

# DEUTSCHES LESEBUCH

VON

WILHELM WACKERNAGEL.

ERSTER THEIL.

ALTDEUTSCHES LESEBUCH.

FÜNFTE AUFLAGE.

---

BASEL.

DRUCK UND VERLAG DER SCHWEIGHAUSERISCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

MDCCCLXXIII.

W1156-

# ALTDEUTSCHES LESEBUCH

VON

WILHELM WACKERNAGEL.

5

FÜNFTE AUFLAGE.

---

BASEL.

DRUCK UND VERLAG DER SCHWEIGHAUSERISCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

MDCCCLXXIII.

13544.  
65.

Als Wackernagel starb, war der Druck dieser fünften Auflage des Altdutschen Lesebuches bis in das Glossar zu der neuen gotisch-almiederdeutschen Abtheilung, die in einem Sonderabdrucke bereits veröffentlicht ist, gediehen. Mir wurde hierauf die fernere Leitung des Druckes von der Familie des verewigten Freundes anvertraut. Der letztere hatte mir im März 1869 selber gesagt, das Buch solle diesmal, bis auf eben jene neue Abtheilung und das zugehörige besondere Glossar, unverändert erscheinen. Das musste meiner Thätigkeit das Mass geben. Im strengsten Sinne war indess dieses „unverändert“ offenbar nicht zu verstehen. Es verstand sich von selbst, dass die auf S. VI und XII der vierten Ausgabe nachgetragenen, sowie die am Rande des Handexemplares bemerkten Berichtigungen und Verbesserungen jetzt in den Text eingiengen. Einige Male freilich blieb es zweifelhaft, ob man eine letzte, entschiedene Meinung vor sich habe, und dann musste ich irgendwie entscheiden. Wenn z. B. neben der Überschrift des dem Gottfried von Strassburg beigelegten Lobgesanges nur ein Fragezeichen stand, so leitete mich die Erinnerung, dass Wackernagel seiner Zeit dem Ergebnisse von Pfeiffers Untersuchung dieser Frage (*Germ.* III, 59) beige stimmt hatte. Bei dem armen Heinrich und bei Walther von der Vogelweide fand sich im Handexemplar kein einziger Eintrag; aber ich glaubte mich doch verpflichtet, hier den hinterlassenen Collegienheften zu folgen, in welchen beide Texte, der Walthers auf Grund der Ausgabe von 1862, neu durchgesehen und vielfach verbessert vorlagen. Im Übrigen habe ich bezüglich der Textkritik, drei oder vier Fälle ausgenommen, wo eine Besserung sich zu sehr aufdrang, völlige Zurückhaltung geübt.

An der Stelle des jetzt der „altsächsischen Bibeldichtung“ zugewiesenen Wessobrunner Gebetes habe ich mir erlaubt, die von Karajan und Pfeiffer veröffentlichten althochdeutschen Segen dem Buche einzuverleiben. Dass ich in der Weise ihrer kritischen Behandlung Wackernagels Sinn getroffen habe, ist mir nicht zweifelhaft.

Was hienechst aus dem Vorworte von 1861 mitgetheilt wird, würde der Verfasser in der alten Form wohl nicht wiederholt haben; mir schien es auch jetzt noch wünschenswerth, dass dem unvorherbereiteten Leser die Besonderheit in der äussern Erscheinung gewisser Stücke erklärt würde, und ich wusste es nicht besser als mit Wäckernagels Worten zu thun.

Da das Wörterbuch, das schon in der vierten Ausgabe auch getrennt von dem Lesebuche verkauft wurde, noch immer zu haben ist, so geht das Lesebuch diesmal ohne seine Begleitung aus. Das Wörterbuch wird ihm in neuer Ausgabe, zu der ein Handexemplar mit sehr zahlreichen Einträgen vorliegt, folgen, sobald das Bedürfniss danach entsteht.

Es entgeht mir nicht, dass das Lesebuch der Verbesserung in einiger Hinsicht fähig ware. Ein künftiger Bearbeiter wird vor allem eine durchgängige Beziehung auf die neuen Recensionen so mancher Texte herstellen, deren hier geschwiegen wird und zum Theil schon bei der letzten Ausarbeitung geschwiegen wurde. Aber dann wird das Buch mehr und mehr zum eignen Werke dessen, der seiner waltet, werden. Jetzt soll noch einmal der Unvergessliche, der es geschaffen und so lange gepflegt hat, nur Selbstgedachtes und Selbstgewolltes in ihm darbringen.

Malsbach a. d. Bergstrasse im October 1872.

**M. Rieger.**

## AUS DEM VORWORTE ZUR VIERTEN AUSGABE.

Diejenige Neuerung der jetzigen Ausgabe, die jedem Leser gleich und am meisten ins Auge fallen muss, ist die Art, wie ich die einst so genannten Reden, die ausangbaren Gedichte erzählenden und lehrenden Inhalts, habe drucken lassen, nur als Prosa mit eingefügten Reimen, als Reimprosa. Ich bin in dem, was bereits meine Litteraturgeschichte<sup>1)</sup> über diese eigenthümliche Formgebung der Uebergangs- und Vorbereitungszeit des elften und zwölften Jahrhunderts vortragt, nur bestärkt worden durch die von Aulern unternommenen Versuche einige der bezüglichen Gedichte sogar in bestimmte Strophen-

<sup>1)</sup> § 40, S. 84 fgg. § 48, S. 131 fg.



form zu bringen<sup>1</sup>: denn nichts zeigt deutlicher als diese Versuche selbst, welche Willkür des Weglassens, des Hinzufügens und jedes sonstigen Änderns Schritt für Schritt erfordert wird um die Reimsätze zu heillichen Versen zu erheben, und wie es ohne solche Fehler der subjectiven Einfallskritik eben nur Reimsätze poetischer Prosa sind. Zu Versen nach dem Maasse der viermal gehobenen Strophenzeilen des lateinischen Kirchen- und des deutschen Volksgesanges sind dieselben erst geworden, als neben diess schon ältere und einheimische Vorbild das für die Kunstdichtung gerichtellere der französischen Epik trat, erst mit dem Pilatus, mit Heinrichs von Velleken *Aeneide*, mit Athis und Prophilias, mit der Umarbeitung von Lauprechts Alexander (unten Sp. 263 fgg.). Schon die Handschriften dieser Werke veranschaulichen uns den Fortschritt vom Prosarime zum Reimer in der bezeichnendsten Weise: Pilatus und Alexander sind beide noch gleich der Reimprosa der früheren Zeit in unabgesetzt fortlaufenden Zeilen geschrieben; in der besten Handschrift der *Aeneide*, der zu Berlin, setzt auch die erste, nur auf vier Seiten beschränkte Hand noch keine Verse ab, wohl aber die zweite, die bis zum Ende reicht<sup>2</sup>; endlich die beiden Schreiber der Berlinischen Bruchstücke des Athis trennen nicht bloss Vers von Vers, sondern wiederholen noch am Rand der Spalte den Schlussbuchstaben eines jeden<sup>3</sup>, recht als Merkmal und Probe der neu erlangten Formgenauigkeit. Die französische Versform, welche dazu den voll entscheidenden Anstoss gab, hatte selbst vorher (und wir dürfen das nicht

<sup>1</sup>) Die Rede vom Aenege, unten Sp. 147 fgg., setzt Sinrock *Ald. Lesebuch* 1851 S. 39 fgg.) in Strophen von sechs Langzeilen um. Schade (*Geistl. Gedichte vom Niederrhein* 1854 S. XXIV fgg.) in Strophen von nur sechs kurzen Zeilen; ebenso derselbe (1853) die *Crescentia* und andre Stücke der *Kaiserkronik*, auch das von Herzog Adalger, unten Sp. 201 fgg. Die gleiche Form nimmt Schade (*Cresc.* S. 56) für *Orendel* in Anspruch; Etmüllers Bearbeitung (1858) giebt nur vierzeilige Strophen. Und so fort. Ein Hauptantrieb zu diesen verkehrten Bestrebungen wird in dem Wahne liegen, dass der Litteratur des elften und zwölften Jahrhunderts alle Poesie abgehe, wenn man nicht auf solche Art dafür Sorge. Aber sie fehlte beiden Jahrhunderten auch ohne das nicht, ihnen so wenig als den vorangegangenen der althochdeutschen Zeit: nur war sie noch fast einzig Sache des Volkes und unterlag deshalb bloss ausnahmsweise der schriftlichen Aufzeichnung. Für die Prosa und die Reimprosa war letztere nothig.

<sup>2</sup>) Heinrich von Velleke von Etmüller S. XI.

<sup>3</sup>) Vgl. den Abdruck in *Grajs Dialectica* 1, 2 fgg. u. WGrünns Ausgabe S. 4.

bedeutungslos finden) den gleichen Entwicklungsgang durchgemacht: die Übersetzung der vier Bücher der Könige, deren Handschrift noch in das zwölfte Jahrhundert fallen soll<sup>1)</sup>, zeigt uns auch hier als den ersten Anfang die reimende Prosa.

Keine Abänderung aber gegenüber den früheren Ausgaben habe ich in der Darstellung der Otfridischen Strophe und der allitterierenden Verspaare getroffen. Dass Otfrid seine Strophe vierzeilig meinte, wie deren lateinisches Vorbild es unbezweifelt ist, habe ich mit seinem eigenen Zeugniß nachgewiesen<sup>2)</sup>; die zwei Langzeilen, in welche dieselbe, doch nicht ohne deutlichste Trennung der einzelnen Verse<sup>3)</sup>, von den Schreibern gebracht wird, sind ebenso nur eine Sache der Räumersparniß, wie auch der anderen Seite hin die Zerlegung der spanischen Langzeile in ihre Hälften nur eine Räumersparniß und Bequemlichkeit des modernen Druckens ist. Hatten aber die Strophen Otfrids je vier Verse, dann ist schon durch die Art, wie er im Bau derselben sich an den Versbau der allitterierenden Dichtung anschliesst<sup>4)</sup>, auch für diese die Zusammenziehung in Langzeilen, die jetzt unter uns beliebt wird, widerlegt und die Trennung in kürzere Zeilen anempfohlen; Engelländer und Scandinavier, auch die Isländer, kennen noch immer keine andere Auffassung der Form, und ich glaube, unter den letzteren ist die Überlieferung dessen, was in diesem Betreff die altursprüngliche Meinung war, niemals ganz unterbrochen gewesen.

Basel im Januar 1861.

<sup>1)</sup> *Fabliaux et Contes par Barbazan et Méon* 3, IV.

<sup>2)</sup> *Litt. Gesch.* § 31, 9, S. 61.

<sup>3)</sup> Die Preisinger Handschrift giebt auch dem zweiten und vierten einen grossen Anfangsbuchstaben: s. Greff's Ausgabe S. XV fg. Ebenso die Valenciener Handschrift des Ludwigsreiches (Sp. 103): *Eluonensia par Willemus* pg. 11—13.

<sup>4)</sup> mit den zwei stärkeren Hebungen, die er der Regel nach (ausnahmsweise deren drei oder auch nur eine) in jedem Vers bezeichnet: *Litt. Gesch.* § 31, 2, S. 60 u. 63.

# ALTDEUTSCHES LESEBUCH.

---

I.

GOTHISCH UND ALTNIEDERDEUTSCH.



## AUS VULFILAS BIBELÜBERSETZUNG.

*Codex argenteus, ed. Andreas Uppström, Upsal. 1854; Fragmenta Gothica selecta, ed. Andr. Uppström, Upsal. 1861; Codices Gotici Ambrosiani, ed. Andr. Uppström, Holmiv et Lips. 1868; Ulfilas, edd. H. C. de Gabelentz et J. Löbe, Lips. 1843, vol. I; Ulfilas, von H. F. Maßmann, Stuttg. 1857. Der Text des Originals nachstehend so, wie die erforderlichen Lesarten durch Handschriften beglaubigt sind; Lesarten, die nur aus der gothischen Übersetzung, zum Theil jedoch unter Bestätigung durch die älteren lateinischen, können gemuthmaßt werden, in den Anmerkungen. — Litt. Gesch. § 8. S. 17 fgg.*

### EVANGELIUM MATTHÆI CAP. VI.

*Codex argenteus.*

1. Προσέχετε τὴν ἐλεημοσίην ὑμῶν μὴ ποιεῖν  
ἐμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων πρὸς τὸ θαυμάσαι  
αὐτοῖς· εἰ δὲ μὴ γὰρ μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ  
πατρὶ ὑμῶν τῷ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. 2. Ὅταν οὖν  
ποιῆς ἐλεημοσίην, μὴ σαλιῆσις ἐμπροσθέν σου,  
ὡς περὶ οἱ ἔμποροὶ τοιοῦτον ἐν ταῖς συναγωγαῖς  
καὶ ἐν ταῖς ὀφθαλμοῖς, ὥπως δοῦσθε ὑμῶν ἐπὶ τῶν  
ἀνθρώπων. Ἄμην λέγω ὑμῶν, ἀπέχουσιν τὸν μι-  
σθὸν αὐτῶν. 3. Σοὺ δὲ ποιῶντος ἐλεημοσίην μὴ  
γνώωσιν ἢ ἀριστερά σου, τί ποιῶσιν ἢ δεξιὰ σου,  
10 ὥπως ᾗ σου ἡ ἐλεημοσίη ἐν τῷ κρυπτῷ καὶ  
ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει  
σοι ἐν τῷ φανερῷ. 5. Καὶ ὅταν προσέχησθε,  
οὐκ ἔσεσθε ὡς οἱ ἔμποροὶ, οἵτις στήθουσιν ἐν ταῖς  
συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς γυναικῶν τῶν πλαιῶν  
15 ἐσιώπεις προσέχασθαι, ὥπως φανῶσιν τοῖς ἀν-  
θρώποις. Ἄμην λέγω ὑμῶν, οἵτις ἀπέχουσιν τὸν  
μισθὸν αὐτῶν. 6. Σὺ δὲ ὅταν προσέχη, ἐξέλ-  
θε εἰς τὸ ταμιεῖόν σου καὶ κλείσας τὴν θύραν σου

Atsaihvith armaion izvara ni taujan  
in audvairthja maune du saihvan  
im. aiththau laun ni habaith fram  
attin izvaramma thanama in himinam. than nu  
taujaais armaion ni haurujais faura thus.  
5 svasve thai liutans taujaud. in gaqyumthim  
jah in garunsim ei hauhjaindau fram  
mannam. amen qvitha izvis andnemun miz-  
don seina. ith thuk taujandan armaion. ni  
viti hleidumei theina. hva taujith taihsyo theina.  
10 ei sijai so armahairitha theina in fulhsuja. jah  
atta theins saei saihvith in fulhsuja. usgbith  
thus in bairhtein. jah than bidjaiith  
ni sijaith svasve thai liutans. unte frijond in  
15 gaqyumthim jah vaihstam plapjo  
standandans bidjan ei gaumjaindau man-  
nam. amen qvitha izvis thatei haband  
mizdon seina. ith thu than bidjaais gagge  
in hethjon theina. jah galukands haurdai theinai.

15. Vor vaihstam fehlt in plapjo| Gabelentz und  
Löbe vermuthen platjo, Maßmann ändert in platijō



23. ἔὰν δὲ ὁ ὄψθαι μὸς σου ποιηρὸς ἢ, ὅλον τὸ σῶμα  
 σου σκοτεινὸν ἔσται. Ἐὶ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν  
 σοὶ σκότος ἔσται, τὸ σκότος πόσος; 24. Οὐδέ τις δύναι-  
 ται θεοῖς χειροῖς δουλεύειν ἢ γὰρ τὸν ἑνα μισή-  
 σει καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει, ἢ ἐνὸς ἀνθέ- 5  
 ξεται καὶ τοῦ ἕτερου καταφρονήσει. Οὐδὲναςθε  
 θεῶν δουλεύειν καὶ μαμμωνῆ. 25. Πὰρ τοῦτο λέγω  
 ὑμῶν, μὴ μεριμνᾶτε ἐν ψυχῇ ὑμῶν, τί ἐγγίγει  
 καὶ τί πύητε, μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν, τί ἐνδύ-  
 σασθε, οὐχὶ ἡ ψυχὴ πλείων ἔστιν ἢ τοῦ σώματος, καὶ  
 τὸ σῶμα τοῦ ἐνδύματος; 26. Ἐμβλέψατε εἰς τὰ  
 πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ, ὅτι οὐ σπειροῦσιν οὐδὲ  
 θερίζουσιν οὐδὲ συνείρουσιν εἰς ἐπιθήκας, καὶ ὁ  
 πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τρίγει αὐτά: οὐχ ὑμεῖς  
 μᾶλλον διασφίρειτε αὐτῶν; 27. Τίς δὲ ἐξ ὑμῶν  
 μεριμνῶν δύναιται προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ἡλικίαν  
 αὐτοῦ πῆχυν ἑνα; 28. Καὶ περὶ ἐνδύματος τί  
 μεριμνᾶτε; καὶ αὐτὸ θείτε τὰ χροῖα τοῦ ἄγρου. πῶς  
 ἀξάνουσιν οὐ κοινοῦσιν οὐδὲ ῥύθουσιν  
 29. λέγω δὲ ὑμῶν, οὗτι οὐδὲ Σολομῶν ἐν  
 πύσῃ ἢ δόξῃ αὐτοῦ περιβάλλετο ὡς ἐν  
 τοῦτων. 30. Ἐὶ δὲ τὸν χόριον τοῦ ἄγρου σήμερον  
 ὄντα καὶ αὔριον εἰς χλίβανον βαλλόμενον ὁ θεὸς  
 οὕτως ἀμγήνενται, οὐ πολλῶ μᾶλλον ὑμεῖς, ὀλι-  
 γόπιστοι; 31. Μὴ οὖν μεριμνήσητε λίγους 25  
 »Τί ἐγγίωμεν;« ἢ »Τί πίωμεν;« ἢ »Τί  
 περιβαλώμεθα;« 32. πάντα γὰρ ταῦτα τὰ ἐθνη  
 ἐπιζητοῦσιν· οὐδὲν γὰρ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος,  
 ὅτι ζηρῆζετε τοῦτων ἀπείρων.

ith jabai augo thein unsel ist allata leik  
 thein riqvizein vairthith. jabai nu liuhath thata in  
 thus riqviz ist. thata riqviz hvan flu: Ni mauna  
 mag tvaim franjam skalkinon. unte jabai fjaiθh  
 ainana jah antharana frijθh. aiththau ainamma  
 ufhauseith ith antharamma frakann. ni maguth  
 gutha skalkinon jah mammonin: Duththe qvitha  
 izvis ni maurnaith saivalai izvarai hva matjaiθh  
 jah hva drigkaith. nih leika izvaramma hve vas-  
 10  
 jaith. niu saivala mais ist foleinai jah  
 leik vastjom. insaihviθh tu  
 fuglam himimis thei ni saianð nih  
 sneithand. nih lisand in baustins. jah  
 15  
 atta izvar sa ufar himinam fedeith ins. niu jus  
 mais vulthrizans sijuth thaim. ith hvas izvara  
 maurnands mag anaaukan ana vahstu  
 seinana aleina aina. jah bi vastjos hva  
 saurgaith. gakunnaith blomans haithjos hvaiva  
 vahsjand. nih arbaidjand nih spinnand.  
 20  
 qvithuh than izvis thatei nih saulaumon in  
 allamma vultthauseinamma gavasida sik sve ains  
 thize. jah thande thata havi haithjos himma daga  
 visando. jah gistradagis in aulm galagith. guth  
 sva vasjith. hvaiva mais izvis lei-  
 25  
 til galauhjandans. Ni maurnaith nu qvithandans  
 hva matjam aiththau hva drigkam. aiththau hve  
 vasjaima. all auk thata thiudos  
 sokjand. vaituh than atta izvar sa ufar himinam  
 thatei thaurbuth . . . . .

EVANGELIUM MARCI CAP. IV.

Codex argenteus.

1. Καὶ πάλιν ἤρξατο διδάσκειν περὶ τῆν 30  
 θέλωσαν. καὶ ἀνέχθη πρὸς αὐτὸν ὄχλος  
 πολλὸς ὥστε αὐτὸν ἐμβάντα εἰς τὸ πλοῖον καθί-  
 5. 6. ἀνθέξειται] Gubelentz u. Liebe vermuthen ἕπο-  
 τάξειται 6. καὶ τοῦ] τοῦ δὲ 24. οὐ πολλῶ]  
 πόσῃ; lat. quanto 30. πάλιν ὁ ἦρξαιτο?

Jah aftra Iesus dugann laisjan at  
 marcin. jah galesun sik du imma manageins  
 filu. svasve ima galeithan in skip gasi-

19. besser ni arbaidjand oder auch im Griechischen  
 οὐτε-οὔτε 22. Massmann bessert ith than, δὲ  
 23. Massmann andert afardagis 32. Gubelentz: und  
 Liebe und Uppstrom bessern galeithandan: Massmann

σθα ἐν τῇ θάλασσῃ· καὶ πᾶς ὁ ὄχλος πρὸς  
 τὴν θάλασσαν ἐπὶ τῆς γῆς ἦν. 2. Καὶ ἐδίδου σκεν  
 αὐτοῖς ἐν παραβολαῖς πολλάς, καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς  
 ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ 3. „Ἀκούετε. Ἰδοὺ, ἐξῆλθεν  
 ὁ σπείρων σπείρειν τὸν σπόρον αὐτοῦ. 4. Καὶ  
 ἐγένετο ἐν τῷ σπείρειν, ὃ μὲν ἔπεσεν περὶ  
 τὴν ὁδὸν καὶ ἤλθεν τὰ πετεινὰ καὶ κατέφαγεν  
 αὐτό. 5. Ἄλλο δὲ ἔπεσεν ἐπὶ τὸ περιώδες,  
 ὅπου οὐκ εἶχεν γῆν πολλήν, καὶ ἐπιθῆς ἐξερύ-  
 τειλεν διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς. 6. Ἡλίον 10  
 δὲ ἀνατείλωντος ἐκκαυματίσθη, καὶ διὰ τὸ μὴ  
 ἔχειν ῥίζαν ἐξηράνθη. 7. Καὶ ἄλλο ἔπεσεν  
 εἰς τὰς ἀκάνθας· καὶ ἀνέβησαν αὐτὰν θάψαι  
 καὶ συνέναντιον αὐτό, καὶ καρπὸν οὐκ ἔδωκεν.  
 8. Καὶ ἄλλο ἔπεσεν εἰς τὴν γῆν τὴν καλήν 15  
 καὶ ἐδίδου καρπὸν ἀναβαίνοντα καὶ αὐξανόμε-  
 νον, καὶ ἐφίθου ἐν τριάζοντι καὶ ἐν ἐξήζοντι  
 καὶ ἐν ἑξαίοντι.“ 9. Καὶ ἔλεγεν ᾧδὸς ἔχει ὅτι  
 ἀκούειν, ἀκούειω.“ 10. Ὅτι δὲ ἐγένετο κατὰ  
 μόνας, ἠρώτων αὐτὸν οἱ περὶ αὐτῶν σὺν τοῖς  
 ὁδοῦσιν τὴν παραβολὴν. 11. Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς  
 „Ἦμῶν δέδοται γινώσκειν τὸ μυστήριον τῆς βασι-  
 λείας τοῦ θεοῦ· ἐκείνοις δὲ τοῖς ἔξω ἐν παρα-  
 βολαῖς τὰ πάντα γίνονται. 12. Ἦνα βλέποντες βλέ-  
 πῶσαν καὶ μὴ ἴδωσαν, καὶ ἀκούοντες ἀκούω- 25  
 σιν καὶ μὴ συνίδωσαν, μὴ ποτε ἐπιστρέψωσιν  
 καὶ ἀρεθῶσιν αὐτοῖς τὰ ἀποκρίματα.“ 13. Καὶ  
 λέγει αὐτοῖς „Ὅτι οὐδαμὲν τὴν παραβολὴν ταύ-  
 την, καὶ πῶς πᾶσας τὰς παραβολὰς γινώσκουσθε;  
 14. Ὁ σπείρων τὸν λόγον σπείρει. 15. Ὅτι δὲ 30  
 εἶναι οἱ περὶ τὴν ὁδόν, ὅπου σπείρεται ὁ λόγος,  
 καὶ ὅτι ἐκκαυματίζονται, εἰθὲς ἔρχεται  
 ὁ σατανᾶς καὶ αἶρει τὸν λόγον τὸν ἐσπειρωμένον  
 ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 16. Καὶ οἱ τοῖς εἶναι  
 ὁμοῖως οἱ εἰν τὰ περιώδη σπειρόμενοι. 35

tan in marein. jah alla so managei vithra  
 marein ana statha vas. jah laisida  
 ins in gajukom manag. jah qvath im  
 in laiseinai seinai. hauseith. sai urrann  
 5 sa saians du saian fraiva seinamma. jah  
 varth miththanei saiso. sum raittis gadraus faur  
 vig. jah qvemun fuglos jah fretun  
 thata. antharuth thangadraus ana stainamma.  
 tharei ni habaida airtha managa. jah suns ur-  
 10 rann in thizei nihabaida diupaizos airthos. atsun-  
 nin than urrinnandin ufbrann. jah unte ni  
 habaida vaurtinsgathausnoda. jah sumgadraus  
 in thaurnuns. jah ufarstigun thai thaurnjus.  
 jah afhvapedun thata jah akran ni gaf.  
 15 jah sum gadraus in airtha goda.  
 jah gaf akran urrinnando jah vabs-  
 jaando. jah bar ain .i. jah ain .j.  
 jah ain .r. jah qvath saei habai ausona  
 hausjandona gahausjai. ith bithe varth sun-  
 20 dro frehun ina thai bi ina mith thaim  
 tvalibim thizos gajukons: Jah qvath im  
 izvis atgiban ist kunnau runa thiudan-  
 gardjos guths. ith jainaim thaim uta in ga-  
 jukon allata vairthith. ei saihvandans sai-  
 25 hvaina jah ni gaumjaina. jah hausjandans haus-  
 jaina jah ni frathjaina. nibai hvan gavauljaina  
 sik jah afletaindu im fravaurhteis. jah  
 qvath du im .i. ni vituth tho gaju-  
 kon. jah hvaiva allos thos gajukons kunneith:  
 30 Sa saijands vaurd saijith. atthau thai  
 vithra vig sind tharei saiaa thata vaurd.  
 jah than gahausjand unkarjans suns qvimit  
 satanas jah usuimith vaurd. thata insaiano  
 in hairtam ize. jah sind  
 35 samaleiko thai ana stainamma saianans

23. 24. παραβολῆ? 26. εἰ τοῖς ποτε 32. hinter  
 ἀκούουσιν noch ἐπιλαμβάνειν: negligunt 34. Ga-  
 belentz u. Liebe vermuthen Kai εἶναι

ermuthet jaggasitan 17. 18. in Worten thins  
 tigus, sahs tigus, taihun taihund 23. 24. Ga-  
 belentz und Liebe und nach ihnen Massmann ver-  
 muthen gajukom 30. 31. Massmann ermuthet  
 thai sind thai vithra vig 32. cor unkarjans fehlt  
 sind 34. Massmann ermuthet jah thai sind



ὁ ὅτιαν ἀκούσωσιν τὸν λόγον, εὐθὺς μετὰ χαρᾶς  
λαμβάνουσιν αὐτόν, 17. καὶ οὐκ ἔχουσιν ὄψιν  
ἐν ἑαυτοῖς, ἅλλὰ πρόσκαιροὶ εἶσιν· εἴτα γενο-  
μένης θλίψεως ἢ θωγμοῦ διὰ τὸν λόγον  
εὐθὺς σκιανδελίζονται. 18. Καὶ οὗτοί εἶσιν οἱ  
εἰς τὰς ἀκάνθας σπειρόμενοι· οὗτοί εἶσιν οἱ  
τὸν λόγον ἀκούοντες, 19. καὶ αἱ μέριμναι τοῦ  
αἰῶνος τοῦτου καὶ ἡ ἀπάτη τοῦ πλοῦτου καὶ αἱ  
περὶ τὰ λοιπὰ ἐπιθυμίαι ἐισπορευόμεναι συμ-  
πύκνωσαν τὸν λόγον, καὶ ἄκαρπος γίνεται. 20.  
Καὶ οὗτοί εἶσιν οἱ ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλήν  
σπαρέντες, αἵτινες ἀκούσαν τὸν λόγον καὶ πε-  
ραδέχονται καὶ καρποφοροῦσιν, ἐν τριεξωντα  
καὶ ἐν ἑξήκοντα καὶ ἐν ἑκατόν.<sup>4</sup> 21. Καὶ  
ἔλεγεν αὐτοῖς Ἐγὼ εἶμι ὁ ἀγρὸς ἔρχεται, ἵνα  
ἐπὶ τὸν μῶθον τεθῆ ἢ ἐπὶ τὴν κλίην; οὐχ  
ἵνα ἐπὶ τὴν λοχρίαν τεθῆ; 22. Οὐ γὰρ ἐστίν  
τι κρηπίον, ὃ ἐν μὴ φανερωθῆ, οὐδὲ ἐγένετο  
ἀπόκρυφον, ἀλλ' ἵνα φανερωθῆ. 23. Εἴ τις  
ἔχει ὄτια ἀκούειν, ἀκούετε.<sup>4</sup> 24. Καὶ ἔλεγεν  
αὐτοῖς Ἐκλείετε. τί ἀκούετε. Ἐν ᾧ μέτρω  
μετρεῖτε, μετρηθήσεται ὑμῶν, καὶ πρὸς τί θηθήσεται  
ὑμῶν τοῖς ἀκούουσιν. 25. Ὅς γὰρ ἂν  
ἔχη, δοθήσεται αὐτῷ, καὶ ὅς οὐκ ἔχει, καὶ  
ὃ ἔχει ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ.<sup>4</sup> 26. Καὶ ἔλεγεν  
Ἐν τῷ ἔσθην ἢ βασιλεία τοῦ Θεοῦ, ὡς ἐν  
ἄνθρωπος βάλῃ τὸν σπόρον ἐπὶ τῆς γῆς. 27. καὶ  
καθεύδῃ καὶ ἐγείρωται νύκτα καὶ ἡμέραν, καὶ  
ὁ σπόρος βλαστάνῃ καὶ μηκύνηται, ὡς οὐκ  
οἶδεν αὐτός. 28. Λίτοιμάτῃ γὰρ ἡ γῆ καρποφορεῖ,  
πρῶτον χέρσων, εἴτα στάχυν, εἴτα πλήρη σίτων  
ἐν τῷ στάχτι. 29. Ὅταν δὲ παραδοῖ ὁ καρπός,  
εὐθὺς ἀποστέλλει τὸ θρέπανον, ὅτι πυρῆστι-  
κον ὁ θερισμός.<sup>4</sup> 30. Καὶ ἔλεγεν Ἐν τίνι ὁμοίω-  
σωμεν τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ, ἢ ἐν τίνι αὐ-  
τὴν παραβολῇ θώμεν; 31. Ὡς κόκκον σινάπιδος,  
ὅς ὅταν σπαρῆ ἐπὶ τῆς γῆς, μικρότερος πάν-  
των τῶν σπερμάτων ἐστὶ τῶν ἐπὶ τῆς γῆς,  
32. καὶ ὅταν σπαρῆ, ἀναβαίνει καὶ γίνεται

thatei than hausjand thata vaurd suns mith fa-  
hedai nimand ita. jah ni haband vaurtins  
in sis. ak hveilahlvairbai sind. thathroh bithe  
qvimith aglo aiththau vrakja in this vaurdis  
5 suns gamarzjanda. jah thai sind thai  
in thaurnuns saianans. thai  
vaurd hausjandans jah saurgos  
thizos libainais. jah afmarzeins gabeins. jah thai  
bi thata anthar lustjus innatgaggandans af-  
10 hvapjand thata vaurd. jah akranalaus vairthith.  
jah thai sind thai ana airthai thizai godon  
saianans. thatei hausjand thata vaurd jah and-  
nimand. jah akran bairand ain .j.  
jah ain .j. jah ain .r. Jah  
15 qvath du im ibai lukarn qvimith duthe ei  
uf melan satjaidau. aiththau undar ligr. niu  
ei ana lukarnastathan satjaidau: Nih allis ist  
hva fulginis thatei ni gabairhtjaidau. nih varth  
analaugn ak ei svikunth vairthai. jabai hvas  
habai ausona hausjandona gahausjai: Jah qvath  
20 du im sailhvith hva hauseith in thizatei mitath  
mitith mitada izvis. jah biaukada  
izvis thaim galanbjandam: Unte thishvammeh  
saei habaith gibada imma. jah saei ni habaith jah  
thatei habaith afnimada imma: Jah qvath  
25 sva ist thiudangardi guths svasve jabai  
manna vairpith fraiva ana airtha jah  
slepith jah urreissith naht jah daga. jah  
thata fraiv keimith jah liudith sve ni  
vait is. silbo auk airtha akran bairith  
30 frumistgras. thathroh als thathroh fulleith kaur-  
nis in thamma ahsa. thanuh bithe atgbada akran  
suns insandeith giltha unte at-  
ist asans: Jah qvath hve galei-  
35 kom thiudangardja guths. aiththau in hwileikai  
gajukon gabairam tho. sve kaurno sinapis  
thatei than saida ana airtha. minnist al-  
laize fraive ist thize ana airthai.  
jah than saida urrinnith jah vairthith

6. 7. σπειρόμενοι, οἱ τὸν 18. ὃ μὴ 23. πιστεῖ-  
ουσιν: credentibus

8. Massmann afairzeins?  
fulfōn?

31. Massmann fullein?

πάντων ἰδῶν λαχόντων μείζων καὶ ποιῶν κλά-  
 δους μεγάλους ὥστε δύνεσθαι ὑπὸ τῆν οὐρανῶν  
 αὐτοῦ ἐὰν πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ κατασχηροῦν.“  
 33. Καὶ τοιαύταις παραβολαῖς πολλαῖς ἐλάλει  
 αὐτοῖς τῶν λόγων, καθὼς ἐθέλοντο ἀκοῦν.  
 34. χωρὶς δὲ παραβολῆς οὐκ ἐλάλει αὐτοῖς.  
 καὶ ἴδιον δὲ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπέλενεν  
 πάντα. 35. καὶ λέγει αὐτοῖς ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρῃ  
 ὁπίστας γενομένης ἡ ἀπόστολος  
 εἰς τὸ πέραν.“ 36. Καὶ ἀφέντες τὸν ὄχλον,  
 5 παρὰλαβόντων αὐτὸν ὡς ἦν ἐν τῷ πλοῖῳ, καὶ  
 ἄλλα δὲ σκῆπη ἦν μετ' αὐτοῦ. 37. καὶ γίνεται  
 καὶ ἄνω ἀνέμου μεγάλη, καὶ τὰ κτίματα ἐπέβαλλεν  
 εἰς τὸ πλοῖον ὥστε αὐτὸ ἰσθὶ γερμίζεσθαι. 38. καὶ  
 ἦν αὐτὸς ἐν τῇ πρύμνῃ, ἐπὶ τὸ προσκεφάλειον  
 15 καθέμενος. καὶ διεγείρονται αὐτὸν καὶ λέγουσιν  
 αὐτῷ ἡ Ἰουδάσκαλε, οὐ μέλει σοι, ὅτι ἀπολλύ-  
 μεθα;“ 39. καὶ διεγερθεὶς ἐπετίμησεν τῷ ἀνέμῳ  
 καὶ εἶπεν τῇ θαλάσῃ ἡ σιῶπι, ησυχίωσσο.“  
 καὶ ἐπάσαεν ὁ ἄνεμος, καὶ ἐγένετο γαλήνη  
 20 μεγάλη. 40. καὶ εἶπεν αὐτοῖς ἡ τί θεῖοί ἐστε  
 αὗτοι; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν;“ 41. καὶ ἐφο-  
 βήθησαν φόβον μέγαν, καὶ ἔλεγον πρὸς ἀλλή-  
 λους ἡ τίς ἔρα οὗτός ἐστιν, ὅτι καὶ ὁ ἄνεμος  
 25 καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ;“

allaize grase maist jah gataujith as-  
 tans mikilans. svasve magun uf skadau  
 is fuglos himinis gabauan:  
 Jah svaleikaim managaim gajukom rodida  
 5 du im-thata vaurd svasve mahtedun hausjon.  
 ith inub gajukon. ni rodida im:  
 Ith sundro siponjam seinaim andband  
 allata: Jah qvath du im in jainamma daga  
 at ananahtja than vaurthanamma usleitham  
 10 jainis stadis. jah afletandans tho managein  
 andnemun ina sve vas in skipa. jah  
 than anthara skipa vesun mith imma. jah varth  
 skura vindis mikila jah vegos valtidedun  
 in skip. svasve ita juthan gafullnoda. jah  
 15 vas is ana notin ana vaggarja  
 slepands. jah urraisidedun ina jah qvethun  
 du imma laisari. niu kara thuk thizei fraqvist-  
 nam. jah urreisands gasok vinda.  
 jah qvath du marcin gaslavai afdumbn  
 20 jah anasilaida sa vindis jah varth vis  
 mikil. jah qvath du im duhve faurhtai sijuth  
 sva hvaiva ni nauh habaith galaubein. jah oh-  
 tedun sis agis mikil. jah qvethun du sis  
 misso hvas thannu sa sijai. unte jah vindis  
 25 jah marei ufhausjand imma.

## EVANGELIUM LUCÆ CAP. XV.

*Codex argenteus.*

1. Ἦσαν δὲ αὐτῷ ἐγγιζόντες πάντες οἱ ἐλω-  
 ναι καὶ οἱ ἑμαρτωλοὶ ἀκούειν αὐτοῦ. 2. καὶ  
 διεγόγγυζον οἱ φαρασαῖοι καὶ οἱ γραμματεῖς,  
 λέγοντες οὐ οὗτος ἑμαρτωλὸς προσδέχεται  
 καὶ συνεσθίει αὐτοῖς. 3. εἶπεν δὲ πρὸς αὐτοῖς  
 30 τὴν παραβολὴν ταύτην, λέγων ἡ τίς ἐνθροπος

Vesunth than imma nehvjandans sik allai mo-  
 tarjos jah fravaurhtai hausjan imma. jah  
 birodidedun fareisaicis jah bokarjos  
 qvithandans thatei sa fravaurhtans andnimith  
 30 jah mithmatjith im: Qvath than du im  
 tho gajukon qvithands. Hvas manna

9. Gab u. Labe ergonten Ὁπίστας δὲ und übersetzen  
 Et dixit ad eos in illo die: in vespere autem facto  
 eximus illo loco. 22. Gabelente u. Labe cernuthen  
 πῶς οὐπω: quomodo nondum

ἐξ ἑμῶν, ἔχων ἐκατὸν πρόβατα καὶ ἀπο-  
 λέσας ἓν ἐξ αὐτῶν, οὐ καταλείπει τὸ ἐνενή-  
 ζοντα ἐννέα ἐν τῇ ἐρήμῳ καὶ πορεύεται ἐπὶ  
 τὸ ἀπολωλός, ἕως εὗρη αὐτό: 5. Καὶ εὐρῶν  
 ἐπιτίθησαν ἐπὶ τοῦς ὄμους αὐτοῦ ζάϊρον, 6. καὶ ἐλθὼν εἰς τὸν ὄϊον συγκάλει τοὺς φίλους  
 καὶ τοὺς γείτονας, λέγων αὐτοῖς ἢ Συγχάριτέ μοι,  
 ὅτι εὗρον τὸ πρόβατόν μου τὸ ἀπολωλός. 7. λέγω ἑμῶν, ὅτι οὕτως χαρὰ ἔσται ἐν τῷ  
 οὐρανῷ ἐπὶ ἐνὶ ἡμερωτῶν μετανοοῦντι ἢ 10  
 ἐπὶ ἐνενήζοντα ἐννέα δικαίους, ὅτινες οὐ  
 χροῖαν ἔχουσαν μετανοίας. 8. ἢ τίς γενῆ δραχ-  
 μῶς ἔχουσα δέξαι, ἐὰν ἀπολέσῃ δραχμὴν  
 μίαν, οὐχὶ ἔπιτει λόχων καὶ σαροὶ τὴν οὐλίαν  
 καὶ ζητεῖ ἐπιμελώς, ἕως ὅτου εὔρη; 9. Καὶ 15  
 εὐροῦσα συγκάλειται τὸς φίλους καὶ γείτονας,  
 λέγουσα ἢ Συγχάριτέ μοι, ὅτι εὗρον τὴν δραχ-  
 μὴν. ἢ ἀπόλεσα. 10. Οὕτως, λέγω ἑμῶν,  
 χαρὰ γίνεται ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων τοῦ θεοῦ  
 ἐπὶ ἐνὶ ἡμερωτῶν μετανοοῦντι. 11. Ἐπὶεν  
 δὲ ἢ Ἀνθρώπος τις εἶχεν δύο υἱούς. 12. Καὶ  
 εἶπεν ὁ νεώτερος αὐτῶν τῷ πατρὶ ἢ Πάτερ,  
 δός μοι τὸ ἐπιβάλλον μοὶ μέρος τῆς οὐσίας. 13. Καὶ μετ' 25  
 οὐ πολλὰς ἡμέρας συναγαγὼν πάντα ὁ νεώ-  
 τερος υἱὸς ἀπεδήμησεν εἰς χώραν μακρὰν,  
 καὶ ἐκεῖ διεσχόρπισεν τὴν οὐσίαν αὐτοῦ ζῶν  
 ἀσώτως. 14. Λαπιανήσαντος δὲ αὐτοῦ πάντα  
 ἐγένετο λιμὸς ἰσχυρὰ κατὰ τὴν χώραν ἐκείνην,  
 καὶ αὐτὸς ἤρξατο ὑστερεῖσθαι. 15. Καὶ πορευ- 30  
 θείς ἐκολλήθη ἐνὶ τῶν πολιτῶν τῆς χώρας ἐκεί-  
 νης, καὶ ἐπιμυθεῖ αὐτὸν εἰς τοὺς ἄγροὺς αὐτοῦ  
 βόσκειν χοίρους. 16. Καὶ ἐπιθύμει χορτασθῆ-  
 ναι ἐκ τῶν κραιτῶν, ὧν ἤσθιον οἱ χοῖροι, καὶ  
 οὐδεὶς ἐδίδου αὐτῷ. 17. Εἰς ἐκτὸν δὲ ἐλθὼν 35  
 εἶπεν ἢ Πόσοι μίσθιοι τοῦ πατρὸς μου περισσεύ-  
 ουσιν ἄρων; ἐγὼ δὲ λιμῷ ἀπόλλυμαι. 18. Ἀνα-  
 στάς πορεύσομαι πρὸς τὸν πατέρα μου, καὶ ἐρῶ  
 αὐτῷ ἢ Πάτερ, ἤμαρτον εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐν-

izvara aigands taihun tehund lambe jah fra-  
 liusands ainamma thize. niu bileithith tho niuu  
 tehund jah niun ana aubidai. jah gaggith afar  
 thamma fralusandin unte bigitith thata. jah bigi-  
 5 tands uslagjith ana amsans seinans faginonds.  
 jah qvinands in garda galathoth frjionds  
 jah garaznans qvithands du im faginoth mith mis  
 thammei bigat lamb mein thata fralusano.  
 qvitha izvis thatei sva faheds vairthith in  
 10 himina in ainis fravaurhtis idreigondius. than  
 in niuntehundis jah niune garaihtaize thaiei ni  
 thaurbuu idreigos: Aiththan suma qvino drak-  
 mans habandei taihun jubai fraliusith drakmin  
 ainamma. niu tandeith lukarn jah usbaugeth razn.  
 15 jah sokeith glaggvaba unte bigitith. jah  
 bigitandei gahaitith frjiondjos jah garaznons  
 qvithandei faginoth mith mis. unte bigat drak-  
 mein thammei fralaus: Sva qvitha izvis  
 faheds vairthith in andvairthja aggele guths.  
 20 in ainis idreigondins fravaurhtis: Qvath-  
 uth than manne sums aihtha tvans sununs. jah  
 qvath sa juhiza ize du attin. atta  
 gif mis sei undrinnai mik dail aiginis.  
 jah disdailida im sves sein. jah afar  
 25 ni managans dagans brahta samana allafa sa ju-  
 hiza sunus. jah aflaitth in land fairra visando.  
 jah jainar ilistahida thata sves seinata libands  
 usstuiriba. bithe than fravas allamma  
 varth huhrus abrs and gavi jainata.  
 30 jah is dugann alatharba vairthan. jah gag-  
 gands gahaftida sik sumamma baurgjane jai-  
 nis gaujis jah insandida ina haithjos seinazos  
 haldan sveina. jah gairnida sad itan  
 haurne thoei matidedun sveina jah  
 35 manna imma ni gaf. qvimands than in sis  
 qvath hvan filu asnje attins meinis ufarassau  
 haband hlaibe. ith ik hulrau fraqvistna. usstan-  
 dands gagga du attin meinamma. jah qvitha du  
 imma. atta fravaurhta mis in himin jah in and-

12. ἢ τίς 25. συνήγαγεν 26. καὶ ἀπεδήμησεν

17. 18. Massmann bessert drakman 19. Massm. ändert  
 aggilö 36. Uppstræm u. Massmann bessern ufarassu

ὄπιον σοῦ· 19. οὐδέτι εἰμί ἄξιος  
 κληθῆναι τὸς σου ποιῆσάν με ὡς ἐν τῶν  
 μισθῶν σου.<sup>17</sup> 20. καὶ ἀνεσιᾶς ἤλθεν πρὸς τὸν  
 πατέρα αὐτοῦ. Ἐτι δὲ αὐτοῦ μετροῦν ἐπέχου-  
 τος εἶδεν αὐτὸν ὁ πατήρ αὐτοῦ καὶ ἐσπλαγχνίσθη  
 καὶ θρασιῶν ἐπέπεισεν ἐπὶ τὸν τραχιλὸν αὐτοῦ  
 καὶ κατεψήλασεν αὐτόν. 21. Ἐπὶν δὲ αὐτῷ ὁ τὸς  
 Ἀβιὰθ, ἡμωστωρ εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιον  
 σοῦ· οὐδέτι εἰμί ἄξιος κληθῆναι  
 τὸς σου.<sup>18</sup> 22. Ἐπὶν δὲ ὁ πατήρ πρὸς τοὺς δοῦλους  
 αὐτοῦ· Ταχὺ ἐξενέγκετε στολὴν τὴν πρώτην  
 καὶ ἐνδύσατε αὐτόν, καὶ δάτι διακρίβων εἰς τὴν  
 χεῖρα αὐτοῦ καὶ ἐποδήσατε εἰς τοὺς πόδας αὐ-  
 τοῦ· 23. καὶ ἐνέγκετε τὸν μίσχον τὸν σιεντόν  
 θύσατε, καὶ ἐγγράψετε ἐγγραφόμεν· 24. ὅτι οὐ-  
 τος ὁ τὸς μου νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέστη, καὶ ἀπολω-  
 λὸς ἦν καὶ εἰρέθη.<sup>19</sup> καὶ ἤρξαντο ἐγγραφεῖσθαι.  
 25. Ἦν δὲ ὁ τὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος ἐν ἀγρῷ,  
 καὶ ὡς ἐρχόμενος ἤγγισεν τῇ οἰκίᾳ, ἤζονσαν συμ-  
 φωνίας καὶ χορῶν· 26. καὶ προσκαλεσάμενος ἐν  
 τῶν παιδῶν ἐπηνέθρατο, τί εἶη ταῦτα. 27. Ὁ  
 δὲ εἶπεν αὐτῷ ἥθι ὁ ἀδελφός σου ἔχει, καὶ  
 ἔθρασεν ὁ πατήρ σου τὸν μίσχον τὸν σιεντόν,  
 ὅτι ἐγυῖονατα αὐτὸν ἀπέλαβεν.<sup>20</sup> 28. Ὁργίσθη  
 δὲ καὶ οὐκ ἤθελεν ἐσελθεῖν. Ὁ δὲ πατήρ αὐτοῦ  
 ἐσελθὼν παρεκάλει αὐτόν. 29. Ὁ δὲ ἀποκρι-  
 θεις εἶπεν τῷ πατρί ἥθι, τοσαῦτα εἶη δουλεύω  
 σοι, καὶ οὐδέποτε ἐντολήν σου παρελήθον,  
 καὶ ἔγω οὐδέποτε ἔδωκας ἐριψον, ἵνα μετὰ τῶν  
 γέλων μου ἀγαθίσω· 30. ὅτι δὲ ὁ τὸς σου οὐ-  
 τος, ὁ ζετεψήλασάν σου τὸν βίον μετὰ τῶν πορνῶν,  
 ἤλθεν, ἔθρασας αὐτῷ τὸν μίσχον τὸν σιεντόν.<sup>21</sup>  
 31. Ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· Τέκνον, σὺ πάντοτε μετ  
 ἐμοῦ εἶ, καὶ πάντα τὰ ἐμὰ σὰ ἔστιν· 32. ἐν-  
 γραφεῖσθαι δὲ καὶ χωρῖνα εἶδει, ὅτι ὁ ἀδελφός  
 σου νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέστη, καὶ ἀπολωλὸς  
 καὶ εἰρέθη.<sup>22</sup>

vairthja theinamma, ju thanaseiths ni im vairths  
 ei haitaidau sunns theins, gatavei mik sve ainana  
 asuje theinaize. jah usstandands qvam at  
 attin seinamma, nauththanuh than fairra visan-  
 dan gasahy ina atta is jah infeinoda.  
 jah thragjands draus ana hals is  
 jah kukida imma, jah qvath imma sa sunns  
 atta fravaurhta in himin jah in andvairthja  
 theinamma, ju thanaseiths ni im vairths ei haitai-  
 dau sunns theins, qvath than sa atta du skalkam  
 seinaim, sprauto bringith vastja tho frumiston  
 jah gavasjith ina, jah gibith figgragult in  
 handu is, jah gaskohi ana fotuns  
 is, jah bringandans stiur thana alidan uf-  
 sneithith, jah matjandans visam vaila, unte sa  
 sunns meins dauths vas jah gaqviunoda, jah fra-  
 lusans vas jah bigitans varth, jah dugunnun vi-  
 san, vasuth than sunns is sa althiza ana akra,  
 jah qvimands atidldja nehy razn, jah gahausida  
 saggvins jah laikins, jah athaitands sumana  
 magive frab uhhva vesi thata, tharuh  
 is qvath du imma thatei brother theins qvam jah  
 afsnaith atta theins stiur thana alidan  
 unte hailana ima andnam, thanuh modags varth  
 jah ni vilda inngaggan ith atta is  
 usgaggands ut bat ina, tharuh is andhaf-  
 jands qvath du attin, sai sva filu jere skalkinoda  
 thus, jah ni hvanhun anabusn theina ufariddja,  
 jah mis ni aiv atgafst gaitein ei mith  
 frijondam meinaim bivesjau, ith than sa sunns  
 theins saei fret thein sves mith kalkjom  
 qvam ufsnaist imma stiur thana alidan  
 tharuh qvath du imma barnilo thu sinteino mith  
 mis vast jah is jah all thata mein thein ist, vai-  
 la visan jah faginon skuld vas, unte brother  
 theins dauths vas jah gaqviunoda, jah fralusans  
 jah bigitans varth.

17. καὶ εἶπεν αὐτῷ: Dixitque illi 19. καὶ  
 ἐρχόμενος ἤγγισεν τῇ οἰκίᾳ καὶ ἤζονσαν  
 27. εἰδοῦσθαι: servivi 34. ἡς καὶ ἔρη oder  
 εἶ: fuisti et eris od. es 35. ἐγγραφεῖσθαι καὶ

17. Vor visan scheint vaila ausgefallen. 21. die Aus-  
 gaben frahuh hva 23. lies ufsnaith 31. JGrimm  
 Gramm. I, 1822 S. 844 andert frat, und Gabelentz  
 u. Lobe folgen: 1810 S. 57 wieder frat

## EVANGELIUM JOHANNIS CAP. XVII.

*Codex argenteus.*

1. Ταῦτα ἐλάλησεν ὁ Ἰησοῦς, καὶ ἐπίρως τοῦς  
 ὀρθοθαλμοῦς αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανὸν ἔπεν  
 „Πάτερ, ἐλήλυθεν ἡ ὥρα· δόξασόν σου τὸν υἱόν,  
 ἵνα ὁ εὐὸς σου δοξάσῃ σέ, 2. καθὼς ἔδωκας  
 αὐτῷ ἔξουσίαν πάσης σαρκός, ἵνα πᾶν, ὃ δέ-  
 5 δωκας αὐτῷ, δόσῃ αὐτοῖς ζωὴν αἰώνιον. 3. Ἄτιη  
 δὲ ἐστὶν ἡ αἰώνιος ζωή· ἵνα γινώσκωσιν σέ  
 τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλεις  
 Ἰησοῦν χριστόν. 4. Ἐγὼ σε ἐδόξασα ἐπὶ τῆς γῆς·  
 τὸ ἔργον ἐτέλειωσα, ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω. 10  
 5. Καὶ νῦν δόξασόν με σέ, πάτερ, παρὰ σεαυτοῦ  
 τῆ δόξης, ἧ ἔχον πρὸ τοῦ τὸν  
 κόσμου εἶναι παρὰ σοί. 6. Ἐγαρέωσά σου  
 τὸ ἔνομι τοῖς ἐνόμοις, οὓς ἔδωκάς μοι ἐκ τοῦ  
 κόσμου. Σοὶ ἦσαν, καὶ ἐμοὶ αὐτοῖς ἔδωκας, 15  
 καὶ τὸν λόγον σου τηρήρηκα. 7. Νῦν  
 ἔγνωκα, ὅτι πάντα, ὅσα ἔδωκάς μοι, παρὰ  
 σοῦ ἐστίν, 8. ὅτι τὰ ῥήματα, ἃ ἔδωκάς μοι,  
 δέδωκα αὐτοῖς, καὶ αὐτοὶ ἔλαβον ἀληθῶς,  
 ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν, ὅτι 20  
 σὺ με ἀπέστειλεις. 9. Ἐγὼ περὶ αὐτῶν ἔρωτῶ  
 οὐ περὶ τοῦ κόσμου ἐρωτῶ, ἀλλὰ περὶ ὧν  
 δέδωκάς μοι, ὅτι σοὶ εἶσιν, 10. καὶ τὰ ἐμὰ  
 πάντα σέ ἐστὶν καὶ τὰ σὰ ἐμὰ, καὶ διδό-  
 ξασμα ἐν αὐτοῖς. 11. Καὶ οὐκέτι ἐγὼ ἐν 25  
 τῷ κόσμῳ, καὶ οὗτοι ἐν τῷ κόσμῳ  
 εἰσίν, κἀγὼ πρὸς σε ἔρχομαι. Πάτερ ἄγιε,  
 τηρησον αὐτοῖς ἐν τῷ ὀνόματι σου, οὓς δέδωκάς  
 μοι, ἵνα ὦσαν ἐν καθὼς ἡμεῖς. 12. Ὅτι ἡμῶν μετ'  
 αὐτῶν ἐν τῷ κόσμῳ, ἐγὼ ἐτήρηον αὐτοῖς ἐν τῷ 30  
 ὀνόματι σου οὓς δέδωκάς μοι ἐγὼ λέγει, καὶ  
 οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν ἀπώλειτο, εἰ μὴ ὁ εὐὸς τῆς  
 ἀπωλείας, ἵνα ἡ γραφὴ πληρωθῆ. 13. Νῦν  
 δὲ πρὸς σε ἔρχομαι, καὶ ταῦτα λελῶ ἐν τῷ  
 κόσμῳ, ἵνα ἔχωσιν τῶν χαρῶν τῶν ἐμῶν πληρ- 35

thata rodida iesus. uzubhof  
 augona seinā du himina jah qvath.  
 atta qvam hveila hauhei theinana sunu.  
 ei sunus theins hauhjaj thuk. svasve atgaf  
 5 imma valdufni allaize leike. ei all thatei at-  
 gaf imma gibai im libain aiveimon. soh  
 than ist so aiveino libains. ei kunneina thuk  
 ainana sunja guth jah thanci insandides  
 iesu kreistu. ik thuk hauhida ana airthai  
 10 vaurstv ustauh thatei atgaf mis du vaurkjan.  
 jah nu hauhei mik thu atta at thus silbiu  
 thamma vultbau thanci habaida at thus  
 faurthizei sa fairhvus vesi. gabaairhtida theinata  
 namo mannam. thanzei atgaf mis us thamma  
 15 fairhvau theinai vesun jah mis atgaf ius  
 jah thata vaurd theinata gafastaidedun. nu  
 ufkuntha ei alla thoei atgaf mis at  
 thus siud. unte tho vaurda thoei atgaf mis  
 atgaf im. jah eis nemun bi sunjai  
 20 thatei framthus urram. jah galaubidedun thatei  
 thu mik insandides. ik bi ins bidja  
 ni bi tho manaseth bidja ak bi thus thanzei  
 atgaf mis. unte theinai sind jah meina  
 alla theina sind jah theina meina. jah hau-  
 25 hiths im in thaim. ni thanaseiths im in  
 thamma fairhvau. ith thai in thamma fairhvau  
 sind. jah ik du thus gaggā. atta veiha  
 fastai ins in namin theinamma thanzei atgaf  
 mis. ei sijaina ain svasve vit. than vas mith  
 30 im in thamma fairhvau ik fastaida ins in  
 namin theinamma. thanzei atgaf mis gafastaida.  
 jah ainshun us im ni fraqvistnoda. niba sa sunus  
 fralustais. ei thata gamelido usfullith vaurthi. ith  
 nu du thus gaggā. jah thata rodja in  
 manasedai. ei habaina fabed meina usful-

12. 13. ἧ ἔχον παρὰ σοὶ πρὸ τοῦ τὸν κόσμον  
 εἶναι: quam habebam apud te, priusquam mun-  
 dus esset. 25. Οὐκέτι 26. οὗτοι δὲ

8. *Massmann liest* sunjaguth, *Schultze Goth. Glossar*  
*ermuthet* sunjana guth 9. *die Handschrift abge-*  
*kürzt* xū: die *Drucke* Xristu oder Christu

ῥομίτην ἐν αὐτοῖς. 14. Ἐγὼ δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου, καὶ ὁ κόσμος ἐπίστανεν αὐτοῖς, ὅτι οὐκ εἰσιν ἐκ τοῦ κόσμου, καθὼς ἐγὼ οὐκ εἶμι ἐκ τοῦ κόσμου. 15. Οὐκ ἔρωτώ, ἵνα ἔρῃς αὐτοῖς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τερήσῃς αὐτοῖς ἐκ τοῦ ποιητοῦ. 16. Ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ εἰσίν, καθὼς ἐγὼ οὐκ εἶμι ἐκ τοῦ κόσμου. 17. Ἀγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀληθεύει ἐστίν. 18. καθὼς ἐμὲ ἀπέστειλας εἰς τὸν κόσμον, καὶ ἐπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἀγίαζω ἑαυτὸν, ἵνα ᾧσαν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ. 20. Οὐ περὶ τούτων δὲ ἔρωτώ μόνον, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν πιστευόντων διὰ τοῦ λόγου αὐτῶν εἰς ἐμὲ, 21. ἵνα πάντες ἐν ᾧσαν, καθὼς σὺ πάτερ, ἐν ἐμοὶ καὶ ἐν σοί, ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν ἐν ᾧσαν, ἵνα ὁ κόσμος πιστεύσῃ, ὅτι σὺ με ἀπέστειλας. 22. Καὶ γὰρ τὴν δόξαν, ἣν ἐδοξάσῃ μοι, δέδωκε αὐτοῖς, ἵνα ᾧσαν ἐν, καθὼς ἡμεῖς ἐν ἴσμεν. 23. ἐγὼ ἐν αὐτοῖς καὶ σὺ ἐν ἐμοί, ἵνα ᾧσαν τετελειωμένοι εἰς ἕν, καὶ ἵνα γνώσκῃ ὁ κόσμος, ὅτι σὺ με ἀπέστειλας καὶ ἡγάπησας αὐτοῖς, καθὼς ἐμὲ ἡγάπησας. 24. Παιτὴρ, ὃ ἐδοξάσῃ μοι, θέλω, ἵνα ᾧπον εἶμι ἐγὼ καὶ πάντες ᾧσαν μετ' ἐμοῦ, ἵνα θεωροῦσιν τὴν δόξαν τὴν ἑμὴν, ἣν δέδωκάς μοι, ὅτι ἡγάπησάς με πρὸς καιροῦ τοῦ κόσμου. 25. Παιτὴρ θεέ μου, καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω· ἐγὼ δὲ σε ἔγνω, καὶ ᾧδοι ἐγνωσαν, ὅτι σὺ με ἀπέστειλας. 26. Καὶ ἐγνώρισα αὐτοῖς τὸ ὄνομά σου καὶ προσώπου σου, ἵνα ἡ ἀγάπη, ἣν ἡγάπησας με, ἐν αὐτοῖς ἢ καὶ ἐν αὐτοῖς.<sup>4</sup>

lida in sis. ik atgaf im  
vaurd theinata, jah so manaseths fijaida ins. unte  
ni sind us thamma fairhvau svasve ik us  
thamma fairhvau ni im. ni bidja ei usnimais  
ins us thamma fairhvau. ak ei baigais  
im faura thamma unseljin. us thamma fairhvau  
ni sind. svasve ik us thamma fairhvau ni im.  
veihai ins in sunjai vaurd  
theinata sunja ist. svasve mik insandides  
in manaseth. svah ik insandida ins in  
tho manased. jah fram im ik veihai  
mik silban. ei sijaina jah eis veihai in  
sunjai. aththan ni bi thans bidja ainans.  
ak bi thans galaubjandans thairh vaurda  
ize du mis. ei allai ain sijaina. svasve  
thu atta in mis jah ik in thus. ei jah thai  
in uggkis ain sijaina. ei so manaseths galaubjai  
thatei thu mik insandides. jah ik vulthu thanei  
gaft mis gaf im. ei sijaina ain svasve  
vit ain siju. ik in im jah thu in  
mis ei sijaina ustauhanai du ainamma. jah  
kunnei so manaseths thatei thu mik insandides.  
jah frijodes ins svasve mik frijodes  
atta thatei atgaf mis viljau ei tharei im  
ik jah thai sijaina mith mis. ei saihvaina  
vulthu meinana thanei gaft mis. unte frijo-  
des mik faur gaskaft fairhvaus: Atta garaihta  
jah so manaseths thuk ni ufkuntha. ith ik thuk  
kuntha: Jah thai ufkunthedun thatei thu mik  
insandides. jah gakannida im namo theinata  
jah kannja. ei friathva thoei frijodes mik  
in im sijai jah ik in im.

## BRIEF PAULI AN DIE ROEMER CAP. XII.

Nach dem Bruchstücke zu Wolfenbüttel, mit Ergänzung aus der Mailänder Handschrift A.

1. Πρωτοκλιῶν ὄν ἐμὸς, ἀδελφοί, διὰ τῶν  
αἰτιῶν τοῦ θεοῦ παραστήσαι τὰ σώματα  
ἐμῶν θεοῖς ζῶσαν ἄγιαν ἐνέρε- 35  
3 A. ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ εἶμι. 13. μόνων; non  
pro his autem rogo solis 21. καὶ γνώσκῃ 30  
14. hinter ak fehlt jah? 29. statt kuntha besser auch  
ufkuntha 33 bis 26, 19 mangelt in A.

στον τῷ θεῷ, τὴν λογικὴν λατρείαν ἔμων.  
 2. Καὶ μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ,  
 ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε ἐν ἀκατανόματι τοῦ νοῦς  
 ἑμῶν εἰς τὸ δοκιμάζειν, εἰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ  
 τὸ ἀγαθὸν καὶ εὐάρεστον καὶ τέλειον.  
 3. Αἴγω γὰρ διὰ τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς  
 δοθείσης μοι παντὶ τῷ ὄντι ἐν ὑμῖν μὴ  
 ὑπερφρονεῖν περὶ ὃ δεῖ φρονεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν  
 εἰς τὸ σωφρονεῖν, ἐκάστῳ ὡς ὁ θεὸς  
 ἐμέρισεν μέτρον πίστεως. 4. Καθάπερ γὰρ  
 ἐν ἐνὶ σῶματι πολλὰ μέλη ἔχουεν, τὰ  
 δὲ μέλη πάντα οὐ τὴν αὐτὴν ἔχει προῖξιν,  
 5. οὕτως οἱ πολλοὶ ἐν σῶμα ἑσμεν ἐν χριστῷ,  
 ὁ δὲ καθ' εἰς ἀλλήλων μέλη. 6. ἔχοντες δὲ  
 χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν  
 διάφορα, εἴτε προφητείαν κατὰ τὴν ἀναλογία  
 τῆς πίστεως. 7. εἴτε διακονίαν ἐν τῇ διακονίᾳ,  
 εἴτε ὁ διδάσκων ἐν τῇ διδασκαλίᾳ, 8. εἴτε ὁ  
 παρακαλῶν ἐν τῇ παρακλησίᾳ, ὁ μεταδιδούς ἐν  
 ἀγάπῃ, ὁ προϊστάμενος ἐν σπουδῇ, ὁ  
 ἐλεῶν ἐν ἰαρότητι. 9. Ἡ ἀγάπη ἀντιλόγηται.  
 Ἀποσινωγόντες τὸ πονηρὸν, κολλώμενοι τῷ ἀγα-  
 θῷ, 10. τῇ φιλοθελησίᾳ εἰς ἀλλήλους φιλό-  
 σιστοι, τῇ τιμῇ ἀλλήλους προηγούμενοι,  
 11. τῇ σπουδῇ μὴ ὀνηροί, τῷ πνεύματι ζῆοντες,  
 τῷ κυρίῳ δουλεύοντες, 12. τῇ ἐλπίδι χαίροντες,  
 τῇ θλίψει ὑπομένοντες, τῇ προσευχῇ προσ-  
 κεραιρόντες, 13. ταῖς χαρίαις τῶν ἀγίων κοι-  
 νοποῦντες, τὴν φιλοξενίαν διώκοντες. 14. Ἐυ-  
 λογεῖτε τοῖς διώκοις ἑμῶς· εὐλογεῖτε, καὶ  
 μὴ καταρῶσθε. 15. Χαίρειν μετὰ χαρόντων,  
 κλαίειν μετὰ κλαύντων. 16. Τὸ αὐτὸ εἰς ἀλ-  
 λήλους φρονοῦντες, μὴ τὰ ἑψηλα φρονοῦντες.

dana gutha andathahtana blotinassu izvarana  
 ni galeikoth izvis thamma aiva  
 ananuijithai frathjis  
 izvaris du gakiusan hva sijai vilja guths  
 5 thatei goth jah galeikaith jah ustanhan  
 Qvitha auk thairh anst guths sei  
 gibana ist mis allaim visandam in izvis ni  
 mais frathjan thau skuli frathjan ak frathjan  
 du vaila frathjan hvarjammeh svasve guth  
 10 gadailida mitath galaubeinai svasve raihtis  
 in ainamma leikalithuns managans habam thaith  
 than lithjus allai ni thata samo tau haband  
 sva managai ain leuk sijum in kreistau  
 aththan ainhvarjizuh anthar

sa dailjands in  
 20 allsverein sa faurastandands in usdaudein sa  
 armands in hlasein friathva unliuta  
 fiandans ubila haftjandans go-  
 damma brothralubon in izvis misso friathva-  
 mildjai sverithai izvis misso faurarahnjandans  
 usdaudein ni latai abmin vulandans.  
 25 frauin skalkinondans venai faginondans  
 aglons usthulandans bidai haft-  
 jandans andaviznim veilhaize gamain-  
 jandans gastigodeim galaistjandans thiuth-  
 jaith thans vrikandans izvis thiuthjaith jah  
 ni unthiuthjaith faginou mith faginondam  
 gretan mith gretandam thata samo in izvis  
 misso frathjandans ni hauhaba hugjandans

2. Μη 4. 5. θεοῦ, ὁ ἀγαθὸν: quae sit voluntas  
 dei, quod bonum 20. Wenn allsverein richtig  
 ist, ἀγάδιητι?

3. Lacke durch Wegschnitt: Gabelentz und Love ergänzen  
 ak inmaidjaith frathjis in dem Bruchstück  
 aus Iramathjis gebessert. 13. die Handschrift ab-  
 gekürzt xau: die Drucke Kristau oder Christau  
 14. Uppstræm ergänzt antharis lithjus. Von hier an  
 bis 28, 4 Lacke des Wolfenbütler Fragments. 19 bis  
 28, 4 aus A. 20. Wenn auch Vuffla ἀγάδιητι  
 las, allverein? 22. besser ubil und gahaftjandans  
 oder athaftjandans: lat. adhaerentes

ἀλλὰ τοῖς ἰστανεῖσι στανισαζόμενοι. Μὴ γίνεσθε  
 ἠρόνιμοι παρ' ἑαυτοῖς, 17. μηδενὶ κακὸν ἐντι  
 κακῶ ἀποδοθόντες, προνοούμενοι καλὰ οὐ  
 μόνον ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ. ἀλλὰ καὶ ἐνώ-  
 πιον πάντων ἀνθρώπων, 18. εἰ δὲναιόν, τὸ ἐξ  
 ἑμῶν μετὰ πάντων ἀνθρώπων εἰρηνεύοντες,  
 19. μὴ ἑαυτοῖς ἐκδιζοῦντες, ἐγασητοί, ἀλλὰ δόει  
 τόπον τῇ ἀρχῇ· γέγραπται γάρ „Ἐμοὶ ἐκδικη-  
 σις, ἐγὼ ἀνταποδώσω“ λέγει κύριος. 20. „Ἐν  
 πειρᾷ ὁ ἐχθρὸς σου. ψωμίξει αὐτόν· ἐν  
 10 διψᾷ, πότιζε αὐτόν. Τοῦτο γὰρ ποιῶν, ἀνθρα-  
 κας πυρὸς σφραῖσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ.“  
 21. Μὴ νικῶ ἐπὶ τοῦ κακοῦ, ἀλλὰ νίκα ἐπὶ  
 τοῦ ἐχθροῦ τὸ κακόν.

ak thaim hnaivani mithgavisandans ni vairthait  
 inahai bi izvis silbam ni ainummehun ubil und  
 ubilamma usgibandans bisaihvandans godis ni  
 thatainci in andvairthja guths ak jah in and-  
 vairthja manne allaize Jabai magi vairthan us  
 izvis mith allaim mannam gavairthi habandans  
 ni izvis silbaus gavrikandans liubans ak gibith  
 stath thvairhein Gamelith ist auk „mis fra-  
 „veit leitaidau ik fragilda qvithith frauja Jabai  
 „gredo fįjand theinana mat gif imma ith jabai  
 „thaurşai dragkei ina thata auk taujands haur-  
 „ja funis rikis ana haubith is.  
 „ui gajiucaizau af unthiutha ak gajiukais af  
 „thiuta unthiuth

ERSTER BRIEF PAULI AN DIE CORINTHER CAP. XII.

Nur in der Mailänder Handschrift A.

1. Ἐν ταῖς γλώσσαις τῶν ἀνθρώπων κελῶ 15  
 καὶ τῶν ἑγγέλων, ἐγάπην δὲ μὴ ἔχω. γέγονα  
 χαλκὸς ἤζων ἢ κίβηλον ἐλάλίζων. 2. κἄν  
 ἔχω προφητεῖαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ  
 πᾶσαν τὴν γνῶσιν, κἄν ἔχω πίστιν τὴν πιστὴν ὅς-  
 τε ὄρη μεθιστήναι, ἐγάπην δὲ μὴ ἔχω. 20  
 οὐδὲν τίμι. 3. κἄν ψωμίσω πάντα τὰ ὑπέροχον-  
 τά μου, κἄν παραδῶ τὸ σῶμά μου, ἵνα κεν-  
 θήσωμαι, ἐγάπην δὲ μὴ ἔχω, οὐδὲν ὠφέλοῦ-  
 μαί. 4. Ἡ ἐγάπη μακροθυμεῖ, χρησιμεύεται, ἐγεί-  
 25 νη, οὐ ζηλοῖ, ἐγείνη οὐ περηρέεται, οὐ φουσι-  
 ται, 5. οὐκ ἐσχημονεῖ, οὐ ζητεῖ τὰ ἑαυτῆς, οὐ  
 παραξένεται, οὐ λογιζεται τὸ κακόν, 6. οὐ  
 χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ

. . . aiththau klismo klismjandei jah jabai  
 habau praufetjans. jah vitjau allaize runos jah  
 all kunthi. jah habau alla galaubein sva-  
 sve fairguuja mithsatjau ith friathva ni habau  
 ni vaihts im. jah jabai fraatjau allos aithins  
 meinos jah jabai atgibau leik mein ei gabrann-  
 jaidau. ith friathva habau. ni vaiht botos mis  
 taujau. friathva usbeisneiga ist. sels ist friath-  
 va. ni aljanoth. friathva ni flauteith. ni ufble-  
 sada ni aiviskoth. ni sokeith sein ain. ni  
 ingramjada. nih mitoth ubil. nih  
 faginoth invindithai. mithfaginoth sunjai

3. δέναι ὄν, ἐξ 8. W. u. Ehr. V, 30 aus Deut. XXVII, 35.  
 9. 12. Proech. XXV, 21. 22. 10. καὶ ἐάν: et si  
 18. προφητείας καὶ εἰδοὶ τὰ πάντα τῶν μυστηρίων  
 19. καὶ: et 28. συγχαίρει τῇ

4. Hinter thatainci Wiedertritt des Wolfenb. Bruch-  
 stücks. 9. A letaidau: richtiger. 13, 14. Die  
 Wolfenbütler Anführungszeichen passen hier nicht  
 mehr. 22. 23. ei gabranajaidau die Handschr. am  
 Bande ei hvopau (also κενθίσομαι: glorier)  
 23. Vor habau fehlt ni 24. zu lesen tauja. 26. ni  
 sokeith sein ain] am Bande ni inaljanoth sein ain  
 (also ζήλοῖ) 27. beidemal ni oder im Griechischen  
 beidemal οὐδέ



7. πάντα σέβει, πάντα πιστεύει, πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει. 8. Ἡ ἀγάπη οὐδέποτε πίπτει· εἴτε δὲ προσηγηταί, καταργηθήσονται· εἴτε γλώσσαι, παύσονται· εἴτε γνώσεις, καταργηθήσεται. 9. Ἐκ μέρους γνωσκόμεναι, καὶ ἐκ μέρους προσηγηόμεναι. 10. ὅτιαν δὲ ἐλάβη τὸ ἐλεεινόν, τὸ ἐκ μέρους καταργηθήσεται. 11. Ὅτι ἤμων νόμιος, ὡς νόμιος ἐλάλων, ὡς νόμιος ἐγράφοντες, ὡς νόμιος ἐλογιζόμεθα ὅτι γέγονα ἀνόμοιοι, τὸ τῶν νόμιων καταργήσα. 12. Βλέπομεν ἄρτι δι' ἐξόπιθρον ἐν ἀνύγματι. τότε δὲ πρόσωπον πρὸς πρόσωπον. Ἰατι γνωσκόμεναι ἐκ μέρους· τότε δὲ ἐπιγνωσκόμεναι, καὶ ὡς καὶ ἐπεγνωσθήρα.

allata thulaith allata galaubeith. all ve-neith all gabeidith. friathva aiv ni gadriinsith. ith jaththe praufetja gatairanda. jaththe razdos gahveiland jaththe kunthi gataurnith suman kunnun jah suman praufetjam. biithe qvimitth theatei ustanhau ist. gataurnith thata us dailai. Thau vas niuklahs sve niuklahs rodida. sve niuklahs froth. sve niuklahs mitoda. biithe varth vair barniskeius aflagida. saihvam nu thairh skuggvan in frisalta. ith than andvairthi vithra andvairthi. un vait us dailai than ukunna . . . . .

SCHLUSS DES BRIEFES PAULI AN DIE EPHESER.

In beiden Mailänder Handschriften, aber vollständiger in B, und hier nach dieser.

VI. 10. Τοῦ λοιποῦ, ἀδελφοί μου, ἐνδνευμοῖσθε ἐν νομίῳ καὶ ἐν τῷ κράτει τῆς ἀσχύος αὐτοῦ. 11. Ἐνδύσασθε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ πρὸς τὸ θένεσθαι ἡμᾶς στήρια πρὸς τὰς μεθοδείας τοῦ διαβόλου, 12. ὅτι οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πέδη πρὸς σῆμη καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχὰς καὶ ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πορνείας ἐν τοῖς ἐποποιήτοις. 13. Λιὰ τοῦτο ἀνακλιέζετε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ, ἵνα θνηθήτε ἀντιστήρια ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πορνικῇ καὶ ἔσωσιν καταργησάμενοι στήρια. 14. Στήτε οὖν περιζωσάμενοι τὴν ὄσφιν ἡμῶν ἐν ἀληθείᾳ, καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης, 15. καὶ ἔποδησάμενοι τοὺς πόδας ἐν ἐτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης. 16. ἐπιπῦσιν ἀνακλιζόντες τὸν θνητόν τῆς πίστεως, ἐν ᾧ θνηθήσεσθε πάντα τὰ βέλη τοῦ πορνοῦ πειν-

Thata nu anthar brothrus meinai insvinjaitth izvis in frauin. jah in mahtai svintheins is. gabamoth izvis sarvam guths. ei mageith standan vithra listins diabulans. unte nist izvis brakja vithra leik jah bloth. ak vithra reikja jah valdufnja vithra thans fairhvu habandans riqvizis this. vithra tho ahmeinauna unseleins in thaim himinakundam. dutithe nimith sarva guths ei mageith andstandan in thamma daga ubilin. jah in allamma usvanrkjandans standan standaitth nu. ufgaurdanai hupins izvarans sunjai. jah gapaidodai brunjon garaihteins jah gaskohai fotum. in manvithiai aivaggeljons gavairthjis Ufar all andnimandans skildu galaubeiniais. thammei maguth allos arhvaznos this unseleins fu-

6. ὅτιαν ἐλάβη 11. Τοῦ οὖν λοιποῦ 19. σάρκα καὶ αἷμα: carnem et sanguinem 29. πίστεως, ᾧ

3. entweder praufetjans zu lesen oder gatairada (also προσηγηταί, καταργηθήσεται) 12. dailai than] wahrscheinlich, wie Gabelentz und Lobe vermuthen, dailai ith than 14. insvinjaitth nach A zu bessern insvintjaitth 18. diabutaus] am Rande der Handschrift A unthuthins 26. A jag gapaidodai 30 besser unseljins A.

σομίνα σέξου. 17. και την περιζυγάειαν τοῦ  
 σοιτιρίου δέξασθε και την μέλαιραν τοῦ νεύ-  
 ματος, ὃ ἐστιν ὄλημα θεοῦ, 18. διὰ πίστεως προς-  
 ενχίς και θεήσεως προσενζόμενοι ἐν παντί καιρῷ  
 ἐν ἀρεύματι. και εἰς αὐτό ἀγγραποῦντες πάντοτε  
 ἐν πίσθῃ προσκαυτεύσει και θεήσει ἐπί κέρτιων  
 τῶν ἀγίων. 19. και ἐπίρ ἐμοῦ, ἵνα μοι δοθῇ  
 λόγος ἐν ἀνοίξει τοῦ στόματός μου ἐν περιησίῃ  
 γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐγγελίου, 20. ἐπίρ  
 σέ. λρεσβεῖω ἐν ἀλλέσει. ἵνα ἐν αὐτῷ περιησιώσω-  
 μι. ὡς δεῖ με λαλῆσαι. 21. Ἴνα δὲ και εἰρεῖς εἰδῆτε  
 ἐγὼ και εἰμ, εἰ ἀρέσω, πάντα γνωρίσει ἔμιν  
 Τυχαῖος οὐ γαυητός ἀδελφός και πιστός διάκονος  
 ἐν κρείρ. 22. ὄν ἐταμψα προς εἰμὺς εἰς αὐτό  
 τοῦτο. ἵνα γνωῖτε τὰ πειρ ἡμῶν και παρακαλέ-  
 σῃ τὰς καρδίαις ἡμῶν. 23. Εἰρήνη τοῖς ἀδελφοῖς  
 και ἀγάπη μετὰ πίστεως ἐπὶ θεοῦ πατρὸς  
 και κρείου Ἰησοῦ χριστοῦ. 24. Ἡ χάρις μετὰ πάν-  
 των τῶν ἀγαπίων των κέρτων ἡμῶν Ἰησοῦν  
 χριστοῦ ἐν ἀφθαρσίῃ. Ἀμήν. Πρὸς Ἐφεσίους 20  
 ἐκληρωθή.

niskos afhvayjan. jah hilm  
 naseinai nimaith. jah meki ah-  
 mins thatei ist vaurd guths. thairh allos aih-  
 tronins jah bidos. ailtroudans in alla mela  
 in ahmin. jah du thamma vakandjans sinteino  
 in allai usdaudein jah bidom fram allaim  
 thaim veiham. jah fram mis. ei mis gibaidau  
 vaurd in usluka munthis meinai in balthein  
 kannjan runa aivaggeljons faur  
 thoei airino in kunavidom. ei in izai gadaurs-  
 jau sve skuljau rodjan. atlithan ei jus viteith  
 hva bi mik ist. hva ik tauja. kanneith izvis allata  
 tykeikus. sa liuba brothar jah triggva andbahts  
 in frauin thanei insandida du izvis duth-  
 the ei kunneith hva bi ugk ist jah gathraft-  
 jai hairtona izvara: gavairthi brothrum.  
 jah friathva mith galaubeinai fram gutha attin  
 jah frauin iesu kreistan Ansts mith al-  
 laim thaiei frijond frauin unsarana iesu  
 kreistu in unriure'in. amen du aifaisium  
 ustauh

ERSTER BRIEF PAULI AN TIMOTHEUM CAP. III.

In beiden Mailänder Handschriften, aber vollständiger in A, und hier nach dieser.

1. Πιστός ὁ λόγος· εἴ τις ἐπισκοπῆς  
 ὀρέγεται, καλὸν ἔργον ἐπιθυμεῖ. 2. καὶ οἷν  
 τῶν ἐνύσσοπον ἀνεπίληπτον εἶναι, μιᾶς γενναῖος  
 ἀνδρα, νηφάλιον, σώφρονα, κόσμιον, σεμνόν,  
 φιλόξενον, διδασκαλικόν, 3. μὴ πύρρονον, μὴ  
 πλεῖστην, ἀλλὰ ἐπεικῆ, ἔμμεχον, ἀφιλόκρονον,  
 4. τοῦ ἰδίου οἴκου καλῶς προστάμενον, τέκνα  
 ἔχοντα ἐν ἰποιυγῇ μετὰ πάσης σεμνότητος  
 6. θεήσεω 10. ἀλλέσει 11. Ἴνα δὲ εἰεῖς  
 12. εἰ ἐγὼ ἀρέσω, γνωρίσει ἔμιν πάντα  
 24. ἀγγελητων? 25. νηφάλιον, σεμνόν, σώ-  
 φρονα, κόσμιον: sobrium, pudicum, prudentem,  
 ornatum 26. μήτε πλεῖστην 27. ἐπεικῆ,  
 ἡμιον, ἔμμεχον

triggv thata vaurd. jabai hvas aipiskaupeins  
 gairneith godis vaurstvis gairneith skal nu  
 aipiskauptus ungafairinoths visan atnaizos qve-  
 nais aba. andathahts gariuds. froths. gafaurs  
 gastigods. laiseigs. ni veinuls. nis  
 slahuls. ak suts qvairrus. ni sakuls ni faihufriks.  
 seinamma garda vaila fauragaggands barna  
 habands ufhausjandona mith ollai anaviljin.

4. alla] Gabelutz u. Lobe vermuthen allamma 5. va-  
 kandans] A dukandans 6. in allai fehlt A.  
 8. Von vaurd an bis zum Schlusse fehlt in A.  
 meinai zu bessern meinis 15. besser ugkis?  
 18. 20. in der Handschrift abgekürzt xau, xu: die  
 Drucke Xristau, Xristu od. Christau, Christu 22. B  
 aipiskupeins 24. ungafairinonds 26. nih - ni  
 27. slahals 28. fauragaggans 29. Von mith an  
 fehlt in B. Gabelutz und Lobe bessern anaviljein

5. (εἰ δέ τις τοῦ ἰδίου οἴκων προσήγει οὐκ  
οἶδεν, πῶς ἐκκλησίας θεοῦ ἐπιμελήσεται:),  
6. μὴ νεόφυτον, ἵνα μὴ τυφωθῆις εἰς  
κριμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου. 7. Λεὶ δὲ αὐτὸν καὶ  
μαρινηριαν καλὴν ἔχεν ἀπὸ τῶν ἔξωθεν, ἵνα  
μὴ εἰς ὀνειδισμὸν ἐμπέσῃ καὶ παγίδα τοῦ  
διαβόλου. 8. Διακόνους ὡσαύτως σεμινοῦς, μὴ  
διλόγους, μὴ οἴνω πολλῷ προσέχοντας, μὴ αἰ-  
σχροκίρδιεις, 9. ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πί-  
στεως ἐν καθαρῇ συνειδήσει. 10. Καὶ οὗτοι δὲ  
δοκιμαζέσθωσαν πρῶτον, εἴτα διακονεῖτωσαν  
ἀνέγκλητοι ὄντες. 11. Γυναίκας ὡσαύτως σε-  
μνάς, μὴ διαβόλους, νηφαλίους, πιστὰς ἐν πᾶσιν.  
12. Λεὶκονοὶ ἴστωσαν μιᾶς γυναικὸς ἄνδρες,  
τέκνων καλῶς προϊστάμενοι καὶ τῶν ἰδίων  
οἴκων. 13. Οἱ γὰρ καλῶς διακονήσαντες βαθμὸν  
ἐαντοῖς καλὸν περιποιούντια καὶ πολλὴν παρορη-  
σίαν ἐν πίστει τῇ ἐν χριστῷ Ἰησοῦ. 14. Ταῦτά  
σοι γράψω, ἐλπίζων ἐλθεῖν πρὸς σε τάχιον.  
15. ἐὰν δὲ βραδύνω, ἵνα εἰδῆς, πῶς δεῖ ἐν  
οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι. ἣτις ἐστὶν ἐκκλησία  
θεοῦ ζῶντος, σιῶλος καὶ ἐδραῖωμα τῆς ἀληθείας.  
16. Καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶν τὸ τῆς  
εὐσηθείας μυστήριον, ὅς ἐφανερῶθῃ ἐν σαρκί,  
ἐδικαιώθῃ ἐν πνεύματι, ὡς θῆ  
ἀγγέλοις, ἐκηρύχθῃ ἐν ἔθνεσιν.  
ἐπιστετεύθῃ ἐν κόσμῳ, ἀνελεγήθῃ  
ἐν δόξῃ.

Ith jabai livas seinamma garda fauragaggan ni  
mag. hvaiva aikklesjon guths gakaroth.  
nih niujasatidana. ibai aufto ufarhauhids in  
stana atdriusai unhulthins skal auk is  
5 veitvoditha goda haban fram thaim uta. ei  
ni atdriusai in idveit jah hlamma  
unhulthins jah sva diakaumuns gariudans nih  
faihufrikans. ni veina filu haftjandans nih aglait-  
gastaldans. habandans runa galaubei-  
10 nais in brainjai gahugdai. jah thai than  
gakiusaindau frumist jas sva andbahtjaina  
ungafairindoi visandans. qvinons samaleikoga-  
ruidos. ni diabolos. gafaurjos. triggvos in allam-  
ma. diakaujus sijaina ainaizos qvenais abans  
15 barnam vaila fauragaggandans jah seinaim  
gardim. thai auk vaila andbahtjandans grid  
goda fairvaurkjand. jah managa bal-  
thein galaubeinai thizai in kreistau iesu Thata  
thus melja venjands qviman at thus sprauto  
20 Aththanjabaisainjan. eiviteishvaivaskuldist in  
garda guths usmitan. saei ist aikklesjo  
guths libandins. sauls jah tulgitha sunjos  
Jah unsahtaba mikils ist  
gagudeins runa. saei gabairhtiths varth in leika.  
25 garaihts gadomiths varth in ahmin. ataugids  
varth thaim aggilum. merids varth in thiudom.  
galaubiths varth in fairhvau. andnumans varth  
in vulthau.

3. μῆτε νεόφυτον 6. ἐμπέση εἰς ὀνειδισμὸν  
7. Καὶ οὕτω διακόνους 7. 8. μῆτε-μῆτε-  
μῆτε 8. διλόγους] φιλαιργύρους 11. εἴτα|  
καὶ οὕτω: et sic 13. νηφαλίους] κοσμίους  
17. ἐαντοῖς weggelassen. 26. τοῖς ἀγγέλοις

8. nij besser nih 13. Am Rande der Handschrift  
andathahtos, Übersetzung der richtigen griechischen  
Lesart. 18. Gab. u. Lobe bessern balthein in  
galaubeinai kreistau] wie oben Sp. 26, 13 u.  
32, 18.

## BRUCHSTÜCKE EINER EVANGELIENHARMONIE MIT AUSLEGUNG.

*Skeireins airaggeljons thairh Iohannen, üsggb. von Maßmann, München 1834, S. 11—22 u. 41—46; Fragmenta Gothica selecta, ed. Uppstrom, pg. 22—34; Ulfilas, edd. Gabelentz et Løbe, vol. II pg. VIII—VI; Ulfilas von Maßmann S. 578—584. 660 fg. Die nachstehend beigegefügte lateinische Übersetzung mag an die Stelle der verlorenen griechischen Urschrift treten. — Litt. Gesch. § 8, 12. S. 19.*

### BLATT III.

..naga vesun jainar : tharuh qvemun jah daupī-  
 ..dai vesun : ni nanthanthu galagiths vas in  
 ..karkarai iohannes : thatuh than qvithands  
 airaggelista atangida : Ei so garehsns bi ina  
 nehva andja vas : thairh herodes birunain :  
 Akei faur thata at bajothum daupjandam :  
 jah ainhvatharummeh seinā anafihbandam dau-  
 pein : mith sis misso sik andrunnun : sumai  
 ni kunnandans hvathar skuldedi maiza : tha-  
 throh than varth sokeius (b) us sipoujam io-  
 hannes mith iudainum bi sviknein : In thizei ju  
 jah leikis hraineino inmaidiths vas si-  
 dus : jah so bi guth hrainei anabudana vas : ni  
 thanaseiths iudaiviskom Ufarrameinim jah

„Erat autem et Johannes baptizans in Ænon  
 iuxta Salim, quia aque mul-  
 te erant illie, et adveniebant et bap-  
 tizabantur : novitum enim missus fuerat in  
 5 carcerem Johannes.“ Id autem dicens  
 evangelista ostendit, quod tempus eius  
 prope finem erat per Herodis consilium.  
 Antea tamen, ambobus baptizantibus  
 et utroque suum commendantibus ba-  
 10 ptismum, inter se disputaverant quidam  
 nescientes, uter foret maior. „Ergo  
 facta est questio ex discipulis Jo-  
 hannis cum Judæis de purificatione“, quia jam  
 et corporis purificationum immutata erat con-  
 15 suetudo et puritas in deo iussa erat, ne  
 dehinc iudaicis adspersionibus et

1) 5. Ec. Joh. III, 23 24 Ἦν δὲ καὶ Ἰωάννης βαπτι-  
 ζῶν ἐν ἑνὶ ἑγγύς τοῦ Σολίμου, ὅτι ἴδεται  
 πολλὰ ἕρ ἐκεῖ, καὶ παρεγίνωρτο καὶ ἐβαπτι-  
 ζοῦντο οἱ τοῦ γένο ἦν βεβλημένους εἰς τὴν  
 q v e l a z i j r ὁ Ἰωάννης. 3. naga rollständig vatna  
 managa S. daupjandam in der Handschrift aus

galanbjandam gebessert. 10. andrunnun Besserung  
 von Gabelentz und Løbe: Handschrift undrunnun  
 11—13. Joh. III, 25 Ἐγένετο οὖν ζήτησις ἐξ τῶν  
 μαθητῶν Ἰωάννου μετὰ Ἰουδαίων περὶ καθαι-  
 ρισμοῦ. 12. siponjam] i in der Handschr. über der  
 Linie nachgetragen. 15. Mossmann ergänzt ei ni

sinteinom daupeinim brukjan usdaujdaina: ak iohanne hausjandans thamma faurrinnandiu aivaggeljon: Vasuh than jah frauja tho ahmeimon anafilhands daupein: eithan garaihtaba varth bi sviknein sokeins gavagida: Unte vitoth thize unfaurveisane missadede ainaho (c) vato garaidida: azgon kalbons gabrandaidazos utana bibaurgeinai: Afaruh than tho in vato vairpandans brain: jah hyssopon

jah vullai raudai ufartrusnjandans: svasve gadob thans ufarmiton munandans: Ith iohannes idreigos daupein merida: jah missadede aflet ainfalhaba thaim gavandjandam gahaihait:

Ith frauja at afleta fravaurhte jah fragift veihis ahmins: jah fragibands im theatei sunjus thindangardjios vairthaina: (d) Svaeisijai daupeins iohannes ana midumai tvaddje ligandeifnartheibandeifraihtis vitodis brainein: ith minnzeifilaus aivaggeljons daupeinai: innh this bairhtaba ins laiseith qvithands. Aththan ik in vatin izvis „dauppja: ith sa afar mis gagganda: svinthoza „mis ist thizei ik ni in vairths ei anahneivands: „andbindau skaudaraip skohis is. sah than „izvis daupeith in ahmin veihamma: Bi garchsuaui nu

*perpetuis baptismis uti studerent, sed Johannem (essent) audientes, antecursorem evangelii. Erat autem et dominus spirituales commendans baptismum. Inde juste erat de purificatione questio commota. Lex enim involuntariorum peccatorum unquam aquam proceperat: cinerem vacca combuste extra castra; postea autem hunc in aquam jacentes (essent) puram et hyssopo et lana rubra superobruentes, sicut decebat obliterare volentes. At Johannes penitentiae baptismum predicabat et peccatorum remissionem simpliciter convertentibus se promittebat, dominus autem ad remissionem peccatorum et donum sancti spiritus, et (erat) donans us, ut filii regni fierent, ita ut sit baptismus Johannis in medio duorum positus, superans quidem legis purificationem, sed minor multo evangelii baptismo. Proptereaque clare eos docet dicens „Ego quidem in aqua vos baptizo: sed post me venturus fortior me est, cuius ego non sum dignus ut procumbens solvam corrigiam calcamenti eius. Hic autem vos baptizabit in spiritu sancto.“ Per tempus igitur*

1. Handschr. sinteino, gebessert von Gabelent: u. Laebe. „ak statt akei“ Massm. 6. Num. XIX. 6. 7. In der Handschrift ainaizos vitoth raidida: Massm. will dieses oder das vorhergehende vitoth tilgen, Gab. u. Laebe und Uppström behalten beide. 7. Vor azgon fehlt etwas: vgl. Num. XIX, 9 Καὶ συνάξει ἄνθρωπος καὶ φερός τὴν σποδὸν τῆς θυμιάτικῆς καὶ ἐπιθήσει ἐξω τῆς παρεμβολῆς usw. 10. Handschrift ufartrusnjandans 11. Handschr. munandane, gebessert v. Massm. 11—14. Vgl. Luc. III, 3. Marc. I, 4 κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφραϊν ἁμαρτιῶν: Vulgata merjands daupein idreigos du fraleta (Marc. aflageinai) fravaurhte. 13. Handschr. thaim ainfalhaba 14. Handschr. fraujsins, von Massm. gebessert, von Gab. u. L. und Uppstr. beibehalten. 14. 15. Vgl. Act. Apost. II, 38

Πέτρος δὲ πρὸς αὐτοὺς „Μετανοήσατε, καὶ βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ χριστοῦ εἰς ἄφραϊν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν, καὶ λήψετε τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγίου πνεύματος. 15. 16. Vgl. Joh. I, 12 Ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνειν θεοῦ γενέσθαι. 19. Handschr. minnzei, gebessert von Massm. 20. ins] Handschr. uns 21—25. aus Matth. III, 11. Joh. I, 27. Marc. I, 7. 8. Luc. III, 16 Ἐγὼ μὲν ὑμᾶς βαπτίζω ἐν ὕδατι· ὁ δὲ ὀπίσω μου ἔρχόμενος ἰσχυρότερός μου ἐστίν, οὗ ἐγὼ οὐκ εἶμι ἄξιος ἵνα κίψας κίσω αὐτοῦ τὸν ἱμάτιον τοῦ ἐποδήματος· αὐτὸς ὑμᾶς βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ: Vulgata Luc. III, 16 ik allis izvis vatin dauppja. ith gaggith svinthoza

## BLATT IV.

..So nu fabelis meina usfullnoda: jains  
 ..skal vahsjan ith ik minznan. Eithan nu  
 sipoujam seinain thaim bi sviknein du judaium  
 sokjandam jah qvithandam sis: rabbei saei  
 „vas mith thus hindar jaurdanau: thamei thu  
 „veitvodides: Sai sa daupeith jah allai  
 „gaggand du imma: nauh unkunnandans tho  
 bi nasjand: inuh this laiseith ins qvithands:  
 „Jains skal vahsjan ith ik minznan  
 Aththan so biina garehsns du leiti(b)lamma mela  
 raihtis bruks vas: jah fauramanvjaudei sai-  
 valos thize daupidane Fralailot aivaggeljous  
 mereinai: ith frauins laiseins anastodjandei  
 af iudaia and allana midjungard gathaih jah  
 and hvarjano theihandei und hita nu: Jah  
 ankandei all manne du guths kunthja  
 tiuhandei: inuh this jah skeirs visands  
 mikilduth frauins vulthaus kannida qvi-  
 thands: Sa iupathro qvimanans ufaro allaim ist: ni  
 thatei ufaro visandan svare kannideth: ak  
 jah svalauda is mikil(r)duthais maht insok:  
 jah himinakumdana: jahi iupathro qvumanana  
 qvithands: Ith sik airthakumdana: jah us  
 airthai rodjandan: in thizei vistai manna vas:  
 jaththe veihis jaththe praufetus visands: jag  
 garaihtein veitvodjands: akei us airthai  
 vas jah us manniskai vistai rodjands: Ith sa us

„Hoc igitur gaudium meum impletum est. Illum  
 oportet crescere, me autem minui.“ Iude igitur,  
 discipulis suis de purificatione adversus Judaeos  
 contententibus et dicentibus sibi „Rabbi, qui  
 5 erat tecum trans Jordanem, cui tu testimo-  
 nium perhibuisti, ecce hic baptizat, et omnes  
 veniunt ad eum“; jam nescientes (erant) sal-  
 vatoris res, proptereaque docet eos dicens  
 „Illum oportet crescere, me autem minui.“  
 10 Eius quidem munus ad breve tempus  
 certe utile erat et procurans ani-  
 mas baptizatorum permittebat evangelii  
 predicationi: at domini doctrina, incipiens  
 a Judaea, per omnem orbem crevit et  
 15 quaqua versus crescens usque adhuc et  
 augens se, omnem hominem ad dei scientiam  
 (est) ducens. Proptereaque et dilucide loquens  
 magnitudinem domini glorie indicavit di-  
 cens „Desursum veniens supra omnes est“, non  
 20 ut supra exstantem temere indicaret, sed  
 et tantam eius magnitudinis vim proposuit  
 et caligenum et desursum profectum  
 dicens, se autem terrigenam et de  
 terra loquentem, quia essentia homo erat.  
 25 Sive sanctus sive propheta esset et  
 justitiae testimonium perhibens, tamen de terra  
 erat et ex humana essentia loquens. At „de

mis. thizei ik ni in vaurhis andbindan skandaraip  
 skobis is sah izvis daupeith in ahmin veihamma  
 jah fonin, Marc. I, 7 qvimithe svinthoza mis sa afar  
 mis thizei ik ni in vaurhis anahneivands andbindan  
 skandaraip skobe is. 8 aththan ik dauppja izvis  
 in vatin. ith is daupeith izvis in ahmin veihamma  
 I. 2. Joh. III, 29 30. ἵνα ὁ σὶν ἡ χαρὰ ἢ ἐμῆ πε-  
 ριλήσῃται. Ἐξείρον δεῖ αὐξάνειν, εἰ μὴ δεῖ ἐλατ-  
 τῶσθαι. 3. Handschr. sokjandans, geb. r. Massm.  
 4-7. Joh. III, 26 Παρρησί, ὅς ἦν μετὰ σοῦ πέρον  
 τῶν Ἰουδαίων, ᾧ σὶν μεμαρτίρωσας, ἰδεῖ σὶτος  
 μεμαίξει, καὶ πάντες ἐρχοῦνται πρὸς αὐτόν.

14. Handschr. jah cor and and] HS. und, geb. r.  
 Gab. u. Lebe. jah cor and fehlt in der Handschr.  
 17. HS. visandei, geb. r. Massm. 19. Joh. III, 31  
 ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν.  
 inpathro] th in der HS. über der Linie nachgetragen.  
 23. 24. Vgl. Joh. III, 31 ὁ ὦν ἐκ τῆς γῆς ἐκ τῆς  
 γῆς ἐστίν καὶ ἐκ τῆς γῆς λαλεῖ. 27. manniskai]  
 Handschrift vaurdahai 27-41, 4. Joh. III, 31  
 ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων  
 ἐστίν, καὶ ὁ εἰρωσεν καὶ ἠκουσεν, τοῦτο  
 μεμνησθε, καὶ τὴν μεμνησθῆναι αὐτοῦ οὐδεὶς  
 λαμβάνει.

„himina qvumana jabai in leika visan thuhta:  
 „akei ufaro ullaim ist: jah thatei gasahv  
 „jag gahausida thata veitvodeith: jah tho  
 „veitvoditha is ni ainshun nimith: Jah thaulh-  
 jabai us (d) himina ana airthai in manne  
 garehsnais qvam: akei ni the haldis air-  
 theins vas nih us airthai rodjands: Ak himina-  
 kunda anafilhands fulhsuja thoei gasahv. jag  
 gahausida at attin: Tho nu insakana vesun  
 fram iohanne ni in this thatainci ei fraujsins  
 mikilein gakannidedi: ak du gatarhjan jah  
 gasakan tho afgudon haifst: sabaiillias jah  
 markaiillias: thaei ainann anananthidedun  
 qvithan attan jah sunu: ith anthar sa veiha

*culo profectus<sup>4</sup>, etsi in corpore esse videbatur,  
 tamen „supra omnes est, et quod vidit  
 et audivit, hoc testatur, et  
 testimonium eius nemo accipit.<sup>5</sup> Et etiam-  
 5 si de celo in terram hominum  
 caussa venerat, tamen non eo magis terre-  
 stris erat nec de terra loquens, sed cele-  
 stia tradens abscondita, que viderat et  
 audiverat apud patrem. Hec igitur proponeban-  
 10 tur a Johanne, non ob hoc solum, ut domini  
 maiestatem indicaret, sed ad notandam et  
 corripiendam impiam ricam Sabellii et  
 Marcelli, qui unum conati sunt  
 dicere patrem et filium. At aliud sanctus*

## BLATT V.

na du attin sverthos at allamma vaurstve  
 ainaizos anabusnais beidith: ith thatei qvi-  
 lith antharana raihtis thana frijondan: antha-  
 ranuh than thana frijodan: antharana taiku-  
 jandan antharanuh than galeikondan jainis  
 vaurstvam: Thatuh than insok kunnands: thize  
 anavairthane airzein: ei galaisjaina sik bi  
 thamma tva andvairthja attins jah sunaus  
 andhaitan: jah ni mithqvithaina: anduh thana  
 laist skeiris bruk(ð)jands vaurdis qvath:  
 „Svasve auk atta urraiseith dauthans jah  
 „liban gataujith: sva jah sunus thanzei vili li-  
 „ban gataujith: ei svesamma viljin jah svesai

*omni ad patrem honore in omni opere  
 solum mandatum exspectat. Quod autem di-  
 cit alterum quidem diligentem, alte-  
 rum vero dilectum, alterum monstran-  
 tem, alterum vero similibiter facientem illius  
 20 operibus, id vero proposuit sciens  
 futurorum errorem, ut discerent per  
 hoc duas personas patris et filii  
 confiteri et ne altercarentur. Et ad hunc  
 finem dilveido utens verbo dixit  
 25 „Sicut enim pater suscitavit mortuos et  
 vivificavit, sic et filius quos vult vivi-  
 ficat<sup>6</sup>, ut, propria voluntate et propria*

4. Handschr. veidvodida 5. Handschr. hinter us noch  
 air (airthai), aber ausgestrichen. HS. anairthai  
 od. anairtha: Massm. ana airtha, G. u. L. ana airthai  
 7. airthai Besserung Massmanns: HS. thai 8. 9. Vgl.  
 Joh. VIII, 38 ὁ ῥόγος παρὰ τῷ πατρὶ μου.  
 λέλω: Vulgta thatei gasahv at attin meinamma  
 rodja; XV, 15 πάντα, ἃ ἤκουσα παρὰ τοῦ  
 πατρός μου, ἐγνώρισα ὑμῖν: all thatei hausida  
 at attin meinamma gakannida izvis. 10. in und  
 11. 12 jah gasakan sind in der Handschr. über der  
 Linie nachgetragen. 13. Massm. ändert Markaiillias  
 14. HS. sveiha, geb. c. Massm. 15. ma rollständig  
 allamma 16. 17. qvithib antharana ergänz ran

Gab. u. Læbe. 16–20. Vgl. Joh. V, 19, 20 Ἰμὴν  
 ἔμην λέγω ὑμῖν, οὐ δύναται ὁ υἱὸς ποιεῖν  
 ἕωγ' ἑαυτοῦ οὐθέν, ἐὰν μὴ βλέπῃ τὸν πατέρα  
 ποιοῦντα: ἔ γὰρ ὡν ἐκεῖνος ποιῇ, ταῦτα καὶ  
 ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ. Ὁ γὰρ πατὴρ ἠγάπῃ  
 τὸν υἱὸν καὶ πάντα θείζειν αὐτῷ, ἃ αὐτὸς  
 ποιεῖ, καὶ μείζονα τούτων θείζει αὐτῷ ἕωγα.  
 18. frijodan in der Handschr. aus frijondan geb.  
 19. Handschr. taikujandantharanuh, ron Massm.  
 25–27. Joh. V, 21 Ὡςπερ γὰρ ὁ πατὴρ ἐγείρει  
 τοὺς νεκροὺς καὶ ζωοποιεῖ, οὕτως καὶ ὁ υἱὸς  
 οὗτος θεεῖ ζωοποιεῖ.

mahti galeikon thamma faurthis gaqviujan-  
 diu dauhians: gahaitands thize ungalaub-  
 jandane thrasabalthein andbeitands gasok:  
 „nih than atta ni stojith ainnohun: ak  
 „staua alla atgaf sunau Ith nu ains jah sa  
 sama vesī bi sabaillias insahtai: missalei-  
 kaim bandviths namnam: hvaiva stojan  
 jah ni sto(e)jan: sa sama mahtedi: ni auk  
 thatainei namne inmaideins tvaddje andvairthje  
 antharleikein bandveith: ak filaus maisvaurst-  
 vis ustaikneins: Antharana raitis ni ainno-  
 hun stojandan. ak frigabandan sunau staus  
 valdufni: jah is andnimands bi attin tho  
 sveritha. Jah alla staua bi jainis vil-  
 jin taujands: Ei allai sveraina sunu  
 „svasve sverand attan: skulum nu allai  
 vesiat svaleikai jah sva bairhtai insahtai. gutha  
 umbauranamma atbairandans vulthu. (d) Jah  
 ainabaur sunu guths guth visandau kunnan.  
 eithan galaubjandans sveritha ju hvatharammeh  
 usgibaina bi vairthida unte thata qvitha-  
 no „Ei allai sveraina sunu svasve sve-  
 „rand attan: ni ibnon ak galeika sveri-  
 tha usgiban ums laiseith: Jah silba nasjands  
 than bi siponjans bidjands du attin qvath:  
 „ei frijos ins svasve frijos mik: Ni ibnaleika  
 frijathva ak galeika thairh thata ustaikneith:  
 thammuh samin haidau

*potentia similiter facere ei, qui antehac vivifica-  
 vit mortuos, promittens, incre-  
 dulorum pugnacitatem comminans notaret.*

- „*Neque enim pater judicat quemquam, sed*  
 5 *judicium omne dedit filio.*“ *Si igitur unus atque*  
*idem esset secundum Sabellii propositionem, va-*  
*riis significatus nominibus, quomodo judicare*  
*et non judicare idem posset? Non enim*  
 10 *solum nomen immutatio duarum personarum*  
*diversitatem significat, sed multo magis ope-*  
*ris indicium, altero nempe nemi-*  
*nem judicante, sed tradente filio iudicii*  
*potestatem, et is accipiens (est) secundum patrem*  
*honorem et omne iudicium secundum illius vo-*  
 15 *luntatem faciens.* „*Ut omnes honorificent filium,*  
*sicut honorificant patrem.*“ *Debemus igitur om-*  
*nes nos in tali et tam clara propositione, deo*  
*ingenuo afferentes gloriam, et*  
*unigenitum filium dei deum agnoscere.*  
 20 *Inde credentes honorem jam utrique*  
*reddamus secundum dignitatem: nam hoc dic-*  
*tum „Ut omnes honorificent filium, sicut honori-*  
*ficant patrem“ non aequalem, sed similem hono-*  
 25 *rem reddere nos docet. Et ipse salvator,*  
*cum pro discipulis orans ad patrem diceret*  
 „*Ut diligas eos, sicut diligis me“ non aequalem*  
*amorem, sed similem per hoc demonstrat.*  
*Eodemque modo*

1. HS. galeikonds 3. 4. Joh. V, 22 Οὐδέ γὰρ ὁ  
 πατήρ κρίνει οὐδένα, ἀλλὰ τὸν κρίνει παῖς  
 ὁ θεὸς ἐν ἑαυτῷ. 4. HS. ainohun, con Massm.  
 gehesert. 15. 16. Joh. V, 23 ἵνα πάντες τιμώσι  
 τὸν υἱόν, καθὼς τιμώσι τὸν πατέρα. 18. at-  
 bairandans vulthu] In der Handschrift undeutliche  
 und zerstrete Buchstaben. Massmann, dem Gabelentz  
 und Lobe folgen, ädsaljan sveritha, Eppstr. ädsaljan  
 bantana, des ersten Worts heide nicht sicher, das  
 zweite nur Vermuthung: Massmann entziffert etwa  
 dstulha. Φέροντες δόξαν. lat. afferre gloriam

Psal. XXIA, 2. ACVI, 7, 8. Apocal. XXI, 21. 26.  
 19. HS. ainabaura sunau. Massmann, dem  
 Gabelentz u. Lobe folgen, liest oder andert] visandin  
 G. u. L. ermuthen gakunnan 20. hvatharam-  
 meh od. hvatharamme Besserung von Gabelentz u.  
 Lobe: Handschr. hvatharamma 21. Gab. u. Lobe  
 andern vairthidai 22. In der Handschr. das erste I  
 con allai über der Linie nachgetragen. 25. than  
 fehlt in der Handschrift. 26. Vgl. Joh. XVII, 23  
 oben Sp. 24, 23.



## AUS DER ALTSÄCHSISCHEN BIBELDICHTUNG.

### ANFANG DES ALTEN TESTAMENTES: DAS WESSOBRUNNER GEBET.

*Facsimile des Gebetes von Gessert in Naumanns Serapeum II (1841), S: Will. Wackernagel in Höpffners u. Zachers Zeitschrift für Deutsche Philologie I (1869), 294 u. 308 fg.*

*Litt. Gesch. § 24, 9. 10 u. § 25. S. 45 fgg.*

That gīfragu ik mid fīrihuu

fīriwittō mēstā,

that ero ni was

noh uphīmīl,

noh bōm noh stēn

noh berg ni was,

nī swegal ōnīg

noh sunna ni skēn,

noh māno ni liuhla

noh the mario sēo.

thō thār wīht ni was

endiō ni wendiō,

endi thō was the ōno

alomahūigo god,

mannō mildisto,

endi thār wārun ōk managā mid iua

gōdlika gēstōs.

endi god hēlag

Cot almahtico du himil enti erda gauuorahotos.

enti du mannun so manac coot forgapi. forgip

mir indino ganada rehta galaupa. enti cotan uulleon. uiuistom enti spahida enti craft. tiuhun

za uuidar stantanne enti are zapi uuisanne enti dinan uulleon za gauurehanne

Dat gafregin ih mit fīrahim

fīri uizzo meista.

Dat ero ni uuas.

noh uf himil.

5 noh paum

noh pereg niuuas.

nimohheinig

noh sunna nistein.

noh mano niliuhla.

10

noh der marçeo seo.

Do dar nimuht niuuas

entco ni nuentco.

enti do uuas der eino

al mahtico cot.

15

manno miltisto.

enti dar uuarun auh manake mit inan.

cootlihe geista.

enti cot heilac.

19 21. *Übereinstimmend mit dieser Prosaälfte des Gebetes das ebenfalls althochdeutsche einer Regensburger Handschrift von 821 in Massmanns Abschwärungs-, Glaubens-, Beicht- und Btformeln S. 471. Truhin god [Hs. Truhingōd], thū mir hilp. indi forgip mir gauuīzi indi guodan galaupun, thina*

miina indi rehtan uulleon, heili indi gasunt  
indi thina guodūn huddi. id est: domine deus,  
tu mihi adiuua, et perdona mihi sapientiam et  
bonam credulitatem, tuam dilectionem et bonam  
uoluntatem, sanitatem et prosperitatem et bonam  
gratiam tuam.

## AUS DER EVANGELIENHARMONIE.

*Heliand*, ed. Andr. Schneller, Monachii Stutg. et Tubingæ 1830; *Héliand*, hsggb. von Moritz Heyne, Paderborn 1866; *Alt- und Angelsächsisches Lesebuch* von Max Rieger, Giessen 1861. — *Litt. Gesch.* § 27, 6. S. 53.

*Fütte V Christi Geburt: Ammonii Harmonia evangeliorum V. VI (Luc. II); XXXIII Enthauptung Johannes des Täufers: Ammon. LXXIX (Matth. XIV. Marc. VI); XXXV Christus auf dem Meere wandelnd: Amm. LXXXI (Matth. XIV. Marc. VI. Joh. VI); LI. LII. LIII der jüngste Tag: Amm. CXXVII f. (Matth. XXVI. Marc. XIV. Joh. XII) und CXLIV—CLII (Matth. XXIV. XXV. Marc. XIII. Luc. XXI); LXVI. LXVII die Kreuzigung: Amm. CLXX (Matth. XXVII. Marc. XV. Luc. XXIII. Joh. XIX).*

*Fütte V LIII nach der Münchener Handschrift, LXVI und LXVII nach der Cottonischen zu London.*

V.		werod samnôda	11, 4; 349.
Thô ward fon rîmu burg	<i>Schn.</i> 10, 20;	te allârô burgeô gihvem.	
rîkes mannes	[II. 339.	Fôrun theâ bodon obhar all,	
obâr alla thesa îrminthiod,		theâ fon them kêsora	
octaviânas	5	kumanâ wârûn,	
ban endi bôdskepi		bôkspâhâ werôs,	
obâr thea is brêdon giwald		endi an brêf skribhûn	
kuman fon them kêsure		svidho niudliko	
kuningô gihvilikun,		namônô gihvilikan,	
kêmsitteandiu	10	jâ land jâ liudi,	
sô wido, sô is heritogon		that im ni mahti âlettean mann	
obâr al that landskepi		gumônô sulika gambra,	
liudiô giwêldun:		sô im skolda geldan gihve	
that allâ theâ elendiu man		helidô fon is lôbda.	
irô ôdil sôhtin,	15	Thô giwêt im ôk mit is kiwiska	
helidôs irô handmahal,		Joseph the gôdo,	
angegeu irô hêrron bodon		sô it god mahtig	
quâmi te them knôsla gihve,		waldand welda,	
thanan he kunnas was		sôhta im thiû wânamon hêm,	
gêloran fon thêm burgian.	20	thea burg an bêthleem,	
That gibod wardh gilêstid		thâr irô leidêrô was,	
obhar thesa wîdon werold:		thes helides handmahal	

15. Die Handschriften und die Ausgaben hiet man  
that

endi ók therá hêlagun thiornun, 11,11;  
 mariun therá gôdun. [360.  
 Thâr was thes mâreon stól  
 an érdagun  
 adalkuninges, 5  
 dâvides thes gôdon,  
 than langa the he thana drultskepi thâr,  
 erl undar ebrêon  
 égan môsta,  
 haldan hôhgisetu. 10  
 siê wârun is hîwiskas,  
 kuman fon is knôsla,  
 kunneas gôdes  
 bêdhiu bi giðurdiun.  
 Thâr gifragu ik, that sie thi u berhtun 15  
 mariun gimanôdun [giskapu,  
 endi maht godes.  
 that iru an them sîdha  
 sunu ódan ward,  
 giboran an bêthleem, 20  
 barnô strangôst,  
 allârô kuningô krafftigôst.  
 kuman wardh the mâreon  
 mahtig an mannô liocht,  
 sô is êr managan dag  
 bilidi wârun  
 endi bôgnô flu  
 giworden an thesêro weroldi.  
 Thô was it all giwârôd sô,  
 sô it êr spâhâ man  
 gisprokan habhdun,  
 thurh hvilik ódmôdi  
 he thit erdriki hêrod  
 thurh is selbes kraft  
 sôkean welda, 30  
 managârô mundboro.  
 Thô ina thi u môdar nam,  
 biwand ina mid wâdiû,

wîbô skóniôst, 11, 24; 379.  
 fagaron fratahun,  
 endi ina mid irô jôlmon tvém  
 legða lioffliko,  
 luttilna man,  
 that kind an êna kribbiun,  
 thôh he habdi kraft godes,  
 mannô drohtin.  
 thâr sat thi u môdar biforan.  
 wîf wakôgeandi,  
 wardôða selbo,  
 hêld that hêlagâ barn;  
 ni was irâ lugi twîfli,  
 therâ magad irâ môðsebo.  
 Thô ward managan kûd  
 obar thesa wîdon werold,  
 wardôs antfundun,  
 theâ thâr ehuskalkôs  
 úta wârun,  
 werôs an wahtu  
 wiggeô gómean,  
 fêhas aftar felda,  
 gisâhun fînistri an tvê  
 telâtan an luftu,  
 endi qvam liocht godes  
 wânum thurh thi u wolkan  
 endi theâ wardôs thâr  
 bi jêng an them jêlda.  
 Siê wurdun an forhtun thô,  
 theâ man an irâ môða:  
 gisâhun thâr mahtigna  
 godes engil kuman,  
 the im tegegnes sprach,  
 hêt, that im theâ wardôs  
 wiht ne antdrêdin  
 lêdes fon them liochta:  
 „Ik skal eu liobôrâ thing  
 svido wârlîko

7. *Cott. Handschr.* lang 22. 23. *Heyne* kraftigôst,  
 kuman the 38. *Cott.* nuadi

1. *seoniosta* 35. *andriedin* 37. *Zwischen* eu (*Cott.*  
 iu) und liobora in den *Handschriften* quad he: ge-  
 tiligt von *Kieger*.

willeon seggean,  
*húdean kraft mikil:*  
 Nu is krist giboran  
 an theséro selbun naht,  
 sálig barn godes,  
 an thera *dauides* burg,  
*drohtin* the gódo.  
 that is *mendislo*  
*mannó kumeas,*  
*alláro fírihó fruma.*  
 thár gi ina *fidan* mugun  
 an *béthleemá burg,*  
*barnó rikióst.*  
 hebbiad that te *tékna,*  
 that ik eu *gitellean* mag  
*wárum wordun,*  
 that he thár *bizundan* ligid.  
 that kind an *énera* kribbim,  
 thóh he sí *kuning* obar al,  
 erdun endi himiles  
 endi obar *eldeó* barn,  
*weroldes waldand.*  
 Reht só he thó that *word* gisprak.  
 só ward thár *engilo* te them *énuu*  
*unrim* kuman.  
*hēlag heriskepi,*  
 fon *hebanwanga,*  
*fagar folk* godes,  
 endi *filu* sprákun  
*lofword* manag  
*hudeó* hérron,  
*Afhobun* thó *hēlagna* sang:  
 thó sié eft te *hebanwanga*  
*wundun* thurh thiú *wolkan*  
 theá *wardós* hórdun,  
 hvó thiú *engiló* kraft  
*alomahitigna* god  
 svido *werdlika*

12. 13: 398.

*wordun* lovóduu.  
 „*Diurida* sí nu  
*drohtine* selbun  
 an them *hóhóston*  
*himiló* ríkea  
 endi *fíridu* an erdu  
*fírihó* barnun,  
*gódwilligun gumun.*  
 thém the *god* andkemead  
 10 thurh *hluttran* *lugi.*<sup>6</sup>  
 Theá *hirdiós* forstóduu  
 that sié *máhtig* thing  
*gimanó*d habda,  
*blidlik* bodskepi,  
 15 *giwitan* in te *béthleem* thanan  
*nahtes* sídón:  
 was im *níud* mikil  
 that sié selbon krist  
*gischan* móstín.

13, 2; 417.

## XXXIII.

Thann för imu an *weg* ódran 82. 21:  
*jóhannes* mid is *jungárum,* | 2699.  
*godes* ambahntman.  
 25 *lérde* theá *líudi*  
*langsamane* rád,  
 hēt, that sié *frume* fremidín,  
*fírina* farlétín,  
*mēu* endi *mordverk.*  
 30 he was thár *managumu* hiof  
*gódáró* *gumónó.*  
 He sóhte imu thó thene *judeonó* *kuning,*  
 thene *heritogon* at *hús,*  
 the *hēten* was *éródes*  
 35 *aftar* is *eldíron,*  
*obarmódig* man:  
*búide* imu be theru *brúdi,*  
 thiú *ēr* *sines* *bróder* was

3. *Cott.* ist 11. *findan* 12. *Manchu.* HS. *bethlema,*  
*Cott.* *bethleem* 15. *Cott.* in 21. *eldi*

2. *quadun* sié *hiater* nu *getilt* von *Rieger.* 11. *Cott.*  
*blithi* *gibodseepe* 34. *erodes* (*die Manchu. Handschr.*  
*aberrall herodes*) *ziehen Schmeller und Hegne in den*  
*folgenden Vers.*

Idis anthêti, 83, 4; 2708.  
 anttat he elliór skók,  
 werold wêslóde.  
 Thó imu that wif ginam  
 the kuning te qvenun: 5  
 êr wârun iro kind ôdan,  
 barn be is bróder.  
 Thó bigan imu thea brúð laban  
 jôhannes the gôdo,  
 quad, that it gode wâri 10  
 waldande widermôd,  
 that it ênig werò frumidi,  
 that bróder brúð  
 an is bed nâmi,  
 hebbiê sie imu te kiwun. 15  
 „Ef thu mi horien wili,  
 giðobien minun lêrun,  
 Ni skalt thu sie leng êgan,  
 ak mid ire an thînumu nôde;  
 Ni habâ thâr sulika minnea tó, 20  
 Ni sundeò thî te sviðo.“  
 Thó ward an sorgun hugi  
 thes wibes aftar thêrn wordun,  
 andrêd, that he thene weroldkuning  
 sprâkônò gespóni 25  
 endi spâhun uuordun,  
 that he sie farlêti:  
 Began siu imu thò lêdes filu  
 râden an rûnon  
 endi ine rinkôs hêt 30  
 unsundigane  
 erîos fâhan  
 endi ine an ênnumu karkerea  
 klústarbendiun,  
 lidò kospun biðukan. 35  
 he thêrn liudiun ne gidorstun ine  
 jêrahû bilòsien:

hvand siê wârun imu friund allê,  
 wissun ine sò gôden [83, 18; 2726.  
 endi gode werden,  
 habdun ina for wârsagon,  
 sò siâ wela mahtun.  
 Thó wurdun an themu gêrtale  
 judêò kuninges  
 tîdi kumanâ,  
 sò thâr gîfald habdun  
 10 fródê folkwerôs,  
 hvò he gîfôðid was,  
 an lioht kuman.  
 sò was therò liudiò thau,  
 that that erlò gehvilik  
 15 ôbean skolde  
 judeónò mid gómun.  
 Thó ward thâr an thene gastseli  
 meginkraft mikil  
 mannò gesamnòd,  
 20 heritogônò an that hús,  
 thâr irò hêrro was  
 an is kuningstòle.  
 gvâmun managâ  
 judeon an thene gastseli,  
 25 ward im thâr gladmòd hugi,  
 blîdi an irò breostun:  
 gisâhun irò bâggebon  
 wesen an wunneou.  
 dróg man wîn an flet  
 30 skîri mid skalun:  
 skenkeon hvurbun,  
 gêngun mit goldfatun.  
 gaman was thâr inne  
 hlûd an thero hallu:  
 35 helidòs drunkun.  
 Was thes an lustun  
 landes hirdi,

6. Cott. odana 35—37. Heyne schliesst den ersten Satz mit liudiun und zieht gleich der Münchner Handschrift ne gidorstun ine zum folgenden Verse; die Cottonische bezeichnet die Theilung nirgend.

4. 5. aus der Cottonischen Handschrift. iartale 7. iudeono 27. boggebon

6. Cott.

hvat he themu *werode* mēst 84, 5; 2745.  
 te *wunniun* gifremidi:  
 hēt he thō *gangen* ford  
*gēla* thiorun,  
 is bröder *born*,  
 thār he an is *benkī* sat.  
*wīnū* *gīwlenkīd*,  
 endī thō te themu *wibe* sprak.  
*grōtte* sic fora themu *gum-skepīe*  
 endī *gerno* bad,  
 that siu thār fora thēm *gastiun*  
*gaman* afhōbi  
*ġāgar* an *flettie*:  
 „lāt thit *folk* sehān,  
 hvō thu *geġinōd* habās  
*ġiudiō* *menegī*  
 te *blīdzeanne* an *benkiun*.  
 ef thu mī therā *bede* tugithōs,  
 mīn *word* for thesumu *werode*,  
 than williu ik it hēr te *wārun* gequeden, 20  
*ġiahto* fora thesun *ġiudiun*,  
 endī ōk *ġilēstien* sō,  
 that ik thī than *aftar* thiū  
*ērōn* williu,  
 sō hves sō thu mī *līdis*  
 for thesun mīnun *lāgwīnun*,  
 thōh thu mī thesārō *heridōmō*  
*halbārō* *fergōs*,  
*rīkeas* mīnes.  
 that it *ēnġ* *rīnkō* nī *mag*  
*wordun* *ġiwendien*.  
 endī it skal *ġiwerden* sō.  
 Thō ward therā *magad* *aftar* thiū  
*mōd* *ġihvorben*,  
*lugi* *aftar* irō *lērōn*,  
 that siu an themu *hūse* innen  
 an themu *ġastseli*  
*gamen* up *āhuof*,

al sō therō *ġiudiō* 84, 20; 2764.  
*landwise* *ġidrōg*,  
 therō *thiodō than*.  
 thiū *thiorne* *spilōde*  
 5 *lērō* *aftar* themu *hūse*:  
*lugi* was an *lustun*,  
*managārō* *mōdsebo*.  
 Thō thiū *magad* *habda*  
*ġethionōd* te *thanke*  
 10 *thiodkuninge*  
 endī *allumu* themu *erlskepīe*,  
 the thār *ūne* was,  
*ġōdārō* *gumōnō*,  
 Siu *welde* thō irā *geba* *ēgan*,  
 15 thiū *magad* for theru *menegī*,  
*gēng* thō wid irō *mōdar* *sprekan*  
 endī *frāgōde* sic  
*ġiriwitlīko*,  
 hves siu *thene* *burges* ward  
*līddien* *skoldi*.  
 Thō *wīside* siu *aftar* irō *willeon*,  
 hēt, that siu *wihtes* than *ēr*  
 nī *ġerōdi* for themu *gumskepīe*,  
*biūtan* that man iru *ġohāunes*  
 25 an theru *hallu* innen  
*hōbid* *gābi*,  
*ālōsid* af is *līkhamon*.  
 that was *allun* thēm *ġiudiun* *harm*,  
 thēm *mannun* an irō *mōde*, [sprekan:  
 thō siē that *ġihōrdun* thea *magad*  
 Sō was it ōk themu *luninge*.  
 he nī *mahte* is *ġvidi* *liagan*,  
 is *word* *wendien*:  
 hēt thō is *wēpanberaud*  
 35 *gangen* fan themu *ġastseli*  
 endī hēt *thene* *ġodes* man  
*lībū* *biġōsien*.  
 Thō nī was *lang* te thiū,

2. *ġifremidi* 11. *ġestion* 17. *blīzzena* *obhar*  
 18. *bedu* *tūthos* 20. *quetthan* 21. *liht* for  
 26. *boġnūmīun* 30. *Die Handschriften u. die*  
*Ausgaben* thēh *ġidōn* ik that *usc*.

7. *managārō*] *Cott.* therō *manno* 12. *them* the  
 21. *Heġne* irā 24. *Cott.* *newan* 27. *fan* 31. *un-*  
*pauberan*

that man an thea halla 85, 10; 2783.  
 hóbíd bráhte  
 thes thiodgumon  
 endi it thâr theru thiorunn fargaſ,  
 magad for theru wænegi: 5  
 siu dróg it theru wóder ford.  
 Thó was éndago  
 allârô mannô  
 thes wísoston therô,  
 the gio an thesa werold quâmi, 10  
 therô the qvene ênîg  
 kiud gibâri,  
 idis fan erle,  
 lét man simla then ênon bivoran,  
 the thiin thiorne gidrôg, 15  
 the gio thegues ni ward  
 wís an irô weroldi,  
 biſtan sô ine waldandgod  
 fan hebenwange  
 hêlages gêstes 20  
 gimarkôde mahtîg,  
 the ni habde gimakon hvergin  
 êr nêk aftar.  
 Êrlôs hvarbun,  
 gumon umbi jôhannen, 25  
 is jungarun managâ,  
 sâlig gesâdi,  
 endi ine an sande bigrôbun,  
 leobes lîkhamon:  
 wissun, that he lioht godes, 30  
 dîurlîkan drôm  
 mid is drohtine samad,  
 upôdas hêm  
 êgan môste  
 sâlig sôkean. 35

## XXXV.

Thó telôt that liudwerod 89, 2; 2900.  
 aftar themu lande allumu,  
 tefôr folk mikil,  
 sídôr irô fráho giwét  
 an that gebîrgi uppan,  
 barnô rikeôst,  
 waldand an is willeon.  
 Thó te thes watares stade  
 samôdun theâ gesidôs kristes,  
 the he imu habde selbo gîkoranê.  
 siê tvelivî thurh irô treuwa gôda:  
 Ni was im tveho nigîâu,  
 nebu siê an that godes thionost  
 gerno weldin 15  
 obar thene sêo sídôn.  
 Thó létun siê svîdean strôm  
 hôhurnid skip  
 hluttron údeon  
 skêdan, skîr water.  
 Sskrêd lioht dages,  
 sunne ward an sedle,  
 thê sêolidandean  
 naht nebulu biwarp:  
 Nâthidun erlôs 25  
 fordwardes an flôd:  
 Ward thiin fîorthe tîd  
 therâ nahtes kuman.  
 Neriendo krist  
 warôde theâ wâglîdand.  
 Thó ward wind mikil,  
 hôh weder afhaben:  
 hlamôdun údeon,  
 strôm an stamne.  
 stridiun feridun 35

7. Heyne fugt noch kuman hinzu. 9. 10. Schmetler theilt hinter gio, Rieger schon vor therô; die Münchn. Handschr. bezeichnet hier die Theilung nicht. 10. Cott. quam 12. gidruogi 15. gibar 18. neuuan — unaldan god 22. die Handschriften und die Ausgaben habde ênigan gimacon 25. Cott um iohanesse 32. met

13. Münchn. u. Rieger nigieân, Cott. u. Heyne nigên 14. that Cott. thia 17. an suithean 20. scirana 22. sunno 32. ahaban

theã *werôs* wider *winde*: 89. 15: 2917.  
 was im *wrôd* *hugi*,  
 sebo *sorgônô* *ful*:  
*selbon* *nî wândun*  
*lagulidandêâ*  
 an *land* *kumen*  
*thurh* *thes wêderes gewin*.  
 Thô *gisâhun* *sîc waldand* *krist*  
 an *themu sêc* *uppan*  
*selbun gangan*.  
*fâran* an *fâdion*:  
*nî mahte* an *thene flôd* *innan*.  
 an *thene sêo* *sinkan*.  
*hyand* *ine* *is selbes* *kraft*  
*hêlag* *anthabde*.  
*Hugi* *ward* an *forhtun*.  
*therô* *mannô* *môdsebo*:  
*andrôdun*, *that* *it* *im* *mahtîg* *fiund*  
*te gîlôrôge* *dâdi*.  
 Thô *sprak* *im* *irô* *drohtin* *tô*,  
*hêlag* *lebenkuning*,  
*endi* *sagde* *im*, *that* *he* *irô* *hêrro* *was*  
*mâri* *endi* *mahtîg*:  
 „Nu *gî* *môdes* *skulun*  
*fastes* *fâhen*:  
*ne* *sî* *in* *forht* *hugi*,  
*gîlâriadi* *gî* *balddiko*:  
*Ik* *bium* *that* *barn* *godes*,  
*is* *selbes* *sunn*,  
*the* *in* *wid* *thesumu* *sêc* *skal*  
*mundôn*, *wid* *thesau* *meristrôm*.“  
 Thô *sprak* *imu* *ên* *therô* *mannô* *angegin*  
*obar* *lord* *skîpes*,  
*bar* *wirdig* *gumo*,  
*pêtrus* *the* *gôdo*  
 (Ni *welde* *pîne* *tholôn*.

*watares* *wîti*) 90, 5; 2935.  
 „Ef *thu* *it*, *waldand*, *sîs*,  
*hêrro* *the* *gôdo*,  
*sô* *nî* *an* *mîmumu* *hugi* *thunkit*,  
 5 *hêt* *mî* *than* *tharot* *gangan* *te* *thî*  
*obar* *thesen* *gebenes* *strôm*  
*drokno*, *obar* *diap* *water*,  
*ef* *thu* *mîn* *drohtin* *sîs*,  
*managôrô* *mundboro*.“  
 10 Thô *hêt* *ine* *mahtîg* *krist*  
*gangan* *imu* *tegegnes*:  
*he* *ward* *garu* *sâno*,  
*stôp* *af* *themu* *stamme*  
*endi* *strîdiun* *gông*  
 15 *ford* *te* *is* *frôien*.  
*thiu* *flôd* *andhabde*  
*thene* *man* *thurh* *maht* *godes*,  
*antat* *he* *imu* *an* *is* *môde* *bigan*  
*andrâden* *diap* *water*,  
 20 *thô* *he* *drîben* *gisah*  
*thene* *wêg* *mit* *wîndû*;  
*wundun* *îna* *ûdeon* *umbi*,  
*hî* *strôm* *umbi* *hring*.  
*Reht* *sô* *he* *thô* *an* *is* *hugi* *tvehôde*,  
 25 *sô* *wêk* *imu* *that* *water* *under*,  
*endi* *he* *an* *thene* *wâg* *innan*  
*sank*, *an* *thene* *sêostrôm*.  
*endi* *he* *hriop* *sân* *aftar* *thîu*  
*gâhon* *te* *themu* *godes* *suuie*  
 30 *endi* *gerno* *bad*,  
*that* *he* *ine* *thô* *gîneridi*.  
*thô* *he* *an* *nôdiun* *was*,  
*thegan* *an* *gêlhvinge*.  
*thîodô* *drohtîn*  
 35 *antjêng* *ine* *thô* *mid* *is* *fadhmun*  
*endi* *frâgôde* *sâna*,

22. that it 35. the] se

2. quod he hinter sis getilgt von Rieger. 13. Cott. fan  
 15. Münch. frôiaen, Cott. frahen, Rieger frôiaen,  
 Heye frôhon 16. thiu fehlt Cott. 21. unag met  
 22. umbi und 28. he fehlt in der Cott. Handschr. und  
 bei Heye.



te *lvī* he *thō* *getvehōdi*: 90, 19: 2953.  
 „*lvat?* *thu* *mahtes* *getrūōiau* *wel*,  
*witen* *that* *te wārun*,  
*that* *thi* *the watares* *kraft*  
*an* *themu* *sēe* *imen*  
*thines* *sides* *ni* *mahte*,  
*lagustrōm* *gīēttien*,  
*sō* *lango* *sō* *thu* *habdes* *gelōhon* *te* *mī*  
*an* *thīnumu* *hugi* *harde*.  
*Nu* *williu* *ik* *thi* *an* *hēlpun* *wesen*, 10  
*nerien* *thi* *an* *thesāru* *wōdi*.“  
*Thō* *nam* *ine* *alomahtig*  
*hēlag* *hi* *handun*:  
*Thō* *ward* *inn* *eft* *hlutter* *water*  
*fast* *under* *fōtum*,  
*endi* *siē* *an* *fādi* *samad*  
*bēdeā* *gēngun*,  
*antat* *siē* *obar* *bord* *skīpes*  
*stōpun* *fan* *themu* *strōme*,  
*endi* *an* *themu* *stamme* *gesat*  
*allārō* *barnō* *bezt*.  
*Thō* *ward* *brēd* *water*,  
*strōmōs* *gestillid*,  
*endi* *siē* *te* *stade* *qvāmun*,  
*laguūidandeā*,  
*an* *laud* *samen*  
*thurh* *thes* *wateres* *gezin*.  
*Thō* *sagdu* *siē* *waldande* *thank*,  
*diurdun* *irō* *drohtin*  
*dādiun* *endi* *wordun*,  
*fēllun* *imu* *te* *fōtum*  
*endi* *fīlu* *sprākun*  
*wisārō* *wordō*,  
*qvādun*, *that* *siē* *wissin* *garo*,  
*that* *he* *wāri* *selbo*  
*sunu* *drohtines*

*wār* *an* *thesāru* *weroldi* 91, 9: 2971  
*endi* *gewald* *habdi*  
*obar* *mīddilgard*,  
*endi* *that* *he* *mahti* *allārō* *mannō* *gehves*  
 5 *fērahe* *gīfōrmōn*,  
*al* *sō* *he* *im* *an* *themu* *fīlōde* *dede*  
*wid* *thes* *watares* *gezin*.

## LI.

**G**iwēt *imu* *thō* *that* *barn* *godes* 128, 13:  
*innan* *bēthania* [1200.  
*sehs* *nahtun*,  
*ēr* *than* *thīn* *sammunga*  
*thār* *an* *jerusalēm*  
 15 *judēō* *liudiō*  
*an* *thēm* *wīhdagan*  
*werden* *skolde*,  
*that* *siē* *skoldun* *haldan*  
*theā* *hēlagon* *tidi*,  
 20 *judeōnō* *pascha*.  
*bēd* *the* *godes* *sunu*  
*mahtig* *under* *theru* *menegi*:  
*was* *thār* *mannō* *kraft*,  
*werodes* *bi* *thēm* *is* *wordun*.  
 25 *Thār* *gēngun* *ina* *tvē* *wif* *umbi*,  
*maria* *endi* *martha*,  
*mid* *mildiū* *hugi*,  
*thionōdun* *imu* *theoliko*:  
*thiodō* *drohtin*  
 30 *gaf* *im* *langsam* *lōn*,  
*ālēt* *seā* *lēdes* *gilves*,  
*sundeōnō* *sikorā*  
*endi* *selbo* *gībōd*,  
*that* *seā* *an* *fride* *fōrin*  
 35 *wider* *fjundō* *nīd*,  
*theā* *ālīsā* *mid* *is* *orlōbū* *gōdūt*:

1. *te* *fehlt* *Cott.*, *gītnedodi* 2. *mahtis* 3. *thi* *the* *Rieger*: *Cott. Handschr. und Heyne* *thi*, *Manchn.* *the* *s.* *Cott.* *habbis* 26. *Cott. u. Heyne* *samad* 27. *thes* *fehlt* *Cott.* 28. *Cott. u. Heyne* *sagdu* *thō* 29. *Cott.* *usan*

6. *al* *fehlt.* *im* *Rieger*: *Handschriften u. Heyne* *inn* 11. *Cott.* *bethania* 12—14 *Heyne* *sehs* *nahtun* *ēr* 1 *bīforan* *thīn* *sammunga* *thār* | *an* *Hierusalēm* 14. *Die Handschriften u. Heyne* *hier* *und* *weiterhin* *hierusalēm* 18. *Cott.* *scoldin* 27. *milda* *hugi* 31. *Cott. und Heyne* *lēt*

habdun irô ambachtskepi 128, 22; 4213.  
 biwendid an is willeon.  
 Thô giwêt imu waldand krist  
 ford mid thiû folkû.  
 fîrihō drohtin  
 innan jerusalēm.  
 thâr judeônô was  
*hetelik hardburi,*  
 thâr siê thea hōlagon tîd  
 warôdun at themu wihe.  
 was thâr werodes sô filu,  
*kraftigârô kunnio,*  
 thiê ni weldun kristes word  
*geruo hōrien*  
 ni te themu godes barne  
 an irô mōdsebon  
*mînnie ni habdun,*  
 ak wârun im sô wêdâ,  
*wlankâ thiodâ,*  
*mōdeg mankunni:*  
 habdun im mordhugi,  
 inwid an innan,  
 an awuh farfēngun  
*kristes lēre,*  
 weldun ina kraftîgna  
*witnôn therô wordô.*  
 Ak was thâr werodes sô filu umbi,  
 eriskepi  
 antlangana dag,  
 habde ine thiû emale thiod  
 thurh is swōtîan word  
*werodû biworpen.*  
 that ine thiê widersakon  
 under themu folkskepi  
 fâhen ne gidorstun.  
 ak midun is bi theru menegî.  
 Than stôd mahtig krist  
 an themu wihe innan,

sagde word manag 129, 11; 4232.  
 fîrihō barnun te fume:  
 was thâr fole umbi  
 allan langan dag,  
 antat thiû liohte giwêt  
 sunne te sedle.  
 Thô te selidun fôr  
*mankunnies manag.*  
 Than was thâr ên mârî berg  
 bi theru burg ûten,  
 the was brêd endi hōh,  
*grōni endi skōni:*  
 hêtun ina judêo liudi  
 olivêti bi namon:  
 thâr imu up giwêt  
 neriendo krist,  
 sô ina thiû naht bifēng,  
 was imu thâr mid is jungârun.  
 sô ine thâr judeônô ênig  
 ni wisse ti wârun,  
 hvand he an themu wihe stôd,  
 liudiô drohtin,  
 Sô lioht ôstene qvam,  
 antfēng that folkskepi  
 endi im filu sagde  
 wârôrô wordô.  
 sô nis an thesâru weroldi ênig,  
 an thesâru middilgard,  
 mannô sô spâhi,  
 liudiô barnô nigēn,  
 that therô lērônô mugî  
 endi gitellien,  
 the he thâr an themu alahe gisprak,  
 waldand an themu wihe,  
 endi simlun mit is wordun gibôd,  
 that siê siê gerewidîn  
 te godes rîkie,  
 allârô mannô gehvilfk,

3. Cott. unaldan 17. ni fehlt. 27. 28. Heyne filu | umbi,

5. Cott. hie liohte 6. sunno 13. iudeo barn 17. ina  
 fehlt in den Handschr. und bei Heyne. 19. ênig |  
 Cott negen 35. sinnon 36. nur einmal sie

that siê an themu mâreon daga  
 irô drohtines môstin [129, 24; 4251.  
 diurida antifâhen;  
 sagde im, hvat siê ti sundiun frumidun,  
 endi sindun gibôd,  
 that siê theâ leskidin,  
 hêt siê liot godes  
 minniôn an irô nôde,  
 mên farlâten,  
 avoh obarhugdi,  
 ôdmôdi niman,  
 hlâden that an irô hertan;  
 qvad, that im than wâri lebenriki  
 garu, gôdô mêt.  
 Thô nuard thâr gumônô sô filu  
 giwendid aftar is willion,  
 sîdur siê that word godes  
 hêlag gihôrdun,  
 lebenkuninges  
 antkêndun kraft mikil,  
 kumî drohtines,  
 hêrron helpe,  
 Jâ that lebenriki was  
 neriendi ginâhid  
 endi nâtha godes  
 manno barnun.  
 Sum sô môdege was  
 judêo folkes,  
 habdun grimman hugi,  
 slîdmôden sebon  
 Ni weldun is worde gihôrian,  
 ak habdun im gewin mikil  
 wid thea kristes kraft;  
 ni weldun kuman thâr tuo,  
 theâ liudi, thurh lêden strîd,

that siê gilôbon te imu 130, 12: 4269.  
 jâsto gijêngin:  
 Ni was im thiû frume gibidi,  
 that siê lebenriki  
 habbien môstin.  
 Gêng inu thô the godes sunn  
 endi is jungâron mid inu,  
 waldand, fan themu wihe,  
 all sô is willio gêng,  
 Jâc imu uppen thene berg gistêg,  
 barn drohtines,  
 sat imu thâr mid is gesidun  
 endi im sagde filu  
 wârôrô wordô. [sprekan,  
 Siê bigunnun im thô umbi thene wih  
 thiê gumon, mubi that godes hûs,  
 qvâdun, that ni wâri gôdlikôra  
 alah obar erdu  
 thurh erlô hand,  
 thurh mannes giwerk  
 mid meginkraft,  
 rakud ârihtid.  
 Thô the rikio sprak,  
 hêr lebenkuning  
 (hêrdun thê ôdrâ),  
 „Ik mag iu gitellien,  
 that noh wirdid thiû tîd kumen,  
 that is afstanden ni skal  
 stêu obar ôdrumu,  
 ak it fâllid ti foldu,  
 endi it fîur nimid,  
 grâdag lôgna,  
 thoh it nu sô gôdlik sî,  
 sô wêslîko giwarht.  
 endi sô dôd all thesârô weroldes giskapu,

5. sinnon 6. Cott. u. Heyne aleskidin 12. bei Heyne  
 fehlt that Cott. herta, Heyne herton 14. Cott.  
 mesta 30. In beiden Handschriften fehlt hier  
 wemystens ein Vers. 34. Cott. ni weldun thar  
 thuo cuman, Manchn. kumen ni mostun, Heyne thar  
 tô kuman ni môstun

5. Cott. hebbian 19. thiê io thuru 21. megineraltu  
 26. quad he hinter gitellien getiltet von Rieger.

te flidid grótt wang.\* 131. 1; 4287.  
 Thó gængun innu is jungáron tó,  
 frágöðun ina só stillo  
 „Hvó lango skal standen noh  
 thús werold an eunnium,  
 ér than that giæand kumé,  
 that the lasto dag  
 Bohtes skiné  
 thurh wolkanskion?  
 eftþó hvan is eft thin wán kumen 10  
 an theme middilgard  
 eankunnie  
 te ælómienne.  
 dödun endi qvikan?  
 gró min the gödo,  
 ús is thes fjriwit mikil,  
 ealðandeo krist,  
 hvan that giæerden skuli.“

## LII.

Thó im andwordi  
 alocaldo krist  
 göðliko faryaf,  
 thém gumu selbo:  
 „That habád só bidernid  
 drohtin the gödo  
 Ják só lardo farholen  
 himilríkies fader,  
 ealðand thesáro weroldes,  
 só that witen ni mag  
 éng mannisk barn,  
 hvan thiú mærie tid  
 giæirdid an thesáru weroldi,  
 Nê it ök te wáran ni kunnun  
 godes engilös.  
 thié for innu geginwardé

sindun sindun: 131, 13; 4304.  
 sié it ök giseggian ni mugun  
 te wáran mid inó wærdun,  
 hvan that giæerden skuli,  
 5 that he williæ an thesan middilgard,  
 mahtig drohtin,  
 fjrihó fændón.  
 Fader wét it éno  
 lælag fan læmile:  
 elkur is it biholen allun,  
 qvikun endi dödun,  
 hvan is kumí werdad.  
 Ik mag iu thoh gitellien,  
 hvilik hér tækan bivoran  
 15 giæerdad wunderlik,  
 ér he an these werold kumé  
 an themu mæreou daga.  
 that wirdid hér ér an themu mænon skín  
 Ják an theru sunnon só same:  
 20 gisverkad siu bêthiu,  
 mid finistre werdad biýangan:  
 fallad sterron,  
 hvít hebungtangal,  
 endi krisid erde,  
 25 Bivód thus brède werold.  
 wirdid sulikáro löknó filu:  
 grimmid the gróto sêo,  
 wirkid thie gebenes stróm  
 egison mid is ædhium  
 30 erdbúandium.  
 Than thorrót thiú thiód  
 thurh that gethving mikil,  
 folk thurh thea forhta.  
 than nis fridu hvergin,  
 35 ak wirdid wæg só maneg  
 obar these werold alla

4. quadun sic *hinter* noh *getilgt von Rieger.* 7. *Cott.*  
 lezto 11. thesan 12. *Mauch.* mankunní, *Cott.*  
 and *Heyne* manno eunnie 13. *Cott.* adelienne  
 21. andunnrdi 23. *Cott.* quodlico; *Mauch.* and  
*Ancgaben* göðlik 25. quad he *hinter* bidernid  
*getilgt von Rieger.* 31. *Cott.* mannes suno

1. sinnon 2. it *fehlt Cott. und Heyne.* 4. that]  
*Cott.* it than 9. an 16. ér than he *Cott.*  
 and *Heyne.* 23. *Cott.* hebungtangas 25. thiú  
 33. farathe

letilik alfaben, 132, I; 4322.  
 endi heri lëdid  
 kuumi obar ôdar;  
 wirdid kuningó giwin,  
 meginfard mikil; 5  
 wirdid managóró qvalm,  
 open urlagi:  
 that is egislik thing,  
 that io sulik mord skulun  
 man afhebbien.  
 wirdid wól só mikil 10  
 obar these werold alle.  
 mansterbónó mēst,  
 theró the gio an thesáru mildilgard  
 svulti thurh suhti:  
 liggiad seoká man.  
 driosat endi dóiat  
 endi iró dag endiad,  
 fulliad mid iró ferahú.  
 ferid unmet grót  
 lungar letigrin  
 obar helidó barn,  
 metigédeónó mēst:  
 Nis that minniste  
 theró witeó an thesáru weroldi,  
 the hér giwerden skulun  
 ér dōmos dage.  
 Só hvan só gi theá dādi giséán  
 giwerden an thesáru weroldi,  
 só mugun gi than te wáran farstanden, 30  
 that than the lazto dag  
 liudiun náhid  
 mári te manun  
 endi maht godes,  
 himilkraftes hróri 35  
 endi thes hēlagon kumi  
 drohtines mid is diuridun.  
 Hvat? gi thesáro dádeó mugun  
 bi thesun bōmun

bilidi antkennien: 132, 14; 4341.  
 than sié brustiad endi blóiat  
 endi bladu tógeat,  
 lōbh antlákid,  
 than witun liudió barr.  
 that than is sán aftar thiú  
 sumer gináhid,  
 warm endi wunsam  
 endi weder skóni.  
 10 Só witun gi ók bi thesun tēknun,  
 the ik iu talde hér,  
 hvan the lazto dag  
 liudiun náhid.  
 Than seggio ik iu te wáran,  
 15 that ér thit werod ni mót  
 te faran, thit fólkskepi,  
 ér than werdé gefullid só,  
 mínu word giwárod.  
 Noh giwand kumid  
 20 himiles endi erdun,  
 endi steid min hēlag word  
 fast forwardes,  
 endi wirdid all gefullid só.  
 gilēstid an thesunu liohte,  
 25 só ik for thesun liudiun gespriku.  
 Wákót gi waraliko:  
 iu is wiskumo  
 duomdag the mære  
 endi iuwes drohtines kraft,  
 thiú mikila meginstrengi  
 endi thiú mærie tid.  
 giwand thesáro weroldes,  
 fora thiú gi wardón skulun,  
 that the iu slápandié  
 an svefrestu  
 35 färungó ni bi fāhē,  
 an firiuwerkun,  
 mēnes fullé.  
 MútsPELLI kumit

4. ahaban 7. urlagi 10. afhebbian 14. theró  
 fehlt. 15. endiód Cott. n. Heyne. 26. Cott. skal  
 27. domes 30. than fehlt. 31. lezto 35. hruora

12. lezto 17. wirdhit 21. Cott. und Heyne stéd  
 22. Cott. foruwardes 33. fari 35. svefrastu

an *thiustrea* naht, 133. 4: 4361.  
 al sô *thiof* ferid  
*ðarno* mid is *dâdiun*.  
 sô kumid the *ðag* mannan,  
 the *lazto* theses *liohtes*. 5  
 sô it êr thesê *liudi* ni witum,  
 sô samo sô *thiu flôd* deda  
 an *funndagun*,  
 the *thâr* mid *lagustrômen*  
*liudi* farteride 10  
 bi *nôças* tidium,  
 biûtan that ina *weride* god  
 mid is *liwiskea*,  
*hêlag* drohtin.  
 wid thes *flôdes farm*. 15  
 Sô warl ôk that *fiur* kuman  
*hêt* fan *himile*,  
 that theâ *lôhon* burgi  
*umbi* *sodomô* land,  
 svart *lôgna* *bifêng*, 20  
*grim* endi *grâdag*,  
 that *thâr* *nêniç gumônô* ni *ginas*,  
 biûtan *lôth êno*:  
 ina *antlêddun* thanen  
*drohtines* *engilôs*  
 endi is *dohter* *tvâ*  
 an *ênan berg* *uppen*;  
 that *ôdar* al *brinnandi* *fiur*,  
*jâ* land *jâ* *liudi*  
*lôgna* farteride. 30  
 Sô *fârungô* ward that *fiur* kumen,  
 sô ward êr the *flôd* sô samo,  
 sô *wirdid* the *lazto* *dag*.  
 For *thiu* skal allârô *liudiô* *gehvilik*  
*thenkean* forâ themu *thinge*: 35  
 thes is *tharf* mikil  
*mannô* *gehvilikumu*:  
 be *thiu* *lâtad* in an *iuwan môd* *sorga*.

LIII.  
 Ihvand sô hvan sô that *gewirdid*,  
 that *waldand* *krist*, [133, 18; 4380.  
*mâri* *mannes* *sumu*,  
 mid *theru* *maht* *godes*  
*kumid*, mid *thiu* *kraftû*,  
*kuningô* *rikeôst*,  
 sittean an is *selles* *maht* ,  
 endi *samod* mid *imu*  
 allê theâ *engilôs*, 10  
 the *thâr* *zuppa* *sind*  
*hêlagâ* an *himile*,  
 Than *skulun* *tharod* *hêlidô* *barn*,  
*elitheodâ* *kuman*  
 allâ *tesanne*, 15  
*libbeandêrô* *liudiô*  
 sô *hvat* sô io an *thesumu* *liohte* *ward*  
*firihô* *âfôdid*.  
 Thâr he *themu* *jolke* *skal*,  
 allumu *mankunnie* 20  
*mâri* *drohtin*  
*âdêlien* *astar* *irô* *dâdiun*.  
 Than *skêlid* he theâ *farðûnanan* *man*,  
 theâ *farwarhton* *werôs*,  
 an *thea* *winistron* *hand*;  
 Sô *duot* he ôk theâ *sâligon*  
 an *thea* *svitheron* *half*.  
*grôtid* he than theâ *gôdun*  
 endi im *tegegnes* *sprikit*:  
 30 „*Kumad* *gi*, theâ *thâr* *gikorenê* *sindun*,  
 endi *antfâhad* *thit* *kraftiga* *riki*,  
 that *gôde*, that *thâr* *gigerewid* *stendid*,  
 that *thâr* ward *gumônô* *barnun*  
*givarht* fan *thesârô* *weroldes* *endie*.  
 35 In *habâd* *gewirhid* *selbo*  
*fader* allârô *firihô* *barnô*,  
*gi* *môtun* *thesârô* *frumônô* *neotan*,  
*gewaldôn* theses *widon* *rikeas*,

5. lezto 12. neunan that 22. enig gumo 23. botan  
 32. thiu fluod 33. lezto

5. met 30. quiddid he nach gi getilgt von Rieger.  
 32. thâr] Cott. hierr 37. thera fruma  
 38. giuualdan

hvand gî oft mînan willeon frumidun,  
 fulgêngun mî gerno [134, 9; 4398.  
 endi wârun mî iuwârô gebhó mildiê.  
*than* ik biþvungan was  
 þursthú endi hungnú, 5  
 frostú biþangan,  
 eþthó an feteron lag  
 biklemmid an karkare,  
 oft wurdun mî kumanâ tharod  
 helpá fan iuwun landun; 10  
 gî wârun mî an iuwomu lungi mildiê,  
 wêisôðun mîn werðliko.“  
 Than sprikid imu eft that wæroð angegin  
 „Fró mîn the gôðo,  
 hvan wâri thu biþangan só, 15  
 beþvungan an sulikun tharabhun,  
 só thu forá thesaru thiod telis,  
 mahtig wênis?  
 Hvan gisah thî man ênig  
 beþvungen an sulikun tharabun? 20  
 hvat? thu habêð allârô thiodô giwald  
 Jáð só samo therô mêðmô,  
 therô the io mannô barn  
 geærunnun an thesáro wæroldi.“  
 Than sprikid im eft waldandgod 25  
 „Sô hvat só gî dâðun  
 an iuwes drohtines namon,  
 gôðes fargábhun  
 an godes éra  
 them mannum, the hêr minniston sindun, 30  
 therô nu undar thesáru menegí standat,  
 endi thurh ôðmôði  
 armê wârun werôs,  
 hvand siê mînan willeon fremidun:  
 só hvat só gî im iuwârô wêlônô fargáðun 35  
 giðâðun thurh diurida mîna,

that antfêng iuwa drohtin selbo, 135,  
 thiú helpe qvam te lebenkuninge. [1; 4416.  
 be thiú wili in the hêlago drohtin  
 lônôn iuwan gilôðon,  
 gibid iu líf êwig.“  
 Wéndid ina than wabland  
 an thea wæintron hand,  
 drohtin te them fardûanan mannum,  
 sagâð im, that siê skulin thea dâð ant-  
 theá man irô mêngiwerk: [gelden,  
 „Nu gî fan mî skulun  
 faran só farflókanô  
 an that fiur êwig,  
 that thâr giðarewid ward  
 godes andsakun,  
 fiundô folke  
 be firinwerkun,  
 hvand gî mî ni hulpun,  
 than mî hunger endi thirst  
 wêgde te wundrun  
 eþthá ik giwâðies lós  
 gêng jâmermôð,  
 was mî grôðun tharf;  
 than ni habde ik thâr ênige helpe,  
 than ik geheftid was,  
 an lithó kospun biðokan,  
 eþthá mî legar biþêng,  
 svárâ sultî:  
 than ni weidun gî mîn siokes thâr  
 wêisôn mid wêiht.  
 Ni was iu werd êowiht,  
 that gî mîn gekugðin:  
 Be thiú gî an hellie skulun  
 tholôn, an thiustre.“  
 Than sprikid imu eft thiú thiod angegin  
 „Wôla, waldandgod,

3. mildi 7. eþthá ik 14. quedat siê *hinter* gôðo  
*getilgt von Rieger.* 26. quidit he *hinter* dâðun  
*getilgt von Rieger.* 31. *Manchn. u. die Ausgaben*  
*standid* 33. 34. *Manchn. u. die Ausgg. theilen*  
*zwischen uwarun und ueros* 34. *Cott. frumidun*

4. *Manchn. u. Ausgg. iuwomu* 8. *Manchn. the drohtin*  
 10. *Cott. menuuerk* 11. *Cott. u. Rieger mî, Manchn.*  
*u. Heye minun* quidit he *hinter* sculun *getilgt*  
*con Rieger.* 20. *Cott. uuegdun* 35. quedat siê  
*hinter waldandgod getilgt con Rieger.*

hví wilt þú sô wit thit *werod* sprekan,  
 mahlien wid these *menegi*? [135. 16: 4434.  
 hvan was thi io *mannô* tharf.  
*gumônô gôdes*?  
 hvat? siê it al hi thínun gebun êhtun 5  
*welônô* an thero *weroldi*.  
 Than sprikid eft *waldandgod*  
 „Than gi theá *armôstun*  
 eldi barnô,  
*mannô* theá *minniston* 10  
 an iuwomu *wôdsebon*,  
*helidôs*, *farlugdun*,  
 létun seá iu an iuwomu *lengi lêthê*,  
*bedêldun* siê iuwáro *diurda*,  
 than *dádu* gi iuwomu *drohtine sô sama*, 15  
 gi *weridun* imu *iuwáro welônô*:  
 he thiú ni wili iu *waldandgod*  
*antvâhen*, *fader* iuwa,  
 ak gi an that *f'ur* skulun,  
 an thece *diopun dôd*, 20  
*diublun* thionôn,  
*wródu* *widersakun*,  
 hvan gi sô *warhtun* *bivoran*.“  
 Than aftar thém *worðun*  
 skêlit that *werod* an *tvê*, 25  
 theá *gôdu* endi theá *abilon*:  
 farad theá *fargriponon* man  
 an thea *létan hel*  
*hriuwigmôdê*,  
 theá *farwarhton werôs*, 30  
*witi* antfâhat.  
*abil* endilôs:  
 Lêdid up thanen  
*lêr* *lebenkuning*  
 thea *huttaron* theoda 35

an that *langsame* *liobt*. 136, 6; 4452.  
 thâr is *lif êwig*  
*gigarewid*, *godes* *riki*  
*gôdâro* thiado.“

## LXVI.

Thuo siâ thâr an *griete* 166, 6; 5534.  
*galgon* *rihtun*,  
 an them *fælde* *uppian*  
*folk* *judeônô*,  
*lôm* an *berege*,  
 endi thâr an that *barn* *godes*  
*gveldun*, an *erúcie*.  
 Slôgun *kald* *isarn*,  
*niuwâ* *naglôs*,  
*nithon* *skarpâ*  
*hardo* mid *hamuron*  
 thuru is *hendî* endi thuru is *fuoti*.  
*litrâ* *lendî*:  
 Is *blôd* ran an *ertha*,  
*drôr* fan *úson* *drohtine*.  
 Hie ni *welda* thoh thia *dâd* *wrekan*  
*grimma* an thém *judeon*,  
 ak hie thies *god* *fader*  
*mahtigna* *bad*, 25  
 that hie ni *wári* them *mannô* *folke*,  
 them *werode* thiú *werêthra*,  
 „hvan siâ ni *witun*, *hvat* siâ *duot*.“  
 Thuo thiâ *wigandôs*  
*gizâdi* *kristes*, 30  
*úses* *drohtines*, *dêldun*,  
*dereviâ* *mann*  
 thes *riken* *gizôbbi*:  
 Thiâ *rinkôs* ni *malitun*  
 umbi thena *selkon* 35

1. *Cott.* unli thú sô uid 5. *egun* 6. *Mancho*.  
 unlon *Cott.* u. *Beque* thesaro S. quidid he  
*huter* *armôstun* *getilgt* *con* *Rieger*. 15. *Cott.*  
*dedun* 16. imu] ni 18. iouger 25. tefarit

3. *gigeriunid* 18. *Heyne* tilgt *das* *zweite* *thuru* *is*  
 28. *quat* *hie* *hinter* *duot* *getilgt*. *Rieger*. 31. 32. *úses*  
*drohtines* *fehlt* *in* *der* *HS.*; *Heyne* *ergânzt* *dêldun*  
*undar* *im*; *Rieger* *zucht* *dêldun* *dereviâ* *mann* *in*  
*die* *erste* *Halfte* *seiner* *Langzeile* *und* *bezeichnet* *die*  
*zweite* *als* *verloren*. 35. *HS.* *thena* *selbbon*: *die*  
*Besserung* *von* *Rieger*; *Heyne* *that* *selbbon*



samwurdi gisprekan. 166, 15; 5548.  
 êr siâ an irô *hvarabbe*  
*hlôtôs wurpun,*  
 hvilik irô skoldi *hebbian*  
 thia *hêlagun pëda,*  
 allârô *giwâdiô wunsamôst.*  
 Thes *werodes hirdi*  
*liet thuo, the heritogo,*  
 obhar them *hêbde selbhes kristes*  
 an *erûce scribhan,*  
 that that *wâri kuning judeônô,*  
*Jêsus fan nazarethburh,*  
 thie thâr *weglid stuod*  
 an *niuwon galgon*  
 thuru *nîtliskipi,*  
 an *bómîn treo*  
 Thuo *bâdun thiâ liudi*  
 that *word wendian,*  
 that hie im sô an is *willeon sprâki,*  
 selbo *sagdi,*  
 that hie *habdi thes gisithes giwald,*  
*kuning wâri obhar judeon.*  
 Thuo *sprak eft thie kêsures bodo,*  
*hard heritogo,*  
 „it ist ju sô *obâr is hêbde giskriban,* 25  
*wêslîko gîeritan,*  
 sô ik it nu *wendian ni mag.“*  
 Dâdun *thuo thâr te wêitie*  
*werod judeônô*  
*tvênâ fartaldâ man*  
 au *tvâ halbhâ*  
*kristes an erûci,*  
 lietun siâ *qvalm tholôn*  
 an them *waragtreuwe*  
*werkô te lône,*  
*lêthârô dâdiô.*  
 Thiâ *liudi sprâkun*  
*hoskword manag*

*hêlagun kriste,* 166, 29; 5567.  
*gruottun ina mid gelpû,*  
 sâwun *allârô gumônô then beston*  
*qvelan an themo erûcie:*  
 5 „Ef *thu sis kuning obhar all,*  
*suno drohtines,*  
 sô *thu habis selbho gisprekan,*  
*weri thik fan thero wôdi*  
 endi *nithes âtuomi,*  
 10 *gang thi hêl herod:*  
 than *welliat an thik helithô barn,*  
*thesâ liudi gîlôbbian.“*  
 Sum<sup>o</sup>imo *ôk lastar sprak.*  
*svitho gêlhert judeo,*  
 15 *thâr hie far them galgon stuod:*  
 „U<sup>o</sup>ah *warth thesârô weroldi,*  
 ef *thu irô skoldis giwald êgan.*  
 Thu *sagdâs, that thu mahtis an ênon dage*  
*all tewaterpan*  
 20 *that lôha lûs*  
*hebbankruniges,*  
*stênwerkô mêt,*  
 endi *eft standan giduon*  
 an *thridion dage,*  
 sô is *elkôr ni thorfî bilîhan manû*  
*theses folkes jûrthôr:*  
 sî nu, *hwô thu nu gîjâstnôd stês,*  
*svitho gîsêrid!*  
 ni *maht thi selbon wilt*  
 30 *balowes giwotian.“*  
 Thuo *thâr ôk an thêm bendion sprak*  
*therô thecobô ôdher,*  
 all sô *hie thia thioda gîhôrda,*  
*wrêthon wordou*  
 35 *(Ne was is willio guod,*  
*thes thegnes gîthâht)*  
 „Ef *thu sis thiodkuning,*  
*krist, godes suno,*

9. 10. *Theilung Schmetters: Rieger selbhes, | Cristes*  
*hegne selbhes | Kristes* 19. *HS. u. Ausgg. quathun*  
*ror that*

5. *quathun sîa hinter all getilgt von Rieger.* 16. *quat*  
*hie hinter weroldi getilgt von Rieger.* 37. *quat*  
*hie hinter thiodenning getilgt von Rieger.*

gang thi thann fan them erúce nither,  
slópi thi fan thém simon, [167, 9; 5586.  
endi ús samad allon  
hílp endi héli!

Ef thu sis lebankuning,  
waldand thesáro wæroldes,  
giduo it than an thinn werkon skín,  
mári thik fur thesáro wenigi!\*

Thuo sprak theró mannó ódher  
(an theró henginna,  
thár hie gílefid stuod,  
wan wunderqvála)

„Be hví wilt thu sulik word sprekan,  
grnotis ina mid gelpú?

stós thi hier an galgen haft,  
gíruokan an bóme.

Wit hier lēthiá tholód  
sér thuru nka sundiun:  
is unk unkéro selbéro dád  
wordhan te wítie:

hie stéd hier wammes lós,  
alláro sundiúnó sikur,  
só hie selbo gio  
jírina ní gírumída,

botan that hie thuru theses folkes níth  
willendi an thesáro wærnldi  
wíti antfáhid.

Ik williu thár gílobian tuo  
endi williu thena laudes ward,

thena godes suno,  
gerno biddian,

that thu mín geluggiés  
endi an helpun sís.

rádendéro best:  
than thu an thinn ríki kumis,  
uues mí than gínáthigt\*

Thuo sprak im eft wæriendo krist  
wordon tegegnes

„Ik seggiu thi te wáron hier,

that thu noh líúdtú móst 167, 24; 5606.  
an límilríke

mid mí samat  
sehan líoht godes,  
an themo paradyse,  
thòh thu nu an sulikóro pínu sís.“

Than stuod thár ók maría,  
muoder kristes,  
blék under them bóme,  
gisah iro barn tholón,  
winnan wunderqvála;

ók wárun thár wíbh mid iro  
an só mahtíges  
minnia kumaná.

Than stuod thár ók jóhannes,  
jungro kristes,  
hriuwí undar is hórren;  
was im is lugi sérag,  
druvód untuo them dódhe.

Thár sprak drohtin krist  
mahtíg te theró muoder  
„Nu ik thí hier mánemo skal  
jungron bifelhan,  
them thi hier geginward stéd.

wis thí an is gesithie samad:  
thu skalt ina furi suno hebbian.“

Grótta hie thuo jóhannes,  
authiet, that hie iru fulgengi wel,  
minniódi sia só mildo,

só man is muoder skal,  
ídis unwamma.

Thuo hie sia an is éra antféng  
thuru hluttran lugi,  
só im is hérro gibód.

#### LXVII.

Thuo warth thár an middian dag  
mahtíg tēkan,  
wundarlik gíwarahit  
obar thesa wærold alla.

16. Heyne gibrókau 25 29. Auch hinter diesen  
Leiden quat hie getigt von Rieger.

19. Besserung Riegers: HS. und Heyne druoðun fur  
them 29. HS. u. Ausgg. milda 39. HS. thesan  
und alla: Rieger setzt auch allan, Heyne thesa

Thuo man thena godes suno	168, 4; 5625.	drinkan biddian,	168, 19; 5643.
an thena galgon huof,		quat, that ina <i>thurstidi</i> .	
krist an that crúci,		Thiu <i>thiōda</i> ne latta.	
thuo warth it <i>kúth</i> obhar all,		<i>wéréthá</i> <i>witharsakon</i> ,	
hvó thiū sunnâ warth gisvorkan,	5	was im <i>willeo</i> mikil,	
ni mahta svigli liot		hvat siâ im <i>bittres</i> untuo	
<i>skóni</i> <i>giskinan</i> ,		<i>bringan</i> mahtin.	
ak sia <i>skado</i> farfêng		Halduu im <i>ansvóti</i>	
dimm endi <i>thiustri</i>		ekid endi <i>galla</i>	
endi skio <i>githrusmód</i> ,	10	<i>gimengid</i> <i>thiá</i> <i>ménhvaton</i> .	
allârô dagô <i>druovóst</i> ,		Stuod êu mann garo,	
<i>dunkar</i> svitho		svitho <i>skuldig skatho</i> :	
obar thesan <i>widun</i> <i>weruld</i> ,		thena habduu siâ <i>giskerid</i> te thiú,	
só <sup>9</sup> <i>lango</i> só <i>waldand</i> krist		farspanan mid <i>sprákon</i> ,	
<i>gval</i> an themo crúcie,	15	that hie sia an êna <i>spunsia</i> nam,	
<i>kuningó</i> rikôst,		<i>lithó</i> thes <i>lêthósten</i> ,	
ant nuon dages.		drnog it an ênon <i>langan</i> skafte	
Thuo thie <i>nebhal</i> tiskrêd,		<i>gibundan</i> , an ênon <i>bóme</i> ,	
that gisverk warth thuo <i>tesvungan</i> ,		endi deda it them <i>barne</i> godes	
bigan sunnuu liot	20	mahtigon te <i>múthe</i> .	
<i>hêdrón</i> an <i>kinile</i> .		Hie ankenda irô <i>mirkiun</i> dádi,	
Thuo <i>hreo</i> p upp te gode		<i>gi/uo</i> lda irô <i>fêgues</i> :	
allârô <i>kuningó</i> <i>kraftigóst</i> ,		<i>Furthór</i> ni welda is	
thuo hie an themo crúcie stuod		só <i>bittres</i> <i>anbitan</i> ,	
fathmon <i>gifastnót</i> :	25	ak hreo <p> that <i>barn</i> godes</p>	
„Fader <i>alomahtig</i> ,		<i>hlúdo</i> te them <i>kinliskon</i> fader	
te hiú thu mik só <i>farlieti</i> ,		„Ik an <i>thina</i> <i>hendi</i> <i>befilhu</i>	
<i>liebho</i> drohtin,		<i>minon</i> <i>gêst</i> , an <i>godes</i> <i>willion</i> :	
<i>hêlag</i> <i>heb</i> ankuning,		hie ist nu <i>garo</i> te thiú,	
endi <i>thina</i> <i>helfa</i> dedôs,	30	<i>fús</i> te <i>faranne</i> ,	
<i>fullisti</i> só <i>ferr</i> ?		<i>firiô</i> drohtin.“	
Ik stande undher theson <i>fiondon</i> hier		<i>Gihnégida</i> thuo is <i>hóbid</i> ,	
<i>wundron</i> <i>givarégid</i> .“		<i>hêlagon</i> áthom	
<i>werod</i> <i>judeónô</i>		<i>liet</i> fan themo <i>likhamen</i> .	
<i>hluogun</i> is im thuo te <i>hoske</i> .	35	Sô thuo thie <i>landes</i> ward	
<i>Gihórdun</i> thena <i>hêlagun</i> krist,		svalt an them <i>simon</i> ,	
drohtin furi them <i>dóde</i>		só warth <i>sân</i> after thiú	

9. HS. und Rieger thimm, Heyne thim - 10. HS. so githismód; Rieger u. Heyne sô githrismód wedar 26. Hinter *alomahtig* *úigt* Rieger quat hie 27. Rieger und Heyne hwi

27. HS. befillin quat hie: *gebessert von Rieger*.

- wundartökan gícarah,* 168.32;5662. *só farlardóð an iró herten,* 169,10;5681.  
 that thár *waldandes död*  
*unyvethandes só filo*  
*antkennian skolda,*  
 that is *éndagon* 5 *an thia kristes kraft,*  
*ertha bivóða,* *that hie luning obhar all*  
*krisidun thiá lóhun bergós,* *thes werodes wári.*  
*hardá sténós klubbun,* *Sumá siá thár mid iró wordon gisprákun,*  
*felisós after them jelde,* *thiá thes hrêwes thár*  
*endi that jêhlakan tebrast* 10 *luodian skoldun,*  
*an widdion an tvé.* *that that wári te wára*  
*that ér managan dag* *waldandes suno,*  
*an themo wíhe innan* *godes gegnungó,*  
*wundron gistriunid* *that thár an them galgon svalt,*  
*léð langóða :* 15 *barnó that besta.*  
*ni muostun lelíthó barn,* *Slógun an iro briost filo*  
*thiá liudi skauwón.* *wópiandêrô wêbhó,*  
*hwat under themo lakane was* *was im thiú wunderqvála*  
*lêlages behangan:* *harm an iró herten*  
*Thuo molitun an that horth sehan* 20 *endi iró hêrren dôðh*  
*judêó liudi.* *svitho an sorogon.*  
*Grabhu wurthun giopanóð* *Than was sido judeónó,*  
*dóðêrô mannó.* *that siá thiá laftun man thuru thena lêlagan*  
*endi siá thuru drohtines kraft* *langôn ni lietun* [dag  
*an iró líkhamon* 25 *lengerun hvíla,*  
*libbiandi ástuodun* *than im that líf skridhi,*  
*upp fan erthu* *thiú scôla besunki.*  
*endi wurthun giógidá thár* *Slidmuodá mann*  
*wannon the wárthu.* *gêngun im mid wíthskipiú wáhór,*  
*That was só mahtig thing,* 30 *thár só benegliðá stuodun*  
*that thár kristes dôðh* *tvêná skuldigá skathon*  
*antkennian skoldun.* *theobós tvêná,*  
*só filo thes gifuolian,* *tholóðun bêthiá*  
*thie gio mid firihon ne sprak* *qvála bi kriste.*  
*word an thesáro weroldi.* 35 *Wárun im qvíká nohtan,*  
*Wêrod judeónó* *unt that siá thiá grimmun*  
*sáwun seldlik thing:* *judêó liudi*  
*ak uuas im iró slithi hugi* *bênon bebrákon,*

10. HS. fehau lacan, *Schmelz* r und *Heyne* fêha lacan  
 31. *Heyne* theró thie

31. *Der zweite Vers hierzu fehlt; Z. 30 u. 31 in der HS.*  
*thar so tuena seuldiga scathon benegliða stuodun;*  
*Heyne streicht die Worte Z. 31.*

that siã bêthiã samad 169, 25; 5699.  
*lif farðietun,*  
 suoltun im ðioht ödher.  
 Siã ni thorftun drohtin krist  
 dödes bédian 5  
*furthór mid ênlgon firinon:*  
 fundun ina gýáranan thuo ju,  
 Is sôola was givendid  
 an suothan weg,  
 an langsam ðioht; 10  
 is ðithi kólóðun,  
 that fêra was af them flêske.  
 Thuo gêng im ên theró fiondó tuo  
 an nithlugi.  
 druog ægiled sper 15  
 hard an is handon,

mid *leruthrummeon* stak, 169. 30:  
 liet *wápnas* ord [5797.  
*wundun* snithan,  
 that an selbes warth  
 sidu kristes  
 antlokan is *líkhamo*.  
 Thiã *liudi* gisáwun,  
 that thanan *bluod* endi *water*  
*bêthiu* sprungun,  
 wêllun fan thero *wundun*,  
 all sô is *willio* gêng  
 endi hic habda *gimarkód* êr  
*mannô* kunnie,  
 fírihó barnon te *frumu*.  
 Thuo was it all *gi/ullid* sô.

## BEICHTFORMEL.

*Archiv für d. Geschichte d. Niederrheins v. Lacomblet Bd. I, Düsseld. 1831, S. 4—9; Alt- und Angelsächs. Lesebuch v. Rieger S. 49 ff.; Kleinere altniederdeutsche Denkmäler, hsggb. v. Heyne, Paderb. 1867, S. 83 ff.*

Ik giuhu goda, alomahtigon fadar, endi allon  
 sinon hêlagon endi thi godes manne allêrô  
 mînêrô sundiônô, theró the ik githâhta endi  
 gisprak endigideda fan thift, the ik êrist sundia  
 werkian bigonsta. Òk juhu ik, sô hvat sô ik  
 thes gideda, thes withar mînêru kristinhêdi  
 wâri endi withar mînemo gilôvon wâri endi  
 withar mînemo bigihton wâri endi withar  
 mînemo mēstra wâri endi withar mînemo  
 hêrdôma wâri endi withar mînemo rehta wâri.

Ik juhu nithas endi avunstes, hetias endi  
 bisprâkias, sveriamas endi liagannias, firin-  
 lustônô endi mînêrô gitidiô farlâtanêrô, ovar-  
 môdias endi trâgigodes ambahtas, hórwilliônô,  
 manslahtônô, ovarâtas endi ovardrankas, endi  
 òk wítidion mós fehôda endi drank. Òk juhu  
 ik, that ik giwihid mós endi drank nithar gôt.  
 endi mînas hêrdômas raka sô ne gihêld, sô  
 ik skolda, endi mēr terida, than ik skoldi.  
 Ik giuhu, that ik minan fader endi môder sô ne

éróða endi só ne minnióða, só ik skolda, endi  
 ók miná bróthlar endi miná svestar endi miná  
 óthrá náhiston endi miná fríund só ne éróða  
 endi só ne minnióða, só ik skolda. Thes giulu  
 ik bluttarlíko, that ik armá man endi óthrá  
 elilendiá só ne éróða endi só ne minnióða, só  
 ik skolda. Thes julu ik, that ik miná jungeron  
 endi miná fillulós só ne lérða, só ik skolda,  
 thena hêlagon sunnún dag endi thiá hêla-  
 gnu missa ne firjóða endi ne éróða, so ik  
 skolda, úsas drohtinas líkhamon endi is blód  
 mid sulikáru forhtu endi mid sulikáru minni  
 ne antfêng, só ik skolda, siakóro ne wisóða endi  
 im irá nóðthurfti ne gaf, só ik skolda, sêrá  
 endi unfráhá ne trósta, só ik skolda, mínan  
 degmon só rehto ne gaf, só ik skolda, gastí só  
 ne antfêng, só ik skolda. Ók julu ik, that ik  
 thiá giwar, the ik giwerran ne skolda, endi thiá  
 ne gisuonda, the ik gisuonan skolda. Ik julu  
 unrehtáro gisíhtió, unrehtáro gihôrithánó endi  
 unrehtáro githankónó, unrehtáro wordó, un-  
 rehtáro werkó, unrehtáro sethló, unrehtáro  
 stadló, unrehtáro gangó, unrehtáro legaró,  
 unrehtas kussiannias, unrehtas helssiannias, un-  
 rehtas anafangas. Ik gihórða hêtlinnussia endi  
 unhrénian sêspilon. Ik gilófla, thes ik gilóvian  
 ne skolda. Ik stal, ik farstolan fehóða, ána orlóf  
 gaf, ána orlóf antfêng, ménéth svóran wiethon,

ábolganhêd endi gistrídi an mi hadda endi  
 mistumft endi avunst. Ik sundjóða an luggiomo  
 giwitskipia endi an flókanna, miná gitídi endi  
 min gibed só ne gihêld endi só ne gifulda, só ik  
 5 skolda, unrehto las, unrehto sang, ungihôrsam  
 was, mér sprak endi mér svigóða, than ik  
 skoldi, endi mik selvon mid uvilon wordon  
 endi mid uvilon werkon endi mid uvilon  
 githankon endi mid uvilon luston mér un-  
 10 súvróða, than ik skoldi. Ik julu, that ik an  
 kirkun unrehtas tháhta endi óthrá merda theru  
 hêlagun leeciun, biskopós endi préstrós ne  
 éróða endi ne minnióða, só ik skolda. Ik  
 julu thes allas, the ik nu binemnid hebbiu  
 endi binemnian ne mag, só ik it witandi dádi  
 15 só unwitandi, só mid gilóvon só mid ungilóvon.  
 Só hvat só ik thes gideda, thes withar godas  
 willion wári, só wakóndi só slápanði, só an  
 dag só an nahta, só an hvilikáru tídi só it  
 20 wári, só gangu ik is allas an thes alomahtigon  
 godas mundburd endi an sína ginátha, endi nu  
 duon ik is allas bluttarlíko mínan bigihton  
 goda, alomahtigon fadar, endi allon sínán  
 hêlagon endi thi godas manna gerno an godas  
 25 willion te gibótianna, endi thi biddiu gibedas,  
 that thu mi te goda githingi wesan williás,  
 that ik min lif endi mínan gilóvon an godas  
 huldion giendiôn móti.

25. hêtlinnussia *Besserung Schmellers Heliland II, 56*  
*a: Lacomblet hêtlinnussia, Rieger hêtlinnussia;*  
*Heyne hêtlinnissa* 26. *Lacomblet, Rieger und*  
*Heyne unhrénia sêspilon*

7. mik] mih 22. hlútarlíkió

# WÖRTERBUCH

ZU DEN

## GOTHISCHEN UND ALTNIEDERDEUTSCHEN LESESTÜCKEN.

### A

- â- Vorsylbe *and.* Zeitwörter *s.* us, us-  
aba *g. schw.* Ehemann, Mann.  
abaron abharon aberon *s.* afar.  
â-bêlgan *and. stv. refl.* sich erzürnen, *ptc.*  
*perf.* â-bolgan erzürnt:  
â-bolgan=hêd *and. stf.* zorniges Wesen.  
abrs *g. adj.* stark.  
ab-unst *s.* bei af-unnan.  
â-dêlian *and. schw.* ertheilen, urtheilen,  
*verurtheilen.*  
adhâl adal *and. adj.* edel, herrlich; *subst.*  
*stn.* edles Geschlecht, Adel: mit *Aspiration*  
*von* atta.  
adhâl-kuning adal-kuning *and. stn.*  
*eller* herrlicher König.  
âdhar *s.* anthar.  
â-dômian *and. schw.* Recht sprechen, ur-  
theilen.  
af *g. and. prœp. m. dat.* ab, von, aus, seit.  
af-airzeins *g. stf.* Verführung 14, 8?  
af-airzjan *g. schw.* verführen; *pass.* abirren.  
afar *g. adv.* nachher: *subst.* Nachkommen-  
schaft, Geschlecht, *and. plur. schw.* abh-  
aron avaron abaron aboron *Nachkom-*  
*men; g. prœp. m. dat.* hinter, nach, gemäß;  
*m. acc. zeitl. nach.* Steigerung von af.  
af-daujan *g. schw.* (todt) quelen.  
af-dumbnan *g. stschw.* verstummen.  
af-guds *g. adj.* gottlos; af-god *and. stn.*  
*Abgott.*  
af-hebbian af-hebbien af-heffian *and.*  
*schw.* wegheben, (sich) erheben.  
af-hlathan *g. stv.* beladen.  
af-hvapjan *g. schw. tr.* ersticken, aus-  
löschen.  
af-lageins *g. stf.* Erlassung, Vergebung:  
af-lagjan *g. schw.* ablegen.  
af-leithan *g. stv.* weggeln; *tr.* verlassen.  
af-lêtan *g. stv.* verlassen, vernachlässigen;  
*entlassen, überlassen; erlassen, vergeben:*  
af-lêts *od. af-lêt g. stn. od. stn.* Erlas-  
sung, Ablass.  
af-marzeins *g. stf.* Ärgeruß, Verführung:  
af-marzjan *g. schw.* ärgern, verführen.  
af-niman *g. stv.* wegnehmen, wegschaffen.  
â-fôdian *and. schw.* gebären.  
af-slaupjan *g. schw.* abstreifen, (Kleid)  
ausziehen.  
af-sneithan *g. stv.* schlachten 20, 23?  
af-standan *g. and. unregelm. stv:* *g.* abstehn,  
*abfallen; and. stehen bleiben.*  
afta *g. adv.* hinten;  
aftar after alther *and.*, aftra *g. adv.:* *g.*  
*hinten, zurück, wiederum; and. hintenher.*

nach, nöchler, darauf; and. *prap. m. dat.* hinter, nach, durch - hin, gemäß; m. *instr.* thif darauf. Steigerung zu af.

af-tihan and. *str.* versagen.

af-unnan and. *unregelm. Zw. (pr. af-an)* mißgönnen:

ab-unst avunst and. *stf. m.* Mißgunst.

agan *g. str.* sich fürchten: un-agands furchtlos. Vgl. ógan.

á-gangan s. us-gaggan.

á-géban á-gébbhan s. us-giban.

aggilus aggélus *g.* engel and. *stm.* Engel: ἄγγελος. angelus.

agis *g. stm.*, egiso and. *schw.* Furcht, Schreck; von agan:

egis-lik eis-lik eise-lik and. *adj.* schrecklich.

aglaitéi *g. schwf.*, aglaiti *stm.* Unschicklichkeit, Unucht;

aglait-ga-stalds *g. adj.* in schändlicher Art gewinnsüchtig;

agló *g. schwf.* Trübsal:

agls *g. adj.* beschwerlich, ungeschicklich. aglus *schw.* Von agan.

aha *g. schw.* Sinn, Verstand.

á-hebbean á-hebbian s. us-lafjan.

ahma *g. schw.* Geist; zu aha:

ahmeins *g. adj.* geistig, geistlich.

ahs *g. stm.* Ehre.

ahter s. aftar.

Aifaisius *g. stm.* Epheser, Ἐφέσιος.

Aifaisó *g. schwf.* Ephesus, Ἐφέσος.

aigan *g.*, égan and. *unregelm. Zw. (pr. aih)* haben:

aigin *g. stm.* Habe; égan and. *adj.* eigen, *subst. stm.* Habe, Eigenthum.

aihtrón *g. schw.* haben wollen, bitten, betteln;

aihtróns *g. stf.* Bitte, Gebet:

aihts *g. stf.* Habe, plur. Güter: von aigan.

aihva-tundi, aihvs s. éhu.

aikklésjó *g. schwf.* Kirche: ἔκκλησία.

aina-baur *g. stm.* der Eingeborne, υιογενής.

énag and. *adj.* einzig.

ainaha *g. schw.* *adj.* einzig.

én-dago and. *schw.*, én-dagós *plur. stm.* die vom Geschick bestimmte eine Zeit des Sterbens, Todestag: an. eindagi *schw.* bestimmter Tag.

aineis *d. i.* ainis ainjis *g. adj.* allein: that-ainei *d. i.* thata ainei (das allein) *adv. nur.*

ain-falthaba *g. adv. nur:*

ain-falths *g.*, én-fald and. *adj.* einfältig, lauter; and. nichts als —

ain=hvarjiz-uh *g. pron.* jeder.

ain=hvathar-uh *g. pron.* jeder von zweien.

énig and. *adj.* irgend ein, mit ni kein; absolut mit gen.

ains *g.*, ein én and. *Zahlw.* ein, einzig, allein; and. Artikel ein.

ains-hun *g. pron.* irgend ein, mit ni kein.

aipiskaupi aipiskupei *g. schwf.* Bisthum: ἐπισκοπή.

aipiskaupus *g.*, biskop and. *stm.* Bischof: ἐπίσκοπος, episcopus.

aipistaulé aipistulé *g. unregelm. schwf.*, aipistula *schw.* Brief: ἐπιστολή.

air *g. adv. früh:* Compar. airis, and. ér früher, vormals: hvan ér quando potissimum, wann; ér than od. bloß ér Fügew. ehe, bevor; and. *prap. m. dat.* zeitl. vor; Superl. érist *adj.* erste, *adv.* zuerst.

ér-dagós and. *plur. stm.* frühere Tage.

airinón *g. schw.* Bote sein: von airus.

airtha, airtha-kunds, airtheins s. irtha.

airus *g.*, éru and. *stm.* Bote.

airzei, airzis, airzjan s. irri.

aiththau s. iba.

éwa s. aivs.

aivaggéli, aivaggélista, aivaggéljó s. unter év-

aiveins *g.*, éwin and. *adj.* ewig;

éwíg and. *adj.* ewig: von aivs.

aiviskón *g. schw.* schändlich handeln: aivisks s. un-aivisks.



aivs *g.*, êu *od. êo and. stm.*: *g.* Zeit, Welt, lange Zeit, Ewigkeit; *acc. êo (io gio) adr.* immer, je; aiv *u. êo mit ni* niemals; êo-wiht irgend etwas, mit ni nichts; êu êo *und êwa and. stschrif.* Gesetz, ald êu *altes Testament.*

ak *g. and. Bindew. aber, sondern; g.* denn.

ak-ei *g. Bindew. aber, doch.*

akêts *oder akét, akcits od. akcit g., ekid od. umgestellt etig and. stm. od. stn.* Essig.

akran *g. stn.* Frucht;

akrana-laus *g. adj.* ohne Frucht;

akrs *g., akkar and. stm.* Acker.

al *s.* alls.

alah *and. stm., alhs g.* unregelm. *stf.* Tempel.

ala-mchtig *s.* alo-mchtig.

alan *g. str.* groß genährt werden, aufrachsen.

â-lâtan *s.* us-lêtan.

ala-tharba *g. schw. adj.* alles ermangelnd.

ald *s.* altheis *u.* alths.

aleina alleina *g. stf.* Elle.

â-leskian *and. schw.* Brand *od. Licht auslöschen.*

â-lettean *and. schw.* verabsäumen.

alhs *s.* alah.

eli-lendi *and. adj.* in andrem Lande lebend, fremd; *subst. stn.* Fremde, Wanderschaft;

eli-thiodâ eli-theodâ *and. plur. stf.* anderswo *und wieder anderswo* angesessene Völker *oder Leute*;

alis *g. adj.* anderer.

aljan *g. schw.* nachren, mästen: von alan.

aljan *g., and. ellian ellean ellien ellan ellen stn.* Eifer; *and. Muth.* Von alis?

aljanôn *g. schw.* eifern.

aljar *g. adv.* anderswo: *and. eelliôr anderswohin.* Steigerung zu alis.

elkôr elkur *and. adv.* anders, sonst: aus el-likôr von alis.

alleina *s.* aleina.

alls *g., al all and. adj.* all, ganz, jeder: *absolut m. gen.; g. and all, and. obhar al überallhin, überall; neutr. gen.* allis, alles *adr.*

gänzlich, durchaus, *g. war, denn; neutr. acc. al and. adv. ganz:* al sô ganz wie, wie.

all-svêrei *g. schwf.* Ehre bei Allen 26, 20?

all-vêrei *g. schwf.* gleiche Güte gegen Alle 26, 20?

alo-mchtig ala-mchtig *and. adj.* allmächtig.

â-lôsian *s.* us-lausjan.

altheis *g., ald old and. adj. alt: Compar. g.* althiza *älter, and. aldiro adro subst. schw. m.* Vorfahr, *pl.* Eltern. Von alan.

alths *g., ald and. stf. g.* Menschenalter. Zeit, lange Zeit, Ewigkeit; *and. eldi barn oder eldeô barn Menschenkind. eldi plur. die Menschen: rgl. wër-old.* Von alan.

ambaht ambeht ammaht *and., and-bahti g. stn.* Dienst, Amt.

ambahtio ambahteo *and. schw. m., and-bahts g. stn.* Diener: ambactus.

and-bahtjan *g. schw.* dienen, darreichen.

ambaht-man ammaht-man *and. stm.* Dienstmann, Diener.

ambaht-skepi *and. stm.* Dienst.

ambusan *s.* ana-busus.

amsa *g. schw. m.* Schulter.

ana *g., an and. adv. an, hinan, darauf; prop. m. acc. u. dat. zu, an, gegen, in, auf, über, wegen: and. mit instr. thiû daran, deswegen.*

âna *s.* âno.

ana-aukan *g. str.* hinanzügen.

ana-biudan *g., an-biodan and. stc.* entbieten, gebieten, anordnen; *and. bringen:*

ana-busus *g., an-busan ambusan and. stf.* Gebot.

ana-fang *and. stm.* Angreifen, Berührung.

ana-filhan *g. str.* übergeben, empfehlen.

ana-hneivan *g. stc.* sich wohin neigen.

ana-laugns *g. adj.* verborgen: von liugau.

ana-nanthjan *g. schw.* sich erkühnen.

ana-niujan *g. schw.* erneuern:

ana-niujitha *g. stf.* Erneuerung.

ana-silan *g. schw.* still werden.

ana-stôdjan *g. schw. anfangen*: stôth  
*pret. v. standan.*  
 ana-vairths *g. adj. zukünftig.*  
 ana-viljei *g. schwf. Bescheidenheit.*  
 an-biodan, an-busan *s. ana-biodan.*  
 ana-busns.  
 an-bitan *s. and-beitan.*  
 and *g. prep. m. acc. aa-bin, auf-hin, über-*  
*hin, entlang; and. ant prop. m. acc. und*  
*Füger. bis, ant that anttat antat bis daß.*  
*In Zsstzgen g. and- u. (nur cor Subst. u. Adj.)*  
 anda-, and-, ant- *u. an-: nhd. ent-*  
 anda-nahti *g. stn. Abend.*  
 andar *s. anthar.*  
 anda-thahts *g. adj. besonnen, verständig,*  
*wer mit Denken zu fassen: ronand-thagkjan.*  
 anda-vaurdi *s. and-wurdi.*  
 anda-vizns *g. stf. Unterhalt, Nahrung:*  
*con visan.*  
 and-bahti, and-bahtjan, and-bahts  
*s. ambaht, ambahtio.*  
 and-beitan *g., ant-bitan an-bitan and. stc:*  
*g. bedrohen, pass. bedrängt sein; and. m.*  
*acc. od. gen. als Speise oder Trank geniessen.*  
 and-bindan *g., ant-bindan and. str. ent-*  
*binden, lösen.*  
 ant-drâdan an-drâdan an-drêdan *and.*  
*stc. fürchten.*  
 ande endi ende *and. Bindew. and: aus andi.*  
 andeis *g., endi eindi and. stn. äusserster*  
*Punkt: g. and. Ende; and. Grenze, Ziel,*  
*Anfang, Hohstes.*  
 ant-fâhan *and. unregelm. stc. annehmen,*  
*aufnehmen, empfangen.*  
 ant-findan *and. stc. wahrnehmen.*  
 ant-gêldan an-gêldan *and. str. entgelten.*  
 and-hafjan *g. schwstc. Gegenrede erheben,*  
*antworten.*  
 and-haitan *g., ant-hêtan and. str. g.*  
*bekennen; and. befehlen.*  
 and-hausjan *g. schw. anhören, erahren,*  
*gchorehen.*

ant-hebbian *and. schw. aufrecht er-*  
*halten, zurückhalten, verbieten.*  
 ant-hêti *and. adj. vermehrt: and. ant-*  
*heizan geloben.*  
 andi-laus *g., endi-lôs and. adj. endlos.*  
 endiôn endôn *and. schw. tr. beenden, intr.*  
*enden.*  
 ant-kennian ant-kennien *and. schw.*  
*erkennen.*  
 ant-lang *and. adj. der ganzen Länge nach*  
*genommen.*  
 ant-lêdean *and. schw. fortführen.*  
 ant-lûkan *and. str. aufschliessen, offen-*  
*baren, erklären; intr. sich öffnen.*  
 and-niman *g. stc. annehmen, aufnehmen,*  
*empfangen, zu sich nehmen, wieder em-*  
*pfangen.*  
 an-drâdan an-drêdan *s. ant-drâdan.*  
 and-rinnan *g. stc. einander antaujen,*  
*streiten.*  
 and-sakan *g. stc. bestreiten.*  
 and-sako *and. schw. Widersacher.*  
 and-satjan *g. schw. entgegensetzen, entrich-*  
*ten 43, 18?*  
 and-standan *g., ant-standan and. unregelm.*  
*str.: g. widerstehn, widerstreben, wider-*  
*streiten; and. aushalten.*  
 and-thagkjan *g. unregelm. schw. (refl.)*  
*sich entsinnen, sich besinnen.*  
 and-vairthi *g. stn. Gegenwart, Anlitz,*  
*Person:*  
 and-vairths *g., and-ward and. adj.*  
*gegenwärtig.*  
 and-wurdi and-wordi *and., anda-*  
*vaurdi g. stn. Antwort.*  
 an-êbhan *s. ibus.*  
 an-gegin *aus and-gegin and. adv. ent-*  
*gegen; prep. m. dat. entgegen, gegen.*  
 an-gêldan *s. ant-gêldan unter and-*  
 an-innan *s. innana.*  
 âno âna *and. prep. m. acc. ohne, ausser:*  
*adv. adjectivisch m. gen. ledig, frei.*

ansts *g.*, anst *and. stf.* *Huld, Gnade, Dank, Anmuth.* Von unnan.  
ant, antat, ant- *s. and*, and-  
ant-ahtôda, ant-sibunta *s. tēhan.*  
anthar *g.*, ôdhar ôdher ôthar ôdar (âdhar andar) *and. adj. anderer: g. thata a. adv. übrigen; zueiter; einer von zweien: anthar-anthar od. antharuh, ôdhar-ôdhar der eine, der andre: vgl. sums.*  
anthar-leikei *g. schwf. Verschiedenheit; anthar-leikô g. adv. anders: von einem Adj. anthar-leiks anders beschaffen.*  
anttat *s. and.*  
apanstanlus apautulus *g. stm. Apostel, ἐπίστολος.*  
aram *s. arms.*  
aran *s. asans.*  
arbaidjan *g.*, arvôthian arvidôn *and. schwf. arbeiten, sich mühen, Leid erdulden; and. tr. plagen.*  
arbaiths *g.*, arbhêd arbêd arbhîd arbid arabhêd arbeith arbeit arvit arabhit *and. stf.*, arbeiði arbhêði arbêði arbhîði arbîði arabhêði arabêði arbeiþi arviþi *and. stm. Arbeit, Mühe, Noth, Leid.*  
arhvazna *g. stf. Pfeil: an. ör pl. örvar.*  
â-rihtian *and. schwf. errichten.*  
â-risan *s. ur-reisan.*  
arma-hairtitha *g. stf. Barmherzigkeit, Almosen:*  
arma-hairts *g. adj. barmherzig;*  
armaiô *g. schwf. Erbarmen, Almosen;*  
arman *g. schwf. m. acc. sich erbarmen:*  
arms *g.*, arm aram *and. adj. mitleidenswerth, unglücklich; and. arm, gering.*  
arms *g.*, arm *and. stm. Arm.*  
arvôthian arvidôn, arvit arvithi *s. arbaidjan, arbaiths.*  
asans *g.*, aran *and. stf. Erndte, Sommer.*  
asca *s. azgô.*  
asneis *g. stm. Tagelöhner (beim Erndten).*

â-standan *s. us-standan.*  
asts *g. stm. Ast, Zweig.*  
at *and. adv. bei; g. and. prop. n. dat. zu, an, in, bei, zeitl. unter, von, wegen; g. m. acc. zeitl. auf, and. at êrist zuerst.*  
ât *and. stm. Essen: von itan.*  
at-augjan *g.*, tógian tógean *and. schwf. zeigen; and. erzeugen; g. intr. erscheinen.*  
at-hairan *g. stv. herbeibringen, darbringen.*  
at-driusan *g. stv. zufallen, niederfallen, fallen.*  
at-gaggan *g. unregelm. stv. hinzugehn, kommen, hingehn.*  
at-giban *g. stv. hingeben, übergeben, geben, zurückgeben.*  
at-haftjan *g. schwf. anhängen 26, 22?*  
at-haitan *g. stv. herbeirufen, berufen.*  
âthom *and. stm. Athem, Geist.*  
ath-thau *g. Bindew. aber, doch; also, denn: zwar. Aus ith-than?*  
â-tiohan *s. us-tiuhan.*  
â-tômian â-tuomian *and. schwf. befreien.*  
at-saihvan *g. stv. sehen auf, sich hüten vor.*  
at-samna at-samne *s. saman.*  
atta *g. schwf. Vater, Vorfahr.*  
Attila *g. npr. schwf.: schmeichelndes Demin. zu atta.*  
at-visan *g. unregelm. Zw. woran haften, da sein.*  
aud *g.?* ôd *and. stm. Gut, Reichthum: zu ius.*  
audags *g. adj. glücklich, selig;*  
ôdan *and. def. ptc. perf. geschenkt, bescheert.*  
auftô *g. adv. allerdings, vielleicht, etwa.*  
augjan *g.*, ougian ôgean ougôn *and. schwf. zeigen; and. erzeugen:*  
augô *g.*, ôgâ *and. schwf. Auge.*  
auhns od. auhn *g. stm. od. stm. Ofen.*  
auk *g.*, ôk *and. Bindew. (Imp. v. aukan: füge hinzu): and. auch, ne ôk noch (s. nêk); g. aber auch, aber, doch, zwar, denn.*  
aukan *g.*, ôkan *and. stv. g. (sich) mehren: and. (nur ptc. perf.) schwängern.*

ausô *g.*, ôrá *and. schw.* Ohr.  
 aauthida *g. stf.* Wüste:  
 auths *g.*, ôdhi ôthi *and. adj.*: *and. leicht*;  
*g. leer, orde.* Zu ius.  
 ôd-môdi *and. adj.* eignen Sinnes ent-  
 äussert, demüthig; ôdh-muodi ôl-môdi  
 ôd-muodi *stn.* Demuth.

badi *g.*, bed *and. stn.* Lager, Bett: von bidan.  
 båg- s. bôg-  
 bagms *g.*, bôm *and. stn.* Baum; *and. Gal-*  
*gen, Stange, Holz.*  
 bômin *and. adj.* hölzern.  
 bai *g. plur. adj.* beide.  
 baidjan *g.*, bédian *and. schw.* nothigen,  
 zwingen: von beidan.  
 bain *g?* bèn *and. stn.* Bein, Knochen.  
 bair- s. bër-  
 baitrs *g. adj.* bitter: mit bittar von beitan.  
 bajóths *g. unregelm. plur. adj.* beide: *and.*  
 bédhiê bédheá bêthiê bêtheá bêthâ bédê,  
 beidiu; *and. neutr., auch in Singularform,*  
*als Zusammenfassung zweier nachfolgender*  
*Subst. od. Sätze.* Von bai.  
 balthei *g. schwf.* Kühnheit, Muth:  
 balths *g.*, bald *and. adj.*, bald-liko *and.*  
*adv.* kühn, muthig.  
 balu balo *and. stn.* Verderben.  
 ban *and. stn.* Gebot unter Strafordrohung.  
 bandi *g. stf.* Band, Fessel; *and. plur.* bendi;  
 bandva *g. stf.*, bandvô *g. schwf.* Zeichen,  
*eigentl. die angebundene Fahne:* von bindan.  
 bandvjan *g. schw.* bezeichnen, kenntlich  
 machen, andeuten.  
 bank *and. stf.* Bank.  
 bansts *g. stn.* Scheune: von bindan?  
 bar *and. adj.* nackt, bloß, nichts als —,  
*eigentl. was im angebornen, natürlichen*  
*Zustande ist:* von bëran.  
 barn *g. and. stn.* Kind, *pl.* Nachkommen-  
 schaft; *g.* Knabe, Mädchen. Von bëran.

avaron s. afâr.  
 avuh avoh avu *and. adj.* verkehrt, böse;  
 an avuh *in übler Weise.* Von af.  
 avunst s. bei af-unnan.  
 azgô *g. schwf.*, asca *and. stf.?* Asche.

## B

barnilô *g. schw.* Kind *in freundl. Anrede.*  
 barniskei *g. schwf.* Kinderei:  
 barnisks *g. adj.* kindisch.  
 bar-wirdig *and. adj.* ganz würdig.  
 batiza, batists *g.*, betera betara, betst bezt  
 best *and. adj. Comp. Superl.* zu gôds: *besser,*  
*bester;* *Comp. adv. g.* batis bats? *and. bet*  
*bat;* *Superl. adv. and.* bezt best.  
 bauan *g. stv. wohnen, bewohnen:* vgl. búan.  
 baur, baur- s. boro, bur-  
 be, be- s. bi, bi-  
 bed, bêda s. badi, bida.  
 bédê bédheá bédhiê beidiu, bédian  
 s. bajóths, baidjan.  
 beidan *g.*, bidan *and. stv.* verweilen, warten,  
 erwarten.  
 beitan *g.*, bitan *and. stv.* beissen.  
 bëlgan *and. stv. refl.* sich erzürnen, zürnen.  
 bellagines bei Jordanis 11 der latinisierte  
 Name der alten goth. Rechtssatzungen: *g. bi-*  
*lageineis, sg. bi-lageins Überlieferung?*  
 bèn s. bain.  
 bendi s. bândi.  
 bëraht bërcht bërht *and.*, bairhts *g.*  
*adj. glänzend, hell;* *g. offenbar, deutlich.*  
*Adv. g.* bairhtaba.  
 bairhtei *g. schwf.* Sichtbarkeit, Offenbarung.  
 bairhtjan *g. schw.* offenbaren.  
 bëran *and.*, bairan *g. stv.* tragen, bringen;  
*g. hervorbringen, gebären.*  
 bërg bëreg *and. stn.* Berg:  
 bërgan *and.*, baigan *g. stv. g.* bewahren,  
 bergen; *and. verbergen.*

best, bet, betara betera s. batiza.  
 bêthâ bêthiâ bêthiê s. bajôths.  
 Bêthania *Ortsn. g. unregelm. schw.*, *and. sf.*: Bηθaria.  
 Bêthlahaim Bêthlahaim *g.*, Bêth-  
 læm *and. indecl. Ortsn.*; *and. weibl. gen.*  
 Bêthlæmâ burg: Bηθλαίη.  
 betst, bezt s. batiza.  
 bi *and. Stamm der 1 u. 2 Pers. sg. ind. pres. d. Zw. wësan: bium biun, bist.*  
 bi *g.*, bi be *and. prop. m. dat. bei, an, in, mit od. durch, zufolge, gemäß, wegen; m. instr. and. thiû, hwi deswegen, weswegen, wie; m. acc. g. bei, um, gegen, caus. über, gemäß, wegen, zeitl. um unter nach. vor Zahlw. zu; and. m. acc. caus. über, be that Fügew. während. Als Vorsylbe g. bi-, and. bi- be- nhd. be-*  
 bi-aukan *g. stv. hinzufügen.*  
 bi-baurgeins *g. stf. Umfriedigung, Lager: von einem Zw. bi-baurgjan als Schut: umschliessen.*  
 bibhôn bivôn *and. schw. beben.*  
 be-brëkan *and. stv. zerbrechen.*  
 bida *g.*, bida bëda *and. sf. Bitte, Gebet.*  
 bidan s. beidan.  
 bidang *g. stv.*, bidjan *g.*, biddian biddean *and. schw. stv. bitten, beten, betteln, eigentl. sich niederwerfen: vgl. badi.*  
 bi-dernian *and. schw. verbergen, verhehlen.*  
 bi-driogan be-driegan *and. stv. be-trügen.*  
 bi-fâhan *and. unregelm. stv. ergreifen, in Worte fassen, umfassen.*  
 bi-fëllahan bi-fëllhan be-fëllhan *and. stv. bestatten, übergeben (foldu), übertragen, hingeben.*  
 bi-foran *and. adv. vorn, davor, vorans, vorher, bi-f.wesan bevorstehn; als Prop. m. dat. wegen.*  
 be-gëhan, be-gian *and. stv. m. acc. od. gen. sagen von, acc. (u. dat.) bekennen.*

be-giht *and. stf.*, bi-gihto *schw.* (*Sünden-)* *Bekennniß, Beichte.*  
 bi-ginnan be-ginnan *and. stv. beginnen.*  
 bi-gitan *g.*, bi-gëtan *and. stv. finden: gitan fassen?*  
 bi-graban *g.*, bi-grabhan *and. stv. g. umgräben; and. begraben.*  
 bi-hâhan be-hâhan *and. unregelm. stv. handgend bedecken, umhängen.*  
 bi-hëlan *and. stv. verbergen.*  
 bi-klemmian *and. schw. einsperren.*  
 bi-lageins? s. bellagines.  
 bi-leithan *g. stv. verlassen, zurücklassen, hinterlassen, lassen.*  
 bi-lidhi bi-lithi bi-lidi *and. pi-ladi and. stn. Gleichniß, Bild, Zeichen, Wirklichkeit.*  
 bi-lôsian *and. schw. trennen von -*  
 bi-lûkan *and. stv. verschliessen.*  
 bindan *g. and. stv. binden.*  
 be-neglian *and. schw. annageln.*  
 bi-nemnian *and. schw. namhaft machen.*  
 biodan s. biudan.  
 bi-raubôn *g.*, bi-rôbôn *and. schw. be-rauben.*  
 bi-rôdjan *g. schw. beiseits tadelnd vorüber reden.*  
 bi-rûnains *g. stf. Anschlag.*  
 bi-sëhan be-sëhan *and.*, bi-saihvan *g. stv. sich umsehen; g. rings ansehen; sehen auf, besorgen; g. durchschauen.*  
 be-sinkan *and. stv. dahinsinken.*  
 biskop s. aipiskaupus.  
 bi-sprâki *and. stn. Schmachrede, Verleumdung:*  
 bi-sprëkan *and. stv. schelten, schmehen.*  
 bitan s. beitan.  
 bi-thê, bi-thêh d. i. bi-thêuh *g. adv. darnach; Fügew. nachdem, sobald als, als, wenn, bis.*  
 bi-thihan be-thihan *and. stv. Gelingen haben.*  
 bi-thvingan *and. stv. bedrängen, bezwingen.*  
 bittar bitar *and. adj. beissend, fressend, bitter: mit baitrs von beitan.*

biudan *g.* (*s.* ana-biudan), biodan *and. stv.*  
bieten, geben, bringen.  
biungan *g. stv.* (*sich*) beugen.  
bi-ûtan bûtan bôtan *and. adv.* ausser, nach  
Compar. als.  
bi-vandjan *g.*, bi-wendian *and. schwv.*  
*g.* ausweichen, vermeiden; *and.* beenden.  
bi-wërpan *and. stv.* werfen an, (*sich*) um-  
geben.  
bi-vindan *g.*, bi-windan *and. stv.* umwin-  
den, einwickeln.  
bi-visan *g. stv.* fröhlich beisammen sein.  
blad *and. stn.* Blatt.  
bleithei *g. schwf.* Güte, Mildeid:  
bleiths *g.*, blidhi blithi blidi *and. adj.*  
gütig, mitleidig; *and.* froh, heiter.  
blid-lik *and. adj.* froh.  
blidzean *and. schwv.* erheitern.  
blök *and. adj.* glänzend, bleich  
blikan *and. stv.* glänzen.  
blôian blôian *and. schwv.* blühen:  
blôma *g.*, blómo *and. schwv.* Blume, Blüthe.  
blôtan, blôthan *g. st?* *schw.?* *Zw.* (Gott)  
verehren, eigentl. opfern.  
blôth *g.*, blöd bluod *and. stn.* Blut.  
blôtinassus *g. stm.* Gottesverehrung.  
bodo *and. schwv.* Bote, Gesandter, Stell-  
vertreter des entfernten Herrschers: von  
biudan.  
bod-skepi *and. stm.* Botschaft.  
bôg *and.*, ahd. pouc *stm.* Ring, von biungan:  
bôg-gëbo båg-gëbo *and. schwv.* Ringgeber,  
Fürst:  
bôg-wini båg wini *and. stm.* Ringfreund,  
Dienstmann.  
bôka *g. stf.* (Buche,) Buchstabe, Schrift, pl  
Buch, Brief, Schrift; bôk buok *and. stf.*  
*stn. sing. u. plur.* Buch.  
bôkan *and.*, pouchan *ahd. stn.* Zeichen: bôknô  
angeglichen bôgnô.  
bôkareis *g. stf.* Schreiber, Schriftgelehrter.  
bôm, bômîn *s.* bagms.

boro *and. schwv.* Tragender od. Erhebender:  
*s.* mund-boro; baur *g. stm.* Geborener. Vgl.  
bëran u. burf.  
bôta *g.*, bôta buota *and. stf.*: *g.* Bestes, Nutzen;  
*and.* Besserung, Heilung, Hilfe. Von bat:  
*s.* batiza.  
bôtan *s.* bi-ûtan.  
bôtjan *g.*, bôtian bôtean buotian *and.*  
*schwv.* *g. m. acc.* helfen, nützen; *and.* bes-  
sern, ausbessern, büssen, *m. dat.* heilen.  
Von bôtu.  
braids *g.*, brêd *and. adj.* breit, weit aus-  
gedehnt.  
brakja *g. stf.* Kampf: zu brikan.  
brannjan *g.* (*s.* ga-brannjan), breunian *and.*  
*schwv. tr.* zu brinnan.  
brëstan *and. stv.* auseinandergehn, mangeln.  
brikan *g.*, brëkan *and. stv.* brechen, zer-  
reissen; *g.* zerstören, kämpfen.  
bringan briggan *g.*, *and.* bringan bren-  
gian *unregelm. stschwv.* bringen, führen:  
*g. m. Præd. d. Obj.* machen.  
brinnan *g. and. stv. intr.* brennen.  
briost breost *and. plur. stn.* Brust.  
brôthar *g.*, brôdhar bruodher brôthar bruo-  
thar brôder bruoder *and. unregelm. stn.*  
Bruder.  
brôthra-lubô brôthru-lubô *g. schwf.*  
Bruderliebe.  
brûkjan *g.*, brûkan *and. schwv.* gebrauchen,  
benützen, geniessen:  
brûks *g.*, prûchi *ahd. adj.* brauchbar, nützlich.  
brunjô *g. schwf.* Panzer.  
bruoder bruodhar bruothar *s.* brôthar.  
brustian *and. schwv.* aufbrechen, knospen:  
zu brëstan.  
brûths *g.*, brûd *and. stf.* Braut, Gattinn;  
*g.* Schwiegertochter.  
bûan bûon *and. schwv.* wohnen, dauernd  
leben: bewohnen: *s.* êrd-bûandi. Vgl. bauan.  
buok, buota, buotian *s.* bôk, bôta, bôtjan-  
burg *and.*, baurgs *g. stf.* (*and. männl. gen.*)

*Burg, Stadt; and. hinter dem gen. undeutscher Stadtnamen. Von bērgan.*

baurgja *g. schw. Bürger.*

burī *and., baurei g. schw. j. Bürde; and. s. hard-burī;*

dād *s. dēds.*

dags *g., dag and. stm. Tag; and. te dage heute; and. Leben.*

dailjan *g., deilan deilōn dēlian and. schw. theilen, mittheilen; and. intr. sich trennen:*

dails *g. stf., deil dēl and. stm. Theil, Antheil.*

darno *and. adv. heimlich: zu dernī.*

daujan *g., dōian and. schw. j. (s. af-daujan) todtēn; and. sterben. Von divan.*

daupeins *g., dōpī and. stf. j. Waschung, g. and. Taufe;*

daupjan *g., dōpean and. schw. j. g. sich waschen; g. and. taufen: daupjands Täufer. Von diups.*

dauths *g., dōd and. adj. gestorben, todt;*

dauthus *g., dōdh dōd and. stm. Tod: von divan, daujan.*

Daveid *g., Dávid and. npr. masc.*

dēds *g. (s. missa-dēds), dēd dād and. stf. Thun, Handlung, That: von dōn.*

dēgmo *and. schw. Zehnte, decima.*

deil dēl, deilan deilōn dēlian *s. dails, dailjan.*

derebhi derbhi derevi dervi *and. adj. schädlich, feindlich, frech, ruchlos:*

derian *and. schw. schaden.*

derni *and. adj. heimlich, heimtückisch:*

dernian *and., tarehanjan tarhnen and. schw. verbergen, verhehlen: s. darno.*

diabaulus diabulus *g., diubhul diubhal diuvil and. stm. Teufel: διάβολος, diabolus.*

diabula *g. stf. Teufelin: διάβολος (verläumderisch) 34, 13.*

diakaunus *g. stm., diakun unregelm. m. Diacon: διάκονος.*

burian *and. schw. in der Höhe halten, in die Höhe heben: mit boro von bēran.*

būtan *s. bi-ūtan.*

## D

diap diep diop *s. diups.*

dimm *and. adj. dunkel.*

dis- *g. verbale Vorsylbe, verstärkenden (transitiven) Sinnes, meist vor Worten der Trennung.*

dis-dailjan *g. schw. theilen, zertheilen.*

dis-tahjan *g. schw. zerstreuen, vergeuden.*

diubhal diubhul *s. diabaulus.*

diups *g., diop diap diep and. adj. tief.*

diuri *and. adj. herrlich, kostbar, lieb.*

diurian diurean *and. schw. verherrlichen, preisen.*

diuridha diuritha diurtha diurda *and. stf. Herrlichkeit, Ehre, Liebe.*

diurlik *and. adj. herrlich, kostbar.*

diuvil *s. diabaulus.*

divan *g. stv. sterben: nur pl. perf. divans sterblich.*

dōan *s. dōn.*

dōd, dōdh, dōian *s. dauths, dauthus, daujan.*

dōm-dag duom-dag *and. stm. Tag des Gerichtes.*

dōmjan *g., dōmjan duoman duomōn and. schw. urtheilen, richten: g. m. Präd. d. Obj. erklären für; g. beurtheilen, unterscheiden:*

dōms *g., dōm duom and. stm. and. in Zsstzgen (nhd. -thum) Thun, Eigenschaft, Würde, Besitz; and. Ehre; g. and. Urtheil, Gericht: and. Wille. Von dōn.*

dōn dōan dōan (*d. i. duoan*) duon *and. unregelm. Zw. handeln, thun: ein vorhergegangenes Zeitwort mit gleicher Rection vertretend; machen.*

dōpean, dōpī *s. daupjan, daupeins.*

drādan *s. ant-drādan.*

dragan *g. and. str.:* *and. tragen, haben, bringen, g. zusammenbringen.*  
 drakma *g. schw. drakmeischuf? Dra. hme:*  
 drachma, δραχμή.  
 drank *and., dragk draggk g. stn. Trank;*  
 dragkjan draggkjan *g., drenkan drenkôn and. schw. tränken: von drinkan.*  
 drauhtinôn, drauhtins, drauhts *s. unter druht.*  
 drinkan *and., drigkan driggkan g. str. trinken, pte. perf. drugkan druncan trunken.*  
 dringan *g., driogan and. str. (fröhlich leben, scherzen:) g. Krieg führen; and. (s. hidriogan) sein Spiel mit jemand treiben, betrügen.*  
 driusan *g., driosan and. str. fallen, niederfallen.*  
 dróbi druobhi druovi *and. adj. trübe, betrübt.*  
 drohtin *s. druhtin.*  
 drokno *s. drukno.*  
 dróm *and. stm. fröhliches Leben und Treiben, Traum. Von driugan.*  
 drubôn druvôn *and. schw. sich betrüben.*  
 druht *and., drauhts g. stf. von dringan, Krieg?*

ê *s. ei.*  
 ëhan ëbhan *s. ibns.*  
 Êbrêo Êbrêu *s. Haibraius.*  
 ëf, ëf-thâ ëf-thô ëf-thuo *s. iba.*  
 eft eht *and. adv. nachher, darauf, auch, wiederum, aber: zu af, afta.*  
 êgan *s. aigan, aigin.*  
 egislik, egiso *s. agis.*  
 ëhu *and., aihvs g? stm. Pferd:*  
 ëhu-skalk *and. stm. Knecht bei den Pferden, Pferdchirt;*  
 aihva-tundi *g. stf. Dorustrauch, eigentl. Pferdezündung, Holz um bei Opfer oder Leichenbegängniß die Pferde zu verbrennen.*  
 ei, *enclit. auch ê, g. Pügev. daß, so daß,*

*Kriegerschaar, Heer: in Ableitungen und Zusammensetzungen wie*  
 druhtin drohtin *and., drauhtins g? stm.: g. Krieger? and. Kriegsherr oder Heerführer: Herr, Gctt, Christus;*  
 drauhtinôn *g. schw. Krieger sein;*  
 druht-skepi *and. stm. Heerführerschaft, Herrschaft.*  
 drukno drokno *and. adv. trocken.*  
 druobhi druovi *s. dróbi.*  
 druvôn *s. drubôn.*  
 du *g. adv. hizu; prop. m. dat. zu, nach, bei, in, für, gegen, gegenüber, von: m. acc. wegen, vor Inf. (Bestimmung, Absicht, Erfolg, Subject) zu; m. instr. du-hvé wozu, weswegen, du-thê duh-thê duththê dazu, deswegen.*  
 dúan *s. dôn.*  
 du-ginnan *g. str. beginnen.*  
 dumbs *g., dumb and. adj: g. stumm, and. dumm.*  
 dunkar *and. adj. dunkel.*  
 duo- *s. dô-*  
 durban durbhan *s. thurbhan.*  
 du-vakan *g. str. für etwas wach sein.*

## E

*damit, ob; im Beginn von Adj.sätzen: enclit. und oft verschmolzen hinter persönl. und demonstr. Fürwörtern und Adverbien um dieselben relativ zu machen.*  
 ein *s. ains*  
 eindi *s. andeis.*  
 eisarn *g., isarn and. stn. Eisen; g. Fessel.*  
 eiselik eislik *s. unter agis.*  
 ei-than *g. Pügev. Bindew. so daß, daher, deshalb.*  
 ekid *s. akêts.*  
 eldi *s. alths.*  
 eli-lendi, eli-thiodâ *s. bei alis.*  
 elkôr elkur, ellior *s. aljar.*  
 ellan ellean ellen ellian ellien *s. aljan.*



èn, èn- s. ains, ain-  
 ende, endi, endi-lòs, endiön endön s.  
 ande, andeis, audi-laus.  
 engil s. aggilus.  
 êo, êo-wiht s. aivs.  
 êr, êr-dagòs s. air.  
 êra *and. stj. Ehre, Schmuck, Lohn, Geschenk,  
 Hilfe, Schutz.*  
 êrd-bûandi êrth-bûendi s. irtha.  
 êrdha êrdhe êrtha êrthe êrda êrde s.  
 irtha.  
 êrd-riki êrth-riki s. irtha.  
 êrl *and. stm. Krieger: Herrscher, Dienst-  
 mann, Mann.*  
 êrl-skepi *and. stu. Mannschaft, Leute, Volk.*  
 êro *and. stu. Erde.*

fadar g., fadar fader *and. unregelm. stm. Vater.*  
 fadmòs *and. plur. stm. Arme.*  
 fagan *and. adj. frohlich:*  
 faganòn *and., faginòn g. schw. sich freuen:*  
 fagar *and., fagrs g. adj: g. gut, and. schön:*  
 zu fahêds.  
 fahan g., fâhan fâhen *and. str. fassen, grei-  
 fen; and. intr. den Weg ergreifen, sich richten.*  
 fahêths fahêds g. stj. Freude.  
 faihs g. (s. filu-faihs), fêh *and. adj. bunt.*  
 fêh-lakan *and. stm. buntgewirkte Decke 83,  
 10: ahd. fêh-lahhan.*  
 faihu, faihu-friks, faihu-gairns s. fêhu.  
 fair- s. fur-  
 fairgunni g. *stm. Berg.*  
 fairhvas s. firihòs.  
 fairina, fairinòn, fairius s. firina.  
 fairra s. fêr.  
 fallan *and. str. fallen, umkommen.*  
 falthan g. *str. fallen:*  
 falths g., fald *and. adj., mit Zahlw. zusam-  
 mengesetzt, -falt, -faltig, -fältig.*  
 fan fana fon *and. prop. m. dat. von, aus,  
 seit, instr. durch; m. instr. fan thiù seitdem.*

Êródês s. Hêródês.  
 êrôn *and. schw. ehren, schenken.*  
 êr-thungan *and. st. pt. perf. (von thingan)  
 in Ehren tüchtig.*  
 êru s. airus.  
 êtan s. itan.  
 êtthâ êtthó s. iba.  
 etig s. akêts.  
 êu s. aivs.  
 euwa euwar s. izvar.  
 êvan s. ibns.  
 êvangêlium *and., aivaggéli g. stu., aivag-  
 gêljò g. schw. Evangelium.*  
 aivaggêlista g. *schw. Evangelist.*  
 êwa, êwig, êwin s. aivs, aiveins.

## F

fandôn *and. schw. versuchen, heimsuchen.  
 von findan.*  
 far far- s. fur fur-  
 fâr s. fêra.  
 farahta farahte s. forahta.  
 faran g. *and. str. gehn, kommen.*  
 fard farth *and. stj. Gang, Weg.*  
 farisaius fareisaius g. *stm. Phariseer:  
 φαρισαῖος.*  
 farjan g., ferian *and. schw. zu Schiffe fahren.*  
 farm *stm. Leibspitze, Lebensunterhalt (iro-  
 nisch): von faran.*  
 fârôn, fârunga s. fêra.  
 fast *and. adj. fest.*  
 fastan g. *schw. fest halten, erhalten, be-  
 wahren, (sich bewahren) fusten.*  
 fastnòn *and. schw. stärken, jesseln.*  
 fasto *and. adv. zu fast: fest, sehr.*  
 fat *and. stm. Gefäß.*  
 faur, faur-, faura, faura- s. fur, fur-  
 faurhte, faurhts s. forahta, foragt.  
 fêgues s. fêkan.  
 fê, fêh fêh-lakan s. fêhu, faihs.  
 fêhôn *and. schw. (in Besitz) nehmen:*

föhu föho fiu fio fê *and.*, faihu *g. stn.: and.*

*Vieh; g. and. Besitz, Reichthum; g. Geld.*

faihu-friks *g. adj. geldgierig.*

faihu-gairns *g. adj. geldgierig.*

fêkau *and. stn. (gen. angeglichen fêgues)*

*Falsch, Tücke.*

fêld *and. stn. Feld.*

felis *and. stm. Fels, Stein.*

fêr fêrr *and. adj. entfernt; adv., g. fairra fern, weit veg: m. dat.*

fêra *g. stf. Theil, Glied, Seite:*

fâr *and. stm. (scitwärts lauende) Nachstellung;*

fârôn *and. schw. lauern;*

fâruna *and. stf. Lauer: nur gen. adv.*

fârungó *plôtlich.*

fêrah fêrh fêra *and. stn. Leben, Seele,*

*Geist. Zu fairhvus u. firihôs.*

fêrgôn *and. schw. fördern, bitten.*

ferian *s. farjan.*

fêrr *s. fêr.*

fêterôs *s. fiteriôs.*

fidan *s. fiuthan.*

figgr- *s. fingar.*

fijan fian *g. schw. hassen: pt. pr. fijands, and. fiand fiund fiond stm. Feind.*

filhan *g. stv. verbergen, begraben.*

fillul *and. stm. Pathenkind: filiulus.*

filu-faihs *g. wlj. vielfarbig, vielgestaltig.*

filus *g. adj.: neutr. filu, and. filu filo substantivisch u. adverbial, g. auch adjectivisch gebraucht: viel, sehr.*

filu-vaurdei *g. schwf. vieles Reden.*

filu-vaurdjan *g. schw. viel Worte machen.*

fingar *and., figgrs g. stm. Finger.*

figgra-gulth *g. stm. goldener Fingerring.*

finistar *and. (wlj.) stn. Fenster.*

finistri *and. stn., finistri stf? Finisterniß.*

finthan *g., findan fithan fidan and. stv. finden, g. erfahren.*

fio *s. föhu.*

fiond *s. fijan.*

fairhvus *g. stm. Welt: vgl. firi-wit, fêrah,*

firihôs firihôs *and. plur. stm. Menschen.*

firina *and., fairina g. stf. Schuld, Unthat:*

*and. dat. pl. firinun adv. sehr; g. Ursache, Beschuldigung.*

firin-lust *and. stf. böse Begierde.*

fairinôn *g. schw. beschuldigen, verlâunden.*

fairins *s. un-fairins.*

firin-wêrk *and. stn. Missethat.*

firiôn *and. schw. feiern: feriari.*

firi-wit *and. stn. Wunder, Verwunderung,*

*Wißbegier: firu, g. fairhvus zsgs. u. angeglichen mit wit (s. gi-wit): vgl. and. firu-wizzi.*

firi-wit=liko firo-wit=liko *and. adv. mit Wißbegierde.*

fiteriôs fitereôs fêterôs *and. plur. stm. Fessehn.*

fithan *s. findan.*

fittea (*lat. Prosarrede zu der altsächs.*

*Bibeldichtung vittea) and. stf. (Lied, ags. fit:) Gedichtabschnitt, „lectio.“ Vgl. and. fiza,*

*an. fit Weberfaden.*

fiu, fiund *s. föhu, fijan.*

fiur *and. stn. Feuer.*

flautjan *g. pralen:*

flauts *g. adj. eitel, pralerisch.*

fleisk flêsk flêsg *and. stn. Fleisch.*

flêkan *g. stv. tr. klagen über.*

flet, fletti *and. stn. (geebneter Boden:) Saal, Haus.*

flôdus *g. stm., flôd fluod and. stmfv. Strom, Flut.*

flôkan, fluokan *and. stv. fluchen: von g. flêkan, pret. failôk.*

fôdeins *g. stf. Nahrung:*

fôdjan *g., fôdian and. schw. füttern, nähren; g. auferziehen; and. gebären, zeugen. Zu fadar.*

fol *s. fulls.*

folda *and. stschw. Erde, Boden: zu fêld.*

folk *and. stn. Schaar, Heer, Menge, Volk.*

folk-skepi *and. stn. Menge, Volk.*

folk-wër *and. stm.* Mann aus demselben Volke.  
 folmôs *and. plur. stf.* Hände.  
 fon *s. fan.*  
 fôn *g. defect. stn.* Feuer: *vgl. funa.*  
 for, for-, fora *s. fur, fur-*  
 forahht forht *and.*, faurlits *g. adj.* erschrocken; furchtsam:  
 forahita forhita farahita farahite *and. stf.*,  
 faurlitei *g. schorf.* Schreck, Furcht; *and.*  
 Ehrfurcht.  
 foran *and. adv. vorn:* von fur,  
 fördaro *s. furdhar.*  
 fordh forth ford *and. adv. hercor, herzu,*  
*vorwärts, jort, jortan.* Von fur.  
 fordh-wardes, forth-, ford-wardes,  
 forth-wërdes, *unfl.* forth-wërd *and.*  
*adv. vorwärts, weiter, ferner.*  
 fore *s. fur.*  
 formo, formôn *s. frums n. frummian.*  
 forn, forn- *s. furn, furn-*  
 forthörá *s. furdhar.*  
 for-wardes *and. adv. sva.* fordh-wardes.  
 fôtus *g.*, fôt fuot *and. stm.* Fuß.  
 fra- *s. fur-*  
 fragôn? frâgôn? *and. schw.* fragen: von  
 frâhnan *s. frëgnan.*  
 frâh *and. adj.* froh.  
 frâho *s. frauja.*  
 frâhnan *s. frëgnan.*  
 fraisan *g. stv.* versuchen, prüfen: *ptc. pr.*  
 fraisands *Versucher;*  
 fraistubni *g. stf.* Versuchung.  
 fraiv *g. stn.* Same, Saat.  
 fram *g. adv. vorans; præp. m. dat. von,*  
*aus, seit, caus. über, wegen, für; and. m.*  
*vorangehenden dat. aus.* Zu fur.  
 framaths *g.*, fremethi fremithi fremidi *and.*  
*adj. fremd, entfremdet:* von fram.  
 frâo *s. frauja.*  
 fratah *and. stn?* m? Zierde, Schmuck.  
 frathi *g. stn.* Verstand, Sinn:

frathjan *g. schwstr.* verständig sein, denken,  
 verstehn.  
 frauja *g.*, frôio frôho frâho frâo frô (in  
 der Aureda frô min) *and. schw.* Herr,  
 Gott.  
 frëgnau *and. stv.*, frâhnan *g. unregelm. stv.*  
*(præt. and. fragn, g. frah)* fragen.  
 freis *d. i. friis g.*, frî *and.:* *g. wj.* frei,  
*and. stn.* (freiés, edles) Weib.  
 fremethi fremidi fremithi *s. framaths.*  
 fremmean *and. schw.* vollbringen, thun:  
 von fram.  
 fridhu frithu fridu frëthu *and. stm.*  
*Schutz, Sicherheit, Friede:* von freis.  
 frijathva friathva *g. stf.* Liebe;  
 frijôn *g.*, friohan frichan *and. schw.*  
*lieben, g. küssen: ptc. pr. frijônðs g.*  
 friond friund *and. unregelm. stm.* Freund,  
*and. Verwandter;*  
 frijónði *g. stf.* Freundin. Von freis.  
 fri-salts *g. stf.* Beispiel, Rathsel, Bild,  
 eigentl. frei erfundene Rede: freis u. sakan.  
 frô frôho frôio *s. frauja.*  
 frost *and. stm.* Kälte: *altd. friosan stv. frie-*  
*ren, g. frius stn. Kälte.*  
 frôths *g.*, frôd fruod *and. adj.* verständig,  
 weise, *and. alt.* Von frathjan.  
 fruma *g. adj. s. frums.*  
 fruma frume *and. stf.* Vortheil, Nutzen,  
 Gutes, Gut: mit frum zu fur.  
 frumists *g. adj. der erste; frumist adv. zuerst:*  
*neuer Superlativ zu fruma s. frums.*  
 formôn *and. schw.* nützen, helfen: umge-  
 stellt aus frumôn von fruma.  
 frummian frummean *and. schw.* voll-  
 bringen, schaffen, wozu bringen, machen,  
 thun: von fruma.  
 frums *g.:* *schw. adj. fruma, and. umgestellt*  
*furmo formo, der erste, der frühere; frums*  
*g. stn. Anfang. Superl. zu fur.*  
 fruod *s. frôths.*  
 fugls *g.*, fugal *and. stm.* Vogel.

ful-gangan ful-gân *and. unregelm. str. nachfolgen, helfen.*  
 fulgins *g. adj. verborgen;*  
 fulhsui *g. stn. Verborgenheit, Geheimniß: von filhan.*  
 fulla-veisjan *g. schw. zureden.*  
 fullai *g. schwf. Fülle: 14, 31?*  
 fullleiths *g. stf. Fülle;*  
 ful-lôsti fullisti fullist fullust *and. stm. Hilfe;*  
 fulljan *g., fullian and. schw. füllen, er-füllen, rollenden;*  
 fullnan *g. stschw. erfüllt werden;*  
 fullô *g. schwf. Fülle, Ausfüllung, Vollendung;*  
 fullôn *and. schw. erfüllen;*  
 fulls *g., ful fol and. adj. voll, vollkommen, allgemein.*  
 funa *g. schw. (fôn ergänzend) Feuer;*  
 funisks *g. adj. feurig.*  
 fuot *s. fôtus.*  
 fur furi for far fora fore *and., faur faura g. adv. u. prop. Adv. faur, furi vor, voraus; faura vor, vorn, vorher. Prop. fur, faura m. dat. vor, wegen; faur m. acc. vor, an-hin, längs, für, wegen, caus. über; for far m. acc. u. dat. vor, fur, wegen: instr. for thiû des-wegen; furi, fora m. acc. u. dat. vor; m. instr. furi thiû, fora thiû deswegen. In der Zsstz g theils and. far-, g. faur-, faura-, betont (nhd. vor-), vor Subst. u. Zeitw.; theils g. fair-, fra- (syncopiert aus faura), and. for-, far-, fer-, tonlos (nhd. ver-), vor Zeitw. u. Verbalsubst.*  
 fra-atjan *g. schw. zu fra-itan: aufzählen lassen.*  
 furdhar furthar fordar forthôr *and. adj.: furthron fordeum plur. schw. Vordern, schwf. forthôrâ (nom. hand) Rechte;*  
 furdhôr furthôr further furdôr furdur *and. adv. vorwärts, fortan, truerhin, fort. Steigerung von fordh.*  
 far-dôn *and. unregelm. Zw.: ptc. perf. far-*

dûan *der sich mit Thun vergangen hat, schuldig, sündig.*  
 for-fâhan far-fâhan *and. unregelm. stc. ergreifen, auffassen, aufnehmen, sich richten, umfassen, fangen.*  
 far-flôkan *and. str. verfluchen.*  
 faura-gaggan *g. unregelm. str. vorangehn, vorstehn: far-gangan and. vorgehn.*  
 fra-giban *g., for-gëbbhan far-gëbbhan and. str. geben, schenken: and. versprechen, verzeihen:*  
 fra-gifts *g. stf. Geschenk; Verlobung.*  
 fra-gildan *g., for-gëldan far-gëldan and. str: g. vergelten, erstatten: and. zahlen, bezahlen.*  
 fair-greipan *g., for-gripan far-gripan and. stc: g. ergreifen; and. ptc. perf. for-gripan der fehlgegriffen hat, schuldig, sündig.*  
 far-hardôn *and. schw. verhärten.*  
 for-hëlan far-hëlan *and. stc. verbergen, verheimlichen.*  
 for-huggian far-huggian *and. schw. verachten.*  
 furi *s. fur.*  
 fra-itan *g. str. (prvt. frêt d. i. fra-at) aufzählen.*  
 fra-kunnan *g. unregelm. Zw. (præs. fra-kann) verachten.*  
 fra-lêt *g. stn. Erlösung, Erlassung:*  
 fra-lêtan *g., for-lâtan far-lâtan and. str: g. fahren lassen, entlassen; g. and. frei lassen; g. zulassen, erlassen; g. and. unterlassen, versäumen; and. verlassen.*  
 fra-liusan *g., for-liosan and. stc. verlieren, unnütz brauchen:*  
 fra-lusts *g., far-lust and. stf. Verlust, g. Verderben.*  
 faura-manvjan *g. schw. vorbereiten.*  
 far-munan *and. unregelm. Zw. (pr. far-man) verachten, verläugnen.*  
 furmo *s. frums.*  
 furn forn *and. adv. vormal, von fur:*

furn-dagós forn-dagós *and. plur. stm. vor-  
malige Tage, Vorzeit.*  
 fra-qvistjan *g. schw. tr. verderben;*  
 fra-qvistnan *g. stschw. unkommen, ver-  
loren gehn.*  
 faura-rahujan *g. schw. hoher schützen,  
vorziehen.*  
 faur-rinnan *g. stv. vorangehn, Vorläufer  
sein; fra-rinnan g. stv. fehlgehn.*  
 for-spanan *and. stv. verlocken.*  
 faura-standan *g. unregelm. str. vorstehn,  
dabei stehn; for-standan far-standan  
far-standan and. sich vor etw. hinstellen:  
vertheidigen, Einhalt thun, verstehn.*  
 far-stölan *and. str. stehlen.*  
 far-tellian *and. schw. verurtheilen.*  
 far-terian *and. schw. verzehren, vernich-  
ten, verderben.*  
 further, furthór *s. furdhar, furdhör.*  
 faur-this *g. alc. (this alc. gen.) vorher,*

zuror, früher; faur-thizzei *Fugew. che,  
bevor, bis.*  
 fra-vardjan *g., far-werdian and. schw.  
verderben, entstellen: Bewirksw. zu far-  
wördhan fra-vairthan.*  
 fra-vaurhts *g. stf. Missethat, Sünde: von  
fra-vaurkjan s. far-wirkian.*  
 fra-veit *g. stn. Rache:*  
 fra-veitan *g. str. rächen.*  
 far-wördhan fer-wörthan *and., fra-  
vairthan g. str. intr. verderben.*  
 far-wirkian *and., fra-vaurkjan (refl.)  
g. unregelm. schw. übel handeln, sündigen:  
ptc. perf. far-warht fra-vaurhts sündig,  
schw. Sünder; fair-vaurkjan g. sich  
verschaffen.*  
 faura-visan *g. stv. vorhanden sein; fra-  
visan verbrauchen, verschwenden.*  
 fús *and., funs ahd. adj. bereit: eigentl. feurig,  
eifrig, von funa?*

## G

ga- *g., gi- ge- je- i- and. Forsylbe (g. noch  
nicht ganz untrennbar) für Zeitw., Adj. u.  
Subst., nhd. ge-: die ältere vollere Form  
gam noch in gam-ains.*  
 ga-bairan *s. gi-bëran.*  
 ga-bairhtjan *g. schw. hell machen, offen-  
baren, zeigen.*  
 gi-bärean *and. stv. sich benehmen, sich  
halten:*  
 gi-bâri *and. stn. Aussehen, Benehmen: von  
bairan.*  
 ga-bauan *g. stv. wohnen.*  
 ga-baurths *s. gi-burd.*  
 gi-bëd *and. stn. Gebet.*  
 gabei *g. schw. Reichthum, zu giban.*  
 ga-beidan *g., gi-bidan and. stv. dulden.*  
 gi-bëran *and., ga-bairan g. stv: g. zu-  
sammenbringen, vergleichen; g. and. ge-  
bären, erzeugen.*

ga-bindan *g., gi-bindan and. str. anbinden,  
festbinden.*  
 gi-biodan gi-beodan ge-bieden *and.  
stv. gebieten, geboten sein.*  
 gi-bod *and. stn. Gebot.*  
 gi-bod-skepi gi-bod-skipi gi-bod-  
skip *and. stn. sra. gi-bod, sra. bod-skepi.*  
 ga-bôtjan *g., gi-bôtian gi-bôtean gi-  
buotian and. schw.: and. büssen; g. wie-  
derherstellen: and. heilen.*  
 ga-brannjan *g. schw. tr. verbrennen.*  
 gi-brôkan gi-bruokan *and. stv. kräm-  
men: ahd. prouhhen prauhhôn schw.*  
 gi-burd *and., ga-baurths g. stf. (and.  
gen. stm.) Geburt, Herkunft; g. Heimath,  
Natur.*  
 ga-daban *g. stv. sich passen, sich ereignen.*  
 ga-dailjan *g., ge-dëlean and. schw. zer-  
theilen, vertheilen, zutheilen.*

- ga-daursan s. gi-durran.  
 ga-dómjan *g. schw.* *witheilen, m. Präd. d. Obj.* erklären für; vergleichen.  
 gi-dón gi-duon *and. unregelm. Zw. thou, machen.*  
 ga-dragan *g., gi-diagan and. str: g. zusammenbringen: and. mit sich bringen, herverbringen, zur Welt bringen.*  
 ga-driusan *g. str.* fallen, geworfen werden, Ende nehmen.  
 gi-drôg *and. stn.* Betrug.  
 gi-durran ge-durran *and., ga-daursan g. unregelm. Zw. pres. ga-dars, gi-dar) Muth haben, wagen.*  
 gi-endiôn *and. schw.* beenden.  
 ga-fahan *g., gi-fâhan and. unregelm. str. ergreifen, fassen, fangen, g. begreifen, erlangen.*  
 ga-fairinôn s. un-ga-fairinôths.  
 gi-faran *and. str.* dahingehn.  
 ga-fastan *g. schw.* fest halten, bewahren.  
 ga-faurs *g. ulj. gesch. t.* bescheiden: *vgl. un-faurs.*  
 gi-fôlian *and. schw.* iure werden.  
 gi-formôn *and. schw.* nützen, helfen.  
 gi-frégnan ge-frégnan *and. str., ga-frâihnan g. unregelm. str.* erfragen, erfahren.  
 gi-fremmian *and. schw.* vollbringen, thun.  
 gi-frummean ge-frummian *and. schw.* collbringen, thun.  
 ga-fulljan *g., gi-fullian ge-fullian ge-fullôn and. schw: g. anfüllen; and. erfüllen, rollenden, vollständig thun.*  
 gi-garewian gi-gerewian *and. schw.* bereiten.  
 ga-fullnan *g. st. schw.* angefüllt werden.  
 gaggan, gaggis s. gangan, gang.  
 ga-gudei *g. schw.* Gottseligkeit:  
 ga-guds *g. adj.* mit Gott lebend, gottselig.  
 gâh, gâhi *ahd. adj. eilig, plötzlich: and. gâhun gâhon ad. weibl. acc. sg. in Eile.*  
 ga-haftjan *g., gi-heftian and. schw:*

- and. befestigen, fesseln; g. (refl.) sich in Dienstbarkeit geben: 26, 22?*  
 ga-haitan *g., gi-hêtan and. str: g. zusammenrufen, g. and. verheissen.*  
 gi-haldan *and. str.* inne haben, bewahren, beobachten.  
 ga-hamôn *g. schw.* bekleiden, als Kleid anziehen.  
 ga-hausjan *g., gi-hôrian ge-hôrian ge-hôrean and. schw.* anhören, hören; *and. m. dat. hören auf; m. acc. erheuen.*  
 gi-hôritha ge-hôrtha *and. stf.* Hören.  
 gi-hôrsam s. un-gi-hôrsam.  
 ga-hugds *g., gi-hugd ge-hugd and. stf.* Verstand, Sinn; *g. Gewissen; and. Gedächtniß.*  
 ga-hugjan *g., gi-huggian gi-huggean ge-huggean ge-huggôn and. schw: and. eingedenk sein, erdenken; g. meinen; and. p/c. perf. gi-hugid gesinnt.*  
 gi-hungrean *and. schw.* hungern.  
 gi-hve ge-hve gi-hvie, u. gi-hvat *and. Fürw. jeder, meist m. gen.; gi-hvat m. weibl. gen. plur.*  
 ga-hveilan *g. schw. (refl.) sich verweilen, ruhen, aufhören.*  
 gi-hvërbhan gi-hvërbhan ge-wërven *and. str.* zurückkehren; gi-hvorbhan wërdhan s. r. a. hvërbhan sich wenden.  
 gi-hvilik ge-hvilik *and. adj. jeder, meist absolut m. gen.*  
 gaidv *g. stn., gôdea and. (s. meti-gôdea) stf. Mangel: ahd. kit Gier.*  
 gairda *g. stf. Gürtel: von gairdan s. uf-gairdan.*  
 gairujan, gairns s. gërnean, gërñ.  
 gaitain *g. stn. Zicklein, ahd. kizzi:*  
 gaitis *g. stf. Geiß, Ziege.*  
 ga-jiukan *g. schw.* überwinden.  
 ga-juk *g. stn. Paar;*  
 ga-jukô *g. schw.* Zusammenstellung zweier gleichen Dinge: Gleichniß;  
 ga-jukô *g. schw.* Genosse.  
 ga-kanujan *g. schw.* verkündigen, preisen.

ga-karôn *g. schw.* sorgen für.  
 ga-kiasan *g.*, gi-kiosan ge-kiosan *and. stv.* prüfen, erproben; *and.* erwählen.  
 ga-kunnau *g. schw.* erkennen, betrachten, lesen.  
 ga-kunnau *g. unregelm. Zw. (pr. ga-kann)* *refl. u. intr.* sich selbst einem andern gegenüber erkennen, sich ihm unterordnen, nachsichtig sein.  
 ga-lagjan *g. schw.* hinlegen, auflegen, niederlegen.  
 ga-laisjan *g. schw.* belehren, *refl.* erlernen.  
 ga-laistjan *g.*, gi-léstian gi-léstean *and. schw.* nachgehen, folgen, üben; *and.* vollbringen, thun, handeln.  
 ga-lathôn *g. schw.* zusammenerufen, berufen.  
 ga-latjan *g.*, gi-lettian *and. schw.* aufhalten, hindern.  
 ga-laubeins *g. adj.* gläubig; *stf.* Glaube:  
 ga-laubjan *g.*, gi-löbbian gi-lövian gi-löbian *and. schw.* glauben; *g.* unvertauen:  
 gi-löbho gi-lövo gi-löbo *and. schw.* (Glaube).  
 ga-leikan *g. schw.* gefallen, Gefallen haben.  
 ga-leikôn *g. schw.* gleich machen, vergleichen, das Gleiche thun:  
 ga-leiks *g.*, gi-lik ge-lik *and. adj.* von übereinstimmender Gestalt: gleich, ähnlich.  
 ga-leithan *g.*, gi-lithan gi-lidan *and. stv. g.* hingehen, gehen, fahren, kommen; *and.* dahingehn, verrechn.  
 gi-léstian gi-léstean *s. ga-laistjan.*  
 gi-lettian *s. ga-latjan.*  
 galga *g.*, galgo *and. schw.* Galyen.  
 ga-lisan *g.*, gi-lësan *and. stv.* sammeln.  
 galla *and. stf.* Galle.  
 gi-löbbian gi-löbbian gi-lövian, gi-löbho gi-löbo gi-lövo *s. ga-laubjan.*  
 ga-lûkau *g. stv.* zuschliessen, fangen.  
 gam-ainjan *g. schw.* gemein machen: mittheilen, entheiligen; gemein haben, Theil haben:

gam-ains *g.*, gi-mëni *and. adj. g.* gemein, unheilig, theilhaft; *and. gesamt.* Vgl. ga-gi-mako ge-mako *and. schw.* ebenso geschaffener, gleicher.  
 gamau *and. stv.* Lust, Spiel, Spott.  
 gi-mang ge-mang *and. stv.* Menge, an *g.* dazwischen.  
 gi-manôn *and. schw.* erinern, ermahnen.  
 gi-markôn *and. schw.* bezeichnen, bestimmen, bemerken.  
 ga-marzjan *g. schw.* verlocken, ürgern.  
 gambra *and. stf.* Abgabe. Für gabhara von gëbhan?  
 ga-mëljan *g. schw.* schreiben: thata gamëlidô oder ga-mëlið die Schrift; ein-schreiben.  
 gi-mëni *s. gam-ains.*  
 ga-môtan *g. unregelm. Zw. (pr. ga-môt)* Raum finden.  
 ga-nasjan *g.*, gi-nerian ge-nerian *and. schw.* retten, *g.* heilen.  
 gi-nâtha *and. stf.* Barmherzigkeit, Gnade:  
 gi-nâthig ge-nâdig *and. adj.* barmherzig, gnädig.  
 gang *and.*, gaggis *g. stv.* Gehen, Gang, Weg; *g.* Gasse:  
 gangan gân *and.*, gaggan *g. unregelm. stv. (g. prvt. gaggida u. idlja)* gehen, kommen.  
 ga-niman *g.*, gi-niman ge-niman *and. stv.* empfangen, mit sich nehmen, lernen.  
 ga-nisan *g.*, gi-nësan *and. stv.* gerettet werden, *g.* gesund werden.  
 gi-ôgjan *and. schw.* zeigen.  
 gi-opanôn *and. schw.* aufthun.  
 ga-paidôn *g. schw.* bekleiden.  
 ga-qvithan *g.*, gi-qvëthangi-quëden ge-quëden *and. stv. g.* besprechen, *and.* aussprechen.  
 ga-qvinnan *g. schw.* beleben;  
 ga-qvinnan *g. stschw.* belebt werden, aufleben.

ga-qvumths *g. stf. Zusammenkunft, Gericht, Synagoge.*  
 ga-raidjan *g. schw. anordnen, gebieten:*  
 ga-raids *g. adj. angeordnet.*  
 ga-raihtei *g. schwf. Gerechtigkeit, Rechts-satzung:*  
 ga-raihtjan *g., gi-rihten gi-rihtôn and. schw. richten, lenken; rechtfertigen:*  
 ga-raihts *g. adj. gerecht; adv. ga-raihtaba gerecht, mit Recht.*  
 ga-razna *g. schw., ga-raznô schwf. Nachbar, Nachbarinn.*  
 ga-rôdan *g. str. sorgen für.*  
 gards *g., gard and. stm. Umfriedigung:*  
*g. Hof; g. and. Haus, Feld; g. Familie.*  
 Von gairdan.  
 ga-rêhsns *g. stf. Bestimmung, Auftrag, Angelegenheit: in-garêhsnais um-willen; bestimmte Zeit.*  
 gi-rihten gi-rihtôn *s. ga-raihtjan.*  
 ga-rinnan *g. str. zusammenlaufen, zusammenkommen; eilaufen.*  
 ga-riuds *g. adj. ehrbar.*  
 gi-rôbhi ge-rouvi *and. stm. Raub, Kleidung.*  
 garu garo *and. adj. bereit, gerüstet, gekleidet: garo adv. vollständig, ganz, wohl.*  
 ga-runs *g. stf. (gen. ga-runsais) Markt, Strasse: von ga-rinnan.*  
 garuwian gariwian gawewian geriwian gerewian girwian *and. schw. bereiten, rüsten, kleiden: von garu.*  
 ga-sakan *g. str. bedrohen, schelten, überführen.*  
 gi-samnôn ge-samnôn *and. schw. versammeln.*  
 ga-sandjan *g., gi-sendjan and. schw.: and. hinsenden, g. geleiten.*  
 gi-sêhan ge-sian *and., ga-saihvan g. str. erblicken, sehen*  
 gi-sêt *and. stm. (s. hôh-gi-sêtu) Sitz: von sitan, ga-sitan.*

ga-sinth, ga-sinthja *g. schw., gi-sidhi gi-sith gi-sid and. stm. Reisege-führte; and. Gefolgsmann, Dienstmann, Krieger.*  
 gi-sidhi gi-sîthi gi-sidi *and. stm. Gesellschaft, Menge, Gefolge, Dienerschaft, Haushaltung.*  
 gi-siht *and. stf. Sehen, Angesicht: von sêhan.*  
 ga-sitan *g. st., gi-sittian ge-sittian and. schwst. sich setzen; gi-sêtan bewohnt.*  
 ga-skafts *g., gi-skaft and. stf: g. Schöpfung, Geschöpf; and. göttliche Anordnung;*  
 gi-skap *and. stm. göttliche Anordnung, Geschöpf:*  
 ga-skapjan *g., gi-skeppian and. schwst. anordnen, erschaffen.*  
 gi-skerian *and. schw. zuteilen, auferlegen, bestimmen, anstellen.*  
 gi-skinan *and. str. erscheinen, scheinen.*  
 ga-skôhi *g., gi-skôhi ge-scuoe and. stm. ein Paar Schuhe, Schuh.*  
 ga-skôhs *g. adj. beschuh.*  
 gi-skribhan ge-skrivan gi-skriban *and. str. schreiben.*  
 ga-slavan *g. schw. schwelgen.*  
 ge-sônien gi-suonean gi-suonan *and. schw. ausrechnen.*  
 gi-spanan ge-spanan *and. str. verlocken, antreiben.*  
 gi-sprêkan ge-sprêkan *and. str. sprechen, sagen.*  
 ga-staldan *g. str. erwerben, besitzen.*  
 ga-steigan *g., gi-stigan ge-stigan and. str. hinauf-, hinein-, hinabsteigen.*  
 gasti-gôdei *g. schwf. Gastfreundlichkeit:*  
 gasti-gôds *g. adj. gastfreundlich.*  
 gi-stillian ge-stillian *and. schw. beruhigen.*  
 gi-stridi *and. stm. Zünkereei.*  
 gi-striunian *and. schw. kostbar bereiten.*  
 gasts *g., gast and. stm. Fremdling, Gast.*



gast-seli gest-seli *and. stn.* Haus oder Saal für Gäste.  
 gi-sund *and. adj.* gesund: von sinthan.  
 gi-suonan gi-suonean *s.* ge-sönien.  
 gi-svärk *and. stn.* Finsterniß:  
 gi-svärkan ge-svärkan *and. str.* sich verfinstern, sich trüben.  
 ga-tairan *g. str.* zerstören, vernichten.  
 ga-tarhjan *g. schw.* auszeichnen, kennzeichnen: *ptc. perf.* ga-tarhiths bekannt, offenbar.  
 ga-taujan *g. schw.* bewirken, machen, thun.  
 ga-taurnan *g. stschw.* zu ga-tairan: ver-geln, aufhören.  
 ga-teihan *g. str.* zeigen, sagen, verkündigen.  
 gi-tellian gi-tellien *and. schw.* zusammen-zählen, auf-zählen, erzählen, aus-sagen, sagen, bestimmen.  
 gi-thâht ge-thêht *and. stf.* Denken, Gedanke: von gi-thenkian.  
 ga-thairsan *g. str.* verdorren.  
 gi-thanko *and. schwem.* Gedanke.  
 ga-thaurnan *g. stschw.* zu ga-thairsan: verdorren, vertrocknen.  
 ga-theihan *g.*, gi-thihan ge-thihan *and. str.* aufwachsen: *ptc. perf. and.* gi-thigan mannbar; *g.* fortwachsen; *and.* gedeihen, nützen.  
 gi-thenkian gi-thenkean *and. un-regelm. schw.* ausdenken, denken.  
 gi-thingan *and. str:* *ptc. perf.* gi-thungan gediegen, tüchtig.  
 gi-thingi *and. stn.* Fürsprache;  
 gi-thingôn *and. schw.* verabreden, Für-sprache thun.  
 gi-thionôn gi-theonôn *and. schw.* ver-dienen, dienen.  
 ga-thrafstjan *g. schw.* trösten, erquicken.  
 gi-thrusmôn *and.*, â-thrysmān *ags. schw.* mit Qualm (*ags.* throsm) erfüllen u. dunkel machen: 81, 10?  
 gi-thving ge-thving *and. stn.* Bedrängniß, Noth, Zwang.

gi-tîd *and. stf.* (Gebets-) Zeit.  
 ga-timan *g. str. intr.* zusammenpassen.  
 gi-tôgian ge-tôgian *and. schw.* zeigen.  
 gi-trûôn gi-trûôian ge-trûwan *and. schw.* trauen, glauben, hoffen.  
 gi-tvêdôn *and. schw.* zweifeln.  
 ge-tvêhôn *and. schw.* zweifeln.  
 gouma gôma *and. stf.* Bewirthung, plur. Gastmal:  
 gaumjan *g.*, gômian gômcan *and. schw.* Acht haben, *g.* wahrnehmen.  
 gi-unnan *and. unregelm. Zw. (prov. gi-an)* gönnen.  
 gaurs *g. adj.* betrübt, traurig.  
 gi-wâdi *and. stn.* Kleidung, Kleid.  
 ga-vagjan *g.*, ge-wagian *and. schw.* be-wegen, anregen.  
 ga-vairthi *g. stn.* Friede.  
 gi-wald ge-wald ge-walt *and. stf.* Kraft, Macht, Herrschaft, Eigenthum:  
 ga-valdan *g.*, gi-waldan ge-waldan *and. str.* Macht haben, herrschen;  
 ge-waldôn *and. schw.* beherrschen.  
 gi-wand *and. stn.* Wendung hin und her, Zweifel; Ende, Grenze. Von viandan.  
 ga-vandjan *g.*, gi-wendian *and. schw.* hinwenden, zurückwenden, zurückbringen, bekehren; *and.* rückgängig machen, ver-hindern; *g. refl. u. intr.* zurückkehren, sich bekehren.  
 gi-wârôn *and. schw.* bevehren.  
 ga-vasjan *g. schw.* bekleiden, sich bekleiden.  
 ga-vaurkjan *s.* gi-wirkian.  
 ga-veihan *g.*, gi-wihian *and. schw.* heil-igen, segnen.  
 ga-veisôn *g. schw.* besuchen, heimsuchen, aussuchen.  
 gi-wêrdhan gi-wêrthan gi-wêrdan  
 gi-wêrden *and. str.* herankommen, kom-men, geschehen, werden, zu Theil werden, unpersôn. m. acc. gut dünken.  
 gi-wêrk *and. stn.* Thun, That. (Bau-)Werk.

gi-wernian *and. schw. weigern.*  
 gi-wërran *and. stc. in Zwietracht bringen.*  
 ge-wërwan s. gi-hvërbhan.  
 gavi *g. stn. Land, Gegend.*  
 ga-vidan *g. stc. verbinden.*  
 ga-vigan *g. stc. hin u. her bewegen, rütteln.*  
 gi-wihian s. ga-veiian.  
 gi-win ge-win *and. stn. Streit, Feindschaft:*  
 ga-vinnan *g., gi-winnan ge-wimnan ge-winnön and. stc: g. leiden, and. erlangen.*  
 gi-wirkian ge-wirkian gi-wirkean *and., ga-vaukjan g. unregelm. schwc. schaffen, machen, thun, bewirken, verursachen; g. erwerben.*  
 ga-visan *g. stc. wohnen.*  
 gi-wit ge-wit *and. stn. Wissen, Weisheit, Verstand.*  
 ge-wito *and. schw. (s. mén-ge-wito) Mitwisser:*  
 ge-wit-skepi gi-wit-skipi *and. stn. Zeugniß.*  
 gi-witan ge-witau *and. stc. den Weg nehmen, sich aufmachen, gehn: eigentl. den Blick wohin richten.*  
 gi-wleukian *and. schw. übermüthig machen.*  
 ga-vrikan *g. stc. rächen.*  
 gi-writan *and. stc. aufschreiben, schreiben.*  
 ge s. jah.  
 ge- *Vorsylbe s. ga-*  
 géan s. jëhan.  
 gëba gëbha, gëban gëbhan, gëbo s. giba, giban, gibho.  
 gëban *and. stn. Meer.*  
 gëdea s. gaidy.  
 gegin s. an-gegin, te-gegnes.  
 gegin-wërd, gegin-ward *and. adj. gegenwärtig.*  
 gegnungô *and. adv. (subst. gen.) geradezu: in Wahrheit.*  
 gëhan s. jëhan.  
 gëk s. jâk.  
 gël *and. adj. frohlich, übermüthig.*

gëldan s. gildan.  
 gëlp *and. stn. Übermuth, Hohn, Hohnrede.*  
 geotan s. gintan.  
 gër *and. stn. Speer; stn. s. jër.*  
 gerewian geriwian gerwian s. garuwian.  
 gërn *and., gairns (s. failu-gairns) g. adj. begierig;*  
 gërnean gërnean *and., gairnjan g. schw. begierig sein, begehren; g. bedürfen;*  
 gërno *and. adv. begierig, freudig, willig:*  
 gërôn *and. schw. begehren, verlangen.*  
 gër-tal, gër-tala s. jër.  
 gëst *and. stn. Geist, Engel.*  
 gest-seli s. gast-seli.  
 gëva, gëvan s. giba, giban.  
 gi s. jah.  
 gi *and. plur. Fürw. ihr, g. jus.*  
 gi- *Vorsylbe s. ga-*  
 giâ, giâk s. jah, jâk.  
 gian s. jëhan.  
 giba *g., gibha gifa gëbha gëva gëba and. stf. Gabe, Geschenk:*  
 giban *g., givan gëbhan gëvan gëban and. stc. geben, hingeben.*  
 gibhidhig gibhidig gibidig *and. adj. geschenkt, bescheert: von einem stf. gibhidha Geschenk.*  
 gie s. jah.  
 gildan *g. s. fra-gildan; gëldan jëldan and. stc. vergelten, zahlen, bezahlen, bezahlt werden.*  
 giltha *g. stf. Sichel.*  
 ginnan *g. and. stc. spalten, öffnen? s. bi-ginnan, du-ginnan.*  
 gio s. aivs.  
 girnean s. gërnean.  
 girwian s. garuwian.  
 gistra-dagis *g. adv. gen. morgendes Tags: and. ê-gëstra übermorgen.*  
 git *and. dual. Fürw. ihr beide.*  
 giu, giu- s. ju, ju-giuhu s. jëhan.

giutan *g.*, geotan *and. stv. giessen, aus-  
giessen.*  
givan *s. giban.*  
glad-môd, glad-môdi *and. adj. froh  
(eignul. glänzend, ahd. klat) gestimmt.*  
glaggvus *g. ? glau (pl. glauwê) and. adj.  
scharfsinnig, klug: adv. g. glaggvuba  
glaggvaba genau, sorgfältig.*  
glidan *and. stv. gleiten.*  
god, god-kund *s. guth.*  
gôdei *g. schw. gôdi guodi and. stf. Gutes,  
Güte;*  
gôdlik guodlik *and. adj. schön, herrlich;*  
gôdliko guodliko *and. adv. freundlich:*  
gôds *g., gôd guod and. adj. freundlich:  
gut, g. schön: gôd and. stn. Gutes, Gut.*  
gôd-willig *and. adj. guten Willen habend.*  
gold, gold-fat *s. gulth.*  
gôma gouma, gômean gômian *s. gaumjan.*  
gomo *s. guma.*  
graban *g., grabhan gravan and. stv.  
graben.*  
gram *and. adj. erzürnt, feind.*  
gramjan *g. schw. erzürnen.*  
gras *g. and. stn. Gras; g. Halm, Kraut.*  
grêdags *g., grêdag and. adj. hungrig:*

haban *g., habbian habbien hebbian  
hebban hevan and. schw. haben, halten;  
g. m. adv. sich befinden, m. inf. wollen,  
werden, Hilfsv. d. Fut.; and. m. pte. perf.  
Hilfsv. dieses Tempus.*  
hafjan *g., heffian hebbian hebban hevan  
and. schw. heben, in die Höhe heben.*  
haftjan *g., heftian and. schw. g. (refl.) sich  
in Dienstbarkeit geben, festhalten, beharren;  
and. fesseln:*  
hafts *g., haft and. adj. in jemandes Besitz  
gebracht, and. gefangen, gefesselt; in Zsstz  
m. Subst. habend. Von haban.*

I. Bd. Attd. Leseb.

grêdôn *g. schw. hungern;*  
grêdus *g. stn. Hunger.*  
greipau *g., grîpan and. stv. greifen, er-  
greifen.*  
grêtan *g. stv. schreien, weinen: vgl. grôtean.*  
grids *g. stf. Schritt, Stufe: ahd. krit.*  
grim *and. adj. erzürnt, feindlich, wider-  
wärtig.*  
grimman *and. stv. zürnen, toben.*  
griot greot *and. stn. ? n. ? Kiessand, Ufer-  
sand.*  
grôni *and. adj. grün.*  
grôt *and. adj. groß; dat. pl. adv. grôtân  
grôtun schr.*  
grôtean guotian *and. schw. anrufen,  
anreden: rou grêtan, part. gaigrôt.*  
gulth *g., gold and. stn. Gold.*  
gold-fat *and. stn. Gefäß von Gold.*  
guma *g., gumo gomo and. schw. Mann.*  
gum-skepi gum-skipi *and. stn. Männer-  
menge, Volk.*  
guod, guodi, guodlik, guodliko *s. gôds,  
gôdei, gôdlik, gôdliko.*  
guth *wuregelm. g. stn. (stn: plur. guda), god  
and. stn. Gott.*  
god-kund *and. adj. göttlich.*

## II

hahan *g. str., hâhan (s. bi-hâban) and.  
wuregelm. str. hängen: g. in der Schweben,  
in Zweifel lassen.*  
Haibraius *g., Êbrêu? Êbrêo? and. stn.  
Hebraer, Ἑβραῖος.*  
haidus *g., hêd and. stn: g. Art, Weise.  
and. Stand, Würde; and. in Zsstzgen  
(ahd. -heit) stf.*  
haifsts *g. stf. Streit, Streitsucht.*  
heileg heilig hêlag *and. adj. heilig;*  
hailjan *g., heilian hêlean and. schw. hei-  
len: and. pte. pr. hêliand hêleand hêland  
stm. Heiland:*

- hails *g.*, heil hêl *and. adj.* gesund, heil, unbeschädigt; *g.* hail, *and.* hêl wis thu sei gegrißt; *and. stn.* Heil.
- haims *g. stf.*, hêm *and. stn. u:* *and.* Wohnstätte, Heimath; *g. Dorf.*
- hêm-sitteandi *and. ptc. pr.* in der Heimath wohnend.
- hairdeis, hairtô, hairus *s.* hirdi, hirtâ, hêrn.
- haitan *g.*, hêtan *and. str.* rufen, einladen; nennen; *and.* genannt werden; befehlen.
- haithi *g. stf.* Feld, Landgut:
- hêthîn hêdin *and. adj.* auf dem Lande wohnend; heidnisch; schwam. hêthino Heide:
- hêthinnussi *and. stn.* heidnisches Treiben (Reiten, Singen).
- halba *g.*, halbha halva halba half *and. stf:* *g.* Theil, Stück, *and.* Seite:
- halbs *g.*, half *and. adj.* halb.
- haldan *g. and. str.* hüten; *and.* beobachten, fest halten, inne haben, sich aufhalten, so oder so behandeln, betrachten als.
- haldis *g.*, hald halt *and. adr. Compar.* (hald *and. adj.* geneigt, lieber, mehr; thé haldis, than hald *um so mehr.*
- halja *g. stf.*, hellia hellea hellie hella *and. st. schorf.*, hel *and. stn. f.* Hülle: von hilan.
- halla *and. stf.* Halle, Saul; hêllan *and. str.* hallen.
- hals *g. and. stn.* Hals.
- halva *s.* halba.
- hamar *and. stn.* Hammer.
- hamo *and. schwam.* Kleid, hamôn *g. schwam. kleiden:* *s.* lik-hamo, ga-hamôn.
- hand-mahal *and. stn.* Stammsitz, eigentl. Handrede d. i. Handrücken, Hausmarke.
- handus *g.*, hand *and. stf.* Hand.
- hangôn *and. schwam.* hangen.
- hâran *s.* hausjan.
- hard-buri *and. stf.* Orügkeit:
- hardus *g.*, hard *and. adj.* hart, streng; *and.* gewaltig, tapfer.

- harjis *g. stn.*, heri *and. stn. f.* Schaar, Menge, Volk.
- heri-dôm *and. stn.* Volksbesitz, Reich.
- heri-skepi, heri-skipi *and. stn.* Menge, Volk.
- heri-togo *and. schwam.* Heerführer: togo von tiuhan.
- harm *and. adj.* schmerzlich; *stn.* Schmerz, Leid, Schinupf.
- hatan *and. str?* hatan *g.*, hatôn *and. schwam.* lassen, Feind sein:
- hatis *g.*, heti *and. stn.* Zorn, Haß, Feindschaft:
- hatjan *g.*, hetaan hetean *and. schwam.* hassen, Feind sein.
- heti-grim *and. adj.* haßroll erzürnt.
- heti-lik hete-lik *and. adj.* feindselig.
- haubith haubid *g.*, houyot hëbhid hëvit hëbid *and. stn.* Kopf, Spitze.
- hëbid-mâl *and. stn.* Abbildung eines Kopfes.
- hauhaba *g. aic.* hoch:
- hëh-gi-sëtu *and. plur. stn.* Hochsitz, Thron:
- hëh-hurnid *and. ptc. perf.* hochgehört, mit hoher Spitze;
- hauhjan *g. schwam.* erhaschen:
- hauhs *g.*, hëh hë *and. adj.* hoch: *and.* erhaben, herrlich, aus der Höhe kommend.
- haurds *g. stf.* Thür: zu hirdi.
- hauri *g. stn.* Kohle.
- haurn, haurnjan *s.* horn, hurnian.
- hausjan, hausjôn *g.*, hërian hërean hâran *and. schwam.* hören, anhören, hurren auf, gehören.
- hanwan *and. str.* hauen, aufhauen:
- havi *g.*, houwi *and. stn.* Heu, Gras.
- he *s.* his.
- hebban hebbian *s.* haban *u.* hafjan.
- hëbhan hëvan hëban hëben *and. stn.* Himmel.
- hëbhan-kuning *and. stn.* Himmelskönig.

höbhan-riki *and. stn. Himmelreich.*  
höbhan-tungaf *and. stn. u. ? Himmelsstern.*  
höbhan-wang *and. stn. Himmelsaue.*  
höd *s. haidus.*  
hëdar *and. adj. hell.*  
hëdarön hëdrön *and. schw. hell werden.*  
hëdin *s. haithi.*  
heffian, heftian *s. hafjan, haftjan.*  
heil hël, heileg heilig hëlag, heilian  
hëlean *s. hails, hailjan.*  
heiv? *g. Maus: heiva-frauja schw. Hausherr;*  
hiwiski *and. stn. Familie, Dienerschaft.*  
hel, hella hellea hellia hellie *s. halja.*  
hëlan *s. hilan.*  
helidh helith helid *and. stn. Kriegsmann, Held, Mann: eigentl. der in die Rüstung gehüllte, aus halidh von hilan.*  
hëlm, hëlpä, hëlpän *s. hilms, hilpan.*  
helsian *and. schw. umhalsen.*  
hëm, hëm-sitteandi *s. haims.*  
henginnia henginna *and. stf. Galyen: von hähan.*  
hër *and. adj. herrlich, erhaben, hoch, heilig; Compar. hërro aus hëróro schw. Herr.*  
hër *g., hër hier hir and. adv. hier, her: con his.*  
hër-döm *and. stn. Herrschaft.*  
heri, heri- *s. harjis.*  
hërod *adv. hicher: aus hërórd hër-ward.*  
Hëródës Hëródis *g., Éródës u. Éródës and. upr. m. Ἡρόδης, Herodes.*  
hërtä hërte *s. hirtä.*  
hëru *and., härus g. stn. Schwert.*  
hëru-thrummi *and. stn. todbringende Kraft.*  
hët *and. adj. heiß; stn. Hitze.*  
hëtan *s. haitan.*  
hëthin, hëthinnussi *s. haithi.*  
hëthjò *g. schw. Kammer.*  
hetean hetean, heti, heti-grim,  
hete-lik heti-lik *s. hafjan, hatis.*

hëvan *s. hebban: hevan s. haban u. hafjan.*  
hi hie *s. his.*  
hier *s. hër.*  
hilan *g.? hëlan and. stc. erbergen, erheben: s. halja, helidh u.*  
hilms *g., hëlm and. stn. Helm.*  
hëlpä, hëlpä *and. stf. Hilfe:*  
hilpan *g., hëlpän and. str. helfen.*  
himil *and., himins g. stn. Himmel.*  
himilisk himlisk *and. adj. himmlisch.*  
himil-kraft *and. stn. himmlische Heerschaar.*  
himil-riki *and. stn. Himmelreich.*  
himina-kunds *g. adj. vom Himmel stammend, von himmlischer Art.*  
hindag *s. his.*  
hindar *g. prop. m. dat. u. acc. hinter, jenseits.*  
hir *s. hër.*  
hirdi *and., hairdeis g. stn. Hüter: g. and. Hirte; and. Beschützer, Herr.*  
hirtä hërtä hërte *and., haitò g. schw. Herz.*  
his *g., hi he hie and. pron.: demonstr. dieser: dat. m. g. himma (himma daga heute), acc. m. hina (g. und hina dag bis heute, and. hindag heute), neutr. g. hita (und hita nu bis zu diesem Jetzt), abl. and. hiü (hiüdü hiüdo heute aus hiü dagü): persönl. and. er, selbst: neutr. lit, gen. his, dat. himo him, pl. hin. Vgl. is, si u. thësa.*  
hiü *s. hvas.*  
hiwiski *s. heiv.*  
hladan hlادن *s. hlathan.*  
hlahjan *g. schw. u. and. hlahan str. lachen.*  
hlaißs hlaisßs *g. stn. Brot, Bissen Brotes.*  
hlamma *g. stf. Schlänge, Fallstrick.*  
hlamön *and. schw. lärmén, rauschen.*  
hlas *g. adj. frohlich.*  
hlasei *g. schw. Frohlichkeit.*  
hlathan *g. (s. af-hlathan), hlادن hlادن and. str. laden, zum Tragen od. zur An-eignung wohinauf od. wohinein legen.*

hlauts *g.*, hlót *and. stm.* Loos: von hliotan.  
 hleibjan *g. schw.* sich liebreich annehmen.  
 hleiduma *g. schw. gesteig. adj. link:* hleidumei  
 (næml. fëra) linke Seite.  
 hlifan *g. st? schw?* Zw. stehen.  
 hliotan hleotan *and. str.* (loosen, erloo-  
 sen) erlangen, für sich behalten.  
 hlót *s.* hlauts.  
 hlúd *and. adj. laut:* hlúdo *adv.*  
 hlutrs *g.*, hluttar *and. adj.* lauter, rein,  
 aufrichtig.  
 hluttarlíko *and. adv.* aufrichtig.  
 hnaivs *g. adj.* niedrig:  
 hneivan *g.*, hnígan *and. str.* sich neigen,  
 sich verneigen, niedersinken.  
 hó hóh hóh- *s.* hauh-  
 hóhbid hóbid, hóbid-mál *s.* haubith.  
 hold, hord *s.* hulths, huzd.  
 hórean hórian *s.* hausjan.  
 horn *and.*, haurn *g. stn.* Horn, Blaseinstru-  
 ment; *g.* Bockshorn, Johannsbrot.  
 huorjan *and. schw.* huren:  
 hörs *g. stm.* Hurer, Ehebrecher.  
 horth *s.* huzd.  
 hör-willio *and. schw.* ehebrecherischer  
 Gelust.  
 hosk *and. stn.* Lohn.  
 hosk-word *and. stn.* Hohrede.  
 houvot hóvit *s.* haubith.  
 houwi *s.* havi.  
 hrainei *g. schw.* Reinheit:  
 hraineins *g. stf.* Reinigung:  
 hraius *g.*, hrón hréni *and. adj.* rein.  
 hraiv! *g.*, hrévo *and. stn.* Leichnam.  
 bring *and. stm.* Ring, Kreis: umbi bring  
 ringsum.  
 hrisjan *g.*, hrisian *and. schw.*: *g.* schüt-  
 teln (*s.* us-hrisjan), *and.* zittern.  
 hriuwi, hriuwig *and. adj.* betrübt.  
 hriuwig-mód *and. adj.* betrübten Sinnes.  
 hrópjan *g. schw.*, hrópan ruopan *and.*  
*str.* schreien, rufen.

hrór *and. adj.* rührig, beweglich.  
 hróra hruora, hróri *and. stf.* Erregung,  
 Bewegung.  
 huggrjan *s.* hungrean.  
 hugjan *g.*, huggian *and. schw.* denken,  
 meinen, gesinnt sein:  
 hugs *g.*, hugi *and. stm.* Denken, Sinn.  
 huhrus *g. stm.* Hunger, Hungersnoth: *vgl.*  
 hungar, hungrean.  
 huldi *and. stf.* Huld, Gnade; Ergebenheit,  
 Dienst:  
 hulths *g.*, hold *and. adj.* geneigt, gütlich;  
*and.* diensträllig, ergeben.  
 hun *g. enclit. adv.* Ausdruck unbestimmter  
 Verallgemeinerung.  
 hund *Zahlw.* hundert: *s.* tēhan.  
 hungar *and. stm.* Hunger, Hungersnoth: *vgl.*  
 huhrus.  
 hungrean *and.* (*s.* gi-hungrean), huggrjan  
*g. schw.* hungern.  
 huorjan *s.* hörs.  
 hups *g. stm.* Hüfte.  
 hurnian *and.*, haurnjan *g. schw.*: *g.* das  
 Horn blasen; *and.* spützen: *s.* höh-hurnid.  
 hús *g. and. stn.* Haas.  
 huzd *g.*, hord horth *and. stn.* Schatz.  
 huzdjan *g. schw.* Schütze sammeln, als  
 Schatz niederlegen.  
 hvairban *s.* hvërbhan.  
 hvaiva *g.*, hvêo wio wie *and. frag. adv.*  
 wie; *g. vor Compar.* wie viel; *g. irgendwie.*  
 Aus hvê (*s.* hvas) u. aiva.  
 hvan *g. and. frag. adv.* wann; *g. vor adj.*  
 u. *adv.* wie, vor Compar. wie viel; *g. and.*  
 irgendwann, etwa.  
 hvanda hvand wan *and. frag. adv.* (varum):  
 Binder, denn, Fügev. weil, da, daß.  
 hvan-hun *g. adv.* jemals: ni hv. niemals.  
 hvarf hvaraf *and. stm.* (kreisförmig ste-  
 hende, rings umgebende) Versammlung: von  
 hvërbhan.

- hvargiu hvergin *aul. adv. irgendwo. ni-hv. nirgends: aus hvarjana wie*  
 hvarjanô *g. adv. überall, aus hvarjanôh hvarjana-uh: adv. acc. von*  
 hvarjis *g. Frageföw. welcher (wer) von mehreren: hvarjiz-uh jeder.*  
 hvas, hvô, hva *g. hve hve wie, hvat wat and. Frageföw. wer, was, g. welcher; hvat bekräftigender Ausruf; and. instr. hviû hvi hiû adv. warum, wie; g. and. irgendwer, irgendwas: g. acc. hva u. instr. hvê etwa; and. hve jeder; g. hvaz-uh hvôh hvah d. i. hvô-uh hva-uh, bei nachfolg. relat. sa hvaz-uh usv. jeder, mit Zahlwort je: vgl. this-hvaz-uh.*  
 hvat *and. adj. von Begier u. Kraft erregt: s. mên-hvat.*  
 hvathar *g. hvêdhar hvêthar hvêðar hvêðer wêther and. Frageföw. welcher (wer) von zweien; and. adv. vor doppelten und einfachen Zweifelsfragen (indir. ob); ôðhar hvêðhar (ôu) das eine od. das andre. Steigerung von hvas.*  
 hvathar-uh *g. Föw. jeder von zweien.*  
 hve, hvê *s. hvas.*

- hveila *g. hvila wila and. stf. Zeit, Zeitraum: and. dat. pl. hvilnu wilou adv. zu Zeiten, vor Zeiten; g. Stunde.*  
 hveila-hvairbs *g. adj. mit jeder Stunde sich wandelnd: unbeständig, vorübergehend.*  
 hveilan *g. schw. säumen, ablassen.*  
 hveits *g., hvit wit and. adj. weiß; and. glänzend.*  
 hvêo *s. hvaiva.*  
 hvêrbhan hvêrvan hvêrbhan *and., hvairban g. stv. einen Kreis beschreiben: and. umbi hv. umgeben; umhergehen, wandeln; and. sich wenden, gehen.*  
 hvergin *s. hvargin.*  
 hví, hvie *s. hvas.*  
 hvila *s. hveila.*  
 hvi-leiks *g., hvi-lik wi-lik and. frag. adj. wie gestaltet, wie beschaffen, welcher; g. relat. auf nachfolg. sva-leiks; and. irgend ein. jeder.*  
 hvit *s. hveits.*  
 hvô *and. frag. adv. wie; relat. auf nachfolg. só.*  
 hvôpan *g. stv. sich rühmen.*  
 hysôpô *g. schwf. Ysop: ἵσσοπος.*

## I

- i *Stamm für den g. sy. ind. prvs. d. Zeitw. visan: im, is, ist; and. 3 Pers. ist is.*  
 i- *and. Vorsylbe für gi-*  
 İairusalêm *g., Jérusalêm and. npr. f. Ἱερουσαλήμ, Jerusalem.*  
 İaurdanês, İaurdanus Jaurdanns *g., Jordan and. npr. stn. Ἰορδάνης, Ἰορδάνος.*  
 iba *g. stf: nom. iba, dat. ibai frag. adv. denn, etwa, Flügew. (ibai aufô) daß nicht etwa: and. êf of frag. Flügew. ob, beding. wenn. Hæcu and. êf-thô êf-thuo êf-thâ, augen-glichen ohthô, êthô êthâ, g. aith-thau, mit Aphorese und Schwächg g. thau, and. the: wo nicht, sonst, oder, and. dopp. ent-*

*weiter-oder: g. and. nach Compar. u. Posit. messend als; g. im zweiten Gliede verbund. Fragen od. Bedingungen aber, in bedingten Nachsätzen wohl. Vgl. jabai.*

- ibna-leiks *g. adj. gleich:*  
 ibns *g., êbhan êvan êban and. adj: g. st. eben. schw. gleich; and. an-êbhan prop. m. dat? acc? neben.*  
 id- *g. Vorsylbe für Subst. zurück.*  
 iddja *g. prot. zu gaggan.*  
 idis *and. stf. Weib.*  
 id-reiga *g. stf. Sinnesänderung, Rene;*  
 id-reigôn *g. schw. (refl.) seinen Sinn ändern, bereuen: vgl. ahd. rihan u. rigôn sertare, int-rihan revelare.*

id-veit *g. stn. Tadel, Schmach.*  
 Iésus *g., Jësu and. npr. stn. Ἰησοῦς, Jesus.*  
 ik *g. and. pron. ich.*  
 in *and. ad. s. inn: g., seltener auch and. prop.: m. acc. in, auf, zu, nach, bis, für, gegen: m. dat. in, zwischen, auf, an, zu, bei, vor, binnen, während, vermittelt, gemäß. über: g. m. gen. durch, wegen, über.*  
 in-ahs *g. adj. verständig. klug: von aha.*  
 in-aljanön *g. schw. in Eifer bringen, erzürnen: mit Eifer erstreben.*  
 in-feinan *g. stschw. gerührt werden, sich erbarmen.*  
 in-gramjan *g. schw. erzürnen, erbittern.*  
 in-maileins *g. stf. Umgestaltung. Abwechslung. Ersatz:*  
 in-maidjan *g. schw. umgestalten, ändern.*  
 inn *g., inn in and. adr. hinein: aus in-in.*  
 inna *g., inna inne and. adr. innen: and. thär inna darin, worin; and. prop. m. dat. innerhalb.*  
 innana *g., innan innen and. adr. inwendig: and. neben an m. dat. od. verbunden an-innan inwendig, neben an m. acc. hinein: prop. g. m. gen., and. m. dat. innerhalb, and. m. acc. in. nach.*  
 inn-at-gaggan, inn-gaggan *g. unregelm. Zw. hineingehen.*  
 in-sahts *g. stf. Beweis, Behauptung, Erzählung: von in-sakan.*  
 in-saian *g. st. hineinsehen.*  
 in-saihvan *g. st. hineinsehen auf, hinblicken.*  
 in-sakan *g. st. darthun, streiten.*  
 in-sandjan *g. schw. hineinenden, zusehender, hineinden, geteilen.*  
 in-svinthjan *g. schw. kräftigen, stärken.*  
 inuh inn *g. prop. m. acc. ohne, ausser.*  
 in-uh *g. prop. in m. caelit. uh: in-uh this, angegl. in-uth this deshalb.*  
 in-veitan *g. st. anbeten.*  
 in-vinditha *g. stf. Ungerechtigkeit:*  
 in-vinds *g. adj. verdrcht, ungerrecht: and.*

in-wid *stn. Tücke, Ungerechtigkeit. Von vindan.*  
 io s. aivs.  
 Iöhaunnës *g. Jöhanne and. npr. m. Ἰωάννης, Johannes.*  
 irmin-thiod *and. stf. alles Volk, Menschheit: irmin eigentl. selbst s. v. a. Volk.*  
 airzei *g. schwf. Irrthum, Irrlehre:*  
 irri *and., airzis g. adj. g. irre, and. erzürnt.*  
 irrian *and., airzjan g. schwz: g. irre machen, verführen; and. verwirren, stören, zerstoren.*  
 irtha ärtha ärdha ärdhe ärda ärde *and. st. schwf., airtha g. stf. Erde, Land.*  
 airtha-kunds *g. adj. von der Erde stammend, von irdischer Art.*  
 ärth-büandi ärd-büandi *and. ptc. pr. die Erde bewohnend.*  
 airtheins *g. adj. irden, irdisch.*  
 ärth-ríki ärd-ríki *and. stn. Erdreich.*  
 is, ita *g. pron. er, es: eben daher, wo nicht von his u. daneben von si, die meisten Formen des entsprechenden and. Fürw., neutr. it, gen. is u. s. v.*  
 isarn s. eisarn.  
 itan *g., étan and. essen.*  
 ith *g. Bindew. und, also, denn, zwar, doch, aber; Fügew. wenn.*  
 Iudaia *g. unregelm. npr. f. Judaea: Ἰουδαία.*  
 Iudaius Judaius *g., Jüdeu? Jüdeo? and. (gen. pl. Jüdeo barn, folk, kuning, liudi) npr. stn. Jude: Ἰουδαίος, Judaeus.*  
 Jüdeo Giüdeo Jütheo *and. npr. schw. m. Jude.*  
 Jüdaivisks judaivisks *g. adj. jüdisch.*  
 iup *g., up and. ad. hinauf, auf.*  
 iupa *g., uppa and. ad. oben: g. hinauf.*  
 iupana *g., uppan uppen uppian? and. ad. g. (von oben) von Anfang an; and. oben, hinauf; and. prop. m. dat. u. acc. auf: aus uppa-an u. up-an.*  
 iupathrö *g. ad. von oben.*



up-himil *and. stu. der Himmel oben.*  
 up-ôd *and. stu. Gut, Reichthum deobra.*  
 ius, *compar. iusiza. g. adj. der gut daran,*  
*dem es leicht gemacht ist.*

ja, jâ s. jëhan u. jah.  
 jabai, jaba *g. Fûger. wenn, wenn auch,*  
*wenn nur, ob: jabai-âüthau entredet-oder.*  
*Aus ja od. jah u. ibai.*  
 jag *g. Bieder., Angleichung von*  
 jah *g. jöh, jâ giä gie gogi and. Bieder. und: dopp.*  
 jah-jah, jâ-jâ *s. f. sorohl-als auch: g. auch:*  
*and. jöh vor Bejahungsfragen. Aus ja-uh:*  
*g. Angleichungen jag, jas, jath u. v: egl. uh.*  
 jai, jaihan s. jëhan.  
 jainar *g. adv. dort, da:*  
 jains *g. pron. jener, jenseitig.*  
 jâk giäk gëk *and. Bieder. und auch, und:*  
 jâ-jâk *sorohl-als auch. Aus jâ-ök.*  
 jâr, jâr-tal s. jër.  
 jas *Angleichung von jah vor folgendem s.*  
 jath-thê *g. Bieder. u. Fûger. und wenn:*  
*dopp. sei es - oder, entredet - oder: angegl.*  
*aus jah thê.*  
 Jaurdanus s. Jaurdanus.  
 je- *Vorsylbe s. ga-*  
 jëhan, gewohul, gëhan gëan, auch gian *and.*  
 (juhu giuhu angegl. aus jihu). jailan *g. str.*

izvar *g. iuwar iuwer, in der Regel iuwa*  
 iuwe euwa *and. pron. poss. euer: von*  
 izvara iuwar euwar *gen. pl. zu thu.*

## J

*sagen, and. bekennen: g. nur in den An-*  
*rußgen ja (and. jâ) ja und jai ja, wahrlich,*  
*o, apoc. aus jah (ahd. jah u. jâ) und jaiha.*  
 jêldan s. gïldan.  
 jër *g. gër jâr and. stu. Jahr: g. Zeit.*  
 gër-tal jâr-tal *and. stu., gër-tala and. stf.*  
*abgezähltes, volles Jahr, Jahreschluß, Jah-*  
*res- (Geburts-)tag.*  
 Jërusalêm, Jêsu s. Jaurisalêm, Iêsus.  
 jinka *g. stf. Streit, Zorn:*  
 jiuukan *g. schw. streiten, siegen.*  
 jöh s. jah.  
 Jöhannês, Jordan s. Jöhannês, Jaurdanês.  
 ju *g., ju giu and. adv. schon, g. jetzt (ju ni*  
*nicht mehr), and. eben vorher, vordem.*  
 Jud-, Giud- s. Iud-  
 juhu s. jëhan.  
 juk *g. and. stu: and. Joch, g. Paar.*  
 jung *and., juggs g. adj. jung, jugendlich: Com-*  
*par. g. juhi za jünger: and. jungôro jungâro*  
*jungero jungro schw. Jünger. Schüler.*  
 jus *g. plur. Fürw. ihr, and. gi.*  
 ju-thau *g. adv. schon: ju-than ni nicht mehr.*

## K

kaisar *g., kësür kiesür and. stu. Kaiser:*  
*κυσαρ, cæsar.*  
 kalbô *g. stf. junge Kuh.*  
 kalds *g., kald and. adj. kalt; g. kald stu. Kälte.*  
 kalkjô *g. schwf. Hure.*  
 kannjan *g., kennian and. schw: g. verkün-*  
*digen; and. kenn: zeichnen, kennen.*  
 kara *g. and. stf. Sorge, Kummer, and. Weh-*  
*klage.*

karkara *g. stf., karkâri and. stm. Gefäng-*  
*niß: pl. zëpzeqa.*  
 karôn *g. and. schw: g. sich kümmern, and.*  
*beklagen.*  
 kaurn, kaurnô s. korn.  
 keinan *g. schw: kïnan and. str. keimen.*  
 Von keian: s. us-keian.  
 kennian, keosan, kërikâ s. kannjan, kïsan,  
 kirikâ.

kêsur kiesur s. kaisar.  
 kind kint *and. stm.* Kind, Knecht.  
 kîrikâ? kirikâ? kôrikâ *and. schrif.* Kirche;  
 zruqazôr.  
 kîusan *g.*, kîosan kîasan keosan *and.*  
*stc.* prüfen; *and.* erwählen.  
 kliobhan *and. stc.* spalten.  
 klismjan *g. schw.* klängen:  
 klismô *g. schw.* Klingel, Schelle.  
 klûstar *and. stm.* Verschuß; claustrum.  
 klûstar-bendi *and. plur. stf.* Kerkerbunde.  
 kniu *g.*, knio knéo *and. stm.* Knie.  
 knôds *g. stf.* Geschlecht, Herkunft;  
 knôsal *and. stm.* Geschlecht, Herkunft; zu kuni.  
 kôlôn *and. schw.* kalt werden.  
 korn *and.*, kauru *g. stm.* Korn, Getreide.  
 kaurnô *g. schw.* Samenkorn.  
 kosp *and. stm.* Fessel.  
 kraft *and. stm. f.* Kraft, Gewalt, Macht;  
*Heeresmacht, Heerschaar, Menge.*  
 kraftag kraftæg kraftig kpeftih *and.*  
*adj.* kräftig, gewaltig, mächtig.  
 Kreistus *g.*, Krist *and. stm.* Χριστός, Christus  
 kristen *and. adj.* christlich; christianus.  
 kristin-hêd *and. stf.* Christenthum.

ladôian s. lathôn.  
 laggs s. lang.  
 lagjan *g.*, leggian *and. schw.* legen; *g.* geben,  
 hingeben, übergeben.  
 lagu *and. stm.* See, Meer; in  
 lagu-lidandi lago-lithandi *and. ptc.*  
*prov. seefahrend.*  
 lagu-strôm lago-strôm *and. stm.* Meeres-  
 flut.  
 laian *g.*, lahan *and. stc.* schwachen; *and.*  
*tadeln, untersagen.*  
 laikan *g. stc.* hüpfen.  
 laiks *g. stm.* Tanz.  
 laiktjô s. lêceiâ  
 lêra lêre *and. stf.* Lehre, Gebot;

erûci *and. stm. n.* Kreuz; crux.  
 kûd kûdh, kûdean kûdhian kûdian  
 s. kunths.  
 kûkjan *g.*, kussian *and. schw.* küssen, eigentl.  
*anhauchen?* mhd. kûchen hauchen.  
 kuman kumen, kumî s. qviman, qvums.  
 kuna-vida *g. stf.* Fessel, Stock und Block:  
 kuni *scv.* kniu? vida *vgl.* ga-vidan.  
 kund, kundian s. kunths.  
 kunds *g.*, kund *and. adj.* nur in Zsszgen  
*wie* airtha-kunds, god-kund, Geschlecht,  
*Herkunft, Art bezeichnend.* Zu kuni.  
 kuni *g.*, kunni *and. stm.* Geschlecht, Stamm,  
 Verrandschaft.  
 kuning kunig *and. stm.* König; von kuni.  
 kuning-stól *and. stm.* Königsstuhl, Thron.  
 kunnan *g. and. unregelm. Zw. (pr. kann)*  
*wissen, kennen; and. verstehen, können.*  
 kunthi *g. stm.* Kenntniß, Kunde, Erkenntniß:  
 kunths *g.*, kund kûdh kûth kûd *and. adj.*  
*(pte. perf. von kunnan) bekannt, kund.*  
 kundian, kûdhian kûthian kûdian kûdean  
*and. schw. verkündigen, refl. sich zu er-*  
*kennen geben.*  
 kussian s. kûkjan.

## L

laisareis *g.*, lêrari *and. stm.* Lehrer;  
 laiseigs *g. adj.* geschickt zum Lehren;  
 laiseins *g. stf.* Lehre:  
 laisjan *g.*, lêrian lêrean *and. schw.* belehren,  
 lehren; *pte. pr.* lêriand lêreand *stm.* Lehrer;  
*g. refl. lernen.* Von leisan.  
 laistjan *g.*, lêstian *and. schw.* g. folgen, nach-  
 streben; *and.* befolgen, vollbringen, handeln:  
 laists *g. stm.* Spur, Weg, Ziel, Absicht; von  
 lêithan.  
 lakan *and. stm.* Tuch, Gewand.  
 lamb *g. and. stm.* Schaf, Lamm.  
 land *g. and. stm.* Land (Landsnamen mit  
 dem gen. wudeutscher Volksnamen), Acker,  
 Heimath.

land-skepi *and. stn. Lande, Land.*  
 land-wisa land-wise *and. st. schwf.*  
*Landessitte.*  
 lang *and., laggs g. adj. lange während;*  
*and. räumlich lang.*  
 lango langa, lang *and. adv. lange; Compar.*  
*leng aus langis.*  
 lang-sam *and. adj. lange während, immer-*  
*während.*  
 lastar laster *and. stn. Schwelung, Schmach,*  
*Schuld, Sünde: von laian.*  
 lâtan s. létan.  
 lathôn *g., ladôian lathian and. schw.*  
*einladen, berufen.*  
 latjan *g., lettian and. schw: g. aufhalten;*  
*and. hindern, zögern:*  
 lats *g., lat and. adj. treue, saumselig; and.*  
*spat: Superl. lazto lasto letisto lezto letzte,*  
*at laztan od. that lezt zuletzt.*  
 laubjan *g. schw. glauben: zu liubs.*  
 laubs *g. stm., louf lôbb lôf and. stn? Blatt,*  
*and. Laub.*  
 lands *g. adj. groß, von liudan: nur in Zu-*  
*sammensetzungen wie sva-lands.*  
 laun *g., lôn and. stn. Lohn, Vergeltung.*  
 lônôn *and. schw. lohnen, vergelten.*  
 laun-vargs *g. stm. Undankbarer.*  
 laus *g., lôs and. adj. verlustig, los, frei;*  
*g. leer, eitel; and. falsch, treulos. Von liusan.*  
 lausjan *g., lôsian lôscan and. schw. lassen,*  
*erlösen, befreien; and. wegnehmen; g. ver-*  
*eiteln; g. als Schuld einfordern.*  
 lazto s. lats.  
 lêbhôn s. liban.  
 lêccîâ lêccîâ *and., laiktjô g. schwf. kirchliche*  
*Vorlesung eines Schriftabschnittes, Schrift-*  
*abschnitt: lectio.*  
 lêdh lêth lôd *and. adj. leid, verhaßt, base;*  
*subst. stn. Bieses;*  
 lêdian leidôn *and. schw. leiten, führen,*  
*bringen: von leithan.*  
 lêgar, leggian s. ligrs, lagjan.

leik *g., lik and. stn. Leib, Fleisch, Leichnam.*  
 leikan *g., likôn and. schw. gefallen.*  
 lik-hamo *and. schw. Leib (als Kleid der*  
*Seele), Leichnam.*  
 leiks *g., lik and. adj. gestaltet, von leik:*  
*nur in Zsätzen, uhd. -lich.*  
 leisan *g. stv. erfahren, lernen: præf. lais*  
*ich weiß.*  
 leithan *g., lidhan lithan lithôn lidan and.*  
*st: and. gehn, (zu Schiffe) fahren, hindurch-*  
*gehn; g. nur in Zsätzen; and. lidan auch*  
*durch Trübsal gehn, Schmerzliches erfahren.*  
 leithus *g., lidh lith and. stm. Obstwein, von*  
*leithan hindurchgehn (durch das Seiltuch).*  
 leitils *g. adj. klein, kurz, wenig.*  
 leng s. lango.  
 leo- s. liu-  
 lêra lêre, lêrari, lêrean lêrian,  
 lêstian s. lais-  
 lêsan s. lisan.  
 leskian *and. schw. auslösen, tilgen; intr.*  
*erlösen.*  
 létan *g., létan lâtan and. stv. lassen, zurück-*  
*lassen, von sich lassen, überlassen, zulassen;*  
*and. sein lassen (acc. ohne den inf. wësan,*  
*adj od. adv. Bestimmung des Obj.), frei lassen.*  
 lêth s. lêdh.  
 letisto lezt lezto, lettian s. lats u. latjan.  
 lia- s. liu-  
 libains *g. stf. Leben:*  
 liban *g., libbian libbean libban libbôn*  
*libôn lêbhon and. schw. leben: zu lif.*  
 licciâ s. lêccîâ.  
 lid lidh s. lithus.  
 lidan lidhan, lidh s. leithan, leithus.  
 lie- s. liu-  
 lif *and. stn. Leben.*  
 ligan *g. stv., liggian liggean and. schw. stv.*  
*liegen.*  
 ligrs *g. stm., lêgar and. stn. Bett, Krankenbett;*  
*and. Liegen; g. Beilager; and. Krankheit.*  
 lik, lik-hamo, likôn s. leik -leiks.

- linón *and. schw. lernen: aus lisnón, g. lisnan?*  
*ahd. linan, Passivbildung zu leisan.*
- lio- s. liu-
- lisan *g., lësan and. stv. sammeln; and. (Geschriebenes) lesen.*
- lists *g., list and. stf: and. Weisheit, Klugheit, Kunst: g. plur. Künste, Listen. Von leisan.*
- lith, lithan lithón s. leithus, leithan.
- lithus *g., lidh lith lid and. stn. Glied.*
- liubs *g., liof lief leof and. adj. lieb; and. subst. stn. Liebes, Freude.*
- liud luid *and. stf. (Volk) nur plur. liudi luidi Menschen, Leute, Volk; hinter dem gen. un-deutscher Volksnamen:*
- liudan *g., liodan and. stn. wachsen.*
- liud-wërod *and. stn. Menschenmenge.*
- liuga *g. stf. Heirath:*
- liugan *g. schw. heirathen, act. vom Manne, pass. vom Weibe gesagt.*
- liugan *g., liogan liagan hegôn and. stv. lügen, belügen; and. läugnen.*
- liuhadeins *g. adj. von Licht erfüllt:*
- liuhath liuhad *g., lioht liaht leoht and. stn. Licht; and. Leben.*
- lioht leoht *and. adj. hell, glänzend, freundlich:*
- liuhtjan *g., liuhtian liohtean and. schw. leuchten.*
- liohto liahto *and. adv. glänzend, allen vernehmbar, frohlich.*

- liusan *g., liosan and. stv. s. fra-liusan.*
- liuta *g. schw. Heuchler:*
- liuts *g. adj. betrügerisch.*
- liuthareis *g. stn. Sänger:*
- liuthón *g. schw. mit Begleitung der Harfe singen: ahd. liod Gesangstrophe.*
- lóbh lóf s. laubs.
- lobhón lovón lobón *and. schw. loben, preisen:*
- lof *and. stn. Lob, Preis: zu liubs.*
- lof-word *and. stn. lobpreisendes Wort.*
- lógna *and. stf. Flamme.*
- lón lónón, lós lósean lósian s. lau-Lóth *and., Lód g. npr. m. Aóí, Loth.*
- louf s. laubs.
- lubó *g. schwf. s. bróthra-lubó: von liubs.*
- ludja *g. stf. Antlitz:*
- luftus *g. stn., luft and. stmf. Luft.*
- luggi *and. adj. lügenhaft: von liugan.*
- luid s. liud.
- lúkan *g. and. stv. schliessen: s. ant-, bi-, ga-, us-lúkan.*
- lukarn *g. stn. Licht (Leuchte): lucerna.*
- lukarna-statha *g. schw. Lichtstock, Leuchter.*
- lustus *g. stn., lust and. stf. Lust, Verlangen, Begierde; and. Freude.*
- lut *and. adj. wenig: n. subst. m. gen.*
- lutil luzzil *and. adj. klein.*

## M

- magan *g., mugan and. unregelm. Zw. (präs. mag) vermögen, können; and. Umschreibung des einfachen Ausdruckes.*
- magaths *g. stf., magadh magad magat and. indcl. f. Jungfrau; and. Magd, Weib.*
- magus *g., magu and. stn. Knabe; g. Knecht.*
- mahal, mahlian s. mathl, mathljan.
- mahteigs *g., mahtig and. adj. mächtig, gewaltig: g. möglich:*

- mahts *g., maht and. stf. Kraft, Gewalt, Macht; g. pl. Wunder. Von magan.*
- maidjan *g. schw. verändern, verfälschen: von midhan.*
- maithms *g., mëdthom mëthom mëdom and. stn: g. Geschenk, and. Kleinod, Kostbarkeit.*
- maiza, maists *g., mëro, meist mëst and. Compar. Superl. zu mikils: grösser (g. älter), gröst; and. mër mehr u. mëst mësta absol.*

(*m. gen.*); *Comp. adv.* (zu *filu*) *mais g., mēr and. mehr, and. fernerhin; Superl. maist g. höchstens, mēst and. am meisten.*  
*makón and. schw. machen, zu eigen geben,*  
*māki, māl, mālón s. mēki, mēl, mēljan.*  
*maló g. schwf. Schabe.*  
*mammóna g. schw. Mammon: μαμμωνᾶς, lat. mammona.*  
*man mann and. irregelm. stm., manna g. schw. Mensch, mit ni niemand; and. man; Mann; and. jeder v. männl. Geschlecht; and. Dienstmann, godes man Priester. Zu munan.*  
*managei g. schwf., menegi menigi meniga? menege and. stf. Menge, Volk:*  
*manags g., manag maneg manig and. adj. manch, viel; and. absolut n. gen.*  
*mana-sēths mana-sēds g. stf. Menschen-saat: Menschheit, Welt; Menschenmenge, Volk.*  
*man-kunni and. stn. Menschengeschlecht, Menschenart.*  
*mannisks g., mannisk mennisk and. adj. menschlich; and. schw. mennisko Mensch.*  
*māno s. mēna.*  
*manōn and. schw. erinnern, mahnen, vorwärts treiben: zu munan.*  
*man-slahta and. stf. Menehnerschlagung, Mord.*  
*man-stērbho man-stērbo and. schw. Sterben aller Menschen, Seuche.*  
*manvitha g. stf. Bereitschaft;*  
*manvjan g. schw. bereiten:*  
*manvus g. adj. bereit.*  
*mārda mārda māritha mārtha mārī, mārēan mārīan s. mēriha, mērs, mērjan.*  
*marei g. schwf., merī and. stf. Meer, See.*  
*meri-stróm and. stm. Meeresflut.*  
*Maria Marja g., Mária and. npr. (g. wie schw., and. schwf.) Μαρια, Maria.*  
*marka g. and. stf. Grenze, Gebiet.*  
*Markæillius npr. m. Marcellus.*  
*markón and. schwf. anordnen, merken.*

*Martha g. and. npr. f. (g. wie schw.) Μάρθα, Martha.*  
*marzjan g., merrean and. schwf. ürgern, and. Ärgeruß nehmen.*  
*mathl g., mahal and. stn: and. Rede, Gerichtsversammlung, Gericht, Versammlung; g. Versammlungsplatz, Markt.*  
*mathljan g., mahljan and. schwf. sprechen, reden.*  
*matjan g. schw. essen;*  
*meti and. stm. Essen;*  
*meti-gēdea and. stf. Nahrungsmangel:*  
*mats g., mat and. stm. Essen, Speise.*  
*maurnan, maurth s. mornón, mordh.*  
*mēd, mēda s. mith, mizdó.*  
*mēdhom mēdom s. maithms.*  
*megin and. stn. Kraft, Gewalt, Macht, Heer, Menge. Von magan.*  
*megin-fard and. stf. Heerfahrt.*  
*megin-kraft and. stm. grosse Kraft, grosse Menge.*  
*megin-strengi and. stf. gewaltige Stärke: strengi von strang.*  
*meins g., min and. pron. possess. mein: von meina, min, gen. zu ik.*  
*meist s. maiza.*  
*mēki g., māki and. stn. Schwert.*  
*mēl g., māl and. stn. Zeichen: g. Buchstabe, plur. Schrift; and. Zeichnung, Bild: s. hōbid-māl; g. Zeitpunkt, Zeit.*  
*mēla g. schw. Getreidemaß, Scheffel;*  
*mēljan g., mālón and. schw: and. (mit einem Zeichen) zeichnen; g. schreiben, aufschreiben: von mēl.*  
*mēn and. stn. Falsches, Missethat.*  
*mēna g., māno and. schw. Mond.*  
*mendian mendan menden mendiōn mēdōn and. schw. sich freuen.*  
*mendisli and. s'n., mendisloschw? Freude.*  
*menege menegi s. managei.*  
*mēn-ēth mēn-ēd stm. falscher Eid, Meineid.*  
*mēn-ge-wito and. schw. falscher Zeuge.*

mengian *and. schw. mischen*: von gi-mang.  
 mên-gi-wörk *and. stn. Missethat*.  
 mên-hvat *and. adj. voll Begier und Kraft  
zu Missethaten*.  
 mênian *and. schw. im Sinne haben, sinn-  
bildlich bedeuten, sagen*.  
 meniga, menigi *s. managei*.  
 mennisk, mennisko *s. mannisks*.  
 mên-wörk *and. stn. Missethat*.  
 meoda *s. mizló*.  
 mër, mëro *s. maiza*.  
 meri, meri-strôm *s. marci*.  
 mëreins *g. stf. Verkündigung, Predigt*;  
 mëritha *g., mâritha mârtha mârtha and. stf. Kunde; g. allgemeine Er-  
zählung, Gerücht; and. ruhmwürdige That*;  
 mërjan *g., mârian mârean and. schw. kund  
thun, verkündigen, g. predigen, and. rühmen*:  
 mërs *g., (s. vaila-mërs), mâri and. adj.: and.  
bekannt, berühmt, herrlich, gewaltig*.  
 merrean *s. marzjan*.  
 mëst *s. maiza*.  
 mëstar mëster *and. stm. Lehrer, Autor:  
magister*.  
 mët, mëtan *s. un-mët, mith; mitan*.  
 mëthom *s. maithms*.  
 meti, meti-gêdea *s. matjan*.  
 mid midi *s. mith*.  
 midhan midhan midan *and. stv. ausweichen,  
meiden, unterlassen, intr. schweigen*.  
 midjis *g., middi midti mitti and. adj. in  
der Mitte befindlich; and. n. middi subst.  
Mitte, an middion (mitdon) in der, fan  
mittou aus der, te middean in die Mitte*.  
 midjun-gards *g. stm., middil-gard and.  
stmf. die in mitten des Weltmeers liegende  
Erde, Erdkreis*.  
 miduma od. midums *and. stf. Mitte: Superl.  
zu midjis*.  
 mieda *s. mizló*.  
 mikilduths *g. stf., mikilei g. schwf. Grasse:*  
 mikils *g., mikil and. adj. groß, viel*.

mildleo u. mildo *and. adv. liebreich*:  
 milds *g. (s. friathva-milds), mildi and. adj:  
and. liebreich, barmherzig, mildthätig*.  
 min *s. meins*.  
 minnia minnea minnie *and. stf. Liebe:  
zu munan*.  
 miuniôn minneôn minnôn *and. schw.  
lieben*.  
 minniza, minnists *g., minnist and. adj.  
Compar. (fehlt and.) u. Superl. zu leitils, luttil  
kleiner, geringer (g. jünger), kleinst, ge-  
ringst, g. letzt; adv. Comp. g. mins geringer,  
weniger*.  
 minsôn *and. schw. verkleinern*.  
 minznan *g. stschw. kleiner werden*.  
 mirki *and. adj. finster*.  
 missa *and. stf. Messe: missa*.  
 missa *g. stf. Änderung, Wechsel, sittliche Ver-  
irrung: nur adv. dat. missô bei pron. pers.  
u. poss. wechselseitig, einander, einer des an-  
dern, u. missa-, and. mis- in Zssz.g. m. subst.,  
adj., Zeitw. Mit maidjan von midhan*.  
 missa-dêds *g., mis-dâd mis-dât and.  
stf. Missethat*.  
 missa-leiks *g., mis-lik and. adj. ver-  
schieden, mannigfaltig*.  
 mis-tumft *and. stf. Mißhelligkeit: von ga-  
titan*.  
 mitan *g., mëtan and. stv. messen*.  
 mitaths mitads *g. unregelm. stf. Maß,  
Scheffel*.  
 midti *s. midjis*.  
 mith *g., mid mëd mit mët midi and.: and.  
adv. mit; præp. g. m. dat., and. mid midi m.  
dat., mid mët m. instr. u. acc. mit, sammt,  
bei, vermittelst, durch, g. in die Mitte*.  
 mithan *s. midhan*.  
 mith-faginôn *g. schw. sich mitfreuen*.  
 mith=ga-visan *g. str. zusammenleben*.  
 mith-matjan *g. schw. zusammenessen*.  
 mith-qvithan *g. stv. im Streit mit einan-  
der reden, disputieren*.

mith-satjan *g. schw.* versetzen.  
 mith-thau *g. adv.* inzwischen, jetzt; mith-  
 than-ei *Flügel* während, als, wenn.  
 mitôn *g. schw.* ermessen: denken, bedenken.  
 mitti *s.* midjis.  
 mizdô *g. schw.*, mieda meoda môda *and.*  
*stschw.* Lohn: μισθός.  
 môdags *g.*, môdag môdeg muodag *and.*  
*adj.* zornig:  
 môdar môder muodar muoder muodir *and.*  
*indecl. f.* Mutter.  
 môds *g.*, môd muod *and. stm:* *and.* Sinn,  
 Gemüth, Muth; *g.* Zorn.  
 môd-sëbho môd-sëbo muod-sëbho *and.*  
*schw.* Sinn, Gemüth.  
 mordh morth mord *and.*, maurthr *g. stm.*  
 Mord, Tödtung.  
 mord-hugi morth-hugi *and. stm.* mörde-  
 rische Gesinnung.  
 mord-wërk morth-wërk *and. stm.* Mordthat.  
 mornón mornian *and.*, maurnan *g. schw.*  
 sich kümmern.  
 môs muos *and. stm.* Essen: zu mats.  
 môta *g. stf.* Mauth, Zoll: *mlat.* muta.

môtareis *g. stm.* Zöllner.  
 môtan *g. and.*, muotan *and. unregelm. Zw.*  
*(pr. môt muot): g. s.* ga-môtan; *and.* kön-  
 nen, mögen, dürfen, sollen.  
 múd múdh, múd-spelli *s.* munths.  
 mugan *s.* magan.  
 munan *g. and. (s. far-munan) unregelm. Zw.,*  
*pr. man: g.* meinen, erachten; *g. schw.* ge-  
 denken, wollen.  
 mund *and. stf.* Hand; *s.* munth.  
 mund-boro *and. schw.* der jemand auf  
 Händen trägt oder schützend über ihn die  
 Hand erhebt: Schutzherr.  
 mund-burd *and. stf.* Schutz, Hilfe, Schutz-  
 herrschaft.  
 mundón *and. schw.* schützen, helfen.  
 munths *g.*, mund, gewöhnlich múdh múth  
 múd *and. stm.* Mund, Maul.  
 múd-spelli mút-spelli *and.*, muspilli  
*ahd. stm.* Brand aller Welt am jüngsten Tage;  
*an. muspell* Feuerwelt und Weltbrand: aus  
 múdh u. spildan (*s. spilda*). spaldan spalten?  
 die Rückenöffnung des Feuerwöljes Fenrir?  
 nuo- *s.* mô-

## N

nagal *and. stm.* Nagel.  
 nâh, nâhian *s.* nêhv, nêhvjan.  
 nahts *g.*, naht *and. unregelm. stf.* Nacht.  
 namnjan *g.*, nemnian *and. schw.* nennen:  
 namô *g. schw.*, namo *and. schw.* Name: von  
 niman.  
 nanthjan *g.*, nâthian *and. schw.:* *g. s.* ana-  
 nanthjan; *and. sich wayen: ahd. nand stm?*  
 Kühnheit.  
 nascins *g. stf.* Rettung:  
 nasjan *g.*, nerian nerean *and. schw.* retten:  
*pte. pr. g.* nasjands *unregelm. stm., aul.*  
 nerlendi nerliando *adj.* und nerliand *stm.*  
 Erläser (Christus). Von nisan.

nâtha *and. stf.* Barmherzigkeit, Gnade: von  
 nithan.  
 naudi-thaurfts *g. adj.* was Nothdurft ist,  
 nachtig: nôd-thurft *and. stf.* Bedürfniß.  
 nauh, nauh-thau, nauh-than-uh *s.* noh.  
 navo *s.* niba.  
 nauths *g.*, *and.* nôd *stf.* Noth, Zwang.  
 Nazaraith *g.*, Nazarëth-burg *od. -burh*  
*and. indecl. npr.* Ναζαρέθ, Nazareth.  
 ne, nê *s.* ni, nih.  
 nêba nêbha, nêbu nêbhu *s.* niba.  
 nêbhal nêval nêbal *and. stm.* Nebel.  
 negên *s.* nigên.  
 neglian *and. schw.* mit Nägeln fest machen.

nêhv, nêhva *g. adv.*, nâh *and. adj. u. adv.*  
*nahe, nah; adv. Compar. g. nêhvis, and.*  
*nâhôr; adj. Superl. and. nâhîsto Nächster.*  
 nêhvjan *g. rçjl.*, nâhian *and. intr. schw.*  
*sich nechern.*  
 neith *g. stm.*, nîdh nîth nîd *and. stm. Neid;*  
*and. Wetteifer (bi nîthion, nîthion um die*  
*Wette), Haß. Von neivan.*  
 nîth-hugi *and. stm. feindseliger Sinn.*  
 nîdh-skepi nîth-skipi *and. stm. Haß.*  
 neivan *g. str. grollen.*  
 nêk *and. Bindew. noch, aus ne-ôk: s. ôk.*  
 nemnian *s. namujan.*  
 neotan *s. niutan.*  
 nerian nerean, nerianð *s. nrçjan.*  
 nêsan, nêvo, ne-wan *s. nisan. nîba, ni.*  
 nî *g.*, nî ne *and. adv. nicht, dopp. weder - noch*  
*(rçjl. nîh): Fûgew. daß nicht, wenn nicht.*  
 ne-wan, enyegl. nowan novan *and. Fûgew.*  
*ausser, Bindew. aber.*  
 nî *s. nih.*  
 nîba, nîbai *g.*, nêbha nêba, nêbhu nêbu  
 nêvo navo nova *and. Fûgew. wenn nicht,*  
*ausser daß, ausser; g. frag. doch nicht etwa?*  
*Aus ni - iba.*  
 nîd nîdh nîdh-skepi *s. neith.*  
 nîdar nîder *s. nîthar.*  
 nîdva *g. stf. Rost.*  
 nîetan nîetôn *s. niutan.*  
 nîgên nîgiên negên nîgieân *and. adj.*  
*kein, absol. m. gen.: bei Allit. getheilt ni-*  
*gên, aber entstanden aus nîh-ên, ahd. nîh-*  
*ein nîheîn.*  
 nîgen nîgon nîgun, nîgi *s. niun, niujis.*  
 nîh *g.*, apoc. nî nê? (*rçjl. jedoch ni ne*) *und*  
*noh and. Bindewort noch, dopp. weder -*  
*noch: g. und nicht, auch nicht, nicht ein-*  
*mal, stärk. nicht; g. Fûgew. wenn nicht.*  
*Aus ni-uh; rçjl. nis.*  
 nîman *g. and. str. gegl. u. erhalten, anneh-*

*men, aufnehmen, wegnehmen, nehmen, fas-*  
*sen, fangen.*  
 niotan *s. niutan.*  
 nisan *g.*, nêsan *and. str. s. ga-nisan gi-nêsan.*  
 nis *g. Angleichung von nih an ein nachfol-*  
*gendes s.*  
 nis *and.*, nîst *g. aus ni is, ni ist.*  
 nîth, nîth-hugi, nîth-skipi *s. neith.*  
 nîthan *g. str. unterstützen, helfen.*  
 nîthar nîther nîdar nîder *and. adv. hinab,*  
*auf den Boden.*  
 niu *g. Frageadv. nicht, ob nicht: aus ni-ju.*  
 niuð *and. stm. Verlangen.*  
 niudliko *and. adv. mit Verlangen, eifrig.*  
 niujan *g. (s. ana-niujan), niuwian and.*  
*schwer. erneuen:*  
 niuja-satiths *g. plc. perf. neu gepflanzt,*  
*neu bekehrt.*  
 niujis *g.*, nîgi niuwi *and. adj. neu.*  
 niujitha *g. stf. Neuheit.*  
 niu-klahs *g. adj. kindlich jung, jugendlich*  
*kindisch, eigentlich neu mit Wimmern und*  
*Klagen auf die Welt gekommen.*  
 niun *g.*, nîgun nîgon nîgen *and. Zahlw. neun.*  
 niun-têhund *g. Zahlw. neunzig.*  
 niutan *g.*, niotan neotan nîetan nîetôn *and.*  
*sic. geniessen, Theil haben.*  
 niuwi *s. niujis.*  
 nôd, nôd-thurfst *s. nauths, naudi-thaurfts.*  
 noh *Bindew. s. nih.*  
 noh *and.*, nauh *g. Zeitadv. noch; verstärkt*  
*nauh-than noh-than nauh-than=uh. Aus*  
*nu-uh.*  
 nôna nôn nuon *and. stf. neunte Stunde.*  
 nona, Nachmittags um drei.  
 nota *g. schwern. Hintertheil des Schiffes.*  
 nova, nowan novan *s. nîba u. ne-wan*  
*unter ni.*  
 nu *g. and. adv. jetzt, nun, also; and. Fûgew.*  
*nun. Zu niujis.*



## O

obar obhar, obar- obhar- s. ufar.  
 ôbean nobhian *and. schw.* feiernd begeh'n.  
 Óctâviân *and. npr. stm.* Octavianus.  
 ôd ôdan s. and.  
 ôðar ôðhar ôðher s. anthar.  
 ôðhi, ôðhmuodi ôðmôdi ôðmuodi s.  
 aulhs.  
 ôðil uodhil uodil *and. stm.* Stammsitz, *Hei-*  
*math: Ablaut u. Aspiration von adal u. atta.*  
 of s. iba.  
 ofer, oft ofto s. ufar, ufta.  
 ôgâ, ôgean s. augô, augjan.  
 ôgan *g. unregelm. Zw., præs. ôg (reß.) fûrch-*  
*ten, sich fürchten. Von agan.*  
 ohthô s. iba.

ôk, ôkan s. auk, aukau.  
 öld s. altheis.  
 Ólivêti *and. indecl. npr., zsgs. Ólivêti-bërg*  
*stm. Oelberg, mons oliveti.*  
 opan *and. adj. (pte. perf. eincs Zw. iupan:*  
*zu iup) aufgethan, offen, deutlich.*  
 opanôn oponôn *and. schw. aufthun, öff-*  
*nen, zeigen.*  
 ôrà s. ausô.  
 ord *and. stm. Spitze, Speer.*  
 orlóf s. us-lauhjan.  
 ôstana *and. adv. von Osten.*  
 ôthar, ôthi s. anthar, aulhs.  
 ougian ougôn s. augjan.  
 ovar over ovir s. ufar.

## P

paida *g. pêda and. stf. Rock: fun. paita*  
*Hemde? gr. παίη?*  
 Paitrus *g., Pêtrus and. npr. stm. Πέτρος,*  
 Petrus.  
 páradis páradys *and. stn. paradisus.*  
 paska *g. indecl. n? f? pascha paska and.*  
*stschw. Osterfest, Ostermal: πάσχα, pascha.*  
 pîna, pîne *and. stf. Pein, Qual: pœna.*

plapja? platja? *g. stf. Strasse: πλατεία.*  
 plusjan *g. schw. tanzen.*  
 praufêtôs praufêtus *g. stm. Prophet:*  
*προφήτης.*  
 praufêtja *g. schw. Weissagung: προφητεία.*  
 praufêtjan *g. schw. weissagen.*  
 prêstar *and. stm. Priester: rom. prestres aus*  
 presbyter.

## Q

qvairrus *g. adj. sanftmüthig, milde.*  
 qvâla *and. stf. Qual, Marter;*  
 qvalm *and. stm. Todtung: von qvêlan.*  
 qvêdan qvêdhan qvêthan s. qvithan.  
 qvêlan *and. str. gewaltsam sterben.*  
 qvellian *and. schw. walden.*  
 qvêns *g. stf. Weib, Eheweib: s. qvinô.*  
 qvik *and., qvius g. adj. lebend, lebendig.*  
 qviman *g., kuman kumen and. str. kom-*  
*men, gehen.*

qvinô *g., qvênâ qvêne and. schw. Weib,*  
*Eheweib: s. qvêns.*  
 qvistjan *g. schw. verderben.*  
 qvithan *g., qvêdhan qvêthan qvêdan and.*  
*str. sprechen, reden, sagen, nennen.*  
 qvums *g., kumi and. plur. stm. Kommen,*  
 Ankuuft.

rabbei *g. indecl. m. Rabbi, раѣѣ*.  
 rād, rādan *s. rēdan*.  
 rahnjān *g. schw. rechnen, berechnen, anrechnen, schützen für. Von raka*.  
 raidjan *g. schw. anordnen, festsetzen: von ga-raids*.  
 raihtjan, raihts *s. rihtian, recht*.  
 raka *and. stf. Sache*.  
 rakud *and. stm. Haus, Gotteshaus: von rikan?*  
 rannjan *g. (s. ur-rannjan), rennian and. schw. gehen lassen, fließen lassen: von rinnan*.  
 rasta, resta *and. stf. Ruhelager*.  
 raubōn *g. (s. bi-raubōn), rōbōn and. schw. berauben:*  
 rouf *and. stm. Raub*.  
 rauds *g., rōd and. adj. roth*.  
 razda *g. stf. Sprache*.  
 razu *g. stm. Haus*.  
 rād *and. stm. Fürsorge, Hilfe, Versorgung, Bestes, Rath:*  
 rēdan *g. (s. ga-rēdan), rādan and. str. sorgen für, veranstalten, anrathen, rathschlagen*.  
 rēht *and., raihts g. adj. recht, gerecht: g. gen. raihtis adv. ja, fürwahr, zwar, nemlich, Bindew. denn; and. rēht adv.: rēht sō gerade als, als eben; and. subst. stm. Recht, Pflicht, Stand, Gerechtigkeit*.  
 rēhto *and. adv. gerecht, pflichtmässig; r. sō gerade als*.  
 reiki *g., riki and. stm. Herrschaft, Obrigkeit; and. Reich, Volk, Herrschersitz:*

re

reiks *g., riki and. adj. der in Macht und Ehren steht; g. warejelm. stm. Herrscher, Oberster*.  
 reisan *g., risan and. str.: g. s. ur-reisan; and. sich erheben*.  
 resta *s. rasta*.  
 rihtian *and., raihtjan (s. ga-raihtjan) g. schw. and. aufrichten, verständlich machen, regieren: von rēht*.  
 rikan *g. str. zusammen- u. aufhäufen*.  
 riki *s. reiki u. reiks*.  
 rim *and. stm. Zahl: s. un-rim; aus rihm von rikan?*  
 rink *and. stm. Krieger, Dienstmann, Mann*.  
 rinnan *g. and. str. laufen, fließen*.  
 riqvis, riqviz *g. stm. Finsterniß*.  
 riqvizeins *adj. verzinstert*.  
 risan *s. reisan*.  
 riurs *g. adj. verdorben, vergänglich*.  
 rōbōn, rouf, rōd *s. raubōn; rauds*.  
 rōdā ruodā *and. schw. Gerte, Meßruthe und Maß derselben, Galgen*.  
 rōdjan *g. schw. reden, sprechen*.  
 Rūma *g. and. npr. stf. Rom; and. Rūmuburg: Рому, Roma; zugleich Beziehung auf rūms g. adj. geräumig; rūmo and. adv. weit weg*.  
 rūna *g. and. stf.: g. Geheimniß; g. and. Berathung, Rathschluß*.  
 ruodā, ruopan *s. rōdā, hrōpjan*.

§

sa, sō, thata *g., se, gewohnl. the thic, auch thēr, thiū, that and. pron. alle übrigen Formen beidemal von letzterem Stamme: ryl. thē u. thēsa): demonstr. dieser diese dieses, derselbe, jener, der (Artikel: absol. m. gen.; g. pers. selbt, er sie es; g. mit angehäng-*

*tem u. verschmolzenem uh sah sōh thatuh und dieser, dieser, jener, der, relat. der; g. mit ei (sa-ci, sō-ei, thatei thei thē), and. ohne diese Partikel rel. der, die, n. das, was (m. g.), daß, damit, weil, da, g. ob, thē wenn; and. m. the, thic, ther auch für*

die übr. Geschlechter u. Casus beider Zahlen (dahinter Fürw. d. 3 Pers.), auch für daß u. so noch hinter relat. Pronominaladverb. eingeschaltet.

Sabaillius *g. npr. m.* Sabellius.

sad, sads *s.* saths.

sagên *s.* seggian.

saggvus *s.* sang.

sai *s.* sêhan.

saian saijan *g. str.*, sâian sêhan *and. schw.* *swen.*

saihs, saihvan *s.* sêhs, sêhan.

sainjan *g. schw.* *zögern, säumen: mhd. seine langsam.*

sair *g.*, sêr *and. stn.* Schmerz; *and. adj.*

Schmerz bringend, Schmerz leidend:

sêrag *and. adj.* Schmerz leidend;

sêrian *and. schw.* in Schmerzen bringen.

saivala *g. stf.*, sêola sêla *and. stchw.* Seele:

saivs *g.*, sêu sêo *and. stm.* See, Meer:

sêo-lithandi sêo-lidandi *and. pte. pres.* seefahrend;

sêo-strôm *and. stm.* Meeresflut.

sakan *g. and. stv.* mit Worten streiten, schelten

sakuls *g. adj.* streitsüchtig, zänkisch.

(salbha) salva *and. st? schw? f.* Salbe:

salbôn *g.*, salbhôn *and. schw.* salben.

sâlig *s.* sêlig.

seli *and. stm.* Haus;

salithvôs *g. plur.*, saletha selitha seletha

selida seldha seltha selda *and. (gern auch plur.) stf.* Wohnung, Herberge:

saljan *g. schw.* wohnen, herbergen.

Salomôn *and.*, Saulaumôn, *g. npr. stm.* Salomon, Σολομὼν.

sam *adj. g.* *schw.* sama derselbe, einer u. derselbe; *and. zweiter Theil v. Zsstzgen.*

sama samo same *and. adv.* ebenso, verstärkt sô sama.

sama-leikô *g. adv.* ebenso, gleichfalls:

sama-leiks *g. adj.* auf dieselbe Art beschaffen, gleich.

I. Ed. Altd. Leseb.

samana *g.*, samau samon samen *and.*

*adv.* zusammen; at-samua, at-samme, te-same, samene *and. adv.* zusammen;

samath *g.*, samad samat samod *and. adv.* zusammen.

samnôn samnôian *and. schw. tr.* sammeln, versammeln; *intr.* zusammenkommen.

samnunga samnunga *and. stf.* Zusammenkunft, Versammlung, Convent.

sân sâna sâno sâne *and. adv.* alsbald, sogleich, gleich: sân-sô sobald.

sand *and. stn? m? Sand, Ufer.*

sandjan *g.*, sendian sendean *and. schw.* senden: von sinthan *stv.* gehen?

sang *and.*, saggvus *g. stn.* Gesang, plur. Musik; Vorlesung: von singau.

sarva *g. plur. stn.* Waffen, Rüstung.

saths sahs *g.*, sad *and. adj.* satt, gesättigt.

satjan *g.*, settian settean, settan *and. schw.* setzen, pflanzen, legen, stellen; *g. wov.* bestimmen; *and. fest in Worten gestalten.* Von sitan.

Saudauma, saulhs, Saulaumôn *s.* Sodom, suht, Salomôn.

sauls *g. stf.* Säule.

saurga, saurgan *s.* sorga, sorgôn.

sauths sauds *g. stm.* Opfer: *ahd.* siodan kochen.

scl- *s.* sl-

sc *s.* sa.

sêbho sêbo *and. schw.* Sinn, Gemûth.

sêdal, sêds *s.* sêthal, sêths.

seggian seggean sagên *and. schw.* sagen.

sêhan sêan (*pret. pl.* sâwun, *oj.* sâwi, *pte.* gisêwan) *and.*, saihvan *g. str.* sehen, ansehen; *and. m. gen.* achten auf; *g. m. faura,*

*and. m. gen.* sich vorsehen, sich hüten. *Imp. als Zu- und Ausruf and. apoc.* sî (aus sihv):

sî nu; *g. sai (aus saihv)* siehe, sehet, wohlan, *adv. nun.*

sêhan *s.* saian.

sêhs sês *and.*, saih *g.* Zahlr. sechs.

sei *d. i. si-ei g. pron. relat. die.*  
 seins *g., sin aud. pron. poss. sein, ihr, eigen:*  
*von seina, gen. d. refl. Fürw. d. 3 Pers.*  
 seithus *g. adj. spot: adr. seithu. Comp. seiths*  
*(s.thana-seiths), and. sidh sith sid, neu gestei-*  
*gertsidhór sithórsidórsidur, spoter, nachher;*  
*sídhór Fägwr. seitdem, nachdem, wenn.*  
 sêla *s. saivala.*  
 sêlbo sêlvo sêlbo sêlf, sêldlik *s. silba,*  
*silda-leiks.*  
 seli, selida selitha seletha seltha  
 seldha *s. salihvós.*  
 sêlig sêlig *and. adj. gut, glücklich, selig:*  
 sêls *g. adj. gut.*  
 sendean sendian *s. sandjan.*  
 sêo. sêo-lidandi sêo-lithandi, sêo-  
 stróm *s. saivs.*  
 seok *s. siuks.*  
 sêola *s. saivala.*  
 sêr, sêrag, sêrian *s. sair.*  
 sês *s. sêhs.*  
 sêspil *d. i. sêd-spil and. stm. Seitenspiel od.*  
*Zauberspiel und Gesang dazu: ahd. seito*  
*Saie, an. seidh (Strick, Fallstrick) Zauber.*  
 sêths. sêds *g. stj. (s. mana-sêths) Saat:*  
*von sian, and. sêhan.*  
 sêthal sêdal *and. stm. Sitzen, Sitz, Ruhe.*  
 settan settean settian *s. satjan.*  
 sêu *s. saivs.*  
 si *g., sin and. weibl. nom. sg. d. Fürw. d.*  
*3 Pers.: and. dazu noch der weibl. acc. sg.*  
 sia sea síe, náinnl. u. weibl. nom. u. acc.  
 pl. siê siâ seâ, neutr. siu (sia sea); *derselbe*  
*Stamm in dem refl. Fürw. d. 3 Pers. g. gen.*  
 seina, dat. sis, acc. sik, *and. dat. acc. sik*  
 sig sih.  
 si *g. and. Stamm für den Dual und Plural*  
*d. Indic u. den Conj. Pres. d. Zw. visan.*  
 si *s. sêhan.*  
 siak *s. siuks.*  
 sid sidh sith, sidhôn sidôn sithôn *s.*  
 seithus *u. sinths.*

sídhór sidór sidur sithór *s. seithus.*  
 sída *and. stj. Seite, Hüfte.*  
 sídus *g., sidu and. st., sido and. schw. Sitte-*  
 siggvan, sigggvan *s. sinkan, singan.*  
 sikur sikor *and. adj. frei von Schuld od.*  
*Strafe.*  
 silba *g. schw., sêlf sêlbes u. sêlbo sêlvo-*  
*sêlbo and. adj. selber, selbst, von selbst, and-*  
*oft nur ein Füllwort; sô sêlf and. ebenso.*  
 silda-leiks *g., sêld-lik and. adj. wunderbar.*  
 simbla simla, simblon simlon simlun,  
 simnon sinnon *and. adv. immer, den-*  
*noch: ahd. adj. simpal beharrlich, beständig-*  
 simo *and. schw. Strick.*  
 sin *s. seins.*  
 sinap *g. stm. Senf: ótræm.*  
 singan *and., sigggvan g. str. singen; and. be-*  
*singen; vorlesen.*  
 sinkan *and., sigggvan g. str. sinken.*  
 sinteins *g. adj. teglich: adr. sinteinô allezeit.*  
 sinthan *g. str. gehn? vgl. sandjan, gi-sund,*  
 sinths *g., sidh sith sid and. stm. Weg, m-*  
*Zahlr. Mal.*  
 sipóneis *g. stm. Jünger: star. shupan edler*  
*Herr.*  
 sitan *g. str., sittian sittean and. schw. stv.*  
*sitzen; and. weilen, wohnen, sich setzen.*  
 siukan *g. str. krank sein.*  
 siuks *g., siok siak seok and. adj. krank.*  
 skaban *g. str. glätten: das Haar abnehmen-*  
 skadho skado *and. schw. s. skathjan.*  
 skadus *g., skado and. stm. Schatten.*  
 skaft skapt *and. stm. Schaft, Speer, Pfeil:*  
*ron skaban.*  
 skaft *and. stj. Geschaffenheit, Beschaffen-*  
*heit, nur als zweiter Theil zgszter Subst.:*  
 ron skapan.  
 skaidan *g., skêdan skêdhan skêthan skei-*  
*than and. str. trennen, zerlassen, (refl.) sich*  
*trennen.*  
 skakan *and. str. dahingehn.*  
 skala *and. schw. Trinkgefäß, Becher.*

skalkinôn *g. schw.* Knecht sein, dienen:  
 skalks *g.*, skalk *and. stm.* Knecht.  
 skap *g?* *and. stm.* Gefäß, Faß.  
 skapjan *g?* skeppian *and. schw.* schöpfen  
 (Flüssigkeit): ron skap. *S. auch ga-skapjan*  
 gi-skeppian.  
 skapt *s.* skaft.  
 skarp *and. adj.* scharf.  
 skathjan *g. schw.* Unrecht thun.  
 skatho skadho skado *and. schw.* der Un-  
 recht und Schaden thun.  
 skauda-raip *g. stm.* Schürriemen.  
 skauns *g.*, sköni *and. adj. g.* gestaltet, *g. and.*  
 wohlgestaltet, glänzend, schön:  
 skawôn skawöian skouwôn *and. schw.*  
 schauen, erblicken: zu *g. us-skavs u. skuggva*.  
 skêdan skêdhan skêthan skeithan *s.*  
 skaidan.  
 skeinan *g.*, skinan *and. str.* leuchten, glänzen.  
 skîn *and. adj.* sichtbar.  
 skeireins *g. stf.* Erläuterung:  
 skeirs *g.*, skir skîri *and. adj.* hell, klar.  
 skenkeo *and. schw.* Schenk.  
 skepi, voll umgelautei skipi, *and. stmn.*,  
 nur als zweiter Theil zsgzter Subst: *m. Ge-*  
*schäft, Stand, n. Gesamtheit.* Von skapan.  
 skerian *and. schw.* abtheilen, zutheilen, be-  
 stimmen.  
 skildus *g.*, skild *and. stm.* Schild.  
 skîn, skinan *s.* skeinan.  
 skio skeo *and. schw.* schattende Wolke: *ags.*  
*secó, an. ský stm., Beschattung des Himmels.*  
 skip *g. and. stm.* Schiff.  
 skîr skîri *s.* skeirs.  
 skôhs *g.*, skôh *and. stm.* Schuh.  
 skolan, skolo *s.* skulan, skula.  
 sköni, skouwôn *s.* skauns, skavjan.  
 skribhan skriuan skriban *and. str.*  
 schreiben.  
 skridan skridhan *and. str.* schreiten, vor-  
 wärts gehn, fortgehn.  
 skuggva *g. schw.* Spiegel: *vgl. skavjan.*

skula *g.*, skolo *and. schw.* Schuldner; *g.*  
 skula visan *m. acc.* schuldig sein:  
 skulan *g.*, skolan solan *and. irregelm. Zw.*  
 (*pres. skal, sal*) schulden, sollen, müssen.  
 wollen, Hilfsan. *d. Fut. werden, sein werden:*  
*ptc. perf. g. skuld geschuldet, gezeimead, er-*  
*laubt, zukünftig.*  
 skuld skult *and. stf.* Schuld, pflichtmässige  
 Abgabe.  
 skuldig *and. adj.* verpflichtet, schuldend,  
 schuldig.  
 skúra *g. stf.* Unwetter: zu skio.  
 slahan *g.*, slahan selahan *and. str.* schlagen;  
*and. erschlagen, intr. Richtung einschlagen.*  
 kommen.  
 slahta *and. stf.* Erschlagung: *s. man-slahta:*  
*Geschlecht.*  
 slahuls slahals *g. adj.* zum Schlagen geneigt.  
 slaupjan *g.*, slôpian *and. schw:* *g. s. a<sup>c</sup>-*  
 slaupjan; *and. refl. schlüpfen:* ron sliupan.  
 slavan *g. schw.* schweigen, still sein.  
 sleiths *g.*, slidhi slithi slidi *and. adj.*  
 gefährlich, böse.  
 slidh-môd slith-môd slid-môd.  
 -muod *and. adj.* bösegesinnt.  
 slêpan *g.*, slâpan selâpan *and. str.* schlafen.  
 sliupan *g. str.* schlüpfen.  
 slôpian *s.* slaupjan.  
 smals *g.*, smal *and. adj.* klein, gering.  
 sneithan *g.*, snidhan snithan snidan  
*and. str.* schneiden, *g. erndten.*  
 sô *g. s. sa, and. s. sva.*  
 sôh *d. i. sô-uh s. sa.*  
 sôdh sôth sôd suoth suot *and. adj. wahr; subst.*  
*stm. Wahrheit: te sôdhe, te sôdhan der Wahr-*  
*heit nach. Aus sandh: an. sannr u. sadhr.*  
 Sôdoma *and.* Sandauma *g. npr. stf; and.*  
 Sodomô od. Sodomâ burg u. land: Sodom,  
 Sôdôma, Σόδομα.  
 sôkeins *g. stf.* Streit mit Worten:  
 sökjan *g.*, sökian sôkean suokean suokar  
*and. schw:* *g. mit Worten streiten: g. and.*

*fragen nach, suchen; and. fordern, gehen nach od. zu.*

solan *s. skolan.*

sorga soraga soroga *and., saurga g. stf. Kummer, Betrübniß, and. Sorge.*

sorgón soragón sorogón *and., saurgan g. schw. bekümmert, betrübt sein, and. sorgen.*

sóth *s. sódh.*

spáhi *and. adj. klug, weise.*

spanan *and. st. locken, verlocken.*

spër *and. stn. Speer.*

spilda *g. stf. abgespaltenes Holz- od. Steinstück: Schreibtafel, Inschrifttafel.*

spilón *and. schw. den Leib mit Kunst und zum Vergnügen der Zuschauenden bewegen, tanzen, gaukeln.*

spinnan *g. st. spinnen.*

sprautó *g. adv. schnell, bald.*

sprëkan *and. st. sprechen, sagen, reden.*

springan *and. st. springen, spritzen.*

spunsia *and. stf. Schwamm: spongia.*

stad *and. stf., stath: stads, gen. stadis, g. stn. Ort, Stelle, g. Gegend, Raum.*

stadal *and. stn. Stehen.*

stadh stath stad *and., staths, gen. stathis, g. stn. Ufer.*

stainahs *g. adj. steinicht:*

stains *g., stein stên and. stn. Stein, Fels.*

stên-wërk *and. stn. Bauwerk von Stein.*

stairnó *s. stërro.*

stamm *and. stn. das über die Spitze des Schiffes emporragende Ende des Kielholzes, Steven, an. stafu, ays. stefn u. stemn: von staf Stab.*

standan *g., standan stân stên and. unregelm. st. stehn, feststehn, stehn bleiben; and. haf-ten: g. r. sl. sich stellen.*

stapan *and. st. stapfen, schreiten.*

stath, staths *s. stadh u. stad.*

stana *g. schw. Richter. stf. Urtheil, Gericht, Rechtsstreit: rgl. stójan.*

steigau *g., stigau and. st. steigen.*

stein *s. stains.*

stëkan *and. st. stechen.*

stëlan *s. stilan.*

stën *Zw. s. standan; stën stn., stën-wërk s. stains.*

stërbhan stërbhan stëraban stëreban *and. st. sterben.*

stërro *and. schw., stairnó g. schwf. Stern.*

stígan *s. steigen.*

stilan *g., stëlan (s. far-stëlan) and. st. stehlen.*

stilli *and. adj. still.*

stillian *and. schw. beruhigen: s. gi-stillian.*

stillo *and. adv. stille, im Stillen.*

stieur *g., stier and. stn. junger Stier, Stier.*

stieurjan *g. schw. feststellen, bekräftigen.*

stójan *g. schw. urtheilen, unterscheiden, beurtheilen, verurtheilen. Vgl. stana.*

stóls *g., stól stuel and. stn. Stuhl, Thron.*

strang *and. adj. stark.*

strava *Jord. 49 gothische? straba Schol. zu Stat. Theb. XII, 64 „barbarische“ Benennung der über Fürstenleichen zum Verbrennen aufgeschichteten Deutestücke:*

straujan *pract. stravida g., strôwian strëian and. schw. ausbreitend hinlegen, ausbreitend bedecken.*

strid *and. stn. Streit; adv. dat. pl. stridiun mit (wetteifernder) Anstrengung.*

stróm *and. stn. Flut.*

stuel *s. stóls.*

súbar súbri *and. adj. rein.*

súdar-liudí *s. súthar-liudí.*

sulit *suft and., saults g. stf. Krankheit: von sinkan.*

sulik *s. sva-leiks.*

sum *and., sums g. adj. irgend ein, ein, pl. einige, absol. m. gen. pl.; g. bi sumata, sumata zum Theil; dopp. g. sums-sums-uh (sums-anthar, anthar-sums), and. sum-sum der eine — der andre.*

suman *g. adv. einstmals; dopp. theils — theils.*

sumar *sumer and. stn. Sommer.*

sundar sundor sundir *and. adv. einzeln, besonders, beiseits; prop. m. acc. ohne.*  
 sundia sundea sunda *and. stscharf. Sünde.*  
 sundig *and. adj. sündig.*  
 sundiön sundeön *and. schw. sündigen.*  
 sundrô *g. adv. s. v. a. sundar adv.*  
 sunja *g. stf. Wahrheit; hi sunjai u. adv. acc. sunja in Wahrheit: von suns.*  
 sunna *g., sunno and. schw., sunnô g. schw., sunna sunne and. schwstf. Sonne; sunnûn dag and. Sonntag.*  
 suns *g. adj. wahr: noher dem sinnl. Grundbegriffe gen. adv. suns d. i. sunjis alsbald, sogleich, zugleich.*  
 sunus *g., sunu suno sun and. stm. Sohn.*  
 suokan suokean, suothsuot *s. sôkjan, sôdh.*  
 sûthar-liudî sûther-liudî sûdar-liudî *and. plur. stm. die südlich (ahd. sundar-) Wohnenden, die Juden.*  
 suts *g. adj. ruhig, sanftmützig, ertröglich: von sitan.*  
 sva *g., sô and. adv. demonstr. so: sô gemüthl. steigernd, sô sama, sô self ebenso; relat. g. (sva-ei) svê, verstärkt sva-svê, and. sô wie, als (gleichstellend): svê od. sva-svê — sva, sô — sô wie — so, sô — sô sowohl als auch: svê, sva-svê bei Zahlw. ungefähr; svê, sva-svê, sô so daß; svê, sô zeitl. als, da, indem; sô caus. du, condic. wenn: vor und hinter Fragew. sô hve sô utgl. wenn jemand, indef. wer; sô — sô ob nun — oder; sô, mit nachfolg. pronom. person. u. allein. Fügwort für Adjectivsätze.*  
 svah *d. i. sva-uh g. adv. so auch, so.*  
 sva-lands *g. adj. so groß.*  
 sva-leiks *g., snlik and. adj. so gestaltet, so beschaffen, solch.*  
 svaran *g. st., sverian and. schwstr. schweren.*  
 svarê *g. adv. umsonst: ohne Grund, ohne Erfoly.*

svarht? svart *and., svarts g. adj. dunkel, schwarz: von svërkan?*  
 svâri, svâs *s. svêrs, svêrs.*  
 svê *s. sva.*  
 svêbhan svêban *and. stm. Traum.*  
 svêf-rasta svêf-resta *and. stf. Kuck-lager.*  
 svêgal *and? stn. Himmelslicht: vgl. svigli.*  
 svein *g., svín and. stn. Schwein.*  
 svêltan *s. sviltan.*  
 svêrei *g. schw., svêritha stf. Ehre:*  
 svêrs *g., svâri and. adj.: and. schwer, g. gechrt.*  
 sverian *s. svaran.*  
 svërkan *and. stv. fenster, trübe, stürmisch werden.*  
 svêrs *g., svâs and. adj. eigen, angehörig, and. vertraut; g. subst. stn. Eigenthum. Von sva-: s. svi-kunths.*  
 svêstar *s. svistar.*  
 svîd svîdi, svîdho svîdo *s. svinth.*  
 svigli *and. adj. hell, glänzend: vgl. svêgal und sviglja g. schw. Flötenspieler;*  
 sviglôn *g. schw. Flöte blasen: ahd. svêgala f. Flöte.*  
 svîgôn *and. schw. schwiegen.*  
 sviknei *g. schwf. Reinheit;*  
 svikneins *g. stf. Reinigung:*  
 svikns *g. adj. rein, keusch, schuldlos, heilig, eigentl. wie éyros; selbstartig, sui generis: svi, é, skr. sva (possess. zu rejl. si) und kuni, yéros; vgl.*  
 svi-kunths *g. adj. offenkundig, bekannt, sichtbar, eigentl. selbstverständlich, sue notio-nis: svi (s. svikns) u. kunthi.*  
 sviltan *g., svêltan and. stv. sterben.*  
 svín *s. svein.*  
 svingan *and. stv. sich schwingen.*  
 svinthei *g. schwf. Stärke;*  
 svinthjan *g. schw. stärken:*  
 svinth *g., svith svîd, svithi svîdi and. adj. stark: svîdha svithera svithra svîdara*

svíðra hand *oder* half (halbha) *rechte Hand oder Seite.*

svíðho svítho svído *and. adv. seir.*

taihan *g. schw. reissen, zerstreuen.*

taihsva *s. tösewâ.*

taihun, taihund, taihunda *s. tēhan, tēhando.*

taiknjan *g. schw. zeigen, refl. sich unstellen:*  
taikns *g. stf., teikan, tēkan and. stn. Zeichen,*  
*Wunder; g. Beweis.*

tal, tala *Zahl s. gēr-tal, gēr-tala.*

tandjan *g. schw. anzünden:*

tand *d. i. tandh and. stn. Zahn: vgl. tundjan.*

taui *g. stn. Werk, Thun:*

tanjan *g. schw. machen, thun, handeln.*

te *prop., te- Vorsylbe s. ti, ti-*

tēhan tian tein tēn *and., taihun g. indecl.*  
*Zahlwort zehn: zu teihan.*

tēhando tēgatho tēgotho *and., taihunda*  
*g. schw. Ordngs.w. zehnte, subst. Zehnte: davon*  
taihund *od. tēhund in taihun taihund*  
*oder t. tēhund g. indecl. Zahlw. hundert,*  
*eigentl. zehntes Zehn, wie and. ant-sibunta,*  
*ant-ahōda siebzig, achtzig eigentl. siebentes,*  
*echtes Zehn, tēan that sibunta, tēhan that*  
*ahōda; abgekürzt hund g. and. plur. stn.*  
*hundert.*

teihan *g., tihan and. sic. s. ga-teihan und*  
*af-tihan: zu tēhan.*

teikan tēkan *s. taikns.*

tellian *and. schw. schützen, erachten, auf-*  
*zählen, erzählen, sagen, aussagen, reden:*  
*von tal tala.*

teohan *s. tiuhan.*

tösewâ *and. schw. Rechte: g. taihsva stf.*  
*Rechte, taihsva schw. adj. was rechts ist,*  
*f. taihsvô (noml. handus) Rechte,*  
*-thâ s. iba.*

thagkjan, thagks *s. thankjan thanks.*

svistar *g., svëstar and. unregelm. stf.*  
*Schwester.*

svóti *and. adj. lieblich, süß.*

## T

thairh *g., ablautend thurh (thuruh) thurug*  
thuru thuro thur *and. prop. m. acc. durch,*  
*vermittelst, von, caus. aus, wegen.*

thaitth than *d. i. thai ith than.*

than *g., than (thanne) and. Zeitadv. u. Bindew.: demonstr. (g. verstärkt than-uh, than-uh than,*  
than-uth=than) *darauf, dann (g. in Parti-*  
*cipialconstructionen), damals, indeß, aber,*  
*g. zwar, daher, denn, und; relat. als, da,*  
*wenn, wo: g. than-ei.*

thana *g., than (thanna) and. messendes adv.*  
*demonstr. bei Compar.: than mēr mehr als*  
*das udgl., thana-mais thana-seiths*  
*mehr als jetzt, speter als jetzt, fernerhin;*  
*and. auch bei Posit.: than langa so lange;*  
*relat. and. nach Compar.*

thanan thanen *and. adv. demonstr. von da*  
*her, von da weg, von dannen, zeitl. (than-*  
*ana) von da an, caus. daher; relat. von wo.*  
thandei thandē *d. i. thanda-ei g. Fügev.*  
*so lange als, weil, da, wenn: and. demonstr.*  
*danta deshalb.*

thankjan thagkjan *g., thenkian thenkean*  
thenkōn *and. unregelm. schw. denken, nach-*  
*denken, and. seine Gedanken richten ti, sor-*  
*gen widh, in Besorgniß sein fora:*

thanks thagks *g., thank and. stn. (Den-*  
*ken) Dank, and. Wohlgefallen: gen. adv.*  
thankis *nuthwillig, ohne Ursache.*

thanna, thanne *s. thana, than.*

than-nu *g. demnach, also, wohl.*

than-uh than-uh than than-uth=than  
*s. than.*

thar thar-uh *g., thâr and. Raumadv.*  
*Bindew. Fügev.: demonstr. da, and. mit*  
*prop. Adv. verbunden u. gern vor räuml.*



- an u. ti; *and. dahin, zeitl. da; thar-uh siehe, nun, aber, und; relat. (g. thar-ei) wo, and. wohin, wodurch, wenn.*
- tharba *g. stf., tharf and. stm. Entbehrung, Mangel, and. Bedürfnis;*
- tharhôn *and. schw. entbehren, mangeln;*
- tharbs *g. adj. bedürftig: schw. tharba Bettler; nothig: zu thurbhan.*
- thârod *and. adv. dorthin, dort: aus thârord thâr-wêrd.*
- that, thata, thatei *s. sa.*
- thatainei *s. aineis.*
- thathrô *u. thathrôh d. i. thathrô-uh g. adv. von da her, von da an, darauf, hernach.*
- thau *and. stm. Brauch, Sitte.*
- thau *g. Aphor. v. aith-thau s. iba.*
- thauh *d. i. tha-uh, thau g., thôh thuoh (-thô -thuo s. iba) and. adv. doch, dennoch, g. thau-jabai Fügev. auch wenn, wenn auch; and. Fügev. m. conj. wenn auch: g. wohl, etwa; g. in Doppelfragen oder; g. nach Compar. als.*
- thaurban, thaurfts *s. thurbhan, thurft.*
- thaurnus *s. thorn.*
- thaurspan, thaurstei, thaursus *s. thirst, thurstian.*
- the thie, thiu, that *s. sa.*
- the *and. Aphor. u. Schwächg. v. êthô s. iba.*
- thê *g. instr? v. thata: vor Compar. um so; bi-thê, du-thê duh-thê duththê s. unter bi u. du.*
- thê *Fügev. s. jath-thê, untê: aus thei d. i. that-ei thata-ei pron. relat. das, was, daß: vgl. sa u. ei.*
- theihau *g., thihau thian thîôn and. str. wachsen, zunehmen, vorwärts kommen, and. fruchtbar sein, gedeihlich sein: ptc. perf. and. thêgan stm. Knabe, Diener, kriegerischer Dienermann, streitbarer Mann, Mann.*
- theins *g., thîn and. pron. poss. dein: von theina, thîn, gen. zu thu.*
- thenkean thenkian thenkôn *s. thankjan.*

- theo- *s. thiu-*
- thër *s. sa.*
- thêsa, thius, thit *and. pron. dem. dieser: Verbind. von the, thiu mit sa, só u. lit.*
- thia-, thie- *s. thiu-*
- thie *s. sa.*
- thing *and. stm. Ding, Sache; Adjectiva substantivisch machend; Angelegenheiten, Umstände; Gerichtsverhandlung, Gerichtssammlung, Gericht, Urtheil;*
- thingan *and. str. s. êr-thungan u. gi-thingan: zu theihau*
- thingôn *and. schw. verhandeln, reden.*
- this-hvaz-uh *g. pron. jeder: this erstarter od. adv. gen. von sa: s. hvaz.*
- thiu *pron. s. sa, stf. s. thivi.*
- thiubs *g., thiof theof and. stm. Dieb, Räuber.*
- thiuda *g., thioda thiada thieda theoda u.*
- thiod thiad thied *and. stf. Volk, plur. and. Leute.*
- thiudan-gardi *g. stf. Königshaus, Königthum;*
- thiudanôn *g. schw. König sein, herrschen:*
- thiudans *g., thiodan thiadan thiedan theodan and. stm. König.*
- thiod-gumo thied-gumo thiod-gomo *and. schw. ein vor allen ausgezeichneter Mann.*
- thiudinassus *g. stm. Königthum, Herrschaft.*
- thiod-kuning thied-kuning *and. stm. König des Volkes.*
- thio-liko theo-liko *and. adv. demüthig.*
- thionôn theonôn thianôn thienôn thionôian thienôian theonôgean *and. schw. Diener sein, dienen (afar um), Gottesdienst üben.*
- thionost thianust thienost theonost *and. stm. f? Dienst.*
- thiornâ thiernâ *schw. (Magd) Jungfrau.*
- thius *g. stm. Knecht; and. pron. dem. s. thêsa.*
- thiustri *and. adj. dunkel; stm. Dunkel: and. dinstar.*
- thiuthjan *g. schw. segnen, lobpreisen.*

thiuth *g. stn. Gutes, Gut.*  
 thivi *g., thiū and. st., thiūwâ schwf. Magd.*  
 thô thuo *and. Zeitadv. dem. da, rel. als.*  
 thôh, -thô *s. thauh u. iba.*  
 tholian tholôian tholôn *s. thulan.*  
 thorn *and., thaurnus g. stm. Dorn.*  
 thorrôn *and. schwv. verdorren, dahinschwinden: vgl. thurst.*  
 thrafstjan *g. schwv. ermahnen, trösten, refl. getrost sein.*  
 thragjan *g. schwv. laufen.*  
 thrasa-balthei *g. schwf. Muth zum u. im Streiten, Zanklust: thras an. stn. Streit, Hader.*  
 threis *g., thriê thriâ thrëâ and. Zahlw. drei: g. threis tigjus, and. thri-tig thri-tich s. tigjus.*  
 thridja *g., thriddio thriddeo and. Zahlwort dritte.*  
 thrimman *and. str. schwellen:*  
 thrummi *and., thrym ags. stm. Kraft: s. heru-thrummi.*  
 thu *g. and. pron. d. 2 Person, du.*  
 thugkjan *g., thunkian thunkean and. unregelm. schwv. scheinen, dünken; g. meinen. Ablaut zu thankjan.*  
 thalan *g., tholôn tholôian tholian and. schwv. ertragen, leiden, and. intr. aushalten.*  
 thuo *s. thô; -thuo, thuo s. thauh.*  
 thurban thurban durban durban *and., thaurban g. unregelm. Zw. (pres. tharf): g. Noth leiden; g. and. nöthig haben, bedürfen; and. dürfen, können, sollen.*  
 thurft thurft *and., thaurfts g. stf. Bedürfnis.*  
 thaurfts *g. adj. nöthig, nützlich.*  
 thurb thurug thuru thuro thur *s. thairh.*  
 thaursjan *g. schwv. unpersönl. dürsten, ptc. perf. thaursths durstig:*  
 thurst *and. stm., thaurstei g. schwf. Durst;*  
 thurstian *and. schwv. unpersönl. dürsten:*  
 thaursus *g. adj. dürr, verdrert; von gathausau.*

thvahan *g. and. str. waschen, g. sich waschen.*  
 thvairhei *g. schwf. Zorn, Streit:*  
 thvairhs *g. adj. zornig: ahd. dwërah quer.*  
 ti, gewönl. te, *and. praep. m. dat. u. instr. zu, bis - zu, nach, in, an, bei; te hviû, te hvi wozu, warum, te thiû dazu, darum; vor adj. u. adv. Übermaß d. Eigenschaft. Vorsylbe ti-, te- nhd. zer-*  
 tian, tian *s. tiuhan, tēhan.*  
 te-brëstan *and. str. zerreißen.*  
 tid tit *and. stf. Zeit, Stunde.*  
 te-faran *and. str. aus einander gehn, ver-gehn.*  
 te-gegnes *and. adv. entgegen, gegenüber.*  
 te-glidan *and. str. zerfallen.*  
 tigjus *g. plur. stm. vereinigte zehn, and. -tig -tich, nhd. -zig -zig: threis tigjus, and. thri-tig thri-tich dreissig. Ablautbildung zu teihan.*  
 ti-lätan te-lätan *and. str. sich zertheilen.*  
 te-samne *s. samana.*  
 ti-skrïdan *and. str. zergehn.*  
 te-svingan *and. str. aus einander treiben.*  
 tiuhan *g., tiohan tehan tian tion and. str: g. führen; and. erziehen, ziehen.*  
 te-wërpan *and. str. hin und her werfen, zerstören.*  
 tō tuo *and. adv. zu ti: zu, herzu, hinzu; neben ti; thâr tô dazu; anstatt ti.*  
 tōgean tōgian *s. at-augjan.*  
 tōmean tuomian *and. schwv. frei lassen, be-freien.*  
 trâgi *and. adj. verdrossen, langsam;*  
 trâgî *and. stf. Verdrossenheit: von trëgan.*  
 trauan *g. schwv. trauen, glauben: vgl. trûôn.*  
 trausti *g. stn. Bund: von trauan.*  
 tröstian *and. schwv. trösten.*  
 trëgan *and. str. schwer fallen, leid sein:*  
 trigô *g. schwf. Trauer.*  
 triggva *g., treuwa and. stf: and. Treue, g. Bund: fairnjô, niujô triggva alles, neues Testament;*

triggvs *g.*, triuwi *and. adj.* *treu, zuverlässig*:  
 triu *g.*, trio treo *and. stn.* *Baum: s. warag-treo; Holz, Stange, Balken.*  
 tröstian *s. transti.*  
 trûôn *and. schwv.* *glauben, hoffen.*  
 tugithôn *s. tvithôn.*  
 tulgitha *g. stf.* *Befestigung, Grundfeste;*  
 tulgo *and. adv. sehr:*  
 tulgus *g. adj. fest, standhaft.*  
 tundjan *g. schwv. entzündend? ahd. zuntjan: vgl.*  
*aihva-tundi u. g. tund nan stschv. entzündet*  
*werden. Von tunthus wie tandjan von tandh.*  
 tungâ *and.*, tuggô *g. schwf.* *Zunge.*  
 tungal *and.*, tuggl *g. stn.* *Stern.*

tunthus *g. stn.* *Zahn.*  
 tuo, tuomian *s. tô, tômean.*  
 tvai, tvôs, tva *g. Zahlw. zwei, tveihnai je*  
*zwei: and. tvênê tvênâ, tvô tvâ, tvê zvei;*  
*an tvê in zwei Theile.*  
 tva-lif *g.*, tve-lif tvi-lif *and. Zahlw. zwölf.*  
 tvêdi *and. adj. halb.*  
 tvêho tvêo *and. schwv. Zweifel.*  
 tvêhôn *and. schwv. zweifeln.*  
 tveifls *g. stn. Zweifel.*  
 tvífli *and. adj. zweifelnd.*  
 tvíthôn *and.*, tvíden *ind. ind., týdhian*  
*tídhian ags., gedehnt tugíthôn and., týgdhian*  
*tígdhian ags. schwv. m. acc u. gen. gewöhren.*  
 Tykeikus *g. npr. stn. Tycheus, Τυχεύς.*

## U.

-u *s. uh.*  
 ubils *g.*, ubhil uvil uvel ubil *and. adj.*  
*böse; and. subst. stn. Böses.*  
 údhia údhea úthia údea *and. schwf. Welle:*  
*ahd. undea.*  
 uf (*in enclit. Verbindg ub-uh*) *g. prap. m.*  
*dat. u. acc. unter.*  
 ufar *g.*, obhar over ovir obar *and. prap.*  
*m. dat. u. acc. über (and. m. acc. über-lin),*  
*jenseits, mehr als: and. obhar willeon wider*  
*Willen.*  
 ufarassus *g. stn. überflüß, Übermaß; dat.*  
*adv. im Überfl., im Überm., überaus.*  
 ovar-ât *and. stn. Übermaß im Essen.*  
 over-drank *and. stn. Übermaß im Trinken.*  
 ufar-drusnjan *g. schwv. werfend bedecken*  
*Sk. 3 e. drusnjan niederfallen lassen von*  
*driusan.*  
 ufar-gaggau *g. unregelm. str. übertreten,*  
*übervortheilen.*  
 ufar-hauhjan *g. schwv. übermüthig machen.*  
 obhar-hugdi obar-hugdi *and. stn. Über-*  
*muth.*

ufar-mitông *schwv. in Vergessenheit bringen.*  
 ovar-môdi ovir-muodi *and. stn. Über-*  
*muth.*  
 ufarô *g. adv. darüber; prap. m. gen. u. dat.*  
*über.*  
 ufar-ranneins *g. stf. Besprengung: von*  
*einem schwv. ufar-rannjan über etwas flies-*  
*sen lassen.*  
 ufar-theihan *g. str. worüber hinauswach-*  
*sen, übertreffen.*  
 uf-blôsang *g. str. aufblasen: med. sich blehen.*  
 uf-brinnau *g. str. intr. niederbrennen.*  
 uf-gairdan *g. str. umgürten.*  
 uf-graban *g. str. nachgraben.*  
 uf-hausjan *g. schwv. gehorchen.*  
 uf-kunnan *g. schwv. erkennen, erfahren,*  
*kennen, wissen.*  
 uf-sueithan *g. str. niederwerfend schlachten.*  
 ufta *g.*, ofto oft *and. oft.*  
 uh *g. proclit., gewohnl. enclit. adv., den vor-*  
*hergehenden Schlußvocal beseitigend z. B.*  
*qvitha-uh qvithuh: oder selbst davon um*  
*den Vocal verkürzt z. B. ni-uh nih, sô-uh*

sôh. oder verschmolzen damit z. B. nu-uh nauh (betont und deshalb diphthongiert). hvarjamma-uh hvarjammêh, den vorhergehenden Cons. erreichend z. B. uf-uh ub-uh, us-uh-hôf uz-uh-hôf, mit Abwerfung des h bloß u u. z. B. hvarjana-uh hvarjanô, dem folg. Consonanten angeglichen z. B. vas-uth than, duth-thê (vgl. jah. nih): enclit. und, also, denn, aber, in directer u. indir. einfacher u. dopp. Zweifelsfrage (hänfiger u), das demonstr. sa in relat. Begriff, Fragewörter z. B. hvas in den der allg. Gewißheit verwechselnd, häufig bloß zur Verstärkung eines adverbialen oder Pronominalbegriffs; proclit. vor Frageförm. z. B. uh-hva.

umbi and. adv. umher, mit thâr darum; prep. (um) m. acc. (dieser auch vorangehend) um, um - her, innerhalb, in Betreff, wegen.

un- g. u. and. Vorsylbe, Gegenheil od. Vernichtung eines adj. od. subst. Begriffsbereichend.

un-agands g. pte. pr. furchtlos.

un-aivisks g. adj. ohne Schande.

un-baurans g. pte. perf. ungeboren.

und g., und unt and. prop.: g. and. m. acc. bis: g. und that-ei, and. unt that unthat unttat untat Fügew. bis; g. während: untê (aus und thei) Fügew. bis, während, so lange, weil, Bindew. denn; g. bei Compar. um; g. m. dat. um, für (Tausch, Werth). Vgl. untes u. un-tô.

undar g., undar under and.: and. adr. bei thâr: darunter: g. and. prop.: g. and. m. acc. unter, and. zwischen; and. m. dat. (dieser auch vorangehend) unter, zwischen; m. instr. undar thiû dem. u. relat. unterdessen.

und-riunan g. str. zukommen.

un-fairins g. adj. untadelich.

un-faurs g. adj. geschwätzig.

un-faur-veis g. adj. ohne Vorbedacht gethan.

un-frâh and. adj. unfroh, betrübt.

un-gafairinôths g. pte. perf. untadelhaft.

un-galaujubands g., un-gilouvinci and. pte. pres. ungläubig.

un-galaubeins g. stf., un-gilôbha un-gilôvo un-gilôbo and. schw. Unglaube.

un-gihôr-sam and. adj. unaufmerksam.

un-hold and. adj. ungeneigt, feindlich: g. un-hultha schw., unhulthô schwf. böser Geist, Teufel.

un-hrains g., un-hrêni and. adj. unrein, unzüchtig.

unka and. pron. poss. unser beider: von (unkar) unkêrô gen. zu wit. dual. v. ik.

un-karja g. schw. adj. sorglos.

un-kunnands g. pte. pres. unwissend, nicht wissend, nicht kennend.

un-liuts g. adj. ungeheuchelt.

un-mêt and. subst. adv. maßlos, überaus.

un-milds g. adj. lieblos.

unnan and. gönnen: and. s. af-unnan, gi-unnan.

un-qvêthandi and. pte. pres. nicht sprechend.

unrêht unriht and. adj. unrecht, ungerecht; subst. stn. Unrecht, Gesetzwidrigkeit.

unrêhto and. adv. nicht auf die vorge-schriebene rechte Art.

unrim and. stn. Unzahl.

un-riurei g. schwf. Unvergänglichkeit:

un-riurs g. adj. unvergänglich.

un-sahataba g. adv. unbestritten: von sakan.

unsar g., unser unsa úsa úse and. pron. poss. unser: von unsara, úser gen. plur. zu ik.

un-sêlei g. schwf. Bosheit:

un-sêls g. adj. böse.

unst stf. and. Gunst, von unnan: and. s. ab-unst: and. Ungewitter, zu unden: and. úst, ags. ŷst.

un-sundig and. adj. schuldlos.

un-sûvrôn and. schw. verunreinigen: von einem adj. un-sûbhar unrein.

un-svôti and. adj. unlieblich, unfreundlich, bitter.

unt, untat unttat unthat, untê s. und.

untes untis and. adv., prep. u. Fügew. bis: aus and. unt-az.

un-thiuth *g. stn. Bases:*  
 un-thiuthjan *g. schw. fluchen.*  
 un-tó untuo *d. i. und-tó aud. adv. herzu.*  
 un-vamms *g., un-wam aud. adj. unbefleckt.*  
 un-veis *g., un-wis aud. adj. g. unweis-*  
*send; and. unklug.*  
 un-vêrci *g. schwj. ungute Stimmung, Unwille.*  
 un-vis *gen. un-visis g. adj. ungewiß.*  
 un-witandi *aud. ptc. pres. unwissend.*  
 uobhian, uodhil uodil *s. ôbean, ôdil.*  
 up, up-himil, up-ôd, uppa, uppan  
 uppen uppan *s. iup, iupa, iupana.*  
 us, *vor r in ur, vor enclit. uh od. u in uz*  
*geändert, g. prop. m. dat. aus, aus-heraus,*  
*von, von-her, von-weg, von-an, seit. In*  
*Zssetzgen vor r in ur angezlichen, vor ê ô u*  
*in z erweicht; and. betont ur- or-, unbetont*  
*(vor Zeitw.) â: ahd. ur- u. ar-, uhd. ur-*  
*u. er-*  
 úsa úse *s. unsar.*  
 us-baugjan *g. schw. auskehren: zu biugan?*  
 us-beidan *g. erwarten, langmüthig sein,*  
*geduldig ertragen:*  
 us-beisneigs *g. adj. langmüthig;*  
 us-beisns *g. stf. Erwartung, Langmuth.*  
 us-daudei *g. schwj. Eifer, Ausdauer;*  
 us-daudjan *g. schw. sich beeifern:*  
 us-dauds *g. adj. eifrig; dauds zu daujan.*  
 us-fulljan *g. schw. erfüllen, vollenden,*  
*vervollständigen, ergänzen.*  
 us-fullnan *g. stschw. voll werden, erfüllt*  
*werden.*  
 us-gaggan *g., â-gangan aud. unregelm.*  
*stc: g. ausgehen, gehen, kommen, fortgehen;*  
*and. zu Ende gehn.*  
 us-giban *g., â-gëbhan â-gëban aud. stv:*  
*g. darbringen, wiedergeben, entrichten; and.*  
*hingeben, aufgeben.*  
 us-hafjan *g., â-hebbian â-hebban aud.*  
*schwst. aufheben, erheben; and. anheben.*  
 us-hrisjan *g. schw. abschütteln.*  
 us-keiman *g. stv. aufkeimen, spriessen.*

ur-lagi ur-logi *aud. stn. Erliegen, Nie-*  
*derlage, Tod:*  
 us-lagjan *g. schw. emporhebend od. aus-*  
*streckend legen.*  
 us-laubjan *g. schw. erlauben.*  
 or-lóf *aud. stn. Erlaubniß.*  
 us-lausjan *g., â-lôsian aud. schw. los*  
*machen, wegnehmen, erlösen; g. enttäusern.*  
 us-leithan *g. stc. weggeh'n, vergehn.*  
 us-lêtan *g., â-lâtan aud. stc: g. aus-*  
*schliessen; and. frei lassen, vergeben.*  
 us-lúk od. us-lúks *g. stn. od. stm. Anſthun:*  
 us-lúkan *g. stc. aufschliessen, (Schwert)*  
*herausziehen.*  
 us-mitan *g. stc. sich verhalten, sich aufhalten.*  
 us-niman *g. stc. auf sich nehmen, weg-*  
*nehmen, nehmen, unnehmen.*  
 ur-raisjan *g. schw. aufrichten, erwecken,*  
*erregen: Bewirksw. zu ur-reisan.*  
 ur-rannjan *g. schw. anjgehen lassen:*  
*Bewirksw. zu ur-rinnan.*  
 ur-reisan *g., â-risan aud. stc. sich erheben,*  
*aufstehn, auferstehn.*  
 ur-rinnan *g. stc. ausgehn, herauskommen,*  
*hervorgehn, aufgehn.*  
 us-skavs *g. adj. vorsichtig: vgl. skawôn.*  
 úst *s. unst.*  
 us-standan *g., â-standan aud. unregelm.*  
*stc. aufstehn, auferstehn, sich erheben.*  
 us-stiuriba *g. adv. liederlich: mit stiurjan*  
*von einem adj. stiurs, us-stiurs.*  
 us-taikoneins *g. stf. Vorzeigung, Erwei-*  
*sung, Erweis:*  
 us-taikujan *g. schw. vorzeigen, zeigen, er-*  
*weisen, bezeichnen.*  
 us-thulan *g. schw. erdulden, erleiden.*  
 us-tiuhan *g., â-tiohan aud. stv: g. hinaus-*  
*hervor-, wegführen, (Abgabe) entrichten,*  
*ausführen, vollenden, herstellen, intr. voll-*  
*endet sein; and. herausziehen, erziehen.*  
 us-vaurkjan *g. unregelm. schw. bewirken,*  
*wirken.*

üt *g. and. adv. hinaus, heraus, g. gern neben*  
 us-, *and. neben thanan.*  
 üta *g., üta üte and. adv. aussen, draussen;*  
*and. heraus.*  
 ütana *g. ütau and. ausserhalb: and. adv.,*  
*g. prop. m. gen.*

-uth *angeglichenes -uh s. uh.*  
 üthia *s. üdhia.*  
 uvel *uvil s. ubils.*  
 uz, uz -uh *s. us u. uh.*

## W.

wäd wät *and. stf., wädi stn. Kleid, Klei-*  
*dung: von ga-vidan.*  
 wäg, wäg-lidand wäg-lithand *s. végs.*  
 vagg- *s. wang.*  
 vaggari, vaggs *s. waugä, wang.*  
 vagjan *g. schw. bewegen: von ga-vigan.*  
 wah *s. vai.*  
 vahsjan *g. schwst., wahsan wassan and.*  
*str. wachsen, zunehmen.*  
 vahstus *g. stm. Wachsthum, Leibesgrösse.*  
 vahtvô *g. schw., wahta and. stschwf. Wacht,*  
*Waech: von vakau.*  
 vai *g. Ausruf wehe: and. wê stn. Schmerz,*  
*Leid, Bases, Übel, u. wah stn. Bases, Übel.*  
 vaihsta *g. schwm. Ecke.*  
 vaihts *s. wiht.*  
 vaila, vaila-mêrs *s. wëla.*  
 vair, vair- *s. wër, wër-*  
 vakau *g. st., wakou wakôgean and.*  
*schw. wachen.*  
 wala *and. adv. wohl, gut; Ausruf o: vgl. wola.*  
 valdan *g., waldan waldon and. stv. stark sein,*  
*Herr sein: waldand pte. pr., stm. Herr (Gott,*  
*Christus); herrschen u. leitend wofür sorgen.*  
 waldand-god *and. stm. Herrgott.*  
 valdufni *g. stn. Gewalt, Macht, Herrschaft.*  
 valtjan *g. schw. sich werfen, stürzen; and.*  
*stv. walzan wälzen.*  
 wam *and. adj. böse:*  
 vamm *g., wam and. stn. g. Fleck, and. Bases.*  
 wan *and., vans g. adj. mangelnd: vgl. ne-*  
 wan; *g. eitel, ermangelnd;*

van *g. stn. Mangel.*  
 wan *and. aus hvanda.*  
 wân, wânam wânom wânum, wânian  
*s. vëns, vênjan.*  
 vandjan *g., wendian wendeand and. schwv:*  
*and. umwenden, rückgängig machen, hin-*  
*dern, ändern; g. and. zukehren, richten,*  
*wenden: and. intr. sich wenden, weggehn.*  
 Von vindan.  
 wendi *and. stf. Ende.*  
 wang *and., vaggs g. stm. Aue, Paradies.*  
 wangä *and. schwf. Wange.*  
 vaggari *g. stn. Kopfkissen.*  
 wâpan, wâpan-bërand *s. vëpna.*  
 wâr *s. vërei.*  
 war *and., vars g. adj. vorsichtig, auf der Hut.*  
 wara *and. stf. Aufmerksamkeit, die Hut.*  
 wara-liko waro-liko *and. adv. aufmerk-*  
*sam, behutsam.*  
 ward *and. stm. Hüter.*  
 -ward *s. -wërd.*  
 wardon *and. schwv. hüten, sich hüten.*  
 vargs *g., warag and. stm. (Wolf:) and.*  
*Übelthäter; g. s. launa-vargs.*  
 varag-treo *and. stn. Holz d. Übelthäters,*  
*Galgen.*  
 varjan *g., werian werean and. schwv. weh-*  
*ren, verwehren, and. sich wehren.*  
 wâr-liko *s. vërei.*  
 warm *and. adj. warm.*  
 war-old *s. wër-old.*  
 waro-liko *s. wara-liko.*

warôn *and. schw.* behüten, beachten, beobachten: von war, wara.

warôn für wêrôn *s. vizôn.*

wârôn, wâr-sago *s. gi-wârôn u. vèrei.*

vasjan *g. schw.* kleiden, sich kleiden.

vasti *g. stf.* Kleid, plur. Kleidung.

wassan *aus wah-an.*

wat *s. hvas;*

wât *s. wâd.*

watar water watir *and. stn. m?* Wasser.

vatô *g. schw.* Wasser.

vaurd, vaurd- *s. word.*

vaurkjan, vaurstv *s. wirkean.*

vaurms, vaurts *s. wurm, wurt.*

we *s. veis; wê s. vai.*

wëdâr wëder *and. stn.* Wetter, Gewitter.

wëg Weg *s. vigs; and. stn.* Heiligthum, Tempel, *ags. vig, veoh:* zu veih.

wëgian wëgean wëgian wëgôn *and. schw.* feindlich behandeln, quälen: von veihan.

wëgs *g., wëg wâg and. stn:* *g.* Bewegung, Sturmwind; *g. and.* bewegtes Wasser, *pl.* Wogen. Von vigan.

wâg-lithand wâg-lîdand *and. ptc. pr., unregelm. stn.* Flutfahrer, Schiffer.

wëhsal wësl wihsil *and. stn.* Geldwechsel. wëhslôn wëslôn wëhslean wëhslan *and. schw.* vertauschen, eintauschen, bildl. Tauschhandel treiben.

veihan *g., wigan and? stv.* streiten:

wig wik *and. stn.* Streit, Krieg:

wigand *and. ptc. pr., unregelm. stn.* Streiter, Krieger.

veihan *g., wihian wian wiun and. schw.* heiligen, weihen, *and.* segnen;

wih-dag *and. stn.* heiliger Tag;

wihetha wietha *and. stf.* Heiligthum, Reliquie eines Heiligen;

veihnan *g. stschw.* geheiligt werden:

veihis *g., wih and: g. adj.* heilig, geheiligt; *and. stn.* Heiligthum, Tempel.

veihis *gen.* veihis *g. stn.* offene Ortschaft, Flecken: mit wik von wikan.

wih-tid: wi-tid *and. stf.* heilige Zeit, Fasttag.

vein *g. stn., win and. stmn.* Wein: vinum.

veinuls *g. adj.* der gerne Wein trinkt.

veis *g., wir, wi, we and. nom. plur.* zu ik: irir.

veis *g., wis and. adj: g. s.* un-veis, un=faur-veis; *and.* wissend, kundig, weise, klug.

Von veitan.

wisa *and. stschw.* Handlungsweise, Brauch. Art; *abgek. dat.* te thero wis in der Art.

veisjan *g., wisian wisëan wisôn and. schw:* *g. s.* fulla-veisjan; *and.* weisen, anweisen, lehren.

wis-lik *and. adj., wis-liko adv.* weise. weislich.

veisôn *g., wisôn and. schw:* *g. s.* ga-veisôn; *and.* sehen nach, besuchen, heimsuchen.

veitan *g. (s. fra-veitan, in-veitan), witan and. str.* sehen, bemerken: *and.* einen Vorwurf woraus machen, verweisen. Vgl. vitan.

witi *and. stn.* Strafe, Pein.

witinôn witenôn witonôn witnôn *and. schw.* strafen, peinigen. wölten.

veit-vôditha *g. stf.* Zeugniß:

veit-vôdjan *g. schw.* zeugen, bezeugen:

veit-vôds *g. stn.* Zeuge.

wëla, wël *and., vaila g. adr.* wohl, schorn, gut; wëla *Ausruf o:* vgl. wola. Zu viljan. vaila-mërs *g. adj.* wovon man gut spricht, in guter Weise bekannt.

wëlo *and. schw.* Gut, Eigenthum.

wendëan wëndian, wëndi *s. vandjan.*

vënjan *g., wânian and. schw.* hoffen, erwarten; *and.* meinen, rechnen:

vëns *g., wân and. stn.* Hoffnung; *and.* Meinung;

wânnum wânom wânam *and. adj.* schon.

wëpan-bërand, wâpan-bërand *and. ptc. pr., unregelm. stn.* Waffentreger, Krieger:

vëpna *g. plur., wâpan and. stn.* Waffen, Waffe.

wër *and., vair g. stn.* Mann.

- wërd, *angeglichen ward and., vairths g. adj. wohin gerichtet, nur in Zsstzgen (s. ana-, and-vairths, forth-, gegin-wërd; vgl. hërod, thárod); g. gen., and. gen. u. unjl. adv. Von wërdhan.*
- wërdh wërth wërd *and., vairths g. adj. werth, würdig; and. geziemend, wohlgeföhlend. Subst. stm. Werth, Preis.*
- vairthida *g. stj. Würdigkeit.*
- wërdhan wërthan wërdan *and., vairthan g. ste: and. Richtung nehmen, gelangen, kommen, ausschlagen, erreichen; g. and. werden: g. m. ptc. pres. Hilfsw. d. Fut., g. and. m. ptc. perf. transit. Zeitwörter Hilfsw. d. Puss., and. m. ptc. perf. intr. Zeitw. Umschreibung des einfachen Ausdrucks; g. and. entstehen, geschehen. zu Theil werden.*
- wërd-liko wërth-liko *and. ult. ehrerbietig, in crjfreuender Weise.*
- vërei *g. schwf. s. all-vërei? un-vërei:*
- wâr *and., vërs g? adj: g. gut (wie ahd. wâr)? and. wahr, wahrhaft, wirklich, verwirklicht; stu. Wahrheit; te wârun wârou wârau wâren der Wahrh. gemäß, in Wahrheit, wahrlich.*
- wâr-liko *and. adv. der Wahrheit gemäß, in Wahrheit, wahrlich.*
- wârôn *s. gi-wârôn.*
- wâr-sago *and. schw. Wahrsager, Prophet.*
- wërian wërean *s. varjan.*
- wërk *and. stm. Werk, That, Handlung, Arbeit, Ereigniß.*
- wërkian *s. wirkean.*
- wëriian *and. schw. weigern.*
- wërod *and. stm. Menge, Schaar: ron wër.*
- wër-old wër-olt, wër-uld *angeglichen aus wër-ald (s. alths). zwiefach angegl. war-old, geschwächt u. synop. wërid wërdl stj. m. Lebenszeit der Menschen, Menschheit, Erde, Welt.*
- wër-old=kuning *and. stm. irdischer od. mächtiger König.*
- wërôn *s. vizôn.*

- wërpan *and., vairpan g. stv. werfen.*
- wërran *and. stv. in Zvrietracht bringen, in Ungunst bringen.*
- wërth, wërthan, wërth-liko *s. wërdh, wërdhan, wërd-liko.*
- wësan wësen *s. visan.*
- wësl, wëslôn *s. wëhsal, wëhslôn.*
- wëther *s. hvathar.*
- wi, wian *s. veis, veihan.*
- wibh *s. wif.*
- wid *and. adj., in die Breite od. die Ferne gehend, weit.*
- widh with wid wit *and. prwp. m. acc., dat. u. instr. wider, gegen, für (Tausch), mit oder zu (sprechen); m. instr. thiü dagegen, dafür.*
- widhar withar widar widher wither *wider and. prwp. m. acc., dat. u. instr., vithra g. m. acc. gegen, wider, gegenüber; and. m. dat. für (Tausch), m. instr. thiü dagegen. dafür: withere wither and. adv. zurück. Steigerung von widh.*
- widar-muod wider-möd *and. adj. feindlich gestimmt, dem Herzen zuwider.*
- widar-sako wider-sako withar-sako wither-sako *and. schw. Widersacher.*
- wido *and. adv. zu wid: weit, weithin.*
- wie *s. hvas u. hvaiva.*
- wietha *s. wietha bei veihan.*
- wif wibh *and. stm. Weib.*
- wig, wigan? wigan *s. veihan.*
- wiggi *and., vieg ays. stm. Pferd;*
- vigs *g., wëg and. stm. Weg: von ga-vigan.*
- wih, wih-dag, wihetha, wihian *s. veihs u. veihan.*
- wihsil *s. wëhsal.*
- wiht *and., vaihts g. wuregeln. stj. (n.) Ding. Suche, etwas; gewachnl. neben ni: nichts; adv. acc. ni wiht nicht, dat. ni wihti mit nichten; pl. wihti böse Geister, Teufel. Von wihian ahd. machen.*
- wik *für wig s. veihan.*



wik *and. stm.* Lager, Wohnstätte, eigentlich Rückzugsort: mit *veihis ron*  
*wikan and. str.* weichen.  
*wila, wi-lik s.* hveila, hvi-leiks.  
*vilja g., willio willeo and. schw.* Wille, Wunsch, Wohlgefallen: *gen. od. dat.* willion willion gerne.  
*viljan g., willian willean and. unregelm.* *Zw. (pres. viljan, willeo williu conj. prät.)* wollen, wünschen, Wohlgefallen haben; *and. Umschreibg d. Fut. u. d. einfachen Ausdrucks.*  
*willig and. adj.* willig, geneigt.  
*win s.* vein.  
*vindan, windan g. and. str. g. s. bi-vindan; and. winden.* rings umgeben, zurückkehren.  
*vinds g., wind wint and. stm.* Wind.  
*vini od. vinja g.* wunna wunnea *and. stf. g.* Weile; *and.* Freude, Lust, Wonne.  
*wun-sam and. adj.* lieblich, schön, wunnesam.  
*wini and. stm.* Freund.  
*winistar and. adj.* link.  
*vinnan, winnan g. and. str: intr. and.* kämpfen, *g.* leiden; *tr. and.* erringen, erlangen, *g. and.* erleiden.  
*wio s.* hvaiva.  
*wir s.* veis.  
*wirdhig wirthig wurdig and. adj.* werth, würdig, geziemend, wohlgefallend. Von *würdh.*  
*wirkean wërkian, angeglichen workian and., angegl. vaurkjan g. unregelm. schw. (pres. angegl. warhta waralta, workta)* wirken, handeln, thun, bewirken, machen, schaffen.  
*vaurstv g. stn.* Werk, That, Wirksamkeit: *aus vaurhstv.*  
*vis g. stn. (Meeres-) Stille, Ruhe: ron visan.*  
*vis g., wis and. adj.* gewiß: *g. (s. un-vis)* zu veis, *and. (gen. wisses)* zu witan; *and. stm.* für *wist s. vists.*  
*wis, wis- s.* veis- veisön.  
*visan g. str.* verweilen, bleiben, leben: *visan vailla wohl leben: visan and. wësan wësen, unregelm. durch Finnischy anderer Stämme*

(*s. bi-, i-, si-*), *g.* bleiben, da sein, *g. and. sein: mais visan ron grösserem Werthe sein: g. m. ptc. pres. Umschreibung des einfachen Ausdrucks, m. ptc. perf. g. des Passivs, and. des intr. u. pass. Perfectums.*  
*wis-kumo and. schw. adj.* gewiß komend.  
*vists g. stf., wis gen. wisses and. stm: and.* Lebensunterhalt, Speise; *g.* Wesen, Wesenheit, Natur.  
*vit wit g. and. Dual zu ik: wir zwei.*  
*wit für with s. widh.*  
*wit s.* hveits.  
*vitan g., witan witen and. unregelm. Zw. (pres. vait wët wët prät. v. veitan)* gesehen haben: wissen, and. kennen.  
*vitan g. schw.* sehen zu, beobachten, bewachen, hüten, sich hüten vor: *ron veitan.*  
*witan, witi, witinôn usw. s. veitan.*  
*with, withar wither wither-, vithra s. widh, widhar.*  
*wi-tid s. wih-tid unter veihis.*  
*vitôth vitôd g., witôd witât witut and. stm: Gesetz; and. (Strafe) Leibesscheidung, Lebenskürzung.*  
*vittea s.* fittea.  
*wiun s.* veihan.  
*vizôn g., wëron, angegl. warôn and. schw. g.* leben, and. am Leben bleiben, bleiben, wahren. Von *visan.*  
*wlank and. adj.* stolz, übermüthig.  
*vliits g., wliiti and. stm.* Ansehen, Gestalt; *g.* Angesicht, Anlitz; *and. Glanz: ags. vlitän str.* blicken.  
*wôdian and. schw.* wüthen, rasen:  
*vôds g. adj.* toll, besessen.  
*wôl and. stm.* Seuche.  
*wola and. Ausruf o: Angleichg r.wala od. wëla.*  
*wolkan and. stm., wulkâ schw.* Wolke.  
*wolkan-skiö wolkan-skeo and. schw.* Wolkenschatte.  
*vôpiän g., wôpiän and. schw. g.* rufen, zurufen; *and. wehklagen, bejammern.*

word *and.*, vaurd *g. stn.* Wort, Rede.  
 vaurdahs *g.*, *adj.* wörtlich? in Worten sich  
 zeigend? *Sk.* 4 c.  
 vaurdjan *g.* *schw.* reden.  
 workian *s.* wirkean.  
 vraka *g. st.*, vrakja *st.*, vrêkei *schw.*,  
 wrâka, wrêka? wreka? *and. stj:* *g.*  
 Verfolgung, *and.* Rache: von vrikan.  
 wrêdh wrêth wrêd *and. adj.* falsch, böse,  
 erzürnt, angstvoll: *ags.* vridhan drehen.  
 vrikan *g.*, wrêkan *and. str:* *g.* verfolgen;  
*and.* rächen, strafen.  
 wrîtan *and. str.* rîzen, schreiben.  
 vûlan *g. str. intr.* kochen, brennen.  
 Vulfila *g. upr. schw.*: Verkleinerungsform von  
 vulfs *g.*, wulf *and. stn.* Wolf.  
 wulkâ *s.* wolkan.  
 vulla *g. stj.* Wolle.  
 vulthrs *g. adj.* werthvoll; *stn?* f? Werth;

vulthus *g. stn.* Herrlichkeit.  
 wund *and.*, vunds *g. adj.* verwundet.  
 wundâ *and. schw.* Wunde.  
 wundar wunder wundir *and. stj.* Ver-  
 wunderung, Ausserordentliches, Wunder;  
*dat. pl. (te)* wundrun wundron *adv.* ausser-  
 ordentlich, höchst, sehr.  
 wundar-lik wunder-lik *and. adj.* wun-  
 derbar.  
 wundar-qvâla *and. stj.* ausserordentliche,  
 höchste Marter.  
 wundar-têkan *and. stn.* Wunderzeichen.  
 wundrôn wundrôian *and. schw.* sich ver-  
 wundern.  
 wunnea wunnia, wun-sam *s. vini.*  
 wurm *and.*, vaurms *g. stn.* Schlange; *and.*  
 Wurm.  
 wurt *and.*, vaurts *g. stj.* Wurzel; *and. klei-  
 nere Pflanze, (wohliebendes) Kraut.*

# ALTDEUTSCHES LESEBUCH.

---

II.

ALT- UND MITTELHOCHDEUTSCH.



## ZWEI HEIDNISCHE ZAUBERLIEDER.

*Aufzeichnung des zehnten Jahrhunderts. Jac. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des deutschen Heidenthums, Berlin 1842: Abdruck S. 10 ff. S. 4 und Schriftnachbildung. — Litt. Gesch. § 24, 1. S. 43 u. § 25. S. 45 ffj.*

*Über den verrenkten Fuss eines Pferdes.*

*Phol* ende Uodan  
 ruoran zi holza.  
 du uuart demo Balderes rolan  
 sin ruoz birenkit.  
 thu biguolen Sinthgunt,  
 Sunna era suister.  
 thu biguolen Friia,  
 Tolla era suister.  
 thu biguolen Tuodan,  
 so he uola conda,  
 sose benrenki,  
 sose Unotrenki,  
 sose lidirenki \*

ben zi bena,  
 bluot zi bluoda,  
 lid zi geliden,  
 sose gelimida sin.

5 *Über die Fesseln eines Kriegsgefangenen.*

*Eris* sazun idisi,  
 sazun hera duoder.  
 suma kapt heptidun,  
 10 suma heri lezidun,  
 suma clubodun  
 unbi cuonio uuidi.  
 insprine haptbandun,  
 inwar rigandun! II.

## TAUFGELÜBDE BEKEHRTER HEIDEN.

*Aufzeichnungen des neunten Jahrhunderts. I. Monumenta Germaniae historica ed. Pertz 3, Hannover. 1835, pp. 19. II. Jac. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des deutschen Heidenthums, Berlin 1842, S. 25. — Litt. Gesch. § 20, 3. S. 35 u. § 26, 13. S. 50.*

### I.

Forsächistu diabolae?

*et respondeat ee forsacho diabolae.*

15 end allum diabolgeldæ?

*respondeat end ee forsacho allum diabolgeldæ.*

5. *In der Handschrift* birenkie  
 8. *JGrimm liest* frua

6. *sinthgunt*

12. *In der Handschr.* cuonio uuidi  
*JGrimm ändert* wigandun

14. *wigandun*;

end allum dioboles uuereum?

*respondeat* end ec forsacho allum dioboles  
uuereum and uuordum, thunaer ende uuod-  
en ende saxnote ende allum them unhold-  
um, the hira genotas sint.

Gelobistu in got, alamehtigan fadaer?

ec gelobo in got, alamehtigan fadaer.

Gelobistu in crist, godes suno?

ec gelobo in crist, gotes sunu.

Gelobistu in halogan gast?

5 ec gelobo in halogan gast.

## II.

*Interrogatio sacerdotis.* Forsahhistu unholdun?  
ih fursahu.

Forsahhistu unholdun uuere indi nuillon?  
ih fursahhu.

Forsahhistu allem them bluostrum indi den  
gelton indi den gotum, thie im heidene man  
zi geldom enti zi gotum habent?

ih fursahhu.

Gilaubistu in got, fater almahtigan?

ih gilaubu.

Gilaubistu in christ, gotes sun, nerjenton?

ih gilaubu.

Gilaubistu in heilagan geist?

ih gilaubu.

Gilaubistu einan got almahtigan in thirnisse  
10 inti in einisse?

ih gilaubu.

Gilaubistu heilaga gotes chirichun?

ih gilaubu.

Gilaubistu thuruh taufunga sunteono forlaz-  
15 nessi?

ih gilaubu.

Gilaubistu lib after tode?

ih gilaubu.

## EXHORTATIO AD PLEBEM CHRISTIANAM.

*Exhortatio ad plebem christianam, Glosse cassellanae, über die Bedeutung der deutschen Fingernamen von Wilh. Grimm, Berlin 1848: Nachbildung der Casseler Handschrift und S. 71 bis 74 Abdruck. Die Lesarten der Münchner Handschrift nach deren Abdruck in Massmanns Deutschen Abschwärungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln, Quedlinburg u. Leipzig 1839, S. 150 bis 154. — Litt. Gesch. § 20, 3. S. 35.*

*Audite, filii, regulam fidei,  
quam in corde memoriter habere debetis,  
qui christianum nomen accepistis,  
quod est vestre iudicium christianitatis,  
a domino inspiratum,  
ab apostolis institutum.*

*Cuius utique fidei pauca verba sunt:  
sed magna in ea concluduntur mysteria.  
Sanctus etenim spiritus magistris ecclesiae*

20 **H**losetir, chindo liupostun, rihti dera calaupa,  
dera ir in herzin cahuctliho hapen sculut,  
ir den ehristanun namun intfangan eigut,  
daz ist chundida iuuerera christanheiti,  
fona demo truhline innan caplasan,  
fona sin selpes jungiron casezzit.  
25 dera calaupa eauuisso faoiu uuort sint:  
uzan drato mihiliu earuni dar inne sint pifangan.  
Uuiho atum eauuisso dem mai<sup>stron</sup> dera christ-  
anheiti,

4. In der Handschrift allem 21. Die Casseler Hand-  
schrift quia 27. ministris

19. Münchner Handschrift rihtida 20. thie 21. Cas-  
seler Handschr. christianum ohne namun 23. Beide  
Handschr. innan 25. Cass. faoi, Münchn. fobiu

*sanctis apostolis ista dictavit verba  
tali brevitate, ut quod omnibus {dum,  
credendum est christianis semperque profiten-  
omnes possent intellegere et memoriter retinere.  
Quomodo enim se christianum dicit,  
qui pauca verba fidei,  
qua salrandus est,  
et etiam orationis dominice,  
que ipse dominus ad orationem constituit,  
neque discere  
neque vult in memoria retinere?  
Vel quomodo pro alio  
fidei sponsor existat,  
qui ipse hanc fidem nescit?  
Ideoque nosse debetis, filioli mei,  
quia donec unusquisque vestrum  
eandem fidem filiolum suum  
ad intellegendum docuerit,  
quem de baptismo exceperit,  
reus est fidei sponsonis,  
et qui hanc filiolum suum docere neglexerit,  
in die iudicii rationem redditurus erit.  
Nunc igitur omnis, qui christianus esse voluerit,  
hanc fidem et orationem dominicam  
omni destinatione studeat discere  
et eos, quos de fonte exceperit, edocere, [vere,  
ne ante tribunal Christi cogatur rationem exsol-  
quia dei jussio est et salus nostra  
et dominationis nostre mandatum,  
nec aliter possumus veniam consequi delictorum*

dem uuihom potom sinem, deisu uuort thictota  
suslihera ehurtna=si,dazza diu allemchristanem  
za galaupenne ist ja auh simplun za pigehanne,  
daz alle farstantan mahtiu ja in lueti cahapen.  
5 In luueo quidit sih der man christianan,  
der deisu foun uuort dera calaupa,  
dera er caheilit seal sin ja dera er caesasan seal,  
ja auh dei uuort des fraono capetes,  
dei der truchtin selpo za gapete casazta:  
10 uueo mag er christani sin, der dei linnen ni uuiili  
noh in sinera cahueti hapen?  
odo uueo mac der furi andran [zan,  
dera calaupa purgeo sin odo furi andran cahei-  
der dea calaupa noh imo ni uueiz?  
15 pi diu seulut ir uuizan, ehindili miniu,  
uuanta eo unzi daz iuuer eogaliber  
de seipun calaupa den sinan fillol  
ealerit za farnemanne,  
den er ur deru taufi intfahit,  
20 daz er seuldig ist uuidar got des caheizes,  
ja der den sinan filleol loren farsumit,  
za demo sonatagin redja urgepan seal.  
Nu allero manno calih, der christani sin uuelle,  
de galaupa jauh daz frono gapet  
25 alleru ilungu ille calirnen  
jaub de kaleren, de er ur tauffi intfahe, [gepan:  
daz er za sonatage ni uuerde canaotit radja ur-  
uuanta iz ist cotes capot, ja daz ist unser heli  
ja unsares herriu capot,  
30 noh uuir andar uuis ni magun unsero sunteono  
antlaz cauinnan.

6. Die Casseler Handschrift quia 7. qui 8. etiam  
et 13. existit 14. ipse fehlt. 16. quando nec  
19. exceperit. 21. docere fehlt. 25. didicere  
26. quod.

1. *München*. thictota 2. daz za] *Cass.* daz, *München*. za  
3. *München*. galaupian-pigehan 4. mathin hinter  
thaz; galuhti 6. fohun 8. frono 9. pete  
10. *Cass.* uue 13. ado 14. der deo, *München*. ther  
the 16. *München*. daz thaz. 17. den fehlt. 19. den]  
ther 20. got des] *Cass.* gaotes 21. den] *München*.  
die 22. demo fehlt. 24. 2<sup>a</sup>. ia auh 25. zilungu,  
*aus zilunga gebessert.*

## DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNISS.

*Denkmahle des Mittelalters von Haittmer 1, SGallen 1844, S. 324 ffj. — Litt. Gesch. § 20,3. S. 35.*

*Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem  
 coli et terrae, et in Jesum Christum filium  
 eius unicum, dominum nostrum, qui conceptus  
 est de spiritu sancto, natus ex Maria  
 virgine, passus sub Pontio Pilato.  
 crucifixus, mortuus et sepultus, descendit  
 ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis,  
 adscendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris  
 omnipotentis, unde venturus est iudicare vivos  
 et mortuos credo in spiritum sanctum, sanctam  
 ecclesiam catholicam, sanctorum communionem,  
 remissionem peccatorum, carnis resurrectionem,  
 vitam aeternam. amen.*

Kilaubu in kot fater almahiticum kiskat  
 himiles enti erda enti in ihesum christ sun  
 sinan ainacun unseran trubtin. der inphangan  
 ist fona uuilemu keiste kiporan fona mariun  
 5 macadi euuikeru kimartrot in kiuaaltiu pilates  
 in cruce pislacan tot enti pierapan stehic  
 inuuizzi indrittin take erstoont. fonatotem  
 stehic inhimil sizit azzesuun cotes fateres  
 almahitkin dhana chuumfic ist sonen qhuekhe  
 10 enti tote kilaubu inuuihan keist inuuuha  
 khirihhun catholica uuisheru kemeinitha  
 urlaz suantikero fleiskes urstodali  
 inliip euukan; amen.

## DAS VATERUNSER MIT AUSLEGUNG.

*Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln von Massmann, Quedlinb.  
 v. Leipz. 1839, S. 165 a bis 168 a; die Handschrift nach S. 49 im neunten, nach Docens  
 Miscellaneen 2, 288 noch vor dem neunten Jahrhundert aufgesetzt. — Litt. Gesch. § 20, 2. S. 35.*

*Pater noster, qui es in caelis. Fater un-  
 ser, du pist in himilum. mihhil gotlich  
 ist, daz der man den almahtigen trubtin sinan  
 fater uuesan quidit. kari-it denne, daz allero  
 manno uuelih sih selpan des unirdican \* gote,  
 cotes sun ze uuesan. Sanctificetur nomen  
 tuum. Kauuihit si namo din. Nist uns  
 20 des duruft, daz uuir des dikkem, daz der  
 sin namo kauuihit uuerda, der eo uuas uuih  
 enti eo ist: uzzan des dikkames, daz der  
 sin namo in uns kauuihit uuerda, enti de  
 uuilnassi, de uuir in deru taufi fona imo int-  
 25 feung, daz uuir ze demu snonetakin furi  
 inan kabaltana pringan muozin. Adueniat  
 regnum tuum. Piqueme rihhi din. sin  
 richi uuas eo enti eo ist: uzzan des dik-  
 kames, daz daz sin richi uns piqueme, enti  
 30*

er in uns richisoja, nalles der tiual, enti sin  
 15 uuillo in uns uualte, nalles des tiuales ka-  
 spanst. Fiat uoluntas. uuesa din uuillo,  
 sama so in himile ist, sama in erdu  
 daz nu so unpilipono enti so erliche, soso de  
 engila in demu himile dinan uuillun arfullant,  
 des mezzes uuir inan arfullan muozzin. Pa-  
 nem nostrum cotidianum da nobis hodie.  
 Pilipi unsraz emizzigaz kip uns  
 eogauuanna. In desem uuortum sint allo  
 unsro liemiseun durufti pifankan. Nu avar  
 emuigo forkip uns, trubtin, den dinan lich-  
 amun enti din pluoat, daz uuir fona demu  
 altare intfalames, daz iz uns ze euuigera  
 heili enti za euuikemo lipe piqueme, nalles  
 za muizze, enti din anst enti dino minna in  
 30 uns folliche kahalt. Et dimitte nobis debita



*nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.* Enti flaz uns unsro sculdi, sama so uuir flazzames unsrem seolom. Makannotduruft allero manno ueliblemo sih selpan desem uuortum za pidenehenna, daz allero manno uelih sinemu kanoz enti sinemu proder er allemu hugju enti herciu sino missitati flazze, daz imu der trubtin sama deo sino flaze, danna \* \* \* er demu sinemu kanozze flazan ni uuili, danna 10

er qluidit „flaz uns, sama so uuir flazzames.“  
*Et ne nos inducas in temptationem.* Enti \* princ unsih inin chorunka. ni flaz unsie, trultin, den tiual so fram gachoron 5 soso sin uuillo si, uzzan soso uuir mit dinera anstenti mit dinem ganadin ubaruehan mekin, *Sed libera nos a malo.* uzzan kaneri unsih fona allem sunton, kultanem enti antuuartem enti cumflichem *amen.*

### EIN WORT- UND GESPRÆCHBUECHLEIN.

*Exhortatio ad plebem christianam, Glossæ cassellane u. s. v. von Wilh. Grimm, Berlin 1848: Nachbildung der Handschrift und S. 74 bis 79 Abdruck. — Litt. Gesch. § 21, 5. S. 37.*

*homo man caput haupit uerticem skeitila capilli fahs oculos augun aures aorum. nares nasa dentes zendi timporibus chinnapahhun. hiufflun facias unangun. mantun chinni maxillas ehianpein collo hals. scapulas 15 ahsla. humerus ahsla tondit skirit tundi meo capilli skir min fahs radi menceo colli skir minan hals rali meo parba skir minan part radices uurzun labia lefsa palpebre. prauua inter scapulas untar hartinun dorsum 20 hrucki un osti spinale ein hruckipeini. renes lenti coxa deoh os maior daz mæra pein deohes. innuolu chniu tibia pein calamel uuidarpeini talauun anchlao calcanca fersna pedes foozi ordiyas zaehun uncla nagal 25 membras lidi pectus prust brachia arm manus hant palma preta digiti fingra pollic dumo index zeigari medius mittarosto medicus laahli articulata altee minimus minnisto putel darm putelli darma lumbu- 30 lum lentiprato figidolepara pulmone lung-*

*unne intrange indinta stomachus mago latera sitte costis rippi unclura smero cinge curti lumbus napulo umbilico napulo pecunia fihu cauallus hros egum hengist 15 iumenta marhe equa marhe puledro folo puledra fulilha animalia hrinlir boues ohsun uaccas choi armentas hrinlir pecora skaaf pirpici uuidari fidelli chalpir ouiclus auui agnelli lempir porcui suuinir ferrat paerfarh troia suu scruiua suu purcelli farhir 20 aucas eansi aucim causinclu pulli honir pulcins honchli callus hauo galina hanin pao phao paua phain casa hus dono eadam mansione. selidun. thalamus chamara stupa stupa bisle phesal keminata cheminata furn. ofan caminus ofan furnax furnache segradas 25 sagarari stabulu stal pridias uuunti esilos pretir mediran cimpar pis first trapas capretta capriuns rauun scandula skintala pannu lahhun tunica. scia. tunilha. camisa 30 pheit pragas pröh deurus deohproh fasselas*

13. lies dunnapahhun oder mit W Grimm thinnapahhun  
 15. chinnipein 21. WGr. cermuthet ossi  
 24. Diez in Haupts Zeitschr. 7, 405 bessert taluun  
 29. lies auricularis alta minimus minnisto

3. in inchorunka 13. W Grimm cermuthet lumbus lancha

fanun *uuindicas*. uuintinga *mufylas*, hantseoh  
 uuanz irhiner *uuasa* uoahsir *caua*. *dolea*  
 putin *tunne idrias* choffa *ticinne caricx*  
 choffa fodarmaziu. *sisireol* stanta *cauucella*  
 potega *gerala*. *tina*. zuuipar *sicla* einpar  
*sedella*. *siccola* ampri *sestar* sebtari *ca-*  
*lice* stechal *hanap* hnapf *cuppa* ehupf  
*caldaru* chezil *caldarora* chezi *eramailas*  
 hahla *impenus est* fol ist *pulas* seufla  
*sappas* hauua *saccuras* achus *manneiras* 10  
 parta *siciles* sihnila *falceas* segansa *ta-*  
*radros* napugaera *scalpros* seraotisran *pla-*  
*nas* paumscapo. *liones*. seh *fomcras* uuganso  
*martel* hamar *mallei*, slaga. hamar. *et forcipa*.  
 anti zanga. *et inclus* anti anapaoz. *deapis*. 15  
 picherir. *siluarias*. folliu. *puticla*. flasca.  
*mandaciril*. moos. *ua*. cane. *fac iterum*. to  
 auar. *cilius*. sniumo. *uiuazu*. illi. *argudu*.  
 skeero. *moi*. mutti. *quanta moi*. in manage  
 mutte. *sim*. halp. *aiu tutti*. uuela alle. *uestid*. 20  
*cauua*ti. *laniu*. *ucstid*. uullinaz. *lini*. *uestid*.  
*lininaz*. *tramolol*. sapan. *uillus*. uuillus.  
*punzisti*. stahhi. *punge*. stih. *campa*. hamma.  
*ponderosus*. haolchter. *albios oculus*. stara-  
 plinter. *gyppus*. houarohter. *et lippus*. preh- 25  
 anprauuer. *claudus*. lamer. *mutus*. tumper.  
*linas*. zuuipar. *situlas*. einpar. *guluuium*. noila.  
*Indica mil*. sage mir. *quomodo*. uueo no-  
 men habet. namun habet. *homo iste*. deser

man. *unde es tu*. uuanna pist du. *quis es tu*.  
 uuer pist du. *unde uenis*. uuanna quimis. *de*  
*quale patria*. fona uueliheru lantskeffi. *per-*  
*gite*. sindos. *transiui* foor. *transierunt*. forun.  
 5 *transiunt*. farant. *uenistis*. quamut. *uenimus*.  
 quamum. *ubi fuistis*. uuar uuarut. *quid*  
*quisistis*. uuaz sohtut. *quesiuimus*. sohtum.  
*quod nobis*. daz uns. *necesse fuit*. durft uuas.  
*quid fuit*. uuaz uuarun. *necessitas*. durfti.  
 10 *multum*. manago. *necessitas est*. durft ist.  
*nobis*. uns. *tua*. dina. *gratia*, huldi. *habere*.  
 za hapenne. *intellexisti*. firnimis. *non ego*.  
 ni ih. firnimu. *ego intellego*. ih firnimu. *in-*  
*tellexistis*. firnamut. *intellexistis*. firnemames.  
 15 *mandasti*. caputi. *mandau* capaot. *et ego* ih  
 auar. *remanda*. capiutu. *tu manda*. du capiut.  
*et ego facio*. anti ih tom. *quare non uuanta*  
 ni. *facis*. tois. *sic potest*. so mac. *fieri* uuesan.  
*sapiens homo*. spaher man. *stultus*. toler.  
 20 *stulti sunt*. tole sint. *romani*. uualha. *sap-*  
*ientia sunt*. spahe sint. *paiuari* peigira. *mo-*  
*dica est*. luzie ist. *sapientia*. spahe. *in ro-*  
*mana*. in uualthum. *plus habent*. mera hapent.  
*stultitia*, tolaheiti. *quam sapientia*. denne spahi.  
 25 *uolo uuille*. *uoluerunt*. uuelturn. *uoluisti*.  
 uueltos. *cogita*. hogazi. *de temetipsum*. pi dih  
 selpan. *ego cogitau*. ih hogazta. *semper*.  
 simplun. *de me ipsum*. fona mir selpemo.  
*bonum est*. cot ist. *malas*. upile. *bonas*. cotiu.

5. WGr. liest siala. 6. WGr. liest sideola. Statt  
 ampri lieber ainpri, einperi. 13. lies uuaganso  
 15 fg. Dicz a. a. O. 301 bessert apiarias — de  
 silua 19 fg. WGr. bessert weo manage mutti  
 24. WGr. albioculus

3 fg. WGr. pergis 12. WGr. intellegis. In der  
 Handschrift fir nimis 14. WGr. intellegimus.  
 firnemames 16. WGr. remando 22. lies sa-  
 pientia. spahi 29. lies malos und bona

## AUS EINEM BIBLISCHEN WÖRTERBUCH MIT GLOSSEN.

Die s. g. Keronischen Glossen, SGaller Handschrift 911, S. 42 bis 48; nach einer Abschrift Lachmanns und Hattemers Denkmahlen des Mittelalters 1, SGallen 1844, S. 152 bis 154. Die Lesarten der Pariser und der Karlsruher, ehemals Reichenauer Handschrift nach deren Abdruck in Graffs Dintiska 1, Stuttgart u. Tübingen 1826, S. 161 bis 169. — Litt. Gesch.

§ 21, 3. S. 36.

- Baratrum.* toile. gurgitem. tuneculle. uorago.  
craft. fouca. eropa. ucl. fossa. iruuolit. ut  
alia. terre. so andhre. erthun. iactus. uz-  
uuerf.
- Baridus.* kibarlos. stolidus. stumpal. stutus. 5  
narro. uel. ebis. tusie.
- Brutus.* unfroat. siue. inracionabilis. so sama.  
in unreht. nuis.
- Barbarus.* unkithiuti. trucoletus. unkisprachi.
- Brutiscunt.* irpotent. stulti. fiunt. zi narrom. 10  
uuerdant.
- Bradium.* forateila. munus. kepa uictorie.  
sikinoman. ut alia. so andher. genus. chunni.  
palme uictorie. palma. sicinomin.
- Beati.* odeke. felicis. salike.
- Betitas.* salitha. beatitudo. beilhafti.
- Beneficus.* frumahaft. benefactor. uuclatoandi.
- Beneuolus.* uuclauuillie. benignus. froma fol-  
Berillus. pilent. genus. chunni. saxi. candidi.  
felises. seienendes.
- Babismus.* tauffi. lauacrum. thuuahal. pisliht-  
endi.
- Balastrum.* pahuuazzar. balnencum. bad.
- Bargine.* uulente. peregrini. elilente.  
*Budata.* deo. storia. kirechida.  
*Bibliothica.* poahfaz. ubi. libri. thar. man. poah.  
biperditum. reconduitur. pigrit. quiuualt.  
*duobus.* zounaim. aliquid. ethes uuaz. duo-  
rum. zouuim. capitum. hopit.  
*Bicipeti.* quiste dupleti. quifalte.  
*Bigamus.* quirohinuid. qui duas. habuit. uxores.  
ther. zuua. habet. quinnu.  
*Bacha.* ploastar. sacrificat. edho cepar ploazzit.  
*Bacchum.* strauh. uinum uniu  
*Bacchi.* furnike. antiqui. andiske.  
*Baccatum.* kisteinit. margaritatum. kimeri-  
creozod.  
15 *Bacatur.* zirinnit. discurrit. zihlaufit.  
*Balis.* uurm. nomen. namo. serpentes. natrun.  
*Batus.* uurm chunni. anforta. einskhhin.  
*Bragata.* liut-caf. gallea. gallia.  
*Belliger.* scirmeo. bellator. fehtari.  
20 *Ballagero.* kifiltoam. inimicitia. flantscam.  
exerceo. pikaan.
2. Buda. tateo K. P. 4 fgg. lies reconduitur. pigrit.  
Bipertitum. quiuualt. — ethes uuaz. dinisum. kisceid-  
an (casacidan P.). Biceps. quiuualt (zuuiualt P.).  
duorum. zounaio. capitum. hopite. 7. Bicip&i —  
dupl&i SG. zniske K. P. 10. lies Bacchat d. i.  
baechatur 11. strangi P. 16. lies serpentis  
17. anfora d. i. amphora; ein sulichin K. ein-  
slibit P. 20. Ballagero SG. cafehst toam. inimi-  
citas exerceo. flantscaf pikam P.

1. In der SGaller Handschrift toalle; Par. u. Karlsru.  
toalle 3. iatus P. 5. lies stultus 10. lies  
irtpotent 13. lies sikinomin: sikinoomi P.  
signomo K. 15. lies felices 16. Beatitas  
19. pisliht P. 21. diluuium. pislihtenti K. dilu-  
uium. flot P. 23. lies balnencum

- Butis*. stuffala. *stilla*. *amomis*. fahses. *theo*. *so-*  
*sama*. *siana*. *fahs*. *habens*. *habendis*.  
*Buccula*. rantbauc. *uaccula*. thuuahal.  
*Bustum*. fuir stat. *rbi homines*. tha man. *con-*  
*buruatur*. *prinnant*. *autsepultura*. *mortuorum*. 5  
 edho. crap toandero.  
*Busta*. eimuria. *ignis*. fuir.  
*Boreas*. uuint. *uentus*. uuind. *aquila*. norda.  
 ronar.  
*Boare*. Iufensih. *chamare*. haren. *resonare*. 10  
 hluten.  
*Bilue*. uuolf. *bestie*. chunni. *detr*. *mirinis*. fir-  
 midandi.  
*Bidentes*. placandi. *oues*. scaf. *belantes*. plazz-  
 andi.  
*Bulimus*. uucerna. *famis*. hunkar. *magna*. mihhil.  
*Bardus*. liudari. *earmium*. keod. slaho. *haud*.  
 scaffo. *haud*. *conditor*.  
*Bubum*. Sanc. *sorbillum*. scaffonti.
- Bumboso*. liut. hondo. *sonoso* lutendo. *furi-*  
*tundo*. kalazzando.  
*Buira*. andereru. *secunda*. endi. aftara. *coniuu*.  
 quen. eddo eamachida.  
*Bona*. *caduea*. eoad. *zirisendi*; senti. *quibus*.  
 themo. *nemo*. *succedit heris*. neoman. ni  
 folket erpeono.  
*Bissum*. quiquirnet. *sirieum*. eodrait. *tortuosum*.  
 kiklenkind.  
*Bilis*. zikiratan. *irai*. kipolgan. *commotio*. kihror-  
 itha.  
*Bellum*. *ciuilem*. kifeht. kipurgscamflih. *do-*  
*mescum*. *bellum*. hiuuisclih. ki. felt. *uel*  
*tranlatio*. edho uuito zipretit.  
 15 *Bariona*. einfalti enti. eintrafti. *filius columpe*.  
 khind tupun.  
*Bartholomeus*. bartholomeus. *suspendens* ir-  
 thenit. *agua*: uuazzar ;

## DREI HYMNEN DES HEIL. AMBROSIIUS MIT INTERLINEARVERSION.

—————

*Hymnorum veteris ecclesie XXVI. interpretatio theotisca, ed. Jacobus Grimm, Gottinge 1830,*  
*pp. 38 usq. ad. 41. 50 usq. ad. 55. 72 usq. ad. 75. Hymnus X. XIX, XXVI. — Litt. Gesch.*  
 § 21, 7. S. 37 u. § 30, 7. S. 59.

### I.

kotes kalaubu dera lebames <i>Dei fide, qua vivimus,</i>	20	unane simbligemu kalaupemes <i>spe perevni credimus;</i> duruh dera minna anst <i>per caritatis gratiam</i>
---	----	--

1. 2. *Entstellung einer s. g. Isidorischen Glosse: Butis (d. h. Bootes) stella cometes (d. h. stella Cometes) que quasi comas habet. Zu tilgen siana: statt habendis zu lesen habendi oder mit P. habendi si. 4. dar P. 6. taotero P. 8. 9. lies aquilo. nordaroner. 10. iulen sich K. iuuent sih P; lies clamare. 12. Bellue uuolf chunni. bestie marinae teor faraidanti K. P. 17. carminumleodslakko (leodslago K.). conditor scapheo P. K; haud (hd oben quer durchstrichen) d. i. ant.*

1. lies liuthondo. 4. quena. 5. zirisendi (senti Wiederholung im Beginn einer neuen Seite). S. 9. kizuirnet — kidrait — kiklenkit K. 10. lies ira. 12. 13. ciuile — kipurseamflih (SG. kipurgscamflih) domesticum. 13. kifeht. For uel tranlatio (lies translatio in P. Babbillon babilogia (d. h. Babyion babilonia), confusio kikoz.

christes singem tiurida  
*Christi canamus gloriam,*

der kalëitit stunta dritta  
*Qui ductus hora tertia*  
 za dera druauanga zebare 5  
*ad passionis hostiam,*  
 chruzes dultenti uflhengida  
*crucis ferens suspendia*  
 seaf avurprahta farloranaz  
*ovem rediit perditam.* 10

pittem avur deodrafte  
*Preemur ergo subditi,*  
 urchauffe frige  
*redemptione liberi,*  
 daz arrette fona uueralti 15  
*ut eruat a sæculo,*  
 dea arlostta fona luzzilemu kascrive  
*quos solvit a chirographo.*

tiurida dir driunissa  
*Gloria tibi, trinitas,* 20  
 epanlichiu einu kotcundi  
*æqualis una deitas,*  
 inti fora cochalichera uueralti  
*et ante omne sæculum*  
 inti nu inti in euuin 25  
*et nunc et in perpetuum.*

## II.

tagarod leohtes lohazit  
*Aurora lucis rutilat,* 30  
 himil lopum donarot  
*cælum laudibus intonat,*  
 uueralt feginontiu uuatarat  
*mundus exultans jubilat,* 35

suftonti pech uuafit  
*gemens infernus ululat;*

denne chunine der starchisto  
*Cum rex ille fortissimus*  
 todes kaprochanem chrefitim  
*mortis confraclis viribus,*  
 fnazzu katretanti hellauuizzi  
*pede concubans tartara,*  
 intpant chetinnu uueuege  
*solvit catena miseros.*

der der pilochaner steine  
*Ille, qui clausus lapide*  
 kahaltan ist untar degane  
*custoditur sub mite,*  
 sigufaginonti keili adallichio  
*triumphans pompa nobili*  
 sigouualto harstantit fona reuue  
*victor surgit de funere.*

arlostem giu uuafitim  
*Solutis jam genitibus*  
 inti peches sucrom  
*et inferni doloribus,*  
 danta arstuant truhitin  
*quia surrexit dominus,*  
 seinanter haret eingil  
*splendens clamat angelus.*

eremizze unaranu potun  
*Tristes erant apostoli*  
 fona selahtu iru truhitines  
*de nece sui domini,*  
 den uuizze todes crimmerau  
*quem pena mortis crudeli*  
 sarfe uuizziuoton kauadilose  
*sevi damnarunt impii.*

uuorte slehtemu angil  
*Sermone blando angelus.*

25. *Jac. Grimm* inti euuon 34. „*nescio an melius*  
*uuuatarët*“ *JGrimm*.

25. *JGrimm ändert* angil

forachuudidit chuuenom  
*praedicit mulieribus*  
 in Galilea in kauuimizze truhin  
 „in Galilea *dominus*  
 za kaschenne ist so horsco  
*videndus est quantocius.*“

deo denne farant radaicho  
*Ille dum pergunt concite*  
 poton daz chuuedan  
*apostolis hoc dicere,*  
 kaschante inan lepen  
*videntes eum vivere,*  
 chussant fuazzu truhines  
*osculant pedes domini.*

demu archantemu diseon  
*Quo agnito discipuli*  
 in geuumezze ilico  
*in Galilea propere*  
 farant sehan antluzzi  
*pergunt videre faciem*  
 kakerotaz truhines  
*desideratam domini.*

heitaremu ostarlichero mendi  
*Claro paschali gaudio*  
 sunna reinemu seinit scimin  
*sol mundo nitet radio,*  
 denne giu potun  
*cum Christum jam apostoli*  
 kasiune kaschant lichamaftemu  
*visu cernunt corporeo.*

kaauctem im uunton  
*Ostensa sibi vulnera*  
 in christes fleisge parahtemu  
*in Christi carne fulgida,*  
 arstantan truhinan  
*resurrexisse dominum*  
 stimmu sprichit lutmarreru  
*roce fatentur publica.*

chunine christ kanadigosto  
*Rex Christe clementissime,*  
 du herzun unsariu pisizzi  
*tu corda nostra posside,*  
 daz dir lop sculdigiu  
*ut tibi laudes debitas*  
 keltem eochalichemu zite  
*reddamus omni tempore.*

kote fatero si tiurida  
*Deo patri sit gloria*  
 sine\* joh einin sunju  
*eiusque soli filio*  
 mit atumu pirnantieu  
*eum spiritu paraclito*  
 inti nu inti in euuin  
*et nunc et in perpetuum.*

20

---

 III.

thih eot lopemes  
***Te*** deum laudamus.  
 thih truhtnan gehemes  
*te dominum confitemur.*  
 thih euuigan fater  
*te aeternum patrem*  
 eokiuuelih erda uuirdit eret  
 30 *omnis terra veneratur.*

thir alle engila thir himila  
*Tibi omnes angeli, tibi cali*  
 inti allo kiuuaido  
 35 *et uniuerse potestates,*  
 thir inti  
*tibi cherubim et seraphim*  
 unbilanlichero stimmo forharent  
*incessabili roce proclamant.*

4)

uuiher uuiher uuiher  
*Sanctus, sanctus, sanctus*  
 trahitia eot herro  
*dominus deus sabaoth!*  
 folliu sint himila inti erda 5  
*pleni sunt coli et terru*  
 thera meginchrefti tiurida thinera  
*maiestate gloriæ tuæ.*

thih tiurlicher potono eart 10  
*Te gloriosus apostolorum chorus*  
 thih unizagono loplicheiu ruava  
*te prophetarum laudabilis numerus,*  
 thih urchundono ka·connot  
*te martyrum candidatus* 15  
 lobot heri  
*laudat exercitus.*

thih thurah umbiuurft erlono  
*Te per orbem terrarum* 20  
 uuihiu gihit samanunga  
*sancta confitetur ecclesia*  
 fater ungimezenera meginchrefti  
*patrem immense maiestatis,*  
 erhaftan thinan uuaran einagun sun 25  
*venerandum tuum verum unicum filium,*  
 uuihan auh trost atum  
*sanctum quoque paracletum spiritum.*

thu ehunine thera tiurida christ 30  
*Tu, rex gloriæ Christus,*  
 thu fateres simbliger pist sun  
*tu patris sempiternus es filius.*  
 thu za arlosanne antfingi mannan  
*tu ad liberandum suscepisti hominem,* 35  
 ni leitlichetos thera magidi ref  
*nec horruisti virginis uterum.*

thu kerihemo ubaruunnomo  
*Tu devicto* 40  
 todes angule  
*mortis aculeo*  
 intati calaupentem  
*aperuisti credentibus*

richi himilo  
*regna colorum.*

thu za zesnuun cotes sizis  
*Tu ad dexteram dei sedes*  
 in tiuridu fateres  
*in gloria patris.*  
 suanari, kelaupanne pistuuesan chumftiger  
*judex crederis esse venturus.*

thih avur pittemes  
*Te ergo quesumus:*  
 thinem schalchun hilf  
*tuis famulis subveni,*  
 thea tiuremo phate archauftos  
*quos pretioso sanguine redemisti.*  
 euuigero tua mit uuihem thinem  
*Aeterna fac cum sanctis tuis*  
 tiurida lonot  
*gloria munerari.*

kehaltan tua folch liut thinaz trahitin  
*Salvum fac populum tuum, domine,*  
 inti erbe thinemu  
*et benedic hereditati tuæ,*  
 inti rihti sie inti erhevi sie  
*et rege eos et extolle illos*  
 unzi in euuin  
*usque in æternum.*

thurah einluze taga uuela quhedemes thih  
*Per singulos dies benedicimus te,*  
 inti lobames namun thinan  
*et laudamus nomen tuum*  
 In uueralt inti in uueralt uueralti  
*in sæculum et in sæculum sæculi.*

kiuerdo trahitin tage desamo  
*Dignare, domine, die isto*  
 ana sunta unsih kibaltan  
*sine peccato nos custodire.*

unser truhtin  
*Miserere nostri, domine,*  
 unser  
*miserere nostri.*

si thiniu ubar unsih  
*Fiat misericordia tua super nos,*

thiu mezu uuantumes in thih  
*quomadmmodum speravimus in te.*

in thih truhtin uuanta  
 5 *In te, domine, speravi:*  
 ni si kiscenit in euin  
*non confundar in aeternum.*

## AUS ISIDORUS DE NATIVITATE DOMINI.

*Isidori Hispalensis de nativitate Domini, passione et resurrectione, regno atque iudicio epistole ad Florentinam versio francoica, ed. Holmann, Carlsruhe 1836, pg. 16 usq. ad 35. — Litt. Gesch. § 21, 9. S. 37.*

### Cap. III. QUA CHRISTUS DEUS ET DOMINUS EST.

*Post declaratum Christi  
 divinae nativitatis mysterium  
 deinde, quia idem deus et dominus est,  
 exemplis sacrarum scripturarum  
 adhibitis demonstramus.  
 Si Christus deus non est, cui dicitur  
 in Psalmis [XLIV, 7. 8] „Sedes tua, deus, in  
 secubum seculi: virga aquitatis virga regni tui.  
 Dilexisti iustitiam, et odisti iniquitatem:  
 propterea unxit te deus deus tuus  
 oleo letitiae praec consortibus tuis.“  
 Quis est igitur iste deus unctus a deo?  
 Respondeant nobis. Ecce  
 deus unctus a deo dicitur,  
 et utique Christus ipsa  
 unctioe monstratur, cum deus un-  
 ctus insinuat. Dum enim audis*

HEAR QUIHIDIT UMBI DHAZS XPS GOT ENDI  
 DRUHTIN IST

10 Aefter dhiu dhazs almahtiga gotes chiruni.  
 dhera gotliihhun xpes chiburdi chimarit unard.  
 hear saar after. nu mit gareuueu bilidum  
 dhese heilegin chiseribes en ize archundemes.  
 dhazs irselbo xpist ist chiunisso got ioh druhtin.

15 Ibu xps auur got ni unari dhenu in psalmom  
 chiquhedan unard Dhiin sedhal got ist fona euu-  
 in in euin. rehtnissa garda ist garde dhines riibh-  
 es Dhu minnodos reht endi hazssedes unreht.  
 bidhiu anur chisalboda dhih got dhiin got mit

20 frenuuidhu olec fora dhinem chilohtzssom.  
 huner ist dhanne dhese chisalbodo got fona gote.  
 antuurdeen nu ms dhea unchilaubendun. See  
 hear nu ist fona gode chiquhedan got, chi-  
 salbot. Endi chiunisso ist xps in dheru selbun

25 salbidhu chimeinit. dhar. chiquhedan unard  
 got chisalbot. Dhar dhu chihoris umbi dhen



*deum unctum, intellige*  
*Christum. Christus enim*  
*a chrismate, id est ab unzione voca-*  
*tur. Hunc Christum sub persona*  
*Cyri per Isaiam pater deum et dominum*  
*ita esse testatur dicens [XLV, 1-3]: „Haec*  
*dicit dominus Christo meo Cyro, cuius adpre-*  
*hendi dextram, ut subjiciam ante faciem eius*  
*gentes et dorsa regum*  
*vertam; et aperiam ante eum januas,*  
*et portae non claudentur. Ego ante te ibo*  
*et gloriosos terrae humili-*  
*abo. Portas aereas conteram, et vectes ferreas*  
*confringam, et dabo tibi thesauros absconditos*  
*et arcana secretorum, ut scias,*  
*quod ego dominus, qui voco nomen*  
*tuum Deus Israel.“ In persona enim Cyri*  
*Christus est prophetatus, ubi ei*  
*subjugate sunt gentes in fide et regna;*  
*praeterea quia nullus in regno*  
*Israel Cyrus est dictus. Quod si de Cyro*  
*Persarum rege quis haec crediderit*  
*prophetatum, absurdum et*  
*profanum esse cognoscat,*  
*ut homo impius et*  
*idolatriae deditus Christus et deus*  
*et dominus nuncupetur. Unde et*  
*in translatione LXX non habetur*  
*„Christo meo Cyro“, sed habetur „Haec dicit*  
*dominus Christo meo domino“, quod*  
*in persona specialiter*  
*Christi domini nostri*  
*accipitur. Si Christus deus non est, dicant*  
*nobis, quem sit affatus*  
*deus in Genesi, cum diceret [1, 26] „Faciamus*  
*hominem ad imaginem et simili-*  
*tudinem nostram.“ Sic enim subjungit-*  
*tur: „Et creavit deus hominem, ad imaginem*  
*et similitudinem dei creavit illum.“ Quae rant*  
*ergo: quis deus creavit, aut ad*  
*cuius dei imaginem condidit ho-*  
*minem, quem creavit? Quod si respondeant*

chisalbodon got meinan. ziuuare firmu dhanne  
 dhazs dhar ist xpist chizeihnit. so auh fona  
 dhes chrismensalbe ist chiuuisso xpist chinem-  
 nit; Umbi dhesau selban xpist chundida al-  
 5 maltic fater dhurah isaiam dhoh ir in cyres nem-  
 in quhadi dhazs ir ist got ioh druhtin. Dhiz  
 quhad druhtin minemu xpe cyre dhes zesuun  
 ih ehifene. dhazs ih fora sinemu anthlutte  
 hneige imudheodun. endi ih uuendu imu chun-  
 10 ingo hrueca endi ih antluuhlu duri fora imu.  
 endi dor ni uerdant bilohhan. Ih faru dhar fora.  
 endi chidhuuingu dhar aerdhriihbes hrnom-  
 ege. erino portuu ih firehnussu iisnine grindila  
 firbriihlu. endi dhuu eh:borgonuu hort dhar  
 15 gibu endi ih uuillu dhazs dhu firstand:: heilae  
 chiruni. huunda ih him druhtin dher dhiih  
 nemniu israelo got. In dhemu nemin cyres ist  
 xpist chiuuisso chiforabodot. fora dhemu sindun  
 dheodun ioh riithi. chihnoigiduu in ghilaubin.  
 20 In andra uuuis ni uuardh eo einic in Israhele  
 riihbe cyrus chinemnit. Ibu dhaune einic chi-  
 laubit dhazs dhiz fona cyre persero chuninge  
 sii chiforabodot. bichnaa sih dher dhazs izz  
 25 uuidharzuomi. endi heidhanliih ist eomanne  
 zi chilaubanne dhazs dher aerloso man endi  
 dher heidheno abgudim gheklendo xpist got  
 endi druhtin uurdi chinemnit; Umbi dhiz nist  
 auh so ehisciban in dhero siibunzo tradungum.  
 Minemu xpe cyre. oh sie scribun. Dhiz quhad  
 30 druhtin minemu xpe druhtine Endi ioh dhazs  
 ist nu unzuuiflo so lecht samo zi firstandanne  
 dhazs dhiz :: chiquedan in unseres druht-  
 ines nemin. Ibu xpist got nist. sagheen nu  
 dhea unchilaubun uns. zi huuemu got uuari  
 35 sprehhendi in genesi dhar ir quhad. Duoemes  
 mannan uns anachiliihhan. endi in unseru  
 chiliihnissu. So dhar auh after ist chiqued-  
 an. Endi got ehiscuof mannan anachiliihhan.  
 endi chiliihhan gote chifrumida dhen Suohhen  
 40 dhea nu auur huuelih got ehiscuofi: odho in  
 huuelihbes gotnissu. anachiliihhan mannan  
 chifrumidi dhen ir ehiscuof Ibu sie antuurdant

„ad angelorum“, num angelus  
 equalem cum deo habet imaginem, dum multum  
 distet imago creatu-  
 re ab eo, qui creavit? aut numquid  
 angelus cum deo potuit facere hominem?  
 quod ita existimare magne dementie  
 est. Cui ergo dicitur, aut  
 ad cuius imaginem conditus homo creditur,  
 nisi ad eius, cuius una imago cum deo est et  
 unicum nomen divinitatis est? Item si Christus  
 dominus non est, quis dominus pluit ignem  
 in Sodomis a domino? Sic enim  
 ait in Genesi [XIX, 24]: „Et pluit dominus  
 super Sodomam et Gomorram sulphur et ignem  
 a domino.“ In qua sententia ne-  
 mo dubitat secun-  
 dam esse personam. Nam  
 quis est ille dominus, nisi procul  
 dubio filius a patre, qui semper ab  
 eodem patre missus descendere solitus est  
 et ascendere? quo  
 testimonio et deitas et di-  
 stinctio personarum patris filiique  
 luce clarius demonstratur. Item si Christus do-  
 minus non est, de quo dicit David in psalmo  
 [CIX, 1] „Dixit dominus domino meo „sede a  
 dextris meis“? quidum idem Christus secundum  
 carnem sit filius David, in  
 spiritu tamen dominus eius et deus est.  
 Si Christus dominus non est, de quo ait  
 David in libro regum [II, 23, 1. 2] „Dixit  
 vir, cui constitutum est de Christo dei  
 Jacob, egregius psalmista Israhel „Spiri-  
 tus domini locutus est per me, et  
 sermoeius per linguam meam“? Item si Christus  
 dominus non est, quis est ille dominus exer-  
 cituum, qui a domino exercituum mit-  
 titur? ipso dicente in Zacharia [II, 8]  
 „Hoc dicit dominus deus exercituum:  
 „Post gloriam misit me ad gentes, que  
 exspoliaverunt vos: quoniam tetigerit vos, tangit  
 pupillam oculi eius. Quia ecce levabo manum

endi quhedant. in angilo. Inu ni angil nist  
 anaebanchiliih gote. Dhanne so dhrato mihhil  
 undarscheit ist. undar dhera chiscafti chiliih-  
 nissu. endi dhēs izes al chiscuof. Odho mahti  
 5 angil sosama so got mannan chifrumman.  
 Dhazs so zi chilaubanne. mihhil uuootnissa  
 ist. huuemu ist dhiz nu zi quhedanne. odho  
 zi huues chilibnissu. uuardh man chiscaffan  
 nibu zi dhēs dher anaebanliih ist gote endi  
 chinauno ist mit godu; Endi aul ihu xps  
 druhtin nist: huueleih druhtin regonoda fyur  
 in sodoma fona druhtine. So chiuuisso chi-  
 scriban ist in genesi; Endi regonoda druhtin  
 fona druhtine ubar sodomam endi gomorram  
 15 suuebul endi fyur. In dhese mu quhide ni  
 bluchisoe eoman ni dhiz sii chiuuisso dher  
 ander heit godes selbo druhtin xpist. Endi  
 huuer ist dhanne dher druhtin. nibu ist zi  
 ærnusti suuu fona fater. Dher simbles fona  
 20 dhemu fater chisendit chiuuon ist fona himile  
 nidhar quheman. endi uphstigan. Mit dhese ru  
 urehundin dhea einun gotnissa. endi undar-  
 scheit dhero znuueio heido fater. endi sues.  
 hluttror lechte ist araugit. Inu ihu xps drukt-  
 in nist umbi dhen david. in psalmo quhad.  
 Qhuad druhtin druhtine minemu. sitzi æzs  
 zesuuon halpmiin. Dhoh xps in dhēs fleisches  
 liihhamin sii dauides sunu. Oh ir ist chiuuisso  
 in dhemu heilegin gheiste got ioh druhtin.  
 30 Nibu xpist druhtin sii. umbi huenan quhad  
 david in chuningo boohlum. Sus quhad dher  
 gomo dhemu izes firgheban uuard adhalsangh-  
 eri israhelo umbi xpan iacobes got Druht-  
 ines gheist ist sprehhendi. dhurah :: h. Endi  
 35 siin uuor: dhurah m :: : zungun. Ihu nu xpist  
 druhtin nist. huuer ist dher uueroedheoda druht-  
 in. dher fona uueroedheoda druhtine uuard  
 chisendit. So ir selbo quhad dhurah zachar-  
 riam. Sus quhad druhtin uueroedheoda got.  
 40 sendida mih after guotliihliin zi dheodom. dhēm  
 euuuih biraubodon. Dher euuuih hrint. hrint  
 sines augin schuu. See bidhiu ih hepfu. mina

meam super eos, et erunt praeda his, qui serviebant sibi, et cognoscetis, quia dominus exercituum misit me.“<sup>4</sup> *Age nunc, cuius sit haec vox, nisi salvatoris, qui omnipotens deus a patre omnipotente missus se esse testatur? Missus est autem ad gentes post gloriam deitatis, quam habuit apud patrem, quando exinanivit se ipsum et formam servi accipiens effectus est obediens usque ad mortem. Quique et in sequentibus loquitur dicens [11, 10, 11] „Lauda et letare, filia Sion, quia ecce ego venio et habitabo in medio tui“ dicit dominus; „et applicabuntur gentes multae ad dominum in die illa et erunt mihi in populum, et habitabo in medio tui, et scient, quia dominus exercituum misit me ad te.“<sup>5</sup> *Quis est igitur iste dominus a domino exercituum missus, nisi idem dominus Jesus Christus? Superest de spiritu sancto, de cuius deitate sic ait Job [XXXIII, 4, 6] et quia spiritus dei est: „Spiritus domini fecit me, et spiraculum omnipotentis vivificavit me. Ecce et me sicut et te fecit deus.“ De quo enim dixerat „spiritus domini fecit me“, dum rursus adiecit „ecce et me sicut et te fecit deus“, ut eundem spiritum ostenderet esse deum?**

hant ubar sie. endi sie uerdant zi scaache. dhem im aer dheonodon. endi er sculut bichennen dhazs uerodheoda druhtin mih sendida. UUala nu auh huues mac dhesiu stimna  
 5 uesan! nibu dhes nerrendin. druhtines. Ir almabtic got. sih chundida uesan. chisendidan. fona dhemu almahtigin fater. So chisendit uard chinnisso zi dheodum. after dhern sineru gootnissa guotliihlin. dhea ir samant hapta mit fater. Dhuo ir sih selban aridaldida  
 10 endi scalehes farauua. infenc. uordan uardh chihoric untazs zi dode; Dher selbo auh hear after folghendo quhad. Lobo endi freuui dhih siones dohter. bidhin huuanda see ih  
 15 quhimu. Endi in dhir mitteru ardon quhad druhtin. endi in dhemu daghe. uuerdhant mauego dheodun. chisamnoda zi druhtine. Endi uuerdhant mine liudi. Endi ih ardon in dhir mitteru. Endi dhu uncist dhazs uerodheoda druhtin sendida mih zi dhir; huuelih  
 20 ist aaur nu dhese druhtin fona uuerodheoda druhtine chisendit. nibu aaur dher selbo druhtin nerrendeo xpist; Ubar dhazs ist auh hear bifora fona dhemu heilegin gheiste fona dhes  
 25 gotnissa ioh dhazs ir gotes gheist ist sus quhad iob. Druhtines gheist chideda mih. endi adum dhes almahtighin. eliquilhida mih See endi mih deda got. so selp so dhih. Umbi dhenselbunden ir aer chiuisso quhad. druhtines gheist chinuorabta mih. Dhazs heftida  
 30 aaur zi gote. dhar ir after dhiu quhad. endi mih chideda got so selp so dhih. Dhazs ir chichundida dhazs dher selbo gheist ist got.

## AUS ISIDORUS DE VOCATIONE GENTIUM.

*Fragmenta theotisca versionis antiquissime evangelii S. Matthæi et aliquot homiliarum, cdd. Endlicher et Hoffmann, Vindobonæ 1834, pg. 43. 45. — Litt. Gesch. § 21, 10. S. 38.*

*Atque etiam idem apostolus hoc dixit: „Charitas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datus est nobis.“ Quia sine ea non est tibi quidquam utile, quod habere potes, quia illa est conjuncta cum spiritu sancto. „Charitas patiens est, benigna est; charitas non æmulatur, non agit perperam, non inflatur, non est ambitiosa, non quærit, quæ sua sunt, non irritatur, non cogitat malum, non gaudet super iniquitate, congaudet autem veritati.“ Patiens quippe est charitas, quia illata mala equanimiter tolerat. Benigna vero est, quia pro malis bona largiter ministrat. Non æmulatur, quia per hoc, quod in presenti mundo nihil appetit, invidere terrenis successibus nescit. Non inflatur, quia cum premium internæ retributionis anxia desiderat, de bonis se exterioribus non exultat. Non agit perperam, quia, quod se in solum dei ac proximi amorem dilatat, quidquid a rectitudine discrepat, ignorat. Non est ambitiosa, quia, quod ardentius ad sua satagit, foras nullatenus aliena concupiscit. Non quærit, quæ sua sunt, quia cuncta, quæ hic transitorie possidet, velut aliena negligit, cum nihil sibi esse proprium, nisi quod secum permanet, cognoscat. Non irritatur, quia et injuriis*

Enti auh der selbo apostolus diz quad: „otes minni ist gagozan in unsere muot uuillun du: h heilagan geist, der uns gageban uuarth.“  
 ::uanta ano dea nist dir couuht bidarbi, des  
 5 du ::pen maht, huuanta siu ist samahafti mit  
 demo ::lagin geiste. Gotes minni dultic ist,  
 Frumasam ist, ::st apulgie, Ni zaplait  
 sih, Ni habet achuht, ::st ghiri, Ni  
 sohhit, daz ira ist, Ni bismerot, :: denchit  
 ubiles, Ni frauuht sih ubar unreht, ::auuht  
 10 sih gameino mit uuaarissu. ::ltic ist gauuisso  
 diu gotes minni, huuanta siu ira: uidar muoti  
 ebano gatregit. Frumasam ist. ::uanta siu  
 miltliho gilit guot uuidar ubile. ::st abulgi  
 15 bidiu, huuanta siu in desemo mittigar: e neo-  
 uuht ueraltehteo ni ruohhit, noh ni uueiz  
 :esses acrdlihhin habennes ciniga abanst. ::  
 zaplait sih, huuanta siu angustliho gerot  
 dera ::uiguu fruma des inlihhin itlones, enti  
 20 bidiu sih :: arbenit in desem uzserom otmah-  
 lum. Ni henit achust bidiu, huuanta siu in  
 eines gotes ::ni enti in des nahistin sih ga-  
 breitit, neo uniht archennit, des sih fona rehte  
 scheidit. Nist ghiri, huuanta des siu in uuerth-  
 25 liho ist briunanti ira za zilenne, uzana cinic  
 uuis framades ni gerot. :i suohhit, daz ira  
 ist, huuanta aldaz siu habet deses zafarantin,  
 diu maer es ni rohhit, danne des siu ni habet,  
 huuanta siu couuht ira eiganes ni archennit,  
 30 nibu daz eina, daz mit iru durah uueret.  
 Ni bismerot, huuanta doh siu mit arbeitim

1. ad Rom. V, 5. 6 I Cor. XIII, 4-6.

22. Endlicher und Hoffmann (minn)u

laccessita ad nullius se ultionis suæ motus ex-  
 citat, dum ma-  
 gnis laboribus maiora post præmia expectat.  
 Non cogitat malum, quia in amore munditiæ  
 mentem solidans, dum omne odium radicibus  
 eruit, versare in animo, quod inquinat,  
 nescit. Non gaudet super iniquitate, quia,  
 quod sola dilectione erga omnes inhiat, ne  
 perditione adversantium exultat.  
 Congaudet autem veritati, quia  
 ut se ceteros diligens per hoc, quod  
 rectum in aliis conspicit, quasi  
 de augmento proprii prorectu hilararescit. Et ita  
 in illo primo mandato dei, de quo in evangelio  
 interroganti se respondens dominus ait  
 „Diliges dominum deum tuum ex toto  
 corde tuo et ex tota anima tua et ex tota  
 mente tua et ex tota virtute tua.“ Deinde est  
 aliud mandatum simile huic: „Diliges  
 proximum tuum sicut te ipsum.“  
 Proximos utique vult omnes  
 christianos et justos intellegi, qui volunta-  
 te una mandatorum legem domini custodiunt.

sii gauuntot, zi nohenigeru rahhu sih ni ga-  
 hrorit bidiu, huanta siu hear in demo mihh-  
 ilin gauuinne bitit after diu merin itlonen.  
 Ni gadenchit ubiles, huanta siu in hreinnissu  
 5. ira muot ist festinonti, ille nidi fona iru  
 biuuentit, neouuiht ni archennit, daz unreht  
 in iru arto. Ni mendit unrehtes, huanta siu  
 in eineru minnu umbi alle man sufteot, neo  
 sihfrauuut in dero uuidarzuomono forlornissu.  
 10 Frauuuut sih ebano mit uuaarnissu, huanta  
 so sih selba so minnot andre. Enti so huuz  
 so siu in andremo guotes gasihit, so sama so  
 ira selbera frumono des mendit. Enti so sama  
 in demo eristin gotes gabote in gotspele meinit,  
 15 daz fragentemo sih truhthin antuurta, quad  
 „Minno dinan truhthin got allu  
 dinu \* \*  
 muotu ioh maganu “ After diu ist auh  
 nder gabot anagalih demo: „Minno  
 20 dinan nahistun so sama so dih selban.-  
 Nahistun zelit untar im : eilac gascrip alle  
 christane enti rehtuuisige, : ea in einemo  
 uuillin sintun gotes gabot za gahal . . . .

## AUS DEM EVANGELIUM MATTHÆI.

*Fragmenta theotisca versionis antiquissimæ evangelii S. Matthæi et aliquot homiliarum,*  
 edd. Endlicher et Hoffmann, Vindobonæ 1834, pg. 19. 25. — *Lit. Gesch.* § 21, S. S. 37.

XXII, 1. Et respondens Jesus dixit iterum in pa-  
 rabolis eis dicens 2. „Simile factum est regnum 25  
 calororum homini regi, qui fecit nuptias filio  
 suo. 3. et misit servos suos vocare invitatos  
 ad nuptias; et volebant venire.  
 4. Iterum misit alios servos dicens „Dicite  
 invitatis „Ecce prandium meum paravi, tauri 30  
 mei et altitia occisa sunt,  
 et omnia paravi: venite ad nuptias.“

Enti antuurta im iesus auuar in bi-  
 uuertum, quoad „Kalih ist katan himilorihhi  
 man ehuninge, der frumita bruthlaufft sinemo  
 sunc.entisentita sine scalcha halon dea kaladot-  
 un za demo bruthlauffte; enti ni uueltn queman.  
 auuar sentita andre scalcha, quad „Saget dem  
 kaladotom „See \* farri  
 mine enti daz hohista sintun arslagan,  
 enti elliu ka \* quemet za bruthlauffte.“

16. Matth. XXII, 37. 19. Matth. XXII, 39.

1. 2. gaborit 15. fangentemo 18. managu

5. *Illi autem neglexerunt, et abierunt alius in villam suam, alius vero ad suam negotiationem; 6. reliqui vero tenuerunt serros eius et contumeliis affectos occiderunt. 7. Rex autem, cum audisset, iratus est, et missis exercitibus suis perdidit homicidas illos et civitatem illorum succendit. 8. Tunc ait servis suis „Nuptiae quidem paratae sunt, sed qui invitati erant, non fuerunt digni: 9. ite ergo ad exitus viarum, et quoscumque inveneritis, vocate ad nuptias.“ 10. Et egressi servi eius in vias congregaverunt omnes, quos invenerunt, malos et bonos; et impletae sunt nuptiae discumbentium. 11. Intravit autem rex, ut videret discumbentes, et vidit ibi hominem non vestitum veste nuptiali, et ait illi „Amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem?“ At ille obmutuit. 12. Tunc dixit rex ministris*

XXIV, 29. *Statim autem post tribulationem dierum illorum sol obscurabitur, et luna non dabit lumen suum, et stella cadent de caelo, et virtutes caelorum commovebuntur. 30. Et tunc parebit signum filii hominis in caelo. Et tunc plangent omnes tribus terrae, et videbunt filium hominis venientem in nubibus caeli cum virtute multa et maiestate. 31. Et mittet angelos suos cum tuba et voce magna; et congregabunt electos eius a quatuor ventis, a summis caelorum usque ad terminos eorum. 32. Ab arbore autem fici discite parabolam. Cum jam ramus eius tener fuerit et folia nata, scitis, quia prope est aestas. 33. Ita et vos, cum haec omnia videritis, scitote, quia prope est in januis. 34. Amen dico vobis, quia generatio haec non praeteribit, donec omnia haec fiant. 35. Caelum et terra transibunt: verba autem mea non praeteribunt.*

Sie des auuar ni rohhitun, enti fuorun im sum in siin dorf, sum auh za sinemo caufe; andre auh sume kafengun dea sine scaleha enti dea gahonte arslogun. der chuninc duo, So ar iz kal orta. uuart arbolgan, enti santa siniu heri, forlorta dea manslagun enti forbrenn- ita iro bure. Duo quad sinem scalechum „Bruthlaufft ist gauuisso garo, oh dea kalad- ote uuarun, ni uuarun es uirdige. Ferit auuar uz in daz kalaz dero uego, enti so huenan so ir findet, ladot za bruthlauffte.“ enti fuorun uz sine scaleha in dea uega, entikasam- notun alle, so huuelihhe so sie funtun, ubile ioh guote: enti uwarth arfullit des bruthlauffte \* 15 kastuoli. Kene in der chuninc, daz ka- sahi dea sizzentun, enti kasah dar mannan nngaueritan bruthlaufftiges kauates. enti quad imo „Friunt, hueo quami du hera in? ni habest bruthlaufftie kauuati.“ entiaer arstumm- 20 ita. Duo quad der chuninc dem ambahtum.....

Saar auh after dem arbeitim dero tago sunna ghifinstit, enti mano ni gibit siin leocht, enti sterna fallant fona himile, enti din himilo megin sih hruorent, enti danne schiun- ant zeilhhan mannes sunes i: ::::: Enti danne nuoffent elliu aerd folet, enti kasehaNT man- es sunu quemantan in himiles uuolenum mit mihhiliu meginu enti almahtigin. Enti sentit sine angila mit trumbom enti mihhileru stim- nu; enti kasannot sine kaehorane fona feor uuintun enti fona himilo hobistun untaz dero marcha. Fona flicbaume danne chunnet bi- uurti. Sa :: so siin ast muruui uuiridit enti laup uph gengit, uuizut, daz danne nah ist sumere. So auh danne ir diz al kischeht, uuzit danne, daz iu az selbem turim ist. Uuar iu sagem, daz diz manchunni ni zaferit, aer danne diz al uuiridit. Himil enti aerdazafarant: miniu uuort auuar ni bilidant.

## ZWEI ARZNEIVORSCHRIFTEN.

*Handschrift der Basler Universitätsbibliothek F. III. 15 a, Bl. 17 v. Jedes Stück von einer anderen Hand. — Litt. Gesch. § 21, 13. S. 38.*

.II. putdiglas iii si plus necessarium est.  
 murra, sulfur piperus plantagines tuos sa-  
 bina incensum tuos: feunglus pipaoz, absintia  
 antor, .ii. stauppo in uno die, xl, dies ieiunet  
 quod nullus quod in eadem die adquesitum  
 sit non manducat neque bibit non panem  
 non aqua non leguminum non carnem non  
 oculos lauet in eadem die adquesitum cullen-  
 trum non manducat, iii. noctestet,  
 murra: senina: uiuroh: daz: rota: peffur: uiuroh  
 daz: ueeihha: ueramote: antar: suebal: fenuh-  
 al: pipoz: uegabreita: uuegarilh: heimuruz:  
 zua flasgun, uuines. deo uurzi ana zi ribanne:  
 eogiuuelihha: suntringun: enti danne geoze zi  
 samane: enti laze drio naht gigesen: enti danne  
 trineen: euan stauf in morgant: danne. in iz  
 fahe: andran in naht, danne he, en petti gange:  
 feorzue nahto: nuarte he: e, tages getanes:  
 daz he ni protes ni lides: ni neouuithes: des  
 e tages gitan si: ni des uuazares, nenpize  
 des man des tages: gisohe: ni in demo ni

duuahe: ni in demo ni pado: ni cullantres,  
 ni inpiize: ni des eies: des in demo tage,  
 gilegit si: ni eino: ni si: ni in tag: ni in nant:  
 eino ni, slaffe; ni neouuith ni uuirce: nipuz  
 de gisehe, de imo daz, trane gebe: enti sim-  
 plum piuartan habe: crist do, man, es: eina  
 flasgun, unz. in dera giuure: ipu iz noh danne  
 fahe danne diu nah gitrunca si, danne gi-  
 gare man, de antra. flasgun. folla:

uudhar caneur. braenni. salz, endi. saiffun.  
 endi. rhoz. aostor. sealala, alz. esamene. ge-  
 misce, mid aldu. uuaiffu. aer. thu braene. rip.  
 anan. daz, simplæ, unz dæz. iz. blode. filu.  
 oft. analagi. simblæ. thui ana oddhae. itzs.  
 arinne, lot. thæt. al. aba. arinnæ. ende, ne  
 laz. iz. naezen. nesmeruen. hrinan. daemo  
 dolge, thanne. iz. al ob siac. rhaeno. do ze  
 samene. aegero. dæz uniz-ae, aende, hounog.  
 rhene. lachnai. mid diu. dæz dolg,

## DAS LIED VON HILDEBRAND UND HADEBRAND.

*Nachbildung der Handschrift durch Willh. Grimm, de Hildebrandi antiquissimi carminis  
 teutonici fragmentum, Gottinge 1830: verglichen mit der Ausgabe Lachmanns, über das  
 Hildebrandslied, Berlin 1834. — Litt. Gesch. § 24, 3 fgg. S. 43 fgg. u. § 25. S. 45 fgg.*

Ik gihôrta dhat seggen \*  
 dhat sih urhêtun  
 enôn muotin

Hiltibrant enti Hadhubrant  
 untar herjun tuêm.

16. lies lôc 22. Die Handschrift u. Lachmann  
 Hiltibrant; Lachmann joh

sunufatarungôs  
 irô saro rihtun,  
 garutun sê irô gûdhamun,  
 gurtun sih irô suert ana,  
 helidôs, ubar hringâ,  
 dô siê tô derô kiltju ritun.  
*Hiltibrant gimahalta:*  
 her uuas hêrôro man,  
 ferahes frôtôro;  
 her frâgên gistuont  
 fêhêm uuortum,  
 huer sin fater uuâri  
 fîreô in folche \*  
 \* „eddo huelihhes enuosles du sis.  
 ibu du mî anan sagês,  
 ik mî dê ôdrê uuêt,  
 chind, in chunineriche:  
 chûd ist mî al irmiudeot.“  
*Hadubrant gimahalta,*  
*Hiltibrantes sunu,*  
 „dat sagêtun mî  
 ûserê liutî.  
 altê anti frôtô,  
 deâ êr hina uuârun,  
 dat *Hiltibrant* hætti min fater:  
 ih heittu *Hadubrant*.  
 forn her ôstar giuucit,  
 flôh her Ôtaches nîd,  
 hina miti *Theotrihhe*,  
 enti sînerô deganô filu.  
 her furlæt in lante  
 luttîla sitten

prût in bûre,  
 bærn unuuhisan,  
 arbeolaosa:  
 her ræt ôstar hina.  
 5 sid *Dêtrihhe*  
 darbâ gistuontun  
 fateres mînes.  
 dat uuas sô friuntlaos man:  
 her uuas Ôtache  
 10 ummett irri,  
 deganô dechisto  
 miti *Deotrihhe*.  
 her uuas êo folches at ente:  
 imo uuas êo fehta ti leop;  
 15 chûd was her \*  
 chônûem mannum.  
 ni uuânju ih ju lib habbê \*  
 „uuêttî irmingot  
 ohana ab hevane,  
 20 dat du nêo dana halt  
 dînc ni gileitôs  
 mit sus sippan man \*  
 uuuntanê bougâ,  
 25 cheisuringû gitân,  
 sô imo sê der chûning gap,  
*Hîneô* truhitin:  
 „dat ih dir it nu bî luddî gibû.“  
*Hadubrant* gimâlta,  
 30 *Hiltibrantes* sunu,  
 „mit gêrû scal man  
 geba infâhan,

1 Die Handschrift sunn fatarungo 4. irô tilgt Lachmann. 5. HS. ringa 6. Lachm. ti 7. HS. hiltibrant (Lachm.) gimahalta heribrantes sunu. 8. Lachm. hier und weiterhin überall er 12. HS. uer 14. uuelihhes 18. mîn 19. HS. Lachm. Hadubraht 23. Lachm. joh 25. 26. Lachm. dat Hiltibrant hætti | min fater: ih heittu Hadubrant. 27. HS. giuucit; vor diesem Verse bezeichnet Lachmann eine Lucke. 29. Lachm. mit

4. HS. heræet ostar hina det; Lachm. arbeolaosa (er ræt | ôstar hina) dêt. 6. HS. gistuontum 7. fatereres 10. HS. ummett irri. 12. HS. anti, Lachm. was er; hinter 12 in der HS. noch einmal darba gistuontun 13. her uuas tilgt Lachm. 17. Lachm. iu 18. HS. uu:ttu. irmingot quad hiltibrant 19. Lachm. fona 21. 22. HS. Lachm. in ungekehrter Stellung. 29. HS. Lachm. Hadubraht 31. 32. Lachm. mit gêrû scal | man geba infâhan,



ort widar orte.  
 du bist dir, allêr Hîu,  
 ummet spâhêr:  
 spenis mih \*  
 mit dinêr uuortun, uuli mih  
 diuû sperû uverpan.  
 pist alsô gîaltêr man,  
 sô du zuuûn ûnuûit fôrtôs.  
 dat sagêtun mî  
 sêolidantê  
 uuestar ubar uentilsæo,  
 dat inân uuêc furnam:  
 tôt ist Hiltibrant,  
 Heribrantes suno,<sup>4</sup>  
 Hiltibrant gimahalta,  
 Heribrantes suno,  
 „uuela gîsîhu ih  
 in dinêr hrustim,  
 dat du habês hême  
 hêrron gôten,  
 dat du noh bî desemo rîche  
 reccheo ni uuurti \* \* \*  
 „uuelaga nu, uualtantgot!  
 uuêuuurt skîhit.  
 ih uuallôta sumarô  
 entî uuintrô sehtie,  
 dâr man mîh êo scerita  
 in folc sceotanterô,  
 sô man mir at bure ænigeru  
 lanun nî gifasta:  
 nu seal mih suâsat ehind  
 suertû hauuan,

bretôn mit sînu billjû,  
 eddo ih imo tî banin uerdan.  
 doh maht du nu aodlihho,  
 ibu dir dîn ellen taoe,  
 5 in sus hêremo man  
 hrustî giuuinnau.  
 rauba birahanen,  
 ibu du dâr ênîc recht habês \* \* \*  
 „der sî doh nu argôsto  
 10 ôstarliutô,  
 der dir nu uuîges uuarnê,  
 nu dih es sô uuel lustit.  
 gûdea gîmeîfîn  
 niusê dê môtî,  
 15 huerdar sih derô hregilô  
 hiutû hruomen muotti  
 erdo deserô brunnonô  
 bêderô uualtan.<sup>4</sup>  
 dô lættun sê ærist  
 20 asekim seritan,  
 scarpên securim,  
 dat in dêr sciltim stônt.  
 dô stôptun tô samane,  
 staimhort ehlubun,  
 25 leuuuun harmliceo  
 lufttê sciltî,  
 untî im irô lîntûn  
 luttîlô uuurtun  
 giuwigan mitî uuâbnum  
 30 . . . . .

11. 12. uuestar ubar uentil- | sæo, dat man wic furnam: 12. *Lachm.* man; inan *Lesung Schmellers, Heliant 2, 64 b.* 15. vor diesem Verse bezeichnet *Lachm.* eine Lucke; *HS.* *Lachm.* Hiltibrant 17. 18. *Lachm.* als eine Zeile. 20. gôtan 23. *HS.* uuelaga nu uualtant got quad hiltibrant 23. 24. *Lachm.* Welaga nu, uualtant | got, wêœuert skîhit. 26. *HS.* entî uuintrô sehtie ur lante. 31. 32. *Lachm.* nu seal mih svâsat | ehind svertû hauuan,

1. mit *tilgt Lachm.* 4. taoe 7. *HS.* birahanen. 9. der sî doh nu argosto 'quad hiltibrant 15. 16. uerdar sih dero hiutu hregilo hrumen muotti. *Lachm.* huerdar sih hiutû | dero hregilo hruomen muotti, 21. securim *Schmeller, Heliant 2, 94 b;* *Lachm.* securim 23. *Lachm.* tî samane 24. *HS.* *Lachm.* staimhort ehludun 29. *HS.* ni tî oder mitî unabnum; mitî uuâbnum *Lesung und Besserung Schmellers, Heliant 2, 78 a. 125 a.*

## SEGEN.

*I aus einer Wiener Hschr. des IX Jahrh. mit Facsimile hsggb. von Karajan Sitzungsber. der kaiserl. Akad. d. Wissensch. Bd. XXV (Jahrg. 1857), S. 308. II. III nach einer dem Kloster Lorsch entstammenden vaticanischen Hschr. mit Facsimile hsggb. v. Pfeiffer ebendas. Bd. LII (Jahrg. 1866), S. 3, beide verbunden als ein Segen; Hand des X Jahrhunderts.*

## I.

Christ uuart gaboren. êr, uuolf ode deiob. do  
 uuas scē marti christas hirti. der heiligo christ  
 unta sce marti der gauerdo unalten hiuta  
 dero hunto. dero zohono. daz in uuolf. noh  
 vulpa za scedin uerdan ue megī. seuuara se 5  
 geloufan uualdes. ode ueges. ode heido. der  
 heiligo christ unta scē marti de frūma mir sa  
 hiuto alla hera heim gasunta;

## II. Bei dem Ausschwärmen der Bienen. 10

kirst imbi ist huce nu flue du uihu minaz  
 \* hera \* fridu frono in munt godes gisunt  
 heim zieomonne

## III. Über einen neu gefassten Bienenstock.

sizi sizi bina  
 inbot dir scē maria  
 hurolob ni habe du  
 zi holce ni fluec du.  
 noh du mir nindrinnes  
 noh du mir nintuinnest  
 sizi nilu stillo  
 vuirki godes uuillon . .

## EINHARD ÜBER KARL DEN GROSSEN.

*Einhardi vita Karoli imperatoris, ed. Pertz, Monumenta Germaniæ historica 2, Hannover. 1829, pp. 458 sq. — Litt. Gesch. § 26, 4. 16 fgg. S. 49 fgg.*

Cap. XXII. Post susceptum imperiale nomen, cum adverteret multa legibus populi sui deesse 15  
 (nam Franci duas habent leges in plurimis locis valde diversas), cogitavit, que deerant, addere et discrepantia unire, prava quoque ac perperam prolata corrigere: sed de his  
 nihil aliud ab eo factum est, nisi quod pauca capitula, et ea imperfecta, legibus addidit. Omnium tamen nationum, que sub eius dominatu erant, jura, que scripta non erant, describere ac litteris mandari fecit. Item barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit memorique mandavit. Inchoavit et grammati-

12. Vielleicht hina indi hera, in fridu frono.

cam patrii sermonis. Mensibus etiam iuxta propriam linguam vocabula imposuit, cum ante id temporis apud Francos partim latinis, partim barbaris nominibus pronunciarentur. Item ventos duodecim propriis appellationibus insignivit, cum prius non amplius quam vis quatuor ventorum vocabula possent inveniri. Et de mensibus quidem januarium wintarmanoth, februarium hornung, martium lentzimanoth, aprillem ostarmanoth, maium 10 winnemanoth, junium brachmanoth, julium

heuvimanoth, augustum aramanoth, septembrem witumanoth, octobrem windunemanoth, novembrem herbistmanoth, decembrem heilagmanoth appellavit. Ventis vero hoc modo nomina 5 imposuit, ut subsolanum vocaret ostrouwint, eurum ostundroni, euroaustrum sundostroni, austrum sundroni, austroufricum sundwestroni, africanum westsundroni, zephyrum westroni, chorum westnordroni, circium nordwestroni, 10 septemtrionem nordroni, aquilonem nordostroni, vulturum ostnordroni.

---

## BRUCHSTÜCK EINER VERDEUTSCHUNG DER LEX SALICA.

---

*Lex Salica*, hsggb. von Merkel, Berlin 1850, S. 109 bis 111. — Vgl. *Litt. Gesch.* § 26, 4 bis S. 49.

---

### INCIPIE LIBER LEGIS SALICÆ.

#### I. DE MANNRE.

*Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit, si eum sunnis non*

#### HERIST FON MENI.

*Sohwerso andhran zidhinge giment. intierni cuimit ibu iui sunne ni-*

9 fgg. Febr. Mart. Apr. Maius Jun. Jul. fehlen in drei Handschriften, Apr. Maius in zweien, Apr. Maius Aug. in einer, Apr. Maius Jul. Aug. in einer, Jul. Aug. Sept. in einer. Andre Lesarten 9. hornungmanoth 10. lenzimanoth, lentzimanoth, lentzimanoth, lengtenmonath 11. winemanoth, wunemanoth, uvunnemanoth, iuinnemanoth 11. 1. Sieben HSS. rertauschen die deutschen Namen des Junius und des Julius. Andre Lesarten howimanoth, henuimanoth, unimanoth — arnomanoth, arnotmanoth

2. uuitimanoth, widumanoth, uuintumanoth, herbstmonet — uuindummanoth, windumanoth, uuindrumanoth, uuidumanoth, vuyndmonet 3. herbistmanoth, heruistmanoth, regenmanoth, vuyndtmonet — heilagamanoth, heilagmanoth, heilmanoth 5. ostronowint, osteruuint 6. ostsuthronowind, ostsud — sundrostroni, sudostroni, suthostronowind 7. suthronowind, sudwint — sudnuestroni, suthwestronowind, sudwest 8. westsuthronowind — westronowind, westwint 9. westnorthronowind, uuesthnordoni, westnord — northwestronowind, nordnuestroni, nordwest 10. northronowind, nordoni, nordwint — northostronowind, nordrostroni, nordenastroni, nordost 11. ostnorthronowind, ostnord

*detenerit, DC dinarios, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur. ille vero, qui alium manñit, si non venerit et eum sumis non detenerit, ei, quem manñit, similiter DC dinarios, qui faciunt solidos XV, conponat. ille autem, qui alium manñit, cum testibus ad domum illius ambulet et sic cum manñiat aut uxorem illius, vel cuiuscunque de familia illius denunciaret, ut ei faciat notum, quomodo ab illo est manñitus. nam si in iussione regis occupatus fuerit, manñiri non potest. si vero infra pagum in sua ratione fuerit, potest manñiri, sicut superius dictum est.*

#### II. DE FURTIS PORCORUM.

*Si quis porcellum lactantem furaverit de hranne prima aut de mediana et inde convictus fuerit, CXX dinarios, qui faciunt solidos III, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si vero in tertia hranne furaverit, DC dinarios, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis porcellum de sude furaverit, que clavem habet, MDCCC dinarios, qui faciunt solidos XLV, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis porcellum in campo inter porcos ipso porcario custodiente furaverit, DC dinarios, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis porcellum furaverit, qui sine matre vivere potest, XL dinarios, qui faciunt solidum I, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis scrovam subbattit in furto, CCLXXX dinarios, qui faciunt solidos VII, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis scrovam cum porcellis furaverit, DCC dinarios, qui faciunt solidos XVII. S, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis porcellum anniculum furaverit, CXX dinarios, qui faciunt solidos III, culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatata. si quis porcum binum furaverit,*

habet; gelte seillinga.

XV; dher andhran

giminit ibuernicuimit inti sunne ni-

habet; sosama

5 gelte sol. XV;

dherandhran menit mit ureundheom

zisinemo huuse cueme. inti dhannegebanni ini

erdho sina cuenun. erdho sinero hiwono ettes

hwelihemo gisage dhaziz, emogicundhe weo

10 hergiminit ist; ibuer in cuniges dheonoste

haft ist; dhanne nimager ini gimenen; ibuer

innandhes gewes in sinemo arunte ist. dhanne

magerini menen. so so iz heer obana giscriban ist;

#### II. Fon dhiubiu suino.

15 sohwer so suganti farah forstilit. fondheru  
furistun stigu; erdho inmetalostun. intidhes gi-  
wunnan wirdhit; gelte sol.  
III; foruzan haubitgelt.  
inti wirdhriun. ibudhanne indhrittunstigu for-  
20 stolan wirdhit gelte sol. XV.  
foruzan haubitgelt inti wirdhriun;  
sohwer sofarah forstilit. fondhemo sulage dher  
slozhafftist. gelte  
sol. XLV. foruzan haubit-  
25 gelt indiwirdhriun; sohwerso farah infelde  
dhaarhirti mit ist. forstilit  
gelte sol. XV.  
foruzan haubitgelt inti wirdhriun;  
Sohwerso farah forstilit daz biuzan dheru  
30 mooter lebenmag. feorzug pentinga. dhie tuent  
sol. I. gelte foruzan haubit-  
gelt inti wirdhriun Sohwerso sui bistoozzit in-  
dhiubiugelte. sol.  
VII. foruzan haubitgelt.  
35 inti wirdhriun; Sohwerso sumit farahum  
forstilit. gelte sol.  
XVII. foruzan haubitgelt  
inti wirdhriun Sohwerso farah iarigaz  
forstilit gelte sol.  
40 III foruzan haubitgelt inti  
wirdhriun; Sohwerso zui iarisnin forstilit.

*DC dinarios, qui faciunt solidos XV, culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis tertussum porcellum*

gelte sol. XV.  
foruzan haubitgelt inti wirdhriun; So-  
hwerso hant zugiling

## AUS AMMONIUS EVANGELIENHARMONIE.

*Ausgabe Schmellers: Ammonii Alexandrini, quæ et Tatiani dicitur, Harmonia evangeliorum*  
Vienne 1841. — *Litt. Gesch.* § 33, 4. S. 68.

### Cap. VIII—XI. Evang. Matth. II.

VIII, 1. *Cum natus esset Jesus in Bethlehem Jude in diebus Herodis regis, ecce magi ab oriente reuerunt Hierosolymam ita dicentes: „Ubi est, qui natus est rex Judæorum? vidimus stellam eius in oriente, et venimus adorare eum.“*  
2. *Cum hoc audiret Herodes rex, turbatus est et omnis Hierusalem cum illo. Et congregans principes sacerdotum et scribas populi, sciscitabatur ab eis, ubi Christus nasceretur.* 3. *At illi dixerunt ei „in Bethlehem Judææ, sic enim scriptum est per prophetam: „Tu Bethlehem terra Jude, nequaquam minima es in principibus Juda: ex te enim eriet dux, qui regat populum meum Israel.“* 4. *Tum Herodes clam vocatis magis diligenter didicit ab eis tempus stelle, quæ apparuit eis. Et mittebat illos in Bethlehem dicens „ite et interrogate diligenter de puero, cum inveneritis, renunciate mihi, ut et ego ibi veniam atque adorem eum.“* 5. *Cum audissent regem, abierunt. et ecce*

Mithiu ther heilant giboran uuard in Bethleem  
5 Judeno burgi in tagon Herodes thes euninges, senu thó magi óstana quamun zi Hierusalem sus quedaute: „Uuar ist, ther thie giboran ist Judeno cuning? uuir gisahumes sinan sterren in ostarlante, inti quamumes iuan zi betonne.“  
10 Thó thaz, gihorta Herodes ther cuning, uuard gitruobit inti al Hierusalem mit imo. Inti gisamanota then hérdum thero bischofo in-thie gilérton thes folkes, eisgota fon in, uuar Christ gibóran uuari. Sie thó quadun imo  
15 „in Bethleem Judeno burgi. só ist giseriban thuruh then uutagon: „Thu Bethleem Judeno erda, nio in altere bist du minnista in then heriston Judeno: uuanta fon thir quimit tuomo, ther rihtit min fole Israhel.“ Thó Herodes  
20 tougolo gihaloten magin gernlichio lerneta fon in thie zit thes sterren, ther sih in araugta. Inti santa sie in Bethleem sus quedauti: „faret inti fraget gernlichio fon themo kinde. thanne ir iz findet, thanne cuudet iz mir. thaz ih thara qeme inti beto iuan.“ Thó  
25 sie gehortun then cuning, fuorun. senu thó

*stella, quam viderant in oriente, antecede-  
 eos, usque dum veniens staret supra, ubi  
 erat puer. 6. Videntes autem stellam  
 gavisissimi sunt gaudio magno valde. Et intran-  
 tes domum invenerunt puerum cum Maria  
 5 matre eius, et procidentes adoraverunt eum.  
 7. Et apertis thesauris suis obtulerunt ei  
 munera, aurum, tus et myrrham. 8. Et  
 responso accepto in somnis, ne  
 redirent ad Herodem, per aliam viam rerersi  
 sunt in regionem suam. IX, 1. Qui cum re-  
 cessissent, ecce angelus dei apparuit  
 in somnis Joseph dicens 2. „Surge et  
 accipe puerum et matrem eius et  
 fuge in Ægyptum. et esto ibi, usque dum  
 15 dicam tibi. futurum est enim, ut Herodes  
 querat puerum ad perdendum eum.“ 3. Ipse ergo  
 surgens accepit puerum et matrem eius  
 nocte et recessit in Ægyptum. Et erat ibi  
 usque ad obitum Herodis. 4. Ut adimpleretur,  
 20 quod dictum est a domino per  
 prophetam dicentem „ex Ægypto ro-  
 cavi filium meum.“ X, 1. Cum Herodes vi-  
 deret, quoniam illusus esset a magis,  
 iratus est valde, et mittens occidit omnes  
 25 pueros, qui erant in Bethleem et in  
 omnibus finibus eius, a binitu et infra  
 secundum tempus, quod exquisierat a magis.  
 2. Tunc adimpletum est, quod dictum est  
 per Jeremiam prophetam dicen-  
 tem 3. „Vox in Iudaea audita est plora-  
 tus et ululatus magni. Rachel plorabat filios  
 suos et voluit consolari, quia non  
 sunt.“ XI, 1. Defuncto autem Herode ecce appa-  
 ruit angelus domini in somnis Joseph in Ægy-  
 35 pto dicens „Surge et accipe puerum  
 et matrem eius et rede in terram Israel.  
 defuncti sunt enim, qui querebant  
 animam pueri.“ 2. Ipse igitur surgens accepit  
 puerum et matrem eius, et venit in terram  
 40 Israel. 3. Cum audiret, quod Archelaus re-  
 gnabat in Iudaea pro Herode patre suo,*

sterro, then sie gisahun in óstarlante, forafuor  
 sie, uuz her quementi stuont oba, thar thie  
 kneht uuas. Sie thó gisehente then sterron  
 gifahun mihhilemo gifehen thrato. Inti ingang-  
 ante in hús fundun then kneht mit Mariun  
 5 sinero muoter, inti nidar fallente betotun inan.  
 Inti gioffonoten iro tresofazzon brahtun imo  
 geba, gold inti uuilhrouh inti myrrun. Inti  
 inphanganemo antvurte in troume, thaz sie ni  
 vvurbinzi Herode, thuruh anderan ueeg vvurb-  
 un zi iro lantscheffi. Tho sie thanan  
 fuoran, girado gotes engil araugta sih  
 Josebe in troume sus quedenti: „Arstant inti  
 nim thaz thegankind inti sine muoter inti  
 15 fliuh in Ægyptum, inti uuis thar, unzan ih  
 thir quede. uuanta zuouuart ist, thaz Herodis  
 suoehit then kneht zi forliosenne.“ Her thó  
 arstantanti nam then kneht inti sine muoter  
 nahtes inti fuor in Ægyptum. inti uuas thar  
 unzan hinafart Hérodés. Thaz vvurdi gifullit,  
 thaz giquetan uuas fon truhtine thuruh then  
 uuizzagon sus quedantan: „fon Ægyptin gi-  
 20 halota ih minan sun.“ Thó Herodes gi-  
 sah, uuanta her bitrogan uuas fon then magin,  
 25 balg sih harto, inti sententi arsluog alle thie  
 knehta, thie thar uuárun in Bethleem inti in  
 allen ira marcon, zuuijarigu in innan thes  
 afterthero ziti, thaz her suohta fon then magin.  
 Thó uuard gifullit, thaz thar giquetan uuas  
 30 thuruh Hieremiam then uuizzagon sus qued-  
 antan: „Stemma in hóhi gehorit uuard mih-  
 iles vvuoftes inti uueinomes. Rachel uuiof ira  
 suni inti ni uuolta sih fluobiren, uuanta sie ni  
 uuárun.“ Thó Herod arstarb, arougta  
 35 sih truhtines engil in troume Josebe in Ægy-  
 pto sus quedaunti: „Arstant inti nim then kneht  
 inti sina muoter inti far in erda Israel.  
 uuanta arstorbana sint, thie thar suohtun thes  
 knehtes sela.“ Her thó arstantanti nam then  
 kneht inti sina muoter, inti quam zi erdu  
 Israel. Thó her gihorta, thaz Archelaus rich-  
 isota in Judeon after Herode sinemo fater,

*timuit illo ire. 4. Et admonitus in somnis recessit in partes Galilæe. Cumque ibi veniret, habitavit in civitate, quæ vocatur Nazareth. 5. Ut adimpleretur, quod dictum est per prophetas, „quoniam Nazareus vocabitur.“*

forhta imo thara faren. Inti gimanot in troume fuor in teil *Galilee*. Inti thó her thara quam, artota in theru burgi, thiú thar ist giheizzan Nazareth. Zi thiú, thaz gifullit vvardi, thaz 5 giquetan uuas thuruh thie uizzagon, „uanta her Nazareus uuirdit ginemnit.“

**Cap. XXVII. Evang. Lucæ XI, 11—32.**

*XXVII. 1. Ait autem „Homo quidam habuit duos filios. Et dixit adolescentior ex illis patri „pater, da mihi portionem substantiæ, quæ me contingit.“ et divisit illis substantiam. Et non post multos dies congregatis omnibus adolescentior filius peregre projectus est in regionem longinquam, et ibi dissipavit substantiam suam viveudoluxuriose. 2. Et postquam omnia consummasset, facta est fames valida in regione illa, et ipse cepit egere. Et abiit et adhasit uni civium regionis illius. et misit illum in villam suam, ut pasceret porcos. Et cupiebat implere ventrem suum de siliquis, quas porci manducabant, et nemo illi dabat. 3. In se autem reversus dixit „quantum mercenarii patris mei abundant panibus! ego autem hic fame perco. Surgam et ibo ad patrem meum et dicam ei „pater, peccavi in colum et coram te. Et jam non sum dignus vocari filius tuus: fac me sicut unum demercenariis tuis.“ 4. Et surgens venit ad patrem suum. cum autem adhuc longe esset, vidit illum pater ipsius, et misericordia motus est, et occurrens cecidit super collum eius et osculatus est eum. Dixitque ei filius „pater, peccavi in calum et coram te: jam non sum dignus vocari filius tuus.“ 5. Dixit autem pater ad servos suos „cito proferte stolam primam et induite illum, et date annulum in manum eius et calceamenta in pedes eius. Et adducite vitulum saginatum et occidite. et manducemus et epulemur. Quia hic filius meus mortuus erat, et revixit: perierat, et*

Quad tho „Sum man habeta zuuene suni. Quad tho der jungoro fon then themo fater „fater, gib mir teil thero éhti, thiú mir gibure.“ her tho teilta thia éht. Nalles after manegen tagon gisamonoten allen ther jungoro sun elientes fuor in verra lantseaf, inti thar ziuuarf sina éht lebento virnlustigo. Inti after thiú her iz al forlós. uuard hungar strengi in thero lantseefi. her bigonda tho armen. Inti gieng inti zuo clebeta einemo thero burgliuto thero lantsefi. inti santa inan in sin thorf, thaz her fuotriti suuin. Inti girdinota gifallen sina uuamba fon *siliquis*, theo thiú suuin azzuo, inti nioman imo ni gab. Her tho in sih gimorbau quad „vvuo manega asnera mines fater ginuht habent brotes! ih foruirdu hier hungere. Arstantu inti faru zi minemo fater inti quidu imo „fater, ih suntota in himil inti fora thir. Inti ni bin ju uuirdig ginennit uesan thiu sun: tuo mih so einan fon thinen asueri.“ Inti arstanti quam zi sinemo fater. mittiu thanne noh ferro uuas, gisah inan sin fater, inti miltida giruorit uuard, inti ingegin louffenti fiel ubar sisan hals inti eusta inan. Tho quad imo der sun „fater, ih suntota in himil inti fora thir: ju ni bin uuirdig ginemnit uesan thiu sun.“ Tho quad ther fater zi sinen seacon „sliumo bringet thaz erira ginuati inti giuuatet inan, inti gebet fingirin in sina hant inti giscuohiu in fuozi. Inti leitet gifuotrit calb inti arslahet. inti ezzemes inti gonmumes. Uuanta theser min sun tót uuas, inti arqueketa: foruuard, inti

*inventus est. et ceperunt epulari.* 6. *Eratautem  
 filius eius senior in agro, et cum veniret  
 et appropinquaret domui, audivit symphoniam  
 et chorum. Et vocavit unum de servis  
 et interrogavit, quid hæc essent. Isque dixit* 5  
*illi „frater tuus venit, et occidit pater tuus  
 vitulum saginatum, quia salcum illum recepit.“  
 Indignatus est autem et volebat introire.  
 pater ergo illius egressus cepit rogare illum.*  
 7. *At ille respondens dixit patri suo „ecce,  
 tot annis servio tibi et nunquam  
 mandatum tuum præterixi, et nunquam  
 dedisti mihi hædum, ut cum amicis meis epula-  
 rer. Sed postquam filius tuus hic, qui devoravit  
 substantiam suam cum meretricibus, venit,* 15  
*occidisti illi vitulum saginatum.“* 8. *At ipse  
 dixit illi „fili, tu semper mecum es, et  
 omnia mea tua sunt. Epulari autem et gaudere  
 oportebat, quia frater tuus hic mortuus erat,  
 et revixit; perierat, et inventus est.“*

funtan uuard.“ bigondun tho goumon. Uuas  
 sin sun altero in achre. inti mittiu tho quam  
 inti nalichota themo huse, gihorta gistimmisang  
 inti chor. Inti gruoztā einan fon then sealeon  
 5 inti frageta, uuaz thiū uuarin. Ther tho quad  
 imo „thin bruoder quam, inti arsluog thin fater  
 gifuotrit calb, bithiu inan heilan intfieng.“  
 Unuuerdota her thaz inti ni unolta ingangan.  
 sin fater uzgangenti bigonda tho fragen inan.  
 10 Her tho antuurtenti quad sinemo fater „senu,  
 so manigiu jar theonon thir inti neo in altre  
 thiū bibot ni ubargieng, inti neo in altre ni  
 gabi mir zikin, thaz ih mit minen friuntōn goum-  
 ti. Ouh after thiū theser thin sun, ther dar fraz  
 15 alla sina heht mit huoron, quam,  
 arsluogi imo gifuotrit calb.“ Her tho  
 quad imo „kind, thu bis simblun mit mir, inti  
 alliu miniu thiniu sint. Goumon inti gifehan  
 thir gilampf, uuanta theser thin bruoder tōt uuas,  
 20 inti arqueketa fornuard, inti funtan uuard.“

## SCHWUR DER KÖNIGE UND DER VÖLKER ZU STRASSBURG 842.

*Nithardi historiarum lib. III. cap. V, ed. Pertz, Monumenta Germaniæ historica 2,  
 Hannov. 1829, pp. 665 sq. mit Jac. Grimms Anmerkungen. Zu den französischen Eiden  
 verglichen Diez Altromanische Sprachdenkmale, Bonn 1846, S. 6 bis 14. —  
 Litt. Gesch. § 28, 1. S. 55.*

*Ergo XVI kalend. marcii Lodhuwicus et  
 Karolus in civitate, que olim Argentaria  
 vocabatur, nunc autem Strāzburg vulgo di-  
 citur, convenerunt, et sacramenta, que subter  
 notata sunt, Lodhuwicus romana, Karolus vero* 25  
*teudisca lingua juraverunt. Ac sic ante sa-  
 cramentum circumfusam plebem alter teudisca,*

*alter romana lingua alloquuti sunt. Lodhu-  
 wicus autem, qui maior natu, prior exorsus  
 sic cepit: „Quotiens Lodharius me et hunc  
 fratrem meum“ u. s. f. Cunque Karolus hæc  
 eadem verba romana lingua perorasset, Lodhu-*

13. mit fehlt bei Schmetter.



*vicus, quoniam maior natu erat, prior huc  
deinde se servaturum testatus est.*

Pro deo amur et pro christian poblo et  
nostro commun salvament, dist di en avant,  
in quant deus savir et podir me duvat, si  
salvarai eo eist meon fradre Karlo et in ad-  
iudha et in eadhuna cosu, si cum om per  
dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi  
altresi fazet, et ab Ludher nul plaid num-  
quam prindrai, qui meon vol eist meon fradre  
Karle in damno sit.

*Quod cum Lodhuvicus explessset, Karolus  
teulisca lingua sic huc eadem verba testatus  
est.*

In godes minna ind in thes christiânes  
folechs ind unser bêdherô gehaltuissi, fon  
thesemo dage frammordes, sô fram sô mir  
got gewizec indî mahd furgibit, sô haldih  
tesan minan brudher, sôsô man mit rehtû  
sinan brudher seal, in thiû thaz er mig sô  
sama duo, indî mit Ludheren in nohheiniu

thing ne gegangu, thê minan willon imo ee  
scadhen werdhên.

*Sacramentum autem, quod utrorumque po-  
pulus quique propria lingua testatus est,  
5 romana lingua sic se habet.*

Si Lodhuvigs sagrament, que son fradre  
Karlo jurat, conservat, et Karlus meos sen-  
dra de sua part non los tanit, si io returnar  
non lint pois, ne io ne neuls, cui eo returnar  
int pois, in nulla aiudha contra Lodhuwig  
nun li iv er.

*Teulisca autem lingua.*

Oba Karl then eid, then er sinemo brudher  
Lodhuwige gesuor, geleistit, indî Ludhuwig  
mîn hërro, then er imo gesuor, forbrîhehit,  
ob ih inau es irwenden ne mag, noh ih noh  
therô nohheiu, then ih es irwenden mag, widhar  
Karle imo ee follustî ne wirdhu.

*Quibus peractis Lodhuvicus Renotenus per  
Spiram et Karolus juxta Wasagum per  
Wizzûnburg Warmatiam iter direxit.*

## VOM JÜNGSTEN TAGE.

*Von Schmeller unter dem Namen Muspilli herausgegeben, München 1832. — Litt. Gesch. § 29.  
S. 56 fg.*

. . . . .  
::: tac piquemê,  
daz er tônujan scal.  
uuanta sâr, sô sih diu sêla  
in den sind arhevit,  
enti si den lihamun likkan  
\* lâzzit,  
sô quimit ein heri  
fona himilzungalon,  
daz andar fona pehhe:  
dâr pûgant siu umpi.  
sorgên mac diu sêla,  
unzi diu suona argêt,

za uuederemo herje  
si gihalôt querdê.  
uuanta ipu sia daz satanazses  
25 kisindi kiuuinnit,  
daz leitit sia sâr,  
dâr iru leid uuirdit,  
in fuir enti in finstri;  
dazî ist rehto virinlih ding.  
30 upi sia avar kihâlont diê,  
diê dâr fona himile quemant,

8. Die Handschrift suo gebessert von Dies. 2). Die  
Handschrift ret, Schmeller reht

enti si derò engilò  
 eigan uiridit,  
 diè pringent sia sâr  
 úf in himilò rihhi,  
 dâri ist lip âno tód,  
 lioht âno fînstrî,  
 selida âno sorgûn;  
 dâr nist nêoman siuth.  
 denne der man in *pardisû*  
*pû* kiuuimmit,  
*kûs* in *himile*,  
 dâr quimit imo *hîlfâ* kinuok.  
 pidiû ist durft *mihhil*  
 allerò *mannò* uelilihemo,  
 daz in *es sîn* muot *kispanê* \*  
 daz er *kotes* nuillun  
*kerno tuo*,  
 enti *hellâ* fuir  
*harto* uuisê,  
*pehbes pîna*,  
 dâr *piutit* der *satanaz*, altist  
*heizzan* laue.  
 sô mac *luckan* za diû,  
 sorgén drâto,  
 der sih *suntîgan* uueiz.  
 uuê demo in *vinstri* seal  
*sînò* *virinâ* stuen,  
*prinman* in *pekhe*!  
 daz ist *rehto* *paluuê* dink,  
 daz der man *harêt* ze *gote*,  
 enti imo *hîlfâ* ni quimit.  
*uuânit* sih *kinâdâ*  
 diu *uuênaga* sêla:  
 ni ist in *kiûctin*  
*himiliskin* *gote*,  
 nuanta *hiar* in *ueroltî*  
*after* ni *uerkôta*.  
 sô denne der *multigo* *khunine*  
 daz *mahal* *kipannit*,  
 dara seal *queman*  
*chlunnò* *kilihhaz*,  
 denne ni *kitar* *parnò* *nohhein*

den *pan* *furisizzan*,  
 ni allerò *mannò* *ueliht*  
 ze *demo mahale* *seuli*.  
 dâr seal er *vora* *demo rihhe*  
 5 *az* *rahhu* *stantan*,  
 pî daz er in *ueroltî*  
*kiuuerkôt* *hapêt*.  
 daz *hôrht* *rahhôn*  
 diâ *ueroltrehtuuison*,  
 10 daz *seuli* der *antichristo*  
 mit *Éliâse* *pâgan*.  
 der *uuarç* ist *kiuuâfanit*.  
 denne *uuiridit* *untar* in *uueich* *arhapan*.  
*klenfun* *sint* sô *kreffte*,  
 15 diu *kôsa* ist sô *mihhil*.  
*Élias* *strittit*  
 pî den *êwîgon* *lip*,  
*uuii* *dên* *rehtkernôn*  
 daz *rîhhi* *kistarkan*:  
 20 *pidiû* seal imo *helfan*,  
 der *himiles* *kiuualtit*.  
 der *antichristo* *stêt*  
 pî *demo altfiante*,  
 stêt pî *demo satanâse*,  
 25 der *inan* *varsenkan* *seal*:  
*pidiû* seal er in *deu* *uuêstetî*  
*uuunt* *pivallan*  
 enti in *demo* *sinde*  
*sigalôs* *uuerdan*.  
 30 *doh* *uuânit* *des uuola*  
 \* *gotmannò*,  
 daz *Élias* in *demo uuîgo*  
*arua* : : : :  
 sô daz *Éliâses* *pluot*  
 35 in *erda* *kitriuffit*,  
 sô *inprinnant* *diè* *pergâ*,  
*poum* ni *kistentit*

4. HS. rîheche. Schm. ricche 7. HS. Schm. kiwer-  
 kôta hapêta. 30. HS. uula, Schm. vila 33. Schm.  
 arwartit (wirdit). 34. HS.: : : z hliases, Schm.  
 Sâr sô daz *Éliases*



sô dâr mannô nolhein  
 uuiht pimidan ni mak.  
 dâr seal denne hant sprehhan,  
 houpit sagên,  
 allerô lidô uuelih  
 unzi in den luzîgun vinger,  
 uuaz er untar desên manmun  
 mordes kifrumita.  
 dâr ni ist êo sô listie man,  
 der dâr iouuiht arliugan megi,  
 daz er ki'arnan megi  
 tâtô dehheina,  
 niz al fora demo khuninge  
 kikhundit uuerdê,

ûzzan er iz mit alamuasanû  
 fu :: :e:::  
 enti mit fastûn  
 diô ririnâ kipuazta.  
 5 denne ::::::::::: der gipuazzit hapêt,  
 denner ze deru ::::: ::::: :::::  
 uuirdit denne furi kitragan  
 daz frônô chrûci,  
 dâr der hêligo Christ  
 10 ana arhangan uuard.  
 :: ::::::: diô mâsûn,  
 diô er in deru m::::: :::::  
 dia er duruh deses mancunnes  
 . . . . .

## AUS OTFRIEDS EVANGELIENHARMONIE.

*Krist. Das älteste, von Otfrid im neunten Jahr. verfasste, hochd. Gedicht, hsggb. von Graff, Königsberg 1831. — Litt. Gesch. §§ 30. 31. S. 38 fgg.*

### BUCH I, CAP. I. CUR SCRIPTOR HUNC LIBRUM THEOTISCE DICTAVERIT.

Vuas liuto filu in flize,  
 in managemo ágaleize.  
 sie thaz in scrib gikleibtin,  
 thaz sie iro námou breittin.  
 Sie thés in io gilicho  
 flizun gúallicheo,  
 in búachon man gíménti  
 thio iro kúanheiti.  
 Tharána dátun sie ouh thaz dúam:  
 óugtun iro uuísduan,  
 óugtun iro kléini  
 in thes díhtonnes reini.  
 Iz ist ál thuruh nót  
 so kléino girédinot:  
 iz dúnkál eigan fúntan  
 zisámáne gibúntan,  
 Sie ouh in thiu gisagetin,  
 thaz then thio búah nirs máhetin,

joh uól er sih firuéstí, 10.  
 15 then lésan iz gilústí.  
 Zi thiu mág man ouh gímóto  
 mánagero thíoto  
 hiar námou nu gizéllen  
 joh súntar ginénnen.  
 20 Sar kriachi joh románi  
 iz máchont so gizámi,  
 iz máchont sie al girústit,  
 so thih es uuola lústit.  
 Sie máchont iz so réhtaz  
 25 joh so filu sléhtaz:  
 iz ist gifúagit al in éin  
 selb so hélphantes bérin.  
 Thie dáti man giscríbe,  
 theist mannes lúst zi líbe.  
 30 1. *HS. Schm.* alamuasanu 11. 12. *Schm.* Denne  
 augit er diô mâsûn, diô eria deru menniski iuthang,

nim góuma thera díhta: 18.  
thaz húrsgit thina dráhta.

Ist iz prósun slihti,  
thaz drénkit thih in rihti;  
odo métres kléini,  
theist góuma filu réini.

Sie dúent iz filu súazi,  
joh mézent sie thie fúazi,  
thie léngi joh thie kúrti,  
theiz gilústlichaz uuírti.

Éigun sie iz bithénkit,  
thaz sillaba in ni uuénkit.  
sies álles unio ni rúachent,  
ni so thie fúazi suachent.

Joh állo thio ziti  
so záltun sie bi nóti.  
iz mlzít ana bága  
al io súlih uuaga.

Yrfúrbent sie iz réino  
joh háрто filu kléino,  
selb so mán thuruh nóт  
sinaz kórn reinot.

Ouh selbun búah frono  
irréinont sie so seóno:  
thar lisist seóna gilust  
ána theheiniga ákust.

Nu iz filu manno inthilít,  
in sína zungun scribit  
joh ilit, er gigáhe,  
thaz sinaz io gihóhe:

Uuánana seulun fránkon  
éinon thaz biuuánkon,  
ni sie in frénkisgon bigínnen,  
sie gotes lób singen?

Nist si so gisúngan,  
mit régulu bithuúngan,  
si hábet thoh thia rihti  
in seóneru slihti.

Ili thu zi nóte,  
theiz seóno thoh gilute,  
joh gótes uuizod thánne  
tharána seono hélle;

Tház tharana sínge, 39.  
iz seóno man ginenne;  
in themo firstátnisse  
uuir giháltan sin giuuisse.

5 Thaz láz thir uuesan súazi:  
so mézent iz thie fúazi,  
zit joh thiu régula;  
so ist gótes selbes brédiga.

Uuil thú thes uuola dráhton,  
10 thu métar uuolles áhton,  
in thina zungun uuirken dúam  
joh seonu vérs uuolles dúam:

Il io gótes uuillen  
álo ziti irfúllen:

15 so scribent gótes thegana  
in frénkisgon thia regula.

In gótes gibotes súazi  
laz gángan thine fúazi;  
ni laz thir zit thes ingán:

20 theist seoni vérs sar gidán.

Díhto io thaz zi nóti  
theso séhs ziti,  
thaz thú thih so girústes,  
in theru sibuntun girústes.

25 Thaz Krístes uuort uns ságetun  
joh drúta sine uns zélitun.  
bitora lázu ih iz ál,  
so ih bi réhtemen scal:

Uuánta sie iz gisúngun

30 háрто in édil zungun,  
mit góte iz allaz riatun,  
in uuérkon ouh gizíartun.

Theist súazi joh ouh múzzi  
inti lérit unsih uuízzi,

35 hímiles gimácha:  
bi thiu ist thaz ánder racha.

Ziu seulun fránkon, so ih quád,  
zi thiu éinen uuesan úngimah,  
thie liutes uuíht ni duáltun,

40 thie uuir hiar óba zaltun?

Sie sint so sáma kuani  
selb so thie románi;

ni tharf man thaz ouh rédinon, 60.  
thaz kriachi in thes giuúidaron.

Sie éigun in zi núzzi  
so sámalicho uuizzi;  
in féilde joh in uuálde  
so sint sie sama balde;

Richidnam ginúagi,  
joh sint ouh filu kuani:  
zi uuáfane snelle  
so sint thie thógana alle.

Sie búent mit giziugon,  
joh uuarun io thes giuúón,  
in gúatemo lánte:  
bi thiu sint sie únseante.

Iz ist filu feizit,  
hárho ist iz giuúóizit  
mit mángafalten éhtin:  
nist iz bi unsen fréhtin.

Zi núzze grebit man ouh thár  
ér inti kúphar  
joh bi thia meina  
isine steina.

Ouh thára zua fúagi  
silabar ginúagi:  
joh lésent thar in lánte  
góld in iro sante.

Sie sint fástmuate  
zi mángemo guate,  
zi mángeru núzzi:  
thaz dúent in iro uuizzi.

Sie sint filu redje  
sih fianton zirretinne,  
ni gidúrrun sies bigínnan:  
sie éigun se ubaruúnnan.

Liut sib in nintfúarit,  
thaz iro lánt ruarit,  
ni sie biro gúati  
in thionon io zi noti.

Joh mémnisgon álle,  
ther sé iz ni untarfälle,  
ih uueiz, iz gót unorahtha,  
al éigun se iro forahtha.

Nist liut, thaz es biginne, 81.  
thaz uuidar in ringe:  
in éigun sie iz firméinit,  
mit uuáfanon gizéinit.

5 Sie lértun sie iz mit suérton,  
náles mit theu uuórton;  
mit spéron filu uuáso:  
bi thiu fórahten sie se nóh so.

Ni si thiot, thaz thes gidráhte,  
10 in thiu iz mit in fehte,  
thoh médi iz sin joh pérsi,  
núbin es thiuúirs si.

Lás ih ju in alauár  
in einen búachon, ih uueiz uuár,  
15 sie in sibbu joh in áhtu  
sin Alexándres slahtu;

Ther uuórolti so githréuuita,  
mit suérto sia al gistréuuita  
úntar sinen hánton  
20 mit filu herten bánton.

Joh fánd in theru rédinu,  
tház fon Macedónju  
ther liut in gibúrti  
giseéidiner uuúrti.

25 Nist untar in, thaz thúlte,  
thaz kúnung iro uuálte,  
in uuórolti nihéine,  
ni si thie sie zuguu héime;

Odo in édringe  
30 ánder es biginne  
in thihéinígemo thióte,  
thaz ubar sie gibiate.

Thes éigun sie io núzzi  
in snélli joh in uuizzi.

35 nintrátent sie nihéinan,  
unz sinan eigun héilan.

Er ist gizál ubar ál,  
io so édil thegau scál,  
muiser inti kúani:

40 thero éigun se io ginúagi.  
Uuélit er githiuto  
mánagero liuto,

joh zühit er se réine 102.  
selb so sine heime.

Ni sint thie imo ouh derjen,  
in thiú nan fránkon uuerjen,  
thie snélli sine irbiten,  
thaz sie nan umbriten.

Uuanta állaz, thaz sies thénkent,  
siez al mit góte uuirkent;  
ni dúent sies uuít in noti  
ána sin girati.

Sie sint gótes uuorto  
flízig filu háрто,  
tház sie thaz gilérnen,  
thaz in thia búah zellen;

Tház sie thes biginnen,  
iz úzana gisingen,  
joh sie iz ouh irfúllen  
mit miehilemo uuillen.

Gidán ist es nu rédina,  
thaz sie sint gúate thegana,  
ouh góte thiononte álle  
joh uuísduames fólle.

Nu uuill ih scriban unser hêil,  
evangéljono deil,  
so uuír nu hiar bigúnun,  
in frénkisga zungun;

Thaz sie ni uuesen éino 115.  
thes selben ádello,  
ni man in iro gizungí  
Kristes lób sungí;

5 Joh er ouh iro uuorto  
gilóbot uuerde háрто,  
ther sie zimo holota,  
zi gilóubon sinen ládota.

Ist ther in iro lante  
10 iz álles uuio nintstánte,  
in ánder gizúngí  
firnéman iz ni kúnni:

Hiar hor er io zi gúate,  
uuaz gót imo gibíete,  
15 thaz uuír imo hiar gisúngun  
in frénkisga zúngun.

Nu fréuuen sih es álle,  
so uuer so uuóla unolle  
joh so uuér si hold in múate  
20 fránkono thíote:

Thaz uuír Kriste sungun  
in únsera zungun,  
joh uuír ouh thaz gilébetun,  
in frénkisgon nau lóbotun.

25

---

BUCH I, CAP. XVII. DE STELLA ET ADVENTU MAGORUM. MATTH. II.

Nist mán nihein in uuórolti,  
thaz sáman al irsagetí,  
uuio manag uuúntar uuurti  
zi theru drúhtines gibúrti.

Bi thiú, thaz ih irduálta,  
thar fórna ni gizálta,  
seúl ih iz mit uuillen  
nu súmaz hiar irzélle.

Tho drúhtin Krist gibóran uuard,  
thes méra ih ságen nu ni thárf,  
thaz blidi uuórolt uuurti  
thera sáligun gibúrti;

Thaz ouh gidán uuurti, 7.  
si in éuon ni firuuúrti  
(iz uuás iru anan hénti:  
tho dét es druhtin énti):

30 Tho quamun óstana in thaz lánt,  
thie irkantun súnnun fart,  
stérrono girústi:  
thaz uuárun iro listi.

Sie éiscotun thes kíndes  
35 sar io thes sindes,  
joh kúndtun ouh tho mári,  
thaz er ther kúning uuari.

Uuarun frágenti, 13.

uuar er gibóran uuurti,  
joh bátun io zi nóti,  
man in iz zéigoti.

Sie zaltun séltsani  
joh zéichan filu uuáhi,  
uuúntar filu hébigaz:  
uuanta er ni hörta man thaz,

Thaz io fon mágadburti  
man gibóran uuurti;  
inti ouh zéichan sin scónaz  
in himile so scínaz.

Ságetun, thaz sie gáhun  
stérron einan sáhun,  
joh dátun filu mári,  
thaz er sin uuari.

„Uuir sáhun sinan stérron,  
thoh uuir thera búrgi irron,  
joh quámun, thaz uuir hétotin,  
gináda sino thigitin.

Ostar filu férro  
so scéin uns ouh ther stérro:  
ist iaman hiar in lánthe,  
es iaunihht thoh firstánte?

Gistirri záltun uuir io:  
ni sáhun uuir nan ér io.  
bi thiú bírun uuir nu géinot,  
er niuuan kúning zeinot.

So scribun uns in lánthe  
man in uuórolti ahte.  
thaz ir uns ouh gizéllhet,  
uuio iz iuuo buah singet.“

So thisu uuortio tho gáhun  
then kúning anaquámun,  
híntarquam er hártio  
thero sélbero uuortio.

Joh mánniliches hóubít  
uuárd es thar gidrúabit:  
gihórtun úngerno,  
thaz uuir nu niazén géerno.

Thie búachara ouh tho tháre  
gisámanota er sare;

sie uuas er frágenti, 34.  
uuar Kríst giboran uuurti.

Er sprah zen éuuarthon  
sélben thesen uuórton;  
5 gab ármer joh ther richo  
ántuuurti gilicho.

Thia burg nántun sie sár,  
in féstiz datun álaunar  
mit uuórton, then ér thie áltun  
10 fórasagon záltun.

So er giunisso thar bifánd,  
uuar drúhtin Kríst gibóran uuard,  
tháht er sar in fésti  
michilo únkusti.

15 Zi imo er ouh tho ládota  
thie uuísun man, thih ságeta;  
mit in gistuant er thíngon  
joh filu hálingon.

Thia zit éiscota er fon in,  
20 so ther stérro giuunon uuas quéman zin;  
bat, sie iz ouh birúaltin,  
bi thaz selba kind irsúaltin.

„Gidúet mih“ quad er „ánauuart  
bi thes stérren fart;  
25 so fúret, éiscot tháre  
bi thaz kind sáre.

Sin éiscot io gilicho  
joh filu giuuáralicho;  
slíumo duet ouh thánne  
30 iz mir zi uuízzanne.

Ih uuillu faran bétion nan:  
so riat mir filu mánag man;  
thaz ih thar zúa githinge  
joh imo ouh géba bringe.“

35 Lóug ther uuénego mán:  
er uuánkota thar filu frám;  
er uuólta nan irthuésben  
joh uns thia frúma irlesgen.

Thaz ímbot sie gihórtun,  
40 joh iro férti íltun.  
yrseéin in sar tho férro  
ther séltsano sterro.



Sie blidun sih es gíhun, 55.  
sár sie nan gisáhun,  
joh filu fráualicho  
sin uuártetun gilicho.

Léit er sie tho scóno,  
thar uuas thaz kind frono;  
mit sínere ferti  
uuas er iz zéigonti.

Thaz hús sie tho gisáhun,  
joh sar thara in quamun,  
thar uuas ther sún guater  
mit sínere muater.

Fialun sie tho frámhald:  
thes guates uuárun sie háld;  
thaz kind sie thar tho hétotun  
joh húldi sino thígítun.

Indátun sie tho tháre  
thaz iro dréso sare,  
réhtes sie githáhtun,  
thaz simo géba brahtun:

Mýrrun inti uuírouh  
joh gold seinantaz ouh,  
géba filu mára:  
sie súahtun sine uuára.

Ih ságen thir thaz in uuára, 67.  
sie móhtun bringan méra:  
thiz uuás sus gibari,  
theiz géistlichaz uuári.

5 Kúndtun sie uns tháanne,  
so uuir firnémen alle  
gilóuba in girihti,  
in theru uuúntarlichun gifti:

Thaz er úrmari  
10 uns éuuarto uuari,  
ouh kúning in gibúrti,  
joh bunsih dót uuurti.

Sie uuurtun sláfente  
fon éngilon gimánote:

15 in dróume sie in zélitun  
then uueg sie fúran seoltun;

Thaz sie ouh thes ni tháhtin,  
thémo kúninge sih náhtin,  
noh gikúndtin thanne  
20 thia frúma themo máanne.

Tho fúarun thie ginóza  
ándara stráza  
hártou ilente  
zi éiginemo lante.

CAP. XVIII. MYSTICE DE REVERSIONE MAGORUM AD PATRIAM.

Mánot unsih thisu fárt,  
thaz uuir es uuesen ánuuart,  
uuir únsih ouh birúachen  
int eigan lánt suachen.

Thu ni bist es, uuan ih, uuís:  
thaz lánt thaz heizit páradys.  
ih meg iz lóbon hártou,  
ni girínnit mih theru uuórto.

Thóh mir megi lidólih  
sprechan uuórto gilih,  
ni mag ih thóh mit uuorte  
thes lóbes queman zí énte.

Ni bist es io giloubo,  
sélbo thu iz ni seóuuo;  
ni mahtu iz ouh noh thanne  
irzellen iomanne.

25 Thar ist líb ana tód, 9.  
líoht ana finstri,  
éngillichaz kúnni  
joh éuunigo uuúnni.

Uuir éigun iz firlázan:  
30 thaz mugun uuir io ríazan,  
joh zen ínheimon  
io émmizígen uuéimon.

Uuir fúarun thanana nóti  
thuruh úbarmuati:  
35 irspúan unsih so stillo  
ther unser múatuuillo.

Ni uuóltun uuir gilós sin:  
harto uuégen uuir es sein:  
nu ríazan éllente  
40 in frémidemo lante

Nu lig't uns úmbitherbi 17.  
thaz unser ádalerbi;  
ni niazen sino gúati:  
so duat uns úbarmuati.

Thárben uuir nu léuues  
liebes filu mánages,  
joh thúlten hiar nu nóti  
bíttero ziti.

Nu birun uuir mórnente  
mit séru hiar in lánte  
in mánagfalten uuúnton  
bi únseren sunton.

Árabeiti mánago  
sint uns hiar io gárauno,  
ni unollen héim uuison  
uuir uuénegon uuéison.

Unolaga élilenti!  
háto bistu hérti;  
thu bist háto filu suár:  
thaz ságen ih thir in álauuar.

Mit árabeitin uuérbent,  
thie héiminges thárbent.  
ih haben iz fúntan in mir:  
ni fand ih liabes uuíht in thir.

Ni fand in thir ih ander gúat  
suntar rózagaz muat.  
séragaz herza  
joh mánagfalta smérza.

Ob uns in múat gigange,  
thaz unsih héim lange,

zi thémo lante in gáhe 32.  
ouh jámar gifáhe:

Farames so thie ginoza  
ouh ándera straza,  
5 then uuég, ther unsih uuénte  
zi éigenemo lánte.

Thes selben pádes suazi  
suachit réine fuazi:  
si thérer situ in mánne,  
10 ther thar ána gange.

Thu scalt haben gúati  
joh michilo ótmuati,  
in hérzen io zi nóti  
uuaro káritati.

15 Dua thir zi giuuúrti  
scono fúriburti.  
uuis bórsam io zi gúate:  
ni hóri themo muate.

Innan thines hérzen kust  
20 ni láz thir thesa uuóroлтst.  
fliuh thia géginuueti:  
so quimit thir frúma in henti.

Húgi, uuio ih thar fóra quad:  
thiz ist ther ánder pad:

25 gang thésan ueeg: ih sagen thir éin:  
er giléitit thih héim.

So thú thera héimnuisti  
niuzist mit gilústi,  
so bistu góte liaber,  
30 nintratist seádon niamer.

BUCH III, CAP. II. ERAT QUIDAM REGULUS, CUIUS FILIUS INFIRMABATUR. JOH. IV.

Tho Krist in Galiléa quam,  
uard thaz tho mári, sos iz zam,  
joh uard gikúndit sín giuuált  
ubar állaz thaz lant.

Ein kuning géiscot iz in uuár,  
joh fúar ingegin imo sar.  
uuaz mag ih zéllen thir es mér?  
sín sún uuas filu siecher.

Bat, ér sih sar irhúabi,  
mit imo héim fuari,  
thaz er thár giméinti,  
then sún imo gibéilti.

35 Quad, er io bi nóti  
lagi dánuualonti  
joh uuári in theru súhti  
mit grozeru úmmahti.

Gab er mo ántuuurti 9.  
mit míchileru milti:  
mit uuórton uuolt er súazen  
thia gilóubá in imo búazen.

„Ir zéichan ni giseóuuot,  
thanne iu uuírdit so nót,  
uuuntar séltsanu,  
ni gilóubet ir zi uuárn.“

Uuanta ob er gilóubti ubar ál,  
so iz bi rehte uuésan scal,  
in hérza imo quámi,  
so iz fora góte zami:

Gilóubt er selbo thánne,  
so zimit gótes manne,  
thaz iaggiuar ist drúhtin  
mit sínes selbes máltin;

Thaz thén ni tharf mau béiten,  
after stétin leiten,  
ther so kréftiger ist,  
bihábet, thaz in uuórolti ist.

„Drúhtin“ quad er, „zilo thín,  
oba thu ginádon uuili mín.  
thín guátiz er biunérbe,  
er mir ther sún irsterbe.“

Sprah druhtin zímo sínaz uuórt,  
tház er fuari héimort,  
tház er fuari thárasun;  
quad, fuinti gáuzan sinan sún.

Gilóubt er themo uuórte  
joh kérta sih zi lánte,

sar bi thémó thinge 24.  
zi themo héimunge.

Unz ér fuar áhtouti  
thes sélben uuortes máhti,

5 gágantun imo blide  
thie holdun scálka sine;

Záltun imo ouh inuan thés  
thráto filu líabes,  
thaz rehto in álauuari

10 sin sun ginéran uuari.

Thia zit er éiseota tho  
(uwas er es hártó filu fró),  
thia stúnta ouh mit giuuúrti,  
uuanne imo búz uuurti.

15 „Hérero, zéllen uuir thír tház,  
tho sibunta zit thes dáges uwas  
gésteren, so sie sáhun,  
tho uuard er gánzer gahun.

Ni zuivolo múat thiuz:  
20 sus findist thu iz gidánaz,  
findist zi alauuare  
then liobon dróst sus tháre.“

Irkánta tho ther fater sár,  
theiz thiú zit uwas in uuár,  
25 thaz imo iz drúhtin so giliaz,  
thia selbun gánzida gibíuz.

Gilóubta sar tho selbo  
ther kuning írdísigo tho  
mit sínemo githúgine

30 themo hímilisgen kúnigine.

### CAP. III. MORALITER.

Thiz ist uns úngizami,  
so ih iz nu firnámi,  
noh ni químit uns thiz guát  
in unser ármilichaz múat.

Thoh hábet er uns gizéigot  
joh ouh mit bílide gibót,  
uuio uuir thoh dúan scoltin,  
óba uuir iz uuóltin.

Ju quam ein scúldheizo,  
bi nóthurfti héizo,

bat, ér sin uuórt giméinti, 6.  
er sinan scálk heilti.

Er quad, er selbo quami,  
then úmmahtin binámi,  
33 thoh géner thara ni géroti  
sin selbes géginuerti

Ther kúnig bat, er quámi:  
ni uwas Kríste thaz gizámi.  
ther scúldheizo es ni géroti,  
40 er thara thoh fáran uuolti.

Iliar stréuuit thiú sin gúati 11.  
in uns thio úbarmuati,  
thia únsara dúmpheit :

so uuár so iz io zi thiú gigeit,

Uuir lázemes uns liehan  
mán then filu ríchan,  
firmónames zi nóti  
anderero ármuati.

In in ist uns gimúati  
góld joh diuro uuáti,  
ni némen in thia ahta  
manno scálkslahta.

Ni bibráhtot unser súmilih,  
thaz uuir bírun al gilih  
éinera gibúrti,  
thoh iz sid súlih uuurti.

In súmen duen zi nádri  
thera giscéfti ebini,

in súmen thuruh thia éra 20.  
ist uns ther scáz mera.

Bi thiú hábet uns iz selbo gót  
hiar fórna nu gibílidot,  
5 natúra in uns ni fliahen  
joh zi ébine gizíahen.

Er uuolta sínes thankes  
uison thar thes scálkes :  
zemo súne, síh nu zálta,  
10 giládoter ni uuólta.

Ob únsih avur ladot héim  
man ármer theéin,  
thuruh úbarmuati in uuár  
so suillit uns thaz múat sar.

15 Thes uuizun thánk thanne  
ríchemo manne,  
githankon uuórton sinen  
joh diofo imo ouh ginígen.

BUCH V, CAP. XI. STETIT JESUS IN MEDIO DISCIPULORUM SUORUM. JOH. XX.

Uuarun thie júngoron tho  
bi fórahtun thero júdeono  
thuruh michila not  
in einaz hús gisamanot.

Then búachon maht thar uuárten :  
dúron so bispárten  
stúant er untar míttlen  
thes sélben dages thritten.

Ni zemo ántdagen mín  
quam er ávur sama zi in.  
uuanta ih ságen thir in uuár :  
sie uuárun avur sáman thar.

Sie flúhun ouh then selbon nó,t  
joh er in frídu sar irbót ;  
gab frídu, so ih thir rédinon,  
then sinen drútheganon.

Ouh blias er ste ána, so thu uuéist,  
then selbon héilégon géist,  
thia selbun kráft sina :  
thaz gihaz er in ju uuila.

„So uuémo ir“ quad „gihéizet, 11.  
20 ir súnta mo bilázet,  
giuuisso uuizit ana uuán,  
ist mína halbun sar gidán.

Then ir iz avur uuizet,  
in súnta ni bilázet,  
25 theist ouh fésti ubar ál  
ána theheinig zuival.“

Firgáb in thaz zi rúame,  
theiz uuari in fro duame,  
thaz sies álles uuialtín,  
30 so uuio so siez giriatín ;

Thaz sies uuialtín filu frám,  
so gotes théganon gizám,  
joh sar io in théru frísti  
iz unári filu fésti.

35 Tho uuúrtun sie gidrúabte  
zuivalemo múate :  
ni gilóubtun thesa rédina  
thuruh thes hérzen freuuida.

Ni dēt er thes tho bita, 21.  
hiaz rúaren sina sita;  
sie hénti ouh sino rúartin,  
thaz sie ni zuivolotin.

Thaz deta drúhtin thuruh tház,  
uuant er giuúntoter uuas,  
thaz sie álles uuio ní dátin,  
bi thiú nan thoh irknátin.

Uuant ér uuard thar giuúáro  
giuúntot filu súaro,  
zi férehe gistöchan:  
iz uuard thoh sid giróchan.

Sie ouh tho so dátun,  
joh noh tho zuivoloton.  
uuas in thaz hérza filu frá:  
bi thiú uuúntaroton sie sih só.

So gibúrit máne:  
thara er so gínget thanne,  
gisihit thaz súaza liabaz sín,  
thoh fórahtit, theiz ni mégi sin.

Súlih hiar ouh rúarta  
thie selbun Krístes druta:  
sie hábetun nan in hánton  
hérzon zuivolonton.

Hiaz er imo thánne  
geban zi ézanne:  
noh uuarun zuiviline  
thie selbun drúta sine.

Sus lókota er mit mínnon  
thie drutménnigon,

sus io thésen datin, 36.  
tház sie nan irknátin;

Thaz fón in uuurti fúntan,  
thaz ér uuas selbo írstántan,  
5 joh sie giuúisso ouh uuéstin,  
thaz ér stuant fon then róstin.

Uuanta iz mag man uuízau,  
ther the uuilit ézan,  
thaz inan líb ruarit,  
10 joh líchamon fnarít.

Áz er fora in tho tháre,  
thaz uuéstin sie zi uuáre,  
thaz er thaz férah habeta,  
in líchamen lebeta.

15 Tho nám er, thaz er léibta;  
mit thiú er in ouh tho líubta:  
gáb in thaz zi súazi,  
thaz iagilih thes ázi.

Mánota er sie tho álles  
20 thes érerer thínges,  
thaz er gizálta iz allaz in,  
unz er ér jn uuas mit in.

Er deta in ófan állaz  
thaz giserib follaz,  
25 mérota in thie uuizzi  
ménnigon zi núzzi;

Thaz iagilih firnámi  
thar ána, thaz gizámi,  
thaz drúhtin thiz so uuólta,  
30 joh stís ouh uuésan scolta.

---

## LEICH VOM HEILIGEN PETRUS.

---

*Nachbildung aus einer Freisinger Handschrift hinter Massmanns Deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- u. Betformeln, Quedlinb. u. Leipzig 1839. — Litt. Gesch. §32, 11. 24. S. 65. 67.*

---

Unsar trohtin hát farsalt  
sancte Pêtre giuualt,  
daz er mac ginerjan

ze imo dingēten man.  
kyrie eleyson,  
christe eleyson!

Er hapêt ouh mit vuortun  
himilriches portûn;  
dar in mach er skerjan,  
den er uuili nerjan.

*kirie eleison,  
christe \*!*

Pittêmês den gotes trût  
allâ sannant upar lût,  
daz er uns firtânên  
giuuerdô ginâdên.

5 *kirie eleyson,  
christe eleison!*

## LEICH VON CHRISTUS UND DER SAMARITERINN.

*Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur  
1, Breslau 1830, S. 2. — Litt. Gesch. § 32, 26. S. 67.*

Lesen vuir, thaz fuori  
ther heilant fartmuodi.  
ze untarne, vuizzun thaz,  
er zeinen brunnon kisaz.

Quam fone Samarjô  
ein quena sârio  
seophan thaz vuazzet.  
thanna noh sô saz er:  
vuurbon sinâ theganâ  
be sina Hpleita.

Bat er sih ketreencan  
daz vip, thaz ther thara quam.

„Biuuaz kerôst thû, guot man,  
daz ih thir gebâ trinkan?  
jâ ne niezant, vuizze xrist,  
thie judon vnsere vuist.“

„uuip, obe thû vuissis,  
vuiclih gotes gift ist,  
vute den ereantîs,  
mit themo dû kôsôtis,  
tû bâtis dir unnen  
sînes keeprunnen.“

„disiu buzza ist sô tiuf,  
ze dero ih heimina liuf,

noh tû ne habis kiscirres,  
daz thû thes kiseephês:  
vuâr maht thû, guot man,

10 neman queeprunnen?

ne bistu liuten kelop  
mêr than Jâcob?  
ther gab uns \* brunnan.  
trane ernau joh sinâ man;

15 siniu smalenôzzer

nuzzun thaz vuazzet.“

„Ther trinkit thiz vuazzet,

be demo thurstit ina mêr:  
der afar trincht daz mîn,

20 then lâzit der durst sîn;

:::::got imou pruston

in êuon mit luston.“

25 1—4. *vgl. Otfrid 1, 7, 25—28* Nu fêrgomes thia  
thiarnun, sêlbun sancta mârjun, thaz si uns allo  
uuôrolti si zirû süne ueegonti. Johannes druht-  
ines druht unlit es bihiban, thaz er uns firtân-  
en giuuêrdo ginâdon. 14. *Handschr. eran*

30 18. *Die Handschrift amer, Hoffm. in iamer 21. Lach-*  
*mann in Erschs und Grubers Encyclopædic 3, 7, 280*  
*ergânzt iz spraugôt*

„Hêrro, ih thieho ze dir,  
 thaz vuazz'er gâbist dû mir,  
 daz ih mêr ubar tac  
 ne liufi hera durstae.“  
 „vuib, tuo dih anne nært,  
 hole herra dinen uirt.“  
 sin quat, sus libiti,  
 commen ne hebiti.  
 „vuciez ih, daz dû nâr segist,  
 daz dû commen ne hebist.  
 dû hebitôs hera fiufe  
 dir zi uolleiste;

des mahtu sichûre sin:  
 nû hebist êuin, der nis din “  
 „Hêrro, in thir uuigist scîn,  
 daz thû maht \*  
 5 for uns êr giboranâ  
 betôton hiar in berega;  
 vuser altmâgâ  
 suohtan hia genâda,  
 thoh ir sagânt kieorana  
 10 thia bita in hjêrosol . . .  
 . . . . .

LEICH AUF DEN SIEG KÖNIG LUDWIGS III  
 BEI SAUCOURT 881.

*Elnonensia. Monuments des langues romane et tudesque dans le IX siècle, publiés par Hoffmann et Willems, Gand, 1837, pp. 4. 7. 8. 31. — Litt. Gesch. § 32, 27. 31 fgg. S. 67 fg.*

Einan kuning vuciez ih,  
 Heizsit her bludnig,  
 Ther gerno gode thionot:  
 Ih vuciez, her imos lonot.  
 Kind uwarth her faterlos.  
 Thes uwarth imo sar buoz:  
 Holoda inan truhtin,  
 Magaczogo uwarth her sin.  
 Gab her imo dugidi,  
 Fronise githigini,  
 Stual hier in urankon.  
 So bruche her es lango!  
 Thaz gideilder thanne  
 Sar mit karlemanne,  
 Bruoder sinemo,  
 Thia ezala uuunniono.

So thaz uwarth al gendiot,  
 Koron uuolda sin god,  
 15 Ob her arbeidi  
 So iung tholon mahti.  
 Lietz her heidine man  
 Obar seo lidan  
 Thiot uraneono  
 20 Manon sundiono.  
 Sume sar uerlorane  
 Uuurdun, sumerkorane;  
 Haranskara tholota,  
 Ther er misselebeta.  
 25 Ther ther thanne thioB uuas  
 Inder thanana ginas,  
 Nam sina uaston:  
 Sidh uwarth her guot man

5. Handschr. tu 11. her 12. uolliste

1. daz mattu 4. Hoffm. ergänzt forasago sin.

Sum uuas luginari,  
 Sum skachari,  
 Sum fol loses,  
 Inder gibuoſta ſilh thes.

Kuning uuas eruirit,  
 Thaz richi al girrit;  
 Uuas erbolgan krist:  
 Leidhor thes ingald iz.  
 Thoh erbarmedes god:  
 Uuuiſſer alla thia not;  
 Hiez her hluduigan  
 Tharot ſar ritan.

„Hluduig, kuning min,  
 Hilph minan liutin:  
 Heigun ſa northman  
 Harto biduungau.“

Thanne ſprah hluduig  
 „Herro, ſo duon ih,  
 Dot ni rette mir iz,  
 Al thaz thu gibiudist.“

Tho nam her godes urlub,  
 Huob her gundfanon uf,  
 Reit her thara in urankon  
 Ingagan northmannon.

Gode thancodun,  
 The ſin beidodun,  
 Quadhun al „fromin,  
 So lango beidon uuir thiu.“

Thanne ſprah luto  
 Hluduig ther guoto  
 „Troſtet hiu, giſellion,  
 Mine notſtallon.

Hera ſanta mih god  
 Ioh mir ſelbo gibod,  
 Ob hiu rat thuhti,  
 Thaz ih hier geuhti,  
 Mih ſelbon ni ſparoti,  
 Uncih hiu gincriti.

Nu uuillih, thaz mir uolgon  
 Alle godes holdon.

Giskerit iſt thiu hier uuiſt,  
 So lango ſo uuili krist:  
 Uuili her unſa hina uarth,  
 Thero habet her giuualt.

5 So uuer ſo hier in ellian  
 Giduot godes uuillion,  
 Quimit he giſund uz,  
 Ih gilonon imoz;  
 Bilibit her thar inne,

10 Sinemo kunnic.“

Tho nam her ſkild indi ſper,  
 Ellianlieho reit her:  
 Uuolder uuar errahchon  
 Sina uuidarsahchon.

15 Tho ni uuas iz buro lang,  
 Fand her thia northman;  
 Gode lob ſageta:  
 Her ſihit, thes her gereda.

Ther kuning reit kuono,  
 20 Sang lioth frano,  
 Ioh alle ſaman ſungun  
 „Kyrrie leiſon!“

Sang uuas giſungan,  
 Uuig uuas bigunuan;  
 25 Bluot ſkein in uuangou:  
 Spilodun ther urankon.

Thar naht thegeno gelih,  
 Nichein ſoſo hluduig:  
 Snel indi kuoni,  
 30 Thaz uuas imo gekunni.

Suman thuruh ſkluog her,  
 Suman thuruh ſtah her.  
 Her ſkaneta cehanton  
 Sinau fian:::

35 Bitteres lides.  
 So nue hin hio thes libes!

Gilobot ſi thiu godes kraft:  
 Hluduig uuarth ſigihaft;  
 Gab allen heiligon thane:  
 40 Sin uuarth ther ſigikamf.

7. fehlt ein Wort, etwa imo

14. lies sinän 26. thär 39. Iah las Hoffmann,  
 Sab Mabilton; Gab Luchmann.



:::uolar abur hluduig,  
Kuning uu::: salig,  
:::garo so ser hio uuas,

So uuar so ses thurft uuas.  
Gihalde iuan truitin  
Bi sinan ergrehtin!

---

## GEBET.

---

*Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln von Massmann, Quedlinb. u. Leipzig 1839, S. 52. 172. — Litt. Gesch. § 32, 23. S. 66.*

*Deus, cui proprium est  
misereri semper et parcere,  
suscipe deprecationem nostram,*

*ut, quos catena  
delictorum constringit,  
miseratio tue  
pietatis absolvat.*

Got, thir eigenhaf ist,  
5 thaz io genathih bist,  
Intfaa gebet unsar  
(thes bethurfun uuir sar),  
thaz uns thio ketinun  
bindent thero suundun,  
10 thinero mildo  
genad intbinde haldo.

---

## BEICHTFORMEL.

---

*Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln v. Massmann, Quedlinb. u. Leipzig 1839, S. 128 fg.: aus der Handschrift (zu Wien 1815, 9/10 Jh.) berichtet von Heinr. Hoffmann. Die falschen Worthheilungen der Handschrift hier gebessert. — Litt. Gesch. § 20, 3. S. 35.*

Ih uuirdu gode almahtdigen bigihdic unde  
urouun sancta mariun unde sanete micha-  
hele unde sanete petre unde allen god-  
es heilegon unde dir sinemo boden. Vuande 15  
ih sundie bin ioh in gidahtdin ioh in dadin  
ioh in uuordon ioh in uerkon ioh in huare  
ioh in stalu ioh in bisprachidu ioh in nide  
ioh in abulge ioh in ubarazidu ioh in ubar-  
drunchidu ioh influachenne ioh in suerinne, 20

Dero sundono allero ioh anderero manegero,  
so gi ih es demo almahtdigen gode unde  
allen sinen heilegon unde dir sinemo boden.  
15 Ih gihu gode almahtdigen, uuanda ih sundie  
bin, daz ih heilegan sunnun dag unde andere  
heilege daga so ne giuiroda noh so ne ger-  
oda, sose got habet gibodan unde min sculd  
uuari. Ih gihu gode almahtdigen, daz ih mina

---

13. In der Handschrift domo 15. sundihe 16. hie-  
legan 17. so no geroda. 18. sculd

chirichun so ne suahda duruhe mammendi  
 mines lichamen noh mine uespera nóh mina  
 metdina nóh mina messa ni giloseda, sose  
 got habet gebodan unde min sculd uuari. Ih  
 gihu gode almahtdigen, daz ih in chirichun  
 únrehtdes dáhda únde unrehda reda deda  
 mit anderemo manue, dáz ih daz godes lóp  
 ni uuolda giluson noh anderan ni liaz. Ih  
 gihu gode almahtdigen, daz ih daz heilega  
 uuizzud uehoda mit unreinemo lichamen, dáz  
 ih so giréinit ni uuas, sose got habet gibod-  
 an unde min sculd uuari. Ih gihu gode  
 almahtdigen, dáz ih hungarege ni azda, dursd-  
 age ni gidrauda, sichhero ni uuisoda, sose  
 got habet gibodan unde min sculd uuari. Ih  
 gihu gode almahtdigen, daz ih durfdige man  
 ci hus ni giladoda noh den maz noh dranc

ni gap noh flezzi noh betdi, sose got habet  
 gibodan unde min sculd uuari. Ih gihu gode,  
 daz ih minan uader unde mina muáder unde  
 andere nahiston mine so ne minnoda noh so  
 5 ne eroda, sose got habet gibodan unde min  
 sculd uuari. Ih gihu, daz ih mine funtdi-  
 uillola so ne lerda, sose ih in dár antheizo  
 uuard. Ih gihu gode, daz ih thie man uuár,  
 thie ih uuerran ni solda. Ih gihu gode, daz  
 10 ih minan decemon so ne uergalt nóh mines  
 heren sachla so ne hielt, sose got habet gi-  
 bodan unde min sculd uuari. Alles des ih  
 nu gimeinit haben, soso ih iz uuizzantheidi  
 gidadi, soso mir iz bi druncanheidi giburidi,  
 15 soso mir iz anderes giburidi, Só uuas so sih  
 mit thesemo . . . . .

---

## DE HEINRICO.

---

*Leich auf die Versahnung K. Ottos I mit seinem Bruder Heinrich im J. 941. Herstellungsversuche Wilh. Wackernagels nach der Ausgabe Eccards (Veterum Monumentorum Quaternio, Lips. 1720 pg. 50) in Heinec. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1, Bresl. 1830, S. 340 fg. und Lachmanns nach der Handschrift selbst in Köpkes Jahrbüchern des Deutschen Reichs unter der Herrschaft K. Ottos I, Berlin 1838, S. 97. — Lit. Gesch. § 34, S. S. 71.*

Nunc almus thero ewigun  
 filius assis thiernun  
 benignus fantor nihí,  
 thaz ig iz cosan muozí  
 de quodam duce,  
 themo heron Heinriche,

qui cum dignitate  
 thero Beiario riche bewarode.  
 20 Intraus nempe nuntius,  
 then keisar manoda her thus:  
 „cur sedes“, inquit, „Otto,  
 ther unsar keisar guodo?  
 hic adest Heinrich,

4. sculd S. aus goloson gebessert. 18 fg. Die Hand-  
 schrift Nunc almus thero ewigero assis thiernun  
 filius: Fundgruben und Lachmann Nunc almus assis  
 filius thero ewigero thiernun

25 bruother hero kuniglich.

25. Die Handschrift hera: „Für hera sollte man thie  
 erwarten“ Lachmann.

*dignam tibi sine*  
 thie selve moze sine.“  
*Tunc surrexit Otdo,*  
 ther unsar keisar guodo,  
*perrexit illi obviam*  
 inde vilo manig man  
*et excepit illum*  
 mid mihilon eron  
*Primitus quoque dixit*  
 „willicumo, Heinrich,  
*ambo vos equiroci,*  
 bethiu goda endi mi;  
*nec non et solii,*  
 willicumo sid gi mi.“  
*Dato responso*  
 faue Heinriche so seono  
*conjungere manus.*  
 her leida ina in thaz godes hus.  
*petierunt ambo*  
 thero godes genatheno.

*Oramine facto*  
 intürgena aver Otdo,  
*duxit in concilium*  
 mit michelon eron  
 5 *et omisit illi,*  
 so waz so her thar hafoli,  
*præterquam regale,*  
 thes thir Heinrich ni gerade.  
*Tunc stetit al thiu sprakha*  
 10 *sub firmo Heinriche.*  
*quicquid Otdo fecit,*  
 al geried iz, Heinrih,  
*quicquid ac omisit,*  
 ouch geried iz Heinrihc.  
 15 *Hic non fuit ullus*  
 (thes hafon ig guoda fullest  
*nobilibus ac liberis,*  
 thaz thid allaz war is),  
*cui non fecisset Heinrich*  
 20 allero rehto gilich.

## AUS NOTKERS III PSALMENÜBERSETZUNG.

*Psalm XXVIII: Hattemers Denkmahle des Mittelalters 2, SGallen 1846, S. 94 bis 96. Canticum Abacuc: die Altdutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek von Wilh. Wackernagel, Basel 1835, S. 16 bis 18; die Worte in secundo 116, 29 bis after ebd. 34, die der Handschrift abgehn, ergänzt nach Hattemer 512. — Lit. Gesch. § 37, 5. 21. S. 79 ff.*

### PSALMUS XXVIII.

*Psalmus David consecrationis tabernaculi.*  
 Diz ist daz sang dero fölletänun hèrebergo.  
 daz chit *ecclesie*. in dero hiér zeféhtenne ist  
*contra diabolum* (uider niderrise). *Vox*  
 (stinma) *prophete ad fideles* (ze gloûbigen) 25  
*in ecclesia.*

1. *Afferte domino filii dei. afferte do-*  
*mino jilios arietum.* Kótes chint bringent  
 trühtene. bringent imo diñ chint dero uuid-  
 ero. daz chit *apostolorum.* Íro chint pint  
 ir. iñth selben bringent imo. *Duces gregis*  
 sint siē. daz chit. siē uuisent den liūt. pedüñ

1. 2. Die Handschrift *dignum tibi fore thir u. s. f.*  
 20. Lachmann andert genatheno

I. Bd. Altd. Leseb.

2. Die Handschrift *Int siegena, Lachmann intfieng*  
 ena 6. Beide hafode

hêizzent sie *arietes*. 2. *Afferte domino gloriam et honorem*. Pringent imo uuôla uuêrch-  
 ondo guôllichi unde éra *Afferte domino gloriam nomini eius*. Pringent guôllichi sincino  
 nâmen. Prêitent sinen nâmen úber al. *Ado-  
 rate dominum in aula sancta eius*. Pétonit in  
 sinemo *palotio* (fálanzo). daz sint sinuériu  
 herzin. 3. *Vox domini super aquas*. Sin  
 stimma schillet uber diú wazzer. daz chit uber  
 diê lûtte. diên er chundet sîn ea. *Deus ma-  
 iestatis intonuit*. Got déro mágen ehréfte  
 irdónerota. Der máhtigo *christus*. kebütet  
 prútelicho úzer démo uuólchene sines lich-  
 amen daz uuir *penitentiam* (riúuua) tûen.  
*Dominus super aquas multas*. Óbe mángen  
 uuázzeren sizzet er. Manige sint sîn sez.  
 uuanda er án in búuuet. so er siê *predicando*  
 bechêret. 4. *Vox domini in uirtute*. Sin  
 stimma ist inehréfte. uuanda si gemág filo.  
 unde getúet máhtige diê. diê íro gelós sint.  
*Vox domini in magnificencia*. Sin stimma  
 ist in míchel uuêrchungo. Sî bechêret siê in  
 míchelíu uuereh. 5. *Vox domini confringen-  
 tis cedros*. Sin stimma. diu ist stimma des  
 préchenten diê *cedros* .i. *superbos* (diê úber-  
 uuân). *Et confringet dominus cedros libani*.  
 Vffen *lybano monte* (berge) uuerdent die  
 hóhesten *cedri*. diê bríchet er. Diê hóhost  
 kestigen sint in uuérhte. diê gediémuótet er.  
 6. *Et comminuet eos tanquam uitulum ly-  
 bani*. Vnde gediémuótet siê. nah imo selbemo.  
*Victima* (fríscíneh) uuas er *patri*. uictima  
 uuerdent siê imo. *Vitulus* (chalh) *lybani*  
 uuás er. uuanda er iruuelet chalh uuas. sólih  
 díu sint. diú úfen *lybano* geuúóidot uuerdent.  
*Et dilectus sicut filius unicornium*. Vnde  
 des fâter trút uuirdet ménnischo. unde írstírbet.  
 also einer déro *iudeorum*. 7. *Vox domini  
 intercedentis* .i. *diridentis flammam ignis*. Sin  
 stimma ist des schêiderten daz fúur. daz chit

diê uuúótigen. diên filo hêíz ze imo uuas.  
 uuanda háibe nám er siê ze síh. halbe fer-  
 uuárf er siê. 8. *Vox domini concucientis soli-  
 tudinem*. Sin stimma ist des írcúttenten daz  
 5 éinote. Daz chit. déro herzen diê áne Got  
 uuáreu. tuót si síh erchómen. *Et commovebit  
 dominus desertum cades*. Vnde ér eruueget  
 dia uuúósti *caedes*. Also er in *caedes* téta  
 rinnen uuázzer úzzer stêine. so tuót er fóno  
 imo chómene *scripturas* (scrífte) rinnen in  
*desertum gentium* (in uuúósti tíeto). Er ist  
 selbo der stêin also íz chit. *Petra* (stein)  
*autem erat* (uuas) *christus*. 9. *Vox domini  
 praparentis ceruos*. hoc est *ueloces ad intel-  
 lectum* (rosche ze fernúmiste). Sin stimma ist  
 des. der síh déro hírzo geuuarnot. diê dia  
 uuéida niêzen suln. *Et reuelabit condensa* .i.  
*siluas*. Diên hírzen induót er diê uualda. Er  
 lâzet sie in diê tongeni déro *scripturarum*  
 20 (scrífte). *Et in templo eius omnes dicent  
 gloriam*. Vnde in sínero *ecclesia* (chílichun).  
 ságent sie alle sína guôllichi. íêgelih gágen  
 sínemo mezze. 10. *Dominus diuuium inha-  
 bitat*. Truhten hábet sîn gesáze in déro flúótê.  
 25 Truhten uuas in déro *arca*. sament diên sinen.  
 do sí in déro flúote saz. So ist er noh ke-  
 sezzen sáment diên sinen in déro *ecclesia*.  
 diu in mitten *fluctibus seculi* (uuelon uuérhte)  
 uuêíbot. daz ér sía nú behálte. also er do  
 30 behíelt dia *arcam* mit déro *ecclesia* (prát-  
 sámenunga) bezêichenet uuard. *Et sedebit  
 dominus rex in aeternum*. Vnde dâra nâh  
 sizzet er richesondo íemer. 11. *Dominus uir-  
 tutem populo suo dabit*. Truhten gíbet hérti  
 35 sínemo lûtte. ze írlídenne diê uuella. unde diê  
 dútiste dirro uuérhte. uuanda er ía híer neh-  
 éinen frído ne habet gehêizzen. *Dominus be-  
 nedícet populo suo in pace*. Nâh démo ende  
 dirro uuérhte. tuót er ségen sínemo lûtte in  
 40 fríde. den frído hábent siê an imo selbemo.

Disen *psalmum* zîérrent misseliche zúspil-  
 unga. die *allusiones* hêizzent. Also díu ist

*ad arietes* (ze unideren). unde diñ *ad cervos* (ze hürzen). unde *ad unicornes* (ze êinhurnon). unde *ad vitulum lybani* (ze chalbe unaldis). *Allusiones* sint. die dingolih spēlelcho dēs eruzēnt. unde dāra zuo gezeilent. daz sinero 5 tātē alde sinemo site. alde sinemo nāmen genallet. So an *uirgilio* ist. daz er chat.

*ignemque exculit achates* (Daz hūr schürfta stēinnelh). Vuōla chāder den schürfenden stēin. der sīnen nāmen habeta. Solche sint *in uita* (in lib puoche) *sancti Galli* diu *metrice* (ze mētre) getān ist. dār diu *officia* (ūmbaht) gesēzset uuerdent. *Nota septem uoces psalmi spiritus sancti.*

### CANTICUM ABBACU PROIGNORATIONIBUS

(*Abac. III.*) 2. *Domine Audiui auditionem tuam et timui.* Zechristo spricchet ter *propheta*. ih kehōrta *in spiritu* uuāz tu pēneimet hābest 10 *pro humano genere* zelidenne. unde dēs irchām ih nih. *Domine opus tuum.* *in medio annorum uinifica illud.* Daz sēlba tñ tiura uuēreh. irfūlle sō is zīt sī *In medio annorum notum facies.* Tina uuārheit geskōinist tu so *plenitudo temporum* chūmet. *Cum iratus fueris misericordie recordaberis.* So du dih sūndonten irbilgest. so gnādest tu āber riuuouten. 3. *Deus ab austro ueniet. et sanctus demonte pharan.* Cōt chūmet fone sūnde. chūmet fone 20 dero hālbun *montis syra* der bīdemo êinote ist. taz pharan hēizet. *Parentes christi* bringent in zehierusalem fone bethlehem dīu ze sūnde ist ālso ōuh pharan. *Operuit celos gloria eius. et laudis eius plena est terra.* Himela bedāhta sīn guōllīchi. unde ērda ist fōl sines lōbes. Also iz chīt *gloria increpabis deo. et in terra pax hominibus.* 3 *Splendor eius ut lux erit cornua iu manu eius.* Sin skīmo ist also licht. taz chīt. *fama eius eredentes illuminabit.* hōrn sīnucro hēnde. taz 30 *sint signa et trophaea crucis.* *Ibi abscondita est fortitudo eius.* Dār *in cruce* bārg er sīna stārchi uuānda er sīa ne ongta dien dar chāden *descendat nunc de cruce et credimus ei.* 5. *Ante faciem eius ibit mors. et egreditur diabolus ante pedes eius.* *Indeserto*

begūgenet imo *temptator*. dara chūmet er fūr sine fūzge. 6. *Stetit et mensus est terram. aspexit et dissoluit gentes. et contriti sunt montes seculi.* Aber *christus* stūont unde irchōs *uniuersitatem terre.* er āna sah tie *gentes.* unde zelēgeta sie. uuānda er indrānda īro ūngelōuba. unde ūbermūote uuārten ge- 15 *diemnotet ad penitentiam.* *Incuruati sunt colles mundi ab itineribus eternitatis eius.* Fōne dien nērtēn sīnero ēnuigheite nēigton sīh pūrliche. die fōre sīnero *aduentu inflexibiles* unāren. 7. *Proiniquitate uidi tentoria athiopie. turbabuntur pelles id est tabernacula terrae madian.* Umbe ūnreht sāh ih unērdēn *tentorium demonum* die *templa dei* nuēsen sōlt- on. umbe ūnreht unērdent *in iudicio* getrūobet *tabernacula madian.* daz sint *peccatores.* 8. 25 *Numquid in fluminibus iratus es domine? aut in fluminibus furor tuus. uel in mari indignatio tua?* Sol ināhōn die zetāle fliezent. unde *in mari* dara sie infliezent tīn zōrn sīn? nāls *in primo.* nube *in secundo aduentu* nuirt daz. 30 *Danne* uerdent ūbertēilet *seculares.* dērō sīn *ad inferiora* rāmet. *Qui ascendes super equos tuos. et quadrigae tue saluatio.* Dū dīniu ros ritest. uuānda dīne *euangeliste* diē du rihrest. dih fuōrent after uuerlte. unde dīne reita sint tīen heili die an dih geloubent. 9. *Suscitans suscitabis arcum tuum.* Dīn *iudicium* inzūnd- est tu. mit tēmo dū ūbelēn skēinist tīn zōrn.

14. In der Handschr. notā 23. ze fehlt. 34. dar] daz

8. er fehlt. 13 er d. h. erunt

*Iuramenta tribus quæ locutus es. Uuêrest táz tu zuclif chumberon gehieze. daz chitállen fidelibus uuánda dú in gibest uitam eternam. Fluuios scindes terre. Predicadores téleste túdero érdo. dú scúdest sie áfter lánde. 10. Uiderunt te aque et doluerunt montes. Fóne díu geéiscotón tih populi. tie dih ér ne uuíssón. unde ehlágoton sih potentes. táz sie lugendo unurtin beati. Gurges aquarum transiit. Gentium persecutio zegiang. unde uuárd pax. Dedit abyssus uocem suam altitudo manus suas leuauit. Diu tiefi dero hézón lúta confessionem. díu sélba tiefi hñob iro hénde zelóbe. 11. Sol et luna steterunt inhabitaculo suo. inluce sagitarum tuarum. Christus unde sín ecclesia stñonden do iníro stéte. do christus kesáz addexteram patris. unde er iro sánta spírítum sanetum. andero offeni dínero uuórto díu dó érest fernómen uuúrten. *Ibant insplendore fulgorantes hastu tur.* So uárent skiubáro bléchezende diniu spér. Daz sint áber *iacula uerborum dei. in tenebris audita.* unde inlumine prolata. 12. *Infremitu concubabis terram. infurore obstupescias gentes.* Írdiske liute tréttost tú ingríseramode. álle díete brútest tu inhéizmóuti. Uuanne? So du richest *inúriam populi tui.* 13. *Egressus es insalutem populi tui. insalutem cum christo tuo.* Du fáter fáore úz áchristo. zehéili dínes liutes. sáment tinemo geuuiechten cháme du in zehéili. Álso iz chít. *Deus enim erat in christo. mundum reconcilians sibi.* Uuaz táte du dó du cháme? *Percussisti caput dedomo impí.* Slóoge *antichristum* náme daz hóubet tána fóne des úbelen hús. fóne déro uuérlete díu ubel ist. álso iz chít. *totus mundus in maligno est positus. Denudasti fundamentum usque ad collum.* In slahendo irbárotóst tu sína grúnt festi únz ánden hálts. Alle úbele die sín uesti uuáren. geoffenotost*

tu únz ín die uuírsisten. an dien daz hóubet stñont. 14. *Maledixisti sceptris eius. Regnis eius flúochotost tu. Capiti bellatorum eius uenientibus utturbo addispendendum me.* 5 Flúochotóst temo ába irslágenen hóubete sín-ero uuigmanno flúochotost tien intúrbales uuís ehómenten *bellatoribus* mih tinen liut zestór-enne *Exultatio eorum sicut eius qui deuorat pauperem in abscondito.* Iro fréuui ist álso dés. ter sih fréuuet taz er tóugeno ferslinden múoz ten ármen. Tanne ferslindet in der úbelo. táne ér in imo gelichen túot. 15. *Uiam fecisti in mari equis tuis. inluto aquarum multarum.* Dínen *predicatoribus* ketáte du uuéginationibus inhóreune manegerouuázero. daz ehít. *inturbatis cordibus gentium.* 16. *Audiui et conturbatus est uenter meus. id est animus meus. Connationes tuas kehórta ih.* tero uuárd ketrúobet mín múot. *Auocē contremuerunt labia mea.* Fone iro stímimo irbibenoton míne léfsa so antsázig sint sie. *Ingrediatur putredo in ossibus meis. et subter me seateat.* Nieht éin tremor. nube ioh fíli ehóme inminiu béin. unde sí uuérde zeeuuúrm-en inmir. só iob gescáh. *Utrequiescam indie tribulationis. et utascendam ad populum accinctum nostrum.* Indien unórten daz ih ráuuee indie tribulationis. unde ih fáre ze únsermo liute. zegúotero uérte gegúrtemo. 17. *Ficus enim non florebit. et non erit germen in uineis.* Uuanda der figpoum neblñot. noh uuin neuuirt inuúinegarton. So *christus* chúmet. so ne bíret stózen uuóochar *synagoga.* díu *fiuus* unde *uinea domini* uuás. *Mentietur opus oliuæ. et arua non afferent cibum.* Imo liuget táne daz uuérch tes óleboumes. unde díu gelénde nebérent érdnuúocher Dáz sie dó gehiezen dó sie cháden. *omnia que precepit dominus faciemus.* daz irlíugent sie. *Dulcedinem fidei alde boni operis* neóugent sie. *Abscedetur*

*deouili pecus. et non erit armentum inprose-*  
*pibus.* Smález fého uúirt kenómen fone stigo.  
 rínt ne stát zechrípfo. *Præsepia celestium*  
*scripturarum* sint mit in. aber celestem in-  
*tellectum* nehábent sie anín. 18. *Ego autem*  
*in domino gaudebo. et exultabo indeo ihesu*  
*meo.* Aber ih méado in domini protectione.  
 náls in mea iustitia. unde fréuuo mih insal-  
*uatore meo. non in me ipso.* 19. *Dominius*

*deus fortitudo mea. et ponet pedes meos quasi*  
*ecruorum.* Cót ist míu stárchí. er gibet mir  
 snélli dero hírzo zeúber seríecheanne *pericula*  
*delictorum.* *Et super excelsa mea deducet*  
 5 *me.* Unde úber mína hóhí léítet er míh. *mu-*  
*ltanam sublimitatem* títot er míh úber uáren  
*contemplatione celestium.* *Victori in psalmis*  
*canentem.* Ímo uictori síngenten. imo dáneh-  
 onten.

## BRIEF MEISTER RUODPERT'S VON S. GALLEN.

*Goldasts Scriptores rerum Alamannicarum 2, Francof. 1661, pg. 63 sq. —*

*Litt. Gesch. § 37, 17. 24 fgg S. 80. 81.*

*P. dilecto suo salutem et profectum in doc-*  
*trina.* Verba, que ad me misisti, ut tibi ex-  
 ponam, in theodiscam linguam transtuli. sic  
 enim sonare debent.

*Quia virtus constellationis in ictu pungen-*  
*tis est:* vuánda des kestírnis ehraft fergát  
 únde virlóufit in só lángero viriste, só mau  
 èinín stúpft ketúon mag.

*Informis materia,* táz ehít skáffelósa zím-  
 ber.

*Intemperies Intréteda.*

*Fides est sperandarum substantia rerum,*  
*argumentum non apparentum,* táz ehít kuís-  
 héit tére nóh úrdugón.

18. 19. *Boethius, Hattemer 128* Quem non pepulerunt  
 externæ causæ. língere opus fluitantis materiæ. i.  
 informis et indiscretæ. Tih nehèinú ánderiu dínge  
 ne scúntón. daz scáffelósa zímber zemáchónne.  
 úzer démo dísu uuérít uuárd. 21—23. *ad*  
*Hebr. 11, 1.* In der Syallischen Handschrift der  
 Zürcher Wasserkirchbibliothek C 129 *Fides est*  
*sperandarum substantia rerum. argumentum non*  
*apparentum.* Tiu gelóuba íst ter hábit únde daz  
 fant tero dínge que sperantur. táz chíd téro man  
 gedíngit. únde geuúsheit téro nóh úr úngón;

*Quem deus diligit, hunc exaudit. Cui*  
*deus placabilis, huic exorabilis.* Temo die  
 héilígen hólt sint, dér mág hórsko gebétón.

*In humilitate iudicium eius sublatum est:*  
 Táz in níoman ze réhte ne líez, táz uuárt  
 ze léibe úmbe sína déumgótí.

*In pascha annotino, id est paschali festo*  
*prioris anni, id est tér férnerigo óstertág.*

*Υπαπαντι, id est conuentus omnium atatum.*

*Nomen námo. Pronomen fúre dáz nomen.*

20 *Verbum vuórt. Adverbium zúoze démo verbo.*  
*Participium téilnémunga. Coniunctio geuúg-*  
*eda. Præpositio fúresézedá. Interjectio únd-*  
*eruerf.*

*Nomini quot accidunt? uuoio mánegiu vól-*  
 25 *ent temo nomini? VI. Quæ? qualitas te*  
*violichí. que? subauditur, úbíz èigin sí*  
*álde gemèine, ter substantie álde dés acci-*  
*dentis. Comparatio de uuídermezúnga. Cui-*  
*us? tis comparatiui álde dis superlatiui zúo*  
 30 *demo positiuo. Genus tíz chúnne. Cuius?*  
*sin álde . . . . .*

13. *Act. 8, 33.*

## AUS BOETHIUS DE CONSOLATIONE PHILOSOPHÆ.

*Hattemers Denkmahle des Mittelalters 3, SGallen 1846, S. 13 fg. 59 bis 62. 158 bis 160. — Lüt. Gesch. § 37, 7. 23 fgg. S. 79. 81.*

### ITEM PROLOGUS TEUTONICE.

*Sanctus paulus* kehîez tien, die insînên ziten uuândon des sîonetagen. táz er êr ne cháme. êr *romanum imperium* zegîenge. ûnde *anti-christus* richesôn begôndi. Uuér zuîuelôt *romanos* iu uuêsen állero richo hêrren. ûnde iro geuuált kân zecnde dero uuêrte? Sô dô mánige liute ênnônt tîonouuo gesêzene. hára úbere begôndôn náren. unde inállên disên richen keuuáltigo uuider *romanis* sizzen. tô iu stúonden iro ding slifen ûnde zedero tilégungo rámen. tía uuir nú sehên. Tánmân geskáh pi des chéiseres ziten *zenonis*. táz zuêne chúnínga nórdenân chómene. êinêr imo den stúol zeromo úndergieng. ûnde álla *italiam*. 15 únderêr náhor imo *grecciam* begrêif. ûnde díu lânt. tîu dännân únz zetîonouuo sint. Ênêr hîez in únsêra uuís ôtacher. tîser hîez thîoterih. Tô uuárd táz ten chéiser lústa. dáz er dioterichen urîuntliche zehoue ládeta. tára 20 zedero mârûn *constantinopoli*. ûnde in dâr mît kûolliehên êron lángo hábeta únz er in dés biten stúont. táz er imo óndi. mît ôtacher zeuóhtenne. ûnde úbe er in úberuuúnde. *romam* ióh *italiam* mît sînemo dánche zeháb- 25 enne. Táz úrlub káb imo *zeno* sîn lânt. ióh sîne liute. zesínên triiuôn beuêlehendo. Sô dioterih mît tême uuórte *zeitalia* chám. ûnde er ôtacheren mît nôte guán. ûnde in sâr dára náh erslúog. ûnde er fúre in des lándes 30 uuíelt. tô ne téta er zeêrest niêht úber dáz. sô demo chéisere lieb uuás. Sô áber náh imo

ándere chéisera uuórten. tô begônda er tûon. ál dáz in lústa. ûnde dien ráten án den lib. tie imo dés neuuáren geuólgig. Fône díu slúog er *boetium*. ûnde sînen suêr *synmachum*. ûnde dáz óuh uuírsera uuás. *iohannem* den bábes. Sâr des ánderen iáres. uuárt thîoterih ferlóren. sîn néuo alderih zúhta daz richo zesih. *Romanum imperium* hábeta ió dännan hína ferlóren sîna *libertatem*. Áber 10 dôh *gothi* uuórten dännân uertrîben fône *narsete patricio*. *sub iustino minore*. Sô chámen ábernórdenan *langobardi*. ûnde uuíelten *italie*. mêr dâne *ducentis annis*. Náh *langobardis franci*. tie uuir nú héizên ehárlínga. náh in *saxones*. Sô íst nú zegángen *romanum imperium*. náh tien uuórten *sancti pauli apostoli*.

### Lib. II. prosa III.

*Et illa Ita est inquit.* Táz íst álso ehád sí. *Ille enim nondum sunt remedia morbi tui.* Tíz nesint óuh niêht tîu scúldigen lâchen dínero súhte. *Sed fomenta quadam adhuc contumacis doloris. aduersum curationem.* Núbe êchert súslíchiú uuáske. dínes úngerno héil- 25 ênten sêres. *Nam admouebo cum tempestiuum fuerit. que sese penetrent in profundum.* Íh kibo dír sô ís zít uuirt. tîu tráng. tîu díh túrlhkánt. *Uerum tamen neuelis te existimari miserum. i. neexistimes te miserum.* Áber iníndíu. hábe gúoten dróst. ûnde neáhto díh niêht uuênegeu.



## DE PERCEPTIS BONIS.

*Au oblitus es numerum, modumque tue felicitatis.* Hábest tû ergézen dinero sáldon. uuiloh. únde uuio máng sie uuären? *Tu-cco quod desolatum parente, cura te suscepit summorum uirorum.* Ih uuile dés suígen. dô dû uuéiso uuúrte. dáz tih tie hêrosten in fro fliht námen. *Delectusque in affinitatem principum ciuitatis, prius cepisti esse carus, quam proximus quod preciosissimum genus est propinquitatis.* Únde gechórnêr zedéro sippo dero hêrôstôn zeromo, dáz chit, zedídeme gechórnêr, dinemo suêre *sinmacho*, uuáre du imo lieh, êr du imo uuúrtist síppe. Dáz tiu fôrdêrôsta síppa ist. úbe der mán geilet, táz er lieb ist. *Quis non predicauit te felicissimum, cum tanto splendore socerorum, tum pudore coniugis, tum quoque oportunitate masculæ prolis?* Unêr nechád tilh tó saligen. sóliches suêres, únde sóliehero sulger, só chiuskero chênún, só êrsámero cómen chindo? *Pretereo sumptas in adolescentia dignitates, negatas senibus.* Ih neuuile dés nieht chôsôn, dáz tû iúngêr guúnne die hêrscaáft, die álte guúnnen nemáhtôn. Tû uuúrte iúngêr consul. *Libet enim præterire communia, delectat uenire ad singularem cumulum felicitatis tue.* Táz óuh ánderên gescáh, táz uuile ih úberhéuen, zedinên chréftigên súnder sáldôn, uuile ih chómen, fône dien uuile ih ságen. *Si quis fructus mortalium rerum, ullum pondus beatitudinis habet, poteritne deleri memoria illius lucis .i. prosperitatis, quantalibet mole ingrumentum malorum?* Vbe ménniskon diehsemo, zedehéinero sálighéite zihet. *Cum uidisti duos liberos tuos, pariter domo prouehi, subfrequentia patrum, sub plebis alacritate.* Ih méino, dáz tû sáhe zuéne dine súnê, sáment fône dinemo hús kefforet uuêrdên, mit állero dero hêrrôn mánegi, únde mit

álles tes lutes méndi? *s.* dáz sie mít tlen êrôn incuriam bráhte, péde sáment *consulatum* infiengen. *Cum eisdem in curia insidentibus curules, tu orator regis laudis, meruisti gloriam ingenii, facundiorque.* Tánne in sizzentên indemo spráhhús, án demo hêrstúole, tû *orator* uuésendo, getúomet uuúrte dines sinnes, únde dinero gesprácht, án des chúnigen lóbe? Sító uuás zeromo, só chún-  
 5 inga mit síge fône uuíge chámen, dáz man demo állero gespráchesten beuáhl taz sígelóh, zetúonne *incapitolio*, fôre állemo demo liute, álso man imo dô téta, Táz er áber chit *insidentibus curules*, táz chiter fône diu, uuánda *reges* sázen *intribunali*, dár sie dingótôn, álde dár sie *iura plebi* scááftôn, úber *magistratus* sázen *incurulibus*, tánne sie búrgreht schóffen demo liute, *Curules* hiezen, sámó so *curules*, uuánda in êr *consules in curru* ritendo  
 10 *ad curiam*, tár úfe sázen. *Cum in circo medius duorum consulum, satiasti expectationem circumfuse multitudinis, triumphali largitione.* Tó óuh táz keskáh, táz tû únder in zuéin *consulibus* mittêr sizzendo, fóllegliche  
 15 állero dero mángi spéndotóst, tie síge gébá,

## DE TROPHEO ET TRIUMPHO.

Téro síge êrôn, uuären zuó, diu mínnera, únde diu mêra. Tin mínnera hiez inchrieskún *tropheum* dáz uuás, só die *hostes* uuúrten zellúhte bechêret. Tánne chám síge némo, fône uuíge ritendo, úfen éinemo blánchen rósse, Vfen démo uuárd er enfängen fône demo *plebe*, áne die *patres*, die léitôn in ritenten *incapitolium*, únde uuúrten *mactate* dár *oues insacriicium*, Fône diu hiez táz ópfer *ouatum*, Ábr diu mêra síge éra, fône dero er nû ságet, hiez mehriechiskún *triumphus*, táz uuás só die *hostes*, erslágen uuúrten, Tánne chám der *uictor* fône uuíge, ritende *incurru*, die *quatuor albi equi* zúgen, Vfen dero infiengen, in *patres*, sáment temo,

*plebe.* únde léitôn in *adcapitolium.* únde  
 ópferotôn dár *tauros.* únde úmbe geméina  
 fróuvi. nám man fróno scáz. úzer demo *erario.*  
 únde gébeta állemo demo búrglúte únde  
 dien síge némôn. gáb man *palmas* iuhánt.  
 únde *lauream coronam* anhóubet. únde güol-  
 lichóta man dén sígo mit lóbe. álso dár fóre  
 geságet íst. Tér unás filo háto geéret. témo  
 daz lób unárt penólêu zetítonne. álde der  
 scáz zespéndonne. Ter sígo hábet námen fóne  
 dien *signis.* Sô dien *hostibus* unérdent tie  
*signa* genómen. táz hêizet sígo némen.

DE INDYLGENTIA FORTVNE.

*Dedisti ut opinor uerba fortuna. dum te* 15  
*illa demulcet. dum te ut delicias suas fouet.*  
 Íh unáno dû betrúge díá *fortunam.* dáz si  
 díh sô zértet. únde díh sô úritet. *Demulcet.*  
 chít stréichót. álso man díut. témo man zár-  
 ôt. *Delitue* sint frítliche sáchá. die unír éigen.  
 úmbe lústsámi. náls úmbe dúrfte. álso *tur-*  
*tures* sint. únde *psitaci.* *Abstulisti munus.*  
*quod nulli unquam commodauerat priuato.*  
 Tú hábest íro ánuagúnnen. dáz si nóh neh-  
 éinemo insúnder negáb. nehéinemo dínemo  
 gnóz. Tár sí chít *priuato.* dár lázet sí échert  
 ten chúnig fóre. Síe hêizent álle *priuati.*  
 die chúniga nesínt.

Líb. III, metr. XII.

LACE REPERTA. AD TENEBRAS NON ESSE  
 REVERTENDVM.

*Felix qui potuit uisere lucidum fontem boni*  
*.i. summum bonum uidere. felix qui potuit* 35  
*soluere uincula grauis terre .i. sarcinam carnis*  
*uincere.* Sáligo dér den lúteren úrspring pescó-  
 nuót hábet álles kúotes. únde úber unínt ketân  
 hábet tero írdiskún búrdi. *Postquam treicius*  
*uates quondam generis fime. a coniugis. cocgerat* 40  
*flexilibus modis. mobilis situs currere. am-*  
*nes stare.* Tò íu *orpheus musicus.* fóne tra-

*cia.* sínero chéunín dôd ehlágonde mit chäre-  
 jéichen. ketéta den unáld kân. únde die  
 áhá gestán. *Iunxitque cerua intrepidum latus*  
*leonibus. nec lepus timuit uisum canem. iam*  
 5 *cantu placidum.* Vnde díu húnda báldo gieng  
 mit tien léuon. nóh háso húnt nefórlta.  
 stílle unórtenen fóne sáuge. *Cum flagrantior*  
*feruor ureret intima pectoris. nec modi qui*  
*cuncta subegerant. mulcerent dominum .i. ip-*  
 10 *sum orpheum. querens inimites superos. adiit*  
*infernales domos.* Tánne er óuh tára náh  
 hártór chále náh temo uúibe. únde in ne-  
 tróstin sine léiche. die állu díng málzíu ge-  
 tân habetôn. úngnádige chédende die hímel  
 15 góta fíuor er zedien hêlle góten. *Illic tem-*  
*perans blanda carmina. sonantibus chordis.*  
*quicquid hauserat precipuis fontibus .i. doc-*  
*trinis matris deæ. quod luctus dabat impotens.*  
*s. impetrandi. quod uoluit. quod amor dedit*  
 20 *.i. dictauit. geminans luctum. deflet. com-*  
*mouens tænaræ.* Vnde dár rértende súozo hél-  
 lentíu séit sáng. sô er scónisten gelírnet hábeta  
 besínero múoter *caliopea.* dero *musa.* únde in  
 dér uúíoft scúnta. dér lázzel gemáhta.  
 25 únde in des uúibes mína lérta. díu ímo den  
 nuúoft ráhta. dáz sáng er. únde róz.  
 únz ís hella erdröz. *Et dulci prece ueniam*  
*umbrarem dominos rogat.* Vnde sús súozo  
 bát er gnádôn. die hêrren dero sêlon. *Sta-*  
 30 *pet tergeminus ianitor .i. cerberus. inferna-*  
*les canis. captus .i. illectus nouo carmine.*  
 Erchám síh tó dér drín hóubet hábento túro-  
 unárt sús úngeunónes sánges. *Vtrices sceler-*  
*um deæ .i. tres furie. Allecto. Megera. The-*  
 35 *siphone. que soutes agitant metr. iam mesteæ*  
*madent lacrimis.* Vnde die dri réche gérn-  
 un suésterá. die fertâne ménnískén getíont  
 skíltige. die rúzen fóre ámere. Vuáz sínt  
*furie. ane conscientia sceleratorum?* Tú íágót  
 síe. *Non ixionum caput precipitat uelox*  
 40 *rota. Noh ixionem netrêib iníndíu daz rád*  
 zetále. *Ixion* unás *rex laphtarum.* Der éidota

zehéllo dáz er mít *innoue* sláfen uuólta. bediu sólta er éin rád zebérge trieben. únde dár mite ránger, dés *nespiota* imo. Táz ist *exemplum* déro. die mít téro uuérhte riugent. tiu io zetále gát. únde íro *sectatores* mite fúoret. *Et tantalus longa sili perditus. spernit flumina.* Vúnde dér fóre dúrste erehéleto *tantalus.* tér nerúohta dó des uuázeres. Tér gúb sinen sún *pelopen* fúre frisking zezénne *diis et deabus.* zebesúoehenne íro *diuinitatem.* bediu stáont er dúrstegêr indemo uuázere. únde nemáhta síh is tóh nio getréchen. Tér gótes ehórot. témo nesól báz keskéhen. *Vultur dum satur est modis non traxit iecur tyti.* Vúnde sánges sáttêr. neáz ter gir inindiu *tytio* dia lébera. Dêr uuólta mít *latona* sláfen *ionis* uore. dáz ráh *apollo.* únde *diana filia latonae.* mít tiu dáz imo der gir dia lébera áze. únde álso filo er geázze. dáz si álso filo geunfiohse. Díu *fabula* mánoút únsih tés. *quia libido cuius sedes est in iecore. semel expleta non extinguitur. sed recrudescit iterum. Arbitrator umbrarum .i. vulcanus. qui et ops et pluto. tandem miserans. uincimur ait. donamus uiro coniugem comitem. emptam carmine.* Zelézet chád ter héllo gót. uuánda in erbármeta iz óuh. Vuáz múgen uuir nú mér? ergébên demo mán sin uuib. zemíeto úmbe sinen sángleih. *Sed lex*

*dona coerceat.* Áber indien uuórten. únde mít téro gedingún. únde mít téro scáffúngo. *Nedum tartara liquerit. fas sit lumina flectere.* Táz er hinnán fárendo. síh nehínder séhe. 5 *Quis legem det amantibus? Amor. maior lex est sibi.* Vuér mág uuineskéfte scáffunga getáon? Sélbiu diu uuinescáft scáffót íro sélbún. Also *uirgilius* chád. *Quis enim modus assit amori? Vnde er áber chád. Omnia uincit amor.* Vuánda óuh *prouerbium* ist. *ubi amor. ibi oculus.* pediu lóse dir. uuto iz keffior. *Heu noctis prope terminos. uidit orpheus euridicen suam. perdidit. occidit.* Áh zesêre. só er sia náh zelichte bráhta. dár uuárteta er íro. dár ferlós er sia. dár stúrtza ér sélbo. *Vos hac fabula respicit. quicumque queritis mentem ducere. in superum diem .i. deum.* Tíz spél síhet zú zefu. ír daz múot pegínnent uuénden. ánden úf uuértigen dág. 20 *Nam qui uictus. s. carnis desiderii. fletur lumina in tartarum specus. dum uidet inferos. perdit quicquid trahit precipuum.* Uuánda dér síh tára náh kelóubet. únde áber uuidere síhet zedero héllo. sínên gelústen fólghendo. 25 *tér ferliuset tára sehendo. táz er tíures keuuán .i. spiritalia bona. Iuxta illud in euangelio. Manum ponens in aratro. et respiciens retro. non est aptus regno dei.*

## AUS MARCIANUS CAPELLA DE NUPHTIS PHILOLOGIÆ ET MERCURII.

*Hattemers Denkmahle des Mittelalters* 3, SGallen 1846, S. 263 ff. 327 bis 331. —

*Litt. Gesch.* § 37, 8. S. 79.

MARTIANI MINEI FELICIS CAPELLÆ AFRI  
CARTAGINENSIS. LIBER PRIMUS INCIPIT.  
DE NUPHTIS PHILOLOGIÆ. ET MERCURII.

*Remigijs* létet unsih tisen *auctorem* in álenámen uuésen gehéiznen *martianum.* únde

30 *mineum* úmbe sína fáreuua. *felicem* úmbe héllésód. *capellam* úmbe sinen uuássen sín. uuánda *capra apud grecos dorcas* a uuíndendo gehéizzen ist. Áber díse fíer námen óugent úns. táz er *romanus* uuás *dignitate.* dóh er

bürtig unäre fone cartagine diu in africa  
 ist. Sô mánige námen nemúson ándere háb-  
 en. áne romani ciues. Romani ciues hiezen  
 béide, ióh selben die búrgliute. dár gesézzene.  
 ióh tie ánderes nuár gesézzene. mit iro ge-  
 édele. álde mit iro túgede. álde mit iro seázze  
 úmbe sie gefréhtoton. táz sie in iro dignita-  
 tem gáben. únde sie romani ciues hiezen.  
 Pediu ehád lisias in actibus apostolorum.  
 Ego hanc ciuitatem multa summa consecutus  
 sum. Tia dignitatem mág kéisecón dér sue-  
 tonium liset. de uita cesaris augusti. Tá-  
 er mercurium ságet kchíien zephilologia. mit  
 tiu lèret er únsih. dáz io uuizze súlen sin mit  
 kespráchi. únde réda netóug. tár uuizze ne  
 sint. Zedéro ságún bitet er hélfó. únde héil-  
 esodes himeneum. dén álte liute hábeton  
 fúre hígot. únde fúre máchare állero natúr-  
 lichero miteuúist. . . . Tén grúozet er nú  
 zecrist ándemo prohemio. sámó so sin fru. . . .  
 den quordam satira fáre in spréche. Áber  
 satiram súln nuír fèrnemen dia deam. diu  
 dien poetis ingeblics satirica carmina. Nú  
 fèrnemen uuáz sí chéde.

Aus dem zweiten Buche.

PERIERGIA SYVM STVDIVM GRATIS EXHIBET.

Scd cum talia uirgo componit pedisqua  
 i. fantula eius periergia conspicatur sollicita  
 trepulatione. quod ageret. utrum missa matre  
 uirginis i. fronesi. an sua .s. sponte. in-  
 certum est. utpote eius collectea i. corua. Únz  
 sí dáz ál unórlta. só gesáh iro díonest uníb  
 periergia. dáz tir ehít studiosa operatír. fúre  
 sia sórgendiú. uuánda sí iro giáltera uuás.  
 uuáz sí teta. sí dánces tára cháme. álde  
 dára geséndet unäre fone dero múoter. Quam  
 cum rimatiú specularunda ab hostio cogno-  
 secret predicta disponentem. Únde só sí ge-  
 sáh unártendo dúrh tia unót tero túron. sia  
 dáz állez réisouta. Adhorta est increpare  
 aliam eius ancillam. cui agrinnia uocabu-

lum est. atque intra cubiculum precebat ex-  
 cubias. quod non sinisset uirginem paulolum  
 coniuere. gratia seruandi decoris. Sô be-  
 gónda sí éina andera iro diu inchúnnen. diu  
 agrinnia híez. dáz ehít uigilia únde iníro  
 ehímenatun dero vuáhto flág. ziu sí iro  
 fróuunv étenuaz nelieze sláfen. iro scóni ze-  
 beháltenne. uuánda uuáchun bléichi mách-  
 ont. Cum ipsa .i. periergia hec cuncta si  
 philologia iniungeret. ualeret implere. Sid  
 sí iz állez fúre sia túon máhti. úbe sí iz iro  
 bíflehen uuólti. Nam iam multa asserit  
 circuisse et comperisse. quid solertia. quid  
 ornatus. quid denique indumentorum sume-  
 rent dotalia mancipia. Únde ehád síh ir-  
 fáren háben mánige stéte. únde uuóla be-  
 fúnden háben. uuáz iro uuidemdiuue ih méino  
 septem liberales artes quínnen éigin fone iro  
 brútegomen mercurio. ióh ehléinlistes. ióh  
 uúib zierdo. ióh ánaslóufo. Non sibi quoque  
 nescitum. quid sponsus ipse perageret. quid  
 iouis palatio gereretur. Vnde iro uuésen  
 ehúnt. uuáz selber der brútegomo túe. uuáz  
 mán ióh túe inouis hóue. An leucothèa  
 i. aurora succenderet facem. lumenque pur-  
 pureum i. pulchrum. Únde úbe der tágerod  
 sína fáchelun. únde sin scóna lieht inzündet  
 hábe. Et an solis remigia i. currus uigi-  
 larent sonipesque phosphori comeretur. Vbe  
 dero súnnun réita inuuágo nuáre únde des  
 tágestórnen rós káro nuáre. Id genus inu-  
 mera astruebat. que curiosis perscrutatio-  
 nibus aspezerat. Vnde só getánes kníoge ság-  
 eta sí. dáz sí ál erlúoget hábeta. mit fúre-  
 uuizlichero spého.

NOVIS MATER INDYMENTIS FILIAM ORNAT.

Verum secretum cubiculi. repente phrone-  
 sis i. prudentia mater irrupit. Tó gíeng  
 in álles káhes iro múoter. Quam cum uirgo  
 conspiceret. ad eam accurrens. honorandum-  
 que pectus ezosculans. pæparatorum boema-

tum .i. auxiliorum. consciam fecit. Si sâr. sô  
 sl sia gisâh. gâgen iro lófufende. únde sia  
 chüssende. sâgeta sî iro. uuáz sî uuárnungo  
 gemâchot hábeta. *Verum illa exuias filie.*  
*ornatusque detulerat. quis induta. deorum*  
*sociari cutibus non paueret.* Áber sî gâb iro  
 uuât. únde zierda mit tien sî gegâretiu. sih  
 neerchâme dero góto mitenuiste. *Itaque nestem*  
*peplumque lactis instar fulgidum dedit.* Si  
 gâb iro uuât zeliche. dâz ist tiu inuuertiga  
*rutio.* únde úberslónfe skinhaftez. ében nuizez  
 mîlche. dâz ist tiu seóni iro *honestatis.* únde  
 iro *sapientie.* *Quod uel inebatur esse ex*  
*illa luna felicium .i. preciosarum herbarum.*  
*qua perhibent induitari uates indice pru-*  
*dentie. et accolae montis umbratii.* Dâz sie  
 uuólton uuizen geuuórhtez uuésen. úzer déro  
 uuóllo dero tiurron chrúterero. mit téro sih  
 kârenuent tie frúoten biscopa in *india.* únde  
 die únasidelinga *umbratii.* Vuânda *indis*  
 uuáhset tiu uuólla ân dien chrúteren. mit  
 téro sie iro biscopa gâreunent. álsó óuh *seri-*  
*bus* tia sidâ uuáhsent. ân dien bóumen. úzer  
 dien die féllola uuérdent. *Et uidebatur hoc*  
*peplum esse. ex netibus .i. filis candentis*  
*bissi. quantum usus eius telluris .i. indie*  
*apportat.* Únde uuás iz úzer bissinemo gârne.  
 sô iz târ inlânde sito ist. târ dér flâhs uuâhs-  
 et. tér *bissus* héizet. *Dehinc apponit uertici*  
*diadema uirginale. quod maxime medialis*  
*gemme lumine prouebat.* Târa nâh légeta  
 sî úfen iro hóubet mágedlichen góldring. tér  
 méist elânza fône déro seóni. dero mittun  
 gímmo. ih méino díu gâgen mittemo énde  
 stúont. *Ex qua .s. gemma resplenduit que-*  
*dam galeata uirgo. obtectaque uultu. ineisa*  
*penitus .i. profunde. instar secreti troiani.*  
 An déro gímmo stúont tiefo gegrâben. éin  
 gehélmot tierna. gefúrehlúlotiu. sámó so dâz  
 pilde getân uuás tero troiâniseun tóugeni.  
*Palladium* stúont târ ána gegrâben. daz chit  
*effigies palladis. táz troiani* gebórgen hábe-

ton. uuânda iz in fône hinele chómen uuás.  
 sô sie iz uuizen uuólton. So uuó éin ánder  
*palladium* dâr zeánasíhte uuâre. mîchelez.  
 hólzinez. Áber dâz uuârra *palladium* uuás  
 5 filo lúzzelez. trólicho séhentez. uade uuéne-  
 scáftontez. Dés kelihnisse trúogen die troiân-  
 isken chúninga. an iro *coronis in iaspide*  
*gemma. At cingulum quo pectus annecteret.*  
*sibi prudens mater exsoluit.* Aber iro sêlbun  
 nám sî dén béndel ába. dén sî iro gâb sih  
 zebrúst péndelonne .i. *fasciam pectoralem.*  
 mit téro sih fróuun íu zierton. tiu *caritatem*  
 bezéichenet. *Et ne philologia ipsius phron-*  
*esis careret ornatibus. eius pectori quo uerius*  
 15 *comeretur apponit.* Únde nío iro tóhter áne  
 sia gegâreuúet neunuírte. bedíu bánt sî iro.  
 dâz iro iz sô filo báz záme. *Calceos præterea*  
*ex papiro textili subligauit nequid eius mem-*  
*bra pollueret morticinum.* Áne dâz skúohta  
 20 sî sia. mit keflóhtenemo bineze. nío iro lide  
 iecht stúrbiges nebeuuúlle. Dêr binez pezéich-  
 enet *immortalitatem.* uuânda er ío gróne ist.  
 fône dero názi. andéro er stât. únde dânnan  
 er námen hábet. *Acerra autem multo aro-*  
*mate grauidata .i. plena. eademque candenti.*  
*manus uirginis oneratur.* Aber mit uuizemo  
 róuhfâze. fóllemo stánctiurdon. uuárd iro hánt  
 pehéftet. Tâz róuh pezéichenet tén lúment  
 tero túgedo. die ân dien uuísen ío súlen  
 uuésen.

ANTE FORES VIRGINIS. INVITANTES EAM AD  
 C.ELESTIA CAMEN.E ASSUNT.

*Etiám tunc cœperat aurora subtexere .i.*  
 35 *operire sidera. roseo peplo.* Sô uuárd tâz ter  
 tág pégónda déechen die stérnen. *Prodens*  
*pudorem .i. turpitudinem ambronum.* Irbâr-  
 onde dia únera dero mánézon. *Cibus héiz-*  
*et grece brosis.* dânnan sint *ambrones* ke-  
 námot. Die héizent óuh *antropofagi.* dâz  
 chit *commessores hominum. in scythia* gesézz-  
 ene. Sie ézent náhtes. tés sie sih tages

scámen mágen. álso man chit. táz óuh ház-  
 essa hier inlände túen. Áber *ueletabi die*  
*in germania* sizzent. tie uuir unilze héizén.  
 die ne scáment síh nicht zechédenne. dáz sie  
 iro *parentes* mit mēren réhte ézen súlin.  
 dánne die vuúrme. *Cum .i. quando alma*  
*lux gemmata .i. adornata decore creperum*  
*micat.* Sô iz únderzuisken liechten ist. *Cum*  
*nitet phosphorus. et cum fit aurato astro.*  
 Sô der túgostérno in scónero fáreuuo skinet. 10  
*Tunc .s. cum candens pruina glaciatur. te-*  
*nero rore.* Sô der gráuuo rífo uuirt án demo  
 écheroden tóuue. *Et greges quatunt cau-*  
*las in matutina pasqua.* Únde diu scáf úz  
 án dia uuéida dringende. die stíga eruúegent. 15  
*Cum mordaces curc pulsant languida pec-*  
*tora* Sô áber die sórgun grúozent tiu hérz-  
 en. *Et expulsus somnus fugit ad lethea li-*  
*tora.* Únde der sláf hína fíihet zelletheo fluuío.  
 dár sine séldá siot *secundum fabulas.* uuánda 20  
 er *obliuionem* máchot. álso óuh tiu sélba áha  
 túot tien sélon *post mortem* dár trínhentén.  
*Ecce ante fores quidam dulcis sonus. multi-*  
*fidis suauitatibus suscitatur.* An diu unárd  
 éin stúoze stímma fóre iro túren. mit máinig- 25  
 faltero lústsami. *Quem concinebat chorus*  
*conuenientium musarum. tinnitibus docte mo-*  
*dulationis inpendens illum nuptialibus sacra-*  
*mentis.* Tén *sonum* máchota diu manígi déro  
 gesámenoton *musarum.* mit méisterliche ge- 30

rárten lútón. zeéron dien uuihén brútlóuften.  
*Nam nec tibiurum mela deerant. nec ex fidi-*  
*bis sonitus. nec ydraularum armonica ple-*  
*nitude.* Dár negemángta suégelsánges. nóh  
 5 scéitsánges. nóh téro fólléglichí déro órgen-  
 lútun. *Sed collata in blandum cantum. ac*  
*compactum modificato fine. fecere ratum si-*  
*lentium noci uirginum .i. musarum spatio*  
*complementi.* Áber gerárte zemámmentsam-  
 emo sánge ióh keduuúngenemo zemézháft-  
 igemo úzláze. getátén sie sáment stílli déro  
 mágedo sánge. únz sie óuh táz erfólloton.  
 Zeérest súnge diu *musica instrumenta.* dára  
 náh súnge sélben die *musæ.* *Ac tunc omnis*  
 10 *ille chorus praeuertit .i. superat. et praet om-*  
*nes organicas suauitates. canoris uocibus.*  
*dulcique modulatu.* Únde dô úberuuant iro  
 gesémíne. álla dia órganlichun súzgi. béidíu.  
 ióh indéro lútreísti déro stímmon. ióh indéro  
 15 lústsami déro uúsun. *Et cum numeris .i.*  
*rithmis. sacre cantilene haec dicta fundun-*  
*tur.* Únde méterliche súnge siu dísu uuórt.

#### MVSARVM INTERCALARIS.

*Scande cali templa uirgo. digna tanto*  
*fadere. Te socer subire celsa poscit astra*  
*uppiter.* Nû fár úf tierna inhimeliske  
 séldá. gerístig píst tú sólechemo gehíleiche.  
 Din suér *uppiter* héizet tíh fúnden. úber  
 20 die hóhen stérnen.

### AUS DER SANCTGALLISCHEN RHETORIK.

Willh. Wackernagel in *Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum* 4, Leipz. 1844, S. 470. 471;  
 verglichen mit dem Abdrucke *Docens aus der Münchner Handschrift in v. Aretins Beiträgen*  
 zur *Geschichte und Litteratur* 7, München 1806, S. 290 fgg. — *Litt. Gesch.* § 37, 12. 20.  
 S. 79 fg.

*Ergo omnis locutio simplex uel figurata siue*  
*in sententiis siue in singulis dictionibus idonea*

*feri potest ad inuentionem. Simplex intellegen-*  
*tiam rei amministrat proprietate uerborum.*

figurata commendat se etiam uenustate compositionis artificiosae aut significationis alienae. ut apud uirgilium „Marsa \*, peligna cohors, festina uirum uis.“ *Ma et na, gna et sa, ors et urs, uis et ui, similes sillabae dissimilibus distinctur, gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem dant. et fit per industriam talis compositio in omni lingua causa delectationis. sicut et illud teutonikum*

Sóse snél suélemo  
pegágenet ándermo,  
só uuirdet sliemo  
firsaiten sciltriemo.

*Et item*

Der heber gát in litun,  
trégit spér in situn:  
sín báld éllin  
ne lázet in uéllin.

*Hae figurae leaeos grece dicuntur i. dictionis, in quibus sola compositio placet uerborum. Aliae sunt diuinae i. sententiarum, ubi aliud dicitur et aliud intellegitur. ut est illud „Porcus per taurum sequitur uestigia*

ferri.“ *Nam sinecdochice de opere aitoris totum dicitur et pars intellegitur, vel yperbolice. ut uirgilius dixit de caribdi*

„atque imo buratri ter gurgite nastos  
5 sorbet in abruptum fluctus rursusque sub auras  
Egerit alternos et sidera uerberat unda.“

*Nam plus dicitur et minus intellegitur. Sicut et teutonice de apro*

10 Imo sint fúoze  
füoder máze,  
imo sint búrste  
ében hó forste,  
únde zéne síne  
zueélifélnige.

*Hec aliena, sed propinqua sunt. Item per*  
15 *contrarium intelleguntur sententiae. et in suetudine latinorum interrogantibus „quesiuit nos aliquis?“ respondetur „bona fortuna“ i. Hec unde salida, et intellegitur „nemo“, quod durum esset i. unminnesam ze sprechenne.*  
20 *Similiter teutonice postulantibus obsonia promittimus sic: Alles liebes gnuoge, et intellegitur per contrarium propter grauitatem uocis.*

## AUS DER SANCTGALLISCHEN ABHANDLUNG DE SYLLOGISMIS.

*Sanctgallische Handschrift der Wasserkirchbibliothek in Zürich C 121, 462. —  
Litt. Gesch. § 37, 10, S. 79.*

### QVID SIT SYLLOGISMVS.

*Syllogismus grece, latine dicitur ratiocinatio. Teutonice autem possumus dicere geuuâr*

25 *rahchunga Vel pluribus uerbis éinis tingis irrâtini unde guuisheit fóne ánderén. Item ratiocinatio est quedam indissolubilis oratio i. féste gechóse, unzuuielig kechóse, peslózen*

3. *Ennius ed. Hesselii pg. 150 Marsa manus, Peligna cohors, festina (t. Vestina) uirum uis. 12. Docen andremo 13. uuirdet) uuir fio 17. er trégit 19. uállin*

4—6. *Aen. 3, 421—423. 9. fúoze 11. purste 19. sálda 22. enúege 25. Die Handschrift plurimis*

réda. *Item est ratiocinatio quedam orationis*  
*catena et inuicta ratio i. sigenémelih kechóse.*  
*táz man endrénen nemág. in hunc modum.*  
*Questio est de quodam, liber sit an non*  
*(Strít uuiridet, úbe éin máu urí sí). Super*  
*qua re ratiocinamur duo proponentes et ter-*  
*tium ex eis concludentes.* (Tánnan úz chómen  
 uuir zuéi fúre biétede unde déro die uuider-  
 unárten iúhtende, taz tritta dánnán iro ún-  
 danchis uóstenonde). *Unum est, si teutonice*  
*dicamus Sine uóderin uuáren urí. Secun-*  
*dum est Tia uríheit ne hábet er uerseúldet.*  
*Si his non contradicitur* (Vbe man dés ne  
 (Bl. 28 b) mág kelóngenen), *Sequitur* Pediu  
 ist óuh ér urí. *Tale est* Vbelis keséllin mág  
 man unóla ingéltin: *Hoc primum est.* Tés  
 man mág ingéltin, tén sól man máden: *Hoc*  
*secundum.* Vbelin geséllin sól man uirmáden:  
*Hoc tertium ex duobus conficitur. Similiter*  
*cum dicitur Ne áze dñ, Ne trúnche dñ, duo*  
*sunt, quæ generant hoc tertium: Sô bist tu*  
*núhternín. Item queritur de quolibet, quare*  
*uorem non ducat. Et respondetur* Vbela  
 neuuile er, Cuóta ne uindet er. *Hæc duo*  
*conficiunt hoc tertium: Pediu negehit er.*  
*Item* Seálh nehábet er, Fiu nehábet er.  
*Sequitur* Vués hërro ist er dánne? *Item*  
*dubitanti, cat an maneant, proponitur sic, I.*  
*sús erfozít man in, Sús kát man in ána:*  
 Túne máht pédiu tñon, pítin ióh lína ritin.  
*Respondet* Ih uuile hina ritin. *Dicitur ei*  
 Pediu nemáht tú biten. *Item proponitur ei,*  
*qui innuente periculo recusat nudus effugere*  
*et sic se soluum facere, Vuédír ist pézera,*  
 állero únsáldon héime zégebítene, *Álde állen*  
 sáldon Ze hólz ze indrinne? (29 a) *As-*  
 sumentí Ze hólz, Ze hólz *Infertur* Pediu  
 ne bit hier héime. *Vulgares syllogismi tales*  
 sunt, I. Tíe die líute uóbint. *Et ex eis*

*uidentur quidam esse, qui latine dicuntur*  
*predicativi, alii autem, qui dicuntur condi-*  
*tionales. Hæc enim duo sunt eorum genera.*  
*Predicativus est ter gesprócheno áne iba,*  
 5 *conditionalis ter gesprócheno mit ibo. Est*  
*autem iba, quando dicimus úbe (coniunctio*  
*si). Constat autem omnis syllogismus prolo-*  
*quiis i. propositionibus. ut „homo animal est“*  
 (Álle *syllogismi* unérdent úzer *proloquiis*).  
 10 *Prologia dicamus erúezeda. Similiter propo-*  
*sitiones erúezeda. Item propositiones pietunga.*  
*Alii dicunt peméinunga. Vuémo pieten uuir sic?*  
 Vuémo beméinen uuir sic? *Vtique illi, quem*  
*uolumus conuincere* (tén uuir úberuúnden  
 15 *uuéllén).*

#### QVID SIT DIALECTICA VEL APODICTICA.

*Ergo diffinienda est dialectica siue apodi-*  
 20 *ctica* (Nú sól man ze getáte chéden, unáz  
*apodictica* sí unde *dialectica*). *Pos-* (47 b)  
*sunt enim unam et eandem suscipere diffini-*  
*tionem. in hunc modum* (Ste mág man glicho  
 nótmezón. mit tisen uuórtin). *Dialectica est*  
 25 *siue apodictica iudicandi peritia* *Vel, ut*  
*alii dicunt, disputandi scientia* (Méisterseáft  
 chiesennes únde ráchonnis, taz ist *dialectica.*  
 taz ist óuh *apodictica*). *Prius diximus, quia*  
*ratio est, que ostendit rem* (Róda skéinit,  
 unáz iz ist). *Pi* dero rédo sól mau chiesen,  
 úbe iz uuósen múge. *Sihet er dés enóto, daz*  
 héizet chiesen. *Tára náh mág er ráchón i.*  
*disputare, ióh uuárráchón i. ratiocinari.* *Tér*  
 mán ráchót, tér rádo chósot, spúetigo chósót,  
 rátséot, elónblichó chósot. *Tér uuárráchoi,*  
 35 *tér mit rédo stérchit unde ze uuáre bringet,*  
 taz er chósot. *in hunc modum. Cælum si*  
*rotundum est, uolubile est.* (Íst ter himel  
 sinuúelbe, só mág er uuálbón). *Rotunditas*

20. trúnche in der Handschrift gebessert aus drúnche  
 31. uuile geb. aus uuila

6. quando] quod abgehört 15. conuincere] con-  
 cludere



*ratio est nobilitatis* (Tiu sinuélbi máchot trítta ne uuäre. Réda erríhtet únsih állis, tés tia (48 a) uuálbi). Taz éina stérechit taz man strítet. Tér dia chán uinden, dér ist ánder. Vbe himel sinuélb neuuäre, nóh *índer*, tér ist *ratiocinator*, tér ist *disputator*, uuárblh neuuäre. Vbe sêla únde lichamo *Tér ist argumentator*, tér ist *dialecticus*, dér neuuârin, nóh ménnisco neuuäre. Éin uuírd- *ist apodicticus et syllogisticus.*  
it fóne zuuéin. Vbe zuuéi neuuârin, daz

## SPRICHWÖRTER.

1 bis 11 aus der SGallischen Abhandlung de Partibus Logicae: Wilh. Wackernagel in *Haupts und Hoffmanns Altdeutschen Blättern* 2, Leipz. 1840, S. 135 fg.; 9, 10 und 12: *SGallische Handschrift in Hattemers Denkmahlen des Mittelalters* 1, SGallen 1844, S. 410; 13 aus einer *Brüsseler Handschrift Bethmann in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum* 5, Leipzig 1845, S. 204. — *Litt. Gesch.* § 37, 19. S. 80.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Târ der ist ein fúnt úbelero féndingo, Târ nist nehéiner guot. Vnde dâr der ist ein hús follez úbelero liuto, Târ nist nehéiner chústie.</p> <p>2. Fóne démo limble so begínnit tir hünt léder ézzen.</p> <p>3. Dir árgo dér ist dér ubelo.</p> <p>4. Ter der stúrzzet, der uáilet.</p> <p>5. Dir seólo dir scóffieit io, Vnde dir gouh dér güccot io.</p> <p>6. Vbe man álliu díer fúrtin sál, nehéin só harto só den máu.</p> | <p>7. Vbe dir wê ist, só nist dir áber níeht wóla.</p> <p>8. Túne máht níelt mit éinero dóhder zeuena eidima máchou, Nóh túne máht níeht fóllén múnt háben mélués únde dób blásen.</p> <p>9. Sôz régenôt, só názzênt tí bóumá.</p> <p>10. Sô iz uuát, só uuágôt iz.</p> <p>11. Vbilo túo: bezzeres né wáne.</p> <p>12. So diz rehpochehili fliet, so plecchet imo ter ars.</p> <p>13. Hírez runeta hintun in daz ora „uilldu noch, hinta?“</p> |
|---|--|

## AUS DEN BRUCHSTÜCKEN EINER WELTBESCHREIBUNG.

*Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur* 2, Bresl. 1837, S. 4 bis 6 unter dem Titel *Merigarto*. — *Litt. Gesch.* § 40, 9. S. 86.

### DE MARIS DIUERSITATE.

- Nu sage uuir zerist fon \* ist, daz nist 20 nah ieglichemo lante vuân iz sinen sito  
nicht in ieglichere stete al in einemo site. vuenta. nah ieglicher erda unan iz fara.
13. *Bi Hattemer* so uuagout te bovmma

uuerda. Der fone arabia uerit in egipti-  
lant in sinem vuerva, der, chuit man,  
uara uber daz rota mere. des griez si  
rôt als ein minig unt ein pluot in des  
unt diu erda gêt, so dunchit daz mere  
rôt.

**De Iebirmere.**

Ein mere ist giliberot. daz ist in demo  
uuentilmere vuesterot. so der starche vuint  
givuirfît dei skef in den siut, uimagin die  
biderbin uergin sih des nieht iruergin,  
sini muozzin foleuaran zi des meris parm,  
ah ah denne! so ni chomint si daune. sini  
vuelle got loson, so muozzin si da fulon.

**De Reginperto episcopo.**

Ih uuas zuztrehte in urlingefûhte. (S. 5)  
uuant vuir zuene piskoffe hetan, die uns  
menigiv sere tatan. duone maht ih heime  
vuese, duo sknof ih in ellente min vuese.  
Duo ih zuztrichte chuam, da uand ih einin  
uili goten man, den uili guten Regin-  
preht. er nopte gerno allaz recht. er vuâs  
ein vuis man, so er gote gizam, ein er-  
haft phaffo in aller guote slahte. der  
sagata mir ze uuara, sam andere gnuogi  
dara, er vuare uüle ginarn in islant,  
dar michiln riltnom vant mit melvuc ioûh  
mit vuine, mit holze erline. daz choufent  
si zi fyvre. da ist vuito tiure. da ist alles  
des fili, des zi rata trifft unt zi spili,

nivuana daz da niskinit sunna. si darbint  
dero vuunna. fon diu vuirt daz is da  
zi christallan so herta, so man daz fiur  
dar ubera machot, unzi div christalla ir-  
gluot. da mite machint si iro ezzan unte  
heizzint iro gadam. da git man ein skit er-  
lin umbe einin phenning. da mite \*

Daz ih ouh horte sagan, daz ni vuillih nieht  
firdagan, daz in tuscane rin ein uuazzere  
seone unt sih daz perge an einin vuisin  
unter derda unte man sin so manga  
uuola zehen iuche lenga (S. 6.) An daz  
selbo uelt sluogin zuene heren ir gizelt,  
die manigi zite uuârn in urlingus strite.  
Duo si des uuvrtin sat, duo sprachin si  
einen tag, daz siz suontin, mera and-  
ere nihonten. Da daz uuazzere unter gie,  
ein samanunga da nidar uiel. diu endriu  
irbeizta, daz unidar uz uuazta. Da gieng  
ein man, uuolt da bi giruouuan. der uer-  
nam alla die râte, die doberan tatan.  
Duorz rehto uernam, duo gier zi demo  
herran, er sagtimo gisvaso dero viante  
gichosi. Er bat in sin stillo, hiez in iz  
nieht meldin unte gie mit imo an die stât,  
daer è eino lag, unte uernam selbo  
dero uiante gichose. V̇f seoub er den tag,  
lobtin vuider an die selbin stat. Mit den  
er uuolta, legt er sich an des uuazzeres  
uzpulza. nah diu si da firnamen, die sona  
si frumitan.

3. 4. Bei Hoffmann sô rôt 11. ni fehlt. 20. lere  
21. skouf 26. slahte gôte 27. sum 30. chouft

6. 7. etlin skit 24. herren 26. imo fehlt.  
31. nah] ah

## AUS WILLIRAMS ERKLÄRUNG DES HOHEN LIEDES.

*Willirams Übersetzung und Auslegung des Hohenliedes, hsggb. von Heinr. Hoffmann, Bresl. 1827, S. XXVII bis XXXI. — Lit. Gesch. § 38. S. 82.*

### VOX ECCLESIAE DE CHRISTO.

(cap. III, v. 11.) *Egredimini et videte, filie Syon, regem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua in die sponsionis illius et in die lotitiae cordis eius.* Gêt fúz, 5 ir iúnefróuvon, ir da búiuuet in Syon: tñot unára des eúniges Salomonis unte der corónon, da in sín mûoter mit hât gezieret in sínemo máheltáge unte in démo táge siner fréiuvé. Ir gúoten sêla, ir der hie bírt *posita in specula fidei*, unte ir gedinge hât, 10 daz ir eimiet in atria caelestis Hierusalem, tñot in sêlbon éinan rûm, daz iuvich nechêin uuérlich *strepitus* geírre, ir negehúget alliz, 15 ána der *mysteriorum* iuveres *redemptoris* unte der dúrninon corónon, die imo *iudaica gens* fúz sáza, diu sín mûoter unás *secundum carnem*. Die dúrninon corónon, die trúog ér gérno dúrh iuueren nuillon, dáz ivnih *caelestis gloria amplecteretur*. Daz neuuárt álliz 20 nieth sínes úndanelhes, nóbe nâh sínemo uuillen: unánt iz gescáh in sínemo máheltáge, do ér imo sêlbeho máhelta mit démo uuidehen sínes hêiligen blútotes die *ecclesiam non habentem maculam neque rugam*. Iz gescáh óuh in démo táge sínero fréuue, do er sich fréuuveta, daz mitsínemo tóde diu vuérft irlóset uuárt uóne dés dieueles gemálte unte uóne démo éuuegen tóde.

### VOX CHRISTI.

(cap. IV, v. 1.) *Quam pulchra es, amica mea; quam pulchra es! oculi tui columbarum absque co, quod intrinsecus latet.* Vuie

scône du bist, frúintin mín; vuie scône du bist! Dín óigon sint túbon óigon áne dáz, daz án dir inlachenenes uerhólan ist. Du bist scône an 5 dinen uuérchon, unánte dú nieth scántliches ne tñost, daz mínen óngen misseliche. du bist óuh scône an dinen uuórton, uuante dú in diner *predicatione* niene mênest áne mín éra unte *fraternam utilitatem*. Dín óugon 10 sint túbon óugon, uuante diu éinuáltege an dir skínet, die dich der *spiritus sanctus* létet, *qui per columbam figuratur*. Diu scône ist an dir áne dáz, daz nóh inlachenenes an dir uerhólan ist: daz ist diu *spes caelestium* 15 *praemiorum*, die ih dir nóh gibon in *fine saeculorum*.

*Capilli tui sicut grex caprarum, qui ascenderunt de monte Galaad. (c. 2.) Dentis tui sicut grex tonsarum ovium, qui ascenderunt de lavacro, omnes gemellis fatibus, et sterilis non est in eis.* Dín váhs ist sámó gêizzo córter, dáz der gêt úffe démo bérge Galaad, unte sint ábo díne zéne sámó daz córter 25 déro gescórnen scáffo, die der úf gênt uóne uuáske ál mit zwinclero zúhte, unte iro nechêin ist úmbárig. In dinen *concuticulis* skíuent béide *doctores* ióh *auditores*. Diu ménige *fideliu auditorum* ist gelih démo gêizcórtere, uuante sie sih *peccatores* bechémment: *capra enim sacrificium est pro peccato*. unte dóh sie sín *constituti in seculari actione*, diu áne 30 súnta uuésan nemág, sie stégerent ie dóh

gerno mit iro gelöuben, mit gebéte, mit *elemosyna* unte mit ánderen unóletáten ze démo gíthhúffen *i. ad me*. Also Galaad uuas *acerrus testimonii inter Jacob et Laban*, also bin ih *in apud patrem testis in caelo fidelis*. Also der húffo sich búret an éinemo stóine unte also síf unéhset, also bin ih *in lapis angularis, super quem edificandi sunt*. áinne mir uindent óuh sie die uuéida des éuuegen libes. Ábo díne *doctores*, die *per dentes figurantur*, uuánte sie *cibos sacre scripture exponendo comminuant, ut possint glutiri a populis*, die sint glich dén geseór-enon scáfon, die der uóne uuáske gënt, uuánte sie hécide sint *abluti baptismo* unte állen uuérlichen ríchdñom hina hánd geuuórfan nah *ninemo ráte, ut me expeditius sequi possint*. Unte sie sint óuh *gemellis fatibus*: uuánte sie hábent *dilectionem meam et proximi*. uóne dánnan neíst iro nechén unbárig, *quia omnia, quaecumque faciet, prosperabuntur*.

(r. 3.) *Sicut ritta coccinea labia tua, et eloquium tuum dulce*. Dine léfsa sint sámo éin rótv binta, unte díne gekóse ist súozze. Dine *doctores*, qui *per labia figurantur*, die kúndent démo lúite die róte mines blúotes, da mít ih sie erlóstá: unte sie sint óuh *ardentes in fraterna dilectione*, álse *coccus* brínnet *in suo colore*; unte sie hécíent *multitudinem auditorum in unitatem fidei*, álse díu binta zesámene dúinget die ménige déro lókkó. Íro gekóse ist óuh súozze, uuánte sie die súozza dés éuuegen libes démo lúite kúndent.

*Sicut fragmen mali puniceí, ita genus tue absque eo, quod intrinsecus latet*. Dine húffelou sint sámo der brúch des róten ápfeles áne dáz, daz nóh in-láchenes an díe nerhólan ist. Dine *doctores*, qui *per genus figurantur*, die sint

sunter sie gúollichent síh dár ána, unte sie kúndent iro *auditoribus*, uuélich *candor lucis aterne* in éuman ist uóne déro róte mines blúotes, unte tíont daz állaz *propter utilitatem fraternae multitudinis, quae per multitudinem granorum intelligitur*.

(r. 4.) *Sicut turris David collum tuum, quae edificata est cum propugnaculis. mille clipei pendent ex ea, omnis armatura fortium*. Díne háls ist sáme *Davidis* uuíghús, da díu uuére óbena áne geuuórhít ist. Dásent skilte hángent an déro uuére únte állersláhto uuíggeuuáfféne. Dine *doctores*, qui *per collum figurantur*, uuánte sie *mediatores* sint *inter me et populum*, álse der háls zesámene uóiget dáz hóibet únte dén liehamen. unte sie óuch démo lúite ámbehtent *cibos aeternae ritae* unte in óffnent die tóigene déro *sacre scripture*, álse der háls dáz ézzan in tréget unte ábo die stímma fúz tréget: díe sint glíh démo *Davidis* uuíghúse. *Davidis* námo uuirt gántfristet *manu fortis*, daz qñt ármstrenger. Daz bin ih, *qui vici fortem, id est diabolum, et spolia eius distribui*. Daz mín uuíghús daz sint die, die da uúr ánder daz lúit álso uéro tréffent mít iro kúnste unte mít iro unóletáte, sámo daz uuíghús úbertríffet ándere gezímberé. An démo uuíghúse ist díu uuére gemácht: uuante die *doctores* kúnnon díu *sacramenta scripturarum*, dá man áne uíndet díu uuáhsen gescóz mínero *proceptorum*, mít dén man die *adversarias potestates* múge uuér triban uóne mínero búrg, *que tu es*. Án déro uuére hángent dúsent skilte: daz sint díu *innumera presidia*, die ih díe ze skírme unte ze uuárnungo hábe gescáffot. Bí den dúsent skilten hángent óuh állersláhte uuíggeuuáfféne bídberogñéhto: daz ist ál daz gerúste gúoter léro unte gúoter uuércho.

## AUGSBURGER SCHENKUNGSURKUNDE.

*Nach einer Abschrift Massmanns und dessen Deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln, Quedlinb. u. Leipzig 1839, S. 189. Embrico Bischof von Augsburg 1063 bis 1077. — Litt. Gesch. § 39, 1. S. 83 u. § 89, 61. S. 329.*

Cononrat salte solih cigin so er zebaldeshusin hate mit sinis wibis hante  
 ze ougistburch dar ze niu min munestere gote unde seo mauricio unde  
 den bruoderin die da dinont ze phruonte. unde tete daz ceurgifte  
 den bischoffe embriconi. unde den uogite adelgozze unden prouiste  
 anselme unten bruodern da dienontin. unde der sale was lere isanger 5  
 none winterbach unde sint nrehunder. Otgoz non hegirburch Hartman  
 none bennunhouin. Etieh non waltbaeh. Diemar non tureheim. Gebeno  
 non wintirbach. & filius eius gebehart. Ódalrich non bennunhouin.  
 Ódalrich debiberbach. Winechere de búoch. Volemar de tudebach  
 :::p:art de nische. Ebo non miminbusin. Hartman & Reginhart & 10  
 anselm non buoron. Gumpred non liebheim & Volemar none harthusin.  
 ::l:s::s.

## ANFANG DER REDE VON DEM ANEGENGE.

*Deutsche Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts, hsggb. von Diemer, Wien 1849, S. 319 bis 323. —  
 Litt. Gesch. § 40, 10. S. 86.*

Der guote biseoph Guntere vone Baben-	got guade ir aller sele. Ich wil iu eben-
bereh, der hiez machen ein vil guot werch:	allon eine vil ware rede vor tuon von
er hiez di sine phaphen ein guot lieth 15	dem minem sinne von dem rechten ane-
machen. eines liedes si begunden,	genge, von den genaden also manechvalt,
want si di buoch chunden. Ezzo begunde	di uns uz den buochen sint gezalt,
scriben, wille vant die wise. duo er die	uzzer <i>genesis</i> unt uz <i>libro regum</i> , der wert
wise duo gewan, duo ilten si sich alle	al ze genaden. Die rede, di ich nu sol
munechan. von ewen zuo den ewen 20	tuon, daz sint die vier ewangeljon. in

9. *Lies* Winthere 12. ::l:i:::s? et alii quam  
 plures? 20. *Bei Diemer* munechen

5. *Vermuthlich* lerere 13. 14. eben allen 19. ge-  
 naden 20. ewangelia

*principio erat verbum*: daz was der ware  
 gotes sun. von dem einem worte er be-  
 quam ze troste aller dirre werlte. *U lux*  
*in tenebris*, duo herre, du der mit samet  
 uns bist, duo uns daz (*S.* 320.) ware lieht  
 gibest, neheiner untrive du ne phligist.  
 du gebe uns einen herren: den scholte wir  
 vil wol eren: daz was der guote suntach:  
 necheines werches er ne phlach. du  
 spreche, ube wir \*paradyses gewilten. Got  
 mit siner gewalt, der wurehet zeichen vil  
 manevalt. der worhte den menschlichen  
 einen von aht teilen. von dem leime  
 gab er ime daz fleisch; der tow be-  
 eechenit den sweiz: von dem steine gab  
 er ime daz pein: des nist zwivil nehein;  
 von den wurcen gab er ime di adren; von  
 dem grase gab er ime daz har; von dem  
 mere gab er ime daz pluot: von den wolchen  
 daz muot; duo habet er ime begun-  
 en der ongen von der sunnen. er verleht  
 ime sinen atem, daz wir ime den behilten,  
 unte sinen gesin, daz wir ime imer  
 wwocherente sin. Warer got, ich lobe dich;  
 ein aneenge gih ich an dich. daz ane-  
 enge bistu, trehtin, ein (ja ne gih ich and-  
 erez nehein) der erde joeh des himeles,  
 wages unte luftes unt alles, des \*vieren  
 ist lebentes unte ligentes. daz geschnoppe  
 du allez eino: du ne bedorfdest helfene  
 dar zuo. ich wil dich ze aneenge haben  
 in worten unt (*S.* 321.) in werchan.  
 Got, du geschnoppe allez, daz ter ist: ane  
 dih nist niewiht. ze aller jungest gesenofe  
 du den man, nah dinem bilde getan,  
 nah diner getete, so du gewalt hete. du  
 blise im dinen geist in, daz er ewieh mohte  
 sin noh er ne vorlite den tot, uber be-  
 hieltte din gebot. zallen eren gesenofe du

den man: du wessest wol den sinen val.

Duo gesenofe ein wip: si waren bei-  
 diu ein lip. duo hiez er si wisen zuo  
 dem vronem paradyse, daz si da inne  
 5 weren, des sinen obzes phlegen, unt ub  
 siu daz behielten, vil maneger gnaden si  
 gewilten. di genade sint so manevalt, so  
 si an den buochen stant gezalt von den  
 brunnen, die in paradyse springent. hon-  
 10 eges rinnet Geon, milche rinnet Vison,  
 wines rinnet Tigris, oles Eufrates. daz  
 scuofer den zwein ze genaden, di in paradyse  
 waren. Wie der man getete, des gehuge  
 wir leider note. dur des tiefelles rat, wi  
 15 schir er ellente wart! vil harte gie diu  
 sin seult uber alle sine afterchunft. duo  
 wurde wir alle gezalt in des tiefelles ge-  
 walt: vil nichel was diu unser noth.

duo begunde richesen der tot; der helle  
 20 wuols der ir gewin: manchunne allez vuor  
 \* in. Duo (*S.* 322.) sih Adam geviel,  
 duo was naht unte vinsten\* duo irseinen  
 an dirre werlte di sternen berehte, di  
 der vil luzzel lichtes baren, \* so si waren\*  
 25 wante siu beschatowote diu nebelvinsten naht,  
 diu von dem tiefel beecham, indes gewelte  
 wir alle waran, unze uns erseein der gotes  
 sun, warer sunno von den himelon.

Der sternen aller iegeliich, der teilet uns  
 30 daz sin lieht. sin lieht daz gab uns Abel,

daz wir durch reht ersterben. duo lert  
 unsih Enoch, daz unsriu werch sin elliu  
 guot. uz der archa gab uns Noe rehten  
 gedingen ze himele. duo lert unsih Abraham,  
 35 daz wir gote sin gehorsam. der vil guote  
 David, daz wir wider ubele sin gnadich.

Duo irseein uns zaller jungiste *Johannes*  
*baptista*, morgensternen geliich: der zeig-

13. uzzen von aht 15. sweihe 30. eine 32. werchen  
 31. nieweht 35. 36. getan. nach diner getan nah

23. berehte| bere ziten 24. beren 25. weimal  
 wante 26. bechom 27. waren 28. himelen  
 33. 34. ze himele rehten gedingen 37. jungest

ote uns daz ware licht. der der vil wærlieche was uber alle *prophetas*, der was der vrone vorbote von dem geweltigen gote. duo rief des boten stimme in dise werltwuostimme *in spiritu Elie*. er ebenoth uns den gotes wech. Duo die vinf werlte geuoren alle zuo der helle unte der sehsten ein vil michel teil, duo irse- (S. 323.)

ein uns allen daz heil. duo ne was des langore bite: der sunne gie den sternen mite. duo irseein uns der sunne uber allez manchunne. *in fine seculorum*, duo irseein uns der gotes sun in mennslichemo bilde. den tach braht er uns von den hindelen.

## PREDIGT ÜBER EVANGELIUM LUCÆ CAP. X.

*Graff's Diatiska 3, Stutty. u. Tübingen 1829, S. 120 fg. Heinrich Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1. Breslau 1830. S. 63 fg. — Litt. Gesch. § 39, 6. S. 83.*

Daz euangelium zêlit uns, daz unser herro ihe xpc zuo den heiligen bôten imo irueliti sibineig unta ziuueni iungerun, der er ie ziuueni unte ziuueni furesante mit sinera predige in iegiliche burch unte stat, dare er selbi chomen uuolti. Die ziuueni iungeron, die er saute in dera brediga, die pizeichinent die ziuuei kibot dere minne, die niemir irfullet ni magen uerden, ni uuari iðdoh zi minniste unte ziuuain. In imo selbemo ni mac si nieman irfullen: sentir er seol si irfullen an einemo anderemo. Der die minne uider sinen nahisten nieth ni hat, der seol niemir daz ambahte der bredigi kiuiun::: Daz er die ziuueni iungerun so furesante in alla die stete, dare er selbi chomen uuolti, daz bizeichinet, suenne unseriu muot imo kilûteret uuerdent mit dera heiligen bredige unte mit demo brunnen dera zabire, dare nah chumet er unte pisizet siu mit sinemo liechte. Do er siu do hina saute, do sprah er, daz der arin

michel uuare unte dero snitare luzil uuari. Nu sprichit ses gregorius: pittit den almahtigen got, daz er senti die uuerhmanne in sinen aren. Diu uuerlt ist fol dero, die dir habent den phafflichen namen: da ist auer unte uile unmanie uuerhman, der sin ambahte so irfulle, so iz gote lieche oder imo selbemo nuzze si oder dero diheinigemo, demo er iz spenten seol. Daz kiseihet ofto, daz der predigare irstummet, ettisuenne duth sin selbis unreth, daz er dei nieth vuurehen ni uuile. dei er da brediget: ettisuenne so kiseihet iz durh des liutis unreth, daz si is nieth uuert ni sint ze firmemenne. Daz ist unsemfte zi firstenni, uona uues seulden iz si. taret iz ettisuenne demo hirte, iz taret auc ientie demo quartire: uuante ni mac der bredigare nieth sprechen, er chan ie doh daz reth wurehen, unte doh iz der liut uelle wurehen. er ni chan, iz ni uerde imo kichundit. Vone diu so sprah unser herro zi sinen iungerin, do er siu zi dera brediga saute. Er sprah: Ih sento iuuuuh also dei seaf unte die uuolte.

Er gab in den kiuuult prediginnis unte hiez  
siu haben die mitenuari des lampis, so daz  
si ire erimme nieth ni vöbten in die ire unter-

tanen; so sumelichere site ist, so si kiuuult  
kiuinnent, daz si denno den tarent, den si  
frúne scolten . . . . .

## BRUCHSTÜCK VOM JÜNGSTEN TAGE.

*Lappenberg in Aufsess und Mones Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 3, Nürnberg 1834, Sp. 35 bis 38 („aus dem 12. oder 13. Jahrh.“); Heincr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 2, Breslau 1837, S. 135 bis 138 („XIII. Jhrh.“). — Litt. Gesch. § 55, 25. S. 160.*

. . . . . daz vor ovgin. wir drofdin vns  
sel lin vrowin. Diz kint inder mvdir, het 5  
ez wize, ez mohde des dages irsrickin.  
So cumint di engele in den lvdin gevarin  
vnde bringint ein cruce gedragin Shone  
vnde lvtidir. dar nach cumit men-liche der  
himilshc eunie vnde seit zv gerehde in 10  
sinir manerefle, vnde vmbe in sine heiligin,  
daz si vrtdeilin jgelichiz nach sinir an-  
dacht, vnde dar nach ez gelebit hat. So  
ovgit er sine vndin an sinir sitdin, an sinin  
fuzin, an sinin handin. Dann sal ein igelich 15  
ovge got vnsirin herrin showin, als in di  
ivdin uingin vnde an daz cruce hingin,  
Daz er sveide blut, daz man in bant, daz  
man in sluc. So ovgit er alle sine not,  
di er leit vnde aveh den dot, vnde sprichit 20  
„sich, menshe, waz ich durch dich gelidin  
han: sage, waz hasdu durch mich gedan?“  
So dut man vf di buch; da ane stet vnsir  
dat, si si vbil odir gut. Danne wirt irshein-  
it, wer nv got mit herein meinit. Di 25  
herein vnde lib nv untreinint, wi heizze di  
danne weinint, So si vor in gesribin

sehint, wi si dunt, wi si nv lebint. Ez in  
ist nit so hele, ez in werde wol vffinbere,  
Ez si vbil odir gut, so man di byeh vf  
dut. So man di byeh inslvzit vnde breidit  
vnde di dodin vrtdeilit, al darnach di  
buch sagint, so vrowint sich, di wol gelebit  
hant. Swer wil, daz man dame sine shande  
nit in sehe, der haben nv ruve vnde beiehe.  
Swes wir nv zv bihdin cumin, daz wirt  
danne uirhulin: Swes wir nv nit beiehin,  
daz sal danne alle di werlit sehin. Owe  
der shandin vnde des leides, des gvngve  
lyde nit einiz danne solin lidin, die ir  
svnde nv sich shamint bihdin. wi si solin  
srien, so got vnde di heiligin beginnint spien

Gein deme stanke ir vnreinekeide \* \*

danne woldin si ir svndin han beiehin. So  
got di byeh ane gesihit vnde einis igelichin  
menschin lebin gelisit, So kerit er sich zv  
der cesiwin hant zv den, di ime gedinit  
hant, vnde sprichit „cumint, mine vil libin  
kint, zv den himilischin gnadin, di veh  
bereidet sint von der werlitde aneginne:  
wande ir dadint minin willin. Cumint, mine  
vil libin kint! ich bin vvwir vadir; ir bint,

19. Lappenberg u. Hoffmann er ovgit 23. dal do

26. Lappenb. untreinint, Hoffm untreinint

10. man fehlt beiden.



Di ich irlosit han von der helle not. ich  
 bin mensche vnde got. des vwir heree i  
 hat gegerit, des werdint ir allis nv ge-  
 werit. Ir bint di, durch di ich den dot  
 leit. ich sal veh oygin mine shonheit;  
 Ich sal veh oygin mine hershaf.\* danne  
 endit vsir vngemach. Di zv der linchin  
 hant stent, die heizit er in daz ewige fur  
 gen, da nit in ist dan ach, weinin vnde  
 we. dan vz in eumint si nimir me. So  
 get ez an ein sheidin, so get ez an ein  
 weinin; So srient si „herre, herre, svzir  
 shephere, war solin wir nv uil armin?  
 laz dich vsir not irbarmin vnde du vns  
 etlichin rat! vns rvwit vsir missadat.“  
 So antwrdit vsir herre „der rvwe ist nv  
 zv spede. Di portin sint beslozin: hi in  
 mac niman me vz noch in. Ich in weiz,  
 wer ir bint. ir sint des dyuilis kint. Gent,  
 dar ir gedinitant, in der uinstirnisseant  
 von mir, mine viende!\* do wirt manie

weininde vnde sriende. So si vile gewein-  
 int vnde gesrient zu vnsirme herrin vnde  
 er in den rucke begiunit kerin, So srient  
 si di gudin ane, daz si hin helfin vnde  
 5 got manin, daz er ire gnade wolle han.  
 so weinit manie wib vnde man. Iswer den  
 andirindo irkennit, der reckit ime di hende  
 vnde spricht „hilt mir, frvnt herre!- do  
 wirt manie betdilere. So sprechint si „ia  
 10 sint ir di, di ir shephere haden vnmere  
 Dvreh uwiris libis senfdikeit? wa ist nv  
 vvir vbbikeit? Nv hat si ende genvmin.  
 wir in mogin veh nit zv helfin eumin. dar  
 ir gedinit hant, dar gent: wande ir ge-  
 schint vns nimir me.“ der frvnt in si da  
 15 ni so gut, in dunkit selbe wenic gnve,  
 Ober it gode gedinit hat. dunt alle wole:  
 ez ist min rat. So get ez an ein sheidin,  
 so get ez an ein weinin. So si danne von  
 ein varint, so hulint di bosin vnde carint.  
 Si windint ir . . . . .

## HIMMEL UND HÖLLE.

*Reuss in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 3, Leipz. 1843, S. 443 bis 445. —  
 Litt. Gesch. § 39, 7. S. 84.*

Diû himilise gotes burg diû ne bedarf des  
 sunnen noh des manskimen da ze liechtenne:  
 in ire ist der gotes skimo, (S. 444.) der sie  
 al durluhtet in gemeinemo nuzze. da ist  
 25 ebenallen al daz sie wellen. da ist daz  
 gotes zorfel, der unendige tag der burge tiure  
 lichtfaz. Diû burg ist gestiftet mit aller tiûride  
 meist ediler geistgimmon, der himelmere-  
 griezzon. der burge fundamenta, diê

portæ joh diê mure, daz sint diê tiûren steina  
 der gotes fursthelido undaz ingehellist aller  
 heiligone here, diê der tugentliche in heilig-  
 emo lebenne demo burgkunige ze vurston  
 30 gezamen. Sift stât in quaderwerke, daz ist  
 ir ewig stift, unde sint oûch dar ane errekk-  
 et alle gotes trûtfriunt, diê der hant ervull-  
 et diê vier *evangelia* in stater tugent-

18. ioch 21. man 25. *Reuss* addluhtet — daz  
 ist

4. bin| hi 9. betdilire 11. *Lappenb.* senfdikelt,  
*Hoffm.* senftlikeit 16. *Lappenb.* dankeit, *Hoffm.*  
 danke it 23. ingehellist

*regula* in gelichimo einmuôte. Siû ist in  
 iro strâzzon daz rotlohezone golt. daz mein-  
 et, daz da vurstisot diû tîure minna uber  
 al, der goteliche wîstiuôm mit allemo wole-  
 willen. Siû ist in goldes seoni samo daz  
 durhlichte glas allîf durhscoûwig joh durh-  
 luther. Da wizzen al ein anderen unver-  
 toûgenliche diê himilîsigen erben, diê diê  
 burg buent, in durhskonen tugindan an aller  
 missetate pîleg. Da richisôt diû minna  
 mit aller miltfrowida und aller tugidone  
 zala mit stâten vrasmunde. da verselet diû  
 warheit daz slte gedinge, da nimet diû glouba  
 ende aller ir geheizze. Da ne habet resti der  
 engilo vrosank, daz suôzze gotes wunne lob,  
 diû geistliche meindi, der wundertîure biment-  
 stank aller gotes wolon. da ist daz zîeriste  
 here allez in ein hel, daz dienest ewent sie  
 mit senftemo vlizze. Da ist des frides stâti,  
 aller gnadone bu. Da ist offen vernunft aller  
 dingo. al gotes toûgen. daz ist in allez  
 offen. sie kunnen alle liste in selber wâr-  
 heite: der ne habent siê âgez, der huge in  
 ne wenket. in ist ein alter, eines riches  
 ebenteil. Da ist alles guotes ubergenut mit  
 siehermo habenne, der durnohteste trôst, diû  
 meiste sigêra. da nist forehtone nicht, nich-  
 ein missehebeda da ist einmuoti, aller mam-  
 mînde meist, der stilliste lust, diû sichere  
 rawa. da ist der gotes frifundo sunder-  
 gibîtuwe. da nist sundône stat, sorgono  
 wizzede. da nist ungesundes nicht, heile meist  
 ist da, der untrîuwen akust ne taret da niêht.  
 Da ist diû veste wineskaft, aller sa'idono  
 meist, diû miltiste drûtseaft, die kuninglichen  
 era, daz unerrahlliche lon, daz gotes eben-  
 erbe, sin wuniglich mitewist, diu lus-  
 samiste anesiht under siner mitrône gebe  
 tîristo. Daz ist daz hereste guôt, daz da

vore gegarawet (S. 445.) ist gotes trûtfrîund-  
 en mit imo ce niezzeno iemer in ewa. So  
 ist taz himelriche einis teilis getan.

In dero bello da ist dot ane tode, karot  
 unde jamer, al unfrouwida, mandunge bresto,  
 heches gerôfiche, der sterkiste svevelstank,  
 verwazzenlich genibile, des todes scategrôba,  
 alles truobisales wâga, der versvelehente  
 long, diê wallenten stradema vîriner dunste,  
 egilîh vinster, diû iemer ewente brunst,  
 diû vreissamen dotbant, diû betuungeniste  
 phragina, elagauoft ane trôst, unê ane wol-  
 un, uizze ane resti, âller wenigheite nôht,  
 diû hertiste râcha, der handegôte úrsuoeh,  
 daz serige elelentduom, aller bittere meist,  
 kala ane vriste, ungnadone vliz, uppige rîuwa,  
 karelich gedôzze, weinleiches ahchizôt, alles  
 unlustes zalsam gesturme, fôrhtone biba, zano  
 klaffunga, aller wêskreio meist, Diu iemer  
 uerente angest, aller skandigeliç, daz scam-  
 ilicheste offen aller tougenheite, leides únende  
 und âller ueuwigeliç, marter unerrahllich  
 mit allem unheile, diu ueeuilliche har-  
 anskara, verdammunga svereden an aller-  
 harmida, itniugiu sér ane guôt gedinge,  
 unverwandellich úbel, alles gnôtes ateil, diû  
 grimmigiste heriseaft, diû vianliche sigen-  
 nunft, grîfeliç gesêmine, der vulida unsub-  
 righeit mit allem unscenen, diû tiûvalliche  
 ânesiht, aller egilîch, alles bales un-  
 mez, diû leitliche heîma, der hellekarkâre,  
 daz richiste trisehus alles unwnnes, der  
 hizze abgrunde, umbigebillich flôr, der  
 tiûvalo tobeheit, daz ursinnigliche zorn und  
 aller ubelwillo der ist da verlâzen in aller  
 abtunga vîz und in alla tarahafti der hella  
 erbon ane cîtes ende iemer in ewa. So ist  
 taz helleriche einis teilis getan.

4. 5. wole wille. 11. Da ne| Darne 23. huge  
 31. forgono 33. leide da| der 34. wineskaft  
 35. kuninglichen 37. wuniglich 39. da| der

5. uuhronwida 9. strêdema 23. ueeuigeliçe  
 24. 25. aller harmida 29. unenscone 30. balez

## AUS DER ÜBERSETZUNG DER BÜCHER MOSE.

GENESIS CAP. XXIII—XXV.

*Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur*  
2, Bresl. 1839, S. 33 bis 36. — *Litt. Gesch.* § 55, 1. S. 158.

Do diu vrouwa sara gelebete hundert  
jouch siben und zueinzieh jare, dise werlt  
si begab. abraham ehonfte ir ôin grab  
und bevalech si scone mit stanch aller  
bimentone. vile harte er si chlagete: ze  
lezzist er gedagite. do begunde er sich  
trosten: waz mahte er do bezzeres tuon?

so tuot unser igelich, so iine geseihet  
samelich. Do iz zuo diu cham, daz ysaac  
scolte gehiwan, sin vater abraham eisk-  
ote sinen amman: den hiez er suerigen,

so in got muose nerigen, daz er der  
lunte, da er under buwete, niemmer wib  
ne gewinne ysaac sineme chinde: er  
hiez in dar varen, dannen er geborn was,

zuo sines bruoder hûs nachor, daz ime  
batuel gabe sine tohter, die seonen rebec-  
cam. ysaac ze gebetten. Der sealech sprach,  
obe man ime ire niene gabe, waz er des  
mahte? er ne seolte ouch sich des pelg-  
en, ob si ime ne wolte volgen. Abraham  
chod „des eides sis du ledich, ob dir ne  
volge diu magit.“ (S. 54.) In dem ente  
luoder zewo olbenten mitmislichendingen  
der magide ze minnen. also er dare cham,  
er irbeizta bi einem brunnan. do der abant  
zuo seich, daz fihe man ze trenche treib.  
er stuont, bette, daz in got gewerte, daz

er ime daz wib erougete, diu sineme herren  
seolte. ER chot „nu wil ich haben ze zeich-  
ene, welihe got mir eichine, suelehe maged  
ich pitte, daz si mir des wazzeres seopphe,  
5 ob mir got verlibit, daz si mir des nicht ver-  
zihet, si ne heizze mich seiben trinchen  
jouch mine olbenten: diu seol mineme her-  
ren ze minnen jouch ze êren.“ Bi daz er  
daz gebet nider lie. diu scone rebecca zuo  
daz gebet nider lie. diu scone rebecca zuo  
10 gie und manech maged anderiu, der ire  
gelich was nebeiniu. ER sprach ire zuo  
„wande ne trenchest du mich. vrouwa?“  
ime selben si seanchte, sin olbenten si ouch  
tranckte. got er gnadote, daz er in so  
15 seiere erhorte. ER gab ir ze minnen  
zuene ôringe und zuene armpouge uz  
alrôteme golde und fragete si sâre, wes  
tohter si ware. Si sprach, abraham ware  
ir vater oheim. si hat in ze hûs, sprach  
da ware vile houwes: da mahten geste  
20 haben guote reste. Nicht si ne tvalte,  
ê si ir vater al gezalte. si begunde zeigan  
ire bruoder laban bouge unde oringe,  
die si enphie von deme jungelinge. er liuf  
25 darsciere, sprach, wand er zehûs nevuore?

Do er dare cham, do ward er wole  
inphangan. vile wole si in handeloten.  
maniges si in vragoten: nah allem niunâre,

9. 10. Bei Hoffmann chom: gehiwen 10. 11. eisk-  
ot 25. 26. chom: brunnen

4. pite 10. ander 22. zeigen 26. 27. chom:  
inphangen

waz sin gewerf wære. Er chot, sin herre  
hête in dare gesant umb einen nichelen  
ârant, sinome juncherren umb ein wib,  
diu guot ware und erlich, die seonen re-  
beccam deme herren ysaac ze gebetten.  
Sinen herren er lobete, waz er rihtuomes  
habete, fihis und seatzes, manichvaltes  
nutzes; und wie wole ire geseche, ob  
si in gname. ob si iz wolten tuon, daz  
si in des liezzen spuon: ob si des ne wolt-  
en, daz si in niene tualten. Si sprachen,  
daz si gotes willen niene wolten stillen;  
„hie ist unser tohter ân aller slahte laster:  
suie sciere dir gevalle, var heim mit alle.“

Er wart vil vrô solicher antwurto. 15  
silberine napphe, guldine chopphē, (S. 35.)

vile guot gewate ze ehemenaten er  
brahte: er gēbete zērist der junchvrou-  
wen aller bezzeste: deme vater und dere  
muoter jouch ir bruoder. Guot waren 20  
die gebe, wol geviel sin rede. si sazē  
ze muose mit vrolicheme geehose. da  
was spil unde wunne under wiben unde  
manne. vone benche ze benche hiez man  
alluteren win scenchen. si spilten unde 25  
trunchan, unz in iz der slāf binam. Also  
der tach cham, ûf was der ysaaehis man:

des urloubes er bat; daz ime nieman  
ne gab: si baten, daz er da ware zehen  
tage fristmale. daz duhte in ze lēnge: 30  
er chot, ze wiu si in scoltē tuellen: er  
bat sich lazzen, daz is sinen herren ielt  
dorfte irdrizzē. Do si sinen ernst gesahē,  
die maged si frageten, obe si ime wolte  
volgen zuo eigenen seliden. si sprach 35  
gerne vuore, sua ire ieltguotes geseche.

Ze stete si ime se gaben mit seonen mag-  
eden; si gaben ir mite ir ammen, daz  
si der danerverte deste min mahte erlangen.

Ze rosse si giengen, mit amare si sciēd-

en. vater unde muoter jouch ire bruod-  
er, si baten unseren trehtin, daz si sal-  
ich muose sin ze tusent tusent jaren,  
und alle die von ire chamen. Isaac was  
5 uz gegangen zuo einem brunnen, daz er  
ouch sahe, waz taten sine snitare. Also  
iz zuo deme abanle seig, sin man mit dere  
junchvrouwen zuo reit. Der herre ire geg-  
en gie, vil wole er si enphie. er vie sie  
10 behende, er gie mit ire spilende uber  
daz scōne velt: er leite sie in sin gezelt.

Er unde rebecca giengen ze bette. do  
wart ime daz selbe wip also liep same sin  
eigen lip. si irgatzte in zeware der man-  
15 igen sēre und benam ime die chlage,  
die er tageliches hete ze siner muoter grabe.

Do abraham fünf und sibenzich jouch zehen-  
zich jare alt wart, do muos er leisten die  
vart, die wir alle seulen leisten, suie alt  
wir werden. der lip den ente genam;  
diu sela fuor ze gotes ewan: die himil-  
wunne manichvalt, die hat si da in ge-  
walt. Die got furhtent und nah ime gerne  
wurchent, riche oder arme, die choment  
alle zuo sinem barme: in sin seōz er si  
setzet, alles leides ergetzet. (S. 36.) so  
wol den gebornen, der daz seol garnen,

daz er chumet under die genozze, die der  
sitzent in siner seozze. die ne muot hung-  
er noh durst, hitze noh vrost; die ne  
horent gebage, die selent einvalte genade,

da ist fride unde wunne, alles spiles  
ehunne. si bittent umb uns gnote, daz  
uns got daz gebe ze muote, daz wir ilen  
mit allem willen unsich ime gehuldigen;  
ube wir dem libe des gevolgen, daz wir  
in erbalgen, daz wir an den sunten nicht  
volstan, lazzen uns si sciere riuwan,  
suochen sine genade: die vinden wir sarie.

40  
3. muosen 4. chomen 21. ewen 35. uolsten —  
riuwan

Des magen wir wol vrô sin, daz so weile wir iz puozzen, daz er uns gesetzt  
 guot ist unser trehtin, suie wir tuon, suozze in abrahames seozze.

---



---

## LIED AN DIE JUNGFRAU MARIA.

---

*Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 2, Breslau  
 1837, S. 142 bis 144. — Litt. Gesch. § 48, 13. 14. S. 132 u. § 68, 10. S. 227.*

---

Ju in erde leite  
 Aaron eine gerte:  
 Diu gebar mandalôn  
 nuzze alsô edile:  
 Die suoezze hâst dû fure brâht,  
 muoter âne mannes râht,

*Sancta Maria.*

Ju in deme gespreidach  
 Moyses ein fiur gesach,  
 Daz daz holz niene bran:  
 den louch sah er obenân:  
 Der was lanch unde breit:  
 daz bezeichint dine magetheit.

*Sancta Maria.*

*Gedeon dux Israel,*  
 nider spræit er ein lamphel:  
 Daz himeltou die wolle  
 betouwete almitalle:  
 Alsô chom dir diu magenchraft,  
 daz dû wurde berehaft,

*Sancta Maria.*

Mersterne, morgcurôt,  
 anger ungebrâchôt;  
 Dar ane stât ein bluome,  
 diu liuhtet alsô seône:  
 si ist under den anderen  
 sô *lilium* undern dornen.

*Sancta Maria.*

Ein angelsnuor geflohtin ist:  
 dannen dû geborn bist,  
 5 Daz was diu din chunnescaft;  
 der angel was diu gotes chraft,  
 Dâ der tôt wart ane irworgen,  
 der von dir wart verborgen,

*Sancta Maria.*

10 Ysayas der wissage,  
 der habet din gewagen,  
 wie vone Jessês stamme  
 wuoehse ein gerten imme;  
 Dâ vone seol ein bluome varen:

15 diu bezeichint dich und din baru,

*Sancta Maria.*

Dô gehit ime sô werde  
 der himel zno der erde,  
 Dâ der esil und daz rint

20 wole irehanten daz vrône chint:

Dô was diu din wambe  
 ein chrippe deme lambe,

*Sancta Maria.*

Duo gebære dû daz gotes chint,

25 der unsih alle irlôste sint

Mit sin heiligen bluote  
 von der êwigen noete:  
 Des seol er iemmer globet sin.  
 vile wole gniezze wir din,

30 *Sancta Maria.*

---

11. gewage 12. der quot wie 26. sinem 28. ge-  
 loba

Beslozzenu borte,  
entân deme gotes worte :

Dû waha tiefendiu,  
pigmenten só volliu ;  
Dû bist âne gallûn  
glich der turtiltûbûn,

*Sancta Maria.*

Brunne besigelter,  
garte beslozzener,  
Dar inne flüzzit *balsamum*,  
der wæzzit só *cinnamonum* :  
Dû bist sam der eêderbaum,  
den dâ flûhet der wurm,

*Sancta Maria.*

*Cedrus in Libano*,  
*rosa in Jericho* ;  
Dû irwelte mirre,  
dû der wæzzest alsô verre ;  
Dû bist uber engil al.  
dû besnontest den Êven val,

*Sancta Maria.*

Eva brâht uns zwissen tôt ;  
der eine ienoch richsenôt.

Dû bist daz ander wîb,  
diu uns brâhte den lib.

5 Der tinfel geriet daz mort :  
Gabrihêl chunte dir daz gotes wort,

*Sancta Maria.*

Chint gebære dû magedin,  
aller werlte edilin.

10 Dû bist glich deme sunnen  
von Nazarêth irrunden  
*Hierusalem gloria*,  
*Israhel leticia*,

*Sancta Maria.*

15 Chuniginne des himeles,  
porte des paradyses ;  
Dû irweltez gotes hûs,  
*sacrarium sancti spiritus* :  
Dû wis uns allen wegunte

20 ze jungiste an dem ente,

*Sancta Maria.*

## AUS DEM LEBEN CHRISTI VON AWA.

*Deutsche Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts, hsggb. von Diemer, Wien 1849, S. 258 bis 262; verglichen mit dem jüngeren Texte in Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1, Bresl. 1830, S. 173 bis 177. — Lüt. Gesch. § 55, S. 159.*

Swaz von dem ersten zite vone manne  
ode von wibe guoter lute vure gie, vil  
luzel unsich daz verfie, unze got sinen sun  
sante ze den ellenden landen. die ubelen  
iz verholu was. mit der gedulte er umbe- 25  
gurtet was. swaz so ie sunden von den

ersten stunden von iemen was getan,  
daz muose allêz uber in gan. Sie choltin  
in die naht unze an den tach. do hiezen  
si in pinten; si ilten in senden den  
biseolf unde den graven, die da geweltich  
waren. do wolte unser herre dennoch  
liden mere. si hiezen den wisen villen

1. Du bist ein b. b. 2. entaniu 3. wâba  
5. 6. gallen: turbiltûben 10. flozzit 13. flûhet

24. Diemer dem 25. Hoffmann bisshofen

mit den (S. 259.) risen; mit turninen bes-  
 emon slugen sie den gotesun. *Ingres-*  
*aus pylatus*; den gotesun fragter sus:  
 „sag mir von dinen tugenden: bistu chunic  
 der juden? und ob du der gotesun sist,  
 so sich, daz du mich iz niene swigest.“  
 unser herre swigete aver do. Pylatus sprach  
 im aver zuo „war umbe swigestu nu?  
 ich mag tir scaden oder frumen dines todes;  
 vil gewaltich pin ich des.“ Do sprach 10  
 unser herre „dines gewaltes nist niht mere,  
 wan der dir geben ist durch der menn-  
 isken genist. durch daz chom ich ze ware  
 in den gewalt der sundare.“ Dannen  
 gie der grave: er ne woltin niemer fragen. 15  
 er sprach ze den husgenozzen, ob si  
 in wolten lazen: er sprach an der stunde,  
 daz er neheine sache ane im funde, an der  
 er sahe, daz er des todes wert ware.  
 „Ich han zwene scachman: der eine heizet 20  
 Barraban: der sult ir einen nemen unde  
 sult in der hochzite geben.“ si sprachen  
 alle, barraban, der solt daz leben han;  
 den vorderoten si ze dem libe, Jesum ze  
 dem tode. An den stunden ruofen si 25  
 begunden; si sprachen, swer in lizze,  
 der ne solt sin niht geniezen: si sprachen  
 algemeine, er tete wider (S. 260.) dem  
 cheiser; sibegunden lute serien, si sprach-  
 en „tolle, tolle, crucijige!“ Als er daz ge- 30  
 horte, daz si im drouten, do sprach py-  
 latus, wander ein gelihsenare was; er  
 hiez in dar gan; er sprach, er wolte ver-  
 tragen, swas so si im taten, daz er dar  
 ane sculde ne het. Do waten si den guot- 35  
 en in einen phellel roten; in sine hant  
 eine roren: si taten im also einem toren:

uf sin houbet eine crone: die truog er vil  
 scone; vil wasse was si durin: durch  
 unsich laid iz min trahтин. vil harte si sich  
 fronten: vur in si nider chniten; si  
 5 gruozten in vil ubele, si sprachen „heil  
 wistu, chunich der juden!“ Des nist  
 nehein lougen: si verbunden im sineu ougen:  
 si zugen in an die straze, da riche unde  
 arme sazen; mit michelem luhne vil harte  
 si in slugen: si hiezgen in wissagen, wer  
 in hete geslagen. Die unsaligen lute, die  
 warhten ein cruce, da si den guoten  
 vil crimme an ertoten, daz holz lach ze  
 ware in einem wiare. do si iz gewarhtun,  
 15 do legeten si iz uf den gotesun. Do hete  
 er uber sich genomen, dannc uns die sunde  
 waren comen von dem erstem wibe in  
 dem paradyse. an dem holze huop (S. 261.)  
 sich der tot: an dem holze geviel er, got  
 20 lop! do truog er iz ie sa an einen berch,  
 heizet Calvaria. mit im truog iz symeon:  
 er habetes luzelen lon. Daz cruce si  
 gestalhten; sine hende si im gerahten.  
 da wurden vier nagele durch cristen ge-  
 25 slagene, durch sine hende: daz laid er  
 durch unser sunde; durch die fuze sine:  
 daz wolt er durch unsich liden, itewize  
 genuoige mit michelem huoche. vil harte  
 frouten si sich; si sprachen „nu stich abe  
 dem cruce: so geloube wir an dich.“ Do  
 30 sprach er, daz in durste. daz vernamen die  
 fursten. neheines leides si ne bedroz:  
 ich wane, man zesamene goz, ezzich unde  
 gallen: dar zuo rieten si alle, daz man  
 iz im scancte unde in damit trancte. Iz  
 35 warin lait oder liep, er ne wolte sin niht.

1. 2. besemen *Diemer* und *Hoffmann*: den gotesun] daz vnser leben *Hoffm.* S. 9. swigestu? | ich mag dir frumen oder schaden nr. | Dines lebens oder dines todes, *Hoffm.* 30. Beide noch eum hinter crucijige

1. eine crone] die crone *Diemer*; Si sazten im <sup>u</sup> ein chrone *Hoffm.* 10. si im slugen *Diemer*. 14. gewarhten *Diemer*, geworhten *Hoffm.* 15. vt vnsern trahтин *Hoffm.* 29. 30. stich. abe dem cruce. so geloube wir dir *Diemer*; si sich des, | si sprachen: ginch her ab, si filius dei es *Hoffm.*

do heten si in gehalten zwischen zwein  
schachmannen. der eine hin ze ime sprach,

siner sunden er jach: „nu geluge min,  
herre min, so du elumest in daz riebe  
din.“ er sprach „ze ware sage iz dir:  
du bist hiute in *paradyso* mit samt mir.“

Daz pluot von Abele, daz ruofte in di hohe  
rache an sineme brueder, iz ne gestilte  
niemer, unze uns der niu Adam sinen  
vater hulde gewan, daz er daz pluot an  
die erde liez. als er Abrahame gehiez;  
daz plut ruofte iemer mere „nu wis ge-  
nadich, (*S.* 262.) herre.“ Under daz cruce  
was gegangen sin muoter unde sante Jo-  
hannes. do sprach der gotes sun ze sante  
Mariun „sich, wip, dize ist din suon.“  
daz maint er an sich selbun, daz er daz  
ehorter ware, daz er von ir name. diu

gotheit was der angel, den verslant der  
alt slange; ime wart da gare gelonot:

dar ane erworgete der ewige tot. Hin ze  
dem jungeren er sich cherte, den er gemiun-  
et hete: „sich, dize ist din muoter.“ do

bevaleh er die guoten sante Joanne, si  
beidu ein andere. Do huber ain stimme;  
do lerte er uns die viande minnen:

er sprach „nu vergip in, herre, vater guot:  
si ne wizzen, waz si tuont.“ zeiner  
sexe daz ergie, daz man in an den galgen

hie; da vaht er in *agone* daz chauf unze  
an die none: do wart geseiden der strit,  
do gesigte uns der lip. er sprach „iz ist

al verendot.“ do gieng iz an den tot: do  
geschieht sin heiligin sele von den liplichen  
sere. durch unsich leid er die not: nu  
seheth, wi ir im sin lonot.

## AUS EINEM PHYSIOLOGUS.

DITZE BUOCH REDENOT UNDE ZELLET MICHILEN WISTUOM VON TIEREN UNDE VON FOGILEN.

*Heinr. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur* 1, Breslau 1830, S. 23 fg. 31. 32. 33. 36. Dem letzten Stücke ist der entsprechende Abschnitt der durchgereimten Überarbeitung beigelegt aus *Karajans Deutschen Sprach-Denkmalen des zwölften Jahrhunderts*, Wien 1846, S. 104 fg. — *Litt. Gesch.* § 88, 22 fg. S. 321 und § 78, 14. S. 273.

Darrach ist ein tier, heizit *panthera*, mit  
misslicher varwe: iz ist seoner varawe unt vil  
mamendi. Man lisit von deme selben tiere,

4. 5. herre minner — in din riebe *Diemer*. 6. 7. *Zwischen*  
*mir und Daz bei Hoffmann noch* Do sprach der  
ander schachman: diu red was viel getan; Mohter  
iemer frum wesen, so war er selbe genesen. Des  
antwüte im sari der güt schachare: Swaz so ich  
lide, daz ist umb min synde; Daz er lidet den töt,  
des entwinget in dehein ant Wan sia einvaltig  
gute durch des menschen nöte; 16. *Beide*  
marien 17. selben

daz iz viant si den trachin. So daz selbe  
tier sich gisatet von den manichfaltin tiere,  
dei iz vahit, so legit iz sich in sin hól, unt  
sláft dri tage. so stat iz denne úf unt rohot  
vile starche. von deme chumit solich stanch,  
daz nieth im gilichis suozzi nist. So danne  
diu tier, die dar umbi sint, gihorint sine

3. *Diemers Handschrift* dar erwárgete, grándert dar  
würgete; *Hoffm.* da erwúrget in der S. er fehlt  
*Diemer*; damit lért er *Hoffm.* 9. 10. got—tont  
*Diemer* 14. liep *Diemer*, der ewige lip *Hoffm.*



stimme, so saminint si sich durch die suozzi des stanchis unte volgint deme tiere, suar iz ferit. Der trache, so er sine stimme gihorit, so birgit er sich in sinne loche, daz er nimegi firnemiu die suozzin stimmi, die dei anderen so minnent; so ligit er, also er töt si. Same têt der heiligi Christ, der warhaft *panthera* ist. duo er gisach daz menniskin ehunni mit tiefelen biswichiniz, duo fuor er fone himile mit deme suozin stanchi siner fleischafti unt irlost unsich von deme tiefale. von diu volgint wir deme lambe, suar iz uerit. also spricht der vorsage: „Ieh pin gitan *panthera* deme hiwiski Effraim unt deme hiwiske Juda.“ Damit bezechinot er: duo Effraim dienote den abgoteren, daz buozte got, alser ist. Mit misslichem wistuome seinet got: want er ist guot unte fruoet, einvalt, mitwari, gnadig, vesti unt statig. So chût David, daz er si vrambâri in siner scone vor anderen chinden dere manne. Daz iz ist mamindi, daz bizechinot den heiligen Christ, daz er was mitewari, duo in die Juden martiroten. Ime was daz allez suozzi, daz sime taten. dar nach fuor er zehelle, unte beroubete si mit alle, unde bant den tiefal. Daz iz des dritten tages selbe von dem slâfe erwachet unde so suozzen stanch uzlazzet, daz bezeichnenot ave got: want er wachote also der miltigo, der von deme wine trunchen ist, unde rief sus „Gehabet inuch wole, mine holden: want ieh uberwant die werlt; ieh wone mit inu unze an daz ente der werlte.“ Vvaz ist suozzere oder erliche dem stanche unseres trehtines, des haltenten Christes? Die ime bisint durch geloube unt durch rethiu werche, unt die ime verre sint durch ire brôde, so si boreut sine stimme, so werdent si ervullet unde gelabet mit dem suozzen stanche gotes geboto. Uvir seulen in suochen jouch volgen, unt seulen ruofen, also der vorsage chût David, „Trehin, dinu wort

diu sint suozzere in minem munde danne daz honich unt der flade.“ Ouch ist gescriben in den buochen, die der heizzent *cantica cantorum*, „Nach deme stanche diner geselbe so 5 loufen wir: want die jungen minnoten dich vile harte.“ unt dânach ist gescriben „Min ehunig leite mich in sine ôchamere: nu menden und wesen frô mit ime!“ Nu gezimet unsich, wir der mit der heiligen toufe gejunget unt 10 erniuweti pirn, ze louffenne nach dem stanche unt nach dem geselbe siner gibote, daz er uns leite in sine phalinze, in die himiliskin Jerusalem, unt wir da sin mendenti.

15 **V**ohê diu ist nuchstik unt ubel tier. So sia hungeret, unte siu zezeunne gewinnen nemach, so bewillet si sich in der roten erde, und ligit, also si tôt si, noch ne âtemot nicht. So die ungnaren vogile si so schent ligen 20 also tote, so fliegend si dare, und sitzint ûf ire: so vahet si diu vohê, unt izzit sie. Also tuot der tiefal unt alle irrare, dieder vohen bilde habent; so tuont alle, die der werltlichen lebent: si tuont, alsi si tôt sin, doch, 25 si viantliche leben. die enphliehent des tiefales chelen nicht. die der nach werltlichen girden lebent, die mit tiufallichen werchen behettet sint, die habet der tiefal: si sint ime glich, unt werdent mit ime gewizinot. 30 Sus chût der vorsage vone gote: „si snohten minen lip in fippich: si seulin varen in die erde. si werdent ir fianten gegeben zegewalte: wante si habent vohin teil an in. ave der himiliske chunig mendit mit sinen engelen.“

*Physiologus* zellit, daz diu ameize driu geslâhte habe. Daz ist crist geslâhte: so si uz ir neste gent, so gent si alle in antreite unte tragint daz, chorn ze loche: bigagiment in andere ameizen, sin nement in des chorres

nicht, doch si ital gen. Sone taten die fünf magide nicht, die des oles nicht nihaben, do der brütégoum chom: die tumben magide sprachen zuo den wisen „gebent uns iuweres oles: unseriu licht sint irlosken“. done tatin si des nicht. Do der brütégoum chom, do leite man die wisin in, unt ne lie die tumben dar in nicht. Daz ander geslächte ist der ameizen: So si ir chorn zesamine bringint, so tēilent si aller chorne glich in zuei, daz iz von der fūhte nerchūne, noch si in dem wintere hungeres ersterben. Also scol der menniske tuon: er scol die scrift alter ewe in zuei teilen, daz er wizze rehte gewarheit geistlichere unde werltlichere gewizzine. zuo diu scol er geistlichin dinch vone werltlichen sinteren, daz er zedem suontaga verlorn ne werde. Sus chut sante Paulus: „ēwe siu ist geistlich, siu nist nicht fleisklich“; nute chūt ave „der die ēwe nach den buochen vernimet, den ersleht siu: ob er si geistlichen vernimet, so irchuehet siu in.“ Juden die wenigen, die dahnten an die geserift: sine vernamen si gotlichen nicht: von diu irsluogen si ir herren, den haltenden Christ. dennan werd-ent si verlorn, wante si tumbin die helewa lasen unt verlurn daz chorn. Du gotes man, nim dine gerte unde seinte sie, also Jacob tête; legi si al-o gesecelet in daz wazz-er, daz dinu scāf geistlich wuocher bringen, daz fleisklich noch lasterlich ne si. Disin dinch vernement geistliche linte wole: die ave ungeloublich sint, die nemugin iz vernemen. Daz ist ave der ameizin geslächte: So si indem arne an den alchar gat, so gestinchit si, wa diu gersta unt der weizze ist; da si den weizze vindet, so vert si uf den halm, unt nimet daz chorn, unt tregit iz ze loche. Gerste ist tumbes vihes fuora. guot man scol die gersten mißen: wante si meinet irrer lūte lēre. Dere lēre die verliesent guotes

41. (J)erelēre

mannes site unte sine sele. Man scol miden die lere, die der zalte Árrius unte Sabellius, Marcedonius, Manicheus, Novicianus, Montanus, Valentinus, Basiles, Macedonius, Phontinus unte andere irrāre, die der unrehte lerent: want ir lēre diu ist lugelich, unt ist widerwartik rehter warheite, daz der al-mahtige got ist.

AN dem salmen, der nach dem zehinzigistin ist, stet, daz des mannes jungent werde erniuwot also des aran. Sus zellit *physiologus* des aran geslächte. so er alt wirdit, so suarent ime die federen, unt tunchelint diu ougin. So suochet er einen vil chokelhin brunnen, unte flūiget von deme brunnen uf zuo deme sunnen: da brēnnet er sine federen, unt vellet nider in den brunnen, den er irchos; daz tuot er dri stunt: so wirt er gejunget unte geschente. Also scol der menniske tuon, sueder er si, Jude oder unseres geslächtes, der die alten sunte an ime habet unt dei ougen sines herzen betunchelot sint: er denche, wie min trehtin sprach „Nieman ni mach ze gotes riche chomen, erne werde zuire geborn, werltliche unt geistliche“; daz der heilige touf ist. So er getoufet wirt, so ist er gejunget also der āre. Ave zellit Sante Augustinus von dem aran: So er alt wirt, so wahsit sin oberer snabel so lang, daz er ezzen nemach: so vert er zu eineme staine unt brieht den snabel, unt izzit danne so lange, so got wil. So unsieh unsere sunte uber wahsint, die des aren snabil bizeichenint, so seulu wir den stein suochen, den heiligen Christ, daz er unsere sunte uns verlazze unte erniuwe unsich mit der heiligen toufe, daz wir daz heilige wizzot nemen muozin. Sus zellit *beatus Jeronimus*: so der are alt wirdit, so flūigit er uf an den lūft unt bremmit sine federen, unt vellet danne in sin nest; so zichert in sine jungen, unz er federen ge-

winnit, alser ê hete. So seulu wir gebrennit werden mit den gnaden des heiligen geistes, daz unsere sunte dorren muozin, unz wir ewichlichen irinawet werden.

Ein vogil heizit *caradrinus*; in dem buoche *deutronomio* da ist gescriben. daz man in ezzen neseule. Dannan zellet *phisiologus* unt chât, daz er aller wîz si. Sin mist, der von ime vert, der ist ze den tunchelen ougen 10 vile guot. Mit disme vogile mach man bechennen, ob der sieche man irsterben oder genesen seol. Ob er sterben seol, so cheret sich der *caradrinus* von ime. Ob er ave genesen seol, so cheret sich der vogel zuo deme 15 manne, unt tuot sinen snabel uber des mannes munt unt nimet des mannes unchraft an sich; sa vert er ûf zuo der summen unte lûterit sich dâ: so ist der man sa genesen. Sus sprach Christ von ime selbeme: „Der chunich, der 20 dirre werlt furste ist, der ne vant ane mir nicht.“ Der tiufal ne vant *in Christo* nicht: want er ne suntote, noch unchust ne was an ime nicht. Er chom zuo deme siechlen liute der Judono: do cherte er sich von in, unte 25 cherte sich zuo unseren vorderen; er nam unsere unchraft unte unsere sunte an sich, unte fuor an das ehruce. Darnach fuor er ze himele, unte leitete die menniskeit in el-lenttuom. Er chom zuo sinen eighen: sin in- 30 phiengen in nicht. Die ave in enphiengen, den gehiez er, daz si gotes chint wâren. Den daz umpillich dunche, daz man Christen zuo den tieren zelle, zuo lewen unte ze trakehin unte ze aran unte zuo anderen tieren, die wîzen 35 daz: so man guotiu dinch meinert, so bezeichnert si Christ; so siu ubeliu dinch unte starchiu meinert, so bezeichent si den tiufal.

Ein vogil heizet *Caradrinus*; in dem buoche *deutronomio* stat gescriben sus, daz er niht si reine, deheinem mænnischem zeezzene. (*Bild.*) *Phisiologus* zelt von im, 5 daz er aller wîz si. Sinen mist, den er von im tuot, der ist ze tunchelen ougen guot.

Mit disem vogil mage man bechennen, ob der sieche man sterben ode genesen welle.

Ob er wil sterbin, so cheret sich *Caradrinus* von im. Ist daz er genesen sol, so chert sich der vogil zuo dem manne unte tuot 10 sinen snabil in des mannes munt unte nimet des mannes unchraft an in; sa vert er ouf zuo der sunte schin unte louteret sich da:

so ist der man genesen sa. Von im selbem sprach der Christ „der chunich, der 15 dirre werlde furst ist, daz geloubet ir, der vant niht an mir.“ Dazze Christ nexant der tievel niht ane zwivel: an im vande er niht sunden; hochst vande er niht in sinem munde. Er chom zuo den siechin Judin: do chert er sich von in; er cherte zuo unserin vorderen. unsir unchraft wolde er an sich nemen und unsir unde; durch 20 uns gewan er des chruzzes chunde. Darnach fuor er zehimele: die menniskeit lie er hie nidene. Er fur ze sinem eighen:

die sinen enphiengen in mit vrouden, niht mit leide: den gehiez er sint, daz si 30 wâren gotes chint. Den daz unbilden welle, daz man Christen zuo tieren zelle, ze trachen unte ze Lewen, zu den Aren unte ze den anderen tieren, den si daz bescheidet:

so man gutiu dinch meinert, den heiligen 35 Christ si bezeichent; so si ubiliu dinch unte starchiu meinert, so bezeichent si ane zwifel den vil ubilen tievel.

9. Ein 23 an fehlt.

## AUS DEM SUMMARIUM HEINRICI UND DEN SCHLETTSTÄDTER GLOSSEN.

I. *Summariu[m] Heinrici: Strassburger Handschrift B 114, 13/14 Jh.; in Heinr. Hoffmanns Abdrucke der Trierer Handschrift (Althochdeutsche Glossen, Bresl. 1826) S. 8 bis 11.*

II. *Schlettstädter Glossen: Wilh. Wackernagel in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 5, 368. — Litt. Gesch. § 42, 6. S. 94.*

### I.

#### **De maris nomine et aquarum diversitate**

*Mare mere. Mare dicitur omnis aquarum congregatio. Oceanus wendilmere Mare rubrum. rötner a rubro litore Mare magnum. uel Mediterraneum Mare mortuum lebermer Equor. ab equalitate Pelagus sc̄. Idem Pontus Estus maris dicitur accessus uel recessus Fretum id est feruidum Procelle wellun Vnde vndun Fluctus. fluot Impetus habundantia aquarum Diluuium. uel Cataclismus sintfluot Stagnum wac. a stando Abyssus. abgrunde Puteus dicitur lacus defossus phltze Fons quebranno Latex proprie est liquor fontis Gutta dicitur que stat drahen Stilla uero que cadit. dropho (Bl. 20 d.) Stiria ihsilla. Spuma schum Vadum fürth. Natatoria ursprung*

#### **De fluminibus**

*Flumen dicitur ipsa aqua Fluius uero cursus aque Torrens dicitur aqua ueniens cum impetu Annis est fluius nemore ac frondibus redimtus Riuis runst Gorges est proprie lacus altus in flumine. dich Geon ipse est nilus. Ganges fluius idem et fison dicitur. Tigris et Eufrates uno r. fonte resoluunt. Hec*

*sunt. iij. flumina paradysi. Araris aro Orontes. fluius iuxta muros anthiochie decurrens. Cybuis. annis est Cilicie Tiberis. uel Tibris diura Jordanis iordan. a duobus fluminibus ior et danderiuatur Padus. uel heridanus phät Tanais fluius. Hister uel Danuius duonowa Anisis ensa Licus lech Vindilaf fluius Renu rin. Mogus uel moenus moin Mosella muosela Mosa masa Alba elba. maximus fluius saxonie Nectar necker Rodanus rotan Attesis. etisa. Liger lier Garumna. fluius gallie. Sigona. uel Secona. sigena Hiberus. Durius. Betis. Tagus. Minius. maximus fluius hispanie.*

#### **De gentium uocabulis**

*Romani. uel Quirites. romera. Idem latini a latio. Rutuli waleha (21 a.) Itali. ab italia. Greci. uel Iones. uel Thessali. uel Mirmidones eriechun Hebrei uel israhelite. uel Iudei. iudun Ismahelite. uel Agareni qui nunc sarraceni dicuntur. Longobardi. uel Liguri. lanbartun Tusci. tuscani Burgundiones burgunder Franci. feroces. uel Galli senones uel marcomanni. uel merouingi kerlinga. Idem Allobroges. uel Sincambi Franci nobiles. frankun. Idem Germani Orientales. franci osterfrankun*

4. In der Handschrift Oceanu 14. lacus. Defossus 19. fürch 24. redimtus — rüst

3. Cignus—Sicilie 5. deriuantur 6. Tanaus 11. Lier 12. Garumna] Minius 14. Minius] Gerunda

*Alsacij. elsazer. Lotharij lutringin Tur-  
ringij duringen. Saxones sahsun Liutici.  
lutinera. Boemi beheimi Bolani. bulan.*

*Rosci ruza Bawari. uel Norici. beiern  
Carentani kerdern Vngari. uel Pannonij.  
ungern. Bulharij. bulgern Flau. nalwen  
Sclau. windisc Alamanni. alamanna  
Sueni. suaba. Westuali. westualn  
Ripuarij. Fresones. friesun Brittones brit-  
lender Normani norman Angli engel-  
lender Mercij. Abodriti. Scotti. schott-  
un. Dani. denemarg*

*De montibus et ceteris terre uocalutis*

*Olimpus. mons altissimus grece Libanus. 15  
mons iudee Auentinus. Apenninus.  
Viminalis. Ethna mons est in sicilia. ebul-  
liens sulphur. Garganus. Mons cassinus.  
Mons iouis montijob. Septem montes.  
seftimont. Alpes. albn. Solurius mons 20  
est hispanie altissimus. bureisara. Mons  
oréb. Mons syua. Mons hor. Mons gel-  
boe. Mons thabor. Mons oliueti. Mons  
syon. Mons scir. Mons galaat. Mons  
bethel. Mons bere. Collis bûhel. Tu- 25  
mulus. est mons breuis. uel Cumulus. hfto.*

*Vallis dâl. Vallum grâbo Vallus  
steko. Clîus halda. Campus uelt Fau-  
ces dicuntur angustorum locorum aditus  
Confrages sunt loca inque uenti unilique cur- 30  
runt Ripas uels. Scabra sunt loca situ  
aspera Lustrum dierwege uel diergarto  
Antrum hól. Specus est fossa sub terra  
(21 d.) Anachoresis grece. heremus latine  
wuost Idem Desertum wuost. Deuia. awicki. 35  
Amena loca lüssame stete Aprica. dicun-  
tur loca que sine frigore sunt Opaca loca.  
scatelnomi Estiua loca. id est umbrosa  
sâmerliche Lubricum slif Naualia loca.*

*ubi naues fabricantur Statio ubi naues ad  
tempus stant Importunum dicitur. ubi nul-  
lum est refugium Portus a deportandis  
commercijs est dictus Litus stat Circum-  
luuium dicitur locus quem aqua circumluit  
Alluuium est consumptio riparum exaquis  
Margo est pars cuiuslibet loci Maritima  
quasi maris confinia Ostia ab ingressu  
et egressu fluminum sunt dicta. Continens  
dicitur perpetua terra nec ullo mari disiuncta.  
Fiuarium. uel Piscina wier*

*De urbibus.*

*Aque grani sedes est regni francorum. Acha.  
Mogontia. mogontinenses Colonia. uel  
Agrippina. colonienses Treueris treuirenses  
Metis uel Meodrimaticum. metza uel me-  
tenses Tolosa. uel. Tullum dôl tullenses  
Verdunum. wirtena. uerdunenses Basi-  
lea. basila basilienses Argentina. strazburg  
argentinenses Spira. uel nemetis. spira.  
spirenses Wormatia. uel Wangia. wormasza.  
wormatienses. ipsi et wangiones uocantur.  
luotrudun. Tungris. tungra tungrenses  
Leodium. uel Lutheca. lutich. leodienses  
Traiectum. uztricht. Maastricht. traiectenses  
Cameraca. kamercha Turonis. durnis. tu-  
ronj Herbipolis. wirzeburg. herbipolenses  
Mons pauonis. babinberg. babinbergenses  
Augusta. ougustburg. augustenses. Con-  
stantia. costintza constantienses Curia. kûr.  
curienses Ratispona. reginsburg. ratispon-  
nenses Salipolis. salzburg. uel Iuuauo.  
iuuauenses. Est autem dicta ab aqua. que  
salzaha dicitur Frisingia. frisingun. Fri-  
singenses Agistudium. eistetin. agistuden-  
ses Braga metropolis totius boemie Ba-  
tauuium. bazawwa. batauienses.*

7. windist 10. norman] norwander 20. sestimont  
25. Colis 28. haldo 35. Desertum wuost

4. dictu 5. circumluit 18. Dolosa 23. wortenses  
25. Batheca 27. Camerata 34. iuuaneses  
35. salzaha—Frin̄gia 36. cisterin

*De ciuitatibus saxonum.*

(22 b.) *PR*ema. metropolis saxonie. brema  
*Parthenopolis. uel urbs uirginum. magede-*  
*bürg nageburgeuses Martipolis mersebürg*  
*Allabarestudium halberstat Cisa. citza*  
*cisenses Monasterium. uel Mimigardeforda.*  
*munster. Fons podoli podelbrunno Min-*  
*dina misna. Hiltinisheim Osinbrugga*  
*brandenburg. Losanna.*

*De ciuitatibus ungtorum*

*C*Antuarua kantilbiria *Lunduna hindines*  
*Eboracus ebirwih*

*De ciuitatibus ferocium francorum*

*P*Arisius. caput est francie paris *Remis.*  
*remenses. Laudunum. laudunenses Lug-*  
*dunum lugdunenses. Lingonis lingones*  
*Vienna. Belgis. Aurelianis orleins*

*Carnotum. Cinomannis. Sennonis. Am-*  
*beanis. Audegavis. Autiodorus. Ro-*  
*tomagum. Arclatum. Pictavis. Sues-*  
*sionis Augustuduno. Tornacus. Valentia.*  
*Bisantium. Massilia. Mediolanum.*  
*Lauda. tona. Lucanum. Vercellis. Ve-*  
*rona. berna. Mantua. Cremona. Briza.*  
 II.

*Lidda. modo diopolis dicitur. Tolosa. Losa.*  
*Vesontium. id est Bisinza. Tesalonica. sal-*  
*nik. Laodicia. ladiccc. Philadelphia. Phi-*  
*nodelfe. Ephesus. sológer. Smirna. Stam-*  
*merre. Pergamus. spergimunt. Tirus súris.*  
*Tiberiadis tabegris. Betsaida. saide.*  
*Nicea nikkis. Nicomedia. nikkimia. Ara-*  
*bia. rábi. Egiptus. anópe. Idumea tumiat.*  
*Toppe Jáffe.*

---



---

## AUS DEM LEBEN DES HEILIGEN ANNO.

---

*Incerti Poete Teutonici Rhythmus de Sancto Anno, ed. Opitius, Dantisci 1639. Mere von*  
*sente Annen erzbischove ci Kolne bi Rini, hsggb. von Bezzenberger, Quedlinb. u. Leipzig 1848,*  
*S. 61 fy. (Z. 19 bis 56) u. 70 bis 81 (Z. 261 bis 516). Zur Herstellung des zweiten Stückes*  
*noch dessen Überarbeitung in der Kaiserchronik Z. 245 bis 624 benutzt. — Litt. Gesch.*  
 § 55, 56. S. 163 u. § 56, 17. S. 172.

In der werilde aneginne, duo liht ward  
 unte stimma, duo diu vröne godis hant  
 diu spëhin werch geseuph sô manigvalt,  
 duo deilti got sîni werch al in zuei. disi  
 werlt ist daz eine deil: daz ander ist  
 geistin. dannini lisit man, daz zuâ werilte  
 sîn, diu eine, dâ wir inne birin: diu  
 ander ist geistin, duo gemengite der wîse  
 godis list von den zuein ein werch, daz

der mennisch ist, der beide ist *corpus* unte  
 geist. dannin ist her nâ dim engele aller  
 meist. alle geseaft ist an dem mennischen,  
 sô iz sagit daz euangelium. wir sulin un  
 eir dritten werilde celin, sô wir daz die  
 Criehen hörin redin. zden selhen êrin ward  
 geseaphin Adâm, havit er sich behaltan.  
 Duo sich Lucifer duo ee ubile gevieng,  
 unt Adâm diu godis wort ubirgieng, duo

1. ciuitate 3. Barthinopolis 5 fy. cithacisenses  
 6. Mönigar de forda 25. Opitz u. Bezzenberger  
 dei wîse

12 fy. In der Handschrift Stammerre 22. dritte  
 24. geseaphin | Adâm B; behaltin O. B.

balch sigis got desti mër, daz her andere  
 sîni werch sach rechte gën. den mânen  
 unten sunnen, die gebin ire lîht mit wunn-  
 en; die sterrin bihaltent ire vart, si  
 geberent vrost unte hîzze sô stare; daz  
 fuir havit ûfwert sînin zug, dunnir unte  
 wint irin vlug; di wolken dragint den  
 reginguz, nidir wendint wazzer irin vluz;  
 mit bluomin cierint sich diu lant, mit  
 loube dekkit sich der walt; daz wilt havit  
 den sînin ganc, seône ist der vogilsanc.  
 ein iwelich ding die ê noch havit, diemi  
 got van êrist virgab: newêre die zuei ge-  
 seephte, di her geseuph die bezziste,  
 die virkêrten sich in die doleheit. dannin  
 huobin sich diu leith.

—

Rômêre scrivin cisamine in einer guldin-  
 en tavelin drin hunterit altheirrin, di dir  
 plêgin zuht unt êrin, die dagis unti nahtis  
 riedin, wi si ir êrin bihildin. den vol-  
 edin die herzogin al: wanti si ni woldin  
 kuning havin. duo santin si den edelin  
*Cesarem*, dannin noch hiude kuningeheizz-  
 int keisere; si gâvin imi manige scar in  
 hant: si hiezîn un veltin wider diutsche  
 lant. dâ arbeiti Cesar, daz ist wâr, mër  
 dan ein jâr, sô her die meinstreinge man  
 nieonde nie biduingan. ei jungist gewan  
 hers al ei gedinge: daz solt in ein êrin  
 brengin. Undir bergin in gegin Suâben  
 hiz her vancu ûf haben; deri vordirin wilin  
 mit herin dari eunin wârîn ubir meri  
 mit mislichemo volke. si sluogen iri ge-  
 celte ane dem berge Suebo: dannin wurdin  
 si geheizin Suâbô. ein liuth ei râdi vollin  
 guot, rêdispêhe genuog, die sich dikke  
 des vure nâmin, daz si guode rekkin

wârîn, woli vertig unti wîchaft. doch  
 bedwang Cesar al iri craft. Duo sich Beire  
 lant wider in virmaz, die mërîn Regius-  
 burch her sâ bisaz. dâ vanter inne helm  
 unti brunigen, manigin helit guodin, die  
 dere burg huoddin. wilichi knechti die  
 wêrin, deist in heidnischin buochin mêri:

dâ lisit man *noricus ensis*, daz diudit  
 ein suert heierisch: wanti si woldin wîzz-  
 en, daz nigeinniu baz ni bîzzin; die man  
 dikke durch den helm sluog. demo liute  
 was ie diz ellên guot. dere geslechte dare  
 quam wilin êre von Armenje der Hêrin,  
 dâ Noe ûz der arkin ging, duor diz olizuf  
 von der tûvin intfleng. iri ceichin noch diu  
 archa havit ûf den bergin Ararat. man  
 sagit, daz dâr in halvin noch sîn, die dir  
 diutischin spreechin, ingegin India vili verro.

Peiere vuorin ie ei wige gerno. den  
 sigi, den Cesar an un gewan, mit bluote  
 muster in geltan. Der Sahsin wankeli  
 muot dedimo leidis genuog: sor si wând  
 al ubirwundin sîn, so wârîn simi aver  
 wiliri. die lisit man, daz si wilin wêran  
 des wunterlichin Alexandris mau, der  
 die werlit in jârin zuelevin irvuor unz an  
 did einti. duo her ei Babilonje sîn einti  
 genam, duo eideiltin diz richi viere sîni  
 man, di dir al duo woltin kuninge sîn.

dandere irre vuorin, unzir ein deil mit  
 seifmenigin quâmin nidir eir Eilbin, dâ  
 die Duringe duo sâzin, die sich wider un  
 virmâzin. ein Duringin duo dir siddi was.

daz si mîhhili mezzir hiezîn sahs; der  
 di rekkin manigiz druogin, dâ midî si die  
 Duringe sluogin mit utrûwin eainersprâch-  
 in, die ei vridin si gelobit havitin. von  
 den mezzerin alsô wahsin wurdin si ge-

11. vûgilsane (d. h. vûgilsanc) O. vugilsanc B.  
 12. diu (wie ofter) O. 15. doheheit B 18 fg.  
 gûldine O. guldine B. 37. redispem O. redispêh' B.

1. werin O. B. waren die Kaiserchronik. 4. sâ] se  
 O. B. 6. die] dir 10. ingemini O. nigeini B.  
 23. sin] havin O. B. 24. werin al O. B. weran  
 Kaiserchr. 30. vûrin (vurin) irre O. B.

hezzin Sahsin. swie si doch ire ding ane vingen, si muostin Rômêrin alle dieuin.

Cesar bigonde nâhin zuo den sînin altin mâgin, cen Franken din edilin. iri beidere vorderin quâmin von Troie der altin, duo die Criechin die burch eivaltin, duo ubir diu heri beide got sin urteil sô irseeinte, daz die Troiêri sum intrunnin, die Criechin ni gitorstin heim vundin.

want in den ein jârin, duo si ei dere sâzin wârin. sô gebietin heimi al iri wîf; si rieten an iri manni lif. des ward irslagîn der kuning Agamemno. irri vuorin danderô, unz Ulix gesindin der ciclops vraz in Siciljin; daz Ulixes mit spiezîn wol geraech, duor slâfnde imi sin ouge ûz stach. daz geslechte deri ciclopin was dannoch in Siciljin, alsô hô sô einipoume: an dem einde hatten si ein ouge. nû havit si got van uns virtribin hinnân in daz gewelde hinchalf India. Troiêri vuorin in der werilte widin irri adler sedele, unz Elenus, ein virherit man, des kuonin Ektoris witiwin genam, mit ter er dâ ei Criechin bisaz sinir vianti rieche. si worhtin dâr eini Troie,

di man lange sint mohte seowen. Antenor was gevarn dannin êr, duor irchôs, daz Troie solti eigên; der stifted uns die burg Pitavium bi demi wazzere Timavio.

Eneas irvaht im Walilant. dar die sû mit trizig jungin vant, dâ worhten si die burg Albâne: dannin wart sint gestiftit Rôme. Franko gesaz mit den sînin vili verre nid ir bi Rini. dâ worhtin si duo mit vrôwedîn eini luzzele Troie: den bach hizin si Sante nâ demi wazzere in iri lante: den Rin havitin si vure diz meri. dannin wuhsîn sint vreinkische heri. di wurden Cesari al unterdân: si wârin imi idoch sorchsam.

Duo Cesar duo widere ei Rôme gesan,

si ni woltin sîn niht intfân: si quâdin, daz her durch sîni geile haviti virlorin des heris ein michil deil, daz her in vremidimo lante ân urlôf sô lange havite. mit zorne her duo widir wante ei diutschimo lante, dâ her hât irkunnôt manigin helit vili guot.

Her sante zuo den heirrin, die dâr in rîche wârin; her elagitin allin sîni nôth,

her bôt un golt vili rôt: her quad, daz her si wolti gern irgezzin, obir un leht ei leide gedân hetti. Duo si virnâmin sînin willen, si saminôtin sich dar alle. ûzir Gallia unti Germania quâmin imi scarin manigâ mit schinintin helmen, mit vestin

halspergin. si brâhtin manigin seônin schilt-rant: als ein vluot vuorin sîn daz lant. duo ei Rôme her bigondi nâhin, duo irvorhtini dâr manig man: wanti si sâgin schinin sô breite scarin sîni, vanin ingegin burtin: des libis si alle vorhtin.

Cato unti Pompeius rûmiti rômische hûs; al der senatus, mit sorgen vlubin si dan ûz. her vuor un nâh jaginta, wîtini slahinta, unz in Egyptin lant: sô michil ward der herebrant. Wer mohte geeclin

al die menige, die Cesari fîtin in gegine van ôstrit allinthalbin, alsi der snê vellit ûffin alvin; mit scarin unti mit volkin, alsi der hagil verit van den wolkin. mit mînerem herige genanter an die menige.

duo ward diz hertisti volewîg, alsô diz buoch quit, daz in disim merigarten ie gevrumit wurde. Oy wi di wâfni elungin, dâ di marih eisamine sprungin! herehorn duzzin, becche bluotis vluzzin. derde diruntini durriti, di helli in gegine glimite, dâ di hêristin in der werilte suohtin

40

6. irkunnit 13. Germanie B. 14. manige O. B. 23. diuruz O. dirûz B. 24. Egypti O. B. 31 heristi O. B. hertiste Kchr. 33. wîfni O. B. 36. diuniti O. B; gliunte O. glumite B.



sich mit suertin. duo gelach dir manig breiti  
 scari mit bluote birunnin gari. dâ mohte  
 man sin douwen durch helme virhouwin  
 des richin Pompeis man. Cesar dâ den  
 sige nam. Duo vrouwite sich der junge  
 man, daz her die rîche al gewan. her  
 vuor duo mit gewelte ei Rome, sui sô her  
 wolte. Rômère, duo sin infiengin, einin  
 nûwin sidde ane viengen: si begondin gûi-  
 zin den heirrin. daz vundin simi cêrin,  
 wanter eini duo habite allin gewalt, der ê  
 gideilit was in manigvalt. den sidde hiz er  
 duo cêrin diutischi liute lêrin. ei Rôme  
 deddir ûf daz seazhûs; manig cieri nam  
 her dan ûz; her gûbite sînin holdin mit  
 pellin joch mit golte. sidir wârin diutischi  
 man ei Rôme lif ûnti wertsam. Duo Ce-  
 sar sîn einti genam, unte der sîn neve  
 guot diu richi gewan, Augustus der mère  
 man (Owisburg ist nâ imi geheizan; die  
 stifte ein sîn stifsun, genanter Drusus):

duo ward gesant heirro Agrippa, daz her  
 diu lant birehta, daz her eini burg worhte  
 ei diu, daz in dad liuth vorte. die burg  
 hiz her Colonia; dâ wârin sint hêrrin man-  
 5 igâ: avir nâ selbe demo namiu sînin  
 ist si geheizin Agrippine. Ci dere burg  
 vilî dikki quâmin di waltpödin vane Rôme,  
 di dir oug êr dâr in lantin veste burge  
 havitin, Wurmiz ûnti Spîri, die si worht-  
 10 in al die wili. duo Cesar dâr in lante was  
 unte die Vrankin untersaz, duo worht-  
 er dâ bî Rîne sedilhove sine. Meginza  
 was duo ein kastel: iz gemêrthe manig  
 helit snel. dâ ist nû dere kuninge wich-  
 15 tuom, dis pâbis senitstuol. Mezze stifte  
 ein Cesaris man, Mezius geheizan. Triere  
 was ein burg alt: si cierti Rômère gewalt:  
 dannin man unte dir erlîn den wîn  
 santi verri mit steinin rinnin den hêrrin  
 20 al ei minnin, die ei Kolne wârin sedilhaft.  
 vilî michil was diu iri craft.

## SCHWÄBISCHES VERLÖBNISS.

*Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln von Massmann,  
 Quedlinb. u. Leipzig 1839, S. 179 fg. — Litt. Gesch. § 88, 11, S. 320.*

Da ein fri swebenne ewet ain swab, der ist  
 ain fri man, der muozim siben hantsuohe  
 han. mitten git er siben wete nach dem  
 swabesehen rethe, vnde spricht zem er-  
 25 ersten alsus. „wa ich ivv erwete den rethen  
 munt, den gewerten munt, den gewalt-  
 igen munt, nah swabe ê, nah swabe rethe,  
 so uon rethe ain vri swabh ainer vrien swabin  
 sol, mir zemineme rethe, iv zuo iywereme

rethe, mit mineme uolewerde engegen  
 iyvereme uollen werde. II. Wa ich ivv er-  
 wette so getaniu aigen, so ich in swabe her-  
 30 schepte han, so ich in des kuniges rîche  
 han, nah swabe ê, nah swabe rethe.  
 III. Wa ich iv erwete chvrichen unde ehû-  
 zal, alsic en swabe herschepte han, unde  
 indes ehuniges rîche han, nah swabe ê.  
 nah swabe rethe. IIII. Wa ich iw erwete  
 zoun unde gecimbere, unde ouzuart unde in-  
 35 uart, nah swabe ê, nah swabe rethe. V. Wa

21. Drusus genanter O. B. 23. der] bei Massmann da

ich iv erwette stuot vnde stuotwaide, unde swāner unde swaige, unde rethe ganswaide, unde chorter scaphe, nah swabe e. VI. wa ich iw erwete scaz unde schillinch, unde golt unde gimme, unde allen den tresen, aen ich hute han oder vurbaz gewinne, unde scharph egge, nah swabe e. VII. wa ich in wette aller der wette, der ich iv getan hān. widembuoeche ze vrammenne unde diu ze geloutenne zehoue unze gedinge vnde ze allen den steten, da ich ze rethe sol, nah swabe rethe, so von rethe ain uri swab ainer urien swabin sol, mir zeminem rethe, iv ze iwerem rethe, mit minem volwerde engogen

iwerem vollen werde, obir mir den cancelare gewinnet.<sup>4</sup> Div wete elliu diu niemet diu frouwe unde ir voget. Nu nimet der voget, ir geborn voget, diu wete unde die frouwen unde ain swert unde ain guldin uingerlin unde ainen phennich unde ain mantel vnde ain huot ovf daz swert, daz uingerlin an di helzen, unde antwrtet si den man, vnde sprichet „wa ich in beuilhe mine muntadele zivueren triwon vnde zeivueren gnaden, unde bitivch durch die triwe, alsich si in bevilhe, daz ir ir rethe voget sit unde ir genadich voget sit, vnde daz ir nit palemunt ne werdent.“ so enphahet er si, unde habesime.

## AUS NORTPERTI TRACTATUS DE VIRTUTIBUS.

*Graffs Diutiska 1, Stuttg. u. Tübingen 1826, S. 282 bis 286. — Litt. Gesch. § 48, 1. S. 131 u. § 88, 18. S. 321.*

### DE FIDE.

15

*Sed haec cognitio divinitatis et scientia veritatis per fidem discenda est catholicam, quia sine fide impossibile est deo placere. Vere beatus est, qui et recte credendo bene vivit, et bene vivendo fidem rectam custodit. Igitur sicut otiosa est fides sine operibus bonis, ita nihil proficiunt bona opera sine fide recta. Unde et beatus Jacobus apostolus dicit „Quid proderit, fratres mei, si fidem quis dicat se habere, opera autem bona non habeat? Numquid poterit fides salvare eum,“ si fides sine operibus ociosa est? „Sicut enim corpus sine spiritu mortuum est, ita fides sine operibus mortua est.“ De cuius excellentia alterius est temporis disputare, quia brevitarium, quod de mandatis dei tibi petisti stricto sermone fieri, profundissimas de fide catholica rationes explicare non poterit.*

Diu channusse des gotes unte diu gewizzede der warheite, diu scoltu auer gelirnan durch die alliehen geloube: wan ane sie so ne mach nieman gote gelichen. Der ist warliche sāllich, der in der rechtun geloube nuol lēbeth, unt in demo gnoten lēbenne die rechtun geloube behütet. wan also diu geloube ubbik ist ane gnotiu uverch, also sint diu gnoten werch niecht ane rechte geloube. Dannan spri-(S. 283.)chit sanctus iacobus, mines trehtenes bote, alsus: „Waz hilfet, mine brudere, ob ir sprecchent, daz ir geloubich sigent, en habent ir der guoten werche nielt? Mak denne diu geloube imen behalten,“ Din nielt ist an diu werch? „Also der lichaname erstirbet, so der geist in uerlât, also ist diu geloube tôt, so siu der werche niene hât.“

## DE CARITATE.

*In præceptis vero dei caritas obtinet principatum; sine cuius perfectione nihil deo placere posse Paulus testatur apostolus, qui nec martyriam nec seculi contemptum nec clemosinarum largitionem sine caritatis officio quicquam proficere posse ostendit. Ut ipse dominus a quodam scriba interrogatus, quod esset maximum mandatum, respondit „Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota mente tua.“ Ad-*  
*didit quoque secundum simile huic: „Diliges proximum tuum sicut te ipsum. In his duobus mandatis tota lex pendet et propheta.“*  
*Quod vero ait „ex toto corde et tota anima et tota mente“, id est toto intellectu, tota voluntate et ex omni memoria deum diligendum. Dei vero dilectio in obseruatione mandatorum eius tota consistit; sicut alibi ait „Si quis diligit me, sermones meos serrat.“*  
*Unde ipsa veritas alibi ait „In hoc cognoscent omnes, quia mei discipuli estis, si dilectionem habueritis ad invicem.“*  
*Item apostolus ait „Plenitudo legis est dilectio.“*  
*Item et Johannes evangelista „Hoc mandatum habemus a deo, ut, qui diligit deum, diligat et proximum.“*  
*Si forte quilibet querat, quis sit proximus, quia omnes baptismo filii dei sanctificamur, ut fratres simus spiritualiter in caritate perfecta. Nobilior quidem est generatio spiritalis quam carnalis. De qua in evangelio ipsa veritas ait „Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto, non potest introire in regnum dei.“*  
*Discat homo, que sint præcepta dei, et custodiat ea, quantum valet, et sic se agnoscat habere caritatem dei. Horum vero præceptorum aliqua tunc, dilectissime, devotioni ostendere nominatim curabo, ut paucis intellectis facilius aliorum virtutes intelligere valeas.*

In allen gotes geboten ist diu minne de hereste, aue die, so sanctus paulus sprichet, daz gote nieth geliehen muge, da er sprichet, daz weder diu mârtere noch dirre werlte uermanunge noch almuosen wrume sige an die minne. Dannan sprach ouch got selbo, do in der wise iude urâgete, welches unare daz maieste gebot in der ewe: „Du minnegest dinen gôt uon allemo dineme herzen unte uon aller diner sele unte uon allem dinem muote, unteminnegest dinen nahesten alsodich selben.“ In disen zeuuein geboten so hanget ellu div é unte (S. 284.) aller der wissagone buôch. Disiu minne diu gestêt in der behuotunge der gotes gebote: also er selbo sprichet „Der mieh minnet, der behaltet mine rêde.“ So sprichet ouch sanctus iohannes „Wir haben daz gebot uone gote, daz der got minnot, daz er ouch sinen nahesten minnou seol.“ Unildu auer wizzen, wer din naheste sige? Daz ist ain igelich geloubigêr: wane wir werden alle in demo toufe ze gotes elhuden geheiligôt, daz wir geistliche gebrudere sigen in der durnachtigun minne. Disiu geistliche geburt ist uil micheles édelere danne diu uleschliche. Nu gelirne mennesche, welihu sigen diu gotes gebot, unte behûte se, also uile er megî: wante so mag er einerhafte gehen, daz er die gotes minne habe.

## DE SPE.

*Tria quedam proposuit anime nostre necessaria egregius gentium doctor dicens „Spes, fides, caritas, tria hæc sunt: maior autem his est caritas.“*  
*Nemo, quamvis ingenti peccatorum pondere prematur, de bonitate diuine pietatis desperare debet, sed spe certa misericordie illius indulgentiam sibi cottidianis deprecari lacrimis. Quam quidem recte sperare possunt, qui ab actione pravi operis*

*cessabunt. Nec ideo tamen propter spem venie perseveranter peccare debemus, neque, quia deus iuste peccata punit, veniam desperare debemus: sed utroque periculo evitato et a malo declinemus et de pietate dei veniam speremus. Similiter et in omni tribulationum angustia ad solatium spe supernae pietatis currendum est, quia in illo solo omnis spes et salus sine dubio consistit, dicente propheta „In deo salutare meum et gloria mea. Deus 10 auxilium mei, et spes mea in deo est.“*

(S. 285.) Sanctus Paulus lëret driu dinch notdurftigiu unserre sële. da er sprichet „Driu sint, de gedinge unte gelöube unte minne: der drie ist aller maiste diu minne.“ 15

Daz ist diu rechte gedinge, daz niemen sige, swie uil er gesuntot habe, daz er uon diu mines trechtines gnaden misse truve, sunter daz er in demo gedingen siner rebarmede 5 antlazzes bitte. Zemo antlazze mugen auer die gedingen, die uon ubelen werken wellen gestillen: wane wir ne seulen durch des antlazzes gedingen daz unreth weder tuon noch miunen, unte obe wir ez auer 10 getun, so ne seulen wir gotes gnadon nieth missetruon. Vnte nieth einerhaft in unseren sunton, sunter in allen unseren arbeiten seula wir in demo gedingen gotes helfe enbeiten.

## PREDIGTEN.

*I aus der Handschrift der Wasserkirche in Zürich C 58/275, S. 214 a bis 216 b.  
II aus einer Benedictbeurer Handschrift zu München, cod. germ. 39; Abschrift Pfeiffers.—  
Litt. Gesch. § 88, 1. S. 319; § 45, 3. S. 123.*

### I. Sermo in nativitate domini.

Also sanetus Augustinus gescribin hat „*Sancta trinitas ad fabricandum hominem ingressa est in uterum virginis*“, Durch daz chon der vatir unde der sun unde der heilige geist in die tougini sancte Mariun libis, daz von den 20 drin ein solig mennisse da inne gewort wurde, also gevazzoter unde also gewaphiniter mit unsers herrin mennesgheite widir den tuvel, *Christus dominus noster*, der daz allez vollebrachte an daz ende nach sinen genadon unde 25 nah unsir allir notdurftin. Alle drie ehomin si dare: si worhton aber ungeliche da. Des nemint bilde an disen funf dingin: an deme sunnen, unde an eineme zwigebelen holze, unde an der harphun, unde an der gerte des 30

herrin Aaron, unde an den nuzzin, den diu gerthe gebar. So man daz eine wort sprichit s unne, da sehen wir driu dine ane, *Solarem globum, radium, et calorem*: der sunne wirt genemmit; der schime intliuhtit; diu 20 hízze wermit, truchinut unde derrit. Der vatir unde dir sun unde der heilige geist ehomen sament dare, unde worhton ungeliche da: Got der ewige sunne ordinote allez, 25 daz da geseah; der heilige geist warnde sie zuo der geloube, er drucehinte unde darte in ir alle mennesgliche acuste, noch nieviriliz in ir libe nihein sundichhikin gelust; Unde also

28. Die Handschrift syndichikin

der schim des sunnin durch daz glesine fenstir  
 in daz gadin schiint unde allez daz inlühitit,  
 daz drinne ist, unde also daz glesine fenstir  
 ganz belibit unde unfirserttet, so der sunne  
 drin slehit unde widir n̄ get, also chom der  
 ewige gottes sun zuo unser frouwen sancte  
 Mariun dar varnde unde dannan scheidinte,  
 daz siu newedir innau wart getwanges noh  
 sceres. Der ic vor allen werelten was ane  
 anegege des ewigin gotis sun ane muotir,  
 der wart ze dir wis der ewigir magede sun  
 sancte Mariun ane irdisgin vater uffin dir  
 erde an deme ende dir werelte. Noch nem-  
 int bilde vone zwein estin, die uzir eineme  
 stamme gewassen sint; die dri namin horent  
 zuo einem holze: also habint in *de patre et*  
*de filio et de spiritu sancto*. Noch schouwint  
 an die harphun: da ist daz holz unde der  
 seite unde diu hant; der list tihtot daz  
 werch, diu hant ruorit, der seite clingit. Der  
 ewige vatir tihtot, der ewige sun werchot,  
 der heilige geist lutit alle die zungon, der  
 herze got meinit. Diu durre gerte des herrin  
 Aaron biceikinot mine frouwen sante Mariun,  
 diu ane mannes rat unde ane mannes miti-  
 wiste den wittin wuocher gebar, da mite  
 alle salige selan gelabot werdint, engele unde  
 mennisgen, vone sinir anesichte zuo deme  
 ewigin libe. Diu nuz der selban gerte be-  
 ceichinot unseren herrin ihesum christum:  
 wane da sint driu dineh ane, diu rinde, diu  
 schale, der cheme. Diu bitteri der rinde  
 beceichenot die arbeite sinis libis an der  
 mennisgheit, die er leit vastende, turstinde,  
 muodende, dar nach den biteren tot an deme  
 cruce; Diu seale beceichinot die herti des  
 cruceis: der cherne beceichenot die suozzi der  
 gotcheit. Daz ist allez irfallit an unsir frouwun  
 sancte Mariun. Von ire chom uns diu genade,  
 die wir hiute lesen an der leezen „*Apparuit*“ 40

*benignitas*“: Uns ist erschinin der guote wille  
 unde diu mennesgheit unsers haltares des al-  
 mattigin gotes. nuwet vone deheinen rehtin  
 werchin, diu wir selbe getan haben, wan nach  
 5 siner miehelen erbarme lehat er uns gehaltin,  
 obe wir selbe wellen. Wan er spricht ouch  
 „*Ego sum pastor bonus, et animam meam*  
*perdam pro ovibus meis*“: Ich bin der guote  
 hirte; Ich wil minre sele ane werdin unde  
 10 wil sie hine ze helle gebin umbe minu seaph.  
 Nu virmemint, waz der engil sprach. „*Ecce*  
*ewangelizo vobis gaudium magnum*“: Ich  
 emde in guote boteschapht, michil mandunge,  
 diu geschchin sol alleme liute. Ez was war-  
 15 liche ein miehil mandunge. Wir waren ge-  
 vangin, wir lagin in der vinstri dez helle-  
 charhares, wir warin verchwunt von deme  
 ewigin tode: do wart unser vatir geborn,  
 unde unsir seephare der wart unse gisil hine  
 20 ze helle; er wart ein unsir arzat uber alle  
 die sunde, da mite wir den tot habeton garnet  
 „*Facta cum angelo multitudo celestis exerci-*  
*tus laudantium et dicentium „gloria in ex-*  
*celsis deo, et in terra par hominibus bone*  
 25 *voluntatis*“: Do der eine engil die boteschapht  
 sagite, do ersehein sant ime miehil menigin  
 engile des himeleschin heres; die lobeton uns-  
 eren herrin. daz lop sprach alsus: „*Gloria*  
*in excelsis deo*“. Daz quit *frequens fama*  
 30 *cum laude*, emezzig mare mit lobe. Guoter  
 mare, die ze loben sint, derne mag niet ze  
 vile sin. der got sahe, also er ist, der mahti  
 mare sagen. *Quem nec oculus vidit nec auris*  
*audivit*: Die seoni gots, die ne gesach nie  
 35 neheiu ongo, die negehorte nie neheinu orn,  
 dir nelachte nihein herze; die geront die  
 heiligin Engil allezan bescowon. In aneschint  
 die heiligin engele hute also gerne so ze der  
 stunde, do sie in aller erest schonwon be-  
 gundon, unde ist in hute also not in ze

seouon, obe sie ze einir stunde ire anlutte vone ime muosin biherin, daz sie nimir so schire dar widere gesahin, é in etteswaz inginge an sime anlute, daz si da vor nie gesahin unde onch dar nac niemir gesahin, obe sie die wile frsundin. wan an ime ist, also sanctus Gregorius gescribin hat, *cotidiania festiuitas, horaria iocunditas*: daz kit An ime ist tagelic hohzit unde zuo iegelicher wile niwi lussami unde wunne. Der ist grozes lobes wol wert, An deme diz allez ist. der wart giesougt unde geborn vone eiuor magide sancte Mariun, also wir hiute begen. Die heiligin engele frouon sih, daz mit der geburte die mennischin widir gelaüt wurdin beidin ze gotes huldin unde zuo ire gnozscheplte in den eehindin chor, da der tievel uz virstozin wart mit allen ime folgenden genozin. Michel mere suln die mennesgin gefrouwit werdin, den der fride gemachot was an der erde. Der fride chom an der cite: wan diu gewette werete funf tusint jare unde mere, daz wir armennesgen newedir habeton gotes hulde noch der engile minne. Der fride wart gehundit an der erde den mennisgen, unde niut allen, sundirbare abir den. die da warin guotis willin. Daz ist der guote wille, daz sie die suone niet verwurden mit deheinen unzuhten, die gotis ougin niene zemen ane ze schouwenne, wane da gescribin stat „*Mundi sunt oculi domini, ne videant malum*“: So reine sint diu ougin unseres herrin, daz si nehein ubil in ir beschowede dultin wellin. Siu sungin genadigliche „*bone*

*uoluntatis*“: daz kit guotis willin. daz siu virswieton guotir werke, daz was dannan von, wan der mennesge hat genuog an deme guotin willin vor gotis ougon, ob er der werche niht bringin mag. Der guote wille hilfit ane diu werch, da man ire nicht geleistiu mag. Swe guot abir diu werch sint, dane si der guote wille mite, daz man dir mite niene meine wan einvaltigliche got, ezne hilfet ze gote niht. Von diu sprae er „guotis willin“. Daz wort ist gemeine allen den mennesgen uffen der erde, die gehalten suln werdin. *Frates*, Daz ir nu hie vironomin hant, daz ist ein hère ding, ein michil gebe, ein groz genade: ein magit gebar got selbin ire scepphare, ein tohtir ir vatr, tohtir der goteheit, muotir der mennisgheit. Wir bechennen zuo geburte unseres herrin, eine goteliche, ein andere mennisliche; eine ane muotir dazimele, eine ane vatr hienerde. Hiute hat diu virstochitu mennisgheit inphangin daz ewige heil unde die statiu gesuntheit. Hiute sint alle die hapte fri gemachot, die dir tievel hate gebundin mit den sundon, ube sin selbe wellen. Hiute ist der ellinde mennisge widir chomin zuo sineme herbe in der himlesgun heinmuote. Nu garwen wir die herberge unsirs herzin solichime gaste, solichime chunige, daz er uns geruoche zenphanne in die phallinze, da niemir niuwit unschonis in chumit. Der phallinze gestate uns nach disime libe unsir herre *Jesus Christus, qui non recipit ullam maculam, per infinita secula. Amen.*

#### II. In octaua domini.

*Di in consummati essent dies octo. ut circumcideretur puer, uocatum est nomen eius iesus. quod uocatum est ab angelo. prius quam in utero conciperetur.* Daz sint kurziv

word .s. euuangelii unde sint iedoch tief. mit vil mangir bezaichnunge. der heilige euuangelista .s. Lucas scribit daz hère euuangelium. unde spricht. Do ervollit würdin häht tage. daz daz chint besnitin solti werdin. do wart iz geheizzin iesus. den namen gab im der

37. Die Handschrift quod uocatum est nomen est ab 40

heilige engil. ê daz sin muotir sîn swanger wrde. daz sint die êrwirdlichen mandunge. dirri hirtigin hohzit. daz ist div tûlt des heiligin tâgis. daz sint die heiligen gebi. der obristin gnade. die der heilige bote .s. Paulus allin gnotin listin bevilhit zebehaltin. *Ubi venit plenitudo temporis, misit deus filium suum etc.* Er spricht. do div uolle des zîtis chom. do sante got sinen sun geborn non einem wibe. untir der ê daz er die erlôste. die untir der ê wâr. daz oveh wir den wnsch siner kinde euphiengin. Do unser herre der almahitigi got ruochte in dise werlt zechomin. unde er uuser mennischliche brôde an sich genam. do wolter oveh alliz daz ervollin daz div ê gebôt. Div alti ê gebôt. daz ein ieglich degin chint an dem âltodin tâge besuñtin wrde. unde an dem vierzigistin tâge nach sinir geburti. des Kindes muotir mit opphere. zechirchin chôme. des allis was unser herre gehorsam wortin sinir gebôt. Also hiute an dem achtodim tâge. lie er sich besniden. an disem vleische. der âne sunti was chomin in dise werelt. div alti ê. brahti die selben gnâde den kinden die besnitin wûrdin. daz si ledich wâr. der sunte. die si von adâme hetin. also div hêre tofve uv urûmit den. die getovfet wêrdent. wan des einen. daz si in daz himelrich niht chomin mahñtin. ê der geborn wart der uns daz himelrich entslôz. mit sin selbis tôde. Daz er hivte ruochte nâmin an sich zenemen. daz er iesus hiezzi. an dem tâge da er besnitin wart. daz têt er zenacholge. des errin gebotis. daz .s. Abraham uon im vurnam. unde iz mit den werchin ervulte. Do .s. Abraham uon unserm herren uurnam einin geheiz. daz uon sinem geslâhte geborn solti werden der gotis sun. dar umbe mînte er got mère. den alliz daz. daz er hête. unde ervolte elliv siniv gebôt.

mit fôrhtin. do sâtzte im got eine ê. daz er sich hiezze besuñdin an siner geschafte. unde die gewonheit liezze sinen âftir chomin. des selbin tâgis do er besuñtin wart. do merte im gôt sinen namen. ê hiez er Abram. daz geantvristet ist ôbristir vatir. da nach Abraham. daz kûit vater vil mangir diete. Der uil getriwelich geheiz. der ist uv so cruullet uber alle wêrlt daz oveh wir suntâre. wir da geladet pîrn zedem heiligem gloybin von der hêidenschefte. des schulu wir unsich vrovwin. daz wir in zegeistlichem vater habin gewunñin. Also der heilige Paulus spricht. *Si autem nos christi, semen abrahe estis.* Er kûit alle die christis sint. die sint abrahames geslâhte. die sint oveh nach sinem geheizze. erbin des himelriches. da nach sprach unser herre ze abrahâmen. *Et saray, sed saram.* Dine chonin saray. die soltu niemer heizzen saray. daz ist geantvrist. mîne frovwen. si sol heizzin sara. daz kvit vûrste. uon div. daz si sol sin vûrste aller guotin wibe. unde muotir guotir sêle. *Sicut sara obediebat abrahâ. vocans eum dominum. cuius estis filie. bene facientes et non timentes ullam perturbationem.* Sanctus Petrus. do er sach daz vil manich wip von der heilenschêft gelovbich wart. do lâdete er si zediemvot. zechûsehe. daz si bilde nâmen von ir muotir der frovwen sara unde sprach. Also sara gehorsâmte abrahâmen. unde hiez in ir herren. der tôhtir ir hirt. sam schultr guotlichen lêbin. also von relte ir tôhtir. Dise rede habn wir iv dureh daz geseit. daz ir iveh vrovwet sogetâner vrovde. in der gnozzeschâft ir mit dem heiligem gloyben. mit der heiligen tofve sit gelâdit. Nu ist besniten hivte der heilant. unde hat enphangen einen namen. heizzet ieevs xps. in dem namen wir

3. âftir chomin des 6. ist fehlt. 18. Sarai uxorem tuam non vocabis Sarai, sed Saram Gen. 17, 15.

alle genesin schulin. an der sêle. Waz der  
 nâme bezeichnen. daz mahten wir vil vbel  
 errêchin. hete in der hêilige engil niht ge-  
 antvristet. Der heilige engel sprach. din kint  
 maria sol heizzen iesvs. heilant von div. daz  
 er sin livte geheilet hat. non allin ir suntin.  
 daz schulin wir gelovbin. unde gedingen. daz  
 er unsich niwet eine nôt heilet uon den sunten.  
 sunder ioch non dem êwigem tôde. Also uns  
 dauid geheizzet. *Qui propitiatur omnibus*  
*iniquitatibus tuis. qui sanat omnes infirmi-*  
*tates tuas.* Denne allir êrste wêrdu wir wâr-  
 lichen unde lûterlichen besniten. so wir mit  
 sele unde mit libe an dem iungistem tâge  
 erstên. unde nach der urtêile chomen vûr  
 gotis ovgen. Sechs alter sint uns irzeiget in  
 disem lêbene. in den wir durch got arbeiten  
 schûlin. daz wir die êwigen gnâde besizzen.  
 daz diz sibante ist. inenir wêrld. da wir vrouuin  
 unze an die urstênte. Oveh daz ahtôde altir  
 ist div heilige urstente. daz engwinnet nim-  
 mer ende. da nach enbeswâret der lib nim-  
 mer mêr die sêle. Von div ist vns nôtdûrft  
 mine uil lieben. alle die in die vrovde chomen

wellen. daz si ir fleisch hie besniden von  
 aller slâht achûste. unde ziehin ab den altin  
 man. der ie nach der gîrde des fleisches lêtbe.  
 unde leigtin an den niwen man der nach gôt  
 gepildet ist. mit heilicheit in dem rêhte aller  
 warheit. Nu mini uil liebîn. besnidet hiute  
 dei ôrn iwers herzen. von unnuzelichen ge-  
 hôrdin. bisnidet iweriv ovgin. non unsalich-  
 lichem gesûni. iweriv naslocher. von ubelm  
 wâzze. iwerin munt. von ubelm smache. iwer  
 herze. non ubeln gedanken. iwer zûngen.  
 von ubeln wortin. iwer hente. uon ubeln  
 griffen. daz der ubele tôt. imer chomen mêgi  
 zvo unser sêle. Besnidet. also wir gesprochen  
 haben hiute. iwer herze mit stêiniben mezz-  
 ern. waz sint div steininen mezzern. daz ist  
 rehter gelovbe. rehtir gedinge. div wâre minne  
 da wir uns tagelichen mite besniden schulin.  
 Daz wir an dem ahtodim tâge der heiligen  
 urstênti. alsô erstên muozzin. daz wir rawich-  
 lichen vûr gôtis ovgen chomen muozzin. an  
 suntin. in der niwe des heiligen lêbas. *Pre-*  
*stante domino nostro. qui ruit et regnat. di-*  
*cite Amen. per secula seculorum. Amen.*

## AUS DER KAISERCHRONIK.

*Ausgabe Diemers 1, Wien 1849, S. 203 bis 218; in Massmanns Ausgabe 1, Quedlinburg u.*  
*Lipzig 1849, S. 508 bis 544, Z. 6641 bis 7154. — Litt. Gesch. § 56, 14 fgg. S. 172 und*  
*§ 78, 39. S. 275.*

Daz buch chundet uns sus: daz rîche  
 besaz do severus. Bi sinen ziten was ze  
 baieren ain herzoge: der was in grozem  
 lobe: gehaizen waser adelger. vil dike  
 gotet er wider romische rîche. daz be-  
 gunde in harte misselichen. Dem chunic  
 kom ze mære, daz in sinem rîche newære

nehainer slachte werletlich man, der so  
 dike wider sine hulde hete getan; unt ver-  
 truoge erz im iht mere, iz gienge im an  
 sin ere. do chomen boten frone; si ge-  
 buten im zerome: der ennic wolte mit im  
 rede han; er hete wider sin hulden getan.  
 Der herzoge hete ainen man, den er

8. er *fehlt.* 8. 9. sunten sunder ioch

13. grffen. 18. mite *fehlt.*



dike ze sinem rate nam. er vordert in zuo  
siner chemenaten. er sprach „nu solt du  
mir aller eriste raten: dine gedanche sint  
ofte guote. ich han groz ungemuote.  
romære hant nach mir gesendet: (S. 204.)  
ich vurhte, daz si mich scenden. iz ist ain  
grimmigiu diet. min gemuote netrait mich  
dar niht. maht ich sin uber werden?  
ich kum dar harte ungerne.“ Duo sprach  
der alte ratgebe „alse gerne so ich lebe,  
so rat ich dir din ere. revurhte dirsi niht  
sere. wil du mir volgen, besende du  
dine holden; haiz si vazzen mit dem alre  
besten gewande, daz man vinde in allem  
lande. du nemaht niht gevelten wider  
romischem rehte. var du hin ze rome,  
geere du die erone, wette dem cunic sin  
harmscar, alles rehtes wis im gar. wil  
er iht dar ubere, daz erget im lihte ubele.“

Duo vazte sich der herzoge in des kun-  
iges hof. alser ze hove kom, man enphie  
in laider niet wol. do in der cunic an sach,  
vil zornliche er sprach „wi getarst du vur  
mich komen? dinen lip hast du von rehte  
verlor. du hast mir vil ze laide getan.  
di rache wil ich hiute an dir han.“ Duo  
sprach der herzoge Adelger „din pote be-  
laite mich her. (S. 205.) mit rehter urtaile

romære aller gemaine wil ich dine hulde  
gewinnen, cunic, al nach dinen genaden  
dingen.“ Duo sprach der cunic Sever  
„ich enwaiz der genaden niemer. daz houbet  
sol man dir ab slahen, din lant sol ain  
anderen herren haben.“ Duo wegeten im  
romare; si sprachen, daz in dem riche ne-  
wære nehain milterre man: der chunic  
solte stn minne han. In dem Senate be-  
rieten si sih trate. si sniten im ab sin  
gewant, daz iz im an den enien wider-  
want: da wolten si in gescenden mite;

daz har si im vor uz sniten. also wolten  
senteren den aller tiuristen herren, der ze  
baieren ie lant gewan. iz wart aver sit allez  
wol widertan. Duo der tiurliche herzoge  
wider zuo den herbergen chöm, sines muotes  
was er harte erbolgen. duo trurten alle sine  
holden. Duos sprach der alte ratgebe „herre,  
daz din got phlege, nu la din turen sin.  
gevolgest du noh dem rate min, iz ergat

al nach dinen eren; dich muozenelliu romiske  
hus flegen.“ (S. 206.) Duo sprach der her-  
zoge Adelger „din ræte brahten mih her.  
maht du mit dinen guoten sinnen mich iemer  
wider bringen an di stat, da ich è was,  
ich getruwe dir iemer destebaz. ich enbehave  
ouch hie min ere, ich enkume anders ze  
baieren niemer mere.“ Der alte sprach im  
aver zuo „herre, nu haiz mir sam tuon,  
alsam dir si getan. dar zuo besende alle  
dine man; du solt in allen lihen unt geben,  
daz si sich alle samt lazen beseren.

nu waz wil du des mere? ich beherte  
dir, herre, alle din ere, oder ich ver-  
linse den lip min. la mich, herre, des  
todes dar umbe sin.“ Der herzoge vord-  
erote sine man; in suuntersprach er si nam.

er sprach „swer mir nu ze miner note  
vollestat, wirt min iemer mer dehain rat,  
dem wil ich lihen unde geben, der sich  
durch mich nu lat bescern, alse mir ist  
gesehen.“ „ja“ sprachen alle sine man; si  
waren im gerait unz an den tot, si ge-  
swichen im niemer ze hainer slahte not;  
allen sinen willen wolten si iemer gerne  
ervollen. Vil sciere si sich alle bescaren,  
di mit im uz komen waren; (S. 207.)

si sniten abe ir gewant, daz iz an den enien  
widerwant. die helede waren lanch ge-  
wachsen, alse herliche gescaffen; si waren  
also zierlich: iz newart nie nehain cunic  
so rich, si gezæmen im wol in siner scar.

11. dirsi] Diemer u. Massm. dirz 22. nie D. niht M.

31. gesehen] lies getan.

die heledē waren wol var; si waren tugentlich und lussam, daz sin alle di wunder nam, di si ie gesahen, daz si alle samt jahen, si gebarten so vermezzenliche, si gezaemen wol dem riche ze minnen unt ze eren. so sprachen alle di tiursten herren. Des anderen morgenes vil fruo der herzoge chom ze hove do. als in der chaiser an sach, mit semphtem muote er zuo im sprach „waz sagest du mir, lieber man? wer hat dir disen rat getan?“ do sprach der herzoge Adelger „ich vuorte samt mir her ainē minen dienstman, der mir dike liebe hat getan. ouch ist unser gewonhait da haime: swaz ainem geseihet ze laide, daz muozen wir alle samt doln, also wir her sin chomen; er si arm oder riche, daz tragen wir alle geliche. unser sit ist alsus.“ do sprach der kunic severus (S. 208.) „nu gim mir den selben man: den wil ich in minen hove haben, so du nu sceidest hinnen; des hast du mine minne hinnen vur iemer mer. mit allem guote lone ich dir sin gerne.“ Vil ungerne iz der herzoge tete: iedoch muoser in gewern der bete. er nam den dienstman bi der hant. er enphalh in dem kunige in sinen gewalt. der herzoge unt sine man, ze dem kunige er urlap nam. duo sprachen alle romare, wi willich si im waren. Dannen seiet der herzoge; er stuont in dem aller hohisten lobe, so nie nehain tutisk man solh ere an romaren gewan do si chomen under wegen, do rieten aver di ratgeben, er sante ze baiern in daz laut, er gebut in allen bi der zeswen hant, swelhe lehenrecht wolten haben oder ritteres namen, si erten den herzogen da mite, daz si daz gewant ab sniten; unt swelhe ouch daz verbaeren, daz si

daz har niht vor uz enscaeren, di heten di hant verlorn. also daz mære do uz chom, daz sich di baiere besniten, do geliebet in der site, (S. 209.) daz sich alle di nach in bescaeren, di in tutischem riche waren.

Dar nach stuont ez unlange, unze diu fruntscraft was zergangen zwischen dem romischem chunige unt dem herzogen. man ruoget in aver da ze hove: Romare sprachen alle ubelichen dar zuo, hiez ic getorste getuon. man gebot dem herzogen adelgere,

also liep im wære lip unt ere, er chome sciere ze lateran: der chaiser wolte mit im rede han. Der herzoge guote wart ette- waz unmuote. ain boten er tongenliche sante ze wälhiskem lande ze sinem alten dienstman; er hiez in der alten triwen manen, daz er im stille enbute des chuniges willen; waz er sin wolte; ober ze hove solte oder da haime solte bestan:

da wolt er sinen rat zuo han. Duo sprach der alte man „du ne hast niht rehte her zuo mir gevarn. hi vor, do ich des herzogen was, do riet ich im al deste baz.

er gab mich hin dem chunige: do gewarf er laider ubele. riet ich nu an daz riche,

so tæet ich ungetruweliche. (S. 210.) iedoch wil ich dem chunige ain spel sagen; maht duz wol behaben unt sagest duz rehte dinem herren, iz gezimt im wol zuo sinen eren.“ Des anderen morgenes vil fruo der alte gie ze hove duo: er sprach „horest duz, lieber herre? ich gedenche an alte dinch verre. wil duz, herre, vernemen.

ich sage dir ain seone spel.“ do sprach der cunic sevër „daz hore ich vil gerne.“

„Ain man hie vor was (min vater sagete mir daz); der zoch im ain guoten garten; des flizter sich vil harte. dar inne zoch er wurze unt crüt; der garte wart im innelichen trüt. ain hiez wart sin gewar,

nahtes slaich er dar; uber aine stigelen

nidere, da sprach er allez ubere. dise vil guote wurze, di duhten in suoze, unze der garte aller wuoste gelach. daz traip er vil manigen tach. der gartenære wart sin gewar. vil sciere gerilt er sich dar. alser wider uz solte varn, do rach der arin man sinen scaden: daz ain ore er im ab sluoch; diu snelle in dāne truoch.

der man varte sin aver: (S. 211.) er erreicht im den zagel; er sluoch in im halben abe. er sprach „diz zaichen du trage. smirzet iz dich iht sere, dune chumest her wider niht mere.“ Iz gesech in luzel stunden, dem hīerze gehalten sine wunden.

er streich hin widere an sin alte stigelen; erut unt wurze leget er im allez wuoste. der man wart sin inne. mit vil guoten sinnen ilt er mit nezzen den garten allumbesezzen. a'ise der hīrz wolte widere

uber sin alte stigelen, der man begreif sinen spiz; den hīrz er do an lief; durch den puch er in staeh. daz wart er dar nah sprach: „diu suoze wirt dir ze sure; min wurze arnest du vil tiure.“ sinen hīrz er do entworhte, so er von rehte solte. ain vohe charge lac da bi in ainer vurhe.

alse der man her dane entwaich, diu vohe dar zuo slaich; daz herze si im enzucte, ir wee si da mit ructe. Alse der man wider chom, sin gejaget gevil im aller vil wol. (S. 212.) do er des herzen niene vant,

er sluoch ze samene mit der hant; er ilte an zwivel, er sagetez sinem wibe.

„ich wil dir ain groze mere sagen: der hīrz, den ich ervedet han, der was michel unt guot, wan daz er nehain herze in im entruoch.“ Duo antwurte im daz wip

„daz west ich ð wol vor maniger zit: want der hīerz lait ð den smerzen; unt het er debain herze, do er daz ore unt den zagel hete verlorn, er neware niemer mer in dinen garten chomen.“ Elliu dise rede

wæhe was dem boten ze nihte mære, wande er si ainvalteeliche vernam. mit zorne chert er dan wider in baierlant, da er sinen herren vant. alser sinen herren den herzogen an sach, daz wort er uber lut sprach „doch ich michel arbait habe reliten, ich enhan niht erworven da mitte, daz dir gulte ain bone. waz woltest du miu hin ze rome? er nebiutet dir niht mere, wan ain spel saget er sinem herren. er hiez mich mit im ze hove gen unt hiez mich dirz hie haime sagen. daz er iemer ubel jar muoze haben!“ Duo der herzoge daz spel vernam, er hiez im gewinnen sine man: (S. 213.) er sprach „owol, ir helde vil snel! ich wil iu beseiden diz spel.

romære wellent mit nezzen mir minen lip versezzen. nu wizzet aver wol ze ware: sine durfen min ze rome an der stigelen niht varen; unt gesuochent aver si ze baieren

(ich wil iu di rede beseiden), ist daz ich selbe herze han, unt wellent danne min liebe man, si vindent hi ainen bosen chouf,

si gewinnen hi durchelen puch, daz selbe der chunich sever gewinnt sin niemer frum noch ere.“ Do saget man aver in romiscem hove, daz der herzoge niene wolte vur chomen. do zornde der chunich sever

ie mer unt mer, daz der herzoge sinen hof niene wolte suochen. er sprach, er wolte aver selbe des ruochen, daz er besahe,

in welchem lande adelger ware. Mit gemainem rate der kunich besamete sich drate. in ainer luzzelen stunt gewan er drizec tusunt, allez guoter enechte; di waren wolgerchte mit helmen unt mit halspergen.

si cherten vur bernem. daz here volget im uber al. si riten durch trienttal. (S. 214.)

do froueten sih di vaigen uf daz lant ze baieren. Dem herzogen chom ze mære, daz in di romære suochten mit so getanem her, er nemahte sich ir niht wol ververn.

do nam im der helt guot ainen vil tugent-  
lichen muot: er ladete ze ware friunt  
unt mage, beidiu chunne unt man; helfe  
suocht er si an. ain wazzer haizet in:  
da chomen si alle zuo im; manich helt snelle  
unt junge chomen ze der samenunge.

Der herzoge uf ain hohe trat, ze den baieren  
er sprach „owol, ir helde vil vermezzen,  
nu ensolt ir niht vergezzen, daz ir mir  
diche wol habet gehaizen: nu sult irz ouch  
laisten. man tuot mir groz unreht. ze  
rome stuont ich gereht, da mich der cunic  
shante mit hare unt mit gewande; da  
gewan ich sine hulde. nu suochet er mich  
ane schulde. daz enwære nehain groz not,  
lege der man sciere tot. uns troent  
romære: in ir charchære so cholent si  
uns den lip; (S. 215.) si gebonent uns diu  
wip, die in so liep sint; si retotent uns  
diu chint; si stiphtent roup unt prant.

so gewinnet baierlant hinnen vur niemer  
mere di tugent unt di ere, unt iz bi mir  
gewon was. nu wert, helde, deste baz  
baidiu lip unt laut.“ si racten alle uf ir  
hant, swer in da entrunne, daz er niemer  
niergewunne an baierisker erde neweder  
aigen noch lehen. Herolten den maregraven

den sant er ingegen den swaben, daz  
er in di marche werte, di in duo starehe  
lerten; mit den er ainen sturm vaht.  
da tet in got sigehaft. den herzogen preunen  
er vie, an ainen galgen er in hie. Den  
graven Ruodolven unt ander sine holden  
mit sinen pruodern zwain, den sant er in-  
gegen behaim. der kunic von behaim was  
ze salre mit micheln magene; da hert  
er in baierlant. als in der grave Ruodolf  
vant, er nam selbe sinen van; er rant  
in vermezzenlichen an. (S. 216.) er resluoch  
den kunich Osmingen. do entrunnen im di  
sine. den roub er wol wider gewan. da  
ze kampach want er sinen van. Wirnt hiez

der burgrave. den sant er ze ware in-  
gegen der hune magen. daz enchan iu  
niemen rehte gesagen, wi vil der hune da  
tot lac. si jageten si allen ainen sumer-  
langen tach unz an ain wazzer, haizet trune.  
si genaren da vor den baieren chume.

Der edel herzoge Adelger, der laite sin  
her ze brichsen an daz velt; da sluogen  
si uf ir gezelt. daz sahen romar wartman.

si rilten uf ir van; si riten engegen  
den baieren. da vielen di vaigen; da  
brast manich eschiner scaft. Volewin mit  
michelre craft stach des chuniges venre,  
daz dem snellen helde daz ort hin durch  
prach. daz wort er vermezenliche sprach:  
„den eins brinch dinem herren, unt sage  
dem kunic Severen: ob er min herren scante  
mit hare unt mit gewande, iz ist chomen  
an di stat, daz erz im wol vergelten mach.“  
er zucte wider uf den van, (S. 217.)

daz ros er mit den sporn nam, er durch-  
sprach in di scar. si beliben alle da gar.  
uze iewederem riche newolten si niht ent-  
wichen. wi luzel der genaren, di nuzze  
oder frum waren! Der strit was unregangen  
den tach so sumerlangen. Romære helde  
di vil chuonen, di ir vannen gruonen  
wurden alle bluotvar; di ir vil wizen lihte  
scar, di trorten alle daz wálbluot, daz  
nie so manich helt guot an einem velde  
gelac. niemen iu gesagen nemach di vil  
micheln grimme. die snellen jungelinge  
maht man da seowen harte verhoven.

da viel man uber man; daz walbluot von  
in ran mer denne uber ain mile. da  
maht man horen serien niewan oh unt we.

daz gehortet ir é nie mer, daz helde so  
chuone alle ain ander sluogen. si ne-  
wolten durch den tot noch durch dehaine  
werletliche not von der walstat cheren  
noch verlaizen ir herren, (S. 218.) si ne-  
bræhten in mit eren danne. daz was ir

allerbane. Der tac begunde sigen; Romare  
begunden zewiveln: si waren verhowen  
harte. volewin des gewarte. den vannen  
begunder cheren ingegen dem chunic Se-  
veren. baier di herten, mit ir scarpfen  
swerten ingegen dem kunic si drungen;  
ir wiliet si sungen. di walhe do entohten  
ze fiiben noch ze vehten. Severus ersach  
daz, daz ez frum niene was, daz di sine  
wurden wunt unt erslagen, unt den wal

niht langer nemahte gehalten. daz swert  
warf er uz der hant; er sprach „rom,  
dich hat baierlant gescendet also sere:  
nu enruoehe ich ze lebene mere.“ volewin  
sluoe in wærliehe. sibendealp jar riht er  
daz riehe. Also der kunic erslagen wart,  
der herzoge stachte sinen scaft ze dem  
heselinen brunnen: „daz lant han ih ge-  
wunnen den baieren ze eren. di marke  
dine in iemer mere!“

## AUS HEINRICH'S LIEDE VON DEM GEMEINEN LEBEN.

*Handschrift 2696 der Hofbibliothek zu Wien; 14 Jahrh. — Litt. Gesch. § 78, 33 fgg. S. 275.*

christenlicher orden der ist harte erworden:  
sumlich habent den namen an daz ambet.  
læider vil lutzel im iemen enblandet  
ouf den wuocher der armen sele. die der  
obristen ere under der phaffheit solden  
phlegen, den daz vingerl unt der stap ist  
geben unt ander vil bezeichnenlich gewant,  
da von si bischof sint ginant: ze den  
ist daz recht enzwæi. pharre, probstei unt  
abtei, weihe, zebende, phruonde, die si  
nicht ze verchoufen bestuonde, daz gebent  
si ander niemen, wan der ez mit schatze  
mac verdienen. Ir junger habent ouch wol  
erchant, wie in ir maister hant vor gi-  
tragen daz bilde. beichte unt bivilde,  
misse unt salmen, daz bringent si allent-  
halben ze etlichem choufe. ez sei der  
chresem oder diu toufe od ander swaz si  
sulen began, daz lant si niemen vergeben  
stan, wan als diu miete erwerben mac.  
owe, jungister tac, welhen lon soltu in  
bringen! ir dehæiner hat den gedingen,

ob sein des tages sul werden rat. swer  
gæistliche gabe verchoufet hat, wie möchte  
des missetat immer mere werden rat?  
wirt er dar an funden, er muoz immer  
sein gebunden in der hæizzen fiures flamme:  
ze spate chlæt er danne. swaz er halt  
guoter dinge bigat, die weile er an dem  
unrecht stat, daz ist vor got verfluochet;  
sein gebet wird verunruochet, wan ez ze  
gotes oren nicht steiget; sein gehugde  
wirt ewichlich versweiget. Die ze briester  
sint gezalt, die hant der zwelfpoten giwalt,  
daz si mit dem gotes worte bredigent,  
die sunder bindent unt erledigent. ouch  
sulen si ir leben behalten: anders muoz  
si got engalten, daz si den nutz ane muo  
wellent haben. in geit got von seinem  
weissagen ein vorchtliche urchunde:  
„dise verswelhent meiner liute sunde.“  
unser herre ouch selbe chiut „dise ladent  
ouf daz arm liut solhe burde, die niemen  
mac erheben, unt wellent si selbe nicht

erwegen.“ sumliche, die aber so senfte sint,

die trostent uber reht des tivels ehint  
unt liebent in die maentat. swer in ze  
gebene hat, der mac tuon, swaz er wil,

daz er dehaene weis so vil mac getuon  
boser dinge, ez buozen die phenninge.

die muken si lichen, die olbenden si ver-  
slichen. si refsent niewan die armen,

die solden in erbarmen; swaz der reiche  
man getuot, daz dunchet siu suoz unt

guot. got enwelle seiniu wort verwandelen

„swer vordert ein sel vor der andern“,

wa sol der mensch denne erscheinen,

der von den schulden seinen verliuset mit  
seiner ger tousand sel oder mer? als

wir diu buoch horen schreiben, ir aller  
weitze er muoz leiden nach der jungsten

schidunge, so laeder ane barmunge gotes  
zorn uber siu erget. wi tiwer si danne

gestet dirre wertliche reichtuom unt der  
unsaelige freituom, daz si lebent ane twanch-

sal. nu wellent die phaffen uber al in  
daz haben ze einem rechte gar, daz sich

under der phaffen schar sul der weibe  
iemem anen. ja solden si sich von ir under-

tanen, als ich ein ebenmazze wil fur ziehen,  
als der viehirt von den viehen unt der

maister von den jungern, sus solden si  
sich sundern; unt wellent leichticheit phleg-

en. durch waz ist in diu maisterschaft geben?  
bediu unzucht unthailicheit, unehische

unt ræinicheit, die sint nicht wol ensamt.  
swenne des briesters hant wandelt gotes

leichnamen, sol si sich danne nicht zameu  
von weiplichen anegriffen? entriwen, si

sint dar an biswichen. Unser geloube daz  
bivangen hat, swenne der brister ob dem

alter stat, under dem geriune da ent-

sleizent sich die himel sa, daz seiniu wort  
dar durch varn. im sendet ouz allen englisch-

en scharn unser herre seine dienstman.  
daz opher wirdet lobesam: ez vertilget

5 alle die missetat, die diu christenhæit bigat,

die des mit warem gelouben gedingent.

die daz ampt fur bringent, sprechet, welher  
ræinicheit er bedurfe. dar umbe heb wir

uns ze ruoffe unt sprechen, ez sul got  
10 missecemen, daz wir der misse vernemen,

die wir so nicht sehen leben noch den  
sagen so rechte geben, als si von rechte

solden, dar umbe sei wir in erbolgen.

swa aber daz gotes wort unt diu geweihte  
15 hant ob dem gotes tische wurchent ensant,

da wirt der gotes leichname in der misse  
von einem sunder so gewisse so von

dem hæiligistem man, der briesterlichen  
namen ie gewan. getorst ich iu sagen, daz

20 ich wæiz: die ir christenlichen anthæiz  
mit andern gehæizzen habent gemeret, swie

wol si diu buoch sein geleret, die sich von  
dirre werlt habent gezogen, eintweder diu

schrift ist gelogen, oder si choment in ein  
25 vil miehel not. si solten in dirre werlt

wesen tot unt solten daz vlæisch an in  
rewen, daz ez tæglich muose slewen,

unt die sele ane schowen sam ein diu ir  
rechten frowen. nu habent si haz unt neit,

30 missehellige untstreit; wol chunnen si  
spoten unt greinen unt lazzent ubel scheinen,

ob si die waren minne in dem herzen  
sulen gewinnen. iriu wort sint vil manie-

35 valt. sine haben ampt oder gewalt, anders  
dunchet ez siu ze nichte. si dientent niwan

ze gesichte, durch vorchte, nicht durch  
minne. si gesitzent nimmer inne: si well-

ent unbetwungen sein. daz ist an sum-  
lichen schein, die ir dinc so schaffent ouzze:

40 die wellent in so gitane buozze, die si

1. erwegen] in der Handschrift erb oder erg, un-  
deutlich. 13. erscheinen 27. vihirt den viehen  
31. zucht 35. ane greillen

16. leichnamen 32. herren 40. gitaner

so swanzunde tragen: der in der werlt  
 nicht einen esel mochte haben, ze böeser  
 gewinnunge ist sein herce unt sein zunge  
 in wunderlicher weise. unt möecht iemen  
 mit herlicher speise daz himelreich be-  
 herten unt mit wol gistrækten bärten  
 unt mit hoh geschornem hare, so wieren  
 si alle hæilich zwære. **D**ar ouf hab wir  
 læien ein archwan: swaz wir die wandel-  
 hære sehen bigan, des verwæne wir uns  
 ouf die andern alle. si sint ein schande  
 unt ein galle gæistlicher sammunge. von  
 wie getaner ordenunge sold er ze einem  
 herren werden gehabt, fur daz er der werlt  
 hat widersagt, der vor des ein arm mensch  
 was? in dem winder wirt durre daz gras,  
 daz des sumers was gruone. der sich in  
 der werlt dunchet chuone, so der greiffet  
 an gæistlich leben, da er mit dem tievel  
 muoz streben, so zimt vil weisleichen,

daz er ander sein geleichen aller erst inne  
 bringe seiner tugentlicher dinge. gerne  
 hab wir geredet, daz die phaffen biweget  
 unt die muniche ze grozem zorne. die  
 5 solden hinden unt vorne der ougen also  
 wesen vol, daz si allenthalben wol die  
 veinde gesæhen, wa si sich wolden næhen  
 ze den, die in bevolhensint. wellentsi nu  
 bedenthalben wesen blint, so werdent si  
 ewichlichen erblendet. daz ist uns offen-  
 lichen verendet mit den worten der war-  
 hæite „swa ein blinde dem andern git ge-  
 læite, da vallent si bede in die gruobe.“  
 dise rede verstent genuoge: diu gruobe ist  
 15 diu helle. wer nu die blinden vuoren welle?  
 daz sint die bæsen lærere, die die ver-  
 worchten hærære mit in læiten in den  
 ewigen val. noch hœret ein ander sturm-  
 schal von unsern herhorne tiezzen, des  
 20 ouch die læien mac verdriezzen.

---



---

## SPRÜCHE.

---

1. 2. 3. *Zürcher Handschrift, Wasserkirchbibl. C 58 275, S. 146 a*; 4. *Graff's Diutiska 3, Stuttg. u. Tübingen 1829, S. 187. — Litt. Gesch. § 48, 12. S. 132 u. § 63, 9. S. 226.*

**S**ver an dem mæntage dar gat.  
 da er din fvz lat.  
 deme iz alle die woeun  
 dezst ungemacher.

der wirt zeme ivngistime tage  
 ane wafin reseagin  
 Swer da wirt virteilt.  
 der het imir leit.

**T**if furt trvbe.  
 unde sehene wiphurre.  
 sweme dar wirt ze gach.  
 den geruit iz sa.

25 **D**iu welt mit grimme stêt.  
 Der dar undir muozie gêt,  
 Der mag wol verwerden;  
 Sin ère muoz ersterben.

**D**er zichileun gat.  
 vnde ane rve da stat.

30

## LIEDER.

---

*I. II. Carmina Burana* (hsggb. von Schmeller), Stuttg. 1847, S. 203. 213. *III. Aufzeichnung Wernhers von Tegernsee: Cod. Monac. lat. 19411. Teg. 1411, f. 230 a. Iwein von Benecke u. Lachmann, Berlin 1843, S. 329. IV bis VIII, Carmina Burana 188. 73 fg. 185. 209. IX. Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1844, S. 131 unter Niune; von der Hagens Minnesinger 2, Leipz. 1838, S. 161 b unter Waltram von Gresten. — Litt. Gesch. § 68, 8. 16. S. 226 fg.; § 55, 41, S. 161; § 48, 9 bis 13. S. 132; § 63, 41. S. 208.*

---

### I.

Swaz hie gat umbe,  
daz sint allez megede;  
die wellent an man  
allen disen sumer gan.

### II.

Ich wil truren varen lan;  
uf die heide sulwir gan,  
vil liebe gespielen min:  
da sehvir der blumen schin.

Ich sage dir, ich sage dir,  
min geselle, chum mit mir.

Suoziu minne raine min,  
mache mir ein chrenzelin:  
daz sol tragen ein stolzer man,  
der wol wiben dienen chan.

### III.

Du bist min, ih bin din:  
des solt du gewis sin.  
du bist beslossen  
in minem herzen;  
verlorn ist daz sluzzellin:  
du muost och immer dar inne sin

### IV.

*Floret silva nobilis  
floribus et foliis.  
Ubi est antiquus  
meus amicus?*

*Hinc equitavit:*

*eia, quis me amabit?*

*Reft. Floret silva undique:*

5 nah mime gesellen ist mir we.  
Gruonet der walt allenthalben:  
wa ist min geselle also lange?  
Der ist geriten hinnen:  
owi, wer sol mich minnen?

10

V.

*Audientes audiant!*

diu schande vert al über daz lant,  
*quarens riles et tenaces.*  
si hat sich vermezzen des,  
15 *quod velit assumere*  
die bosen herren, swie ez erge,  
*ad perdendum in Dothain.*  
nu hin, nu hin! nu hin, nu hin!  
*O liberales clerici,*  
20 nu merchant rechte, wi dem si.  
*date: vobis dabitur.*  
ir sült lan offen iuwer tur  
*vagis et egentibus:*  
so gewinnet ir daz himellhus,  
25 *et in perenni gaudio*  
alsu, also, alsu, also.

---

13. Tilge et. 19. Einmal nu hin fehlt bei Schmeller.



*Sicut cribratur triticum,*  
also wil ih die herren tuon.  
*liberales dum cribro,*  
die bæsen risent in daz stro:  
*vilis sunt zizania.*  
daz si der tievel alle erslahe,  
*et ut in ævum pereant!*  
avoy, avoy! alez avanz!

*Rusticalcs clericci*  
*semper sunt famelici:*  
die geheizent unde lobent vil.  
nu loufen hin eer schanden zill!  
*quisque colit et amat,*  
daz in sin art geleret hat;

15 **I**h han gesehen, daz mir  
des gruonen loubes bin ih  
du beide wnechlichen stat;  
mir ist liep, daz si also vil

VIII.  
in dem hereen sanfte tuot:  
worden wolgemuot.  
der schænen bluomen hat.

20 **M**ich dunket niht sô guotes  
sô diu liechte rôse und diu minne mins man.  
diu cleinen vogellin, diu singent in dem walde; dëst menegem  
herzen liep:  
mir enkome mîn holder geselle, ine hân der sumerwunne niet.

IX.

## LIEDER DES VON KÜRNBERG.

*Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 97; vgl. 3, 595. — Litt. Gesch. § 48, 11.  
S. 132 u. § 68, 19. 32. S. 228 fg.*

I

25 **I**ch stuont mir nehtint spâte an einer zinne;  
dô hört ich einen ritter vil wol singen  
in Kürnberges wise al üz der menigin:  
er muoz mir diu lant rûmen, ald ich geniete mich sîn.

„Nu brinc mir her vil balde min ros, min isengwant:  
wan ich muoz einer frouwen rîmen diu lant.  
diu wil mich des betwingen, daz ich ir Holt si:  
si muoz der minner minne iemer darbende sin.“

5

II.

Ëz hât mir an dem herzen vil dike wê getân,  
daz mich des geluste, des ich niht mohte hân  
noch niemer mag gewinnen. daz ist schedelich.  
jone mein ich golt noch silber: ez ist den liuten gelich.

10

Ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr.  
dô ich in gezamete, als ich in wolte hân,  
und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,  
er huob sich fuf vil hôhe und floug in auderiu lant.

Sit sach ich den valken schône vliegen:  
15 er fuorte an sinem fuoze sidine riemen,  
und was im sin gevidere alrôtguldin.  
got sende si ze samene, die gelieb wellen gerne sin.

III.

Der tunkele sterne, der birget sich.  
20 als tuo du, frouwe schône, sô du sehest mich:  
sô lâ du diniu ougen gên an ein andern man:  
son weiz doch lûzel ieman, wiez under uns zwein ist getân. \*

## LEICH UND TAGLIED HERRN DIETMARS VON AIST.

Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 99 a. 101 a; vgl. 3, 595. Das Taglied auch in Lachmanns Wolfram von Eschenbach, Berlin 1833, S. XIII. — Litt. Gesch. § 48, 12. S. 132 u. § 68, 18. 23. 31. S. 228 ff.

Ëz stuont ein frowe alleine  
und warte uber heide  
und warte ir liebes:  
sô gesach si valken fliegen.  
„Sô wol dir, valke, daz du bist!  
du flugest, swar dir lieb ist;  
du erküestest dir in dem walde  
einen boum, der dir gevalle.

Alsô hân ouch ich getân:  
ich erkôs mir selben einen man;

den erwelten miniu ougen.  
daz nident schône frouwen.  
25 owê, wan lânt si mir min lieb?  
joh engerte ich ir dekeiner trâtes niet.“

„Sô wol dir, sumerwunne!  
daz vogelsang ist gesunden;  
alse ist der linden ir louf.  
30 jârlanc truobent mir ouch

19. *rdH.* tunkelsterne 27. Bei *rdHagen* kein Absatz.  
31. Kein Absatz. 32. selbe

1—4. durch sieben andere Strophen von der vorigen getrennt. 4. isengewant 17. Die Handschrift gelieb, *rdHagen* geliebe 21. einen 26. dekeinars 28. daz vogel sang ist gesunde

miniu wol stênden ougen.  
 mîn trût, du solt dih glouben  
 anderre wibe:

wan, helt, die solt du mîden.

Dô du mich êrste sâhe,  
 dô dûhte ich dich ze wære  
 sô rehte minneklich getân:  
 des man ich dich, lieber man.<sup>4</sup>

„Slâfest du, friedel ziere?  
 wan wekt uns leider schiere:

ein vogellin sô wolgetân,  
 daz ist der linden an daz zwî gegân.“

„Ich was vil sanfte entslâfen:

nu rûefestu, kint: wâfen!

5 lieb âne leit mag niht gesîn.

swaz du gebiutst, daz leiste ich, friudelin.“

Diu frouwe begunde weinen:

„du rîst und lâst mich eine.

wenn wilt du wider her zuo mir?

10 owê, du fûerst mîn fræide sament dir.“

## GEDICHTE SPERVOGELS.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1844, S. 152. 154 fg. 161 fg. 163 fg.; IV. V. VI unter dem Namen des Jungen Spervogel. Von der Hagens Minnesinger 2, Leipz. 1838, S. 372 a. 374 b. 376. 377; vgl. 3, 33 a. 731 fg. — Litt. Gesch. § 48, 15. S. 133; § 68, 22. 28. 29. S. 228; § 78, 40. S. 275; § 79, 60. S. 282.*

### I.

Swer einen friunt wil suochen, da er sin niht enhât,  
 und vert ze walde spüren, sô der suê zergât,  
 und koufet ungeschowet vil,

15 und haltet gerne vlorniu spil,  
 und dienet einem bæsen man,  
 dem wirt wol afterriuwe kunt,

### II.

**M**ich muot daz alter sêre,  
 wan ez Hergêre  
 Alle sîne craft benam.  
 ez sol der gransprunge man  
 Bedenken sich enzite,  
 swenne er ze hove werde leit,  
 daz er ze gwissen herbergen rite.  
 Wie sich der rîche betraget,  
 sô dem nôthâften waget

da ez âne lôn belibet:

oberz die lenge tribet.

Dur daz lant der stegereif!

daz ich ze bûwe niht engreif,

20 Dô mir begoude entspringen  
 von alrêst mîn bart,

des muoz ich nu mit arbeiten ringen.

Weistu, wie der igel sprach?

„vil guot ist eigen gemach.“

25 zimber ein hûs, Kerlinc:

dar inne schaffe dîniu dinc.

2. gelouben 5. kein Absatz; erst(er) sâhe 11. *edll.*  
 wekket uns, *Lachmann* wekket unsich 13. *Die*  
*Heidelb. Handschrift* spvrv; *edllagen* spûrn, (ab)so  
 15. *Heidelb. g.* verlorniv, *edll.* gar verlorniu 26 Swie

4. *L.* Wâfen wâfen 6. *edll.* mîn vriundin, *L.*  
 Iriundin mîn 8. *edll.* ritest kînnen, *L.* ritest  
 hin; *beide* einen 9. *edll.* wenne 10. *edll.*  
 vuerest mine vîuode sant

Die hêrren sint erarget:  
 swer dâ heime niht enhât,  
 wie maneger gnoter dinge der darbet!  
 Swie daz wetter tuoje,  
 der gast sol wesen vruoje.  
 Der wirt hât truckenen vuoz  
 vil dicke, sô der gast muoz  
 Die herberge rûmen.  
 swer in alter welle wesen wirt,  
 der sol sich in der jugende niht sûmen.

## III.

Ein wolf unde ein wizzic man  
 sazten schâhizabel an;  
 si wurden spilnde umbe guot.  
 der wolf begonde sinen muot  
 Nâch sinem vater wenden:  
 dô kom ein wider dar gegân:  
 dô gab er beidiu roeh umb einen venden.

## IV

Er ist gewaltic unde starc,  
 der ze winnaht geborn wart:  
 Daz ist der heilige Crist.  
 jâ lobt in allez, daz dir ist,  
 Niewan der tievel eine:  
 dur sinen grôzen ubermuot,  
 sô wart ime diu helle ze teilē.  
 In der helle ist michel unrât.  
 swer dâ heimuote hât,  
 Diu sunne schinet nie sô licht,  
 der mâne hilfet in niet  
 Noch der liechte sterne.  
 jâ müet in allez, daz er siht;  
 jâ wær er dâ ze himel alsô gerne.  
 In himelrich ein hûs stât:  
 ein guldin wec dar in gât;  
 Die sûle die sint mermeîn:  
 die zieret unser trechtin  
 Mit edelem gesteine.

dâ enkumt nieman in,  
 ern sî vor allen sunden alsô reine.

Swer gerne zuo der kilchen gât  
 und âne nit dâ stât,

5 Der mac wol vrôlichen leben:  
 dem wirt ze jungest gegeben  
 Der engel gemeine.

wol in, daz er ie wart!

ze himel ist daz leben alsô reine.

10 Ich hân gedienet lange

leider einem manne,

Der in der helle umbe gât.

der brüevet mîne missetât;

sîn lôn der ist böse.

15 hilf mir, heiliger geist,

deich mich von sîner vancnisse erlöse.

## V.

Crist sich ze marterenne gab;  
 er lie sich legen in ein grap.

20 Daz tet er dur die gottheit;

dâ mit löst er die cristenheit

Von der heizen heizen helle.

er getuot es niemer mër:

dar an gedenke, swer sô der welle.

25 An dem ôsterlichem tage,

dô stuont sich Crist fûz dem grabe,

Künee aller keiser,

vater aller weisen;

sîn hantgetât er löste.

30 in die helle schein ein licht:

dô kom er sinen kinden ze trôsten.

## VI.

Wurze des waldes  
 und eriz des goldes

35 Und elliu apgrunde,

diu sint dir, hêrre, kunde;

Diu stênt in diuer hende.

allez himelisehez her,

daz enmohte dich niht volloben an ein ende.

2. von 8. wolim, daz er ie geborn wart! 13. *Heidelb.*  
 brüvet 15. mich 16. *Beide* daz ich 22. *ein*  
 heizen *fehlt* *rdll.* 25. osterlichen 29. *Beide*  
 sine 31. *rdll.* troste 34. *llüb.* criz, *rdll.* erze

4. 5. *rdllagen* tuo: vruo, *Heidelb.* tuo: vro 9. *Beide*  
 in dem aller 10. jugent 22. *rdll.* wîhen naht

## BRUCHSTÜCK AUS DEM MARIENLEBEN WERNHERS VON TEGERNSEE.

—————

*Docens Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Litteratur 2, München 1807, S. 104 bis 108; vgl. S. 163, 40 bis 165, 9 der Überarbeitung in Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 2, Bresl. 1837. — Litt. Gesch. § 55, 36 fgg. S. 161.*

—————

ir gewonheit saget ich iu gereit. alle  
morgen vil fru, so gedahte si wol da zu,  
daz si ir gebetes hute, diu reine unde  
di gute, mit michelm flize, unz zu dem  
imbizze. so di frowen gazzen, wider an  
ir werche gesazen, (S. 105) den half si unz  
an di none. si gienech ave sehone vur den  
altare, da si ir ehurs da lare. da stunt  
si an unz an die vesper, daz alle die swester  
daz sanc an viengen, ir tagecit begiengen. 10  
so chom Gabriel, der gotis engel her.  
er bracht ir daz himelbrot, daz er der  
chunigennen ebnot uz siner hant in die ir.  
anders az si niht vil. swaz man ir gab  
ze spise, daz ilte diu maget wise armen 15  
ellenden in die stat ze senden. alleu diu  
samnunge, alten unde junge, die wurden  
do wol inne der tougenlichen minne, die  
si mit den engeln habet. si selbe iz wol  
verdaget. doch waz iz unverborgen. daz 20  
chunde si niht besorgen. Sälige swester  
wonten do in *Salemonis templo*. die warn  
da gehohet: sit sint si gar zestoret. nu  
habent iz besezen ritter vil vermezzen.  
(S. 106.) die wernt iz mit crefte von der 25  
heidenscheffe. Do diu eheiserinne, diu  
erwelt gimme, zuversiht der werlde, nu  
den sal erwelte, da si wolt erschinen

bi den heiligen wiben, do lobte si unsern  
herren, der si also verren uz den andern  
erhube, daz si senftlichen truge alle die  
arbeit, die si ze gewonheit heten ge-  
sprochen under in. niemen mohte ir sin  
errechen noch ergrunden. si ilte si alle  
schunden ze gotis dienste, zu der ewigen  
geniste. si was an allez wandel, kuscher  
denne ein ander. ir neheine was so wise.  
si aze die gotis spise, di ir der engel  
brahte. neheines ubelis si gedalte. an der  
gute was si stete in geistlicher wete.  
vasten unde wachen, daz mohte si niht ge-  
machen bleich oder trube. dez wundert  
genuge. (S. 107.) daz beste het si erhorn.  
ouch hube si deheinen zorn. die zuhte  
si umbgurte. der bosen antwurte ne wold  
si niht geruchen. schelten unde fluchen,  
daz waz ir seltsene. der sunden was si  
ane ir husgenozzinne, die starchte si an  
der minne ze bezzerem teile, ze selden  
unde ze heile, daz si di ubermute er-  
slugen mit der gute unde allez unrehte  
vermiten. als luterliche site lert siu diu  
suze. nu bittet, daz wir si muzzen so  
innechlichen anrufen, daz si in, der uns

2. der si also *Ergänzung einer Lücke*; *Docen* daz er  
si so 3. daz] da; truge *d. h. truoc fehlt.*  
13. wachen vad vasten 20. strachte

geschuffe, in unser teil gewinne, daz er  
 uns enzunde in siner minne. **H**et ich ein  
 zunge, diu als daz eisen chlunge, ge-  
 smidet nzer stale, diu mir die rede gabe,  
 jane mohte ich christenlicher schar  
 nimmer gesagen gar, wie sich diu maget  
 zierte gegen dem himelischen wirt, der  
 si gemaheln sold unde samt ir bowen woll  
 (S. 108.) durh sin barmunge. eines sites

si begunde, den weder wip noch man  
 vor ir geburt nie vernam. swer daz kint  
 gruzte, daz si daz gelten muste, so saget  
 si genade dem ir schepfare. si bliete hin  
 5 ze himle, daz ir diu werlt hie nidene  
 sentiu wort zu sprach, so si ir bilde an  
 sach. swenne ave si daz gruzsal solt  
 bieten ubir al, do bat si gezogenliche

## AUS ISENGRINS NOTH VON HEINRICH DEM GLEISSNER.

*Jac. Grimms Sendschreiben über Reinhard Fuchs, Leipz. 1840, S. 14 bis 18 und 34 bis 38; die Stelle in abgesetzten Versen ergänzt aus der jüngeren Überarbeitung in Jac. Grimms Reinhard Fuchs, Berlin 1834, S. 43 fg. Z. 661 bis 696. — Litt. Gesch. § 58, 9. 10. S. 179 fg.*

Reinhart zôch sich zno vestin: er vorhte 10  
 vremide gesti. ein hûs worhte er balde  
 von eineme loche in deme walde; dâ zôch  
 er sine spise in. eines tages dô gie Îsingrin  
 wider daz selbe hûs in den walt. sin  
 kunber der was manievalt: von hungere 15  
 leit er arbeit. ein laster was im aber ge-  
 reit. **R**einhart was wol berâtin: dô hâter  
 gebrâtin âle. die irsmacte Îsingrin: er  
 dâchte „achach, diz mac wol sin vil harte  
 guot spise.“ der trâs begunde in wisin  
 vur sines gevesterren ture. dâ satzte sich  
 Îsingrin fure; dar in er bôzen began.  
 Reinhart, der wunder kan, sprach „wan gân  
 ir von der ture? dâlane kumit nieman dar  
 fure. daz wizzint wol, noh her in. war 25  
 tuont ir muodine fuwerin sin? wan varn ir  
 hinnân scône? ez ist dâlane aftir nône:

wir münche sprâchen niht ein wort  
 umbe der Nibelunge hort.“  
 „gevater“ sprach her Îsengrin,  
 „wildu hie gemünchet sîn  
 iemer unz an dinen tôt?“  
 15 „jâ ich“ sprach er: „ez tuot mir nôt:  
 du woldest mir ân schulde  
 versagen dine hulde  
 und woldest mir nemen daz leben.“  
 er sprach „ich wil dir vergeben,  
 20 ob du mir iht hâst getân,  
 daz ich dich mûge ze gesellen hân.“  
 „daz mahtu“ sprach Reinhart:  
 „mîn leben werde niht gespart,  
 ob ich dir ie getete ein wanc.  
 25 woldestu mirs wizzen danc,  
 zwei âles stücke gebe ich dir:  
 diu sint hiut über worden mir.“

2. sinner 4. div rede 6. die maget 26, 27. In  
 der Handschrift wan var (Lücke) n scone; JGrimm  
 wan varn hiunen scône!

18. Grimm gegen die Handschriften nemen mir 19. Die  
 HSS. u. Gr. Îsengrin sprach 20. Gr. habest  
 21. tete einen

des wart Ísengrín vrô.  
 wíte begunder ginen dô;  
 Reinhart warfs im in den munt.  
 „ich wære icmer mê gesunt“  
 sprach der tôre Ísengrín,  
 „soldich dû hinne koch sîn.“  
 er sprach „des mahtu gnuoc hân:  
 wildu hie bruederschaft enphân,  
 du wirdest meister über die brâten.“  
 dô wart er sîn berâten;  
 „daz lobich“ sprach Ísengrín.  
 „nu stôz“ sprach er „diu houpt her in.“  
 des was Ísengrín bereit:  
 dô nâhet im sîn arbeit.  
 dar in stiez er sîn houbet grôz:  
 brueder Reinhart in begôz  
 mit heizem wazzer, daz ist wâr:  
 daz fuortim abe hût unde hâr.  
 „wê!“ sprach Ísengrín. „wânit ir mit senfte  
 paradise bisizzin? daz kumet von unwizz- 20  
 in. ir mugint gerne liden dise nôt. ge-  
 vaterere, svennir ligent dôt, diu bruederscaft  
 ist alsô getân: an eehinzie tûsint messin  
 sulint ir hân deil allir tagelich. die  
 von Citel fuorint dich ze frône himelriche. 25  
 daz weiz ich wârlîche.“ Ísengrín wânde,  
 ez wære wâr: beide sîn hût unde sîn hâr  
 rûwin in vil cleine. er sprach „gevaterere,  
 nu sol gemeine die âle sîn, die dû inne  
 sint. sit wir wurdin gotis kint, swer mir  
 ein stuecke versaget, ez wirt ze Citel ge-  
 clagit.“ Reinhart sprach „ez ist dir unver-  
 seit. swaz wir hân, daz ist dir gereit  
 in bruederlicher minne. hie nist nummê  
 fisce inne. woltint ir gân, dû wir einen 35  
 wiger hân? dû ist inne fisce der maht:  
 ir kan niman wizzin aht. die bruedir  
 leiten se drin.“ „wol hin“ sprach Ísengrín.  
 Der wiher was uberfrorn. dar huobin sie  
 sich âne zorn. sie begunden daz is scou-

wen. ein loch was drin gebawen, dû  
 man wazzir úzân; daz Ísengrîne ze scaden  
 kam. Sîn brueder hâte sîn grôzin haz.  
 eines eimirs ich enweiz wer dû vergâz:  
 5 Reinhart was frô, daz er in vant: sîme  
 brueder ern an den zagel bant. Dô sprach  
 Ísengrín „in nomine patris, waz sol diz  
 sîn?“ „ir sulent den eimer hie in lân:  
 wan ich wil pfulsin gân; unde stânt vil  
 10 sempfliche. wir werdin visce drinne:  
 wande ich sihe sie durh daz is.“ Reinhart  
 was lôs, Ísengrín unwis. „sage, bruedir, in  
 der minne, ister dehein âl hie inne?“  
 „jâ ez, tûsint, die ich ersehin hân.“ „daz  
 15 ist mir liep; wir suln sie vân.“ Ísengrín  
 pfllae tumbir sinne. ime gefrôr der zagil  
 drinne. diu naht was kalt unde licht:  
 sîn bruedir warnete sîn niet (Reinhartis  
 driuwe wârin laz): er gefrôr ie baz unde  
 20 baz. „Dirre eimir swêrit“ sprach Ísengrín.  
 „dû hân ich gezellit drin drizic âle“  
 sprach Reinhart: „diz wirt ein nuzze vart.  
 kunnint ir stille gestân? zehinzie well-  
 int drin gân.“ Alsez dô begunde dagen,  
 Reinhart sprach „ich wil iuch mêre sagen:  
 ich furhte, wir unsir giticheit vil sêre en-  
 geltin. mir ist leit, daz sô vil visce drinne  
 ist. ich neweiz derzuo neheinen list. ir  
 mugint sie niht úz erhebin. sehint, ob ir  
 30 sie mugint irwegin.“ Ísengringeriet zucken.  
 daz is begunde drucken den zagel: er  
 muose dû stân. Reinhart sprach „ich wil  
 gân nâh unsirn bruederin vor haim.  
 dirre gewin wirt niht clein.“ Der dag be-  
 gunde úf gân. Reinhart huop sich dannân.  
 Ísengrín der viscêre, der vernam leide  
 mêre. er sach einen riter komen; der  
 hâte hunde ze ime genomen. Ísengrîne kom  
 er úf die vart: daz fiscen ime ze leide wart.

13. Hs. ist s, Gr. ist 18. Gr. warnetes in 20. swârit  
 25. iu mâre

6. HSS. da hin, Gr. dû inne 7. HSS. Gr. Reinhart  
 sprach

der riter hiez hêr Birtîn; an jagin kértir  
sinen sin: daz kam hêrren Ísingrîne ze  
scaden. úf der vart begunder drabin.

alser Ísingrinen gesach, zuo den hunden  
er dô sprach „zuo“ unde begunde sie scuffin.

sie gerietin in sêre rupfin. Ísingrîn beiz  
umbe sich. sin angist der was grôzlich.

Hêrre Birtîn kam gerant; daz swert krifter  
mit der hant unde irbeizte: des was ime gâ;

úf daz is lief er sâ. daz swert huob er  
harte hô: des wart der fiscêre vil unfrô;

er hâte ze vaste geladen. swer irhebet,  
daz er niht mac getragen, der muoz ez  
under wegin lân. als waz ez ouch umbe

Ísingrîne gethân. Ísingrîn was besezzin.  
hêr Birtîn hâte ime gemezzin: den rucke  
wolter ime in zwei slabin. dô begunden  
ime die fuoze ingân. vonme sliffe er nider

5 kam; diu gletî ime den swane nam.

umbe den sturz er niht enlie: an den kniwin  
er wider gie. diu gletin im aber den swanc

nam, daz er eht ubir den zagel kam:  
den sluoc er ime garwe abe. sie irhuobin

10 beide grôze elage. Hêr Birtîn dô elagete,

daz er vermisset habete; ouch elagite sêre  
Ísingrîn den vil liebin zagil sin: den  
muoser dâ ze pfande lân. dô huob er sich  
dannân.

## AUS DEM KÖNIG RUTHER

*Deutsche Gedichte des zwölften Jahrhunderts, hsggb. von Massmann, Quedlinb. u. Leipzig 1837,  
S. 190 a bis 195 a, Z. 1901 bis 2280. — Litt. Gesch. § 59, 5 bis 10. S. 181 fg.*

Die hōhcith was irgangen. dô lief man  
wider manne zô vrōner kemenâtin unde  
sagite von der wête, die der recke Diether-  
rich hette gevazzit ane sich. alsô der  
eine inne was, der ander vor den turin  
was, wante die magit sô vil virnam,  
daz sie den tuginhafthin man von aller  
slaechte sinne in iren herzen begunde minn-  
en. noch dan was sie ime vremide:  
sint gewan sie mit deme heledede manige  
werltwunne unde ouch truobe dar under.

In der kemenâtin wart iz stille. dô  
sprach die kuninginne „owî, vrowe Her-  
lint, wie grôz mine sorge sint umme den  
hêrren Dietheriche! den hettich sichirliche  
vorholne gerne gesên, unde mochtiz mit

15 gevuoge geschên umbe den tuginhafthin  
man. vunft bouge lossam, die mochte ein  
bote schire umbe mich verdienen, der  
den helit drâte brâchte zô mîner kemenâ-  
ten.“ „in trowen“ sprach Herlint, „ich  
wille mich heven an den sint. iz sî schade  
oder ne sî, ich gê zô den herbergen sin.

doch plegit her sulicher zuchte, daz wir  
sin varen âne laster.“ (190 b.) Herlint giene  
drâte zô einir kemenâtin unde nam die  
25 túrlîchen wât, alsô manich vrowe hât;

dar in eierte sie den liph. dô gine daz  
listigez wiph zô deme hêrren Dietheriche.

her infîne sie vromeliche. vil nâ sie  
zô ime saz; deme recken sie in daz ôre  
sprach „dir imbûtît holde minne mîn

9. HS. gâch, Gr. gâh 15. Bi Massmann hoflich  
17. gewete 20. vante 30. mochtiz

8. HS. helit Gr. reht 23. waren 25. want  
26. gin



vrowe die kuninginne unde ist der vrunt-  
shefte underdân. du salt hin zô ir gân:  
dâr wil die magit zväre dich selve wole  
infâhen, nicht wene durch din êre. aller  
trûwin hêre, des mach du vil gewis sîn  
an der junevrouwen mîn.“ **A**lsus ridede dô  
Dietherich: „vrowe, du sundigis dich  
an mer ellenden manne. ich bin ouch zô  
kemenâten gegangen hie vore, dô daz mochte  
sîn: war umme spozeder mîn? leider sô  
tôd man den armen ie. ûwer vrowe inge-  
dächte die rede nie. hie is sô ville herzogen  
unde vorsten in deme hove, daz ir mit  
einen anderen man ûwerin schimf mochtin  
hân: des hetter minnir sunde. ir virdienit  
daz afgrunde, daz her mich sô tôrecht woldit  
hân. (191 a.) ich nebin nê sô arm man, ine  
wäre doch zväre dâr heime ein richergrâve.“

Herlint sprach deme hêren zô (sie kunde  
ire rede wale gedôn) „neinâ, hêre Diethe-  
rich, nicht nedenke des ane mich: ich ne  
hân is, weiz got, nicht getân. mich hiez  
mîn vrowehere gân: sie nimit michil wunder,  
daz du sô manige stunde in desseme  
hove heves gewesen unde sie ne woldis  
nie gesên. daz ist doch seldene getân  
von eime sô statehaften man. nu ne wizzit  
mer der rede niet. der kuninginne wære  
lieph, swelich êre der geschê, swie du  
sie nie nigesê. woldistu aber dar gân,  
du ne thâdis nicht ubelis dar ane.“

**D**ietherich zô der vrowin sprach (her  
wiste wole, daz iz ir ernst was) „hie ist  
der merkêre sô ville: swer sîn êre be-  
haldin wille, der sal gezogenliche gân.  
jâ wênit der elende man, daz her nimmer  
sô wole getô, daz siez alle vur gôt nimen,  
die in deme hove sîn. nu sage der jung-  
vrouwin din mîn dienist, ob sie is gerôchit:

ich ne mach sie nicht gesôchen vor der  
missehelle. ich vorte, daz iz irschelle un-  
beiden lasterliche: (191 b.) sô virbûtit mer  
daz rîche Constantin der hêre: sô môz ich  
5 immir mære vluchtich sîn vor Rôthere  
unde ne mach mich niergin generen.“

**H**erlint wolde dannen gân. der hêre bat  
sie dâr bestân unde hiez die goltsmide sîn  
zvêne schô silverin ilinde giezin (wie  
10 sie dô zowin liezin!) unde zvêne von golde,  
alser sie geven wolde. dô bat her  
Âspriänen, daz die zô einime vöze quâmen,  
daz her die beide nême unde der vrowen  
gêve, unde ênin mantil ville gôt, zvelf  
15 bouge goltrôt: „sô sal men einir kuninginne  
ir botin minniu.“ dô sprach sie vrô-  
liche von deme hêren Dietheriche.

**H**erlint quam drâte zô ire vrowin keme-  
nâten unde sagete ir von deme hêren,  
20 her pflêge sînir êren harte vlizeliche.  
„daz wizzin wêrlîche: ime sîn des kuninges  
hulde lieb: her ne mach dich gesên niet  
mit nieheinir slachte vöge. nu warte an  
dise schôhe: die gab mir der helit gôt  
25 unde tete mir lievis genôch, unde einin  
mantil wol getân: wol mich, daz ich ie  
dare quam! unde zvelf bouge, die ich  
bân, die gaf mir der helit lossam.  
(192 a.) iz ne mochte uffê der erdin  
30 nie schônir ritâr werden dan Dietherich  
der degin: sô lâzene mich got lebin!  
ich kaffedene undankes ane, daz ich mich  
is imer mach schamen.“ „Iz schinit wole-  
sprach die kuningin, „daz ich nicht  
35 sêlich nebin, nu her mîn nicht wil ge-  
sehen. mach du mir die schô geven  
durch des hêren hulde? die vullich dir  
mit golde.“ schire wart der cöf getân.  
sie zöch dene guldinen an unde nam

4. infan 10. Lieder 14. scheimf 15. minir  
28. nicht 38. 39. ivnuronwin

4. herre 8. heiz 12. asprian daz sie 16. sprach  
22. nicht 31. liebin

dene silverinen schôch: der giue an den  
selven vóz. „owî“ sprach die kuningin,  
„wie wer nu gehônit sin! zô diesen schôen  
lossam ist missegrife getân: ich nebringen  
nimer an. in trowen, du môst hine widir  
gân unde bitten Dietheriche harte ge-  
zogenliche, daz her dir den anderen schôch  
geben wille unde mich gesehe selve,  
ob her in sime kunne ie gôter slachte ge-  
wunne.“ „owî“ sprach Herlint, „wie gare  
die laster danne sint unser beider vrowe!

nu wizzistaz in trowin: soldich immer  
schande hân, ich môz abir widir gân.“

dô hób die magit wolgetân ir wât lossam  
vaste an de knê: sie nigedâchte der  
zucht nie; vrowelicher gange sie virgaz.

(192 b.) wieschire sie ober den hof geloufin  
was zô deme hêrren Dietheriche! herinâne  
sie vromeliche in allen den gebêren,  
alser sie nie gesêge. dô wiste der helit  
wole sân, war umme sie dar wider quam.

Herlint sprach zô deme hêrren „ich môz  
immer mêre in bodeschefte gân: der schô  
is missegrife getân. sie sîn der kuninginne  
gegeven durch diuin willin. noch solde

wir der einin haven: des hiez dich min  
vrowe manen, daz du ir den anderen schôch  
geven woldis unde sie gesêges selbe,  
ob du undir dime kunne ie gôt geslechte  
gewunnis.“ „Ich dâtiz gerne“ sprach  
Dietherich; „wane die kamerêre die meldiu  
mich.“ „niesie“ sprach Herlint: mit vrô-  
weden sie in deme hove sint; die ritære  
schiezendenschaft; dâr is nichil spilis craft.

ich wil hin vore gân: nu nim zvêne diner  
man unde heve dich vil drâte nâmer zô  
der komeñaten. mit deme grôzen schalle

virmissin sie din alle, ich geseheffe ein  
gestille von der kuninginne.“ Herlint  
wolde danne gân. dô sprach der listiger

man „nu beide des kamerêris: ich wille  
nâ den schôch vrâgen.“ (193 a.) schire  
quam Âspriân. her sprach „owî, waz hân  
ich der getân? die wege ich nicht irlidin  
ne mac. du môwis mich allen disen tae  
mit itenûtwim mêre, dan du ic getâtis, hêrre.

ir was hic ein michel teil geslagen:  
die hân die knechte zotragin. ist ir dâr  
iecht irvallen, ich bringe der sie alle.“

dô nam Âspriân den anderen schôch  
lossam unde einin mantil vile gôt unde  
zvelif armbôge rôt unde gab der alden  
vrowin. dô giene sie alsô tougin vil harte  
vrôliche von deme hêrren Dietheriche  
unde sagite onch zvâren ir vrowen liebh  
mêre. Ber megede wartin was grôzlich.

Ber beriet der hêrre Dietherich mit Berkêre,  
deme alden man, wê iz mit gevôge mochte  
gân. „vile wole“ sprach der herzoge.

„an deme poderânis hove salich machen  
grôzen schal: dar zût daz lût ubir al:

sô ne wardit dîn nichein man.“ her hiez  
die riesen ûz gân; selve bedacter sin ros:  
siech hôf der lût uff dene hof. dô vôrte  
der alde jungeline dūsint ritâr in den sint.

Widolt mit der stangen (193 b.) vôr  
dâr scrickande in allen den gebêren,  
alser hirez wære. dâ ubirwarf sich Âspriân:

der was der riesen spileman. Grimme  
zvelif elâfter spranc: sô dâtin die anderin  
al intsamt; her greif einin ungevôgen  
stein, daz der merkêre nechein Diederiche  
virnam, dô si begunden umbe gân.

In deme venstere die junge kuninginne stunt.  
schire quam der helit junc over hof ge-

1. schon 3. Do dieser 7. schon 8. gebe. vnde  
mich gesen selve wille. 9. och 9. 10. slachte  
gewinne 19. gebete 22. heren 23. schon  
26. heiz 27. schonch 30. gewinnis

3. wolda 5. schonch 12. ich 13. De a. schonch  
15. den 21. manne 23. poderamus 25. nich-  
ein — heiz 30. gebere 31. herriz

gangin (dâ wart her wole infangen) mit  
zvên ritârin êrlich. dar gine die rocke  
Dietherich. dô wart die kemenâte uf ge-  
tân: dar in gine der helit wolgetân. den  
hieß die junge kuningin selve willecume  
sîn unde sprach, swes her dar gebête,

daz sie daz gerne dête, nâ er heider  
êren. „ich hân dich gerue, hêrre, durch  
dine vromicheit gesên: daz ne is durch  
anderis nicht geschên. desse schôlossam,  
die saltu mir zien an.“ „vile gerne“ sprach  
Dietherich, „nu ies geruchit an mich.“

der hêrre zô den vôzen gesaz: vil schône  
sîn gebêrre was; uffs sîn bein saze sie den  
vôz: iz ne wart nie vrowe baz geschôt.  
dô sprach der listiger man (194a.) „nu sage  
mer, vrowelossam, mêre uff die trûwe dîn,

alse du cristin wollis sîn: nu hât dîn ge-  
betin manic man; ob iz an dînin willin  
solde stân, wilich under in allen der  
beste gevalle?“ „daz sagie der“ sprach die  
vrowe „vil ernstliche in trowen, hêrre,  
uff die sêle mîn, alsich getoufêt bin.

der fûze allen landen die tîrin wîgande  
zô einander hieze gân, sô ne wart nie  
niehein man, der dîn genôz mochte sîn:  
daz nemich an de trûwe mîn; daz nie  
niehein môter gewan ein barin alsô lossam,

daz iz mit zuchtin, Dietherich, muge  
gesizin in eben dich: wan du bist der  
tuginde ein fûz genumen man. soldich aber  
die wele hân, sô nênich einin helit gôt  
unde balt; des botin quâmin her in diz  
lant unde ligen hic zvâre in mînis vater  
kerkenêre: der ist geheizîn Rôthere unde  
sizzet westert uber mere. ich wil ouch  
immer magit gân, mer ne werde der helit  
lossam.“ Alsiz Diederich virnam, dô  
sprach die listige man „wiltu Rôthere  
mînnen, den wil ich dir schire bringin.

7. deten 10. schon 13. uveen 26. gegnoz  
39. Von du bistu 32. gvt.

iz nelevet niehein werltman, der mer sô  
lêve hette getân (194b.) (des sal her noch  
geniezen), bit in die hônede liezin.

her hôte mer dieke mîne nôt: des lône  
ime noch goth. wir nuzzen vrôliche daz  
lant unde leveten vrôliche samt: her  
was mir ie genêdich unde gôt, allên have  
mir nu virtriven der helit gôt.“ „In trûwen“  
sprach die junge kuningin, „ich virstân  
mich an der ride dîn: der ist Rôther alsô  
lieb, her ne hât dich virtriven niet.

swannen du verist, helit balt, du bist ein  
hode her gesant; dir sint des kuningis  
hulde lieb. nu ne virhel mich der rede  
niet. swaz mir hûte wirt gesagit, daz  
ist imer wole virdagit biz an den jungistin  
tac.“ der hêrre zô der vrowen sprach

„nu lâzieh alle mîne dinc an godes genâde  
unde dîn: jâ stênt dine vôze in Rôtheris  
schôze.“ Die vrowe harte irseriete: den  
vôz sie uf zuchte unde sprach zô Dietheriche  
harde beltliche „nu newart ich neesô un-  
gezogin (mich hât mîn ubermôt bedrogen),  
daz ich mîne vôze sazte in dine schôze.

Unde bistu Rôther sô hêr, sô nemachtu,  
kuninc, nimir mêr bezzer tugint gewinnen:

(195a.) der ûz genumener dinge hâstu  
von meisterschaf list. sowilchis kunnis du  
aber bist, mîn herze was ellende. unde  
hette dich goth nu her gesendet, daz wêre  
mer inneneliche lieb. ich ne machis doch  
getrûwen niet, dunescheinis mir die wâr-  
heit. unde wâriz dan alder werlde leit,  
sô rûmde ich sichirliche mit samt der die  
rîche. sus istiz aber immir ungetân.

doch nelebet niehein man sô schône, den  
ich dâ vor nême, ob du der kuninc Rôther  
wêrist.“

9. iuneger 9. 10. virstanueh 11. leib — virtriven  
nicht 15. nicht 19. 25. unde] ande 24. ich]  
iz 27. genummener 29. hellende 31. inent-  
liche 32. getruuwen 33. liet 36. niehein

## AUS DEM ROLANDSLIEDE DES PFAFFEN KONRAD.

*Enolandes liet von Willh. Grimm, Göttingen 1838, S. 295 bis 308. — Litt. Gesch. § 57, 10 fgg. S. 176*

Diu buoch urchudent inoch: der kaiser  
gebôt ain hof. mit michelem flize chômen  
en di fursten alle gemainliche. dar chômen  
en achte ehunige unt inoch dar ubere;

biseofe unt herzogen, (S. 296.) derne  
machte niemen an daz ende komen. ze  
âche wolt er den hof hân. dâ was mane  
wortspâger man. dar chômen ouch di karl-  
linge. der hof wart vil grimme. dar chom  
di scône aldâ. wol enphi si dâ der kaiser  
selbe unt alle sine helde. si sprach „karl,  
gesegenter kaiser, voget witewen unt wais-  
en, war hâstu ruolanten getân? gim mir  
wider mîn man, dem du mich ze wibe  
gâbe. wie gerne ich in ersâhe!“ Der  
kaiser antwirt ir sâ „liebiu liebiu aldâ!

ich netar nicht liegin: laider, dune ge-  
sêst in niemir. dune macht sin nicht haben:

erlit laider tôter begrabin. ehlage du nicht  
sêre: ich irgetze dich sin gerne: ich gibe  
dich ze wibe dem guten ludewîge; ich  
mache dich ze chuninginne uber al karlinge.“

„war sol ich arme denne? ludewîgin  
du mir niemir for genenne noch niemir  
dehain nderen man. scol ich ruolantes  
nicht hân, (S. 297.) sô wil ich ersterben  
gerne.“ si viel grimme an di erde. „aller  
dinge schephâre, dô du mir in ze wine  
gâbe, war umbe hâstu mir in genomen?

war scol ich arme nu komen? ich bite dich,  
rainer magede barn, daz ich umbewollin

muze varn, dar die magede alle sint ge-  
ladet. mine sêle bevilhe ich in dine gewalt,  
aller engel ehuninginne, daz ich niemir  
mêre chomhinne.“ si begunde harte blaichen.

der kaiser wolt ir helven; er bevie si  
mit der hant: alsô tôte er si vanf. dâ  
zaiete got siniu tougen. man begrup si zu  
anderen heiligin frouwin. Der kaiser an  
daz gericht gesaz: owî, waz fursten vor  
im was! er hiz genelûnen bringen. dâ  
wolten im di karlinge den lip gerne fristen.

si sprâchen, daz si in nine wisten an  
nichte uberwuden, doch er wâre gebunden;  
sin recht wâre vil grôz: (S. 298.) er  
wâre aller fursten genôz. Genelûn bat einir  
stille. er sprach „hêrre, iz was mîn wille.

ich nelougin dir sin niet: der zwelve  
tôt ist mir liep. iz ist gewisse der mîn rât.

ich hete in ê widersaget ze dîner antwrte  
offenliche: daz erzuige ich mit dem riche.“

„waz bedurfen wir nu rede mêre?“ sprach  
des riches hêrre, „want er sich offenliche  
hat verjehen, daz er di eristen hât gegeben

in die gewalt der haiden. ich frâge  
urtaile. alsô di phaechte tichten, sô wil  
ich uber in richten.“ dô was genelûnes ge-  
slechte chreflic unt machtie, ein vil vord-  
erlichez chunne. si heten im gerne ge-  
wunen des kaisereres hulde. si sprâchen

„vil grôz sint sine seulde. unsist hartemisse-  
sehen: die tiuristen sint alle gelegen.

1. Bei W Grimm 14 13. thu mir 15. Ter

3. chunc gimme; andre Lesart Kuniginne

nune mac sie niemen wider gewinnen. gère  
dine chunlinge: gestille, hêrre, diniu zorn.

lâz in ze dinin hulden chomen durh  
diner swester ère. des bite wir dich hêrre.

(S. 299.) genelûn dinet dem rîche imir  
mêre vorchtliche.<sup>4</sup> Der kaiser erzurnte harte.

mit fuf gevangem barte er sprach „di  
rede ist mir swære. der mir al daz golt  
wâge fûz arabîschen rîchen, iz ne sî, daz  
mir di fursten geswîchen, daz ih sîn nine  
nâme widir disem verrâtère. man seol  
iz iemir ze mâre sagen, daz wirz an im  
gerochin haben, unzan der welteende. diu  
christinhait ist harte geschendet: des gât uns  
nichelnôt. jâne geschach nie sus getân mort.“

Dar fur dranc binabel; er was michel  
unt snel, starh unt chuone, redchaft ge-  
nuoge. er sprach „getar ich for dinin hulden,

sô wil ih gerne geunseuldigen genelû-  
nen min ôhaim, daz er untrîwe nehain  
an den hât begangen, dar umbe er stât  
gevangen (S. 300.) gebunden vor dem rîche.

er widersaget in offenliche. ich wil mit  
mîme swerte sîne triwe im erherte. fûzen  
lâz ich min hêrren ainen: sô nist bie manne  
nehaine, der in sîn seuldigen welle, der  
versuoche sîn ellen, trete gegen mir in  
den chraiz. mit champhe berede ich in  
gotewaiz. ich erledige in hiute, ob ich  
mac, oder iz ist miu jungister tac.“

Di fursten geswîeten lange. von manne  
ze manne sach der kaiser hin unt her.

vil harte erzurnter. er sprach „wânu frunt  
unt man? swâ ich mich versûmet lân,  
ist daz ich leben seol, ich erhale mich sîn  
vilwol. ihergetze sis iemir mêre, daz sie di  
ère andem rîche icht gewinnen. unt varent  
sigenozin hinnen, daz wil ih iemir gote chlag-  
en. di chrône scol ich mêre denne nicht tragen.“

(S. 301.) Tirrich dâ fur trat; ainer stille  
er bat. er sprach „ruolant hât mich gezogen;  
ûzer sînim chunne bin ich geboren;

ich bin sîn nâhister geborn mâc. binabel  
sich vermezen hât, er welle in der un-  
trîwen bereden: genelûn hât si durch miete  
hin gegeben unt hât ungetriwelichen

gerâten an daz rîche unt wolt dâ entêren  
di chrône mînes hêrren unt zestôren di

hailigin cristinhait dâ seol got sîn wâr-  
hait hiute hie erzaigen, daz er mit lügen  
unt mit mainaiden di untrîwe hât begangen.

er ist verfluochet unt verbannen von  
allem cristinlichem rechte. ich vil durh  
got hiute gerne vechte unt wil mit mîme  
swerte di warhait erherte in des heilig-  
in cristes namen. din ubermuot seol dir  
gescaden. du versihest dich ze diner sterke.

dâ bi seuln wir merke: (S. 302.) dâ-  
vid was vil lutzeler geseaft: got selbe gap  
ime di craft, daz er *golie* daz houbit abe  
sluoc unt fur den chune saulen truoc.

got hât inoch di selben gewonhait. ez wirdet  
dir hiute vil lait, daz du wider gote hie  
stâst unt der wârheit verlougint hâst.

ich bin ain edeler francke. ich gichtige  
dich mit dem kamphe. ich sende dich zu der  
helle. dergnote sent dionisii dich hiute velle.“

Dem kaiser gerieten sine wîsen, daz er  
vorderôte gîsel fûz iewederem taile. daz  
lobeten di fursten algemaine. drizzec der

wâren, di sich fur genelûnen gâben, ube  
binabel geviele, daz daz gerichte uber si  
ergienge, alsô di phaht lêrte: der kaiser

si dâ mit êrte. er nam von tirrîche drizz-  
ec gîsel dem rîche in dem selben ge-  
dinge. des froueten sich di karlinge.

(S. 303.) Binabel was ain stare man. des  
nehete niemen nehain wân, daz im tirrîch  
vor gehabete oder dehain wile gelebete.

an dem libe was er chranc: vil willie-  
lichen frunt er den champf. di fursten von

3 chom 16. Tar 33. enzunter; *andre Lesart*  
zurnete er 35. mich sih; *a. L.* mih is

karlingen fluren allen ir gedingen. der  
 keiser viel sine venje. er hat alle di menige,  
 daz si got flêten, daz er daz rîche gêrte,  
 daz er sine tugente bescainte unt di  
 rechten wârheit unter in erzaiete. sam tâtten  
 die heiligin frouwin: di manten got sîner  
 tougin; hinze himele si digeten, daz tîrrieh  
 gesigete. wol gehâlf im daz. dâ wart manic  
 ouge naz. si wegeten im allenthalben mit  
 missen unt mit salmen, mit manigen guoten  
 dingen. von rechte muse im wol gelingen.

Der kaiser scuof ze sîner huote manigen  
 helt guoten. vil michel was daz gedrane.

(S. 304.) dâ gelobeten si den champf zu  
 dem braiten velde. der kaiser unt sine helde  
 gehabeten ze ringe; sam tâtten di karl-  
 inge. der kaiser hiz vor in allen sagen,  
 er wêre frî oder dinistman, swer dechain  
 strîf dâ huobe, daz man im den hals abe  
 sluoge. di chempfen wâren wol gar.  
 vermezenliche chômen si dar fîf zwain zîren  
 marhen. dô wiste man si ze samene; di  
 grîzwarten si manten. ain ander si an  
 ranten. di schefte brâchen si ze stuehen:  
 di scharphen swert si zueten: zu der  
 erde si chômen baide. dâne was manne  
 nehainer, der in den chraiz getorste  
 komen, erne hete den hals verlorn.

Binabel unt tîrrieh, mit swerten ver-  
 suochten si sich; si zehiwen ain ander di  
 schilte. der kaiser allez ze gote diegete:  
 er vorehte des weinigen man. der elliu  
 ding wol kan (S. 305.) aine gezechen,  
 der wolt iz anderes schaffen. tîrrieh gewan  
 einis lewen muot. daz swert er dô uf huop,  
 vast er an in serait, den helm er im  
 versnait. jâ muser dolen dar unter aine  
 fraissame wnden: daz bluot im uber di  
 ougin ran. dô sprach des vîandes man

„jâ du tiwerlicher degen, ich wil mich dir  
 ergeben; mîn swert seoltu nemen. unt  
 wiltu genelône wegen, fur aigen wil ich dir

dinen elliu di zirde, di mich von erbe  
 an chomen ist. unt gewinnestu uns aine  
 frist, ich werde hi ze stete din man.“

„iz nescol sô nicht gestân“ sprach der helt  
 tîrrieh. „du bist ain furste, alsô wol sam  
 ouh ih. kume du ze mînes hêrren fuzen:  
 ich wil dih sîn alles erlâzen; ich wil  
 dir gerne wegen, daz er dich lâze leben.

(S. 306.) genelûnen du mir niemir vor ge-  
 nenne, want ich sîn nier ir gehenge alsô  
 verre, sô ich mac, daz er dehaintac hinnefure  
 mêre gelebe. in geriwet hiute marsiljen gebe.“

Dô sprach binabel „durh genelûnen chom  
 ich her. nemagich im niêht gedingen,  
 sône wil ih nicht ligen. nemagiz nicht bezer  
 werde, ich wil durch in ersterbe.“ „dar  
 engegene warne du dich“ sprach der helt  
 tîrrieh. „du lebest unlange. der tivel hât  
 dich gefangen: er ne wil dich nicht lâzen.

mit anderen dînin genôzin furt er dich  
 zu der helle. der untriwen bistu geselle.“

di tiuren voledegene sprungen wider  
 ze samene. si vâchten mit grimme: di  
 vesten stâlringe machten nicht dâ vor ge-  
 stân; ir slege wâren fraissam. tîrrieh der  
 degen (S. 307.) verwndôt in ave durh  
 den helm. wi frô der kaiser des was!

umbe warf er daz sachs; den hals er ime  
 abe sluoc. daz houbit er uf huop, er  
 stachte iz an ain sper. fîf sîn marh gesaz  
 er, er furt iz wider uf den hof. dâ wart  
 michel froude unt lof; si lûten unt sungen.

von aller slahte zungen lobeten si got  
 alsus: *te deum laudamus*. Der kaiser  
 gesaz an daz gericht. dô ertailten im  
 di sentphlichte, daz rîche scolte werden  
 gerainet; si heten sich selben vertailêt,  
 alle di der untriwen geselle wâren unt  
 sich fur genelûnen gâben. di fursten  
 sprâchen alle bî ainem munde, alte unt  
 junge, „ô wol du heiliger kaiser, richte  
 15. andere Lesart So willih hi fore thir geligen

den armen waisen! zu dir rnfent di kint,  
 der vetere verräten sint. sines elunnnes  
 scol nicht mère wachsen an der erde.“  
 di gisel hiz er üz furen; (S. 308.) di houbit  
 si in abe slugen. genelünen si bunden

mit fuzen unt mit handen wilden rossen  
 zu den zagelen. durh dorne unt durh hagene,  
 an dem bûche unt an dem rucke brâchen  
 si in ze stucke. só wart di untriwe ge-  
 5 sehendet. dâ mit si daz liet verendet.

## AUS HARTMANN'S REDE VON DEM HEILIGEN GLAUBEN.

*Strassburger Handschrift C. V. 16 b der ehemaligen Universitätsbibliothek, Bl. 7 a bis c  
 und S. d. — Litt. Gesch. 78, 4 bis 6. — S. 272 fy. u. § 48, 4. S. 131.*

Nv bedenke dih baz: intruwen ratih dir  
 daz. du hast indiser werilde genuc, uil  
 michelen vob, groz ingetvme, scatzis  
 gnvge, di guldinen copfe, di silberinen 10  
 nepfe, daz edele gesteine, daz ture ge-  
 beine, di manige goltborten wehe ge-  
 worhten, daz edele gesmide, pellil unde  
 side, eindal vnde samit, di scarlachen da  
 mit, di mentele maniefalt in dine gwalt. 15  
 du heizis dir maehin di guten rucke-  
 lachen, teppit vnde uorhanc, vile breit vnde  
 lanc, gevollit mit golde, alsiz din herze  
 wolde, vnde andre zirde also vile, der  
 ih reiten nit ne wile. Du hast ouh begerwe 20  
 daz ture geserwe, daz gute geruste  
 vbir dine bruste, di halsberge wize, di  
 helme, di da glizen, beide satel vnde schilt,  
 also vile, so du wilt, mit golde be-  
 tragen. du malt ouh wol haben di phert, 25  
 di da zeldint, di ros, di da suel sint,  
 so furistu in diner hant den scaft nvwe  
 vnde lanc. vil dicke hangit derane der  
 sidene uane. so nolgit di dan beide knecht  
 unde man, ein ujl michil scare, swa du 30  
 hine beginnis uare. wilt du rite oder ge,  
 wilt du sizze oder ste, di beginnint

din beite vnde tunt ujl bereite, swaz  
 du in gebutis, in dinen willen dutis.  
 Dine tabelen di sint breit. du hast ouch  
 bereite semelen di wize, also du wilt  
 10 inbize zo dime tische, beide fleisch unde  
 viske. da wirt di uore bracht vil manig-  
 valt undertracht. ujl sat du dan izzis:  
 diner sele du uergizzis. indeme kellere din  
 15 beide mete unde win, moraz unde luter-  
 tranc: ujl ubbich ist dir din gedane. also du  
 sat getrinkis, ujl lutzil du gedenkis, daz du  
 bietis dicheineere dinem sceffere, der dirsz  
 alliz hat gegeben, da zu din selbis leben.  
 20 Alsiz an di nacht gat, uffe dine betewat,  
 der du da ujle hebis, samfte du dich  
 nider legis indin bette. du has dich be-  
 deche da inne ujl warme. so hast du  
 an deme arme din ujl scone wib: so  
 25 frowet sih din lib, din herze indiner bruste  
 der manigen wol luste, da du daz  
 fleich mite phezzis, dine sele da mite letzis.  
 Ih norhte vil sere, daz dise michil ere,  
 dise suize hure uns werde alze sure:  
 30 wande des fleischis wollust, daz ist

der sele uerlust, swer si ubit zo ummaze  
vnde si durch got nit ne wil laze.

Ein wort, heizit ere, daz coufet maniger  
sere; da umbe uerlusit manig beide lib  
unde sele. wi sere er daz coufet, dar  
umbe er besoufet beide sele vnde lib!

iz si man oder wib, were di werlt elle  
in siner gwelde vnde solder tusint iar  
leben vnde solde di sele der umbe geben,  
bezzer ime were, daz er den coufuerbere.

Nu bedenke dih baz: intruwen ratih dir  
daz. vil schieris allis zegat, des der mensche  
hat, sijn selbis libis dar mite. daz is diser  
werilde site. vil schiere du irstirbis, san  
daz alliz erbis lachendigen erben: di  
wollint iz bederben. si teilint iz alliz vnder  
sih. vil lutzil rvehent si vmbe dih, welih  
rat din danne werde. si legent dih under  
di erde. da mustu in der culen stinken  
vnde vulen. din sele muz hine uare, got  
der weiz wol, ware. daz lon wirt dir  
bereite nah diner arbeite, iz si vbil  
oder gut, als der mensche hie getvt.

Gedenkistu iht, daz du bist? bose ge-  
stuppe vnde mist. vnde war zo du wirdist,  
svenne du irstirbist? bose wrme vnde  
maden. dine gemalden gadem, din zirde  
vnde din wnne, der du vil gwonne; waz  
helfen dih dan sveder knechte oder man,  
daz michile gvt, dan abe sih der din  
mvt also dicke hoe irhvb? ju dem vbir-  
myte du ne tust neheine gvte, den  
got harte midet, wander in selbe midet.

Got eine der ist gut. er verdruckit allen  
homyt: al vbirmyt er nideret, al unrecht  
er wideret: er ne lezt iz so niht beste.  
vbirmyt, owe, wi tiefe du si alle uellest,  
zo den du dih gesellest! din lon  
daz ist bose. du ne maht si niht irlose,  
mit den du wirdist funden in ir

jungisten stunden. den tubelen du si alle  
gates, neheiner gnaden du in gestates.

Die engele wilen durh dih di uer-  
wandeloten sih; den himel si durh dih  
uerlorn, gotis hulde si verkorn. du  
bist dem menschen freislih vnde njmes  
ime den ewigen lib. mit den du ge-  
meinis, in gegen got du si vureinis.

Dv mohtis baz bewenden, woldistu hine  
senden dinen michelen tresem, da du  
imer solt wesen: da worder dir wol be-  
halden. liezistu is got gwalden, daz ne  
dorfte dih nit geruwen. got der is getruwe,  
er ist gnedie vnde gvt. swer durh in

iwit tvt, njwit er des vergizzet: vil  
garwe erz wider mjzzet alliz in sinen  
scoz, iz si lutzil oder groz, entweder  
dort oder hie: daz mah vil wol si; dicke  
beidenthalben. des mvz er wol walden,  
inwelih ende er daz wolle wende.

Ih wil dir sagen eine list, di lert unsih  
crist, der nie ne geloue; neheinen menschen  
er betrouen. der ratit vns daz, daz wir  
gerne unsen seaz beginnen hine samenen  
in di himelischen cameran. da ne mach  
in inne daz fur nit verbrinnen, di vbilen-  
herren \* genemen, di bosen diebe nit ver-  
stelen; da ne mach in der rost frezzen  
noh di mjlvn ezzen; da ne mac er  
nit verfulen: da mvz er jmer duren.

diz ist ein war dine: den mjnisten helbe-  
line, den jmer jeman dar geleget, der  
ne wirt ime njemer uersagit, den ne  
lazin got widerwegen in daz ewige leben.

Gotis wage nit ne luget, njemanne si  
betrugit. si hangit vil ebene, rechte ge-  
wegene; si teilet vil gliche den armen  
joh den riehen; dem herren vnde dem  
knechte teilet si vil rechte, der dirnen  
vnde der frowen. diz lezt got seowen  
di werlt al gemeine zo den jungisten vr-  
teile. da wirt offinbare schin, wi di guten



danne sijn; da irbarwit min trehten zallir  
 iungist di rehten, so man si beginnet scheid-  
 en, sunderen von den leiden. da wirt  
 man is allis wol gware. got der wil daz  
 beware, daz njeman ne mah gesprechen,  
 daz nusir herre trehtin mit rehte da  
 solde, ob er so wolde, manne oder wibe  
 da mer entlike, dan er herre da tvt:  
 sin gnade di ist also gvt. dar ne mac sineme  
 rehte njeman widerbrehte: er lezet iz  
 alliz nah rehte ge. daz ne wandelt er sider  
 njemer me.

Diz ist des heiligen geistis rat. swer so  
 den mit ime hat, der beginnit gote flehen; 15  
 er lezit eigen unde lehen, beide wib  
 unde kint, di frunt, di ime lieb sint,  
 scone hof unde hus: er nert zo closter  
 vnde zo elus unde lidit dar inne durh  
 di gotis minne manige groze arbeit, di 20  
 er da understeit durh di gotis hulde,  
 daz er di ursesulde. swer daz uol bringit,  
 wi wole er daz bewendet! deme gibit

got zo lone di ewigen erone da inhimel-  
 riche den engelen geliche, di da heizet  
 cherubin. got gab in den sin, daz siz  
 gedachten, mit den werken uollen brahten  
 5 biz an ir ende. des suln si sih iemer mende.

Diz ist des heiligen geistis rat. swer den  
 mit ime hat, der beginnet ujl dicke trahte,  
 in sine herzen ahte, wi er wole be-  
 derbe sin eigen unde sin erbe: daz gibit  
 er an di gotis hus; selbe nert er dar uz  
 10 durh di gotis ere, daz er da mite gemere  
 gotis lob unde sin dienist. daz ist ime  
 allir liebist, daz erz gote bekenne, insin  
 dienist wende durh di hoffenunge abla;  
 15 siner sunde. di daz tun woldin, zeinzich-  
 valt wart iz in uergolden: dar umbe wart  
 in gegeben der ewige leben. wi mochten  
 si ir erbe jemer baz bederbe? jemer baz  
 bewende? si suln sih iemer menden der  
 20 guaden in himelriche den engelen geliche  
 mit allen gotis heiligen. daz sint di  
 seligen, di da umbe ringent, daz si ge-  
 winnent, iz si man oder wib . . . .

## BRUCHSTÜCK EINES LEHRGEDICHTES.

*Docen in Massmanns Denkmälern deutscher Sprache und Literatur 1, München 1828, S. 81 ff.  
 Das cursiv gedruckte sind Ergänzungen von Lücken. — Litt. Gesch. § 48, 7. S. 132 und  
 § 78, 32. S. 275.*

*Est cordis nostri culpa, cum facimus opera  
 prava: Wir muozen uns selbe schuldech 25*  
*geben, so wir bæslliche wellen leben.*  
*Daz ich dem herzen sô nâhen gesprochen*  
*hân, daz hân ich ân schulde niht getân.*  
*Grôzin nôt ist mir von im kunt: ez*

sanchte mich unz in den grunt. Ez hât  
 mir sô vil ze leide getân, *des* ich immer  
 gnuoch ze sagen hân. Wande dô mir *got*  
 geschuof daz leben, hiet er mir dô ein  
 herze gegeben, Daz ein lip möhte getragen,  
 des wolt *ich* im immer gnâde sagen:

1. *Handshr.* mit 3. von in beiden S. Das zu cite  
 da in der *Handshr.* gelessert aus danne

30 Wande es war tûsent man genuoch, des  
 ich aine an minem herzen truoch: Wande  
 dô ich êrste wart geborn, dô hêt min herze

uf mich gesworn. Nû wesse ich des eides  
niet und folgete in, als ez mir riet. Nû  
keitt ez mich einen tiffen weck und ver-  
satzte dô prukke unde stech. Dô ich wider  
wolte varn, mit strichen und mit hâlscharen

Hêt ez mich umbesetzt, sô ein has in  
einem netze. Nû chunde ich niht ûz ge-  
wenchen. dô begunde ich denchen „Ez  
hât mich verrâten.“ daz ich im ie gevolgit,  
daz rou mich ze spâte: Wande ez chunde  
ân schaden niht ergân. ich sach di vîende  
bi mir stân; Der chom dô ein michel her:  
dô satzte ich mich ze deheiner wer.

Si sluogen mir verchwunden: deheiner wer  
ich begunde. Dô ich ze verhe was ver-  
sniten, isâ chunde ich wol der wunden  
site, Daz ich ir nimmer mohte genesen,  
ez muos min tôt wesen. Vil sêre rou mich

daz leben. nû chunde ich mir deheinen  
tröst gegeben: Wande an den selben stund-  
en, dô gedâhte ich nâch den wunden  
„Waz hilfet aller arz list, sit diu wunde  
sô tif und verborgen ist? Si muoz unge-  
heilt bestân; si mac mir wol ze dem tôde  
gân.“ Idoch bat ich allenthalben, swâ  
man pflach guoter salben, Daz man mir  
ein wênich striche dar an. nû vant ich nie  
deheinen sô guoten man, Der mir durch  
min leben gein einem hâre wolt geben.  
Dô swant mir, wande niemen wart sô guot,  
der mir trâesten wolt den muot. Dô  
wart ich trûrich und unfrô. idoch chom ez  
alsô, Daz mir ein richer hêre enbôt,  
er wolt mir buozen min nôt Und âne  
mâsen machen heil. dô wart ich frœlich  
unde geil.

## SEGEN UND GEBETE.

*I. Handschrift des 12ten Jahrh. auf der kônigl. Privatbibliothek zu Stuttgart F 58, Bl. 123 b; nach einer Durchzeichnung Pfeiffers. II. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1, Bresl. 1830, S. 343 fg. III. Jac. Grimms Deutsche Mythologie, Göttingen 1835, Anhang S. CXXXII fg. IV. V. Handschrift des Klosters Muri Bl. 9 b bis 11 a und Bl. 4 b bis 8 b. VI. Deutsche Gedichte des XI und XII Jahrhunderts, hsggb. von Diemer, Wien 1849, S. 381 bis 383. — Litt. Gesch. § 29, G. S. 57; 40, 2. S. 84; § 78, 24. 26. S. 274; § 88, 5 bis 10. S. 319 fg.*

I  
Ic dir nach sêbe,  
Ic dir nach sendi  
mit min funf fîngirin  
funni undi funfzic engli.

Got mit gisundi  
20 heim dich gisendi!  
offin si dir diz sigi dor;  
sami si dir diz seldi dor!

2. Dozen niht 14. wer fehlt. 16. vîende

9. streich 19. mit] Handschr. dich 22 selgi dor.

Bislozin si dir diz, wagi dor;  
 -sami si dir diz wafindor!

des guotin sandi ulrichis segen vordir vndi  
 hindir dir vndi hobidir vndi nebindir gidan,  
 swa du wonis vndi swa du sis, daz da alsi  
 gut fridi si, alsi da weri, da min fravwi sandi  
 marie des heiligin cristis ginas.

## II.

Ich slief mir hint suzze datz mines trehtins  
 fuzzen. Daz heilige himelchint, daz si  
 hiut min frideschilt! Daz heilig himelchint  
 bat mich hiut uf stan: in des namen gnade  
 wil ih hiut uf gan und wil mih hiut gurten  
 mit des heiligen gotes worten, daz mir  
 allez daz holt si, daz in dem himel si,  
 deu sunne und der mane unde der  
 tagestern seone. Mins gemutes bin ih hiut  
 balt: hiut springe ih, herre, in dinen ge-  
 walt. Sant Marien liehemed, daz si hiut  
 min fridhemed! Aller miner viende ge-  
 wafen, deu ligen hiut und slafen und  
 sin hiut also palwasse, als ware miner  
 vronwen Sant Marien vahse, do si den  
 heiligen *Christum* gebære und doch ein  
 reinu mait were. Min houpt si mir hiut  
 stælin: dehainer slah wafen snide dar in!

Min swert eine wil ih von dem segen  
 sceiden: daz snide und bizze allez, daz  
 ich ez heize, von minen handen und von  
 niemen andern! Der heilig himeltrut,  
 der si hiut min halsperch gut! Amen.

## III.

Dere heligo Christ was geboren ce Bethlehem;  
 dannen quam er widere ce Jerusalem.

9. Hoffm. hiut 33 fgg. In einer Vaticanischen Hand-  
 schrift des 9 — 10 Jahrh. (*Archiv der Gesellschaft  
 für altere deutsche Geschichtskunde*, hsggb. von Pertz,  
 5, 245): Christus et sanctus iohannes ambelans  
 ad flumen iordane dixit christus ad sancto ioh-  
 hanne restans flumen iordane. Commode restans  
 flumen iordane sic res te venast. In homine it  
 (d. h. sic restet vena ista in homine isto). In  
 nomine patris et filii et spiritus sancti. amen.

da wart er getoufet vone Johanne in  
 demo Jordane: duo verstuont der Jordanis  
 fluz unt der sin runst. also verstant, du  
 bluotrinna, durch des heiligen Christes  
 minna; du verstant an der note, also der  
 Jordan tate, duo der guote sancte Johannes  
 den heiligen Christ toufta. verstant, du bluo-  
 rinna, durch des heiliges Christes minna!

## IV.

Herre got, an dine gnade irgibe ich mich  
 dir hute mit libe unde mit sele, indine gnade  
 unde indine irbarmide unde iminir frovwn  
 sancte marinn, unde spriche dir einin salmin  
 hute indine gnade unde indine irbarmide  
 unde indinir heiligon mvotir inden wortin,  
 daz du niemir uirhengest, daz ich iemir gi-  
 scendet werde uon deheime irdischin menn-  
 ischin, unde mir des gunnist mit dinir gnade,  
 daz ich dise welt uirwandelon mvoze ungi-  
 schendet unde min wiblich ere an mir niemir  
 ginideret werde, unde rvoche allen minin  
 fienden ir hor ferti widir mich zibicherinne.  
*Ps. Adte, domine, leuani.* IVb. Tu giluge wol,  
 swert unde wafen, wes dich crist hat, do  
 er alre erst ufin dich trat. *Innomine ihesu  
 christi*, div wort sin mir war unde ueste  
 unde sigehaft: des helfe mir dinu heiligu  
 craft! div wort sin mir war unde alse ueste,  
 so daz pater noster ander misse! *Pater  
 noster.* Daz mich hute insnide nihein wafin,  
 daz sit gislagin wrde, sit crist giborn wrde  
 IVc. *Innomine patris et filii et spiritus sancti.*  
*pater noster.* *Innomine domini*, daz heilige  
*lignum domini* gisegine mich hute undenan  
 unde obinan! min buch si mir beinin, min  
 herze si mir steinin, min hovbit si mir  
 stahelin! der gvote sancte seuerin, der  
 phlege min! der gvote sancte petir unde  
 der gvote sancte stephan gisegineigen mich  
 hute for allir minir fiandegiwafine. IVd. *Inno-*

36. In der Handschrift stahelin 37. steinin

*mine dei patris et filii et spiritus sancti*, also milte unde also linde mvoztstu hute sin ufn mime libe, swert unde allir slate gismide,

So minir frovvn sancte Mariun swez ware, do si den heiligin erist gibare.

*Pater noster.*

V.

Herre sancte petir, du den giwalt hest zigebindinne unde zin bindinne, dine gnade svoech ich sundigv, dinis wegennis geron ich. 10 Ich bite dich unwirdigu umbe alle mine sunde unde umbe alle mine not unde mine angiste, da mite ich biuangu bin oft unde mir geginwartich sint. Ich bite dich, herre sancte petir, dur die gnade, die got dir tate, 15 do er dich von der erde zieinim menischin gibildote, als er uns alle hat gitan, daz du mir gnadest in allen novtin unde angistin, also got dir tate, do er dich ime selbin ginande swestir unde mvotir, frivnt, niet ein skale. Hilf mir, herre sancte petir, in allen notin unde angistin, als unsir trehtin dir den giwalt hat gigebin. Ich bite dich, herre sancte petir, dur die gnade, die got ubir dich tate, 25 do du sin uirlovgonotost ineinir naht driestunt, unde din heilich herze mit sere unde mit leide bivangu wart umbe den tivrin tot unsiris trehtins unde umbe die sunde, die du hatost gitan; daz unsir trehtin virhangte uns ziroste, so wir uelin indie sunde. Nu irhug, 30 herre sancte petir, vvie unsir trehtin zidir sprac, do du in fragetost, wie diehe du in soltist virlazin, die indie sunde givielin: do antwrte er dir unde chat „*Non dico tibi, petre. dimittendi septies, sed usque septuagies septies.*“ Dur die gnade so bite ich dich, unde manon dich dur den heiligin namin des heiligin cristis, dinis liebun meistirs, unde dur die sigenufte des heiligin crucis, da allv div cristiuheit ane wart irlosit: in dien gnadon 30 so irlose mich von allen minen sundon. Gihuge, herre sancte petir, der mandunge

unde des trostis, da din heilich herze mite gifrovvrit wart, do unsir trehtin von deme grabe irstfont unde dir unde anderen sinen boton daz hiez chundin, daz er zigalilea indaz lant fvore unde siv in da mit mandunge gisehin mvosin. Herre sancte petir, ich bite dich dur die mandunge, der ich dich nu gimanit han, daz du mir ziunsirme trehtine arne bote siest, daz min ser unde min not, da mite ich biuangu bin, inmandunge bicherit werde. Ovch bite ich dich, herre sancte petir, in minis trehtinis namin unde dur minne des heiligin cristis, daz dv gihugest der gnadon, der got ubir dich tete, do dich herodes gibant insiben stetin mit isinin chetin. Gihuge, herre sancte petir, wie dich got irlose von der fiendegiwalt, unde irbite mir umbe den selbin irlosere, daz er mich irlose dur sine gnade unde dur dine minne von allir der not unde von den angistin, da mite ich biuangu bin unde die ich dir gielagit han, unde irlose mich, also unsir trehtin dich irlose von der vinstri des karcharis unde von den banden. herre, der warin sibinv: von den banden allen so loste dich unsir trehtin. also tvo ovch dv mich nu dur sine gnade unde dur sine minne von allen angistin unde der not, der ich dir nv geclagit han, unde non allen ubilen menischin unde wibin, die mir diheine not tvont unde mit diheinir freise mir wellen zvo chomin.

VI.

Herre got, erbarne dich uber mich durch die here geburt dines sunes, unseres herren Ihesu Christi, daz er geborn wart in dise werlt vone sante Marien alleme manchunne ze troste. durch die (S. 382.) selben gnade vertilege, herre, min unreht und brinch mich zuo den ewigen wunnen, dar er uns geladet hat mit siner martere und mit sineme tode. Ich bite dich, herre, durch daz vrone tougen dines heren lichnamen und dines blotes, daz du minen lip und min herce niuwest und

rainest. Gib mir, daz ich mit diseme heren  
 lichnamen in dir beliben muoze und du in  
 mir. verliche mir, herre, daz ich an miner  
 hineverde dinen heren lichnamen und din  
 bluot wirdeehlichen enphahen muoze. Heligez  
 opher, herre got, du hast diu wort des ewigen  
 libes. wir wizzzen und erehennen, daz du bist  
 der helige Crist, der ware gotes sun. nu sihe  
 ich, herre, des \* ie gerte; des min herre ie  
 daz han ich: din hailigez flaisk und  
 din bluot han ich enphangen. willechomen,  
 aller fleiske heriste, aller ezzen suozzest;  
 willechome, himeliseez tranch, suozze des  
 ewigen libes! din fleisk, herre, han ich en-  
 phangen in mich: nu verwandel mich an  
 dich. herre Crist, din lichname hailiger der  
 belib in mir unde erwerwe mir den waren  
 antlaz. Ich han gaz, ich • getrunchen, ich  
 bin sat: ich bin mit dem lienamen eubizzzen,  
 der an dem cruce erhangen was; ich han  
 getrunchen das pluot, daz uz Cristes siten  
 floz. Ich sage dir lobe unde gnade, herre,  
 daz \* mich sundarinne gehaillet hast unde  
 gerainet unde gesattet mit din selbes verehe,  
 und bitte dich, daz mich disiu wirtscraft er-

lose von dissese libes angesten unde von deme  
 ewigen tode, unde brinch mich zuo den, die  
 da sten sulen ze di-(S. 383.)ner zesewen an  
 der jungisten urtaile, da wir alle gesten sul  
 vor dir, ubele unde guote. da wirt den ubelen  
 ertaillet swebel unde viar; da gibeste, herre,  
 den saligen dich selben ze lone. du wirst  
 selbe ir leben: an dich wirt verwantelet ire  
 herre unde ir sin. da mendent sich aver die  
 sele und das fleisk: daz tuot des ewigen  
 gotes gaist: der machet \* luter und raine;  
 si ne wizzzen noch ne minnent niut wane  
 dich aine. mit dir ervullet • diu sele unde  
 der lichname: so wirt daz fleisk deme geist  
 gehorsame. herre got, so gedench miu durch  
 ere dines fleiskes und dines bluotes, dem ich  
 hiute gemaint han: so verwandele mich in  
 daz ewige leben, daz du iemmermer in mir  
 belibest und ich in dir. du bist selbe der  
 ewige lip: mit dineme hailigen gaiste ver-  
 wandele mich vil armez wip, daz ich vro-  
 lichen muoze gen an die himelischen Jeru-  
 salem und mit den erwelten immer leben  
 in den gnaden, da ich dich ewichlichen  
 25 sehe. Amen.

## SEQUENTIA DE S. MARIA.

*Handschrift des Klosters Muri, Bl. 33 b bis 36 a; Lachmann über die Leiche der deutschen Dichter im Rheinischen Museum für Philologie, Bonn 1831, S. 427 bis 429. — Litt. Gesch. § 45, 2. S. 123; § 48, 17. 21. 26. S. 133 fgg.; § 68, 11 bis 13. S. 227.*

Avê, vil lichtir meris sterne,  
 ein licht der cristintheit, Mariâ, alri magide  
 ein lucerne.  
 Frowe dich, gotis celle,

bislozinu cappelle.  
 dô du den gibâre,  
 der dich und al die welt giseuf,  
 nu sieh, wie reine ein vaz du magit dô wâre.

7. Diemer in der ebennen 29. Handschrift Frowe.

4. gehen 11. rain. 14. lichnamen 27. gibete

sende in míne sinne,  
des himilis ehuniginne,  
wâre rede suoze,  
daz ich den vatr und den sun  
und den vil hêrin geist gilobin muoze.

Iemir magit ân ende,  
muotir âne missewende,  
frouwe, du hâst virsuonit, daz Êve zirstôrte,  
diu got ubirhôrte.  
Hilf mir, frouwe hêre:  
trôst uns armin dur die êre,  
daz dîn got vor allên wîbin zi muotir gidâhte,  
als dir Gabriêl brâhte.

Dô du in virnâme,  
wie du von êrs irchâme!  
dîn vil reinu seam irserach von deme mâre,  
wie magit âne man iemir ehint gibâre.  
Frouwe, an dir ist wundir,  
muotir und magit dar undir:  
der die helle brach, der lac in dîme libe,  
unde wurde ie doch dar undir niet zi wîbe.

Du bist allein der sâlde ein porte.  
jâ wurde du swangir von worte:  
dir cham ein ehint,  
frouwe, dur din ôre.  
des cristin, judin nnd die heidin sint,  
unde des ginâde ie was endelôs,  
allir magide ein gimme, daz ehint dich ime  
zi muotir chôs.  
Dîn wirdeheit diu nist niet cleine.  
jâ truoge du magit vil reine

daz lebindic brôt:  
daz was got selbe,  
der sinia munt zuo dinên brustin bôt  
unde dine bruste in sine hende vie.  
5 owê kuniginne, waz guâdin got an dir bigie!

Lâ mich giniezîn, swenne ich dich nenne,  
daz ich, Mariâ frouwe, daz giloube und daz  
daz nieman guotir [an dir irchenne,  
10 mach des virlougin, dune siêst der irbarmde  
muotir.

Lâ mich giniezîn, des du ie bigienge  
in dirre welt mit dîme sune, sô dun mit  
handin zuo dir vienge.  
15 wol dich des kindis!

hilf mir umb in: ich weiz wol, frowe, daz  
du in senftin vindis.

Dîrir bete mach dich dîn liebir sun niemêr  
20 virzîhin:  
Bite in des, daz er mir muoze wâre riwe  
virlîbin,

Unde daz er dur den grimmin tôt,  
25 den er leit dur die menischeit,  
sehe an menischîche nôt,  
Unde daz er dur die namin drî  
sinir cristenlichir hantgitât  
gnâdich in den suudin sî.

30 Hilf mir, frouwe! sô diu sêle von mir scheide,  
sô cum ir zi trôste:  
wan ich giloube, daz du bist muotir  
unde magit beide.

5 lobin 16 15 25. Virneme, mere, selde 23. frouwe

16. frowe 21. ware rowwe muoze

## EINGANG DER LEGENDE VON PILATUS.

*Strassburger Handschrift C. V. 16 b der ehemaligen Universitätsbibliothek, Bl. 29 a. bis c. —  
Litt. Gesch. § 42, 34. S. 99; § 48. 8. 32 fj. 56. S. 132. 135. 138; § 55, 69. S. 163.*

Man sagit uon dutischer zungen,  
siv si unbetwngen,  
zeuogene herte.  
sver si dicke berte,  
si wrde wol zehe:  
als dem stale ir geschee,  
der mit sinem gezowe  
uf dem anchowe  
wrde gebouge.  
swi ihz gezouge,  
ih wil spannen minen sin  
zo einer rede, an der ih bin  
ane gedhenet uil eranc.  
mac sih enthalden min gedane,  
unz ih si geenden,  
so weiz ih, daz genenden  
me tut dan maze  
an sulhen anlaze.  
Ih grifen an den uollemunt  
unde sterke mjnen funt  
mit dem eristen sinne,  
der under vnde inne  
so gewrzelet ist:  
wirt mir state vnde frist,  
ih gezvhe uz im einen  
zo den fullestainen  
so maniges sinnis nolleist,  
daz mir sin unde geist  
gemvot werdent beide,  
ih dar abe scheide.  
Der eriste sin is so getan,  
den ih ze fullemunde han

under di andren geleit:  
is irschrikket min freuilheit,  
swenne ih neigen dar an.  
er ist allir sinne vane,  
5 ir zil unde ir zeichen.  
ih ne mac sin niht gereichen,  
swi ih in lege unde  
zo dem fullemunde.  
daz komet doh also:  
10 er is mir wilen zeho,  
wilen is er mir eben;  
als in der hat gegeben,  
der wunderlich heizet  
vnde vmbkreizet  
15 himel unde erden.  
der liez den sin geworden.  
Der selbe sin, der ist sin,  
der mir in gab. di sint min,  
di ih dar abe han gezogen.  
20 ih bin gebougit vnde gebogen  
baz, dan ih were.  
ih spien mih ze sere,  
do ih di sinne beschiet.  
noh nentlazen ih mih niet:  
25 ih wil an miner maze donen,  
unz ih geweichen vnd gewonen  
in dutischer zungen uor baz.  
si ist mir noh al zelaz.  
Anegin vnd ende,  
30 dinen geist mir sende  
zo mjnem beginne;  
blib mit mir derinne,

10. Die Handschrift gotouge 20. funt in der Handschrift gebessert aus munt

2. min] HS. mit. 5. zeigen 9. daz] da 25. wil gebessert aus wel

unz ih der uz muge komen.  
 diz mere, daz ih han uernomen  
 undih hie wil sagen,  
 daz geseach in den tagen,  
 do din svn wart geborn  
 non einer frowen uz irkorn,  
 di mutir ist unde maget;  
 di mir ze mitter naht taget  
 vnd in vinsternisse luhtet  
 vnd min herze ir uovhtet,  
 swenne ih irlechen;  
 di mih heizet sprechen,  
 so mjn zunge ist trocken;  
 di mih, so ih bocken,  
 wider uf rihtet;  
 di mih berihtet,  
 swenne ih awegie gen;  
 di mih heizet uf sten,  
 swenne ih nider uallen.  
 siv ist vns allen  
 komen \* ze heile;  
 si hat uns non dem seile  
 unser viende erlost.  
 si ist uns allir dinge trost.

In disem ellende,  
 zo unsis libis ende  
 sal si uns gutende sin.  
 si hat den waren sunne sehın  
 uf der erden gwmnen;  
 manen nde sunnen,  
 di sterren si vbirblichit.  
 ihr kuseheit geliehet  
 der lylien an der wize.  
 in der hellewize  
 is siv ein ledigeren,  
 gwuden vnde seren  
 ein plaster vnde semfticheit,  
 in der barmherzicheit  
 imer bereite,

der uerleiten gelote  
 wider an di hulde  
 unde von der sculde  
 wider an daz relhte,  
 5 uon dem unrehte  
 wider an di gnade,  
 uon der ungenade  
 ze rvowe vnd ze wne:  
 non judischem kunne  
 10 also uon dorne geborn,  
 ein recht rosa ane dorn.  
 Aller wibe bluome  
 ze lobe und ze rvowe,  
 allir magide crone,  
 15 gib mir ze lone,  
 daz ih dih loben muze.  
 wi turren mih di uvoze  
 uor angisten tragen,  
 daz ih ir lob wil sagen,  
 20 di lob hat an ende?  
 wi turren mjne hende  
 ir lob seriben,  
 di uor allen wiben  
 geseigent muz imer wesen?  
 25 wi getar mjn munt ir lob lesen?  
 wi getar min ouge ir lob sehen?  
 daz ir gnaden ist geschen,  
 wi tar ih daz kunden,  
 sit ih uon den sunden  
 30 bin ein vnreine uaz?  
 wi tar ih loben uor baz  
 di, di des lobis ist so uol.  
 daz ih durh einer naldin hol  
 einen olbent e brehte,  
 35 e ih daz irdchte,  
 daz si eine lobis hat?  
 min sin mir gar widerstat,  
 wandih njemer ne mah  
 vbirluhten den tach.

27. gut ende 28. dem

11. an 25. mut 29. ih *fehlt*.



## HERR HEINRICH VON VELDEKE.

*Lit. Gesch.* § 42, 35 *fy.* S. 99; § 45, 5. S. 123; § 45, 31. S. 135.

## LIEDER.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1844, S. 191 fy. (II); die Weingartner Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1843, S. 62 fy. 63. 66 fy. 69. fy.; von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, 36 a. b. 37 fy. 39 a. — Lit. Gesch. § 48, 16. 21. 27. S. 133. 135; § 68, 34 *fyg.* S. 229 *fy.**

## I.

Swer mir sehade an miner vrowen,  
dem wünsche ich des \* rises,  
dar an die diebe nement ir ende:  
swer mîn dar an schön mit trowen,  
dem wünsch ich des paradises  
unde valte im mine hende.  
Frâg iemen, wer si sî,  
der kenne sie dâ bî:  
ez ist diu wolgetâne.  
gnâde, vrowe, mir!  
der sunnen gan ich dir:  
sô schine mir der mâne.

Swie mîn nôt geflüeger wære,  
sô gewunne ich liep nâch leide  
unde vröude manigvalde.  
Wan ich weiz vil liebiu mâere:  
die bluomen springent an der heide,  
die vögele singent in dem walde.  
Da wilent lag der snê,  
dâ stât nû grüener elê:  
er towet an dem morgen.  
swer welle, er vröwe sich:  
niemen nœt es mich:  
ich bin unledig von sorgem.

## II.

Tristrant muoste sunder danc  
stæte sîn der küneginne,  
Wand in poisin dâ zuo twanc,  
mêre dan diu craft der minne.  
5 Des sol mir diu guote danc  
wizzen, daz ich nien getrane  
alsulhen pîn, und ich si minne  
baz dann er, und mac daz sîn  
wolgetâne,  
10 valsehes âne.  
lâ mich wesen din,  
unde wis dû mîn.

Sit diu sunne ir lichten schîn  
gên der kelte hât geneiget  
15 Und diu eleinen vogellin  
ires sanges sint gesweiget,  
Trûrie ist daz herze mîn:  
wan ez wil nû winter sîn,  
der uns sîne craft erzeiget  
20 an den bluomen, den man siht  
liechter varwe  
erbleichet garwe:  
dâ von mir geseiht:  
leit, und liebes niht.

8. Die Weingartner Handschr. u. *rdllagen* bekenne  
22 swer nu welle, der

1. Weing. Tristrant, *rdll.* Tristan 3. Weing. das  
poysun, *rdll.* der p. 6. Heidelb. niene gedrane  
16. Alle ir 18. Wy. *rdli.* ich wâne 20. die man

## III.

In dem aberillen,  
 sô die bluomen springen,  
 sô louben die linden  
 und gruonen die buochen,  
 sô haben ir willen  
 die vogele dâ singen:  
 wan sie minne finden,  
 aldâ si si suochen,  
 Rehte an ir genôz,  
 wan ir blischaft ist grôz,  
 der mich nie verdrôz,  
 doch si ir singen an dem winter stillen.

Dô sie au dem rise  
 die bluomen gesâgen  
 bi den blaten springen,  
 dô wâren si rîche  
 Ir mangvalten wîse,  
 der sie wilent pflâgen;  
 si huoben ir singen  
 lût unde vrêliche,  
 Nider unde hô.  
 mîn muot stât alsô,

daẓ ich wil wesen vrô:  
 reht ist, daẓ ich mîn gelûke prise.

Môhte ich erwerben  
 mîner vrowen hulde!  
 5 kînd ich die gesuochen,  
 als ez ir gezæme!  
 Ich sol verderben  
 al von mîner schulde,  
 sien wolle ruochen,\*  
 10 daẓ sie von mir næme  
 Buoze sunder tôt  
 ûf gnâde und dur nôt;  
 wan ez got nie gebôt,  
 daẓ dehein man gerne solte sterben.

## IV.

15 Der schœne sumer gêt uns an:  
 des ist vil manig vogel blide:  
 wan si frôwent sich ze strîde  
 die schœnen zît vil wol enpfân.  
 20 jârlang ist reht, daẓ der ar  
 winke dem vil sîezen winde:  
 ich bin worden gewar  
 niuwes loubes an der lînde.

---

 AUS DER ÆNEIDE.
 

---

Heinrich von Velleke, hsggb. von Ettmüller, Leipzig. 1852, Sp. 260 bis 266. 294 fg. 344 bis 348. —  
 Litt. Gesch. § 48, S. 40. 56. S. 132. 136. 138; § 52, 21. 27. S. 151. 152; § 56, 22 bis 25. S. 172 fg.

Dô der kampf gelobet was,  
 des Turnus unde Êneas

beide kûme erbeiten  
 25 und sich dar zû gereiten  
 mit manlichem sinne,  
 dô was diu kuniginne  
 eines âbendes spâte  
 in ir kemenâten.  
 30 ir tohter sie vor sich nam,

2. Zuerst die zweite Strophe. aberellen 6. *edll.* wellen  
 6. 7. Weing. so singet die vogele vnd heben iren  
 willen 7. *edll.* da die vogel 41. Beide blide-  
 schaft 13. an den w. stellen *edll.* wan sîy  
 swigen al den w. stille Weing. 15. Beide ge-  
 sahen 18. manigvalten 19. *edll.* der si ver-  
 jâhen 25. Ettmüller ubera! Turnus und Êneas.

9. Weing. si en wolte, *edll.* sine wolte

eine junkfrowen lussam,  
 einer rede sie begonde,  
 die si vil wole konde,  
 mit mieheline sinne.  
 dô sprach diu kuniginne  
 „scöne Lavine,  
 liebin tochter mine,  
 nû mach ez lihte sô komen,  
 daz dir dîn vater hât genomen  
 michel gût und êre.  
 Turnus der helt hêre,  
 der dinre minnen starke gert,  
 der is din vil wole wert:  
 daz is mir wole kunt.  
 und wârist dû noch tûsent stunt  
 alsô schône und alsô gût,  
 sô mohtestû wol dînen mût  
 gerne an in kêren.  
 ich gan dir aller êren  
 und wil, daz dû in minnest,  
 und daz dû bekennest,  
 daz her ein edele vorste is.  
 dar umbe warne ich dich des  
 umbe den helt lussam,  
 und wis Ênease gram, (*Sp.* 261.)  
 dem unsâligen Troiân,  
 der in ze tôde wil erslân,  
 den, der dir is von herzen holt.  
 dar zû hâstû rehte scholt,  
 daz dû im ungenâdich sis  
 unde im neheine wîs  
 nemer êre getûst,  
 want duz wole lâzen mûst  
 und in von rehte hazzen salt,  
 wander dich mit gewalt  
 hie wil erwerben  
 unde wil erben  
 dînes vater rîche.  
 ob dû sâlliche  
 unde wole welles tûn,  
 tochter, sô minne Turnûn.“

„wâ mite sal ich in minnen?“  
 „mit dem herzen und mit den sinnen.“  
 „sal ich im mîn herze geben?“  
 „jâ dû.“ „wie soldich danne geleben?“  
 5 „dune salt ez im sô geben niht.“  
 „waz, ob ez niemer geschicht?“  
 „und waz, tochter, ob ez tût?“  
 „frowe, wie mohte ich minen mût  
 an einen man gekêren?“  
 10 „diu Minne sal dichz lêren.“  
 „dorch got, wer is diu Minne?“  
 „si is von aneginne  
 gewaldich uber die werlt al,  
 und immer mêre wesen sal  
 15 unz an den jungesten tach,  
 daz ir nieman ne mach  
 neheine wîs widerstân:  
 wande sie is sô getân,  
 daz mans ne hôret noch ensiht.“  
 20 „frouwe, der erkenne ich niht.“  
 „dû salt sie erkennen noch.“  
 „wan moget irs erbeiten doch?  
 ich erbeites gerne, ob ich mach.“  
 „lihte gelebe ich noch den tach, (*Sp.* 262.)  
 25 daz du ungebeten minnest.  
 swenne dus beginnest,  
 dir wirt vil liebe dar zû.“  
 „ichn weiz, frouwe, weder ez tû.“  
 „dû maht es wesen gewis.“  
 30 „sô saget mir denne, waz minne is.“  
 „ichn mach dirs niht gescriben.“  
 „sô solt irz lazzen bliben.“  
 Dô sprach diu kuneginne  
 „sô getân is diu minne,  
 35 daz ez rehte nieman  
 dem anderen gesagen kan,  
 dem sîn herze sô stê,  
 daz sie dar in nieue gêt,  
 der sô steinlichen lebet.  
 40 swer ir aber rehte entsetbet  
 unde zû ir kêret,  
 vile si in des lêret,

daz im ê was unkunt.  
 si machet in schiere wunt,  
 ez si man oder wîb.  
 sie begrifet im den lib  
 und die sinne garwe  
 und salewet im die varwe  
 mit vil grôzer gewalt.  
 si machet in vil dicke kalt  
 und dar nâch sô schiere heiz,  
 daz her sin selbes rât ne weiz.  
 solich sint ir wâfen.  
 sie benimt imz slâfen  
 und ezzen unde trinken.  
 si lêret in gedenken  
 vile misseliche.  
 nieman is sô riche,  
 der sich ir moge erwerben,  
 noch sîn herze vor ir generen  
 noch ne kan noch ne mach.  
 nû is des vil manech tach,  
 deich nie sô vil dar abe sprach.“  
 „frowe, is denn minne ungemach?“ (*Sp.* 263.)  
 „nein si, niwan nâhen bî.“  
 „ich wâne, daz si sterker si  
 dan diu suht oder daz fieber.  
 si wâren mir heidiu lieber:  
 wan man bekêret nâch dem sweize.  
 minne tût kalt unde heize  
 mêr denne der viertage rite.“  
 „swer bestricket wirt dâ mite,  
 her mûz sich alles des genieten.“  
 „sô mûze mir si got verbieten.“  
 „nein, jâ is si vile gût.“  
 „waz meint denn, daz si wê tût?“  
 „ir ungemach is sûze.“  
 „got gebe, daz sie mich mûze,  
 verren unde vermeiden!  
 wie sollich die nôt alle erliden?“  
 Diu mûter aber wider sprach  
 „niht envorht daz ungemach!  
 merke, wie ich dirz bescheide.  
 michel lieb kumt von dem leide,

rûwe kumt nâch ungemache.  
 daz is ein trôstliche sache.  
 gemach kumt von der arbeit  
 dicke ze langer stâticheit.  
 5 von rouwe kumet wunne  
 und froude maneger kunne.  
 trûren machet hôhen mût,  
 diu angest macht die stâte gût.  
 daz is der Minnen zeichen:  
 10 lieht varwe kumt nâch der bleichen  
 diu vorhte gît gûten trôst,  
 mit dem dolne wirt man erlôst,  
 daz darben tût das herze riche.  
 ze diseme dinge iegesliche  
 15 hât diu Minne solhe bûze.“  
 „sis aber von êrist vil unsûze,  
 ê diu senfticheit kome.“  
 „du erkennest ir niht ze frome:  
 si sûnet selbe den zorn.“  
 20 „diu quâle is zû grôz dâ bevorn.“ (*Sp.* 264.)  
 „si tût daz dicke under stunden,  
 daz si heilet die wunden  
 âne salben und âne trunk.“  
 „diu arbeit is ab ê vil lank.“  
 25 „tohter, daz stêt an dem glucke.  
 sô man gequilet ein lank stucke  
 und mit arbeiten gelebet  
 und man ungemach entsebet  
 von minnen, als ich ê dâ sprach,  
 30 und danne froude und gemach  
 mit dem heile dar nâch komt,  
 wie wol ez dem herzen gefromt  
 und trôstet danne den mût,  
 wandez ime baz tût  
 35 unde senfter driziel warf,  
 dan ders niene bedarf.  
 des saltû mir von rehte jehen.  
 dû hât dicke wol gesehen,  
 wie der hêre Amor stêt  
 40 in dem *templo*, dâ man in gêt,

engegen der ture inne:  
 daz bezeichent die Minne,  
 diu gewaldech is ubr alliu lant.  
 ein buhsen hât her an der hant,  
 in der ander zwêne gære:  
 dâ mite schûzet er vil sêre,  
 als ich dir sagen wolde.  
 ein gër is von golde;  
 des phleget er alle stunde.  
 swer sô eine wunde  
 dâ mite gewinnet,  
 vil starklich er minnet  
 und lebet mit arbeite;  
 neheiner unstäticheite  
 ne darf man in zien.  
 der ander gër is blien.  
 von deme tûn ich dir kunt:  
 swer dâ mite wirdet wunt  
 in sîn herze enbinnen,  
 der is der rechten minnen (*Sp.* 265)  
 iemer ungehørsam;  
 her hazzet unde is ir gram;  
 swaz sô von minnen geschiht,  
 des ne lustet in niht.  
 solich is daz geslehte.  
 wil dû nû wizzen rehte,  
 waz diu buhse bedûte?  
 dazn wizzent niht alle lûte.  
 merke in allenthalben:  
 si bezeichent die salben,  
 die diu Minne ie hât gereit.  
 diu senftet al die arbeit  
 und machet ez allez gût,  
 swen diu Minne wunt tût,  
 daz si in geheilet.  
 si gibet unde teilet  
 daz lieb nâch dem leide.  
 daz saltû merken beide,  
 daz des von minnen vil geschilt.  
 dune bist ouch sô tumb niht,  
 sô dû dar zû gebâres.  
 ob dû junger wâres

zweier jâre, dan dû sis,  
 dû mohtest wole sîn gewis,  
 dun gelernt ez nimmer ze frû.  
 dû hâst ouch lib genûch dar zû  
 5 gewahsen unde scône.  
 daz ich dirs immer lône  
 mit minnen und mit gûte,  
 diz behabe in dinem mûte:  
 want dû mûst doch minnen phlegen.  
 10 von diu minne den kûnen degen.  
 Turnûn, den edelen vorsten.“  
 „ich ne mohte noch getorsten.“  
 „war umbe?“ „dorch die arbeit.“  
 „jâ is ez michel senfticheit.“  
 15 „wie moht daz senfticheit sîn?“  
 „got weiz, liebe tochter min,  
 ich weiz wol, daz dû minnen mûst,  
 swie ungerne dû ez tûst. (*Sp.* 266.)  
 wirde ich des innen.  
 20 daz dû Êneam wilt minnen  
 und uns sô entêres,  
 daz dû dîn herze kêres  
 an den bôsen Troiân,  
 ich heize dich ze dôde slân  
 25 unde martere dinen lib,  
 ê dû iemer werdest sîn wîb.  
 her enbirt wol solhes wibes.  
 hern sal dines libes  
 niemer sich genieten.“  
 30 „ir moget mirz lihte verbieten:  
 iehn gewans nie willen.“  
 dô sweich diu frouwe stille;  
 in zorne gienk si hin dane  
 unde sach die tochter ane  
 35 vile ungûtliche,  
 diu kuneginne riche.

Êneas sprach aber mê  
 40 „Minne, ir tût mir al ze wê,

wan daz ir sîn niht welt enberen.  
 Minne, sal ez lange weren,  
 sô mûz ez mir anz leben gân.  
 Minne, waz hân ich û getân,  
 daz ir mich quelt sô sêre?  
 Minne, nemet ir mir mîn êre,  
 war zû sal mir dan der lib?  
 Minne, jan bin ich doch niht ein wib:  
 holfez mich iht, ich bin ein man.  
 Minne, al daz ich mach unde kan,  
 daz hilfet wider ûch niht ein hâr.  
 Minne, ûr burde is mir ze swâr:  
 ichn mach si langer niht getragen.  
 Minne, iehn getar von û niht klagen,  
 swie unsanfte so ir mir tût.  
 Minne, nû trôstet mir den mît  
 schiere! des is mir nôt.  
 Minne, waz holfe ûch mîn tôt?<sup>4</sup>

Aber sprach Êneas  
 „wie seltsâne mir diz was  
 hie bevor al mînen lib!  
 wande mir nie maget noch wib  
 sus unmâzlichen lieb ne wart.  
 ez was ein unsâlich vart,  
 deich ze Laurente banechen reit,  
 dâ von mir disiu grôze arbeit  
 komen is und diz ungemach.  
 daz man ie von Mînnen sprach,  
 wie gewaldech sie wære,  
 daz was mir vil unmâre:  
 dar ûf enahte ich niht ein bast.  
 ich wânde, mîn herze wâr sô vast (*Sp.* 295.)  
 gesigelet mit solhem sinne,  
 daz sô unmeçliche minne  
 niemer mohte komen dar in.  
 nû is verwandelet mîn sîn  
 und unsanfte verkêret.  
 si hât mich gelêret  
 in vile korzer stunt,  
 daz mir ê was unkunt

hie vor uber den dritten tach.  
 nû weiz ich wol, waz si tûn mach,  
 des ich wol innen worden bin.  
 und hete ich tûsent manne sîn,  
 5 und solde ich leben tûsent jâr,  
 sô weiz ich wol daz vor wâr,  
 daz ich ne mohte ir wunder  
 gezelen albesunder  
 von der Minne, diu si tût,  
 10 beidiu ubel unde gût.

Genâde“ sprach her, „Minne!  
 sint daz ich des beginne,  
 deich û sal dienen, Minne,  
 sô bedarf ich gûter sinne.  
 15 der helfet ir mir, Minne,  
 ê danne ich gar verbrinne!  
 waz hilfet ûch daz, Minne,  
 daz ich sus smelze enbinne?  
 genâdet ir mir, Minne,  
 20 ê ich den schaden gewinne!  
 getrôstet mich, Minne,  
 starkiu kuneginne!  
 biotû mîn mûder, Minne,  
 Vênus, hêriu gotinne?  
 25 ob ich din sun bin, Minne,  
 des brink mich schiere inne!<sup>4</sup>

Daz dô der hêre Êneas  
 30 gefrouwet unde gêret was,  
 daz liez her dô schînen,  
 und sach frowen Lavinen  
 als dicke, als iu luste:  
 her halste si unde kuste,  
 35 daz si von im gerne nam;  
 unz daz tagedink quam,  
 daz diu brütlouff wart.  
 michel wart diu zûvart.  
 dar quâmen in allen sîten  
 40 die vorsten vile witen

in schiffen und an der strâzen  
und ritere ûzer mâzen.

Die spilman und diu gerende diet,  
die versûnden sich niet,  
die werltlichen lûte.  
daz tâten sie noch hûte,  
dâ solich hôchzit wære:  
gefrieschen sie daz mâre,  
si zogen allenthalben zô.  
alsô tâten sie ouch dô,  
die ez heten vernomen.  
si mohten gerne dar komen  
und vil frôliche,  
wan si dâ worden rîche,  
alsô daz billich was.  
dô wart der hêre Êneas  
ze kunige gekrônnet.  
dô wart im wol gelônnet  
aller sîner arbeit  
mit schönem wibe und rîcheit,  
ze êren opherde er den goten,  
die im die vart dar enboten,  
und lônede wol den sînen.  
dô krônede man Lavinen (*Sp.* 345.)  
zeiner kuneginne.  
sie was dô ir minne  
komen ze gûtem ende  
ân alle missewende.

Michel was diu hôchzit  
und daz gestûle vile wit.  
hêrliche man ez ane vienk.  
der kunich dô ze tische gienk  
und die vorsten edele,  
ir ieslich an sîn gesedele,  
arme unde rîche  
harde hêrliche.  
mit flîze dâ gedienet wart.  
dâ wart diu spîse niht gespart.  
der sich des flîzen wolde,  
daz her sagen solde,

wie dâ gedienet wære,  
ez worde ein langez mâre:  
wand als ich û hie sagen wil,  
man gab in allen ze vil.  
5 ezzen unde trinken,  
des ieman konde erdenken  
und des ir herze gerde,  
wol man si des gewerde.  
Dô si dô gesâzen  
10 und frôliche gâzen  
vil wol nâch ir willen,  
dô was kleine stille:  
der schal was alsô grôz,  
daz es die bôsen bedrôz.  
15 dâ was spil unde sank,  
bûhurt unde gedrank,  
phîfen unde springen,  
videlen unde singen,  
orgeln unde seitspil,  
20 maneger slahte froude vil.  
der junge kunech Êneas,  
der dâ brûtigome was,  
her bereite dô die spilman.  
der gâbe er selbe began: (*Sp.* 346.)  
25 wander was der hêrste;  
von diu hûb herz alêrste,  
als ez kunege wol gezam.  
swer dâ sîne gâbe nam,  
dem ergiengez sâlichliche:  
30 wander was des rîche  
sint unz an sîn ende,  
und fromete sînem kinde,  
die wîle daz ez mohte leben:  
wander konde wole geben  
35 unde hete ouch daz gût,  
dar zû den willigen mût.  
Dar nâch die vorsten rîche  
gâben vollechliche,  
ir ieslich mit sîner hant.  
40 daz tûre phelline gewant,

golt und aller slahte schat,  
 silber unde goltvat,  
 müle und ravide,  
 phelle und samide  
 ganz und ungescröten,  
 manegen bouch rōten,  
 durchslagen goldin  
 zobel unde harmin  
 gāben die vorsten,  
 wan siz tūn getorsten.  
 herzogen unde grāven,  
 den spilmannen sie gāven  
 grōzlichen unde sō,  
 daz si dannen schieden frō  
 und lob dem kunege sungen,  
 ieslich nāch siner zungen.  
 Dā was michel hērschaft,  
 wunne unde wirtschafft.  
 Jedoch klagete Êneas,  
 daz ir sō wēnich dā was,  
 die sines gūtes gerden.  
 einen mānōt werden  
 die selben hōhzite,  
 daz man dā gab ze strite. (*Sp.* 347.)  
 dā wāren vorsten hēre,  
 die dorch ir selber ēre  
 unde dorch den kunich gāven.  
 herzogen unde grāven  
 und die kunege rīche,  
 die gāben hērlīche,  
 die wēnich ahten den schaden;  
 si gāben soumār al geladen  
 mit schatze und mit gewande.  
 ichn friesch in dem lande  
 nie dehein hōhzit sō grōz,

wand ir maneger wol genōz  
 Dā von sprach man dō witen.  
 ichn vernam von hōhzite  
 in allen wilen märe,  
 5 diu alsō grōz wāre,  
 alsam dō het Êneas,  
 wan diu ze Meginze dā was,  
 die wir selbe sāgen  
 (desn dorfen wir niet frāgen):  
 10 diu was betalle unmezlich;  
 dō der keiser Friderich  
 gab zwein sīnen sunen swert,  
 dā manech tūsent marke wert  
 verzeret wart und vergeben.  
 15 ich wāne, alle, die nū leben,  
 deheine grōzzer haben gesehen:  
 ichn weiz, waz noch sole geschehen:  
 desn kan ich ūel niht bereiten.  
 ichn vernam von swertleiten  
 20 nie wārliche märe,  
 dā sō manech vorste wāre  
 und aller slahte lūte.  
 ir lebet genūch noch hūte,  
 diez wizzen wārliche.  
 25 dem keiser Frideriche  
 geschach sō manech ēre,  
 daz man iemer mēre  
 wunder dā von sagen mach  
 unz an den jungisten tach (*Sp.* 348.)  
 30 āne logene vor wār.  
 ez wirt noch uber hundert jār  
 von ime gesaget und gescriben,  
 daz noch allez is beliben.

35 10 unmäßig



## AUS ATHIS UND PROPHILIAS.

*Athis und Prophlias von Wilh. Grimm, Berlin 1846, S. 103 bis 108. — Litt. Gesch. § 59, 30. S. 184.*

nû dit al geschên ist  
 und der mittir tac zugiene  
 und die kuolde ane geviene,  
 dô wart der magit Gayte  
 gegin der hôchgecîte  
 geeleidit, sô nie magit baz  
 an irn brûtestuol gesaz:  
 daz hêt ir vatir vor bedâcht.  
 ir allir phert wârin brâcht  
 in den hof durch ritin.  
 dô huob man uf Gaytin  
 (Évas nam sie an die hant)  
 und Cardionem zuhant;  
 Athis ir reitgeselle was.  
 dar nâch reit Prophlias  
 und sîn muotir Sâlustine;  
 dar nâch al die sîne:  
 dar nâch die vrouwin von der stat.  
 der ieclich hête sich gegat  
 zu deme, der ir ebine quam  
 und ir zu dieniste gezam.  
 vil vidilêre quâmin,  
 die dâ wole gezâmin,  
 und vidiltin vil suoze.  
 in muozielichir muoze  
 sô ritin sie gnuoc trâge  
 gegin der wurmlâge:  
 wende der wee was kurt. (S. 104.)  
 vor ime irhuob sich der buhurt  
 von al den jungin rittirn:  
 die machtin manige splittirn

ûz den wiznûwin sceftin,  
 swâ sie den scaft beheftin  
 uffie die virschin scilde.  
 daz ist uns noch ein bilde  
 5 und ein gezfte der êrlicheit.  
 vil manic rittir gemeit  
 quam zu deme buhurde;  
 ich wêne, den wol wurde  
 gewartit von den vrouwin.  
 10 got lâz in wol gezouwin,  
 daz siez muozin sô begêhn,  
 daz sie zu lobe dar abe stêhn.  
 Nu wart zu Rôme ein spil gedâcht  
 (daz wart des tagis vollinbrâcht)  
 15 durch den werltlichin ruom.  
 swenn ein wert brûtegnom  
 mit sinir brût zu hove reit,  
 sô was des dâ gewonheit,  
 daz alle junge lûte,  
 20 witewin, megide, brûte,  
 den sulche spil gezâmin,  
 dan zusamine quâmin  
 und sich bihandin viengin  
 und vur die brûte giengin.  
 25 ir ieclich nâch ir echte,  
 sô sie geleistin mechte,  
 hête ir dinc dâ gesazt  
 und sich mit eleidirn ûz gevazt,  
 mit richin rockin wol gesnitin  
 30 nâch den franzischin sitin, (S. 105.)  
 vil ebin an sich gescurzt  
 und zuo der erdin gekurzt

13. *W*Grimm unde Cardjonem      15. *Proph*iljâs  
 30. *Die Handschrift* allin den, *WGr.* allin

5. *Handscr.* u. *WGr.* êlicheit

(ir arme súbire virnât,  
 sô die werlt noch site hât)  
 mit guotin gurtlin langin,  
 beslagin mit goltspangin,  
 mit túrin vursjannin.  
 dô sie giengin dannin  
 in hôe gerindin muote,  
 truogins uf ir huote,  
 daz sie nine virblichin,  
 ir hanzgin an gestrichen  
 und ebine sich gestellt.  
 sus giengin sie gesellit,  
 wen biz sie dar quâmin,  
 dâr sie die brût virnâmin:  
 dá sâzin sie und beittin,  
 wen biz sie sich bereittin,  
 mit zuchtlichin gelâzin.  
 sô sie dan uf gesâzin,  
 so irhuobin die werdin  
 vor der brúte pherdin  
 ein spil, daz was ein linde hût,  
 ubir ein weich hâr gesût,  
 als ein kûle alsô grôz:  
 disin handeweichin klôz,  
 den wurfn sie ein andir.  
 swilch ir dá was gerandir  
 und snellir dan die andirn,  
 sô sie begondin wandirn,  
 die behielt dá den seal.  
 dit spil was geheizin bal  
 in rómischir zungin.  
 sus giengin die jungin (*S. 106.*)  
 hupphinde unde springinde,  
 vor den brútin singinde,  
 ein andir werfnde den bal,  
 der an spile nicht ruowin sal,  
 vurz tempil der gotinne,  
 die vrouw ist ubir die minne;  
 die was dô Vênus genant.  
 sô quam ir êwart zuhant,

ein man aldir unde grîs;  
 der seginte sie sine wis  
 und gab sie mit wortin,  
 die dar zuo gehôrtin,  
 5 zusamîne zu rechtir é.  
 sô tâtin abir dise als é  
 biz zuo den herbergin widir.  
 sô sie dan irbeiztin nidir,  
 sô gab man in ir beidir  
 10 ors, ir phert, ir cleidir,  
 und swaz sie zierdin vuortin ane.  
 dá mite huobin sie sich dane  
 uff den hof vrônin:  
 dá tanztin die scônin  
 15 jungin vrouwin inne  
 zêrin der gotinne.  
 dit wârin heidinsche site.  
 hie wart gekondwierit mite  
 Athis und Gayte,  
 20 sô nie vor der gecite  
 juncvrouwe, wên ich, wurde  
 mit spile und mit buhurde,  
 mit zuchtigirn gelâzin  
 zu hove und zu strâzin  
 25 gevuorit wart êrsamir. (*S. 107.*)  
 dá was vroud âne jâmir.  
 was toue ein ummecereizn?  
 die vrouwin al irbeizin  
 besundirn vor der portin.  
 30 die in dá zuo gehôrtin,  
 die vuortin die phert hin  
 und die rittere zuozin;  
 daz manigin wart zu pînin.  
 ir ieclich nam die sinin  
 35 und vuorte sie vil scône,  
 dá der tisch vrône  
 Gaytin bereitit was.  
 dô hiez ir vatr Êvas  
 den vrouwin gebin wazzir.  
 40 Athis dá niht virgazzir  
 und trat zu Gaytin  
 ebine an ir sitin

mit zuchtigin gelâzin.  
 sie sâzin nidir und âzin:  
 man gab in allis des genuoc,  
 des daz ertrîche truoc.

Dâ mite sî die rede virant.  
 vil kerzin wart dâ uf gebrant,  
 dô man des abindis intsuob.  
 einin tanz man ane huob,  
 durch daz die muottruobin,  
 die gerne jâmir nobin,  
 vroude dâ intphiengin.  
 vil videlêre giengin  
 und vidiltin vil suoze notin.  
 dâ wart vil dienstis irbotin  
 den wol getânin vrouwin.  
 die ammichtlût irzouwin, (S. 108.)  
 die ir ware dâ nâmin:  
 sie âzin gâs und quâmin.

dô der tanz sich virliez,  
 trinkin man brengin hiez  
 den wirtin und den gestin.  
 dô vuortin sie die bestin,  
 5 vil vrouwin mit vil mannin,  
 mit grôzin vroudin dannin,  
 da ir bette was bereitit.  
 daz vole nicht langir beittit  
 und liez sich nûwit strâfin:  
 10 swaz dâ nicht solde slâfin,  
 daz nam urlob unde gienc.  
 die brût ir dine ane viene  
 vil gezogenliche.  
 her Êvas der rîche  
 15 bevalch die magit Athîse.  
 dô sciet sich der grîse  
 von der wol getânin magit.  
 waz sol dâ mê von gesagit?

## AUS DER ÜBERARBEITUNG VON LAMPRECHTS ALEXANDER.

*Alexander vom Pfaffen Lamprecht, Urtext und Übersetzung von Weismann 1, Frankf. a. M. 1830, S. 226 bis 258, Z. 4019 bis 4608. — Litt. Gesch. § 56, 7. S. 171 u. § 48, 35. 56. S. 136. 138.*

Dô Alexander diz gesprach,  
 al sîn here, daz dâ lach,  
 scamete sih durh nôt:  
 iz wart bleich unde rôt,  
 wande si wolden kêren  
 von irem lieben hêren.  
 si bejâhen ir sculde,  
 unde er gab in sine hulde.  
 zehant si uf sprungen,  
 frôlichen si sungen,  
 ane bunden si ir vanen  
 unde sprâchen alle samen,  
 si ne wolden von der stunt,

di wîle si wâren gesunt,  
 20 ime niemer mê gesvîchen.  
 si hûbin sih frôlichen  
 unde fûren hin in Indiam.  
 zegegen si dô quam  
 ein bote starke gerant  
 25 unde fûrte briebe in daz lant:  
 di sante dar in Porus.  
 dar ane stunt gescriben sus.  
 „Hie veret after lande  
 der roubêre Alexander  
 30 unde gewinnet lutzele statelîn,  
 si mugen wol vertorben sîn,

di ime daz weren solden,  
 vil ungerne ihs ime wolde  
 ze langer wile gestaten.  
 ih wêne, ih wil in gesaten  
 sturmis unde vehte.  
 mit manigem snellen knechte  
 come ih ime ingegene,  
 mit mînen snellen degenci. (S. 228.)  
 ih wil in bringen inne,  
 daz ih sîne minne  
 niemer ne gestêche,  
 wandih ir nit ne rîche.  
 mir ne geschwichen di mîne,  
 ih trîbin und di sîne  
 wider heim ze lande.  
 wes wânet Alexander?  
 ih ahte uffê sîne rede  
 lutzil unde uf sînen fridê.

Her fûr ouh wilen in diz lant  
 Dionisius der wigant,  
 ein kunine mit grôzeme here.  
 manic tûsint was dere,  
 di mit ime quâmen  
 unde seaden hie nâmen:  
 si worden alle sigelôs.  
 des heres, des er hie verlôs,  
 des was unmâzlichen vile.  
 ih wil bestân mit nîtspile  
 disen selben roubêre.  
 joh mâwet mih vil sêre,  
 daz ih dise rede tûn sal.  
 iz weiz doch di werlt al,  
 daz di macedonjen  
 deme hêrren von Indjen  
 hie vore zins sanden  
 von irn landen,  
 biz Cresus wart geborn.  
 daz wir den zins dâ verlorn,  
 daz was uns ummêre;  
 wir sprâchen, daz da ne wêre

niht sulhis, sô wir wolden,  
 durh daz wir setzen solden  
 lib unde gût an ein heil  
 unde ouh an ein urteil. (S. 230.)  
 5 unbe dise rede wânich  
 wurde wir des zinsis ânich.

Alexander, ih dir doh râte,  
 baz, dan dû mir tâtes,  
 ob mirs durft wâre.  
 10 ih râte dir zwâre,  
 daz dû mih êres  
 unde wider kêres  
 heim zô dinem lande,  
 ê dir dihein seande  
 15 begagene von mir;  
 daz râtich trûweliche dir.  
 ne kêristu niwit widere,  
 ih gesetze dih vil nidere  
 von allen dînen êren,

20 unde dâ dû hêre  
 niwit an ne macht wesen.  
 daz lâz nâh mînem râte wesen.  
 ouh sagieh dir wêrliehe:  
 daz dû mir mîn riehe  
 25 wênis an gewinnen,  
 daz comet von unsinnen.  
 dû must mirz doh lâzen.  
 ih muze sîn verwâzen,  
 ob ihz dir nit ne were  
 30 mit mînem kreftigen here.“

Dô Alexander der kâne man  
 Pôren hotescraft vernam  
 unde er sînen brieb gelas,  
 vil harte smâhe iz ime was.  
 35 er sprah zô sînen allen  
 „wi sol uns diz gevallen?  
 woldir tûn mînen rât,  
 tût ane îher sarwât.  
 wir suln dem stolzen Pôren  
 40 mit den sverten lônem, (S. 232.)

daz er Dionisen  
 den frumigen und den wisen  
 ie torste bestân;  
 daz sol ime an den leben gân.  
 ouh was des luzele nôt,  
 daz er uns her enbôt  
 sô smêliche eine botescraft.  
 mir ne gesviche mine craft,  
 er solis ze wandele stân.  
 daz lobeten alle sine man.  
 Dô dise rede was getân,  
 Alexander sereib sîn  
 deme kuninge Poro einen brief.  
 starke er in dar in berief,  
 alser wol mohte,  
 von siner unzuchte:  
 wande er hête gehôrt  
 an sînem brieve scheltwort.  
 er enbôt ime ouh mêre,  
 daz daz ubil wêre,  
 daz sihein edele man  
 solde wesen hônsam.  
 er sprah, daz brûn ysen,  
 daz solde wol gewîsen,  
 wâ der heit mêre  
 in der nôt wêre;  
 dâ man solde stechen  
 unde spere brechen  
 und di scilde houwen,  
 dâ mohte man scouwen  
 manneglichis ellen  
 under den gesellen  
 unde degenis gebêre.  
 ime wêre vil ummêre,  
 waz der hunt gebulle  
 unde grene unde sculle, (S. 234.)  
 der ime, alsime duchte,  
 gescaden niht ne mohte.

Dô Porus disen brieb gesach,  
 dô was ime daz vil ungemach,

daz dar ane stunt gescriben:  
 ime wêre lieber, wârer bliben.  
 er ne sante Alexandro sider  
 neheinen anderen wider:  
 5 wandin dvanc der grôze zorn;  
 den sin het er nâh verlorn.  
 doh gebôt er sine hervart.  
 dô quam ime manieh môr svarz,  
 di ime woldin helfin;  
 10 si brachten manieh elfent.  
 von den wil ih fû sagen,  
 williche sterke si haben.  
 si ne hânt in ir gebeine  
 (nú merket, waz ih meine)  
 15 nieren nehein marc:  
 si sint fûzer mâze stark.  
 man mach uf si bîwen,  
 willit irs getrûwen,  
 turme unde berechfride:  
 20 vil stark sint in di lide.  
 ouh sint selbe vil grôz  
 si ne vorhten slach noh stôz  
 in neheinen stunden.  
 man neme si niwit wunden  
 25 wen in den nabel under:  
 daz ist ein michil wunder.  
 ist abir ieman sô tumb,  
 er sî alt oder junc,  
 der iz in den nabel wil irslân,  
 30 der mac niemer sô gegân,  
 er negwinnis grôze nôt  
 und den bitteren tôt: (S. 236.)  
 wande swenne sô erz stichit,  
 schire iz sih selben richit  
 35 unde vellet uf in dernider,  
 und ne lebet niwit langer sider.  
 sus wirt in beiden der lib benomen,  
 ob ihz rehte hân vernomen.  
 Ouh hâtiz eine natûre  
 40 (daz wirdit ze sûre  
 den alden joh den jungen):  
 sven ez mit sîner zungen

in dem sturme mac irlangen,  
 des leben ist irgangen.  
 alsiz gevellet ouh dernider,  
 uf ne komet iz<sup>2</sup>niwit sider;  
 iz muz dâ ligende bliben:  
 wandiz ne hât niht knieschiben,  
 wellent irs gelouben:  
 des ne machiz niht gebougen  
 an den schenkelen sîn gebeine.  
 iz ist vil harte reine  
 an allen sînen libe.  
 iz treget wol âne zivibel  
 in strîte unde in sturme  
 berhfriden unde turme  
 unde riter dar inne.  
 iz wîset mit grôzeme sinne  
 sîn meister, der dâ mite kan.  
 iz neme nieren gegân,  
 daz lant nesî dâr ebene.  
 beginnit man ime ze gebene  
 rôten win oder blût,  
 des gewinnet iz freislichen mût.  
 sus mae man iz bedvingen  
 unde dar zô bringen,  
 daz manz wîset, svâ man wile,  
 ze froweden und ze nitspile. (S. 238.)

Alexander der riehe  
 gedahte wunderliche.  
 zehant, dô er vernam,  
 daz Porus gegen ime quam  
 unde elefande brahte,  
 wislichen er dachte.  
 mit listlichen sachen  
 hiez der hêrre machen  
 êrine bilede,  
 geseaffên alse helide:  
 enbinnen wâren si hol  
 unde wâren eriechisches fûris vol.  
 mit den bilden hiez er laden  
 manigen yseunnen wagen,

unde seuf sine gewarheit  
 gegen Pôren here breit,  
 unde hiez sine holden,  
 di ime helfen wolden,  
 5 daz si daechten dar an,  
 er wolde Porum bestân.  
 des morgenis, alsiz tagete,  
 di wartman ûz dô draveten  
 von iewedere menige  
 10 und besoweten di degene.  
 Sân des morgenis frû,  
 dô gereite sih dar zû  
 di menige in beiden siten,  
 alse si wolten strîten.  
 15 Porus dâ vore sande  
 sine elefande  
 ze vorderist vor siner sehare.  
 des wart Alexander geware  
 unde schickete dâ ingegene  
 20 di brinninden bilide  
 vor sînen wiganden.  
 man gab den elfanden (S. 240.)  
 rôten win unde blût:  
 des wart irgremet in der mût.  
 25 des lugeten wol zem sturme,  
 di da wâren in di turme  
 ober di elfande,  
 di kûnen wigande  
 und di túrliehe reeken.  
 30 dô begunden leeken  
 di elfande di bilede:  
 si wânden, daz iz helede  
 wêren sicherlichen.  
 si gebârten freislichen:  
 35 wande si heten grôze nôt.  
 der tiere bleib dâ vil tôt:  
 wande si branten ir mûlen  
 an den glündigen sûlen  
 von des fûris flammen.  
 40 di dâ quâmen dannen,

di fluhin durh daz here wider.  
 si ne scadeten niwit mër sider,  
 wen daz, si di frunt irtrâten,  
 dâ si dannen gâten.

Dô begundiz gân an di nôd,  
 dâ mannelich den tôd  
 vor sinen ougen sach gereit.  
 mit vil grôzer arbeit  
 Alexander den sinen half.

Porus in andirhalf  
 manete di môre,  
 alsir wol mugit gehôren.  
 „dirre tûhiles Alexander  
 stellet michil wunder.  
 er ist ein ungehûre man:  
 vil manige bôse list er kan;  
 er tût uns grôze scande.  
 er hât unse elefande (S. 242.)  
 verbrant unde verjaget.

sehêt, daz ir nit ne verzaget.  
 denket zô den handen,  
 tûre wigande:

wande er ne mac uns niht gescaden.

wir suln stritis gesaten

in unde sine recken

mit den brûnen ecken.

vile blôde sint di criechen.

sine sulens niht geniezen,

daz si luoderêre

ie durh unse unêre

in diz lant torsten comen:

si ne gewinnint is niemer fromen.

mir ne gebreche daz svert in der hant,

si muzen rûmen mir diz lant.

si wênent tumpliche,

daz in unsem rîche

niht ne sin sô tûre recken

zô den scarfen ecken

noh sô kûne wigande

alse in Criechlande.

ih verliese, svaz ih hân,

oder ih verleide in den wân

unde bringe si der nider.  
 ih ne bringe niemer wider  
 heim gesunt minen lib,  
 oder ih mache suhtende wib

5 dâ heim in irn landen.

si muzen mit scarden

von uns hinne rûmen.

ouh gebeite ih vil kûme.“

Dô der wise Alexander

10 an den elefanden

den sige mit listen gewan,

des frowete sih der stolze man. (S. 244.)

ouh gwan is sin here grôz

einen michelen trôst.

15 di indi begunden verzagen.

si heten miehelen scaden

vil nâh dâr gewonnen.

zesamene si dô sprungen

unde begunden sih weren

20 ingegen dem criechischen here

unde spienen ire hornbogen.

uns ne habe daz bûch dan gelogen.

sô wêren di criechin sigelôs,

ne wêre Alexander ir trôst

25 mit den bileden niwit comen.

iz comet dicke ze fromen,

daz der hêre sine man

ze nôte wol getrôsten kan

unde williget mit dem gûte

30 (daz machet in stolz gemûte)

unde er wider si ist sûze

mit minlichem grûze

unde er ze vorderist an der scare

sin here selbe tar bewarn.

35 Dô indi solden verzagen

unde man si begunde jagen,

dô gwan Porus der helt gût

einen grimnigen mût.

der tûrlîche wigant,

40 under sin here er dô spranc

unde manete si vaste zó der nôt.  
 mildicliche er in bôt  
 phellil unde side,  
 golt und gesmide.  
 er sprah „untrôst nist niet gút.  
 habet manlichen mût  
 unde weret also helide  
 úher lant und úher selide, (S. 246.)  
 beide gút unde lib  
 unde kint unde wib,  
 und irwerbet ère unde râm.  
 ne wollint ir des niwit tûn,  
 sô solt ir des gelouben:  
 si sulin vor úheren ongen  
 úhere liebe kint schenden  
 unde uns in ellende  
 triben úzer dem lande  
 in zêren unde uns ze seanden.

Durh waz solde wir diz doleu?  
 wir mugin vil wole  
 in wigis gestaten.  
 weiz got, wir sulin si gesaten  
 stritis unde vehte.  
 wir habin sô gúte knechte  
 unde sô manigen dietlegen:  
 wir suln mit starken svertzlegen  
 uns an in rechen  
 unde ir scare durhbrechen.  
 si mugin sih uns nit irweren  
 noh den lib vor uns generen.  
 wir suln in uf ir laster  
 widerstân michil vaster.  
 dan Darius habe getân.  
 den Alexander hiz slân  
 mortlichen in sin palas:  
 hei wi grôz untrûwe daz was!  
 weret fih, heledé gút,  
 unde haldet manlichen mût!  
 ir sult in wisen  
 daz searfe brân ysin.

11. irwibet

tûre wigande,  
 gedenket wol zó den handen,  
 unde lâzet ú rûwen  
 Darium mit trûwen (S. 248.)  
 5 unde rechet sinen tót.  
 war umbe solde wir dise nôt  
 von in langer liden?  
 joh willent si uns vertriben  
 úz von unsem rîche.  
 10 weret fih sô framichliche,  
 daz man von den môren  
 her nâh sagen hôre,  
 wi si ir lant werten,  
 dô si di eriechin hereten.  
 15 ir sult slân unde stechen  
 unde ir schare durhbrechen,  
 swer daz heil gewinnet,  
 daz er hin entrinnet,  
 daz er dâ heime muge sagen,  
 20 waz er hie gesehen habe,  
 wi si worden entfangen  
 in indjischen landen.“  
 Dó Porus dise rede  
 zó sinen heliden getete,  
 25 dô gewunnen si einen stâten mût.  
 dô was dâ manich helt gút.  
 den niht sô liebis ne was,  
 sô daz si di searfen sas  
 teilten mit den gesten.  
 30 ze wige si sih dô rusten:  
 wande aller manne gelich  
 gelugete an daz volewîch.  
 manie irwarb dâ den tót.  
 dâ mohte man seowen daz blût  
 35 von den eriechin fliezen:  
 di môre ouh dâ liezen  
 manigen urlonges man.  
 sver mit dem libe dannen quam,  
 der moltis imer frô sin.  
 40 di kuninge fachten under in (S. 250.)  
 unz ane den dritten tac,  
 sô nieman dâ ne gesach



blôdis mannis gebere.  
 wî vil der wêre,  
 di dâ lâgen irslagen,  
 daz nehôrtih noh nie gesagen.  
 der den grôzern scaden dâ gwan,  
 daz was Alexander und sine man.

Dô Alexander gesach,  
 daz dâ sô vil tôt lach  
 sîner wîgande  
 (alsô getâner seande  
 was er ê vil ungewone),  
 vil schiere was er dô comen,  
 dâ er Porus gesach.  
 vermezenliche er zo ime sprah  
 „des habe wir, kunine, laster,  
 daz unser zveier geste  
 sô lange samt vehten,  
 unz di gûten knechte  
 beidenthalp werdent irslagen:  
 so ne muge wirz niemer mêr verelagen  
 noh niemer mêr verwinden  
 under unsen ingesinden.  
 nû lâze wir di here stân  
 und in beidenthalben fride hân,  
 unde sver den zebreche,  
 daz manz an ime reche.  
 nû nem dû, kunine, wider mich  
 unde ih ein einwich wider dich:  
 sver daz heil gewinne  
 und mit gnâden comet hinne,  
 dem werden des anderen man  
 mit ir dieniste undirtân.“

Porus der rîche,  
 der globete frôliche, (S. 252)  
 daz Alexander dar sprah.  
 ine was zô dem camphe gâch.  
 er was vil langer  
 dan der kunine Alexander,  
 zveier elâftere unde mêr;  
 Porus was stark unde hêr:  
 des getrôster sich  
 unde gelobete daz einwich.

daz wart ime sint ze leude.  
 di kuninge kûme beide  
 des kamphis irbeiten.  
 dar zô si sih bereiten  
 5 dô si solden striten,  
 dô stunden in beiden sîten  
 di here, also dâ gelobit was.  
 di hêrren zucten di sahs;  
 zesamene si dô sprungen.  
 10 woh wi di svert chungen  
 an der fursten handen,  
 dâ sih di wîgande  
 hiwen also di wilde swin.  
 dâ was nît under in.  
 15 nichil wart der stahlschal.  
 daz fûr blickete ubir al,  
 dâ si di schildes rande  
 zehiwen vor di hande.  
 si giengen alle wile  
 20 wider einander ze bile.  
 wol nuzeten di ecken  
 di tûrlîche recken,  
 ir geweder wider den anderen.  
 dô duhte Alexanderen,  
 25 daz er daz bezer habete.  
 Pôren lût des irzagete,  
 unde onh von unheile  
 vereristen algemeine. (S. 254.)  
 under des Porus dare sach,  
 30 Alexander gab ime einen slah  
 unde tetime an den stunden  
 eine sô grôze wunden,  
 daz der michele man  
 zô der erde gevallen quam.  
 35 svi gerne er wider wolde streben,  
 er ne mohte langer niwit leben:  
 er lach dâr ze hant tôt.  
 daz môse wesen durh di nôt,  
 wandime Alexander  
 40 selbe mit sinen handen

daz houbit von dem bûche slûch.  
dô heter des camphes genûch.

Dô Pören here gesach,  
daz ir hërre töt lach,  
si ne verzageten niwit umbe daz,  
si fahten alle deste baz:  
wande dô begunden striten  
di here von beiden sîten  
und gemisehete sih ze samene  
mit grimme di menige.  
dô hûb sich êrist der wîch.  
dâ verlôs manic man den lib.  
di grünen wîsen worden rôt.  
der môre lach dâ vile töt;  
sô tetiz ouh der eriechen.  
ze gîsele si dâ liezen  
manigen ellenden gast.  
nehein helm ne was sô vast,  
Alexander ne slûge der durh.  
dâ wart gevollit manic furh  
mit dem blûte alrôt.  
dâ was di grimmiste nôt,  
di dâr ie dehein man  
in folewîge vernam. (S. 256.)  
getumget wart di heide.  
dâ vielen di veige,  
unz man uf si mohte gân.  
dâ wart vil leide getân  
manigen stolzen manne,  
di niemer mê quam danne.  
di hërren von India,  
di holeten grôzen scaden dâ:  
wande Alexander  
frumete sulh wunder,  
daz is alle di mac jâmer haben,  
di iz imêr gehôren sagen.  
daz lût von Mauritanje,  
daz habite sih zesamene  
unde gulden ein herte widergelt.

dâ flôz daz blût ubir velt.  
di seare si durhbrâchen,  
irn hërren si dâ râchen,  
und di eriechen slûgen si wider.  
5 dâ viel manic töt nider.  
dâ viel man ubir man.  
Alexander doh den sige nam  
ubir di grimmigen diet.  
si negereten neheines friden niet,  
10 unz Alexander gelobete,  
daz nieman in ne scadete  
ane wîben unde an kînden:  
do entfliengen si daz gedînge  
unde wurden alle undertân  
15 deme hërren von Macedonjân.  
Alexander in dô urlob gab,  
daz si fûren an di walstat  
und bewareten mit êren  
Porum irn hërren.  
20 bereite wâren si dar zô.  
sciere hûben si sih dô, (S. 258.)  
dâ si irn hërren funden. \*  
in den selben stunden  
bestatten si hêrlîchen  
25 Porum den rîchen  
unde andre ire holden,  
di si begraben wolden;  
mit êren si di grûben.  
si folten manige grûben  
30 mit frunden und mit mâgen,  
di dâ irslagen lâgen:  
daz sagih û zewâren.  
di dâ gwunt wâren,  
di fûrten si heim in ire lant.  
35 ouh bleib dâ inanic wîgant,  
biz daz sine wunden  
heilen begunden.

---

20. zû 32. zewâre

## AUS DEN ANMERKUNGEN ZU DER WINDBERGER PSALMENÜBERSETZUNG.

*Graff's Däutiska 3, Stuttg. u. Tübingen 1829, S. 473. 480 fg. 485 bis 488; Docens Miscellanea zur Geschichte der deutschen Literatur 1, München 1809, S. 27. — Litt. Gesch. § 88, 16. 17. S. 320 fg.*

ZU Ps. 50, 18. *Holocaustum* ehuit al virbrantez, wande summelichiu opher wurden gare uf dem altare verbrennet ze asken, unde besprancten die lute der mite, also me unsih nu in dere niuwen ê mit deme wihbrunnen besprengt. So ist *saerificium* alllichen brot unde win, daz die ewarte do ehaltlichliche ze ire nuzze biderbten. ave wir ru in der christenheite haben iz ze heiltuome des lihnamen undo des blutes unseres herren ihu xpi. Endriu dei opher, dei me deweder do in der alten ê oder nu in dere ninwen ê ce chirchen oder ze dem altare brahte oder noh bringet, wande si missichlich waren unde sint, so heten si unde habent maniger slaht namen, also eheuten, kuregin, antheizze, um die sunte, umbe fride, oblei, wisode, ehehtbuozze, unde endriu chirhreht, dei nu elliu ze geistlicher bezeichnunge geeheret sint.

ZU Ps. 94, 1. 2. 3. *Confessio* ehuit bihte unde urgihit, in zuein ente, beidiu dere sunten jouh des lobes. So der menniske erfurhtet unde erchenet sin unreht unde sine sunte, unde ire ze bihte chumit unde ire einem ewarte vergihit, daz heizzit *confessio peccatorum*. So der menniske enzuntet wirdit vone der gnade des heiligen geistes in dere minne des almächtigen gotes unde des ewigen libes, unde diu liebe, diu froude beginnit

uz bresten durch dei wart, daz heizzit *confessio laudis*.

*Jubilum et jubilatio*, daz ir diche vindet in deme saltare, daz ehint rehte in diutischen ju unde juwe zunge. daz ist, so der menniske so fro wirdit, daz er vore froude ne weiz, waz er in algahen sprechen oder singen mege, unde hevet ime ein sange ane wort, so ir ofte vernomen habet von den geburen jouh vone den chindelinen, die dennoch dere worte gebiliden neweder ne magen noh ne chunnen.

Ir sult merchen in den salmen, sua so ir leset also an disem salmen *super omnes deos*, daz ir icht wanet die heidinischen gote da gemeinet sin: wande daz ware wole unwert deme heiligen geiste, vone des meisterseeftie die salmen gescriben sint, daz me so getane gote hie nante. er meint die guoten liute, die gotes holden, den er gnalt gab *filios dei pteri*: dannen er in dem *evangelio* sprach, daz ouh an einem anderem salmen gescriben stet, „*ego dixi, dii estis et filii excelsi omnes.*“

ZU Ps. 105, 14. 30. 36. *Concupiscentia* unde *desiderium*, dei lutent beidiu giride: so ist *desiderium* ettewenne in guote, ettewenne in ubile gesprochen; seltene wirdit *concupiscentia* in guote gesprochen, halt allezane

ist si in ubil gemeinet, unde vindet me iz  
iedoh in guote, ave vil selten.

*Quassatio* hat manich gediute, dei elliu ze  
muon unde ze note geziehent. Iz chumit vone  
einem worte, daz chuit *quatlo* ih scate,  
*quatis* du *scutis*, *quatit* er scutet.

*Scandalum* ist ein fromedez wort, ne hat  
eignes gediutes niht, also ginuogiu wort  
endriu, dei anegenges unde geslahtes nihne  
habent, nihwan daz me si diuten muoz nah  
anderen worten, dei dar umbe stent. Dizce  
wort stet allezane unde allenthalben in ubeler  
bezeichnunge. doh someiz rechtiste unde eigin-  
lichste gediuten mach, so chint iz wirser-  
nunge, ettewenne verdruenunge, also an  
dirre stete, des ir iuh lihte maget entsten.

ZU Ps. 113, 17. 20. Mit deme huse sint  
bemeinet, die in deme hus sint. die gehorent  
unde treffentze einem hiwiske, ze einem chunne,  
ze einem geslahte, daz in ein geziuhet.

*benedico* daz ist ein zesamene gesazcetez  
wort von zuein sprichen, wole unde ih  
spriche. daz sult ir merchen: so iz vone  
gote here ze uns gerihit wirt, so chuit iz  
ih segene dih oder dir, ih zeche din  
dinch wole, oder suaz so me ze der wis  
gedenchen unde gesprechen mach, da got  
sinen liut mite heil tuot unde salich machet.  
So iz ave von uns hin ze gote gerihit wirt,  
so chuit iz nah sinem rechten gediute ih  
wolespriche dir, also suaz sos ih ge-  
spriche, daz tuon ih ze dinem lobe,  
ze dinen eren.

ZU Ps. 118, 4. 9. 87. *mandatum* heizzet  
inbot, daz me den heimlichen truten unde  
den sunterfriunten inbiutet. *preceptum* ist  
daz gebot, daz me jouh diche den losen,  
den widerbruhigen schalchen gebiutet. daz  
ziuhet ze der vorhten, jenez gehabet sih ze  
der minne.

*Adolescentia* ist ein alter des mennicken  
inzuisken dere chindiske unde dere sterch-  
eren jungede: daz ist, so dem chnappen der  
bart aller erist beginnit springen unde dere  
magede die bruste wohsen beginnent.

*consummo* daz chuit ih volebringe.  
*consummas* du volebringis, *consummat*  
er volebringit daz dinch, daz iz si.  
So ist ein ander wort, *consumo*: daz chuit  
ih verwise, *consumis* du verwisist,  
*consumit* er verwisit (Ze der wis heizzet  
gedecinet), deiz nihne si. Nu merchet:  
daz me volebringit, deiz si, unde daz me  
verwisit, deiz nihne si, dere ietwederez ist  
an daz ente braht. daz eine, deiz si, also  
daz guant, daz me machet, daz me iz ge-  
biderben mach: daz ist *consummatum*, daz  
ist volebraht an den ente; also unser herro  
ihc xpc an den cruce sprach „*consummatum*  
*est*“, do iz allez geleistet unde ervollet was,  
daz gewizsaget unde vone ime gescriben was.  
So ist daz guant ave *consumptum*, daz me  
gebiderbet, unze iz newiht ist, unze iz ze  
nichte ne wirdit: daz ist ouh in die wis an  
den ente braht.

4. gezeichnet *Gruff*. 8. ginugin *Docca*, gniugiu *Gruff*.  
25. dinj di- *Gr*. 28. salichj solich 32. tuo-

5. widerbru-tigen 14. 15. *consummat* erj *consum-*  
*mate* 28. gewizsaget

## EINGANG DES GEDICHTES VOM HIMMELREICHE.

*Schmeller in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 8, Leipz. 1851, S. 145 bis 147. Z. 1 bis 64. —  
Litt. Gesch. § 78, 13. S. 273.*

- Michil bis du, herro got, und lobelih harte;  
 michil ist din ehraft uf dere himilischen warte.  
 din riebe ist gelegen hohe obe allen riechen;  
 dinem gualte mach niemen. enphlichen noh entwichen.  
 5 des ne darf halt niemen wänen noh sinuen,  
 daz dir iemen ienner hine mege entrinnen.  
 dinere eren, dines wilstnomes ist niht zale  
 von oberist des himilis in daz abgrunte ze tale.  
 von osteret in westeret, vone mere ze mere  
 10 lobent dih dere engile jouh dere mennischen here.  
 allenthalben des umberingis sint, die dih erent,  
 sint, die iz ire ehint ouh gerne guotliche lerent.  
 alle dine hantgetate, alle dine geschefte  
 sint umbevangen mit dinere mägeschreftē.  
 15 mit dinere zeswen ellenthaften tugende  
 sint beschirmit, sint gefirmit alter und jugende,  
 sint elliu dinch bewaret, sint gliche gescharet,  
 daz ire neheiniz daz andere vone geschilte ne daret,  
 nihwan also du uber ieglichiz verhenges,  
 20 du daz eit, also du wil, churces unde lenges.  
 du hast in gebruche dinere gualtigen hente  
 allere dinge anegeunge jouh den ente.  
 ouh sint zeware unverholen in dinere gesilte  
 (S. 146.) allere bruste gluste, allere hercen urgilte:  
 25 vone din heizzis du in chriechischen *alfa et ω*,  
 so iz \* getan *Johannis revelatio*,  
 des heiligen, des tiurlichen *evangeliste*,  
 dines sunterlichen trates, *domine Jesu Christe*.  
 wellent iz ouh Walhe unde Chricche gnote suoehen,  
 30 si vindent iz gescriben in hebreischen buchē,  
 daz du unzuivilliche alles werches dinis  
 eine bis *initium* unde ervollenter *finis*.

- Selbe ne hastdu anegege noh verwesenten ente:  
dannn ne magen dih die stete noh die wente  
deheine halben umbegeben noh umbescriben  
verrer noh naher, uz oder in getriben.
- 5 dih minnent unde erent, furhtent und flegent driu riche,  
dere du waltes unde gehaltenes, rihtes jouch phlihtes ungliche,  
dei du cechest unde antreites, enges unde breites, also du wil,  
hohes unde nideres, gebiutes ire sin luzeel oder vil,  
meres oder minneres si nsh dinem willen.
- 10 ane dih mach si niemen gesuiffen noh gestillen;  
niemen anderre chan si gerihten noh gecheren,  
gezuhligen des libes oder dere sele reht geleren.  
daz eriste, daz heriste ist daz *firmamentum*.  
daz hat iemmer ane ce huote *milia centum*,
- 15 dar ubere vile manieh tusent dere engile,  
wider den iz ervehten ne magen die ubervengile.  
daz hat din wihstuom so gevestenet von deme anegege,  
deiz staete hat dere ewicheite in dere tage lenge,  
gesliffen noh gewichen noh gefallen ne mach,
- 20 sit diu erde vone dinem gebote dar unter gelaech,  
da wir uffe in unguis totliche leben,  
unce wir den geist an dere hineverte widere geben.  
so verente wir dizee leben untotlichen,  
ob iz dir allererist hie beginnit wole lichen.
- 25 vone diu heizzet daz niderre *terra morientium*,  
daz oberere dar ingegen *terra riventium*.  
daz hat der herre David, daz sin teil muose sin;  
(S. 147.) dare scaffe ih bi dinen gnadun ouh gerne daz min,  
wande da niemen erwirdit, ceget noh erstirbit.
- 30 hie verbiderbet sih der lib, unce er gare verdirbit:  
des geschihit, weiz ich wole, alaneh da niht,  
da ewicliche schinit daz unceganeliche licht.
-

## EIN KREUZLIED HERRN FRIEDRICHS VON HAUSEN.

*Die Weingartner Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1843, S. 12 fg. 16;  
 von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 214 fg. — Litt. Gesch. § 48, 18. 30.  
 S. 133. 135 u. § 68, 36. 52. S. 229 fg.*

**M**in herze und mîn lip die wellent schaiden,  
 diu mit ainander wâr nû manige zît;  
 Der lip wil gerne vehten an die haiden:  
 sô hât iedoch daz herze erwelt ain wip  
 5 Vor al der welt. daz müet mich iemer sît,  
 daz sie ainander niht envolgent baide.  
 mir habent diu ougen vil getân ze laide.  
 got müeze schaiden noch den strit!  
 Sît ich dich, herze, niht wol mag erwenden,  
 10 dû wellest mich vil trûreclichen lân,  
 sô bitte ich got, daz er dich ruoche senden  
 an aine stat, dû man dich wol enpfâ.  
 Owê, wie sol ez armen dir ergân?  
 wie torstest du aine an solhe nôt ernenden?  
 15 wer sol dir dine sorge helfen enden  
 mit trouwen. als ich hân getân?  
 Ich wânde ledig sîn von solher swâre,  
 dô ich daz criuce in gotes êre nam.  
 Ez wâre ouch rehte, daz ez alsô wâre,  
 20 wan daz mîn stâtekait mir sîn verban.  
 Ich solte sîn ze rehte ain ledig man,  
 ob ez den tumben willen sîn verbâre.  
 nû sihe ich wol, daz im ist gar unmâre.  
 wie ez mir sîle an dem ende ergân.  
 25 Nieman darf mir wenden daz zunstâte,  
 ob ich die hazze, diech dâ minnet ê.  
 swie ich sie gedêhet oder gebâte,  
 sô tuot sie rehte, als ob sies iht verstê.

---

2. *Weing.* Handschrift u. *rdllagen* waren    4. *Weing.* erwellet; *rdll.* iedoch dem  
 herzen ein wip so nahen lit    6. *Beide* volgent    8. got aine mvesse    11. ge-  
 ruoche    12. *Weing.* enpfan, *rdll.* wol welle enpfan    14. *Beide* getorstest;  
 du fehlt *rdll.*    16. *Beide* triuwen    17. swâre u. s. f.    19. nan    21. lebendig  
 26. die ich    28. *rdll.* niht

Mich dunket, wie ir wort geliche gê,  
 rehte als ez der sumer von Triere tâte.  
 ich wære ein goueh, ob ich ir tumphait hâte  
 vür guot. esn schiht mir niemer mê.

## LIEDER HERRN HEINRICHS VON MORUNGEN.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1844, S. 80 (I, Str. 1.) u. 79 (IV). Die Weingartner Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1843, S. 90 (I) u. 36. 37 (III, Str. 2 u. 3). Von der Hagens Minnesinger 1, Leipzig 1838, S. 121 fg. 123 b. 125. 126 fg. — Litt. Gesch. § 48, 19. 21. 30. S. 133. 135; § 68, 39. S. 229; § 73, 10. S. 251.*

### I.

In sô höher swebender wunne,  
 sô gestuont mîn herze an frouden nie:  
 ich var, alse ich fliegen kunne,  
 mit gedanken iemer umbe sie,  
 sit daz mich ir trôst enphie,  
 der mir dur die sêle mîn  
 mitten in daz herze gie.  
 Swaz ich wunneeliches schouwe,  
 daz spil gegen der wunne, die ich hân:  
 Luft und erde, walt und ouwe  
 suln die zit der froude mîn enphân.  
 Mir ist komen ein hügender wân  
 unde ein wunneelicher trôst,  
 des mîn muot sol hôhe stân.  
 Wol dem wunneelichen mære,  
 daz sô suoze durch mîn ôre erklanc,  
 Und der sanfte tuonder swære,  
 diu mit frouden in mîn herze sanc;  
 Dâ von uir ein wunne entspranc,  
 diu vor liebe alsam ein ton  
 mir ûz von den ougen dranc.

5 Sælic sî diu suoze stunde,  
 sælic sî diu zit, der werde tac,  
 Dô daz wort gie von ir munde,  
 daz dem herzen mîn sô nâhen lac,  
 Daz mîn lip von froude erschrac,  
 10 unde enweiz von liebe joch,  
 waz ich von ir sprechen mac.

### II.

Sach ieman die frouwen,  
 die man mac schouwen  
 15 in dem venster stân?  
 Diu vil wol getâne,  
 diu tuot mich âne  
 sorgen, die ich hân.  
 Sie liuhet, sam der sunne tuot  
 20 gegen dem liechten morgen.  
 ê was sie verborgen.  
 \* dô muost ich sorgen:  
 die wil ich nû lân.  
 Ist ab ieman hinne,  
 25 der sîne sinne  
 her behalten habe?  
 Der gê nâch der schônem,  
 diu mit ir krönen  
 gie von hinnen abe,

4. Beide es engeschilt 7. Heidelb. vreden, Weing.  
 vröden, villagen vröuden; und so überall die hoch-  
 deutseren Formen.

24. rdllagen aber



Daz sie mir ze tröste kome,  
 ẽ daz ich verscheide.  
 diu liebe und diu leide,  
 die wellen mich beide  
 fũrdern hin ze grabe.

Man sol schriben kleine  
 reht ũf dem steine,  
 der mĩn grap bevåt,  
 wie liep sie mir wære  
 und ich unmwære;  
 swer dann ũber mich gåt,  
 Daz der lese dise nõt  
 unde ir gwinne kũnde,  
 der vil grõzen slũnde,  
 die sie an ir frũnde  
 her begangen håt.

## III.

Leitliche blicke und grõzliche riuwe  
 håt mir daz herze und den lip nách verlorn.  
 Mĩn alte nõt, die klagte ich fũr niuwe,  
 wan daz ich fũrhte der schimpfære zorn.  
 singe ab ich durch die mich frouht hie bevorn,  
 sõ velsehe dur got nieman mine triuwe,  
 wan ich dur sanc bin zer werlte geborn.

Manger der sprichet „nũ seht, wie dersinget! 25  
 wær im iht leit, er tæt anders dan sõ.“  
 Der mae niht wizzen, waz mich leides twinget.  
 nũ tuon ab ich reht, alsõ ich tet dô.  
 Dõ ich in leide stuont, huob ichs unhõ.  
 diz ist ein nõt, diu mich sanges betwinget: 30  
 sorge ist unwert, dâ die liute sint frõ.

6. Wan 10. ich ir 13. gewinne 20. klage  
 22. aber ich durch die, diu mich vrõuwet 23. ze  
 der 25. *Weing.* Maniger — sehent; *rdll.* Menger  
 sprichet: „seht 26. *Beide* danne 28. *Beide* aber  
 ich rehte als; *Weing.* also 29. *rdll.* do huob  
 ich si gar; *Weing.* do hvop si mich gar

Diu mĩnes herzen ein wunne und ein krõn ist  
 vor allen frouwen, diech noch hân gesẽn,  
 Schõne unde schõne undeschõne, aller schõnist  
 ist sie, mĩn frouwe: des muoz ich ir jèn;  
 5 Aldiu welt sol si durh ir schõne flẽn.  
 noch wære zít, daz dũ, frouwe, mir lõnist:  
 ich hân mit lobe anders tõrheit verjèn.

Stèn ich vor ir unde schouwe daz wunder,  
 daz got mit schõne an ir lib håt getân,  
 10 So ist des sõ vil, daz ich sê dâ besunder,  
 daz ich vil gerne wolt iemer dâ stân:  
 Ouwê, sõ muoz ich vil trũre scheiden dan;  
 sõ kumt ein wolken sõ truobeze dar under,  
 daz ich des schinen von ir niht enhân.

15

## IV.

Frouwe, wilt du mich genern,  
 sõ sich mich ein vil lũzel an.  
 In mac mich langer niht erwera:  
 den lip muoz ich verloren hân.  
 20 Ich bin siech, mĩn herze ist wunt:  
 frouwe, daz hânt mir getân mĩn ougen und  
 dũn rõter munt.

Frouwe, mine swære sich,  
 ẽ ich verliese mĩnen lip.  
 25 Ein wort dũ spræche wider mich:  
 verkêre daz, dũ sælic wip!  
 Dũ sprichest iemer „neinâ nein,  
 neinâ, neinâ, neinâ nein“: daz briehet mir  
 mĩn herze enzwein.  
 30 Mahtu eteswenne sprechen „jâ,  
 jâ jâ, jâ jâ, jâ jâ, jâ“? daz lit mir an dem  
 herzen nâ.

2. *Beide* die ich 2. 4. 5. 7. gesehen u. s. f. 8. *rdll.*  
 unt 10. sihe 12. trurik 17. *Heidelb.* u. *rdll.*  
 sihe 18. ich enmac 19. verlorn 30. maht  
 dv doch eteswenne

## ERFURTER JUDENEID.

*Höfer in Dorows Denkmälern alter Sprache und Kunst* 1, 2, Berlin 1824, S. IX. X und in seiner Auswahl der ältesten deutschen Urkunden im Archiv zu Berlin, ebd. 1835, S. 3. — *Litt. Gesch.* § 88, 12. S. 320.

Des dich dirre sculdegit des bistur un-  
schuldic. So dir got helfe. Der got der  
himel unde erdin gescuf. loub. blumen, unde  
gras. des da uore nine was. Unde ob du  
unrechte sveris. daz dich di erde nürslinde.  
di datan unde abiron uirslant. Unde ob du  
unrechte sveris. daz dich di muselsucht biste.  
di naamannen liz unde iezi bestunt. Unde

ob du unrechte sweris. daz dich di e uirtilige  
di got moisy gab. in dem berge synay. di  
got selbe scribe mit sinen uingern an der  
steinir tabelen. Unde ob du unrechte sweris.  
daz dich uellinalle di scrift. di gescriben sint an  
den unuf buchen moisy. Dit ist der iuden heit  
den di biscof Cuonrat dirre stat gegeben hat.

## BRUCHSTÜCKE EINER PREDIGTSAMMLUNG.

*Zwei Pergamentblätter der Basler Universitätsbibliothek;*

ü, iu, iv] in der Handschrift ü, v; ou, uo] ö; oi, io] ö. — *Litt. Gesch.* § 89, 7. S. 323; § 45, 3. S. 123.

*erigite uos.* Lieben nu hant ir begien  
und claget dem älmechtigen göte. der sündon.  
und der missetete. an die unsanfto léidor deh-  
ein menscho mac leben. Nu ist och billich  
und recht. daz ir har über etlich bioza inpfânt.  
und die gerne leistent. Alle die hús und hof  
hânt. also daz siz vvol geleisten megen. dien  
geben vvir ze bioza über ir sündä. so si ez  
erst getuon megen. daz si herbirgen ein durftig-  
en. daz och si got hërberge in sineme riche.  
Die des nievven megen getuon. die geben ir  
almiosena dur unsers herren minna. die des  
selben niene han. die sprechen ir paternoster.

dur die selchêit ir libes. und ir sela. und über  
die not der heiligen cristenhêit. Die des nievven  
ehünnen. die bitten mit dien vvorten so si  
chunnin. daz si got begnâde. nach sîner gioti-  
und na ir nôtdürften. Der aber dirre ieliches.  
ez si div herbirga. old diu almiosena. old  
daz gebêt. dur unsers herren minna. und dur  
sin selbes selchêit vvil gemêron. daz raten  
vvir imo. und gebenz imo ze buoza über sin  
sündä § Na dirre buoza. so bitten vvir. und  
tuon allen dien die ir sündä riuvvont und si  
gerno mit gottes helfa har na uermident.  
antlaz über ir sündä uon dem älmechtigen

gôte. uon sant pètre. uon allen gottes heiligen und uon priesterlichem ampte so vvir haben uon gôte. *Indulgentiam et remissionem omnium peccatorum uestrorum spacium et ueram penitenciam per gratiam sancti spiritus tribuat uobis optimus & misericors dominus amen. erigite uos.* Antlaz und gnâda aller uouer slindon und frist: rechte. und vvuocherhaft ruuua. und ruuuvigez herza. mit der gnâda des heiligen gâistes geb iv der erbmerherzer got Amen.

*In cena domini.*

In dem hêiligen evngelio daz man huto liset an gottes dienste. vvêrden vvir ermanot der grozun minna die unser herro ihesus christus hata ze der cristenhêit. Ez saget uns daz unser herro ihesus. do er gemarterot solte vverden. uor der dult der ostron. vvan er vvol vvissa die stunda. vvên er uon dirre vverlte solte uarn ze sinem uatre. do vvolte er ougen den sinen die in der vverlte vwaren als er si minnota die vvil er bi inen vvas daz er si och minota an sinem ênde. do er uon inen scheiden vvolta und die minna gesteten vvolta. Do er duo gemerta mit sinen iungeron. vnd der tieuel fece hata iûda geraten daz er in uerraten vvolta. v vand er do vvol vvissa daz div stunda naheta daz er uon dirre welte uarn solta do stuond er uf uon dem merode und leita nider sin gevvant. und nam ên tvvellen und begûrte sich der mitte. vnd nam do vvazzer in ên bechi vnd begonda sinen iungeron cetvvânne ir uiozze. und dar nach ze vvissenne. mit der tvvellen da mit er vvas begûrt. Do er do cham ce sant pètre und er demo vvolte tvvân. do sprach sant peter. herro solt du mir min uiozze tvvân? Do sprach unser herro. La sin peter. daz ich nu tuon des nevvêistv niet vvaz ich der mitte mêine du vveist ez aber har na. Do sprach sant peter. Du netvvast mir niemer mine uiozze.

Des antvvurt imo unser herro und sprach. Tvvân ich dich nievvet so nehastu mit mir niet ze schaffenne. Do daz horta sant pèter. do erclûft er und sprach. Herro tvvach mir niet êinic die uioze. tvvach mir zuo dien uiozen min hende und min houbet. Do sprach unser herro zimo. der alle gevvesehen ist. der bedarf nievvet daz er vvesche vvan die uioze. v vand er ist alle rêine. Ir sint och rêine. fedoch alle niet. Vvan unser herro vvol vvissa vver der vvas der in uerrâten vvôlta dar umbe sprach er. ir sint niet alle rêine. Do er do inen die uioze getvvioch und er sin gevvant vvider an sich genâm. und er sich nider zuo zinen sazta do sprach er aber zinen. vvizent ir nu vvaz ich uch han getan? Ir hêizent mich meister und herro. und sagent vvola vvan ich bin ez. Von div sit ich iuvver herro und iuvver mêister bin. und ich habe iuvver uioze getvvagen so sullen och ir billiche êin andren die uioze tvvân. Dar umbe sprach er han ich uch diz zêinem bilde gegêben daz ir also êin andren tuoient. als ich iuch han getân. *evngelium* Diz sint div vvort des heiligen evngelii. und sint uns harto cemerchenne. vvan an disem evngelio so hat uns gelêrt unser herro uolleclieho. vvie vvir sullen vvider chêren ze gottes rîche. dannan fûz vvir vvâren uerstôzen mit des tieuels râte. daz sullen vvir mit der minna. und mit der diemioti. und mit der gehorsami. Mit der minna sullen vvir des almechtigen gottes rîche gevvinen *quia sine caritate nemo saluabitur.* An die minna so ne mac nieman behalten vverden. v vand minna ist êin muoter aller tugendon. Der die minne hât. der hat die diemioti. Der die diemioti hat. der hat die gehorsami. und vverdent uon der minna die tugende alle erbôrn. als uon êiner muoter ein tochter. uon der tochter ein andriu tochter. also vvirt uon der minna. div der tugendon ist aller erstiu muoter. ein tugend geborn uon der

ein andriv. und aber von dere ein andriu.  
 Der aber der minna nievvet nehât. de muoz  
 der ander tugendon aller manglon. Von div  
 tet unser herro sinen iûngeron do er von inen  
 scheiden solta. als die guoten vriunda tuont  
 ein andren. so si von ein andren scheiden  
 sullen so manent si ein andre des si vellent.  
 daz ero nevvedere uergezze

der uersmêda dirre vvêrlte. der nehêinez ist  
 gebotten. vvan echt gerâten daz giltet unser  
 herro mit dem cenecz ualten lône. so er vvider  
 chumet an dem iungstem tâge. Daz vvir imo  
 dirre gnadon miozzin vvirdelicho gedanchen.  
 und daz vvir in. und unsern nesten vverliche  
 megin minnon und daz uns nach imo. und  
 siner vvunnelicher antsicht. und nach siner  
 selichlicher mittevvist mioze allezana ameron.  
 des helf er uns dur die gioti der uns an dem  
 heren cruce choufti mit sinem tiuren bluote.  
*Ihesus christus dominus noster.*

*Dominica xiiii.*

*Cum iret ihesus in iherusalem transiebat  
 per mediam Samariam. et galileam.* Vns sêit  
 sant lucas an dem heiligen êwangelio so vvir  
 huto lesen. Do unser herro na der men-  
 schêite hie nerthriche giene. und vvarb. daz er  
 zêinem male do er vvolta uârûn ze iherusalem.  
 dûr zvvo gegen uuor. êina diu hiez Samaria.  
 na êiner grozen stât. div dar inne vvas. diu  
 andra hiez galilea. Vnd do er in ein chastel  
 giene. do liuffen ingegen imo. cên man.  
 miselsuechtige. die stuonden uerro von imo.  
 und huoben uf ir stimma. und ruoftern alsus.  
 Ihesu gebietere. erbarme dich unser. Als er  
 si gesach do sprach er zinen. Gênt ougent  
 iuch dien êvvarton. do si ieze giengen. so  
 vvurden si gerêinet Vnder disen cenen. so  
 vvas êiner. der ein Samaritanus vvas. nievvet  
 ein iúdo. Do der gesach. daz er vvas gerêinet.  
 so chert er vvidere. und lobta got mit michel

stimma. vnd viel nider an sin antlût. uir unsers  
 herren vuoze. und gnadet imo siner guote. die er  
 an imo hata begangen Do sprach unser herro.  
 Iro vvaren doch eene die der sint gerêinet vva  
 sint die niune. Ero nist enhêine vunden. der  
 vvider cherte. und gote die giolichi gêbe. vvan  
 dirre fromdelinc. Sprach och duo zenemo.  
 Stant uf und ganc. vvan dine glouba het dich  
 behalten. diz ist daz heilig evvangelium. An  
 demo merchen zmerst. daz unser herro. aller  
 der siechon die er gesunt macheta nie nehên  
 ze dien êvvarton gesanta. vvan der miselsucht-  
 igon. Daz tet er nêinem têile dur daz. daz  
 die itûden die sin uareton nievvet nemechtin  
 gesprechen daz er die ê zerstôrte An der ê  
 vvas gebotten. an svvemo sich diu miselsucht  
 ougti. daz man den uir die êvvarten uuorti.  
 vnd er einvveder na ir urteilde vvurde behabt  
 uir siech und uir unrêine. chem er aber dar  
 nâ. von dehêinen gotes gnâdon. daz er vvurde  
 gesunt so vvas daz geboten. daz er sich aber  
 ougti dien êvvarton. und er brehte daz opfer  
 daz imo vvas gesezet. und si in chuntin gesunt  
 und rêine Dur diz gebot der ê. so hiez er  
 si. daz si sich ougtin dien êvvarton. Tet ez  
 noch duo dur die becêichenunga des grozen  
 und des unrêinen siechtigen. Vvan doch vvirz  
 vvoll megen cheren. ze der bezeichnunga der  
 unrêinon sündon. mit der miselsuchte vvirt  
 êdoch na der heiligun scrifte namliche ge-  
 merchet diu misseuarvvi doro die der sint in  
 der ûnrechtun glouba. Vvan als an dien mis-  
 elsuchtigen ist bi der boisi und der viuli.  
 etvva gemischelot diu ganza hût. und diu  
 rechte narvva. als ist an der irreron reda und  
 lera. bi der lugi. und bi der uerlêitunga da  
 mit si sint geunrêinet. und och andre gerne  
 unrêinet uil giotu. und uil rechtu lera. Noch  
 nist nehên groz reda so luglich si nebabe  
 etvvaz vvarhêt gemislot under sich. dur daz.  
 daz si mit der vvarhêt ir hoirere uerlêiche.  
 als mit dem honege. und dar na mit der lugi

an der sela ertoiden. als mit dem êtere.  
 Dise svva man si rechte irchenet die sol man  
 noch hartor miden. den dehêinen misligen.  
 und also sant paulus chît. noch selp griozzen  
 iene ze guote. Als ene vvurden gesunderot.  
 mit der êvvarton vrteilde. also sullen och dise  
 vverden gesunderot mit der êvvarton. und mit  
 der pfafhêit urtêilde. und uerstozen uon der  
 heiligin cristenhêit. Svven aber got dirre mit  
 siner gnâda also nerro gewisot. daz si ir 10  
 irretag erchennent. und ez vverlichu riuvvont.  
 so sint si uon gote gerâinet. noch nesullen  
 doch under die heiligin cristenhêit niemer  
 chomen. ê daz si ir rechtun glouba gougent  
 uor dien êvvarton. und uor der pfafheite. die 15

rechte chunnin instân lîb si die miselsucht  
 der unrechtun glouba haben rechte uerlân.  
 Vvande nu daz êvvartom der altûn ê. vûr  
 beceichenota daz êvvartom der niuvvun ê. so  
 hiez unser hero die miselsuchtigen. daz si sich 5  
 dien evvarton ougtin. daz er da mit chunt  
 getête. svvenne die irrerra sich ir unglouba  
 vvoltin erlouben. daz si sich denne dienêvvar-  
 ton und dien meistern der heiligin cristen-  
 hêite soltin ougen. Dise stânt uil uero. und  
 ruoffent uil liuto. vvân si vvoll vvizen daz si  
 gote mit ir unglouba uil harto sint geuerret.  
 und mit grozeme ruofte ir herzon sullen  
 suochen. daz er sich über si erbarme. Nem-  
 ent in och rechtu gebietere. vvand si

---

## EIN LEICH VON DEME HEILIGEN GRABE VON HERRN HEINRICH VON RÜCKE.

---

*Von der Hagens Minnesinger 3, Leipzig 1838, S. 468 a bis c. — Litt. Gesch. § 48, 17. S. 133  
 u. § 68, 40. 46. 51. S. 229 fg.*

---

Ein tumber man iu hât  
 gegeben disen wisen rât,  
 dur daz man in in guot vernemende si.  
 ir wisen, merkent in:  
 daz wirt iu ein vil grôz gewin.  
 swer in verstât,  
 so ist mîn rât  
 noch wiser, danne ich selbe si.  
 Mîn tumbes mannes munt,  
 der tuot iu allen gerne kunt,  
 wicz umbe gotes wunder ist getân;  
 derst mêre danne vil.  
 swer ime niht relhte dienen wil,

der ist verlorn:

wan sîn zorn  
 muoz über in vil harte ergân.

Nû hærent wises mannes wort  
 20 von tumbes mannes munde.  
 ez wurde ein lange wernder hort,  
 swer gote nû dienen kunde.  
 Daz wære guot und ouch mîn rât:  
 daz wizzent al geliche.  
 25 vil maneger drumbe enpfangen hât  
 daz vrône himelriche.

Als müezen wir!  
 jâ teil ich mir  
 die selben sælekeit:

---

18. *edllagen* ze guote s[ch]ol vernemen. (verstau?)

23. selber bin 27. des ist

---

22. Got

ob ich gedienen kan dar nâch,  
 diu gnâde ist mir gereit.  
 Ob ich verbir  
 die blâden gir,  
 die noch mîn herze treit,  
 sô wirt mir zuo den vrôuden gâch,  
 dâ von man wunder seit.

Nû sint uns starkiu mâre komen;  
 diu habent ir alle wol vernomen.  
 nû wünschet al geliche  
 heiles umbe den richen got  
 (wand er revulte sin gebot)  
 dem keiser Vrideriche.

Daz wir geniezent müezen sîn,  
 des er gedienet hât  
 und ander manec bilgerin,  
 der dine vil schône stât!  
 der sêle diust vor gote schîn,  
 der niemer sî verlât.  
 der selbe sedel ist uns allen veile.  
 swer in nû koufet an der zît,  
 daz ist ein sælekeit,  
 sît got sô süezen market git.  
 jâ vinden wir gereit  
 ledelichen âne strît  
 grôz liep ân allez leit.  
 nû werbent nâch dem wûnnecliehen heile.

Nû hæret man der liute vil  
 ir vriunde sêre klagen.  
 ze wære ich iu dar umbe wil  
 ein ander mâre sagen.  
 Mînœ rât ich nieman hil.  
 jâ suln wir niht verzagen:  
 unser leit daz ist ir spil:  
 wir mugen wol stille dagen.

Swer sî weinet, derst ein kint:  
 daz wir niht sîn, dâ sî dâ sint,  
 daz ist ein schade, den wir miehels gerner  
 möhten weinen.

Diz kurze leben daz ist ein wint.  
 wir sîn mit sehenden ougen blint,  
 daz wir nû got von herzen niht mit rehten  
 triuwen meinen.

- 5 Ir dinc nâch grôzen êren stât:  
 ir sælec sêle enpfangen hât  
 sunder strit  
 und âne nît  
 die lichten himelkrône.
- 10 Wie sæleliche ez deme ergât,  
 den er den stuol besitzten lât  
 und ime git  
 nû zaller zît  
 nâch wûnnecliehem lône!
- 15 Der tiuvel huop den selben spot;  
 enslâfen was der rîche got,  
 dur daz wir brâchen sîn gebot:  
 in hât sîn gnâde erwecket.  
 Wir wâren lâzen under wegen:
- 20 nû wil er unser selbe pîlegen.  
 er hât vil manegen stolzen degen:  
 die bæsen sint erschrecket.

- Swer nû daz kriuze \* nimet,  
 wie wol daz helden zimet!
- 25 daz kumt von mannes muote.  
 got der guote  
 in sîner huote  
 sî zallen zîten hât,  
 der niemer sî verlât.
- 30 Sô sprichet lihte ein bæser man,  
 der herze nie gewan,  
 „wir suln vil sanfte bliiben  
 die zît vertriben  
 mit schænen wîben •
- 35 Sô sprichet diu, der er dâ gert,  
 „gespile, er ist niht bastes wert:  
 waz sol er danne ze vriuntschæfte mir?  
 vil gerne ich in verbir.“

6. hînz' den      13. âne keiser      14. geniezen  
 16. manege    23. sueze marke    33. sun w. niht  
 37. niht

3. niht      10. sæleklichen'z      32. sun hie heime  
 [v. s.] beliben    33. z. wol vertr.    34. vil schone  
 mit w.

„trüt, daz rât ich dir.“  
 Riu, daz er ie wart geborn!  
 nû hât er heidenthalp verlorn,  
 wande er vorhte, daz got im gebôt,  
 durch in ze liden nôt,  
 \* und den tôt.

Gehabent iuch, stolze helde, wollt  
 erst sœlee, der dâ sterben sol,  
 dâ got erstarp,  
 dô er erwarp  
 daz heil der kristenheite.  
 Din helle diust ein bitter hol,  
 daz himelrîch genâden vol.  
 nû volgent mir:  
 sô werbent ir,  
 daz man iuch dar beleite.

Vil maneger râch der werlte strebet,  
 dem si doch bœsez ende gebet,  
 und nieman weiz, wie lange er lebet:  
 daz ist ein mîchel nôt.  
 5 Ich râte iu, dar ich selbe bin.  
 nû nement daz krinze und varnt dâ hin  
 (daz wirt in ein vil grôz gewin)  
 und vûrhtent niht den tôt.

Der tumbe man von Rûcke hât  
 10 gegeben disen wîsen rât.  
 ist ieman, der in nû verstât  
 iht anders wan in guot,  
 Den riuwet, sô der schade ergât,  
 daz ime der grôzen missetât  
 15 nieman neheinen wandel hât:  
 ze spâte ist ers behuot.

## LIEDER HERRN REINMARS VON HAGENAU.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffer, Stuttg. 1841, S. 20 u. 21 (I). 132 (unter Nieme, II). 262 u. 263 (namenlos, IV). Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 180. 182 b. 187. 182 a; vgl. 3, 604 bis 607. — Litt. Gesch. § 71, 5 fgg. S. 240 fg.*

### I.

Mîch hœhet, daz mich lange hœhen sol,  
 daz ich nie wîp mit rede verlôs.  
 sprach in ieman anders danne wol,  
 daz was ein schult, diech nie verkôs.  
 In wart nie man sô rechte unniere,  
 der ir lop sô gerne hôte und dem ir gnâde  
 lieber wære.  
 doch habent si den dienest min:  
 wan al min trôst und al mîn leben,  
 daz muo an eime wibe sin.

5. liden die n. 16. verleite [1] 17. In der Heidelb.  
 Handschrift fehlen die zweite und die vierte Strophe;  
 die übrigen folgen sich 5, 1, 6, 3. 21. Heidelb.  
 u. rdlagen die ich 23. lop gerner—dem ieman  
 ir Heidelb. ir ere lieber rdl.

Wie mac mir iemer iht sô liep gesin,  
 dem ich sô lange unniere bin?  
 Lîde ich die liebe mit dem willen mîn,  
 20 sô hân ich niht ze guoten sin.  
 Ist aber, daz ichs niht mac erwenden,  
 sô möhte mir ein wîp ir rât enbieten unde ir  
 helfe senden  
 und lieze mich verderben niht.  
 25 ich hân noch trôst, swie klein er sî:  
 swaz geschehen sol, daz geschiht.  
 In disen bösen ungetriuwen tagen  
 ist mîn gemach niht guot gewesen.  
 Wan daz ich leit mit zûhten kan getragen,

2. gît 5 selbe wil S. nicht 9. Ruggrîe  
 12. ze guote 15. neheinen 16. be[r]huot(e)  
 21. rdl. ich'z 26. sol' geschehen

iehn kunde niemer sîn genesen.  
Tæte ich nâch leide, als ichz erkenne,  
sî liezen mich vil schiere, die mich gerne  
sehen eteswenne,

die mir dâ sempfte wâren bi.  
nû muoz ich froiden nâten mich,  
dur daz ich bî der welte sî.

Der ie die welt gefraite baz dann ich,  
der müeze mit genâden leben.  
Der tuoz ouch noch: wan sîn verdriuzet mich: 10  
mir hât mîn rede niht wol ergeben.  
Ich diend ie: mir lônde niemen.  
daz truoc ich alsô, daz mîn ungebærde sach  
vil lützel iemen.

und daz ich nie von ir geschiet.  
sî sælic wip ensproche „sine“,  
niemer mê gesinge ich liet.  
Ich sach sî, ware ez al der welte leit,  
diech doch mit sorgen hân gesehen.  
Wol mich sô minneclieher arebeit!  
mir kunde niemer baz geschehen.  
Dar nâch wart mir vil schiere leide:  
ich schiet von ir, daz ich von wibe niemer  
mit der nôt gescheide.

noch daz mir nie sô wê geschach.  
owê, do ich danne muoste gên,  
wie jâmerlich ich umbe sach!  
Ouwê, daz ich einer rede vergaz!  
daz tuot mir hiute un l iemer wê.  
Dô sî mir âne huote vor gesaz,  
war umbe redde ich dô niht mê?  
Dô was ab ich sô vrô der stunde  
und der vil kurzen wîl, daz man der guoten  
mir ze sehenne gunde,  
daz ich vor liebe niht entsprach.  
ez mühte manegem noch geschehen,  
der sî sêhe, als ich sî sach.

4. sahen 10. sîn] sî 12. diende ir ie 12. 14. nie-  
man, ieman 19. *Heidtb.* *rdll.* die ich 20. arbeit  
23. ir—von *fehlt Hdb.*; ir, daz niemer man von  
wibe *rdll.* 32. aber *Hdb.* *cht rdll.* 23. *Beide wile*  
37. *Bei rdll.* noch eine *Strophe* mehr.

## II.

Mrst ein nôt vor allem mînem leide,  
doch dur disen winter niht.  
Waz dar umbe, valwent grüene heide?  
5 selcher dinge vil geschiht;  
Der ich aller muoz gedagen:  
ich hân mê ze tunne danne bluomen klagen.  
Swie vil ich gesage guoter mâre,  
sô ist nieman, der mir sage,  
10 Wenne ein ende werde mîner swære,  
dar zuo maniger grôzen klage,  
Diu mir an daz herze gât.  
wol bedôrft ich wiser liute an mînen rât.

Niender vinde ich triuwe, dëst ein ende,  
15 dar ich doch gedienet hân.  
Guoten liuten leit ich mîne hende;  
woldens tûf mir selbem gân,  
Des wær ich vil willic in:  
ouwê, daz mir niemen ist, als ich im bin  
20 Wol den ougen, diu sô spehen kunden,  
und dem herzen, daz mir riet  
An ein wip, diu hât sich underwunden  
guoter diuge und anders niet.  
Swaz ich durch sî liden sol,  
25 dëst ein kumber, den ich harte gerne dol.

## III.

Des tages, dô ich daz kriuze nam,  
dô huote ich der gedanke mîn,  
Als ez dem zeichen wol gezam,  
30 und als ein rechter bilgerfîn.  
Dô wânde ich sî ze gote alsô bestâten,  
dazs iemer fuoz tûz sîme dienste mêr getrâten.  
nû wellents aber ir willen hân  
und ledecliehe varn als ê.  
35 diu sorge diu ist mîn eines niet:  
sî tuot ouch mêre liuten wê.  
Noch füere ich aller dinge wol,  
wan daz gedanke wellent toben.  
Dem gote, dem ich dâ dienen sol,

5—13 und 20—25 *fehlen Hdb.* 13. mînem *rdll.*  
20. die 25. dast 32. daz sie 33. wellent si



den enhelfent sî mir niht sô loben,  
 Als ichs bedürfte und ez mîn sælde wære:  
 sî wellent allez wider an diu alten mære  
 und wellent, deich noch frœide pflege,  
 als ich ir eteswenne pflic.  
 daz wende, muoter unde maget,  
 sît ichs in niht verbieten mac.  
 Gedanken wil ich niemer gar  
 verbieten (dês ir eigen lant),  
 In erloube in eteswenne dar,  
 und aber wider sâ zehant.  
 Sôs unser beider friunde dort gegrûezen,  
 sô kêren dan und helfen mir die sünde bûezen,  
 und sî in allez daz vergeben,  
 swaz sî mir haben her getân.  
 doch fürhte ich ir betrogenheit,  
 daz sî mich dike noch bestân.

Sô wol dir, frœide, und wol im sî,  
 der dîn ein teil gewinnen mac!  
 swie gar ich dîn sî worden fri,  
 doch sach ich eteswenne den tac,  
 daz du über naht in mîner pflege wære.  
 des hân ich aber vergezzen nû mit maniger  
 swære.

die stîge sint mir abe getreten,  
 die mich dâ leiten hin an dich  
 mîrn hulfe nieman wider ze wege,  
 er hete mîn dienst unde oueh mich.

## IV.

Si jehent, der sumer der sî hie,  
 diu wûnne diu sî komen,  
 und daz ich mich wol gehabe als ê.  
 Nû râtent unde sprechent, wie:

der tût hât mir benomen,  
 daz ich niemer überwinde mê.  
 Waz bedarf ich wûnneclîcher zît,  
 sît aller frœiden hêrre Liupolt in der erde lit,  
 5 den ich nie tac getrûren sach.  
 ez hât diu werlt an im verlorn,  
 daz ir an manne nie  
 sô jâmerlîcher schade geschach.  
 Mir armen wîbe was ze wol,  
 10 swenn ich gedâhte an in,  
 wie mîn heil an sîme libe lac.  
 Sît ich des nû niht haben sol,  
 sô gût mit jâmer hin,  
 swaz ich iemer nû geleben mac.  
 15 Der spiegel mîner frôuden ist verlorn.  
 den ich ûz al der werlte mir ze trôste hâte  
 erkorn,

des muoz ich leider âne sîn.  
 dô man mir seite, er wære tût,  
 20 dô viel mir daz blout  
 vom herzen ûf die sêle mîn.  
 Die froide mir verboten hât  
 mîns lieben hêrren tût,  
 alsô daz ich ir mêr enberen sol.  
 25 Sîf des nû niht mac werden rât,  
 in ringe mit der nôd,  
 daz mir mîn klagedez herze ist jâmers vol,  
 Diu in iemer weinet, daz biu ich:  
 wan er vil sælic man, jô trôste er wol ze  
 30 lebene mich.

der ist nû hin: waz tôte ich hie?  
 wis ime gnâdie, hêrre got!  
 wan tugenthafter gast  
 kam in dîn gesinde nie.

2. bedorfte 3. w. noch alles 4. unt wæn', daz  
 ich 8. G. nu wil 9. verbieten des—lant,  
 12. So sî 30. die erste Strophe fehlt Heidelb.

7. an einem m. *rdll.* 21. von deme *und* von dem  
 beide. 24. enbern *rdll.* erbern Heidelb.

## HERR HARTMANN VON AUE.

*Litt. Gesch.* § 43, 62. *S.* 110; § 46, 13. *S.* 127; § 52, 27. *S.* 152; § 55, 77. 80. *S.* 164, 165; § 61, 1. 17. *S.* 197. 200.

### KREUZLIEDER.

*Die Lieder und Büchlein und der arme Heinrich von Hartmann von Aue, hsggb. von Haupt, Leipz.* 1842, *S.* 9 bis 12, 22 fg. — *Litt. Gesch.* § 71, 38. 39. *S.* 243.

#### I.

Dem kriuze zimt wol reiner muot  
und kiusche site:  
sô mac man sælde und allez guot  
erwerben mite,  
Ouch ist ez niht ein kleiner haft  
dem tumben man,  
der sime libe meisterschaft  
niht halten kan.  
Ez wil niht, daz man si  
der werke drunder frî:  
waz toug êtz ûf der wât,  
der slu am herzen niene hât?  
Nû zinsent, ritter, iuwer leben  
und ouch den muot  
durch in, der in dâ hât gegeben  
lip unde guot.  
swes schilt ie was zer werlt bereit  
ûf hôhen pris,  
ob er den gote nû verseit,  
der ist niht wis.  
wan swem daz ist beschert,  
daz er dâ wol gevert,  
daz giltet beidiu teil,  
der werlte lop, der sêle heil

Diu werlt mich lachet triegende an  
und winket mir:

nû hân ich als ein tumber man  
gevolget ir.

5 Der haezen hân ich manegen tac  
geloufen nâch;

dâ niemen stete vinden mac,  
dar was mir gâch.

Nû hilf mir, herre Krist,

10 der mîn dâ vârende ist,  
daz ich mich dem entsage  
mit dinem zeichen, deich hie trage.

Sit mich der tôt beroubet hât  
des herren mîn,

15 swie nû diu werlt nâch im gestât,  
daz lâze ich sîn.

Der freide mîn den besten teil  
hât er dâ hin.

und schüefe ich nû der sêle heil,

20 daz wære ein sin

Mag ime ze helfe komen  
mîn wart, diech hân genomen,  
ich wil irm halber jehen.

vor gote mûeze ich in gesehen.

25 Mîn freide wart nie sorgelôs  
unz an die tage,

daz ich mir Krivstes bluomen kôs.

5. *HSS.* haecher, *lpt* haechen.

12. *Die Handschriften* tonget es, tougt es; *Lachmann*  
u. *Haupt* touc ez. 18. *HSS.* u. *Hpt* werlte

die ich hie trage.  
 die kündent eine sumerzit,  
 diu alsô gar  
 in süezer ougen weide lit.  
 got helfe uns dar,  
 Hiu in den zehenden kôr,  
 dar ûz en hellemôr  
 sin valsech verstôzen hât,  
 und noch den guoten offen stât.  
 Mich hât diu werlt alsô gewent,  
 daz mir der muot  
 sich zainer mâze nâch ir sent:  
 dêst mir nû guot.  
 got hât vil wol ze mir getân,  
 als ez nû stât,  
 daz ich der sorge bin erlân,  
 diu manegen hât  
 gebunden an den fuoz,  
 daz er beliben muoz,  
 swenn ich in Kristes schar  
 mit freiden wünnelichen var.

## II.

Ich var mit iuvern hulden, herren unde mâge;  
 lüt unde lant die mûezen sælie sin.  
 Es ist unnôt, daz iemen mîner verte vrâge: 25  
 ich sage wol für wâr die reise min.  
 Mich viene diu minne und lie mich varn ûf  
 mîne sicherheit;

nû hât si mir enboten bi ir liebe, daz ich var.  
 ez ist unwendig; ich muoz endelichen dar.  
 wie kûme ich briche mine triuwe und mînen  
 eit!

5 Sich rüemet maneger, waz er dur die minne  
 tete:  
 wâ sint diu were? die rede hêre ich wol.  
 Doch sæhe ich gerne, daz si ir eteslichen bate,  
 daz er ir diene, als ich ir dienen sol.  
 10 Ez ist gemînet, der sich dur die minne el-  
 leuden muoz:  
 nû seht, wies mich ûz mîner zungen ziuher  
 über mer.  
 und lebte mîn her Salatn und al sin her,  
 15 dien bræhten mich von Franken niemer einen  
 fuoz.

Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen  
 daz in den schaden tuot, daz ist der wân.  
 Ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne  
 20 singen,  
 sit mich diu minne hât und ich si hân.  
 Daz ich dâ wil, seht, daz wil also gerne haben  
 mich:  
 sô mûezt ab ir verliesen under wilen wânes  
 vil;  
 ir ringent umbe liep, daz iuwer niht enwil.  
 wan müget ir armen minnen solhe minne als  
 ich?

## AUS DEM GUTEN SÜNDER.

*Gregorius, eine Erzählung von Hartmann von Aue, hsggb. von Lachmann, Berlin 1838, S. 77 bis 86, Z. 2579 bis 2928: die Lesarten dazu in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 5, 58 bis 62. — Litt. Gesch. § 55, 76 bis 78. S. 164 fg. u. § 90, 204. S. 354.*

Ez wâr dem rîchen dürftigen  
 alle gnâde verzigen.  
 wan daz er al sin arbeit  
 mit willigen muote leit.

I. B-I. Altd. Leseb.

er gert in sinem muote, 2583.  
 30 daz in got der guote  
 gesande in eine wîteste.  
 dâ er inne müeste

büezen unz an sinen tót. 2587.  
 spilnde bestuont er dise nót.  
 er schühte âne mâze  
 die liute und die strâze  
 und daz blôze gevilde:  
 allez gegen der wilde  
 só rihte der arme síne wege.  
 er wuot diu wazzer bi dem stege:  
 mit baren füezen ungeschuoch  
 streich er walt unde bruoch.  
 só daz er sins gebetes phlac,  
 ungâz unz an den dritten tac.

Nû gie ein stie, der was smal.  
 nâch bi einem sô ze tal.  
 den ergreif der liplöse man  
 und gevolget im dan,  
 unz er ein hiuselin gesach:  
 dar kêrt der arme durch gemach.  
 ein vischer het gehüset dâ:  
 den dâht, daz niender anderswâ  
 daz vischen wæger wære.  
 den bat der riusære  
 der herberge durch got  
 von dem dult er merren spot.  
 dann er gewon wære.  
 als im der vischære  
 schönen sinen lip gesach,  
 er wegt daz houpt unde sprach  
 „Jâ dû starker trügemere,  
 ob ez nû só wære,  
 daz ich der tórheit wielte,  
 daz ich dich frâz behielte,  
 só nâem dich. grôz gebûre,  
 der rede vil unûre,  
 so ich hiute entsliefe und mîn wip.  
 daz dû uns nâemest den lip  
 beiden umbe unser guot.  
 owê, wie übel diu werlt tuot,  
 daz die liute under in  
 dultent solhen ungewin,  
 só manegen unnützen man,  
 des got nie êre gewan,

und wüestet die liute. 2629.  
 ez wære ein breit geriute  
 zuo dinen armen wol bewant;  
 ez zæme baz in diner hant  
 5 ein houwe oder ein gart  
 danne diu umbevart.  
 ez ist ein wol gewantez brôt  
 (daz dir der tiuvel tuo den tót!),  
 daz dû frâz verswendest.  
 10 wie dû dîn sterke schendest!  
 rûm daz hûs vil drâte!  
 nû was ez harte spâte.  
 do enphie der sündære  
 diz schelten âne swære  
 15 und mit lachendem muote.  
 sus antwarte im der guote.  
 „Herre, ir habt mir wâr geseit.  
 swer guote gewarheit  
 im selben schaffet, deist ein sin.“  
 20 guoter naht wunscht er in  
 und schiet lachende dan.  
 der wiselöse man  
 hörte gerne den spot  
 unde lobte sinen got  
 25 der selben unwerdekheit.  
 swelch vermæcheit unde leit  
 dâ sinem libe wære geschehen,  
 die het er gerne gesehen.  
 het im der ungeborne  
 30 grôze slege von zorne  
 über sinen rücke geslagen,  
 daz het er vil gerne vertragen,  
 ob siner sünden swære  
 iht deste ringer wære.  
 35 Des übelen vischeres wip  
 erbarmt sich über sinen lip:  
 sî bedûht des, daz er wære  
 niht ein trügemære.  
 des scheltens, des ir man tete  
 40 umb sine dürrfliclichen hete,  
 des ervolleten ir diu ougen.  
 sî sprach „des ist unlougen,

erne si ein guot man: 2671.  
 ze wære, ich sihe ez im wol an  
 got lāz dichs niht engelten:  
 dū hāst getān ein schelten.  
 daz dinem heile nāhen gāt.  
 dū weist wol, daz din hūs stāt  
 den liuten alsō verre,  
 swenn dich unser herre  
 diner selden ermante  
 und dir sinen boten sante,  
 den soldest dū enplāhen baz  
 und vil wol bedenken daz:  
 dirn kom kein dürftige nie,  
 sit wir begunden bāwen hie,  
 wan nū dirre arman;  
 der oueh niht vil dar an gewan  
 swelch man sich alle tage  
 begēn muoz von sinne bejāge,  
 als dū mit zwīvel hāst getān,  
 der solde got vor ougen hān.  
 daz tuo ab noch: daz rāt ich dir;  
 sō helf dir got! und gunne mir,  
 daz ich im ruofen müeze.  
 sin vart diu ist unsūeze:  
 junc gēt er niht balde:  
 er benahtet in dem walde.  
 engezgent in die wolwe niht,  
 daz aber vil lihte geschiht.  
 sō muoz er dā ungāz ligen  
 und aller gnāden verzigen  
 hū mir daz ze gewalte,  
 daz ich in noch behalte \*  
 Sus gesenfte si mit güete  
 dem vischære sin gemüete,  
 daz er ir des gunde,  
 daz si dā ze stunde  
 dem wiselōsen nāch lief  
 und daz si im her wider rief.  
 Dō si in her widere gewan,  
 dō was dem vischenden man  
 sin ābentezzen bereit.  
 der grōzen unwirdekheit,

die er ān aller slachte nōt 2713.  
 dem edeln dürftigen bōt,  
 der wold in daz wip ergetzen  
 und begunde im für setzen  
 5 ir aller besten spise.  
 die versprach der wise,  
 swie vil si in genōte.  
 ein ranft von halbem brōte,  
 der wart im dar gewonnen  
 10 unde ein trune eins brunnen.  
 dō sprach er wider daz wip,  
 daz kūme sin sūndec lip  
 der spise wert wære.  
 dō in der vischære  
 15 die kranken spise ezzen sach.  
 dō schalt ern aber unde sprach  
 „Owē deich diz an sehen sol!  
 ja erkenne ich trūgenære wol  
 und alle trūgewise.  
 20 dune hāst sō kranker spise  
 dich niht unz her begangen.  
 ezn schint an dinen wangen  
 wede durst noch hungers nōt  
 die sint sō wiz und sō rōt:  
 25 ezn gesach nie man noch wip  
 deheinen watlichern lip.  
 den hāst dū niht gewonnen  
 von brōte und von brunnen  
 dū bist gemestet harte wol,  
 30 dīn schenkel sleht, dīn fūeze hol.  
 dīne zēhen glimet unde lane,  
 dīne nagel lūter unde blane.  
 dīne fūeze solden unden  
 breit sin und zeschrunden  
 35 als einem wallendem man.  
 nune kiuse ich dinen schenkeln an  
 deheinen val noch stōz:  
 sine sint niht lange gewesen blōz.  
 wie wol si des bewart sint,

40

\* Die bessere Handschrift von einem halben l.,  
 Lachmann baberbrōte

daz si vrost ode wint 2752.  
 iender habe gerüeret!  
 sleht und unzefüeret  
 ist din hâr, und din lieh  
 ein gemasten frâz gelich.  
 din arme und dine hende  
 stênt ân missewende;  
 die sint sô sleht und sô wîz:  
 dû hâst ir anderen vîz  
 an diner heimeliche,  
 dan dû hie tuost geliche.  
 ich bin des âne sorgen,  
 dûne beginnest morgen  
 dirre nôt vergezzen.  
 dû kanst wol baz gezzen.  
 dâ dû ez veile vundest,  
 dâ dû wol überwundest  
 weîzgot alle dine nôt,  
 denne dîz halbe brôt,  
 und dirre brunne wære  
 dinem munde unmære.“

Dise rede enphie der guote  
 mit lachendem muote  
 und woldes gniezen wider got,  
 daz er leit sô grôzen spot  
 von sô swacher geburt.  
 ern gab im dehein antwort  
 unze an die stunde,  
 daz er in begunde  
 frâgen der mære,  
 waz mannes er wære.

Er sprach „herre, ich bin ein man,  
 daz ich niht alte wîzzen kan  
 mîner süntlichen schulde,  
 unde suoche umb gotes hulde  
 eine stat in dirre wüeste,  
 ûf der ich iemmer müeste  
 hüezen unz an minen tût  
 vaste mit des libes nôt.  
 ez ist hiute der dritte tac.

daz ich der werlde verpfleac 2792.  
 und allez nâch der wilde gie.  
 iehn versach mich niht hie  
 gebiuwes noch liute.

5 und sît daz mich hiute  
 mîn wee zuo iu getragen hât,  
 sô suoche ich gnâde unde rât:  
 wîzzet ir iender hie bi  
 eine stat, diu mir gevellie si,  
 10 einen wilden stein ode ein hol?  
 des bewiset mich: sô tuot ir wol.“

Der vischare antwurte im alsô:  
 „sît dû des gerst, vriunt, sô wis vro:  
 dêswâr, ich bringe dich wol hein.  
 15 ich weiz hie bi uns einen stein  
 ein lützel über disen sê:  
 dâ mac dir wol werden wê.  
 swie wir daz erringen,  
 daz wir dich dar bringen,  
 20 dâ maht dû dich mit swæren tagen  
 diner sünde wol beklagen:  
 er ist dir gnuoe wilde.  
 wart des ie kein bilde,  
 daz din muot ze riuwe stât,  
 25 sô tuon ich dir einn guoten rât:  
 ich hân ein isenhalten  
 nû lange her behalten:  
 die wil ich dir ze stiure geben,  
 daz dû bestætest din leben  
 30 ûf dem selben steine.  
 die sluz zuo dîm gebeine:  
 geriwet dich danne der gedane,  
 sô muost dû wider dinen dane  
 doch dar ûfe bestân.  
 35 ez ist der stein alsô getân,  
 der ouch ledege fûeze hât,  
 daz er unsanfte drabe gât.  
 si dir nû ernes dar zuo,  
 sô gine slâfen, und wis vruo;  
 40 die isenhalten nim zuo dir;  
 sitze an mîn sehuf zuo mir.  
 sô ich vor tage vischen var.

ich kere durch din liebe dar 2834.  
 und hilfe dir uf den stein  
 und beheft dir dinin bein  
 mit der isenhalten,  
 daz dû dâ muost alten  
 und daz dû wærlieche  
 fîf disem ertrieche  
 mich niemmer gedrangest,  
 des bin ich gar ân angest.  
 swie erz mit hûnschaft tete,  
 sô wæren im die ræte,  
 rehte als er wûnschen wolde,  
 ob er wûnschen solde.

Nû was der unguote man  
 vil harte strenge dar an,  
 daz er im deheines gmaches  
 sô vil sô des obedaches  
 in sinem hû-e engunde.  
 sin wip im enkunde  
 mit allen ir sinnen  
 daz niht an gewinnen,  
 daz er dâ inne wære beliben.  
 er wart en hundes wise getriben  
 an den hof für die tür.  
 dâ gie er vreliehen für.

Des nahtes wart er geleit  
 wider sîn gewonheit  
 in ein sô arnez hûselin,  
 daz ez niht armer mohte sin:  
 daz was zevallen, âne dach,  
 man schuof dem fürsten solch gemach,  
 daz vil gar unmare  
 sinem aschman wære.  
 er vant dar inue swachen rât,  
 weder strô noch bettwât:  
 im truoc daz guot wip dar in  
 ein lützel rôres unler in.  
 dô leit er gehalten  
 sine isenhalten  
 und sin tavelen dar zuo,  
 daz er sî vunde morgen vruo.

Wie lützel er die naht lac!

sîns gebetes er-phlac, 2876.  
 unz in diu müede übergie.  
 dô er ze slæfe gevie,  
 dô was ez nâhen bî dem tage.  
 5 nû fuor der vischær nâch bejage  
 dar zuo was er fruo gereit  
 nâch siner gwonheit.  
 nû ruofte er sinem gaste:  
 dô slief er alsô vaste,  
 10 als ez von grôzer müede quam,  
 daz er sîn rüefen niht vernam.  
 dô ruoft er im anderstunt;  
 er sprach „mir was onch ê wol kunt,  
 daz disem trîgenære  
 15 der rede niht Ernest wære.  
 ichn gerüef dir niemmer mê.“  
 alsus gâht er zuo dem sê.

Dô daz daz guote wip ersach,  
 sî wahte in uf unde sprach  
 20 „wil dû varn, guot man,  
 sich, dâ sîmest dû dich an.  
 mîn wirt wil varen uf den sê.“  
 done wart dâ niht gebiten mê.  
 er vorhte im grôzer swære,  
 25 daz er versûmet wære;  
 sô wart er aber dô  
 sînes muotes harte vrô,  
 daz er in solde fûeren hin,  
 als er gelopte wider in.  
 30 diu liebe und din leide,  
 die machten im beide,  
 daz er der tavelen vergaz  
 (von gâhenne geschach im daz),  
 die er zallen zîten  
 35 truoc bî siner sîten.  
 die isenhalten truog er dan  
 unde gâhte nâch dem man.

Er bat durch got, daz er sîn bite.  
 alsus fuort er in mîte  
 40 uf jenen wilden stein.  
 dâ beslôz er im diu bein

33. HSS von sinem gahen

vaste in de isenhalten: 2917.  
 er sprach „hie muost dû alten  
 dichn fûere mit sinnen  
 der tievel von hinnen,  
 dune kumst hie abe nimmer mê.“  
 den slüzzel warf er in den sê:

er sprach „daz weiz ich âne wân, 2923  
 swenn ich den slüzzel funden lân  
 ûz dirre tiefen ûnde,  
 sô bist dû âne sünde  
 unde bist ein heilic man.“  
 er lie in dâ, und schiet er dan.

## DER ARME HEINRICH.

*Ausgabe von Wilh. Wackernagel, Basel 1855. — Hier neu bearbeitet. — Litt. Gesch. § 55.  
 79. 80. S. 165.*

Ein ritter sô gelêret was,  
 daz er an den buochen las,  
 swaz er dar an geschriben vant:  
 der was Hartman genant;  
 diens-tman was er ze Ouwe.  
 er nam im mänge schouwe  
 an mislichen buochen:  
 dar an begunde er suochen,  
 ob er iht des funde,  
 dâ mite er swære stunde  
 möhte senfter machen,  
 und von sô gewanten sachen,  
 daz gotes êren tôte  
 und dâ mite er sich möhte  
 gelieben den luten.  
 nû beginnet er in diuten  
 ein rede, die er geschriben vant,  
 dar umbe hât er sich genant,  
 daz er siner arbeit,  
 die er dar an hât geleit,  
 iht âne lôn belibe,  
 und swer nâch sinem libe  
 si hêre sagen oder lese,  
 daz er im bittende wese

der sêle heiles hin ze gotê. 25.  
 man seit, er si sîn selbes bote  
 unde erlêse sich dâ mite,  
 10 swer über des andern schulde bite.  
 Er las diz selbe mære,  
 wie ein herre wære  
 ze Swâben gesezzen;  
 an dem enwas vergezzen  
 15 deheiner der \* tugent,  
 die ein ritter in sîner jugent  
 ze vollem lobe haben sol.  
 man sprach dô niemen alsô wol  
 in allen den landen.  
 20 er hete ze sinen handen  
 geburt und dar zuo rîcheit;  
 ouch was sîn tugent vil breit.  
 swie ganz sîn habe wære,  
 sîn burt unwandelbare  
 25 und wol den fürsten gelich,  
 doch was er unnâch alsô rîch  
 der geburt und des guotes  
 sô der êren und des muotes.  
 Sîn name was gar erkantlich:  
 30 er hiez der herre Heinrich



und was von Ouwe geboren. 49.  
 sîn herze hâte versworn  
 valseh und alle törperheit,  
 und behielt ouch vaste den eit  
 stæte unz an sîn ende.  
 An alle missewende  
 stuont sîn ère und sîn leben  
 im was der rehte wunsch gegeben  
 ze werltlichen èren;  
 die kunde er wol gemèren  
 mit aller hande reiner tugent  
 er was ein bluome der jugent,  
 der werlte frönde ein spiegelglas,  
 stæter triuwe ein adamas,  
 ein ganzin kröne der zuht.  
 er was der nôthaften fluht,  
 ein schilt sîner mâge,  
 der milte ein glichin wâge:  
 ime enwart über noch gebrast.  
 er truoc den arbeitsamen last  
 der èren lîber rûcke.  
 er was des râtes brîcke  
 und sane vil wol von minnen.  
 alsus kund er gewinnen  
 der werlte lop unde pris.  
 er was hübesch und dar zuo wls.

Dô der herre Heinrich  
 alsô geniete sich  
 èren unde guotes  
 und frœliches muotes  
 unde im werde lebete,  
 in dirre sûeze swebete  
 werltlicher wûnne,  
 und was übr al sîn klünne  
 gepriset unde geôret:  
 sîn hôchmuot wart verkêret  
 in ein leben gar geneiget.

31—33. Die HSS von Heidelberg u. holocza lesen  
 Und in der werde (kol. werlde) lebete in dirre  
 suze swebete In der werltlicher wunne; der  
 Strassburger HS fehlen 31 u. 32. 34. Über Heideb.  
 Kol.; Strassb. für

an ime wart erzeiget 86.  
 als ouch an Abelône,  
 daz diu üppige kröne  
 werltlicher sûeze  
 5 vellet under fûeze  
 ab ir besten werdekeit,  
 als uns diu schrift hât geseit.  
 ez spricht an einer stat dâ  
 „*media vita*  
 10 *in morte sumus*“:  
 daz bediutet sich alsus,  
 daz wir in dem tôle sweben,  
 sô wir aller beste wânen leben.  
 Dirre werlte veste,  
 15 ir stæte, unde ir beste  
 unde ir græste magenkraft,  
 diu stât âne meisterschaft.  
 des muge wir an der kerzen sehen  
 ein wârez hilde geschehen,  
 20 daz sî zeiner eschen wirt,  
 enmitten dô sî licht birt.  
 wir sîn von bræden sachen.  
 nû sehent, wie unser lachen  
 mit weinen erlischet.  
 25 unser sûeze ist vermîschet  
 mit bitterer gallen.  
 unser bluome der muoz vallen,  
 so er aller grünenest wænet sîn.  
 an hern Heinriche wart wol schîn  
 30 der in dem hêhsten werde  
 lebet uf dirre erde,  
 derst der vermîchete vor gote.  
 er viel von sîme gebote  
 ab sîner besten werdekeit  
 35 in ein vermîchelicheit leit:  
 in ergreif diu miselsuht.  
 dô man die swæren gotes zuht  
 gesach an sinem lîbe,  
 manne unde wibe  
 40 wart er dô widerzrøme.  
 nû sehent, wie gar genæme  
 er ê der werlte wære,

und wart nû also unmare, 128.  
 daz in niemen gerne an sach;  
 also ouch Jôbe geschach,  
 dem edeln und dem richen,  
 der ouch vil jâmerlichen  
 dem miste wart ze teile  
 mitten in sine heile.

Und dô der arme Heinrich  
 alrêst verstuont sich,  
 daz er der werlte widerstuont,  
 als alle sine glichen tuont,  
 dô schiet in sin bitter leit  
 von Jôbes gedultikeit.  
 wan ez leit Jôb der guote  
 mit gedultigem muote,  
 do ez ime ze lidene geschach,  
 durch der sêle gemach  
 den siechtum und die swacheit,  
 die er von der werlte leit;  
 des lobet er got und frönte sich.  
 dô tet der arme Heinrich  
 leider niender alsô:  
 wan er was trûere und unfrô.  
 sin swebendez herze daz versanc;  
 sin schwimmendiu fröude ertrane.  
 sin hôchwart muoste vallen;  
 sin honce wart ze gallen.  
 ein swinde vinsten donreslac  
 zerbrach im sinen mitten tac;  
 ein trûebez wolken unde die  
 bedacht im siner sunnen blic.  
 er sente sich vil êre,  
 daz er sô manege êre  
 hinder im müeste lâzen.  
 verluochet und verwâzen  
 wart vil ofte der tac,  
 dô sin gebart ane lac.

Ein wêne frôuwet er sich doch

24. *Heidelb. Kol.* Sin swebende vronde im versanc  
 sin schwimpendez herze daz ertranc; *Strassb.*  
 verwart = wart ertrant

von eime trôste dannoch: 166.  
 wan im wart dieke geseit,  
 daz disiu selbe siecheit  
 ware vil mislich  
 5 und etelichiu genislich.  
 des wart vil maneger slahte  
 sin gedinge und sin alte.  
 er gedâhte, daz er ware  
 vil lihte genisbare,  
 10 und fuor alsô drâte  
 nâch der arzâte râte  
 gegen Munpasiliere.  
 dô vant er vil schiere  
 niht wan den untrôst,  
 15 daz er niemer wûrde erlôst.  
 Daz hôrte er gar ungerne  
 und fuor gegen Salerne  
 und suocht ouch dô durch genist  
 der wîsen arzâte list.  
 20 den besten meister er dô vant,  
 der seite ime zehant  
 ein seltsene mare,  
 daz er genislich ware  
 und war doch iemer ungenesen.  
 25 dô sprach er „wie mac daz wesen?  
 diu rede ist harte unmûgelich.  
 bin ich gnislich, sô genise ich,  
 und swaz mir für wirt geleit  
 von guote oder von arbeit,  
 30 daz trûwe ich vollebringen.“  
 „nû lât daz gedingen“  
 sprach der meister aber dô.  
 „iuwere sûlthe ist alsô  
 {waz frumt, daz ichz in kunt tuo?};  
 35 dô horet arzenie zuo:  
 der waerent ir genislich.  
 nu enist ab nieman sô rich  
 noch von sô starken sunen,  
 der si mûge gewinnen.  
 40 des sint ir iemer ungenesen,  
 got welle dan der arzât wesen.“

26. *HSS* du redest 36. *HSS* des

Dô sprach der arme Heinrich 207.

„war umbe untröstent ir mich?  
 jā hân ich guotes wol die kraft:  
 ir enwellent iuwer meisterschaft  
 und iuwer recht ouch brechen  
 und dar zuo versprechen  
 beidiu mîn silber und mîn golt,  
 ich inache iuch mir alsôholt,  
 daz ir mich harte gerne nert.“  
 „mir wære der wille unrewert“  
 sprach der meister aber dô:  
 „und wære der arzenie alsô,  
 daz man sî veile funde  
 oder daz man sî kunde  
 mit deheinen dingen erwerben,  
 ich enlieze iuch niht verderben.  
 nu enmae des leider niht sîn.  
 dâ von muoz iu diu helfe mîn  
 durch alle nôt sîn versaget.  
 ir müestent haben eine maget,  
 diu vollen hîbære  
 und ouch des willen wære,  
 daz sî den tôt durch iuch lite.  
 nu enist es niht der lîute site.  
 daz ez iemen gerne tuo.  
 sô hært ouch anders niht dar zuo  
 niwan der maget herzen bluot:  
 daz wær für iuwer suht gnot.“

Nu erkante der arme Heinrich,  
 daz daz wære unmügelich,  
 daz iemen den erwürbe,  
 der gerne für in stürbe.  
 alsus was im der fröst benomen,  
 fû den er dar was komen  
 und dar nâch für die selben frist  
 hât er ze sîner genist  
 dehein gedinge mære.  
 des wart sîn herzesêre  
 alsô kreffte unde grôz,  
 daz in des aller meist verdrôz,

ob er langer solte leben. 247.  
 nû fuor er heim und begunde geben  
 sîn erbe und ouch sîn varnde guot,  
 als in dô sîn selbes muot  
 5 unde wiser rât lêrte,  
 da erz aller beste bekêrte.  
 er begunde bescheidenlichen  
 sîn armen frünnde rîchen  
 und trôst ouch frömede armen,  
 10 daz sich got erbarmen  
 geruochte über der sêle heil;  
 gotes hîusern viel daz ander teil.  
 alsus sô tet er sich abe  
 bescheidenlichen sîner habe  
 15 unz an ein geriute:  
 dar flôch er die lîute  
 disiu jâmerliche geschilt,  
 diu was sîn eines klage niht:  
 in klageten elliu diu lant,  
 20 dâ er inne was erkant,  
 und ouch von frömden landen,  
 die in nâch sage erkanden.

Der ê diz geriute  
 und der ez dannoch bînte.  
 25 daz was ein frier bâman,  
 der vil selten ie gewan  
 dehein grôz ungemach:  
 daz andern búren doch geschach,  
 die wîrs geherret wâren,  
 30 und sî die niht verbâren  
 beidiu mit stiure und mit bete.  
 swaz dirre gebûre gerne tete,  
 des dûhte sînen herren guoc:  
 dar zuo er in übertruoc,  
 35 daz er dehein arbeit  
 von frömdem gewalte leit.  
 des was deheiner sîn gelîch  
 in dem lande alsô rîch.  
 zuo deme zôch sich  
 40 sîn herre, der arme Heinrich.  
 swaz er in het ê gespart,  
 wie wol daz nû gedîenet wart,

und wie schöne er sin genôz! 289.  
 wan in vil lützel des verdrôz,  
 swaz im geschach durch in.  
 er hete die triuwe und ouch den sin.  
 daz er vil willelichen leit  
 den kumber und die arbeit,  
 diu ime ze lidenne geschach.  
 er schuof ime rich gemach.

Got hete dem meier gegeben  
 nâch sizer aht ein reinez leben:  
 er hete ein wol erbeiten lip  
 und ein wol werbendez wip;  
 dar zuo het er schœniu kint,  
 diu gar des mannes fröude sint.  
 unde hete, sô man saget,  
 under den kinden eine maget,  
 ein kint von ahte jâren.  
 daz kunde wol gebâren  
 sô rehte gütlichen:  
 diu wolte nie entwichen  
 von ir herren einen fuoz;  
 umbe sîne hulde und sinen gruoz  
 sô diene si ime alle wege  
 mit ir gütlichen pflege.  
 si was ouch sô genæme,  
 daz si wol gezæme  
 ze kinde dem rîche  
 an ir wartliche.

Die andern heten den sin,  
 daz si ze rehter inâze in  
 wol gemiden kunden:  
 dô flôch si zallen stunden  
 zuo ime und niender anders war.  
 si was sin kurzewile gar.  
 si hete gar ir gemüete  
 mit reiner kindes güete  
 an ir herren gewant,  
 daz man si zallen ziten vant  
 under ir herren fuoze.  
 sus wonte diu suoze  
 ir herren ze allen ziten bi.  
 dar zuo liebet er si,

swâ mite er ouch mohte; 331.  
 und daz dem kinde tohte  
 zuo ir kintlichen spil,  
 des gap der herre ir vil.  
 5 ouch half in sêre, daz diu kint  
 sô lihte ze gewenenne sint.  
 er gewan ir, swaz er veile vant,  
 spiegel unde hârbant,  
 und swaz kinden liep sol sin,  
 10 gürtel unde vingerlin.  
 mit dienste brâht ers ûf die vart,  
 daz si im alsô heimlich wart,  
 daz er si sîn gemahle hiez.  
 diu guote maget in liez,  
 15 beliben selten eine:  
 er dûhte si vil reine.  
 swie starke ir daz geriete  
 diu kindische miete,  
 iedoch geliebte irz aller meist  
 20 von gotes gebe ein sîezer geist.  
 Ir dienst was sô gütlich.  
 dô dô der arme Heinrich  
 driu jâr dâ getwelte  
 unde ime gequelte  
 25 mit grôzem jâmer den lip,  
 nû saz der meier und sin wip  
 unde ir tohter, diu maget,  
 von der ich in ê hân gesaget,  
 bi im in ir unnuozekeit  
 30 und begunden klagen ir herren leit.  
 diu klage tet in michel nôt:  
 wan si vorhten, daz sin tût  
 si sêre solte letzen  
 und vil gar entsetzen  
 35 êren unde guotes.  
 und daz herTERS muotes  
 würde ein ander herre.  
 si gedâhten alsô verre,  
 unz dirre selbe bûman  
 40 alsus frâgen began.

Er sprach „lieber herre mîn, 371.  
 möht ez mit iuwern hulden sîn,  
 ich frâgete vil gerne,  
 sô vil ze Salerne  
 von arzenien meister ist,  
 wie kumt, daz ir deheines list  
 ze iuwerne ungesunde  
 niht gerâten kunde?  
 herre, des wundert mich,~  
 dô holte der arme Heinrich  
 tiefen sûft von herzen  
 mit bitterlichem smerzen;  
 mit solher riuwe er dô sprach,  
 daz ime der sûft daz wort zerbrach.  
 „Ich hân disen schemelichen spot  
 vil wol gedienet umbe got.  
 wan dû sæhe wol hie vor,  
 daz hôh offen stuont mîn tor  
 nâch werltlicher wûnne,  
 und daz niemen in sîme künne  
 sînen willen baz hete dan ich;  
 und was daz doch unmûgelich:  
 wan ich enhete niht gar.  
 dô nam ich sîn vil kleine war,  
 der mir daz selbe wunschlehen  
 von sînen gnâden hete gegeben.  
 daz herze mir dô alsô stuont,  
 als alle werlttôren tuont,  
 den daz saget ir muot,  
 daz sî êre unde guot  
 âne got mûgen hân.  
 sus troug ouch mich mîn tumber wân,  
 wan ich in lützel ane sach,  
 von des genâden mir geschach  
 vil êren unde guotes.  
 dô dô des hôhen muotes  
 den hôhen portener bedrôz,  
 die sælden porte er mir beslôz.  
 dâ kum ich leider niemer in:  
 daz verworhte mir mîn tumber sîn.

got hât durch râche an mich geleit 411.  
 ein sus gewante siecheit,  
 die niemen mag erlesen.  
 nû veremâhe ich den bæsen;  
 5 die biderben ruoehent mîn niht.  
 swie bæse er ist, der mich gesiht,  
 des bæser muoz ich dannoch sîn:  
 sîn unwert tuot er mir schîn;  
 er wîrket diu ougen abe mîn.  
 10 nû schinet êrste an dir  
 din triuwe, die dû hâst,  
 daz dû mich siechen bi dir lâst  
 und von mir niht enfluohest.  
 swie dû mich niht enschuohest,  
 15 swie ich niemen liep si danne d.r.,  
 swie vil dîns heiles stê an mir,  
 dû vertrûegest doch wol mînen tôt.  
 nû wes unwert und wes nôt  
 wart ic zer werlte merre?  
 20 hie vor was ich din herre  
 und bin din dûrftige nû.  
 mîn lieber friunt, nû koufest dû  
 und mîn gemabele und din wip  
 an mir den êwigen lip,  
 25 daz dû mich siechen bi dir lâst  
 des dû mich gefrâget hâst,  
 daz sage ich dir vil gerne.  
 ich kan ze Salerne  
 keinen meister vinden,  
 30 der sich mîn underwinden  
 getôrste oder wolte.  
 mit der genist ich solte  
 mîner sûhte genesen,  
 daz müeste ein solch sache wesen.  
 35 die in der werlte nieman  
 mit nihte gewinnen kan.  
 mir wart niht anders dâ gesaget,  
 wan ich müeste haben eine maget,  
 diu vollen hibere  
 40 und ouch des willen ware.

37. Bedroz *Strassb.*; *Heidelb. Kol.* verdroz4. So *Heidelb. Kol.*: *Strassb.* veremâhent mich die

daz sî den tût durch mich lite 451.  
 und man sî zuo dem herzen smite,  
 und mir wære niht anders guot  
 wan von ir herzen daz bluot.  
 nû ist genuoc unmügelich,  
 daz ir deheinin durch mich  
 gerne lide den tût.  
 des muoz ich schemeliche nôt  
 tragen unz an min ende.  
 daz mirz got schiere sende!"

Daz er dem vater hete gesaget.  
 daz erhôrte ouch diu reine maget:  
 wan ez hete diu vil süeze  
 ir lieben herren füeze  
 stände in ir schôzen.  
 man möhte wol genôzen  
 ir kintlich gemüete  
 hin ze der engel güete.  
 sîner rede nam sî war  
 unde marhte si ouch gar:  
 si enquam von ir herzen nie,  
 unz man des nachtes slâfen gie.  
 dô sî zir vater füezen lac  
 und ouch ir muoter, sô sî pflac,  
 und sî beide entsliefen,  
 manegen süft tiefen  
 holte sî von herzen.  
 umbe ir herren smerzen  
 wart ir riuwe alsô grôz,  
 daz ir ougen regen begôz  
 der slâfenden füeze.  
 sus erwachte sî diu süeze.  
 Dô sî der trohene empfunden,  
 si erwachten und begunden  
 sî frâgen, waz ir wære  
 und welher hande swære  
 sî alsô stille möhte klagen.  
 nu enwolte sî es in niht sagen.  
 und dô ir vater aber tete  
 vil manege drô unde bete,  
 daz si ez ime wolte sagen.  
 sî sprach „ir möhtent mit mir klagen.

waz möht uns mé gewerren 493.  
 danne umb unsern herren,  
 daz wir den suln verliesen  
 und mit ime verkiesen  
 5 beide guot und êre?  
 wir gewinnen niemer mære  
 deheinen herren alsô guot,  
 der uns tuo. daz er uns tuot."  
 Sî sprâchen „tohter, dû hâst wâr.  
 10 nû frumt uns leider niht ein hâr  
 unser riuwe und dîn klage.  
 liebez kint, dâ und gedage.  
 ez ist uns alsô leit sô dir.  
 leider, nû enmuge wir  
 15 ime ze keinen staten komen.  
 got der hât in uns benomen:  
 het ez iemen anders getân,  
 der müeste unsern fluoch hân."  
 Alsus gesweigten sî sî dô.  
 20 die naht bleip sî unfrô  
 und morne allen den tac.  
 swes iemen anders pflac,  
 diz enquam von ir herzen nie,  
 unz man des andern nachtes gie  
 25 slâfen nâch gewonheit.  
 dô sî sich hete geleit  
 an ir alte bettestat,  
 sî bereite aber ein bat  
 mit weinenden ougen:  
 30 wan sî truoc tougen  
 nâhe in ir gemüete  
 die aller meisten güete,  
 die ich von kinde ie vernam.  
 welch kint getete ouch ie alsam?  
 35 des einen sî sich gar verwac,  
 gelebete si morne den tac,  
 daz sî benamen ir leben  
 umbe ir herren wolte geben.  
 Von dem gedanke wart sî dô  
 40 vil ringes muotes unde frô  
 und hete deheine sorge mé.  
 wan ein vorhte tete ir wê,

sô siz ir herren sagte, 535.

daz er dar an verzagte,  
und swenne siz in allen drin  
getate kunt, daz si en in  
der geheuge niht enhunde,  
daz mans ir iht gunde.

Des wart sô grôz ir ungehabe,  
daz ir vater dar abe  
unde ir muoter wart erwalt  
als ouch an der vordern naht.  
sî rihten sich uf zuo ir  
und sprâchen „sich, waz wirret dir?  
dû bist vil alwære,  
daz dû dich sô manege swære  
von solher klage hâst an genomen.  
der niemen mac zeim ende komen.  
war umbe lâstû uns niht slâfen?“  
sus begunden sî sî strâfen;  
waz ir diu klage tôte,  
die niemen doch enmôte  
verenden noch gebüezen?  
sus wânden sî die süezen  
gesweigen an der selben stunt:  
dô was ir wille in vil unkunt.

Sus antwurte in diu maget.  
„als uns mîn herre hât gesaget,  
sô mac man in vil wol ernern.  
zwâre, ir welt mirz danne wern,  
sô bin ich ze der arzenie guot.  
ich bin ein maget und hân den muot  
ê ich in sche verderben,  
ich wil ê für in sterben.“

Von dirre rede wurdens dô  
trûree unde unfrô  
beide muoter unde vater.  
sîne tohter die bat er,  
daz sî die rede lieze  
und ir herren gehieze,  
daz sî geleisten möhte,  
wan ir diz niht entôte.

„Tohter, dû bist ein kint, 575.  
und dine trinwe die sint  
ze grôz an disen dingen.  
du enmaht es niht für bringen,  
5 als dû uns hie hâst verjehen.  
dû hâst des tôles niht geschen.  
swenn ez dir kumt uf die frist,  
daz des dehein rât ist,  
dû enmüezest sterben,  
10 und möhtst dû danne erwerben,  
dû lebestest gerner dannoch:  
wan duu quæme nie in leider loch.  
dâ von tuo zuo dinen munt;  
und wirstû für dise stunt  
15 der rede iemer mëre lût,  
ez gât dir uf dine hût.“

Alsus sô wânde er sî dô  
beidiu mit bete und mit drô  
gesweigen: dô enmohter.  
20 sus antwurt ime sîn tohter.

„Vater mîn, swie tump ich sî,  
mir wont iedoch diu witze bî,  
daz ich von sage wol die nôt  
erkenne, daz des libes tôt  
25 ist starc unde strenghe.  
swer ouch dann die lenge  
mit arbeiten leben sol,  
dem ist iedoch niht ze wol.  
wan swenne er hie geringet  
30 und uf sîn alter bringet  
den lip mit mîchelre nôt,  
sô muoz er liden doch den tôt.  
ist ime diu sêle danne verlorn,  
sô wære er bezzer ungeborn.  
35 ez ist mir komen uf daz zil  
(des ich got iemer loben wil),  
daz ich den jungen lip mac geben  
umbe daz êwige leben.  
nû sult ir mirz niht leiden.  
40 ich wil mir unde iu beiden  
vil harte wol mite varn.  
ich mag ineh eine wol bewarn

33. Wurden sin *Strassb.*, wurden *Boedelb. hol.*

vor schaden und vor leide. 617.  
 als ich in nû besehide.  
 ir hânt êre unde guot:  
 daz meinet mínes herren muot.  
 wan er iu leit nie gesprach  
 und ouch daz guot nie abe gebrach  
 die wile daz er leben sol,  
 sô stêt iuwer sache wol:  
 und lāge wir den sterben.  
 sô müezen wir verderben  
 den wil ich uns fristen  
 mit alsô schœnen listen,  
 dû mite wir alle sîn genesen.  
 nû gunnent mirs: wan ez muoz wesen.-

Diu muoter weinende sprach,  
 dô sî der tochter ernst ersach.  
 „gedenke, tochter, liebez kint,  
 wie grîz die arbeite sint,  
 die ich durch dich erliten hân.  
 und lâ mich bezzern lôn enpfân,  
 dan ich dich hœre sprechen.  
 dû wilt mîn herze brechen.  
 sente mir der rede ein teil  
 já wiltú allez din heil  
 an uns verwürken wider got.  
 wan gedenkest dû an sîn gebot?  
 já gebót er unde bat er.  
 daz man muoter unde vater  
 minne und êre biete,  
 und geheizet daz ze miete.  
 daz der sêle rât werde  
 und laueleben uf der erde.  
 dû gihest, dû wellest din leben  
 umb unser beider fröude geben:  
 dû wilt zwäre uns beiden  
 daz leben vaste leiden:  
 wan daz din vater unde ouch ich  
 gerne leben, daz ist durch dich.  
 já soltú, liebin tochter mîn,  
 unser beider fröude sîn,  
 gar unsers libes wüune,  
 ein bluome in dîme künne,

unsers alters ein stap. 659.  
 und lāstú uns über din grap  
 gestên von dinen schulden,  
 dû muost von gotes hulden  
 5 iemer sîn gesehiden.  
 daz koufest an uns beiden -  
 „Muoter, ich getrâwe dir  
 und mínem vater her ze mir  
 aller der genâden wol,  
 10 der vater unde muoter sol  
 leisten ir kinde,  
 als ich ez wol bevinde  
 an iu allerteglich.  
 von iuvern gnâden hân ich  
 15 die sêle und einen schœnen lip.  
 mich lobet man unde wip,  
 und alle, die mich sehende sint,  
 sprechent, ich sî daz schœneste kint,  
 daz sî zer werlte haben gesehen.  
 20 wem solt ich der genâden jehen  
 mê dan iu zwein nâch gote?  
 des sol ich nâch iuwerem gebote  
 iemer mê vil gerne stân.  
 wie michel reht ich dar zuo hân!  
 25 muoter, sæliger wip,  
 stt ich nû sêle unde lip  
 von iuvern genâden hân,  
 sô lântz an iuvern hulden stân,  
 daz ich ouch die beide  
 30 von dem tiuvel scheide  
 und mich gote müeze geben,  
 já ist dirre werlte leben  
 niuwan der sêle verlust.  
 ouch hât mich werltlich gelust  
 35 unz her noch niht berüeret,  
 der hin zer helle füeret.  
 nû wil ich gote genâde sagen,  
 daz er in mínen jungen tagen  
 mir die sinne hât gegeben,  
 40 daz ich uf diz brade leben  
 ahte harte kleine.  
 ich wil mich alsus reine



antwürten in gotes gewalt. 701.  
 ich fürhte, solt ich werden alt,  
 daz mich der werlte süeze  
 zuhte under flüeze,  
 als si vil manegen hât gezogen.  
 den ouch ir süeze hât betrogen:  
 sô würde ich lîhte gote entsaget.  
 gote müeze ez sin geklaget,  
 daz ich unz morne leben sol.  
 mir behaget diu werlt niht sô wol.  
 ir meiste liep ist herzeleit.  
 daz si iu für wâr geseit:  
 ir süezer lôn ein bitter nôt,  
 ir laneleben ein gæher tôt.  
 wir hân niht gewisses mê  
 wan hiute wol und morne wê,  
 und ie ze jungest der tôt.  
 daz ist ein jâmerlichiu nôt.  
 ez enschirmet geburt noch guot,  
 schœne, sterke, hôher muot;  
 ez enfrumt tugent noch êre  
 für den tôt niht mêre  
 dan ungeburt und untugent.  
 unser leben und unser jugent  
 ist ein nebel unde ein stoup:  
 unser stæte bibent als ein loup.  
 er ist ein vil verschaffên goueh,  
 der gerne in sich vazzt den rouch,  
 ez si wîp oder man,  
 der diz niht wol bedenken kan  
 und ouch der werlt nâch folgende ist.  
 wan uns ist über den fûlen mist  
 der pfeller lie gespreitet:  
 swen nû der blie verleitet,  
 der ist zuo der helle geborn  
 unde enhât niht mê verlorn  
 wan beide sêle unde lîp.  
 nû gedenkent, sæligez wîp,  
 müeterlicher triuwe  
 und senftent iuwer riuwe,  
 die ir dâ habent umbe mich:  
 sô bedenket ouch der vater sich.

ich weiz wol, dêr mir heiles gan. 713.  
 er ist ein alsô biderber man,  
 daz er erkennet wol, daz ir  
 unlange doch mit mir  
 5 iuwer fröude mügent hân.  
 ob ich joch lebende bestân.  
 belibe ich âne man bi in  
 zwei jâr oder driu,  
 sô ist mîn herre lîhte tôt,  
 10 und koment in sô grôze nôt  
 vil lîhte von armuot,  
 daz ir mir alsolhez guot  
 zeinem manne niht mugent geben.  
 ich enmüeze alse swache leben.  
 15 daz ich in lieber wære tôt.  
 nû swîg wir aber der nôt.  
 daz uns niht enwerre  
 und uns mîn lieber herre  
 wer und alsô lange lebe,  
 20 unz daz man mich zeim manne gebe,  
 der rîche si unde wert:  
 sô ist geschehen, des ir dâ gert,  
 und wænent, mir si wol geschehen.  
 anders hât mir mîn muot verjehen.  
 25 wirt er mir liep, daz ist ein nôt:  
 wirt er mir leit, daz ist der tôt.  
 wan sô hân ich iemer leit  
 und bin mit ganzer arbeit  
 gescheiden von gemache  
 30 mit maneger hande sache,  
 diu den wîben wirret  
 und si an fröuden irret.  
 nû setzt mich in den vollen rât,  
 der dâ niemer zergât.  
 35 mîn gert ein frier búman,  
 dem ich wol mines lîbes gan.  
 zwære, dem sult ir mich geben:  
 sô ist geschaffet wol mîn leben.  
 im gêt sin pilluoc harte wol;  
 40 sin hof ist alles râtes vol;

da enstirbet ros noch daz rint; 783.  
 da enmüent diu weinenden kint:  
 da enist zeheiz noch ze kalt:  
 dā wirt von jâren niemen alt:  
 der alte wirt junger;  
 da enist durst noch hunger:  
 da enist deheiner slachte leit:  
 da ist ganziu frönde ân arbeit.  
 ze dem wil ich mich ziehen  
 und solhen bû fliehen,  
 den daz fiur und der hagel sleht  
 und der wâc abe tweht,  
 mit dem man ringet unde ie ranc.  
 swaz man daz jâr alse lanc  
 dar fîf gearbeiten mac,  
 daz verliuset schiere ein halber tac.  
 den bû den wil ich lâzen;  
 er sî von mir verwâzen.  
 ir minnent mich: deist billich.  
 nû sihe ich gerne, daz mich  
 iwer minne iht unminne.  
 ob ir iuch rehter sinne  
 an mir verstân kunnent,  
 und ob ir mir gunnent  
 guotes unde êren,  
 sô lâzent mich kêren  
 ze unserm herren Jêsu Krist.  
 des gnâde alsô stæte ist,  
 daz sî niemer zergât,  
 unde ouch zno mir armen hât  
 alsô grôze minne  
 als zeiner küneginne.  
 ich sol von mînen schulden  
 ûz iuweru hulden  
 niemer komen, wil ez got.  
 ez ist gewisse sîn gebot,  
 daz ich iu si undertân,  
 wan ich den lip von iu hân:  
 daz leist ich âne riuwe.  
 ouch sol ich mîne triuwe

an mir selber niht brechen. 823.  
 ich hôrte ie daz sprechen:  
 swer den andern frôuwet sô,  
 daz er selbe wirt ufrô,  
 5 und swer den andern krœnet  
 und sich selben hœnet,  
 der triuwen ist ein teil ze vil.  
 gerne ich iu des volgen wil,  
 daz ich iu trinwe leiste,  
 10 und mir selber doch die meiste.  
 welt ir mir wenden mîn heil,  
 sô lâz ich iuch vil lîhte ein teil  
 ê nâch mir geweinē,  
 ieh enwelle mir erscheinen,  
 15 wes ich mir selber schuldee bin.  
 ich wil iemer dâ hin,  
 da ich ganze fröude vînde.  
 ir hânt doch mê kinde:  
 diu lânt iuwer fröude sîn,  
 20 und getrœstent ir iuch mîn.  
 wan mir mac daz nieman erwern,  
 zwâre, ieh enwelle ernern  
 mînen herren unde mich.  
 muoter, jâ hôrte ich dich  
 25 klagen unde sprechen ê,  
 ez tæte dîme herzen wê,  
 soltest dû ob mîme grabe stân.  
 des wirst dû harte wol erlân:  
 dû stâst ob mîme grabe niht.  
 30 wan dâ mir der tôt geschiht,  
 daz enlât dich niemen sehen:  
 ez sol ze Salerne geschehen.  
 dâ sol nû schiere der tôt  
 mich læsen von der hellen nôt:  
 35 des tôdes des genese wir,  
 und ich doch verre baz dan ir.<sup>4</sup>  
 Dô sî daz kint dô sâhen  
 ze dem tôde sô gâhen

33. 34. *fehlen in Heidelb. Kol.; Strassb. do sol uns  
 viere der tot læsen Von der hellen und von  
 den gristen bæsen; die St Florianer Bruchstücke  
 brechen mit da schol ab*

und ez sô wîslichen sprach 861.  
 unde menschlich reht zerbrach,  
 sî begunden ahnen under in,  
 daz die wisheit und den sin  
 niemêr erzeigen kunde  
 kein zunge in kindes munde :  
 sî jâhen, daz der heilig geist  
 der rede wære ir volleist,  
 der ouch Sente Nicolaus pfلاع,  
 dô er in der wagen lac,  
 und in die wisheit lërte,  
 daz er ze gote kërte  
 sîn kintliche güete;  
 und dâhten in ir gemüete,  
 daz sî niht enwolten  
 sî wenden noch ensolten,  
 des sî sich hete an genomen,  
 der wille sî ir von gote kômen.  
 von jâmer erkalte in der lip,  
 dô der meier und sîn wip  
 an dem bette sâzen  
 und vil gar vergâzen  
 durch des kindes minne  
 der zungen und der sinne  
 sâ ze der selben stunde,  
 ir enwederz enkunde  
 einec wort gesprechen  
 daz gegihete begunde brechen  
 die muoter von leide,  
 sus gesâzen sî beide  
 riuwee unde unf rô,  
 unz sî sich bedâhten dô,  
 waz in ir trûren tölhte:  
 sô man ir doch niht enmöhete  
 benemen ir willen unde ir muot,  
 so enware in niht alsô guot,  
 sô daz sî irs wol gunden,  
 wan sî doch niht enkunden  
 ir niemer werden âne baz.  
 enpfliengen sî der rede baz,  
 ez möhte in umbe ir herren  
 vil harte wol gewerren,

- und verviengen ander niht dâ mîre 903.  
 mit vil willeelichen site  
 jâhen sî beide dô,  
 daz. sî der rede wæren frô.
- 5 Des fröute sich diu reine maget,  
 dô ez vil kûme was getaget.  
 dô gie sî, dâ ir herre slief.  
 sîn trütgemahle ime rief:  
 sî sprach „herre, slâfent ir?“
- 10 „nein ich, gemahle, sage mir,  
 wie bistû hînte alsô frâo?“  
 „herre, dâ twinget mich derzuo  
 der jâmer iuwerr siecheit.“  
 „gemahle, daz ist dir leit:
- 15 daz erzeigest du an mir wol,  
 als ez dir got vergelten sol.  
 nune mag es ander rât sîn.“  
 „entriuwen, lieber herre mîn,  
 iuwer wirt vil guot rât.
- 20 sît ez alsus umbe iuch stât,  
 daz man in gehelfen mae,  
 ichn gesûme iuch niemer tae.  
 herre, ir hânt uns doch gesaget,  
 ob ir hetent eine maget,
- 25 diu gerne den töt durch iuch lite,  
 dâ soltent ir genesen mite.  
 dîn wil ich, weiz got, selbe sîn:  
 iwer leben ist nützer dan daz mîn.“
- Dô gnâdete ir der herre
- 30 des willen harte verre,  
 und ervolleten im diu ougen  
 von jâmer alsô tougen.  
 er sprach „gemahle, ja ist der töt  
 iedoch niht ein senftiu nôt,
- 35 als dû dir libte hâst gedâht.  
 dû hâst mich des wol innen brâht:  
 möhtestû, dû hultest mir.  
 des gnüeget mich wol von dir.  
 ich erkenne dînen sîezen muot:
- 40 dîn wille ist reine unde guot:  
 ich ensol ouch mê von dir gern.  
 dû maht mich des niht wol gewern.

daz dû dâ gesprochen hâst. 945.  
 die triuwe, die du an mir begâst,  
 die sol dir vergelten got.  
 diz wær der lantliute spot,  
 swaz ich für dise stunde  
 mich arzenien underwunde,  
 und mich doch niht vervienge.  
 wan als ez doch ergienge.  
 gemahelē, dû tuost als diu kiint.  
 diu dâ gâhes muotes sint:  
 swaz den kumt in den muot,  
 ez sī übel oder guot,  
 dar zuo ist in alles gâch,  
 und geriwet sī sere dar nâch.  
 gemahelē, alsô tuost ouch dû.  
 der rede ist dir ze muote nû:  
 der die von dir nemen wolte,  
 sô manz danne enden solte,  
 sô geriuwez dich vil lihte doch.  
 und daz sī sich ein teil noch  
 baz bedâhte, des bat er.  
 er sprach „din muoter und din vater,  
 die enmugen din niht wol enbern.  
 ichn sol ouch niht ir leides gern,  
 die mir ie gnâde tâten.  
 swaz sī dir beide râten,  
 liebū gemahelē, daz tuo.“  
 hie mite lachete er dar zuo,  
 wan er lützel sich versach,  
 daz doch sider dô geschach.  
 Sus sprach er zuo der guoter.  
 der vater und diu muoter  
 sprâchen „lieber herre,  
 ir hânt uns vil verre  
 geliebet unde geêret:  
 daz enwær niht wol bekêret,  
 wir engeltenz iu mit guote.  
 unser tohter ist ze muote,  
 daz sī den tôt durch inch dol.  
 des gunne wir ir harte wol.  
 ez ist hiute der dritte tac,  
 daz sī uns allez ane lac,

daz wir ir sîn gunden: 987.  
 nû hât siz an uns funden.  
 nû lâz iuch got mit ir genesen:  
 wir wellen ir durch inch entwesen.“  
 5 Dô im sîn gemahelē dô bôt  
 für sinen siechtuom ir tôt  
 unde man ir ernst ersach,  
 dô wart dô michel ungemach  
 und jâmerlich gebârde.  
 10 mislichū beswerde  
 huop sich dô under in,  
 zwischen dem herren unde in drin.  
 ir vater unde ir muoter die  
 erhuoben michel weinen hie:  
 15 des weinens tet in michel nôt  
 umb ir vil lieben kindes tôt.  
 nû begunde ouch der herre  
 gedenken alsô verre  
 an des kindes triuwe,  
 20 und begreif in ouch ein riuwe,  
 daz er sere weinen began,  
 und zwivelte vaste dran,  
 weder ez bezzer getân  
 möhte sîn oder verlân.  
 25 von vorhten weinde ouch diu maget:  
 sī wânde, er wære dran verzaget.  
 sus wâren sī alle unfrô.  
 sī gerten keines tanzes dô.  
 Ze jungest dô bedâhte sich  
 30 ir herre, der arme Heinrich,  
 und begunde sagen in  
 grôze gnâde allen drin  
 der triuwen und des guotes:  
 diu maget wart riches muotes,  
 35 daz ers gevolgete gerne;  
 und bereite sich ze Salerne,  
 so er schiereste mohte.  
 swaz ouch der megedē tohte,  
 daz wart vil schiere bereit,  
 40

28. Strassb. dankes: in Heidelb. Kol. fehlt der Vers.  
 38. megedē Strassb., Heidelb. Kol. meide

schoenin pfert und richiu kleit, 1026.

diu sî getruoc nie vor der zit:  
hermin unde samit,  
den besten zobel, den man vant,  
daz was der megde gewant.

Nû wer möhte volgesagen  
die herzeriuwe und daz klagen  
unde ir muoter grimmez leit  
und ouch des vater arbeit?  
ez war wol under in beiden  
ein jæmerlichez scheiden,  
dô si ir liebez kint von in  
gefrumten sô gesundez hin  
nimer mê ze schenne in den tôt,  
wan daz in seuffet ir nôt  
diu reine gotes gûete,  
von der doch daz gemüete  
ouch dem jungen kinde quam,  
daz ez den tôt gerne nam.  
ez was âne ir rât komen:  
dâ von wart von ir herzen gnomen  
alliu klage und swære,  
wan ez anders wunder wære,  
daz in ir herze niht zerbrach.  
ze liebe wart ir ungemach,  
daz sî dar nâch deheine nôt  
liten umbe ir Kindes tôt.

Sus fuor gegen Salerne  
frælich unde gerne  
diu maget mit ir herren.  
waz möht ir nû gewerren,  
wan daz der wec sô verre was,  
daz sî sô lange genas?  
und do er sî vollebrâhte  
hin, als er gedâhte,  
dâ er sînen meister vant,  
dô wart ime zehant  
vil frælichen gesaget,  
er hete brâht jene maget,  
die er in gewinnen hiez:

dar zuo er in sî sehen hiez, 1066.

Daz dûhte in ungeloupflich,  
er sprach „kint, weder hâ-tû dich  
diss willen selbe bedâht?

- 5 od bistû fîf die rede brâht  
von hete od dines herren drô?  
diu maget antwurt im al-ô,  
daz sî die selben ræte  
von ir selber herzen tæte.
- 10 Des nam in michel wunder,  
und fuorte sî besunder  
und beswuor sî vil verre,  
ob ir iht ir herre  
die rede hete ûz erdrôt.
- 15 er sprach „kint, dir ist nôt,  
daz dû dich berâtest baz,  
und sage dir rehte, umbe waz,  
ob dû den tôt liden muost  
und daz niht vil gerne tuost,
- 20 sô ist din junger lip tôt,  
und frumt uns leider niht ein brôt.  
nu enhil mich dines willen niht.  
ich sage dir, wie dir geschicht.  
ich ziube dich ûz rehte blôz,
- 25 und wirt din schame harte grôz,  
die dû von schulden danne hâst  
unde nacket vor mir stâst  
ich binde dir bein und arme.  
ob dich din lip erbarme,
- 30 sô bedenke disen smerzen.  
ich snide dich zem herzen  
und brich ez lebende ûz dir.  
frûweliu, nû sage mir,  
wie din muot dar umbe stê.
- 35 ez n geschach kinde alsô wê,  
als dir muoz von mir gesehen,  
daz ich ez tuon sol unde sehen,  
dâ hân ich michel angest zuo:  
nû gedenke selbe ouch dar zuo.
- 40 geriuwet ez dich hâres breit,  
sô hân ich min arbeit  
unde dû den lip verlorn.“

vil tiure wart sî aber besworn, 1108.  
 sî erkante sich vil stete,  
 daz sî sichs abe tate.

Diu maget lachende sprach,  
 wan sî sich des wol versach.  
 ir hulfe des tages der tôt  
 ûz werltlicher nôt,  
 „got lône in, lieber herre.  
 daz ir mir alsô verre  
 hânt die wârheit gesaget.  
 entriwen, ich bin ein teil verzaget:  
 mir ist ein zwivel bescheiden.  
 ich wil in rehte bejehen,  
 wie der zwivel ist gefân,  
 den ich nû gewonnen hân.  
 ich fürhte, daz unser arbeit  
 gar von iuwerr zageheit  
 under wegen belibe.  
 iwer rede gezaeme ein wibe.  
 ir sint eines hasen genôz.  
 iwer angest ist ein teil ze grôz  
 dar umbe, daz ich sterben sol.  
 dôswâr, ir handelnt ez niht wol  
 mit iuwer grôzen meisterschaft.  
 ich bin ein wîp und hân die kraft:  
 geturrent ir mich sâiden,  
 ich getar ez wol erliden.  
 die engesliche arbeit,  
 die ir mir vor hânt geseit.  
 die hân ich wol ân iuch vernomen.  
 zwâr, ich enwere her niht kômen,  
 wan daz ich mich weste  
 des muotes alsô veste,  
 daz ich ez wol mac dulden.  
 mir ist, bî iuwern hulden,  
 diu bræde varwe gar benomen  
 und ein muot alsô vester kômen.  
 daz ich als engesliche stân.  
 als ich ze tanze sîle gân:

wan dehein nôt sô grôz ist, 1147.  
 diu sich in eines tages frist  
 an mîme libe geenden mac,  
 mich endunke, daz der eine tac  
 5 genuoc tiure sî gegeben  
 umbe daz êwige leben,  
 daz dâ niemer zergât.  
 in enmac, als min muot stât,  
 an mir niht gewerren.  
 10 getrûwent ir mîm herren  
 sînen gesunt wider geben  
 und mir daz êwige leben,  
 durch got, daz tuont enzît:  
 lânt sehen, welch meister ir sit.  
 15 mich reizet vaste dar zuo.  
 ich weiz wol, durch wen ich ez tuo.  
 in des namen ez geschehen sol,  
 der erkennet dienst harte wol  
 und lâts ouch ungelônnet niht.  
 20 ich weiz wol, daz er selbe giht,  
 swer grôzen dienst leiste,  
 des lôn sî ouch der meiste.  
 dâ von sô sol ich disen tôt  
 hân für eine süezen nôt  
 25 nâch sus gewissem lône.  
 liez ich die himelkrône,  
 sô het ich alwaren sin,  
 wan ich doch lihtes künnes bin.“  
 Nû vernam er, daz sî wære  
 30 gnuog unwandelbaere,  
 und fuorte sî wider dan  
 hin zuo dem siechen man  
 und sprach zuo ir herren  
 „uns kan daz niht gewerren,  
 35 iwer maget ensî vollen guot.  
 nû hânt frælichen muot:  
 ich mache iuch schiere gesunt.“  
 hin fuort er sî zestunt  
 in sîn heimlich gemach,  
 40 da es ir herre niht ensach.

12. Lin fehlt in Strassb.; in Heidelb. Kol. fehlt der  
 Vers. — Eschehen Strassb.

24. Strassb. süze; in Heidelb. Kol. fehlt der Vers.

und beslöz im vor die tür 1187.  
und warf einen rigel für:  
er enwolte in niht sehen län,  
wie ir ende solte ergân.

In einer kemenäten,  
die er vil wol berâten  
mit schöner arzenie vant,  
er hiez die maget alzehant  
abe ziehen diu kleit.  
des was si frô und gemeit.  
si zarte diu kleider in der nât.  
schiere stuont si âne wât  
und wart nakedt unde blöz:  
si schamte sich niht hâres gröz.  
Dô si der meister âne sach,  
in sime herzen er des jach,  
daz schœner créatiure  
al der werlte wære tiure.  
gar sêre erbarmete si in,  
daz im daz herze und der sin  
vil nâch was dar an verzaget.  
nû ersach diu guote maget  
einen hôhen tisch dâ stân:  
dâ hiez si der meister ûf gân.  
dar ûf er si vil vaste bant  
und begunde nemen in die hant  
ein scharpfez mezzet, daz dâ lac,  
des er ze solhen dingen pflic  
ez was lang unde breit,  
wan daz ez sô wol niht ensneit,  
als im wære liep gewesen.  
dô si niht solte genesen,  
dô erbarmete in ir nôt,  
und wolte ir sanfte tnon den tôt.

Nû lac dâ bî in ein  
harte guot wetzestein:  
dâ begunde erz ane strichen  
harte müezeelichen,  
dâ bî wetzen, daz erhôrte.

der ir fröude stôrte, 1226.  
der arme Heinrich, hin für,  
dâ er stuont vor der tür.  
und erbarmete in vil sêre,  
5 daz er si niemer mêre  
lebende solte gesehen.  
nû begunde er suochen unde spehen,  
unze daz er durch die want  
ein loch gânde vant,  
10 und ersach si durch die schrunden  
nacket und gebunden.

Ir lip der was vil minnelich.  
nû sach er si an unde sich  
und gewan einen niuwen muot.  
15 in dûhte dô daz niht guot,  
des er ê gedâht hâte,  
und verkêrte vil drâte  
sîn altez gemüete  
in eine niuwe güete.  
20 Nû er si alse schœne sach,  
wider sich selben er dô sprach  
„dû hâst ein tumben gedanc,  
daz dû sunder sinen danc  
gerst ze lebenne einen tae,  
25 wider den niemen niht enmac.  
du enweist ouch rehte, waz dû tuost,  
sit dû benamen sterben muost,  
daz dû diz lesterliche leben,  
daz dir got hât gegeben,  
30 niht vil willecliehen treist,  
unde ouch dar zuo enweist,  
ob dieh diss kindes töt ernert.  
swaz dir got hât beschert,  
daz lâ dir allez geschehen.  
35 ich enwil diss kindes töt niht sehen.“

Des bewag er sich zehant  
und begunde bözen an die want:  
er hiez sich lâzen dar in.  
der meister sprach „ieh enbin  
40 nû niht müeze dar zuo,  
daz ich in iht ûf tuo.“  
„nein, meister, gesprechent mich.“

7. schœner *Vermuthung* Haupts: *Strassb.* mit *sinre*;  
*Heidelt.* *Kol.* von *guter*

„herre, jâ enmach ich. 1268.

beitent, unz daz diz ergê.“

„nein, gesprechent mich ê.“

„nû sagent mirz her durch die want.“

„jâ ist ez niht alsô gewant.“

Zehant dô liez er in dar in.

dô gie der arme Heinrich hin,  
dâ er die maget gebunden saeh.

zuo dem meister er dô sprach

„diz kint ist alsô wîtnneelich:

zwâre, jâ enmach ich

sinen tôht niht gesehen.

gotes wille müeze an mir gesehehen:

wir suln sî wider ûf lân.

als ich mit iu gedinget hân,

daz silber, daz wil ich iu geben

ir sult die maget lâzen leben.“

Dô diu maget rehte ersach,

daz ir ze sterben niht geschach,

dâ was ir muot beswâret mite.

sî brach ir zuht unde ir site:

sî gram unde roufte sich.

ir gebârde wart sô jâmerlich,

daz sî niemen hete gesehen,

im wære ze weinene gesehehen.

Vil bitterlichen sî schre

„wê mir vil armen unde owê!

wie sol ez mir nû ergân?

muoz ich alsus verlorn hân

die rîchen himelkrône?

diu wære mir ze lône

gegeben umbe dise nôht.

nû bin ich alrêst tôht.

owê, gewaltiger Krist!

waz êren uns benomen ist,

minem herren unde mir!

nu enbirt er und ich enbir

der êren, der uns was gedâht.

ob diz wære vollebrâht,

sô wære ime der lip genesen

und müeste ich iemer selee wesen.“

Sus bat sî guoc umbe aen tôht.

dô wart ir nie dernâch sô nôht, 1311.

sî verlûre gar ir bete.

dô niemen durch sî dô niht tete,

dô hâep sî an ein schelten.

5 sî sprach „ieh muoz engelten

mines herren zagheit.

mir hânt die liute misseseit:

daz hân ich selbe wol erschen.

ieh hôte ie die liute jehen,

10 ir wærent biderbe unde guot

und hetent vesten mannes muot:

sô helf mir got, sî hânt gelogen.

diu werlt was ie an iu betrogen:

ir wærent ie alle iuwer tage

15 und sint oueh noch ein werltzage

des nim ich wol dâ bî war:

daz ich doch liden getar,

des enturrent ir niht dulden.

herre, von welchen schulden

20 erschrâkent ir, dô man mich bant?

ez was doch ein diekiu want

enzwischen ia unde mir.

herre mîn, geturrent ir

einen frömden tôht niht vertragen?

25 ich wil iu geheizen unde sagen,

daz iu niemen niht entuot,

und ist iu nütze unde guot.“

Swie vil sî flêhe unde bete

unde oueh seheltens getete,

30 daz enmohte ir niht frum wesen:

sî muoste iedoch genesen.

swaz dô scheltennes ergie,

der arme Heinrich ez enpfie,

als ein frumer ritter sol,

35 tugentliehen unde wol,

dem schœner zûhte niht gebrast.

und dô der gnâdelose gast

sine maget wider kleite

und den arzât bereite,

10 als er gedinget hâte,



dô fuor er gar drâte 1351.  
 wider heim ze lande,  
 swie wol er dô erkaude,  
 daz er dâ heime funde  
 mit gemeinem munde  
 niuwan laster unde spot,  
 daz liez er luterlich an got.  
 Nû hete sich diu guote maget  
 sô verweinet und verklaget,  
 vil nâhe hin unz an den tôt.  
 do erkande ir triuwe unde ir nôt  
*cordis speculator,*  
 vor dem deheines herzen tor  
 fürnames niht beslozzen ist.  
 sît er durch sînen süezen list  
 an in beiden des geruochte,  
 daz er sî versuochte  
 reht alsô volleclichen  
 sam Jôben den richen,  
 do erzeigte der heilige Krist,  
 wie liep im triuwe und bermde ist,  
 und schiet sî dô beide  
 von allem ir leide  
 und machete in dâ zestunt  
 reine unde wol gesunt.

Alsus bezzerete sich  
 der guote herre Heinrich,  
 daz er uf sînem wege  
 von unsers herren gotes pflege  
 harte schône worden was,  
 daz er vil gar genas,  
 als von zweinzec jâren.  
 dô sî sus erfrûwet wâren,  
 do enbôt erz heim ze lande  
 den, die er erkande  
 der selden und der güete,  
 daz si in ir gemüete  
 sînes gelückes wâren frô.  
 von schulden muosten sî dô

21. *Strassb.* triuwe vnd erberme; *Heidelb. Kol.*  
 triuwe 32. *HSS* vnd was als

von den genâden fröude hân. 1390.  
 die got hâte an ime getân.  
 Sîne friunde die besten,  
 die sine kunft westen,  
 5 die riten unde giengen,  
 durch daz sî in enpfiegen,  
 gegen im wol drî tage.  
 si engeloubten niemens sage  
 danne ir selber ougen.  
 10 sî kurn diu gotes tougen  
 an sîme schôenen libe.  
 dem meier und sînem wibe,  
 den mac man wol gelouben,  
 man welle sî rehtes rouben,  
 15 daz sî dâ heime niht beliben.  
 sî ist iemer ungeschriben,  
 diu fröude, die sî hâten,  
 wan sî got hete berâten  
 mit lieber ougen weide:  
 20 die gâben in dô beide  
 ir tochter unde ir herre.  
 ez enwart nie fröude merre,  
 danne in beiden was geschehen,  
 dô sî hâten gesehen,  
 25 daz sî gesunt wâren.  
 sî enwesten wie gehâren.  
 ir gruoꝝ wart spehe undersniten  
 mit vil seltsânen siten:  
 ir herzeliep wart alsô grôz,  
 30 daz in daz lachen begôz  
 der regen von den ougen.  
 diu rede ist âne lougen:  
 sî kusten ir tochter munt  
 etewaz mē dan drîstunt.  
 35 Do enpfiegen sî die Swâbe  
 mit lobelicher gâbe:  
 daz was ir willeclicher gruoꝝ.  
 got weiz wol, den Swâben muoꝝ  
 ieglich biderber man jehen,  
 40 der sî dâ heime hât gesehen,

27. *Strassb.* spehe; in *Heidelb. Kol.* fehlt das Wort

daz bezzers willen niene wart. 1430.  
 als in an siner heimvart  
 sîn lantliut enphienge,  
 wie ez dar nâch ergienge,  
 waz mag ich dâ von sprechen mê?  
 wan er wart rîcher vil dan ê  
 des guotes und der êren.  
 daz begunde er allez kêren  
 stâteclîchen hin ze gote  
 unde warte sîme gebote  
 baz, danne er ê tate.  
 des ist sîn êre stâte.

Der meier und diu meierin,  
 die heten ouch vil wol umb in  
 verdienet êre unde guot.  
 ouch het er niht sô valsehen muot,  
 sî hetenz harte wol bewant.  
 er gap in ze eigen daz laut,  
 daz breite geriute,  
 die erde und die liute,  
 da er dâ siecher ûfe lue.  
 sîner gemahelen er dô pflac  
 mit guote und mit gemache  
 und mit aller slachte sache  
 als sîner frouwen oder baz:  
 daz reht gebôt ime daz.

Nû begunden im die wîsen  
 râten unde prîsen  
 umb êlîchen hirât.  
 ungesammet was der rât.  
 er seite in dô sînen muot:  
 er wolte, diuht ez sî guot,  
 nâch sînen frîunden senden  
 und die rede mit in enden,  
 swaz sî es ime rîeten.  
 bîten und gebieten  
 hiez er allenthalben dar,  
 die sînes wortes nâmen war.  
 dô er sî alle dar gewan,  
 beide mâge unde man,  
 dô tet er in die rede kunt.  
 nû sprach ein gemeiner munt,

ez ware reht unde zit. 1471.  
 hie huop sich ein michel strîf  
 an dem râte under in:  
 dirre rîet her, der ander hin,  
 5 als ie die liute tâten,  
 dâ sî dâ solten râten.  
 Dô ir rât was sô mislîch,  
 dô sprach der arme Heinrich  
 „iu herrn ist allen wol kunt,  
 10 daz ich vor kurzer stunt  
 was vil ungenæme,  
 den liuten widerzæme.  
 nu enschiht mich weder man noch wîp:  
 mir hât gegeben gesunden lip  
 15 unsers herren gebot.  
 nû rât mir alle durch got,  
 von dem ich die genâde hân,  
 die mir got hât getân,  
 daz ich gesunt worden bin,  
 20 wie ichz verschulde wider in.“  
 Sî sprâchen „nemen einen muot.  
 daz im lip unde guot  
 iemer undertænec sî.“  
 sîn trûtgemahele stuont dâ bî;  
 25 die er vil gütlich ane sach.  
 er umbviene sî unde sprach  
 „iu herrn ist allen wol gesaget,  
 daz ich von dirre guoten maget  
 mînen gesunt wider hân,  
 30 die ir hîe sehent bî mir stân.  
 nû ist sî frî, als ich dâ bin:  
 nû ræt mir aller mîn sîn,  
 daz ich sî ze wîbe neme.  
 got gebe, daz es iuch wol gezeme:  
 35 sô wil ich sî ze wîbe hân.  
 zwære, mac daz niht ergân,  
 sô wil ich sterben âne wîp,  
 wan ich êre unde lip

40 9. 27. *Strassb.* Vch herren ist, *Heidelb. Kol.* Nu ist  
 euch 34. *Heidelb.* iz euch wol, *Kol.* ich uch  
 wol; *Strassb.* es mir

hân von ir schulden. 1509.  
 bî unsers herren hulden  
 wil ich iuch biten alle,  
 daz ez in wol gevalle.“

Nû sprâchen si alle geliche,  
 bøde arm und rîche,  
 ez wære ein mîchel fuoge.  
 dâ wâren pfaffen gnuoge:

die gâben si ime ze wibe. 1517.  
 nâch süezem laelibe,  
 dô besâzen si geliche  
 daz êwige rîche.

5 als mîeze ez uns allen  
 ze jungest gevallen.  
 der lôn, den si dâ nâmen,  
 des helfe uns got. ânen.

### AUS DEM IWEIN.

*Zweite Ausgabe von Benecke und Lachmann, Berlin 1843, S. 101 bis 115, Z. 3201 bis 3654. —  
 Litt. Gesch. § 43, 47. S. 108 u. § 60, 13 bis 15. S. 191.*

daz smachen, daz vrou Lunete  
 dem herren Îweine tete,  
 daz gâhe wider kêren,  
 der slac sîner êren,  
 daz sî sô von ime sehiet,  
 daz si in entrôste noch enriet,  
 daz smâhliche ugemach,  
 dazs im an die triuwe sprach,  
 diu versûmde riuwe  
 und sîn grôziu triuwe  
 sînes staten muotes,  
 diu verlust des gnotes,  
 Der jâmer nâch dem wibe:  
 die benâmen sîme libe  
 beide vreude unde den sîn.  
 nâch eime dinge jâmert in,  
 daz er wære etswâ,  
 daz man noch wîp enweste, wâ,  
 und niemer hôrte mære,  
 war er komen wære.

er verlôs sîn selbes hulde:  
 wan ern mohte die schulde  
 ûf niemen anders gesagen:  
 in het sîn selbes swert erslagen

ern ahte weder man noch wîp, 3225.

10 niuwan ûf sîn selbes lip.  
 er stal sich swigende dan.  
 daz ersach dâ nieman;  
 unz er kom vûr diu gezelt  
 ûz ir gesichte an daz velt.  
 15 dô wart sîn riuwe alsô grôz,  
 daz im in daz hirne sehôz  
 ein zorn unde ein tobesult:  
 er brach sîn site und sîne zult  
 und zarte abe sîn gewant,  
 20 daz er wart blôz sam ein hant.  
 sus lief er über gevilde  
 naeket nâch der wilde.

dô diu junevrouwe gereit,  
 dô was dem kûnege starke leit  
 25 hern Îweines swære,  
 und vrâgte, wâ er wære:  
 Er wold in getrôstet hân;  
 unde bat nâch ime gân.  
 und als in nieman envant,  
 30 nû was daz vil unbewant,  
 swaz man ime dâ gerief,  
 wander gegen walde lief.

er was ein degen bewæret 3249.  
 und ein helt unerveret:  
 swie manhaft er doch ware  
 und swie unwandelbare  
 an libe unde an sinne,  
 doch meistert vrou Minne,  
 daz im ein krankez wip  
 verkêrte sinne unde lip.  
 der ie ein rehter adamas  
 ritterlicher tugende was.  
 der lief nû harte balde  
 ein tôre in dem walde.

nû gap im got der guote,  
 der in ûz siner huote  
 dannoch niht vollecliche enliez,  
 daz im ein garzûn widerstiez,  
 der einen guoten bogen truoc:  
 den nam er im und strâlen gnuoc.  
 als in der hunger bestuont,  
 sô teter sam die tôren tuont:  
 in ist niht mêre wîze kunt  
 niuwan diu eine umbe den munt.  
 er schôz prislîchen wol:  
 ouch giene der walt wildes vol:  
 Swâ daz gestuont an sîn zil,  
 des schôz er ûz der mâze vil.  
 ouch muose erz selbe vâhen,  
 âne bracken ergâhen.  
 sone heter kezzel noch smalz,  
 weder pfeffer noch salz:  
 sîn salse was diu hungernôt.  
 dinz im briet unde sôt,  
 daz ez ein suezîu spise was,  
 und wol vor hunger genas.  
 dô er des lange gepflae,  
 er lief umb einen mitten tac  
 an ein niuweriute,  
 dane vander nie mê liute  
 wan einen einigen man.  
 der selbe sach im daz wol an,

daz er niht rehtes sinnes was. 3259.  
 der vlôch in, daz er genas,  
 dâ bî in sîn hiûselin.  
 dane wânder doch niht sicher sîn  
 5 unde verrigelt im vaste de tûr:  
 dâ stuont im der tôre vûr.  
 der tôre dûht in al ze grôz:  
 er gedâhte „tuot er einen stôz,  
 diu tûr vert ûz dem angen,  
 10 und ist um mich ergangen.  
 ich arme, wie genise ich?“  
 ze jungest dô verdâhter sich  
 „ich wil im mines brôtes gebn:  
 sô lât er mich vil lihte leb.“  
 15 Hie giene ein venster durch die want:  
 dâ durch rahter die hant  
 und leit im ûf ein bret ein brôt.  
 daz suozt im diu hungers nôt,  
 wand er dâ vor, daz got wol weiz,  
 20 sô jâmerliches nie enbeiz.  
 waz welt ir, daz der tôre tuo?  
 er az daz brôt und tranc dâ zuo  
 eines wazzers, daz er vant  
 in einem einber an der want,  
 25 unde rûmtez im ouch sâ.  
 der einsidel sach im nâ  
 und vlêget got vil sêre,  
 daz er in iemer mêre  
 erlieze selher geste,  
 30 wand er vil lûzel weste,  
 wie ez umbe in was gewant,  
 nu erzeiete der tôre zebant,  
 daz der tôre und diu kint  
 vil lihte ze wenenne sint.  
 35 er was dâ zuo gnuoc wîse,  
 daz er nâch der spîse  
 dar wider kom in zwein tagen,  
 und brâhte ein tier ûf im getragen  
 und warf im daz an die tûr.  
 40 daz maechte, daz er im her vûr  
 deste willeclicher bôt  
 sîn wazzer unde sîn brôt.

erne vorht in dô niht mê 3331.  
 und was im bezzer danne ô  
 Und vant diz ie dâ gereit.  
 ouch galt er im die arbeit  
 mit sinem wiltpræte.  
 daz wart mit ungerate  
 gegerwet bi dem viure.  
 im was der pfeffer tiure,  
 daz salz unde der ezzieh.  
 ze jungest wenet er sich,  
 daz er die hinte veile truoc,  
 unde kouft in beiden gnouc,  
 des in zem libe was nôt,  
 salz unde bezzer brôt.

sus twelte der unwise  
 ze walde mit der spise,  
 unz der edele tóre  
 wart gelich ein môre  
 an allen sime libe.  
 ob im von guotem wibe  
 ie dehein guot geschach,  
 ob er ie hundert sper zebrach,  
 geslnoe er viur ûz helme ie,  
 ob er mit manheit begie  
 deheinen loblichen pris,  
 wart er ie hövesch unde wis,  
 wart er ie edel unde rich:  
 dem ist er nû vil ungelich.

er lief nû nacket beider,  
 der sinne unde der cleider,  
 unz in zeinen stunden  
 slâfende vunden  
 Drie vrouwen, dâ er lac  
 wol umb einen mitten tac  
 nâ ze guoter mâze  
 bi der lantstrâze,  
 diu in ze riten geschach.  
 und alsô schiere, do in ersach  
 diu eine vrouwe von den drin,  
 dô kêrte sî über in  
 und sach in vlizeelichen an.  
 nû jach des ein ieglich man,

wie er verloren were: 3373.  
 daz was ein geugez mâere  
 in allem dem lande;  
 und daz sî in erkande,  
 5 daz was des schult, und doch niht gar.  
 sî nam an im war  
 einer der wunden,  
 diu ze manegen stunden  
 an im was wol erkant,  
 10 unde nande in zehant.  
 sî sprach her wider zuo den zwein  
 „vrouwe, lebt her Iwein,  
 sô lit er âne zwîvel hie,  
 oder iehn gesach in nie.“  
 15 ir höfseheit unde ir güete  
 beswârtten ir gemüete,  
 daz sî von grözer riuwe  
 und durch ir reine triuwe  
 vil sêre weinen began,  
 20 daz ein alsô vrumen man  
 Diu swacheit solte gescheln,  
 daz er in den schanden wart geseln  
 ez was diu eine von den drin  
 der zweier vrouwe under in.  
 25 nû sprach sî zuo ir vrouwen,  
 „vrouwe, ir mugt wol sehouwen,  
 daz er den sin hât verlorn.  
 von bezzern zühten wart geborn  
 nie ritter dehein  
 30 danne mîn her Iwein,  
 den ich sô swache sihe lebn.  
 im ist benamen vergebn,  
 ode ez ist von minnen komen,  
 daz im der sin ist benomen.  
 35 und ich weiz daz als minen tôt,  
 daz ir alle iuwer nôt,  
 die in durch sinen übermuot  
 der grâve Aliers lange tuot  
 und noch ze tuonne willen hât,  
 40 schiere überwunden hât,  
 ober wirdet gesunt.  
 mir ist sîn manheit wol kunt:

wirt er des libes gereit, 3415.  
 er hât in schiere hin geleit;  
 und sult ir ouch vor ime genesn,  
 daz muoz mit siner helfe wesn.“  
 diu vrouwe was des trôstes vrô.  
 sî sprach „und ist der suht alsô,  
 daz sî von dem hirne gât,  
 der tuon ich im vil guoten rât,  
 Wand ich noch einer salben hân,  
 die dâ Feimorgân  
 machte mit ir selber hant.  
 dâ ist ez umbe sô gewant,  
 daz niemen hirnsühte lite.  
 wurd er bestrichen dâ mite,  
 erne wurde dâ zestunt  
 wol varende unde gesunt.“  
 sus wurden si ze râte  
 und riten alsô drâte  
 nâch der salben alle dri:  
 wand ir hûs was dâ bî  
 vil kûme in einer mile.  
 nû wart der selben wile  
 diu juncvrouwe wider gesant:  
 diu in noch slâfende vant.  
 diu vrouwe gebôt ir an daz lehn,  
 dô sî ir hâte gegeben  
 die bühsen mit der salben,  
 daz si in allenthalben  
 niht bestrieche dâ mite;  
 wan dâ er die nôt lite,  
 dâ hiez sî si strichen an:  
 so entwiche diu suht dan.  
 under wær zehant genesn.  
 dâ mite es gnuoc möhte wesn,  
 daz hiez sî an in strichen,  
 und daz si ir nâmelichen  
 brachte wider daz ander teil:  
 daz wære maneges mannes heil.  
 Ouch sante sî bî ir dan  
 vrîschiu kleider, seit von gran  
 und eleine linwât, zwei,  
 schoole und hosen von sei.

nû reit sî alsô balde, 3457.  
 daz si in in dem walde  
 dannoch slâfende vant,  
 und zôch ein pfert an der hant,  
 5 daz vil harte saufte truoc;  
 ouch was der zoum riche gnuoc.  
 daz gereite guot von golde;  
 daz er riten solde,  
 ob ir daz got bescherte,  
 10 daz sî in ernerte.  
 dô si in ligen sach als ê,  
 nûne tveltes niuwet mê:  
 sî hafte zeinem aste  
 diu pfert beidiu vaste  
 15 und sleich alsô lise dar,  
 daz er ir niene wart gewar,  
 mit ter vil edelen salben  
 bestreich sî in allenthalben  
 über houpt und über vîeze.  
 20 ir wille was sô sîeze,  
 daz sî daz alsô lange treip,  
 unz in der bühsen niht beleip.  
 des wær doch alles umôt,  
 dâ zuo und man irz verbôt,  
 25 wan daz si im den willen truoc.  
 esn dûhtes dannoch niht genuoc.  
 Und wær ir sehsstunt mê gewesen:  
 sô gerne sach sî in genesn.  
 und dô siz gar an in gestreich,  
 30 vil drâte sî von im entweich,  
 wand sî daz wol erkande,  
 daz schemelichiu sehande  
 dem vrumen manne wê tuot,  
 und bare sich durch ir höfschen muot,  
 35 daz si in sach und er sî niht.  
 sî gedâhte „ob daz geschiht,  
 daz er kumt ze sinnen,  
 und wirt er danne innen,  
 daz ich in nacket hân gesehn,  
 40 sô ist mir übele geschehn.  
 wan des schamt er sich sô sêre,  
 daz er mich nimmer mêre

willeclichen an gesiht.\* 3501.  
alsus enoucte sî sich niht,  
unz in din salbe gar ergiene  
und er ze sinnen geviene,  
dô er sich ûf gerilhte  
und sich selben anc blihte  
und sich sô grinlichen sach.  
wider sich selben er dô sprach  
„bistuz Iwein, ode wer?  
hân ich geslâfen unze her?  
wâfen, herre, wâfen!  
sold ich dan immer slâfen!  
wan mir mîn troum hât gegeben  
ein vil harte rîchez lebn.  
Ouwî, waz ich êren pfلاع,  
die wil ich slâfende lac!  
mir hât getroumet michel tugent:  
ich hete geburt unde jugent:  
ich was schœne unde rîch  
und diseme libe vil unglich:  
ich was hôvesch unde wîs  
und hân vil manegen herten pris  
ze ritterscheffe bejagt.  
hât mir mîn troum niht missesagt.  
ich bejagte, swes ich gerte,  
mit sper und mit swerte.  
mir ervalt mîn eines hant  
ein schœne wrowen, ein rîchez laut:  
wan daz ich ir doch pfلاع,  
sô mir nû troumte, unmanegen tac.  
unz mich der künec Artûs  
von ir vuorte ze hûs.  
mîn geselle was her Gâwein,  
als mir in mîme troume schein.  
sî gap mir urloup ein jâr  
(dazn ist allez niht wâr):  
dô beleip ich langer âne nôt,  
unz sî mir ir hulde widerbôt:  
die was ich ungerne âne.  
in allem disem wâne  
sô bin ich erwachet.  
mich hete mîn troum gemachet

zeime rîchen herren. 3543.  
nû waz mûhte mir gewerren,  
Waz ich in disen êren tôt?  
er hât mich geffet âne nôt.  
5 swer sich an troume kêret,  
der ist wol gunêret.  
troum, wie wunderlich dû bist!  
dû machest rîche in kurzer vrist  
einen alsô swachen man.  
10 der nie nâch êren muot gewan:  
swenner danne erwachet,  
sô hâstû in gemacht  
zeime tôren, als ich.  
zwære doeh versihe ich mich,  
15 swie rûch ich ein gebûre sî,  
waz ich ritterscheffe bî,  
waz ich gewâfent unde geriten,  
ich kund nâch ritterlichen siten  
alsô wol gebâren,  
20 als die ie ritter wâren.“  
alsus was er sîn selbes gast,  
daz im des sinnes gebrast:  
und ober ie ritter wart.  
und alle sîn umbevart,  
25 die heter in dem mare,  
als sîn getroumet wære  
er sprach „mich hât gelêret  
mîn troum: des bin ich gêret,  
mac ich ze barnasche komen  
30 der troum hât mir mîn reht benomen:  
swie gar ich ein gebûre bin,  
ez turnieret al mîn sîn  
Mîn herze ist uime libe ungleich:  
mîn lip ist arm, mîn herze rîch.  
35 ist mir getroumet mîn lebn?  
ode wer hât mich her gegeben  
sô rehte ungetânen?  
ich mûhte mich wol ânen  
ritterliches muotes:  
40 libes unde guotes,  
der gebrist mir beider.“  
als er diu vrischen cleider

einhalb bi im ligen sach, 3585.  
 des wundert in, unde sprach  
 „diz sint cleider, der ich gnuoc  
 in mîme troume diecke truoc.  
 ichn sihe hie niemen, des sî sin:  
 ich bedarf ir wel: nû sints ouch min.  
 nû waz, ob disîn sam tuont,  
 sit daz mir ê sô wol stuont  
 in mîme troume rich gewant?“  
 alsus cleiter sich zehant.  
 als er bedahte de swarzen lieh,  
 dô wart er eime ritter glich.  
 nu ersach diu juenevrouwe daz,  
 daz er unlasterlichen saz.  
 sî saz in guoter kündekeit  
 ûf ir pferit unde reit,  
 als sî dâ vür wære gesant,  
 und vuorte ein pferit an der hant.  
 weder si ensach dar noch ensprach.  
 dô er sî vür sich rîten sach.  
 Dô wærer ûf gesprungen,  
 wan daz er was bedwungen  
 mit selher siecheite,  
 daz er sô wol gereite  
 niht ûf mohte gestân.  
 sô er gerne lere getân:  
 unde rief ir hîn nâch.  
 dô tete sî, als ir wære gâch  
 und niht umb sîn geverte kunt,  
 unz er ir rief anderstunt.  
 dô kêrte sî sâ  
 unde antwurt ime dâ.  
 sî sprach „wer ruofet mir? wer?“  
 er sprach „vrouwe, kêret her!“  
 sî sprach „herre, daz sî.“

sî reit dar, gehabt im bi. 3620.  
 sî sprach „gebietet über mich:  
 swaz ir gebietet, daz tuon ich“,  
 und vrâget in der mære,  
 5 wie er dar komen wære.  
 dô sprach her Îwein,  
 als ez ouch wol an im schein,  
 „dâ hân ich mich hie vunden  
 des libes ungesunden.  
 10 ichn kan iu des gesagen niht,  
 welch wunders geschilt  
 mich dâ her hât getragen:  
 wau daz kan ich iu wol gesagen,  
 daz ich hie ungerne bin.  
 15 nû vüeret mich mit iu hin:  
 Sô handelt ir mich harte wol,  
 und gedienez immer, als ich sol.“  
 „ritter, daz sî getân,  
 ich wil min reise durch iuch lân:  
 20 mich het min vrouwe gesant,  
 diu ist ouch vrouwe über diz lant.  
 zuo der vüer ich iuch mit mir.  
 ich râte iu wol, daz ir  
 gernet nâch iuwer arbeit.“  
 25 sus saz er ûf unde reit.  
 nû vuorte sî in mit ir dan  
 zuo ir vrouwen, diu nie man  
 alsô gerne gesach.  
 man schuof im guoten gemacht  
 30 von cleidern, spise unde bade,  
 unz daz im aller sîn schade  
 harte lützel an schein.  
 hie het her Îwein  
 sine nôt überwunden  
 35 unde guoten wirt vunden.



## HERR WALTHER VON DER VOGELWEIDE.

## LIEDER UND SPRÜCHE.

Ausgabe von Wackernagel und Rieger, Giessen 1862. — *Litt. Gesch.* § 71, 14 bis 37.  
S. 241 bis 243.

I (*Wackern. u. R. S. 158–160*).

Ir sult sprechen willekomen:  
 der iu mære bringet, daz bin ich.  
 Allez daz ir habt vernomen,  
 daz ist gar ein wint. nû frâget mich.  
 Ich wil aber miete:  
 wirt min lôn iht guot,  
 ich sage iu vil lihte, daz iu sanfte tuot.  
 seht, waz man mir êren biete.  
 Ich wil tiuschen frouwen sagen  
 solhû mære, daz sie deste baz  
 Al der werlte suln behagen.  
 âne grôze miete tuon ich daz.  
 Waz wold ich ze lône?  
 sie sint mir ze hêr;  
 sô bin ich gefüege und bite sie nihtes mër, 15  
 wan daz sie mich grüezen schône.  
 Ich hân laude vil gesehen  
 unde nam der besten gerne war.  
 übel müeze mir geschehen,  
 kunde ich ie min herze bringen dar,  
 daz im wol gevallen  
 wolde fremeder site.  
 nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?  
 tinschiu zuht gât vor in allen.  
 Von der Elbe unz an den Rîn  
 und her wider unz an Ungerlaut.  
 sô mugen wol die besten sîn,  
 die ich in der werlte hân erkant.  
 Kan ich rehte schouwen  
 guot gelâz unt lip,  
 sem mir got, sô swîere ich wol. daz hie diu wip

bezzer sint danne ander frouwen.  
 Tiusche man sint wol gezogen,  
 rehte als engel sint diu wip getân.  
 swer sie schiltet, derst betrogen:  
 ich enkan sîn anders niht verstân.  
 5 Tugent und reine minne,  
 swer die suochen wil.  
 der sol komen in unser lant: da ist wüene vil.  
 lange müeze ich leben dar inne!

II (*S. 110–112*).

10 Sô die bluomen fîz dem grase dringent,  
 same sie lachen gegen der spilden sunnen.  
 in einem meien an dem morgen fruon,  
 Und diu kleinen vogellin wol singent  
 in ir besten wise, die si kunnen.  
 15 waz wüene mae sich dâ genôzen zuo?  
 Ez ist wol halb ein himelriche.  
 suln wir sprechen, waz sich deme geliche.  
 sô sage ich, waz mir dicke baz  
 in minen ougen hât getân,  
 20 und tate ouch noch, gesæhe ich daz  
 Swâ ein edelin schône frouwe reine,  
 wol gekleidet unde wol gebunden,  
 dur kurzewile zuo vil liuten gât,  
 Itovelichen höhgemuot, niht eine,  
 25 umbe sehende ein wênie under stunden.  
 alsam der sunne gegen den sternen stât.  
 Der meie bringe uns al sîn wunder.  
 waz ist dâ sô wünneliches under  
 als ir vil minnelicher lip?  
 30 wir lâzen alle bluomen stân  
 und kapfen an daz werde wip.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!  
 gên wir zuo des meien hôhgezite!  
 der ist mit aller sîner krefte kômen.  
 seht an in, und seht an schœne frouwen.  
 wederz dâ daz ander überstrite:  
 daz bezzer teil daz hân ich mir genomen.  
 owê, der mich dâ welea hieze,  
 deich daz eine dur daz ander lieze.  
 wie rehte schiere ich danne kür!  
 hêr Meie, ir müeset merze sîn,  
 ê ich mîn frouwen dâ verlûr.

## III (S. 91—96).

„Nemt, frouwe, disen cranz“:  
 alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:  
 „sô zieret ir den tanz  
 mit den schœnen bluomen, als irs ûfe traget.  
 Het ich vil edele gesteine,  
 daz mües ûf ir houbet,  
 obe ir mirs geloubet.  
 sôt mîne triuwe, daz ichz meine.

Ir sît sô wol getân,  
 daz ich in mîn schapel gerne geben wil,  
 daz beste, daz ich hân.  
 wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil,  
 die stênt sô verre in jener heide:  
 dâ sie schône entspringent  
 und die voegele singent,  
 dâ sule wir sie brechen beide.“

Si nam, daz ich ir bôt,  
 einem kinde vil gelich, daz êre hât:  
 Ir wangen wurden rôt  
 same diu rôse, dâ si bî der liljen stât:  
 Do erschampten sich ir lichtiu ougen.  
 doch neie si mir schône:  
 daz wart mir ze lône.  
 wart mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

Mir ist von ir geschehen,  
 daz ich disen sumer allen meiden muoz  
 vast under d'ougen sehen:  
 lihthe wirt mir eniu: so ist mir sorgen buoz. 10

Waz obe si gêt in disem tanze?  
 frouwe, dur inr güete  
 ruket ûf die hüete!  
 owê, gesâhe ichs under cranze!

5

Mich dûhte, daz mir nie  
 lieber wurde, danne mir ze muote was.  
 Die bluomen vielen ie  
 von den böumen bî uns nider an daz gras.  
 10 Seht, dô muost ich von fröiden lachen.  
 dô ich sô wünneeliche  
 was in troume riche,  
 dô tagete ez under muos ich wachen.

## IV (S. 127—129).

15 In einem zwivellichen wân  
 was ich gesezzen und gedâhte,  
 ich wolte von ir dienste gân,  
 wan daz ein trôst mich wider brâhte.  
 Trôst mag ez *rehte* niht geheizen: owê des!  
 20 ez ist vil kûme ein kleinez trâstelin,  
 sô kleine, swenne ichz in gesage, ir spottet mîn.  
 doch frönt sich lützel ieman, er enwizze, wes.

Mich hât ein halm gemachet frô:  
 er giht, ich sül genâde vinden.

25 Ich maz daz selbe kleine strô,  
 als ich hie vor gesach von kînden.  
 Nû hêret unde merket, ob siz denne tuo.  
 „si tuot, si entuot: si tuot, si entuot: si tuot.“  
 swie dieke ich alsô maz, sô was daz ende guot:  
 30 daz trâstet mich. dâ hêret ouch geloube zuo.

Swie liep si mir von herzen sî,  
 sô mac ich doch *vil* wol erlîden.  
 Daz ich ir si zem lesten bî.  
 ich darf ir werben dar niht nîden:

35 In mac, als ich erkenne, des gelouben niht,  
 dazs ieman sanfte in zwîvel bringen müge.  
 mirst liep daz die getrogenen wîzzen *waz sie*  
*trûge.*  
 wan alze lanc, dazs iemer rüemie man gesiht.

40. Die HSS einiu, eine u. mine; Wackern u. R. miniu

29. HSS tet für alsô maz, ie nach was

V (S. 92-93).

Dô der sumer komen was  
 und die bluomen dur daz gras  
 wünnelichen sprungen,  
 aldâ die voege sungen,  
 dar kom ich gegangen,  
 an einen anger laugen,  
 dâ ein lûter brunne entspranc:  
 vor dem walde was sîn ganc,  
 dâ diu nahtegale sanc.

Bî dem brunnen stuont ein boum:  
 dâ gesach ich einen troum.  
 ich was von der sunnen  
 gegangen zuo dem brunnen.  
 daz diu lînde mære  
 mir küelen schaten bære.  
 bî dem brunnen ich gesaz:  
 mîner swære ich gar vergaz:  
 schiere ensliet ich umbe daz.

Dô bedûhte mich zehant,  
 wie mir dienten alliu lant,  
 wie mîn sêle wære  
 ze himel âne swære,  
 und der lîp hie solte  
 gebâren, swie er wolte.  
 dâne was mir niht ze wê.  
 got der waldes, swiez ergê:  
 schôner troum enwart nie mê.

Gerne sliefe ich iemer dâ,  
 wan ein unseligiu krâ:  
 diu begonde schrien,  
 daz alle krâ gedien,  
 also ich in des gûnne!  
 si nam mir michel wûnne.  
 von ir schrien ich erschraec:  
 wan daz dâ niht steines lac,  
 sô wær ez ir suontac.

Wan ein wunderaltez wîp,  
 diu getrôste mir den lîp;  
 die begonde ich eiden.  
 nû hât si mir bescheiden.  
 waz der troum bediute.

I. Bd. Altd. Leseb.

daz hœret, lieben lûte.  
 zwêne und einer daz sint dri:  
 dannoch seites mir dâ bi,  
 daz mîn dûme ein vinger si.

5 VI (S. 26-27).

Ouwê, hovelichez singen,  
 daz dich ungefüege dæne  
 solten ie ze hove verdringen!  
 daz die schiere got gehæne!  
 10 ouwê, daz din wirde alsô geliget!  
 des sint alle dine friunde unfro,  
 daz muoz elt sô sîn: nû si alsô.  
 fro Unfuoge, ir habt gesiget.

Der uns fröide wider bræchte,  
 15 diu reht und gefüege wære,  
 Hei, wie wol man des gedachte,  
 swâ man von in seite mære!  
 Ez war ein vil hovelicher muot,  
 des ich iemer gerne wûnschen sol;  
 20 frouwen unde hêrren zæme ez wol:  
 ouwê, daz ez nieman tuot!

Die daz rehte singen stærent,  
 der ist ungeliche mære,  
 Danne die ez gerne hœrent.  
 25 des volg ich der alten lère:  
 Ich enwil niht werben zuo der mûl.  
 dâ der stein sô riusehend umbe gât  
 und daz rat sô mänge unwise hât.  
 merket, wer dâ harpfen sül.

30 Die sô frevellichen schallent,  
 der muoz ich vor zorne lachen,  
 dazs in selben wol gevalent  
 mit als ungefüegen sachen.  
 Die tuont sam die frösche in eime sê,  
 35 den ir schrien alsô wol behaget,  
 daz diu nahtegal dâ von verzaget,  
 sô si gerne sunge mê.

Der unfuoge swigen hieze,  
 waz man noch von fröiden sunge!  
 40 Und sie abe den hûrgen stieze,  
 daz si dâ die frôn iht twunge.  
 Wurden ir die grôzen hëve benomen,

daz wær alles nâch dem willen min.  
 bien gebûren lieze ich sie wol sîn:  
 dannen ists oeh her bekommen.

## VII (S. 61. 65).

**K**indes zuht mit gerten  
 nieman mac beherten:  
 den man zêren bringen mac,  
 dem ist ein wort alse ein slac.  
 dem ist ein wort alse ein slac,  
 den man zêren bringen mac:  
 nieman kan beherten  
 kindes zuht mit gerten.

Hüetet iuwer zungen:  
 daz zint wol dien jungen.  
 stôz den rigel für die tür;  
 lâ kein böse wort dar für.  
 lâ kein böse wort dar für;  
 stôz den rigel für die tür:  
 daz zint wol dien jungen.  
 hüetet iuwer zungen.

Hüetet iuwer ougen  
 offenbâre und tougen;  
 lát si guote site spehen  
 und die bösen übersehen  
 und die bösen übersehen  
 lát si, guote site spehen.  
 offenbâre und tougen  
 hüetet iuwer ougen.

Hüetet wol der ôren,  
 alder ir sit tôren.  
 lát ir bæsiu wort dar in,  
 daz gunêret in den sîn.  
 daz gunêret in den sîn.  
 lát ir bæsiu wort dar in,  
 alder ir sit tôren.  
 hüetet wol der ôren

Hüetet wol der drier  
 leider alze frier.  
 zungen, ougen, ôren sint  
 dicke schalchafft, zêren blint.  
 dicke schalchafft, zêren blint  
 zungen, ougen, ôren sint.

leider alze frier  
 hüetet wol der drier.

## VIII (S. 8. 9).

**I**ch saz uf eime steine  
 5 und dahte bein mit beine:  
 dar uf sast ich den ellenbogen:  
 ich hete in mine hant gesmogen  
 daz kinne und ein mîn wange.  
 dô dâhte ich mir vil arge,  
 10 wes man zer welte solte leben.  
 deheinen rât kond ich mir geben.  
 Wie man driu dine erwurbe,  
 der keines niht verdurbe.  
 diu zwei sint êre und varnde guot,  
 15 daz dicke einander schaden tuot;  
 daz dritte ist gotes hulde.  
 der zweier übergulde.  
 die wolte ich gerue in einen schrin.  
 jâ leider, des en mac niht sîn,  
 20 Daz guot und weltlich êre  
 und gotes hulde mêre  
 zesamene in ein herze komen.  
 stîg unde wege sint in benomen:  
 untriuwe ist in der sâze,  
 25 gewalt vert uf der strâze.  
 fride unde reht sint sêre wunt:  
 diu driu enhabent geleites niht.  
 diu zwei enwerden ê gesunt.

## IX (S. 8. 9).

**I**ch hörte ein wazzer diezen  
 30 und sach die vische fliezen;  
 ich sach, swaz in der welte was,  
 velt unde walt, loup, rôr unt gras,  
 swaz kriuchet unde flüget  
 35 und bein zer erde biuget,  
 daz sach ich, unde sage in daz;  
 der keinez lebet âne haz.  
 Daz wilt und daz gewürme,  
 die stritent starke stürme:  
 40

11. *Wackern. u. R.* ich gegeben; *zwei HSS* ich mir gegeben

sâm tuont die vogele under in;  
 wan daz sie haben einen sin:  
 si en diulten sich ze nihte,  
 sie schliefen stare gerichte,  
 sie kiesent künēge unde reht,  
 sie setzent hēren unde kueht  
 owê dir, tiusehin zunge!  
 wie stêt din ordenunge,  
 daz nû diu mugge ir künie hât,  
 und daz din êre alsô zergât!  
 bekêrâ dich, bekêre!  
 die cirken sint ze hêre;  
 die armen künēge dringent dich:  
 Philippe setze en weisen uf,  
 und heiz sie treten hinder sich.

X (S. 22).

**D**in krône ist elter, dan der künēe Philip-  
 pes si:  
 dâ muget ir alle schouwen wol ein wunder bî,  
 wies ime der smit sô ebne habe gemacht. 20  
 sin keiserlichez houbet zimt ir alsô wol,  
 daz si ze rehte nieman gnoter scheiden sol:  
 irnwederz dâ daz ander niht enzwachet.  
 si liuhtent beide einander an,  
 daz edel gesteine wider den jungen sūezen 25  
 man:  
 die ougen weide schent die fürsten gerne.  
 swer nû des riches irre gê,  
 der schouwe, wem der weise ob sime backe  
 stê: 30  
 der stein ist aller fürsten leitesterne.

XI (S. 16. 17).

**K**üne Constantin der gap sô vil,  
 als ich ez in bescheiden wil,  
 dem stuol ze Rôme, sper, kriuz unde krône. 35  
 Zehant der engel lûte sehrê  
 „owê, owê, zemu dritten wê!  
 ez stuont diu kristenheit mit zûhten schône:  
 Der ist nû ein gift gevallen:  
 ir honēe ist worden zeiner gallen. 40  
 daz wirt der werlt her nâch vil leit.“  
 alle fürsten lebent nû mit êren;

wan der hachste ist gewachet.  
 daz hât der pflaffen wal gemacht.  
 daz si dir, sūezer got, gekleit,  
 die pflaffen wellent leien reht verkêren.  
 5 der engel hât uns wâr geseit.

XII (S. 13. 15).

**M**ir ist verspart der sâllen tor:  
 dâ stên ich als ein weise vor;  
 mich hilfet niht, swaz ich dar an geklopfe.  
 10 Wie môhte ein wunder grœzer sîn?  
 ez regent heidenthalben min,  
 daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.  
 Des fürsten milte ûz Ôsterreichē  
 frôit dem sūezen regen geliche  
 15 beidiu linte und ouch daz lant.  
 er ist ein schône wol gezieret heide,  
 dar abe man bluomen brichet wunder:  
 und bræche mir ein blat dar under  
 sin vil milterieliu hant,  
 sô môhte ich loben die sūezen ougenweide  
 hie bî si er an mich gemant.

XIII (S. 20. 21).

**D**er in den ôren siech von uugeslûhte si,  
 daz ist min rât, der lâze den hof ze Dûreng-  
 en fri:  
 wan kumet er dar, dêswâr, er wirt ertôret.  
 Ich hân gedrungen unz ich niht niê gedringen  
 mac.  
 ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac  
 grôz wunder ist, daz iemen dâ gehôret.  
 Der lantgrâve ist sô genuot,  
 daz er mit stolzen helden sine habe vertuot,  
 der iegeslicher wol ein kenpfe wære.  
 mir ist sîn hôhiu fuore kunt:  
 und gulte ein fuoder guotes wines tûsent pfunt.  
 dâ stünd doch niemer ritters becher lare.

XIV (S. 38. 39).

**H**êr bâbest, ich mac wol genesen:  
 wan ich wil in gehôrsam wesen.  
 40 wir hôrten ineh der kristenheit gebieten,

27. Wackern. u. R. dringen

Wes wir dem keiser solten p̄fegen,  
 dô ir im gâbet gotes segen:  
 daz wir in hiezen „hêrre“ und vor im knieten.  
 ouch sult ir niht vergezzen:  
 ir sprâchet „swer dich segene, si  
 gesegenet: swer dir floeche, si verfloechet  
 mit floeche vollemozzen.“  
 durch got bedenket iuch dâ bi,  
 ob ir der p̄faffen êre iht gernochet.

XV (S. 39).

Got git ze klînege, swen er wil.  
 dar umbe wundert mich niht vil:  
 uns leien wundert umbe der p̄faffen lêre.  
 sie lërten uns bi kurzen tagen:  
 daz wellents uns nû widersagen.  
 nû tuonz dur got und dur ir selber êre  
 Und sagen uns bi ir triuwen,  
 an welher rede wir sîn betrogen:  
 volrecken uns die einen wol von grunde,  
 die alten ê, die niuwen.  
 uns dunket, einoz si gelogen.  
 zwô zungen stânt unebne in einem munde.

XVI (S. 31).

Wir elagen alle, und wizzen doch niht, waz  
 uns wirret, 25  
 daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.  
 nû gât er uns doch harte vaterlichen vor:  
 wir volgen îne und komen niemer fuoz ûz  
 sinem spor.  
 nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle. 30  
 gitset er, sie gitset mit im alle:  
 lînget er, sie liegent alle mit im sîne lûge,  
 und triuget er, sie triegent mit im sîne trûge.  
 nû merket, wer mir daz verkêren mûge.  
 sus wirt der junge Jûdas mit dem alten dort 35  
 ze schalle.

XVII (S. 30).

Der stuel ze Rôme stât alrêst herihtet reltê  
 als hie vor bi einem zouberære Gêrbrehte.  
 der gap ze valle nieman wan sîn eines leben: 40

20. ẽ] Wackern. u. R. nach Lachm. ode

sô hât sich dirre und al die kristenheit ze  
 valle geben.  
 wan rüefent alle zungen hin ze himele wâfen,  
 und frâgen got, wie lange er welle slâfen!  
 5 sie widerwürkent sîniu were und felschent  
 sîniu wort;  
 sîn kamerære stilt im sînen himelhort:  
 sîn süener roubet hie und mordet dort:  
 sîn hîrte ist zeinem wolve im worden under  
 10 sînen schâfen.

XVIII (S. 31. 22).

Diu eristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.  
 die sie dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.  
 es wær ze vil, und tæte ein tumber leie daz,  
 15 sie sündent âne vorhte: dar umb ist in got  
 gehaz.  
 sie wisent uns zem himel, und varent sie zer  
 helle.  
 sie sprechent, swer ir worten volgen welle  
 20 und niht ir werken, der si âne zwivel dort  
 genesen.  
 die p̄faffen solten kiuscher dan die leien wesen:  
 an welen buochen hânt sie daz erlesen,  
 daz sich sô maneger flizet, wa er ein schœneze  
 25 wip vervelle?

XIX (S. 32)

Ahî, wie kristenliche nû der bâbest lachet,  
 swenne er sînen Walhen seit „ich hânz alsô  
 gemacket.“

daz er dâ redet, des solte er niemer hân gedâht.  
 er giht „ich hân zwên Alman under eine  
 krône brâht,  
 daz siz rîche sulen stâren unde wâsten:  
 ie dar under fülle ich mîne kasten.  
 35 ich hâns an minen stoc gement: ir guot ist  
 allez mîn;  
 ir tintschezsilber vert in minen welschen schrîn.  
 ir p̄faffen, ezzet hûenr und trincket win,  
 und lât die tiutschen \* vasten.“

XX (S. 33).

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her  
 gesendet,

daz ir in rîchet unde uns Tiutschchen ermet  
unde pfendet?

swenn im diu volle mâze kumt ze Laterân,  
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:  
er seit uns danne, wie daz rîche stê verwarren,  
unz in erfüllent aber alle pfarren.

ich wan, des silbers wênie kumet ze helfe in  
gotes lant:

grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.  
hêr Stoe, ir sit ûf schaden her gesant,  
daz ir ûz tiutschen liuten snochet tœrinne  
unde narren.

## XXI (S. 47).

Von Rôme vogt, von Pülle kûnee, lât inch  
erbarren,  
daz man mich bi rîcher kunst lât alsus armen,  
gerne wolte ich, möhte ez sîn, bi eigem viure  
erwarmen.

zaî, wiech danne sunge von den vogellinen,  
von der heide und von den bluomen, also ich  
wilent sane!

swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habe-  
dane,  
der lieze ich liljen unde rôsen ûz ir wengel  
schînen.

sus kume ich spâte und rite fruo: gast, wê  
dir, wê!

sô mac der wirt wol singen von dem grüenen elê.  
die nôt bedenket, milter kûnee, daz iuwer  
nôt zergê.

## XXII (S. 47. 48).

Ich hân mîn lêhen, al die werlt! ich hân mîn  
lêhen.

nû enfürhte ich niht den hornune an die zêhen  
und wil alle bœse hêrren dester minre flêhen.  
dederel kûnee, der milte kûnee hât mich berâten,  
daz ich den samer lûft und in dem winter  
hîtze hân.

mînen nâhgebûren dunke ich baz getân:  
sie sehent mich niht mêr an in butzen wîs,  
alsô sie tâten.

ich bin ze lange arm gewesen ân mînen dane.

ich was sô vol seheltens, daz min âten stanc:  
daz hât der kûnee gemacht reine und dar  
zuo mînen sanc.

## XXIII (S. 77. 78).

5 Owê, waz êren sich ellendet tiuschen landen!  
wîtz unde manheit, dar zuo silber und daz golt,  
swerdisiubeidiuhât, der blîbethie mit schanden.  
wie den vergât des himelischen keisers solt!

Dem sint engel noch die frouwen holt.

10 armman ze der werlte und wider got,  
wie der erfürhten mac ir beider spot!

Owê, ez kumt ein wint, daz wîzzet sicher-  
liche,

dâ von wir hœren beide singen unde sagen.

15 Der sol mit grimme ervaren elliu kûnirîche.  
daz hœre ich waller unde pilgerine klagen.  
Boume, tûrne ligent vor im zerlagen;  
liuten wæjet er diu houbet abe.

nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

20 Owê, wir müezegen liute, wie sîn wir ver-  
sezzen

zwischên zwein frôuden an die jamerlichen stat!

Al unser arebeite heten wir vergezzen,

dô uns der sumer sîn gesinde wesen bat,

25 Der uns varnde bluomen unde blat  
brâhte; dô trone uns der kurze sane.

wol ime, der ie nâch staten frôuden rane!

Owê der wise, die wir mit den grillen  
sungen,

30 dô wir uns solten warnen gegen des winters  
zit!

Daz wir vil tumben niht mit der âmeizen  
rungen,

diu nû vil werde bi ir arebeiten lit!

6. Wackern, u. R. witze und 9. W. u. R. mit  
der HSS die engel 11. W. u. R. mit der HSS  
fürhten 18. W. u. R. mit Lachm. starken liu-  
ten wæt erz; HSS starken liuten wæiet er diu  
23. al unser] W. u. R. mit den HSS aller 25.  
25. W. u. R. mit den HSS der brâhte uns v.  
bl. u. bl.; dô tr. u. d. k. vogelsane. 31. vil  
werde] W. u. R. wertliche, HSS vil werdeliche

daz was ie *und ie* der welte strit;  
tören schulten ie der wîsen rât.  
man siht wol dort, wer hie gelogen hât.

## XXIV (S. 74—76).

Owê, war sint verschwunden alliu miniu jâr!  
ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?  
daz ich ie wânde, daz iht wære, was daz iht?  
dar nâch hân ich geslâfen unde enweiz es niht.  
Nû bin ich erwachet, und ist mir unbekant,  
daz mir hie vor was kûndie als mîn ander hant.  
liut unde laut, dâ ich von kinde bin erzogen,  
die sint mir frömde worden, reht als ez si  
gelogen.

Die mine gespilen wâren, die sint trage und  
alt.

vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt.  
wan daz daz wazzer flûzet, also ez wilent flôz,  
für wâr ich wânde, mîu unglîcke wurde grôz.  
mich grüezet maneger trâge, der mich be-  
kande ê wol.

diu welt ist allenthalben ungenâden vol.  
als ich gedenke an manegen wûnneelichen tae,  
die mir sint empfallen *gar* als in daz mer ein  
iemer mêre owê! [slac,

Owê, wie jâmerliche junge liute tuont!  
den unvil riuweeliche ir gemüete stuont,  
die kunnen nû wan sorgen: owê wie tuont  
sie sô?

swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô.  
Tanzen *unde* singen zergât mit sorgen gar:  
nie kristenman gesach sô jâmerliche schar.  
nû merket, wie den frouwen ir gebende stât:  
die stolzen ritter tragent dôrpelliche wât.  
Uns sint unsenfte brieve hervon Rôme kômen:

23. *W. u. R. gegen die HS* sint mir

uns ist erloubet trûren und fröide gar be-  
nomen.

daz müet mich inneelichen (wir lebten ie  
vil wol),

5 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.  
diu wilden vogellin betrüebet unser klage:  
waz wundersist, ob ich dâ von vil gar verzage?  
waz spriche ich tumber man durch minen  
böesen zorn?

10 swer dirre wûnne volget, der hât jene dort  
iemer mêre: owê! [verloru

Owê, wie uns mit süezen dîngen ist ver-  
geben!

ieh sihe die gallen mitten in dem honege  
sweben.

15 diu welt ist nûzen schône, wîz, grûen unde rôt  
und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.  
Swen si nû habe verleitet, der schouwe  
sînen trôst:

20 er wirt mit swacher buoze grôzer sînde  
erlôst.

dar an gedenket, ritter: ez ist iuwer dine.  
ir traget die liehten helme und manegen  
herten rine,

25 Dar zuo die vesten schilte und diu ge-  
wîhten swert.

wolte got, wær ich der sigenûnfte wert!  
sô wolte ich nôtte man verdienen rîchen solt.  
joch meine ich niht die huoben noch der  
hêrren golt:

ieh wolte selbe crône êweelichen tragen:  
die môhte ein soldenier mit sînesper bejagen.  
môht ich die lieben reise gevaren über sê.  
sô wolte ich denne singen wol und niemer

35 niemer mêre owê! [mêre owê.

32. *W. u. R. soldenare, HS soldener*



## AUS FREIDANKS BESCHIEDENHEIT.

*Freidanks Bescheidenheit von Wilh. Grimm, Göttingen 1834, S. 1 bis 7. 72 bis 78. 148 bis 151. —*

*Litt. Gesch. § 71, 32. S. 242 u. § 79, 34 fgg. S. 279 bis 282.*

Ich bin genant Bescheidenheit,  
dīn aller tugende krōne treit;  
mich hāt berihlet Vrīdanc  
ein teil von sinnen, die sint kranc.

Gote dienen āre wanc,  
deist aller wisheit anevanc.  
Swer umbe dīse kurze zit  
die ēwigen vrōude git,  
der hāt sich selben gar betrogen  
unt zimbret uf den regenbogen.  
Swer die sēle wil bewarn,  
der muoz sich selben lāzen varn.  
Swer got minnet, als er sol,  
des herze ist aller tugende vol.  
Swer āne got sich wil begān,  
der mac niht stāter ēren hān.  
Swer got niht vūhtet alle tage, (S. 2.)  
daz wizzet, deist ein rechter zage.  
Swelech menseche lebt in gotes gebote,  
in dem ist got und er in gote.  
Got hāhet alle güete  
unt nideret hōchgemüete.  
Gote ist niht verborgen vor:  
er siht durh aller herzen tor.  
Ez sī übel oder guot,  
swaz ieman in der vīnstrīn tuot,  
odr in dem herzen wirt erdāht,  
daz wirt doch gar ze lichte brāht.  
Al diu werlt lōn enphāt  
von gote, als sī gedienet hāt.  
Vil selten ieman missegāt,  
swer sīniu dīne an got verlāt.  
Wir suln mit allen sinnen  
got vūrhten unde minnen.  
Der werlde drō und ir zorn

36. *W. Grimm* drōu

ist hin ze gote gar verlorn:  
man muoz im vlēhen unde biten:  
er vūrhtet niemens unsiten.  
Diu aller kleinste gotes geschaft  
5 vertriffet aller werlde kraft.  
Got geschuof nie halm sō swachen,  
den ieman mūge gemachen;  
der engel, tiuvel noch der man,  
ir keinz einn vlōch gemachen kan. (S. 3.)  
10 Got hāt allen dīngen gebn  
die māze, wie si solten lebē.  
Got uns bezzer māze git,  
danne wir im mezzen zaller zit.  
Die liute snūdent unde māent  
15 von rehte, als si den aeker sēnt:  
got kan uns gerihte gebn,  
als wir tuon und als wir lebē.  
Got rīhtet nāch dem mnote  
ze übele unt ze guote.  
20 Got, der durch elliu herzen siht,  
den möhte al diu werlt niht  
erbiten eins unrehtes:  
er enwil niht tuon wan slehtes:  
ein kleine kint erbāten wol,  
25 swes man in erbiten sol.  
Got zweier hande willen hāt,  
die er uns beide wizzen lāt:  
er tuot wol allez, daz er wil:  
er verhengt ouch unbildes vil.  
30 unt rācher halbez, daz er mac,  
sō stūend diu werlt niht einen tac.  
Wolte ics got in wizen lān, (S. 4.)  
als lange wir gesīndet hān  
(daz sīn genāde wende),  
35 sō wūrdes niemer ende.  
Hete wir den himel zebrochen,

3. niemans

ez würde eins tages gerochen.  
 Diu buoch sagent uns vür wâr,  
 ein tac sî dâ tûsent jâr.  
 Got elliu dine geschaffen hât:  
 nieman er rehte wizzen hât,  
 waz krefte in sinen dingen sî:  
 da ist meisteil allez wanen bî.  
 Si jehent, got habe der werlde gebn  
 mieheli êre unt seafte lebn:  
 doch ist ir senfte nie sô grôz,  
 unsenfte sî dâ hûsgehôz.  
 Selten mir ie liep geschach,  
 mir geschæhen drîzve ungemach.  
 Diu zit sâlde nie gewan,  
 dâ man gotes vergizzet an.  
 man vergizzet gotes diecke  
 von sliezem aneblicke.  
 Got manegen dienst enphâhet,  
 daz tôren gar vernâhet.  
 die brosmen die sint gote wert,  
 der nieman oben fische gert.  
 Wir geheizen alle gote mî,  
 dan iemer mit den werken ergê. (S. 5.)  
 Durch siinde nieman lâzen sol,  
 ern tuo doch eteswenne wol.  
 Niemens guotât wirt verlorn,  
 wan der zer helle wirt geborn.  
 Swer niht rehte mac geleben,  
 der sol doch nâch rehte streben.  
 Got niht unvergolten lât,  
 swaz ieman guotes begât;  
 neheiner slahte missetât  
 ungerochen ouch bestât.  
 Gotes gebot niht übergât  
 wan daz mensche, daz er geschaffen hât:  
 vische, wûrme, vogele, tier  
 hânt ir reht baz danne wier.  
 Got hôrte Moyses gebet,  
 daz er den munt nie ûf getet:  
 swes noch ein reine herze gert,  
 des wirt ez âne wort gewert.  
 Des mundes bete ist leider krauc

ân des herzen vûrgedane.  
 Mennegliches gewizzenheit  
 vor gote sine schulde seit.

- Wiste got allez, daz geschihet,  
 5 ê er iht geschüefe, od wisters niht?  
 die wîsen jehent, er wiste wol,  
 daz ie was unt gesæhehen sol. (S. 6.)  
 Got himel und erden umberine  
 geschuof unt dar in elliu dine.  
 10 got schuof ein engel, der sit wart  
 ein tiuvel durh sîn hôchvart;  
 dar nâch geschuof er einen man:  
 die zwên nieman versüenen kan.  
 got wiste ir strit wol und ir haz,  
 15 ê ers geschüefe, und über daz  
 geschuof si got. wer schuldie sî,  
 daz scheide ouch got: der was dâ bî.  
 Wer mac den strit gescheiden  
 under kristen, juden, heiden  
 20 wan got, der si geschaffen hât  
 und elliu dine ân iemens rât?  
 der wiste wol ir aller strit,  
 ê ers geschüefe, und ouch ir nit.  
 War umb ein mensche sî verlorn,  
 25 daz ander sî ze guâde erkorn,  
 swer des vrâget, deist ze vil:  
 got mac unt sol tuon, swaz er wil.  
 Swaz got mit sinre geseheplde tuot,  
 daz sol uns allez dunken guot.  
 30 waz mac der haven sprechen,  
 wil in sîn meister brechen?  
 noch minre muge wir wider got  
 sprechen, kumt uns sîn gebot.  
 swie der haven vellet, (S. 7.)  
 35 vil lihte er wirt erschellet:  
 er valle her oder hin,  
 der schade gât ie über in.

Von künegen unt vürsten.

- 40 Lant unt linte girret sint,  
 swâ der künec ist ein kint  
 unt sich die vürsten vlizent,

daz si vruo enbüzent.  
 In küneges râte nieman zint,  
 der guot vürs riches êre nimt.  
 Ein hêrre niemer kan genesen,  
 wellent im die sîne vient wesen.  
 Der vürsten herze und ouch ir lebē  
 erkennich bî den râtgebn:  
 der wise suochet wîsen rât,  
 der tōre sich nâch tōren hât.  
 Ein wîser hêrre gerne hât  
 wîten vriunt und engen rât.  
 Man merket bîme râte wol,  
 wie man den hêrren loben sol.  
 Ein vürste der mae wol genesen,  
 wil er ze rehte meister wesen.  
 Der hêrren lêre ist leider krump:  
 dâ von ist wîtze worden tump.  
 Die vürsten hânt der esele art: (S. 73.)  
 si tuont durch nieman âne gart.  
 Maneger durch sîn missetât  
 sîns knehtes kneht ze hêrren hât.  
 Ine weiz niender vürsten drî,  
 der einr durch got vürste sî.  
 Ich weiz wol, daz der vürsten kint  
 den alten erben vient sint.  
 Der vürsten ebenhêre  
 stært noch des riches êre.  
 Swer mit den vürsten wil genesen,  
 der muoz ein lösær dieke wesen  
 od aber lange sîn ein gast:  
 sîn dienst vrunt anders niht ein bast.  
 Sô der wolf mûsen gât,  
 unt der valke keveren vât,  
 unt der künec bürge machet.  
 sô ist ir êre gewwachet  
 Mōhtich wol minen willen hân,  
 ich woltem keiserz rîche lân.  
 Sô ebene nie kein künec gesaz.  
 im wûrre dannoch eteswaz.  
 Maneger lebt mit êren,  
 dem ich daz hœr verkêren:

nieman doch gevêrschen mae  
 gotes wort unt lichten tac. (S. 74.)  
 Obez der keiser solte swern,  
 er eukan sich mûcken niht erwern.  
 5 waz hilfet hêrschaft unde list,  
 sit daz der vlœch sîn meister ist?  
 Der keiser sterben muoz als ich:  
 des mae ich im wol genôzen mich.  
 Sweleh hêrre sterben muoz als ich,  
 10 waz mühte der getræsten mich,  
 sô mich daz biever ane gât  
 und in der zanswer bestât  
 und er newedern mae ernern?  
 dem wil ich selten hulde swern.  
 15 Des eigen wolt ich gerne sîn,  
 der sinnen gît sô liechten schîn.  
 Swer elliu dine weiz, ê si geschehen,  
 dem hêrren sol man tugende jehen.  
 Von dem ichz beste hœre sagen,  
 20 des wâfen wolt ich gerne tragen.  
 Ez enhât nieman eigenschaft  
 niuwan got mit sîner kraft:  
 lip, sêle, êre unde guot,  
 deist allez lœhen, swie man tuot.  
 25 Seit ich die wârheit alle zit,  
 sô vündlic manegen widerstrit.  
 dar umbe muoz ich dicke dagen:  
 man mae ze vil des wâren sagen.  
 Seit ich halbez, daz ich weiz, (S. 75.)  
 30 sô müestich bûwen vremden kreiz.  
 Swer die wârheit vuorte  
 unt die ze rehte ruorte,  
 die hœhsten tæten im den tôt:  
 die breehent, swaz in got gebôt.  
 35 Merket, wie diu werlt nû stê.  
 man siht nû lützel rehter ê;  
 unt name ein hêrre ein wip durh got,  
 daz wær nû ander hêrren spot.  
 swer wîbes gert, der wil zehant  
 40 liute, schaz, bürge unde lant  
 swelch ê durch gîteheit geschihet,  
 diu machet rehter erben niht.

Manec grôzju hêrschaft nû zergât,  
 daz si niht rehter erben hât.  
 Der rehten leben ist niht mê  
 wan driu: ich meine die rehten ê,  
 magettuom unt kiuscheit;  
 ir ist niht mê, swaz ieman seit.  
 Tiuschiu lant sint roubes vol:  
 gerihte, voget, münze, zol  
 diu wurden ê durch got erdâht;  
 nû sint si gar ze roube brâht. (S. 76.)  
 Swaz ieman guotes fîf geleit  
 ze bezzerne die kristenheit,  
 die hœchsten und die hêrsten,  
 die breehent ez zem êrsten.  
 Die vûrsten twingent mit gewalt  
 velt, steine, wazzer unde walt,  
 dar zuo wilt unde zam:  
 si tœten lufte gerne alsam:  
 der muoz uns noch gemeine sîn.  
 mœhtens uns der sunnen schin  
 verbieten, wint unde regen,  
 man mûesen zins mit golde wegen.  
 doch mœhtens alle bilde nemen,  
 doch vliegen, mûeken, vloche, bremen  
 si mûent als einen armen man,  
 der nie schaz noch lant gewan.  
 ir hêrschaft dunket mich ein wint,  
 sit bæse wûrme ir meister sint.  
 Mich dunket, solte ein islich man  
 guot nâch sinem muote hân,  
 sô wûrde manec hêrre knecht,  
 manec knecht gewinne ouch hêrren reht.  
 Als ich die werlt erkennen kan,  
 some weiz ich keinen rîchen man,  
 daz ich sîn guot unt sinen muot  
 wolte haben, swie er tuot. (S. 77.)  
 Swer in die sêwe wazzer treit,  
 deist verlorn arebeit.  
 Diu wazzer nirgen diezent,  
 wan dâ si sêre vliezent  
 Swelch hêrre liute ungerne siht,  
 der hât ouch êre schalles niht.

Swer niemen getar verziehen,  
 der muoz geben unde lihen.  
 Swer allez muoz ermieten,  
 der maec niht vil gebieten. (S. 78.)  
 5 Sô rîcher kûnee nie krône getruoc,  
 ern hete doch armer mâge genuoc.

---

Von Rôme.

Alles schatzes vlüzze gânt  
 10 ze Rôme, daz die dâ bestânt,  
 unt doch niemer wirdet vol:  
 deist ein unsæligez hol.  
 sô kumt ouch elliu sünde dar:  
 die nimt man dâ den liuten gar.  
 15 swâ si die behalten,  
 des muoz gelûeke walten.  
 Rômesch sent unt sîn gebot,  
 deist pfaffen unde leien spot:  
 æhte, ban, gehôrsame  
 20 brîchet man nû âne schame  
 (got gebz, uns ze heile!);  
 benne sint wol veile;  
 swer ouch valscher eide gert,  
 der vindet ir guot pfennewert.  
 25 Wâ sint si nû, der Rôme ê was?  
 in ir palasen welset gras.  
 dâ nemen die fûrsten bilde bî,  
 wie stete ir lop nâch tôde sî. (S. 149.)  
 Rôme twanc ê mit ir kraft  
 30 aller hêrren hêrschaft;  
 nû sint si schalkeit undertân:  
 daz hât got durh ir valsch getân.  
 Sant Pêter quam an eine stat,  
 dâ in ein lamer almosens bat.  
 35 nû hœret, wie Sant Pêter sprach,  
 dô ern sô sicchen ligen sach.  
 „sîlber, golt ist vremede mir:  
 daz ich dâ hân, daz gib ich dir.“  
 alsô gab er im zestunt:  
 40 er sprach „stant ûf, unt wis gesunt.“  
 gæbe noch ein bâbest sô,  
 des wær diu kristenheit al vrô.

Maneger hin ze Rôme ver!, (S. 150.)  
 der roup dar unt dannen zert,  
 unt giht, der bâbst habe im vergebn,  
 swaz er gesündet habe sîn lebn,  
 unt swem er schaden habe getân,  
 des habern ledie gar verlân.  
 swer des giht, der ist betrogen  
 unt hât den bâbest an gelogen.  
 dem bâbest anders niht enziunt,  
 wan daz er sünden buoze nimt;  
 er mac dem riuwere  
 wol senften sine swære.  
 alle ablâze ligent nider,  
 man gelte unde gebe wider.  
 Sünde nieman mac vergebn  
 wan got alein: dar sule wir strebn.  
 Diu gnâde eim esele wol gezimt,  
 daz er dem ohsen sünde nimt.  
 Der ablâz dunket tôren guot,  
 den ein gouch dem andern tuot.  
 Merbot und ander wirt,  
 gebûre unde hirt (S. 151.)  
 vergebent alle sünde dâ:  
 diu gnâde ist nirgen anderswâ.  
 Möhte mich der bâbst erlâzen wol,  
 ob ich eim an-ern gelten sol,  
 sô wolt ich alle bürgen lân  
 unt wolt mich an den bâbest hân.  
 Der bâbest hât ein schrene lebn:  
 möhte er sünde ân riwe vergebn,  
 sô solte man in steinen,  
 ob er der kristen einen  
 oder keiner muoter barn  
 lieze hin zer helle varn.  
 Unt hete ein man mit siner hant  
 verbrennet liute unt drizee lant,  
 den gwalt hât der bâbest wol,  
 swaz buoze er drumbe liden sol,  
 daz ern der buoze wol erlât,  
 ob er die ganzen riuwe hât.  
 Swer lebet in des bâbstes gebote,  
 derst sünden ledie hin ze gote.

Der bâbest ist ein irdesch got  
 und ist doch dicke der Rômar spot.  
 ze Rôme ist sbâbstes êre kranc:  
 in vremediū lant gât sîn getwanc.  
 5 sîn hof vil dicke wüeste stât, (S. 152.)  
 sô er niht vremeder tôren hât  
 Swenne alle krümbe werdent sleht,  
 sô vindet man ze Rôme recht.  
 Rôme ist ein geleite  
 10 aller trügenheite.  
 die heilgen sol man suoehen dâ:  
 guot bilde suoehet anderswâ.  
 Der bâbest sol ze rehte wegen  
 beide fluochen unde segen:  
 15 sîn swert snidet deste baz,  
 sleht erz durch reht und âne haz.  
 Zwei swert in einer scheidē  
 verderbent lihte beide:  
 als der bâbest riches gert,  
 20 sô verderbent beidiu swert.  
 Daz netze quam ze Rôme nie,  
 mit dem Saut Pêter vische vie.  
 daz netze nû versmâhet:  
 ro-mesch netze vâhet  
 25 silber, golt, bürge unde lant:  
 daz was Sant Pêter unrekant. (S. 153.)  
 Der bâbest sol des êre hân:  
 vor im niemer wirt getân  
 dehein unreht urteile:  
 30 der hof hât manegez veile.  
 des der bâbest niht engert.  
 ze Rôme ist dicke miete wert.  
 Ze Rôme ist alles rehtes kraft  
 und alles valsehes meisterschaft.  
 35 Rœmesch hof engert niht mē,  
 wan daz diu werlt mit werren stē;  
 er enruochet, wer diu schâf beschirt,  
 daz eht im diu wolle wirt.  
 beschorniu schâf sint nirgen wert,  
 40 dâ man guoter wollen gert.  
 Des bâbstes êre ist manecvalt:  
 ez enware nirgen der gewart,  
 23. netze ist nû

der dâ ze Rôme ist, anderswâ,  
 unreht wær græzer danne dâ  
 lage Rôme in tiuschen landen,  
 diu kristenheit wûrde ze schanden.  
 maneger klaget, waz dort geschicht.  
 man lieze im hie des hâres niht.  
 Swaz ze Rôme veiles ist,  
 dâ siht man mite valsehen list.  
 wîp unt phaffen lebet dâ wol:  
 diu zwei dâ nieman schelten sol;  
 ir zweier zucht ist græzer dâ, (S. 151)  
 danne ich irgen wizze anderswâ.  
 Swaz ze Rôme valsehes ist,

daz gelobich niht ze langer vrist:  
 swaz ich dâ guotes hân gesehen,  
 dem wil ich iemer guotes jehen.  
 Ze Rôme vert manec tûsent man,  
 5 die der bâbest niht beschirmen kan,  
 sine werden her unt dar gezogen,  
 dazs an der sêle werdent betrogen  
 unt dar nâch an dem guote:  
 deist fîz des bâbstes huote.  
 10 der bâbst dâ niht erwenden mac  
 rouben, steln naht unde tac.  
 swie vil dâ tôren leides geschicht,  
 es enlânt die andern drumbe niht.

### LEUTOLD VON SEVEN.

*Walther v. d. Vogelweide nebst Ulrich v. Singenberg u. Leutold v. Seven hsgg. v. Wackernagel u. Rieger, Giessen 1862, S. 268—70.*

Muget ir schouwen, waz dem meien  
 wunders ist beschert?  
 seht an pfaffen, seht an leien,  
 wie daz allez vert.  
 Grôz ist sîn gewalt:  
 ine weiz, obe er zouber künne:  
 swar er vert, dur sine wînne  
 dan ist niemen alt.

Uns wil schiere wol gelingen.  
 wir suln sîn gemeit,  
 Tanzen, lachen unde singen  
 âne dörperheit.  
 Wê, wer wære unfrô?  
 sît die vogellîn alsô schône  
 schallent mit ir besten dône,  
 tuon wir ouch alsô!

Wol dir, meie! wie dû scheides  
 allez âne haz!  
 Wie dû wol die boume kleides  
 und die heide haz!  
 Diu hât varwe mê:  
 „dû bist kureer, ich bîn langer:  
 alsô stritents fîf dem anger,  
 bluomen unde klê.

Rôter munt, wie dû dich swachest!  
 15 lâ din lachen sîn:  
 schau dich, daz dû mich an lachest  
 nâch dem schaden mîn.  
 Ist daz wol getân?  
 ouwê sô verlornere stunde,  
 20 sol von minnelichem munde  
 solch unminne ergân!  
 Daz mich, frouwe, an frôiden irret,  
 daz ist iuwer lip.

An iu einer ez mir wirret,  
 25 ungenædie wîp.  
 Wâ nemt ir den muot?  
 ir sît doch genâden rîche:  
 tuot ir mir ungnædeeliche,  
 sô sît ir niht guot.

Scheidet, frouwe, mich von sorgen:  
 30 liebet mir daz zît,  
 Oder ich muoz frôide borgen.  
 daz ir sælie sît!  
 Muget ir umbe sehen?  
 35 sich vrôit al diu welt gemeine:  
 möhte mir von iu ein kleine  
 vrôidelin geschehen!

## WOLFRAM VON ESCHENBACH.

*Zweite Ausgabe von Lachmann, Berlin 1854. — Litt. Gesch. § 46, 14. S. 127; § 52, 27. S. 152; § 61. S. 197 fgg.*

### EINE TAGWEISE.

*Lachmann S. 4 fgg. — Litt. Gesch. § 69, 39. S. 234; § 71, 41. S. 243.*

„Sine kläwen  
durh die wolken sint geslagen.  
er stüget uf mit grözer kraft:  
ich sih in gräwen  
täglich, als er wil tagen,  
den tac, der im geselleschaft  
Erwenden wil, dem werden man,  
den ich mit sorgen in verliez.  
ich bringe in hinnen, ob ich kan:  
sîn vil manegin tugent nichz leisten hiez.“  
„Wahter, du singest,  
daz mir manege freude nimt  
unde mêret mîne klage.  
Mêr du bringest,  
der mich leider niht gezint,  
immer morgens gegen dem tage.  
Dû solt du mir verswigen gar:  
daz biut ich den triwen din:  
des lôn ich dir, als ich getar.  
sô belibet hie der selle mîn.“

„Er muoz êt hinnen  
balde und âne sômen sich:  
nu gib im urloup, sâezez wip!  
Lâze in minnen  
her nâch sô verholne dich,  
daz er behalte êr und den lip

Er gab sich mîner triwe alsô,  
daz ih in brachte ouch wider dan.  
ez ist nu tac: naht was ez, dô  
mit druck an brust dîn kus mîrn an gewan.“  
5 „Swaz dir gevalle,  
wahter, sine, und lâ den hie,  
der minne brâht und minne enphiene.  
Von dinem schalle  
ist er und ich erschrecken ie:  
10 sô nînder morgenstern uf giene  
ûf in, der her nâch minne ist komen,  
noeh nînder lûhte tages licht,  
du hâst in dicke mir benomen  
von blanken armen, und ûz herzen niht.“  
15 Von den blicken,  
die der tac tet durh diu glas,  
und dô der wahter warnen sanc,  
si muose erschrieken  
durch den, der dâ bi ir was:  
20 ir brüstelin an brust si dwanc.  
Der riter ellens niht vergaz:  
des wold in wenden wahters dôn.  
urloup nâh und nâher baz  
mit kusse und anders gab in minne lôn.  
25

21. Lachmann riter

## AUS DEM PARZIVAL.

*Lachmann* 117, 7 bis 129, 4 und 224, 1 bis 248, 16. — *Litt. Gesch.* § 43, 47. *S.* 108; § 60, 45 *fg.* *S.* 195; § 61, 2 *fgg.* *S.* 195 bis 200.

Sich zöch diu frouwe jämers balt  
 üz ir lande in einen walt,  
 zer waste in Soltâne,  
 niht durch bluomen uf die plâne.  
 ir herzen jämer was sô ganz.  
 sine kërte sich an keinen krauz,  
 er wære rôt oder val.  
 si brälte dar durch flühtesal  
 des werden Galmuretes kint.  
 liute, die bi ir dâ sint.  
 müezen búwn und riuten  
 si kunde wol getriuten  
 ir sun ê daz sich der versan,  
 ir vole si gar für sich gewan:  
 ez wære man oder wip,  
 den gebôt si allen an den lip,  
 daz se immer ritters wurden lût:  
 „wan friesche daz mins herzen trût,  
 welch ritters leben wære,  
 daz wurde mir vil swære.  
 nu habt iuch an der witze kraft  
 und helt in alle ritterschaft.“

der site fuor angestliche vart.  
 der knappe alsus verborgen wart  
 118. zer waste in Soltâne erzogn,  
 an küneclicher fuore betrogn.  
 ez enmôht an eime site sîn:  
 bogen unde bôlzelin,  
 die sueit er mit sîn selbes hant  
 und schôz vil vogeles, die er vant.

Swenne abr er dea vogel erschôz,  
 des schal von sange ê was sô grôz.  
 sô weinder unde roufte sich:

an sin hâr kêrt er gerich.  
 sîn lip was elâr unde fier:  
 uf dem plân ame rivier  
 twuog er sich alle morgen.  
 5 erne kunde niht gesorgen,  
 ez enwære ob im der vogelsane.  
 die sîeze in sin herze drane:  
 daz erstracte im siniu brüstelin.  
 al weinde er lief zer künegin.  
 10 sô sprach si „wer hât dir getân?  
 du wære hin üz uf den plân.“  
 eru kunde es ir gesagen niht,  
 als kinden lîhte noch geschilt  
 dem mære giene si lange nâch.  
 15 eins tages si in kapfen sach  
 uf die boume nâch der vogeleschal.  
 si wart wol innen, daz zeswal  
 von der stimme ir Kindes brust.  
 des twang in art und sîn gelust.  
 20 frou Herzeloide kêrt ir haz  
 an die vogeles, sine wesse, um waz:  
 119. si wolt ir schal verkreuken.  
 ir bûlute unde ir enken  
 die hiez si vaste gâhen  
 25 vogeles wûrgn und vâhen.  
 die vogeles wâren baz geriten:  
 etsliches sterben wart vermiten:  
 der bleip dâ lebendie ein teil,  
 die sit mit sange wurden geil.  
 30 Der knappe sprach zer künegin  
 „waz wizet man den vogelin?“  
 er gert in frides sâ zestunt.  
 sîn muoter kust in an den munt:  
 diu sprach „wes wende ich sîn gebot,  
 31 der doch ist der hêchste got?“



sun vogele durch mich freude hân?—  
 der knappe sprach zer muoter sîn  
 „ôwê muoter, waz ist got?—  
 „sun, ich sage dirz âne spot.  
 er ist noch lichter denne der tac,  
 der antlitzes sich bewac  
 nâch menschen antlitze.  
 sun, merke eine witze  
 und flêhe in umbे dine nôt:  
 sin triwe der werlde ie helfe bôt.  
 só heizet einr der helie wirt:  
 der ist swarz, untriwe in niht verbirt.  
 von dem kêr dine gedanke  
 und och von zwivels wanke.—  
 sîn muoter underschieit im gar  
 daz vîenster unt daz hieltgevar.  
 120. dar nâch sîn snelheit verre spranc.  
 er lernte den gabilôtes swane,  
 dâ mit er mangen hîrz erschôz,  
 des sîn muoter und ir vole genôz.  
 ez wære æber oder snê,  
 dem wilde tet sîn schiezen wê  
 nu hœret fremdiu mære:  
 swennerschôz daz sware,  
 des wære ein mîl geladen genuoc,  
 als unzerworht hin heim erz truoc.

Eins tages gieng er den weideganc  
 an einer haiden, diu was lanc;  
 er brach durch blates stimme ein zwie.  
 dâ nâhen bi im giene ein stic:  
 dâ hœrter schal von huofslegen.  
 sîn gabylôt begunder wegen;  
 dô sprach er „waz hân ich vernomn?  
 wan wolt êt nu der tiuvel komn  
 mit grimme zorneeliche  
 den bestüende ich sicherliche.  
 mîn muoter freisen von im sagt:  
 ich wære, ir ellen si verzagt.“

alsus stuont er in strites ger.  
 nu seht, dort kom geschüftet her

29. Lachm. gegen alle Handschriften en zwie

dri ritter nâch wunsehe var,  
 von fuoze ûf gewâpent gar.  
 der knappe wânle sunder spot,  
 daz ie-licher wære ein got.  
 5 dô stuont och er niht langer hie:  
 in den phat viel er ûf sînû knie:  
 121. lûte rief der knappe sîn  
 „hilf, got! du maht wol helfe hân.—  
 der vorder zornes sich bewac,  
 10 dô der knappe im phade lac:  
 „dirre tâersche Wâleise  
 unsieh wendet gâher reise.“  
 ein pris, den wir leier tragn,  
 muoz ich von Wâleisen sagn:  
 15 die sint tâerscher denne beiersch her  
 unt doch bi manlicher wer.  
 swer in den zwein landen wirt,  
 gefuoge ein wunder an im birt.  
 Dô kom geleischieret  
 20 und wol gezimieret  
 ein ritter: dem was harte gâch.  
 er reit in striteelichen nâch,  
 die verre wâren von im komn:  
 zwên ritter heten im genomn  
 25 eine frouwen in sim lande.  
 den helt ez dûhte schande;  
 in müete der junefrouwen leit,  
 diu jæmerliche vor in reit.  
 dise dri wârn sine man.  
 30 er reit ein sehene kastelân;  
 sîns schildes wære vil wênic ganz.  
 er hiez Karnahkarnanz  
*leh cons Uüterlec.*  
 er sprach „wer irret uns den wec?—  
 35 sus fuor er zuome knappen sîn.  
 den dûhter als ein got getân:  
 122. ern hete só liehtes niht erkant.  
 ûfem touwe der wâpenroc erwant.  
 mit guldin schellen kleine  
 40 vor iewedern beine  
 wârn die stegreife erklenget  
 unt ze rehter mære erlenget.

sin zeswer arm von schellen klanc,  
 swar ern bôt oder swane.  
 der was durch swertslege sô hel:  
 der helt was gem prise snel.  
 sus fuor der fürste rîche  
 gezimiet wünneliche.

Aller manne schœne ein bluomen kranz.

den vrâgte Karnahkarnanz  
 „junchêrre, sâht ir für iuch varn  
 zwên ritter, die sich niht bewarn  
 kunnen an ritterlicher zuoft?  
 si ringent mit der nôtnuoft  
 und sint an werdekeit verzagt:  
 si flierent roubes eine magt.“  
 der knappe wânde. swaz er sprach,  
 ez ware got, als im verjach  
 frou Herzeloÿd diu künegin,  
 dô sin underschiet den liechten schîn.  
 dô rief er lûte sunder spot  
 „nu hilf mir, hilfericher got!“  
 vil dicke viel an sin gebet  
*fil li roy Gahmuret.*

der fürste sprach „ich pin niht got.  
 ich leiste ab gerne sîn gebot.  
 123. du maht hie vier ritter sehn,  
 ob du ze rehte kundest sehn.“

der knappe frâgte für baz  
 „du nennest ritter: waz ist daz?  
 hâstu niht gotlicher kraft,  
 sô sage mir: wer git ritterschaft?“  
 „daz tuot der künec Artûs.  
 junchêrre, komt ir in des hûs,  
 der bringet iuch an ritters namn,  
 daz irs iuch nimmer durfet schamn.  
 ir muot wol sin von ritters art.“  
 von den helden er geschouwet wart:  
 Dô lae diu gotes kunst an im.  
 von der âventiure ich daz nim,  
 diu mich mit wârheit des beschiet.  
 nie mannes varve baz geriet  
 vor im sît Adâmes zit.  
 des wart sin lob von wîben wît.

aber sprach der knappe sân,  
 dâ von ein lachen wart getân,  
 „ay ritter guot, waz mahtu sîn?  
 du hâst sus manec vingerlîn  
 5 an dinen lip gebunden  
 dort oben mit hie unden.“  
 aldâ begreif des knappen hant,  
 swaz er îsers ame fürsten vant:  
 dez barnasch begunder schouwen.  
 10 „mîner muoter junefrouwen  
 ir vingerlîn an snüeren tragt,  
 diu niht sus an einander ragnt.“  
 124. der knappe sprach durch sinen muot  
 zem fürsten „war zuo ist diz guot,  
 15 daz dich sô wol kan schicken?  
 ine mages niht ab gezwicken.“

der fürste im zeigete sâ sîn swert.  
 „nu sich, swer an mich strîtes gert,  
 des selben wer ich mich mit slegn:  
 20 für die sîne muoz ich an mich legn,  
 und für den sehuz und für den stich  
 muoz ich alsas wâpen mich.“  
 aber sprach der knappe snel  
 „ob die hirze trüegen sus ir vel,  
 25 sô verwunt ir niht mîn gabylôt.  
 der vellet manger vor mir tôt.“

Die ritter zurnden, daz er hielt  
 bî dem knappen, der vil tumpheit wîelt.  
 der fürste sprach „got hüete din!  
 30 ôwî, wan war din schœne mîn!  
 dir hete got den wunsch gegeben,  
 ob du mit wîtzen soldest lebn.  
 diu gotes kraft dir vîre leit!“  
 die sîne und och er selbe reit,  
 35 unde gâhten harte balde  
 zeinem velde in dem walde.  
 dâ vant der gefüege  
 frôn Herzeloÿden phlüege.  
 ir volke leider nie geschach:  
 40 die er balde eren sach:  
 si begunden sân, dar nâch egen,  
 ir gart ob starken ohsen wegen.

125. der fürste in guoten morgen bôt  
und frâgte se, op si siehen nôt  
eine junefrouwen liden.

sine kunden niht vermeiden,  
swes er vrâgt, daz wart gesagt.

„zwêne ritter unde ein magt  
dâ riten hiute morgen.

diu frouwe fuor mit sorgen;  
mit sporn si vaste ruorten,  
die die junefrouwen fuorten.“  
ez was Meljahnkanz.

den ergâhte Karnachkarnanz:  
mit strite er im die frouwen nam:

diu was dâ vor freuden lam  
si hiez Îmâne  
von der Beâfontâne.

Die bûlunte verzagten,

dô die helde für si jagten.

si sprâchen „wiest uns sus geschehen?

hât unser junchêrre ersehen

ûf disen rittern helme schart,

sone hân wir uns niht wol bewart.

wir suln der kûneginne haz

von schulden hœren umbe daz,

wand er mit uns dâ her lief

hiute morgen, dô si dannoch slief.“

der knappe enruochte ouch, wer dô sehôz

die hirze kleine unde grôz:

er huop sich gein der muoter widr

und sagt ir mœr. dô viel si nidr:

126. siner worte si sô sêre erschrac,

daz si unversunnen vor im lae.

dô diu kûneginne

wider kom zir sinne,

swie si dâ vor wære verzagt,

dô sprach si „sun, wer hât gesagt

dir von ritters orden?

wâ bist dus innen worden?“

„muoter, ich sach vier man,

noch liechter danne got getân:

die sagten mir von ritterschaft.

Artûs kûneclichiu kraft

sol mich nâch ritters êren

an schildes ambet kêren.“

sich huop ein niwer jâmer hie.

diu frouwe enwesse rehte, wie,

5 daz si ir den list erdâhte

unde in von dem willen brâchte.

Der knappe tump unde wert

iesch von der muoter dicke ein pfert.

daz begunde se in ir herzen klagn

10 si dâhte „in wil im niht versagn:

ez muoz abr vil bæse sin.“

dô gedâhte mêr diu kûnegin

„der liute vil bâ spote sint.

tôren kleider sol mîn kint

15 ob sime liechten libe tragn.

wirt er geroufet unt geslagn,

sô kumt er mir her wider wol.“

ôwê der jâmerlichen dol!

127. diu frouwe nam ein saetuoeh.

20 si sneit im hemde unde bruoch,

daz doch an eime stûcke erschein,

unz ennitten an sin blankez bein.

daz wart für tôren kleit erkant.

ein gugel man obene drûfe vant.

25 al frisch rûeh kelberin,

von einer hût zwei ribbalin

nâch sinen beinen wart gesnitn.

dâ wart grôz jâmer niht vermitn.

diu kûngin was alsô bedâht:

30 si bat beliben in die naht.

„dune solt niht binnen kêren:

ich wil dich list ê lêren.

an ungebarren strâzen

soltu tunkel fürte lâzen:

35 die sihte unde lûter sîn,

dâ solte al balde riten in.

du solt dich site nieten,

der werlde grûezen bieten.

Op dich ein grâ wise man

40 zuht wil lêrn, als er wol kan,

dem soltu gerne volgen,

und wis im niht erbolgen.

sun, lâ dir bevoihen sîn,  
 swâ du guotes wibes vingerlin  
 mügest erwerben unt ir gruoꝝ,  
 daz nim: ez tuot dir kumbers buoꝝ.  
 du solt zir kusse gâhen  
 und ir lip vast umbevâhen:  
 128. daz git gelücke und hôhen muot.  
 op si kiusche ist unde guot.

du solt och wizzen, sun mîn,  
 der stolze küene Lâhelin  
 dinen fürsten ab erviht zwei lant.  
 diu solten dienen diner hant,  
 Wâleis und Norgâls.  
 ein dîn fürste Turkentâls  
 den tût von siner hende enphiene:  
 dîn vole er sluoc unde viene.“  
 „diz rich ich, muoter, ruocht es got  
 in verwundet noch mîn gabylôt.“

des morgens, dô der tag erscheîn.  
 der knappe balde wart enein,  
 im was gein Artûse gâch.  
 Herzeloꝝde in kuste und lief im nâch.  
 der werlde riwe aldâ geschach:  
 dô si ir sun niht langer sach  
 (der reit enwec: wemst deste baz?).  
 dô viel diu frouwe valsches laz  
 fîf die erde, aldâ si jâmer sneit,  
 sô daz se ein sterben niht vermeit.

ir vil getrînlicher tût  
 der frouwen wert die hellenôt.  
 ôwol si, daz se ie muoter wart!  
 sus fuor die lônnes bernden vart  
 ein wurzel der güete  
 und ein stam der diemüete.  
 ôwê, daz wir nu niht enhân  
 ir sippe unz an den eilften spân!  
 129. des wirt gevelschet manec lip.  
 doch solten nu getriwiu wip  
 heiles wünschen disem knabn,  
 der sich hie von ir hât erhabn.

Swer ruochet hœren, war nu kunt,  
 den âventiur hât fîz gefrunt,  
 der mac grôziu wunder  
 merken al besunder.

5 lâ riten Gahmuretes kint.  
 swâ nu getriwe liute sint,  
 die wünschn im heils: wan ez muoꝝ sîn,  
 daz er nu lîdet hôhen pîn,  
 etswenne ouch freude und êre.  
 10 ein dine in müete sêre,  
 daz er von ir geseiden was,  
 daz muot von wibe nie gelas  
 noch sus gesagte mære,  
 diu schœnr und bezzer wære.  
 15 gedanke nâch der künegin  
 begunden krenken im den sîn:  
 den müeser gar verloren hân,  
 wærz niht ein. herzehafter man.

mit gewalt den zomn daz ros  
 20 truog über ronen und durehez mos:  
 wandez wiste niemens hant.  
 uns tuot diu âventiure bekant,  
 daz er bi dem tage reit,  
 ein vogel hetes arbeit,  
 25 solt erz allez hân erflogen.  
 mich enhab diu âventiure betrogen.  
 sîn reise unnâch was sô grôz  
 des tages, do er Hhêren schôz,  
 unt sit, dô er von Grâharz  
 30 kom in daz lant ze Brôbarz.

225. Welt ir nu hœrn, wiez im gestê?  
 er kom des âbnts an einen sê.  
 dâ heten geankert weideman:  
 den was daz wazzer undertân.  
 35 dô si in riten sâhen,  
 si wârn dem stade sô nâhen,  
 daz si wol hœren, swaz er sprach.  
 einen er in schiffe sach:  
 der het an im alsoch gewant.  
 40 ob im dienden elliu lant,  
 daz ez niht bezzer möhte sîn.  
 gefurriert sîn huot was pfâwin,

den selben vischere  
begunder vrâgen mere,  
daz er im riete durch got  
und durch siner zülte gebot,  
wa er herberge mölhte hân.  
sus antwurte im der trôric man.

er sprach „hêr, mirst niht bekant,  
daz weder wazzer oder lant  
inre drizec mîln erbûwen sî.  
wan ein hûs lit hie bî:  
mit triwen ich in râte dar:  
war möht ir tâlanc anders war?  
dort an des velses ende,  
dâ kêrt zer zeswen heude.  
so'r ûf hin komet an den grabu,  
ieh wien, dâ müezt ir stille habu.  
bit die brûke iu nider lâzen  
und offen iu die strâzen.“

226. Er tet, als im der vischer riet,  
mit urlouber dannen schiet.  
er sprach „komt ir rehte dar.  
ich nim iwer hint selbe war.  
sô danket, als man iwer pflege.  
hüet iuch: dâ gênt nukunde wege:  
ir muget an der lîten  
wol misseriten,  
deiswâr, des ich iu doch niht gan.“  
Parzivâl der huop sich dan;  
er begunde wackerlichen draben  
den rehten pfat unz an den graben.  
dâ was diu brûkke ûf gezogen.  
diu bure an veste niht betrogen.  
sî stuont reht, als si wære gedraet.  
ez enflüge od hete der wint gewaet,  
mit sturme ir niht geschadet was.  
vil türne, mance palas  
dâ stuont mit wunderlicher wer.  
op si suochten eilliu her.  
sine gæben für die selben nôt  
ze drizec jâren niht ein brôt.

ein knappe des gernechte  
und vrâgte in, waz er suochte,

od wann sîn reise wære.  
er sprach „der vischere  
hât mich von im her gesant.  
ich hân genigen siner hant  
5 niwan durch der herberge wân.  
er bat die brükken nider lân  
227. und liecz mich zuo ziu riten in.“  
„hêrre, ir sult willekomen sîn.  
sît es der vischere verjach,  
10 man biut iu êre unt gemach  
durch in, der iuch sande widr“  
sprach der knappe und lie die brûkke nider.

In die bure der küene reit,  
ûf einen hof wit unde breit.  
15 durch schimpf er niht zetretet was  
(dâ stuont al kurz grüne gras:  
dâ was búburdiern vermiten),  
mit baniern selten übrreiten,  
alsô der anger z'Âbenbere.  
20 selten frêlichiu wære  
was dâ gefrûmt ze langer stunt:  
in was wol herzen jâmer kunt.

wêne er des gein in enkalt.  
in enpfliengen ritter jung unt alt.  
25 vil kleiner junchêrrelin  
sprungen gein dem zoume sîn;  
ieslichez für dez ander greif.  
sî habten sînen stegreif:  
sus muoser von dem orse stên.  
30 in bâten ritter für baz gên:  
die fuorten in an sîn gemach.  
harte schiere daz geschach,  
daz er mit zuht entwâpent wart.  
dô si den jungen âne bart  
35 gesâhen alsus minneelich,  
sî jâhn, er wære sælden rîch.

228. Ein wazzer iesch der junge man.  
er twuoc den râm von im sân  
undern ougen unt an handen.  
40 alt und junge wânden,  
daz von im ander tag erschine:  
sus saz der minneeliche wine.

gar vor allem tadel vri,  
mit pfelle von Arâbi  
man truog im einen mantel dar:  
den legt an sich der wol gevar:  
mit offenre snüere.  
ez was im ein lobs gefüere.  
dô sprach der kamerare kluoc  
„Repanse de schoye in truoc,  
mîn frouwe de künegin:  
ab ir sol er iu glihen sîn:  
wan iu ist niht kleider noch gesniten.

jâ mohte ich sis mit êren biten:  
wande ir sit ein werder man,  
ob ichz geprüevet relite hân.“  
„got lôn iu, hêrre, daz irs jelt.  
ob ir mich ze rehte speht,  
sô hât mîn lip gelücke erholt:  
diu gotes kraft git sôlhen solt.“  
man schanete im unde pflac sîn sô.  
die trûrege wâren mit im vrô.  
man bôt im wirde und êre:  
wan dâ was râtes mêre,  
denne er ze Pelrapeire vant,  
die dô von kumber schiet sîn haut.

229. Sîn harnasch was von im getragen.  
daz begunder sider klagen,  
da er sich schimpfes niht versan.  
ze hove ein redespæher man  
bat komn ze vrâvellîche  
den gast ellens rîche  
zem wirt, als ob im wære zorn.  
des het er nâch den lip verlorn  
von dem jungen Parzîvâl.  
dô er sîn swert wol gemâl  
ninder bî im ligen vant,  
zer fuste twanger sus die hant,  
daz dez pluot ûzen nagelen schôz  
und im den ermel gar begôz.  
„nein, hêrre“ sprach diu ritterschaft:  
„ez ist ein man, der schimpfes kraft  
hât, swie trûre wir anders sîn:  
tuot iwer zult gein im schîn.

ir sultz niht anders hân vernomn,  
wan daz der vischar sî komn.  
dar gêt: ir sit im werder gast;  
und schütet ab in zornes last.“

- 5 si giengen ûf ein palas.  
hundert krône dâ gehangen was,  
vil kerzen drûf gestôzen,  
ob den lûsgenôzen:  
kleine kerzen umbe an der want.  
10 hundert pette er ligen vant:  
daz schuofen, dies dâ pflâgen:  
hundert kulter drûfe lâgen.  
230. Ie vier gesellen sundersiz,  
da enzwischen was ein underviz,  
15 derfür ein teppech sinewel:  
*fîl li roy Frîmutel*  
mohte wol geleisten daz.  
eins dinges man dâ niht vergaz:  
sine hete niht befûret.  
20 mit marmel was gemûret  
drî vierekke fîwerrame:  
dar ûfe was des fîwers name,  
holz, hiez *lign aloe*.  
sô grôziu fîwer sît noch ê  
25 sach niemen hie ze Wildenbere:  
jenz wâren kostenlîchiu were.  
der wirt sich selben setzen bat  
gein der mitteln fîwerstat  
ûf ein spanbette.  
30 ez was worden wette  
zwischen im und der vrôude:  
er lebte niht wan tûude.  
in den palas kom gegangen,  
der dâ wart wol empfangen.  
35 Parzîvâl der lichtgevar,  
von im, der in sante dar.  
er hiez in dâ niht langer stên:  
in bat der wirt nâher gên  
und sitzen „zuo mir dâ her an.  
40 sazte i'uch verre dort hin dan,  
daz wære iu alze gastlîch.“  
sus sprach der wirt jâmers rich.

· 231. Der wirt het durch siechheit  
grôziu fiur und an im warmiu kleit.  
wit und lanc zobelin,  
sus muose ûze und inne sîn  
der pelliz und der mantel drobe.  
der swechest bale war wol ze lobe:  
der was doch swarz unde grâ.  
des selben was ein hûbe dâ  
ûf sîme houpte, zwivalt  
von zobele, den man tiure galt.  
sinwel arâbsch ein borte  
oben drûf gehörte;  
mitten dran ein knöpfelîn,  
ein durchliuhtie rubîn.

dâ saz manec ritter kluoec,  
dâ man jâmer für si truoc.  
ein knappe sprane zer tür dar in.  
der truog eine glævîn:  
der site was ze trûren guot;  
an der sniden huop sich pluot  
und lief den schaft unz ûf die hant,  
deiz in dem ermel widerwant.  
dâ wart geweinet und geschrît  
ûf dem palase wit:  
daz vole von drîzce landen  
môhtz den ougen niht enblanden.  
er truoc se in sinen henden  
alumb zen vier wenden  
unz aber wider zuo der tür.  
der knappe sprane hin ûz derfür.

232. Gestillet was des volkes nôt,  
als in der jâmer ê gebôt,  
des si diu glævîn het ermant,  
die der knappe brâhte in sîner hant.

wil iuch nu niht erlangen,  
sô wirt hie zuo gevangen,  
daz ich iuch bringe an die vart,  
wie dâ mit zuht gedienet wart.

zende an dem palas  
ein stâhlîn tür entslozzen was:  
dâ giengen ûz zwei werdiu kint.  
nu hœrt, wie diu geprüevet sint.

daz si wol gæben minnen solt,  
swerz dâ mit dienste het erholt,  
daz wâren junefrouwen elâr.  
zwei schapel über blôzin hâr  
5 blüemîn was ir gebende.  
iewederiu ûf der hende  
truoc von golde ein kerzstal.  
ir hâr was reit, lanc unde val.  
si truogen brinnendigiu lieht.  
10 hie sule wir vergezzen niht  
umbe der junefrowen gewant,  
dâ man se kumende inne vant.  
de grævîn von Tenabroc,  
brûn scharlachen was ir roc;  
15 des selben truoc ouch ir gespil.  
si wâren gefischieret vil  
mit zwein gürteln an der krenke,  
ob der hüffe ame gelenke.  
233. Nâch den kom ein herzogîn  
20 und ir gespil. zwei stöllelin  
si truogen von helfenbein.  
ir munt nâch siwers ræte schein.  
die nigen alle viere;  
zwouo sazten schiere  
25 für den wirt die stollen.  
dâ wart gedient mit vollen.  
die stuonden ensamt an eine schar  
und wâren alle wol gevar.  
den vieren was gelich ir wât.  
30 seht, wâ sich niht versümet hât  
ander frouwen vierstunt zwo.  
die wâren dâ geschaffet zuo:  
viere truogen kerzen grôz;  
die andern viere niht verdrôz,  
35 sine trûegen einen tiuren stein,  
dâ tages de sunne lieht durch schein.  
dâ für was sîn name erkant:  
ez was ein grânât jâchant,  
beide lanc unde breit.  
40 durch die lihthe in dünne sneit,  
swer in zeime tische maz.  
dâ obe der wirt durch richheit az.

si giengen harte rehte  
für den wirt al ehte;  
gein nigen si ir houbet wegten.  
viere die taveln legten  
ûf helfenbein wîz als ein snê,  
stollen. die dâ kômen ê.  
234. Mit zuht si kunden wider gên,  
zuo den êrsten vieren stên.

an disen alt frouwen was  
röcke grüener denn ein gras,  
von Azagouc samit.  
gesaiten wol lane unde wit.  
dâ mitten si zesamne twanc  
gürteln tiur, smal unde lanc.  
dise alte junefrouwen kluoec,  
ieslichiu ob ir hâre truoe  
ein kleine bliemîn schapel.  
der grâve Îwân von Nônel  
unde Jernîs von Ril,  
jâ was über manege mil  
ze dienst ir tochter dar genomn.  
man sach die zwuo fürstin komn  
in harte wünnelicher wât.  
zwei mezzzer suidende als ein grât  
brâhten si dureh wunder  
ûf zwein twehelen al besunder.  
daz was silber herte wîz;  
dar an lag ein spacher vlîz:  
im was solch schierpfen nilt vermiten,  
ez hete stahel wol versnitzen.  
vorm silber kômen frouwen wert,  
der dar ze dienste was gegert:  
die truogen licht dem silber bî;  
vier kint vor missewende vri.  
sus giengen se alle sehse zuo.  
nu høert, waz ieslichiu tuo.  
235. Si nigen. ir zwuo dô truogen dar  
ûf die taveln wol gevar  
daz silber unde leitenz nidr.  
dô giengen si mit zühnten widr  
zuo den êrsten zwelven sân.  
ob îz gefrûevet rehte hân,

hie sulen abzehen frouwen stên.  
aroy, nu siht man sehse gên  
in wæte, die man tiure galt:  
daz was halbez plialt,  
5 daz ander pfell von Nimmivê.  
dise unt die êrsten sehse ê  
truogen zwelf röcke geteilt,  
gein tiwerr kost geveilt.  
nâch den kom diu künegin.  
10 ir antlütze gap den schîn:  
si wânden alle, ez wolde tagen.  
man sach die maget an ir tragen  
pfellel von Arâbi.  
ûf einem grüenen achmardî  
15 truoe si den wunsch von pardîs,  
bêde wurzeln unde ris.  
daz was ein dine. daz hiez der grâl  
erden wunsches überwal.  
Repanse de schoy si hiez,  
20 die sich der grâl tragen liez.  
der grâl was von sôlher art:  
wol muoser kinsche sîn bewart.  
die sîn ze rehte solde pflegn:  
die muose valsehes sich beveggn.  
25 236. Vorem grâle kômen licht:  
diu wârn von armer koste nicht:  
sehs glas lanc, lüter, wol getân,  
dar inne balsem, der wol bran.  
dô si kômen von der tür  
30 ze rehter mâze alsus her für,  
mit zühnten neie diu künegin  
und al diu junefröwelîn,  
die dâ truogen balsemvaz.  
diu künegin valseheite laz  
35 sazte für den wirt den grâl.  
dez mære giht, daz Parzivâl  
diecke an si sach unt dâhte,  
diu den grâl dâ brâhte:  
er het och ir mantel an.  
40 mit zuht die sibene giengen dan  
zuo den abzehen êrsten.  
dô liezen si die hêrsten



zwischen sich; man sagte mir,  
 zwelve iewedertthalben ir.  
 diu maget mit der krône  
 stuont dâ harte schône.

swaz ritter dô gesezzen was  
 über al den palas,  
 den wâren kameriere  
 mit guldin becken swære  
 ie viern geschaffet einer dar  
 und ein junchêrre wol gevar,  
 der eine wîze tweheln truoc.  
 man sach dâ rîcheit genuoc.  
 237. Der taveln muosen hundred sîn,  
 die man dâ truoc zer tûr dar in.  
 man sazte iesliche schiere  
 für werder ritter viere:  
 tischlachen var nâch wîze  
 wurden drûf geleit mit vlîze.

der wirt dô selbe wazzer nam;  
 der was an hôhem muote lam.  
 mit im twuoc sich Parzival  
 ein sidîn tweheln wol gemâl,  
 die bôt eins grâven sun dernâch:  
 dem was ze knien für si gâch.

swâ dô der taveln keiniu stunt,  
 dâ tet man vier knappen kunt,  
 daz se ir diens niht vergæzen  
 den, die drobe sæzen.  
 zwêne knieten unde sniten;  
 die andern zwêne niht vermiten,  
 sine trîlegen trînk und ezzen dar,  
 und nâmen ir mit dienste war.

hœrt mêr von rîchheite sagen.  
 vier karrâschen muosen tragen  
 manec tiwer goltvaz  
 ieslichem ritter, der dâ saz.  
 man zôhs zen vier wenden.  
 vier ritter mit ir henden  
 mans ûf die taveln setzen sach.  
 ieslichem gieng ein schriber nâch,

der sich dar zuo arbeite  
 und si wider fîf bereite,  
 238. Sô dâ gedienet wære.  
 nu hœrt ein ander mære.

- 5 hundred knappen man gebôt:  
 die nâmn in wîze tweheln brôt  
 mit zûhten vor dem grâle.  
 die giengen al zemâle  
 und teilten für die taveln sich.  
 10 man sagte mir, diz sag ouch ich  
 ûf iwer iesliches eit,  
 daz vorem grâle wære bereit  
 (sol ich des iemen triegen,  
 sô mlîezt ir mit mir liegen),  
 15 swâ nâch jener bôt die hant,  
 daz er al bereite vant  
 spise warm, spise kalt,  
 spise niwe unt dar zuo alt,  
 daz zam unt daz wilde.  
 20 esn wurde nie kein bilde,  
 beginnet maneger sprechen.  
 der wil sich ûbel rechen:  
 wan der grâl was der sâlden frucht,  
 der werlde sûeze ein sôlh genuht  
 25 er wae vil nâch geliche,  
 als man saget von himelriche.  
 in kleiniu goltvaz man nam,  
 als ieslicher spise zam,  
 salssen, pfeffer, agraz.  
 30 dâ het der kîuseche und der vrâz  
 alle geltche genuoc.  
 mit grôzer zuht manz für si truoc.  
 239. Môrâz, wîn, sinopel rôt,  
 swâ nâch den napf ieslicher bôt.  
 35 swaz er trînkens kunde nennen,  
 daz molter drinne erkennen  
 allez von des grâles kraft.  
 diu werde geselleschaft  
 hete wirtschafft vome grâl.  
 40 wol gemarete Parzival  
 die rîcheit unt daz wunder grôz:  
 durch zuht in vrâgens doch verdrôz.

er dächte „mir riet Gurnamanz  
mit grôzen triwen âne schranz,  
ich solte vil gevrâgen niht.  
waz, op mîn wesen hie geschilt  
die mâze als dort pî im?  
âne vrâge ich vernim,  
wiez dirre massenie stêt.“  
in dem gedanke nâher gêt  
ein knappe, der truog ein swert.  
des pale was tûsent marke wert;  
sîn gehilze was ein rubîn;  
ouch môhte wol diu klinge sîn  
grôzer wunder urhap.  
der wirt ez sime gaste gap.  
der sprach „hêrre, ich prâhtz in nôt  
in maneger stat, ê daz mich got  
ame libe hât geletzet.  
nu sît dermit ergetzet,  
ob man iver hie niht wol enpflege.  
ir mugetz wol fûeren alle wege.  
240: Swenne ir geprüevet sinen art,  
ir sît gein strîfte dermite bewart.“  
ôwê, daz er niht vrâgte dô!  
des pin ich fûr in noch unvrô  
wan do erz enpfene in sîne hant,  
dô was er vrâgens mit ermant.  
och rivet mich sîn sîezer wirt,  
den ungenâde niht verbirt,  
des im von vrâgn nu ware rât.  
genuoc man dâ gegeben hât:  
dies pllâgen, die griffenz an;  
si truognz gerûste wider dan.  
vier karrâsehen man dô luot.  
ieslich frouwe ir dienst tuot,  
ê die jungsten nu die êrsten.  
dô schuofen se abr die hêrsten  
wider zuo dem grâle.  
dem wirt und Parzivâle  
mit zûhten neie diu kûnegîn  
und al diu junecfrôwelin.

si brâhten wider in zer tûr,  
daz si mit zûht ê truogen fûr.  
Parzivâl in bliete nâch.  
an eine spanbette er sach  
5 in einer kemenâten,  
ê si nâch in zuo getâten,  
den aller schênsten alten man,  
des er kûnde ie gewan.  
ich magez wol sprechen âne guft:  
10 er was noch grâwer dan der tuft.  
241. Wer der selbe wære,  
des freischet her nâch mære.  
dar zuo der wirt, sîn bure, sîn lant,  
diu werdent iu von mir genant  
15 her nâch, sô des wirdet zît,  
bescheidenlichen, âne strît  
unde ân allez fûr zogen.  
ich sage die senewen âne bogen.  
diu senewe ist ein bispel.  
20 nu dunket iuch der boge snel:  
doch ist sneller, daz diu senewe jaget.  
ob ich iu rehte hân gesaget,  
diu senewe gelichet mæren seht:  
diu dunkent ouch die liute reht.  
25 swer iu saget von der krûmbe,  
der wil iuch leiten ûmbe.  
swer den bogen gespannen siht,  
der senewen er der slechte giht,  
man welle si zer biuge erdenen,  
30 sô si den schuz muoz menen.  
swer ab dem sîn mære schiuzet,  
den sîn dureh nôt verdriuzet  
(wan daz hât dâ ninder stat  
und vil gerûmeelichen pfât,  
35 zeinem ôren in, zem andern fûr),  
mîn arbeit ich gar verlûr,  
op den mîn mære drunge:  
ich sagte oder sunge,  
daz ez noch paz vernæme ein boc  
40 odr ein ulmiger stoc.

28. Lachmann mit einer Handschrift ungenande

32. den sîn] Lachm. des in mit der Vermuthung denens  
in oder dens

242. Ich wil in doch paz bediuten  
 von disen jâmerbaren liuten.  
 dar kom geriten Parzival,  
 man sach dâ selten freuden schal,  
 ez wære bûhurt oder tanz;  
 ir klagediu stæte was sô ganz:  
 sine kërten sich an schimphen niht.  
 swâ man noch minner volkes siht,  
 den tuot etswenne vreude wol:  
 dort wâr die winkel alle vol  
 und ouch ze hove, dâ man se sach.  
 der wirt ze sine gaste sprach  
 „ich wæn, man iu gebettet hât.  
 sit ir müede, so i-t mîu rât,  
 daz ir gêt, leit iuch slâfen.“  
 nu solt ich schrien wâfen  
 umb ir scheiden, daz si tunt:  
 ez wirt grôz schade in beiden kunt  
 vome spanbette trat  
 ûfen tepch an eine stat  
 Parzival der wol geslaht.  
 der wirt bôt im gnote naht.  
 diu ritterschaft dô gar ûf spranc:  
 ein teil ir im dar nâher dranc.  
 dô fuorten si den jungen man  
 in eine kemenâten sân.  
 diu was alsô gehêret,  
 mit einem bette gêret,  
 daz mich mîn armuot immer mûet,  
 sit d'erde alsôlhe richheit blûet.

243. Dem bette armuot was tiur.  
 alser glohte in eime fiur,  
 lae drûfe ein pfellel lichtgemâl.  
 die ritter bat dô Parzival  
 wider varen an ir gemach,  
 do'r dâ niht mêr bette sach.  
 mit urloube se fuoren dan.  
 hie hebt sich ander dienst an.  
 vil kerzen unt diu varwe sîn,  
 die gâbu ze gegenstrite schîn:

waz möhte liechter sîn der tac?  
 vor sinem bette ein anderz lac,  
 dar ûfe ein kulter, da er dâ saz,  
 junchêrren suel und niht ze laz,  
 5 maneger im dar nâher spranc:  
 si enschuolten hein, diu wâren blanc.  
 ouch zôeh im mêr gewandes abe  
 manec wol geborner knabe.  
 vlætee wâr diu selben kindelin.  
 10 dar nâch giene dô zer tür dar in  
 vier clære junefrouwen:  
 die solten dennoch schouwen,  
 wie man des heldes pflege,  
 und ober sanfte lage.  
 15 als mir diu âventiure gewuoe,  
 vor iesliu ein knappe truoc  
 eine kerzen, diu wol bran.  
 Parzival der snelle man  
 spranc underz declachen.  
 20 si sagten „ir sult wachen  
 244. Durch uns noch eine wile.“  
 ein spil mit der ile  
 het er unz an den ort gespilt.  
 daz man gein liechter varwe zilt,  
 25 daz begunde ir ougen sîezen,  
 ê si enpfliengen sîn grîezen.  
 ouch fuogten in gedanke nôt,  
 daz im sîn munt was sô rôt,  
 unt daz vor jugende niemen dran  
 30 kôs gein einer halben gran.  
 dise vier junefrouwen klouoe,  
 hêrt, waz ieslichiu truoe.  
 môraz, wîn unt lûtertranc  
 truogen drî ûf henden blanc;  
 35 diu vierde junefrouwe wis  
 truog obz der art von parlîs  
 ûf einer tweheln blangevar.  
 diu selbe kriete ouch fûr in dar.  
 er bat die frouwen sitzen:  
 40 si sprach „lât mich bi witzin!  
 sô wart ir diens ungewert,  
 als mîn her fûr iuch ist gegert.“

süezer rede er gein in niht vergaz;  
 der hêrre tranc, ein teil er az.  
 mit urloube se giengen widr:  
 Parzivâl sich leite nidr.  
 ouch sazten junchêrrelin  
 ûfen tepch die kerzen sin,  
 dô si in slâfen sâhen;  
 si begunden dannen gâhen.

245. Parzivâl niht eine lae:  
 geselleliche unz an den tac  
 was bi im strengiu arbeit.  
 ir boten künftigiu leit  
 sanden im in slâfe dar,  
 sô daz der junge wol gevar  
 sîner muoter troum gar widerwac,  
 des si nâch Gahmurete pflac.  
 sus wart gestoppet im sin troum:  
 mit swertslegen umbe den soum,  
 dervor mit maneger tjoste rich.  
 von rabbîne hurteelich  
 er leit in slâfe etsliche nôt.  
 möhter drizecstunt sin tôt,  
 daz heter wachende ê gedolt:  
 sus teilt im ungemach den solt.

von disen strengen sachen  
 muos er durch nôt erwachen.  
 im swizten âlern unde bein.  
 der tag ouch durch diu venster schein.  
 dô sprach er „wê, wâ sint din kint,  
 daz si hie vor mir niht sint?  
 wer sol mir bieten min gewant?“  
 sus wart ir der wigant,  
 unz er anderstunt entslief.  
 nieman dâ redete noch enrief:  
 si wâren gar verborgen  
 umbe den mitten morgen,  
 do erwachte aber der junge man.  
 ûf rihte sich der küene sân.

246. Ûfem teppech sach der degen wert  
 ligen sîn harnasch und zwei swert:  
 daz eine der wirt im geben liecz,  
 daz ander was von Gaheviez.

dô sprach er zim selben sân  
 „ouwê, durch waz ist diz getân?  
 deiswâr, ich sol mich wâpen drin.  
 ich leit in slâfe alsôlhen pin,  
 5 daz mir wachende arbeit  
 noch hîute wætlich ist bereit.  
 hât dirre wirt urluiges nôt,  
 sô leist ich gerne sîn gebot  
 und ir gebot mit triuwen,  
 10 diu disen mantel niuwen  
 mir lêch durch ir giete.  
 wan stüende ir gemüete.  
 daz si dienst wolde nenn!  
 des kunde mich durch si gezemn  
 15 und doch niht durch ir minne:  
 wan min wip de küneginne  
 ist an ir libe alse clâr  
 oder für baz: daz ist wâr.“  
 er tet, alser tuon sol.

20 von fuoz fîf wâpent er sich wol  
 dureh strites antwurte:  
 zwei swert er umbe zurte.  
 zer tür fûz giene der werde degen.  
 dâ was sîn ors an die stegen  
 25 geheftet: schilt unde sper  
 lent derbi: daz was sîn ger.

247. Ê Parzivâl der wigant  
 sich des orses underwant,  
 mangez er der gadem erlief,  
 30 sô daz er nâch den liuten rief.  
 nieman er hôrte noch ensach:  
 ungefüege leit im dran geschach.  
 daz het im zorn gereizet.  
 er lief, da er was erbeizet  
 35 des âbeñts, dô er komen was  
 dâ was erde unde gras  
 mit tretenne gerüeret  
 untz tou gar zerfûeret.  
 al schrinde lief der junge man  
 40 wider ze sime orse sân.  
 mit pâgenden Worten  
 saz er drûf die porten

vänder wît offen stên,  
 derdurch ûz grôze slâ gên.  
 niht langer er dô habte:  
 vast fîf die brükke er drabte.  
 ein verborgen knappe'z seil  
 zôeh, daz der slagebrükken teil  
 hetz ors vil nâch gevellet nidr.  
 Parzivâl der sach sich widr:  
 dô wolter hân gevrâget baz.  
 „ir sult varen der sunnen haz“  
 sprach der knappe. „ir sît ein gans.  
 möht ir gerüeret hân den flans  
 und het den wirt gevrâget!  
 vil prîss iuch hâr betrâget.“

248. Nâch den mæren schrei der gast: 15  
 gegenrede im gar gebrast.

swie vil er nâch geriefe,  
 reht alser gênde sliefe,  
 warp der knappe und sinoc die porten zuo.  
 dô was sîn scheiden dan ze fruo  
 5 an der flustbæren zit  
 dem, der nu zins von freuden git:  
 diu ist an im verborgen.  
 umbe den wurf der sorgen  
 wart getoppelt, do er den grâl vant,  
 10 mit sînen ougen, âne haut  
 und âne wûrfels ecke.  
 ob in nu kumber wecke,  
 des was er dâ vor niht gewent:  
 ern hete sich niht vil gesent.

### AUS DEM TITUREL.

*Lachmann Str.* 109 bis 131. — *Litt. Gesch.* § 60, 47 jgg. S. 195 jg. u. § 61, 8 jgg. S. 199.

Wie diu fürstinne ûz Katelange betwungen  
 was von der strengen mîne, alsus het ir gedane ze lange unsauftê gerungen,  
 daz siz vor ir muomen helen wolte:  
 20 diu kûnegin wart innen mit herzen schricke, waz Sigûne dolte.  
 Reht als ein touwee rôse unde al naz von ræte,  
 sus wurden ir diu ougen; ir munt, al ir anlütze enphant der nœte.  
 dô kunde ir kiusche niht verdecken  
 die lieplichen liebe in ir herzen: daz qual sus nâch kintliem recken.  
 25 Dô sprach diu kûneginne durch liebe und durch triuwe  
 „ôwê. Schoysiânen fruht, ich truoe ê alze vil ander riuwe,  
 der ich phlac hin nâch dem Anshevine:  
 nu wahset in mîn swære ein niwer dorn, sît ich kiuse an dir pine.  
 An lande unde an liuten, sprich, waz dir werre;  
 30 oder ist dir mîn trôst und ander mîner mâge sô verre,

17. *Albrechts Überarbeitung* Diu fürstin Sigûne vil sere was betwungen. 18. von starker minne lûne het  
 ir gedane vil 21. rôse var, al naz von der ræte 22. ougen clâr, und allez ir anlütze 25. diu  
 kûnegin mit zuht durch wîplich ir triuwe 30. trôst der mine

- daz dich niht ir helfe mae erlangen?  
 war kom din sunneclicher blic? wê, wer hât den verstolen dinen wangen?  
 113. Ellendiu maget, nu muoz mich din ellende erbarmen.  
 man sol bi drier lande krôn mich immer zelen für die armen,  
 5 ichn gelebe ê, daz din kumber swinde  
 und ich diu rehten mære al diner sorge mit wârheit bevinde.“  
 „Sô muoz ich mit sorge al mîn angest dir künden.  
 hâstu mich deste unwerder iht, sô kan din zult sich an mir gar versünden,  
 sît ich mich dervon niht mae gescheiden.  
 10 lâ mich in dinen hulden, sûeziu minne: daz stêt wol uns beiden.  
 Got sol dir lônên: swaz ie muotr ir kinde  
 mit minnecliehem zarte erbôt, die selben triwe ich hie vinde  
 vil steteclieche an dir, ich frôuden kranke.  
 du hâst mich ellendes erlâzen: diner wiblien güete ich danke.  
 15 Dînes râtes, dînes trôstes, diner hulde  
 bedarf ich mit einander, sît ich al gernîd nâch friunde jâmer dulde,  
 vil quelehafter nôt. daz ist unwendec:  
 er quelt mîn wilde gedanke an sin bant; al mîn sin ist im bendec.  
 Ich hân vil âbende al mîn schouwen  
 20 ûz venstren über heide, ûf strâze unde gein den lichten ouwen  
 gar verloren: er kumet mir ze selten.  
 des müezen mîniu ougen friundes mînn mit weinen tiure gelten.  
 Sô gên ich von dem venster \* an die zinnen:  
 dâ warte ich ôsten, westen, obe ich möhte des werden innen,  
 25 der mîn herze lange hât betwungen.  
 man mae mich vür die alten senden wol zelen, niht für die jungen.  
 Ich var ûf einem wilden wâge eine wîle:  
 dâ warte ich verre, mære danne über drîzec mîle,  
 durch daz, ob ich hörte sôlhiu mære,  
 30 daz ich nâch mînem jungen clârem friunde kumbers enbære.  
 War kom mîn spilende fröude? od wie ist sus gescheiden  
 ûz mînem herzen hôher muot? ein ôwê muoz nu folgen uns beiden,

3. muoz wol mich 4. bi drier lande krône sol mich anders niemen nennen denn die a. 7. mit der vorlêde pflûht die wârheit 11. Got lôn dir, sâlden rîche! 12. mit zarte minneclieche 15. Din rât, din trôst mir bieten sol helfe rîch und h. 16. kanst du dich triwe nieten 18 *Dahinter noch* Ez wart ûf mer geworfen nie ûz kôcken noch ûz kiele ein anker alsô swær, der ie ze tal durch wâc sô tiefe gevele, als mîn herze in jâmer ist versenket. ez nert ein klein gedinge, daz ez vor tôd alsam ein base wenket. 19. 20. Ich hân mîn âbentschouwen ûz venstern über heide und gein den lichten ouwen nâch liebem friunde spilder ougen weide 21. *Lachmann* komet 23. *Über-*  
*arbeitung* Êz venster sunnen gleston gên ich 27. Êf einem wilden wâge var ich dann ein w.  
 25. der warte setze ich lâge verre mê 31. wünne guot?

- daz ich eine für in wolte liden.  
 ich weiz wol, daz in wider gein mir jagt sendiu sorge, der mich doch kan miden.  
 121. Ôwê des, mir ist sîn kunft alze tiure,  
 nâch dem ich dicke erkalte; und daz nâch, als ich lige in gneistemend viure,  
 5 sus erglüet mich Schônatulander:  
 mir gît sîn minne hitze als Agremuntin dem warme salamander.“  
 „Ôwê“ sprach diu künegin, „du redest nâch den wîsen.  
 wer hât dich mir verrâten? nu fürht ich die Franzoyssinne Anphlisen.  
 daz sich habe ir zorn an mir gerochen:  
 10 al diniu wîslichen wort sint ûz ir munde gesprochen.  
 Schônatulander ist hôch rîcher fürste:  
 sîn edelkeit, sîn kiusche tirst doch nimer genendn an die getürste,  
 daz sîn jugent nâch diner minne sprâche,  
 op sich *de Franze* Anphlisen haz an mir mit hazze niene rache.  
 15 Si zôch daz selbe kint, sit ez der brüste wart enphüeret.  
 gap si niht durch triegen den rât, der dich hât als unsanfte gerüeret,  
 du maht im, er dir vil fröude erwerben.  
 sistu im holt, sô lâ dînen wunschlien lip niht verderben.  
 Biut im daz zêren, lâ wider clâren  
 20 dîn ougen, wange, kinne. wie stêt alsô junelichen jâren.  
 op sô lichteiz vel dâ bî verlîschet?  
 du hâst in die kurzlien fröud vil sorge alze sêre gemîschet  
 Hât dich der junge talfin an fröuden verderbet.  
 der mac dich wol an fröuden gerîchen: sælde und minne ûf in gerbet  
 25 hât sîn vater und diu talfinette  
 Mahaude, diu sîn muoter was, und de künegin sîn muome Schôette.  
 Ich klage êt, daz du bist alze frao sîn amie.  
 du wilt den kumber erben, des Mahaude phlac bi dem talfin Gurzgrie.  
 dicke ir ougen habent an im erfunden,  
 30 daz er den pris in mangel landen holt under helme ûf gebunden.  
 Schônatulander an prise ûf muoz stigen.  
 erst von den luten erboren, die niht lânt ir pris nider sigen:

2. Dahinter noch Ôwê, swenn ich entslâfen bin, sô kumt er mir vil dicke, und mich erwecket (er ist hin) der vil sæze minneleche schricke. sô wirt aber erniwet min altez trûren. man müht ûf mîa fustliche sorge wol für stûrm ein bure müren. 3. Ôwê, sîn kunft, sîn werder gerooz ist verre mir und tiure 4. erkalten muoz 8. wie ich an dir verrâten bin! 11. Ûz Graswald dîn jugende 12. sîn kiusch, sîn edliu tugende 15. kindel, sit ez wart brüst 16. durch triegens wundervindel gap si niht rât, der dich unsanfte rüeret 19. ze wirde und 20. kinn, ougen, wang ze girde 23. Hât talfin dich geletzet an freuden und 24. *Lachm.* der mac dich wol an fröuden gerîchen [der richet dich an fröuden wol?]: vil sælde unde minne ûf in gerbet 24. 25. *Überarbeitung* in freude rich dich setzet sîn lip: vil sælde und minne ûf in erbet. die het 27. Ich klage, daz du freuden bar ze fruoz bist 28. erben gar, des 31. Der Grâhardois mit werder zuht 31. er ist erboren von der frucht

er wuohs in breit gestrecket an die lenge.

nu hol dá zim die trœstlien frönd, unde er sorge über dich niht verhenge.

129. Swie vil diu herze under brust des erlache,

daz hân ich niht vür wunder. wie kan er under schiltlichem dache

5 sich schicken! uf in vil zähere wirt gerêret,

die fûz helm und eken springent, dâ fiurin regen sich gemêret.

Er ist ze tjust entworfen: wer kunde in sô gemezzen?

an mannes anlütze gein wiplier gûet nie minner vergezzen

wart an muoter frukt, als ichz erkeune.

10 sin blic sol dîniu ougen gestiezen: uf gelt dine minne i'm nenne."

Aldâ was minne erlobet mit minne beslozzen.

âne wane gein minne ir beider herze was minne unverdrozzen.

„ôwol mich. muome" sprach diu herzoginne.

„daz ich vor al der werlde den Grâharzoy's nu mit urloub sô minne!"

### AUS DEM HEILIGEN WILHELM.

*Lachmann* 45, 23 bis 51, 30. — *Litt. Gesch.* § 43, 47 S. 108 u. § 57, 22. 24, 25. S. 177 fg.

nu nâht der kristen ungeval.  
die heiden berge unde tal  
mit here bedacten schiere.  
man hôt an Halzibiere,  
swaz iemen tet, er wold êt klagen  
Pinel, der dâ was erslagen.  
dem künge von Falfundê  
tet sines neven sterben wê.

46. Halzibier der cläre  
mit reidbrûnem hâre  
und spanne breit zwischen brân,  
swaz sterke heten sehs man,  
die truoe von Falfundê der künec.  
der was al siner lide frümec  
und manliches herzen,  
zer zeswen und zer lerzen

15 gerecht, ze bôden handen.  
sin hôher pris vor schanden  
was mit werdekeit behuot.  
in wibe dienste het er muot.  
nu wart gerochen Pinel  
20 von Halzibier, dem künge snel,  
do er an Vivians ersach,  
daz er die schar mit hurte brach.  
und daz er sluoc Libilûn.  
Ârofels swester sun,  
25 Eskelabôn und Galafre,  
Rubiûn und Tampastê,  
Gloriôn und Morhant.  
die siben küneger sâ zehant  
lâgn vor Vivianze tôt.  
30 Halzebier die grôzen nôt

3. Ob diu herz hie under der brüste 4. 5. *Lachm.* wie kan er sich schicken under schiltlichem dache! uf in vil zähere wirt gerêret, mit der Vermuthung wie kan er under sch. dache sich schicken, dâ uf in vil zähere rêret 7. *Übersarbeitung* Ze tjust entworfen rîche ist er nâch Wunsch gemezzen 8. 9. sin antlîtz manliche wibes sîeze und clârheit niht vergezzen. ez wart nie reiner fr. 12. der minn vil unberoubet was ir beider herze unv.



mit einem swertes swaunke galt,  
 daz Vivians wart gevalt  
 hinderz ors ûf d'erde  
 unversunnen lac der werde,  
 der ê was heidensecht ein schûr  
 des jach dâ manec amazûr.

47. Do ez Vivianz sus ergiene,  
 Halzebier dise alte fürsten viene,  
 Bertram und Gaudin,  
 Gaudiers und Kiblin,  
 Hûnas und Gêrart,  
 Sansón und Witschart.  
 die erkant sîn manlichiu kraft  
 wol bi ir guoten ritterschaft.  
 in dûhte an ir gebären,  
 daz si ze mûge waren  
 von art dem maregrâven benant,  
 und daz er hete gebiu pfânt  
 für Arabeln die kûnegin.  
 er hiez dise ähte fûeren hin.

manec storje dar zuo gâhte,  
 der sêre daz versmâhte,  
 durh waz si wâren ze orsse komn.  
 von wem der schal dâ wære vernomn,  
 des begunde vrâgen manec man:  
 dien westen niht, von wem gewan  
 Terramêr sô grôzen schaden,  
 daz sîn herze in jâmer muose baden.

manec storje durh die andern brach.  
 vou treten niht ze guot gemach  
 der clære Vivians gewan.  
 bi einer wîle er sich versan,  
 dôs alle enwee kômn gevarn.  
 des maregrâven swester barn  
 sach ein wundez ors dâ stên.  
 al krefte lôs begund er gên,  
 48. Mit unstaten drûf er saz,  
 sîns schildes er dâ niht vergaz  
 den begund er dannen mit im tragen.  
 hulf iz iht, nu sold ich klagen  
 Heimriches tohter suon.  
 ob ich der triwe ir reht wil tuon

und riterlichem prise,  
 und ist mîn munt sô wise,  
 ich sag daz mâere erkenneclîch,  
 wie Vivians der lobes rich  
 5 sich selbe verkouft umb unsem sêgen,  
 und wie sîn hant ist tôt belegen,  
 diu den gelouben werte,  
 unz er sîn verch verzerte.

der uns ime toufe wart  
 10 und Jêsus an der sûezen wart  
 ime Jordân wart genennet Krist,  
 der nam uns noch bevolhen ist,  
 den, die der touf bedecket hât:  
 ein wise man nimmer lât,  
 15 ern denke an sine kristenheit;  
 dar umbe ouch Vivianz sô streit,  
 unz im der tôt nam sîne jugent.  
 sîn verch was wurzel siner tugent:  
 wær daz geswebt hôch sam sîn pris.  
 20 sone mûhte er deheinen wis  
 mit swerten niht erlanget sîn.  
 mich jâmert durch die sêlde mîn,  
 und freu mich doch, wie er restarp,  
 der sêle werdekeit erwarp.

25 49. Der junge helt vor got erkant  
 reit gein dem wazzer Larkant.  
 niht der sêle veige  
 reit nâch der engel zeige  
 unkreftie von dem plâne

30 gein einer funtâne.  
 ander boume und albernach  
 und eine linden er dâ sach:  
 durch den schate kêrt er dar.  
 vor dem tievel nam der sêle war  
 35 der erengel Kêrabîn.

Vivians, der marter din  
 mag ieslîch riter manen got,  
 swenn er sich selben siht in nôt.

der junge ûz sûezem munde sprach  
 40 „tugenthafter got, mîn ungemach  
 si diner hôhen kraft gegeben,  
 daz du mich sô lange lâzest leben,

unz ich mîn œheim gesehe,  
 und daz ich des vor im verjehē,  
 ob ich ie zuht gein im gebrach,  
 ob mir sölch untât geschach.“  
 Kêrubin der engel licht  
 sprach „nun hab des zwivel nicht,  
 daz vor dînem tôde dich  
 dîn œheim siht: des wart an mich.“  
 der engel sâ vor im verswant.

Vivians sich sâ zehant  
 stracte, sô der tôt geligt:  
 unkraft het im an gesigt.

50. Der sinftbare Franzeyß  
*Willalm ehkurneys*  
 mac nu die flust erkennen  
 und sich selben nennen  
 zem aller schadhafteſtem man,  
 der schültes ampt ie gewan  
 und der ie riterschaft gepflac.  
 sin beste helfe tôt dâ lac  
 unz an äht, die sint gevangen.  
 der strit was sô ergangen:  
 Munschoy der crye was geswigen;  
 sîniu zweinzeç tûsent wârn gedigen  
 unz an vierzehē der sîne,  
 die werliche pine  
 bî ir hêrren dolten  
 und niht von im enwolten,  
 wan daz se ir verch für in buten.  
 in bluote unde in sweize suten  
 die helde von der hitze starc.  
 in eime stoube er sich verbare,  
 dâ niwe storje von dem her  
 mit poynder kom; fîz dem mit wer  
 selb fîntzehende der markis  
 reit, die mit swerten prîs

heten dâ erhouwen.  
 zelen unde schouwen  
 si sich dô begnuden  
 (an den selben stunden  
 5 si mareten rechte, waz ir was)  
 fûzerhalp des hers an eime gras.

51. Der ie vor schanden was behuot  
 sprach „freude und hôher muot,  
 ir beidiu sîget mir ze tal.

10 wie wênee mîn ist an der zal!  
 sint mîne mâge tôt belegen,  
 mit wem sol ich nu freude pflegen?  
 dar zuo mîn ellenthafte man.  
 sô grôzen schaden nie gewan  
 15 dehein fürste mîn genôz.  
 nu stên ich freude und helfe blôz,  
 ein dine ich wol sprechen wil:  
 dem keiser Karl wær ze vil  
 dirre flûste zeinem mâle.  
 20 die er tet ze Runzevâle  
 unde in anderen stürmen sînen,  
 diene môhten gein den mînen  
 ame schaden niht gewegen.  
 des muoz ich immer jâmers pflegen,  
 25 ob ich hân manlichen sîn.  
 ey Gybure, sîeziu kûnigin,  
 wie nu mîn herze gît den zîns  
 nâch dîner mione! wan ich bins  
 mit jâmers last vast überladen,  
 30 daz ich den kûnftelichen schaden  
 an dir nu muoz enpfâhen.  
 swem daz niht wil versmâhen,  
 der jehē mir mêr noch flûste,  
 dan herze under brüste  
 35 ie getruoc ze heiner zit,  
 sît Âbel starp durh bruoders nît.“

## AUS DEM WIGALOIS HERRN WIRNTS VON GRAVENBERG.

*Ausgabe Pfeiffers, Leipz.* 1847, S. 136, 23 bis 144, 8. — *Litt. Gesch.* § 48, 39. S. 136; § 52. S. 151; § 60, 16. 17. S. 191.

„Herre, geselle, du solt mir sagen,  
 ob der wurm sí erslagen.“  
 „jâ benamen; wan ich daz sach,  
 daz ein riter durch in stach,  
 und daz sin lût sô vaste schal,  
 daz ez durch den walt hal.  
 ouch lie er uns vallen dâ:  
 nâch dem riter kêrter sâ.  
 ich weiz wol, si sint beidiu tôt.“  
 „owê danne! sô ware mîn nôt  
 und mîn klage geniüwet.  
 sîn lip mich iemer rituwet,  
 wand er ineh erlôste,  
 herre, mir ze trôste.“  
 si sprach „herre, hât er den lip  
 verlorn umb mich armez wip,  
 sô ware ich bezzer ungeborn.“  
 der herre sprach „lâ dinen zorn (*Sp.* 137.)  
 und dîn ungemüete:  
 waz, ob diu gotes güete  
 in durch sine triuwe ernert?“  
 diu frouwe sprach „der mir ervert.  
 ob der selbe riter lebe.  
 der hât iemer mîne gebe.“  
 si hêt an guote grôze kraft,  
 wande si eine grâfschaft  
 hêt in dem lande.  
 ir namen man erkaude  
 in dem lande verre.  
 Morâl hiez der herre.  
 an siner geburt was er grôz,

vil wol der fürsten genôz;  
 guoter bürge hêt er dri.  
 disiu lac sô nâhen bi  
 dem sêwe, daz er rehte für  
 5 der frouwen kemenâten tür  
 sluoc, als ez wint was.  
 dar ûz wâren an daz gras  
 gegangen sehs frouwen  
 zuo dem sêwe schouwen.  
 10 der mâne lüterlichen schein.  
 nu sâhen si, wâ vor in ein  
 schiffelin flôz uf dem sê.  
 dar inne was niht liute mê  
 niwan ein wip unde ir man.  
 15 den lac grôzin armuot an.  
 si heten sehs kindelin:  
 deste spâter muosen si sîn  
 nâch ir gewerfte uf den sê.  
 geltet heten si niht mê  
 20 niwan ein schif, daz si truoc.  
 als in ir dinc ze heile sluoc,  
 sô bejagten si vil kûme daz brôt.  
 der hunger tet in grôze nôt:  
 ditze was gar ir genist.  
 25 nu lie si unser herre Krist  
 ze trôst den armen kinden  
 des selben nahtes vinden, (*Sp.* 138.)  
 dâ von ir armuot zergie.  
 got der was erbarmic ie;  
 30 daz erzeiget er an maneger stete:  
 wan swer mit lüterm gebete

an in genâde suochet,  
 sin barmunge in heruochet,  
 als wirz an den buochen lesen.  
 ern welle uns genâdec wesen,  
 unser einer möhte niht genesen.  
 Sus lie er sich erbarmen  
 die selben guotes armen  
 und wist si zuo des sêwes stade,  
 dâ der riter mit dem rade  
 lac als ein tôter man.  
 nâch grase wolde er fûz gân  
 und vant in alsô ligen dâ.  
 sinem wibe wincter sâ;  
 er sprach „hære her ze mir:  
 ein wunder wil ich zeigen dir.  
 nu sich, hie lit ein tôter man;  
 der hât den besten harnasch an,  
 den ich ie mê gesach.“  
 daz wîp zuo dem manne sprach  
 „geselle, lâ din grasen sin:  
 hie mite sulu unser kindelîn  
 werden wol berâten.“  
 ich sagiu, wie sim tâten.  
 sîn houbet daz was gekêret nider:  
 daz rihten si ze berge wider.  
 von bluote wârn die riemen  
 sô herte, daz si niemen  
 wol entstricken mohte:  
 dô in daz niene tohte,  
 dô begunden si si sniden.  
 daz er daz muose liden,  
 daz im ein man unde ein wîp  
 alsô entnacten sinen lip,  
 daz möhte got erbarmen.  
 si zugen im von den armen  
 harnasch unde wâfenrok. (*Sp.* 139.)  
 sus lager stille alsam ein stok,  
 mit bluote gar berunnen.  
 und hiet er sich versunnen,  
 sô ware ez im beliben dâ  
 daz wîp ersach den gürtel sâ:  
 der fröute harte sêre ir muot:

wande er dûhte êt si vil guot.  
 vor dem manne si in stal:  
 zesamne want sin als ein bal,  
 daz si inz niht sehen liez;  
 5 in ir biutel si in stiez.  
 owê, daz ez ie geschach,  
 daz dehein wîp sô swach  
 den gürtel in ir hant genam!  
 dem andern tâten si alsam.  
 10 sus entnacten si in gar.  
 nu nemt, ir guoten liute, war,  
 wie jâmerlich der riter lac.  
 im was naht unde tac  
 allez ungemeine.  
 15 sîn leben daz was kleine:  
 iedoch was im der lip warm.  
 innen des zôch er den arm  
 nâher zuo dem libe baz.  
 daz übel wîp ervorhte daz;  
 20 si sprach „nu sich, lieber man!  
 got hât wol zuo uns getân  
 mit dirre grôzen reicheit.  
 nu si dir daz für wâr geseit,  
 und lebt er unz an den tac,  
 25 daz ez uns wol geschaden mac.  
 wir sulu in baz tœten.“  
 „des soltu mich niht noeten“  
 sprach der vil getriuwe man,  
 „wand er doch niht genesen kan.“  
 30 „zwâre, er tuot.“ er sprach „niht.“  
 „woch, ez dûhte dich ie enwiht,  
 swaz ich guotes ie getete.“  
 den riter nam si an der stete  
 bî dem hære und zôch in (*Sp.* 140.)  
 35 gegen dem breiten sêwe hin,  
 als si in wolde ertrenken.  
 er sprach „maht du gedenken,  
 selic wîp, hin ze gote?  
 nu was doch daz von sinem gebote,  
 40 daz daz schiffelîn hie her stiez.“  
 daz übel wîp er niht enliez  
 dem riter nemen sinen lip.

ez ist ouch noch ein übel wip  
 wirser danne dehein man,  
 wande si niht bedenken kan,  
 waz ir dar nâch kümftie si.  
 diu edeln wip, diu sint frî  
 alles üfels: daz weiz ich wol;  
 ir reinin herze sint guotes vol.  
 wol in, der daz verdienen kan,  
 daz in ein edeliu frouwe an  
 niwan gütlichen siht.  
 erwirbet er dâ anders niht,  
 sô frönt ez in doch verre baz,  
 danne ob er verdienet daz,  
 daz im ein unedele wip  
 gæbe guot unde lip.  
 swem si fröude wellent geben,  
 der mac vil deste gerner leben;  
 dâ von man die frouwen sol  
 âne mâzen haben wol.  
 ir lôn daz git vil süezen zol.  
 Diz was dem hûse sô nâhen,  
 daz die frouwen sâhen  
 den halsperc wîzen  
 und den helm glîzen  
 gegen dem mânen, dâ er schêin.  
 nu was der sech frouwen ein  
 gegangen dar, dâ si wol sach,  
 swaz man dâ tet unde sprach.  
 ich hân ofte vernomen daz,  
 daz man ûf dem wazzer baz  
 verrer hêre dan anderswâ:  
 alsô tet diu frouwe dâ. (*Sp.* 141.)  
 si sach wol, daz daz übel wip  
 dem rîter entnaete sinen lip  
 alsô gar, daz dehein  
 vadem an sînem libe schein.  
 sus lager guotes und sinne blôz.  
 ern schamte sich niht hâres grôz:  
 wande ern gehörte noch ensach,  
 swaz im leides dâ geschach,  
 nu sach daz herzeübel wip,  
 daz sin wünneclîcher lip

süberlich und süeze was.  
 für in kniet si ûf daz gras  
 und nam sînes libes war.  
 dô was er ze wunsche gar  
 5 wol geschicket über al:  
 sîn hâr was reit unde val,  
 sîn lip wîz als ein snê.  
 do ersiuftie si und sprach „owê,  
 diz ist der aller schönste man,  
 10 des ich künde ie gewan.  
 mich wundert, waz im si geschehen.  
 in hât niwan der wurm ersehen;  
 an des weide ist er komen.  
 der hât ouch im den lip benomen:  
 15 wan swaz dem lebendes widervert,  
 daz ist benamen unernert.  
 diz mohte wol ein fürste sîn.  
 daz ist an sînem wâfen schîn:  
 wan daz ist von golde gar.“  
 20 mit ir goufen truoc si dar  
 des wazzers unde gôz im in.  
 vil lützel maht âne sîn  
 enpfie der edel rîter dâ.  
 der gebûr rief dem wibe sâ;  
 25 er sprach „trac den barnasch an.  
 wir suln von dem walde dan  
 balde varn, ê ez tage.“  
 dô schiet daz wip mit grôzer klage  
 von dem schœnen libe.  
 30 dem vil übeln wibe (*Sp.* 142.)  
 gap diu minne guoten muot,  
 als si noch vil manegem tuot,  
 wand si dem kukte sîn leben,  
 dem si den tôt ê wolde geben:  
 35 daz machte sîn vil süezer lip.  
 ich hêre sagen, daz diu wip  
 nâch grôzer ungüete  
 vil snelle guot gemüete  
 gevâhen von der minne.  
 40 als ich mich versinne,  
 sô ist mit in daz beste leben,  
 daz got der werlde hât gegeben.

diu reinen wip sint alle guot:  
 si gebent ofte guoten muot  
 dem, der nâch ir willen tuot.

In disen sorgen fuoren si dan,  
 daz übel wip unde ir man,  
 wie si ir funt sô brachten dar,  
 daz sîn niemen wurde gewar,  
 für daz hûs in sinen glêt,  
 den er dâ geziunet hêt  
 mit rôre und mit rise.  
 sus fluzzen si vil lise.  
 unz si ze stade quâmen.  
 den harna-ch si dô nâmen  
 und truogen in in ir gemaeh.  
 der frouwen einiu daz ersach  
 wand ez was bi ir nâhen.  
 si begunde dar gâhen  
 und huohte durch den zûn dar in.  
 dô sach si allen ir gewin,  
 helm, schilt und isengewant.  
 ein vackel wart uf gebrant:  
 dâ bi kosten si ir funt.  
 der was bezzer danne tûsent pfunt,  
 von golde und von gesteine.  
 ir angst diu was kleine:  
 si wândenz hân verborgen.  
 dô kom ez in ze sorgen,  
 daz ez diu frouwe hêt ersehen. (*Sp.* 143.)  
 ein man sol ê vil rehte erspehen,  
 daz sîn iemen werde gewar,  
 ê er mit tougen dingen dar  
 kome, da ez im geschaden mac.  
 diz ist mîn site, des ich ie pflic.  
 diu frouwe nam sîn rehte war,  
 unz si ersach diu wâfen gar.  
 dô kom ein hunt und hal si an:  
 zir gespiln flôch si dan.  
 diz was wol umbe mitte naht.

der frouwen einiu sprach „nu maht  
 du uns sagen, wâ wære du hin?  
 dunket dich daz ein guot sîn,  
 daz du eine von uns gêt?  
 5 ez kumt vil lichte, daz du bestêt  
 alle dine unêre dâ.“  
 si sprach „frowe, die rede lâ:  
 ich was niwan zuo dem sê.“  
 „nu sich, daz ez dir iemer mê  
 10 geschehe: daz wil ich râten dir.  
 ir frouwen, sîn ist zît, daz wir  
 gên ze kemenâten.“  
 vil lise si dô trâten  
 und giengen zuo ir frouwen sâ.  
 15 diu saz mit grözer klage dâ  
 bi ir friunt, der gehabt sich wol  
 ir herze was abe leides vol  
 umbe den riter, der sîn leben  
 durch si dem tôde hêt gegeben.  
 20 si sprach „ich sol den riter klagen,  
 wand er durch mich hât erslagen  
 und durch sine manheit  
 den wurm, der vil grôziu leit  
 disem lande hât getân.  
 25 beidiu wip unde man,  
 die sint des tages iemer frô,  
 daz si unser herre alsô  
 von dem wurme erledeget hât.  
 ez ist mîn bet und ouch mîn rât,  
 30 als man sich des tages enstê, (*Sp.* 144.)  
 daz daz lantvole allez gê  
 mit ir kriuze in den walt  
 und loben in, des gewalt  
 unde des vil süezer trôst  
 35 si von dem tievel hât erlöst.  
 sô wil ouch ich den selben man  
 mit allen den, die ich hân,  
 suoehen, der ez hât getân.“

AUS DEM UNTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG NAMEN  
 ÜBERLIEFERTEN LOBGESANG AUF MARIA UND CHRISTUS.

*Haupt in seiner Zeitschrift für Deutsches Alterthum 4, Leipz., 1844, S. 533 bis 541, Str. 54 bis 76. —  
 Litt. Gesch. § 71, 40. S. 243.*

Ich hân gelobet die muoter dîn,  
 vil süezer Krist und herre mîn,  
 der êren schrîn,  
 in dem du mensche würde:  
 Nu wil ich ouch diel, herre, loben.  
 tæet ich des niht, sô künde ich toben:  
 du swebest oben  
 ob aller êren bürde.

Sibenstunt an dem tage sol  
 dir lop von mir erklingen:  
 diu würde zimt dir, herre, wol:  
 wan du bist aller tugende vol;  
 leitliche dol  
 kanstu von herzen dringen.

In dinem namen sô lobe ich dich,  
 daz du, herr, ie geschüefe mich;  
 alsus lob ich  
 dich, minneclicher keiser.  
 sô lobe ich, herre, daz du bist  
 ein wärer got, ein wæerer Krist  
 und niht enist  
 an dinem bilde heiser.  
 Ez ist an allen tugenden klâr,  
 durehluhtic unde reine;  
 da ist wandels an niht umb ein hâr:  
 ez ist \* reht, sleht unde wâr  
 und offenbâr  
 und alles valsches eine.

Ieh lobe dich, vater, herre Krist,  
 daz dir sô mære der sûnder ist:  
 du gist im frist  
 vil lange ûf bezzerunge.

Sô si gelobet naht unde tæe  
 dîn lop, daz niel vil armen sæe  
 geiu dir enmac  
 verteilen menschen zunge.  
 5 Wan dir sint elliu herzen kunt  
 und offen allez tougen;  
 du weist daz mer unz ûf den grunt  
 und allez, daz ie menschen munt  
 ze keiner stunt

10 gesprach: dast âne lougen.

57. Sô lobe ich, herre, dinen tôt,  
 der in vil strengebernder nôt  
 uns helfe bôt  
 und uns vil armen löste

15 Von iemer wernder brinnder brunst,  
 dâ jâmer ist und jâmers gunst.  
 sô \*

der uns sô tiure trôste.  
 Des sol dich loben, swaz âten habe,  
 20 mit hôher werde und êre,  
 wîp unde man, kint unde knabe,  
 dar nâch swaz fliege, fliez unt trabe,  
 kriech unde snabe,  
 ân ende und iemer mêre.

25 Got, aller güete ein anevanc,  
 tief unde hô, breit unde lanc;  
 sî kan gedane

süez in dem herzen machen.  
 sî fluzet ûz der minne lant.

30 vil wol im, dem sî wirt erkant!  
 dem muoz zehant  
 sin herze in freiden lachen.

swaz im diu werlt ze leide tuot,  
 daz ist im gar ein wünne:  
 sô suoze enzündet im den muot  
 din süeziu brinndiu minnegluot.  
 du bist sô guot  
 ob allez menschen künne.

59. Du bist diu senfte süezkeit,  
 die man vor senfte unsanfte treit,  
 und herzeleit  
 wart nie solichez mêre  
 Alsam diu senfte süeze din.  
 ez ist ir wünnebernder schîn  
 für senden pin  
 ein sælde richiu lêre.  
 Doch kan din süeze niender hin  
 wan in diu reinen herzen:  
 dû birt sî wünnebernden sîn  
 und zihet alle gnâde drin,  
 und der gewin  
 vertribet grimmen smerzen.

Du küel, du kalt, du warm, du heiz,  
 und aller sælde ein umbkreiz,  
 der dich niht weiz,  
 wiest dem sô rechte swære!  
 Im ist der tac eins jâres lanc,  
 im gronet selten sîn gedanc,  
 erst âne wanc  
 gar aller fræiden lære.  
 Du bist sô gar des herzen schîn,  
 ein fræidebernder sunne,  
 ein herzeliep für senden pin,  
 für triure ein fræide voller schrin,  
 den gernden sîn  
 für durst ein lebender brunne.

Liep unde liep, liep unde zart,  
 nie liep sô liep ein liebe wart;  
 du bist von art  
 liep allen reinen bilden.  
 Dich minnent megde, süeziu wip  
 und manie tugenthafter lip:

dâ von vertrip,  
 swaz uns dir welle wilden.  
 Dich minnet erde und ouch daz mer,  
 fiur, luft und ouch die winde,  
 5 die himele und allez himelher.  
 sus gistu blüender bluomen ber  
 ân alle wer  
 dûm liebsten ingesinde.

62. Vil maneges reinen herzen trût,  
 10 vil manger reiner mägde brût,  
 licht unde lût  
 in ir getrüttem sinne,  
 Dich triutet manie edeler muot,  
 dich triutet herze und herzebluot:  
 15 du bist sô guot  
 ze triutenne, trûtminne.  
 Dich triutet aller sternen schîn,  
 der mâne und ouch der sunne;  
 dich triutent d'elemente din:  
 20 waz möhte baz getriutet sîn  
 kein triutelîn,  
 sam du, getrüter brunne?

Du voller mân, du voller stern,  
 wer möht din iemer stunde enbern?  
 25 der tugende gern  
 kan unde süezer minne,  
 Der muoz din inneclichen gern:  
 wan du kanst wunder wünnen wern:  
 du bist ein stern  
 30 in herzen unde in sinne.  
 Du erliuhtest, daz nie sunnen schîn  
 noch stern erliuhten kunde.  
 sô milte ist diner minne wîn:  
 swem er kumt in daz herze sîn,  
 35 des herzen schrin  
 wirt fræiden vol von grunde.

Du manges herzen minnebant,  
 du brinndiu minne fibr elliu lant,  
 ez wart bekant  
 40 nie lieberz uf der erde.  
 Din liep in lebendem libe lebet:  
 eiâ, wol im, swer dar nâch strebet!



des herze swehet  
 in wünnberndem werde.  
 Du blüejest im den reinen muot,  
 als in der lichten ouwe  
 ein bernder boum schon unde guot  
 lachende sine blüende bluot  
 blüejende tuot  
 ûf gegen dem morgentouwe.

65. Tief ist des wilden meres grunt:  
 noch tiefer tûsenthundertstunt  
 (daz ist uns kunt)  
 ist dîn erbernde reine.  
 Sî reichet von den sternene abe  
 unz ûf die grundelösen habe.  
 sî ist ein wabe  
 des lebenden honges seine.  
 Sî fliuzeit, fliuget unde gât  
 dur mangiu wildiu wunder.  
 du bist ein visch unz ûf den grât:  
 dîn süeze wandels niht enhât;  
 du bist ein sât  
 durfrühtie obe und under.

Sô lobe ich dich, vil süezer got,  
 daz alsô reine ist dîn gebot,  
 ân allen spot  
 sô stæte und sô getriuwe.  
 Sô lobe ich dich, daz du bist dâ,  
 swâ man dîn gert, verr unde nâ,  
 und daz dir gâ  
 ist nâch des menschen riuwe.  
 Sô lobe ich, daz du, süezer Krist,  
 versmâhtest nie den armen:  
 dîn heilic ôre entslozzen ist  
 gein sîner stimme zaller frist,  
 wan du der bist,  
 der sich dâ kan erbarmen.

Sit daz du, herndiu minnebluot,  
 bist alsô tugentrich gemuot  
 und alsô guot,  
 daz dîne bernden güete

Mit rede nie volenden kan  
 wedr engel dort, hie wip noch man,  
 swie vil wir hân  
 gemüejet din gemüete:

5 Ouch zimet wol, daz ich dir sage  
 ein lop durch dîne minne,  
 daz blüejende in die werlt ertage  
 und ez den besten wol behage  
 ân alle klage  
 10 in herzen unde in sinne.

68. Du bist diu erbarmherzekeit,  
 diu hôhe ûf in den himel treit  
 und überbreit  
 des wilden meres breite;

15 Ir tief abgründe ist âne grunt;  
 ir lenge wart nie menschen kunt,  
 swie maneger stunt  
 man ie dâ von geseite.

Ir gnâde niender ist sô smal,  
 20 daz ir diu werlt geliche;  
 ir triuwe diu ist âne zal,  
 ir minne füllet bere unt tal  
 in maneger wal  
 durch elliu künieriche.

25 Du bist genant daz lebende heil,  
 daz dur uns wart dem tôde veil.  
 du tæte uns geil  
 mit dîme herzen sêre:

Du frœitest uns mit dîner nôt,  
 30 du lieze uns leben und luge tôt:  
 die triuwe erbôt  
 nie mensche menschen mêre.  
 Sît daz Adâm von dîner hant  
 gebildet wart von erden.

35 son wart nie hôher triuwe erkant,  
 noch niemer wirt: dast unerwant.  
 des wirt gesant  
 dir lop ze himel von erden.

Du bist gesungen und geseit  
 40 daz lamp, daz unser sünde treit,

daz, dur uns leit  
mit willen alze verre.  
Wir wârn dir, herre, gar ze trût:  
du spien dîn golt an blôze hût.  
wit unde lût  
erschäl. getriuwer herre.  
Diu reine stæte minne dîn,  
diu süeze, unwandelbare,  
des müezestu gesegent sin,  
du reiner herzen sunnen schîn,  
du lebender win.  
In freide in rechter swære.

71. Du bist genant der guote got,  
ân des gewalt. ân des gebot  
ân allen spot  
nie niht enkunde werden.  
Ez loufe, ez klimme, ez sliche, ez strebe,  
ez ez rinne, ez flieze, ez swebe,  
swa ez inder lebe  
enzwischen himel und erden:  
Der aller leben ist dir bekant,  
dien allen birstu spise:  
Der aller leben stât unverwant  
in diner gotelichen hant.  
sus ist bekant  
din gnâde in maneger wise.

Du lebendez licht, du lebendez heil  
und aller salde ein sælden teil,  
wer wære geil  
enzwischen himel und erde,  
Enwar din minnebernder muot,  
der aller reiner herzen bluot  
ze frœiden tuot  
mit minnelichem werde?  
Diu frœiwest aller engel muot  
und aller menschen sinne;  
swaz iender hât bein oder bluot,  
ze frœiden ez din güete tuot:  
du bist sô guot,  
du reiner herzen minne.

73. Du zallen ziten hâst zertân  
dîn arme, uns armen wilt enpfân,  
swie vil wir hân  
getân gein diner hulde:  
5 Und wellen wir ze hulden vân,  
die sünde dur dîn minne lân,  
sô wiltu uns hân  
unschuldic unser schulde.  
Du bist sô guot, sô rehte guot,  
10 sô guot ob aller güete;  
dîn güete lebendiu wunder tuot:  
sî bringet dar zuo tóten muot,  
daz berndiu bluot  
swirt úz des herzen blüete.  
15 Dich minnebernde minnebluot,  
dich minnet sin, dich minnet muot,  
dich minnet guot,  
des reinen herzen güete:  
Dich minnet lip, dich minnet leben.  
20 diu sêl, die man siht drinne streben:  
wan du kanst sweben  
ob aller minne blüete.  
Des bistu minne minuden bî \* \*  
den minne minuden wandels fri,  
25 swie vil der sî,  
den fluzestu ze muote.  
Du bist der minne ein anevanc  
noch niemer mêt ein abeganc;  
du bist ein sanc,  
30 des niemerstunt verdriuzet.  
Wan minnet dich mit werdekeit;  
tief unde hôch, wit unde breit  
ân allez leit  
dîn minne verre fluzet.  
35 Wan minnet dich für win, für brôt,  
für golt, für edel gesteine;  
wan minnet dich für scharlât rôt,  
wan minnet dich unz úf den tót;  
und tuot daz nôt:  
40 du bist sô rehte reine.

47. HS. v. *lpt* klîane 19. swa ez | *lpt* andert swaz30. HS. n. *lpt* niemer stunde

76. Du bist der brinnenden minne fluz,  
 der minne giuzet manegen guz  
 und stiezen duz  
 in brinnendiu minndiu herzen,  
 Und sliezest in sin unde muot,  
 alsam daz tou die bluomen tuot.  
 din minndiu bluot

vertuot in allen smerzen.  
 Diu herzen, diu diu hant bekort,  
 diu mliezen sich des gosten,  
 daz du der lebenden minne ein hort  
 5 bist beidiu hie und zhimel dort:  
 dû von din wort  
 dir blüement d'altre besten.

### AUS DEM TRISTAN MEISTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG.

*Gottfrieds von Strassburg Werke, hsggb. durch von der Hagen 1, Breslau 1823, S. 64 b bis 70 b, Z. 4515 bis 4672 und S. 160 b bis 165 b, Z. 11649 bis 12032; Tristan und Isolt von Gottfried von Strassburg, hsggb. von Massmann, Leipz. 1843, Sp. 115, 27 bis 126, 14 u. 293, 11 bis 302, 34. — Litt. Gesch. § 43, 45 fgg. 78. S. 107 fg. 112; § 46, 15. S. 127; § 48, 38. 42. S. 136 fg.; § 52, 21. 23. 27. S. 151 fg.; § 60, 33 fgg. S. 193; § 61, 12 fgg. S. 200.*

Sus greif Rûâl und Tristan  
 ir dine bescheidenlichen an,  
 als ez in heiden was gewant.  
 si gewonnen harnasch und gewant  
 innerhalb drizje tagen,  
 daz drizje ritter solten tragen,  
 die sich der hövesche Tristan  
 ze gesellen wolte nemen an.  
 Swer mich nu frâget umbe ir kleit  
 und umbe ir kleider rîcheit,  
 wie din ze samene wurden brâht.  
 des bin ich kurze bedâht:  
 dem sage ich, als daz mâere giht.  
 sage ich ime anders iht,  
 sô widertribe er mich dar an  
 und sage er selbe baz dervan.  
 ir kleider wâren ûf geleit  
 mit vier hande rîcheit,  
 und was der vierre iegelich  
 in ir ambete rîch.  
 daz eine daz was hôher muot:  
 daz ander daz was vollez guot;  
 daz dritte was bescheidenheit,  
 diu disiu zwei ze samene sneit:

daz vierde daz was hövescher sin: 4569.  
 der nete disen allen drin.  
 10 si worhten alle viere  
 vil rehte in ir maniere:  
 der hôhe muot der gerte:  
 daz volle guot gewerte:  
 bescheidenheit schuof unde sneit:  
 15 der sin der nete ir aller kleit  
 und ander ir feitiure.  
 baniere und covertiure  
 und andern der ritter rât,  
 der den ritter bestât.  
 20 swaz sô daz ros und ouch den man  
 ze ritter gepriueven kan,  
 der geziuc was aller sêre rîch,  
 und alsô rîch, daz iegelich  
 eim kûnege wol gezæme,  
 25 daz er swert dar inne næme.  
 Sit die gesellen sint bereit  
 mit bescheidenlicher rîcheit,

5. ze himel HS. hie, ze himele Hpt. 9. 15. nâte  
 ed'Hagen und Massmann gegen die besseren Hand-  
 30 schriften. 21. edll. (wie überall riter) rîtere,  
 M rîttère

wie gevâhe ich nu mîn sprechen an, 4589.  
 daz ich den werden houbetman,  
 Tristanden, sô bereite  
 ze siner swertleite,  
 daz man ez gerne verneme  
 und an dem mære wol gezeme?  
 ichn weiz, waz ich dâ von gesage,  
 daz iu geliche und iu behage  
 und schône an diseme mære stê.  
 wan bi minen tagen und ê  
 hât man sô rehte wol geseit  
 von werltlicher zierheit,  
 von rîchem geræte:  
 ob ich der sinne hæte  
 zwelve, der ich einen hân,  
 mit den ich umbe solte gân,  
 und wære daz gevüege,  
 daz ich zwelf zungen trüege  
 in mîn eines munde,  
 der iegelichiu kunde  
 sprechen, als ich sprechen kan,  
 ine wiste wie gevâhen an,  
 daz ich von rîcheite  
 sô gnotes iht geseite,  
 mane hæte baz dâ von geseit.  
 jâ, ritterlichiu zierheit,  
 diu ist sô manege wis beschriben  
 und ist mit rede alsô zertriben,  
 daz ich niht kan gereden dar abe,  
 dâ von kein herze vröude habe.

Hartman der Ouwære,  
 ahî, wie der diu mære  
 beide ûzen unde innen  
 mit worten und mit sinnen  
 durchverwet und durchzieret!  
 wie er mit rede figieret  
 der âventiure meine!  
 wie lûter und wie reine  
 sîn kristalliniu wörtelin  
 beidiu sint und iemer müezen sîn!  
 sî koment den man mit siten an,

22. *coll. u. M. weste*

si tuont sich nâhen zuo dem man 4630.  
 und liebent rehtem muote.  
 swer guote rede ze guote  
 und ouch ze rehte kan verstân,  
 5 der muoz dem Ouwære lân  
 sîn schapel und sîn lôrzwi.  
 swer nu des hasen geselle si  
 und uf der wortheide  
 hôhsprunge an witweide  
 10 mit bickelworten welle sîn  
 und uf daz lôrshapellekin  
 wân âne volge welle hân,  
 der lâze uns bi dem wâne stân,  
 wir wellen an der kûr ouch wesen.  
 15 wir, die die bluomen helfen lesen,  
 mit den daz selbe loberis  
 undervolhten ist en bluomen wis,  
 wir wellen wizzen, wer es ger.  
 wan swer es ger, der springe her  
 20 und stecke sine bluomen dar:  
 sô nemen wir an den bluomen war,  
 ob si sô wol dar an gezemen,  
 daz wirz dem Ouwære nemen  
 und geben im daz lôrzwi.  
 25 sit aber noch niemen komen si,  
 der ez billicher süle hân,  
 sô helf iu got, sô lâzen stân!  
 wir suln ez niemen lâzen tragen,  
 sîn wort ensîn vil wol getwagen,  
 30 sîn rede si eben unde sleht:  
 ob iemen schône und ûfreht  
 mit ebenen sinnen dar getrabe,  
 daz er dar über iht besnabe.  
 vindære wilder mære,  
 35 der mære wildenære,  
 die mit den ketenen liegent  
 und stumphe sinne triegent,  
 die golt von swachen sachen  
 den kinden kunnen machen

40

1. nâhe 17. in 18. wes er 27. sô lâze wirz  
stân 30. ensi

und fûz der bûhsen giezen 4669.  
 stoubine mergriezen:  
 die bernt uns mit dem stoeke schate,  
 niht mit dem grûenen linden blate,  
 mit zwigē noch mit esten;  
 ir schate der tuot den gesten  
 vil selten in den ougen wol.  
 ob man der wârheit jehen sol,  
 dane gât niht guotes muotes van,  
 dane lit niht herzelustes an;  
 ir rede ist niht alsô gevar,  
 daz edele herze iht lache dar.  
 die selben wildenære,  
 sî mûezen tiutære  
 mit ir mæren lâzen gân:  
 wir mugen ir dâ nâch niht verstân,  
 als man sî hœret unde siht;  
 sone hân wir ouch der muoze niht,  
 daz wir die glôse suochen  
 in den swarzen buochen.

Noch ist der vârwære mër.  
 von Steinabe Blikër,  
 diu sinen wort sint lussam.  
 sî worhten frouwen an der ram  
 von golde und ouch von siden;  
 man möhte se undersniden  
 mit kriechischen borten.  
 er hât den wunsch von worten.  
 sinen sin den reinen,  
 ich wæne, daz in feinen  
 ze wunder haben gespunnen,  
 und haben in in ir brunnen  
 geliutert und gereinet;  
 er ist benamen gefeinet.  
 sîn zunge, diu die harphe treit,  
 sî hât zwó volle sælekheit:  
 daz sint diu wort, daz ist der sin;  
 diu zwei diu harphent under in  
 ir mære in vremedem prisē.  
 der selbe wortwise,

nemt war, wie der hier under 4709.  
 an dem Umbehangē wunder  
 mit spæher rede entwirfet,  
 wie er diu mezzē wirft  
 5 mit behendeclichen rimē.  
 wie kan er rime limen,  
 als ob sî dâ gewahsen sîn!  
 ez ist noch der geloube mîn,  
 daz er buoch unde buochstabe  
 10 fûr vederen an gebunden habe:  
 wan wellet ir sîn nemen war,  
 sîn wort diu sweiment als der ar.  
 Wen mae ich nu mër fûz gelesen?  
 ir ist und ist genuoc gewesen  
 15 vil sinnic und vil rede rich.  
 von Veldeken Heinrich,  
 der sprach fûz vollen sinnen.  
 wie wol sanc er von minnen!  
 wie schône er sinen sin besneit!  
 20 ich wæn, er sine wisheit  
 fûz Pêgases ursprunge nam,  
 von dem diu wisheit elliu kam.  
 ine hân sîn selbe niht gesehen:  
 nu hœre ich aber die besten jehen,  
 25 die dô bî sinen jâren  
 und sit her meister wâren:  
 die selben gebent im einen pris:  
 er impfete daz êrste ris  
 in tiutischer zungen,  
 30 dâ von sit este ersprungen,  
 von den die bluomen kâmen,  
 dâ sî die spæhe fûz nâmen  
 der meisterlichen vûnde.  
 und ist diu selbe kûnde  
 35 sô witen gebreitet,  
 sô manege wis geleitet,  
 daz alle, die nu sprechent,  
 daz die den wunsch dâ brechent  
 von bluomen und von rîsen  
 40 an worten unde an wîsen.

16. Die Handschriften Veldeken, Veldekin, Veldecke,  
 Waldecke. 28. inpfete, inphete *rdll. M.*

Der nahtegalen der ist vil; 4749.  
 von den ich nu niht sprechen wil:  
 si enhœrent niht ze dirre schar.  
 durch daz sprich ich niht anders dar,  
 wan daz ich iemer sprechen sol:  
 sî kunnen alle ir ambet wol  
 und singent wol ze prise  
 ir süeze sumerwise:  
 ir stimme ist lûter unde guot;  
 sî gebent der werlde hôhen muot  
 und tuont recht in dem herzen wol.  
 diu werlt diu wære unruoches vol  
 und lebete rehte als âne ir danc,  
 wan der vil liebe vogelsanc:  
 der ermant vil dicke den man,  
 der ie ze liebe muot gewan,  
 beide liebes unde gutes  
 und maneger hande muotes,  
 der edelen herzen sanfte tuot.  
 ez wecket vriuntlichen muot,  
 hie von kunt inneclîch gedanc,  
 sô der vil süeze vogelsanc  
 der werlde ir liep beginnet zaln.  
 nu sprechet umb die nahtegaln;  
 die sint ir dinges sô bereit  
 und kunnen alle ir senede leit  
 sô wol besingen und besagen:  
 welhiu sol ir baniere tragen,  
 sit diu von Hagenouwe,  
 ir aller leitvrouwe,  
 der werlde alsus geswigen ist,  
 diu aller dœne houbetlist  
 versigelet in ir zungen truoc?  
 von der denk ich vil und genuoc,  
 ich meine ab von ir dœnen,  
 den süezen, den schœnen,  
 wâ si der sô vil name,  
 wann ir daz wunder kœme  
 sô maneger wandelunge.  
 ich wæne, Orfœs zunge,

31. gedénke 38. wannen 40. Orfeus *edl.* Or-  
 feuses *M.*

diu alle dœne kunde, 4789.  
 diu dœnete fûz ir munde.

Sit daz man der nu niht enhât,  
 sô gebet uns etelichen rât  
 5 (ein sielic man der spreche dar):  
 wer leitet nu die lieben schar?  
 wer wiset diz gesinde?  
 ich wæne, ich sî wol vinde,  
 diu die baniere fûeren sol:  
 10 ir meisterinne kan ez wol,  
 diu von der Vogelweide.  
 hei wie diu über heide  
 mit hôher stimme schellet!  
 waz wunders sî gestellet,  
 15 wie spæhe se organieret,  
 wie se ir sanc wandelieret!  
 ich meine ab in dem dône  
 dâ her von Zithêrone,  
 dâ diu gotinne Minne  
 20 gebiutet fû und inne:  
 diu ist dâ ze hove kamererin.  
 diu sol ir leiterinne sîn:  
 diu wiset sî ze wunsche wol;  
 diu weiz wol, wâ si suochen sol  
 25 der minnen mêlodie.  
 sî unde ir companie,  
 die müezen sô gesingen,  
 daz sî ze vrôuden bringen  
 ir trûren unde ir senedez klagen;  
 30 und daz geschehe bi minen tagen!  
 Nu hân ich rede genuoge  
 von guoter liute vuoge  
 gevüegen liuten vür geleit:  
 ie noeh ist Tristan umbereit  
 35 ze sîner swertleite.  
 ine weiz, wiech in bereite:  
 der sin wil niender dar zuo;  
 sone weiz diu zunge, waz sî tuo  
 aleine und ân des sinnes rât,  
 40 von dem sir ambet allez hât.  
 waz aber nu werre in beiden,  
 des wil ich iuch bescheiden.

Si zwei hât daz verirret, 4831.  
 daz tûsenden wirret:  
 dem man, der niht wol reden kan,  
 kumt dem ein rede richen man,  
 im erlîschet in dem munde  
 daz selbe, daz er kunde.  
 ich wæne, mir i-t alsam geschehen.  
 ich sihe und hân biz her gesehen  
 sô manegen schône redenden man,  
 daz ich des niht gereden kan,  
 ezn dunke mich dâ wider ein wint,  
 als nu die liute redende sint.  
 man sprichet nu sô rehte wol,  
 daz ich von grôzern rehte sol  
 mîner worte nemen war  
 und sehen, daz se alsô sîn gevar.  
 als ich wolte, daz si waren  
 an vremder liute mæren,  
 und also ich rede geprûeuen kan  
 an einem anderen man.

Nu enweiz ich wies begîune.  
 mîn zunge und mîne sinne,  
 dien mugen mir niht ze helfe komen  
 mir ist von vorhten genomen  
 enmitten ûz dem munde  
 daz selbe, daz ich kunde.  
 hie zuo enweiz ich waz ich tuo,  
 ichn tuo daz eine dar zuo,  
 dêswär, daz ich noch nie getete:  
 mîne vlêhe und mîne bete,  
 die wil ich êrste senden  
 mit herzen und mit henden  
 hin widere z'Êlikône  
 ze dem nânvalten trône,  
 von dem die brunnen diezent,  
 ûz den die gâbe vliezent  
 der worte und der sinne.  
 der wirt, die niun wirtinne,  
 Apolle und die Kamênen,  
 der ôren niun Sirênen.

die dâ ze hove der gâbe phlegent, 4871.  
 ir gnâde toilent unde wegent,  
 als se ir der werlde gunnen:  
 die gebeut ir sinne brunnen  
 5 sô volleeliche manegem man,  
 daz si mir einen trahen dâ van  
 mit êren niemer mugen versagen.  
 und maec ouch ich den dâ bejagen.  
 sô behalte ich mine estat dâ wol,  
 10 dâ man se mit rede behalten sol.  
 der selbe trahen der eine,  
 der ist ouch nie sô kleine,  
 ern mûeze mir verrichten,  
 verrichtende besihten  
 15 beide zungen unde sîn,  
 an den ich sus entrihtet bin.  
 diu mînen wort muoz er mir lân  
 durch den vil lichten tegel gân  
 der kamênischen sinne  
 20 und muoz mir diu dar inne  
 ze vremdem wunder eiten,  
 dem wunsche bereiten  
 als golt von Arâbe.  
 die selben gotes gâbe  
 25 des wâren Êlikônes,  
 des oberesten trônes.  
 von dem diu wort entspringent,  
 diu durch daz ôre klingent  
 und in daz herze lachent,  
 30 die rede durlihtet machent  
 als ein erwelte gimme:  
 die geruchen mîne stimme  
 und mîne bete erhoeren  
 oben in ir himelkêren,  
 35 und rehte als ich gebeten hân.  
 nu diz lânt allez sîn getân.  
 daz ich des alles si gewert.  
 des ich von worten hân gegert,  
 und habe des alles vollen hort:  
 40 senft allen ôren mîniu wort:

27. Beide waz getuo 33. wider Êlikote

36. lât

ber iegelicem herzen schate 4911.  
mit dem ingrüenen linden blate:  
gê miner rede als ebene mite,  
daz icher an iegelicem trite  
rûm unde reine ir strâze  
noch an ir strâze lâze  
dcheiner slahte stûbelîn,  
ezn müeze dan geseiden sîn,  
und daz si niwan ûfen klê  
unde uf liechten bluomen gê:  
dannoeh gewende ich minen sîn,  
sô kleine als ich gesinnet bin,  
kûm oder niemer dar an,  
dar an sich alsô manee man  
versuoehet und verpriset hât.  
dêswâr, ich sol es haben rât.  
und kêrt ich alle mine kraft  
ze ritters bereitschaft,  
als weiz got maneger hât getân,  
und seite iu daz, wie Vulkân,  
der wise, der mære,  
der guote listmachere,  
Tristande sinen halsbere,  
swert unde hosen und ander were,  
daz den ritter sol bestân,  
durch sine hende lieze gân  
schôn und nâch meisterlichem site:  
wie erm entwurfe unde suite,  
den kuonheit nie bevilte,  
den eber an dem schilte;  
wie erm den helm betilte  
und oben dar uf rihte  
al nâch der minnen quâle  
die viurinen strâle;  
wie er im al besunder  
ze wunsche und ze wunder  
bereite ein und ander;  
und wie mîn vron Kassander,  
diu wise Troierinne,  
ir liste und alle ir sinne

4. ich ir 6. enlâze 28. 31. wie er im *rdll.* wier  
im *M.*

dar zuo hæte gewant, 4951.  
daz si Tristande sîn gewant  
berihete und bereite  
nâch solher wisheite,  
5 sô siz aller beste  
von ir sinnen weste,  
der geist ze himele, als ichz las,  
von den goten gefeinet was:  
waz hæte daz iht ander kraft,  
10 dan als ich die geselleschaft  
Tristandes ê bereite  
ze dirre swertleite?  
mag ich die volge von iu hân,  
sô ist mîn wân alsô getân,  
15 und weiz daz wol: muot unde guot,  
swer zuo den zwein gerâeten tuot  
bescheidenheit und hœfsehen sîn,  
diu vieriu wûrkent under in  
als wol als iemen ander.  
20 jâ, Vulkân und Kassander,  
diu zwei bereiten ritter nie  
baz ze prise danne oueh die.

Hie mite strichen die kiele hin;  
25 sî beide hæten under in  
guoten wint und guote var.  
nu was diu vrôuwine schar,  
Îsôt und ir gesinde,  
in wazzer unde in winde  
30 des ungevertes ungewon,  
unlanges kômen sî dâ von  
in ungewonliche nôt.  
Tristan ir meister dô gebôt,  
daz man ze lande schielte  
35 und eine ruowe hielte.  
nu man gelante in eine habe,  
nu gie daz vole almeistic abe  
durch banekie ûz an daz lant.  
nu giene oueh Tristan zehant  
40 begrûezen und beschouwen  
die liechten sine vrouwen.  
und als er zuo zir nider gesaz



und redeten diz unde daz 11668.  
 von ir beider dingen,  
 er bat im trinken bringen.  
 nune was dâ niemen inne  
 ân die klîneginne  
 wan kleiniu junevrônwelin.  
 der einēz sprach „seht, hie stât wîn,  
 in disem vâzzelîne.“  
 nein, ez n was niht mit wîne.  
 doch ez im gelîch wære:  
 ez was diu werude swære,  
 diu endelôse herzenôt,  
 von der sî beide lāgen tôt  
 nu was ab ir daz unrekant.  
 sî stuont ûf und gie zehant,  
 dâ daz trane und daz glas  
 verborgen und behalten was:  
 Tristande, ir meister, bôt sî daz:  
 er bôt Îsôte vûr baz,  
 sî trane ungerne und îber lanc  
 und gap dô Tristand, unde er trane,  
 und wânden beide, ez wære wîn.  
 iemitten giene ouch Brangæen in  
 unde erkande daz glas  
 und sach wol, wie der rede was:  
 si erschrae sô sêre unde erkam,  
 daz ez ir alle ir kraft benam,  
 und wart reht als ein tôte var.  
 mit tôtem herzen gie sî dar:  
 sî nam daz leide veige vaz,  
 sî truoe ez danne und warf daz  
 in den tobenden wilden sê.  
 „owê mir armen“ sprach se, „owê,  
 daz ich zer werlde ie wart geborn!  
 ich arme, wie hân ich verlorn  
 mîn êre und mîne triuwe!  
 daz ez got iemer riuwe,  
 daz ich an dise reise ie kam!  
 daz mich der tôt dô niht ennam,  
 dô ich an dise veige vart

mit Îsôt ie bescheiden wart! 11708.  
 owê Tristan und Îsôt!  
 diz trane ist iuwer beider tôt.“

Nu daz diu maget und der man,  
 5 Îsôt unde Tristan,  
 den trane getrunken beide, sâ  
 was ouch der werlde unmuoze dâ,  
 minn, aller herzen lâgerin,  
 und sleich zir beider herzen in,  
 10 ê sis ie wurden gewar.  
 dô stiez se ir sigevanen dar  
 und zôch sî beide in ir gewalt.  
 sî wurden ein und einvalt,  
 diu zwei und zwivalt wâren ê.  
 15 sî zwei enwâren dô niht mê  
 widerwertie under in:  
 Îsôte haz der was dô hin.  
 diu suonerinne minne,  
 diu hæte ir beider sinne  
 20 von hazze gereinet,  
 mit liebe alsô vereinet,  
 daz ietweder dem andern was  
 durchlûter als ein spiegelglas.  
 sî hæten beide ein herze:  
 25 ir swære was sîn smerze,  
 sîn smerze was ir swære.  
 sî wâren beide einbære  
 an liebe unde an leide  
 und hâlen sich doch beide;  
 30 und tet daz zwîvel ouch scham:  
 sî schamte sich, er tete alsam;  
 sî zwîvelte an im, er an ir.  
 swie blint ir beider herzen gir  
 an einem willen wære,  
 35 in was doch beiden swære  
 der urhap unde der begin.  
 daz hal ir willen under in.  
 Tristan, dô er der minne enphant,  
 er gedâhte sâ zehant  
 40 der triuwen und der êren

15. Beide gie hin 31. daunen

19. die 20. hazze alsô gereinet

und wolde dannen kēren. 11748.  
 „nein“ dāht er allez wider sich,  
 „lā stān, Tristan! versinne dich.  
 niemer genim es keine war.“  
 sô wolt êt ie daz herze dar.  
 wider sīnem willen krieget er,  
 er gerte wider siner ger;  
 er wolte dar und wolte dan.  
 der vergangene man -  
 versuoht ez in dem stricke  
 ofte unde dicke  
 und was des lange stāte.  
 der getriuwe der hāte  
 zwei nāhē gēndiu ungemach.  
 swenn er ir under ougen sach  
 und im diu sūeze minne  
 sīn herze und sīne sinne  
 mit ir begunde sēren,  
 sô gedāht er ie der Êren:  
 diu nam in danne dervan.  
 hie mite sô kērt in aber an  
 Minne, sīn erbevogetin:  
 der muose er aber gevolgic sīn.  
 in muoten harte sēre  
 sīn triuwe und sīn êre:  
 sô muote in aber diu minne mē.  
 diu tet im wirs danne wē;  
 sī tet im mē ze leide  
 dan triuwe und êre beide.  
 sīn herze sach sī lachend an,  
 und nam sīn ouge dervan:  
 als er ir aber niht ensach,  
 daz was sīn meistez ungemach.  
 dicke besazte er sīnen muot,  
 als der gevangene tuot.  
 wie er mōhte entwenken,  
 und begunde ofte denken  
 „kēre dar oder her,  
 verwandele dīse ger,  
 mīn unde meīne anders wā.“

35. er ir

sô was ie dirre stric aldā. 11788.  
 er nam sīn herze und sīnen sīn  
 und suochte anderunge in in:  
 sone was ie niht dar inne  
 5 wan Îsôt unde minne.  
 Alsam gesehach Îsôte.  
 sī versuochte ez ouch genôte;  
 ir was daz leben ouch ande,  
 dô sī den līm erkande  
 10 der gespenstigen minne,  
 und sach wol, daz ir sinne  
 dar in versenket wāren.  
 sī begunde stades vāren,  
 sī wolte fūz unde dan:  
 15 sô klebet ir ie der līm an;  
 der zōch sī wider unde nīder.  
 diu schōene strebete allez wider  
 und stuont an iegellichem trite:  
 sī volget ungerne mite,  
 20 sī versuochte ez manegen enden.  
 mit vūezen und mit henden  
 nam sī vil manege kōre  
 und versanete ie mēre  
 ir hende unde ir vūeze  
 25 in die blinden sūeze  
 des mannes und der minne.  
 ir gelimeten sinne,  
 dien kunden niender hīn gewegen  
 noch gebrūcken noch gestegen  
 30 halben vuoꝝ noch halbem trite,  
 minne diun wāre ie dā mite.  
 Îsôt, swar sī gedāhte,  
 swaz gedanke sī vūr brāhte,  
 sone was ie diz noch daz dar an  
 35 wan minne unde Tristan;  
 und was daz allez tougen.  
 ir herze unde ir ougen,  
 diu misschullen under in:  
 diu scham diu jaget ir ougen hīn,  
 40 diu minne zōch ir herze dar.  
 diu widerwertige schar,  
 magt unde man, mīn unde scham,

diu was an ir sêr irresam: 11830.

diu maget diu wolte den man  
und warf ir ougen dervan;  
diu scham diu wolte minnen  
und brâhte es niemen innen.  
waz truoc daz vûr? scham unde maget,  
als al diu werlt gemeine saget,  
diu sint ein alsô hæle dine,  
sô kurze wernde ein ursprine:  
sine habent sich niht lange wider.  
Îsôt diu leite ir kriece dernider  
und tete, als ez ir was gewant:  
diu sigelöse ergap zehant  
ir lip unde ir sinne  
dem man und der minne.  
sî bliete under wilen dar  
und nam sin tougenliche war.  
ir klâren ougen unde ir sin,  
die gehullen dô wol under in;  
ir herze unde ir ougen,  
diu schâcheten vil tougen  
und liepflichen an den man.  
der man der sach sî wider an  
vil suoze und innecliehen:  
er begunde ouch entwichen,  
dos in diu minne niht erlie.  
man unde maget, sî gâben ie,  
zuo iegelichen stunden,  
sô sî mit vuogen kunden,  
einander ougen weide.  
die gelieben dûhten beide  
einander schæner vil dan ê.  
deist liebe recht, deist Minnen ê:  
ez ist hiure und was ouch vert  
und ist, die wile minne wert,  
under gelieben allen,  
daz se einander baz gefallen,  
sô liebe an in wahsende wirt,  
diu bluomen und den wuoher birt  
liepflicher dinge,  
dann an dem urspringe.  
diu wuocherhafte minne,

diu schænet nâch beginne; 11872.

daz ist der sâme, den sî hât,  
von dem sî niemer zergât.

Sî dunket schæner sit dann ê:

- 5 dâ von sô tiuret Minnen ê.  
diuhte Minne sit als ê,  
sô zergienge schiere Minnen ê.  
Die kiele stiezen aber an,  
und vuoren vrœliche dan,  
10 wan als vil, daz minne  
zwei herze dar inne  
von ir strâze hæte brâht.  
diu zwei diu wâren verdâht,  
bekûmberet beide  
15 mit dem lieben leide,  
daz solliu wunder stellet,  
daz honegende gellet,  
daz suezende siuret,  
daz touwende fiuret,  
20 daz senftende smerzet,  
daz elliu herze entherzet  
und al die werlt verkêret.  
daz hæte sî versêret,  
Tristanden unde Îsôte.  
25 sî twane ein nôt genôte  
und in seltsæner ahte.  
ir dewederez enmahete  
gehaben ruowe noch gemach,  
wan soz daz andere sach.  
30 sos aber einander sâhen,  
daz giene in aber nâhen:  
wan si enmohten under in zwein  
ir willen niht gehaben enein.  
daz geschuof diu vremde und diu scham,  
35 diu in ir wûnne benam.  
sôs eteswenne tougen  
mit gelimten ougen  
einander solden nemen war,  
sô wart ir lich geliche var  
40 dem herzen und dem sinne.  
Minne diu verwerinne,  
dien dûht es niht dâ mite genuoc,

daz mans in edelen herzen truoc 11914.  
 verholne unde tougen,  
 sine wolte under ougen  
 ouch offenbæren ir gewalt.  
 der was an in zwein maneevalt:  
 unlange encin ir varwe erschein,  
 ir varwe erschein unlange encin;  
 sî wehselten genôte  
 bleich wider rôte;  
 sî wurden rôt unde bleich.  
 als ez diu minne in understreich.  
 hie mite erkande iewederez wol,  
 als man an solhen dingen sol,  
 daz eteswaz von minnen  
 in ietwederes sinnen  
 zem anderen was gewant,  
 und begunden ouch zehant  
 liepliche encin gebären,  
 zît unde state vâren  
 ir rûne unde ir mâere.  
 der Minnen wildenære  
 leiten einander dicke  
 ir netze unde ir stricke,  
 ir warte unde ir lâge  
 mit antwürt und mit vrâge:  
 sî triben vil mâere under in.  
 Îsôte rede und ir begin,  
 der was vil rehte in megede wis:  
 sî kom ir trût und ir amis  
 al umbe her von verren an.  
 von ende mante sî her dan,  
 wie er ze Develine  
 in einem schiffeline  
 gevlozzen wunt und eine kam;  
 wie in ir mnoter an sich nam,  
 und wie sin ouch generte:  
 von allem dem geverte,  
 wie sî selbe in siner phlege  
 schriben lernet alle wege,  
 latine unde seitpsil.

der umberede der was vil, 11954.  
 die se im vür ougen leite,  
 von siner manheite  
 und ouch von dem serpande,  
 5 und wie sin zwir erkande,  
 in dem mose und in dem bade.  
 diu rede was under in gerade:  
 sî seit im, und er seit ir.  
 „â“ sprach Îsôt, „do ez sich mir  
 10 ze alsô guoten staten getruoc,  
 daz ich iuch in dem bade nilt sluoc!  
 got herre, wie gewarp ich sô!  
 daz ich nu weiz, wistich ez dô,  
 benamen, sô wære ez iuwer tôt.“  
 15 „war umbe“ sprach er, „schœne Îsôt?  
 waz wirret iu? waz wizzet ir?“  
 „swaz ich weiz, daz wirret mir;  
 swaz ich sihe, daz tuot mir wê.  
 mich mücjet himel unde sê;  
 20 lip unde leben daz swæret mich.“  
 sî sturte unde leinde sich  
 mit ir ellebogen an in:  
 daz was der belde ein begin.  
 ir spiegellichten ougen,  
 25 diu volleten vil tougen;  
 ir begunde ir herze quellen,  
 ir süezer munt fîf swellen;  
 ir houbet daz wac alles nider.  
 ir friunt begunde ouch sî derwider  
 30 mit armen umbevâhen,  
 ze verre noch ze nâhen,  
 niwan in gastes wise.  
 er sprach suoz unde lise  
 „ei, schœne süeze, saget mir:  
 35 waz wirret iu? waz klaget ir?“  
 Der Minnen vederspil Îsôt,  
 „lameir“ sprach sî, „daz ist mîn nôt:  
 lameir, daz swæret mir den muot;  
 lameir ist, daz mir leide tuot.“  
 40 dô sî lameir sô dicke sprach,  
 er bedâhte und besach  
 anclîchen unde kleine

des selben wortes meine. 11996.  
 sus begunde er sich versinnen,  
*l'ameir* daz wære minnen,  
*l'ameir* bitter, *la meir* mer.  
 der meine der düht in ein her:  
 er übersach der drier ein  
 und vrägete von den zwein;  
 er versweie die minne,  
 ir beider vogetinne,  
 ir beider tröst, ir beider ger:  
 mer unde sîr beredet er.  
 „ich wæne“ sprach er, „schæne Îsôt,  
 mer unde sîr sint iuwer nôt,  
 iu smachet mer unde wint;  
 ich wæne, iu diu zwei bitter sint.“  
 „nein, herre, nein! waz saget ir?  
 der dewederez wirret mir;  
 mirn smachet weder luft noch sê:  
*lameir* alcine tuot mir wê.“

dô er des wortes zende kam, 12015.  
 minne dar inne vernam,  
 er sprach vil tougenliche zir  
 „entriuwen, schæne, als ist ouch mir:  
 5 *lameir* und ir, ir sit min nôt.  
 herzevrouwe, liebe Îsôt,  
 ir eine und iuwer minne,  
 ir habt mir mine sinne  
 gar verkêret und benomen;  
 10 ich bin fîzer wege komen  
 sô starke und alsô sêre:  
 ich erhol mich niemer mêre.  
 mich müejet und mich swæret,  
 mir swachet unde unmaeret  
 15 allez, daz min ouge siht:  
 in al der werlde enist mir niht  
 in minem herzen liep wan ir.“  
 Isôt sprach „herre, als sit ir mir.“

## AUS DER NIBELUNGEN NOTH.

*Der Nibelunge Noth und die Klage, dritte Ausgabe von Lachmann, Berlin 1851, Str. 324 bis 450; verglichen mit dessen Anmerkungen zu den Nibelungen u. zur Klage, Berlin 1836, S. 46 bis 66. Die unbezeichneten Strophen bilden das alte diesen beiden Abenteuern zum Grunde gelegte Lied; die mit A gehören der ersten Überarbeitung, die mit B der zweiten, die mit C bezeichneten der dritten an. — Litt. Gesch. § 63, S bis 26. S. 205 bis 207.*

### Wie Gunther gēn Îslande nâch Prûnhilt fuor.

2) A. Iteniwiu mære sich huoben über Rin.  
 man seite, daz dâ wære manie magedîn.  
 der dâhte im eine werben des künie Gunthers muot.  
 daz dûhte sîne recken und die hêrren alle got.

14. 18. smaket, swachet HSS. smecket *edH. M.* 20—23. Iteniwe mære sich huoben umben Rin. ez sprächen zuo dem künige die hōsten mäge sîn, war umbe er niht enname ein wip zuo sîner ê. dô sprach der künie rîche „ine wil niht langer biten mê. Des wil ich nûch berâten, wâ ich die mûge nemen, diu mir unt mine rîche ze frowen mûge zemen an edel unt ouch an schæne. der gib ich miniu lant. als ich die reht ervinde, si sol iu werden wol bekant.“ C.

- E**z was ein küniginne gesezzen über sê, 325.  
 ir geliche was deheiniu mê.  
 si was unmâzen schœne; vil michel was ir i kraft.  
 si schôz mit snellen degnen umbe minne den schaft.  
 5 Den stein warf si verre; dar nâch si witen spranc.  
 swer ir minne gerte, der muose âne wanc  
 driu spil an gewinnen der vrowen wol geborn.  
 gebrast im an eime, er het daz houbet verlorn.  
 1. Des hete diu juncfrouwe unmâzen vil getân.  
 10 daz vernam bi dem Rine ein riter wol verstân:  
 der wande sine sinne an daz schœne wip;  
 dar umbe helde vil muosen sit verliesen den lip.  
 C. Dô si eines tages sâzen, der künie unt sine man,  
 manigen ende si ez mâzen, beidiu wider unde dan,  
 15 welhe ir herre möhte zeinem wibe nemen.  
 diu im ze frowen fôhte unt ouch dem lande möhte zemen.  
 Dô sprach der voit von Rine „ich wil an den sê  
 hin zuo Prünhilde, swie ez mir ergê.  
 ich wil umb ir minne wâgen den lip.  
 20 den wil ich verliesen, sine werde mîn wip.“  
 1. „Daz wil ich widerrâten“ sprach dô Sifrit.  
 „jâ lât diu küniginne sô vreislichen sit,  
 swer ir minne wirbet, daz ez in hôte stât.  
 des muget ir der reise haben guoten rât.“  
 25 C. Dô sprach der künie Gunther „nie geborn wart ein wip  
 sô stare unt ouch sô küene, ine wolde ir lip  
 in strite betwingen mit mîn selbes hant.“  
 „nu swiget“ sprach dô Sifrit: „iu ist diu frouwe niht bekant.  
 C. Unt warn iwer viere, dine kunden niht genesn  
 30 von ir vil starken ellen. ir lât den willen wesn:  
 daz rât ich iu mit triwen. welt ir niht ligen tôt,  
 sone lât inch nâch ir minne niht ze sere wesn nôt.“  
 C. „Nu si, swie stare si welle! ine lâze der reise niht  
 hin zuo Prünhilde, swaz halt mir geschit.  
 35 durch ir unmâzen schœne muoz ez gewâget sîn.  
 waz, ob mir got geflüeget, daz si mir volget an den Rîn?“  
 1. „Sô wil ich iu daz râten“ sprach dô Hagene,  
 „ir bitet Sifrit mit iu ze tragene

2. *Vielleicht* daz ir geliche; *Lachmann vermuthet* ninder ir geliche: *BC* ir geliche enheine man wesse ninder mê. 10. *Lachm. ändert* vriesch: *C* dô gevriesch ez; *B*, daz gehörte 12. des helde *Lachm.* dar umbe muosen helde *BC*. 11. *Lies* manig ende 24. guoten] wærliehen *BC*. 35. Sifride *BC*. *Lachm.*

- die vil starken reise: daz ist nu min rât; 330,3.  
 sit ime daz ist kündec, wie ez umb die frouwen stât.<sup>4</sup>
- Er sprach „wil du mir helfen, edel Sifrit,  
 die minneclichen werben? tuo, des ich dich bit.
- 5 und wirt mir ze trûte daz minnecliche wîp,  
 ich wil durch dinen willen wâgen êre unde lip.<sup>4</sup>
- Des antwurte Sifrit, Sigmundes suon,  
 „gîst du mir dîn swester, sô wil ich ez tuon,  
 die schœnen Kriemhilde, ein küniginne hêr;
- 10 sô gere ich niht lones nêh minen arbeiten mêr.<sup>4</sup>  
 „Daz lobe ich“ sprach Gunther, „Sifrit, an dine hant.  
 unde kumet diu schœne Prûnhilt in daz lant,  
 sô wil ich dir ze wîbe mine swester geben:  
 sô maht du mit ir immer vrœlichen leben.<sup>4</sup>
- 15 Des swuoren si dô eide, die reken vil hêr.  
 des wart ir arbeite verre dester mêr,  
 ê daz si di frouwen brâhten an den Rîn.  
 des muosen die küenen sit in grôzen næten sîn.
- C. Von wilden getwergen hân ich geheret sagen,  
 20 si sîn in holu bergem, unt daz si ze scherme tragen  
 einz, heizet tarnkappen, von wunderlicher art.  
 swerz hât an sime libe, der sol vil gar wol sîn bewart
- C. Vor slegen und vor stiehen; in mûge ouch niemen sehen,  
 swenner si dar inne; beide hâren unde spehen
- 25 mag er nâch sînem willen, daz in doch niemen silt;  
 er si ouch verre sterker. als uns diu âventiure gîht,  
 Sifrit muose fûeren die kappen mit im dan,  
 die der helt küene mit sorge gewan  
 ab eime getwerge: daz hiez Albrich.
- 30 sich garten zuo der verte reken küene unde rich.  
 A. Alsô der starke Sifrit die tarnkappe truoc,  
 sô het er dar inne krefte genuoc,  
 zwelf manne sterke zuo sîn selbes lip.  
 er warp mit grôzen listen daz hêrliche wîp.
- 35 A. Ouch was diu tarnhût alsô getân,  
 daz dar inne worhte ein islich man,  
 swaz er selbe wolde, daz in nieman sach.  
 dâ mit gewanner Prûnhilt, dâ von im leide geschach.
- A. „Nu sage mir, degen Sifrit, ê min vart ergê.  
 40 daz wir mit vollen êren komen an den sê,
- 
14. mit der schœnen BC. 30. die reken B. 31. daz vil hêrliche B. 36. ies-  
 licher BC. Lachm.

- suln wir reken füren in Prünhilde lant? 338,3.  
 drizec tûsent degene, die wæren schiere besant.“
- B. „Swie vil wir volkes füren“ sprach aber Sifrit,  
 „ez pfligt diu küneginne sô vreislicher sit,  
 5 di müesen doch ersterben von ir übermuot.  
 ich sol iuch baz bewisen, degen küene unde guot.
- B. Wir suln in recken wise varn ze tal den Rin.  
 die wil ich dir nennen, di daz sulen sîn.  
 selbe vierde degene varn wir an den sê:  
 10 so erwerben wir di frouwen, swi ez uns dar nâch ergê.
- A. Der gesellen bin ich einer; der ander soltu wesen;  
 der drite daz si Hagne: wir sulen wol genesen;  
 der vierde daz si Danewart, der vil küene man.  
 tûsent man mit strite geturren nimmer uns bestân.“
- 15 A. „Diu mære wesse ich gerne“ sprach der künic dô,  
 „ê wir hinnen füren (des wær ich harte frô),  
 waz wir kleider solden vor Prünhilde tragen,  
 diu uns dâ wol zæmen. Sifrit, daz solt du mir sagen “
- A. „Kleit daz aller beste, daz ie man bevant,  
 20 treit man zallen ziten in Prünhilde lant.  
 des sulen wir richiu kleider vor der frouwen tragen,  
 daz wirs iht haben schande, sô man diu mære hære sagen.“
- B. Dô sprach der degen guoter „sô wil ich selbe gân  
 zuo mîner liehen muoter, ob ich erwerben kan,  
 25 daz uns ir scænen meide helfen præieven kleit,  
 di wir tragen mit êren für di hêrliehen meit.“
- B. Dô sprach von Tronege Hagne mit hêrliehen siten  
 „wes welt ir iwer muoter sôlher dienste biten?  
 lât iwer swester hæren, wes ir habet muot:  
 30 sô wirdet iu ir dienst zuo dirre hovereise guot.“
- A. Do enbôt er sîner swester, daz er se wolde sehen  
 und der degen Sifrit. ê daz was gesehen,  
 dô hete sich diu schæne ze lobe wol gekleit.  
 daz die hêrren kômen, daz was ir mæzlichen leit.
- 35 A. Nu was ouch ir gesinde geziert, als im gezam.  
 die fürsten kômen beide, dô si daz vernam,  
 dô stuont si von dem sedele; mit zûhten si dô gie,  
 dâ si den gast vil edelen und ouch ir bruoder enphie.
- A. „Sî willekomen mîn bruoder und der geselle sîn.  
 40 diu mære ich weste gerne“ sprach daz meidîn,



- „was ir hêren woldet,      sît ir ze hove gât. 344,3.  
lât ir mich hêren,      wie ez in edelen reken stât.“
- A. Dô sprach der künie Gunther      „frouwe, ich wilz iu sagen.  
wir müezen michel sorge      bi hohme muote tragen.
- 5      wir wellen hübschen riten      verre in fremdiu lant:  
wir solden zuo der reise      haben zierlich gewant.“
- A. „Nu sitzet, lieber bruder“      sprach daz küneges kint.  
„lât mich rehte hêren,      wer die frouwen sint,  
der ir gert ze minne      in ander künige lant.“
- 10      die ûz derwelten      nam si beide bi der hant.
- A. Si gie mit den beiden,      dâ si ê dâ saz,  
ûf matraze rîche,      ich wil wizzen daz,  
geworht mit guoten bilden,      mit golde wol erhaben.  
si mohten bi den frouwen      guote kurzwile haben.
- 15      A. Friuntliche blicke      und gütlichen sehen,  
des mohte von in beiden      harte vil geschehen.  
er truoe si in dem herzen,      si was im sô der lip.  
sît wart diu schône Kriemhilt      des künien Sifrides wip.
- B. Dô sprach der künec rîche      „vil liebiu swester mîn,  
20      âne dine helfe      kund ez niht gesîn:  
wir wellen kurzwilen      in Prünhilde lant:  
dâ bedorften wir ce habene      vor frouwen hêrlich gewant.“
- B. Dô sprach diu junefrouwe      „vil lieber bruoder mîn,  
swaz der mînen helfe      dar an kan gesîn,  
25      des brieg ich iuch wol innen      daz ich iu bin bereit.  
versagt iu ander iemen.      daz ware Krimhilde leit.
- B. Ir sult mich, riter edele,      niht sorgende biten:  
ir sult mir gebieten      mit hêrlichen siten.  
swaz iu von mir gevalle,      des bin ich in bereit
- 30      und tuon ez willeeliche“      sprach diu wünneclichiu meit.
- B. „Wir wellen, liebiu swester,      tragn guot gewant:  
daz sol helfen prüeven      iwer edeliu hant;  
des volziehen iwer magede,      daz ez uns rehte stât;  
wande wir der verte      hân deheiner slahte rât.“
- 35      A. Dô sprach diu junefrouwe      „nu merket, waz ich sage.  
ich hân selbe sîden;      nu schafet, daz man trage  
gesteine uns ûf den schilden:      sô wurken wir diu kleit.“  
des willen was dô Gunther -      und ouch Sifrit bereit.
- A. „Wer sint die gesellen“      sprach diu künigin,  
40      „die mit iu gecleidet      ze hove sulen sin?“

10. di ûz erwelten beide nam diu frouwe bi der hant BC. 11. der Lachm.

- er sprach „ich selbe vierde. zwêne mine man, 350,3.  
 Danewart und Hagne, ze hove sulen mit mir gân.
- A. Frouwe, merket rehte, waz ich iu sage,  
 daz ich selbe vierde ze vier tagen trage
- 5 ie drier hande kleider und alsô guot gewant,  
 daz wir âne schande rûmen Prûnhilde lant.“
- A. Mit guotem urloube die hêrren schieden dan.  
 dô hiez ir juncfrouwen drizec meide gân  
 ûz ir kemenâten diu schône künigin,
- 10 die zuo solhem werke heten græzlichen sin.
- A. Die arabischen siden wîz alsô der snê,  
 und von Zazamanc der grüenen sô der klê,  
 dar in si leiten steine: des wurden guotiu kleit.  
 selbe sneit si Kriemhilt, diu hêrlîche meit.
- 15 A. Von fremder visehe hiuten bezoc wol getân,  
 die ze sehene wâren den liuten fremde dan,  
 die dacten si mit siden, sô si si solden tragen.  
 nu hœret wunder von der lichten wæte :sagen.
- A. Von Marroch dem lande und ouch von Libiân
- 20 die aller besten siden, die ie mêr gewan  
 deheines küneges künne, der heten si genuoe.  
 wol lie daz schinen Kriemhilt, daz si in holden willen truoc.
- A. Sit si der hôhen verte heten nu gegert,  
 hermine vederen dûhten si vil wert,
- 25 dar obe pfelle lâgen, swarz alsam ein kol,  
 daz noch snellen helden zæme in hœchziten wol.
- A. ûz arabischem golde vil gesteines schein.  
 der frouwen unmuoze was niht ze klein:  
 inre siben wochen bereiten si diu kleit.
- 30 dô was ouch gewæfen den guoten recken bereit.
- A. Dô si bereit wâren, dô was in ûf den Rîn  
 gemachet flizeklichen ein starkez schifflin,  
 daz si tragen solde nider an den sê.  
 den edelen juncfrouwen was von arebeiten wê.
- 35 B. Dô sagte man den recken, in wâren nu bereit,  
 diu si dâ fûeren solden, ir zierlichen kleit.  
 alsô si dâ gerten, daz was nu getân.  
 done wolden si niht langer bî dem Rîne bestân.

12. unde *Lachm.* unt von Zazamanc der gnoten (von Z. dem lande), grüen alsô der klê *BC.* 13. diu vil hêrlîche *BC.* 16. *Vielleicht* fremed an; *BC* ze sehene vrenden (werden *C*) liuten, swaz man der gewan 18. nuo *Lachm.* nu hœret michel wunder *BC.* 28. diu newas niht klein *BC.*

- A. Nâch den hergesellen wart bote sâ gesant, 359.  
 ob si wolden schouwen niwez ir gewant,  
 ob ez den helden wære ze kurz oder ze lanc.  
 ez was ze rechter mâze: des seiten si den frouwen danc.
- 5 B. Für alle di si kómen, di muosen in des jehn,  
 daz si cer werlde hâeten bezers niht gesehn:  
 des möhten si se gerne dâ ze hove tragn;  
 von bezer recken wæte kunde niemen niht gesagn.
- A. Vil michel danken wart dâ niht verdeit.  
 10 dô gerten urloubes die reken vil gemeit.  
 in riterlîchen zûhten die hêrren tâten daz.  
 des wurden liehtiu ougen von weinen trûebe unde naz.
- A. Si sprach „vil lieber bruoder, ir möhtet noch bestân  
 und wurbet ander frouwen: daz hiez ich wol getân;  
 15 und dâ iu niht enstüende en wâge sô der lip.  
 ir muget hie nâhen vinden ein als hôch geborn wîp.“
- A. Ich wære, in sagt daz herze, daz in dâ von geschach.  
 si weinten al geliche, swaz ieman sprach.  
 ir golt in vor den brüsten wart von trâhen sal:  
 20 die vielen in genôte von den ougen ze tal.
- A. Si sprach „er Sifrit, lât iu bevolhen sîn  
 ûf trinwe und ûf genâde den lieben bruoder min,  
 daz im iht werre in Prûnhilde lant.“  
 daz lobte der vil küene in Kriemhilde hant.
- 25 A. Dô sprach der deggen rîche „ob mir min lip bestât,  
 sô sult ir aller sorge, frouwe, haben rât:  
 ich bringe iu in gesunden wider an den Rîn:  
 daz wizet sicherlichen.“ dô neie daz schœne megdin.  
 Ir goltvarwen sehilde man truoc in ûf den sant  
 30 unde brâhte in zuo zîn allez ir gewant:  
 ros hiez man in ziehen: si wolden rîten dan.  
 dâ wart von schœnen frouwen michel weinen getân.  
 Dô stuonden in diu venster diu minneclîchen kint.  
 ir schif mit dem segele ruorte ein hôher wint.
- 35 die stolzen hergesellen sâzen an den Rîn.  
 dô sprach der künie Gunther „wer sol schifmeister sîn?“  
 A. „Daz wil ich“ sprach Sifrit. „ich kan iuch ûf der fluoet  
 hinnen wol gefüeren: daz wizet, helde guot.

---

9. Vil græzliche B. Vltzekliche C. 21. Sie *Lachm.*; hêrre Sivrit BC. 24. in  
*Lachm.*; in vroun Kriemhilde B. 27. bringen iu BC.

- die rehten wazzerstrâze sint mir wol bekant.“ 367,3.  
 si schieden frœliche ûz Burgonden lant.  
 Sifrit dô balde ein schalten gewan ;  
 von stade er schieben vaste began.
- 5 Gunther der küene ein ruoder selbe nam.  
 dô huoben sich von lande die snellen riter lobesam.  
 Si fuorten rîche spîse, dar zuo guoten win,  
 den besten, den man kunde vinden umben Rîn.  
 ir ros stuonden ebene ; si heten guot gemach.
- 10 ir schif gienc ouch ebene. lûzel leides in geschach.  
 A. Ir starken segelscil wurden in gestraht.  
 si fuoren zweinzee mile, end ez wurde naht,  
 mit eime guoten winde nider gein dem sê.  
 ir starkez arbeiten tet sit schœnen frouwen wê.
- 15 An dem zwelften morgen, sô wir hœren sagen,  
 heten si die winde verre dan getragen  
 gên Îsensteine in Prûnhilde lant :  
 daz was niemen mære wan Sifride bekant.  
 A. Dô der künic Gunther sô vil der bürge sach
- 20 und ouch die witen marke, wie balde er dô sprach  
 „saget mir, friunt hêr Sifrit: ist iu daz bekant?  
 wes sint die bürge und daz hêrliche lant?  
 C. Ine hân bî minen zîten, ine wolde lûge jehen,  
 sô wol erbowen bürge mære nie gesehen
- 25 in deheinem einlande, als ir hie vor uns stât.  
 er mae wol wesen rîche, der si hie gebowen hât.“  
 A. Des antwurte Sifrit „ez ist mir wol bekant.  
 ez ist Prûnhilde bürge unde lant  
 und Îsenstein diu veste, als ir mich hœret jehen.
- 30 dô muget ir hiute schœner frouwen vil gesehen.  
 A. Ieh wil iu helden râten, ir habet einen muot,  
 ir jchet geliche: jâ dunket ez mich guot ;  
 swenne wir noch hiute für Prûnhilde gân  
 (sô müezen wir mit sorgen vor der küniginne stân),
- 35 A. Sô wir die minneelichen bî ir gesinde sehen,  
 sô sult ir helde mære wan einer rede jehen,  
 Gunther sî mîn hêrre unde ich sîn man.  
 des er hât gedingen, daz wirt allez getân.“

2. ûz der Burgonden BC. 4. von stade begunde schieben der kreftige man B.  
 9. diu stuonden scône B. 17. gegen B. Lachm. 18. ir deheinem niwan B.

- A. Des wâren si bereite, des er si loben hiez; 376.  
 durch ir übermüete deheiner ez niht liez:  
 si jâhen, swes er wolde; dâ von in wol geschach,  
 dô der künic Gunther Prünhilde sach.
- 5 B. „Jane lob ichz niht sô verre durch die liebe din  
 sô durch dine swester, daz scæne magedin:  
 diu ist mir sam mîn sêle und sô mîn selbes lip.  
 ich wil daz gerne dienen, daz si werde mîn wip.“

16

## Wie Gunther Prünhilde gewan.

- A. In der selben zîte, dô was ir schif gegân  
 der bure alsô nâhen: dô sach der künic stân  
 oben in den venstren manic schæne meit.  
 daz er si niht erkande, daz was im wærlîche leit.
- 15 A. Er frâgte Sifriden, den gesellen sîn,  
 „ist iu iht daz künde umb disiu magedin,  
 die dort nider schouwent gên uns ûf die fluoht?  
 swie ir hêrre geheize, si sint vil hôhe gemuot.“
- A. Dô sprach der hêrre Sifrit „nu sult ir tougen spehen  
 20 under den juncfrouwen und sult mir danne jehen,  
 welhe ir nemen woldet, hetet irs gewalt.“  
 „daz tuon ich“ sprach Gunther, ein rîter küene unde balt.
- A. „Ich sihe ir eine in jenem venster stân  
 in snêwîzer wæte; diu ist sô wol getân:  
 25 die wellent minin ougen durch ir schænen lip.  
 ob ich gewalt des hete, si müese werden mîn wip.“
- A. „Dir hât erwelt vil rehte diner ougen schîn:  
 ez ist diu edel Prünhilt, daz schæne magedin,  
 nâch der din herze ringet, din sîn und ouch din muot.“
- 30 alle ir gebærde dûhte Gunther guot.  
 A. Dô hiez diu küniginne ûz den venstren gân  
 ir hêrlîche meide: sîn solden dâ niht stân  
 den fremden an ze sehenne. des wâren si bereit.  
 waz dô die frouwen tâten, daz ist uns sider geseit.
- 35 A. Gên den unkunden striehen si ir lip,  
 des ie site heten wætlîchiu wip.  
 an diu engen venster kômen si gegân,  
 dâ si die helde sâhen: daz was durh schouwen getân.

---

4. di scænen Pr. BC. 16. iht baz Lachm. daz iht B. 23. Sô sihe ich BC.  
 30. Gunthere Lachm. Guntheren BC. 31. sider ouch BC. 35. Vielleicht  
 ensâhen

- B. Ir wâren niwan viere, di kômen in daz lant. 384.  
 sifrit der küene ein ros zôch uf den sant.  
 daz sâhen durch diu venster diu wætlichen wîp  
 des dûhte sich getiuret des künec Guntheres lip.
- 5 B. Er habt im dâ bi zoume daz zierliche marc,  
 guot unde schœne, michel unde starc,  
 unz der künec Gunther in den satel gesaz.  
 alsô diene im Sifrit; des er doch sit vil gar vergaz.
- B. Dô zôch er ouch daz sîne von dem schiffe dan.  
 10 er het solhen dienest vil selten ê getân,  
 daz er bi stegereife gestüende helde mêr.  
 daz sâhen durch diu venster di vrowen schœn unde hêr.
- A. Rehte in einer mâze den helden vil gemeit  
 von snêblanker varwe ir ros und ouch ir cleit  
 15 wâren vil geliche, ir schilde wol getân:  
 die lûhten von den banden den wætlichen man;
- A. Ir satel wol gesteinet, ir fürbûege smal:  
 sî riten hêrliche für Prûnhille sal;  
 dar an hiengen schellen von lichtem golde rôt.  
 20 sî kômen zuo dem lande, als ez ir ellen in gebôt.
- B. Mit spern niwesliffen, mit swerten wol getân,  
 diu uf di sporn giengen den wætlichen man:  
 diu fuorten di vil küenen scharpf unde breit.  
 daz sach alliz Prûnhilt, diu vil hêrliche mit.
- 25 A. Mit im kom dô Danewart und ouch Hagene.  
 wir hœren sagen, wie die degene  
 von rabenswarzer varwe truogen richiu kleit.  
 ir schilde wâren niuwe, michel, guot unde breit.
- A. Von Indiâ dem lande sach man sî steine tragen:  
 30 dô kôs man an ir wæte vil hêrlichen wagen.  
 si liezen âne huote daz schifel bi der fluot.  
 sus riten zuo der bürge die helde küene unde guot.
- Sehs und ahzec türne sî sâhen drinne stân,  
 dri palas wîte und einen sal wol getân  
 35 von edelem marmelsteine, grüene alsam ein gras,  
 dar inne selbe Prûnhilt mit ir ingesinde was.  
 Diu burc was entslozzen, vil wîte uf getân.  
 dô liefen in enkegene die Prûnhilde man

4. sich] sî *Lachm.* 16. den vil wætlichen *BC.* 25. in *B.* 26. sagen mære  
*B. Lachm.* 30. dô] die *C. Lachm.* 34. driu *Lachm.*

- und enphiengen die geste in ir frouwen lant. 389,3.  
 ir ros hiez man behalden und ir schilde von der hant.
- A. Dô sprach ein kamerære „gebet uns diu swert  
 und die lichten brünne.“ „des sit ir ungewert“
- 5 sprach von Tronje Hagne: „wir wellens selbe tragen.“  
 dô begunde Sifrit den hovesite sagen.
- A. „In dirre bure phliget man, daz wil ich iu sagen,  
 daz neheine geste sulen wâfen tragen.  
 lât si tragen binnen: daz ist wol getân.“
- 10 des volgte ungerne Hagne, Gunthers man.  
 A. Man hiez den gesten schenken und schafen guot gemach.  
 manegen snellen recken man ze hove sach  
 in fürstlicher wæte allenthalben gân:  
 doch wart michel schouwen an die küenen getân.
- 15 B. Dô wart vrowen Prünhilde gesaget mit mæren,  
 daz unkunde recken dâ komen wæren  
 in hêrlicher wæte gevlozen uf der fluot.  
 dâ von begonde vrâgen diu maget shône unde guot.
- A. „Ir sult mich lâzen hœren“ sprach diu künigin,  
 20 „wer die unkunden reken mügen sîn,  
 die dort sihe sô hêrlichen stân,  
 und durch wes liebe die helde her gevarn hân.“
- A. Dô sprach ein ir gesinde „frouwe, ich mae wol jehen,  
 daz ich ir deheinen mêr habe gesehen;  
 25 wan Sifride geliche einer drunder stât.  
 den sult ir wol enpfâhen: daz ist. frouwe, min rât.
- B. Der ander der gesellen, der ist sô lobelich:  
 op er gewalt des hæte, wol wæ er künic rich  
 ob witen fürsten landen, und maht er diu hân.  
 30 man siht in hî den andern sô rehte hêrliche stân.
- B. Der dritte der gesellen, der ist sô gremlich,  
 unt doch mit schœnem libe, küneginne rich,  
 von swinden sinen blicken, der er sô vil getuot.  
 er ist in sinen sinnen, ich wæne, grimme genuot.
- 35 B. Der jungeste dar under, der ist sô lobelich;  
 magtlicher zûhte sihe ich den degen rich  
 mit guotem gelæze sô minnecliche stân.  
 wir möhtenz alle fürhten, hete im hi iemen iht getân.

---

6. dâ von diu rechten mære sagen *BC*. 10. Guntheres *BC*, *Lachm.* 14. dô *B*,  
 dâ *C*. 21. die ich dort sihe *Lachm.* di in miner bürge sô hêrliche stân *BC*.  
 24. nêre *Lachm.*

- B. Swie blide er pflēge der zūhte, und swi schōne si sīn lip, 394,17.  
 er mōhte wol erweinen vil wætlīchiu wip,  
 swenner begonde zūrnen. sīn lip ist sō gestalt:  
 er ist in allen tugenden ein degē kūene unde balt.“
- 5 A. Dô sprach diu küniginne „nu brīnc mir mīn gewant.  
 und ist der starke Sifrit komen in mīn lant  
 durch willen mīner minne, ez gāt im an den lip.  
 ich fürhte in niht sō sēre, daz ich werde sīn wip.“
- A. Prünhilt diu schōne wart schiere wol gekleit.  
 10 dô gie mit ir dannen manegiu schœniu meit,  
 wol hundert oder mēre; gezieret was ir lip.  
 die geste wolden schouwen diu wætlīchen wip.
- A. Dâ mite giengen degne ūz Íslant,  
 Prünhilde recken: die truogen swert enhant;  
 15 fünf hundert oder mēre. daz was den gesten leit.  
 dô stuonden von dem sedele die kūenen helde gemeit.  
 Dô diu küneginne Sifriden sach,  
 zuo dem gaste si zūhteclīchen sprach  
 „sīt willekomen, hēr Sifrit, her in ditze lant.
- 20 waz meinēt iwer reise? daz het ich gerne bekant.“  
 A. „Vil michel genāde, frou Prünhilt,  
 daz ir mich ruochet grūezen, fürsten tohter mit,  
 vor disem edeln recken, der hie vor mir stāt:  
 wan der ist mīn hērre; der ēren het ich gerne rāt.
- 25 A. Er ist kūnee ze Rīue. waz sol ich sagen mēr?  
 durch dīne liebe sīn wir gevarn her.  
 er wil dich gerne minnen, swaz im dâ von geschiht.  
 bedenke dīchs bezīte: er erlāt dich sīn niht.  
 Er ist geheizen Gunther, ein kūnee rīch unde hēr.  
 30 erwurb er dīne minne, sone gert er niht mēr.  
 durch dich mit im ich her gevarn hān:  
 wārer niht mīn hērre, ich hetez nimmer getān.“  
 Si sprach „ist er dīn hērre unde du sīn man,  
 wil er mīn geteilte spil alsō bestān,
- 35 behabe er die meisterschaft, sō wird ich sīn wip:  
 gewinne aber ich, ez gēt in allen an den lip.“

12. diu vil wætlīchen B. 13. ūzer C. dâ ūz B. 18. diu magt zūhteclīche  
 zuo dem recken sprach C. 19. si willekomen hēr Sifrit *Lachm.* 21. mīn  
 vrou BC. 26. durch dī dīne B. 29. Er sprach „hie ist Gunther *Lachm.*  
 31. 32. jā gebōt mir her ce varne der recke wol getān: mōht ich es im ge-  
 weigert hān (wan daz ich entorste), ich het iz gerne verlān BC. 36. ist  
 aber, daz ich gewinne B. ab ich ir cīnez *Lachm.*



- A. Dô sprach von Troneje Hagne „frouwe, lât uns sehen 403.  
 iver spil geteiltiu. end iu müeste jehen  
 Gunther, mîn hêrre, dâ mües ez herte sin.  
 er trowet wol erwerben ein alse schœne künigin.“
- 5 „Den stein sol er werfen und springen dar nâch,  
 den gêr mit mir schiezen. lât iu sîn niht ze gâch.  
 ir muget hie wol verliesen die êre und ouch den lip.  
 des sult ir iuch bedenken“ sprach daz minnecliche wip.  
 Sifrit der snelle zuo dem kûnege trat.
- 10 allen sînen willen er in reden bat  
 gên der küniginne; er sold ân angst sîn:  
 „ich sol dich wol behüeten vor ir mit den listen mîn.“  
 Dô sprach der künic Gunther „kûneginne hêr,  
 nu teilt, swaz ir gebietet. und wæres dannoch mêr,
- 15 ich bestüend ez allez durch iwren schœnen lip.  
 mîn houbet ich verliuse, ir enwerdet mîn wip.“  
 Dô diu küniginne sîne rede vernam,  
 der spile bat si gâhen, als ir daz gezam.  
 si hiez ir ze strîte bringen ir gewant,
- 20 ein brünne von golde und einen guoten schildes rant.  
 A. Ein wâfenhemde sîdîn leite an diu meit,  
 daz in deheime strîte wâfen nie versneit,  
 von pfelle ûzer Libiâ. ez was wol getân:  
 von porten licht gewürhte schein lichte dar an.
- 25 A. Die zit wart den recken in gelfe vil gedröut.  
 Dancwart und Hagne wâren ungefröut.  
 wi ez dem kûnege ergienge, des sorgte in der muot.  
 si dâhten „unser reise ist uns gesten niht ze guot.“  
 Die wîle was ouch Sifrit, der wâtliche man,
- 30 end ez ieman wesse, zuo dem schife gegân,  
 dâ er sîn tarnkappe verborgen vant.  
 dar in slouf er schiere. dô was er niemen bekant.  
 A. Er ilte hin widere. dô sach er recken vil,  
 dâ diu küniginne teilte ir hôhiu spil.
- 35 dâ gie er tougenlichen, daz in dâ niemen sach  
 aller, di dâ wâren: von listen daz geschach.  
 A. Der rinc was bezeiget, dâ soldez spil geschehen  
 vor manegem kûenen recken, die daz solden sehen:

24. sach (daz sach) man schinen dar an *BC*. 31. verborgen ligen *BC*. *Lachm.*  
 33 — 36. *hât Lachmann fur ursprunglich*. 35. 36. von listen daz geschach —  
 daz in dâ niemen ensach *BC*.

- wol siben hundred sach man wâfen tragen; 412,3.  
 swem dâ gelunge, daz si die wârheit solden sagen.
1. Dô was ouch komen Prînhtilt: gewâfent man die vant,  
 sam ob si wolde strîten um elliu küneges lant.
- 5 jâ truoc si ob den siden manegen goldes zein,  
 dar under minneclîchen ir lichtiu varwe schein.
- A. Dô kom ir gesinde und truogen dar zehant  
 von alrôtem golde einen schildes rant  
 mit stâlherthen spangen, michel unde breit,  
 10 dar under spîlen wolde diu vil minneclîche meit.
- A. Der meide schildevezzel ein edel borte was;  
 dar ûf lâgen steine, grîene alsam ein gras:  
 der lûhte maneger leije mit sehîne widerz golt.  
 er müeste wesen küene, dem diu frouwe wurde holt.
- 15 A. Der schilt was under bukeln, als uns daz ist geseit,  
 drîer spannen dicke, den tragen solt diu meit;  
 von stâle und ouch von golde rîch er was genuoc;  
 den ir kameriere vierde selbe kûme getruoc.
- A. Alsô der degen Hagne den schilt dar tragen sach,  
 20 mit grimmen muote der helt von Troneje sprach  
 „wâ nu, künie Gunther? wi verliesen wir den lip!“  
 der ir dâ gert, diu ist des tiuvels wîp“
- B. Vernemt noch von ir warte; der hete si genuoc.  
 von Azagoue der sîden einen wâfenroc si truoc,  
 25 edel unde rîche; ab des varwe schein  
 von der küneginne vil manic hêrlîcher stein.
- Dô truoc man der frouwen swære unde grôz  
 einen vil scharfen gêr, dens zallen zîten schôz,  
 stare und ungefüege, michel unde breit,  
 30 der ze sînen eken vil freislichen sneit.
- A. Von des gêres swære hœret wunder sagen.  
 vierde halp messe was dar zuo geslagen.  
 den truogen kûme drîe Prînhilde man.  
 Gunther der edele dar umbe sorge gewan.
- 35 B. Er dâhte in sînem muote „waz sol ditze wesen?“  
 der tiuvel ûz der helle, wi kund er dâ vor genesen?  
 waz ich ze Burgenden mit dem lebene mîn,  
 sî müeste hie lange vrî vor mîner minne sîn.“

1. mër danne BC. 6. ir minneklichiu varwe dar under hêrlîchen schein BC.

15. selbe vierde (vierder C) BC. Lachm.; truoc BC. 20. grimmigem B.

22. gert ce mînnen EC; vâlandes C. 30. harte BC.

- C. Im was in sînen sorgen, daz wizzet, leit genuoc. 419,9.  
 allez sîn gewafen man im einen truoc.  
 dâ wart der künic rîche wol gewâfent in,  
 vor leide het Hagene vil nâch verwandelt den sîn.
- 5 A. Dô sprach Hagnen bruoder, der küene Danewart,  
 „mîch rîwet innerelichen disiu hovevart.  
 nu hiezzen wir ie recken: wie fliesen wir den lip,  
 suln uns in disem lande nu verderben diu wip!
- A. Mîch mûet harte sêre, daz ich kom in daz lant.  
 10 hete mîn bruoder Hagene sîn wâfen an der hant,  
 und oueh ich daz mîne, sô möhten samfte gân  
 mit ir übermûete alle Prînhilde man.
- B. Daz wizzet sicherlichen, si soldenz wol bewarn.  
 und het ich tûsent eide ee einem vride geswarn,  
 15 ê daz ich sterben sahe den lieben hêrren mîn,  
 jâ müezen lip verliesen daz vil schene magedîn.“
- A. „Wir solden ungevangen wol rûmen dize lant“  
 sprach sîn bruoder Hagene. „het wir daz gewant,  
 des wir ze nôt bedurffen, und diu swert vil guot,  
 20 sô wurde wol gesenftet der schœnen frouwen übermuot.“
- A. Wol hêrt diu maget edele, waz der degen sprach.  
 mit smielendem munde si über ahsel sach:  
 „nu er dunket sich sô küene, sô traget in ir gewant;  
 ir vil scharfen wâfen gebet den helden an die hant.
- 25 C. Mir ist als macre, daz si gewâfent sîn,  
 als ob si blôze stüenden: sô sprach diu künigin.  
 „ihen fürhte niemens sterke, den ich noh habe bekant.  
 ich getrowe wol gedingen in strîte vor sîn eines hant.“
- A. Dô si diu swert gewinnen, sô diu meit gebôt,  
 30 der vil küene Danewart von freuden wart rôt.  
 „nu spilen, swes si wellen!“ sprach der küene man.  
 „Gunther ist unbetwungen, sît wir unser wâfen hân.“  
 Brînhilde sterke grœzlichen schein.  
 man truoc ir zno dem ringe einen swæren stein,
- 35 grôz und ungefüege, michel unde wel:  
 in truogen kûme zwelfe der küenen helde unde snel.
- A. Den warf si ze allen ziten, sô si den gêr verschôz.  
 der Burgonden sorge was vil harte grôz.  
 „wâfen!“ sprach Hagne, „waz hât der kûnec ze trût!  
 40 jâ sol si in der helle sîn des übelen tiuvels brût.“  
 An ir vil wîze arme si die ermêl want;  
 si begunde vazzen den schilt an der hant;

- den gêr si hôhe zucte: dô gie ez an den strit. 427,3.  
 die ellenden geste vorhten Prûnhilde nît.
- Und wære im Sifrit niht dâ ze helfe kômen,  
 sô hete si Gunthere sînen lip benomen.
- 5 er gie dar tougenliche und ruort im sîne hant.  
 Gunther sîne liste harte sorelich ervant.
- B.* „Waz hât mich gerüeret?“ dâht der küene man.  
 dô sach er allenthalben: er vant dâ niemen stân.  
 er sprach „ieh pinz Sifrit, der liebe vriunt din.
- 10 vor der küneginne soltu gar ân angest sin.“  
 Er sprach „gip mir von handen den schilt lâ mich tragen,  
 unde merke rehte, waz du mich hørest sagen.  
 nu habe du die gebærde: diu werc wil ich begân.“  
 dô er in bekande, ez was im liebe getân.
- 15 *B.* „Nu hil du mine liste; dine soltu niemen sagen:  
 sô mac diu küneginne lücel iht bejagen  
 an dir deheines ruomes, des si doch willen hât.  
 nu sih tu, wi diu vrowe vor dir unsorelichen stât.“
- Dô schôz vil kreftlichen diu hêrlîchê mit
- 20 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit:  
 den truoc an sîner hende daz Siglinde kint.  
 daz fiur spranc von stâle, sam ez wâte der wint.  
 Des starken gêres snide al durch den schilt gebrach,  
 daz man daz fiwer lougen ûz den ringen sach.
- 25 des schuzzes beide strüchten die kreftige man.  
 wan diu tarnkappe, si wæren tôt dâ bestân.  
 Sifride dem küenen von munde brast daz bluot.  
 vil balde spranc er widere. dô nam der helt guot  
 den gêr, den si geschozzen im hete durch den rant:
- 30 den schôz dô hin widere des starken Sifrides hant.
- B.* Er dâhte „ieh wil niht schiezzen daz schœne magedîn.“  
 er kêrte des gêres snide hindern rücke sin:  
 mit der gêrstangen er shôz ûf ir gewant,  
 daz ez erklanc vil lûte von sîner ellenthaften hant.
- 35 Das fiwer stoup ûz ringen, als ob ez tribe der wint.  
 den gêr schôz mit ellen daz Sigmundes kint.  
 sîne mohte mit ir krefte des schuzzes niht gestân.  
 ez en hete nimmer der künic Gunther getân.

---

3. Unde *Lachm.* Wær im der starke Sifrit *C.* 4. sô hete sie Gunther *Lachm.*  
 sô hete si dem künige *BC.* 38. ez enhæte der künic Gunther triwen niemer  
 getân *BC.*

1. Brünhilt diu schœne      balde uf spranc: 431.  
     „edel riter Gunther,      des schuzzes habe dan.“  
     si wände, daz erz hete      mit siner kraft getân:  
     nein, si hete gevellet      ein verre kreftiger man.
- 5 Dô gie si hin balde:      zornic was ir muot;  
     den stein huop vil hôhe      diu edel maget guot;  
     si swane in kreftliche      verre von der hant.  
     dô spranc si nâch dem wurfe,      daz lûte erklang ir gewant.  
     Der stein was gevallen      zwelf klâfter dan:
- 10 den wurf brach mit sprunge      diu maget wol getân.  
     dar gie der snelle Sifrit;      dâ der stein gelac;  
     Gunther in wegete:      der helt des wurfes pflac.  
     Sifrit was küene,      kreftic unde lanc:  
     den stein warf er verrer,      dar zuo er witer spranc.
- 15 von sînen schœnen listen      het er kraft genuoc,  
     daz er mit dem sprunge      den künic Gunther truoc.  
*B.* Der sprunc der was ergangen,      der stein der was gelegen.  
     dô sach man ander niemen      wan Gunther den degen.  
     Prünhilt diu schœne      wart in zorne rôt.
- 20 Sifrit hete geverret      des künic Guntheres tôt.  
     Zuo ir ingesinde      ein teil si lûte sprach,  
     dô si ze ende des ringes      den helt gesunden sach,  
     „balde komet her nâher,      mâge unde mine man:  
     ir sult künic Gunther      alle werden undertân.“
- 25 Dô leiten die vil küenen      diu wâfen von der hant;  
     si buten sich ze fuozen      von Burgonden lant  
     Gunther dem rîchen,      vil manic küener man.  
     si wänden, er hete      mit siner kraft diu spil getân.  
     Er gruoetzes minneliche:      jâ was er tugende rich.
- 30 dô nam in bi der hende      diu maget lobelich:  
     si erlaubte im, daz er solde      haben dâ gewalt.  
     des freuten sich die degne      vil küene unde balt.
1. Si bat den riter edele      mit ir dannen gân  
     in den palas witen.      alsô daz wart getân,
- 35 do erbôt manz den reeken      mit dienste dester baz.  
     Danewart und Hagne      muosenz lâzen âne haz.

1—4. halt *Lachm.* für ursprünglich.    12. helde *Lachm.* der helt in werfene pflac *BC*.  
 16. Gunthere *Lachm.* Gunther dech *C*. Gunthere doh *B*.    23. und *Lachm.*  
 26. fûezen    25. daz er *BC*.    32. des freute sich dô Hagene, der degen  
 (recke) k. *BC*.

- Sifrit der snelle (wîse er was genoc), 412.  
sine tarnkappe er ze behalten truoc.  
dô gie er hin widere, dâ manic frouwe saz,  
dâ er und ander degne alles leides vergaz.
- 5 B. „Wes pitet ir mîn, hêrre? wan beginnet ir der spil,  
der iu diu küneginne teilet alsô vil?  
unt lât uns balde schowen, wi diu sîn getân.“  
sam ers niht enwesse, gebârt der listige man.
- B. Dô sprach diu küniginne „wie ist daz gesehn,  
10 daz ihr habt, hêr Sifrit, der spil niht gesehn,  
diu hie hât errungen diu Guntheres hant?“  
des antwurte ir Hagene ûzer Burgunden lant.
- B. Er sprach „dâ het ir, vrowe, betriebet uns den muot:  
dô was bi dem scheffe Sifrit der helt guot,  
15 dô der vogt von Rîne diu spil iu an gewan.  
des ist ez im unkündic“ sprach der Guntheres man.  
„Sô wol mich dirre mære“ sprach Sifrit der degen,  
„daz iwer hohverten alsô ist gelegen,  
daz iemen lebet, der iuwer meister müge sîn.
- 20 nu sult ir, maget edel, uns hinnen volgen an den Rin.“  
A. Dô sprach diu wol getâne „des mak niht ergâa:  
ez müezen ê bevinden mâge unde mîne man.  
jâ mag ich alsô lihte gerûmen niht mîn lant:  
die mîne besten friunde müezen werden ê besant.“
- 25 A. Dô hiez si boten rîten allenthalben dan:  
si besande ir friunde, mâge unde man;  
die hat si ze İsensteine komen unerwant  
und hiez in geben allen rich unde hêrlich gewant.
- A. Si rîten tegeliche spâte unde fruo  
30 Prünhilde bürge scharhafte zuo.  
„jâriâ“ sprach Hagene, „waz haben wir getân!  
wir erbeiten hie übele der schœnen Brünhilde man.
- A. Sô si nu mit ir krefte koment in daz lant  
(der küniginne wille ist uns unbekant:  
35 waz, ob si alsô zürnet, daz wir sîn verlorn?),  
sô ist diu maget edel uns ze grôzen sorgen geborn.“
- A. Dô sprach der starke Sifrit „daz sol ich understên.  
des ir dâ habet sorge, des lâze ich niht ergên.

2. ze] abe, aber BC. 20. edele BC. Lachm. 22. 28. und Lachm. 23. jane BC.  
Lachm.; gerûmen miniu BC. 36. so ist uns diu magt edele BC.

- ich sol in helfe bringen her in ditze laut 448,3,  
 von üz erwelten recken, die iu noch nie wurden bekant.
- A. Ir sult näch mir niht vrâgen: ich wil hinnen varn.  
 got müeze iwer ère die zit wol bewarn.
- 5 ich kume schiere widere und bringiu tûsent man  
 der aller besten degne, der ich kûnde ie gewan.“
- A. „Sô sit êt niht ze lange“ sprach der künic dô.  
 „wir sin iwer helfe billichen vrô.“  
 er sprach „ich kume widere in vil kurzen tagen.
- 10 daz ir mich habet gesendet, sult ir der küniginne sagen.“

## AUS DEM WELSCHEN GASTE THOMASINS VON ZIRCLAR.

*Der Wälsche Gast des Thomasin von Zirelaria, hsggb. von Rückert, Quedlinb. u. Leipzig 1852, S. 9 bis 15, Z. 297 bis 526 u. S. 28 bis 32, Z. 1023 bis 1162. — Litt. Gesch. § 79, 14 bis 19. S. 277 ff.*

BUCH I, CAP. II.

Schallen und geuden sint mir swære:  
 man seit, des phlegen tavernære.  
 jâ phlegents leider ouch diu kint,  
 die in guoten hoven sint.  
 si schallent unde geudent mêre,  
 dan schœniu hovezuht si lêre.  
 der ungeslahnten kinde spil  
 ist schallen unde geuden vil.  
 swenn si von hove komen sint  
 ze herberge, daz unedel kint  
 schallet „wîn und met her!  
 seht, ich gib daz: sô vil geb der,  
 und mîn geselle ouch alsô vil“  
 unde übergêt geudent daz zil,  
 daz sin geselle leistend ist,  
 und müet in alsô zaller vrist.  
 sô schallet iegeliches kneht  
 „daz ist billich unde recht“.  
 swenn diu volge ist getân,  
 hât niemêr er, er muoz lân

sinen mantel zer taverne, 317.  
 er tuoz gerne od ungerne.  
 vil ungeslehtlichen tuot,  
 der sinen gesellen alsô muot.  
 15 sô schallent dan diu selben kint.  
 diu ungeslahtes muotes sint,  
 „werfe wir noch unbe wîn!  
 jâ suln wir niht are sin.“  
 si wænent vlihen di arkeit  
 20 und koment in die leckerheit.  
 swer dâ hât schœnen sin,  
 der ist unselic under in.  
 swer ouch hât ze verspiln niht,  
 der sol gar sin ein bösewilt.  
 25 si schallent alle über den  
 unedelichen etewenn,  
 der sich daz an nemen wolde,  
 daz er dâ milt wær, dâ er solde,  
 er bedorfte des geudens niht,  
 30 des dâ gert ein bösewilt.  
 ich wil, daz edeliu kint

die zühte lère volgent sint. 338.  
schallen, geuden sî gar unmare:  
man sol ez dem boesen tavernære  
lân, wan ez ir ambet ist,  
daz si schallent zaller vrist.

Swenn si von hove komen sint.  
sô suln dan diu edeln kint  
gedenken ân schallen in ir muot  
„alsô tet hiute der rîter guot  
ze hove: ich wil michs vlîzen hart,  
daz ich kome in sine vart.“  
swer niht merket, daz er siht,  
ern bezzert sich dâ von niht.  
im möhte sîn alsô mære,  
daz er dâ ze holze wære,  
sô dâ ze hove. dâ von sint  
dick von hove komen tærsehiu kint,  
daz ein kint niht merken kan,  
waz ze hove tuot ein biderb man.  
ich wil in sagen, daz der per  
wirt nimmer ein guot singer.  
alsam tuont diu unedeln kint.  
swenn si ie mër ze hove sint,  
sô si ie mër werdent enwilt:  
si merket daz bæes, daz guote niht.

Ich wil ouch, daz mîniu kint,  
din von adel komen sint,  
handeln ir gesellen wol.  
ein ieglich edel kint sol  
mit werken unde mit dem mnote  
sinem gesellen tuon ze guote.  
verstét im inder sin phant,  
daz sol er im lesen zehant.  
swaz im durch in ze tuon geschilt,  
daz sol er im verwîzen niht.  
ich wil, daz einer den andern êre,  
wellnt si volgen zühte lère.  
ir deheiner sol zeiner tür  
den andern allen dringen für.

Bêde vronwen unde hërren  
suln vrömede liute êren.  
ist sîn ein vrömeder man niht wert,

si habent sich selben geêrt. 350.  
ist sîn aver wert der,  
sô habent si sîn bêde êr.  
man enweiz niht, wer der vrömede ist:  
5 dâ von êre man in zaller vrist.  
swenn ze hove kumt ein vrömeder gast,  
diu kint suln im dienen vast,  
sam er wær ir aller hërre.  
daz ist der zühte wille und lère.

10 si sulen haben kînschiu wort:  
wan daz ist der zühte hort.

Ein vrouwe sol sich sehen lân,  
kumt zir ein vrömeder man.  
swelihiu sich niht sehen lât,  
15 diu sol nîz ir kemenât  
sîn allenthalben unerkant;  
büeze alsô, sî ungenant.  
ein vrouwe sol niht vrevelich  
schimphen: daz stât vröuwelich.

20 ich wil ouch des verjehen:  
ein vrouwe sol niht vast an sehen  
einn vrömeden man: daz stât wol.  
ein edel juncherre sol  
bêde rîter unde vrouwen  
25 gezogenliehe gerne schouwen.

Ein juncvrowe sol senftlich  
und niht lût sprechen sicherlich.  
ein juncherre sol sîn sô gereit,  
daz er vernem, swaz man im seit,  
30 sô daz es undurft sî,  
daz man im sage aver, wi.  
zucht wert den vrouwen alln gemein  
sitzen mit bein über bein.  
ein juncherr sol fîf ein bane,  
35 si si kurz ode lanc,  
delicine wise stên niht,  
ob er einn rîter dâ sitzen siht.  
ein vrouwe sol ze deheiner zît  
treten weder vast noch wît.  
40 wizzet, daz ez ouch übel stêt,



rît ein rîter, dâ ein vrouwe gêt. 420.  
 ein vrouwe sol sich, daz geloubet,  
 kêren gegen des pherftes houbet,  
 swenn si rîtet: man sol wîzzen,  
 si sol niht gar dwerhes sitzen.  
 ein rîter sol niht vrevêlich  
 zuo vrouwen rîten, sicherlich:  
 ein vrouwe erschraht hât dicke getân  
 den sprune, der bezzer war verlân.  
 swer sinem rosse des verhenget,  
 daz ez eine vrowen besprenget,  
 ich wæne wol, daz sîn wîp  
 ouch âne meistersehaft belîp.  
 zuht wert den rîtern alln gemein,  
 daz si niht dicke sehoven ir bein,  
 swenn si rîtet: ich wæne wol,  
 daz man ûf sehen sol.  
 ein vrowe sol reeken niht ir haut,  
 swenn si rîtet, vûr ir gewant.  
 si sol ir ongen und ir houbet  
 stille haben: daz geloubet.  
 ein juncherr und ein rîter sol  
 hie an sich ouch behûeten wol,  
 daz er sîn hende habe still,  
 swenner iht sprechen wil.  
 er sol swingen niht sîn hende  
 wider eins vrumen mannes zende.  
 swer der zuht wol geloubet,  
 der sol setzn ûf niemens houbet  
 sîn hant, der tiuwerr si dan er,  
 noch ûf sîn ahsel: daz ist êr.  
 Wil sich ein vrowe mit zuht bewarn,  
 si sol niht âne hülle varn.  
 si sol ir hûll ze samen hân,  
 ist si der garnatsch ân.  
 lât si am libe iht sehen par,  
 daz ist wider zuht gar.  
 ein rîtr sol niht vor vrowen gên  
 parsehine, als ichz kan verstên.  
 ein vrouwe sol niht hinder sich  
 dicke sehen, dunket mich.  
 si sol gên fûr sich geriht

und sol vil umbe sehen niht; 462.  
 gedénke an ir zuht lûber al,  
 ob si gehæere deheinen schal.  
 ein junevrowe sol selten iht  
 5 sprechen, ob mans vrâget niht.  
 ein vrowe sol ouch niht sprechen vil,  
 ob si mir gelouben wil,  
 und benamen, swenn si izzet,  
 sô sol si sprâchen niht: daz wîzzet.  
 10 Man sol sich zem tische vast bewarn.  
 der nâch rehte wil gebârn,  
 dâ hæeret grôziu zuht zuo.  
 ein iegelich biderb wirt der tuo  
 war, ob si alle habent genuoe.  
 15 der gast der si sô gevuoe,  
 daz er tuo diu gliche gar,  
 sam er dâ nihtes neme war.  
 swelich man sich rehte versinnet,  
 swenner ezzen beginnet,  
 20 so enrîer niht wan sîn ezzen an  
 mit der hant: deist wol getân.  
 man sol daz brôt ezzen niht,  
 ê man bringe d'êrsten riht.  
 ein man sol siel behûeten wol,  
 25 daz er niht legen sol  
 bêdenthâben in den munt.  
 er sol sich hûeten zuo der stunt,  
 daz er trinke und spreche niht,  
 di wil er hab im munde iht.  
 30 swer mit dem becher zem gesellen  
 sich kêrt, sam er im geben welle,  
 ê ern von dem munde tuo,  
 den hât der win gebundn derzuo.  
 swer trinkend fûz dem becher siht,  
 35 daz stât hüfchliche niht.  
 ein man sol niht sîn ze snelle,  
 daz er neme von sime gesellen,  
 daz im dâ gevellet wol,  
 wan man siuhalb ezzen sol.  
 40 man sol ezzen zaller vrist  
 mit der hant, diu engegen ist.  
 sitzet dîn gesell ze der rechten hant,

mit der andern iz zehant. 504.  
 man sol ouch daz gerne wenden,  
 daz man nien ezz mit bēden henden.  
 man sol ouch niht sīn ze snelle,  
 daz man tuo mit sime gesellen  
 in die schūzzel sīne hant:  
 wan er nimt si fūz zehant.  
 der wirt sol ouch der spīse enpern,  
 der sīn geste niht engern,  
 diu in ist ungemaine.  
 der wolf izzet gerne eine:  
 der olbent izzet eine niht,  
 ob er des wilds iht bi im siht.  
 dem volget der wirt mit ēren baz  
 danne dem wolve: wizzet daz.  
 der wirt nāch dem ezzen sol  
 daz wazzer geben: daz stāt wol.  
 dā sol sich dehein kneht  
 denne dwahen: daz ist reht.  
 wil sich dwahen ein juncherre,  
 der sol gān einhalb vwahe  
 von den ritern und dwaha sich tougen:  
 daz ist hüfisch und guot zen ougen.

BUCH I, CAP. VIII.

Ich hān geseit, daz bōesiu mære,  
 diu suln kīnden wesen swære,  
 und hān geseit, welch diu sint.  
 nu wil ich sagen, waz diu kint  
 suln vernemen unde lesen,  
 und waz in mac nütze wesen.  
 juncvrouwen suln gern vernemen  
 Andromaches, dā von si nemen  
 mügen bilde und guote lère;  
 des habent si beidiu vrum und ēre.  
 si suln hōeren von Enit,

27—29. I, 6. Z. 773 *ffg.* Juncvrouwen bezzernt  
 klein ir sinne von der schōenen küneginne, diu  
 wīlen dā ze Kriechen was. diu tet unreht, diuz  
 erste las: wan bōese bilde verkērent sēre guote  
 zuht und guote lère.

daz si die volgen āne nit. 1034.  
 si suln ouch Pēnelōpē  
 der vrouwen volgen und (Enonē,  
 Galjēnā unde Blanschefflōr,  
 5 . . . unde Sōrdamōr.  
 sint si niht alle küneginne,  
 si mügen ez sīn an schōenem sinne.  
 Juncherren suln von Gāwein  
 hōeren, Clies, Éree, Îwein,  
 10 und suln rihten sīn jugent  
 gar nāch Gāweins reiner tugent.  
 volgt Artūs, dem künēge hēr:  
 der treit iu vor vil guote lēr;  
 und habt ouch in iuwerm muot  
 15 künie Karlh, den helt guot.  
 lāt niht verderben iuwer jugent:  
 gedenket an Alexanders tugent;  
 an gevuoec volgt ir Tristande,  
 Seigrimos, Kalogriande.  
 20 wartā, wartā, wie si drungen,  
 die riter von der tavelrunden,  
 die riter von der tavelrunden,  
 einr vīrn ander ze vrumkeit.  
 kint, lāt ineh niht an trākeit,  
 und volget vrumer liute lère:  
 25 des komt ir ze grōzer ēre.  
 iru sult hern Keiī volgen niht,  
 von dem mir vil unwirde geschiht;  
 der tuot mir allenthalben nōt.  
 jā ist her Keiī noch niht tōt  
 30 und hāt dar zuo erben vil:  
 ichn weiz, war ich mich kēren wil,  
 sīnin kint heizent alsam er;  
 ē was ein Keiī: nu ist ir mēr.  
 ez schint, daz Parzival nien lebet,  
 35 wan der her Keiī nāch ēren strebet  
 mit lüge und mit unstatēkeit,  
 mit spotte und mit schalkeit.  
 gelouben sult ir mir ein mære:  
 ob ichz Parzival wære,

5. Die Handschriften *Sucinia, Lucinia, Bocinia, bo-*  
*tima.* 26 u. s. f. Rückert Key

daz ich etlichen Keif starche, 1073.  
 daz ich im ein rippe noch zebraeche.  
 ouwê, wâ bistu, Parzival?  
 wan wær noch inder dehein grâl,  
 und stüende er umb einn phennine phant,  
 in erlöst niht Keïnes hant.

Ir habt nu vernomen wol,  
 waz ein kint hœrn and lesen sol.  
 ave die ze sinne komen sint,  
 die suln anders daun ein kint  
 gemeistert werden: daz ist wâr.  
 wan si suln verlâzen gar  
 diu spel, dia niht wâr sint:  
 dâ mit sîn gemüet diu kint.  
 ich enschilte deheinen man,  
 der âventiure tihten kan.  
 die âventiure die sint guot:  
 wan si bereitent kiudes muot.  
 swer niht vür baz kan vernemen,  
 der sol dâ bî ouch bilde nemen.  
 swer schriben kan, der sol schriben;  
 swer mâlen kan, der sol beliben  
 ouch dâ mit: ein ieglicher sol  
 tuon, daz er kan tuon wol.  
 von dem gemâlten bilde sint  
 der gebûre und daz kint  
 gevreuwet oft: swer niht enkan  
 verstên, swaz ein biderb man  
 an der schrift verstên sol,  
 dem si mit den bilden wol.  
 der pfaffe sehe die schrift an:  
 sô sol der ungelêrte man  
 diu bilde sehen, sît im niht  
 diu schrift zerkennen geschiht.  
 daz selbe sol tuon ein man,  
 der tiefe sinne niht verstên kan:  
 der sol die âventiure lesen  
 und lâz im wol dermite wesen:  
 wan er vindet ouch dâ inne,  
 daz im bezzert sîne sinne.  
 swenner vür baz verstên mae,  
 sô verlies niht sinen tac

an der âventiure mære: 1115.  
 er sol volgen der zuht lêre  
 und sinne unde wârheit.  
 die âventiure sint gekleit  
 5 dieke mit lüge harte schône;  
 diu lüge ist ir gezierde krône.  
 ich schilt die âventiure niht,  
 swie uns ze liegen geschiht  
 von der âventiure rât,  
 10 wan si bezeichnenunge hât  
 der zuht unde der wârheit:  
 daz wâr man mit lüge kleit.  
 ein hülzîn bilde ist niht ein man:  
 swer ave iht verstên kan,  
 15 der mae daz verstên wol,  
 daz ez einen man bezeichnen sol.  
 sint die âventiur niht wâr,  
 si bezeichent doch vil gar,  
 waz ein ieglich man tuon sol,  
 20 der nâch vrûmkeit wil leben wol.  
 dâ von ich den danken wil,  
 die uns der âventiure vil  
 in tiusehe zungen hânt verkêrt:  
 guot âventiure zuht mêrt.  
 25 doch wold ich in danken baz,  
 und heten si getihtet daz,  
 daz vil gar ân lüge wære;  
 des heten si noch græzer êre.  
 swerz gerne tuon wil,  
 30 der mag uns sagen harte vil  
 von der wârheit: daz wær guot.  
 er bezzert ouch unsern muot  
 mit der wârheit michels baz  
 denn mit der lüge: wizzet daz.  
 35 swer an tihten ist gevuoc,  
 der gewinnet immer gnuoc  
 materje an der wârheit:  
 diu lüge sî von im gesebeit.  
 dâ von sol ein hütsch man,  
 40 der sich tihten nimet an,  
 vil wunderwol sîn bewart,  
 daz er niht kome in die vart

der lüge. ist er lügenære, 1157.  
 sô sint danne sîniu mære  
 gar ungenæme. ein man sol,

swer iht kan sprechen wol, 1160.  
 kêrn sin rede ze guoten dîngen:  
 sô mag im uimmer misselingen.

## FRUEHLINGS- UND WINTERLIEDER HERREN NEIDHARTS VON REUENTHAL.

*Bearbeitet von Haupt. — Litt. Gesch. § 72. S. 246 bis 249.*

### I.

„Der meie der ist rîche;  
 er fûeret sicherliche  
 den walt an siner hende. [ein ende.  
 der ist nu niuwes loubes vol: der winter hât  
 Ich frewe mich gegen der heide  
 der liechten ougen weide,  
 diu uns beginnet nâhen:“ [schöne empfâhen. 10  
 sô sprach ein wolgetâniu maget; „die wil ich  
 Muoter, lâtz âne melde.  
 jâ wil ich komen ze velde  
 und wil den reien springen. [hôrte singen.“  
 jâ ist es lane, daz ich diu kint niht niuwes 15  
 „Neinâ, tochter, neine!  
 ich lân dich alters eine  
 gezogen an minen brüsten: [man niht lüsten.“  
 nu tuo ez durch den willen mîn, lâz dich der  
 „Den ich in wil nennen,  
 den muget ir wol erkennen.  
 ze dem sô wil ich gâhen. [umbevâhen.  
 er ist genant von Riuwental. den wil ich  
 Ez grunet an den esten,  
 daz alles mühten bresten  
 die boume zuo der erden. [knaben werden.  
 nu wizzet, liebiu muoter mîn, ich volge dem  
 Liebiu muoter hère,  
 nâch mir sô klaget er sêre.  
 sol ich im des niht danken? [unz in Vranken.“ 30  
 er spricht, daz ich diu schænste sî von Beiern

### II.

„Nu ist der kîtele winder gar zergangen:  
 5 diu naht ist kurz, der tac beginnet langem;  
 sich hebet ein wunneclîchiu zit,  
 diu al der werlde vreude gît.  
 baz gesungen nie die vogele ê noch sit.  
 Komen ist uns ein liehtiu ougen weide:  
 man siht der rôsen wunder ûf der heide;  
 die bluomen dringent durch daz gras.  
 wie schöne ein wise getouwet was,  
 dâ mir mîn geselle zeinem kranze las!  
 Der walt hât siner grîse gar vergezzen:  
 15 der meie ist ûf ein grüenez zwî gesezzen;  
 er hât gewunnen loubes vil.  
 hint dir balde, trûtgespil:  
 du weist wol, daz ich mit einem ritter wil.“  
 Daz gehôrte der mägde muoter tongen.  
 20 sî sprach „behalte hinne vür din lougen:  
 din wankelmuot ist offenbâr.  
 wint ein hûetel um din hâr:  
 du muost ân die dînen wât, wilt an die schar.“  
 „Muoter mîn, wer gap in daz ze lêhen,  
 25 daz ich iuch mîner wæte solde vlêhen?  
 dern gespunnnet ir nie vadem.  
 lâzet mowen solhen kradem.  
 wâ nu slüzzel? slieze ûf balde mir daz gadem.“  
 Din wât diu was in einem schrîn versperret.  
 30 daz wart bî einem staffel ûf gezerret.  
 28. Haupt stüz

diu alte ir leider nie gesach.  
 dô daz kint ir kisten brach,  
 dô gesweic ir zunge, daz si niht esprach.

Dar fûz nam si daz rœckel alsô balde;  
 daz was gelegen in maneger kleinen valde- 5  
 ir gûrtel was ein rieme smal.  
 in des hant von Riuwental  
 warf diu stolze maget ir gickelvêhen bal.

Diu alte diu begreif ein rocken grôzen;  
 si gund ir tochter bliuwen unde stôzen: 10  
 „daz habe dir des von Riuwental!  
 rûch ist im sîn ûberval.  
 nu var hin, daz hiute der tievel fûz dir kall-

## III.

<sup>A</sup>uf dem berge und in dem tal  
 hebt sich aber der voegele schal;  
 hiure als ê  
 grüener klê:  
 rûme ez, winter! du tuost wê.

Die boume, die dô stuonden gris,  
 die habent alle ir niuwez ris  
 voegele vol:  
 daz tuot wol.  
 dâ von nimt der meie den zol.

Ein altiu mit dem tôde valt  
 beide tac und ouch die naht:  
 diu spranc sider  
 als ein wider  
 und stiez die jungen alle nider.

## IV.

Ein altiu diu begunde springen  
 hôhe alsam ein kitz enbor:

si wolde bluomen bringen.  
 „tochter, reich mir mîn gewant:  
 ich muoz an des knappen hant,  
 der ist von Riuwental genant.“

traranuretum traranuriruntundeie.  
 „Muoter, ir hûetet iuwer sinne:  
 erst ein knappe sô genuot,  
 er pfliget niht staeter minne.“  
 „tochter, lât ir mich ân nôt:

ich weiz wol, waz er mir enbôt.  
 nâch siuer minne bin ich tô.“

traranuretum traranuriruntundeie.  
 Dô sprach ein altiu in ir geile  
 „trûtgêspil wol dan mit mir!  
 ja ergât ez uns ze heile.  
 wir suln nâch bluomen beide gân.  
 war umbe solt ich hie bestân,  
 sit ich sô vil geverten hân?“ 10  
 traranuretum traranuriruntundeie.

## V.

Der walt [erhillet:  
 aber mit maneger kleiner sûezer stimme  
 diu vogeliu sint ir sanges ungestillet;  
 15 diu habent ir trûren ûf gegeben  
 mit vreunden leben  
 den meien.  
 ir magde, ir sult iuch zweien.  
 Sô hebet [kinder.  
 20 sich aber an der strâze vreude von den  
 wir suln den sumer kiesien bi der linden:  
 diu ist niuwes loubes rich,  
 gar wunneclich  
 ir tolden.  
 25 ir habt den meien holden.  
 Daz tou  
 an der wise den bluomen in ir ougen vellet.  
 ir stolze magde, belibt niht ungesellet;  
 ir zieret wol den iuwarn lip.  
 30 ir jungiu wîp  
 sult reien  
 gein disem sûezen meien.  
 „Wie holt  
 im daz herze mîn vor allen mannen wære“  
 35 sprach Uodelhilt, ein magt unwandelbære,  
 „der mir löste miniu bant!  
 an siner hant  
 ich sprunge,  
 daz im sîn helze erklunge.  
 40 Mîn hâr  
 an dem reien sol mit siden sîn bewunden  
 durch des willen, der mîn zallen stunden

wünschet hin ze Riuwental.  
des winders zâl  
hât ende.  
ich minne in: deist unwende."

## VI.

**K**int, bereitet iuch der sliten ûf daz is!  
ja ist der leide winder kalt; [benomen.  
der hât uns der wunneelichen bluomen vil  
Manger grünen linden stênt ir tolden gris:  
unbesungen ist der walt:  
daz ist allez von des rîfen ungenâden komen.  
Muget ir schouwen, wie erhât die heide erzogen?  
diust von sinen schullen val.  
dar zuo sint die nahtegal  
alle ir wee gevlogen.

Wol bedôrftê ich mîner wîsen vriund' rât  
umbe ein dinc, als ich iu sage, [phlegen.  
daz si rieten, wâ diu kint ir vrenden solten  
Megenwart der wîten stuben eine hât:  
ob ez iu allen wol behage,  
dar sul wir den gofenez des vîretages legen.  
Ez ist siner tochter wille, kom wir dar.  
ir sultz alle einander sagen.  
einen tanz al umbe den schragen  
brüevet Engelmâr.

Wer nâch Kûnegunde gê, des wert onein.  
der was ie nâch tanze wê:  
ez wirt uns verwîzzen, ist, daz man ir nihtenseit.  
Gîsel, gîne nâch Jiuten hin und sage in zwein;  
sprich, daz Elle mit in gê.  
ez ist zwischen mîr und in ein starkin sicherheit.  
Kint, vergîz durch niemen Hâdewigen dâ,  
bit si balde mit in gân.  
einen site si sulen lân,  
binden ûf die brâ.

Ich rât allen guoten wîben über al,  
die der mâze wellent sîn, [tragen.  
daz si hôchgemuoten mannen holdez herze  
Rûckenz vorne hôher, binden hin ze tal,  
decken baz daz nâckelin. [kragen?  
war zuo sol ein tehtier ân ein collier umbe den

25. Haupt den bruevet 35. Haupt daz bindet

Wîp sint sicher umbe dez houbet her gewesen,  
sô daz in daz niemen brach.  
swaz in anders wâ geschach,  
des sint si ouch genesen.

- 5 Eppe der zuht Geppen Gumpen ab der hant;  
des half im sîn drîselstap.  
doch geschiet ez mit der riutel meister Adelber.  
Daz was allez umbe ein ei, daz Ruoprecht vant  
(jâ wân, imz der tiuvel gap):  
10 dâ mit drôt er im ze werfen allez jenent her.  
Eppe der was beidiu zornie unde kal;  
übellichen sprach er „traz!“  
Ruoprecht warf imz an den glaz,  
daz ez ran ze tal.  
15 Frideliep bi Göteline wolde gân:  
des het Engelmâr gedâht.  
wil iuch niht verdriezen, ich sagiu daz ende gar.  
Eberhart der meier muoste ez uuderstân;  
der wart zuo der suone brâht:  
20 anders wære ir beider hende einander in daz hâr.  
Zwein vil æden ganzen gênt si vil gelîch  
gein einander al den tae.  
der des voresingens phlac,  
daz was Friderich.

- 25 Hie envor dô stuont sô schône mir mîn hâr:  
umbe und umbe gie der spân. [hie?  
des vergaz ich, sit man mich ein hûs besorgen  
salz und korn diu muozich koufen dureh daz jâr.  
30 wê, waz het ich im getân, [stiez?  
der mich tumben ie von êrste in disen kumber  
Mîne schulde wâren kleine wider in:  
mîne vlüeche sint niht smal,  
swanne ich dâ ze Riuwental  
35 unberâten bin.

## VII.

„Sinc, ein gulldin huou! ich gibe dir weize.“  
schiere dô  
wart ich vrô:  
40 nâch ir hulden ich vil gerne singe.  
Alsô vrent den tumben guot geheize  
durch daz jâr.

würde ez wâr,  
 sô gestuont nie mannes muot sô ringe,  
 Alsô mir der mîne danne wære.  
 mae si durch ir sælekeit  
 mîniu leit  
 wenden? ja ist mîn kumber klagebære.  
 Rûmet ûz die schâmel und die stûele!  
 heiz die schragen  
 vlûder tragen!  
 hiute sul wir tanzens werden müeder.  
 Werfet ûf die stuben, so ist ez küele,  
 daz der wint  
 an diu kint  
 sanfte wæje durch diu übermüeder.  
 sô die voretanzer danne swîgen,  
 sô sult ir alle sin gebeten,  
 daz wir treten  
 aber ein hovetânzel nâch der gîgen.

Los ûz! ich hœr in der stuben tanzen.  
 junge man,  
 tuot iuch dan:  
 da ist der dorfewîbe ein michel trîenne.  
 Dâ gesach man michel ridewanzen.  
 zwêne gîgen.  
 dô si swîgen,  
 daz was geiler getelinge wînne:  
 seht, dô wart von zeche vor gesungen;  
 durch diu venster gie der galm.  
 Adelhalm  
 tanzet niwan zwischen zweien jungen.  
 Gesâht ir ie gebûren sô gemeiten,  
 als er ist?  
 wizze Krist,

er ist al ze vorderst anme reien.  
 Einen vezzel zweier hende breiten  
 hât sîn swert.  
 harte wert  
 5 dînket er sich siner niuwen treien.  
 Dîu ist von kleinen vier und zweizec tuochen;  
 die ermel gênt im ûf die hant;  
 sîn gewant  
 sol man an eim œden kragen suochen.  
 10 Vil dörperlich stât allez sîn gerûste,  
 daz er treit.  
 mirst geseit,  
 er sinn Engelboltes tochter Âven.  
 Den gewerp erteile ich im ze vlûste.  
 15 si ist ein wip,  
 daz ir lip  
 zæme wol ze minne einem grâven.  
 Dâ von lâze er sich des wîsen tougen:  
 zeche er anderthalben hin.  
 20 den gewin  
 trûege er hin ze Meinze in sînen ougen.  
 Im ist sîn treie nie sô wol zerhouwen  
 noch sîn kel  
 nie sô hel,  
 25 er enmûge si sîn wol erlâzen.  
 Disen sumer hât er si gekouwen  
 gar vûr brôt.  
 schamerôt  
 wart ich, dô si bi einander sâzen.  
 30 Wirt si mir, der ich dâ gerne diene,  
 gnotes gîbe ich ir die wal,  
 Riuwental  
 gar vûr eigen: deist mîn Hôhe Siene.

## VIII.

Sumer, diner sîezen weter mûezen wir uns ânen;  
 35 dirre kalde winder trûren unde senen git.  
 Ich bin ungetrâestet von der lieben wolgetânen:  
 wie sol ich vertriben dise lange swære zit,  
 Dîu die heile velwet unde mange bluomen wolgetân?  
 alsô sint die voege in dem walde des betwungen, daz si ir singen mûezen lân-  
 40 Alsô hât diu vrouwe mîn daz herze mir betwungen,  
 daz ich âne vrôude muoz verswenden mîne tage.

- Ez vervæhet niht, swaz ich ir lange hân gesungen :  
 mir ist alsô mære, daz ich mære stille dage.  
 Ich geloube niht des, daz si mannen immer werde holt:  
 wir verliesen, swaz wir dar gesîngen unde gerûnen,      ich und jener Hildebolt.
- 5    Der ist nu der tumbist under geilen getelingen,  
 er und einer, nennet man den jungen Hildegêr.  
 Den enkunde ich disen sumer nie von ir gedringen,  
 sô der tanz gein âbent an der strâze gie entwer.  
 Mangen twerhen blie den wurfen si mich mit den ougen an,  
 10 daz ich sunder mines guoten willen von in beiden      ie ze sweime muose gân.  
     Wê, daz mich sô manger hât von lieber stat gedrunge,  
     beidiu von der guoten unde ouch wilent anders wâ!  
     Edelichen wart von in ûf minen traz gesprungen.  
     ir gewaltes bin ich vor in minem sehophe grâ.
- 15 Iedoch sô neie diu guote mir ein lützel über schildes rant.  
 gerne mugt ir hœren, wie die dörper sint gekleidet:      ûppiclich ist ir gewant.  
     Enge rœcke tragent si und enge schaperûne,  
     rôte hûete, rinkelohete schuohere, swarze hosen.  
     Engelmâr getet mir nie sô leide an Vriderûne,  
 20 sam die zwêne tuont, ich nide ir phellerine phosen,  
 Die si tragent; dâ lit inne ein wurze, heizet ingeber.  
 der gazz Hildebolt der guoten eine bi dem tanze:      die gezuhte ir Hildegêr.  
     Sagte ich nu diu mære, wie siz mit einander schuofen,  
     des enweiz ich niht: ich schiet von danne sâzehant.
- 25 Manneglich begunde sinen vriunden vaste rufen:  
 einer der schrei lûte „hilf, gevater Wetzeraht!“  
 Er was lihte in grôzen neten, dô er sô nâch helfe schrê.  
 Hildeboldes swester hôrte ich eines lûte schrien      „wê mir mines bruoder, wê!“
- 30 Wâ von sol man hine vûere min geplätze erkennen?  
 hie envor dô kande man iz wol bi Riuwental.  
 Dâ von solde man mich noch von allem rehte nennen:  
 must mir eigen unde lœhen dâ gemezzen smal.  
 Kint, ir heizet in den sîngen, der sîn nu gewaltic sî.
- 35 ich bin sîn verstôzen âne schulde: mine vriunde,      nu lâzet mich des namen vri.  
     Ich hân des minen herren hulde verloren âne schulde:  
     dâ von sô ist min herze jâmers unde trûrens vol.  
     Rîcher got, nu rihte mirz sô gar nâch diner hulde,  
     vil manges werdes friundes, des ich mich sô ânen sol.
- 40 Des hân ich ze Beiern lâzen allez, daz ich ie gewan,  
 unde var dâ hin gein Ôsterriche und wil dîngen      an den werden Ôsterman.



Miner vinde wille ist niht ze wol an mir ergangen;  
wolde ez got, sîn mächte noch vil lihte werden rât.  
in dem lande ze Österriche wart ich wol enphangen  
von dem edeln vürsten, der mich nu behüset hât.

5 Ite ze Medelike bin ich immer âne ir aller danc.

mir enist niht leit, deich ie von Eppen und von Gumpen ze Riuwental sô vil gesanc.

## IX.

Ôwê, lieber sumer, diner süeze bernden wunne,  
die uns dirre winder mit gewalte hât benomen!

Lebt ab iemen, der ez zwischen in versüenen 10  
kunne?

ez ist manie herzegar von sînen vröuden komen,  
die sich vröuten gegen der zit  
immer gein dem meien.

winder niemen vröude gît  
wan den stubenheien.

Vrômuot vert in trüren nu von lande hin ze  
lande,

ob si iemen vinde, der in ganzen vröuden si.  
Wer ist nu sô sicher, der ir sînen boten sande, 20  
der ir künde, si sî alles ungemaches vri?

Wer ist nu sô vrenden rich,  
dâ si sî gesinde,  
wan der vürste Vriderich?

kom, dâ si den vinde.

Si hât mit versuochen elliu tiutschiu lant  
durchwallen,

dazs eht leider niemen gar in ganzen vröuden  
vant:

swar si ie kam, dâ vant si niht wan trüren bi 30  
in allen.

nu hât si ir speher ûz in daz Ôsterlant gesant;  
Die varnt wider unde vür  
alle tougenlichen,  
ob si in vröudericher kür  
vinden Vriderichen.

Wil er si behalten, si wil gerne dâ beliben; 35  
si was in dem willen, dô der bote von ir schiet.  
si und ir gespilen wellen dâ die zit vertriben.  
wê, wersinget uns den sumer niuwiu minneliet? 40  
Daz tuot mîn her Tröstelin

und mîn hoveherre.

der gehelfe solte ich sîn:  
nu ist der wille verre.

Weiz ab iemen, war die sprengelere sint  
verswunden?

der wien in dem lande ninder einer sî beliben.  
Wê, waz man irhiete ûf Tulnære velde vunden!  
ez ist wol nâch minem willen, sintsi dâ vertriben.

15 Alle dûhten si sich wert  
mit ir langem hâre,  
hiuwer tumber danne vert.  
seht an Bildemâre.

Der treit eine hûben, diu ist innerthalp ge-  
snüeret,

und sint ûzen vogelin mit siden ûf genât.  
Dâ hât manie hendel sine vinger zuo gerüeret.  
ê si si gezierten; daz mich niemen liegen lât.  
Er muoz dulden minen vluoeh,

25 der ir ie gedâhte,  
der die siden und daz tuoch  
her von Walhen brâhte.

Habt ir niht geschouwet sine gewunden locke  
lange,

30 die dâ hangent verre vür daz kinne hin ze tal?  
In der hûben ligent si des nachtes mit getwange  
und sint in der mâze sam die krâmesiden val.  
Von den snüeren ist ez reit  
innerhalb der hûben.

35 vollecliche hânde breit,  
so ez beginnet strûben.

Er wil ebenhiuzen sich ze werdemingesinde,  
daz bi hoveliuten ist gewachsen unde gezogen.  
Begrifents in, si zerrent im die hûben alsô  
swinde:  
ê er wânet, sô sint im diu vogelin enpflogen.

solhen kouf an solhem gelt  
niemen sol versprechen.

jâ hât vil ðaz Marchvelt  
solher zügelbrechen.

## EIN SPRUCH REIMARS DES FIEDELERS.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeijfer, Stuttg. 1844, S. 24 fg. —  
Litt. Gesch. § 69, 32. S. 234; § 70, 8. S. 236; § 71, 5. S. 240.*

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven  
noch baz dann ieman in der welte: frâget nifeln unde neven,  
5 gewien, swiger, sweher, swâger, ez ensî \* wâr.  
Tageliet, elageliet, hûgeliet, zûgeliet, tanzliet, leich er kan;  
er singet eriuizliet, twingliet, schimphliet, lobeliet, rûegliet als ein man,  
der mit werder kunst den liuten kürzet langez jâr.  
Wir mugen wol alle stille swîgen, dâ her Liutolt sprechen wil;  
10 ez darf mit sange nieman geuden wider in.  
er swinget alsô hô ob allen meistern hin:  
ern werde noch, die nû dâ leben, den briehet er daz eil.

## AUS DER KUDRUN.

*Der Helden Buch, hsggb. von von der Hagen und Prümmer, Berlin 1820: Gudrun S. 20 a  
bis 22 b, Z. 1487 bis 1714. Kudrun, die echten Theile des Gedichtes, hsggb. von Müllenhoff,  
Kiel 1845, S. 134 bis 136: nur die mit Sternen bezeichneten Strophen als die ursprünglichen  
eines besondern Liedes. — Litt. Gesch. § 65. S. 213 fg.*

\* Daz kom an einem âbent, daz in sô gelane,  
daz von Tenemarke der kûene degen sane  
15 mit sô hêrlicher stimme, daz ez wol gefallen  
muose al den liuten; dâ von gesweie der vogeline schallen.  
\* Daz hêrt der kûnee gerne und alle sîne man;  
dâ von von Tenen Hêrant der freude vil gewan.  
ouch hete ez wol gehêret diu alte kûneginne:  
20 ez erhal ir durch daz venster, dâ si was gesezzen an der zinne.

6. Die Handschrift tanzliet  
andert dâ

7. erveeliet, und regeliet statt rûegliet

11. singet

14. Müllenhoff

- \* Dô sprach diu schöne Hilde „waz hân ich vernomen? 1495.  
 diu aller beste wise ist in mîn ôren komen.  
 die ich ze dirre werlte von iemen hân erfunden.  
 daz wolte got von himele, daz si mîne kameriere kunden!“
- 5 Si hiez ir gewinnen den, der sô schöne saue.  
 dô si sach den reeken, si sagt ims grôzen danc,  
 daz ir der âbent were mit freuden hîn gegangen.  
 von frouwen Hilden wiben wart der helt wol empfangen.
- Dô sprach diu küneginne „ir sult uns hoeren lân  
 10 die wise, die ich hinte von in vernomen hân.  
 daz gebet mir zeiner gâbe zallen âbunden,  
 daz ich iuch here singen: sô wirt iuwer lôn wol erfunden.“  
 „Frouwe, ob irs genuoehet, welt ir mirs sagen danc,  
 ich singe in zallen ziten alsô guotez sanc,  
 15 swer ez rehte erhœret, daz im sîn leit verswindet  
 und minnert gar sîn sorgen, der mîn sœtze wise rehte erfindet.“
- Er sprach, er diente ir gerne; dâ mite schiet er dan.  
 sîn singen alsô grôzez lôn ze Írlant gewan,  
 daz man im nie dâ heime gelônnet alsô verre.  
 20 alsô diente Hetelen ûz Tenemarke der herre.
- Dô sieh diu naht verende und ez begunde tagen,  
 Hôrant begunde singen, daz dâ bî in den hagen  
 geswigen alle voegele von sinem sœzen sange.  
 die liute, die dâ sliefen, die lâgen dô niht lange.
- 25 Sîn lût erklanc im schöne, ic hôher unde ic baz.  
 Hagenen ez selbe hôte; bî sinem wibe er saz:  
 fûz der kemenâten muosens in die zinne.  
 der gast wart wol berâten: ez hôtez diu junge küneginne.
- Des wilden Hagenen tohter und oueh ir magedin,  
 30 die sâzen unde loseten, daz diu vogelin  
 vergâzen ir dæne ûf dem hove frône.  
 wol hœrten oueh die helde, daz der von Tenen sanc alsô schöne.
- Dô wart im gedanket von wiben und von man.  
 dô sprach von Tenen Fruote „mîn neve mœhtes lân.  
 35 sîn ungefœge dæne, die ich in here singen.  
 wem mac er ze dienste als ungefœge tagewise bringen?“
- \* Dô sprâchen Hagenen helde „herre, lât vernemen:  
 niemen lebet sô siecher, im mœhte wol gezemen

5. sô fehlt bei rllagen.

14. guots gesang

17. von dann

23. gsange

32. Tennmarche

- hören sine stimme, diu gêt ûz sinem munde.“ 1533.  
 „daz wolte got von himele“ sprach der künec, „daz ich si selbe kunde!“  
 \* Dô er dri dæne sunder volgesane,  
 alle, die ez hórten, dûhte es niht só lane,  
 5 si hetens niht \* einer hende wile,  
 obe er solte singen, daz einer möhte riten tûsent mile.  
 Dô er nu hete gesungen und er von sedele gie,  
 diu junge küneginne frælicher nie  
 wider morgen wart gekleidet in lichtem ir gewande.  
 10 diu junge maget edele, nâch ir vater Hagenen si dô sande.  
 Der herre gie balde, dâ er die maget vant  
 in trúriclicher wise. dô was der magede hant  
 an ir vater kinne; si bat in vil sêre:  
 si sprach „liebez vaterlîn, heiz in singen mêre.“  
 15 Er sprach „liebiu tohter, ze âbende stunt,  
 wolde er dir singen, ich gæbe im tûsent pfunt.  
 nu sint só hôchvertic die geste mîne,  
 daz uns hie ze hove niht wol erklingen die dæne sine.“  
 Swaz si gebiten kunde, der künec dannen gie.  
 20 des vlez sich aber der wise Hórant, daz er nie  
 gesanc só ritterliche: die siechen zen gesunden  
 sich niht mit ir sinnen wol dannen gescheiden kunden.  
 \* Diu tier in dem walde ir weide liezen stên;  
 die wûrme, die solten in dem grase gên,  
 25 die vische, die dâ solten in dem wâge vliezen,  
 die liezen ir geverte: jâ kunde er siner fuoge wol geniezen.  
 Swaz er dâ dænen mohte, daz dûhte niemen lane;  
 sin unmæerte in kœren, dâ von der pfaffe sanc;  
 die glocken niht enklungen só wol alsam ê:  
 30 allez, daz in hórte, dem was nâch Hórande wê.  
 \* Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedin,  
 daz ez âne ir vater wizzen vil tougen solte sîn.  
 noch daz ir muoter niemen sagte dez mære,  
 daz er alsô tougenliche in ir kemenâten wære.  
 35 Ein geflüeger kamerære, der erarnet den solt.  
 daz si im gap ze miete, daz was rôt golt.  
 licht unde tiure zwelf bouge swære,  
 daz der sanges meister ze âbende in ir kemenâten wære.

2. ichs selbe *M.* 7. vom *vdl.* 20. der *fehlt.* 24. die dâ solden *M.*  
 27. dienen *vdl.* 28. sy minnert ir choren 29. klungen so w. als sam  
 auch ee 34. bi ir in ir *M.*

- Er warp ez tougenlichen.      jâ freute sich der man, 1571.  
 daz er sô guoten willen      dâ ze hove gewan.  
 er was von frömden lauden      gevarn nâch ir minne:  
 durch die sine fuoge      truoc si ime wol holde sinne.
- 5 Si hiez ir kamerære      vor dem hûse stân,  
 daz niemen solte      nâch im dar in gân,  
 unz si volgehörte      die wise, die er sunge.  
 dâ was manne niemen      wan er unde Mörune der junge.  
 \* Den helt bat si sitzen.      „ir sult mich hœren lân“
- 10 sprach diu maget edele,      „daz ich ê vernomen hân.  
 des lüestet mich vil sere:      wande iuwer stimme,  
 diu ist vor aller freude      obe aller kurzweile ein gimme.“  
 \* Er sprach „getörste iû singen,      vil schœnez magedin,  
 daz mir dar umbe neme      niht daz houbet min
- 15 iwer vater der künec Hagene,      mir solte niht versmâhen,  
 swâ ich ia möhte dienen,      wæret ir mins herren lande nâhen.“  
 Dô huop er ein wise,      diu was von Amilê;  
 die gelernte nie cristen      mensche sit noch ê,  
 wan daz er si hörte      ûf dem wilden fluote.
- 20 dâ mite diente ze hove      Hôrant, der snelle degen guote.  
 Dô er die sœzen wise      ze hove volgesane,  
 dô sprach diu maget schœne      „friunt, du habe daue.“  
 si gap im ab ir hende:      niht goldes was sô guotes.  
 si sprach „ich lône iu gerne;      des bin ich iu vil williges muotes.“
- 25 Si gap im des ir triuwe      mit willen an die hant,  
 getrüeges immer krône      und daz si gwanne lant,  
 daz man in verrer      kunde niht vertriben  
 wan zuo ir bürge:      dâ möhte er mit êren wol beliben.  
 Swaz ime diu frouwe bûte,      des enwolte er niht
- 30 wan eine gürtel;      „des man mir vergilt,  
 daz ich si beholte,      maget vil minnecliche.  
 die bringe ich minem herren:      sô ist er miuer mære freuden riche.“  
 \* Si sprach „wer ist diu herre      od wie ist er genant?  
 mae er haben krône      od hât er eigen lant?”
- 35 ich bin im durch din liebe      holt vil sicherlichen.“  
 dô sprach von Tenen der künec      „ich gesach nie künec sô richen.  
 \* Unde melde uns niemen,      vil schœne magedin,  
 sô saget ich dir gerne,      wie uns der herre min

10 ê *tüigt M.* 12. kurzweile 13. ich euch *rdll.* Er sprach *fehlt*, ich iu *M.*  
 17. er *fehlt rdll.* 29. die frawen pûten, des wolt 30. ainen 31. be-  
 halten, mag,t) 32. den 36. alsô *M.*

- von im scheiden lieze, dô er uns her sande, 1609.  
 frowe, durch dinen willen ze dines vater bürge unde lande.“  
 \* Si sprach „lâz mich hœren, waz mir der herre dîn  
 ûz iuwerin lande enbiete. ist ez der wille min,  
 5 des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns gescheiden.“  
 Hôrant vorhte Hagenen: im begunde dâ ze hove leiden.  
 \* Er sprach zuo der frouwen „so enbiutet er dir daz,  
 daz dich sîn herze minnet ân aller slahte haz.  
 nu lâz in geniezen. frouwe, diner güete:  
 10 er hât durch dich eine genomen von allen frouwen sîn gemüete.“  
 Si sprach „got müeze im lônên, daz er mir wäge sî.  
 kome er mir ze mâze. ich wolte im ligen bî,  
 ob du mir woltest singen den âbent und den morgen.“  
 er sprach „ich tuon ez gerne; des sit ân aller slahte sorgen.“  
 15 Er sprach zuo der schönen „vil edelez magedîn,  
 min herre tegeliche hât in dem hove sîn  
 zwelve, die ze prise für mich singent verre:  
 swie süeze sî ir wise. doch singet aller beste mîn herre.“  
 \* Si sprach „nu sô gefüege dîn lieber herre sî,  
 20 ich wil gên im nimmer des willen werden frî,  
 ich gelône im der gedanke, die er hât nâch minen minnen.  
 getôrste ich vor dem vater mîn, sô wolte ich in gerne volgen hinnen.“  
 Dô sprach der degen Môrunc „frouwe, uns sint bereit  
 siben hundert recken, die liep unde leit  
 25 gerne mit uns dullen. komt ir uf die strâze,  
 sô sit ân alle sorge, daz ich iuch dem wilden Hagenen lâze.“  
 Er sprach „wir wellen hinnen urloubes gern;  
 sô sult ir Hagenen biten iuch gewern,  
 jungiu maget edele, er und iuwer muoter  
 30 sül unser kiele schouwen, unde ir selbe“ sprach der degen guoter.  
 „Daz tuon ich vaste gerne, ob mirs mîn vater gan.  
 dar zuo sult ir biten den künce und sine man,  
 daz ich und die magede rîten zuo den ûnden.  
 ob iuz mîn vater geheize, sô sult ir mirz drier tage ê künden.“  
 35 Der höchste kamerære hete des gewalt,  
 daz er ofte bî ir wære. der selbe degen halt,  
 der gienc an der wile durch mære für die frouwen.  
 die helde vand er beide: dô mohten si ir lebenes niht getrouwen.

15. sch. Hilten rd l 27. begern 28. piten, daz er euck müesse g. 30. sol  
 31. êj vor 39 vandj vand

- Er sprach ze frouwen Hilden „wer sint, die sitzent hie?“ 1647.  
 dô wart den helden sô rehte leide nie,  
 „wer heizet iuch bêde gên ze kemenâten?  
 swer iu daz gefüege, der hât iuch entriuwen gar verrâten.“
- 5 Si sprach „nu lâ din zürnen: si müezen wol genesen.  
 ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,  
 du solt si tougenlichen zuo ir gemache bringen.  
 jâ hulfe in anders übele, daz er sô ritterlichen kan gesingen.“
- Er sprach „ist ez der recke, der sô wol singen kan?  
 10 der selben weiz ich einen, daz künec nie gewan  
 bezzeren recken. min vater und sîn muoter,  
 diu wâren eines vater kint. wan er was ein zierer degen guoter.“
- Diu maget begunde frâgen „wie was der genant?“  
 er sprach „er hiez Hôrant von Tenclaut.  
 15 swie er niht krône trüege, er dienet im die krône.  
 swie si mir sîn frömde, wir lebten ie bî Hetelen schône.“
- Dô Môrune den erkande, den man in âhte bôt  
 dâ heime in sînem lande, dô gienc dem recken nôt,  
 im erwielen sîniu ougen; truoben er began.
- 20 dô sach diu küneginne den recken güetlichen an.  
 Ouch sach der kamerære der recken ougen naz.  
 er sprach „liebiu frouwe, ich wil iu sagen daz:  
 ez sint mâge mîue. nu hellêt, daz si gnesen,  
 die helde beide. ich wil ir hütetære wesen.“
- 25 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.  
 „törst ich vor mîner frouwen, ich kustes an ir munt,  
 dise recken beide. des ist nu langiu stunde,  
 daz ich von Hegelingen nâch Hetelen frâgen kunde.“
- Dô sprach diu junefrouwe „sint si die neven din,  
 30 mir suln dester lieber dise geste sîn.  
 sô solt du die helde mir ê heizen künden,  
 daz si alsô gâhes niht enkomen zuo des meres ünden.“
- Dô giengen sunder sprâchen die zwêne ritter gut.  
 Môrune dem kamerære sagte sînen muot,  
 35 daz si durch ein frouwen kâmen zuo dem lande,  
 und wie künec Hetele si nâch frouwen Hilden dar sande.
- Dô sprach der kamerære „mir ist beidenthalben nôt,  
 nâch des küneges êre, und wie ich iu den tôt

3. er sprach: „wer S. singen 10. daz] den 11. H. vnd hiess von  
 15. truge krone 16. sint 25. getorst 28. Hegelinge — Hettel  
 31. meinem herren kunden 32. kumen 35. durch frawen Hilden

gefremde von dem küneger. und wirt er des innen, 1685.

daz ir gert der magede, sô enkomt ir nimmer von hinnen.

Dô sprach der degen Hôrant „hære, waz ich dir sage.

wir gern urloubes an dem vierden tage,

5 daz wir wellen scheiden binnen von dem lande.

sô muotet uns der künec ze gebene mit schatze und mit gewande.

So enmuoten wir mêre (des soltu uns helfen biten),

wan daz uns gwer her Hagene mit vil guoten siten

riten zuo dem scheffe er und mîn frouwe,

10 sîn wîp diu küneginne, und unser kiele dâ schonwe.

Mac uns dar an gelingen, sô swindet unser leit,

und ist wol gendet unser grôz arbeit.

ob diu maget edele ritet zuo den griezzen,

des mugen wir dâ heime wider den künec Hetelen wol geniezen.

15 \* Dô brâhtes ûz dem hûse der listige man,

alsô daz der mære der künec sich nie versan,

dô si zir herberge balde solten gâhen.

alsô getriuwer dienest dorfte dâ ze hove in niht verzmâhen.

\* Si sagten heimlichen dem alten Waten daz,

20 daz diu maget edele minnet âne haz

Hetelen, den ir friunt von den Hegelingen.

dô rietens mit dem degene, wie sis im ze hûse solten bringen.

Dô sprach Wate der alte „kâmes ûz dem tor,

daz ich iuch niuwan eines gesæhe dâ vor,

25 swie halt wir gerungen mit den vor dem hûse,

diu junge küneginne kâme nimmer zuo ir vater klûse.“

\* Dîtze starke mære gar verholn wart.

si rihten sich vil tougen zuo ir widervart.

si sagtenz oueh den degenen, die in den schiffen lügen.

30 si hôtens niht ungerne: jâ mohte si nu lange dâ betrâgen.

1. 2. ynne: hynne 2. kumbt 4. begern 5. von hinnen 7. So muoten

wir nichts mere 12. gewendet 15. Dô gieng ûz M. 19. Er sagete

21. den ir friunt Hetelen



## AUS DEN BRUCHSTÜCKEN VON WALTHER UND HILDEGUND.

*Frühlingsgabe für Freunde älterer Literatur von v. Karajan, Wien 1839, S. 3 bis 6; Massmann in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 2, 218 fg.— Litt. Gesch. § 63, 40. S. 208.*

- Nu hæert ouch, wie der reke frönte \* lant  
 die boten, die er hete dem künige gesant  
 (die riten ros diu guoten und fuorten sprēhiu kleit),  
 die sagten in dem lande, daz er korme und ouch vrou Hildegunt diu meit.
- 5 Dô der künie Alpkêr gehörte dise sage,  
 do entweich im ungemüete und ouch sîn langiu klage.  
 die boten er vlijeliche enphie und ouch sîn wip.  
 si wurden harte grôzer vrenden riche durch den Walthéres lip.  
 Dô sprach der vogt von Spanige „sô wol mich iuwer sage!  
 10 ich hete sorge manige lange mîne tage.  
 daz sîn s \* fremde was mir wol tûsent jâr.  
 ich sih in gerne, swenn in got sende. diu red ist entlichen wâr.“  
 Do ez diu küniginne het mit im vernomen,  
 ir was von lieben mæren vil der trähene komen
- 15 von herzen in diu ougen. weinde si dô saz.  
 si riet, wie man si bēde solde enphāhen, und tet vil willecliehen daz.  
 Dô sprach aber der reeke „ir sult mich hœren lān,  
 wie Etzele und frou Heleche zuo zin haben getān.“  
 dô sprach der boten einer „daz wil ich in sagen.
- 20 Walther ist von dem künige sô gesecheiden, daz die Hiunen immer müezen  
 Ir ettelicher drunder, daz si im waren holt. [klagen,  
 er hāt an sumelichen vil wol daz versolt,  
 daz si im immer fluochen: wand er hāt in erslagen  
 an siner verte vil ir lieben māge. ich kan iu anders niht gesagen.“
- 25 Dô sprach der künie edele „ich sol mich vreuwen sîn.  
 er muoz wesen herre in den landen mîn.“  
 „er wirt \* der Hiunen bûrgetor.  
 swes Ezel und sîne reeken ie begunden, dā was er ze allen ziten vor.“

1. Karajan frvot s s ant. Massmann frvt i(n sime) lant. 10. Karaj. lan, Massm.  
 lang 12. Karaj. Massm. gern 20. daz ez die 25. Ezele

- Der künice sprach zuo den reken „wol fûf, al mine man,  
 und ritet im begegene. er hât mir liep getân,  
 swer im nu gerne dienet; des vriunt wil ich wesen.  
 diu lant sult ir mit uns beider, bouwen. ir mügt bi Walther wol genesen.“
- 5 Man sagt im, daz in leite durch Gunthêres lant  
 Volker der vil küene (der was im wol erkant)  
 und ouch des küniges reken driu hundert oder baz.  
 dô bat er sin gesinde zuo im gâhen, die tâten willeclichen daz.  
 Dô hiez ouch sich bereiten des edeln küniges wip.
- 10 jâ wolde si beleiten den Hildegunde lip,  
 sô si aller beste kunde, ze Lengers in die stat.  
 ir vroun si dô wol kleiden begunde, des si der künice selbe bat.  
 Sin warten sine lûte mit grözer ungebite.  
 dar nâch in kurzen stunden man sagt im, daz dâ rite
- 15 daz Gunthers gesinde mit in in daz lant.  
 dô kom der wirt mit stolzer massenye, dâ er vroun Hildegunden vant.  
 Diu küniginne fuorte wol schzee megedin,  
 die aller schænisten, die der mohten sin,  
 und ouch der hohsten mâge, die man dô bi in vant.
- 20 dô fuorten ouch des alten küniges helde vil harte hêrlich gewant.  
 Ê si vol drie mile komen wâren dan  
 von der stat ze Lengers, in volgten tûsent man  
 oder dannoch mære, die zuo den gesten riten.  
 wande si der küniginne hêre heten \*

## AUS BITEROLF UND DIETLEIP.

*S. 121 a bis 125 b, Z. 11938 bis 12385 des Abdruckes in der Helden Buch von von der Hagen und Primisser, Berlin 1820. — Litt. Gesch. § 64, 5 fgg. S. 210.*

Sus wârens bédenthalben dar  
 gleich geschart als ein hâr \*  
 \* her Gunthêr und die sîne,  
 die reeken von dem Rîne,  
 in der mâze kom ouch dar

25 Dietleip mit siner sehar: 11943.  
 die leite dô her Ruedegêr.  
 dô hiez der maregrâve hêr  
 den küenen Helpherichen  
 fûf Ortwin den rîchen

1. alle 12. vrouwen 22. Massm. volgen 24. Karaj. Massm. wand

mit dem vanen wenden: 11948.  
 der fuort an sînen henden  
 des künic Gunthêres vanen.  
 man moht in lîhte gemanen:  
 er was doch grimme gemuot.  
 Helpherich der degen guot  
 neicte daz zeichen hêrlich.  
 dô daz gesach her Dietrich,  
 dô neicte al gemeine.  
 dâ was ir deheine,  
 der vergæze an der hant,  
 dem wart ritterschaft erkant,  
 sîner baniere.  
 ûf einander schiere  
 wârn die vanen meister komen  
 ze rehter tjust het genomen  
 Dietleip Gunthêre.  
 geneiget het der hêre  
 sîn schaft helfenbeinû.  
 alsô het Gunthêr den sîn  
 ûf den tugenthafte man.  
 ir beider ros muosen gân  
 ûf die hahsen in daz gras.  
 Belche schiere ûf was,  
 daz ros, daz Dietleip dâ reit.  
 Gunthêr, der helt vil gemeit,  
 ouch sîn selbes niht vergaz:  
 baz er in den satel saz.

Her Dietrich und her Sifrit  
 in einem nütlichen sit  
 waren zuo einander komen.  
 sper brechen wart vernomen,  
 daz ez als ein doner dôz,  
 sô richiu tjust und alsô grôz  
 was lange her nie geschehen,  
 diu aldâ wart gesehen  
 von den guoten wiganden,  
 dâ bêdenthalf ir handen  
 geneieten sehs und abzec man.  
 trunzûne sach man hôhe gân,

durch schilde stâchen diu sper. 11988.  
 dirre viel, dort gesaz der,  
 von stiche ungeflêge,  
 dem brach daz fürbüege:  
 5 sô gestrûchte dem daz marc.  
 ir etlichez was sô starc,  
 daz ez nâch stiche dannen truoc:  
 sîn herren verre gennoc.

Sit wart michel der gedranc.  
 10 man hôrte grôzlichen klanc  
 ûf manegen buckel riche.  
 dâ sach man Helpheriche  
 mit dem vanen gên dem tor.  
 des was man dâ mit strite vor  
 15 den ellenthafte gesten.  
 vil manegen helm vesten  
 sach man von slegen schinen.  
 dâ Gunthêr mit den sinen  
 werte daz lant und ouch die stat,  
 20 dâ moht ir etlichem mat  
 werden aller siner spil;  
 dâ wart dôzes harte vil  
 von sperbruche im gewegen.  
 gehôrte man wunder ie von slegen,  
 25 daz mohte man ouch wol vernemen.  
 ez muose im vil übele zemen,  
 dem Hûnolt schancte dâ den win,  
 und dem zer aurihte sîn  
 Rûmolt gap die brâten.  
 30 die wurden dâ berâten  
 von biulen lanc und armgrôz.  
 dem bluot von wunden dâ niht flôz,  
 der wart ab sus alsô geslagen,  
 daz ez ir etlicher klagen  
 35 moht envollen wol daz jâr.  
 ez wâren zuo einander gar  
 komen die nôtvesten,  
 die êrsten mit den besten.  
 Swaz ander ieman dâ begie,  
 40 nîz sînen slegen nie verlie

5. Bei *edllagen* grymmes 10. die drunzun

23. nu gelegen 26. gezemen 31. peule 33. aber

her Sifrit Dietrichen. 12028.  
 der helt vil lobelichen  
 liez ouch daz niht under wegen,  
 man sæhe von sinen slegen  
 den Sifrides schildes rant  
 von der Dietriches hant  
 wol verhouwen und zerslagen.  
 daz wunder kunde in nieman sagen,  
 daz Witege und Hagene begie.  
 já bezzer ritter wurden nie  
 baz in strite funden,  
 denn an den selben stunden  
 an den von Rabene dâ geschach.  
 dâ heten kleinen gemach  
 Randolt und Rienolt.  
 ob sie der Nibelunge soldt  
 des tages erfohten solden hân,  
 ez enmôht in angestlicher stân.  
 Sabene unde Berhtune,  
 die tiuren helde unde junc,  
 vor ir widerstanden  
 in erwagten an den handen  
 harte dicke diu swert.  
 zeinander wâren wol gewert  
 Biterolf und her Gérnôt.  
 gegen in het der tôt  
 sins hûses tür entlochen.  
 vil swinde wart gerochen  
 des jungen Dietleibes zorn:  
 Gunthêr der degen fûz erkorn,  
 der wonte bi im in arbeit.  
 man sach, daz hêrliche streit  
 Herbert dâ von Tenelant  
 und Boppe der wigant,  
 Herbortes swester kint:  
 er brâhte furrôten wint  
 dicke fûz schildes randen  
 den helden vor den handen.

Walthêr und ouch Ruedegêr, 12066.  
 die versuoehentz dester mêr,  
 daz sie witen wârn erkant.  
 ez môhte Walthêres hant  
 5 veste tûrne brechen nider:  
 doch erwerte sich im sider  
 des künic Etzeln wigant.  
 die zwêne recken man ouch vant,  
 Liudegast und Liudegêr,  
 10 dâ man die helde lêre  
 mit strite wol bedrungen vant.  
 dâ streit ouch von der Hiunen lant  
 Blædel und die sine man.  
 swaz degenheit dâ wart getân,  
 15 volzue des vaste wâren  
 die helde von Mâtâren.  
 dâ muose brechen manec rine,  
 dâ Hâwart und Îrine  
 zuo dem vanen drungen.  
 20 Hornboge und Râmungen  
 sach man vil willicliche dâ.  
 wâ solte man suochen anders wâ  
 Irnfride den rîchen?  
 man sach dâ kreftliclichen  
 25 die Harlunge striten:  
 bi niemannes ziten  
 vant man guote ritter baz.  
 man sach bescheidenlichen daz,  
 daz Wizlân und die sine  
 30 dem vogte von dem Rîne  
 stuonden williclichen bi.  
 dâ was deheiner alsô frî,  
 er het dâ ungemaches vil  
 in dem herten nîtspil,  
 35 des dâ von in begunnen was.  
 ein wunder ist, daz dâ genas  
 der dritte indert under in.  
 Helphrîch brâht den vanen hin  
 mit ungefüeger arbeit,

4. sahe 18. es mocht in angstlicher nicht stan  
 20. helde kuen vnd iung 34. Poppe 37. 38. ren-  
 den: henden

4. mocht 7. Etzels 19. den 22. wie 25. Har-  
 lungen

dâ der degen vil gemeit 12105.  
 erbeizte vor den schranken nider.  
 der geste venre, der wart sider  
 bi dem vanen nider geslagen  
 (des mac man wunder hören sagen),  
 swie bi im stüenden dâ ze tal  
 die geste, die den herten schal  
 pruoften dâ mit heldes hant.  
 Helpherich der wigant  
 was ein teil worden wunt:  
 den vanen zucte dâ ze stunt  
 der tiurliehe Berhtune.  
 dô was vil manec helt junc  
 bi im nider dâ gestanden.  
 von Burgunden landen  
 Gunthêr mit al den friunden sin  
 erbeizten nider gegen in,  
 daz mans im mohte danken.  
 die Swâbe zuo den Franken  
 gestuonden angestlicher nie,  
 dô Berhtune der helt hie  
 daz zeichen in die schranken truoc.  
 man sach dâ helme genuoc  
 erschînen und erglesten,  
 dâ die sturmvesten  
 wâren zuo einander kômen.  
 ir habet ê vil wol vernomen  
 heidenthalben von ir kraft.  
 man mohte werde ritterschaft  
 kiesien an ir handen  
 von maneger fürsten landen.  
 Nâch prise was in allen ger.  
 Witege der lief jenen her  
 sam ein wildez eberswin;  
 Hagenen den vint sin  
 drane er mit slegen hinder sich:  
 die liute dûht umbillich  
 und ouch wunderlich genuoc,  
 daz ieweder den andern niht ensluoc.  
 Heime und Witege hulfen dan,

des künie Ermenriches man, 12145.  
 dem stolzen Berhtungen.  
 mit im wart sô gedrunge,  
 daz manz für wunder mac gesagen,  
 5 wie der vane wart getragen  
 von der Berhtunges hant.  
 Sifrit üz Niderlant  
 hete gerne daz gewert:  
 ez wart mit hamere nie gebert  
 10 sô sêre üz anebôze.  
 sin wolden schame grôze  
 hân Gunthêr und die sine,  
 die recken von dem Rîne,  
 und ouch ir künien geste.  
 15 wer dâ tæte daz beste,  
 daz kunde nieman gespehen.  
 ez mohte ir leide vil wol sehen  
 Brünhilt diu künigin,  
 dô man her unde hin  
 20 ir friedel mit den slegen dranc.  
 sie mohten sagen wol undane  
 ir milte, diu alsô geschach,  
 daz man sô manegen helt sach  
 in angest sines libes stân.  
 25 daz siez hiete verlân,  
 daz næmens alle für guot.  
 dehein frouwe was sô hôchgemuot,  
 diu ir gesellen sach aldâ,  
 sie wist in gerner anders wâ.  
 30 Mit erhabenen schilden hôch genuoc,  
 die man dâ vor handen truoc,  
 sach man die werden geste gân.  
 dâ wart ein hûswer getân,  
 diu nie von helden mêr geschach,  
 35 dô man Berhtungen sach,  
 den edelen und den richen,  
 dâ von in muosen wichen  
 die von Lamparten lant.  
 dâ tet diu Sifrides hant,

40

17. ir fehlt. 19. da 21. mochte 25. lette(n)  
 26. namens 37. im

daz man immer saget ze mære, 12184.  
 wie er ze hilfe ware  
 sinen konemâgen bi.  
 ob sie beliben schaden fri,  
 des half in wol des recken hant.  
 Berhtungen den wigant  
 er underm vanen nider sluoc.  
 dar sprungen schiere genuoc  
 Witege und ouch her Dietrich.  
 mit ir helden vil lobelich  
 die küenen Bernære,  
 Berhtunge den helt mære  
 brâhtens harte kûme dan.  
 den vanen aber sâ gewan  
 Rüedegêr an sine hant.  
 Walthêr von Spanjelant  
 und ouch Herbort der degen,  
 mit den aller meisten slegen,  
 der ie gephlâgen küniges kint,  
 dâ mite si von der porten sint  
 drungen Dietrichen,  
 daz er in muos entwichen.

Ein teil wart Wahsmuot dâ wunt.  
 sin vetere Hâche sâ zestunt  
 für den mæren helt spranc:  
 daz Eckehartes swert erklanc  
 dem recken lûf an siner hant.  
 jâ sach man diu helmbant  
 vil starke vor in bresten;  
 manegen schilt vesten  
 sach man dâ gar zerhouwen.  
 vor dem palas bi den frouwen  
 was ez wol sô nâhen,  
 dazs ir aller ellen sâhen,  
 ob sies erkennen kunden.  
 man sach dâ schiere wunden  
 den fürsten Wikihêre:  
 Else der vil hêre  
 den recken in die brust sluoc  
 underm schilde, den er truoc.

Dâ wart von Wolfbrandes hant 12224.  
 Gelphrât ûz Peierlant  
 durch die brünne bluotvar.  
 Nantwin nam des war.  
 5 von Beierlant der herzoge.  
 wie im einer helfe gezoge?  
 dâ lief er Hildebranden an.  
 des fürsten Dietriches man  
 sluoc Nantwine,  
 10 daz sines helmes schine  
 der sunnen gap den widerglast  
 und daz im der helm brast,  
 dem Witegen swester kinde.  
 ich wân, man immer vinde  
 15 noch enhât alher getân  
 sô manegen rehte küenen man,  
 sô man dâ bi einander sach  
 etlichem der bluotvarwe bach  
 het durchflozzen sine wât,  
 20 als ez noch in strite stât:  
 etlich gienc dâ ouch wol gesunt.  
 dâ wart von Rûmolde wunt  
 schiere der grimme Wolfhart.  
 deste mê helme schart  
 25 muose werden bi in hie.  
 froun Helchen ingesinde gie  
 vaste Rüedegêre bi.  
 wie Blâedel an dem strite si,  
 daz hœret an dem mære sagen:  
 30 man dorfte sîn für einen zagen  
 bi andern guoten recken jehen,  
 het man dâ bevor gesehen  
 inder sine degenheit.  
 des enwas ouch niht verdeit,  
 35 man gedâht es under stunden:  
 sô biderb het man in funden.  
 Nu hôrte man ouch hie sunder wil  
 daz vil guote Hornbil,

6. ain helde 9. Hildebrant slûg 21. etlicher  
 30. dorft es 33. Die Handschr. in der, *edlagen*  
 indert 34. das was 35. gedacht 37. 38. hie  
 40 sunder weyl: horn peyl: es ist wol sundervil:  
 Hornbil zu lesen.

daz Biterolf der helt truoc. 12262.  
 man hört ouch klanges genuoc  
 von dem starken Welsunge,  
 daz Dietleip der junge  
 vil dicke hêrlichen sluoc.  
 dâ was ouch dôzes genuoc,  
 dâ daz alte Sals erschal,  
 daz dicke fuf und ze tal  
 gie an Dietriches hant.  
 under in was wol erkant.  
 wâ man Mimingen sluoc.  
 daz Witege der helt truoc.  
 man hört ouch Nagelringen  
 ûf helme dick erklingen.  
 dar under diezen man vernam,  
 sô Sifriden wol gezam,  
 den guoten Balmungen:  
 man sach den helt jungen  
 stênde enmitten under in.  
 dâ was ouch komen Hagene hin:  
 des künie Gunthêres man  
 het ez dâ vil guot getân.  
 Walthêr von Spanjelant  
 (der truoc Wasken in der hant).  
 der kom dar gesprungen.  
 die burger gedrunge  
 heten wider die geste  
 ze Wormze von der veste,  
 daz sie sich schamen begunden.  
 daz sie nie enkunden  
 an die porten vollkomen.  
 Rûedegêre het der strit benomen  
 vil der sinen \* kraft.  
 dô sprach der \* nôthafft  
 „helfet, edele Îrinc,  
 daz ich alliu iuriu dine  
 mit iu über rücke trage,  
 daz der küniginne vane wage  
 ze Wormz innerhalb dem tor.

swaz wir ie tâten hie bevor. 12301.  
 daz ist wider ditz ein wint.  
 Îrinc truoc den vanen sint  
 alsô vor Rûedegêre,  
 5 daz ez gemüete vil sêre  
 alle, die dâ wâren.  
 ê der von Bechelâren  
 vollen in die porten gedrane,  
 vil manec swert ob im erklanc.  
 10 dô gie der herre Dietrich,  
 als der degen lobelich  
 dicke het vor getân.  
 under die porten kom gegân  
 Dietleip und Biterolf der degen.  
 15 solch wunder hôrte man nie von slegen,  
 daz dô diu Walthêres hant  
 frumte, dâ von er daz lant  
 behabte vor den gesten.  
 Sifrides des nôtvesten  
 20 gnuzzen die Burgundære.  
 Herbort der helt mære,  
 der tet ellens grôzen schin.  
 wie moht ez herter gesin,  
 dâ Lindegêr und Wizlân  
 25 und Liudegast niht understân  
 enmohten, daz die helde  
 drungen in die selde.  
 Dô was Rûedegêr hin komen  
 (des wart vil wol war genomen).  
 30 dâ der degen alsô stolz  
 begunde siniu spiegelholz  
 ûz der porte houwen.  
 dâ het er den frouwen  
 gedienet übel unde wol.  
 35 für wâr ich iu daz sagen sol,  
 ez wære noch bezzer beliben,  
 denn wider ûz der porte getriben  
 von der kâenen recken handen  
 die helde ûz frômden landen.  
 40 do enbuten von der zinne

22. gûts 30. nie kunden 33. creffte 34. da —  
 nothette

15. gehoert 40. da

der recken triutinne, 12341.  
 daz man schiede den strit.  
 wol vernâmen ez sit  
 Dietleip und her Dietrich.  
 dise helde hinder sich  
 sie hiezzen gēn der porte stān:  
 „wir sullen eine wile lān  
 daz urliuze scheiden,  
 gevellet ez den beiden,  
 Gunthēr und Gērnotē.“  
 etlichen bluotes rōten  
 hōrte man ez dō rāten.  
 wie balde sie daz tāten!  
 Den fride gāben sie dō dar.  
 ez was noch niht verendet gar,  
 unz ez sō wart gesecheiden  
 under ir friunden beiden,  
 daz man Dietleibe prises jach,  
 und daz man volleclliche sprach  
 den lop ouch Rūdegēre,  
 daz ē noch sit nie mēre  
 ein vane wurde baz getragen.  
 woldens im die dane sagen,

durch die erz hete \* getān, 12364.  
 sō mües er gar daz lop hān.  
 dā was deheiner under ir.  
 des ich vil gewis bin,  
 5 im enwāren sō müede diu gelide,  
 daz sie beidenthalp den fride  
 rieten und ouch siene.  
 Gunthēr der vil küene,  
 swaz ander ieman dā sprach,  
 10 des priss er Dietleibe jach.  
 dā mite was gesenftōt  
 dā der guoten helde nōt  
 sie wolden riten von der stat:  
 Gunthēr dō die helde bat,  
 15 daz sie sich ze hūse liezen laden:  
 er woldes schōne heizen baden  
 und in schenken sinen wīn.  
 daz rieten sie under in,  
 daz sie ez namen wol für guot.  
 20 ir deheiner was sō wol behuot,  
 der under in niht wunden truoc,  
 ern hiet doch biule sus genuoc.

## AUS FLORE UND BLANSCHFLUR VON HERRN KONRAD FLECKE.

*Sommers Ausgabe, Quedlinb. u. Leipzig, 1849, S. 181 bis 192, Z. 5511 bis 5548. —  
 Litt. Gesch. § 57, 16. S. 177 u. § 61, 16. S. 200.*

Nū kam der sēlige tac,  
 der im ez allez widerwac,  
 swaz er leides ie gewan.  
 dō genōz er sines man,  
 der grōze triuwe an im begie.  
 mit zūhten er in wol enpfie,  
 als ob er wāre sin kneht;

daz noch getriuwes mannes reht 5518.  
 25 wider sinen herren ist.  
 nū vernement spāchen list,  
 wie er daz erdæhte,  
 wie er Flōren bræhte  
 in den turn mit gewarheit.  
 30 er hāte rōsen geleit,

3. vernam

4. ich *fehlt*. 5. im wāren 19. namen



schöne bluomen unde gras, 5525.  
 als ez den frouwen liep was,  
 in ahte körbe wite:  
 wan ez was in der zîte  
 aller bluomen ursprine.  
 dâ mite bare er den jungelinc  
 in der körbe einen.  
 wie mühte er baz ersehen  
 sîne triuwe wider in?  
 die bluomen sande er dar in  
 den frouwen algeliche  
 und hiez bescheidenliche  
 zwêne sîne knechte  
 disen korb vil rehte  
 Blanschefflûr der schönen tragen.  
 er kunde ez in wol undersagen,  
 daz sie niht vermisten,  
 und daz sie rehte wisten,  
 in welhe kemenâten.  
 die boten iesâ tâten,  
 als der torwarte hiez.  
 und dô er sie dar in verliez  
 unde in ûf entslöz die tür,  
 dô schiht er die andern für  
 und dise zwêne hinden.  
 dô sie begunden enpfunden,  
 daz sie geladen wâren vaste,  
 wan sie under deme laste  
 ze berge hâten ungemach,  
 einer zuo dem andern sprach  
 „got gebe sime halse leit,  
 der uns sô vil hât ûf geleit  
 und uns sô überlüede!  
 wir wurden nie sô müede  
 von sô vil rôsen noch sô laz.  
 ich wæne, sie wurden naz  
 gelesen in dem touwe:  
 wan ir hât mîn junefrouwe  
 lieber naz dan trucken.  
 swie harte sie uns drucken,  
 ir enist doch niht ze vil.  
 disiu fröude und daz spil

wirt uns wol ze sûre. 5567.  
 ich weiz wol, swie si trûre,  
 sô si dise rôsen siht,  
 daz ir liebe dran geschilt.  
 5 Nû kam ez von geschilte,  
 daz sie niht gerihte  
 gegen der kemenâten kunden.  
 in eine, die sie funden  
 dâ bi nâhe stânde,  
 10 dar in kómens gânde,  
 frô, daz sie der bürden  
 dâ erlæset wûrden,  
 als sie einander jâhen;  
 dar inne sie sâhen  
 15 eine maget wol getâne.  
 der antwûrten sie nâch wâne  
 den korp mit bluomen mit alle.  
 sie und die boten alle,  
 die dar ûf wâren gesant,  
 20 kêrten umbe sâ zehant,  
 dô sie dâ getâten,  
 daz sie ze tuonne hâten.  
 Diu wünneelichen megetin  
 durch der niuwen bluomen schin  
 25 und durch der rôsen minne  
 erfrûten sich dar inne  
 frî vor allen sorgen.  
 Flóre lae verborgen  
 in dem korbe unverzaget:  
 30 wan er hórte eine maget,  
 diu zuo den bluomen kam  
 über in gânde unde nam  
 die niuwen rôsen in die hant.  
 alsô schiere er des enpfant,  
 35 dô spranc er ûf enbor,  
 als in sin meister dâ vor  
 durch sine liebe underrichte.  
 als er dô ûf geblihte  
 und Blanschefflûr niht ensach,  
 40 ern wiste, wie im geschach.

sô harte erschrac er unde erkam, 5607.

daz er als ein kint vor scham  
 gelimpfes niht enhâte,  
 wan daz er doch vil drâte  
 wider in den korp getrat,  
 aber an die selbe stat,  
 und zôch die bluomen über sich.  
 sehent, daz was erbermeclich:  
 wan dô hæte er wol gesworn,  
 daz er müeste sîn verlorn  
 und sô verrâten wære:  
 do enwiste er niht der mære  
 noch der frömden geschilt.  
 diu maget enwiste des niht,  
 daz iemen lae dar under:  
 dâ von ist ez niht wunder,  
 ob ouch sî harte erschrac.  
 wan daz sî guoter sinne pfæc  
 unde wol was bedâht,  
 sî hæte alle die brâht,  
 die in dem turne wâren, dar.  
 nû was aber sî vil gar  
 bescheiden, hövesch unde wis.  
 ez was diu getriwe Clâris,  
 Blanschefflûren gespil:  
 die ich iemer prisen wil,  
 daz sî niht lûte erschirê:  
 wan si engesach in nie mê  
 und was manne ungewon:  
 wan daz ir Blanschefflûr dâ von  
 dicke hæte geseit,  
 waz sî nâch Flôren erleit,  
 und wie sî durch in wart versant.  
 dar an gedâhte sî zebant  
 und wolt in niht vermeren,  
 ê sî von den mæren  
 ein wârheit befunde  
 ûz Blanschefflûren munde.

Niht lenger sî dô heite:  
 wan sî mohte gereite

komen in ir kemenâten 5647.  
 ze einer tûr, die sie hâten  
 enzwischen in gemeine.

- wan ein want alters eine,  
 5 sô wârens wol sô nâche,  
 daz ein die ander sâche  
 und wol spræche wider sî.  
 alsô nâchwendeeliche bi  
 was ez under in gewant.  
 10 daz sie mit der einen want  
 wâren gescheiden.  
 under in beiden  
 was gelobet unde ir site,  
 daz dewederiu vermite,  
 15 swaz sî mære befunde,  
 daz sî es an der stunde  
 ir gespiln verjæhe.  
 diz was ir beider spæhe  
 ze guoter gesellen wis.  
 20 durch daz îlte Clâris  
 ir gespiln sagen mere,  
 wie gemelliche ez wære  
 mit den bluomen ergangen.  
 dô vant sî sî bevangen  
 25 mit herzeclichen riuwen:  
 wan sî begunde niuwen  
 in ir herzen den gedanc,  
 daz dennoch sô unlane  
 was unze zuo dem tage,  
 30 den sî vorhte von sage,  
 unde want ir hende,  
 daz sî in dem ellende  
 verliesen solt ir êre.  
 daz rou sî alsô sêre.  
 35 daz sî hæte lützel abte  
 umbe der bluomen gesmalte  
 noch zuo deheiner slahte spil:  
 dar für sî iemer wil  
 haben sêre und ungemach.

- 40 6. Sommer ändert andern 14. su deweder, su do  
 wedere HSS. ir dewederiu S. 37. zuo tilgt S.  
 38. S. ändert dâ

14. des fehlt den Handschriften maget diu enwiste  
 niht S. 25. sî gesach S. mit einer HSS.

alsô Clâris daz ersach, 5686.  
 si sprach höveschliche zir  
 „trûtgespil, waz wirrot dir?  
 wie trûrest dû sô harte?  
 sich her unde warte,  
 waz hie bluomen vor dir stât,  
 die uns allen sorgen rât  
 wan dir eine hânt getân.  
 wie mahtû iemer verlân,  
 sô wir alle frô sin,  
 daz doch der sorgen dû  
 niht geminnern mac ein teil.  
 sô dir got, lâz an ein heil.  
 gedanke in dinem muote,  
 daz got der rîche, der guote  
 aller dinge hât gewalt.  
 des gnâde sint sô manievalt,  
 daz er an dir niht missetuot.  
 er hât dich unze her behuot:  
 des habe ouch für baz zuoversiht:  
 sô enkan dir niemer niht  
 lasterbâeres widervarn.  
 wiltû noch der bluomen dich bewarn?  
 trûtgespil, jô wirstû frô!“  
 dô sprach Blanscheflûr alsô:  
 „der rede soltû mich erlân.  
 mit bluomen sol niemen hân  
 fründe noch wünne,  
 der niht erdenken künne  
 wan herzeclieher swære.  
 bluomen sint mir unniere,  
 und swaz ze fröuden zihet,  
 die wile mich daz flühet,  
 daz rehtiu fröude heizet.  
 der bluomen schin reizet,  
 daz sich fröude mêret  
 und trûren dan verrêret,  
 dâ ez frô herze findet.  
 swer sich fröuden underwindet,

der sol wizzen, war umbe: 5725.  
 fröude trüebe unde tumbe,  
 diu nimet schiere ein ende.  
 niemer missewende  
 5 mir min trûren, gespil.  
 jô ist ez nâhe dem zil,  
 alsô dû wol selbe weist,  
 daz ich fürhte aller meist,  
 daz ich den amiral nemen muoz.  
 10 doch getuon ich mir des buoz,  
 ê ich kome zuo der nœte,  
 wan ich mich selbe tete,  
 ê ich iemer man gewinne.  
 sit ich an Flören minne  
 15 leider missefælet hân,  
 sô lebe ich âne trôstes wân,  
 und enruoht mich, wie ez gât,  
 wer bluomen oder fröude hât.“  
 Dô sprach Clâris aber sâ  
 20 „trûtgespil, die rede lâ.  
 durch dine gûete gewer mich  
 einer bete, diu ist betelich:  
 daz dû mir ze minnen  
 mîne kemenâten innen  
 25 unde mine bluomen sehest.  
 dâ wil ich daz dû mir verjehest,  
 swes ich dich gefrâge.  
 daz enlobe niht ze trâge:  
 wan ich lâze dich gesehen,  
 30 sol dir iemer liebe geschehen  
 von deheiner slahte dinge,  
 daz din gemüete wirt ringe  
 von eime bluomen, den ich hân.  
 der ist sô rehte wol getân  
 35 (daz ist gar âne lougen),  
 daz dû mit dinen ougen  
 niht schœners gesæhe.  
 er ist tiure und spæhe  
 unde hie vil unerkant:

4. zwin 15. der rîche *tûgt S.* 24. ja so *HSS.*  
 jâ S.

I. Bd. Altd. Leseb.

3. diu *tûgt S.* *gegen die bessere HS.* 6. ja so *HSS.*  
 jâ S. 15. *myssefælet, missevallet HSS.* *gevalet S.*

wan ez kam in diz lant 5764.  
 nie deheiner mêre.  
 durch din selber ére  
 sô lâ mich dich erbîten.  
 ez wære schedelich vernîten,  
 ob ez ungeschelien helibe.  
 daz dir doeh din leit vertribe  
 und dir möhte gemachen  
 lihte vil süezez lachen  
 unde ein fröude sô getâne.  
 daz dir nâch minem wâne  
 niemer rehte liebe geschilt.  
 ensihestû den bluomen niht.<sup>9</sup>

Daz nîchen unde diu bete,  
 daz ir Clâris getete,  
 daz giene in einen stein  
 unde in ir herze al ein:  
 wan sî hâte sich bewegen,  
 si enwolte niemer gepflegen  
 keiner fröuden über al,  
 durch daz sî der amiral  
 wolte nemen ze wîbe:  
 daz sî mit ir lîbe  
 niemer wânne überwinden.  
 Clâris wolte niht erwînden,  
 si eubræhte ez an ein ende,  
 und nam sî bî der hende  
 unde sprach wider sî  
 „alsô liep dir Flôre sî,  
 den dû in dine herzen treist,  
 alsô dû mir dicke seist,  
 daz dû nâch im senest dich,  
 sô gane sant mir unde sich  
 ein diue, daz ich dir zeige.  
 dû bist durch daz niht veige,  
 weder minre noch mê.  
 dirn geschehe baz dan ô,  
 sô geschilt dir niht wîrs.  
 wiltû, ich setze dirs  
 mine triuwe für ein pfant.“

dô was sî alsô hôhe ermant, 5801.  
 daz sî sî hâte erbeten.  
 sî wære für baz getreten  
 durch Flôren in die heile:  
 5 wan er was ir geselle  
 dô mit ganzen triuwen.  
 dazn sol sî niht riuwen.

Bî handen sie sich dô viengen,  
 die gespîln, und giengen  
 10 zuo den bluomen schouwen.  
 und dô die junefrouwen  
 zuo kâmen gânde,  
 dâ sie den korp funden stânde,  
 dô wart es Flôre gewar:  
 15 wan er hâte vernomen gar,  
 waz sie retten unde tâten  
 in der ander kemenâten,  
 unde hôrte sie wol kômen.  
 dô was ime gar benomen  
 20 der zwîvel ûz dem muote,  
 dô Clâris diu guote  
 Blanschefflûr nande:  
 dâ bî er wol erkande,  
 daz er rehte was gevarn.  
 25 wie möhte er lenger gesparn,  
 alsô wol im was gesehehen,  
 er enlieze sich sehen,  
 swie im joeh gelunge.  
 gâhes zeime sprunge  
 30 spranc er ûf den esterich.  
 dô nderkanten sie sich,  
 die gelieben, zehant.  
 in beiden vil nâch geswant,  
 dô sie sich undersâhen.  
 35 sie begunden gâhen  
 zuo einander widerstrit.  
 sehent, daz was ein sælic zit  
 unde ein tae vor allen tagen,  
 dô der korp dar ûf getragen

9. vil] vnd HSS. ein S. 10. und froude S.

8. sie getilgt. 17. andern gegen die bessere HS.

mit dem lebenden bluomen wart: 5843.  
 waude dâ von nam sîn vart  
 ein wînnelichez ende;

diu nû lange was ellende, 5846.  
 diu ist von sorgen nû erlöst.  
 wan sî siht ir leides trôst.

## RUDOLF VON EMS.

*Litt. Gesch.* § 55. 81 bis 91. *S.* 166 *fg.*; § 56, 9. 35. *S.* 171. 174; § 61, 16. *S.* 200.

## AUS BARLAAM UND JOSAPHAT.

*Ausgabe Pfeiffers, Leipz.* 1843, *Sp.* 116, 17 bis 127, 6. — *Litt. Gesch.* § 55, 81 *fgg.* *S.* 166.

Die jenen rehten herren lânt  
 und disem valschen bi gestânt,  
 den wirt der tót vür daz leben  
 von im ze lône gegeben.  
 sîn lôn ist niht wan herzeleit,  
 als ich ein teil dir hân geseit.  
 die dirre welte volger sint  
 unde ir dienstlichiu kint,  
 die geliche ich einem man,  
 der nôt von einem tiere gewan;  
 daz was ein einhürne grôz.  
 sîn lüezen alsô lûte dôz,  
 daz ez den man brâhte in nôt.  
 er vorhtim unde vlôch den tót.  
 ez jaget in âne milte zuht.  
 dô er was in sorgen flucht  
 und vor dem einhürnen lief,  
 in ein abgründe tief  
 viel er über eine want,  
 in dem valle ergreif sîn hant  
 ein boumelin; dâ hieng er an.  
 daz vriste disen selhen man.  
 er habete sich vil vaste  
 ze des boumelines aste. (*Sp.* 117.)  
 die vûeze hâte er gesat  
 an eine wunderenge stat;  
 daz was ein cleiner erdwase,  
 gewnrzet âne kraft mit grase:

dar ûf enthielt er sinen val.  
 5 diu selbe stat was alsô smal,  
 daz er dar an niht mohte gestân,  
 swenn er daz boumel müeste lân.  
 Swier dâ stuont in grôzer nôt,  
 er wände, im wære der tót  
 10 mit vrîde gar benomen dâ.  
 dô kômen zwô miuse sâ;  
 einiu was swarz, diu ander wîz:  
 die kêrten allen ir vliiz  
 an der stûden warzel gar.  
 15 sie nuogen alsô vaste dar,  
 biz diu wurz vil nâch sich lie,  
 von der kraft diu stûde gie.  
 diz was ein ângestlich geschilt.  
 er mohte des erwenden niht,  
 20 sie wolten der wurze an gesigen.  
 dô sach er einen trachen ligen  
 tief under im in dem tal;  
 der dinget ûf des mannes val.  
 ez was ein ângestlicher strie.  
 25 er truoe vil leiden aneblic:  
 diu ougen und der âtem sîn  
 wâren beidiu viurin;  
 er tet vil wîte ûf den munt:  
 dô dranc daz viur sâ zestunt  
 30 mit grôzer flamme, als er sich vleiiz,  
 als ûz einem ovene heiz

ûz sinem witen munde.  
vil sêre in der stunde  
mit grimme blangen began,  
daz er verslunde disen man.  
ûf sinen val was er bereit  
ginende, als ich hân geseit,  
als er in wolde slinden.  
dem man begunde swinden (*Sp.* 118.)  
herzevreude (daz tet nôt),  
als im diu vorhte gebôt.

Dô der man diz ungemach  
under im an dem trachen sach  
und den wütenden einhürnen  
ob im sô sêre zürnen,  
dô er nâch im lûte schrei,  
und daz der stûden wurz enzwei  
von den mîusen nâch geschaben  
was: er dâhte, ob in enthaben  
môhte disiu kleiniu stat,  
dâ er hâte hin gesat  
die vûeze durch des valles vrist.  
als er disen kleinen list  
in sinen grôzen noeten vant,  
er sach des endes sâ zehant.  
aldâ moht er sich niht entsagen:  
ûz der wende sach er ragen  
vier grôzer wûrme houbet.  
vreude er wart betoubet,  
wan er des tôdes was gewis.  
ein slange, heizet aspis,  
der vil grôze vrâvele hât,  
swenne er lebendes iht bestât,  
der wurden im dâ vier erkant  
bî sinen vûezen in der want,  
die den wasen undergruoben  
und vlîzeeliche schuoben,  
der under sinen vûezen lac  
und sîn mit unstete phlac,  
wan er sô sêre began  
mit helfe entwichen disem man.  
dô disiu viervalte nôt  
dem man sô grôze vorhte bôt,

er sach ûz einem aste  
samfte, niht ze vaste,  
ein kleine honicsseines gân.  
al sîn nôt begunder lân:  
5 er habete sich dar sâ zestunt  
und liez im triefen in den munt. (*Sp.* 119.)  
swar er sach, dâ was nôt;  
er sach nâhen im den tût:  
swie vorhteelich was diu gesiht,  
10 er lie der honictropfen niht.

Ist dinen sinnen iht ze snel  
ze merkenne diz bîspel,  
sô wil ich dirz ze tiute sagen,  
die rehten bîschaft niht verdagen.  
15 diu gruobe, dar in viel der man,  
dâ soltû die welt merken an,  
diu mit so maneger arbeit  
uns ir stricke hât geleit.  
der einhürne, dêst der tût,  
20 der mit ângestlicher nôt  
allez menschen künne jaget,  
bîz daz sîn name an im betaget.  
daz boumelin, daz ist daz leben,  
daz uns allen ist gegeben,  
25 jeglichem nâch sîner maht.  
der lichte tac, diu trûebe naht  
bezeichent dise miuse zwô,  
die jene wurzen nuogen sô,  
daz der stûden kraft zergiene,  
30 dar an der man mit vorhten hiene.  
alsus genagent widerstrît  
unser leben disiu zît.  
ir nagen daz hât endes niht,  
ê man si abe genagen siht  
35 unsers lebenes wurzelkraft,  
dâ unser leben ist an gehaft.  
merke ouch in den sinnen dîn,  
daz der trache viurîn,  
der gën dem man ûf tet den munt,  
40 bezeichent der helle grunt

und des tiuvels angesiht,  
diu vorhtlicher swære gilt.

Der vier slangen houbet sint  
vier tugende, von den al diu kint,  
diu von menschen sint bekomen,  
lip unde leben hânt genomen, (*Sp.* 120.)  
der vier elementen kraft,  
von den diu gotes meisterschaft  
den lip al der menscheit  
hât ze samene geleit.  
daz ist diu ungewisse stat,  
ûf die der man hâte gesat  
durch vristen sîne vûeze.  
der welte unstatetiu sûeze  
sî dir bî dem houige kunt,  
daz jenem trouf in den munt,  
und durch daz kleine tröpfelin  
vergaz er al der nôte sîn.  
hie sî dir bilde bî gegeben,  
daz dû dirre welte leben  
rehte erkennest, wie sî stât.“  
dô sprach der guote Jôsaphât  
„wol dem sûezen munde din!  
dû müezest iemer sælic sîn  
mit vreude ân alle swære.  
wie guot und wie gewære  
diz bîspel ist an lère!  
sage mir der noch mære,  
daz mir ir lère bischaft gebe,  
wie ich in dirre welte lebe,  
und welher vriunde ich sîl phlegen  
und der andern mich bewegen.“  
Dô sprach der alte wise man  
„dû solt gedenken wol dar an,  
wem dirre bræden welte kint  
gelieh an ir lebene sint.  
welhe vriunt sie minnent  
und wie sie lôn gewinnt  
von der vriunde minne,  
daz merke in dinem sinne.  
ez was ein vil guoter man,  
der drier vriunde nam sich an:

die begunder minnen.  
von herzenlichen sinnen  
den zwein er solher minne jach,  
daz man in mit stæte sach (*Sp.* 121.)

5 ie dienen disen beiden.  
er was gar ungescheiden  
mit stætelichem sinne  
von dirre beider minne.  
den lobet er unz an sinen tût,  
10 als ir liebe im dô gebôt,  
iemer in ir dienste wesen,  
mit in sterben unde genesen.  
swenn er den dritten unde sach,  
vil kûme er im gruozes jach.  
15 trâeliche gruozte er in;  
sîn gelichsender sîn  
gruozt in von herzen seiten ie.  
er ougte im herzevriuntschaft nie,  
als er ie tet den andern zwein,  
20 in der dienste er ie schein.

Der drier vriunde er alsô phlac  
mit solher liebe manigen tæ,  
daz sie alsus sîn herze schiet.  
dô kom ein zornigiû diet  
25 zuo zim gewalteeliche;  
die wâren al geliche  
des keisers wizenære.  
die sagten im ze mære,  
daz er solde dô zestunt  
30 umbe zehen tûsent phunt  
ze rehte vor dem keiser stân  
oder den lip verlorn hân.  
diz mære erschrahte in sære.  
dô dâhte er an die ère,  
35 die er den zwein vriunden ie  
mit willen tet. vil balde er gie  
zuo eim dem liebsten vriunde sîn.  
er sprach „vil lieber vriunt mîn,  
durch got, wes wil dû helfen mir?

40

37. So (nur ein statt ein) die *Lassbergische Hand-*  
*schrift*: Pf. zuo dem liebsten

nû stât gar mîn trôst an dir.  
 mir sint des keisers boten komen;  
 ich hân von wârheit vernomen,  
 er welle mich des niht erlân,  
 ich müeze in nœten vor im stân (*Sp.* 122.)  
 umbe zehen tûsent phunt.  
 nû tuo mir dinen willen kunt,  
 ob dû iht wellest helfen mir,  
 als ich wol getrûwe dir.  
 dû solt des lân geniezen mich,  
 daz nie geschiet mîn herze sich  
 von dir mit stæten triuwen gar.  
 des nim durch got hiut an mir war.“  
 Dô sprach der vriunt sâ zehant  
 „man, dû bist mir unbekant.  
 dû weist niht rehte, waz dû sagest  
 und wen dû ze vriunde jagest.  
 waz vriundes suochest an mir hie?  
 jâ gesach ich dich ê nie.  
 ander guote vriunde ich hân:  
 mit den wil ich hiute gân,  
 in vreuden durch ir willen sîn;  
 die hân ich nâch dem willen mîn.  
 sit daz mich dû tumber sin  
 ze vriunde ersach, des ich niht bin,  
 sô wil ich doch des wortes dich  
 lân geniezen umbe mich.  
 ich wil dir geben zwei hemdelin;  
 diu sint vil bæse hærin:  
 diu soltû ze stiure hân.  
 ez mac nû anders niht ergân.  
 doch helfent sie vil kleine dich.  
 dû darft niht vûr baz biten mich.“  
 diu gedinge was verlorn,  
 die er da wânde hân erkorn.  
 vil trûrlîche gie der man  
 von sinem trûgevrunde dan.  
 zuo dem andern huop er sich.  
 er sprach „vil lieber vriunt, wan ich  
 dich minnet ie vûr alle man,  
 sit daz ich künde din gowan.  
 als din liebe mir gebôt,

sô hân ich alle mine nôt  
 hiute an dinen trôst verlân.  
 ich hân ze diner helfe wân.“ (*Sp.* 123.)  
 „Waz sol ich tuon? waz wirret dir?  
 5 durch waz stêt dû trôst an mir?“  
 „dâ lâ mich alles guotes  
 und dienestliches muotes  
 und aller êren geniezen  
 und lâ dich niht verdriezen,  
 10 dû helfest mir von grôzer nôt:  
 wan ich muoz liden den tôt,  
 gib ich niht zehen tûsent phunt.  
 diu mære sint mir worden kunt.  
 nû tröste mich ze dirre drô.“  
 15 der vriunt antwurte im alsô:  
 „ich mac dir helfen niht noch wil.  
 ich hân unmuoze selbe vil;  
 ich bin in sorgen als ouch dû;  
 vil grôzen kumber hân ich nû.  
 20 bistû sô tump, geselle,  
 daz dû wænest, daz ich welle  
 mit dir gân in den tôt?  
 der wân ist an dir âne nôt.  
 ouch verzer ich wol mîn guot,  
 25 daz ez dir kleine helfe tuot:  
 wan ich bedarf es selbe wol  
 âne maniger hande zol.  
 ich tuon dir wol ein kleine guot,  
 daz dir doch kleine vrume tuot:  
 30 dâ dû solt ze gerichte stân,  
 dar wil ich hin mit dir gân  
 unz an des rihtares tor.  
 dâ wil ich beliben vor  
 und wil tuon, des ich bedarf.“  
 35 unwertlich er von im warf  
 daz ouge. er schiet von dan zehant,  
 als er aldâ niht trôstes vant.  
 Dô er den kranken trôst enphie,  
 zuo dem dritten vriunde er gie.  
 40 sîn lip was sorgen rîche;  
 dô weinder jâmerlîche.  
 als er den vriunt ane sach,



sin herze im grôzer riuwe jach; (*Sp.* 124.)

daz houbet liez er sigen,  
 von schame wolter swigen.  
 er getorste in niht gebiten  
 von den schamlichen siten,  
 daz er im êre nie gebôt.  
 er sweie durch schamliche nôt.  
 an ein heil liez er ez dô.  
 schamende sich sprach er alsô:  
 „nû hân ich mundes niht ze dir,  
 daz ich dich bite, daz dû mir  
 deheiner slahte helfe tuost,  
 wan dû des gedenken muost,  
 daz ich in al den sinnen mîn  
 gevleiz mich nie des willen dîn  
 und dir gediende nie sô wol,  
 sô vriunt vriunde dienen sol.  
 ich hân niht umbe dich verscholt  
 dekeinen helflichen solt.  
 nû hât mich angest unde leit,  
 kumber, nôt und arbeit  
 durch grôze gülte ergriffen.  
 mîn trôst ist gar zersliffen  
 an den liebesten vriunden mîn.  
 nû bæte ich gerne, möhtez sîn,  
 etslicher helfe dieh,  
 daz dû geruochest trôsten mich  
 mit einer kleinen stiure.  
 mir ist nû vrende tiure.  
 dû solt mich niht engelten lân,  
 daz ich dir niht gedienet hân.“

Dô sach in der guote man  
 mit güetlichen gebærden an.  
 er sprach „triuwen, des ist niht.  
 mîn herze dir von schulden giht,  
 daz dû der liebste ie wære mir.  
 swaz dû wilt, daz diene ich dir.  
 ich sol niht vergezzen hân,  
 des dû mir liebes hâst getân.  
 daz sol ich dir hie gelten sô,

daz dû des geltes wirdest vrô. (*Sp.* 125.)  
 wis mit vreuden sunder leit!  
 dîn klage, dîne arbeit  
 lege ich dir zem künige hin.

5 nû habe vreuden rîchen sin,  
 lâ trûreeliche swære sîn!  
 ich süene dir die vorhte dîn  
 alsô, daz dîner vinde rât  
 nâch dînem willen gar zergât.“  
 10 des trôstes wart der man sô vrô,  
 daz er von herzen weinde dô.  
 weinende er vil lûte schrê  
 „wê mir! ich muoz von schulden klagen,  
 15 daz ich in allen mînen tagen  
 durch mînen tumblichen wân  
 alsô vil gedienet hân  
 valseher ungetriuwer diet,  
 diu sich von mîner helfe schiet,  
 20 dô ez mir an daz leben gie.  
 und daz ich dem gediende nie,  
 des triuwen helflicher trôst  
 mich von dem tôde hât erlöst.“

„Meister, daz bescheide mir“  
 25 sprach Jôsaphât: „daz ist mîn gir.“  
 „daz tuon ich: merke disiu wort.  
 rîchtuom, guot und grôzer hort  
 und dirre welte gewalt  
 zem êrsten vriunde sint gezalt,  
 30 durch diu dem man vil arbeit  
 in dirre welt muoz sin bereit.  
 êre, lip, sêl unde muot  
 wâget der man umbe guot,  
 wie er des gewinne vil.  
 35 sô denne kumt des tôdes zil,  
 der gotes wizenære,  
 so klaget er sine swære  
 dem guote; er seit im sine nôt:  
 sô git ez im in den tôt  
 40 ze stiure ein krankez tüechelin.  
 daz sint diu hemedê hærin, (*Sp.* 126.)  
 diu jener sînem vriunde gap.

daz gît im sîn guot in daz grap.  
 ez lougent sîn ze vriunde dâ:  
 ze vriunde erkiuset ez im sâ  
 die lebenden unde lât in dort.  
 den bezeichent sus der hort.  
 der ander vriunt die mâge sint,  
 wip, vater, muoter, bruoder, kint,  
 durch die der man ze aller zit.  
 got, sêle unde lip begit.

Wie hærent diu des mannes klage?  
 wie helfent sie im an dem tage.  
 sô im der tôt ein ende gît?  
 vil jâmerliche er gelit.  
 sie sehent smâhliche dar  
 und nement sîn ungerne war:  
 sie schouwent leiders niht bi in.  
 sie kêrent dar an gar ir sîn,  
 wie er kome ir ougen abe.  
 sie volgent im biz zuo dem grabe.  
 als er danne wirt geleit.  
 an ir unmuoze arbeit  
 gânt sie schaffen hein ir dîne.  
 sie kêrent allen ir gerîne

an guot und vergezzent sîn:  
 sie tuont im kleine helfe schîn.  
 sîn minne ist hin, sô er gelit;  
 sîn liebe swînet alle zit.  
 5 der dritte vriunt unmære,  
 der sô leit und sô swære  
 was des mannes ougen gar  
 und sîn doch nam mit triuwen war  
 unde im in des tôdes nôt  
 10 mit trôste sîne helfe bôt,  
 daz sint diu reinen werc vil guot,  
 diu man durch got alhie tuot,  
 gebet, almuosen, gûete,  
 geloube, triwe, dêmiûete,  
 15 gotes und des nâchsten minne  
 mit unvâschlichem sinne, (*Sp.* 127.)  
 der man alsô kleine wart,  
 und doch ir helfe ist ungespart  
 und ir vil trôstlicher rât  
 20 dort, dâ ez an den ernest gât,  
 dâ wir mûezen rede ergeben,  
 wie wir leiten unser leben."

## AUS DEM WILHELM VON ORLEANS.

*Nach den von Pfeiffer mitgetheilten Lesarten der Münchner, der Wiener und der Lussbergischen Handschrift (M, W und L: aus der ersteren schon in Docens Miscellaneen 2, 150 bis 156), denen der beiden im Haag (Ha=730 und Hb=718: Zacher in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 1, 212 bis 214), der beiden zu Heidelberg (Va=4 und Vb=323: Adélungs Nachrichten von altd. Gedichten 1796, 60 bis 67), derer zu Cassel (C: Wilh. d. Heilige v. Orange durch Casparson XVI bis XXI) und zu Stuttgart (S: Graffs Diuitiska 2, 59 bis 63). -- Litt. Gesch. § 43, 47. 78 fg. S. 108. 112: § 52, 27. S. 152 fg.: § 59, 36 jgg. S. 185.*

„Wer hât mich guoter her gelesen?  
 Ist ez ieman gewesen  
 Lebende in solher wise,  
 Lob er mich, döz mich pause,

Ez si man oder wip.  
 25 Hab er sô getriuwen lip  
 Âne valsch, sô sol er mich  
 Lieben, daz ist friuntlich,

Mit sîezer sinne stiure,  
 ich bin diu Âventiure,  
 diu des mit flêhtlichen siten  
 wil die êre geruden biten,  
 daz sie mich niht verkêren  
 und minen meister lêren,  
 der mich biz her getiltet hât,  
 âne spot sô wîsen rât,  
 daz er mich vollebringe,  
 wan ich an in gedinge,  
 sol er mîn fürspreche wesen,  
 er frume mich alsô gelesen.  
 daz man für guot dulde mich.  
 Ruodolf, nû versprich dû dich  
 und sage der mære mêr von mir  
 an den bin ich gevolgie dir  
 nâch der gewâren wârheit,  
 die diu welsehe von mir seit.“  
 Frou Âventiure, sît ir daz?  
 „jâ.“ sô mûhtent ir wol baz  
 sîn an wîser liute kômen  
 und bezzer meister hân genomen.  
 von Veldich den wîsen,  
 der iu wol kunde prîsen  
 lobelichiu mære;  
 oder den Ouwære,  
 der uns Êrekes getât  
 und von dem Leun getiltet hât;  
 oder den von Eschenbach,  
 der wol ze meisterschefte sprach  
 von Parzîvâles manheit,  
 und wie nâch hôhem prîse streit  
 Sante Willehalmes leben;  
 oder hâtent iuch ergeben  
 meister Gotfrides kunst  
 von Strâzbure: hâtent ir des guinst

sô wol sô Tristan unde Ysôt,  
 der liebe, der triuw unde ir nôt  
 der sô wol kunde wâhen  
 mit wîsen worten spâehen,  
 5 der hâte iu baz dann ich getân :  
 oder hâtent iuch verlân  
 den wîsen Blikêren  
 an guot getilte kêren,  
 des kunst, des wîslicher rât  
 10 den Umbehanc gemâlet hât:  
 der kunde iu rehter tuon dann ich.  
 von Zezinhoven her Uolrich,  
 der uns tîhte Lanzeleten,  
 hâet mich wol an iu vertreten:  
 15 und her Wirnt von Grâvenbere,  
 der uns vil manlichiu were  
 an dem Rade hât geseit  
 von Wigaloises manheit:  
 sô wurdent ir niht alsô krane.  
 20 wolde iuch meister Fridanc  
 getiltet hân, sô wærent ir  
 baz für kômen danne an mir:  
 oder von Absalône,  
 hâet er iuch alsô schône  
 25 berihet als diu mære,  
 wie der edel Stoufære,  
 der keiser Friderich, verdarp  
 und lebende hôhez lop erwarp.  
 hâtent ir kûnde gwunnen  
 30 des von Vuozesprunnen,  
 sô wære iu aber baz geschehen

1. *tristam M.* *tristram Ha Va.* 12. *zetzenthofen Va.*  
*zechenkoven W.* *zezamkorea CVb.* *zezichoven L.*  
 35 *zetichoven Hb.* *zettichollen S.* 15. *frunt S Hb.*  
*wirich CVb.* 18. *wigaleyses S Hb.* *wigelois Ha.*  
*wigoloydes CVb.* *wigoleises ML.* *Wygolays Va.*  
 20. *frigedane Ha.* *feigedang Hb.* *frygdang S.*  
 23. *absolone Hb.* *absolon S.* *Wilk. Grimm über*  
*Fredank S.* 6 *vermuthet* od der von *Akarône*  
 30. *vuozsprunnin M.* *vns sprunnen Hb.* *vns-*  
*prunnen S.* *vns sprvnin Ha* *vntzsprungen Vb.*  
*uns sprungen C.* *ursprungen Va.*

3. *So M;* *stetlichchen Va.* *hechtlichchen Ha.* *hochtlich-*  
*lichen W.* *hehlichchen L Hb.* *hehlichen CVb.* 23. *vel-*  
*deich W.* *veldichchen S Hb.* *weldeg L.* *veldegge Va.*  
*wolden C.* 29 *eschebach M L C S Hb.* 33. *wil-*  
*telhelmes M.* *Wîlhelmes C S Hb Va.* *willames Ha.*

danne an mir: des muoz ich jehen.  
 ir warent ouch baz vollekomen,  
 hæt sich iuwer an genomen  
 her Flec der guote Kuonrât,  
 sô er Flôren getât  
 und Blanscheflûrs berihte.  
 ouch wære iwer getihte  
 kômen in hezzet schouwe  
 mit deme von Linouwe,  
 der Ekkenis manheit  
 hât getihtet und geseit:  
 daz ist der Wallere.  
 ouch hæte iuch der Strickære  
 baz dan ich herihtet,  
 wold er iuch hân getihtet  
 als Danieln von Bluomental.  
 die werden ritter über al,  
 die bî Artûses jâren  
 in sinem hove wâren  
 für die werdesten erkant,  
 die hât uns wisliche genant  
 ein Gotfrit von Höhenlôch:  
 der kunde iuch hân gemachet hôch,  
 ob er iu gerne wolde hân  
 sô wol sô iemen dort getân.  
 ouch hæte iuch mit wisheit  
 her Alreht baz dann ich geseit,  
 von Kemenât der wise man,  
 der meisterlichen tihten kan:  
 an den soldent ir sin kômen,  
 oder iu ze meister hân genomen  
 ander wise liute,  
 die iuch ze wiser tiute  
 künden baz denn ich gesagen.

4. flec *SHb.* flecke *Va.* Sleccke *C.* 5. Do er  
*MHAbL.WSVab.* Der do *C.* 6. blantzellurns *S.*  
 planschiffllur *Va.* 9. von lindouwe *SHb.* von  
 mowe *C.* 10. eggenis *C.* ekkeins *M.* eikins *Ha.*  
 eggen *Va.* creecke *SHb.* 13. stichere *M.*  
 stichare *Ha.* stickere *Va.* Sachere *CVb.* 16. daniel  
*ICVab.* blüental *Ha.* blugental *SHb.* vō bluenden  
 tal *L.* 25 jenen *Va.*

„dâ was eht ich dô bi den tagen  
 in welsch verborgen unze nû  
 an dise selbe zit, daz dû  
 mich begundest tihten.“  
 5 wan liezet iuch dô rihten  
 den wîsen Turheimære,  
 der wol guotiu mære  
 ze meisterscheftē tihten kan?  
 der hât Artûse einen man  
 10 von Kricchen niuliche  
 gesant in sîniu rîche  
 mit sô guoter sprîche kraft,  
 daz ich mich der meisterschaft  
 von der hôhen wisheit,  
 15 die er an Clies hât geleit,  
 niht gelichen wil noch sol.  
 geschicht iu von mir niht sô wol,  
 sô iemen von im ist geschehen,  
 des sol man mich unschuldic sehen.  
 20 „sich, dâ kum ich niht an.  
 swie meisterliche er tihten kan,  
 sît dû dich mîn hâst an genomen  
 und ich nû bin an dich kômen,  
 sô vollefûere eht dû mich.  
 25 ez ist gar unschamelich,  
 ob in guotem muote ein man  
 tuot, sô er beste kan.“  
 nû tæte ichz, ob ich wesse,  
 ob mir meister Hesse,  
 20 von Strâzbure der schribære,  
 wolde disiu mære  
 prîsen, ob si wâren guot.  
 „jâ er benamen; jâ, er tuot.  
 er hât bescheidenheit sô vil,  
 35 swâ er getihtē bezzern wil,  
 daz er ze rechte hezzern sol,  
 dâ kumt sîn überhœren wol,  
 wan ez bezzerunge holt.“

5. liessent ir uch *Hb.* lassent ir uch *S.* 14. von]  
 vnd *SHb.* 15. So *L.*; dies *MHa.* ders *C.* das *Va.*  
 eins *SHb.* 18. ienim *L.*

wil mîn vriunt Vasolt  
 und ander merkære,  
 die wol guotiu mære  
 kunnen merken, tihten, sagen,  
 mîn unkunst an in vertragen,  
 sô wil ich mich arbeiten  
 und iuwer mære breiten.  
 „ûf ir genåde lâ dû daz,  
 und brine mich aber fîr baz:  
 ez wære uns beiden missetân,  
 woldest dû mich alsô lân.“

Vron Äventiure, sô wil ich  
 mit in gerne arbeiten mich,  
 daz ir mit guotlichen siten  
 geruochet sîne vrouwen biten,  
 daz si dur wibes güete  
 im hæhe sîn gemüete,  
 der er mit statem muote  
 mit lîbe und ouch mit guote  
 wil iemer dienen sînû zil,  
 dur den ich inch tihten wil:  
 und manent si der werdekeit,  
 die got an si hât geleit

alsô lobeliche,  
 daz si in vröuden rîche  
 und daz si sîner stüete  
 durch ir tugende ræte  
 5 ze guote an im gedenke.  
 daz ist der werde Schenke,  
 der höhgemuote Kuonrât  
 von Wintersteten, der mich hât  
 gebeten dur den willen sîn,  
 10 daz ich dur in die sinne mîn  
 arbeite und deich inch tihte  
 in rechter rîme rihte.  
 „daz wil ich gerne tuon dur in,  
 wan sîn gemüete und ouch sîn sîn  
 15 und aller sîner tugende rât  
 gar nâch der welte prise stât.  
 dâ von dunket er mich wert,  
 des er an mich hât gegert,  
 daz ich daz gerne dureh in tuo.  
 20 die rede lâzen grîfen zuo  
 der rechten äventiure hie,  
 wiez dem ellenden kinde ergie.“

## URKUNDE DES SCHIEDSPRUCHES ZWISCHEN DEN GRAFEN ALBRECHT IV UND RUDOLF III VON HABSBURG.

*Schriebbild in Kopps Geschichtsblättern aus der Schweiz* 1, Luzern 1854. *Leutold Bischof von Basel* 1238 39; *Albrecht IV von Habsburg* † 1239, 40. — *Litt. Gesch.* § 89, 59, S. 329.

In namen des vatters unde des sunes unde  
 des heiligen geistes. Swer dise schrift siht 25  
 alde horet, der sol wîzzen, daz gravo Albrecht  
 unde gravo Ruodoif von habsbure swuoren  
 uf den heiligen vor deme biscoffe Liutoldo  
 von Basila unde deme graven Ludewige von

Vrobure unde anderen edelen liuten gnuogen,  
 rîchen und armen. daz si stete hettin den  
 25 seheit, den dise sehs herren, die hie ge-  
 nemmet sint, seitin bi ir eide, daz was der  
 herre Tîrinc von Ramstein, her Uolrich von  
 Balbe, her Hug von Brütteseldon, her Cuono

17 Das Schriebbild <sup>u</sup>sworen

11. deich] durch VaC dur Mllw. fehlt Lllb (S<sup>2</sup>).

von Arbure, her Wernher von Irrunei, her Berchtolt der schenko von castel. Die huoben alsus an ze sagenne bi ir eide. Daz hus ze stannes, daz stat an deme herren Berchtoldo unde deme herren diethelmo den schenkon an ir eide, stat daz an des graven Ruodolfes vogteia, so sol erz lidic han: stat ez uffen des graven Albrehtes vogteia, so sol ez grave Ruodolf ab brechen, ald er sol ez han mit des graven Albrehtes willen. Ruodolf cocheli, 10 der ist des graven Ruodolfes. Grave Albreht het mit den vrien liuten ze ergouwe niut ze tuonne noch niene, da si in der graschefte suut ze Ergouwe, wan daz si sine lantage leisten sun. Den zol ze Reiden, mag den 15 grave Albreht beredon selbe dritte frier liuten, die ez bi ir eide sagint, daz ime grave ruodolf den erlaubete da ze nemende, so sol ern han; ist des niut, so sol ern nemen in der graschefte, sva er welle, wan ze reiden. Umbe 20 daz guot, daz miner frowen pfantschaz ist graven Albrehtes wibes, sweret des grave Albreht selbe dritte frien older ir dienstmanne, die daz sahen unde horten, daz grave ruodolf daz ledic lie an aller slahte gedinge, 25 so sol ez han grave Albreht. Ist des niut, so sol daz pfant und diu andern ellin ir gotes, diu des tages versezset waren, do si teilton, gemeine sin, und sol ez iewedere laesen zeme halben teile. Und swelch guot umb ein ge- 30 nandez silber stat, daz sol man ouch laesen umbe daz silber sament. Unde swie menigez der guote ist, diu umb einen genanden schaz stant, diu sol man ouch elliu sament laesen umbe den genanden seaz. Die chilchen bede 35

ze buoch und ze wüylingen, so die ledic werdent, so sun si si bede sament gen. Diu vogteia ze hohsol uber die kilchun, diu ist ouch ir beider gemeine. Die turne ze Bregarten und ze Brugge, die sint des graven Albrehtes ledic, und het grave Ruodolf niut dermitte ze tuonne. Die liute, die ze Mure hœrent, uber die grave Ruodolf vogt ist, die sun vür den Abbet gan ze gedinge zwirunt in deme jare, und sol sie nieman niutes da twingen waude der abbet. Der hag ze biedertan, behebet den grave Ruodolf selbe dritte frier liute alder dienstmanne mit dem eide, daz er niut versezset wart mit dem andern guote, so ist der hag sin. tuot er des niut, so ist er graven Albrehtes. Die lantgraschaft ze Elsaza, sit si des von erst mit willen uber ein kamen, daz die grave Albreht unde grave Ruodolf nit enteiltten, so sun si die gemeine han, die wile si leben, si eukomen denne iht anders mit willen uber ein. Ze Otmarshein, da enhet grave Albreht noch enhein man der sinre innerhalb dem clostere niut ze tuonne, wan mit des graven Ruodolfes willen unde der vrouwen. Diu hart elliu sament, ist diu egen, so ist si des graven Albrehtes unde des graven Ruodolfes; hœret si zer graschefte, so ist si aber gemeine; ist si lehen, so ist si aber gemeine. Unde daz disiu schritt unde disiu schidunge under disen zvein herren, dem graven Albrehte und dem graven Ruodolfe von habsbure, stete si, do was daz ir beder wille, daz man disen brief besigelti mit vier insigelen, des bischoffes liutoldes von Basila, des graven Ludewiges von vrobure, des graven Albrehtes, des graven Ruodolfes von habsbure.

## DER STRICKER.

*Litt. Gesch.* § 79, 20. 31. S. 278. 279.

## AUS DEM PFAFFEN ÂMÎS.

*Beytrage zur Kenntniß der altdutschen Sprache und Litteratur von Benecke 2, Göttingen 1832.*

S. 556 bis 564, Z. 1317 bis 1552. — *Litt. Gesch.* § 66, 5. S. 215.

Nu hœret, waz im dô geschach.  
 er kom, da er einen probst sach,  
 alwære und einvaltîc,  
 und was iedoch gewaltîc  
 über ein vil michel guot.  
 dô riet dem phaffen sîn muot,  
 môht er den betriegên,  
 daz waz ein nützez liegen:  
 ez gûlte im solhe miete,  
 daz er sîn hûs beriete  
 zeinem halben jâre.  
 an kleidern unde an hâre  
 schuof sich der trûgenære,  
 als er ein gebûre wære ⁊  
 dâ er den selben probst vant.  
 der begunde in vrâgen zehant,  
 war stüende sîn genuot.  
 „ich bin ein man âne guot“  
 sprach der phaffe Âmîs.  
 „ouch stêt min muot zuo solher wîs,  
 daz ich niht wil nâch guote streben:  
 wand ich wil âne sînde leben  
 und wil unz an mîn ende  
 mîn herze unt mîn hende  
 gegen gote bieten, swenne ich mac,  
 daz mir der ângestliche tac  
 ze sælden mûeze ershînen,  
 sô got mit den sînen  
 die sûnder verteilet,

dî er nimmer mêr geheilet.“ 1348.  
 nu sprach der phaffe Âmîs  
 sô wîse wort in leien wîs,  
 daz der probst selbe sprach  
 5 „swaz ich leien ie gesach.  
 sô vernam ich nie sô wîsen niht.  
 kunnet ir der buoche iht?“  
 „nein ich, herre“ sprach er.  
 „sît gote willekomen her“  
 10 sprach der probst aber dô.  
 „triwen, ich bin iwer vrô.  
 sît ir sô wîse rede gebet  
 unt dar zuo âne sûnde lebet,  
 sô sûlt ir tuon, des ich iuch bite:  
 15 dâ wirt diz arm klôster mite  
 gebezert ein michel teil,  
 unt wirt ouch iwer sêle heil;  
 daz ir hie bi uns belibet  
 und iwer tage vertribet,  
 20 die ir noeh ze lebene hât.  
 ich hære wol, daz iwer rât  
 diz klôster helfen sol:  
 ir habet sô wîser sinne zol.“  
 dô sprach der phaffe Âmîs  
 25 „ich bin leider niht sô wîs  
 als von rehte ein klôsterman,  
 wan ich der phrûende niht enkan  
 sô wol gedienen, als ich sol.“  
 „ir dienetz ûzer mâze wol“  
 30 sprach der alwære.  
 „sît unser schaffære

4. Die Handschrift iedoch was; Benecke tilgt was

14. gebûr HS. B. 25. 794, 9. got 29. sündære

(dâ enſcheide ich niht abe) 1379.  
 über allez, daz diz klôſter habe  
 dâ ūze oder dâ inne  
 oder immer mê gewinue.  
 daz gibich in vür iwer sünde,  
 unt wil iwer urkünde  
 an dem jungiſten tage ſin.  
 dâ zuo beſliezet unſern ſchrin,  
 dâ unſer ſilber inne lit.“  
 dâ wider heter deheinen ſtrit.  
 er enphie daz amt ieſâ.  
 ſus was der phaffe Âmis dâ  
 wol vier woehen ode mê,  
 daz des amtes ſit noch é  
 nie ſô wol gepflegen wart.  
 ez was ſô rehte wol bewart,  
 daz guot, dâ mit er umbe gie.  
 daz des jâhen alle die,  
 die daz klôſter hâte,  
 an hû unde an râte  
 kunder nimmer wiſer weſen ;  
 im möhte diu ſêle wol geneſen ;  
 dô ſi geſâhen, weſ er phlac.  
 ſin vaſte diu was allen tac,  
 und az ét wazzer unde brôt ;  
 dar zuo leit er grôze nôt  
 von wachen unde von gebete.  
 nuo hæret, waz er tete.  
 er vuort den probſt beſunder ;  
 „ich wil in ſagen ein wunder“  
 ſprach der phaffe Âmis :  
 „ir ſit ſo getriu unt ſô wiſ,  
 daz ichz in wol tuon kunt.  
 der engel iſt nu driſtunt  
 zuo mir kômen, dâ ich lac  
 unde got ze vlêhen phlac ;  
 der ſpricht zallen zîten,  
 ich ſül niht langer biten,  
 ich ſül die meſſe ſingen :  
 mir ſül ſô wol gelingen,

als ich daz meſſegewant 1419.  
 an mich gelege, daz ich zehant  
 der buoche ein wiſer meiſter ſi.  
 nu râtet mir durch die namen dri,  
 5 waz iuch dar umbe dunket guot.  
 ich ſagiu rehte mînen muot :  
 ich verſuocht ez gerne, meht ez ſin.  
 ſô niwan iwer unde min  
 in dem münſter wære.  
 10 wil unſer ſchephære.  
 daz ich diu buoch kumen ſol,  
 daz kunnet ir vernemen wol.  
 iſt daz aber ich betrogen bin,  
 ſô habet ir ſô getriwen ſin,  
 15 daz ir mîrz helfet verdagen.  
 diz ſült ir nieman ſagen  
 unt ſült ſwigen durch got :  
 ich wûrde anders gar ein ſpot,  
 vernæme man daz mære.  
 20 daz ich betrogen wære.“  
 der probſt ſprach „des ſit gewert :  
 ich tuon vil gerne, ſwes ir gert.  
 entriwen, wir ſilnz verſuochen.  
 wir leſen an den buochen  
 25 von mangem, der ze ſchuole nie  
 weder halben tac noch ganzen gie,  
 wan daz in got erkande  
 und im ze meiſter ſande  
 ſînen geiſt, der im in kurzer ſtunt  
 30 alle wiſheit machte kunt.  
 wil got, daz mæc ouch hie geſchehen.  
 iſt ez, als ir mir habt verjehen,  
 ſô iſt in nütze unde guot,  
 daz ir vil willeelichen tuot,  
 35 ſwaz der engel gebôt.“  
 nu wart dem probſt harte nôt,  
 daz er in bereite dâ zuo.  
 des anderen morgens vruo  
 vuort er in in daz münſter hin  
 40 unt beſloz die tür nâch in.



dar nâch machter in bereit. 1459.  
 er het im schiere an geleit  
 daz beste messegewant.  
 dô muop der phaffe Âmîs zelant  
 von dem heiligen geiste unde sanc  
 ein messe schœne unde lanc.  
 dô der probst daz vernam,  
 sîn herze in den gelouben quam.  
 swaz er læse ode sunge,  
 daz ez mit alle erklunge  
 ûz des heiligen geistes munde.  
 wand er niht enkunde,  
 sô het er gesworen wol,  
 er wær des heiligen geistes vol.  
 dô er gesanc unt gelas,  
 unz der messe ein ende was,  
 dô vrâget er der mære,  
 ob diu messe rehte wære.  
 der probst sprach „si ist sô guot.  
 daz sich vröut min muot,  
 deich künde iwer ie gewan.  
 ir sît ein heilic man.  
 got hât gröz dinc durch ineh getân.  
 nu sült ir mich durch got lân  
 in iuwerin gebete sîn.“  
 „ich tuon“ sprach er, „herre min“  
 der probst niht verdagte,  
 er enbôt unde sagte  
 diz mære, swem er kunde.  
 in einer kurzen stunde  
 kom wunder phaffen dâ hin.  
 durch ir kâreliehen sîn  
 wolten si in versuochen:  
 si begunden in von den buochen  
 starker mære vrâgen.  
 des beschiet er si âne bâgen,  
 unz si alle begunden jehen,  
 si enhêten gehœret noch gesehen  
 deheinen man sô wîsen  
 sô meister Âmîsen.

sus macht er mangen allên. 1499.  
 nu seiten die phaffen  
 daz mære iesû zehant  
 allenthalben in diu lant,  
 5 daz Âmîs der schaffære  
 ein heilger phaffe wære:  
 \* von gotes lère  
 würde nie kein man sô sêre  
 mit dem heiligen geiste bevangen.  
 10 geriten unt gegangen  
 quam daz lantliut geliche,  
 beidiu arm unt rîche,  
 unt brâhten alle ir opher dar.  
 daz werte vier wochen gar,  
 15 daz er niun opher enphiene  
 unt daz liut zuo giene  
 beidiu naht unde tae.  
 dô diu zuovart gelae,  
 nu wâren im tougenlichen bî  
 20 siner knappen zwêne oder dri.  
 die hiez er, daz si gâhten  
 und im diu ros brâhten.  
 des wurden si gemeit  
 unt wâren der künfte gereit.  
 25 si kômen an der selben naht.  
 nu het er trunken gemahit  
 beidiu bruder unde knechte,  
 daz si lügen rehte,  
 als ob si wâren erslagen.  
 30 dô hiez der phaffe ûz tragen  
 silber unt golt drâte,  
 swaz man im gophert hâte,  
 daz des niht vergezzen wart.  
 sus brâht er mit im an die vart  
 35 wol zwei hundert marke.  
 dô gâht er harte starke,  
 daz er ân schaden hia quam.  
 dô man daz mære vernam,  
 dô wart der probst überladen

40

2. Nuo      11. kômen die lantliute      16. liute  
 26. gemacht

mit grözem zorne unde schaden: 1538.  
 dar zuo leit er grözen spot.  
 die tumben liute lobten got,  
 daz im sô leide was geschehen,  
 dureh daz, wand si in hörten jehen.  
 daz sin schaffere  
 ein heille phaffe wære.  
 swaz dâ rede wart vernomen,

doch was er wol hin komen. 1546.  
 wolt ich die trügen alle sagen,  
 die er begiene bi sinen tagen,  
 der würde mër dan ze vil:  
 5 dureh daz ich miëhs mâzen wil.  
 er was der êrste man,  
 der solhes amptes ie began.

## BEISPIELE.

*Heidelberger Handschrift* 341. 14 Jahrh.: II u. III nach Abschriften Pfeiffers. I, II, III verglichen mit den Altdutschen Wäldern, hsggb. durch die Brüder Grimm, 3, Frankf. 1816, S. 178 bis 182, 195 bis 202 u. 225 bis 227; I auch mit der Würzburger Handschrift zu München. — Litt. Gesch. § 80, 6. 8. 10. 11. 17. S. 282 ff. u. § 43, 83. S. 113.

### I.

Hie vor quâmen zwelf man  
 in einen vinsteren tan  
 und wurden irre dar inne.  
 daz quâm in ze ungewinne.  
 si gâhten für sich über maht  
 und wurden verre in der naht  
 eines viures gewar.  
 balde huoben si sich dar.  
 dâ funden si ein hûs stân,  
 dar inne ein wîp wol getân.  
 dô si in daz hûs quâmen,  
 einen türsen si vernâmen  
 verre ineme walde.  
 der lief dar vil balde.  
 „ouwê“ sprach daz wîp;  
 „mîn man nîmt iu den lip.  
 stîget uf ditze gaden.  
 ich gan iu übel iuwers schaden.“  
 dô der türse in daz hûs lief,  
 daz wîp er vaste an rief,  
 wâ die menschen wæren.

sine wolde si niht vermæren:  
 10 si sprach „hien ist niemen.“  
 er sprach „ist hie iemen,  
 des würde ich schiere gewar.“  
 er lûhte her unde dar  
 und sach si dort ûfe stân.  
 15 „ieh muoz iuwer einen hân“  
 sprach er; „dan ist niht wider.  
 den werfet balde her nider:  
 ez ist anders iuwer aller tôt.“  
 dô tâten si, daz er gebôt;  
 20 den swaechesten under in,  
 den wurfen si dem türsen hin.  
 den het der ungehiure frâz  
 in vil kurzen ziten gâz.  
 zornelîchen sprach er  
 25 „gebt mir aber einen her.“  
 den wurfen si im aber dar.  
 den selben az er aber gar  
 und hiez im aber einen geben.  
 alsô nam er in daz leben  
 30 und leit ir deheinen,

11. vinstern *Heidelb.*, *Wurz.*, *Grimm*. 22. in dem *Gr.*  
 in ienem *H. W.*

10. 11. nieman, ieman *alle*.

unz ez quam an einen.  
 den hiez er ouch her abe gân.  
 „daz wirt nimmer getân“  
 sprach er dort oben iesâ.  
 „sô hol ich dich aber dâ“  
 sprach der türse; „ich wil dich verzern.“  
 „des wil ich mich vaste wern“  
 sprach der man vil drâte.  
 „du werst dich nu ze spâte“  
 sprach der gitesære.  
 „dô du selbe zwelfte waere,  
 hetet ir iuch dô gewert,  
 sô möhtest du dich hân ernert:  
 dîn wer ist nu dâ hin.“  
 dô giene er dar und az ouch in.

Dem türsen tuot geliche  
 ein übel herre rîche,  
 der ein geslehte vertriben wil:  
 sô hebet er daz nûspil  
 an dem swachesten manne.  
 verzagent die andern danne  
 unde lâzent den vertriben,  
 daz si dester baz beliben,  
 sô vertribet er aber einen  
 unde leibet ir deheinen,  
 unz si alle daz selbe erkiesent.  
 sô si danne ie mê verliesent,  
 sô si sich ie wirs mugen erwern.  
 swer sich welle ernern,  
 der wer sich bezîte.  
 jener beite mit dem strîte,  
 unz in der türse überwunden hâte:  
 dô wert er sich ze spâte.

## II.

Swes herze noch besetzen wart  
 mit wunderlicher hôhvert,  
 daz ist reht allez ein wint:  
 ein katere, einer katzen kint,  
 der überhóhtes alle,  
 die sint Adâmes valle  
 mit hôchvert wurden bekant.  
 der gie, da er eine vohen vant:

I. Bd. Alt. Leseb.

der sprach er kündelichen zuo  
 „nu rât mir, vrowe, waz ich tuo.  
 ich weiz wol, daz du wise bist,  
 und kanst vil mangelen gnoten list:  
 5 dar umbe suoch ich dinen rât.  
 ich sage dir, wie mîn dine stâ.  
 ich hân mê tugende eine  
 danne allez daz gemeine,  
 dâ von du ie gehörtest sagen.  
 10 ichn dôrfte nimmer gedagen,  
 solte ich dich wizzen lân,  
 wie vil ich hôher tugende hân:  
 ez enfunde niemens sin  
 sô edeles niht, als ich bin.  
 15 swie gerue ich nu næme  
 ein wîp, diu mir wol zæme.  
 die enmac mir niemen vinden.  
 doch euwil ich nimmer erwinder.  
 dir sint vil grôze witzze bî:  
 20 waz nu daz edeleste sî,  
 daz du inder kanst erkennen,  
 daz solt du mir nennen.  
 des tohter wil ich nemen ê,  
 dann ich gar âne wîp bestê.“  
 25 diu vohe kündeliche sprach  
 „swaz ich edeles ie gesach,  
 den gêt diu sunne allen vor.  
 si sweimet sô wünnelich enbor  
 unde ist schône und alsô heiz,  
 30 daz ich sô edeles niht erweiz.“  
 er sprach „der tohter muoz ich hân  
 si ist hôch und wol getân  
 und hât sô wünnelichen schîn:  
 si mac wol vil edele sîn.  
 35 nu sage mir von der sunne mê:  
 ist iht dinges, daz ir widerstê?  
 daz soltu nennen iesâ.“  
 diu vohe sprach „entriwen jâ:  
 ir widerstêt der nebel wol.  
 40 der ist sô grôzer krefte wol,  
 daz diu sunne niht geschinen kan;  
 swas ir der nebel niht engan.“

der kater sprach „ist daz alsô,  
 sô bin ich des nebeles tohter vrô.  
 sît er sô grôze kraft hât,  
 daz er der sunne widerstât,  
 sô gevellet mir sin tohter baz,  
 nu sage, ist aber iender daz,  
 daz dem nebele ane gesige,  
 vor dem er sigelôs gelige?“  
 „jâ- sprach diu vohe zehant.  
 „dir ist der wint wol bekant:  
 der ist des nebeles meister wol.  
 war des nebeles ein lant vol,  
 swenne sich der wint rüeret,  
 er verjaget und zefüeret  
 den nebel in vil kurzer frist,  
 daz nieman weiz, wâ er ist.“  
 der kater sprach „daz ist guot.  
 sô wil ich wenden mînen muot  
 an des windes tohter umbe daz,  
 wie ode wâ gefüere ich baz,  
 sît im diu êre ist beschert,  
 daz er sô gwaltiellenen vert?  
 des wil ich sîner tohter zuo,  
 ê danne ich inder wirs getuo.  
 ist iht dinges in der krefte,  
 daz des windes meisterschefte  
 mit sîner kraft widerstê?  
 daz solt du mir sagen ê,  
 als liep ich dir ze friunde sî.“  
 „jâ- sprach diu vohe. „ich weiz hie bi  
 ein grôz alt oede steinhûs:  
 dâ hât der wint mangen sûs  
 und mangen stôz an getân  
 und muose ez doch lâzen stân.  
 swie vil er daz gestürmet hât,  
 ez hât die kraft, daz ez noch stât.“  
 der kater sprach „sam mir mîn lip,  
 sone wil ich kôin ander wip  
 wan des steinhûses kint,  
 sît der kreftige wint

daz stürmet naht unde tac  
 und doch dâ niht gesigen mac,  
 des hûses tohter wil ich nemen:  
 diu muoz mir aller beste gezemen.  
 5 hât aber iht dinges die kraft,  
 dâ von daz hûs schadelaift  
 immer mêre werde?  
 ist des iht ûf der erde?  
 dâ sage mir von etewaz.“  
 10 „jâ“ sprach diu vohe. „ich weiz noch daz,  
 daz dem steinhûse ane gesiget,  
 daz ez dâ nider geliget.  
 ob der erde und dar under  
 ist miuse ein mieheli wunder:  
 15 die hânt die mûre sô durchvarn,  
 daz si des niemen kan bewarn,  
 man müeze si schiere vallen sehen.  
 daz wil von den miusen geschehen.“  
 der kater sprach „ich bin geil  
 20 und hân ouch sælde unde heil,  
 daz ich die rede vernomen hân.  
 sô wil ich elliu wip lân  
 und wil der miuse tohter nemen.  
 iedoch lâ mich ê vernemen,  
 25 ob si âne sorgen leben.  
 ist in iht meisters gegeben?“  
 „jâ“ sprach diu vohe sâ zestunt.  
 „dir ist din katze wol kunt:  
 diu ist der miuse meister gar.  
 30 swâ si ir werdent gwar,  
 dâ flichet si durch grôze nôt.  
 swaz si ir gevaehet, die sint tôt.  
 diu mac sich dir gelichen vol.  
 diu ist alsô rîcher tugende vol  
 35 und ist als edele, als du bist.  
 swaz an dir ze loben ist,  
 daz ist ouch volleclich an ir.  
 du hâst dich gerüemet mir,  
 ez envinde niemens list  
 40 sô edeles niht, sô du bist.  
 nu merke rehte dine kraft.  
 diu katze ist alsô tugenthafft

an muote unde an libe,  
 diu zint dir wol ze wibe;  
 du maht ouch höher niht komen.  
 ich hân daz für wâr vernomen:  
 du hâst dich selben geuffet  
 und hâst ze vil geklaffet  
 und hâst mit worten getobet,  
 daz du dich höher hâst gelobet  
 dann iht, daz in der werlde si.  
 nu bin ich tîwer dan din dri  
 und weiz der tiere danoch vil,  
 den ich mich niht gelichen wil,  
 diu verre tîwer sint dann ich.  
 kanstu niht erkennen dich,  
 sô sich êt eine katzen an.  
 du enkaust niht, wan daz si kan;  
 swaz si ist, daz bist ouch duo.  
 dâ von tuo dinen munt zuo.  
 du suochest einen tôren.  
 vâch dich bi den dinen ôren:  
 sô hâst du in vunden iesû;  
 er ist vil vollecliche dâ.  
 dô kêrte der katere wider  
 und lie sîn hôchgemûete nider,  
 dô er bevant, wer er was,  
 und was vil vrô, daz er genas.

Alsô geschûht dem tumben man,  
 der daz niht bedenken kan,  
 wer er ist und war er sol.  
 dem ergêt ez selten wol.  
 swenn er sich sô vergâhet,  
 daz er diu dine versmâhet,  
 diu im ze mâze wæren  
 und sælde und êre bæren,  
 und sô tumble sælde suochet,  
 daz er der dinge ruochet,  
 der er niht muoten solte,  
 ob er sich erkennen wolte:  
 der hât sich selben ûberschen.  
 dem sol ze rehte geschehen,  
 als dem kateren geschach,  
 der im ze höher wurde jach.

daz wart im missepriset,  
 und wart des underwiset,  
 daz er der katzen was gelich.  
 do erkande er unde schamte sich.  
 5 alsô muoz sich ein man schamen,  
 dem man sîn reht und sînen namen  
 mit schanden zeigt unde saget.  
 swenn er ze hôferte jaget.  
 swie lange sich ein katere wert,  
 10 ist im ein katze niht beschert,  
 sô mag er michel wirs geværn.  
 ein man der sol sîn reht bewærn.

## III.

Hie vor was ein winter kalt.  
 15 dô was velt unde walt  
 mit snê gar bevallen;  
 den het der frost allen  
 gehertet, als er wol kan.  
 dô lief ein umberâten man  
 20 durch einen walt âne phat.  
 des wart er an den fûezen sat.  
 die tâten im wirs danne wê.  
 er viel dicke durch den snê  
 und stürte sich denne mit der hant,  
 25 unz er den val überwant.  
 daz treip er unz an die stunt,  
 daz er die hende in den munt  
 vor froste beide samt bôt,  
 und hûchte dran: des gie in nô.  
 30 daz ersach ein walt-schrâte.  
 dô erbarut in sîn unstatê,  
 und hete im gerne die benomen,  
 daz er ûz dem walle ware komen.  
 er fuorte in mit im in sîn hol  
 35 und brâht im einen napf vol  
 wines; der was vil heiz.  
 dô des der arme man enbeiz,  
 dô bruoht ez in an den munt.  
 dô begunde er blâ-en sâ zestunt  
 40 und wolden win machen kalt;  
 des er vil kurzlich engalt.  
 dô daz der walt-schrâte gesach,

er nam den wîn unde sprach  
 „ginc ûz hin balde in den snê:  
 dir enwirt des minen niht mê.  
 dô ich dir gap minen wîn,  
 dô wolt ich vil gewis sîn,  
 du wærest einer alte.  
 nu bistu zweier slahte:  
 du warmtest ê die hende din  
 unde küelest nu den wîn.  
 sît du zweier hande bist,  
 dunc belibest hinne deheime frist.“  
 alsô stiez er in hin für,  
 und slôz er zuo sine tûr.

Als sol man si ûz alle jagen,  
 die zweier slahte zunge tragen.  
 die vor dem manne wol sprechent  
 und daz hinder im zebrechent  
 mit ungetriwen worten,  
 die sol man vor der triuwen phorten  
 besliezen harte sêre.  
 man sol in niemer mêre  
 von herzen gemînen,  
 an swem man des wirt innen,  
 daz er zweier slahte ist:  
 daz ist ein ungetriwer list.

## IV.

Ein vrâz der was sô gar ein vrâz,  
 daz man des wânde, er hete gâz,  
 mê guoter spîse alleine  
 dan diu werlt algemeine.  
 swie vil er gaz, sô jach er doch,  
 er hete grôzen hunger noch.  
 dô het er vriunde ein michel teil:  
 die sprâchen „ez ist ein unheil,  
 ob unser vriunt sô stirbet,  
 daz er niht spîse erwirbet,  
 daz er sich zeinem mâle gesate.  
 wir hân an guote wol die state,  
 daz wir versnochen wol sîn kraft.

wir suln im eine wirtschaft  
 nâch sîn selbes willen geben.  
 wir mühten ungerne leben,  
 sô man uns her nâch verwizze,  
 5 daz er sîn tage verslizze,  
 daz er nie zeim mâle wurde sat.“  
 si brâhten spîse an eine stat,  
 sô guot, sô manger slahte,  
 daz man ir aller alte  
 10 vil kûme wizzen kunde.  
 dô az er unz an die stunde,  
 daz er den gelust gebuozte  
 und im diu spîse nusuozte  
 und er si wider muose geben.  
 15 dô wart verkêret sîn leben.  
 swie vil er az unz an die zit,  
 er wart sô rehte kiusche sît,  
 daz er minner denne ein kint az.  
 sus wart der gîtliche vrâz  
 20 ein vaster der beste,  
 den man in der werlde weste.

Der ê was sô vræzie  
 und dar nâch wart sô mæzie,  
 dem tâten vil geliche  
 25 die herren z<sup>o</sup>sterriche.  
 die wurben hie vor umb êre.  
 der geluste si sô sêre,  
 daz si des lûhte durch ir guft,  
 ob mer, erde unde luft  
 30 ir lop niht möhte getragen,  
 si wolten ir dennoch mê bejagen.  
 des gewunnen si sô grôze gunst,  
 daz man in alle die kunst  
 dar ze <sup>o</sup>sterriche brâhte,  
 35 der ie dehein man gedâhte.  
 die gulten si âne mâze.  
 dô geschach in als dem vrâze,  
 der az, unz in der hunger lie  
 und im mitalle zegie.

14. Also H. Gr. 28. Die Handschrift Daz er des  
 30. Danne die werlde alle gemeine

6. zeinem 9. ir] in 14. muoste 19. Svst  
 31. Sine w. ir d. nie 32. gewinnen

awer ir genâden ruochte,  
 der vant dâ, swaz er suochte.  
 daz triben si unz an die stunde.  
 daz ir sô vil begunde  
 nâch guote z<sup>o</sup>sterriche streben  
 durch daz unmezliche geben,  
 daz si sich heten an genomen;  
 des begunde ir dar sô vil komen:  
 heten si al der Kriechen guot,  
 sine möhten al der gernden muot  
 mit gâbe niht erfüllet hân,  
 daz si unmâze muosen lân.  
 des wart verkêret ir leben,  
 sô daz in vreude unde geben  
 sô ungefnoge widerstuont,  
 daz si des dâ nu minner tuont,  
 denn man in andern landen tuo.  
 dane meine ich si niht alle zuo:  
 man vindet noch vil biderben dâ  
 also wol sam anders wâ;  
 des enmag ich in niht entwîchen.  
 man vindet ouch sumelfichen,  
 den diu erde niht solde tragen,  
 daz muoz man allez dâ verdagen:  
 man getar dâ loben noch schelten.  
 daz vant man ê vil selten,  
 daz iender die wandelbaren  
 den biderben sô liep wâren,  
 sô si nu sint z<sup>o</sup>sterriche.  
 ir muot stêt nu ungelîche,  
 swie ez doch si ein vriuntschaft.  
 die biderben sint sô tngenthaft,  
 daz si daz dunket missetân,  
 daz si iemen bî in schelten lân,  
 und lâzent nieman schelten.  
 wie daz die valsehen gelten?  
 dane lânt si niemen bî in loben.  
 si steekent in der schanden kloben:  
 des nement si niemens lop vür guot.

swie rehte man dem rehten tuot,  
 sô man in lobet durch rehte schult,  
 daz ist der valsehen ungedult.  
 der grimmen nidere ist sô vil,  
 5 der ez ietslicher velsehen wil,  
 daz nieman singen getar.  
 man nint ouch videlens lützel war:  
 man gert ouch sagenes kleine.  
 ungezogeniu wort unreine,  
 10 diu sint nu leider sô wert,  
 daz man ir für diu guoten gert.  
 ritter und vrowen mugen wol klagen,  
 daz seitspil, singen unde sagen  
 sint worden widerzæme.  
 15 die wile si wâren genæme,  
 dô was man vrowen sô holt.  
 daz man ir minnelichen solt  
 vor allen dingen suochte.  
 swes ir genâde ruochte,  
 20 des tet man mê danne vil.  
 dô sagen, singen, seitspil  
 ze hove wurden vernomen,  
 dô wâren die ritter willekomen.  
 man gap in hôhin ravit  
 25 und guoter kleider zaller zit  
 und fuorte si zuo den vrowen  
 und lie si ouch ritter schowen  
 ze turnei und ze ritterschaft.  
 man sach den, der mit ritters kraft  
 30 mit ganzem harnasche reit,  
 dem nu niemen grâwîu kleit  
 noch ein gurren geben wil.  
 man sihet nu hengestritter vil,  
 die doch wol rosse wâren wert.  
 35 daz man ir niht ze vreuden gert,  
 dar nâch hânt si sich nu gestalt.  
 dô man sagen, singen, seitspil galt,  
 dô man rittern galt ir leben,

9. 10. alle der      12. muozzen      16. nimmer  
 31. ienen bî vus    37. Dänen      38. si *fehlt*.

2. lobte    svlt    13. 21. saiten . spil    23. vol  
 komen    32. gvrtzen    36. hat    37. seiten spil  
 38. Ritter

man kunde in lihen unde geben,  
 man kunde in zuo gebären,  
 daz si gerne ze hove wâren:  
 nu sint si gerner anders wâ.  
 man sihet nu lützel ritter dâ.  
 wan die dâ sîn müezen.  
 man möhte si sô dâ grüezen,  
 daz si dar strebten alsam ê.  
 ein milter hât nu lobes mê  
 danne zwelf in den jâren,  
 dô si alle milte wâren.  
 dô was diu milte ein lantsite,  
 und schalleten uf einander mite.  
 dâ von muosen si geben  
 und muosen multclîchen leben.  
 daz leben hât sich verkêret,  
 daz si nu niemen êret,  
 die milte in disen ziten sint,  
 wan got unde gotes kint  
 und der vil heilige geist.  
 dennoch hânt si einen volleist:  
 daz ist ir tugende gebot.  
 sine gebent nu niht wan durch got  
 und durch kristenlîche triuwe:  
 diu gâbe ist âne riuwe.

Nu sol man sehen, wer milte si.  
 in was hie vor diu vorhte bi,  
 daz al diu werlt die argen schalt.  
 des was ir schallen manicvalt  
 mit kleidern und mit hôchgezit:  
 si gâben alle enwiderstrit.  
 dô man sô mangel gebenden vant,  
 done wâren die milten niht bekant.  
 sô der arge rîche muose geben,  
 sô gap er sô, daz man sîn leben  
 für den milten armen lobte.

swie er nâch der gâbe tohte  
 mit herzeclîcher riuwe,  
 sô was sîn lop doch niuwe.  
 nu erkennet man die milten wol.  
 5 sît man nu niemen schelten sol,  
 der man tuot nu mit guote  
 niht wan nâch sînem muote.  
 nu sol man sehen der liute muot,  
 sît man ez wol lât oder tuot.  
 10 Swer nu git, der git durch got  
 und durch der milte gebot  
 und durch den rât sîn selbes tugent-  
 des lop hat billich immer jugent-  
 vor got und vor den liuten;  
 15 in suln alle engel triuten.  
 swer milte bi den ziten bleip,  
 dô man si zuo der milte treip,  
 sô man die trâgen ohsen tuot,  
 und si daz nâmen für guot;  
 20 swer dô vor sehanden ist genesen,  
 siht man den nu milte wesen,  
 sît in nu nieman twinget mê,  
 sô was ouch al sîn milte ê  
 von des heiligen geistes meisterschaft  
 25 und von getriuwes herzen kraft.  
 swer aber ê vil gegeben hât  
 und nu sîn geben dar umbe lât,  
 daz man im ez niht verwîzen mac,  
 den gesach man nie deheinen tac  
 30 mit rehter \* milte leben:  
 der hât durch tôren lop gegeben.  
 sît tôren lop zergangen sî,  
 nu sîn ouch tôren geber vrî:  
 nu sol man wîse geber sehen.  
 35 diu milte muoz nu sô geschehen,  
 daz ir got und elliu sîniu kint  
 von schulden immer geêret sint.

13. schalleren 14. 15. müezen 17. leret 19. und  
 krist gotes 20. heiliger 23. Sinen 27. In  
 28. alle die 33. Donen—milte

13. lop lan 21. nu *fehlt.* 23. ellev sine 36. elle  
 sine



## MÄHRE VON DREI WÜNSCHEN.

*Heidelberger Handschrift 341, 14 Jahrh., Bl. 265 a bis 266 c, verglichen mit der Würzburger zu München und von Pfeiffer mit den Wienerischen 2705 (13 Jh.) und 2885, W und w.*

*Litt. Gesch. § 80, 8. S. 283.*

Ein man sprach ze sînem wibe  
 „an unser zweier libe  
 tuot got grôz nugenâde schîn,  
 daz er uns sus lât arme sîn.  
 sol ich unz an mînen tût  
 von armuot liden solhe nôt,  
 ich wold mich selben tœten ê.  
 mir tuot armuot sô wê,  
 deich enweiz, wie ich gebâren sol  
 ich bin zornes unde leides vol.  
 ichn kan des niht versinnen mich,  
 daz ich mich inder wider dich  
 verworht habe oder wider got.  
 hâst du inder gotes gebot  
 zebrochen? daz solt du mir sagen:  
 ich hilfe dir die buoze tragen,  
 unz ich dich dîner schulde  
 widerbringe an gotes hulde.“  
 si sprach „swaz ich begangen hân,  
 daz ist gar mit dir getân.“  
 er sprach „sô ist mir niht bekant,  
 war umbe uns got habe gepphant  
 êren unde grôzes guotes.  
 got ist sô rehtes muotes:  
 gert wirs, als wir solten.  
 er wert uns, swes wir wolten.  
 wir sula wachen über maht  
 und biten in tac unde naht,  
 daz er uns gebe michel guot.

ersiht er unsern stæten muot  
 und die grôzen arbeit dar zuo,  
 die wir spâte unde fruo  
 mit der bete liden mûezen,  
 5 er beginnet uns sîn libte bûezen.“  
 „daz tuen ich gerne“ sprach daz wîp.  
 „sol ichs verliesen den lip,  
 sô tuot mir baz ein kurzer tût,  
 denn daz ich ein lange nôt  
 10 vor armuot mûeze liden.  
 die wil ich gerue mîden.“  
 sine sînten sich niht mîere:  
 si manten got vil sêre  
 umbe werltlich reicheit  
 15 und lîten michel arbeit  
 mit wachen und mit vasten  
 (sine liezen ir lip niht rasten),  
 mit venje unde mit gebet.  
 swaz ieman mit gebete tet.  
 20 des liezen si niht under wegen.  
 des begunden si sô lange pflegen.  
 unz got ir tumpheit schande  
 unde in sînen engel sande.  
 der quam, dâ er den man vant.  
 25 zuo dem sprach er zehant  
 „dune solt niht biten umbe guot.  
 got hât sô gnâdigen muot.

soltestu guot gehabet hân,  
 er hæte dir recht getân,  
 als er den andern recht tuot,  
 die er lât haben guot.  
 ich bin der engel, der din pfliget.  
 daz dir diu tumpheit ane gesiget,  
 des verliuse ich mîn arbeit:  
 daz ist mir innerlichen leit.<sup>4</sup>  
 er sprach „daz ich niht guot hân.  
 dâ hât mir got gewalt getân:  
 ich wær als wol guotes wert,  
 sam die er guotes hât gewert.  
 gebe er mirz, sô sol ichz hân.  
 er muoz genâde an mir begân,  
 ich bite in immer umbe guot,  
 unz daz er mînen willen tuot.“  
 dô sprach der himelische bote  
 „sît du dem oberisten gote  
 niht gelouben wil noch mir,  
 sô wil ich guotes geben dir  
 noch mære denne ein michel teil,  
 daz du versuochest dîn heil.  
 wirst du danne ein arm man,  
 dâ bist du selbe schuldic an.  
 habe drier wunsche gewalt:  
 swie dine wunsche sint gestalt,  
 die êrsten drî die werden wâr.  
 soltestu leben tûsent jâr,  
 du hâst mê danne vil.  
 ob guot mit dir wesen wil.“  
 er sprach „sô bin ich rîche.“  
 er gie vil vrôliche  
 hin heim ze sînem wibe,  
 „unser zweier libe  
 hât got ir nôt verendet:  
 er hât uns guot gesendet,  
 mêr dan wir in gebeten hân.  
 wir mugen in wol mit vride lân  
 und mugen wol mit vreden leben.  
 er hât drî wunsche mir gegeben:  
 die werdent wâr alle dri,  
 nu rât, waz uns daz beste si.

dunket dich daz wol gewant.  
 sô wil ich wunschen zehant  
 von gôlde einen grôzen here  
 und dar umbe ein sô vestez were  
 5 von einer hôhen mûre guot,  
 daz uns daz vihe niht entuot.  
 daz wunsche ich zeinem wunsche wol.  
 oder ich wunsche einen schrin vol,  
 swie guoter pfenninge ich wil,  
 10 der immer si geliche vil.  
 swie vil ich drûz genemen kan,  
 und swem ich drûz ze nemene gan,  
 daz er doch sî geliche vol.“  
 dô sprach daz wip „ich høre wol.  
 15 wir haben mære danne vil.  
 nu tuo, des ich dich biten wil.  
 du solt mir einen wunsch geben  
 und solt dâ wider niht streben:  
 du hâst genuoc an den zwein.  
 20 du weist wol, daz ich mîniu bein  
 sô vil dar nâch gebogen hân:  
 ez hât got alsô wol getân  
 durch mîn gebet sam durch daz dîn.  
 ein wunsch ist billichen mîn.“  
 25 er sprach „nu habe dir eimen:  
 ichn gibe dir mê deheinen:  
 und sieh, daz dun bestatest sô,  
 daz es aldiu werlt werde vrô.“  
 „daz wolte got“ sprach si zehant,  
 30 „hæt ich daz beste gewant  
 iezuo an mînem libe,  
 daz an deheinem wibe  
 ze dirre werlde wart gesehen!“  
 als der wunsch was geschehen.  
 35 dô het si daz gewant an.  
 „wê mir, wê!“ sprach der man.  
 „du vil sæligez wip!  
 du môhtest aller wibe lip  
 vil wol zuo dir gekleidet hân  
 40

und hætest damoch baz getân,  
 wærestu iemen holt gewesen.  
 dîn sêle ist immer ungenesen,  
 daz du niemens vriunt gewesen bist  
 daz wolde der heilige Krist.  
 sît du trîven bist sô lære,  
 daz ez dir in dem bûche wære,  
 daz du gewandes wurdest sat!<sup>14</sup>  
 daz wart wâr an der stat:  
 daz gwant was in dem wibe.  
 daz hæte si in dem libe  
 vil nâch gezerret enzwei.  
 vil ungefuoge si dô schrei.  
 wan ir was wîrs danne wê;  
 si schrei ie mê unde mê.  
 dô man gehôrte disen schal,  
 die gebûren kómen über al  
 und vrâgten, waz ir wære.  
 dô sagete si in daz mære,  
 daz ir von ir man geschæch.  
 daz was ir vriunden ungemæch.  
 die dreuten im mit schalle  
 und sprâchen daz alle:  
 „læset ir uns niht daz wîp,  
 wir nemen iu iezuo den lip.“  
 si zueten mezzet unde swert  
 und drungen vaste dar wert.  
 dô er wol hórte unde sach  
 beidiu des wibes ungemæch  
 und siner vîende drô,  
 dô macht ers alle samt vrô:  
 „daz wolde got, unser trôst.  
 daz si sauft wære erlôst,  
 daz si gesunt wære als ê!“  
 done war ir aber niht mê.  
 si was ir ungenâden vri,  
 und heten die wûnsche alle dri  
 ein schentlich ende genomen.  
 und wâren des zende kómen,  
 daz si niht guotes solten hân.  
 si heten beidiu missetân:  
 doch wart dem man der schult verjehen.

dem was ouch vaster missesehen  
 daz wart im wol vergolten.  
 er wart sô vil gescholten  
 und wart sô gar der werlde spot,  
 5 daz er unsern herren got  
 niht anders hat wan umbe den tót.  
 sîn schande was ein gróziu nót  
 dô wart sîn unwerdikeit  
 vil volliclich ein herzen leit.  
 10 sîn laster und sîn schande  
 fulden allem dem lande  
 beide naht und tac ir ôren.  
 er wart vor allen tôren  
 mit worten gunschonet  
 15 und wart sô gar gehenet.  
 daz er vor leide verdarp  
 und durch daz leit vor leide starp.  
 Swer noch sô vil guotes vlîr.  
 swie gróze clage er drumbe kûr.  
 20 er môhte ez volleclagen niht.  
 als uns der tôren site giht.  
 unrehtiu gir, unreht bejagen  
 und nâch vlûste unrehtez clagen,  
 daz ist der tôren ahte.  
 25 die tôren sint drier slahte.  
 die niht sinne hânt gewonnen.  
 die enwizzen noch enkunnen.  
 die andern wellent wizzen niht:  
 die sint noch für baz enwîht.  
 30 sô sint die dritten sinne vol:  
 die kunnen unde wizzen wol  
 und tuont daz bæste dâ bi,  
 swie ez in allez kunt si.  
 manie tôre ist des muotes:  
 35 ob er vil vriunde und vil guotes  
 gewinnen und behalten kan,  
 sô dunkt er sich ein wise man.  
 swaz vriunde er hât, swie rîch er ist,  
 und ist der vil heilige Krist

40

14. vngesehenet H. W. bedenet Wb. w. 18. ver-  
 lur D. Swer so vil gytes noch verlur H. Wb. w.

sîn vriunt niht alters eine,  
 sô hilfet ez allezleine.  
 swaz er vriunde und guotes hât.  
 swenne er vriunde und guot lât,  
 ist im diu sêle dann ungenesen.

sô ist er ie ein tôre gewesen.  
 swer die sêle niht ernert,  
 der ist ein tôre, swie er vert.  
 ez hât nieman wîsen muot,  
 wan der gotes willen tuot.

## DER WOLF IN DER SCHULE.

*Jac. Grimms Reinhart Fuchs, Berlin 1834, S. 333 bis 341. Hier mit geringerer Abweichung von der Handschrift. — Litt. Gesch. § 80, 13. S. 283.*

### Von dem wolf und sinem wibe.

Ein wolf zuo sîner wûlpin sprach  
 „wir haben des riches ungemach  
 gefrûmet schädlichen:  
 des sî wir êwielichen  
 an der sêle verlorn.  
 sol der tiuvel sînen zorn  
 dar umbe an uns rechen.  
 waz mûgen wir denne sprechen?  
 war ist unser künie komen?  
 er hât sîn ende genomen  
 leider jâmerliche.  
 er ist immer riche,  
 swer sîner sêle schaffet rât,  
 die wîle er die kraft hât.  
 ob wir gemerken künden,  
 wir sîn in houbetsünden (S. 334.)  
 mengen tae \* gelegen.  
 wer sol unser sêle pflegen?  
 daz wolt ich gerne bewarn,  
 ê daz wir von hinnen varn.  
 nu merke, liebîu frô Herrât,  
 wie mir mîn gemüete stât.  
 wir haben ein junges kindelin:  
 daz ist der liebe Îsengrin:  
 den wolt ich gerne schaffen,  
 daz er würde zinem pfaffen.  
 wirt er an der kunst ganz,

er singet uns den requianz  
 zeim mâl in der wochen.“  
 „du hâst nu wol gesprochen“  
 diu wûlpin zuo dem wolwe sprach.  
 10 „wol uns, daz ez ie geschach!  
 ich hete sîn selbe gedâht.  
 wie wirt daz vollebrâht?  
 in der guoten stat zuo Baris,  
 da ist manec pfaffe sô wis;  
 15 ich weiz, daz dâ schuoler sint:  
 dar fûeren wir daz kint.“  
 dô fuorten si in beide  
 gên Baris âne leide.  
 dâ funden si einen meister guot;  
 20 an künsten was er wol behuot.  
 der meister hiez Îlias, (S. 335.)  
 der der beste dâ genant was,  
 den si aldâ funden.  
 zuo den selben stunden  
 25 tâten si im die rede kunt  
 und gâben im zehen pfunt  
 der guoten parisise,  
 daz er in machte wise.  
 dô sprach der meister künste rich  
 30 „ez dunket mich gar wunderlich,  
 daz wolwe süllen lernen:  
 zuo Baris noch zuo Salerne  
 vernam ich nie solichiu dine.“

„ez ist ouch ein jüngelinc“  
 sprach diu wîlpin Herrât.  
 „wan ez ouch geschriben stât,  
 daz der pfaffe Âmis  
 was von künsten \* wis,  
 daz er ein esel lêrte \*  
 daz er dar an sanc a b:  
 lebt der pfaffen keiner mê,  
 die sô wis mügen sin?  
 lêrent mir den sun mîn:  
 ich lône iu \* wol:  
 ich gib iu, swaz ich geben sol,  
 und über reht ein michel teil.“  
 „nu walte sin ein vil guot heil!“  
 sprach der meister. „ich tuo; (S. 336.)  
 ich kêre mînen fliz dar zuo.“  
 als der vater dannen kam,  
 den wolf er in die schuole nam:  
 dâ was schuoler genuoc.  
 ein buoch man im für truoc.  
 dô der meister den wolf ersach,  
 hœrent, wie er dô sprach.  
 „hœrstu, lieber Îsengrîn?  
 du solt ze lernen flizic sin.  
 sprich mir \* nâch: a.“  
 „meister, stât niht lember dâ  
 an dem buoche geschriben?  
 wâ sint diu schâf bin getriben?“  
 der meister antwrt im alsus:  
 „ein buoch, heizt Virgîlius,  
 daz lêrt uns von den schâfen.“  
 der wolf schrei lûte „wâfen!  
 meister, sô lêrent mich daz:  
 man lônnet iu dester baz.“  
 „du bist noch unversunnen:  
 du muost daz vor kunnan  
 und solt vil guote sinnen  
 vil vast an dich gewinnen  
 und solt dîn fliz kêren zuo.“  
 dô sprach der wolf „meister, ich tuo.“  
 „du solt ouch vaste lernen.“  
 der wolf sprach aber „gerne.“

„nu sprich mir nâch, Îsengrîn.“ (S. 337.)  
 „lât hœren: waz ist daz, meister mîn?“  
 „îta jâ. nou nein.“  
 „guot fleiseh âne bein,  
 5 daz ez ich vil gerne,  
 ez sî hie od ze Salerne.  
 meister, nu sprechent für baz.“  
 „mich dunket, du sist gar ein frâz:  
 ich sage dir niht von ezzen.“  
 10 „meister, ir hânt iur vergezzen.  
 sô sag ich iu ez aber baz:  
 nieman mac lernen ungâz.“  
 dô sprach der meister Îlias  
 „du maht wol wesen ein tôroht âs.  
 15 noch sprich mir nâch: a. b.“  
 „ich hete der lember gerne mê,  
 beidiu schâf und geize.“  
 „sprich nâch, als ich dich heize.  
 heb an: a. b. c.“  
 20 „mir ist nâch einem schâfe wê.“  
 „wilt du daz lange triben,  
 ich sol dir ein schâf schriben  
 obene uf dînen rücke.  
 ez wirt dîn ungelicke  
 25 jâ wêrlîche schiere.“  
 „ieh seh ir gerne viere  
 lebendie hie bî mir:  
 meister, daz gloubent ir.“  
 „du maht wol sin ein tôre.“ (S. 338.)  
 30 er greif in hî dem ôre  
 und verranktz im hin unde her.  
 „wie gerne ich dirre lêr euber!  
 ich sag iu, meister mîn:  
 lât inwer zûcken sin.  
 35 sînt des vor gemant:  
 ich biz iu in die hant,  
 renkent ir mich mêre.  
 ez ist ein bæsiu lêre,  
 daz man mich nu wil tôren.  
 40 ir zwaekent mich bin ôren,  
 als ich vor der geiz tet.  
 si sprach mir nâch ein guot gebet,

daz dâ credo heizen tuot.  
 meister, mich dunket guot.  
 welt ir sîn haben fromen,  
 sô sulnt ir anders an mich komen.“  
 dô sprach aber der meister  
 „begrif ich nu ein heister,  
 ich zerslahe dir dinen rücke.  
 ez wirt benamen din ungelücke.  
 daz du her komen bist.“  
 „gebent im eine frist-  
 sprach ein schuolære:  
 „ich wæn, ez guot wære.  
 è er werde zerslagen,  
 er sol ez sinem vater sagen:  
 der ist lihte wunderlich. (S. 339.)  
 meister mîn, daz rât ich.  
 unde lát ez alsô wesen.  
 er gelernet nimmer lesen  
 an den buochen noch singen:  
 man mac in dar zuo bringen.  
 daz er singt den selben clanc,  
 den sîn alter vater sanc.“  
 der meister sprach, ez wær im liep.  
 der wolf schiet dannen als ein diep  
 er kam zuo einem walde  
 dar nâch vil balde.  
 dâ er sînen vater vant.  
 dô sprach Îsengrîn zehant  
 „ich bin sus worden alt.  
 der tiuvel habe sîn gewalt.  
 vil lieber vater Îsenbart.  
 daz ich ie kam an die vart  
 hin verre gën Paris.  
 der meister ergreif ein ris:  
 er wolte mich haben geslagen:  
 daz wart vil kûm übertragen.  
 was hulfe mich mîn grôzez heln?  
 ich muoste mich von dannen steln.  
 triuwen, vater, daz tet mir nôt:  
 er gap mir weder fleisch noch brôt.  
 er begunde mich zwaeken  
 als einen leitbracken

vil vaste bi den ôren. (S. 340.)  
 dô wart ich ze tôren,  
 daz er mich sô vaste traf.  
 er wolte mir ouch ein schâf  
 5 uf minen rüggen hân geschriben,  
 daz ich ungesund wære bliiben.  
 nu hânt diu buoch mir widersagt:  
 vater, daz sî dir geclagt.“  
 dô sprach der alt Îsengrîn  
 10 „sun, lâz din schuole sîn.  
 du solt bi mir bliiben:  
 wir suln die zit vertriben  
 mit guoter kurzwîle.  
 in einer halben mile,  
 15 dâ weiz ich veiztin rinder:  
 der hûetet jungin kinder.  
 dâ suln wir bin traben:  
 den selben jungen dorfknaben,  
 den suln wir zûcken ein morgenbrôt:  
 20 daz ist uns guot für hungers nôt.  
 und lâz dir sîn unmære  
 umb die schuol und schuolære.“  
 dô sprach der junge Îsengrîn  
 „ez ist an dînen worten schîn.  
 25 daz du gar ein meister bist:  
 du kanst sô mengen alten list.  
 ich bin des worden inne,  
 daz die siben sinne  
 beslozzen sint in dir.  
 30 vater, daz gloube mir:  
 ich wil mich immer mêre (S. 341.)  
 rihten nâch dîner lère.“  
 Diz bîspel vernement wol.  
 swer den wolf lëren sol,  
 35 und den esel ze tanze gân,  
 und daz rint die schellen slân,  
 und einen unverstanden man,  
 der niht enweiz noch enkan.  
 bringen von sînem site,  
 40 dâ er ist erwachsen mite:  
 der muoz biz an sînen tût  
 liden angest unde nôt.

## DER KOBOLD UND DER WASSERBÄR.

*Wilh. Wackernagel in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum* 6. 174 bis 184. —  
*Litt. Gesch.* § 66, 44. S. 219.

Swer hovelicher mære ger,  
der neige herze und ôre her:  
dem gît dis âventiure  
ein lachen ze stiure.  
ieh lache ouch, swenne des wirt zit,  
ob sorge mir die muoze gît,  
der ieh von rehte ie muoste phlegen.  
nu hært, wie der von Norwegen,  
ein künie edel und hóch geborn,  
ein andern künige fúz erkorn,  
an adele sinem genózen,  
an rícheit dem grózen  
und an gewalt dem starken (S. 175.)  
künige von Tenemarken  
sante ein zamen wazzerbern.  
zwâr, ieh wil iuch der wárheit wern:  
er was der wízen einer,  
ein grózer, niht ein kleiner.  
dem bern dá gegeben wart  
gein Tenemarken úf die vart  
ein wegewiser villân,  
von dem lande ein Norman,  
der in vüeren solde  
und sîn durch miete wolde  
schôn úf der selben verte phlegen.  
hin vuoren sie von Norwegen  
über den sê den starken  
und quâmen ze Tenemarken  
in des edelen küniges lant.  
dô sie von stade úf den sant  
quâmen beide dirre und der,  
des bern meister und der ber,  
des bern pfleger nam den bern  
bî der lannen, hin vuort ern.

er sümte cleine sînen ganc,  
wan in der âbent des tages twanc,  
daz er ilte vaste  
gein herbergen durch raste.  
er gâhte sêre durch gemach,  
unz daz er ligen vor im sach  
ein schône dorf: dá hin kêrt er:  
im volgte an siner hant der ber.  
dô er in daz dorf quam,  
10 dá sach er wít und wünnesam  
in einem hove guot hús-gemach,  
und er den hof sô schônen sach,  
er dâhte in sinem sinne,  
dá sæze ein ritter inne  
15 oder sus ein guoter hande man.  
dar kêrte der villân (S. 176.)  
mit dem bern sâ zehant.  
den wirt des hoves er dá vant  
gar trûric vor dem hove stân.  
20 er was ein guot einvaltic man,  
von art ein rehter gebûr.  
swie ofte im hart unde sûr  
wart sîn lipnar mit nôt,  
er gap doch gütlich sîn brôt  
25 ieslichem, der sîn ruochte  
und in mit zûhten suochte.  
Mit dem bern der Norman  
den wirt dô grêzen began.  
der wirt im dankte schône;  
30 er jach „daz iu got lône“  
und hiez in willekomen sîn.  
er sprach „vil lieber vriunt mîn,  
durch iuwer zuht tuot mir bekant:  
waz tieres vüert ir an der hant?“

ist diu selbe créatiure  
 gehiure oder ungehiure?  
 daz eisliche kunder,  
 ist ez ein merwunder?  
 muoz ich mich vor im vürhten iht?  
 der Norman sprach „nein, herre. niht:  
 ez ist ein zamer wazzerber.  
 mîn herre der künie sant in her,  
 der éren rîche von Norwegen.  
 disem küniclichem degen  
 hât er in ze prêsant  
 her gesendet in diz laut.  
 dem ich in vüeren und bringen sol.  
 vil lieber wirt, nu tuot sô wol,  
 als iuweru tugenden sî geslâht.  
 und lât mich mit iu über naht  
 bliiben under dache  
 in iuweru hûsgemache.“ (S. 177.)  
 Der guote Tene einvaltic  
 sprach „ich bin ungewaltic  
 des hûses und des hoves mîn.“  
 der Norman sprach „wie mae daz sîn?“  
 des antwurt im der wirt zehant:  
 er jach „der tiuvels vâlant  
 und sîn gespenste ist zuo mir komen  
 in mînen hof und hât benomen  
 mir, swaz ich vreuden ie gewan.  
 mit niht ich daz ervarn kan,  
 waz créatiure ez sî.  
 sîn hant ist swær alsam ein blî  
 swen ez erreicht mit dem slage,  
 swie grôz er sî, swie stare sîn klage,  
 ez sleht in, daz er vellet nider.  
 sîn gestalt und sîniu lîder,  
 diu moht ich leider nie gesehen,  
 wan daz ich des für wâr muoz jehen.  
 und sage ez iu ze wunder,  
 daz ich gevriesch nie kunder  
 sô stare noch sô gelenke.  
 tische, stüele und benke,  
 die sint im ringe alsam ein bal.  
 ez wirfet ûf und ze tal

die schüzzen und die töpfe gar.  
 ez rumpelt stæte vür sich dar.  
 ovenbret und ovensteine,  
 körbe, kisten algemeine,  
 5 die wirfet ez hin unde her.  
 ez gêt ôt allez daz entwer,  
 swaz ist in dem hove mîn.  
 nu hân ouch ich die vreise sîn  
 und sîn untât gevlogen  
 10 und hân mich gar von im gezogen,  
 des ich mich an iuch selben zie.  
 seht. mîn gesinde und al mîn vie (S. 178.)  
 hât ez her ûz von im getriben  
 und ist aleine drinne bliiben.  
 15 von im ich grôzen kumber dol.  
 vil lieber gast, ihr seht ouch wol.  
 daz mir hûsrât ist wilde.  
 ich hân ûf diz gevilde  
 vür disen hof gehüttet.  
 20 zesteret und zerüttet  
 ist leider al mîn hûsgemach.“  
 der gast gezogenlichen sprach  
 „vil lieber wirt, daz ist mir leit.  
 lât mich durch iuwer hõviseheit  
 25 und durch iuwer zuht hin in  
 und lât mich hînt dar inne sîn.  
 waz, ob mir lihte hilfet got,  
 daz der tiuvel und sîn spot  
 und sîn trueneüsse mich verbîrt?“  
 30 „turrt irz gewâgen“ sprach der wirt,  
 „ich gaus iu innenelichen wol.  
 ob ich die wârheit sprechen sol.  
 sô dunket ez mich tumplîch.“  
 der Norman sprach „nu stiuret mich  
 35 und mînen bern mit der spîse.  
 ich dunke iuch tump oder wise,  
 ich wâgez, swie mirz halt ergât.“  
 „sît irs niht wellet haben rât“  
 sprach der wirt, der guote man,  
 40 „ich teile iu mite, swaz ich hân.  
 mîn einvaltigez armuot,  
 vil lieber gast, daz nemt vür guot.“



Der wirt ez im güetlich erböt:  
 er gap im hier unde brôt.  
 vleisch, ruoben unde salz:  
 er gap im eier unde smalz  
 und vrischer buttern gnuoe dâ mite  
 ze spise nâch des landes site  
 und sinem bern einen wider, (S. 179.)  
 der im doch sûr genuoe wart sider.  
 der gast im seite grôzen dane:  
 er nam die spise und den trane:  
 in gotes namen dar giene er  
 hin in den hof, mit im der ber.

Der guote man von Norwegen  
 tet vür sich den gotes segen.  
 hin giene er in ein baehhûs:  
 er ahte klein ûf solchen grûs,  
 als im der wirt dâ seite:  
 ein fiur er bereite,  
 als im der hunger geriet:  
 sin kost er sôt unde briet.  
 dô nu diu koste was bereit,  
 er az und trane und was gemeit  
 und gap ouch sinem bern genuoe.  
 dar nâch diu müede in dar zuo truoe,  
 daz er sich leit ûf ein bane.  
 und der slâf in des hetwane.  
 der ber was von dem gêne laz:  
 dô er im gnuoe des widers gaz,  
 er leit sich bî daz fiur nider:  
 im waren müede siniu lider.

Dô nu der guote man gelac  
 und slâfes nâch der müede pilac  
 und ouch der müede ber entslief,  
 hært, wie ein schretel dort her lief:  
 daz was kûm drier spannen lane.  
 gein dem fiur ez vaste spranc.  
 ez was gar eislich getân  
 und het ein rôtez keppel an.  
 daz ir die wârheit wizzet,  
 ez het ein vleisch gespizzet  
 an ein spiz isenîn;  
 den truoc ez in der hende sin.

daz schretel ungehiure (S. 180.)  
 sich sazte zuo dem viure  
 und briet sîn vleisch durch lipnar  
 und ez des bern wart gewar,  
 5 ez dâhte in sinem sinne  
 „waz tuot diz kunder hinne?  
 ez ist sô griulich getân:  
 und sol ez bî dir hie bestân,  
 du muost sîn lihte schaden nemen.  
 10 nein, blibens darf ez niht gezemen.  
 ich hân die andern gar verjaget:  
 ich bin ouch noch sô niht verzaget,  
 ez muoz mir rûmen diz gemach.“  
 nitlich ez ûf den bern sach;  
 15 ez sach ôt dar und allez dar:  
 ze lest erwae ez sich sîn gar  
 und gap dem bern einen slac  
 mit dem spizze ûf den nae.  
 er rampf sich unde grein ez an.  
 20 daz schretel spranc von im hin dan  
 und briet sîn vleischel für baz,  
 unz daz ez wart von smalze naz.  
 den bern ez aber einez sluoe;  
 der ber im aber daz vertruoe.  
 25 Ez briet sîn vleisch vür sich dar,  
 unz daz ez rehte wart gewar,  
 daz nu der brâte sûste  
 und in der hitze brüste.  
 den spiz ez mit dem brâten zôch  
 30 vaste ûf über daz houbet hôch:  
 daz bæse tuster ungeslahet  
 sluoc tûz aller siner maht  
 den müeden bern über daz mûl.  
 nu was der ber doch niht sô fûl:  
 35 er vuor ûf und lief ez an.  
 daz schretel im dâ niht entran:  
 er begreif ez mit den tätzen;  
 bizen, krimmen unde kratzen (S. 181.)  
 begonde er ez sô grimme,  
 40 daz ez in grimmer stimme  
 und über lût engestlichen schré  
 „wê. herre, wê! wê, herre, wê!“

Swie kleine im wâren siniu lîder.  
 ez was doch stare und greif hin wider  
 dem müeden bern in den giel.  
 ez zezerrret im den triel:  
 ez beiz. ez krazte in unde kram.  
 daz er vor zorne lûte erbraun  
 und schrei in grözem grimme  
 sin an geborne stimme,  
 diu alsô grimmielich erhal,  
 daz allez daz dâ von erschal,  
 daz in dem wîten hove was.  
 ob ir ietwederz dâ genas.  
 für wâr, daz was ein wunder.  
 der ber und diz unkunder  
 begonden grimmielichen toben.  
 iezunt lac daz schretel oben,  
 bi einer wil lac ob der ber.  
 sie wielkenz hin unde her.  
 die zwêne kampfgeverten  
 sich beide vaste werten.  
 nu bizâ biz! nu limmâ lim!  
 nu kratzâ kraz! nu krimmâ krim!  
 sie bizzen unde lummern,  
 sie krazten unde krummen  
 einander alsô grimmielich,  
 daz als harte ervorhte sich  
 des bern meister, daz er vlôch  
 und in den bachoven krôch.  
 er krôch hin in und sach her vür  
 gar trâric fûz des ovens tûr;  
 er luoget fûz dem luoge  
 und sach die grôze unfuoge, (*N.* 182.)  
 diu au dem bern dâ geschach.  
 daz was sins herzen ungemach.

Daz schretel mit dem bern vaht  
 vil vaste hin gein mitter naht.  
 zuo lest er ez doch überwant:  
 ez vlôch von im und verswant.  
 war ez quam, wer weiz daz?  
 der ber was von dem strite laz:  
 er leit sich fûf den estrich wider  
 und rast diu kumpfmüeden lîder.

der Norman sach wol dise geschit:  
 er quam ôt fûz dem oven niht;  
 mit vorhten er dar inne lac,  
 unz daz er sach den lichten tac.  
 5 dô alrêrst krôch er her vür?  
 gar ruozic fûz des ovens tûr.  
 dô er fûz dem oven quam,  
 sinen bern er dô nam  
 und vuort in fûz dem hove hin vür.  
 10 der wirt des hoves stuont vor der tûr;  
 dem gaste er guoten morgen bôt.  
 er het gehôrt wol dise nôt,  
 diu in dem hove dâ geschach.  
 der guote wirt gütlichen sprach  
 15 „und lebt ir noch, vil guoter man?“  
 „jâ. sît mir got des lebens gan,  
 sô lebe ich gerne vür baz.“  
 ze vil geredet, waz touc daz?  
 mit kurzen worten überslagen,  
 20 er dankte im grôze, hôrt ich sagen,  
 und nam urloup. hin giene er;  
 mit im giene der zekrazte ber.  
 Der guote wirt der villân  
 dô sinen pfluoc rüsten began.  
 25 des pflac er unde was sin site:  
 wan er betruoc sich dâ mite.  
 er vuor fûf daz gevilde hin (*S.* 183.)  
 durch siner lipnar gewin.  
 sinen pfluoc er dâ gevienc,  
 30 ze acker er dâ mite giene:  
 er ment sîn ohsen, hin treip er.  
 nu lief daz schretel dort her  
 und trat ob im fûf einen stein.  
 mit bluote wâren siniu bein  
 35 berunnen fûf und ze tal;  
 sîn libel daz was über al  
 zekratzet und zebizzen;  
 zezerrret und zerizzen  
 was sîn keppel, daz ez truoc.  
 40 ez rief eislich und lûte gnuoc  
 und sprach dem bûmanne zuo;  
 ez rief wol dristunt „hêrst duz duo?“

hœrst duz du? hœrst duz ideoch?  
lebet din grôziu katze noch?"

Er luoget ûf und sach ez an.  
sus antwurt im der bûman:  
„jâ jâ, mîn grôziu katze,  
dir ze trutze und ze tratze  
lebt sie, du bæsez wihtel, noch.  
sam mir daz ôhsel und daz joch.  
fünf jungen sie mir hint gewan.  
din sint schœne und wol getân.  
lanesitie, wiz und hêrlich,  
der alten katzen allin glich.“  
„fünf jungen?“ sprach daz schretelin.  
„jâ“, sprach er, „ûf die trinwe mîn.  
loufe hin und schouwe sie.  
dun gesach sô schœner katzen nie.

besich doch, ob ez wâr sî.“

„pfi dich“ sprach daz schretel, pfi!  
sol ich sie schouwen, wê mir wart.  
nein nein, ich kum niht ûf die vart. (S. 184.  
5 sint ir nu sehse worden,  
sie begönden mich ermorden  
diu eine tet mir ê sô wê.  
in dinen hof ich nimmer mê  
kume, die wile ich hân mîn leben.“  
10 diu rede quam dem bûman eben.  
Daz schretel sâ vor im verswant.  
der bûman kërte heim zehant;  
in sinen hof zöch er sich wider  
und was dâ mit gemache sider:  
15 er und sîn wip und sîniu kint.  
diu lebten dâ mit vrenden sint.

## AUS DEM DEUTSCHEN CATO

*Der deutsche Cato von Zarucke, Leipz. 1852, S. 40 bis 45, Z. 235 bis 336.  
Litt. Gesch. § 79, 12. S. 277.*

Lâ got den himel ahten:  
der erden mahtu trahten.  
Du solt mit lôzbuochen  
gotes willen niht versuochen.  
Wildu kündie werden  
ze hûwen die erden,  
daz si dir vruht gebende müeze wesen,  
sô soltu Virgilium lesen.  
sô tuot dir Macer kuntsehaft  
wurzen unde kriuter kraft,  
der steine Lapidarius,  
strit und urliuqe Lucanus.  
wil du aber dine sinne  
kêren an wibes minne,  
daz sol dich Naso lêren.  
ziuch din dine nâch êren,  
minne vor allen dingen got:

daz ist mîn lêre und mîn gebot. 252.  
Du solt sêre miden  
hazzen unde niden:  
20 dem nit niht anders entuot,  
dem machet er doch swæren muot.  
doch muoz der vrume liden  
hazzen unde niden:  
der man ist wert alle vrist,  
25 die wile er geniten ist.  
Durch zorn habe keine zît  
von unerkantem dingen strit:  
zorn verirret den muot,  
daz ein man niht weiz, waz er tuot.  
30 Gedenke niht deheine vrist  
des zornes, des vergezzen ist.

25. Zarucke genuedec

Nâch grözem brüche soltu sparn 267.  
 und ouch vor bôsheit dich bewarn:  
 vil schiere hât verlorn ein man,  
 daz er in langer zît gewan.  
 doch muostu under wîlen geben.  
 wil du nâch wirdekeit streben.  
 Wis mit guotem muote  
 vrô mit kleinem guote.  
 Verhül des dine gesellen alle;  
 daz in versmâhe und missevalle.  
 Niht versmâhe kraft unde list  
 des mannes, der wêneec ist:  
 der an libe niht krefte hât,  
 der gît doch dicke guoten rât.  
 Habe niht mit einem lösen  
 vil strîtes noch kôsen:  
 ez kumt ze etlicher zît  
 von kleiner rede michel strît.  
 Hab an gerichte starken muot,  
 sô man dir unrehte tuot:  
 sich vreut niht lange kein man.  
 der mit unrehte sie gewan.  
 Sich, daz du nimmer sô ertobest,  
 daz du dich scheldest oder lobest:  
 tôren tuont dicke alsô,  
 die üppie loben machet vrô.  
 Du solt under wîlen sîn  
 unwîser demne ein kindelin:  
 ez ist dicke ein wîsheit,  
 swer ze tumpheit ist bereit.  
 Du solt gedoases enbern  
 und solt mit gîte nihtes geru:  
 swer durch gîte vil gert,  
 der wirt dâ mite ungewert.  
 Swer ein mærer wesen wil,

dem geloube niht ze vil. 302.  
 Lâ dir lange wesen leit,  
 gesündestu mit trunkenheit  
 swer trunken wirt. der muoz sîn  
 5 schuldie unde niht der wîn.  
 Dinen tougen rât den sage  
 eime gesellen, dern verdage.  
 tuo einem triuwen arzet kunt,  
 swenn du werdest ungesunt.  
 10 Lâ dich daz müejen niht,  
 ob dir von schulden leit geschilt.  
 Ez tuot ein teil minner wê,  
 dâ vor ein man sich warnet ê.  
 Hab ungemüete kurze wrist,  
 15 sô dir missegangen ist.  
 Swelch dinc dir geschehen mac.  
 daz betrachte vor manegen tac.  
 Wer ist, dem ez nie missegie?  
 der nie gewan, der vlôs nie.  
 20 Lâ von dir niht, daz dir sî vrume.  
 swâ ez dir mit vuoge kume.  
 Iz wênic zetlicher stunt,  
 daz du bliben mügest gesunt:  
 enthabunge ist der beste list,  
 25 der an den arzetbuochen ist.  
 Widerrede niht eine  
 der liute urteil gemeine,  
 durch daz du niht in allen  
 müezest missevalen.  
 30 Du solt niht trôume ruochen:  
 wir lesen an den buochen,  
 der troum sî wan üppikeit.  
 ouch hânt die wîsen uns geseit,  
 des ein man wachende ger,  
 35 daz in des lihte ein troum gewer.

## AUS DEM WINSBECKEN.

*Der Winsbeke und die Winsbekin mit Anmerkungen von Haupt, Leipz. 1845, S. 8 bis 11.  
Str. 17 bis 25. — Litt. Gesch. § 77, 10 bis 13. S. 270 ff.*

Sun, du solt wizzen, daz der schilt  
hât werdekeit und éren vil.  
Den ritter tugende niht bevilt.  
der im ze rehte volgen wil.  
Die wârheit ich dich niht enbilt:  
er ist zer werlte sunder wân  
ein hôch gemezzen vrôuden zil.  
nimt in ze halse ein tumber man,  
der im sin reht erkennet niht,  
dâ ist der schilt unschuldee an.  
Sun, lât dich got geleben die zit.  
daz er mit rehte wirt din tach,  
Waz er dir danne vrôuden git,  
wilt du im rehte volgen nâch!  
Weist du, wie Gahmurete geschach.  
der von des schiltes werdekeit  
der mærin in ir herze brach?  
si gap im lip, lant unde guot.  
er gît ouch dir noch hôhen pris.  
gîst du im lip, herz unde muot.  
Sun, wilt du genzlich schiltes reht  
erkennen, sô wis wol gezogen,  
Getriuwe, mîlte, kûene, sleht:  
so enist er niht an dir betrogen.  
Und kumt din lop wol für geflogen.  
wilt aber leben in vrier wal,  
den tugenden allen vor verlogen,  
der rede min triuwe sî din pfant:  
wilt dun alsô ze halse nemen.  
er hienge baz an einer want.  
Sun, als din helm genem den strie,  
zehant wis muotie unde balt:  
Gedenke an reiner wibe blic.

der gruoz man ie mit dienste galt;  
Sitz ebene, swende alsô den walt,  
als dir von arte sî geslaht.  
min hant hât mangan abe gevalt  
5 des selben muoöz ich mich bewegen.  
guot ritterschaft ist toppelspil:  
diu sælde muoz des degenes plegen  
Sun, nim des gegen dir komenden war  
und senke schône dinen schaft,  
10 Als ob er sî gemâlet dar,  
und lâ din ors mit meisterschaft:  
te baz und baz rûer im die kraft.  
ze nageln vieren uf den schilt,  
dâ sol din sper gewinnen haft.  
15 od dâ der helm gestricket ist.  
diu zwei sint rehtiu ritters mâl  
und uf der tjust der beste list.  
Sun, wilt du kleiden dine jugent,  
daz si ze hove in éren gê,  
20 Snit an dich zuht und reime tugent  
ich weiz niht, waz dir baz an stê.

2. Haupt eben 18. *Geistliche Umarbeitung dieser  
Strophe in der Handschrift der Basler Univ. Bibliothek  
B. XI. 8 (14 Jh.)*

25 Wip wiltu cleiden dine jugent.  
das siv zegote mitte éren ge:  
snit an dich zuht vnd rehte tugent.  
ich weis niht was dir bas anste:  
wiltu sî tragen in rehter e:  
su machent dich gegen gote wert  
30 vnd gent dir dannoch selden me:  
inhimele aller freiden segen.  
der ist ein sogenemer hort  
in mohte die welt niht wider wegen.

Wilt du si tragen in rechter ê,  
 si machet dich den werden wert  
 und gît dir dannoch sælden mê:  
 ich meine guoter wibe segên.  
 daz ist ein sô genæmer hort:  
 in möhte ein lant niht widerwegen.  
 Sun, du solt bi den werden sîn  
 und lâ ze hove dringen dich.  
 Der man ist nâch dem sinne min  
 dar nâch, und er gesellet sieh.  
 ze rehte swic, ze staten sprich.  
 die hæse rede dir ze ôren tragen.  
 von in dîn stætez herze brich.  
 wilt du dîn ôre, als manger tuot,  
 den velschelæren bieten dar,  
 sô wirst du selten wol genuot.  
 Sun, du solt dîner zungen pflegen,  
 daz si iht ûz dem angen var:

si lâ dich anders under wegen  
 der êren und der sinne bar.  
 schiuz rigel für und nim ir war;  
 gezoumet rehte si din zorn:  
 5 si gæbe umb êre niht ein hâr.  
 wirt si din meister, wizzest daz,  
 si setzet dich in gotes zorn  
 und dienet dir der werlte haz.  
 Sun, bezzer ist gemezzen zwir  
 10 danne verhowen âne sin.  
 Ê daz diu rede entrinne dir  
 ze gæhes ûz dem munde dîn.  
 Besnit si wol ûf den gewin,  
 daz si den wisen wol behage.  
 15 daz wort mac niht hin wider in  
 und ist doeh schiere für den munt,  
 und wilt du mir des volgen niht,  
 sô lebst an êren ungesund.

## AUS DEM FRAUENDIENST HERRN ULRICHS VON LICHTENSTEIN.

*Ulrich von Lichtenstein, hsggb. von Lachmann, Berlin 1841, S. 97 jg. 329 bis 343. 394 jg. 422 bis 426. 456 bis 458. — Litt. Gesch. § 67, 3. S. 221: § 48, 47. S. 137: § 71, 43. S. 244; § 69, 4. S. 9. 20. S. 231 jg.*

### Ein tanzweise, und ist diu vierde wise.

In dem walde süeze dæne  
 singent cleiniu vogelîn.  
 An der heide bluomen schæne  
 blüejent gegen des maien schîn.  
 Alsô blüet min höher muot  
 mit gedanken gegen ir güete,  
 diu mir rîchet min gemüete,  
 sam der troum den armen tuot.  
 Ez ist ein vil hôch gedinge,  
 den ich gegen ir tugenden trage,  
 daz mir noch an ir gelinge,

daz ich sælde an ir bejage.  
 20 Des gedingen bin ich vrô.  
 got geb, daz ichz wøl verende,  
 daz si mir den wân iht wende,  
 der mich freut sô rechte hô.  
 Si vil süeze, valsches âne,  
 25 vrî vor allem wandel gar,  
 lâze mich in liebem wâne,  
 die wîl ez niht baz envar, (S. 98.)  
 Daz diu vreude lange wer,  
 daz ich weinens iht erwache,

30

29. Lachmann ändert weinent

daz ich gegen dem tröste lache,  
des ich von ir hulden ger.

Wünschen unde wol gedanken,  
dêst diu meiste vrende mîn.

Des sol mir ir tröst niht wenken,  
sie enlâze mich ir sîn  
mit den beiden nâhen bî,  
sô daz si mit willen günne  
mir von ir sô werder wünnen,  
daz si selie immer si.

Sælie maie, du alleine  
trœstest al die welde gar:  
du und al diu werlt gemeine  
vreit mich mirr dann umb ein hâr.  
Wie möht ir mir vrende geben  
âne die vil lieben guten?  
von der sol ich tröstes muoten.  
wan ir tröstes muoz ich leben.

*Aventiur, wie der Ulrich an üzsetzen stat  
zuo siner vrowen kome, und wie er si ge-  
sach.*

Die vritagn naht beleip ich dâ.  
des samztags fruo huob ich mich sâ  
selb dritte balde uf mine vart.  
ez wart von mir vil wol bewart,  
daz iemen west, wâ ich wold hin.  
ich kêrt dar an gar mînen sîn,  
daz mîn vart würde wol verholn,  
vor allen liuten gar verstoln.

Bî mîner hõfseheit ich in sage:  
ich reit für wâr an dem samztag  
reht sehs unde drizze mile.  
von mîner grôzen tagweide ile  
wart ich müed: des gie mir nôt.  
mir lügen uf der strâze tût  
zwei mîner pferde: dêst alsô.  
diu huoben mich zewâr unhô.

Die naht was ich in einer stat,  
dar inne ich mir bereiten bat  
üzsetzen nepfe und swachiu kleit.  
diu wurden fruo dâ an geleit

von mir und von dem boten mîn.  
si kunden swacher niht gesîn.  
wir nâmen zuo uns mezzer lane,  
als uns des libes vorht betwane.

5 Des suntagn morgens fruo ich reit  
von dan zwô mil, swachlich gekleit.  
diu pfert liez ich verholn stân.  
ich und mîn bote, wir giengen dan (S. 330.)  
zwô mil für ein bure wünnelich:  
10 dar uf sô was diu tugende rich,  
mîn vrowe, der ich nie vergaz.  
diu guot mit hûs dar úfe saz.

Dô gie ich für die bure zehant,  
dâ ich vil armer liute vant;  
15 der saz dâ âne mâzen vil.  
für wâr ich in daz sagen wil:  
wol drizze üzsetzn oder mê  
dâ sâzen, den ir siechtuom wê  
tet, ir suht si sêre twanc;  
mit grôzem siechtuom maniger ranc.

Dô muost ich zuo in sitzen gân:  
daz het ich doch vil gerne lân.  
dar wist mich der geselle mîn,  
sam ich unkreftic solde sîn.  
25 dâ gruozten uns der siechen schar  
mit grôzen snûden, daz ist wâr.  
vil ungesunt ir maniger was.  
dâ saz ich zuo in in daz gras.

Dô wir gesâzen zuo in dâ,  
30 si vrâgten alle gemeine sâ,  
von wann wir waren dar bekomen.  
diu vrâg mir leide was vernomen.  
ich sprach „wir sîn zwên geste hie;  
wir kômen bêde her noch nie.“  
35 uns riet her unser armuot,  
ob uns hie iemen tate guot.“

Si sprâchen „ir sît reht her komen.  
wiru wizzen, ob irz habt vernomen:  
diu hûsfrowe iezuo siech hie lît;  
40 dâ von man uns vil oft hie git (S. 331.)

pfenninge unde spise genuoc.  
ein junefrowe iezuo vor in truce  
uns her brôt und dar zuo wîn.  
dazs immer sælic müeze sîn!

West man iuch hie, gelobet daz,  
man gæbe iu her für eteswaz.  
ir mügt wol klopfen unde biten  
nâch unser armer liute siten.  
man git iu her für wîn unt brôt,  
dâ mit ir büezet des hungers nôt.  
und git man iu hiut pfenning niht,  
für wâr ez morgen doch geschiht.“

Dô ging ich von den siechen dan  
gein einer line hin nâher stân.  
dâ für sô was ein tepich guot  
gehangen, als man ofte tuot  
für line, dâ man wil windes niht  
noch licht; für diu ez geschiht.  
vor der line der tepich hie:  
dar in vil kleine iht windes gie.

Dô nam ich her für den napf mîn;  
der kunde heller niht gesîn.  
dô klopf ich, daz ez lûte erschal  
und in die kemenâten hal.  
nâch dem klopfen an der stat  
ich vil jâmerlichen bat,  
daz man mir gæb her für daz brôt:  
mich twunge grôziu hungers nôt.

Sâ dô ich die bet gesprach,  
ein junefrowe ûz der lin her sach.  
dô si uns sach dô sunder stên  
und unser wâren niwan zwên, (S. 332.)  
dô tet si wider zuo die lin  
und gie sâ zuo ir wrouen hin:  
der sagte si, wir wâren dâ.  
diu reine sautes zuo uns sâ.

Diu junefrowe ûz dem tor her gie.  
an einem orte si an vie;  
si gab den siechen allen dâ  
ieslichem einen pfennine sâ.

dô si kom hin, dâ si uns sach,  
diu süeze ûz rôtem munde sprach  
„sagt an, wenn sît ir komen her?  
ich gesach iuch hie niht mâr.“

5 Mit verkêrter stimme ich sprach  
„von hunger lid wir ungemach,  
von siechtuom und ven armuot.  
swer uns durch got iht guotes tuot,  
daz mag an sælden in gefrumen.  
10 wir sîn durch grôze armuot her kumen  
und sîn vil nâch vor hunger tôt;  
vor armuot lid wir grôze nôt.“

Si gie zuo uns sâ nâher stân.  
si sprach „ir sult mich wizzen lân,  
15 wer ir sît: daz tuot mir kunt  
vil endelich hie an der stunt:  
ich sol bî in niht langer sîn.  
sît ir durch die frowen mîn  
komen, daz sult ir mir sagen,  
20 die rehten wârheit niht verlagen.“

Dô sprach ich zuo der schœnen magt  
„frowe, in sî für wâr gesagt,  
mich hiez iur frowe komen her.  
unde wizzt daz: ich binz der, (S. 333.)  
25 des freude an ir genâden stât,  
und der ir ie gedienet hât,  
und der ir immer dienen wil  
mit triuwen an sîn endes zil.“

Dô sprach diu maget zehant alsô:  
30 „stât in der muot durch frowen hô,  
sol iwer manlich werder lip  
umbevâhen werdez wip,  
habt ir mit tjust iht sper verswant  
ûf frowen lôn mit iwer hant,  
35 gefuor iur lip ic ritterlich:  
dem sitzt ir hie vil ungelich.

Ich wil zuo mîner frowen gân  
und wil si von iu wizzen lân,  
daz ir durch si sît her bekomen.

40

6. hunger] kumber die Handschrift u. Lachm. 31. so  
sol iur



iwër kunft vil lieb ir ist vernomen.  
ich kum zuo iu her wider schir  
und sage iu endelich von ir,  
wie iwer lip sol varn hie.“

dâ mit diu maget von mir gie

Hin, dâ si die vil guoten vant.  
si saget der reinen al zehant  
von rehter wârheit, ich wær dâ.  
dô sprach diu reine sîeze sâ  
„dêswâr, des bin ich harte vrô.  
du solt im von mir sagen sô,  
daz er mir sî willekomen.  
sîn kunft ich hân geru vernomen.

Du solt hin wider zuo im gêu,  
sô daz sichs iemen müge verstên,  
und tragt im hin für eteswaz,  
und sage dem höchemuoten daz, (S. 331.)  
daz er schir ab dem perge var  
und sich vor melden wol bewar  
und ouch wol hüete der êren mîn.  
als lieb im sî daz leben sîn.

Bit in hin ze äbnt her wider gân  
her ûf: sô wil ichu wîzzen lân,  
wes ich mit im hie hân gedâht  
und umbe wiu ichu hân her brâht.  
daz heize ich im danne allez sagen.  
dû solt im spîse hin für tragen,  
hüener, dâ zuo brôt unt wîn,  
und bit in got wilkomen sîn.“

Diu maget gie dô al zehant  
hin, dâ si mich noch wartent vant.  
si und ein ander juncfrou truoc  
mir spîse und wines ouch genuoe.  
dô ich si sach selbe ander gân,  
den napf mîn saz ich verr hin dan  
und sprach „vrowe, dâ legt ez in,  
wan ich leider vil siech bin.“

Diu ein juncfrowe stuont stille sâ.  
diu ander gie zuo mir vil nâ;  
diu sprach alsô: „swaz mir geschicht,

ich schiuh iuch durch den siechtuom niht.  
iuch hât diu werde vrowe mîn  
got willekomen heizen sîn  
und giht, si welle iuch gerne sehen,  
5 swanne ez mit fuoge müge geschehen.

Si hât enboten iu bi mir  
(des mügt gerne volgen ir),  
daz ir schir ab dem berge vart  
und iuch vor melden wol bewart, (S. 335.)  
10 und hüet iuch wol: des gât iuch nôt.  
tuot ir des niht, sô sît ir tôt.  
teilt mit iu selbe iwers sîn:  
daz rât ich wol, swie tump ich bin.

Ir sult hin ze äbnt her wider gân  
15 her ûf: sô sol ich iuch lân  
gar wîzen mîner vrowen muot.  
ich wæn wol, der sî gegen iu guot.  
ir sult für wâr gelouben daz:  
iu ist diu reine niht gehaz.  
20 sî wart sô holt noch ritter nie.“  
dâ mit diu juncvrou von mir gie.

Sâ dô diu juncvrou von mir quam,  
spîse und trinken ich sâ nam:  
zuo den ûzsetzen ich ez truoc.  
25 ich sprach „uns hât mîn vrowe genuoe  
spîse und trinken hiute gegeben.  
got lâz si lang mit selden leben!  
almuosen sô grôz ich nie enpfie.  
daz wil ich mit in teilen hie.

30 Swaz ich sîn hie empfangen hân,  
daz sül wir gar gemeine hân,  
dar umb, swann man iu spîse guot  
gebe, daz ir daz seibe tuot  
uns.“ sî sprâchen „daz sol sîn.  
35 man gît uns oft vleisch, brôt unt wîn:  
daz teil wir mit iu gar gelich;  
wir leben mit iu gesellelich.“

Ze ringe sâz wir alle sâ  
und sazten in die mitte aldâ  
40 die spîse guot und ouch den wîn.

ich sach dâ manges hende sin (*S.* 336.)  
 alsô, daz ichs niht tar gesagen:  
 ja muoz ichs vil durch zuht verdagen.  
 bi miner höfscheit, ez ist wâr,  
 vor unvlât gie ze berg mîn hâr.

Mir wart dâ grôz unvlât bekant.  
 die vinger manigem ûz der hant  
 wârñ alsô gefület abe  
 als cinem, der tót in dem grabe  
 gelegen ist wol hundert tage.  
 bi mîner wârheit ichz in sage:  
 ir âtem als ein hunt dâ stane,  
 als si ir miselsuht betwane.

Mit in muost ich dâ ezen pflügen.  
 ich het des libs mich ê bewegen,  
 ê daz ich mit in het dâ gâz:  
 dô twanc mich zuo dem ezzen, daz  
 ich der werden vrowen mîn  
 ir êre muoste hûetent sîn.  
 het ich mit in niht gâz aldâ,  
 ich wær für wâr vermeldet sâ.

Nu weiz ich wol, daz maniger giht.  
 ich kund mit disen siechen niht  
 deheine wîle haben gâz,  
 si heten wol erfunden daz,  
 daz ich wær miselsühte vri.  
 swer des giht, dem wanc iht si  
 gar kunt, waz man mit wurzen tuot.  
 si sint zuo manigen dîngen guot.

Mir ist noch hînt diu wurze kunt,  
 swelch man genems reht in den munt,  
 daz er dâ von gewülle gar,  
 und daz er wurde als missevar, (*S.* 337.)  
 daz er wær immer unbekant,  
 durehfür sin lip gar elliu lant,  
 daz niemen möhte erkennen in.  
 die kunst kan ich, swie tump ich bin.

Die selben wurze het ich dâ.  
 ich het mîn hâr gevârbet grâ:  
 des wæn ich nu bedörfte niht.

wan man mich vil nâch halben siht  
 grâ wan von den sorgen mîn:  
 vor alter solt sîn noch niht sîn.  
 sus hât diu minne und ander leit  
 5 mîn houbt ze dem andern mâl gekleit.

Diu minne und ungetriwer rât  
 mîn houbet grâ gevârbet hât.  
 swelch man der minne dienet vil,  
 und im diu minn niht lônem wil,  
 10 der muoz vil ungemüetes tragen,  
 wan er sîn leit sol niemen klagen  
 wan al eine der vrowen sîn.  
 des muoz er ofte trûric sîn.

Swâ sô mir ungetriwer rât  
 15 schaden und leit gefieget hât,  
 daz wil ich iezuo gar verdagen  
 und wil daz mære iu für baz sagen.  
 dô wir siechen gâzen hie,  
 vil palde ich ab dem berge gie  
 20 in daz geu an siechen stat,  
 dâ ich des almuosens pat.

Man gab mir dâ vil stüceklin:  
 diu nam ich durch die vrowen mîn.  
 man gab mir allerslaht gennoc:  
 25 vil güetlich ich daz danne truoc. (*S.* 338.)  
 in einem zîle leit ichz nider:  
 ich kom dar nâch für wâr nie sider.  
 ich weiz niht reht, wer ez dâ nam:  
 ich weiz wol, daz ez mir niht zam.

30 Durch kürzwîle ich sus petelent gie,  
 bi z sich diu sunne nider lie  
 gegen dem berge mit ir schîn  
 und daz ez wold sehir âbent sîn.  
 dô ging ich für die bure sâ wider  
 35 und saz an mîne stat dâ nider,  
 dâ ich die siechen aber vant.  
 die enpfingen mich dâ sâ zehant.

Dô ich hie bi den siechen saz,  
 ich vrâgtes, ob man hete gâz.  
 40 si sprâchen all „man izzt alzan.

18. daz ich 28. wurzen 29. ze 30. 38. wûrze

2. grâwen von 30. petent *HS. Lachm.*

ir sît ze rechter zît her gegân.  
 dez almuosn man des âbends gât  
 uns armen in sô rechter zît,  
 daz unser ieslicher gât  
 wol dannoch, dâ er herberge hât.“

Dô ich gesaz guot wîle alhie,  
 diu magt ôt aber her zuo uns gie.  
 mit der schœnen man uns truoc  
 spîse und wînes aber gennoc.  
 si sprach zuo mir „ir sült ab gân  
 und sült für wâr des niht enlân,  
 ir komt her fruo ab ze ezzen zît.  
 seht, daz ir hînt gewârlîch sît.“

Ich sprach „waz frumt di wrowen mîn  
 alsô mîn wunderlich hie sîn,  
 daz ich si heinlich niht sol sehen?“  
 diu maget sprach „des mae niht geseheuen  
 biz morgen, daz ez wirdet naht. (S. 339.)  
 si hât ze sehen iuch gedâht  
 für wâr, ê daz ir hinnen vart.  
 seht, daz ir meldens iuch bewart.“

Dô diu junefrowe kom von dan,  
 ezzen man mich sach hin gân  
 zuo den siechen aber als ê.  
 mir tet ir geselleschaft vil wê,  
 des mich von schulden wol betwane  
 ir unvlât unde ir âtemstanc.  
 ir sült für wâr gelouben daz,  
 daz ich mit in ungeren az.

Dô wir die spîse verzerten dâ,  
 die siechen mich dô alle sâ  
 hûten ze hûse widerstrî.  
 dô jach ich „mîner gesellen lit  
 einer siech: dar wil ich gân.  
 ich hân in vil unkreftic lân.  
 hî dem sô wil ich hînte sîn  
 durch got und durch die triwe mîn.“

Dô gie ich von der bure zehant  
 in ein velt verre, dâ ich vant  
 ein korn dick gewahsen hôch:

dar in ich vor den liuten vlôch.  
 ich und ouch der geselle mîn.  
 daz korn muost unser herberg sîn.  
 ir sült für wâr daz uf mir hân  
 5 ein vil boes naht ich dâ gewan.  
 Sâ dô der tac ein ende nam  
 und daz diu vinster naht bequam,  
 dô huob sich sâ ein wint vil grôz,  
 mit regenes ungefüege ein gôz. (S. 340.)  
 10 dô muost ich liden ungemach.  
 für den regen was mîn daeh  
 ein rock und ouch ein mântelin:  
 diu kunden böser niht gesîn.

Ich was vil nâch vor vrostê têt.  
 15 dennoch sô leit ich dâ ein nôt.  
 wolt ich an dem mære iht verdagen,  
 daz ich iu nimmer solt gesagen.  
 die ungenauten wûrme mich  
 pîzen sô die naht, daz ich  
 20 an dem lib vil gar ûz brast.  
 mich peiz die naht vil manic gast  
 Und ouch für wâr mane gestin.  
 dô ich ersach des tages schîn,  
 des wart ich herzenlichen vrô.

25 al zehant mîn lip lief dô  
 umb sô vil, daz mir wart warm.  
 dô Êree an Euiten arm  
 lac, dô was im verre baz  
 dan mir die naht: geloubet daz.  
 30 Sô brêse naht ich nie gewan.  
 und wære ich niht uf lieben wân  
 die selben naht aldâ gewesen.  
 jâ wære ich nimmer wâr genesen.  
 guot gedinge derst vil guot:  
 35 lieber wân noch saufter tuot.  
 swer lieben wân bi kumber hât.  
 des mae mit vrenden werden rât.

Dô was ouch nu diu sunne uf hô.  
 mîn lip der gie zehant aldô

10

5. vil boese HS. boese Lachm. 9. angoz HS. nn-  
 gefüegem gôz Lachm. 17. ichs Lachm.

für die burc an mine stat,  
 dâ ich mit klopfen tiwer bat, (S. 341.)  
 daz man mir gæbe abr eteswaz.  
 -waz ich an hete, daz was gar naz:  
 daz tet mir herzeilichen wê.  
 dô kom diu juncfrowe aber als ê.

Mit ir truoc man ab spise vil.  
 ich gedâht „ich wan, min vrowe wil  
 mich gerne machen siech alhie.“  
 dâ mit diu maget zuo mir gie;  
 si sprach „wâ sit ir hinte gewesen?  
 wie sit vor weter ir genesen?  
 ir habt geliten ungemach.  
 -it ir gewesen sunder dach.“

Ich sprach „ich hân erliten nôt.  
 mir was der lip hint vil nâch tôt  
 vor vrostē und ouch vor mêr geschilt,  
 der ich in tar gesagen niht;  
 daz ich doch gütlich allez dol:  
 wan ich wird sin ergetzet wol,  
 ob min diu guote genâde hât,  
 an der genâden min lip stât.“

Si sprach „nû ezzet, und vart wider  
 abe dem berge balde nider,  
 und komt hinze âbent wider her.  
 hî minen triwen ich iuch wer,  
 daz diu vil werde vrowe min  
 iuch sô niht lân hie wil mêr sin.  
 si wil iuch vil kurzlichen sehen:  
 bi dirre naht sol daz geschehen.“

Dâ mit sô schiet si von mir dô.  
 ir rede tet mich von herzen vrô.  
 zuo den siechen ich dô gie.  
 mit den muost ich abr ezzen hie: (S. 342.)  
 daz ich doch vil ungerne tet.  
 dô ich gaz, sâ an der stet  
 gie ich von danne in einen walt.  
 dâ sunge vogel manievalt.

An eine sunn min lip dô saz:  
 des vrostes min ich gar vergaz.

dâ sach ich den gesellen min  
 mit klûben vil unmîezie sin.  
 er klûbte dort, er klûbte hie:  
 der tac im gar dâ mit zergie.

5 mit solher kunst ein wâlch man  
 niht bezzers dô môht hân getân.

Mir wart für wâr nie tac sô lanc.  
 der minnen gir min herze twanc;  
 mich twanc diu minne uf hôhen muot.  
 10 diu minne ist werden liuten guot,  
 dâ von diu herze werdent vrô.  
 swelch herze gerne minnet hô,  
 daz schamt sich aller missetât.  
 diu minne ist reines herzen rât.

15 Nu wizzet, daz ein werder man  
 für wâr gar nimmer werden kan,  
 er minn mit triwen guotiu wip.  
 zwiu sol eius jungen ritters lip,  
 der niht wil werben umbe den solt,  
 20 den man von werden wiben holt?  
 der solt kan hôchgemüete geben,  
 mit êren ritterlichez leben.

Sus saz ich in dem walde alhie,  
 biz daz der âbent aber an gie.  
 25 dô stuont ich uf und gie von dan  
 in hôhem muot reht als ein man, (S. 343.)  
 des herz hât hôhe minne ger  
 und des wænt, daz man in wer.  
 des muot muoz hôh von schulden stân.  
 30 in disem wân gie min lip dan.

Dô diu vil reine guote gelas,  
 swaz an daz kleine bûechel was  
 35 geschriben, daz geviel ir wol.  
 dâ von ich nu sagen sol,  
 daz diu vil werde vrowe min  
 las mit ir lichten ougen schîn  
 in hôhem muote sâ zehant  
 40 den brief, dâ si diu liet an vant.

S. dâht 25. hintze HS. hint ze Luchm.

c. dô môhte HS. môht dô Luchm.

Ein tanz wise, diu siben und zweinzigest.  
**W**ol mich der sinne, die mir ie gerieten  
 die lêre,  
 daz ich si minne von herzen ie langer  
 daz ich ir ère [ie mêre,  
 reht als ein wunder, sô sunder, sô sêre  
 minn unde meine, si reine, si sœlie,  
 si hêre.

Salden ich wære vil rîch und an vreuden  
 der fruote, 10  
 wolde mîn swære bedenken wol diu hôch-  
 diu wol behuote [gemuote,  
 vor valschen dîngen. mit singen ich  
 muote,  
 daz si mîn hûete mit gûete, si liebe, 15  
 si guote.

Mîn hend ich valde mit triwen algerade  
 ûf ir fûeze,  
 dazs als Ysalde Tristramen getrœsten  
 unde alsô grûeze, (S. 395) [mîch mûeze 20  
 daz ir gebare mîn swære mir bûeze,  
 daz si mich scheidē von leide, si liebe,  
 si sîeze.

Mîn sendez denken, dâ bî mîne sinn  
 algemeine 25  
 gar âne wenken besorgent besunder daz  
 wiech ir bescheine [eine,  
 daz ich nû lange mit sange si meine  
 in stætem muote, si guote, si liebe,  
 si reine. 30

Ich wünsch, ich dinge des einen, daz  
 vor grâwem hære  
 mir dâ gelinge baz, danne ir genâde gebære.  
 Trôst mîner jâre,  
 daz ist ir schowe, si wrowe ze wære. 35  
 mich sol ir lachen vrômachen, si schœne,  
 si clære.

Nâch disen lîeden sang ich dô  
 einen leich mit noten hô  
 und ouch mit snellen noten gar.  
 ir sult gelouben mir fîr wâr,  
 5 daz ich des leiches dene sanc  
 gar niu. mane fideler mir dane  
 sagt, daz ich die not sô hô  
 macht. nû hært: der leich sprach sô.

**Diz ist der leich.**  
 10 **G**ôt tûege mirz ze guote  
 ich bin noch in dem muote,  
 daz ich wil guoten wiben [beliben.  
 mit dienest âne valschen muot immer bî  
 15 dâ von rât ich einen rât, [stât.  
 der allen wol gemuoten mannen tugentlichen

Ich rât iu, ère gerende man, (S. 423.  
 mit triwen, als ich beste kan:  
 20 Ob ir welt werende freude hân.  
 sô sit den wiben undertân

Mit triwen âne valschen muot.  
 ir gûete ist alsô rehte guot:  
 swer in mit triwen dienest tuot,  
 25 den kûnnen si wol machen frô.  
 Der werlde heil gar an in lît;  
 ir gûete ist freuden hôchgezît:  
 ir schœne sô vil freuden git,  
 dâ von diu herze stîgent hô.

Werdekut  
 sunder leit  
 kûnnen si wol friunden geben.  
 swem sô si  
 witze bî,  
 35 der sol nâch ir hulden streben  
 Unde zînsen in sîn leben.

Daz râte ich ûf die trinwe mîn.  
 swer èren sœlie welle sîn  
 und rîche an hôhem muote,  
 Der sol mit triwen gutiu wîp  
 reht minnen als sîn selbes lîp.  
 vil guot vor allem guote

19. Eine HS. dassē, die a. d. 1. u. lachm. daz si  
 23. sendez zwei HSS. v. lachm. 27. wie ich  
 die HSS. u. lachm.

Ist der wibe güete, unde ir schœne schœne ob  
 aller schœne,  
 ir schœne, ir güete, ir werdikeit ich immer  
 gerne krœne.  
 An ir schœne und an ir güete stât min heil  
 und ouch min wünne:  
 war guoter wibe schœne niht, wie selten ich  
 gewünne

Deheinen êren geraden muot! (S. 424.)  
 wol mich, daz si sint alsô guot.  
 daz man hât von ir güete  
 sô hôhen trôst für senediu leit.  
 ir schœne, ir güete, ir werdikeit  
 gît mir vil hôch gemüete.

Mîn muot von wiben hôhe stât.  
 waz danne, ob mir ir einiu hât  
 Erzeiget hôhe missetât?  
 deswâr, des mac wol werden rât.

Waz si gegen mir hât getân,  
 daz wil ich gerne wizzen lân  
 mit zûhten, als ich beste kan,  
 fûr genâde guctiu wip.  
 Ich hân ir driu un l zehen jâr  
 gedienet sunder wenken gar,  
 bi minen triwen, daz ist wâr,  
 daz in der zît min seneder lip

Nie gewan  
 sôhen wân,  
 des mîn stete wurde kranc.  
 Al min gir  
 was gein ir  
 sleht mit triwen ân: wanc.  
 Nû vert entwer ir habedanc

Reht als ein rat, daz umbe gât,  
 und als ein marder, den man hât  
 in eine lin gebunden.  
 Kund ich als si unstate sîn,  
 sô het ich nâch dem willen mîn  
 ân si ein frowen funden. (S. 425.)

Ê daz ich mîn ritterliche stete brach an  
 guoten wiben,  
 ich wold ê immer valseher wibe hulde vri  
 beliben  
 5 Ich muoz in der stæten wibe dienest sunder  
 lôn verderben,  
 oder ich muoz ir stæten herzen lieb alsus  
 erwerben,

Daz ich gewenke nimmer wane  
 10 von in ir hôhen habedanc,  
 und mag ich den erringen,  
 sô hân ich allez, daz ich wil  
 stiez ougen wünne, herzen spil,  
 vil wünne an allen dingen.

15 Nû waz bedarf min seneder lip  
 genâden mër, ob ich ein wip  
 Ze frowen vinde alsô gemuot,  
 diu sich vor wandel hât behuot  
 20 und niht wan daz beste tuot?  
 der sol min dienest sîn bereit  
 Immer mê,  
 swiez ergê,  
 sunder valseh mit stetikeit.

25 Dâ von gewinne ich werdikeit  
 Und alsô freude riehen sîn.  
 des ich getiuret immer bin  
 an aller hande dingen.

Vind ich si, ich sol sô ritterlichen nâch ir  
 30 hulden ringen,  
 daz mir von ir stetikeit muoz hô an ir ge-  
 Si muoz abr fîf di triwe mîn {lingen.  
 gar vri von allem wandel sîn,  
 diech mër mich lâze twingen (S. 426.)

35 Und ouch in kumber bringen.  
 jâ heret man mich nimmer mê  
 deheines valsehen wibes lop gesprechen  
 noch gesingen.

40 \_\_\_\_\_

34. die ich mere l. HS. die ich nûch l. Lachm.

36. ja gehoret HS. u. Lachm.

Der leich vil guot ze singen was,  
 manc scheniu vrowe in gerne las:  
 wan er sprach von ir werdekheit,  
 der got hât vil an si geleit.  
 mit dem leiche sane ich dô  
 ein tanzwis vil süeze hô,  
 dar inne ich wiben gûete jach.  
 nû sült ir hoeren, wie daz sprach.

Ich sage in, wie ez dâ geschach.  
 ê daz ich sihen sper verstach,  
 dô wâren driuzehen sper ûf mir  
 verstoehen: daz geloubet ir.  
 dar nâch dô reit ich sâ von dan.  
 zehant ich tihten dâ began,  
 dô ich alsô von danne schiet,  
 disiu ritterlichen liet.

Ein ûzreise, diu ander.

Êren gernde ritter, lât ineh schouwen  
 under helme dienen werden vrowen.  
 welt ir die zit vertriben  
 ritterlich, (S. 457.)

êren rich  
 wert ir von guoten wiben.

Ir sült hôchgemuot sin under schilde,  
 wol gezogen, küene, blide, milde;  
 Tuot ritterschaft mit sinnen,  
 und sit vrô,  
 minnet hô:  
 sô mügt ir lop gewinnen.

Denket an der werden wibe grüezen,  
 wie sich daz kan guoten vriunden süezen.  
 swen vrowen munt wol grüezet,  
 derst gewert,

15. *Lachn, ander; do*

swes er gert;  
 sin freude ist im gesüezet.

Swer mit schiltz sich decken wil vor schanden,  
 der sol ez dem libe wol enplanden.  
 5 Des schildes ampt git êre,  
 imst bereit  
 werdekheit:  
 si muoz ab kosten sêre.

Manlich herze vindet man bi schilde.  
 10 zeglich muot muoz sin dem schilde wilde.  
 gein wiben valsch der bleeket,  
 swer in hât  
 an der stat,  
 dâ man mit schilden decket.

15 Tuo herschilt! man sol mich hinte schouwen  
 dienen miner herzen lieben frouen.  
 Ich muoz ir minne erwerben  
 unde ir gruoz,  
 oder ich muoz  
 20 gar in ir dienst verderben. (S. 458.)

Ich wil si mit dienste bringen inne,  
 daz ich si baz dan mich selben minne:  
 ûf mir muoz sper erkrachen.  
 nû tuo her

25 sperâ sper!  
 des twinget mich ir lachen:  
 daz kan si süeze machen.

Diu liet gesungen wurden vil.  
 30 für wâr ich in daz sagen wil:  
 bi den lieden wart geriten  
 manie tjust nâch ritters siten.  
 diu liet man vil gerne sane,  
 dâ fiver ûz tjust von helme sprane.  
 35 si dûhten manigen ritter guot:  
 si rieten ritterlichen muot.

## LIEDER HERRN GOTTFRIEDS VON NEIFEN.

*Ausgabe Haupts, Leipz. 1851. S. 7 fg. 8 fg. 33 fg. 52. — Litt. Gesch. § 48, 43. S. 137; § 69, 10. S. 231; § 71, 44. 45. S. 241.*

### I.

Sælic sî diu heide, sælic sî diu ouwe,  
 sælic sî der kleinen vogelline sÛezer sane!  
 bluomen, loup, diu beide stânt in maneger  
 schouwe.

die der kalde winter hiure mit sin froste twanc,  
 dien ist an ir fræiden wol gelungen.

alsô mœhte ouch ich an mînen fræiden wider  
 jungen,

trôste mich ein rôter munt, nâch dem mîn  
 herze ie rane.

Mir was, wie mîn swære hete ein lieplich  
 ende,

dô mir seite ein bote, ich solte in fræiden  
 frêlich sîn.

ich was fræidebare. sorge was ellende  
 in mîn herzen, dô ich wânde, ir mundes rôter  
 schin

der wold in mîn herze lieplich lachen.

alsô kan diu minne ein wunder an uns beiden  
 machen.

minne, tuo mir, swie du wellest: der gewalt  
 ist din.

Rôter munt, nu lache, daz mir sorge swinde;  
 rôter munt, nu lache, daz mir sendez leit zergê!  
 lachen du mir mache, daz ich fræide vinde:  
 rôter munt, nu lache, daz mîn herze frô bestê!  
 sît din lachen mir gît hôchgemüete.

meinâ, rôter munt, sô lache mir durch dine  
 güete

lacheliche, rœselehte! wes bedôrfte ich mê?

Minnenelich gedinge frœit mich mänge  
 stunde.

daz mich trôste ein rôter munt, des ich noch  
 nie vergaz.

Mînnenelich gelinge, ob ich daz dô funde,  
 sône kunde mir sîf erde niemer werden baz.

5 Rôter munt, \* hilf mir von den neten!

âne got sô kan dich niemer else wol geræten:  
 got der was in fræiden, dô er dich als ebene maz.

Wolde mir diu hêre sende sorge ringen,  
 daz neme ich für der vogele sane und für  
 der bluomen schîn:

10 Und si nâch mînnen lere ruohte fræide bringen  
 mir, sô war mîn trâren kranc, und wolte in  
 fræiden sîn.

Hilf mir, helferichiu sÛeze minne!

15 twine die lieben, sam si hât betwungen mine  
 sinne,

unze si bedenke mînen seneelichen pîn.

### II.

Walt heid, anger, vogele singen

20 sint verdorben von des kalten winters zît.

Dâ man bluomen sach ûf dringen,

da ist ez blôz: nu schouwent, wie diu heide lit

Daz klag ich: sô klage ich mine swære.

daz ich der unniere.

25 der ich gerne liep in herzen wære.

frowe Minne, daz ist allez din gewalt.

Bar mîn herze ie bernde vunne,

daz was, swenne ich sach ir wunneelichenschîn.

Unde ir ougen sam der sunne

30 dur mîn ougen lihten in daz herze mîn.

dar nâch wart mir leit in kurzen stunden.

5. Haupt ergänzt von senden neten. 11. HS. u. Hpt nâch mîner l.



ouwê minne wunden!  
wie hâst du sus dich mîn underwunden.  
daz ich sender siecher bin noch frœiden bar!

**Bant** diu minne mich der sœuzen  
und lât die vil lieben sunder trûren gân?  
Minne, wie wilt duz geblietzen?  
minne, ich hânz dâ für, ez sî niht guot getân.  
Minne, hilf enzît! ich muoz verderben  
unde an frœiden sterben.  
sol ich niht den rôten kus erwerben.  
so ist mir frœiden strâze in riuwen pfat gebant.

**Lôs** in rehter wibes gûete  
sach ich zeinem mâle ir kiuschen wibes lip.  
Dâ von frœit sich mîn gemûete,  
daz ich dâhte „jâ du reine sœlic wip.  
Du maht mir wol mînen kumber wenden  
unde helfe senden.“

frouwe Minne, trœstent mich vil senden,  
wan ich stân von iuvern schulden frœidelôs.

**Wer** kan mich nu frô gemachen?  
niemen danne ir minnelicher rôter munt.  
wil mir der von herzen lachen,  
dâ von wirde ich sender siecher wol gesunt.  
Guoten wîp, nu wünschent, daz diu hêre  
mich die strâze lêre,  
wâ ich ûzer leide in liebe kêre.  
minne, hilf, daz mich diu liebe ir liebe wer!

## III.

**Nu** ist diu heide wol bekleidet  
mit \* wunneclîchen kleiden:  
rôsen sint ir besten kleit.  
dâ von ir vil sorgen leidet:  
wan si was in mangen leiden.  
gar verschwunden ist ir leit  
Von des lichten meigen blûete:  
der hât manger hande bluoet.  
noch frœit baz der wibe gûete:  
wan die sint für sendiu leit sô guot.

Swaz ich ie gesanc von wiben,  
daz geschach von einem wibe  
diust mir liep für ellin wip.  
Von ir mac ich frô beliben.  
5 wil si, daz ich frô belibe.  
daz si spræche „frô helip“,  
sô wold ich in frœiden singen.  
als ich her in frœiden sanc.  
si mac mir wol swære ringen.  
10 nâch der ie mîn sendez herze ranc.

Sœuze minne, maht du binden  
die, von der ich bin gebunden.  
diu mîn sendez herze bant?  
Lât si mich genâde vinden.  
15 die ich doch hân selten funden,  
sît ichs in dem herzen vant  
Alse rehte minnenelîchen?  
si ist sô rehte minnenelîch:  
ich wil si dar zno gelieben.  
20 si ist den lieben wiben gar gelich.

## IV.

**Sol** ich disen sumer lanc  
bekumbert sîn mit kînden.  
sô wær ich lieber tôt.  
25 Des ist mir mîn frœide kranc.  
sol ich niht zen lînden.  
ouwê dirre nôt! [tagen?

Wigen wagen, gugen gagen! wenne wil ez  
minne, minne, trûte minne, swîc: ich wil  
30 Amme, nim daz kindelin. [dich wagen.  
daz ez niht enweine.  
als liep als ich dir sî.  
ringe mir die swære mîn  
du maht mich alcine  
35 sorgen machen fri [tagen?

Wigen wagen, gugen gagen! wenne wil ez  
minne, minne, trûte minne, swîc: ich wil  
dich wagen.

11. mir] Haupt ändert mîn 30. Haupt ergänzt vil  
35. Hpt ändert diu

6. Hptspreche 24. Hpt ändert ich vil lieber 27. Hand-  
schrift u. Hpt reigen, owê 28. 36. Hpt ändert gigen  
gagen 32. alse liep 35 Hs. u. Hpt mîner sorgen

## EIN LIED DES SCHENKEN ULRICH VON WINTERSTETTEN.

Von der Hagens *Minnesinger* 1, Berlin 1838, S. 151 ff. — *Litt. Gesch.* § 69. 14. S. 232;  
§ 70, 16. S. 237.

„Ist iht mēre schönes“ sprach ein altez wip,  
„dan des der Schenke singet, dast ein wunder  
grōz.

Wē mir dis gedōnes, daz mir dur den lip  
und dur diu ören dringet, des mich ie verdrōz,  
Wan si gelfent sinen sanc tac unde naht  
in dirre gazzen,  
unde ist er doch hübschem sange niht geslaht.  
man sol in hazzen.“

Daz erhörte ich sâ:

„alter hiute wagen, des bist du sō grâ.“  
„Hœrâ“ sprach diu junge, „wes bist im gebaz?  
dur got mich des bescheide, liebez müeterlîn.  
ober iht guotes sunge, wen beswæret daz?  
jâ tuot er nieman leide; er muoz frælich sîn.“  
„Dâ wolt er dich vernent mir genomen hân  
an mînem bette.  
kumt der übel tiuvel her, ich wil dich lân.  
ê deich dich rette.“

Daz erhörte ich sâ:

„alter hiute wagen, des bist du sō grâ.“  
„Liebiu muoter schene“ sprach daz megetûn,  
„du solt dich baz bedenken: er ist unschuldie  
dran.

Niht sō rehte hæne! liebe, lâz ez sîn!  
du zürnest samt dem Schenken, der dâ singen  
kan:

I f min triuwe, ez was im ûz der mâze leit:

ez tet sîn bruoder.“

d’alte sprach „ir keiner hât bescheidenheit,  
und wære ein fuoder.“

Daz erhörte ich sâ:

„alter hiute wagen, des bist du sō grâ.“  
„Du gestant dien liuten umb ir tōrheit bî!“  
sō sprach der megde muoter. „Du bist misse-  
varn.

Waz sol ez betiuten? Du bist al ze vrî.

10 du minnest niemen guoter, vil unselie barn!  
Wanest dir der Schenke gebe sinen sanc,  
den er dâ singet?  
du bist niht diu schönsten, diu in ie betwanc  
ald noch betwinget.“

15 Daz erhörte ich sâ:

„alter hiute wagen, des bist du sō grâ.“  
Si begunde singen hovelich ein liet  
ûz rôserōtem munde, diu vil stolze maget.  
si lie suoze erklingen, daz von sorgen schiet,  
20 ein liet, daz si wolkunde: si was unverzaget.  
„Ouwê“ sprach diu muoter, „wes hâst du  
gedâht?

du wilt von hinnen.

schenken lieder hânt dich ûz dien sinnen brâht:

25 du wilt endrînnen.“

si sprach „muoter, jâ.

ich wil in die erne oder anders wâ.“

2. *villigen* danne der der 11 a. s. f. ich dâhte:  
alter 13. Ob er 19. daz ich 26. san(f)t

2. diu alte 3. wære (ir) ein 11. Wanest, daz  
der 14. alder 25. gegen die Handschr. entrînnen

## EIN LIED HERRN RUDOLFS VON ROTHENBURG.

*Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsggb. von Pfeiffner, Stuttgart 1844, S. 66 fg. unter Walther von der Vogelvrude. Von der Hagens Mänesinger 1, Leipz. 1838, S. 88; vgl. 3, 594. — Litt. Gesch. § 70, 22. S. 238.*

„Hiute gebe ir got vil guoten tac,  
der ich anders niht gegriezen mac:  
alsô sprich ich iemer  
alle morgen vrno  
und vergizze ir niemer  
gegen dem âbent guoter naht dar zuo.

Miner sinne ich halber dâ vergâz,  
dô ich urloup nam und sî sô saz:  
sî bran ûf vor mir schône  
sam der abentrôt.  
wirt mir iht ze lône,  
dast undersniten gar mit sender nôt.

Si hat mich, dô ich jungest von ir schiet,  
daz ich ir şante miniu niuwen liet.  
diu sold ich ir senden:

nu enweiz ich, bi wem,  
ders ir wizen henden  
schône bringe und ir ze boten zem.

Waz, obe mich ein bote versümet gar?  
5 ich wil mër danne tûsent senden dar,  
daz si ir alle bringen  
minen süezen saue  
unde in schône singen:  
sô wirt mir vil lihte ein habedane.  
10 Mir seit ein ellender bilgerin  
ungevrâget von der frowen mîn;  
er jach, daz sî wære  
schœne und wol gemuot.  
daz was mir ein mære,  
15 daz mir an dem herzen sanfte tuot.

## EIN LIEBESBRIEF.

*Sechs briefe und ein leich, hsggb. von Ettmüller, Zürich 1843, S. 8 bis 11. Hier nach einer neuen Abschrift Salomon Vegelinus. — Litt. Gesch. § 77, 21. S. 271; § 79, 39. S. 280.*

Gnade, minnelicher lip!  
gnade, seldomrichez wip!  
gnade und drost, min aines!  
in gesach nie wip so rainez,

1. Bei *edllagen* steht die letzte Strophe voran; in der *Heidelb. Handschrift* fehlt die *zweite*; eine andere hat nur 1, 3, 5. 9. vor mir *fehlt edll.*

I. Bd. Altd. Leseb.

also dich got geschaffen hat.  
gnade, an der min sele stat  
vnd der nu wnet min herce bi!  
gnade, urowe valsches vri!  
20 min drost, min hail gar an dir lit.

16. lies *also* oder als 15. wonet

gnade, urowe! ez ist an der eit,  
 daz ich uon banden werde erlost.  
 ich sitze uf ainne haizen rost;  
 der brennet mich dur daz herce min,  
 daz mir bezzer mohde sin,  
 daz mich der dod enbunde  
 vnd ich uz minem munde  
 nimmer wort ê spreche  
 unde mich der dot gar zerbreebe.  
 daz were ain iemerliche clage.  
 nu nim mich, frowe, hin zu grabe  
 vnde in daz raine herce din (S. 9.)  
 und du mir liebe und gnade schin.

Gnade, urowe raine, san!  
 ich bin dir immer underdan  
 mit dinste, so ich beste mac,  
 daz du mir gezaigest ainen dag,  
 daz ich dir haimliche geelage  
 di not, di ich uon dinen sculden drage.

Swer ane sinne minnet,  
 unselden der gewinnet  
 kaine minnecliche eit:  
 wan her vridanc der quid  
 „ain man, der rehde minne hat,  
 wi digge er er uon den luden gat!  
 er druret ze allen stunden  
 und claget sine wnden,  
 di noch unuerbunden stant,  
 wan sime mannen hant,  
 der si kunne gebinden,  
 so si bluden beginnen.“  
 diz main ich in mich: wan ich  
 lide degelich dur dich,  
 frowe, und bin ungesund,  
 dar zu drurig zu aller stunt.  
 daz mmainet, daz ich denke  
 nach der minne, swar ich wenke.

mine sinne,  
 di sint minne. (S. 10.)

1. êst 8. mê 9. gar zu tilgen 12. vnde zu tilgen.

21. lies seldom 29. si niema. enhânt 32. Die  
 Handschrift setzt den Zeilenschlusspunkt hinter mich

ich bin ain man,  
 der allez an  
 di frowen lobet.  
 min herce dobet  
 5 nach ainem wibe.  
 minme libe  
 dut si we.  
 owe unde owe,  
 daz bist du, frowe.  
 10 di not di schouwe!  
 du bist aine,  
 di ich maine;  
 du bist aine, di mich sere  
 twinget, swar ich kere.  
 15 swar ich uare, da uers du mite:  
 daz ist din site,  
 daz du in minne hercen list.  
 owe, waz du mir iamers gis!  
 nu merke, frowe, waz ich dir sage.  
 20 in minne hercen ich dich drage:  
 daz ist min iamer manecualt.  
 du has gewonnen min gewalt.  
 fro solt ich beliben,  
 min lait soldes du zertriben.  
 25 ob mir di selde wolde geschehen,  
 uon waren schulden wold ich des iehen,  
 daz ich selie were.  
 wi ungerne ich uerbere,  
 ich lobedde dich! (S. 11.)  
 30 io has du mich  
 betwngen, frowe minneclich  
 du bist aine,  
 di ich maine;  
 du bist aine, di mir wirret;  
 35 du bist aine, di mich irret  
 aller miner sinne.  
 gnade, kuneginne!  
 ob dir nu were, else mir ist,  
 so gelaide ich vil wol uf den list,  
 40 daz ich dir hulfe, wizze crist!

13. aine zu tilgen. 21. lies des 24. soltstû vertriben  
 25. solde 26. tilge des 38. lies alsô oder als

dar an gedenke, rainez wip,  
unde dræste minen senden lip

vnd lese mich uz sender not.  
des gedenke ich biz an minen dot.

## SPRÜCHE HERRN REINMARS VON ZWETER.

*Von der Hagens Minnesinger 2, Leipzig. 1838, S. 179 b bis 215 b; vgl. 3, 687 fgg.  
Heidelberger Handschrift 351: XI und XII fehlen. Hier wiederum näher der  
Pariser Handschrift. — Litt. Gesch. § 71, 49 bis 52. S. 244 fg.*

*I (vdHagen 179 b).*

Got, vater unser, du dâ bist  
in dem himelrich gewaltic alles, des dir ist,  
geheiligt sô werd din nam. zuo müeze uns  
komen daz rîche din.  
Din wille werde dem gelich  
hie ûf der erde, als in den himeln: des gewer  
unsich.  
nu gib uns unser tegelich brôt, und swes wir  
dar nâch dürftic sîn.  
vergib uns allen sament unser schulde,  
als du wilt, daz wir durch dine hulde  
vergeben, der wir ic genâmen  
dekeinen schaden, swie grôz er sî.  
vor sînden kor sô mache uns vrî,  
und læse uns ouch von allem ûbele. âmen.

*II (181 b).*

Waz kleider frowen wol an stê?  
des wil ich iuch bescheidn. ein hemde wîz  
alsam ein snê:  
daz ist, daz sî got minne und habe in liep;  
dêst wol ein rîchez kleit.  
Dar obe sol sîn ein roc gesnitn,  
sô daz sî liep und leit sol tragen mit vil  
kiuschen sîten.  
ir gûrtel sî diu minne; ir vûrspan, daz si  
tugende sî bereit;

4. *Par. HS. u. rdlagen da du, Heidelb. da 9. Heidelb.  
ändert ervollet ûf der erde, rehte als in dem  
himelrich. 29. tugenden HS. u. rdl.*

Diu êre ir mantel, daz er an ir decke,  
ob iht des sî, daz wandels an ir blecke.  
5 ir rîse daz sol sîn ir triuwe;  
dar ob ein schapel von der art,  
daz sî vor valsche sî bewart.  
sî sælic wîp! der lop ist iemer niuwe.  
*III (181 b. 185 a).*  
10 **M**an tuot uns michel wunder kunt,  
wie man für Parcifâlen truoc mit zûhten  
manger stunt  
den grâl von arte rein, des wunsch was allen  
kûnirichen obe.  
15 Dem grâl ich wol gelichen wil  
ein reinez wîp: der kiusche reichet wol des  
grâles zil.  
diu sich vor valsche vrit, diu wirt gezieret  
wol nâch der wîsen lobe.  
20 Wil ieman nâch dem niuwen grâle strîten,  
der sol sîn kiusche, milte zallen zîten,  
als alle, die des grâles pfâgen  
und noch vil guoter frouwen pflegen.  
wirt dem ein reiner wibes segn,  
25 der ist vrî vor Schanden unde ir mâgen.

*IV (188 a).*

Von sinewellem muote ein man,  
zuo swem der walgt, der walget ouch von  
im hin wider dan.  
30 nu walge hin, nu walge her! eins ungevierten  
mannes muot,

1. læse 2. gedanke

der kûchet kalt, der blâset warm [er arm.  
ûz eines mannes munde: stæter triuwen ist  
ander liute meine ich niht, niuwan den einen,  
der ez tuot.

Her Pfenninc, daz ir nement lop sô rîche!  
er tuot durch iuvern willen lasterliche.  
daz müeze got vom himel erbarmen.

her Pfenninc, daz ir wærent liep  
und niht sô gar der êren diep!  
des gunde ich wol dien rîchen und dien armen. 10

V (191 b).

Zwei adel sint an den liuten ouch:  
von sînem künne ist einer edel und ist doch  
selbe ein gouch;  
der ander ist von sînen tugenden edel und 15  
niht von hôhen namen.

swâ dise zwêne solten leben  
ze wette umb êre, wem daz lop die wîsen  
solten geben,  
sô næme ich in ze kempfen, der sich vor un- 20  
tugenden kunde schamen.

swer edel ist von mâgn und niht von muote,  
der brichet sîner edelen vordern huote.  
nu sprechent, ir nâh spehende liute,  
sit daz der edelen vetere kint  
von hôhem adel gunedelt sint,  
war êre müge, dâ man si müede triute?

VI (200 b. 201 a).

Ir seht der kilchen in den munt,  
her bápst, und nement war, ob alle ir orden 30  
sîn gesunt;  
tuot war, ob under bertu iht stechen græte  
in der kilchen keln.

Ein orden, der sich streichen lât [hât  
mit symonie hant und doch der kilchen zeichen 35  
an mantel unde an schappn, der wil daz inre  
mit dem ûzern heln.

Diu kilch ensolt niht mit der symonie

3. niuwan] wan *Par.* ich meine aller liute niht ich  
meine eine den selben *Heidelb.* und (ich meine al  
eine, der) *rdll.*

gemeine hân noch mit der êresie.  
daz guot ist niht wol gewonnen,  
daz man dort nimt und dishalp hilt.  
wer ist ein diep, wan der dâ stilt?

5 nu heln und steln! doch breite ichz an die  
sunnan.

VII (201 a).

Hâr unde bart nâch klôstersiten [gesniten,  
und klôsterlich gewant nâch klôsterlichen siten  
des vind ich genuoc: in vinde ab der niht  
vil, diez rehte tragen.

Halp visch, halp man ist visch noch man:  
gar visch ist visch, gar man ist man, als  
ichz erkennen kan.  
von hofmûnchen und von klôsterrittern kan  
ich niht gesagen.

Hofmûnchen, klôsterrittern, disen beiden  
wolt ich ir reht ze rehte wol bescheiden;  
ob si sich wolten lâzen vinden,  
dâ si ze rehte solten wesen.  
in klôster münche sulen genesen:  
sô suln des hofs sich ritter underwinden.

VIII (201 b. 202 a).

Wes sâmest du dich, Ende krist,  
25 daz du niht kumst, sit al diu werlt sô gar  
schazgâtig ist?  
nu hâst du doch ze geben, des si dâ gert;  
gîst ir, si gît sich dir.

Du funde nie sô guoten kouf  
sô nu: dun darft niht fürhten den gelouben  
noch den touf;  
ez ist ir allez veil; sô gar stêt nu nâch guote  
ir herzen gir.

Jêsus Krist, den ê die juden verkouften.  
wær er hien erde, ich wæne, in die getouften  
noch verkouften sumeliche.  
kum, Ende krist, du rechter gouch:  
den pfaffen zuo der kilchen ouch  
vindest du nu veile und rœmschez rîche.

10. aber *Par. u. rdll.*; *Heidelb. andert.* 18. ir reht]  
ir *fehlt Par.*; ir leben *Heidelb. rdll.*

## IX (203 b. 204 a).

Venëdiar die hânt vernomen, [komen.  
 daz ræmesch rîche veile sî: des sint in brieve  
 nu hânt si sich vermezn, si wellen gern dar  
 zuo ir stiure geben, 5

Daz ez noch kome in ir gewalt.  
 swaz si daz kosten mac, des sint si willie  
 unde balt.

si jehent, wurd in daz rîch, si wolden iemer  
 deste gerner leben. 10

ir herzog ist ein mehtie kürsenære.  
 und wart ie kürsenære krônebære  
 mit sinem igelvarwen glatze,  
 sô mac er wol krône tragen;  
 son darf ouch für baz nieman jagen,  
 der ez nu müge vergelten baz mit schatze.

## X (209).

Êz was ein gar unsælic man  
 in einer stat gesezn, dar inne er nie kein  
 heil gewan. 20  
 der dâhte „ich wil versuoehen, wie mîn glücke  
 in frömden landen sî.“

Dó im der reis ze muote wart,  
 Unsæld wart sîn gevert; diu huop sich mit  
 im tûf die vart. 25  
 er lief gein einem wâlde: er wânde, er wære  
 Unsælden worden vri.

Er sprach „Unsæld, nu bin ich dir entrunnen.“  
 „nein“ sprach Unsælde, „ich hân den sig  
 gewonnen. 30

swaz du gelief, daz selbe ich rande:  
 tûf dinem hals was mîn gemach.“  
 der man dô zuo im selbe sprach  
 „sost niht sô guot, ichn kêre wider ze lande.“

## XI (212 b).

Ich hân gehæret manigen tac,  
 daz eteswenne ein nagel ein isen wol behaben  
 mac,  
 unde ein isen behabt ein ros, daz ros behabt  
 ein biderben man; 40

sô wirt ouch eteswenne erwert  
 ein bure von biderbem manne und von der  
 bürg ein lant ernert.

swaz grôzer dinge ergât, diu heben sich  
 von cleinen dingen an.

Nagl, isen, ros, bure, lant, diu fünfu wæren  
 bereit, wan daz mich dunket an den mæren,  
 wir hân dar zuo niht ganzes mannes.

wê im, daz er ie wart geborn,  
 an dem diu fünfu sint verlorn:  
 der wære wert der âhte und ouch des bannes

## XII (215 b).

Ein meister der hât uns geslagen  
 zwei swert, diu zwêne künige wol mit êren  
 möhten tragen, 15  
 gemachet volleclich von höher kunst, und  
 sint wol vollekommen,

Geliche lanc, geliche breit,  
 ze trôste und ouch ze helfe der vil edeln  
 kristenheit; 20  
 si sint unschedelich und mugen den getriuwen  
 wol gefromen.

Stól unde swert sint si genennet beide;  
 si bedurfen niht wan einer scheidē.  
 an in sich nieman mac versniden,  
 wan der dâ lebet sunder vorht.  
 erst listie der si hât geworht.  
 ir beider slege mac man vil gerne miden.

Daz eine daz gehæret an  
 den bâbest, der • mit dem vluoche sêre twingen  
 kan;  
 mit im und mit dem banne sol er vaste  
 dröwen zaller zit.

Daz ander sol ein keiser nemen:  
 35 stuol unde swert und ouch daz rîche mac im  
 wol gezemen;  
 sol er gerihtes walten, sô mac er niht bliben  
 âne strit.

3. burg Par. HSS. u. rdl. 11. das zweite der fehlt.  
 30. dem babest, der (wol) mit d. buoche Par. rdl.  
 35. stole und

ir fullemunt der edelen kristenheite,  
sant Pêters kempf, des sit ir guot geleite.  
daz die gerechten überwinden,

die rehtes widersachen sint.  
des bitet maniger muoter kint.  
hilf, herre got, daz wir gerihte vinden!

## STREITGEDICHT HERRN REINMARS VON BRENNENBERG.

Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 337 fg. — Litt. Gesch. § 83, 16. S. 300.

Diu Liebezuo der Schœnes sprach, „ich bingewert  
vil maniges stolzen heldes und vil maniger 5  
werden vrowen.“  
Diu Schœne sprach „ich bin noch hôhers werdes  
wert,  
daz ich dur minen frœiden lust mich lâze in  
wirde schowen.“ 10  
Diu Liebe sprach „swem ich bin liep,  
dem dunk ich schœne und dâ bi guot, des  
ich mich underwinde.“  
diu Schœne sprach „du bist ein diep:  
sô bin ich offenbâr und lâze mich in frœiden 15  
vinden.“  
diu Liebe sprach „so kan ich sliezen zwein ein,  
der du niht kanst ensliezen, swie din varv  
ie schein  
durluhtec, glanz und \* vil liechter aneblic. 20  
ich gêu dir vor, du gêst mir nâch, und reiz  
dich in der minnen stric.“  
Diu Schœne sprach „vrô Liebe, sit daz ir  
nu sit  
gewaldie der vil sliezen minne, wer kan daz 25  
gelimen,  
daz iuwer rât dem senden herzen siufzen git  
und alsô hôhe twingen kan? daz sult ir mir  
nu rîmen.“  
Diu Liebe sprach „ich sage ez dir. 30

ich var al dur die ganzen tür; kein herze ist  
mir z'enge.“  
diu Schœne sprach „ist daz din gir,  
sô hân ich ruom und hôhen pris die wite und  
ouch die lenge “  
diu Liebe sprach „sô bin ich slieze und dâ  
bi guot.“  
diu Schœne sprach „ich bin mit wirdekeit  
behuot.“ [gewalt.“  
diu Liebe sprach „ich hân der minne sloz  
diu Schœne sprach „ich hân zen frœiden man-  
igen werden helt gestalt.“  
Schœn unde liep \* vüegent mit einander bi,  
baz dan der liechte rubin tuo in dem \* klâren  
golde.  
schœn âne liep, daz ist der rehten minne vrf:  
sô wol in, der si mit einander beide triuten  
solde!  
schœn unde liep diu liebent wol  
den ougen und den herzen baz, den si die  
minne enzündet.  
schœn unde liep man prisên sol,  
swâ si mit ganzer stetekeit sich zuo dem  
man gevründent.  
schœn unde liep ist ein \* minnecliehez wip.  
schœn unde liep ist mines herzen leitvertrip.  
schœn unde liep \* machet al mîn trûren laz.  
diu schœne git mir hôhen muot: diu liebe  
tuot dem herzen baz.

1. Er—Kristenheit 2. geleit 7. rdlagen hoher  
swer des gert 11. swem] wan 20. durluhtet  
26. gelimen] gevuegen 29. Die Handschrift runen,  
rdll. ruegen

16—30. HS. rdll. Schœne, Liebe 23. 24. diu minne  
enzündet 27. manne gevründet 29. mins  
30. ats mîn



## EINE PREDIGT BRUDER BERTHOLDS VON REGENSBURG.

*Berthold des Franciskaners deutsche Predigten, hsggb. von Kling, Berlin 1824, S. 280 bis 309  
Hier nach der Handschrift (Heidellb. 24, Bl. 155 c bis 163 b; 14 Jahrh.) neu bearbeitet von  
Pfeiffer. — Litt. Gesch. § 89, 12 fgg. S. 324. 325.*

## EV. MATTILÆI 5, 8.

„Sælicie sint die armen: wan daz himelriich ist ir“ ꝛc. Mit disen aht tugenden sint alle die ze himelriche komen, die dâ sint, und mit den selben aht tugenden müezen noch alle die dar komen, die iemer mêr dar komen 5 sÛln. Nu wil ich die siben under wegen lân und wil niuwen von ir einer sagen, wan also vil guoter dinge an ir ieglicher ist: und von ir ieglicher wære gar vil und gar lanc sunderlichen ze sagenne, und wie manigiu 10 untugent uns an disen ahte tugenden irret, daz wÛrde eht von ieglicher gar lanc ze sagenne. Wan man ez allez in einer predigen niht verenden mac, noch in vieren noch in zehenen, sô wil ich iu hiute niuwen sagen 15 von den, die ein reine herze habent, und von den man hiute dâ liset in dem heiligen *ewangelio* „sælicie sint, die reines herzensint: die werdent got sehende.“ Die sint wol von rehte (S. 281.) sælicie, die dâ got sehent. Ein 20 übergÛlde ist ez aller der sælikeit, diu ie wart oder iemer mêr eht werden mac, swer got an sehende eht wirt: alsô sÛeze und also wÛnnenelich ist diu gesiht, die man an got siht. Sô wart nie deheiner muoter ir kint 25 nie sô liep, ân unser frouwen, und solte si

ez drie tage ane sehen ân underlâz, daz si anders niht enpflege, wan eht si ir liebez kint solte an sehen: si æze an dem vierden tage vil gerne ein stÛcke brôtes. Und wolte ich 5 vil gerne, daz ich alsô ein guot mensche wære als daz wâr ist, daz ich iezuo reden wil. Ob daz alsô wære, daz man zuo einem menschen spræche, der iezuo bÛ got ist, „du hâst zehen kint fÛ ertriche, und du solt in 10 koufen allen samt, daz sie ère und guot haben unz an ir tût, dâ mit, daz du einigen ougen blic von gotes angesiht tuost, niuwen als lange, als einz sin hant mÛht umbe kÛren, und sich danne wider zuo got, und du solt dÛn 15 ougen niemer mêr von im kÛren“: der mensche entete sin niht. Also wâr, herre, din wârheit ist, also wâr ist disiu rede, daz er disiu zehen kint unze an ir tût è nâch dem almuosen lieze gÛn, è danne er sich die kleine wile von gote wolte wenden. In habent die engel wol schzie hundert jâr an gesehen und sehent iu hiute als gerne als des êrsten tages. Und sie sint ouch alle samt sam des êrsten tages, dô sie got an sehende wurden: dô wart 20 ir deheiner sÛt nie eltlicher danne des êrsten tages, und sint doch sider wol sehzie hundert jære alt. Swelher hundert jære alt wÛrde

20. die Handschrift got von rehte sehent

5. alsô] als gerne    24. tages so do

under uns, der wære den liuten also smache  
 an (S. 282.) ze scheune von ungestaltheit und  
 von dem gebresten, den daz alter an im hæte  
 gemacht: sô mâlet man die engele — dâ seht ir  
 wol, swâ man sie mâlt, daz man sie cht anders  
 niht enmâlt wan als ein kint von fünfjâren,  
 als junelich, oder von sehsen. Wan alle,  
 die got sehent, die werdent niemer eltlicher,  
 die in in himelriche sehent in sinen freuden  
 und in sinen êren. Uf ertriche sehen wir in  
 alle tage in sinem gewalte. Dehein irdeniseher  
 muot noch irdenisch lip môhte daz nihterliden,  
 daz in dehein irdenisch onge iemer an ge-  
 sehen môhte in sinen freuden und in sinen  
 êren, als er ze himelriche ist. Wir sagen  
 in ettewenne ein glichnisse, wie schœne got sî.  
 Seht, allez, daz wir iemer gesagen kûnnen  
 oder mûgen, daz ist rehte dem gliche, als  
 ob ein kint uns solte sagen, ob ez mûglich  
 wære, die wile ez in siner muoter libe ist  
 beslozzen, und daz solte sagen von aller der  
 wirde und von aller der gezierde, die diu  
 werlt hât, von der lichten sunnen, von den  
 lichten sternen, von edelre gesteine craft und  
 von ir maniger slachte varwe, von der edelen  
 wûrze craft und von der edelem gesmacke, und  
 von der richen gezierde, die man ûzer sîden  
 und ûzer golde machet in dirre werlte, und  
 von maniger hande sîezen stimme, die diu  
 werlt hât, von vögelin sange und von seiten  
 spil, und von maniger hande bluomen varwe,  
 und von aller der gezierde, die disiu werlt hât.  
 Also unmûglich unde (S. 283.) also unkunt-  
 lichen eime kinde dâ von ze sprechen wære,  
 daz noch beslozzen ist in siner muoter libe,  
 daz nie niht gesach, weder ûbel noch guot,  
 noch deheiner freuden enpfant; als unkunt  
 dem kinde dâ von ze redenne ist, als unkunt  
 ist ouch uns dâ von ze redenne, von der un-  
 segelichen wûnne, diu dâ ze himel ist, und

von dem wûnneelichen anlütze des lebendigen  
 gotes. Wan alliu diu freude, diu dâ ze himel  
 ist, der ist niht wan von dem schine, der  
 von unsers herren anlütze gêt. Und rehte als  
 alle sternen ir licht von der sunnen nement,  
 alsô habent alle heiligen ir gezierde und ir  
 schônheit von gote, und engele und allez  
 himelische her. Reht als alle die sternen des  
 himeles, der mâne und die planêten, grôz und  
 kleine, die habent alle samt ir licht von der  
 sunnen, diu uns dâ lihtet: und alsô hat allez  
 himelischez her, engel und heiligen, die hœh-  
 sten und die minnesten, die habent alle samt  
 ir freude und ir wûnne und ir gezierde und  
 die êre und die wirde und ouch die schœnde,  
 daz habent sie alle samt von der angesichte  
 gotes, daz sie got an sehent. Die engele, die  
 dâ unser hütent, die sehent in ze aller zit  
 an, als ob sie bi im wæren. Wan alliu diu  
 freude, diu in himelriche ist, diu dihte sie  
 ze nihte, solten sie got niht an sehen. Und  
 dâ von „sælie sint, die reines herzen sint:  
 wan sie werdent got sehende.“ Nu sehent,  
 ir liebe cristenheit, wie sælie die sint, die  
 dâ reinez herze tragent. Ir junge, werlt, die  
 noch unbewollen sint mit sûnden, behaltent  
 iuwer herze vor allen tœtlichen sûnden: sô  
 wer-(S. 284.)dent ir got sehende in solichen  
 freuden und in sô grôzen êren, die ouge nie  
 gesach oder ôre nie gehôrte, also sant Paulus  
 dâ spricht; und also sant Johannes spricht  
 „wær ez mûglich, daz man ez allez samt  
 geschriben môhte, sô môhte diu werlt diu  
 buoch in ir niht behalten, dâ ez an ge-  
 stüende, daz ich gesach. Und allez, daz ich  
 gesach, daz was niht wan got alleine.“ Und  
 dar umbe môhten wir doch gerne ze dem  
 himelriche komen und drumbe arbeiten. Ob  
 uns niht diu minne und diu liebe dar twînge,  
 der wir gote schuldik sîn, seht, sô môhten  
 wir dar umbe dar komen, durch daz wunder,  
 daz dâ ist. Ez ist maniger vor mir: der im

15. er] ez 31. hande (oder slachte) fehlt.

von sô getâner freude seite, daz si jenhalf  
 meres were, er füere gar gerinelichen dar  
 von hinnen über mer, niuwen daz erz ge-  
 sâche. Sô möhtent ir hundertstunt gerner dar  
 umb arbeiten, daz irz icmer mære êwidelichen  
 riezen soltet. Die vil wünnelichen angesiht  
 des almehtigen gotes und der himelischen  
 küniginne ze der zeswen sînersiten inguldiner  
 wæte (*astilit regina &c.*, alsô sprach her Dâvit),  
 die möhtet ir gerne an sehen. Wan würde iu  
 einiger anblie, sô were iu alliu diu freude und  
 diu êre und aller der wollust, den diu werlt  
 ie gewan, daz wær iu hinne fûrals widerzæme  
 und och also unniere, reht als sant Paulus  
 dâ sprach. Nu hœret wie er sprach: er sprach  
 „alliu diu êre und diu freude und daz gemach,  
 diu disiu werlt ie gewan von keisern und von  
 künigen, wider der freude, diu in himelrîch  
 ist; als widerzæme einem wære ein diep an  
 (*S. 285.*) einem galgen, als kurz einem diu  
 wile dâ mite wære, daz er einen erhangen  
 man triuten solte, wider aller der freude, die  
 diu werlt hât: also widerzæme ist mir diu  
 freude aller der werlte wider der êwigen  
 freude.“ Ei wol iuch wart, daz iuch iuwer  
 muoter ie getruoc, die sô getâne freude sîln  
 besitzen. Der ist, ob got wil, maniger vor  
 mînen ougen. Ouch ist maniger, der vil kleine  
 freude dar fûr nimt hie ûf ertrîche, und daz  
 dem guoten sante Paulen gar versmâhte, des  
 wirt im der tûsentste teil niht. Und die habent  
 ûbel kouft, die sô übergrôze freude gebent  
 umb ein sô kurzez freudelin in dirre werlte.  
 Die habent ûbel gevarn: wan sie habent  
 weder hie noch dort niht. Als ich iezuo  
 sprach, rehte in gleicher wise, rehte also alle  
 sternen des himeles ir licht von der sunnen  
 habent, alsô hât allez himelisch her ir licht  
 von dem wâren sunnen, sit danne unser herre  
 der wære sunne und daz wære licht ist, also

der guote sant Johannes dâ sprichet. Der  
 heizet in daz wære licht; als och daz vil  
 wâr ist: wan er ist daz wære licht, daz niemer  
 mêr verlîchet. Und alle, die von sime got-  
 5 varwen lichte enzündet werdent, die erleschent  
 och niemer mære von der schönheit, die sie  
 von dem wâren sunnen hânt. Und als vil  
 diu sunne liehter und gelpfer ist, danne wir  
 dâ sehen, rehte als vil diu lichtes und glastes  
 10 über alle sterne hât, die an dem himel stênt.  
 als vil hât der wære sunne in himelrîche  
 schînes und glastes mêr über alle engele und  
 ist geschœnet und gewirdet an (*S. 286.*) allen  
 êren, also billich ist. Und dâ von sint sie  
 15 sœlie, die ein reinez herze habent: wan sie  
 werdent got sehende.

Nu ist der dinge leider vil, diu uns des irr-  
 ent, daz wir den almehtigen got niht sehende  
 werden. Daz tuot ein ieglichiu tôtsûnde. Swer  
 die ûf im hât und âne riuwen dâ mit von  
 dirre werlte vert, der gesiht den wâren sunnen  
 niemer mêr. Wan die sûnde sô maniger  
 hande sint, daz ich sie lihte in vier tagen  
 oder in fûnfen niemer gar genennen möhte,  
 sô wil ich ir hiute niuwen drie sagen. Git  
 25 mir got die gnâde, sô sage ich morgen und  
 über morgen aber mê. Und dar umbe sîlt ir  
 ofte ze predigen gên: sô kûndet ir iuch  
 dester baz behüeten vor dem irretuome allem,  
 30 daz uns der frœlichen angesiht irret des wâren  
 sunnen. Und dâ von wil ich iu hiute sagen  
 von drin dingen, diu die werlte aller meiste  
 und aller gemeinlicheste irrent, daz sie got  
 niht sehent in sînen êren. Wan under allen  
 35 dingen, diu diu werlt ie gewan, sô irrent deh-  
 eine dri sûnde sô maniger muoter barn, daz  
 sie got niemer mêr gesehent in sînen freuden.  
 Und daz daz wâr sî, daz hât uns der wære  
 sunne erzeuget; der hôhe summe hât ez uns

4. verlescht 11. sunne fehlt. 39. ertzeuget den wir do sehent.

erzeuget an dem nideren sunnen, den wir dâ sehen. Wan als manie dine uns des nideren sunnen irret, daz wir in niht gesehen mûgen, als manigiu dine irrent uns des hôhen. Ez gêt ein man in ein hûs oder ein stuben, in ein gaden, in ein dickez holz oder in einen dicken boum, daz er den nideren sunnen (S. 27.) niht gesehen mac. Der dinge ist gar vil, diu uns des irrent, daz wir den nideren sunnen niht gesehen mûgen. Aber under allen dingen irret uns driu dine aller meiste und aller breitest und aller wîtest under der werlte.

Daz êrste, daz uns des nideren sunnen irret aller meiste, ez selbe drite, daz heizet ertriche. Diu erde, dâ diu werlt ûf stât, diu irret uns des sunnen, des nideren sunnen. Wan diu erde ist rehte geschaffen also ein bal. Swaz daz firmament begriffen hât — daz ist der himel, den wir dâ sehen, dâ die sternen anc stênt, — swaz der umbe sich begriffen hât, daz ist geschaffen als ein ei. Diu ûzer schale, daz ist der himel, den wir dâ sehen. Daz wîze alumbe den tottern, daz sint die lûfte. Sô ist der totter in mitten drinne: daz ist diu erde. Und gêt der selbe himel ze allen zîten umbe sam ein rat. Er loufet aber twerhes umbe, nâch der twirhe. Ez mûgent die ungelêrten liute sô wol niht verstên sam die gelêrten. Dô unser herre daz firmament geschuof, dô hiez er, daz ez umbe liefe als ein schibe. Wan ez unmûgeliichen swær ist von der unmûgeliichen wîten, die ez hât, sô wære ez von der swære sô vaste in den louf komen, daz ez zerbrochen wære. Dô geschuof unser herre sibên sternen, die sînen louf wider habten. Daz firmament hât sînen louf von orient hin ze occident, von ôsten hin gein westen. Sô gab er den sibên sternen ir louf von westen hin gein ôsten, und die kriegent mit aller

ir kraft wider dem firmamente: sô ist eht ez ze swære und ziuhet den sunnen und den mânen und die (S. 288.) andern planêten mit im umbe mit den sternen. Und alsô loufet der himel mit den sternen umb und umbe, und der andern sternen ein michel teil. Die iezuo ob uns sint, die sint nu ze mitter naht under uns. Und dâ von sô sprechent sumeliche liute, ez sî ein werlt under uns, und die haben die fûeze gegen uns gekêret: und des enist in deheine wise niht. *Nihil est in fundamento* &c. Im ist reht alsô, daz disiu werlt ûf nihte swebt. Und swie grôz die herge sîn und wie swære sie sîn, sô stênt sie eht ûf nihte, wan daz ez eht allez swebet ledeeliiche. Reht als ein vogel, der in den lûften iezuo ob uns swebet und reht an einer stat stille stüende, alsô swebet diu werlt ûf nihte wan ûf der craft unsers herren. Und daz ez mûgeliich wære, daz man eine gruobe durch und durch daz ertriche môhte gehouwen, sô sahet ir iezuo bi dem tage durch daz ertriche under iu hin abe die sternen an dem himele, als ir sie sâhet oben an dem himel obe iu, wan eht der himel als wol under uns ist als ob uns. Sô ist diu sunne under uns an dem himele, sô ez uns oben her abe naht ist. Und dâ von ist daz ertriche ein mittelz zwischen uns und der sunnen, und dâ von irret uns daz ertriche, daz wir hin ze naht die sunnen niemer mêr gesehen mûgen unze morgen, daz si ôsten ûf gêt; also her Salomôn spricht „*orientur sol*“ &c.: diu sunne gêt hiute aldort under und kumet (S. 289.) morgen aber her wider. Und alsô irret uns diu erde gar wîten und breiten, daz wir des nideren sunnen niht gesehen mûgen. Diu erde betiutet einer hande sünde, diu uns des wâren sunnen die wîten und die breiten irret. Diu selbe sünde heizet gîtikeit nâch guote, unrechte gewinne. Der

1. 2. den — sehen *fehlt*. 5. oder in stobe 13. nidersten 27. wirhe 35. hebten

4. sternen und zuhet den sünnen.

ist also vil, daz ez nieman ertrahten kan. Owê, wie vil der liute ist, die unrehtes guotes varent und unreht guot gewinnet. Daz sint trügener an ir koufe und an ir antwerke; sô diebe und diupen, innerhalp des lûses und ûzerhalp: sô wuocherer, sô pfender, sô dinges geber, sô fürkônfer umb daz nâcher, sô nôtbeter, sô unrehtiu stiure, unrehte zolle, unreht ungelt; sô nemen hie, sô rouben da; so pfennicprediger, dem tiufel ein der liebste kneht, den er iender hât. Pfî, pfennicprediger, morder aller der werlte, wie manige sêle du mit dinen valschen gewinnen von dem wâren sunnen wirfest an den grunt der hellen, daz ir niemer mêr rât wirt! Du geheizest also vil aplâzes umb einigen helbelinc oder umb einigen pfennic, daz sich manic tûsent menschen dran lât, und wænent, sie haben alle ir sünde gebüezet mit dem pfennige oder mit dem helbelinge, also du im für snerest. Sô wellent sie für baz niht büezen und varent alsô hin ze helle, daz ir niemer rât wirt. Und dâ von wirft man dich an den grunt der helle und wirft alle die ûf dich, die du dem a'mehtigen gote empfûeret hâst und verkouft, ie die sêle umb einen pfennic oder umb einen helbelinc. Du morder der rehten buoze, du hâst uns die rehten buoze ermordet, diu der siben heilikeit einiu ist, der hôhsten, die (S. 290.) got hât. Die habent uns die pfennicprediger also gar ermordet, daz nu lützel ieman ist, der sünden welle büezen. Nu lâzent sie sich ûf dinen valschen geheiz. Waner seit in vor von unsers herren marter also vil und also manigen enden, daz sie wænent, er sî ein rehter gotes bote. Wan er weinet dar zuo und liebet alle die trügenheit dar zuo, dâ mit er in die pfennige an gewinnen mae und die sêle dar zuo. Und alsô ist ir sô gar vil, die diu gîtikeit irret. 40

daz sie den wâren sunnen niemer mêr gesehent Und halt in den klôstern hât diu gîtikeit sô gar grôzen überthant gewonnen, daz ez got iemer erbarinen müeze, in sumelichen klôstern, mit sacrilôgje, mit symonie, mit eigenschaft. Vindet man einen helbelinc in dîner gewalt ân urloup dîner meisterschaft, dîner sêle wirt niemer rât. Rinwen und buoze versage ich nieman. *Mali laici, mali religiosi &c.* 5  
Daz ist aber gar der sihtige tiufel. Und alsô bezeichent diu werlt die gîtikeit. Wan diu erde ist kalt und trucken. Alsô ist oueh diu gîtikeit: diu ist kalt der wâren minne und trucken aller wâren riuwe. Wan dâ mit verirrent sich manic tûsentsêle, daz sie den wâren sunnen niemer mêr gesehent. Ir priester, alle die alsô kalt und alsô trucken sint an ir ende, daz sie daz unrehte guot niht gelten wellent und wider geben, also verre sie ez geleisten mügen oder nâch gnâden, dâ man die liute weiz: den sült ir unsern herren niemer gegeben, weder mit gesundem libe noch mit siechem libe noch vor ir ende noch nâch ir ende, noch ir (S. 291.) sült sie niemer bestaten an deheiner stat, diu gewilt sî, noch sie sol niemer halt dehein getouftiu hant an gerüeren. „Bruoder Berhtolt, wi sülû wir in danne tuon?“ Dâ sült ir nemen ein seil, und machet einen stric dran, und leget in den stric an den fuoz mit einem hâken, und ziehent in zer tür ûz. „Bruoder Berhtolt, ob diu swelle danne hôch ist, wie sülûn wir in danne tuon?“ Dâ sülûnt ir durch die swelle graben, und sült in derdurch ûz ziehen, daz eht niemer getouftiu hant an in kome, und bindet in einem rosse an den zagel, und fûeret in ûz an daz gewicke, dâ die erhangen und die erslagen dâ ligent. Fûeret in eht gegen dem galgen und gegen des galgen gesinde. Des ist er dannoch kûme wert. 40

34. in] dir

15. irret sich] i. sie 17. trucken] trube

Daz ander dinc, daz uns des nideren sunnen  
 schin irret, daz wir sin wite und breite ver-  
 irret sin, daz ist der nebel. Der blājet sich  
 von der erden uf, und wirt dicke, daz wir der  
 sunnen dar durch niht gesehen m̄gen, und  
 wirt ie h̄her und h̄her stigende, unz über  
 sich in die l̄fte. S̄o er danne in die l̄fte  
 kumt, s̄o heizet er danne wolken. Die breit-  
 ent sich danne ettwanne für den nideren sun-  
 nen, daz wir in danne ettwanne in einem  
 halben tage niht ensehen, ettwanne in einem  
 vierteil eins tages und ettwanne inner zwein  
 tagen oder inner drin, als ez sich danne mit  
 dem weter an rihtet. Und bezeichent die  
 andern s̄unde, diu uns ouch des h̄hen sunnen  
 irret, daz wir sin eht niht gesehen m̄gen.  
 Und manic t̄usent s̄ele wirt halt von der  
 selben s̄unde geirret, daz ir eht niemer m̄r  
 r̄at wirt, und den w̄ren sunnen niemer m̄r  
 gesehent. Und den worten, daz (*S.* 292.) ir  
 iuch d̄a vor geh̄ieten m̄get, s̄o wil ich iu  
 sagen, wie diu selbe s̄unde heizet. Si heizet  
 h̄h̄fart und übermuot. Wan sie gewinnet  
 manigen übrigen muot, des sie ze nihte be-  
 d̄orften, die mit h̄h̄fart umbe ḡent. Ir herren,  
 ir bed̄orftent über ein niht so maniger leie  
 h̄h̄fart und s̄o maniges überigen muotes, des  
 ir iu erdenket niuwen mit iuwern kleidern,  
 daz iuch des niht gen̄ueget, daz iu der al-  
 mehtige got s̄o maniger hande gezierde h̄t  
 gegeben niuwen alleine mit gewande. Er h̄t  
 iu gewant verlihen als ander dinc. Er h̄t  
 alliu dinc dem menschen ze nutze und ze  
 dienste geschaffen und im selben ze lobe und  
 ze ̄ren. War umbe w̄nent ir daz er iu s̄o  
 maniger hande varwe cleider habe gegeben?  
 Swanne h̄h̄gez̄ite sint, daz man unserm herren  
 h̄her lop und ̄re erbieten sol danne ze  
 andern gez̄iten. Wan d̄a von heizent ez  
 h̄h̄gez̄ite, so die heiligen z̄ite d̄a sint, daz  
 man dem almehtigen got m̄ lobes und ̄ren  
 erbieten sol danne ze den andern z̄iten. Nu

seht ir wol, daz wir die altare baz zieren ze  
 den h̄h̄gez̄iten danne ze den andern z̄iten  
 und daz gesanc h̄her heben und sch̄oener  
 und lenger machen. Und als̄o stillent sich die  
 liute baz zieren und sch̄oener zieren dem al-  
 mehtigen gote ze lobe und ze ̄ren und iu  
 selben ze s̄alden und ze nutze. Wan ir  
 s̄ült got sunderlichen loben umbe daz selbe.  
 „Wol dir, lieber herre“ s̄ült ir sprechen und  
 gedenken in iuwerm herzen; „wol dir, lieber  
 herre, daz du uns s̄o maniger hande gezierde  
 und ̄re und wirdekeit und wollust hie in  
 disem (*S.* 293.) j̄amertale ḡist. Waz du uns  
 danne dort geben wilt in dinen freuden und  
 dinen ̄ren, d̄a du selbe bist!“ Und als̄o s̄ült  
 ir ez niezen daz ez gote lobelich si und iu  
 n̄tze an libe und an s̄ele. Wan swer danc-  
 næme ist, daz er got danket s̄o maniger gn̄aden,  
 die er im git und geben h̄t, daz ist der aller  
 h̄h̄sten tugende ein. Nu danket ir im, daz  
 ir niuwen dester m̄r tuot, daz gote leit ist  
 und iu selben gar schedelich ist an libe und  
 an s̄ele. Wan daz ir got ze lobe und ze  
 ̄ren soltet k̄eren, d̄a dient ir alles dem  
 tiufel mit und ḡet hinder iuch, d̄a ir für iuch  
 soltet ḡen, und ir k̄eret allen dingen der s̄ele  
 s̄elikeit daz hinder für. D̄a mit ir got loben  
 soltet, d̄a hazzet ir in mite; d̄a mit ir iuwer  
 s̄elde m̄ren soltet, d̄a m̄rent ir iuwer un-  
 s̄elde mite. Und dar zuo twinget iuch iuwer  
 h̄h̄fart. J̄a begienc der edel h̄be k̄unic  
 D̄avit ein h̄h̄fart: d̄a muoste er gr̄oze buoze  
 umbe liden. Iuch gen̄ueget niht, daz iu der  
 almehtige got die wal h̄t verl̄an an den  
 cleidern, wellent ir br̄un, wellent ir sie r̄ot,  
 bl̄a, wiz, gr̄uene, gel, swarz. Dar an gen̄ueget  
 iuch niht. Und dar zuo twinget iuch iuwer  
 gr̄oziu h̄h̄fart. Man muoz ez iu ze flecken  
 zers̄niden, hie daz r̄ote in daz wiz, d̄a daz  
 gelwe in daz gr̄uene; s̄o daz gewunden, s̄o

daz gestreichet; sô daz gickelvôch, sô daz  
witschen brün; sô hie den lewen, dort den  
arn; sô mit wachen hüteten, so mit hûhen, sô  
mit gürteln. Und alsô ist sin alsô vil, daz  
sin nieman ze ende kômen mac, daz ir durch  
hôhfart er-(S. 294.)denket. Hiute erdenket ir  
einz, morgen erdenket ir ein anderz. Also ic  
einer einen iteniuwen funt vindet, den mûezen  
sie danne alle versuochen. Und ir gebent  
ettewanne einem also vil ze lône, der iu daz  
gute gewant ze haderen machet, also iuch  
daz gewant dâ kostet, oder halp als vil. Dâ  
mûezet ir got umb antwûren, wan erz iu  
ze nutze geschaffen hât, daz irz danne sô  
gar unnützelich machet. Ir frouwen, ir mach-  
ent ez och gar ze notlichen mit iuwer  
gewande, mit gelwen sleigern, mit gebeude,  
sô mit rôckelin, sô mit dem vorgange zuo  
der kirchen zuo dem opfer. Ir habet och  
vil maniger hande hôhfart, der ir wol ge-  
rietet, und iuch och des wâren sunnen irret,  
daz ir in niemer mêr gesehet. Wan ir wellet  
iuwer herze niht reine machen vor der hôh-  
fart. Ir gênt aber gar mit niht umbe. Ez  
ist gar ein niht, dâ mit ir daz himelriche ver-  
liesent und die wûnneelichen angesiht des al-  
mehtigen gotes. Ir gêt niuwen mit tüechelehe  
umbe und mit löbelehe, daz man iuch eht  
lobe. „Jâ herre, wie schone! wart aber ie  
sô schônes iht?“ Unser frouwe was halt vil  
schôner danne du und was gar herteelichen  
dêmutie, und Sant Margarête und der andern  
ein michel teil. Dâ heten sie ir herzen ge-  
reinet vor der hôhfart und vor den andern  
sünden, und dâ von sehent sie got iemer. Ez  
ist ein gespötte. daz hôhfertelin, dâ ir frouwen  
mit umbe gênt. Die herren, die verliesent doch  
ir sêle mit biderben dingen; dâ mit werdent  
sie verirret, daz sie des wâren sunnen niemer

mêre gesehent. Ir armez volkelech, frouwen  
und man, ir gêt och mit tôrheit (S. 295.)  
umbe. Wan ir müget die hôhfart niht volle-  
füeren, wan daz ir iuch dar nâch brechet.  
5 Und dâ von sô heizet ez ein tôrheit, daz du  
dich an nimest, daz dir niht zimet ze tunne  
noch niht getuon maht. Und dâ von ist ez  
vil græzer sünde, danne ob du ez vollebringen  
môhtest. Armer liute hôhfart und alter mit  
10 unkiusche und rîcher lûgener, diu driu sint  
fremede geste in himelriche. Wan sie sint  
gar unmare und widerzeme dem almehtigen  
gote, und sie sint sô gar wider die gerechtekeit.  
Als unbillich daz wære, daz ein wazzer wider  
15 berge flûzze, also unbillichen sint dise drie  
sünde, und als unwirdeliche ist ie diu sünde  
ir meister, der si tuot. Nu wie zimt hôh-  
fart und armuot sament? Als der affe uf dem  
kûniestuole. Wænest du armer mensche tumber,  
20 daz dir got dine hôhfart vertrage ze langer  
frist? Jâ muost im Lucifer daz himelriche  
rûmen, der dâ der hôhfart hundertstunt gleicher  
was danne du. Und dâ von hât diu selbe  
sünde mêr namen danne ein ander. Wan si  
25 ist unstete, hiute sus, morgen anders. Und  
alle tage erdachttest du gerne ein iteniuwen  
sünde zuo der hôhfart. Und dâ von heizet  
ez och hôhe vart, daz du gerne in den  
lûften fûerest, ob du môhtest. Sô heizet ez  
och tôrheit, wan ez vor got und vor der  
werlte ein rehtiu tôrheit ist, und erblendet  
alle dine gewizzene. Sô heizet ez och itel-  
keit: wan ez machet dich itel aller der guoten  
gewizzene, der du dâ gein gote und gein der  
werlte bedürftest. Sô heizet ez ein betrogen-  
heit, und heizet ez och alsô vil rehte: wan  
du bist betrogen an dir selben, daz du dir  
sin wænest, daz du nie wûrde noch nie-  
(S. 296.)mer werden maht. Alsô gar blendet  
40 dich diu hôhfart; si machet dich halt sô gar

1. Das dritte daz fehlt. 5. 6. 7. ir] er 35. be-  
derben

1. gesehen 31. der do du

blint, daz du wenest, daz dir gar übel stêt,  
 daz dir daz wol stê. Und der dirz gar wol  
 füeget, sô du ez hørest, als du im danne den  
 rücken bekêrest, sô sprichet er „wie der ein  
 betrogener gouch und tór ist, oder ein tœr-  
 inne!“ Und swaz ich zuo dem manne dá  
 spriche, daz sprich ich ouch zuo der frouwen,  
 und zuo der frouwen als zuo dem manne.  
 Und als gar erblindet dich diu hõhfart, daz  
 du des wilt wænen, daz schande ère sî, und  
 daz sünde almuosen sî und almuosen sünde  
 und übel guot sî und guot übel sî. Seht,  
 als gar erblindet dich diu hõhfart, daz du  
 des alles samt wænen wilt, und die mit  
 grözer hõhfart umbe gênt. Und daz daz wâr  
 sî, daz erzeuget uns der almechtige got an  
 einem unsæligen in der alten ê. Und swaz  
 uns guoter dinge und übeler in der niuwen  
 ê künftic was an unsern sêlen, daz hât uns  
 got allez erzeuget in der alten ê an der lute  
 leben. Und alsô hât er uns erzeuget, wie gar  
 diu hõhfart alle die gewizzene erblende, diu  
 an den ist, die mit grözer hõhfart umbe gênt.  
 Daz hât uns got erzeuget an dem künige Ale-  
 xander. Der was gar ein getürstic man und  
 ein wiser man, daz er daz mërre teil der  
 werlte betwane mit manneheit und mit witzen.  
 Und der wart der græsten tóren einer, den  
 diu werlt ie gewan. Sô gar blint mahte in  
 diu hõhfart, daz in diu gröze blintheit der  
 hõhfart dar zuo bráhte, daz er wolte wænen,  
 er möhte vier dinc getuon, diu alliu diu  
 werlte niht getuon möhte danne got alleine.  
 Daz êrste ist, daz der künic Alexander wolte  
 (S. 297.) wænen, er möhte ez getuon, von  
 hõhfart, die aller høchsten sternen von himel  
 her abe nemen mit der hant, die iender an  
 dem himel sint. Nu hørent von dem rechten  
 tóren, wie in diu hõhfart hete erblindet. Wan  
 daz möhte alliu diu werlt niht getuon. Daz  
 ander ist: er wände, er möhtez dar zuo  
 bringen mit siner craft und mit sinem ge-

walte, daz man über mer füere als úf trockenem  
 lande úf wegenen und mit rossen, und daz  
 man dar über rite und gienge also úf dem  
 ertriche, und daz man über laut füere mit  
 schiffen, úf dem trocken ertriche, berg und  
 tal, swar man wolte. Daz drite ist, daz er  
 wände, er möhtez dar zuo bringen, daz er die  
 græsten berge, die iender in der werlte sint,  
 wol bewegen möhte úf einer wágen, wie  
 manige marke sie wágen oder wie manic  
 pfunt. Nu høret, welich ein tórheit! Daz  
 vierde ist: er wände, er möhtez dar zuo  
 bringen, swenne daz mer in ünden gêt und  
 also griuwelichen stürmet und wüetet, und  
 also er spræche „stant stille und swie“, daz  
 daz wilde mer über al danne stüende von  
 sîn einiges worte. Nu høret, ir hørschaft,  
 wie gar sîn herze an hõhfart erblindet was,  
 und wie gar diu hõhfart einen wisen man  
 zer werlte mahte ze einem iteln tóren. Ez  
 ist aber ein krankes lop, sô man sprichet  
 „er ist zer werlte ein biderman.“ Daz ist  
 also vil gesprochen, als dá man sprichet „du  
 rehter wuocherer!“ Sô man danne sprichet  
 „du rehter wuocherer“, daz glichet sich dem  
 lobe „daz ist zer werlt ein wiser man und  
 ein bidermann.“ Und daz selbe ist uns hiute  
 in der cristenheit künftic, manic weltwise  
 man und frouwen dar zuo, daz sie diu hõh-  
 fart erblindet, daz sie wænen, sie  
 mügen getuon vier dinc, diu als unmüglich  
 sint ze tuonne, als diu Alexander wände tuon.  
 Der ist manic hundert in der cristenheite, die  
 viel semelichiu dinc wænen, daz sie tuon.  
 Daz êrste, daz den künic Alexander blante mit hõhfart,  
 daz er wände die høchsten und die schænsten  
 sternen von himel nemen mit der hant, die  
 dá wæren, seht, daz bezeichent alle, die diu  
 hõhfart also erblindet, daz sie sprechent „ich  
 wolte niht, daz mîn sêle úz des besten menschen



munde füere, der hiute lebet.“ Nu seht, welch  
 ein grôziu tôrheit, daz sich, die in grôzen houb-  
 etsünden sint, wellent gelichen den hêchsten  
 heiligen, die dâ ze himele sint. Nu sprech-  
 ent manige „ich wolte niht, daz mîn sêle  
 fîz des munde giengen“, den man danne für  
 den besten menschen hât: „ich enweiz niht,  
 wie ez umbe sîn herze stêt“: und dünkent sich  
 heilie in starken houbet-ünden und wænet daz  
 himelriche in der hant haben; und er kumt  
 niemer dar. Und ich wolte mit gar guotem  
 willen, daz ich an eins guoten menschen stat  
 stürbe. Daz ander ist: Alexander wände  
 vinden und mit sinem gewalte machen wun-  
 derliche wege über daz mer und über laut.  
 Daz ist, daz manigen diu hôhfart blendet, daz  
 er wunderliche wege machen wil gein dem  
 himelriche, alsô daz er spricht „wan got  
 der lât nieman verlorn werden: dô er den  
 êrsten menschen geschuof, dô sach er dem  
 jüngesten under diu ougen; wænet ir, daz er  
 die martel umbe sus lite?“ (S. 299.) und  
 nement alsô manigen valschen trôst, und  
 wænet alsô mit siner valschen hôhfart wunder-  
 liche wege zuo dem himelriche vinden. Und  
 er mac niemer dar komen mit sô getânen  
 wegen, also wênic als Alexander mit sinen  
 wegen iemer über mer oder über laut mohte  
 komen. Daz drite ist, daz Alexander die  
 græsten und die hêchsten berge wände wegen.  
 Als wil maniger mit siner hôhferte ander  
 liute sünde gar hôhe wegen und gar swære  
 und wiget die sine gar geringe und gar lihte.  
 Já er kan ander liute sünde gar hôhe und  
 grôz und swære machen und kan sîn selbes  
 sünde gar schône und lihte gemachen. Daz  
 vierde ist, daz Alexander wände mit sinem  
 gewalte daz tobende mer stillen. Als wænet  
 maniger von hôhfart daz zornige und daz

engestliche gerichte unser herren stillen, daz  
 er an dem jüngesten tage über alle die wert  
 haben wil. Dâ lât er als kleine sorge ûf,  
 und ist halt von hôhfart vil nâhe sîn ge-  
 spötte. „Ja zwære“ spricht er, „ich trûwe  
 mich dâ wol verbergen under alle die wert.“  
 Also wênic, als er sich vor dem tôde mac  
 verbergen, als wênic mag er sich verbergen an  
 dem jüngesten tage. Nu seht, wie manie tûsent  
 menschen diu hôhfart des verirret, daz sie den  
 wâren sunnen niemer mêr gesehen mügen.

Daz drite ist, daz uns dâ irret, daz wir den  
 nideren sunnen ouch niht gesehen mügen, daz  
 ist der mâne. Daz kumt ettewanne, daz der  
 mâne under dem sunnen ist. Wan der sunne  
 ist hôhe oberhalb des mânen. Wan die sihen  
 planêten ist ieglicher hôch ob dem andern:  
 iedoch sô ist der mâne der aller underste  
 und der aller nidereste (S. 300.) sterne, der  
 an dem himele ist. Und kumt ettewanne,  
 daz der mâne des sunnen schîn undergêt, und  
 daz der sunne ûf daz ertriche niht geschinen  
 mac. Wan der mâne ist rehte also breit:  
 sô daz ertriche wære geteilt in ân einz drizic  
 teil, sô ist der mâne als breit als der teile  
 einz. Ob daz alsô ist, daz lâzen wir hin  
 ze den meistern, die dâ von lesent. Wie  
 hôhe aber ie von einem sternem zuo dem and-  
 ern sî, und wie breit ieglicher sî, daz be-  
 velhen wir gote. Wan sô verre ist uns daz  
 wol kumt, daz ettewanne der mâne dem sunnen  
 sinen schîn undergêt, daz wir des sunnen  
 diu zwei teil kûme gesehen, also vernent an  
 Sant Óswaldes tage. dô het der mâne dez  
 vierdige teil wol verdecket, daz man sîn  
 niht gesehen mohte. Und ouch eins andern  
 mâles, an der mittewochen in den criuce-  
 tagen vor den pfingesten. Und dâ vor eins,  
 dô hete er den sunnen vil nâhe verdecket,  
 des dâ lane ist, und wânden die ungelêrten

16. Das zweite daz fehlt; manige 31. vil 31. sünde  
 fehlt.

17. ander

liute, diu werlt wolte zergén. Daz habent die meister wol experimentet, die von den sternem dâ lesent, daz des nu nieman vürhten darf. Wan als der mâne des sunnen schîn undergêt, daz wert danne niht lange, ê daz der sunne den mânen überlouft: sô schinet er danne wider, als daz geschiht. Aber ettewanne bî der naht geschiht ez, daz wir sin niemer innen werden: ettewanne bî dem tage, daz wir sin von nebel oder von wolken niemer innen werden. Und alsô ist der mâne daz (S. 301.) drite dine, daz uns des nideren sunnen irret, daz wir sin ouch under wîlen niht gesehen mûgen. Manig ander ding ist, daz uns des nideren sunnen irret: aber disiu driu dine irrent uns des sunnen aller meiste, den wir dâ sehen, und aller wîtest in die werlte und aller breitest. Und alsô irrent uns driu dine des wâren sunnen und des hêhesten sunnen, daz wir den niemer mêr gesehen mûgen. Daz aller êrste ist gîtekeit, daz ander hôhfart. Sô ist nu daz drite, daz den mânen dâ bezeichent: daz heizet ungloube. Nu seht, wie manie tûsent menschen dâ mit verirret wirt, daz sie den hôhen und den wâren sunnen niemer mêre gesehent. Daz ist diu wîte und diu breite und diu grôze heidenenschaft und dannoch jûden und ketzer. Nu lát ez iuch erbarmen, daz sich got über iuch erbarme, daz sô manie mensehe von unglouben verdampt wird. Und der mâne bezeichent unglouben, dâ von, daz der unglouben sô maniger leie ist. Die heiden habentsô vil und sô maniger leie unglouben, daz des nieman an ein ende kômen mac. Und die jûden gloubent in einem hûse, daz sie in cinem andern niht englobent. Und er gloubet sô kranc dine von gote, daz erz sînen kindern ungerne seite. Wan sie sint ze ketzern worden und breehent ir ê an allen dingem. Ez sint ir zwelfe zuo gevarn

und habent ein buoch gemaht, daz heizet dalmut. Daz ist allez sament ketzerie, und dâ stêt sô verfluoectiu ketzerie an, daz daz übel (S. 302.) ist, daz sie lebent. Ez seit und seit sô bæsiu dine, diu ich ungerne reden wolte. Frâgen wir einen jûden, wâ got sî und waz er tuo, sô sprichet er „er sitzet ûf dem himele und gênt im diu bein her abe ûf die erden.“ Owê, lieber got, sô müestest du zwô lange hosen hân nâch der rede. Und dâ von bezeichent der mâne den unglouben, wan der mâne sô gar unstete ist in sô maniger lûne: er ist hiute jûne und elter morgen; hiute nimet er abe, morgen nimet er zuo; nu kleine, nu grôz; nu gêt er hôhe an dem himele, morgen gêt er nidere; nu hin, nu her; nu sus, nu sô. Daz selbe sint ungloubige liute, sô heiden, so jûden, sô ketzer. Die habent ouch den aller meisten unglouben, der ie gehôrt wart. Sie habent wol andert-halp hundert ketzerie, der eine niht gloubent also die andern. Wan ie einer hât funden ein iteniawe ketzerie. und swelhe der selbe ie nâch im hât brâht in die selben ketzerie, diu ketzerie heizet danne also jener, der si von êrste dâ vant. Ein heizent pöverlewe und ein *arriani* und rûnkeler und *manachei* und sporer und sivrider und arnolder. Und alsô habent sie sô maniger leie namen, daz ez nieman volcenden mac. Aber swie maniger leie namen sie haben, sô heizent sie über al ketzer. Und daz tet unser herre âne sache niht, daz er sie ketzer hiez. Nu war umbe hiez er sie niht hûnder oder miuser oder vogeler oder swiner oder geizer? Er hiez in einen ketzer. Daz tet er dar umbe, daz er sich gar wol heimeli-(S. 303.)chen gemachen kan, swâ man in niht wol erkennt, als ouch diu katze: diu kan sich gar wol ouch zuo lieben und heimlichen. Und ist dehein sô

2. experimente 32. daz fehlt.

28. swirder

**getân** kunder, daz heimlich ist, daz sô schiere grôzen schaden habe getân, und aber aller meiste und aller schierste in dem sumere. Sô hüete sich alliu diu werlt vor den katzen. Sô gêt si hin und lecket ein kroten, swâ si die vindet, under einem zûne, oder swâ si die vindet, unz daz diu krote bluotet: sô wirt diu katze von dem eiter indurstic, und swâ si danne zuo dem wazzer kumt, daz die liute ezzen oder trinken sîlu, daz trincket si und unreinet die liute alsô, daz ettellichem menschen dâ von widervert, daz ez ein halbez jâr siechet oder ein ganzez oder unze an sînen tût oder den tût dâ von gâhens nimt. Ettewanne trincket si sô vaste, daz ir ein zaher ûz den ougen vellet in daz wazzer, oder daz si drin niuset. Swer daz iht niuzet gezzen oder getrunken, der muoz den grimmigen tût dâ von kiesien. Oder si niuset an ein schüzzeln oder an ein ander vaz, dâ man ûz ezzen oder trinken sol, daz ein mensche grôzen schaden und siechtuom dâ von gewinnet, oder zwei oder vier, oder swie vil menschen in einem hûse sint. Und dâ von, ir hêrschaft, tribet si von iu: wan ir âtem ist halt gar ungesund und ungewerlich, der ir halt ûzer dem halse gêt. Heizent sie ûz der kûchen triben, oder swâ ir sît: wan sie sint tûtunreine. Und dâ von sô heizet der ketzer ein ketzer, daz er deheinem kunder sô wolglichet mit siner wise sam der katzen. Sô gêt er also geistlichen zuo den liuten und redet alsô sîeze rede des êr-(S. 304.)sten und kan sich also wol zuo getuon, rehte also diu katze tuot, und hât den menschen dar nâch sô schiere verunreinet an dem libe. Alsô tnot der ketzer: er seit dir vor also sîeze rede von gote und von den engeln, daz du des tûsent eide wol swîerest, er wære ein engel. Sô ist er der siltige tiufel. Und er

giht des, er welle dich einen engel lâzen sehen und welle dich lêren, daz du got liplichen sehest, und seit dir des sô vil vor, daz er dich schiere von dem kristenglauben hât gescheiden, und daz din niemer rât wirt. Und dâ von heizet er ein ketzer, daz sîn heimelicheit als schedelich ist als einer katzen, und vil schedelicher. Diu katze verunreinet dir den lip: sô verunreinet iu der ketzer sêle und lip, der deweders niemer mêr rât wirt. Und er ist halt als schedelich: und het ich eine swester in einem ganzen lande, dâ ein ketzer inne wære, der het ich angst niuwen vor dem einigen ketzer: der ist halt sô schedelich. Und alsô hüete sich alliu diu werlt vor im. Ob got wil, ich hân den cristenglauben also vestelich, als von reht ein ieglich cristenmensche haben sol; und ê daz ich niuwen vierzechen tage in einem hûse wolte sîn mit wizzenne, dâ ein ketzer inne wære, ich wolte ê in einem hûse sîn, dâ fünf hundert tiufel inne wæren, ein ganzez jâr. Wie, ketzer, bist du iender hie? Nune welle der almechtige got, daz deheiner vor mir sî! Sie gênt ouch niht ze frumen steten: wan dâ sint die liute verstendic und hœrent an dem êrsten wol, daz er ein ketzer wære. Sie gênt zuo den wilern und zuo den dôrfœrnerne und halt zuo den kinden, die der gense hûe-(S. 305.)tent an dem volde. Und ettewanne giengen sie gar in geistlichem gewande und swuoren niht durch dehein dinc, und dâ bî wart man sie erkennende. Nu wandelent sie ir leben und ir ketzerie rehte als der mâne, der sich dâ wandeliet in sô manige wise. Alsô tragent na die ketzer swert und mezzer, langez hâr, langez gewant, und swerent die eide nu. Sie heten ettewanne den tût ê geliten: wan sie sprâchen, got der

1. kûnter 17. nûzset 19. schusselle 30. kunter  
 I. Bd. Alt. Leseb.

S. und also vil 23. 24. Nu wolle 32. swerent  
 33. erkennen

hete in eide verboten. Und ir meister habent  
 si in nu erlaubet, daz sie eide swern. Sê,  
 unseliger ketzer, hât dir ez got verboten,  
 wie mac dirz danne din meister iemer er-  
 5 loben? welch der tiufel gap in den gewalt,  
 einem schnochsûter oder einem weber oder  
 einem spörer, der din meister ist? wie mohte  
 dir der erlauben, daz dir got verboten hât?  
 Dâ sol er ie zwelf kristen ze ketzern machen:  
 dâ mite sol er den eit haben gebüezet. Pfi,  
 10 unseliger ketzer! ob man dich danne ê uf  
 einer hürde verbrennet, ê danne du einigen  
 ketzer gemachest? Nu seht, wie verdampt ir  
 gloube und ir leben ist. Sô sprechent ette-  
 liehe ketzer und gloubent sîn, daz der tiufel  
 15 den menschen geschüefe; dô geschüefe unser  
 herre die sêle drin. Pfi, verfluochter ketzer!  
 wanne wurden sie ie gemeines muotes, oder  
 wanne vereinten sie sich mit einander? Nu  
 seht, ir sæligen gotes kinder, daz iu der  
 20 almechtige got sêle und lip beschaffen hât.  
 Und daz hât er iu under diu ougen geschriben,  
 an daz antlütze, daz ir nâch im gebildet  
 sît. Daz hât er uns reht mit geflorierten  
 buochstaben an daz antlütze geschriben. Mit  
 25 grözem flîze sint sie geziert und gefloriert.  
 Daz verstênt ir ge-(S. 306.)lêrten liute wol:  
 aber die ungelêrten mügen sîn niht verstên.  
 Diu zwei ougen, daz sint zwei o. Ein h,  
 daz ist niht ein rehter buochstabe: ez hilfet  
 30 niuwen den andern; als *homo* mit dem h,  
 daz sprichet *mensche*. Sô sint die brâwen  
 dar obe gewelbet und diu nase dâ zwischen  
 abe her: daz ist ein m, schône mit drin  
 stebelîn. Sô ist daz ör ein d, schône gezirk-  
 35 elt und gefloriert. Sô sint diu naselöcher  
 und daz undertât schône geschaffen reht als  
 ein kriesch t, schône gezirkelt und gefloriert.  
 Sô ist der munt ein i, schône geziert und

gefloriert. Nu seht, ir reinen kristen liute,  
 wie tugentliche er iuch mit disen sehs buoch-  
 staben geziert hât, daz ir sîn eigen sînt,  
 und daz er iuch geschaffen hât. Nu silt ir  
 5 mir lesen ein o und ein m und aber ein o  
 ze samene: sô sprichet ez *homo*. Sô leset mir  
 ouch ein d und ein e und ein i ze samene:  
 sô sprichet ez *dei*. *Homo dei* gotes mensche,  
 gotes mensche! Ketzer, du liugest! ketzer  
 10 du liugest! Nu sich, wie ketzerlich du ge-  
 logen hât. Ez wart halt nie sô getânes niht,  
 daz der tiufel ie geschüefe: wan sünde und  
 schande, die geschuof er des êrsten an im  
 selber, und dar nâch iemer mêr, swâ er daz  
 15 mohte gerâten, daz tet er. Der almechtige  
 got geschuof alliu dine und geschuof diu ze  
 nutze und ze guote. *In principio creavit  
 deus celum et terram &c.* Allez, daz sich  
 rüeret uf ertriche, e sî sihtic oder unsihtic,  
 20 daz hât got geschaffen. *Et omnia per ipsum  
 facta sunt, et sine ipso factum est nichil.* Ez  
 wart eht nie niht ân in geschaffen. Nu sich,  
 du ketzer, wie du liugest. Sît du gihst, daz  
 dich der tiufel geschaffen habe, sô var ouch  
 25 zuo dem tiufel. Du hât aber dinen herren  
 den tiufel tiufelichen an (S. 307.) gelogen: de  
 sol er dir vil wol lônem, im zerrinne dâne  
 alles des fluwvers, daz er iender hât. Nu seht  
 ir kristenliute, wie schentlichen glouben sie  
 30 haben, dise valsehen diebe des kristenlichen  
 glouben, der reinlich und schône über alle  
 glouben lûhtet, als diu sunne überlûhtet  
 alliu licht. Ir reinen cristenliute, dâ von  
 hûetet iuch vor disen ketzern, die alsô zuo  
 35 iu sliefent sam die katzen und iuch ertæten  
 wellent mit ir kroten sâmen, der unreinen  
 ketzerlichen lêre, die er in sich gelecket hât  
 sam diu katze daz eiter von der kroten. Und  
 sâ ze hant, sô diu katze die kroten alsô ge-  
 40 lecket, sô begimmet si alzehant dorren, und

24. Do 32. die zwei ougen und die brauwen  
 35. 38. geflort

1. geflort

gêt ir daz hâr ûz, und wirt also widerzæme und also ungenæme, als ir an ir seht wol, daz si ettewanne kûme die lenden nâch ir geziht. Und dâ von hûetet iuch vor den katzen und ouch vor den ketzern, wan sie bède schedelich sint an libe und an sêle. Daz iuch die ketzer iht verunreinigen, dâ beschirme uns alle samt der almechtige got vor. Wan swer ir ketzerliche vergift in sich lecket, der muoz eht iemer mêr dorren an libe und an sêle und an aller der sælikeit, die er iemer mêr gewinnen solte an libe und an sêle. Dâ von hûetet iuch vor in mit allem flîze und mit allen iuwern sinnen. „Bruoder Bertholt, wie sülte wir uns vor in behûeten, sô lange daz sie guoten liuten sô gar gliche sint?“ Seht, daz wil ich iuch lèren, den worten, daz ir iuch iemer mêre dester baz gehûeten kûnnet. Ir sülte sie halt an siben worten erkennen. Von swem und swenne ir der (S. 308.) siben worte einez erhæret, vor dem sult ir iuch hûeten: wan der ist ein rechter ketzer; und ir sülte den pfarrer an sie wîsen, oder ander gelêrte liute. Und merket mir disiu wort gar ebene, und behaltet sie iemer mêr unze an iuwern tût. Ich wolte halt gerne, daz man lieder dâ von sünge. Ist iht guoter meister hie, daz sie niuwen sanc dâ von singen, die merken mir disiu siben wort gar ebene und machen lieder dâ von: dâ tuot ir gar wol an; und maehent sie kurze und ringe, und daz sie kindiglich wol gelernen mügen. Wan sô gelernent sie die liute algemeine, diu selben dine, und vergezzent ir dester minner. Ez was ein verworhter ketzer, der mahte lieder von ketzerie und lèrte sie diu kint an der strâze, daz der liute dester mêr in ketzerie vielen. Und dar umbe sæhe ich gerne, daz man diu lieder von in sünge. Nu merket alle samt daz êrste: swer dâ

spricht, ez müge dehein êman bi siner hûsfrouwen geligen âne houbetsûnde, der ist recht ein arger ketzer. Sê, unsæliger ketzer, nu sazte doch got die heilige ô in der heiligen stat, in dem paradisc, daz diu zale der engel kêre erfûllet wûrde. Daz ander ist, swer dâ spricht, ez müge dehein rihter nieman ertoten âne houbetsûnde. Sê, unsæliger ketzer, sô mûhte nieman genesen, solte man schedeliche liute niht von der werlte nemen. Ir rihter, swen ir ir mit rechtem gerihte von der werlte nement, ich gibe iu als wênige buoze drumbe also iuwerem swerte. Daz drite: swer giht, daz die siben heilikeit und der wihe brunne niht kraft enhaben, der ist gar ein ketzer. Wan dâ hât got die heiligen kristenheit mit gevestent und erlæset (S. 309.) von dem êwigen tôte. Daz vierde: swer dâ giht, daz ein priester, der selbe in houbetsûnden ist, daz der nieman von sinen sûnden enbinden mûge, der ist ouch ein ketzer. Daz fûnfte, swer dâ spricht, man sülle der wârheit niht swern, und ez si houbetsûnde, swer der rechten wârheit swert. Daz sechste: swer dâ spricht, der die schrift nie gelêret wart und wil doch ûz der schrift reden, alsô daz er spricht „daz spricht Sant Gregorius, Sant Augustinus, Sant Bernhart“, oder ein prophête, oder ein êwangeliste, oder swaz er alsô rêt ûz der heiligen schrift eigenliche, und der schrift niht kan noch sie nie gelernte, den habet für einen ketzer: wan daz hât in gelêret sin meister, der ketzer. Daz sibende, swer dâ spricht, swer zwêne rûcke habe, der sülle durch got einen geben; swer des niht tuo, si êwiglich verlorn. Pfi, unsæliger ketzer, sô mûhte halt nieman behalten werden, weder geistliche noch werltliche liute. Jâ ist einem ettewenne nôt, daz er den driten dar zuo habe. Seht, also

20. swem] swern 22. katzer 23. pfarrer

11. ir ir] ir mir

maniger leie ist ir ungloube und ir wise. Nu bitent got alle samt mit inncelichem herzen, daz er uns beschirme vor allem ir unglouben und vor andern sünden, und aver sich dâ vor niht gehüetet habe, daz die hiute wâre riuwe gewinnen und ir herze bekêren

und alsô reinigen mit der wâren riuwe, daz sie den wâren sunnen êwieliche sehende werden in den êwigen freuden. Daz uns daz allen samt widervare, mir mit iu und iu mit mir, daz verlihe uns der vater und der sun und der heilige geist. Âmen.

## EINGANG DES SCHWABENSPIEGELS.

*Das Landrecht des Schwabenspiegels, hsggb. von Wilh. Wackernagel, Zürich u. Frauenfeld 1840.—  
Litt. Gesch. § 89, 24 bis 28 u. 32 bis 42. S. 325. 326 bis 328.*

### I. HIE HEBET SICH AN DAZ LANTREHT- BUOCH.

**H**erre got. himelischer vater, durch dîne milte güete geschlefe du den menschen in drivalentiger werdikheit. Diu êrste, daz er nâch dir gebildet ist. Daz ist ouch ein alsô hôhin werdikheit, der dir allez menschlich künne sunderlichen immer danken sol. Wan des haben wir gar mîchel reht, vil lieber herre, himelischer vater, sit du uns zuo dîner hôhen gotheit alsô werdielichen geedelt hâst. Diu ander werdikheit, dâ du, herre got, almâhtic schepfer, den menschen zuo geschaffen hâst, daz ist din, daz du alle dise werolt, die sunnen unde den mânen, die sterne unde diu vier element, viur, wazzer, luft unde die erden, die vogel in den lûften, die vîsche in dem wâge, diu tier in dem walde, die wûrme in der erden, golt unde edelgesteine, der edeln wûrze sîezen smac, der bloumen lichte varwe, der boume frucht unde êt alle crêature: daz hâst du, herre, allez dem menschen ze nutze unde ze dienste geschaffen durch die triuwe unde durch die minne, die du ze dem men-

schen hetest. Diu dritte werdikheit, dâ du herre den menschen mit gewirdet unde geedelt hâst, daz ist diu, daz der menseche die würde unde die êre, die vreude unde die wünne immer mit dir êwielichen niezen sol. der werelde dienst unde nuz hâst du, herre, dem menschen umbe sust gegeben ze einer manunge unde ze einem vorbilde. Sit des sô vil ist, des du, herre, dem menschen umbe sust gegeben hâst, dâ bi sol der menseche nu trachten, sô mege des wol gar übermæzielichen vil sîn, des du dem menschen umbe sînen dienst geben wilt. Unde dar umbe sol ein iegelich menseche got dienen mit ganzen triuwen. wan der lôn ist alsô übermæzielichen grôz, daz in herzen sîn nie betrachten môhte noch menschen zunge nie gesprechen môhte, noch ougen sehen kunde in nie beluhten noch ôre nie gehôren. Daz wir nu got der hôhen wirdikeit gedanken unde den grôzen lôn verdienen, des helfe uns der almâhtige got. âmen. Sit uns got in sô hôher werdikheit geschaffen hât, sô wil er ouch, daz wir werdez leben haben, unde daz wir einander werde unde êre erbieten, triuwe unde wârheit, niht haz unde nit einander tragen. Wir sullen

mit fride unde mit suone under einander leben. Fridlich leben hât unser herre got liep. Wan er kom von himelriche uf erderiche durch anders niht wan durch den rechten fride, daz er uns einen rechten fride schüefe vor der ewigen marter, ob wir selben wellen. unde dâ von sunge die engel ob der krippen „*Gloria in excelsis deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis*“: „Gots êre in dem himel, unde guot fride uf der erden allen den, die gnoten willen habent uf erderiche!“ Dô unser herre got hie uf erderiche gie, sô was daz ie sin ellich wort „*pax vobis*“: daz sprichet „der fride si mit iu.“ unde alsô sprach er alle zît zuo sinen jungern unde zuo andern liuten. unde dâ bi suln wir merken, wie rehte liep der almechtige got den rechten vride hât. Wan dô er von erderiche wider uf zuo himel fuor, dô sprach er aber zuo sinen jungern „der vride si mit iu“ unde euphal dem guoten Sant Pêter, daz er phleger wære über den rechten fride, unde gap im den gewalt, daz er den himel uf slüzze allen den, die den fride hielten, unde swer den fride bræche, daz er dem den himel vor beslüzze. Daz ist alsô gesprochen: êt alle, die diu gebot unsers herren zebrechen, die habent ouch den rechten fride gebrochen. Daz ist ouch von gote reht, swer diu gebot unsers herren zebrechet, daz man dem den himel vor beslüzze, sît uns got nu geholfen hât, daz wir mit rehtem leben unde mit fridlichem leben daz himelrich verdienen mügen. Wan daz was niht vor gotes geburt. swie wol der mensche tet in aller der werelde, sô mohte er doch ze dem himelrich niht komen. Got geschuof des êrsten himel unde erden, dar nâch den menschen unde sazte in in daz paradys. der zebrach die gehôrsam nns allen ze schaden. dar umbe gienge wir irre sam diu hirtelôsen schâf, daz wir in daz himelrich niht mohten, unz an die zît, daz uns got den

wee dar wiste mit siner marter. unde dar umbe solde wir got immer loben unde êren von allem unserm herzen unde von aller unserre sêle unde von aller unserre maht, daz wir nu sô wol ze den ewigen freuden kâmen, ob wir wolden; daz hie vor manigen heiligen patriarken unde prophêten tiure was. diu genâde unde diu sælikeit ist uns kristen liuten nu widervaren, daz wir nu wol daz himelrich mûgen verdienen, unde swer des niht entuot unde diu gebot unsers herren zebrechet, daz richet er billichen an im. unde dem er den gewalt verlihen hât, daz ist der pâbst. der sol an gotes stat rihten unze an den jungisten tae. sô wil danne got selbe rihten kleine unde grôz, ûbel unde guot, allez, daz himen dar niht gerihet ist. unde dar umbe wil man an disem buoche lèren alle die, die gerihetes pflegen sullen, wie si ze rehte rihten sullen nâch gotes willen, als manie heiliger man, die in der alten ê unde in der niuwen ê rihter wâren unde alsô hânt gerihet, daz 'si mit ir gerihete die ewigen vreude hânt besezzen. Unde swer ouch anders rihtet, wan an disem buoche stêt, der sol wizzen, daz got vil zornelichen über in wil rihten an dem jungisten tage. Sît nu got des frides fûrste heizet, sô liez er zwei swert hie uf erderiche, dô er ze himel fuor, ze schirme der kristenheit. diu lêch got Sant Pêter beidiu, daz eine mit geistlichem gerihete unde daz ander mit wereltlichem gerihete. Daz wereltliche swert des gerihetes, daz libet der pâbst dem keiser. daz geistliche ist dem pâbest gesetzt, daz er dâ mit rihte. Dem pâbest ist gesetzt ze bescheidenlicher zît ze rîten uf einem blanken pherde, unde der keiser sol dem pâbest den stegreif haben, daz sich der satel iht winde. daz bezeichent als vil: swaz dem pâbest widerstêt, des er mit geistlichem gerihete niht betwingen mae, daz sol der keiser unde ander wereltlich ge-

rihte betwingen mit der achte. Als ein man ist in dem banne sehs wochen unde einen tac, só sol in der wereltliche rihter ze achte tuon. unde swer ouch in der achte ist sehs wochen unde einen tac, den sol mæn ze banne tuon. ditze reht sazte Sanctus Sylvester der pábest unde der künic Constantinus, Sant Elënen sun, diu daz heilige kriuze vant. Die zwêne sazten disiu reht unde anderre rehte ein michel teil an disem buoche; unde daz ein ieglicher kristen mensehe sol dristunt in dem järe daz vogetdine suochen. só er ze sînen jâren vollenkomen ist, só er eines unde zweinzic jâr alt ist, só sol er daz vogetdine suochen in dem bistuom, dâ er inne gesezzen ist, oder in dem lande oder in dem gerihte, dâ er gnot inne hât.

#### II. VON VRÎEN LIUTEN.

Diz ist von vrîen liuten. Wir zelen drier hande vrîen. der heizent eine sempervrîen: daz sint die vrîen herren, als fürsten, unde die ander frien ze man hânt. Sô heizent die andern miter vrîen: daz sint die, die der hôhen vrîen man sint. Die driten vrîen daz sint die vrîen lantsæzen, die gebûren, die dâ vrî sint. der hât ieglicher sîn sunder reht, als wir her nâch wol bescheiden.

#### III. VON DEM BÛTEL.

Swâ gerihte ist, dâ sol ein bûtel sîn oder mër dan einer. die sulen des vogetes dine gebieten. Etwâ ist gewanheit, daz man gehiutet des vogetes dine dristunt in dem järe, etwâ über sehs wochen, etwâ über zwô wochen.

#### IV. VON DEM BURCGRÂVEN.

Sô ist etwâ sit, daz man burcgrâven hat. Die sullen rihten über unrehtez mezzen, da man trinken mit gît, unde über elliu mez unde über gewæge, unde swaz man mit wâge wiget, unde swaz ze hiute unde ze hâre gêt, unde über allen konf, daz lipnare heizet, daz man izzet oder trinket. daz sol allez ein burcgrâve rihten. Sô sol ein voget rihten den

tôtslac unde wunden unde unzuht unde swertzücken, unde swaz vrâvel unde unzuht heizet. Her nâch sagen wir mër von gerihte, wie man ein iegliche sache rihten sol, daz sich die liute niht verwürken mit unrehtem gerihte. Sit daz got den menschen in alsô hôher werdikeit geschaffen hât, als hie vor gesprochen ist, só hât er ouch den menschen alle die sache gelêret, dâ mit er zuo dem himelriche komen sol, zuo der êwigen werdikeit, dâ er den menschen zuo erwelt hât. daz erziugen wir manigen enden an der heiligen schrift. Wan dô got Moysi diu zehen gebot gap ûf dem berge Monte Synay, dô weste er wol, daz die liute mit einander manger hande kriece begunden haben, unde gap im niht alleine diu zehen gebot: er gab im driuzên gebot unde sehs hundert gebot. daz was anders niht, wan daz er dâ von næme, wie er ein ieglich sache solde rihten. unde nâch den selben geboten habent sit immer mære alle künige gerihtet unde keiser unde ander rihter unze her in die niuwen ê. Dô nâmen aber die pábeste unde die keiser unde die künige ir gerihte nâch den selben geboten, unde stêt ouch an disem buoche keiner slahte lantreht noch lêhenreht noch keiner slahte urteil, wan als ez von rehte von rômischer pfahte her ist komen, unde als ez die pábeste ze iren coneyljen ûf habent gesazt unde die keiser unde die künige ze iren hôven, unde als die meistere durch ir liebe ûz decrâten unde ûz decretâlen habent gezogen unde gesetzet unde gemachent hânt. Wan ûz den selben zweihen buochen nimt man alliu diu reht, diu geistlich sint. aber diz buoch seit niht wan von wereltlichem gerihte.

#### V. VON SIBEN HERSCHILDEN.

Orienes wissagete hie vor in alten ziten, wie sehs werelde solden wesen unde ic diu werlt mit tûsent jâren ab næme, unde in der sibenden werlde só solde diu werlt gar zergên



unde solte der suontac komen. Nu ist uns gekündet von der heiligen schrift, daz an Adâm diu erste werlt began, an Nôê diu ander, an Abrahâm diu dritte, an Moyses diu vierde, an Dâvid diu fünfte, an Kristes geburt diu sechste, unde daz ie der werlde zal bi tûsent jâren zergie. Nu sîn wir in der sibenden werlde ân gewisse zal. wan diu tûsent jâr diu sint gar ûz, unde diu sibende werlt diu stêt als lange, als got wil. In der selben wise sint ouch die siben herschilde fûr geleit. Der künic hefet den êrsten herschilt; die bischöve unde die apte unde abbtissinne, die dâ gefürstet sint, die heben den andern herschilt; die leigen fürsten den dritten, die vrien herren den vierten, die mittern vrien den fünften, die dienstman den sechsten. Unde ze glicher wise, als man niht enweiz, wenne diu sibende werlt ein ende nimpt, als enweiz man niht, weder der sibende herschilt lêhen müge haben. Den sibenden herschilt den hefet ein ieglich man, der von ritterlicher art geborn ist unde ein êkint ist. Daz lêhenrecht seit her nâch wol, wer den sibenden herschilt hefen sol, unde wer lêhenrecht haben sol.

#### VI. VON DER SIPPEZAL.

NU merket ouch, wâ diu sippe heginne, unde wâ si ende neme. In dem houbte ist be-seheiden man unde wip, diu reht unde rede-lichen zer ê komen sint. unde diu kint, diu âne zweinngge von vater unde von muoter geboren sint, diu sint bezeichent an daz nâcheste gelit bi dem houbet. Daz ist, dâ die arme an die schultern stözent; daz lit heizet

diu ahsel. Ist aber zweinngge an den kinden, so enmugen si an einem gelide niht gestên unde schrenkent an ein ander gelit. Nement ouch zwêne brüeder zwô swester, unde nimt der dritte bruoder ein ander wip, iriu kint sint doch gelich an der sippe unde nement ouch daz erbe gelich, ob si einander ebenbürtic sint. unde geswisteride kint, diu hefen die anderen sippe, die man ze mâgen rehent. diu sint ouch bezeichent an daz ander lit; daz heizet ellenboge. unde geswisteride kinde kint, daz sint geswisteride eninkel, die hefen die dritten sippe unde stênt ouch an dem dritten lide. Daz ist daz lid, dâ diu hant an den arem stœzet. Sô hefen diu vierten kint die vierden sippe. Diu stênt ouch an dem vierden lide. daz ist daz lid, dâ der mittlere vinger an die hant stœzet. Diu fünften kint hefen die fünften sippe. diu stênt ouch an dem fünften lide. daz ist daz ander lid des mittleren vingers. Diu sehten kint diu hefen die sehten sippe. Diu stênt an dem dritten lide des mittern vingers. Diu sibenden kint diu stênt an dem nagel unde heizent nagelmâge. unde swelichiu kint sich zwischen dem nagele unde dem houbete gelichen mugen an der sippezal, die nement ouch daz erbe geliche. sô der mensche ie nâher sippe ist, sô er ie baz erbet. Ez erbet ein iegelich man sînen mâe unz an die sibenden sippe. Doch hât der pâbest erlobet wip ze nemende in der fünften sippe. So enmae der pâbest doch dehein reht gesetzen, dâ mit er unser lantrecht oder lêhenrecht gekrenken müge.

## DER WEINSCHWELG.

*Altdeutsche Wälder, hsggb. durch die Brüder Grimm, 3, Frankf. 1816, S. 13 bis 28. —  
Litt. Gesch. § 66, 48. S. 219. Hier nach der Handschrift neu berichtet.*

Swaz ich trinkens hân gesehen,  
deist gar von kinden geschehen:  
ieh hân einen swelch gesehen:  
dem wil ich meisterscheffe jehen.  
den dûliten becher gar enwilt,  
er wolde nâpf noch kophe niht:  
er trane ûz grôzen kannen.  
er ist vor allen mannen  
ein vorlauf allen swelhen.  
von ûren und von eihen  
wart solcher slûnd nie niht getân.  
ez muos alle zît vor im stân  
ein grôz kanel wînes vol.  
er sprach „wîn, ich erkenn dich wol:  
ieh weiz wol, daz du guot bist.  
die wil din in dem vazze iht ist, (S. 14.)  
sô wil ich bûwen dise bane.“

Dô huob er ûf unde trane  
ein trune von zweinzec slûnden.  
er sprach „nu wil ich kûnden,  
waz tugent du hâst, vil lieber wîn.  
wie môhtestu tugenthafter sîn?  
du hâst schône und grôze güete,  
du gîst uns hôhgemüete,  
du machest küene den zagen.  
swer din wâfen wil tragen,  
der wirt wise unde kare,  
der wirt snel unde starc,  
er fürhtet niemannes drô.  
du machst die trârigen vrô,  
du gîst dem alten jungen muot,  
du richst den armen âne guot,

du machst die liute wol gevar.  
du bist ouch selbe schône gar:  
du bist lûter unde blanc.“

Dô huob er ûf unde trane  
5 ein trune, der für die andern gie.  
er sprach „war umbe oder wie  
sold ich den wîn vermeiden?  
ieh mac in wol erliden,  
sit er allen minen willen tuot.  
10 er dunkt mich bezzer denne guot; (S. 15.)  
ieh geniete mich sîn nimmer.  
ieh wil in loben immer  
für bûhurdieren und für tanz,  
krône, tschapel unde kranz,  
15 pfell, semit unde scharlât,  
swaz gezierde disiu werlt hât,  
die nam ich niht für den wîn.  
in hât in dem herzen mîn  
minne alsô behûset,  
20 versigelt und verklûset:  
wir mugen uns niht gescheiden.  
swer mîr in wolde leiden,  
der mîles immer haben minen haz.  
er kürzet mir die wile baz  
25 denn sagen, singen, seiten klane.

Dô huob er ûf unde trane  
ein trune noch grœzer vil dann ê.  
er sprach „gras, bluomen unde klê  
und aller krûte meisterschaft,  
30 die wûrze und aller steine kraft,  
der walt und elliu vogelîn,  
die môhten dîn, vil lieber wîn,

2. Handschr. daz ist 9 aller 20. ich fehlt. 29. niemens

15. pfeller 19. mîn minne 27. vil fehlt. 32. dîn]  
dich niht

die liute niht ergetzen;  
 si möhten dich niht ersetzen  
 mit allem dem, daz si können.  
 ich wil dir gerne giinnen,  
 daz du mir kürzest die zit.  
 swaz fröude mir diu werlt git, (S. 16.)  
 diu kumt vil gar von diner tugent.  
 diu lop hät immer jugent;  
 diu werdekeit wirt nimmer kranc.<sup>4</sup>

Dó huob er fuf unde tranc  
 einen tranc alsó starc:  
 und solde er ein halbe marc  
 ze lón dá mit verdienet hân,  
 ern dörfte niht bezzers hân getân.  
 „beidiu ich und der win  
 müezen immer ensamt sîn.  
 mir ist an im gelungen.  
 er hât mich des betwungen,  
 deich ie tet, swaz er mir gebôt.  
 der win ist guot für manige nôt.  
 künde er iht wan fröude geben?  
 diu werlt sold immer gein im streben.  
 sîn fröude ist vor allen dingen.  
 ich wil nâch fröuden ringen,  
 sit mir der win fröude git.  
 nu wil ich ringen unz an die zit,  
 daz er mir só vil fröuden gebe,  
 daz ich mit fröuden immer lebe:  
 wie kan ich denne verderben?  
 ich wil nâch fröuden werben.  
 des habe min lip immer danc.“

Dó huob er fuf unde tranc,  
 daz man mé solhes niht vernam.  
 er sprach „der herzoge Ytam,  
 der was gar âue wisheit,  
 daz er einem wisent nâch reit,  
 er und sîn jâger Nordiân.  
 si soldenn win gejagt hân:  
 só wern si wise, als ich pin.

mir ist vil samfter denne in: (S. 17.)  
 ich kan jagen unde vâhen;  
 mich enmüedet niht min gâhen.  
 ich jage den vil lieben win;  
 5 des jâger wil ich immer sîn:  
 er hât mir ie só wol getân.  
 swaz ich sîn her getrunken hân,  
 und swaz ich sîn noch immer tac  
 in mínen lip geswelhen mac,  
 10 daz ist wan ein anevanc.“  
 Alrêst huob er unde tranc  
 vil manigen ungefüegen slunt.  
 „win, mir ist diu tugent kunt.  
 ich erkenne wol dine kraft,  
 15 diu kunst und dine meisterschaft.  
 du bist meister der sinne;  
 du liebest die minne;  
 du machest etete manigen kouf,  
 du machest manigen wettelouf,  
 20 du machest maniger hande spil,  
 mit fröuden kurzewile vil.  
 diu werlt ist gar mit dir erhaben.  
 du kanst die durstigen laben, (S. 18.)  
 du machst die siechen gesunt.  
 25 sit du mir êrst wûrde kunt,  
 só bin ich dir gewesen bî,  
 swie vil diner diener si,  
 daz mich doch niemen von dir dranc.“

Dó huob er fuf unde tranc,  
 30 daz die slûnde lûte erklungen  
 unde einander drungen.  
 dô wart von starken slûnden  
 ein sturm, daz den ûnden  
 diu drozze wart ze enge,  
 35 daz sich von dem wâgedreng  
 diu gûs-e begunde werren,  
 blôdern unde kerren  
 als ein windes prüf fuf dem mere.  
 dô wart mit hurteclieher were

1. niht fehlt. 15. er sprach: beidiu 19. daz ich  
 21. niht wan 35. solden den

13. er sprach: win 17. liebest mir die 31. anevanc  
 33. daz von den 38. windes-sprovt 39. da

versuochet maniges slundes kraft.  
 er sprach „daz ist ein meisterschaft,  
 daz ich noch niht getrunken hân.  
 mîn kunst ist alsô getân,  
 daz ich mich niht vergâhe  
 und ez müezeliche ane vâhe,  
 durch daz ichz lange trîben wil.  
 ich lebe wênic ode vil. (S. 19.)  
 mir wirt trinkens nimmer buoz.  
 hab iemen einen ringen fuoz,  
 der bring mir guoten aneganc.“

Dô huob er ûf unde tranc,  
 als er nimmer wolde erwinden.  
 er sprach „wâ sol man vinden,  
 swenn ich erstirbe, einen man,  
 der trinke, als ich trinken kan?  
 mîn habent alle trinker êre.  
 man sol mir danken sêre,  
 daz ich ir leben sô ziere.  
 der besten trinker viere,  
 die volgen mir einen tac.  
 ich kan wol trinken unde mac;  
 ich hân kunst unde kraft.  
 mîn herze ist sô tugenthafft,  
 daz ez an trinken nie gehanc.“

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc, der d'andern übersteic.  
 dô stuont er ûf unde neic;  
 er sprach „wîn, dir sî genigen.  
 ich trûwe mit dir wol gesigen.  
 die wil du bist mîn nâchgebûr, (S. 20.)  
 mirn schadet der schîme noch der schîr;  
 ich kan deheiner sorgen pflegen:  
 mirn schadet diu sunne noch der regen;  
 diu fröude bûwet mînen muot.  
 ichn sorge umb êre noch umb guot,  
 umb friunde noch umb mâge.  
 ichn urlug noch enbâge  
 und enruoch, wie blôz der walt stê.

mirn schadet der wint noch der snê,  
 der rîfe noch der anehanc.“

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc, der grôze gîsse truoc.  
 5 er sprach „diu houwe und der pfluoc,  
 die müesen immer ledic sîn,  
 wessen die gebûren, daz der wîn  
 sô maniger êren wielte  
 und sô manic lop behielte.  
 10 erkantens rehte sine tugent,  
 si vertriben ir alter unde ir jugent  
 bi dem wîne algemeine.  
 nû erkennet sîn vil kleine.  
 daz hân ich zeinem heile:  
 15 dâ von ist'er wol veile.  
 daz machet mir mîn leben lanc.“

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein hunderslûntigen trunc. (S. 21.)  
 er sprach „daz machet mich june,  
 20 daz ich mîne trunke lenge  
 und den slûnden des verhenge,  
 daz sî swellent unde grôzent  
 und sô hurtliclichen stôzent,  
 daz die slege von den ûnden  
 25 ein sturm habent in den slûnden.  
 swer mir êrste gap den wîn,  
 des lop müez immer salic sîn:  
 er hât mich wol gelêret.  
 er ist sîn immer gêret,  
 30 wan mir ie wol an ime gelanc.“

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc laugen und sô grôz,  
 daz sîn alle die bedrôz,  
 diez hörten unde sâhen.  
 35 er sprach „ez wil im nâhen,  
 daz ich trinkens wil beginnen.  
 ich bin wol worden innen,  
 daz mir der wîn süezet  
 und mîn herze grüezet.  
 40 dâ wider biut ich mînen gruoze,

5. 6. vergahen: vâhen    21. volgent    27. die  
 andern    28. er in owl

22. swellent    33. alle die livte

wîn, ich valle dir ze fuoz.  
 ich enphiang dich gerne, künd ich, baz.  
 ich enphâh dich immer âne baz.  
 du enphâhest mich: als tuon ich dich;  
 der anpfanc ist minnelich.  
 daz sî unser beider anpfanc.“ (S. 22.)

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc: der begunde plôdern,  
 als daz wazer ûf den flôdern  
 ûf alten kumpfmûln tuot.  
 er sprach „daz ist ein süeziu fluot:  
 diu wâschet mir von dem hercen  
 unfröude und smerzen.  
 er kan mich leides wol erreten.“  
 dô begunde er springen unde treten  
 manigen sprunc seltsænen.  
 er sprach „niemen sol des wænen,  
 daz er sich mir geliche.  
 mîn herce ist sô vrôuden rîche:  
 der wîn, der mich dâ machet june,  
 dem wil ich springen einen sprunc.“  
 vrœliche er drîstunt ûf spranc.

Dô huob er ûf unde tranc:  
 der trunc wart maniges trunkes wert.  
 er sprach „ich bin, der trinkens gert.  
 ich bin ein trinkender man,  
 der alsô sêre trinken kan,  
 deich allen trinkern an gesige  
 und allen trinkern ob lige.  
 ich wart nie trinkens sat.  
 ich kom noch nie an die stat,  
 dâ ich getrunke mir genuoc.  
 wol der muoter, diu mich truoc!  
 sælie sî si küniginne!  
 sælie sî diu süeziu minne  
 und diu wîle, dô si mich erranc!“

Dô huob er ûf unde tranc (S. 23.)  
 ein trunc der wart swære.  
 swie grôz diu kanel wære,  
 si was zem trunke niht volgrôz,

wan man zeiner nôt in gôz.  
 er hiez êt vaste in giezen  
 und lie daz in sich vliezen,  
 daz dâ noch solhes niht geschach.  
 5 dô saz er nider unde sprach  
 „der wîn ist rehte ein gimme.  
 ich høre ein süeze stimme  
 in mînem houbet singen.  
 die høre ich gerne klingen.  
 10 ez ist reht, daz ich in krœne.  
 er singet mære süezer dæne  
 denn aller slahte klingen  
 und aller voege singen.  
 mir wart solhes nie niht bekant.  
 15 er singt sô wol, daz Hîrant  
 daz dritteil nie sô wol gesanc.“

Dô huob er ûf unde tranc,  
 daz diu hanc begunde krachen.  
 er sprach „des muoz ich lachen.  
 20 des ist ze lachen harte guot.  
 daz krachen freut mir den muot.  
 ez machet des wines güete.  
 ich hân allez mîn gemüete  
 in den frôuden wol getrenket.  
 25 dar in hân ich mich gesenket.  
 ich sanc ie sit der stunde,  
 daz ich êrste trinken kunde  
 und mir der wîn sô wol geviel.  
 ich weiz wol, daz dehein kiel  
 30 in daz mere sô tiefe nie gesanc.“

Dô huob er ûf unde tranc  
 einen vierschrœtigen trunc. (S. 24.)  
 er sprach „ich pin worden june  
 an libe unde an muote.  
 35 wol mich“ sô sprach der guote,  
 „daz ich sô gar ein meister bin  
 an trinken. seht, daz heiz ich sin.  
 ich weiz wol, daz Paris,  
 ze Padouwe und ze Tervîs,  
 40 ze Rôme und ze Tuscân

2. dir 5. anpfanc 10. alten 22. vrolichen  
 28. daz ich 39. swie vol 40. ze einem trvneh

1. noc 2. inegizzen 16. dritte teil 39. pado

vindet man deheinen man,  
 ich ensi sîn meister gewesen,  
 daz mir nie gein einer vesen  
 ir deheiner mölhte gelichen.  
 halt in allen diutschen richen  
 kom mir nie deheiner zuo,  
 der beidiu spât unde fruo  
 sô wol an trinken tûre.  
 wînes nâhgebûre  
 wil ich hiute und immer wesen.  
 mîn sêle muoz mit ime genesen.  
 im ist mîn sêle immer holt.  
 swenne er schœne als ein golt  
 von dem zaphen schiuzet,  
 wie wênic mich des verdriuzet.  
 swaz man sîn in mich giuzet!  
 vil wol mîn lip des geniuzet.  
 man sagt von turnieren: (S. 25.)  
 vaste swellen under vieren  
 daz kan ich wol; des hab ich dane."

Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc, der vil grôz was.  
 er sprach „swaz man ie gelas  
 von den, die minne pflâgen  
 und tôt von minne lâgen,  
 die wâren mir niht gliche wis.  
 wie starp der künic Pâris,  
 der durh Helênam wart erslagen!  
 des tumpheit sol man immer klagen.  
 er solde den wîn gemiunet hân:  
 sô het im niemen niht getân.  
 vrô Didô lac von minnen tôt.  
 Grâlanden sluoc man unde sôt  
 und gab in den vrowen zezzen,  
 want si sîn niht wolden vergezzen.  
 Pîramus und Tispê,  
 den wart von minne sô wê,  
 daz si sich rigen an ein swert.  
 mîn minne ist bezzers lônens wert,  
 denn ir aller minne wære:

mîn minne ist fröudebære.  
 ich bûw der minne strâze. (S. 26.)  
 mir ist baz denn Curâze,  
 der von minne in dem sê ertranc."  
 5 Dô huob er ûf unde tranc  
 ein trunc mit grôzer ile;  
 der wert unz an die wile,  
 daz im diu gûrtel zebrast.  
 er sprach „daz bant ist niht ein bast,  
 10 dâ mit ich zallen stunden  
 zuo dem wine bin gebunden.  
 daz ist mîn sælde und mîn heil.  
 und sint ouch driu vil starkiu seil.  
 daz eine ist des wînes güete,  
 15 daz ander mîn stæte gemüete,  
 daz dritte ist diu gwonheit.  
 er mac mir nimmer werden leit;  
 ich muoz in immer minnen.  
 ich mac im niht entrinnen:  
 20 wie zebræche ich ein sô starken stranc!"  
 Dô huop er ûf unde tranc  
 sô sêre, daz si alle jâhen,  
 die sîn trinken rehte ersâhen,  
 swaz er getrunken het unz dar,  
 25 des solde man vergezen gar:  
 der trunc behielte gar den pris.  
 er sprach „diu werlt ist unwîs,  
 daz si niht ze wîne gât,  
 sô si deheinen gebresten hât,  
 30 und trunke dâ für allez leit,  
 für augest und für arbeit,  
 für alter unde für den tôt,  
 für siechtuom und für alle nôt,  
 für schaden und für schanden slac, (S. 27.)  
 35 und für swaz der werlt gewerren mac,  
 für nebel und für bæsen stanc."  
 Dô huob er ûf unde tranc  
 sô sêr, daz sich diu kanel boue.  
 „swaz ie gevlôz ode gevloue,  
 40 daz sol billich erkennen mich.

die liute solten alle sich  
 ze mînem gebote neigen.  
 diu werlt ist gar mîn eigen.  
 ich hân gewaltes sô vil,  
 daz ich tuon, daz ich wil.  
 swaz ich wil, daz ist getân,  
 deich allen minen willen hân.  
 dô von heiz ich ungenôz.  
 mine tugende sint sô grôz.  
 wær der werlde sô vil mê,  
 daz daz mer und ieslich sê  
 als guot wær als daz heste lant,  
 daz müese stên ze miner hant  
 und mües mir dienen âne wanc.<sup>4</sup>

Dô huob er fûf unde tranc  
 sô lange und sô sêre,  
 sô vil und dannoch mêre,  
 sô vaste und sô harte,

daz sich daz hemde zarte.  
 er sprach „des wirt guot rât:  
 ich weiz wol, was derwider stât;  
 ich kan wol wâfen mich.“  
 5 er zôch ein hirzhals an sich: (S. 28.)  
 den hiez er vaste brisen;  
 dar zuo von guotem isen  
 ein vestez banzier enge.  
 er sprach „des wines gedreng  
 10 lât mich nu ungezerret.  
 ich han mich sô versperret:  
 ern mac mich niht entsliezen.  
 des sol ich wol geniezen,  
 daz ich ze fröuden minen lip  
 15 getwungen hân, daz man noch wîp  
 sîn lip sô sêre nie getwane.“  
 Dô huob er fûf unde tranc

## HERBSTLIED STEINMARS.

*Von der Hagens Minnesinger 2, Leipz. 1838, S. 154; vgl. 3, 681. — Litt. Gesch. §. 72, 31. 34, S. 249.*

Sît si mir niht lônên wil,  
 der ich hân gesungen vil,  
 seht, sô wil ich prisen  
 den, der mir tuot sorgen rât,  
 herbest, der des meien wât  
 vellet von den risen.  
 Ich weiz wol, ez ist ein altez mære,  
 daz ein armez minnerlîn ist recht ein marterære.  
 seht, zuo den was ich geweten.  
 wâfen! die wil ich lân und wil inz luoder  
 Herbest, underwint dich mîn: [treten.  
 wan ich wil din helfer sîn  
 gegen dem glanzên meien.  
 Durch dich mîde ich sende nôt.

7. daz ich

sît dir Gebewin ist tôt,  
 20 nim mich tumben leien  
 Vür in zeime stæten ingesinde.  
 „Steimâr, sich, daz wil ich tuon, swenn ich  
 nu baz bevinde,  
 ob du mich kanst gebrüeven wol.“  
 25 wâfen! ich singe, daz wir alle werden vol.  
 Herbest, nu hær an mîn leben.  
 wirt, du solt nus vische geben  
 mê danne zehen hande:  
 Gense, hüener, vogel, swin,  
 30 dermel, pfâwen sunt dô sîn,  
 wîn von welsehem lande.

2. 3. rate: — wol von der widerstate 6. : : isen  
 10. vngelerret

Des gip uns vil, und heiz uns schüzzel schochen.  
köpfe und schüzzel wirt von mir unz an den  
grunt erlochen.

wirt, du lâ din sorgen sin: [win.  
wâfen! joch muoz ein riuwic herze træsten

Swaz du uns gîst, daz wûrze uns wol,  
baz dan man ze mâze sol,  
daz in uns werde ein hitze,  
Daz gegen dem trunke gange ein dunst  
alsê rouch von einer brunst,  
und daz der man erswitze,  
Daz er wæne, daz er vaste lecke.  
schaffe, daz der munt uns als ein apotêke  
smecke.

erstumme ich von des wines kraft,  
wâfen! sô giuz in mich, wirt, durch ge-  
selleschaft.

Wirt, durch mich ein strâze gât:

dar uf schaffe uns allen rât,  
manger hande spîse.

Wînes, der wol tribe ein rat,  
hæret uf der strâze pfat.

mînen slunt ich prîse:

10 Mich wûrget niht ein grôzju gaus, so ich slinde.  
herbest, trûtgeselle mîn, noch nim mich zin-  
gesinde.

mîn sêle uf eime rippe stât, [hât.  
wâfen! diu von dem wine drûf gehûppet

## EIN LIED HERRN OTTOS ZUM THURN.

*Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 343 fg. vgl. 3, 643. — Litt. Gesch. § 61, 9.  
S. 199 u. § 71, 64. S. 246.*

Ach welt, dîn hõhste wunne  
gît doch vil sender nôte.  
dîn spiegellichte sunne  
ist wibes nam: doch tuot ir mundes ræte  
gewalt an senden, die diu minne twinget.  
ach, het ich für sterben  
mit einem rôtem munde doch gedinget!  
Ich fürht in jâmer sterhen  
nâch alsô lichtem schîne.  
ez môht ein lant verderben,  
und tet ir ungenâd an im diu fine,  
als si an mir begât: des lid ich kumber.  
ouwê! daz sich diu reine  
verschuld an mir, des fürht êt sêr ich tumber.  
Nein, reine frucht, dîn schõene  
sol niht alsô gedihen.

15 dîn wibes zuht niht hæne  
an mir! wes wil diu güete mich nu zihen,  
sît mich in banden hât diu wîplich bilde?  
ouch ist mîn dienstlich triuwe  
durch dich allein nu allen frouwen wilde.  
20 Owê, waz red ich tumber?  
mîn dienst hât niht krefte.  
als ein durchslagen sumber  
hal er noch ie dâ her bi ritterschefte.  
tuot si mir niht genâden mit ir hulden,  
25 sô ist mîn reht gar kleine,  
ez lege dann an mîner triuwe schulden.  
Sol ich der niht geniezen,  
sô mac ich wol verderben.  
doch wil mich niht verdriezen:

30



sol ich durch si in sender nacte sterben,  
 âne biht wil ich niht hinnen scheiden:  
 „si ist mir für mîn sêle“  
 die rede biht ich wol mit tûsent eiden.  
 Hab ich der rede sünde,  
 des ruoche got vergezzen:  
 wand er gap mir ze kûnde  
 die zarten, diu mich senden hât besezzen.  
 sust hât er schuld ein teil an mînem muote:  
 wand er geschuof die klâren  
 sô wandels frî, daz si nie meil beruote.  
 Ach got, wie hât diu güete  
 geleit sô hôhe stiure  
 an si und ir gemüete!  
 wart ie fûf erd ein bilde sô gehiure?  
 des wæn ich niht: si treit in engels wise  
 gebærde, lip, muot, sinne;  
 die klâren ich für alle frouwen prise.  
 Wol mich der wol getânen!  
 swie daz ich lîde kumber,  
 durch si wil ich mich ânen  
 vil missetât, diu mir doch wurde kumber  
 nâch tôde, dan daz ich die lieben meine.

für al der welte wunne  
 ist mir diu zart in herzen alters eine.  
 Ich tar niht wol gedenken,  
 waz liebes ich gewunne,  
 5 wolt si mîn trûren krenken:  
 ich vorhte, mir der sinne gar zerrunne.  
 man seit, daz man von leide niht verderbe.  
 gît mir diu lieb ir hulde,  
 ich fürht, daz ich von rehten frâiden sterbe.  
 10 Jedoch wolt ich ez wâgen.  
 mir tuot sô wê ir strenge,  
 daz mich ir muoz betrâgen.  
 ê daz iehz wolte liden doch die lenge,  
 ich wolt ê, daz si mich umbevienge  
 15 und ân ir güete schulde  
 ein tût an liebes arm an mir ergienge.  
 Daz müeste si beweinen  
 doch von ir wibes güete  
 und seiften muot erscheinen  
 20 nâch tût an mir; sust kenn ich ir gemüete,  
 daz si ze stund ir strenge liez erwinden.  
 sust trag ich hôch gedinge:  
 mîn tôter lip mac noch genâde finden.

## SPRÜCHE DES MARNERS.

Von der Hagens Minnesinger 2, Leipz. 1835, S. 241 a. 246 a. 249 fg. 251 b; vgl. 3, 703 fg. —  
 Litt. Gesch. § 71, 51. 56 fgg. S. 244 fgg. u. § 62, 10. S. 202.

1.

Wie höfſche liute habe der Rin,  
 daz ist mir wol mit schaden kunt.  
 ir hûbe, ir hâr, ir keppelin  
 erzeiget nûnwer fîude vunt.  
 Krist in helfe, sô si niesen!  
 Ez mac wol *curtois povel* sîn.

*pîttit mangier* ist in gesunt.

25 stad fûf, stad abe in wehset win.  
 in dienet ouch des Rines grunt  
 (ich wil fûf si gar verkiesen):  
 Der Ymelunge hort lit in dem Burlenberge in bî.  
 in weiz ir niender einen, der sô mîlte sî,

30

3. getar 5. 10. 13. 14. wölt', wolte 6. Die  
 Handschrift vorchte, *edllagen* vürhte 28. *edllagen*  
 andert Der Nibelunge — Lurlenberge

2. Die Handschrift u. *edllagen* hinnan 5. Hab' ich  
 (noch iht) der sünde 20. wie

der den gernden teile mite  
 von siner gebe.  
 die wile ich lebe,  
 sîn vrî vor mir.  
 ir muot der stât ûf solhen site:  
 nu gip du mir, sô gibe ich dir.  
 sîn enwellent niht verliesen.

## H.

Wê dir, von Zweter Regimâr!  
 du ninwest mangan alten vunt.  
 du speltest als ein milwe ein hâr:  
 dir wirt ûz einem orte ein pfant,  
 ob din liezen dich niht triuget.  
 Dir wirt ûz einem tage ein jâr:  
 ein wilder wolf wirt dir ein hunt,  
 ein gaus ein goueh, ein trappe ein star.  
 dir springent hirze dur din munt:  
 wâ mit hâstu daz erziuget? [vert.  
 Ein lue dur dine lespe sam ein slehtiu wârheit  
 du hâst dien vischen huosten, krebzen sât er- 20  
 bî dir sô sint driu wundertier: [wert.  
 daz ist der gît,  
 haz unde nit.  
 du dæne diep,  
 du briuwest âne malz ein bier.  
 supf ûz! dir ist ein lecker liep,  
 der den herren vil geliuget.

## III.

Lebt von der Vogelweide  
 noch mîn meister her Walther,  
 der Vénis, der von Rugge, zwêne Reimâr,  
 iteirich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubin,  
 die sungen von der heide, [Nithart,  
 von dem minne werden her,  
 von den vogeln, wie die bluomen sint gevar. 35  
 sangesmeister lebet noch: si sint in tôdesvart.  
 rôte mit den tôten, lebende mit den lebenden  
 ich vorder \* ze geziuge [sîn!

1. Die Handschrift u. d. dl. teilt 17. spinnet hirz  
 dur dinen 25. puevest 37. Die toten —  
 die lebenden 38. vorderte

von Heinbure den herren mîn  
 (dem sint rede, wort \* rime in sprûchen kunt),  
 daz ich mit sange nieman triuge.  
 lihte vinde ich einen vunt,  
 5 den si vunden hânt, die vor mir sint gewesen:  
 ich muoz ûz ir garten unde ir sprûchen bluomen  
 lesen.

## IV.

Got gît sîn gâbe, swem er wil:  
 10 er hât in lip gegeben  
 und in der kintheit sælden vil.  
 des sunt ir iuch niht überheben.  
 êrent ritter, minnent frowen, grîezent arme  
 gernde diet.  
 15 in ist gesetzet ûf ein zil:  
 seht für iuch unde neben,  
 und spilt ez ûf der êren spil.  
 behûget an iuwer vordern leben,  
 der vil maniger krône truoc, biz in der tô-  
 20 von lebene schiet.  
 Der in dienet, dem sunt ir genâden sîn bereit.  
 in si der wîwen und der weisen kumber leit.  
 hânt die Tiutschen wert.  
 in iuwer herzen minnent got: sô tuot er  
 25 dur iuch, swes ir gert.  
 verdienet Âkers künierich und ouch Ceciljen-  
 in iuwer hant [lant.  
 swâben ist bekant:

herzoge sint ir dâ genant;  
 30 swaz Egerlant der gûlte hât und Nüerenbere  
 liut und der Sant.  
 wil ez got, in kumt noch ûf daz houhet  
 rœmschiu krône wert.

## V.

Ein esel gap für eigen sich  
 dem fuhse: daz was guot.  
 dô lêrt ern sprechen witzeclich.  
 si wâren beide hôchgemuot.  
 35 seht, dô vuort her Reinhart sînen knappen in  
 den grünen klê.

18. vorder 37. da—wiltklich



jâ gît er eime Saksen alsô vil als eime Swâbe  
helf unde rât.

daz Sante Pâwel in der pisteln hât gesprochen,  
„got gît nâch sinem willen“, lâ daz unge-  
rochen.

## II.

## Singûf.

Swer ein durchgründic meister sî,  
der neme ouch speher meister drî  
ze helfe fîf diz gedinte.

Ez ist noch swarer wan ein blî  
und wont der werlt gemeine bî;  
ez twinget alle lûte.

Est alsô alt alsô der man,  
der keine muoter nie gewan;  
ez ist noch tumber wan ein kiut,  
ez slicht durch ganze wende;  
ezn fürhtet regen noch den wint,  
ezn hât weder fuoz noch hende  
und vert durch manigen touben walt.

Ein wunder wont der werlde mite;  
daz kan sô manige spehe frite:  
ez stîget fîber die sunnen.  
Ez hât so listelichen site,  
daz ich ez dieke zuo mir bite,  
und hât ouch prîs gewonnen.  
Ez sinket nider an hellegrunt,  
ouch sint im alle kære kunt;  
von abgründe nimt ez war,  
ez kan mit êren strîten;

ez dringet an der engel sehar;  
ez kam bî alten ziten  
von himele her: dar muoz ez wider.

## Rûmelant.

5 Singûf vier meister hât bekûrt;  
er hât in sînen sanc beschûrt  
ze râten in dem sande.  
sô grôzer worte im niht enbûrt:  
sîn liet ist valsch; daz ist gespûrt:  
10 des hât er selbe schande.

Der slâf ist niht sô vollen alt  
alsô der man. Wiest daz gestalt?  
der man was ê fîf erden wis.  
ê dan der slâf gewûrde,

15 dô brâhte in in daz paradîs  
got, der der sünden bûrde  
gewuoc: dô wart der slâf getiht.

Ehron daz velt die erden truoc,  
dâ got nam erden fîz gewuoc;  
20 dô von macht er Adâmen.  
Der vater ist mit wisheit kluoec,  
der einen sun fîz erden wuoc,  
dâ von wir alle kâmen.  
Geshuof er in fîz erden doch,  
25 diu erde ist ouch sîn muoter noch.  
sî nam ir teil, dô Adâm starp;  
der vater nam daz sîne,  
dô got die sêle wider warp  
fîz herter hellepîne:  
30 mit dem gelouben ich hie bin.

## EIN SPRUCH MEISTER STOLLENS.

Vonder Hagens Minnesinger 3, Leipz. 1838, S.5. — Litt. Gesch. § 43, 85. S. 113 u. § 71, 57. 60. S. 245.

Der künic von Rôme engît ouch niht nud  
hât doch küniges guot.

ern gît ouch niht: erst wârlieh rehte alsô ein lûu  
ern gît ouch niht: erst kûnische gar. [gemuot.

1. als] also 13. Ez ist 17. slichtet durch ganzû  
21. mit 22. manigen spâchen trit 31. Die  
Handschrift u. vdlagen ne git

10. Die Handschrift selben, vdl. selber 12. wie  
ist 16. Ein der fehlt. 31. fgg. erne — er  
ist 31. lûuwe

ern gît ouch niht und ist doch wandels eine.  
 ern gît ouch niht: er minnet got und êret  
 reiniu wîp.  
 ern gît ouch niht: ezû wan nie man sô vollen-  
 komeuen lip.  
 ern gît ouch niht: erst schanden bar.  
 ern gît ouch niht: er ist wis unde reine.  
 Ern gît ouch niht: er rihet wol.

ern gît ouch niht: er minnet trinwe und êre.  
 ern gît ouch niht erst tugende vol.  
 ern gît ouch leider nieman niht: waz sol der  
 rede mâre?  
 5 ern gît ouch niht: er ist ein helt mit zûhten  
 vil gemeit.  
 ern gît ouch niht, der kûne Ruodolf, swaz  
 ieman von im singet oder geseit.

## SPRÜCHE DES MEISSNERS.

*Von der Hagens Minnesinger 3, Leipzig. 1838, S. 102 ff. 104. — Litt. Gesch. § 71, 57, 60. S. 245.*

### I.

Weiz aber ein man, ob ich noch rehte milte 10  
 müge erwecken?

„ich tuon, ichn tuon; ich tuon, ichn tuon“:  
 tröset baz, ir werden reeken.

„ich tuon, ichn tuon“: ich mizze ein halm ze lange.

Swaz gesehehen ist, daz weiz man wol, waz 15  
 ez, gemeine:

waz noch geschên sol, wer weiz daz? nie-  
 man wan got alters eine.

hie vor ûf einen boum sô sleich ein slange;

Deme gap got einen vluoch. den vluoch suln 20  
 haben alle kargen:

sô wirt uns rehtiu milte wider, diu nu sliefet  
 mit den argen.

tiuvel, die wecke dort din gliênde zangel!

### II.

Mîn kumber weret mir ze lange:

daz ist mir schedelich; und ist mir swære,  
 sol ich sus bi rîcher kunst verarmen und  
 verderben.

Ich kan mit sprûchen und mit sange  
 gewirden wol, die mir sint helfebære:

den tugende lösen bin ich gram; den wûnsche  
 ich, daz sie sterben.

ouch bite ich keinen êre lösen niht, der hie  
 lebt lesterliche:

ich weiz wol. daz mir nieman gît. erne sî gar  
 tugende rîche.

waz solde mir eins schalkes gâbe?

des guotes ger ich niht noch siner hâbe:

den schilte ich. daz er stînkent wîrs danne  
 ein vûler râbe.

### III.

10 Ich hân noch umbe sus gedroschen:

mîn tinkel ist mir worden gar ze sprîuwe;

dâ mir hie vor weize wuohs, dâ wehset mir  
 nu râten.

sîn lop muoz immer sîn verloschen:

25 mîn schelten sol im state wesen niuwe:

hæte er mir gelogen niht, sô wær mir baz  
 gerâten.

Bezzert er mir niht, ich wirfê im einen stein  
 in sînen garten

30 und eine kletten in den bart. Ich muoz durch  
 vriuntschaft lenger warten;

12. 14. Die Handschr. u. edllagen ich entuon 15. 16. Waz  
 geschen was ez offenbare gemeine

2. tugenden 7. kûnik 12. lebet 14. tugenden  
 15. eines 26. 27. wære — beraten

dennoch sô muoz ich in versuoehen.  
hilft ez mir niht, ich backe im einen kuoehen

von spruiwen und von râten, daz im alle  
vrouwen vnoehen.

## MEISTER KONRAD VON WÜRZBURG.

*Litt. Gesch.* § 43, 89. S. 114; § 46. S. 127; § 48, 57 *fg.* S. 138. 139; § 52. S. 153; § 61, 16. S. 200.

### DREI LIEDER UND EIN SPRUCH.

*Von der Hagens Minnesinger* 2. Leipz. 1838, S. 318 *fg.* 322 *fg.* 328 *fg.* 334 b. —  
*Litt. Gesch.* § 71, 57. 62. S. 245 *fg.* u. § 62, 10. S. 202.

#### I.

Jârlanc vrîjet sich diu grüne lînde  
loubes unde blüete guot.  
wunder güete  
bluot des meien ê der welte bar.  
Gerner ich durch liehte bluomen lînde  
hiure in touwes flüete wuot,  
danne ich wüete  
fluot des rîfen nû mit fûezen bar.  
Mir tuont wê die kûelen scharpfen winde  
swint, vertânez winterleit,  
dur daz mînem muote sorge swinde.  
wint mîn herze ie kûme leit,  
wand er kleiner vogelline frœide nider leit.  
Owê, daz diu liebe mir niht dicke  
heilet mîner wunden funt!  
ich bin funden  
wunt von ir: nû mache si mich heil.  
sendez trûren lanc, breit unde dicke  
wirt mir zallen stunden kunt:  
wil mir kundên  
stunt gelückes, sô vind ich daz heil,  
Daz si mich in spilnde frœide kleidet.  
leit an mir niht lange wert:  
ir gewant mir ungemüete leidet.

kleit nie wart sô rehte wert  
sô diu wât, der mich diu herzeliebe danne wert.  
5 Welt, wilt dû nû zieren dich vil schône,  
sô gip dinen kinden wint,  
der niht wînden  
kint zunêren mûge: dêst mîn rât.  
Swer mit stete diene dir, des schône;  
10 hilf im sorge binden. vint,  
die dich vînden;  
bint si zuo dir, gip in hordes rât,  
Reiniu wîp: den rât mein ich ze guote.  
muot und zuht ist in gewant.  
15 swen si kleident mit ir reinem muote,  
guot und edel daz gewant  
ist; dar umbe ich fûz ir dienste mich noch  
nie gewant.

#### II.

20 Tou mit vollen aber trinset  
fûf die rôsen âne tuft.  
Ûzer bollen schône slinfet  
manger lösen blüete khft.  
dar in senkent  
25 sieh diu vogellin,  
din gedæne lât erklekent,  
daz vil schône kan gesîn.  
Bî der wûnne wol mit êren  
sol sich kleiden mannes lip,

27. Die Handschrift a. *cdilagen* (mir) mîn gemuete

Daz im künne freide mēren  
 ein bescheiden selic wīp,  
 swer verschulden  
 wībes minne sol,  
 der muoz ringen nāch ir hulden  
 mit vil dingen tugende vol.  
 Swer mit sinne valsch kan lichen  
 als ein dieplich nāchgebūr,  
 der wil minne sō betrüeben,  
 daz ir lieplich lōn wirt sūr.  
 Wan sol zwischen  
 minne mit genuht  
 triuwe in glanzer stæte mischen:  
 daz birt ganzer frōiden frucht.

## III.

Winter uf der heide bluomen selwet,  
 der mit vrostē velwet  
 anger unde walt.  
 lōiber ab der linden  
 risent von den winden  
 unde lâzent durre sich beschouwen.  
 Dise nôt enklage ich niht sō tiure,  
 sô daz aber hiure  
 schauden rife kalt  
 twinget mangan bæsen,  
 der mit tugende ræsen  
 solte sich in edeles herzen ouwen.  
 Der meie widerbringet bluomen unde lōiber in  
 sô muoz der an êren iemer dorren, | dem hage  
 der sich hât verworren  
 alle sîne tage  
 in der schanden stricke:  
 von der sunnen blicke  
 mac sîn herze in tugende niht betonwen.  
 Maniger nû von sîner tugende gâhet,  
 der die schande empfâhet  
 in daz herze sîn;  
 dâ mit er bezeigt,  
 daz er balde veiget  
 unde schiere tōter nider stürzet.

Dâ von ich für mine friunde erschricke,  
 die mir wilent dieke  
 tâten helte schin  
 unde nû von êren  
 5 drâte wellent kēren,  
 sam die zuo der flûhte sint geschürzet.  
 Ich fürhte, daz ir niuwer site si niht lâze werden  
 swâ sich an geborniu tugent verwandelt, | alt  
 dâ wirt missehandelt  
 10 sêre an ir gewalt  
 diu natûre danne,  
 sô daz si dem manne  
 leben unde wirde balde kürzet.

Wâfen über die schande si geschretet,  
 15 diu vil êren vriet  
 alter unde jugent.  
 gnuoge milte wæren.  
 ob die lasterbæren  
 niht ze spotte bræchten si mit schalle.  
 20 Der siht man sô vil uf allen strâzen,  
 daz durch si muoz lâzen  
 maniger sîne tugent.  
 der nû fürhtet sêre,  
 daz man im verkêre,  
 25 daz er lebe niht als die bæsen alle. [den hort.  
 Der kargen manievaltekeit \* stœret rîcher sæl-  
 wil ieman ze herzen tugende zücken.  
 die muoz er verdrücken  
 reht als einen mort  
 30 vor den aller bæsten,  
 durch daz er der grœsten  
 und der meisten menge wol gevalle.  
 Wær ab ich ein herre vries muotes,  
 sô wolt ich des gnotes  
 35 deste milter sîn,  
 daz man vîndet hiute  
 mē geschanter liute,  
 danne gërter lebe in disen zîten.  
 Triuwe und êre glenzent deste vaster,  
 40 daz mein unde laster

gebent sô trüeben schîn.  
 ob die liute umb êre  
 wurben alle sêre,  
 wie môht ieman danne lop er-erîten?  
 Dazarge bî dem guoten erger unde bæserlîuhten 5  
 und daz gnote bezzer bî dem argen; [kan  
 dâ von ûz dem kargen  
 tugende rîcher man  
 kan vil schînes bringen.  
 als ûz kiselîngen  
 schône glîzent edele margarîten.

Einen kargen wilent des bevilte,  
 daz ein man sich milte  
 unde êr nderwant.  
 des kêrt er ze walde  
 zeinem schâcher balde;  
 den bat er, daz er den milten slîege.  
 Dô sprach er, solt er den man verhouwen,  
 sô wolt er beschouwen  
 sinen lôn zehant.  
 des bôt der unholde  
 driu pfunt im ze solde,  
 wand er fünfu in sîn seekel trûege.  
 Dô sprach der schâcher „sô mord ich durch  
 fünfu lieber argen schale, 25  
 danne ich umbe driu den milten sêre.  
 dîn bluot ich verrêre,  
 wan ich dînen bale  
 hie ze tôde suide.“  
 swer den frumen nide,  
 dem geschehe alsam: daz ist gefûege.

Daz die milten alsô frûege sterbent,  
 die nâch prîse werbent,

14. und eren 23. 25. *Handschr. fünfe, edll. vünvii*  
 23. sinem 30. vromen *Hinter 31 noch eine ausser-*  
*halb des Gedankenganges liegende Strophe.*

daz geschilt dâ von,  
 daz ir al ze kûme  
 got in himeles rûme  
 wil enbern ze stætem ingesinde.  
 Lange lât er si niht leben uf erden,  
 durch daz si dort werden  
 fræiden vil gewon  
 unde er mit in schiere  
 sine kêre ziere,  
 10 dâ man inne keinen bæsen vindē.  
 Waz solt ein tugentlöser bæsewiht in gotes  
 himeltrôn?  
 er lât in den tôt vil lange fliehen,  
 durch daz im geziehen  
 15 sol kein ander lôn,  
 wan daz er mit schanden  
 lebe in sünde banden  
 und daz in dîn helle danne slinde.

## IV.

20 Der Missener hât sanges hort in sines herzen  
 schrîne;  
 sîn dôu ob allen ræzen dænen vert in êren  
 dâ mit er bî Rîne [schîne;  
 die singer leit in sîn getwane. [zwêne;  
 25 In fuorten überz lebermer der wilden grîfen  
 dâlêrte in nder wegen dæne singen ein syrêne:  
 lebte noch Elêne  
 von Kriecheu, si seit im ir dane.  
 Dur sîn adellichez dænen, daz dâ klinget hôh  
 30 er gêt an der wirde vor [enbor,  
 smaragden und saphîren. [grîen.  
 er dænet vor uns allen sam dîn nabtegal vor  
 man sol ze sinem sange uf einem messetage  
 „alsus kan ich lîren“ [vîren.  
 35 sprach einer, der von Eggen sanc.

20. *vullagen Mizener*



## AUS DER GOLDENEN SCHMIEDE.

*Z. 364 bis 467, S. 12 bis 15 der Ausgabe Willh. Grimms, Berlin 1840. —  
Lit. Gesch. § 79, 7 fgg. S. 277.*

dû bist ein fiur des lebetagen,  
 dâ sich der fênix inne  
 von altem ungewinne  
 ze vröuden wider müzete.  
 wie sanfte er bî dir lûzete,  
 biz daz er wart erjunget wol!  
 dîn reinez herze tugende vol  
 uns armen höße selde brou.  
 dô got sîn alter schade rou,  
 den im der slange tet bekant,  
 sich, dô quam er alzehant  
 zuo dir gevlogen als ein bolz  
 und stiez dich, lebendez himelholz,  
 daz fiur sîns vrönen geistes an,  
 dar inne er sehieze dô gewan  
 an vröuden wider sine jugent.  
 er wart von götlicher tugent  
 ein niuwer mensche vil gemeit  
 und lie sîn altez herzeleit,  
 daz im erwarp diu vipper,  
 diu nêher unde sipper  
 mahte uns übel denne guot,  
 dô si den starken übermuot  
 Êven unde Adâme riet,  
 daz sich ir beider wille schiet  
 von gote durch ein veigez obez.  
 ich riüemez immer unde lobez  
 an dir, vrouwe, mit genuht,  
 daz dîn gebeneditiu vruht  
 den apfel ie moht überwegen,  
 der uns des hōhen wunsches segen  
 und alle vröude nider zōch.  
 den slüzzel treit dîn leben hōch  
 der niuwen und der alten ê.  
 daz dîn gewalt dar über stê,

daz prüeve ich harte snooze 399.  
 an Gabriêles gruoze:  
 der ist ir beider underbint.  
 an im dri buochstaben sint.  
 5 sô wir die lesen vür sich dan,  
 sô vinden wir geschriben dran  
 à vê, der niuwen schrifte wort,  
 und sô wir hinden an daz ort  
 grifen und her wider lesen,  
 10 sô muoz dar an geschriben wesen  
 Êvâ, der name virne.  
 \* swenn ich dan ûz erkirne  
 die selben sprüche beide  
 und ich ir onderscheide  
 15 gemerke wider unde vür,  
 zehant sô prüeve ich unde spür,  
 daz man erkennen mac dâ bî,  
 daz an dir beide erfüllet sî  
 der niuwe und der alde site.  
 20 der gruoz, dâ dich der engel mite  
 saluierte, reine meit,  
 der hât mir diz von dir geseit,  
 und ouch noch eteswâ diu schrift.  
 dû pîngestrōse ân allen stift  
 25 und blüende östergloye,  
 dû bist der kiusche ein boye,  
 dar in sich got der werde slōz.  
 des gewalt ist alsō grōz,  
 daz nieman in begedemet;  
 30 sîn kraft hât sich gevedemet  
 in dîn vil engez herze.  
 daz silber ûz dem erze  
 dranc bî dir âne wandel.  
 von dir quam der mandel-  
 35 kerne durch die schalen ganz,

als diu liechte sunne glanz 434.  
 durch daz unwertere glas.  
 din geburt gevriet was  
 vor aller hande meine.  
 gotes muoter reine  
 und dar zuo sîn gemahelē,  
 dû hâst der tugende stabele  
 sô wol gescherpft an dem suite.  
 daz dû der natûre site  
 verschrîete mit der kinsche din  
 und dû gebære ein kindelin  
 gar sunder mannes lâge.  
 dû vûnde in heiles wâge  
 der vrôuden und der sâlden vurt.  
 uns hât bezeichent din geburt  
 die stûden schône und ûz erwelt.  
 die Moyses der gotes helt

mit fiure sach begriffen, 451.  
 dar in si was besliffen,  
 alsô daz ir kein ungemach  
 noch kein schade nie geschach  
 5 an loube noch an esten.  
 die sol man, vrouwe, gesten  
 zuo dîme magetuome :  
 dar an beleip der bluome  
 vrisch und unverworden,  
 10 dô sunder mannes orden  
 ein kint dîn heilic lip gewan,  
 der von dem gotes geist enbran  
 alsam ein gluot, diu glîmmet.  
 mit êren ûbergîmmet  
 15 ist dîn wirde manievalt.  
 dû bist der tugende ein blüender walt  
 und ein geloubet fôrest.

### AUS DEM ENGELHARD.

*Z. 2407 bis 2640, S. 79 bis 86 der Ausgabe Haupts, Leipzig 1844. -  
 Litt. Gesch. § 55, 106. 107. S. 168 u. § 67. 19. S. 223.*

Er wart gesunt als ie ein visch  
 und alsô frech und alsô frisch,  
 daz ime nihtes mê gebrast.  
 und dô der hôchgelobte gast  
 ze lîbes sehône wider kam,  
 dô sprach der künic lobesam  
 vil harte milteche alsô,  
 daz er in wolte machen dô  
 ze ritter vil geswinde  
 mit sîner swester kinde,  
 von Engellant Ritschiere.  
 nú was ouch dô vil schiere  
 diu stunde kômen und der tae,  
 dar an diu rittersehaft gelac  
 und des küneges hôchgezît.  
 ûf einem grüenen plâne wit

ein rich gestüele wart bereit. 2423.  
 man sach dar kômen, als man seit,  
 20 manegen ritter ûz genomen.  
 ouch wâren dar ze hove kômen  
 ûz erwelter frouwen vil.  
 tanzen, springen, seiten spil  
 und manie rilich gewant  
 25 wart dâ gesehen unde erkant.  
 ouch vant man alles des genuoc,  
 dar zuo den man sîn wille truoc,  
 von trinken und von ezzen.  
 der milte künec vermezzen  
 30 sîn êre kunde wol bewarn.  
 er machte sîner swester barn

21. dâ Haupt.

zo ritter mit vil höher kost. 2437.  
 im riten näch uf siner tjust  
 wol drizic jüugelinge wert.  
 den gap der künic allen swert  
 des tages ime ze prise.  
 Engelhart der wise  
 was der gesellen einer.  
 sô rilich kam ir keiner  
 des mâles uf den bûhurt.  
 sîn lip \* edel von geburt  
 vil hôhe wart gerüemet,  
 und wart sîn lop gebliemet  
 mit vil ganzer werdekeit.  
 sô ritterliche nie gereit  
 dehein man weder sit noch ê.  
 waz touc hie von geredet mât?  
 der hof der nam ein ende  
 gar âne missewende;  
 er wart mit êren vollebrâht.  
 nû hæte ouch Engelhart gedâht,  
 wie sîn frouwe stæte  
 dâ vor gesprochen hæte,  
 daz er durch ganzer wîrde kraft  
 in siner niuwen ritterschaft  
 uf einen turnei solte varn.  
 daz wolte er \* niht langer sparn.  
 Der reine wandels frie  
 fuor ze Normandie:  
 dâ was ein turnei hin genomen.  
 nû wâren \* zesamne komen  
 ritter von den landen gnuoc.  
 Engeltrût, sîn frouwe kluoc,  
 hæte im dô ze stiure  
 ein riche covertiure  
 und einen wâpenroc gegeben;  
 dâ von sîn herze kunde sweben  
 in hôhem muote bi der zit.  
 er vant uf einem plâne wit  
 der ritter massenie.

10. *llpt* erganz vil 11 *llpt* *telgt* vil 16. ze  
 reden *llpt*. 26. *llpt* erganz nû 30. dâ ze-  
 samen 39. *Der alte Druck* viel wie man seit, *llpt*,  
 vil en vreide.

er kam zer vesperie 2476.  
 gedrabet uf daz grüene velt,  
 dâ manic kostelich gezelt  
 zierliche und stateliche stuont.  
 5 er tet, alsô die werden tuont,  
 an den ist wandel noch gebrest.  
 er ilte zeinem förest,  
 daz gar nâhe stuont dâ bi.  
 der sîeze alles wandels fri  
 10 dar inne schône wart bereit.  
 in sîniu richiu wâpenkeit  
 slouf er zuo den ziten  
 und liez gar balde riten  
 sînen knaben uf die wîsen.  
 15 der frâgte jenen unde disen,  
 ob iemen wolte stechen  
 unde ein sper zerbrechen  
 durch sînen herren uf dem plân.  
 „jâ“ rief ein ritter wol getân,  
 20 „ich stiche ân allen zwîvel.“  
 der was genant Bêniwel  
 und was edel von geburt.  
 ez wart wol an im gespurt,  
 daz er ein fürste mohte sîn.  
 25 sîn herze was der êren schrîn  
 und hôher ginge ein klûse.  
 er hæte dar von hûse  
 gefüeret siner frouwen kus.  
 sîn schilt geteilet was alsus.  
 30 durch ganzer werdekeit solt  
 was er obene rehte golt  
 und dâ niden lâsûrvar.  
 von golde stuont ein adelar  
 in dem blâwen velde dâ.  
 35 dâ wider zwêne lewen blâ  
 in dem golde lâgen hie  
 und hæten beide ein houbet ie,  
 daz für sich zorneelichen sach.  
 er fuorte, sô daz mâere jach,

1. Zur Vesperzeit *Dr.*, ze vespereide *Hpt*. 5. *Dr.*  
 als, *llpt* alsam 26. höher gieng *Dr.* h. tugende  
*llpt*. 35. blâ. *llpt*. 36. die

schœn unde ritterlich gezoc. 2515.  
 von sîden was sîn wâpenroc  
 und diu covertiure sîn.  
 diu gâben och den selben schîn,  
 der an deme schilte stuont.  
 er hielt, alsô die werden tuont,  
 die rîche sint und edele.  
 eins pfâwen zwêne wedele  
 fuort er ûf sînem helme guot,  
 und dâ zwischen einen huot;  
 der was vil wîzer danne ein swan.  
 nû kam och Engelhart hin dan  
 ûf den grîenen plân geriten.  
 des covertiure was gebriten  
 von sîner frouwen an der ram.  
 och was sîn wâpenroc alsam  
 gedrunge mit den spelten.  
 man sihet nû vil selten  
 alsô ritterliche wât.  
 si wâren beide wol vernât.  
 maneger hande bilde,  
 beide zam und wilde,  
 stuont dar an ein wunder.  
 von tiurem golde drunder  
 strîfehte wârens etewâ.  
 in einem velde lâsûrblâ,  
 daz och von sîden was geweben.  
 stuonden, als si solten lehen,  
 vogellîn an maneger stat.  
 durchlihtic als ein rôsen blat  
 daz velt in rôtem schine bran,  
 dâ diu bilde wâren an  
 und diu wilden tier genât.  
 dem rosse giene al über den grât  
 von dem houpte hin ze tal  
 ein grîeniu liste niht ze smal.  
 dâ wâren in von golde,  
 als man si wûnschen solde,  
 geweben dise buochstaben:  
 „friunt, got lâze dich behaben

heil unde ganzer sælden kraft 2555.  
 ûf minne unde ûf ritterschaft.“

Mit alsô lichter wate  
 was Engelhart der stæte  
 5 und sîn schœnez ros verdaht.  
 der selben decke vil geslaht.  
 was über sînen schilt gezogen.  
 er kam nâch wunsche dar geflogen  
 frœlich unde wol gemuot.  
 10 niht wan einen borten guot  
 fuorte er umb den helmen sîn.  
 an dem selben wart dô schîn  
 den liuten algemeine,  
 daz in ein frouwe reine  
 15 hæet ûf die ritterschaft gesant.  
 er was in allen unbekant,  
 die dâ ze velde wâren.  
 des wart ûf den vil klâren  
 genuoc und vil gekaphet.  
 20 swenne er kam gestaphet,  
 sô sprachens algemeine  
 „jâ herre got der reine  
 wer ist dirre werde man?  
 zewâre, ez schînet wol hier an,  
 25 daz er ein frouwen ritter ist:  
 wan si hânt ir wæhen list  
 an sîniu rîchin wâpenkleit  
 nâch allem wunsche alsô geleit.“  
 Hie mite wart ein rûm gemaht.  
 30 die zwêne ritter wol geslaht  
 zeinander liezen stieben.  
 durch willen sîner lieben  
 rief Engelhart wol drîstunt  
 „schœner reselehter muot!“  
 35 und nam daz ros mit scharpfen sporn.  
 in beiden ûf ein ander zorn  
 gar harte und grimmeclîchen was.  
 die bluomen und daz grîene gras  
 vretreten wurden sêre dô.  
 40 man sach dô ûfe fliegen hô

6. als *Dr.* alsam *Hpt.*

11. Helme *Dr.* an dem helme *Hpt.* 37. und *tilgt Hpt.*

von herten steinen fiures glanz. 2595.  
 an êren lûter unde ganz  
 was ir ritterlicher muot.  
 ir ros vil edel unde guot  
 si alsô swinde truogen dar,  
 daz die scheffe wurden gar  
 mêr daune halp zerschrenzet  
 und alsô vaste engezet,  
 daz din kleinen stûckelin  
 ûf in der lichten sunnen schîn  
 begunden stieben als ein melm.  
 Engelhart an sinen helm  
 gar geswinde wart gearu,  
 sô daz im dar abe varu  
 sîn borte muoste mit dem sper.  
 daz galt vil ritterlichen er  
 mit sîner frechen hende sider.  
 er warf daz ros \* balde wider  
 ûz höher mannes krefte.  
 zwên ander niuwe scheffe  
 ze handen si dô nâmen,  
 mit den si aber kâmen  
 geremet über jenen plân.

Engelhart begunde lân 2618.  
 den schaft ein wênie hin ze tal  
 und traf nâch siner herzen wal  
 den Schotten ûf die linke brust  
 5 sô vaste, daz er von der just  
 sîn liep mit leide mischete  
 und ûz dem satel wischete  
 gâlihen ûf den anger.  
 Engelhart niht langer  
 10 ûf dem velde wolte sîn:  
 zem walde kôrte er wider in  
 und tet sich aber under.  
 si nam des alle wunder,  
 wer môhte sîn der werde degen.  
 15 justierens wart \* vil gepflegen  
 dannoch ûf der heide licht.  
 ein grâve was von Ûztricht;  
 der wart gestochen ouch dâ hin,  
 und manie ritter under in,  
 20 der namen ich verswigen wil.  
 sô lange triben si daz spil,  
 biz si diu naht in ir gezelt  
 begunde jagen über velt.

## AUS DEM TROJANISCHEN KRIEGE.

*Oberlini Diatribe de Conrado Herbipolita, Argentorati 1782, pp 13 usq. ad 17. 39 usq. ad 45;  
 mit der Handschrift (zu Strassburg) neu verglichen von Franz Roth. —  
 Litt. Gesch. § 56, 30. 31. S. 173.*

Waz sol nû sprechen unde sanc?  
 man seit ir beider eleinen danc,  
 und ist ir zwâre doch unvil,  
 die mit getihte frôuden spil  
 den liuten bringen unde geben.  
 man siht der meister wênie lehen,  
 die singen oder sprechen wol;

15. Hpt ändert an deme 18. Hpt ergänzt vil 26. In  
 der Handschrift nu vil 27. gerihete 28. 30. bring-  
 ent, gebent, singent, sprechent

dâ von mich wunder nemen sol,  
 25 daz beide riche und arme sint  
 an êren worden alsô blint,  
 daz si die wisen ringe wegent.  
 die wol gebloomter rede pilegent,  
 diu schœne ist unde wæhe.  
 30 ich wânde, swaz man sæhe  
 tiur unde fremde werden,

5. Gleich Dr. gâhes Hpt. 15. Hpt ergänzt dô 27. wise  
 29. der 31. frômde; und so noch ôfter

daz solte man uf erden  
 für manie saele minnen,  
 der man hie gnuoc gewinnen  
 und alze vil gehaben mac.  
 den weisen ie vil hôle wae  
 der keiser und daz riche,  
 dur daz nie sîn geliche  
 wart under manigem steine.  
 sit man gimme reine  
 dar umbe ie kunde triuten.  
 daz si niht al den liuten  
 wol veile sint, sô diuhte mich  
 gefellie unde mügelich,  
 daz guot getihte wære  
 ze hove niht unmare  
 dureh sine tiuren fremdekeit.  
 diu schrift von einem vocele seit,  
 der fênix ist genennet.  
 ze pulver sich der brennet,  
 dar ûz er lebende wider wirt,  
 sô daz kein ander vogel birt  
 sîn fleisch und sîn gebeine;  
 jâ lebet er alters eine,  
 und wart nie sîn genôz erkant.  
 vlüg er uf eines herren hant,  
 mich diuhte wol gefüege,  
 daz er in gerner trüege  
 denn einen sperwære,  
 der niht sô fremde wære  
 noch alsô tiure worden.  
 ieh wil den spâchen ordeu  
 getihtes ime gelichen,  
 der schiere in tiutschen richen  
 sô vaste wil verswinden,  
 daz man kûm einen vinden  
 mac in der lande ereizen,  
 der müge ein meister heizen  
 red unde guoter dæne;  
 dâ von getihte schæne

den liuten adelbære  
 billichen lieber wære,  
 denn ob der weisen wære gnuoc,  
 die mit ir sange wæren cluoc  
 5 und mit ir sprechen hövelich.  
 die nû verstânt ze rehte sich  
 getihtes in den landen,  
 die trüege man uf handen  
 billiche enbor durch die geschilt,  
 10 daz man ir alsô wênic siht  
 und man der vindet gnuoge,  
 die triben ander fuoge  
 schön unde rehte kunnent.  
 ist, daz ir mir sîn guncut,  
 15 ich sage zwifalt êre,  
 die got mit siner lêre  
 uf einen tihter hât geleit.  
 sîn herze sunderlichen treit  
 ob allen künsten die vernunst,  
 20 daz sine fuoge und sine kunst  
 nâch volleclichen êren  
 mac nieman in gelêren  
 wan gotes kraft alcine.  
 kein mensehe lebet sô reine,  
 25 dem got der sælden gunde,  
 daz er gelernen kunde  
 wort, unde wise tihten.  
 swaz künste man verrihten  
 hie kan uf al der erden,  
 30 diu mac gelernet werden  
 von liuten, wan der eine list,  
 der tihten wol geheizen ist  
 und iemer ist alsô genau.  
 diz ist ein êre wite erkant  
 35 und rilliche ein wirdikeit,  
 die got besunder hât geleit  
 uf einen tihter ûz erwelt.  
 ein ander lop wirt nû gezelt,

2. mânig; und so öfter.    5. wîsen    11. alten  
 14. gerichte    16. sîn    17. die geschrift    25. us

7. gerihtes    9. billicher    10. als    12. tribent  
 andern    13. schöne vnd rechter kundent    20. sîn—  
 sîn    21. vollenclichen    23. kunst    38. Sîn

dâ mite in hât getiuret got.  
 im gap sîn götelich gebot  
 als edelliche zuoversiht,  
 daz er bedarf gerates niht  
 noch helfe zuo der künste sîn,  
 wan daz im unser trehtin  
 sîn unde mundes gînnē,  
 dâ mite er schöne künne  
 gedenken unde reden wol.  
 swer ander kunst bewæren sol  
 den jungen und den alten,  
 der muoz geziuges walten  
 und helfericher stiuere,  
 mit der sîn kunst gehiure  
 mûg an daz licht geflietzen.  
 und sol ein schütze schiezen,  
 er muoz hân bogen unde bolz.  
 kein snider lebet sô rehte stolz,  
 der sine kunst bewære.  
 gebristet im der seckere,  
 dâ mite er schröte ein edel tuoeh.  
 ein kurdwæner wæhen schuoch  
 nâch lobelichen sachen  
 mac niemer wol gemachen,  
 hât er niht âlen unde borst.  
 nieman des wilden waldes vorst  
 ân ackes mac gehouwen.  
 swer durch die werden frouwen  
 rîliche sol turnieren,  
 den müezen schöne zieren  
 ros unde wâpenkleider;  
 jâ darf er wol ir beider,  
 sol im sîn vrouwe nigen.  
 tambûren, harpfen, gîgen  
 bedürfen onch geziuges wol.  
 swaz künste man iht ougen sol,  
 die müezen hân gerüste,  
 mit dem si von der brüste  
 ze lichte können dringen,

wan sprechen unde singen  
 diu zwei sint alsô tugenthêr,  
 daz si bedürfen nihtes mêr  
 wan zungen unde sinnes.  
 5 der wirde und des gewinnes  
 genûezen si von schulden,  
 daz man si gerne dulden  
 ze hove solte und anders wâ.  
 nû tuot man in ze liebe dâ  
 10 vil harte lâtzel guotes.  
 die wilden junges muotes  
 an der bescheidenheite sint  
 sô toup und alsô rehte blint,  
 daz gnotin rede und edel sanc  
 15 si dunket leider alze krauc,  
 swie si doch sîn ein künstie hort.  
 diu swachen schemelichen wort  
 von künste lösen tôren  
 baz hellent in ir ôren  
 20 dann edele sprûche tugentsam;  
 ir muot der ist getihtē gram.  
 daz brüeve ich unde kiuse:  
 si tuont der fledermiuse  
 gelich, diu nahtes flûget,  
 25 daz si der glanz betriuget  
 an einem fûlen spâne,  
 daz si lebt in dem wâne,  
 daz von dem holze fûhte  
 ein wârez licht dâ lihte  
 30 und ein gar endelicher schîn.  
 sus kan ze hove maniger sîn  
 sô vinster an dem muote  
 und an wislicher huote  
 sô gar unniâzen tunkel,  
 35 daz als ein licht karfunkel  
 ein fûler unde ein bæser funt  
 in sines trûeben herzen grunt  
 vûr edele sprûche schînet.  
 swer sich ûf tihten pînet,  
 40 der kan sich selben tæren.

4. bedarfe rechtes 19. sîn 25. 26. burste; worste  
 33. so 36. cht] ethe

14. guot 16. sîn *fehlt*. 27. da 33. ane

man wil ungerne hœren  
 wol sprechen unde singen.  
 unfuoge diu kan dringen  
 vür aller zühte mæze.  
 dar umbe ich doch niht lâze  
 mîn sprechen und mîn singen abe.  
 swie eleine ich drumbe lones habe  
 von alten und von jungen,  
 doch mac ich mîner zungen  
 ir ambet niht verbieten.  
 ich wil und muoz mich nieten  
 getihtes al die wile ich lebe.  
 ze lône und zeiner hôhen gebe  
 mir selben üebe ich mîne kunst.  
 dur waz verbære ich die vernunst,  
 diu dicke und ofte fröuwet mich?  
 ob nieman lebte mër denn ich,  
 doch seite ich unde sunge,  
 dur daz mir selben elunge  
 mîn rede und mîner stimme schal.  
 ich tæte alsam diu nahtegal,  
 diu mit ir sanges dône  
 ir selben dicke schône  
 die langen stunde kürzet.  
 swenn über si gestürzet  
 wirt ein gezelt von loube,  
 sô wirt von ir daz toube  
 gefilde lûte erschellet.  
 ir dôn ir wol gefellet,  
 dur daz er trûren støret.  
 ob si dâ nieman hœret,  
 daz ist ir alsô mære,  
 als ob ieman dâ wære,  
 der si vernemen kunde wol.  
 seht, alsô wil ich unde sol  
 dur daz niht lâzen mînen list,  
 daz ir sô rehte wënie ist,  
 die mîn getilhte wol vernemen.  
 mîn kunst mir selben sol gezemen:  
 wan mir ist sanfte gnuoe dâ mite;

dâ von ich mînen alten site  
 ungerne wil vermîden:  
 ich muoz elit aber liden  
 den kumber, des ich hân gewont.  
 5 mîn sin der spannet unde dont  
 dar ûf mit hôhem flîze,  
 daz ich vil tage verslîze  
 ob einem tiefen buoche,  
 dar inne ich bodem suoche,  
 10 den ich doch vinde kûme.  
 zeim endelösen pflûme,  
 dar inne ein bere versunke wol,  
 gelichen man diz mære sol,  
 des ich mit rede beginne.  
 15 wil ich den grunt dar inne  
 mit worten undergrîfen,  
 sô muoz vil balde slîfen  
 hin mîner zungen anker.  
 mîn lop daz wûrde kranker,  
 20 ob ich des hie begunde,  
 daz ich mit rede niht kunde  
 zeim ende wol gerihten.  
 ich wil ein mære tilhten,  
 daz allen mæren ist ein her.  
 25 als in daz wilde tobende mer  
 vil manie wazzer diuzet,  
 sus rimmet unde fluzet  
 vil mære in diz getilhte grôz,  
 ez hât von rede sô wîten vlôz,  
 30 daz man ez kûme ergründen  
 mit herzen und mit münden  
 biz ûf des endes bodem kan.  
 daz ich ez hebe mit willen an,  
 dar ûf hât wol gestiuret mich  
 35 der werde senger Dietrich  
 von Basel an dem Orte,  
 der als ein êren borte  
 mit zühten ist gesteinet;  
 vor schanden ist gereinet  
 40 sîn herze sam ein lûter golt.



dur siner miltekeitē solt,  
 den ich hân dicke enphangen,  
 ist von mir an gevangen  
 vil snelleliche ein ursuoch,  
 der zieren künne wol diz buoch  
 mit rede in allen enden.  
 geruochet helfe sendē  
 ein meister aller künste mir,  
 sô kere ich mines herzen gir  
 mit lûze ûf einen *prologum*,  
 der nütze werde und also frum,  
 daz er den linten künne geben  
 ein bilde ûf tugentrichez leben  
 und ûf bescheidenliche tât.  
 von Wirzebure ich Cuonrât  
 von welsche in tiutsch getihtē  
 mit rimen gerne rihte  
 daz \* buoch von Troye.  
 schön als ein vrischiu gloye  
 sol ez hie wider blûejen.  
 beginnet sich des mûejen  
 mîn herze in ganzen triuwen,  
 daz ich ez welle erniuwen  
 mit worten lûter unde glanz,  
 ich bûeze im siner brûche schranz :  
 den kan ich wol gelîmen  
 zeinander hie mit rimen,  
 daz er niht für baz alstet.  
 ob sîn gelücke waltet,  
 und wil mir got ze helfe kômen,  
 sô wirt ein wunder hie vernomen  
 von âventiuren wilde,  
 dâ bî man sælic bilde  
 und edel bischaft nemen sol.  
 man hœret ûbel unde wol  
 gedenken hie der liute.  
 swer zûhte und êre triute,  
 der biete herze und ôren her :  
 sô merket unde erkennet er

überflûzzeelichen hort  
 von strite, daz er hie noch dort  
 bevant nie græzer slachte,  
 sô die vor Troye mahte  
 5 vil manic ellentricher helt.  
 Dâres, ein ritter ûz erwelt,  
 der selbe gnuoe vor Troye streit,  
 swaz der in criechesch hât geseit  
 von dirre künielichen stift,  
 10 daz wart mit endelicher schrift  
 ze welsche und ze latine brâht.  
 dâ wider hân ich des gedâht,  
 daz ich ez welle breiten  
 und mit getihtē leiten  
 15 von welsche und von latine :  
 ze tiuscher worte schine  
 wirt ez von mir verwandelt.  
 wird ich sô wol gehandelt  
 von götlicher stiure,  
 20 daz ich dis âventiure  
 mac ûf ein ende bringen,  
 ich sage iu von den dingen,  
 wie daz vil keiserliche wîp  
 Helêne manigen werden lîp  
 25 biz ûf den tût versêrte,  
 und waz man bluotes rêrte,  
 daz durch si wart vergozzen.  
 ir clârheit was geflozzē  
 für alle frouwen ûz erkorn.  
 30 des wart vil manic lîp verlorn,  
 der von ir minne tût gelac ;  
 daz man vil wol gehœren mac,  
 ê diz getihtē neme ein zil,  
 des ich nû hie beginnen wil.  
 35 -----  
 nû Thêtis vûr iu kêrte  
 und zuo im was gegangen,  
 dô wart diu vrouwe enphangen  
 riliche von dem munde sîn.

2. dicke han 5. wol künde 6. reden 15. wirtz-  
 burg 19. ein *fehlt* ; vrische 37. trûten

5. ellentrihter 8. criechesch 10. geschrift 11. vnd  
 latin 22. den *fehlt*. 31. lac

ir hôchgebornez kindelin  
 bevalch si dô in sîn gewalt.  
 mit süezen worten manievalt  
 hat in diu frouwe sêre,  
 daz er mit sîner lère  
 des knaben underwûnde sich.  
 „entriuwen“ sprach er, „daz tuon ich.  
 vil hôchgeborniu vrouwe guot.  
 sit des gepuochet iuwer muot.  
 daz ich zieh iuwer edele frucht,  
 sô wirt daz kint mit hôher zuht  
 geblüemet wol nâch êren.  
 Achillen sol ich lèren,  
 daz ir sîn iemer dankent mir.  
 wan ich vröuwe mich, daz ir  
 gepuochet hânt ze komene her.  
 der werde got her Júpiter,  
 der iuwer vater ist für wâr,  
 der sí gebriset offenbâr  
 des heiles, daz diu lère mîn  
 sol ziehen daz geslehte sîn.“  
 Thêtis wart der rede vrô.  
 diu minneliche seite dô  
 gnâd unde dane Schyrône;  
 si neie im dô ze lône  
 und ilte dannen wider hein.  
 ir sun, der gar liutsælic sehein,  
 lie si beliben in dem hól.  
 dô von wart sîn gepflegen wol  
 mit hôher meistersehefte dô.  
 Schyron tet im daz beste sâ,  
 des er gelîzen kunde sich.  
 der zûhte meister lobelich  
 lért in behendeclîchiu dine.  
 dar ûf stuont aller sîn gerinc,  
 daz er in herteclîche zûge.  
 ob dirre knabe ein ammen stûge?  
 nein, er souc ein wildez tier.

daz kint liutsælic unde zier  
 wart niht an wibes brust geleit:  
 ein lunze, diu den lóuwen treit,  
 begunde sougen disen knaben:  
 5 si muoste in mit ir milche laben  
 alle zît und alle vrist.  
 Schyron der kunde wol den list  
 und hæte an im die meisterschaft,  
 daz er si twanc mit sîner kraft,  
 10 daz si daz kint lie sügen.  
 erzamen unde erblügen  
 muost allez wilt, daz in gesach.  
 vil schefte er ûf den tieren stach  
 ze stücken und ze trunzen.  
 15 dô von twanc er die lunzen,  
 daz si diu jungen lóuwelin  
 liez âne sügen dicke sîn  
 unde ir brüste Achillen bôt.  
 si müeste sîn gelegen tót,  
 20 ob si sich hæte des gewert.  
 sus wart daz edele kint ernert  
 und des küniges künne  
 mit eines lóuwen spünne  
 und mit der blanken milche sîn.  
 25 Schyron der liez daz knebelin  
 diu grimmen tier niht vlihen.  
 er wolte ez dar ûf ziehen,  
 daz ez gefürstie wære  
 und ez niht diuhte swære  
 30 stritlicher sorgen hürde.  
 ob menschlich ezzen wûrde  
 geleit dem kinde in sînen munt?  
 nein, es muoste bi der stunt  
 erkennen vremde spise;  
 35 Schiron der künste wîse,  
 der kunde ez wilder trachte wern.  
 swenn er die lóuwen und die bern  
 zerbrach mit sîner hende starc,

1. hoch geborne 2. da in sînen 13. Achillen  
 25. da 26. dannc 27. sun gab gar 31. in  
 35. âf *fehlt*.

3. lünze 7. der *fehlt*. 13. schepfler vf die tiere  
 20. des hette 22. küniges] Kindes 25. der  
*fehlt*. 31. esse 34. vróunder

seht, sô gap er im daz marc,  
 daz in dem heine steckete:  
 daz brüchte ez unde leekete  
 vür alle spise danne  
 nû wart vil selten phaune  
 gewermet dâ mit muose:  
 des wilden erftes gruose,  
 die Schyron mit siner hant  
 ôz den wurzen dieke want.  
 diu wart im in getroufet.  
 in lindiu tuoch gesloufet  
 wart ez ze keinen stunden:  
 Achilles wart gewunden  
 mit rûher tiere belzen.  
 phanknochen unde smelzen  
 wart dem juncherren tiure:  
 êsieren bî dem fiure  
 was im bitalle vremde.  
 man liez in cleiner hemde  
 niht tragen unde dîsen.  
 er muoste uf herten flûsen  
 bî sinem meister nahtes ligen,  
 wand im dâ bette wart verzigen  
 Seht, alsô herteeliche erzôch  
 Schiron, der zûhte meister hôch,  
 den ûz ervelten jûngeline,  
 dur daz er angstbæriu dinc  
 deste senftelicher lite,  
 swenn er mit vreeher hende strite  
 nâch wurde in sinen jâren.  
 er lêrte in sô gebâren,  
 daz er gemaches wênie pflic.  
 in snêwe saz er unde lac  
 den âbent und den morgen.  
 vor im wart niht verborgen,  
 swaz er von kînsten wiste.  
 er schuof mit sinem liste,  
 daz er was unmâzen snel.

swâ man von ise ein lîndeꝛ vel  
 uf einem tiefen sêwe kôs,  
 und er sô lûtzêl dâ gefrôs,  
 daz man durch sîn vil dînnêz dach  
 5 ein hâr bereiteeliche sach:  
 dô muost Achilles sîn sô balt,  
 daz er dar ûber mit gewalt  
 ân alle vorhte fluges lief,  
 sô daz er in dem wâge tief  
 10 den fuoz doch nie genazte.  
 sô Schyron uf gesazte  
 durch kurzewile ein verre zil  
 und er in siner wunne spil  
 schôz her zuo mit sinem bogen,  
 15 sô muoste Achilles ê geflogen  
 und geloufen sîn dar an,  
 ê daz der snelle phil her dan  
 von der senewen snûere  
 gesnurrete und gefîere;  
 20 sîn louf der muoste dringen  
 vûr der strâlen swingen  
 und fîr der gâehen bolze fluc.  
 Schyron der lêrte in mangeln tue.  
 der griuweliche was gestalt,  
 25 und mahte in alsô . balt  
 mit siner kûnste fuoge,  
 daz er slouf in die luoge,  
 dar inne ir kint die heren zugen.  
 daz si die muoter niht ensugen,  
 30 daz kunde er in versperren,  
 wan er diu welfer zerren  
 in balde muoste von der brust.  
 enphiene er danne die verlust,  
 daz im zerkratzet was diu hût.  
 35 sô wart er liep und alsô trût  
 dem meister sîn Schyrône,  
 daz er im dô ze lône  
 gûetliche kust<sup>o</sup> sîniu lider.  
 kam aber ungesêret wider

9. vant 17. tsieren; die Besserung von F. Ammann.

19. im cleider 21. herter 27. angstberen

30. wurden 33. snewen 38. daz er| der

I. Bd. Altd. Leseb.

5. bereitenlich 10. netzte 14. er zuo 24. gru-  
lich 37. dô| da

vür in der süeze Achilles,  
 sô wände er âne zwivel des,  
 er kâme ân allen strit her dan,  
 und sach in übelichen an  
 durch sine rûhe brâwen.  
 er muoste ouch ûz den clâwen  
 den grifen zûeken alle ir fruht.  
 in ir geniste und in ir zuht  
 steic er ûf daz gebirge hôch.  
 dâ brach er von in unde zôch  
 diu wilden cleinen grifelin.  
 wan sô Schyron der meister sin  
 wart von in geblicket an,  
 sô liezen si diu kint her dan  
 ab den vil hôhen flinsen  
 Achille balde dinsen  
 und getorsten im niht wern,  
 daz er si kunde • verhern  
 und in mit leide tet gedon.  
 sin zûhte meister Schyron  
 lêrt in behendekeite vil.  
 schâchzabel, schirmen, seiten spil  
 und singen mit dem munde,  
 daz muoste er gar von grunde  
 biz ûf ein ende kunnen.  
 von allen hovewunnen  
 lêrte er in den überfluz.  
 ze râme schiezen mangan schuz  
 wart dem juncherren offen:  
 er hæte ein hâr wol troffen  
 mit sines bogen pfile.  
 vil herter kurzewile  
 lêrt in Schyron ein wunder.  
 daz er genas dar under,  
 daz was ein grôz uubilde.  
 wan sô diu wazzer wilde  
 sich in dem walde erguzzen  
 und alsô tobende fluzzen,

daz manie stein dar inne lief,  
 sô muoste er an ir sturme tief  
 stên mit blôzen beinen  
 und von den herten steinen  
 5 vil grimmer stæze liden.  
 kein dine getorste er miden,  
 daz engestliche was getân.  
 er muoste loufen unde gân  
 ûf manigen hôhen rûhen bere,  
 10 dâ weder katze noch getwere  
 möht über sin geklommen.  
 Schyron lêrt in die summen  
 von griuwelichen dingen.  
 er hiez in dicke springen  
 15 über manie tobel tief.  
 lehparten spranc er unde lief  
 drât unde snelleclîche vor.  
 ûf aller vrecken tiere spor  
 hiez in sin meister gâhen.  
 20 mit sinem spieze enphâhen  
 muost er diu küenen eberswin.  
 diu kleinen cranken tierlin,  
 diu liez er ungetoet.  
 sô siniu schoz gerœtet  
 25 von bluote wurden alle,  
 sô lebte in frôuden schalle  
 Schyron, sin meister, alzehant:  
 sin lop daz wart ûf in gewant  
 und sin durliuhtclîcher prîs.  
 30 von im wart er in alle wîs  
 gerüemet an der selben stete,  
 swenn er getürsteclîchen tete.  
 Dâ mite geschuof der meister hôch.  
 daz er in dem walde vlôch  
 35 kein übel dine: des sint gewis.  
 ein tier, daz heizet *tygris*  
 und ist gar bitterlichen are.  
 dâz konde der juncherre stare  
 wol veigen unde villen.

3. stritten      5. rîche      8. vnd ir zuht      13. im  
 20. zuht      22. schirmen vnd seiten spil      27. den  
 fehlt.

13. grulichen      17. Draht      35. konde      39. weigen  
 vnd vellen

die grimmen coetrillen  
 bestuont er kampfes bi dem mer  
 und valte si mit höher wer  
 dâ nider uf des sandes griez.  
 sin meister bat in unde hiez  
 bestân die snellen trachen.  
 crsmieren unde erlachen  
 muost er in allen stürmen.  
 vor giftbaren wûrmen  
 gestorste er sich niht rimphen.  
 er muoste vûr ein schimphen  
 allen sinen kumber tragen.  
 der tiere wart sô vil erslagen  
 von siner vreehen hende balt,  
 daz œde stuont der wite walt  
 und man niht wildes drinne kôs.  
 Achilles wart nie sigelôs,  
 swenn er begonde striten.  
 Schiron der lêrte in riten  
 und ûeben rittershefte spil.  
 er vant dâ wilder rosse vil:  
 diu wurden siner hende zam.  
 er viene ir mangelz unde nam;  
 dar uf der hôchgebôrne saz.  
 sîn meister lêrte in allez daz,  
 des man uf orsen pflegen sol:  
 wand er kund in gelheizzen wol,  
 daz er daz ors vil fûz erkôrnen  
 mit grimmen und mit scharpfen sporn  
 behendeeliche ruorte  
 und beide schenkel fuorte  
 uf unde nider, als si flûgen.  
 wie sîne blanken heude bûgen  
 diu sper in manic stûckelîn,  
 des nam Schyron, der meister sîn,  
 sêr und genôte goume.  
 der lêrte in bi dem zoume  
 daz, ors ze rehte kêren.

er konde in wol gelêren  
 mit worten und mit handen.  
 ein vole was in den landen,  
 daz uf dem gebirge lac  
 5 und der wilden welde pflac  
 mit bûwe und mit gerinte;  
 die selben starken liute  
 wâren *Laphite* genant,  
 und was ir muot uf strit gewant.  
 10 si dûhte urlinge ein wunne spil.  
 ouch wonte dâ ze lande vil  
 der liute fûf dem gevilde,  
 die zweier hande bilde  
 dô truogen bi den jâren:  
 15 ros unde man si wâren,  
 und was ir muot gar ellentrich;  
 Schyrône wâren si gelich,  
 als ich von in geschriben vant;  
*Centauri* wâren si genant  
 20 und kunden mit geschütze wol.  
 die selben liute zornes vol  
 begonden sich urlingez wenen  
 und vâhten alle zit mit jenen,  
 die *Laphite* dâ hiezen.  
 25 zesamene si dâ stiezen  
 mit kampfes zaller zite.  
 nieman enkonde ir strite  
 gescheiden noch gestillen;  
 dâ von Schyron Achillen  
 30 hiez under si dô kêren,  
 durch daz man in gelêren  
 striten môhte deste baz,  
 swenn er mit ougen sêhe daz,  
 wie diz gesinde vâchte,  
 35 und er sich drunder vlâchte  
 mit sîn selbes crefte.  
 Schyron ze rittershefte  
 den juncherren twanc alsô.  
 mit vreecher hende muoste er dô

1. coatrillen 20. ritterschep 22. hant 25. fehlt;  
 ergänzt aus den übrigen Handschriften 26. Das  
 — orsen 28. 38. ov. e

6. buwe 8. 24. laffici 11. daz ze 21. selbe  
 27. konde

vil manigen stechen unde slahen;  
 er gôz dâ bluotes mangan trahen  
 und schriet vil tiefer wunden.  
 man sach in zallen stunden  
 begân sus vrevelichiu dine.  
 zwelfjæric was der jüngeline,  
 dô sin kraft diz allez tete.  
 er was an iegelicher stete  
 der beste in allen striten  
 und wart ze beiden siten  
 vür den tiursten dâ gezelt.  
 der junge hôchgeborne helt  
 sô creftic und sô vrevel schein,  
 daz er einen mülstein  
 mit dem schilte sîn enphie.  
 swenn in sîn meister ane lie  
 von dem gebirge loufen abe,  
 sô stuont der ellentrîche knabe  
 still an des berges fuoze  
 und hæte dise unmuoze,  
 daz er uf sinen buggeler  
 den grôzen stein lie walzen her  
 und sinen grimmen louf enthielt.  
 Schyron, der hôher künste wiert,  
 lêrt in vil âventiure.  
 in wazzer unde in fiure  
 wart er ein getürstic man.  
 swâ von urlinge ein hûs enbran,  
 dâ muoste Achilles loufen in  
 und rouben mit der hende sîn,  
 swaz er bereites drinne vant.  
 swenne ez allez was enbrant,  
 sô lief er durch die heizen gluot  
 und nam dar ûz vih unde guot.  
 Sus maniefaltiu wunder  
 begiene der helt besunder  
 und tet sô vrevelichiu dine,  
 daz in des landes umberine  
 mit \* sîn nam gebliemet fuor  
 und man des bi den goten swuor,

ez lebte niendert sîn genôz,  
 sîn pris durchliuhtic unde grôz  
 ze Kriechen was und anders wâ,  
 daz wite lant Tessalia  
 5 wart siner werdekeite vrô.  
 die liute sprâchen alle dô  
 gemeinlich und besunder  
 „wart ie sô vremdez wunder  
 begangen, als Achilles tuot?  
 10 sô vrevel noch sô wol gemuot  
 wart nie geborn kein irdesch man,  
 der getörste blicken an  
 daz griuweliche unbilde,  
 daz in der wüeste wilde  
 15 sîn lip begêt und anders wâ.  
 man suoche hie, dort unde dâ,  
 man vindet keinen jüngeline,  
 der sô vermezzenlichiu dine  
 in bliüender jugent vollendet habe.  
 20 er ist ein zwelfjæricer knabe,  
 des ellent mâze niht enhât.  
 schouw al diu welt an sîn getât  
 und zitter vor der hende sîn.  
 ez wirt an sinem werke schîn,  
 25 daz niendert lebet sîn gelich.  
 ez wart nie knabe sô tugentrich  
 noch alsô ellenthaft geborn.  
 sîn dine nâch wunsche ist ûz erkorn.“  
 Seht, alsô wart gerüemet  
 30 und wol mit lobe gebliemet  
 der hôchgemuote Achilles.  
 sîn herze vleiç sich alles des,  
 daz wirde heizen mohte.  
 swaz hâhen êren tohte,  
 35 dar uf twanc er sich alle wege.  
 sîn meister hæte in sîne pflege  
 juncherren vil genomen her,

16. an 27. türstic 31. ûz fehlt 40. götten

40 1. nidert 13. grulich 16. dâj anderswa 18. ver-  
 messelichv 19. bliüender iugent 20. zwelf-  
 jârig 31. ellende maz 22. alle die 27. als  
 33. wide 34. Swaz zuo hohen 36. sine] sinr

die niht sô vlizecliche als er  
 nâch siner lère tâten.  
 daz er sô wol gerâten  
 vür mangel was besunder,  
 des nem iuch lützel wunder:  
 sîn werder lip der was geslaht  
 und alsó lînde in siner maht,  
 daz er die lère sanfte enphiene,  
 diu von Schyrónes munde giene  
 und in sîn edel herze vlöz,  
 vür sîn gemüete niht enschöz  
 der unbescheidenheite rigel.  
 alsam daz wâhs ein ingesigel  
 formieret nâch dem bîlde sîn,  
 swenn ez gedrûcket wirt dar in,  
 seht, alsó wart vil sêre

nâch sines meisters lère  
 geschepfet des juncherren muot.  
 wan sîn rilichez herze guot  
 wart in si gedrûcket  
 5 und harte an sich gezücket  
 vil schiere und ouch vil drâte  
 daz bîlde von dem râte,  
 den im Schyron dâ leite vür.  
 mit eigenlicher willekür  
 10 tet er niht anders denne wol,  
 swaz zeime hâggen werden sol,  
 daz krûmbet sich vil vrûeje.  
 man seit, swâ tugent noch blûeje,  
 dâ snide man der êren frucht  
 15 schier unde balde und mit genuht.

## AUS DEM PASSIONAL.

*Marienlegenden (von Pfeiffër), Stuttg. 1846, S. 194 bis 206. — Litt. Gesch. § 55, 128 fg. S. 169 fg.*

Noch sult ir wunder schouwen  
 an der guten vrouwen,  
 wie si wil helfen unde kan.  
 ez was ein êrhafter man  
 in einem lande ein bischof;  
 der het uber sînen hof (S. 195.)  
 und uber daz ampt an sîner stat  
 einen andern gesat;  
 der was genant Theophilus.  
 dirre vicedominus  
 den bischof harte wol verstunt,  
 als die wîsen noch tunt;  
 swaz man dâ solde schaffen,  
 den leien und den pflaffen,  
 besunder unde in allen,

muste er wol gevallen,  
 wan er sô wîslich vertrat  
 daz ambet und des herren stat,  
 20 dar inne er vlizlichen warb.  
 dô der bischof gestarb  
 unde die tumherren gar  
 nâmen an gesprêche war,  
 wen man zu bischove kur,  
 25 si sazten in dô manegen fur:  
 iedoch gevielen si dar an,  
 daz si den êrhaften man  
 Theophilum wolden haben.  
 als er de willen hete entsaben,  
 30 den man im drâte unterschriet,

11. entschlosz 13. insigel 16. sehte

8. in da schyron 9. eighlicher kur; die Besserung  
 ron Fr. Roth. 11. zem; Besserung von Roth.

sîn dêmut im dô geriet,  
 daz er quam fur si alle samt;  
 die hêrschaft und daz grôze amt (*S.* 196.)  
 genzlich er dô widersprach.  
 „ez wêre mir grôz ungemach“  
 sprach er, „ob die burde  
 geleit uf mich nu wurde:  
 ich habe amtes genue.  
 daz trage ich, als ichz vor true,  
 daz ich an siner stat bin.“  
 alle der tumherren sîn  
 wart dô umme gewant,  
 unde erkurn in zuhant  
 einen andern an daz bischtum.  
 der liez ouch Theophilum  
 dar nâch wesen an siner stat.  
 dar under schiere ein sache trat  
 in einem ungemute scharf,  
 daz der bischof verwarf  
 Theophilum durch vintschaft  
 von der benanten hêrschaft.  
 des schamte sich Theophilus,  
 daz er nicht vicedominus  
 als dâ vor solde wesen.  
 er dûchte sich gar ungenesen  
 an êren unde geletzet,  
 daz er was entsetzet  
 von des amptes werdikeit.  
 sîn ungemach und sîn leit  
 alzu verre in dô vertrue,  
 wan ez in groblichen slue (*S.* 197.)  
 fûz der rechten strâze hin.  
 im ranc nâch hêrschaft der sîn,  
 als nâch dem âse tut der rude.  
 nu was ouch in der stat ein jude,  
 der in den swarzen buchen  
 die liste kunde ersuchen,  
 daz er mit tûveln umme gie.  
 Theophilus dô gar verlie  
 sîn herze uf disse juden rât:  
 in der hôsten unvlât  
 grub er nâch erzedien,

die in solden vrien  
 von der benanten leide.  
 „dîn sorge ich von dir scheidē“  
 sprach der jude, „ob ich an dir  
 5 gehôre, daz du volgest mir,  
 swaz ich dir nuzlich râte.“  
 und dô sprach jener drâte  
 „jâ ich, jâ! sprich, waz du wilt:  
 mîn herze nîchtes nicht bevilt,  
 10 ez envolge dir vil gar.“  
 als des der jude wart gewar,  
 dô sprach er „sô wil ich dir sagen  
 die wârheit und der nicht verdagen,  
 wie du kumst in die werdikeit.  
 15 gotes und der kristenheit  
 sôlt du dich verzien  
 und dar zu Marien. (*S.* 198.)  
 tu niewan daz eine  
 (dês wâr, ez ist doch kleine  
 20 und lit nicht grôze macht dar an):  
 sô wirt dir genzlich undertân  
 dîn volle hêrschaft als ê.  
 dir wirt gewaltes dar zu mê,  
 des dir der tûvel helfen sol.“  
 25 Theophilus sprach „tu sô wol  
 und hilf mir in daz ambet wider:  
 ich wil mit willen werfen nider  
 von mir, swaz du hâst genant.“  
 dô rief der jude sâ zuhant  
 30 einen tûvel, der quam  
 und sich der sache an nam,  
 die hie betedinget was.  
 der jude im dô vor las  
 dise leitlichen wort:  
 35 „wilt du“ sprach er „treten vort  
 an dîner sache?“ „jâ“ sprach er.  
 „sô ist des tûvels beger,  
 daz du dich solt verzien  
 gotes und Marien  
 40 und kristenliches lebenes.  
 ist, daz du dich verebenest  
 und disen drin widerseist,



sô wil haben dirre geist  
 von dir ein hantveste, (S. 199.)  
 die dich zu im beste.“  
 dô sprach sîn valsehe zunge  
 „in rechter vestennunge  
 schrib ich, swaz ich sôl schriben,  
 daz ich ôt muge beliben  
 an êren, als ich ê belieb.“  
 hie mite er einen brief schreib  
 mit siner wol vertumten hant.  
 als er dô was gewant,  
 der valsehe tôrochte gief  
 slôz an den leidigen brief  
 sîn ingesigel. diz volquam.  
 der tûvel disen brief nam  
 und furte in hin zu grunde,  
 dâ mit leides kunde  
 Theophilo geordent wart  
 ein stat nâch siner hinevert,  
 dâ er solde sitzen  
 an kelden unde an hitzen  
 gepîneget in der höchsten klage.  
 dar nâch an dem andern tage,  
 dô diz gelubde geselach,  
 des tûvels kunst fur brach,  
 wan er mit vliuze alsô warb,  
 unz die ergerunge erstarb,  
 die den bischof hete enzunt  
 ûf Theophilum, sînen frunt.  
 der bischof râch im sante: (S. 200.)  
 sîn leit er im wante,  
 wan er in fruntlichen bat,  
 daz er wêre an siner stat  
 und des amtes plôge,  
 wan im daz gelêge  
 aller beste wêre kunt.  
 sus wart im wider in der stunt  
 sîn ampt und sîn êre,  
 dar an er fur baz mêre  
 wuchs nâch des tûvels spot.  
 nu wolde ouch unser herre got,  
 der wise und der milde,

an im geben ein bilde  
 uns sundern vil kranken,  
 daz wir nicht solden wanken  
 ûz siner heiligen zuversicht.  
 5 nie wart sô grôzer sunden pflicht  
 noch sô starke fruntschaft  
 an dem menschen behaft  
 zu des tûvels untrûwe,  
 kumt dar in ganze rûwe,  
 10 sîn breche und velle  
 mit tugentlicher elle  
 aller hande sunden bant.  
 Theophilo wart gesant  
 ein funke rechter rûwe,  
 15 sô daz der ungetrûwe  
 gesach wol offen sînen schaden. (S. 201.)  
 wie er sich hêt uberladen  
 mit einer swêren burde,  
 und welch lôn im wurde  
 20 nâch disse lebenes ende.  
 do er die missewende  
 in im selben gesach,  
 durch sîn leidic herze in stach  
 die strâle hôher vorchte.  
 25 die sache ouch an im vorchte,  
 daz er sich aller vreude enthielt.  
 herze unde hende er vielt  
 zu gote und zu Marien;  
 weinen unde schrien  
 30 was im stête wolveil.  
 daz grimmige urteil,  
 daz von gote was gegeben  
 uber sîn vil armez leben,  
 hete er stête in blicke.  
 35 dar inne im dicke und dicke  
 die ougen uber runnen.  
 im wârn der rûwen brunnen  
 miltieliche entslozen:  
 hie von wart ûz gegozen  
 durch sine ougen die flut.  
 40 dô sîn betrubter mut  
 eine wile des gepflac,

zeimâl er vor dem alter lac, (S. 202.)  
 dá die reine milde  
 stunt an einem bilde  
 und hete ir kint in der sehöz.  
 sin klagendez süften wart sô gröz,  
 in dem er unser vrowen an rief,  
 daz er vor mudikeit entslief  
 vor dem alter, dá er lac.  
 die wile er disse slâfes pflac,  
 in des geistes schonwe  
 erschein im unser vrowe,  
 die in ernstlich ane sach  
 und mit herten worten sprach  
 „eyâ, du tôrochter man,  
 waz hâstu arges getân,  
 daz du mîn kint unde mich  
 verworfen hâst sô lesterlich  
 und ouch daz kristenliche leben,  
 daz dir zu sêlden was gegeben!“  
 „ô“ sprach er dô, „vrouwe gut,  
 durch din selber dêmut  
 sô lâ dich erbarmen  
 mich sunder vil armen,  
 oder ich bin êwielich verlorn.  
 verkûs, vrouwe, dinen zorn  
 gèn mîner grôzen schulde.  
 gewinne mir die hulde  
 gèn dinem lieben kinde, (S. 203.)  
 daz ouch sîn zorn erwinde,  
 den er zu rechte ûf mich hât.  
 owi, owê der missetât,  
 in der ich bin unz her gesin!“  
 dô sprach zu im die kuningin  
 „wilt du noch versinnen dich  
 und mîn kint unde mich  
 in rechtem lobe erkennen  
 und dich fur baz nennen  
 einen kristenen man  
 und dar an tugentlich bestân  
 mit vestenunge hie unt dá?“  
 „jâ wêrlichen, jâ, jâ!  
 jâ“ sprach er, „vrouwe gut.

jâ, ich wil herze unde mut  
 immer an dich wenden :  
 hilf ôt mir nu verenden  
 gèn dime lieben kinde,  
 5 daz sîn zorn erwinde,  
 in den ich verre bin getreten.“  
 dô wart Jêsus gebeten  
 von ir, unz er abe liez.  
 Marjâ huten in dô hiez,  
 10 daz er icht anderweide  
 sich strikte in die leide,  
 wan im dise was verlân.  
 und dô entwahte dirre man  
 mit grôzen vreuden genuc. (S. 204.)  
 15 siner sorge er sich verslue  
 durch die schône gesicht.  
 mit alles lobes zupflicht  
 dankt er der edeln vrowen,  
 die in ê liez schouwen,  
 20 wie si ir kint fur in bat.  
 idoch nicht genzlich von im trat  
 sîn leit, sîn alte vorehte,  
 daz jener brief worehte,  
 den er noch dort weste  
 25 in des gelubdes veste,  
 daz er ê den tûveln tet.  
 dô sprach er aber sîn gebet  
 hinz der edeln vrowen  
 „ô vrouwe, lâz beschouwen,  
 30 ob ich armer vinde  
 an dinem lieben kinde,  
 daz er mîn sunde mir vergit.  
 den brief, der dort verborgen lit,  
 der ein gezûe ist uber mich,  
 35 vrouwe mîn, daz underbrich  
 und schaffe mir den brief wider :  
 sô lit mîn zwîvel gar dar nider,  
 des mîn krankez herze pflac.“  
 in dem gebet er ouch entlac.  
 40 und dô begunde er schonwen  
 als ê unser vrowen, (S. 205.)  
 des sich minrete sîn nôt.

unser vrouwe dô gebôt  
 mit gewaltes volleiste  
 dem vil nbeln geiste,  
 daz er den brief solde holn.  
 des wart der tûvel sô verkolu,  
 daz er mit lûter stimme schrê  
 „wâfen lûte und immer mê!  
 waz uns die vrouwe schaden tut!  
 doch muste er varen in die glut,  
 swaz er klagte unde rief;  
 er brâchte wider disen brief:  
 der wart gegeben Theophilo.  
 dô entwachte er und wart vrô,  
 wan er den brief bi im vant.  
 er gienc hin alzuhant  
 mit freuden fur den bischof  
 und hiez berufen tuf den hof  
 algemeen die pfalheit.  
 wie in der tûvel ê versneit  
 und wâ mite er was geschant,  
 daz machte er offenlich bekant,

und wie er unser vrouwen bat,  
 die getrûlich fur in trat,  
 unz er entwart der sunde.  
 ein offen urkunde  
 5 zeigte er und gab in den brief. (S. 206.)  
 daz volk dô mit vreuden rief  
 nâch reines willen gebot  
 „gelobet sistu, herre got,  
 an der getrûwen muter dîn,  
 10 die getrûwe uns mac sin,  
 sô wir mit ganzem mute  
 beveln uns in ir hute  
 und in ir scherm uns verlân.-  
 Theophilus, der gute man,  
 15 starb an dem dritten tage.  
 sîn leit, sîn ungemach, sîn klage  
 wart von Marien im benumen,  
 als ir habet nu vernumen  
 hie bevor an den Worten mîn.  
 20 des sî gelobet die kuningin!

## AUS DEM LEBEN DER HEILIGEN ELISABETH.

*Graff's Diutiska 1, Stuttgart. u. Tübingen 1826, S. 346 bis 353. — Litt. Gesch. § 55, 75.  
 S. 164 u. § 84, 5 fgg. S. 303.*

### WIE GËT ANE SENTE ELSEBËDE LEBËN.

In Düringer lande ein fürste saz,  
 der sich gar selten ie vergaz  
 an dugenden joeh an êren.  
 sîn herze in kunde lêren  
 und ouch sîn ellenthafter muot,  
 daz er kost und ander guot  
 gab wol mit rilicher haut.  
 er hatte bürge, kreftee lant  
 und dâ zuo herren gûlte vil.  
 er sach gar gerne ritter spil.

er was geheizen Herman,  
 wan er ein kreftee her gewan,  
 wie balde daz er wolde,  
 25 als er ez haben solde.  
 sîn name floug fûz verre.  
 lantgrâve was der herre  
 in Düringen, als iuch ist geseit.  
 die lûde wâren sîn gemeit

30 -----  
 25. u. s. f. Graff Alse

und siner wirdekeide frô:  
 wan sîn gemüede stnont alsô,  
 daz er in fride mahte  
 und ungnâd abe lahte.  
 dugent was im ungespart.  
 sîn künne was von höher art:  
 der künic von Bêheimer lant,  
 der künic Ôdaeker was genant,  
 der leider wart irslagen sint,  
 und er, die waren süster kint.  
 waz sülde langer rede mê?  
 der herre hatte zuo der ê (S. 347.)  
 ein dugenthafte frouwen.  
 ir lob was unferhouwen.  
 si was nâch frowelicher art  
 an hôhen êren ungespart.  
 ir name was Sophye.  
 die edel unde frie  
 hatte frouweliche side.  
 ir wonte zucht und êre mide,  
 als einer frouwen rechte quam,  
 di eime fürsten wol gezam  
 zuo flezze und ouch zuo bette,  
 die sinen rât begette  
 an allen dingen rehte.  
 ritter unde knechte  
 in wâren dienstes underdân,  
 wie dieke si iz solten hân.  
 ir schibe lief gar ebene.  
 in zæme wol zuo lebene  
 mit einander ummer mê.  
 früntliche hilden si ir ê.  
 gnâde was in unferzihen.  
 nâch wunsche hatte in got verlihen  
 einen keiserlichen suon,  
 geboten an daz fürsten dnou;  
 der was geheizen Lodewig.  
 er wuos fuf also ein meien zwig.  
 in siner kintlichen jugent

zucht und êre und alle dugent  
 nâch fürstelichen êren  
 hiz in der vader lèren,  
 also er hât bezouget sint.  
 5 noch hatten si driu ander kint,  
 Cuonrâden unde Heinrich  
 und eine dochter lobelich;  
 di was geheizen Agnes. (S. 348.)  
 si beide fröuweten sich des  
 10 gar gedriuweliche.  
 der werde fürste rîche  
 was zuo koste swinde.  
 grôz was sîn ingesinde  
 von knechten und von mâgen,  
 15 die sîn mit dienste plagen.  
 er hatte wirtschafft allen dae.  
 der fürste ouch hoves diecke plac,  
 daz in di herren suochten,  
 di bî im ouch genuochten  
 20 zuo drîben kurzewile.  
 verr über manige mile  
 quam ime ritterschefte gnuoc,  
 die alle ir eigen wille druooc,  
 daz si gerne quâmen dar  
 25 und âventiure nâmen war.  
 man suochte den wiganden  
 fûz allen tiuschen landen;  
 Unger unde Riuzen,  
 Flâchen unde Priuzen,  
 30 Denen mit den Winden  
 sich liezen ouch dâ vinden;  
 Bêheime und Polâne,  
 mit grâven di sojâne,  
 dinstherren unde frien vil,  
 35 di alle suochten ritter spil.  
 stechen und justieren,  
 fôresten und durnieren,  
 wes man zuo ritterschefte gert,  
 des was man alles dâ gewert.  
 40 dâ was ouch manie hübesch man.

2. Wande 4. ungenade 9. wart leider 13. Eine  
 38. meinzwig

29. Sassen 35. und fehlt 40. hubes

des sinen dirre und der began,  
 wes man vor herren plegen sol.  
 der fidelte üz der mätzen wol; (S. 349.)  
 der sluoc die drumen, dirre peif;  
 der ander stüeze wise greif  
 an harpen unde an rotten.  
 Französö unde Schotten,  
 Diutsche und anders ieder man  
 sîn ammet wisen dâ began  
 unde irzöngen sine kunst.  
 si suochten garliche alle gunst  
 der fürsten und der frien.  
 man hörte dâ scholmien;  
 dâ schullen die busünen.  
 man sach dâ pauwelünen,  
 manie keiserlich gezelt  
 ûf geslagen an daz felt,  
 dar under herren lägen,  
 wan si raste plägen.  
 noch was dâ maniger leige diet.  
 die sprächen, dise sungen liet,  
 daz man in meisterscheft jach.  
 her Wolfram von Essebach,  
 der Tugenthafte Schriber,  
 her Reimâr und her Walter  
 von der Vogelweide;  
 dâ bi was ouch gereide  
 zuo sange meister Bitterolt  
 unde in gefüeger ungedolt  
 Heinrich von Ofterdingen:  
 die alle wolden singen  
 wider ein in kriges wis,  
 wer dâ behilde sanges pris. (S. 350.)

Nu was ouch meister Clinsor  
 geladen an die selben for,  
 von Sibenbürge üz Ungerlant,  
 dem aller dinge was bekant  
 die nigrômanzie;  
 üz astrônômie

kunde er schöene meisterschaft;  
 aller elementen craft,  
 der sunnen langen ummesweif,  
 des månen zirkel unde reif,  
 5 oryzon und zodyacus  
 und ouch der polus articus,  
 des firmamentes ummeganc, (S. 351.)  
 der planéten widerfanc  
 und aller sterren orden  
 10 süden unde norden,  
 ôsten unde westen:  
 des hatte er keinen bresten,  
 er kente ez alles sament gar.  
 nu was er iezuo kumen dar  
 15 zuo Ysenache al in di stat.  
 zuo hove er dannoch nit indrat:  
 ein herbürge er suochte,  
 dâ inne ouch he geruochte,  
 alse er hatte sich erwegen,  
 20 gemaches sunderliche plegen.  
 von golde was er rieche:  
 er hatte jârliche  
 wol driu dûsent marke wert.  
 er hatte zere und eigen pert;  
 25 mit selbes ingesinde  
 was er zuo koste swinde.  
 dô er nu zuo sâze quam,  
 des dages lieht ein ende nam;  
 zuo dal di sunne was genigen  
 30 und der âbent zuo gesigen,  
 biz er sich engeste  
 und ouch ein teil gereste  
 sô man daz âbentimmez gaz,  
 her Clinsor an den luft gesaz,  
 35 an daz weder durch gemacht.  
 der sterren louf er dâ gesach;  
 he sach dar und aber dar.  
 er nam ir âventiure war;  
 ir ampäre he gar balde entsuob,  
 40 dô sieh ir parlament erhuob,

daz si driben under ein.  
 der sterre enbran, und dirre schein; (S. 352.)  
 sô lûchte der gar schône  
 an sime stadelthronê.  
 mit flîze er warten in began.  
 zuo jungest sprach ein edel man,  
 der ime was gesezzen bi,  
 „ey meister, saget, waz iz sî,  
 des ir goume hât genomen.  
 hât ir niuwes icht vernomen?  
 obe iz sî an iuwer stade,  
 iz sî gefüerlich oder schade,  
 sô lât uns, herre, werden kunt  
 den selben wunderlichen funt  
 und den godelichen rât,  
 des ir goume genomen hât  
 an der sterren brünste.  
 wol iuch der werden künste,  
 die godes willen unde muot  
 iuch, meister herre, wîzzen duot!<sup>4</sup>  
 Her Clinsor smunzete unde sprach  
 „got bûeze iuch, herre, iuw ungemach  
 und allen iuwen werren!  
 ich hân an disen sterren  
 erkoren niuwe mære;  
 die sint unshadebære,  
 doch alles, daz ich hân gesehen,  
 des wil ich, herren, iuch verjehen  
 unferholen über lût.  
 iz sol mîn frouwe Gêdrût,

von Ungerlant di künegin,  
 noch hint in dirre nacht gelin:  
 ein hêre dochter si gebirt,  
 die ein êwic liuchte wirt,  
 5 ein heilwâg unde ein wünne,  
 ein spiegel in ir künne. (S. 353.)  
 sô diz dinc alsô ergêt,  
 man doufet si Elyzabêt  
 si sol gar dugentliche leben.  
 10 zuo lande wirt si her gegeben  
 des fürsten sune in dirre stede.“  
 „heil walde is! daz sint guode rede“  
 sprâchen alle hinne dô,  
 di dirre sache wâren vrô.  
 15 Diz was ein hêre volleist,  
 daz unser herre sînen geist  
 hern Clinsoren sante,  
 daz er di sache irkante  
 an der sterren gange  
 20 for hine also lange.  
 der heiden prister Bâlaam  
 godes willen: ouch vernam  
 von unsers herren künfte,  
 di er ûz der vernünfte  
 25 in drôstlicher wârheit  
 hât den liuten for geseit,  
 sam in der ê geschriben stêt.  
 alsus ist frouwe Elyzabêt  
 den liuden sunder allen wân  
 30 ouch godeliche kunt gedân.

## EIN LIED HERZOG HEINRICHS IV VON BRESLAU.

*Von der Hagens Minnesinger 1, Leipz. 1838, S. 10. 11; vgl. 3, 584. — Litt. Gesch. § 71, 67. S. 246.*

Ich clage dir, meie; ich clage dir, sumer-  
 ich clage dir, liehtiu heide breit; [wunne;

ich clage dir, ongebrehender klê; [sunne:  
 Ich clage dir, grüener walt; ich clage dir,

ich clage dir, Vênus, sendiu leit,  
 daz mir diu liebe tuot sô wê.  
 welt ir mir helfen pflîhten,  
 sô trûwe ich, daz diu liebe müeze rihten  
 sich ûf ein minnelîchez wesen.  
 nu lât in sin gekündet mînen kumber,  
 dur got, und helfet mir genesen.  
 „Waz tuot si dir? lâ hœren uns die schulde,  
 daz âne sache ir iht gesehê  
 von uns: wan daz ist wiser sin.“  
 in lieben wâne habe ich wol ir hulde:  
 swann aber ich flûr baz ihtes jê,  
 si giht, ich sterbe, ê solch gewin  
 Mîr von ir werd ze teile.  
 daz ist ein tût an minnelîchem heile.  
 owê, daz ich si ie gesach,  
 diu mir in herzelieber liebe reichet  
 sô bitterlîchez ungemach!  
 „Ich meie wil dien bluomen mîn verbieten,  
 dien rôsen rôt, dien liljen wîz,  
 daz siu sich vor ir sliezen zuo.“  
 „sô wil ich sumerwunne mich des nieten,  
 der kleinen vogele stüezer flîz,  
 daz der gên ir ein swîgen tno.“  
 „Ich heide breit wil vâhen  
 si, swenn si wil nâch glanzen bluomen gâhen

ûf mich, und wil si halten mir  
 nu sî von uns ir widerseit, der guoten  
 sus muoz si sin genædie dir.“  
 „Ich brehender klê wil dich mit schîne rechen,  
 5 swenn si mich an mit ougen siht,  
 daz si vor glaste schilhen muoz.“  
 „Ich grüener walt wil abe mîn lœiber brechen.  
 hât si bî mir ze schaffene iht,  
 si gebe dir danne holden gruoz.“  
 10 „Ich sunne wil durhitzen  
 ir herz, ir muot: kein schatehuot vûr switzen  
 mae ir gên mir gehelfen nilt,  
 si welle dînen senden kumber swenden  
 mit herzelieber liebe schiht.“  
 15 „Ich Vênus wil ir allez daz erliden,  
 swaz minnelîch geschaffen ist,  
 tuot si dir niht genâden rât.“  
 Owê, sol man sî von dien wunnen scheiden?  
 ê wolde ich sterben sunder frist,  
 20 swie gar si mich betrûebet hât.  
 „Wilt du dich rechen lâzen,  
 ich schaffe, daz ir aller freiden strâzen  
 ir widerspenie müezen wesen.“  
 ir zarter lip der mœht es niht erliden:  
 25 lânt mich ê sterben, si genesen!

## EIN LEICH DES VON GLIERS.

Von der *Hagens Mînesinger* 1, Leipzig 1838, S. 106 b bis 108 b : vgl. 3, 596. — *Litt. Gesch.*  
 § 71, 47. S. 244.

Kund ich mit fuoge mînen muot  
 gezeigen nâch dem willen gar,  
 sô spræche ich, daz mir leide tuot  
 mîn frouwe, diu doch leides bar

belîbet iemer: sist sô guot,  
 sin wirt niemer truobe var.  
 wie sold ein als sælie wîp  
 30 gewinnen iemer herzesêr?

11. *rdllagen* ändert liebem 12. *Handshr.* u. *rdll.*  
 wanne — ge 23. vogelin 24. gegen

3. mir 13. geschilt 27. *Handshr.* u. *rdllagen* sist  
 28. sin' enwirt n. truobe var; *Handshr.* trûbe

wan nennet sî doch leitvertrîp.  
 sist alles wunsches gar sô hêr,  
 daz mans erkennetz beste wîp:  
 waz wil diu liebe lobes mêr?  
 Ir hulden gert. swes herze stât  
 hôhe nâch der besten ger.  
 sî êrt den prîs, der wirde hât;  
 sist aller rechten fræuden wer:  
 swer aber valsches iht begât,  
 daz wil sî, daz er der enber.

Wie solde ein ungefüeger man  
 mit frouwen iht gemeines hân.  
 dekeinre, die diu erde treit?  
 michels baz wirt im verseit  
 der hulde, diu niht arges kan  
 noch wanken muot noch nie gewan.  
 Diu tugent in ir gewurzet hât,  
 dar ûz ein stam der güete gât:  
 den esten ist ir êre glich,  
 diu bluost ir zuht vil wünnelich:  
 daz loup ist gar ir lobes pîn:  
 ir minne muoz der apfel sin.

Sold ich des boumes meister sîn,  
 ich war iemer al der werlte wert.  
 ouch weiz ich, daz diu frouwe mîn  
 zürnet, daz ich hân sô hō gegert.  
 ouch sol diu guote sich entstân  
 und sol mich des geniezen lân:  
 ich wolde eht amne schaten sîn:  
 der apfel wirdet niemer mîn.  
 Sô tumber sinne wart ich nie,  
 daz ich alsô hôhe wage mich;  
 ich bin dâ her gewesen ie,  
 daz nie man unhôher dûhte sich:  
 wie solde ich danne ir minne gern?  
 ir muoz. weiz got, der enbern,  
 der des besten lōnes wert  
 wænet sîn und hôhe gert.  
 Wil des diu guote mînen eit

oder mîn gerichte, swie sî wil,  
 des bin ich ir vil bereit:  
 got der weiz wol mîner schulden zil,  
 gedanke, worte und der getât.

5 ir êre mir sô nâhe gât:  
 ê sî von mir wurde rôt,  
 ich wold ê selbe mir den tôt.

Unzwivellichen spriche ich daz:  
 swanne ich mîner frouwen haz  
 10 erkenne rehte wider mich,  
 sô sol diu werlt versinnen sich,  
 daz sî gedenke der sêle mîn:  
 mîns lebens mac niht mêre sîn.  
 Ich sturbe gerner, dêst ein nôt,  
 15 (ir liebe mir alsô gebôt)  
 dann ich daz rîche solde hân  
 und aber ir hulde müese lân;  
 in wolde niht ein keiser sîn:  
 sô liep ist mir diu frouwe mîn.

20 Nû frâget menger, wie mîn sîn  
 gesetzet habe der sorgen buoz,  
 sit ich sô aidertrechtic bin,  
 daz ich ir minne enberen muoz,  
 od welhen lôn ich sûle gevân,  
 25 des ich sô grôzen kumber hân,  
 oder wie ez müge ergâu,  
 daz ez êre sî getân.

Des wold ich geswigen hân  
 und swige ouch noch, und lieze er mich.  
 30 mîn frouwe wol gedenken kan  
 (sî entstât sô menger êren sich),  
 wie ez umb mich alsô gevar.  
 wirt eht sî an mir gewar,  
 daz ich dienen ir getar,

35 sîn lât mich niht ir lōnes bar;  
 des doch vil lihte mac gesîn,  
 ich nâme ir minnelichen gruoꝝ  
 für menger werden frouwen pîn,  
 die man doch hôhe nemnen muoz.  
 40 swie mir daz herze habe gegâht,

2. 8. Handschr. u. vdlagen si ist 3. man si e. daz;

Handschr. des 7. etet 17. tugende 19. gelich  
 26. hohe

4. gedank, wort unde 7. woldo s. 14. gerne  
 21. oder 32. ümbe ohne mich



mir ist aller lôn versnâht,  
er enwerde von ir brâht,  
der mir ze frouwen ist gelâht.

Dien bitte ich nihtes wan ir wort:  
sô habe ich alles lôneshort  
nochn ger von ir niht anders mê,  
ertrinken müeze er ûf dem sê,  
der mîniu wort sô merken wil,  
des mîner frouwen wær ze vil.  
Wan sol niht als kündie sîn,  
und ob ein löser väre mîn,  
dâ wider sol ein guoter man  
sieh selben in den zühten hân,  
daz er daz heize niuwan gnot,  
swaz man von rechter liebe tuot.

Owê, daz ich vil tumber man  
sô vil von lône hân geseit  
unde niht gesprechen kan  
nâch ir vil grôzen werdekeit!  
sî ist sô vollekomen gar,  
daz ich belibe sinne bar  
und ich gesprechen nien getar.  
Lebte der von Guotenbure,  
von Turn, von Rugge Heinrich,  
von Ouwe und der von Rôtenbure,  
dâ bi von Hûsen Friderich,  
die enkunden ûf ir eit  
gezellen niht ir sælekeit,  
diu doch mîn frouwe alleine treit.  
Daz wâren alse guote man,  
daz man an leichen ir genôz  
niemer mêr gefunden kan;  
ir kunst was âne mâze grôz:  
doch enkundens alle niht  
mîn frouwen lobes hân beriht,  
von der ze sprechen mir geschiht.

Ich spræche ir gerne, kunde ich, wol:  
den willen habe sî für vol,  
swâ ich ir niht geloben kan,

dâ ist diu zunge unschuldic an;  
mir gebriehet leider an der kunst:  
doch habe sî minem libe gunst.  
sô wol dir, herze, daz dû dich  
5 sô hôle wigest unde mich,  
sît ich an dienst betwungen bin,  
daz dû den lip und ouch den sîn  
betwingest, daz sîn sint bereit  
der besten, die diu erde treit.

10 Frouwe sælic unde guot,  
sît dir diu werlt des besten gîht,  
sô træste minen swæren muot,  
der gar an fræden ist enwiht.  
got dir sô vil ze gnote tuot:  
15 swer dich des jâres einest siht,  
der ist vor valseche gar behuot  
und aller wandelbærn geschiht.  
Hei, diu spiluder ougen glast,  
din ræte-sendeberuder munt,  
20 din gar suezzer minnen last  
tuont mich alsô sêre wunt,  
daz ich wæen aller fræden gast  
iemer bin; mîn ungesunt  
geliehet eime, der ein ast  
25 müeste bûwen zaller stunt.  
ouwê, senelichiu nôt,  
wie dû mich fræden hâst behert!  
grâlände, den man gar versôt,  
wart nie grôzer nôt beschert  
30 dan mir, ich wæne, ân minen tût.  
ouch hât ir liebe mir verspert  
hügen ûf die bluomen rôt  
und anderr frouwen minne erwert.

Wirt mir niht guot von ir getân,  
35 sô sîn die andern fri verlân;  
in ahte niht ûf elliu wip:  
waz sol mir rîcheit unde lip?  
ez muoz an ir genâden sîn  
der tût und ouch daz leben mîn.

4. Die enbite 6. noch enger 24. Turne 30. wan  
36. sprechenne

3. hat 13. ein wiht 17. wandelberre 19. rote  
25. muoste 28. Gralant 29. grozer 30. anc  
33. anderre 36. ich enahte

swer ic von minnen nôt gewan,  
 der sol mit mir die klage hân.  
 swâ brinnet mîns gebûren want,

dâ fürhte ich schaden sâ zehant:  
 dar an gedenken, die dir sîn,  
 unt sorgen umb die sorge mîn!

## REGULA SELPHARDI.

*Handschrift 407 der Erlanger Universitätsbibliothek, 13/14 Jahrh., Bl. 226 b ff.; nach einer Abschrift Rudolf von Raumers. Später einer grösseren auch in Gesprächsform abgefassten Schrift Von hern selphartes regel eingefügt: Handschrift, ehemals des Jungfrauenklosters Adelhausen im Breisgau, jetzt auf der Wasserkirche in Zürich C 76 290, 14 Jh., Bl. 189 d bis 191 a. — Litt. Gesch. § 90, 59. S. 338.*

### Regula selphardi non ordinis est Berenhardi.

Ein closter *Regula Selphardi*. heizet eigener wille. daz ist von allen clostern genomen. da wonent bruder inne. die heizent heren selphartes leben. In deme closter springet fünf wazzer. daz eine heizet hohfart. daz ander zorn. daz drithe girde. daz vierde vnkivshekeit. daz fünfte vngheorsam. Dennoch ist manich clein wazzer daz in deme closter springet. die doch harte schedeliche sint. daz ist baz vnde nith. itel ere. vnrecht eigenschaft. diu choment alliu zesamen in einen grozzen se. der heizet diu pine. dar mvozen alle die ehomen. die in dem closter verscheiden. wie lange ir pine were daz mvoz an gotes gnade

sten. Nuo berihte mich von disme closter. vnde von disen brudern wer die sin. Da ist ein abbet der heizet bruder boswiht. Der ist so boze daz in bedriuzet wol zetvonde. vnde sihet es ovch ungerne. von andern luten. Der prior ist geheizen an tygent. swaz der gesihet daz ehret er alles zedem ergesten. vnde leret sin brudere ovch also. Da ist ein bruder euster. der heizet bruder clafere von der werlte. also der beginnet zesagen von geme keiser. vnde von diseme künge. vnde von manigen sachen. die in niht an gent. vnde sleht einen stvrm. daz nieman vor im gehorren mag. Bruder kiuere ist da sanchmeister. swenne der icht tuon sol daz in sin meister heizet. daz wider sinen willen ist. so beginnet er zekiuerne vnde zesingene ein hvndes messe. es moht ein inden erbarmen. daz ist der ammet livte ein teil. Nv sage ich dir von den conuente brudern. daz hobeth von dem con-

3. mines 4. Die Erlanger Handschr. hezet — genommen fehlt in der Zürcher Handschr. 6. 7. Z. von hern selphartes regil. S. E. (vnf, und so statt ü immer <sup>o</sup> u. 9. vnkivshekeit] vns<sup>o</sup>zecheit E. 10. vngheorsam] 12. isti E. 13. 11. eigenschaft. vnd manig ander böser vsprung. Die fliessen alle in die fünf wasser. vnd dise fünf wasser koment Z. din] dv<sup>o</sup> E, und so öfter <sup>o</sup> u. statt in.

14. alliu] allin E. 15. din pine E. 16—S12, 4. Wie lange si da blibent. vnd vele ir pine si des unweis ich nit. daz stat an gottes gnaden. daz ist ein iemerlich sache. Z.

3. ümbe 9. Z. priol — anetugent. E. tygent, und so öfter <sup>o</sup> v auch anstatt u. 12. clafere. von E. 15. 16. vnd sleht es ze sturme Z. 17. kiuere Z. kulere E. 18. in] jme Z. 20. ze kiuere Z. zekiuerne E. metti Z. 21. verdrissen Z. 23. brudern daz E.

uent daz ist brvoder herstvol, dem versmehet vil dinges, an cleidern, vnde anders an manigen dingen, daz ein demvotich mensche wol vergvot neme. Nim war wie er ein bein liberez ander leit, vnde beginnet zesagene von siner herschaft, wie richet ware, vnde waz er begangen habe inder werlde, vertete er die wile baz, ez war im micheles bezzer, vnde nüzzer. Daz ander ist brvoder zornlin, dem mac lihte gewerren, daz er zürnet vmbe ein cleine sache, der hat es dar zvo braht, daz ime nieman getar gesagen, noch warnen so er misse tvot. Daz drithe ist brvoder ergelin, der ergert sich an gvoten dingen, brvoder werre hat sin herze also beworren mit weltlichen dingen, vnde mit itelen sachen, daz da niht in mach. Daz fünfte ist ein brvoder an dem vil dinges liget, der heizet brvoder irresichselben, der wil wenen daz er vil gvot si, vnde also wise, swaz er gedenket daz sol allest daz beste sin, ob ez wol daz bæste ware, er ist oech vil gedultie die wilez im wol get, er ist vil demuotie die wil in niemen smahet, er ist ouch vil gehorsam die wil daz geboth nach sinem willen get, hiez aber in sin meister tvon daz wider sinen willen were, vnde ob er bescholden würde, so besahe man wol waz da behalten were. Daz sehte ist brvoder gelichesere, der zuehet sich an er si gvot, vnde gebaret vil eredeliche, vnde sahe vil gerne daz die livte wenden daz er gvot were, vnde horet gerne daz man in lobet, der in aber

schilde, so gebaret er eime gvoten man vngölich, Daz sibende ist brvoder hindersprache, der wil allez daz betegedingen daz in der wochen begangen ist, wie vil der brvoder gevenege vnde gener brvoder gebete, vnde wie heilich dise sün sin, vnde wez sich gener anzuehe, vnde welich ein credeler der si, vnde vergizzet allez sin selbes die wile, Sprecher ein Aue maria die wil vnserre frowen, ez moht im wol michel besser sin, So kumet danne brvoder itelspot vnde brvoder cluterere, vnde brvoder selimphelin, vnde brvoder vnmvozze, vnde brvoder zitverlics, vnde brvoder itel ere, vnde machent ein schal da gotes ere klein an liget, So mügen alle die wol fliehen von dem wege die got minnent, Noch sint zwen brvoder die hat der abbet vsgesant nach brudern der het er gern mere, Dise zwene daz ist brvoder itelspot, vnde brvoder clafunnüzze, Svenne die beginnent zebredeggen, so ehoment die in daz closter wollent, vnde euphahent ir antlaz da, an mangem worte daz si klein helfen sol, sie bejagent da noch me, daz sie zeminnesten ir zit verliesent, Nv berihte mich wa bi sol ich die pruoven die zehern selphartes regelen wollen, daz hore wabi du die erchennen solt, Si sprechent vngerne von got, vnde also sie da sizzent, da man von gote sprichet, eintweder so gent si enwech, oder cherent di ahseln dar, oder antwürtent anderswaz, des frivnd mohte lihte sin, durch den er dannen gienge, Si haben

1. der versmahet Z. 3. menche E. 4. Nim war fehlt E. bein über bein Z. 7. werlde vertete E. 7. 8. Intriuwen betete er die wile Z. 9. den mac E. 12. gear — messe <sup>o</sup>vt E. 13. ergibt Z. 14. Brvoder werre Z. bruder v. i. e E. 16. niht me in Z. 17. ist bruder E. Z. 18. truckesichselben Z. 20. allest] allwege Z. 21. beste E. niht daz beste Z. 22. wol] eben Z. 23. niemen] usemen E. versmahet Z. 27. sehe Z. 28. sechste Z. 28. 29. güchser, der nimpt 30. gebaret sich Z. credesliche E. redeliche Z.

3. berihten Z. 5. gevenie Z. 6. dirre sölle Z. disie — genher E. 7. an neme Z. der] er E. 8. die wile fehlt Z. 11. cluterere] riserer Z. 12. 13. vnuuzze E. vnuuz Z. 13. zituerliese Z. 14. geschal Z. 15. si alle Z. 16. den got minnet Z. 18. 19. Disie zweine daz bruder E. Auch Z. ital spot 20. klaf vnuuos Z. begument E. 22. 23. a mangen worten E. 23. da gottes ere klein an lit Z. betagent E. 26. regil Z. 31. etwaz anders Z. anderswech, des frivndes E. 32. er] es E.

ovch gerne schimph wort. vnde eriegent dar-  
nach wie man si herrelich halde. vnde wie  
ir strich fürge. swes si beginent. swie boz  
ez ioch ware. Swer si warnet so si nisse-

tvont. so stelent si sich san anderswar. vnde  
nement es für übel. vil ist es dar an dvz  
prouen maht daz si zvo dem closter wollent  
hern selphartes. Amen.

## AUS DER MARTER DER HEILIGEN MARTINA VON BRUDER HUGO VON LANGENSTEIN.

*Handschrift des 14ten Jahrhunderts auf der Basler Universitätsbibliothek B. VIII. 27,  
Bl. 121 d bis 123 b und 128 b bis 130 a. — Litt. Gesch. § 48, 39. 59. S. 136. 139 u. § 55, 108. S. 168.*

Gedenkint, wie rehte arn  
Kvmet her der menschen barn,  
Insvnden fluche verbennet,  
Und doch niht erkennet  
Sin vber mezigen armvot  
Vnd och dekein guot,  
Daz er hie mac bervoren,  
Von hinnan hin gefuoren.  
Nach der warheit vergiht,  
So braht er och her niht.  
Merkint alle ein wunder,  
Daz der mensche hie vnder  
So grozir hoferte pfliget  
Und sich so hohe wiget  
Vnd och niht hat hie guotez  
Und so friges muotes  
Svnder gein gotis namen  
Vnd in der svnden hamen  
Sich alle tage verwirret.  
Der warheit er verirret,  
Daz er tumber tovbe  
Alle tage mit rovbe  
Hie erfullit sinen bale.  
Der vil ode tumb schale,  
Wez het nv gedaht?

5 Er het och her niht braht  
Und mac och von hinnen  
Mit allen sinen sinnen  
Dekein guot geleiten.  
Er rueret iamers seiten  
10 Vf dirre welte harpfen  
Und hœret mengen scharpfen  
Don vf ir gigen  
Vnd muoz och balde sigen  
Von disem toppil spil.  
15 Er habe inzel oder vil,  
Er mac si niht begurten,  
So daz er diz vrten  
Nach toppils reht beziehe;  
Da von der arme schihe  
20 Lip vnd sele zepfande  
Muoz setzin dort mit schande  
Vf hase hartes schanze.  
Im wirt dekein vianze  
Von dem wirt dort benant.  
25 Er ist burge vnd pfant,  
Gelt vnde och gisel.  
Da hilfet dekein visel  
Gein dem helle wirt.  
Er ist ein stetir hirt  
30 Vnd hutet sin mit schimpfe.

1. schimphi wort. vn E.      2. herlich Z. vnde  
wie — 4 ware] Si hant ouch ein bösen sitte Z.  
3. stric E.    4. ioch] ich E.    12. hin] lies mac  
21. Sündet    29. fehlt er

1. anderswa E. so stellent si sich ze hant anders Z.  
2. 3. dar an daz dvz pr<sup>o</sup>ve E.    16. lies sin    17. die

Er ist ane gelimpfe  
 Geln sinen schafen.  
 Er lutet ane slafen;  
 Rywe ist im vnkvt.  
 Er ist der helle hunt,  
 Der da niht fuoge gert,  
 Iivre vmbescheiden vnde vert.  
 Wan mac in gerne schiubin,  
 Uerre von im fluhin.  
 Swaz er hat verlugin,  
 Daz wil er vbir riuhin.

Owe, swer suz mit gelte  
 Scheidet von der welte!  
 Der muoz dem wirt reiten  
 Mit sorge ane beiten.  
 Er nimet ane bette  
 Von dem toppel brette.  
 Doeh wizzint, daz er git  
 Daz licht vergeben alle zit.  
 Er git kvchli spise  
 Mit steekin, nit mit rise.  
 Er git in vnverdrozzin  
 Ein brot so begozzin:  
 (Ich wil schimpfes vergezzin)  
 Siv molteus liebir ezzin  
 Unbegozzin vs dem hauen,  
 Beidiu geste vnd slauen.  
 Er ist vnverwizzin,  
 Vf vnfuoge geflizzin.  
 Er schetzit die geste.  
 An vnselden veste  
 Ist im sin genuote.  
 Er zvekit dur die gluote  
 Die geste bi dem hare.  
 Wizzin daz für ware:  
 Die armen toppelere  
 Lident menge swere.  
 Sere si do switzent,  
 Die da zeurten sitzent  
 Bi der geselleschefte  
 Mit iamers vber leste.

Ir svnt von dem gesinde  
 Scheiden vil geswinde,  
 Die da mit grozir quale  
 Geltent da div male,  
 5 Div si da hant verzert.  
 Frowde wirt in gar verspert.  
 Siv zerint vf die hiute,  
 Die selben tumben liute:  
 Wan den argen bösen  
 10 Wil nieman pfant lāsen,  
 Und ist da niht sit,  
 Daz ma div pfant mache quit.  
 Siv muozen zepfande streben,  
 Gar verstanden iemer leben.  
 15 Ich rate mit gedulde,  
 Daz wir vnsir schulde  
 Niht vntz da hin sparn,  
 Wir svn ez hie bewarn  
 Naeh der genade gotes,  
 20 Daz wir dez spotes  
 Werden dort erlāzen  
 Bi den helle frazen.  
 Horent furbaz mere  
 Uondez menschin ere  
 25 Vnd von siner blōde.  
 Wie crane, wie æde  
 Ist siner nature wesen,  
 Als ich han gelesen  
 Unde ich ez erluter.  
 30 Schowent boyme, kruter  
 Und dar zvo die rebin,  
 Wie siv selbe win gebin,  
 Die boyme öle vnd blvomen  
 Mit wunneelichim rvomen,  
 35 Darzvo vil gehiure  
 Edilen balsamen so tiure  
 Und anders mengen rat,  
 Den man von bovmen hat.  
 Waz gistu danne fruchte,  
 40 Mensche, von diner genuhte?

Mit vrløb si gesaget,  
 Daz dich vil dicke naget  
 Under dinem cleide  
 Mit kvंबर, mit leide  
 Von bæsem gewurme  
 Uil vnseufte sturme,  
 Die in dicke erawent,  
 Sinen lip vnrawent  
 Beidiv tac vnd naht  
 Vnd vns ie ane vaht.  
 Swie sich der mensche høche,  
 So tuont im die fleche  
 Uil leidez an dem libe,  
 Dem man zvo dem wibe,  
 Daz doch die vber maget  
 Wol mohte demuoten,  
 Die sich niht erwern mugent  
 Einer flohe iugent  
 Vnd doch so hofertic,  
 So gar wider wertic  
 Hie gein gote strebint  
 Und sin in sünden lebint  
 So rehte frevilliche  
 In disim frömeden rieche,  
 Daz indoch niht bestat  
 Noeh mit zescaffent hat.  
 Wan er kan nakent her,  
 Beidiv dv vnde och der  
 (Daz ist wol bezovget,  
 Daz min munt niht luget),  
 Und lebit doch so fri,  
 Als ez sin eigen si,  
 Vnd pfliget so spehe  
 Meuger hande wehe  
 Mit disim frömden guote  
 Mit so frigem muote.  
 Uon got ist ez verliuhin.  
 Swie wir in doch schiuhin,  
 Wir muozen in doch flehin  
 Umbe diz vnstete lehin,  
 Daz doch schiere endet  
 Vnd vnsir frovde wendet,

Mit dem tode gebendet,  
 Uon hinnan verellendet.

---

Ach, waz iamers rieche  
 5 Und angstlicher striche  
 Vnd kvंबरlicher vorhte  
 Hat hie der verworhte  
 Menschlichir giege  
 Uon mengerslahte eriege,  
 10 Die sich an im rechint  
 Vnd sine frovde breehint  
 Und sin herze dur borint  
 Vnd sin fleisch bekorint  
 Und sine sele dur grabent  
 15 Vnd herzliche swere stabent,  
 Die hohgemuote sperront  
 Und allen trost werrent.  
 Daz muze got erbarmen!  
 Ich meine hie den armen  
 20 Vnd den guotes richen.  
 Die mvn niht entwichin,  
 Der herre noch der kneht  
 (Wan ez ist ein reht  
 Her an vns ge erbet,  
 25 Daz menge frode sterbet.  
 Nv waz welt ir me?),  
 Noeh die da sint bi der e,  
 Noeh alhie der kvsche,  
 Siv liden leides busche;  
 30 Noch der reine guote,  
 Uon sünden der behnote,  
 Noeh der vbil schalk,  
 In werde alhie ir balk  
 Mit kvंबर hie gepinet,  
 35 Als offentlichen schinet:  
 Wan nieman dekcine frist  
 Ane grozin iamer ist.  
 Merkint, waz der arme hat  
 Kvंबर vnde vnrat,  
 40 Der wernden not ein ivnger,

Und lidet mengen hunger.  
 Er ist von hunger geswollen.  
 Der welte muoz erzollen  
 Hie mit siner armuot.  
 Der hunger sweinet sin blvot.  
 Gedenkint, wie in durste.  
 Der arme hvnger furste,  
 Hunger, durst er lidet.  
 Div selde in svz vermidet  
 Owe des iamers koste!  
 Er duldet och von froste  
 Mengen svnder zitter,  
 Daz im daz herze bitter  
 Mit vngemuote machet,  
 Daz er selten lachet,  
 Fruo vnd darzvo spate  
 Nackent svnder waete.  
 Iamer, not im nahet.  
 Von armuot wirt er versmahet.  
 Sin vil armer namc  
 Myos dulden groze schame.  
 Ach, wie versmahetes leben  
 Ist dem betler gegeben,  
 Daz in ofte schendet  
 Und allir frovde pfendet!  
 Mit schame er vurtrittet,  
 So er iltes bittet.  
 Waz er denne bresten het,  
 Ist er vor schame ane bet!  
 Svz hat sine zvnge  
 Div hvngers not betwungen,  
 Daz er mit schame dicke gert,  
 Dez er ofte wirt entwert.  
 Sin lebin er sus verslizit.  
 Dicke er gote verwizit,  
 Daz er vurechte teile.  
 Zvo dem grozin meile  
 Bringet in der gebreste,  
 Darzvo dez richin feste.  
 Der betlere nidet,  
 Mit vngedult erlidet  
 Sins ebin kristen richeit,

Daz er niht vil bereit  
 Im sinen kvnber buezit  
 Und lieblichen gruezit,  
 Daz er in hinder redet  
 5 Vnd vf sich sünde ledet.  
 Merke, waz der wise sage  
 Von dez betleres clage,  
 Vnd sprichit, daz der tot  
 Si bezzir vnd sin not  
 10 Danne in armuote wesin  
 Und dez niemer genesin.  
 Horint iamers fuoder.  
 Den armen hazzit sin brvoder,  
 Muoter vnde vatter.  
 15 Svz ist er iamers satter.  
 Sin eigen swestir in schiuhit,  
 Sin geslechte in fluhit.  
 Die richin abim schiehint,  
 Sin armuot si ofte flichint.  
 20 Da wider vngeliche  
 Lebbit abir der rieche.  
 Von dem guote hohvertic  
 Wirt er vnd widerwertic.  
 Inmachit vngefuoge  
 25 Dez werden guotes genuoge.  
 Er cleidet sich vil wehe.  
 Daz guot inmachet spehe.  
 Daz guot vber muotic  
 Machet vnde wuotic.  
 30 Daz guot machit mengen govch.  
 Von im tempfet svnden rovch  
 Vnd tuot die sele sieche.  
 Horint, waz ovch rieche  
 Von dez richin guote.  
 35 Er muoz mit steter huote  
 Sin grozis guot besorgen  
 Den abint vnde morgen,  
 Wie er ez behalde,  
 Und mit im iralde  
 40 Vnde ez wol verhele,  
 Daz ims nieman stele.  
 Och het er menge sere,

Wie er ez gemere  
 Und wie es gar belibe  
 Kinden vnde wibe.  
 Alsus het menge swere  
 Der arme betlere.  
 Er het mengen mangel.  
 Dez hungers bitter angel  
 Und des iamers kerder  
 Machent in vnwerder  
 Danne menschlich nature  
 Vnd sint siner frovden schure.  
 Der riche het oveh quale,  
 Wie er alle male  
 Sin guot so rehte liebe  
 Behalte vor dem diebe,  
 Und sine volle kasten,  
 Die lant in selten rasten.  
 Daz guot ist im so wert,  
 Daz er kvme slafes gert.  
 Swa dez menschen schaz lit,  
 Da ist daz herze alle zit,  
 Dez got selbe iach  
 Und hie vf erde sprach.  
 Svz wirt sorge niemer bvoz.  
 Wan ein eigen knecht mvoz  
 Mengen kvmber liden,  
 Dez ich niht mae vermiden,  
 Ich muoz an dirre stunt  
 Ir einen teil machen kvnt.  
 Ich heize in den veigen:  
 Der name ist sin eigen;  
 Den wil ich im gebin,  
 Den er och sin lebin  
 Haben muoz nach rehte.  
 Wan die eigen knechte  
 Habent dez hant veste,  
 Div stetest vnd div beste,  
 Die ich doch ie gesach.  
 Horint we vnd ach.

24. fehlt uns

Usanfte dicke erweckit,  
 Mit sarphen Worten erschreckit,  
 Vil dienstis vf in legen,  
 Wihen mit starken slegin  
 5 Zvo mengem smehin ampte,  
 Daz er vil verschampte  
 Ingrozin sorgen uebit.  
 Er wirt dicke betrucebit,  
 Obirs nv gelovbit,  
 10 Sin herre inberovbit  
 Diz gedienden guotes  
 Und tuot insweres mvotes.  
 Er nimet im guotes abe  
 Me, denne er iender habe.  
 15 Die armen sint mit leide  
 Der richen herren weide,  
 Gewinnen in die koste  
 Inhitze vnde infroste  
 Vnde insvrem sweize,  
 20 Ir herren machen veize,  
 Vnd mvozin siv verderbin,  
 Uil nach von hunger sterbin.  
 Owe, wel vngelichis wesin!  
 Eine sterbin, der ander genesin.  
 25 Nv svn wir doch her komen  
 Von zwein mensehin genomen.  
 Wie daz geschehin si,  
 Einer eigen, der ander fri,  
 Inciner nature gemacht,  
 30 Einer gehohit, der ander geswachit,  
 Dez ist diu warheit  
 Harte dicke vor geseit.  
 Wir gangen vf iamers stege,  
 Swie ez gar, alle wege.  
 35 So sin wir armen geborn  
 Inder erben sünden dorn,  
 Dez vns kvmber ist erkorn  
 Vnd stete frode verlorn.

25. lies sin    31. fehlt uns oder iu    31. lies gât  
 36. erbesüden



## SCHMACHLIED DER THÜRINGER AUF K. ADOLFS GESINDE 1295.

*Thüringische Chronik in Menckens Scriptores rerum Germanicarum 2, Lips. 1728, col. 1755. —  
Litt. Gesch. § 49, 6. S. 142.*

**Czu hant wordin von deme konige do nuwe reyen geslagin in deme lande von der ontogunt,  
dy syn gesinde begangin hatte, alzo.**

Dy ediln von dem Ryne,  
dy rethin zeu dem wyne  
vnde quamin vndir Raspinberg;  
dez konnigis hofegesinde  
begreiff dy gotis kinde  
vnde trebin schemeliche werg.  
Got mochte sin nicht irlidin:  
er buthil liez her snydin;  
daz warin lesterliche mer.

sy han noch mynen gedunkin  
er heller do vortrunkin,  
daz en dy buthil wordin ler.  
Do sy enheym hen quamen  
5 vnde ere wip vornamen,  
daz sy dy heller hattin verlorn,  
sy wordin obil enphangin,  
vel bessir were gehangin  
danne solche smaheid vnde zeorn.

## SIEGFRIED HELBLINGS VIERZEHNTE GEDICHT.

*Karajan in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 4, Leipz. 1844, S. 215 bis 217. —  
Litt. Gesch. § 79, 26. 27. S. 278 fy.*

Eines tages ich gesaz  
in gedanken nude maz  
ieglichen lantsit,  
der dem lande wonet mit.  
sô ist dem lande niht gelieh,  
daz dâ heizet Ôsterreich.  
die liute wintschaffen sint.  
Wintschaffen treit ein kint,  
und ist dem alten ouch vil reht.  
den selben sit ir an uns seht.

10 swes ie ein lantvole began, 11.  
hie ze lant daz grif wir an.  
ich hân gehôrt von verre,  
daz unsers landes herre,  
der biderbe herzog Friderich,  
15 den Ungern stalte sich gelich.  
wir sîn des niht entwahsen:  
kurzez hâr nâch den Salsen

1. Mencken myne

hab wir ouch getragen hie. 19.  
 der Bêheim sit uns niht vergie,  
 daz wir jehen müezen,  
 unser vriunde grüezen  
*tobroytra* des morgens.  
 dâ was niht ane borgens,  
 wir kunden unser lachen  
 grôz bêheimisch machen.  
 ich sag iu, dem was alsô:  
*huersyna so eso eso.*  
 dô was unser lachen ûz.  
*witaipan! popomuz!*  
 daz gie enzwischen uns entwer.  
 dannoch hab wir vuoge mër:  
 die wil ich iu nennen.  
 wir kunnen ros rennen  
 sam die Missenære,  
 nider huet, niht swære,  
 und wacker mit dem houbet.  
 sô man uns niht erlaubet  
 vritages kæse und eier,  
 vreidie sam die Beier  
 sî wir mit gevraeze.  
 wir dünken unz als ræze  
 sam die Stirære.  
*tæpischiu mære*  
 künne wir sagen dâ nâch  
 ûz der Kerndenære sprâch.  
 ze Kreine sî wir des gebeten,  
 daz wir windischen treten  
 nâch der blâterpfifen.  
 uns kan niht entslifen,  
 wir vüeren mit den Walhen

liderine malhen. 52.  
 nû hânt uns die Swâbe,  
 des ich got immer lobe,  
 her in ditze lant brâht,  
 5 des ich ê nie gedâht:  
 sätel als die krippe  
 gënt uns umb die rippe  
 als die zarge umb den tuorn.  
 sô wir kurzwillen vuorn,  
 10 dô der turnei was snel,  
 beckelhûben, brâzel  
 liez wir allez under wegen:  
 des wir nû vil gerne pflegen  
 durch der Swâbe willen.  
 15 ez kan sich niht verzillen,  
 des Ôsterliuten wirt ze muot,  
 si grifenz an und tuon ez guot.  
 den landen ist niht gelich,  
 Stîre unde Ôsterrich:  
 20 diu zwei wol geberret sint.  
 des römischen küneges kint  
 sint zwên althære vürsten hie.  
 sô guot vride wart noch nie  
 an allen gemerken.  
 25 dar an kan uns wol sterken  
 der künee ab her von dem Rîn.  
 daz sol umb in gedienet sîn  
 von disem lande endelîch.  
 ir dienstman wurdet nie sô rich:  
 30 allez, daz ir vindet veil,  
 des koufet ir ein michel teil.  
 daz lát etliche wile sîn,  
 und vart ûf zuo dem Rîn:  
 daz rât ich bi den triwen mîn;  
 35 ir trinket unde geltet den Ezelines win!

## AUS DEM RENNER HUGOS VON TRIMBERG.

*Der Renner, hsggb. vom Historischen Vereine zu Bamberg, Bamberg 1833. 34, S. 20 ff. 24. 73 bis 76. 245: Z. 1210 bis 1275, 1518 bis 1573, 6111 bis 6414, 22204 bis 22273. — Litt. Gesch. § 44. S. 121; § 82, 1 bis 17. S. 294 bis 296; § 70, 24. S. 238; § 74, 1. S. 252; § 47, 5. S. 129.*

Gitikeit, luoder und unkiusche,  
 muotwille und unzimlich getiusche  
 hânt mangen herren alsô besezzzen,  
 daz si der wise gar hânt vergezzzen,  
 in der hie vor edel herren sungzen,  
 von Botenloube und von Mórungzen,  
 von Linbure und von Windesbecke,  
 von Nif, Wildonje und von Brúnecke.  
 her Walther von der Vogelweide,  
 swer des vergæze, der tæet mir leide:  
 aleine er wære niht rich des guotes,  
 doch was er sinniges muotes.  
 her Reimâr und her Pêterlin  
 mugen dirr genôzen an sinn wol sin.  
 des selben wil ich dem Marner jehen.  
 swer meister Cuonrâden hât gesehen  
 von Wirzbure oder sîn getihte,  
 der setzt in wol zuo dirre pflihte:  
 wan er volget ir aller spor.  
 doch rennt in allen der Marner vor,  
 der lustic tiutseh und schœn latin  
 als frischen brunnen und starken win  
 gemischet hât in suez gedæne.  
 meister Cuonrât ist an worten schœne,  
 diu er gar verre hât gewehselt  
 und von latin alsô gedrehselt,  
 daz lützel leien si vernement:  
 an tiutsehen buochen diu niht zement.

swer tihten wil, der tihte alsô, 1238.  
 daz weder ze nider noch ze hô  
 sins sinnes flüge daz mittel halten:  
 sô wirt er wert beid jungen und alten.  
 5 swaz der mensche niht verstêt,  
 trâge ez im in diu ôren gêt.  
 des hære ich mangen tôrn vernihten  
 meister Cuonrâds meisterlichez tihten:  
 ich høre aber sîn getihte selten  
 10 wol gelêrte pfaffen schelten.  
 swer gar sich flizet an seltsen rim,  
 dêr wil ouch, sines sinnes lim  
 fûzen an schœnen worten klebe  
 und lützel nutzes drinne swebe,  
 15 als sint bekant durch tiutschiu lant  
 Êrec. Ywân und Tristrant,  
 kûne Ruother und her Parcifâl,  
 Wigolais, der grôzen schal  
 hât bejagt und hôhen pris.  
 20 swer des geloubet, der ist unwis.  
 swer reden unde ouch swigen kan  
 ze reht, der ist ein wise man:  
 mit sünden er sîn houbet toubet,  
 swer tihtet, des man niht geloubet.  
 25 swer noch der wisen lër behielte,  
 manger tugent und witze er wielte.  
 namhafter singer ist nu lützel.  
 man siht etwenne, daz ein frisch stützel  
 lang einen dornzûn fûf heltet.

als ist ouch dem, swer noch beheltet 1267.  
 der vor genanten singer dæne  
 und ir getihte reine und schæne:  
 der vindet tugent, zuht und êre,  
 hübscheit der werlde und ouch die lêre,  
 von der sîn leben wirt genæme  
 und selten ieman widerzæme,  
 wan si den haltent an zühten wider,  
 der von im selben viel schiere nider.

**D**ô der lewe über alliu tier  
 künic wart, für sich vil schier  
 hiez er komen gemeine  
 diu tier grôz unde kleine  
 und gebôt, daz si niht enliezen,  
 si sagten im alliu, wie si hiezen.  
 under des, dô diz geschach,  
 dô kom der mûl. der künie sprach  
 „sage mir, wie bist du genant?“  
 er sprach „herre, ist iu bekant  
 des ritters ros, der in der stat  
 gesezzen ist ze Bacherat,  
 und ist genant her Tolduir?“  
 „jâ“ sprach er. „Geloubet mir,  
 daz selb ros ist mîn œheim:  
 alsô ist mir gesagt dâ heim.  
 daz selbe ros und mîn muoter  
 âzen mit einander fuoter  
 ûz einer krippen und sint geborn  
 von einer muoter.“ dem kûne was zorn,  
 und sprach „noch ist mir unbekant,  
 wie diu vater sî genant.“  
 er sprach „herre, giene iuwer stie  
 ie für die stat ze Brûnswie?  
 seht, herr, dâ stêt ein junger vol,  
 des man pfliget harte wol;  
 der gehert des landes herren an  
 und ist mîn œheim, als ich hân  
 vernomen von der muoter mîn.“  
 er sprach „swie edel dîn œheim sîn,

swie edel ouch dîn muoter ist, 1548.  
 doch weiz ich noch niht, wer du bist,  
 du sagst denn, wer dîn vater sî.“  
 er sweic. dô stuont der fuhs dâ bî;  
 5 er sprach „bekennt ir, herr, den esel.  
 den der pfister hât ze Wesel  
 dort ûz hin gegen dem velde?  
 sô wizzet âne melde,  
 daz der selb sîn vater ist.“  
 10 dô sprach der künic „sît du nu bist  
 von ungelicher art geborn,  
 sô sage mir einz doch âne zorn  
 und gütlich, wie du sîst genant.“  
 er sweic. dô sprach der fuhs zehant  
 15 „er heizt ein mûl und ist ein tier  
 sterker und græzer dann mîn vier:  
 ich wolt aber ungerne mîn leben  
 umb sîn geflicket adel geben.  
 sîn vater, des er niht wolde nennen,  
 20 welt ir die wârheit rechte erkennen,  
 ist tiurr, denn kein sîn œheim sî:  
 wan triuwe und einvalt wont im bî,  
 und nert sich mit sîner arbeit  
 und tuot ungerne ieman kein leit.  
 25 herr, diz rede ich âne vâr.“  
 dô sprach der lewe „du hâst wâr.“

**V**ier dine von got der krefte waltent,  
 daz si die werlde alle ûf haltent  
 30 und alliu diuc nâch irem werde:  
 fiuwer, wazzer, luft und erde.  
 wazzer und erde wegent nider,  
 fiuwer und luft strebent wider.  
 zwei sint lihte, zwei sint swær,  
 35 diu swæren vol, diu lihten lær.  
 wie si sich gën einander halten,  
 des lâze wir irn schepfer walten,  
 der mit den vieren uns hât geben  
 stiure und hilfe, daz wir leben.  
 40 fiuwer, luft, diu swebent enbor;

von wazzer und erden kumet her, 6124.  
 daz unser sêle ze grunde senket:  
 wol im, der daz wol bedenket!  
 sint unser herre uns hât von erden  
 gemacht, zuo der wir müezen werden,  
 ob wir nâch unser muoter trahen  
 und mære ir denn des himels ahten,  
 wen sol daz dunken unbillich?  
 himel und erde sint ungelich:  
 unser lip sich zuo der erden senket,  
 unser sêl gên himel fûf geduncket;  
 si wil hin, der lip wil her.  
 als wirde ich ofte mir selben swær  
 und gên einveltigem glouben nâch  
 und sprich, als wilent her Fridane sprach,  
 „iehn weiz, wâ von mîu lip hie lebt,  
 denn daz ein sêle dar inne swebt.  
 wie diu sêle geschaffen sî,  
 der gedanke wirde ich selten frî:  
 wan si vert von mir als ein blas  
 und læt mich ligen als ein âs.  
 alsus enweiz ich, wer ich bin.  
 got gibt die sêle: der neme si hin.“  
 sît nu diu werlde sô gâtic ist,  
 sô fürhte ich, daz der endekrist  
 der kristenheit ein wîten strich  
 mit silber und golde ziche an sich.  
 sît bæbste, bischof, mûneche, pfaffen,  
 keiser und künige und werltaffen  
 sich wellent sêre an ir gehaben,  
 sol er denn niht mit êren draben  
 die breiten strâze gên der helle,  
 dâ Lucifêr, sîn liep geselle,  
 sîn wart mit allen sîn genôzen,  
 die von himel sint gestôzen?  
 swer sînem herzen læt den zoum  
 und læt ez fliegen als einen troum  
 ûf und abe, hin und her,

12. der leip her 13. also—selber 15. Bescheiden-  
 heit 17, 21. 32—34. helle Do lucifer vnd sîn  
 lieb gesellen Sîn wartent

der ist guoter witze her. 6162.  
 wan manic ros viel ofte nîder,  
 hielt ez sîus meisters zoum niht wider:  
 unser zoum ist bescheidenheit,  
 5 diu aller tugende krône treit.  
 swer über sich, in sich, under sich  
 wol kan sehen, der dunket mich  
 wiser, denn der neben sich  
 siht und selten hinder sich.  
 10 über sich gên himel ziuhet;  
 under sich die helle schiuhet;  
 hinder sich die sünde wiget;  
 neben sich des libes pfliget;  
 in sich ist ein spiegelglas,  
 15 waz nu, waz noch, waz wilent was;  
 für sich ir aller banier treit  
 gên sâlden mit bescheidenheit:  
 wan der menseche sol für sich sehen,  
 waz guots und übels müge geschehen,  
 20 und sol sîn herze gên gote rîhten  
 und zuo der werlde lützel pflihten.  
 er sî junc, alt, arm oder rich,  
 swer komen wil ze himelrich  
 und zuo des êwigen lebens wunne,  
 25 sibenstunt lichter denn diu sunne  
 muoz sîn sêle vor gote werden.  
 wol im, der daz verdient ûf erden!  
 gên der sunnen sich alle blüete  
 ûf tuont læhend in sûezer güete:  
 30 als læchet friundes herz ze grunde  
 ân valsche gên friunde zaller stunde.  
 eyâ, got herre! wâ wirt der funden,  
 der niht verborgen habe dort unden?  
 swer læcht gên got in sûezer güete,  
 35 der übersûezet alle blüete.  
 man spricht, swer in dem sacke koufe  
 und ofte sich mit tôren roufe  
 und borget ungewisser diet,  
 der sing vil ofte daz klageliet.

5. Der; oben 109, 20. 36. Bescheidenheit 85, 5.  
 38. porgt sîn gut ungewisser

ob man die wârheit sprechen sol, 6201.  
 diz tuot diu werlde immer wol,  
 die koste flîz und arbeit  
 fîf di.re werlde unstætikeit  
 mit sorgen legent al ir tage  
 und varnt von hinnen in jâmers klage.  
 wie grôzen flîz, kost und arbeit  
 hôhe meister wilent habent geleit  
 ûf künste lop und .tugent  
 beid in irm alter und in ir jugent,  
 daz tuot uns kunt der heilig man  
 Jeronimus, ê denn er heb an  
 die bibeln, ûf die er ouch geleit  
 hât grôzen flîz und arbeit.  
 swie vil er guotes hât gelêrt,  
 sô wirt er doch sô wol niht gêrt  
 von pfaffen, als er billich solte,  
 ob man sîn lère an sehen wolte.  
 pfaffen, leien, arm und rîch  
 êrt man ûf erden gar ungelich,  
 wan ofte ein ungetriuwer man  
 der werlt sich vil baz glieben kan  
 denn einer, der slechter dinge gert:  
 der wirt nu leider schiere unwert.  
 diu erde âmeizen und binen gebirt,  
 fîz der der lewe geborn ouch wirt:  
 arm liut bî rîchen ouch ofte stênt,  
 ungetriuwe bî getriuwen gênt;  
 sô sitz ouch ofte ein frumer man  
 bî einem, der lützel guotes kan.  
 disiu werlde ist valsehaft und sô wilde  
 als in eim spiegel ein goukelbilde.  
 swer guot und übel well verstên  
 kürzliche, der lese Ecelesiastên,  
 ein buoch, in dem her Salomôn  
 dirr werlde unstæte bewært gar schön,  
 und Sant Jeronimus, der drûf hât  
 geschriben maangen nützen rât.  
 waz sol man tihten oder schriben,  
 sît nieman wil sô lange bliben

bî tugenthafter kurzewile, 6241.  
 biz daz ein mûs lief eine mîle?  
 freidic kurzewile ist nu wert:  
 der heiligen lère nâch nieman gert.  
 5 diu werlde wirt von tage ze tage  
 ie erger und wilder: daz ist mîn klage.  
 wan schuoler wellen nimmer lêrn:  
 pfaffen gênt ze kôre ungern.  
 vil münche velsehent iren orden;  
 10 nunnen sint trazmüetic worden.  
 witwen, weisen und arme liute  
 verderbent ritter und herren hiute,  
 die billicher si beschirmen solten,  
 ob si daz reht an sehen wolten.  
 15 ouch sebe wir ofte der werlde fûrsten  
 nâch guot mêr dann nâch gote dÛrsten.  
 kouflute ir ebenkristen triegent,  
 swenn si liegent, swerent, kriegent.  
 meid siht man unzûhte walten;  
 20 böes bilde gebent den jungen die alten.  
 dirn und knechte unnütze sint;  
 kleffisch und freidie sint nu diu kint.  
 man vindet rîch und edel liute,  
 die gar untugenthafft sint hiute.  
 25 valsch und unzuht gênt nu fûr;  
 triuwe und zuht stênt vor der tür.  
 ê denn diu sehande die êr vertræte,  
 ê denn die herren wÛrden unstæte,  
 ê denn man sô vil wandels hæte  
 30 an worten, an werken unde an wæte,  
 dô vant man heiliger liute vil,  
 der nu diu werlde niht enwil.  
 swer gotes vorhte und liebe an siht,  
 der touc nu in der werlde niht.  
 35 swer nu der werlde gevallen wil,  
 der sehe und hœre, und rede niht vil.  
 an böeser kluokeit kleiniu kint  
 vil klüeger denne ir vater sint:  
 des hânt nu jungiu heselin  
 40 alter fûhse tûckelin.

swer verre suochet engen rât 6281.  
 und in dem biutel niht enhât,  
 der mac leider ê verderben  
 denn âne guot grôz êre erwerben.  
 wilent, ê denn der merker orden  
 sô gemein wær in der werlde worden,  
 dô lebten einveltige liut mit êren :  
 nu muoz man den mantel kêren  
 sô mangan enden her und dar,  
 daz ûzen und innen niendert hâr  
 an rechter einvelte gewande ist bliben.  
 swer nu mit unkust niht ist durehtriben,  
 der touc ze Rôm niht, dâ der stuol  
 ist unsers glouben und din schuol.  
 mieh dunket, daz der alten schimpf,  
 ir güete, ir triuwe und ir gelimpf  
 vil næher ræmten dem himelrieh  
 denn unser ernst, die gar griulich  
 sich stellnt und selten werdent frô.  
 wer gibt sô vil fîf unser drô?  
 swer niht fride wil im selben geben,  
 der hât fîf erden ein übel leben,  
 und wirt sîn leben erger dort:  
 sô hât er êwiger unsæld hort.  
 den kus, den wilent her Joab  
 Amasê dem fürsten gab,  
 dô er in kuste und an sîn kinne  
 im greif in valscher friundes minne  
 und durch sîn sîten in dô stach,  
 daz er zehant vor im ligen sach  
 ûf der erden sîn geweide,  
 kumpt mangem einveltigen ze leide,  
 den man mit der linken hant  
 grîft an ir kinne und in zehant  
 den tût mit der rehten tuot,  
 sô man in lip, êr oder guot  
 mit grôzer unkust . erstiehet  
 und mörtlich sich an in gerichet.  
 alliu guottât ist dâ verlorn,

swâ teglich nît wont unde zorn. 6320.  
 swer sich der sêle erwegen wil,  
 dem ist keiner untât ze vil.  
 dô ich diz buoch ze Babenbere  
 5 tihete, ein man von Nüerenbere  
 sîn vater und muoter ze tôde ersluoc  
 wê, daz sîn muoter in ie getruoc!  
 hât niemen fîf erden wisen muot  
 denn der, der gotes willen tuot,  
 10 wie lützel wir denn wiser liute  
 ûf erden leider vinden hiute!  
 diu werlde ist nu sô freidie gar,  
 swâ man iht guotes wirt gewar,  
 daz man sich heilkeit dâ versiht,  
 15 swer hât niht mit der werlde pfliht.  
 wizzet, daz lützel freidikeit  
 oft heiliges lebens kleit an treit.  
 swelch sêl ze gotes rich wil varn,  
 diu muoz glich werden dem westerbarn  
 20 ûf erden oder in dem vegefiure:  
 aller ander trôst ist ungefiure.  
 swer lange bûwet fremdiu lant  
 und denn sîn kost und sîn gewant  
 verliust, swenn er heim wolte gên,  
 25 der mac wol jemerleichen stên.  
 als ist, der gar sîn flîz leit  
 ûf dirre werlde unстетikeit:  
 der wirt beroubet ûf der strâzen,  
 sô diu sêl den lip muoz lâzen,  
 30 daz er dort in sîns vater lant  
 niht komen tar ân schœn gewant.  
 frâz, hôfart, gîtikeit  
 brâhten uns von êrst in arbeit.  
 sô machte Kayn durch nît und haz  
 35 mit bluot sîns vater muoter naz,  
 do er Âbeln, sinen bruoder, sluoc.  
 der traz hât noch geverten gnuoc.  
 der slangen rât und Êven tât  
 brâht al die werlde in missetât.  
 40 des klaget meister Hôgewitze,

10. niendert kein har    21. selber    24. vnselden  
 33. Der    38. tm    39. guottet

7. ie in    33. erbeit

daz zuht \* scham, kunst unde witze 6360.  
 fleischlichem glust entwichen müezen  
 und under gütikeite füezen  
 ligen als vor swinen edel gesteine.  
 diz jämer klagt er doch niht aleine:  
 ez hât manc wise man geklaget,  
 dem werltlich êre niht behaget.  
 zuht zieret frouwen unde man:  
 unzuht bî got nie stat gewan.  
 unzuht bî klöstern übel zimet;  
 grôz friheit oft bæs ende nimet.  
 swer selbe niht well wesen wilde,  
 der gebe der werlde niht böese bilde.  
 luoder, muotwill unde spil  
 machent frier buoben vil.  
 quecsilber ist tumber liute guot,  
 wan ez unstæte ist als ir muot.  
 tumplich zern und böslich sparn  
 sûln selten guot und êr bewarn.  
 wizzet, swer sich niht vergæze,  
 daz der kein dine unrehte mæze.  
 mane êre wirt ofte niht volbrâht,  
 daz man si vor niht hât bedâht.  
 mæzie wârhaft stæter man  
 arm alter selten ie gewan.  
 niht verkêrt die werlt sô sêre  
 als wip, win, schaz und werltlich êre:  
 swaz übels in al der werlt geschiht,  
 daz hât mit disen vier dingen pfliht.  
 zwên merkt diu werlde hât ûf erden,  
 ûf den man mac rich unde arm werden;  
 der êrst ist guot, der ander ist böese,  
 als ich mit worten in zelæse.  
 swer den böesen im hât erkorn,  
 der gewinne oder vliese, der hât verlorn;  
 swer ûf den andern leit sîn sîn,  
 er gewinne oder vliese, der hât gewin.  
 der êrste markt ist gütikeit,  
 der ander gên got verstandenheit.  
 swer durch got daz überie guot  
 von siner nôtdurft mit willen tuot  
 und valsch tuot von der wârheit,

des sêl vermîdet allez leit; 6402.  
 diu zwei diu bringent sunderlich  
 lip und sêle ze himelrich.  
 der mensch im gar unsanfte lebt,  
 5 der nâch dem guote swinde strebt,  
 daz im niht widervaren mac;  
 der hât unruowe naht und tac.  
 waz sol daz guot, daz schaden tuot,  
 daz hie hât sorge, dort belleluot?  
 10 swaz swendet bluoet und blendet muot,  
 swie man dem tuot, daz ist niht guot,  
 und swer mit flîze dar nâch trahet,  
 sêle und friunde er lützel ahet.

---

15 Swer tiutsch wil ebene tihten,  
 der muoz sîn herze ribten  
 ûf manger leie sprâche.  
 swer wænt, daz die von Âche  
 redent als die von Franken,  
 20 dem sûln die miuse danken.  
 ein ieglich lant hât sînen site,  
 der sîm lantvolke volget mite.  
 an sprâche, an mæze und an gewande  
 ist unterscheiden lant von lande.  
 25 der werlde dine stêt über al  
 an sprâche, an mæze, an wâge, an zal;  
 ist aber niht tugent in disen drin,  
 schilt man si denne, daz lâze ich sîn.  
 Swâbe ir wörter spaltent,  
 30 die Franken ein teil si valtent,  
 die Beire si zezerrtent,  
 die Düringe si ûf sperrent,  
 die Sâhsen si beznekent,  
 die Rînlut si vedruckent,  
 35 die Weterreiber si würgent,  
 die Misner si wol schürgent,  
 Egerlant si swenket,  
 Ôesterrich si schrenket,  
 Stîrlant si baz lenket,  
 40 Kernte ein teil si senket.



Bêheim, Ungern und Lamparten 22230.  
houwent niht mit tiutsche barten:  
Franzeis, Walhe und Engellant,  
Norweg, Ybern sint unbekant  
an ir spräche tiutschen liuten.  
nieman kan ouch wol bediuten  
kriechisch, jüdisch und heidenisch,  
syrisch, windisch, kaldeisch:  
swer daz mischet in tiutsch getihte,  
diu meisterschaft ist gar ze nihte.  
die lantspräche dâ vor genant  
in tiutschen landen sint bekant:  
swer ûz den iht guotes nimpt,  
daz wol in sîn getihte zimpt,  
mich dunkt, der habe niht missetân,  
tuot erz mit künste und niht nâch wân.  
Westvaln unde manie lant,  
diu hie beliben ungenant,  
in tiutschen landen sint bekant,  
alein si manger zungen bant  
würgen zwicken unde binden  
vorne, mitten unde hinden.

swenn t und n und r 22252.  
sint von den Franken verre  
an manges wortes ende,  
wer wil dâ für si pfende?  
5 ob Swanvelder ir wörter lengent,  
Babenberger ir spräche drengent  
von den hülßen ûf den kern?  
ein ieglich menseche spricht gern  
die sprâch, bî der ez ist erzogen.  
10 sint mîniu wort ein teil gebogen  
gên Franken, nieman daz sî zorn,  
wan ich von Franken bin geborn.  
ouch sol man noch besunder danken  
eins sprichwortes allen Franken.  
15 man sprichet gerne, swen man lobt hiute,  
er sî der alten frenkschen liute.  
die wârn einveltie, getriu, gewære .  
wolt got, daz ich alsam wære!  
sîn vaterlant nieman schelten sol,  
20 sîn wirt, sîn herren: daz zimt wol.  
ist aber iht untugent in den drîn,  
sehilt man si denne, daz lâze ich sîn.

---

## EIN LIED MEISTER JOHANN HADLAUBS.

---

*Joh. Hadloubes Gedichte, hsgb. von Ettmüller, Zürich 1840, S. 17 bis 19. — Litt. Gesch.*  
§ 44, 5. S. 115; § 70, 27. S. 239; § 72, 32. S. 249.

Wâ vund man sament sô manig liet?  
man vunde ir niet im künigrîche,  
als in Zürich an buochen stât:  
Des prüeft man dik dâ meistersang,  
der Manez rang dar nâch endliche,  
des er diu lieder buoch nu hât.  
Gein sim hof mechten nîgin die singære,  
sîn lob hie prüevn und andirswâ:

---

2. parten    3. Frankis    4. Norwi—sîn    12. sîn  
17. wenn westualn    20. pânt

wan sang hât bouen und wurzen dâ.  
und wisse er, wâ guot sang noch wære,  
25 er wurb vil endelîch dar nâ.

Sîn sun der kuster treibz ouch dar.  
des hânt sî gar vil edils sanges,  
die hêrren guot, ze semne brâcht.  
Ir êre prüevet man dâ bî.  
30 wer wiste sî des anevanges?  
der hât ir êren wol gidâcht.

---

6. vnd B — brengent    21. in disen drin

Daz tet ir sin: der rîchet sî nâch êren:  
 daz ist ouch in erborn wol an.  
 sang, dâm dien frowen wol getân  
 wol mitte kan ir lob gemêren,  
 den wolten sî niet lân zergân.

Swem ist mit edlem sange wol,  
 des herze ist vol gar edler sinne.  
 sang ist ein sô gar edlez guot:

Er kumt von edlem sinne dar.  
 dur frowen clâr, dur edil minne,  
 von dien zwein kumt sô hôher muot.  
 Waz wær diu welt, enwæren wib sô schœne ?  
 5 dur sî wirt sô vil suezkeit ;  
 dur sî man wol singt unde seit  
 sô guot, gemeit und suez gedæne:  
 ir wunne sang ûz herzen treit.

## AUS DEM KRIEGE VON WARTBURG.

*In von der Hagens Minnesingern 2, Leipz. 1838, S. 6 b bis 7 a und 10 a bis 11 a nach der Pariser Handschrift; hier nach der besseren Jenaischen, deren Lesarten ebd. 3, 652 fg. — Litt. Gesch. § 84. S. 302 bis 305.*

### Von Offerdingen.

Ich wil der Düringe herren geben  
 zuo helfe den von Brandenbure, den Hennen-  
 berger dort:  
 kan der ûz Ôsterrîch niht schôner leben,  
 sô tuo mir Stempfel mort.  
 Got im noch ougen zwei bescher  
 in sinen nac und hende zwô: daz wær sîns  
 herzen leben;  
 swenne er sich mit zwein den vînden wer,  
 daz zwô den gernden geben.  
 den künne von Ungerlande man gein im in 20  
 hazze sach:  
 dô er den schilt zuo arme nam mit ellenthafter  
 zuo sîme kamerære er sprach [hant,  
 „nu schaffe, daz der gernden diet erlæset sîn  
 diu pfant“.  
 25 si muosen herren tugende sich verstân.  
 die singens pflügen,

al sunder wân,

10 sin turren die drî vürsten gegen im wegen.

### Her Reimâr.

Ein vürstin unde ir vrouwen sint  
 uns beiden al ze nâhe bi: daz wirt von mir'  
 15 geklaget.  
 vor zorne muoz ich zabelen als ein kint,  
 dem man daz ei versaget.  
 Dîns schalles is nu gar ze vil,  
 Heinrich von Offerdingen: Reimâr wil dîn vîent  
 20 wesen.  
 wan swer sich selben dankes toeten wil,  
 wer hulfe dem genesen? [getragen,  
 Jan mac der milte ûz Ôsterrîch der tugent niht  
 alsô der Düringe herre nu vür alle vürsten hât.  
 25 swer überladet sînen wagen, [gât:  
 der brîchet im. Dîn singen ûz eins tôren munde  
 wan heten alle vürsten engel namen,

3. dâm] *Ettmüller* dâ man 9. *Diese und die folgenden Überschriften hat nur die Handschrift in Paris.*  
 26. *Die Jenaische Handschrift* müzen, *die Pariser*  
 müssen

6. singet 7. sô guot geticht *mit der Änderung* guot  
 ticht gemeit 10. si turren J. si tôrn P. 21. den  
 swer J. 27. wenne

al sunder spot  
und âne schamen,  
sô wære der Düringe herre wol ir got.

**Von Osterdingen.**

Reimâr von Zweter, lâ dich man  
(diz bîspel mine triuwe durch din tumpheit niht  
swâ miuse loufen eine katzen an [verbirt]:  
und diu verbizzen wirt,  
Dâ muoz der miuse sîn gar vil.  
ir tumben singer tuot den kleinen tieren an mir  
sô stên ich allez in der katzen zil [gelich;  
und bîze al umbe mich. [pfliht,  
Jâ hete ich zuo der Düringe herren selbe wol die  
daz künie noch keiser ûf erden niht sô werdec-  
wær der ûz Ôsterriche niht, [lichen lebet,  
des tugent in hôhen lûften boben al der werlde  
swebet,  
swie man des lip hie ûf der erden siht.  
von Ôsterrich,  
diu werlt mir giht,  
sîn tugent diu stîge Artûses tugent gelich.

**Von Eschenbach.**

Heinrich von Osterdingen, sage:  
weist du, wie got den tiuvel durch sîn über-  
müete bant?  
sol ich dich binden, deist mîns herzen klage,  
in mînes herren lant.  
In priesters wîs muoz ich dich ban,  
von Eschenbach ich Wolveram, ob du beheftet  
mich müesen hazzen vrouwen unde man, [sîs.  
liez ich dir sanges pris.  
Der Düringe herre wolde ich sîn vür maneges  
küniges leben.  
got gap in allen vürsten, daz si bilde von im  
die ie nâch wirde kunnen streben [nemen,  
und dort nâch gotes hulden ringen und hie der  
werlt gezemen.

Heinrich von Osterdinge, tuo den segen;

daz lâ dich gâeh:  
vil hageles regen  
zogt dir mit dunres blicke von mir nâch.

**Von Osterdingen.**

5 Hier Terramêr, sit willekomen! [krie dôn.  
nu twinget mich diu heidenschaft mit maneger  
ez wirt noch hiute sturm gein iu genomen,  
daz der von Naribôn  
10 Gewalteclicher nie gehielt, [jach,  
dâ manec storje wart zetrant, des mir diu menige  
ûf Alischanz, dâ vil der helme spielt  
und lanzen vil zebrach. [heize glhot;  
Ein vrosch ûz eime küelen brunnen sprane in  
in unkunde vürte müejent manegen, der si suoehen  
dem selben vrosche ir gliche tuot; [wil:  
ir snochet ouch den vurt an mir: des ist iu al  
Walthêr, Reimâr, ir unde Bitterolf [ze vil.  
habt gense wân,  
20 swenn si den wolf  
erkennen und doch ûz ir zûne gân.

**Her Walthêr von der Vogelweide.**

Ich Walthêr kum in sanges klage.  
25 Heinrich von Osterdinge, sage: wes hâst du  
daz ich dir dinen übermuot vertrage, [gedâht,  
der mich in zorn hât brâht?  
Daz mir mîn zunge was ze snel! [verzigen.  
des edelen vürsten ûz Ôsterriche hete ich mich  
daz si verswellen müeze und ouch diu kel,  
30 ob wir den zorn verligen! [slant  
Mir ist geschehen recht als Adâme, der den apfel  
von des tiuvels râte und was niht muotes sine-  
daz wort ich niemer mê verwant; [wel.  
35 möht ichz ergrifen alsam den apfel, ich bræchez  
ûz der kel.  
vil edele hôch gelobete vürste wert  
in Ôsterrich,  
mîn krieck der gert:  
40 verkîus nâch gotes orden wider mich.

1. da sla dich J. la dir sîn P. 3. blitze J. bliken P.

14. in eijne h. J. P. 33. des mütes J.

32. müzen 37. die hie J. P.

Ein künic und zwêne vürsten rich  
sint úz genomen, só prüevich al die werlt zuo  
sterne glast;

die besten sint dem morgensterne glich,  
swenn er ie vrüeje fíf brast.

In mac ez lenger niht verdagen: [hât,  
der zweier vürsten einer wol der sunnen geliche  
alsô diu luft die wolken kan verjagen,  
swenn si gar lâter stât. [edele sîn,  
Heinrich von Ofterdinge, sage: wer mac der  
des tugent vür alle vürsten kan der sunnen  
geliche wesen?

#### Von Ofterdingen.

von Ôsterreich der herre mîn; [gelesen. 15  
von siner milte wirt noch vil gesungen und  
nu hæret, obich iht rehte mezzen kan.  
al swâ er gât,  
leuw unde man,  
der zweier herze und ouch barmunge er hât. 20

#### Her Walthêr von der Vogelweide.

Ich sage, der tac hât prises mê  
denn sunne, mâne, sterne glast, als ichz be-  
scheiden wil. 25  
des müezen hôhe pfaffen mir gestê  
und wiser leien vil.

Mac ich gezinge niht entwesen, [wâ,  
só suoche ich werde wise meister hie und anders  
ich meine, die die biblien hânt gelesen, 30  
der lande eronicâ. [lânt in sagen:  
tr edelen Düringe, Hessen, Franken, Swâbe,  
wer mac der vürste sîn, die al der werlde ist  
übergelich?

der Düringe herre kan uns tagen; 35  
só gêt im nâch ein sunnen schîn der edele úz  
Ôsterreich.

der tac die werlt, wilt unde vogelin vreuwet:

14. fehlt in P.: doch überschreibt sie die ganze Strophe  
Dis sang her Walther ein teil vnd entwürte im  
der von Ofterdingen in dem selben liede. Her  
Walther. 31. unde der J.

deist wol bekant:  
mit willen streuwet  
an uns sin guot Herman in Düringe lant.

#### Von Ofterdingen.

5 Heinrich von Ofterdingen klaget, [vür.  
daz man im lege in Düringelant unglîche würfel  
Walthêr mit valsche pris an im bejaget;  
deist niht nâch triuwen kûr.  
10 Ê der von Ôsterreich gê [genant,  
deheinen nâch, swie hôhe er in zer sunnen habe  
jâ beite ich din, und wærestu über sê,  
Klinsor in Ungerlant. [ûz erweln:  
Jâ muoz ich mich an dich beruofen und kan dich  
15 din meisterkunst vor allen singern nu ist úz  
ob du des mers griez soltes zeln [erkorn.  
und alle sterne sunder nennen, ich bin doch  
unverlorn.  
solt ich drizic jâr in wazzer, mer,  
20 in Ungerlant  
Klinsor muoz her:  
dem ist des tugent úz Ôsterreich bekant.

Vier meister wolten sînen tût; [wesen.  
vil ofte Stempfel wart gemant, er solte bereite  
25 diu vürstin sprach „swem ich mîn hant ie bôt,  
der lât in wol genesen.  
Her Wolveram von Esehenbach, [gesagen!  
Walthêr, Reimâr, der Schriber, Bitterolf, lât in  
wart ich vür kumber ie iuwer keines dach,  
só sult ir zorn verdagen.“ [iuwer ger;  
Die kiesersprâchen „vrouwe, an uns geseiht al  
jâ was uns ie zuo aller zit der sîn an iuch gewant.  
lât in den Klinsor bringen her;  
35 es wirt villiht lane, è er in bringe úz Ungerlant.“  
si sprach „lât in varn, dar nâch er stât.  
in diseme zil  
vür Megenze gât  
der wile des klâren Rines harte vil.“

25. genant J. P. 28. sagen J. 33. unsre tzi  
a. z. der sijn J. 36. lazet in var

## Klinsor.

Ein künie der hât liebiu kint,  
 junefröwelin; vor jugent si niht gekrönet sint,  
 und wirt in hôhiu krône doch gemezzen.  
 zwei mannes bilde er dâ gesach.  
 ze rehter ê er in der schœnen kinde jach;  
 er sprach „ich wil mich gegen in niht ver-  
 gezzen:  
 Iuch und iuwer friundin ich bi zwênzee wochen  
 daz ir al eine krône traget [krône, 10  
 ûf houbten zwein.“ swer mir diz frömde  
 wunder saget,  
 der dunket mich an meisters künsten schœne.

Der eine friunt gewan den sin,  
 daz er tet der sinen schœnen friudelin  
 grôz herzeleit und manige jâmers pine.  
 Er sluoc an si mit dornen scharf;  
 under sine füeze er si vil ofte warf  
 und soldes in dem pfuole bi dem swine.  
 Daz sach der künie zeiner zît, der in die 20  
 krône hêre  
 gap: des muost im zorn gezemen.

er sprach zehant „ich muoz mich iuwer beider  
 schemen:  
 mîn ougen sulnt iuch sehen niemer mêre.“ 25  
 Diu ander magt leit grôze nôz;  
 von ir friedel ofte ir ougen wurden rôz.  
 nu merke, wiser meister, waz ich singe.  
 Er warf an si gar smâhen mist;  
 dar nâch erdâht er einen wunderlichen list, 30  
 daz er si truoc zuo zeines brunnen springe:  
 Er wuoseh mit guoten willen abe, swâ er si  
 hât entreinet,  
 daz im der künie gûnste jach.  
 ûf diz selbe zimber hært von erz ein dach: 35  
 ich muoz in prîsen, swer mirz rehte erscheinet.

## Eschenbach.

Sît ich mit erze decken sol,  
 got von himel ist der künie. sô prüeve ich wol 40

zwô sêlen zuo den schœnen kinden beiden.  
 Des mannes bilde tragent wip  
 tôt, ê von der sêle lebende wirt ir lip.  
 si habent der krône niht, die wil si beiden  
 5 Sint: die bringet in der touf in zwênzee  
 wochen gliche;  
 si tragent diu vier ûf houbten zwein.  
 swer diz widerwirfet, der muoz sprechen  
 mein.

10 sus decke ich fremedez zimber meisterliche.  
 Nu merke man und sâlie wip,  
 wie nu die sêle pînen kan ein valscher lip.  
 unkiuschiu wort ich prüeve gegen den dornen.  
 Swenn daz herze tuot den mein,  
 15 daz ez und diu zunge hellent niht encin,  
 sô tritest du mit den füezen d'ûz erkornen.  
 Nu hæret, wie sich lip und sêle in dem pfuole  
 swenn ez die houbetsûnde reget [unreinet:  
 und si durch waschen niht zem brunnen  
 20 springe treget.  
 got schemet sich sin, swes leben dar an ver-  
 steinet.

Der sine friudelinne truoc  
 zem brunnen sprinc, swie fremde es mir diu  
 munt gewuoc,  
 daz was ein man, der hâte guote witze.  
 Wir heizen sünde smâhen mist,  
 daz brunnen sprinc ein wol gewirdet priester  
 ist.  
 30 swer sich behüeten wil vor hellehitze,  
 Der lâze riuwe und ouch den priester sich  
 mit strâfe recken:  
 si wil der künie mit frönden sê,  
 der im die friudelinne gap ze rehter ê.  
 swer bezzer meister sî, den heiz dir decken.

3. tote P. toden J. 7. si] so J. dis P.; diu fehlt J.  
 die P. 13. pruove ich gegen dem dorne J.  
 16. die J. P.; erkorne J. 23. 34. vredelijne J.  
 friudelinne P. 24. tzuo dem br. (spr. fehlt) J.  
 ze des brunnen sprunc P.; sie mijr J. mirs P.  
 27. smehe J. smecher P.

her Walthêr.  
 Du deckest, deich niht kan erwern:  
 die trâne wellent mir mîn liechten ougen zern.  
 für wâr ein wiser engel daz erdâhte,  
 daz Heinrieh von Ofterdine  
 den kriece ie vant, dâ von sich huop daz  
 brunnen sprine,

und er dich, meister, her ze lande brâhte.  
 Her Walthêr von der Vogelweide, sô bin ich  
 genennet:  
 mit sange sost mir niender kunt,  
 5 der sô verre suoche hœche und ouch den  
 grunt.  
 ez hât mîn herze als einen schonp enbrennet.

## ZWEI SPRÜCHE HERMANN'S DES DAMENS.

*Von der Hagens Minnesinger 3, Leipz. 1838, S. 163. — Litt. Gesch. § 71, 57. S. 245  
 § 74, 8. S. 253; § 84, 4 fgg. S. 303 bis 305.*

Ich sitze tiefe in sorgen wâg:  
 des muoz ich sorge triben.  
 ouch irret mich vil manig zag,  
 der mit kibên  
 mich vertriben wil.  
 swaz ich guotes singen kan  
 unde guotes tihten,  
 das weh der Schanden dienstman  
 gar ernihten.  
 daz irret mich sô vil.  
 ouwê, der ist kleine, die rehter meister kunst  
 wîrden nâch ir wîrde: wan kunst hât gotes  
 hie vor dô was reht meistersanc [gunst. 20  
 in al der werlt genæme,  
 dô er bî rîchen künigen ranc:  
 widerzieme,  
 dunkt mir, daz er nû sî.

Reimâr, Walthêr, Rubîn, Nîhart,  
 Vridrieh der Suonburgære,  
 10 dis alle sint in tôdes vart:  
 âne swære,  
 geb got, daz sie dort leben!  
 Der Marner der ist ouch von hin,  
 und der von Oftertingen.  
 15 dis alle hetten wîsen sin  
 fîf daz singen:  
 des ist in prîs gegeben. [lant,  
 Wolfram unde Klinsor, genant von Unger-  
 diser zweier tihte ist meisterlich erkant.  
 der Misuær und meister Cuonrât,  
 die zwên sint nû die besten.  
 ir sanc gemezzen ebene stât;  
 kunden, gesten  
 ist er nâch prîs geweben.

2. die ich *J.* das ich — wern *P.* 8. 10. *edllagen*  
 wage: zage 13. gesîngen

9. Sunenburgære

**GEDICHTE MEISTER HEINRICH VON MEISSEN  
DES FRAUENLOBS.**

*Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte und Lieder, hsggb. von Ettmüller, Quedlinb. u. Leipzig 1843, S. 85 fg. 96. 114 bis 117. 229 fg. 258 bis 260. I bis III im Langen Ton. — Litt. Gesch. § 74, 7 bis 42. S. 252 bis 257; § 71, 67. S. 246; § 84, 19 fgg. S. 305.*

I.  
Nu hulde mir: ich wil dich hie ze knehte  
„daz wirt getân [enpfân.  
mit disem underscheide:  
mîne hande beide [ougen weide  
wil ich iu valten ûf den trôst, daz diu  
des sanges mir werd offenbâr.“ daz sol  
dir wol geschêhen.  
Du zimst mir zeime knehte wol, sint daz du  
des sanges schilt [wilt 10  
und anders keinen vïeren.  
„ich wil in sô rïeren, {al sinen snïeren.“  
swâ's nôt ist, daz manz schouwen sol an  
swâ dû den sanc ze kurz, ze lanc erverst,  
den soltu smêhen. 15

Daz wirt dir liep: des warte an mieh.  
sieh an der rîme pinselstrich:  
daz liebet dich.  
mit sinne brich  
in wêhe sprüche: daz rât ich.  
ze sanges sinne ebene sich.  
„ich tuon. besigelt mir diz liet: ez suln  
die besten sêhen.“

II.

In sunnen varwez lop ein grâve ist gekleit; 25  
den schirm er treit  
des krisemes und der toufe;  
ûz der schanden troufe  
viel im nie tropfe an sinen lip. swâ erz

vint ze koufe, 30 15. iht] *Ettmüller* ich

daz im zen êren nuzlich ist, daz mac im  
niht ze tiure.  
Diu sælde ir balsam streich an sinen werden  
unsælde, blip! [lip:  
5 du maht bi im niht schaffen.  
segen der hôhen phaffen  
von Kindes jugent in nie vermeit. lûgelichez  
klaffen  
von disem lobe gesundert ist. diu hôhe  
10 gotes stiure  
Wilbt ez in mîner witze hamen,  
daz ich in nennen muoz bi namen.  
sin êren samen  
die schande lamen  
15 tuot. kûnd iht baz Herman der Damen  
ein lobes vaz mit sange amen,  
grâv Otte wær sîn wîrdic wol, von Rav-  
ensbere der gehîne.

III.

20 AUS DEM LIEDERSTREIT ÜBER WEIB UND  
FRAU.

Rûmezlant.

Kûnd ich in disem kriege nû geschaffen daz,  
daz mir diu baz  
wip unde vrouwen gûnden!  
heert, lât mich iu kûnden: [in sünden:  
swer si mit ihte scheidet, der wirret sich

ir namen, ir forme, ir liep, ir leit got hât  
in ein geinet.  
s>wie niur der namen zwêne sîn, ein einic lip  
ist vrouwe und wip.  
wil man ez rehte erkennen,  
sô mac man wol nennen [einer hennen  
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch. zwäre,  
vuoz gibe ich niht umb iuweru kriece, sit daz  
wip vrouwe meinet  
Und vrouwe wip. nu lâzet ab!  
verleitet iuch des krieges gâb,  
der helle knab  
vrünt sich der hab.  
vüert ir den kriece mit iu ze grab,  
sô lent ir zeinem swachen stab:  
briecht er, ir snabet übr ein zil, daz iu niur  
val erscheint.

## Regenboge.

Heinrich, ê diner zit ist vrouwen lop gewest. 20  
vil schône ez jest,  
Walthêr, in dinem sange.  
ir lobs güldin spange [stange  
was Reinmâr alliu siniu jâr. zwâr, ir sanges  
wirt gegen dir ze kampf getragen, ê si din  
guft verkrenket.  
Dins mundes klöckel stürmet sêre üfir schadn:  
got müeze in gnâdn!  
si mügens niht geanden.  
ir sanc in den landen  
ist werder, dan din immer wirt. bâc bringt  
dich ze schanden.  
din tôren sin mit affenheit niur narren win  
dir schenket.  
si hânt mit sange vrouwen baz,  
gelobt: daz rede ich âne baz,  
din lop was laz,  
dô ich ez maz  
algegen ir lobe; gekrœnet baz

10 u. s. u. abe, gabe u. s. f. 25. kampf getragen  
27. 29. schaden: gnaden

ir lop dô stuont in: wizze daz.  
si hânt mit sange in êren hove dem vrouwen  
lobe gebenket.

## Heinrich.

5 Swaz ie gesanc Reinmâr und der von Eschen-  
swaz ie gesprach [bach,  
der von der Vogelweide,  
zuo vergoltem kleide  
10 ich Frouwenlop vergulde ir sanc. als ich  
iuch bescheide,  
si hânt gesungen von dem veim: den grunt  
hânt si verlâzen.  
Ûz kezzels grunde gât mîn kunst: sô giht mîn  
15 ich tuon iu kunt [munt.  
mit worten und mit dœnen  
gar ân sunderhœnen: [rîlichen krœnen.  
noch solte man mîns sanges schrîn gar  
si hânt gevarn den smalen stie bi künste  
rîchen strâzen.  
Swer ie gesanc und singet noch  
bi grüenem holze ein vûlez bloch,  
sô bin ichz doch  
ir meister noch.  
25 der sinne trage ouch ich ein joch.  
dâ zuo bin ich der künste ein koch.  
mîn wort, mîn dœne trâten nie ûz rehter sinne  
sâzen.

## Regenboge.

30 Gum giemolf, narre, tôr, geswie der tôten kunst!  
mîn munt, mîn gunst,  
diu widersagent dir beide.  
zuo vergoltem kleide [heide  
35 verguldest dû der meister sanc, die ûf künste  
gebrochen hânt und brechent noch vil rôsen  
spæher vûnde?  
Der kempfe wil ich aller sîn: din kunst muoz  
ich wil durchgraben [snaben;  
40 dir dînes sinnes kezzel.

31. tôre 31. zuo] giht von



din kunst ist ein nezzel [sezzel]  
 gēn vfolrlicher meisterschaft. ab der künste  
 sitz, dā si sāzen! des wil ich wol sin ir allr  
 erkünde.

Ob dū des niht gelouben wilt,  
 wol her! ich füere ir aller schilt.  
 mīn sanc dir gilt  
 gar uuverzilt.  
 dīns giudens mieh gar sēr bevil.  
 mīn kurst dir durch den kezzel spilt.  
 lát tót dich unde lebendie vrī, slīuz uf mīn  
 eins gebūnde.

**Heinrich.**

Dō künic Alexander mit volkomner maht  
 diu lant ervaht  
 biz zuo dem paradise,  
 in sō höher wise [ouch ze prise;  
 wart im gegeben ein edel stein, kleine und  
 man hiez den künic, daz er den stein mit laste  
 20 widerwīege.

Der stein der wart geleit uf einer wāge simz,  
 mit lastes bimz  
 solt man in übermāgen.  
 swāz man moht erlangen, [steines spāngen.  
 25 daz lestlich was, daz wac dā niht gēn des  
 ein wiser warf von erde ein dach \* uf de  
 ze hant was al sin lastgelegen. [stein gevūege:  
 diz merke, hōchgehegeter degēn.  
 kein widerwegen  
 30 mac dīn gepflegen,  
 die wīl daz leben hāt heiles segēn.  
 wirt aber erde ein dach dir stegēn,  
 sō wirt dīn kraft, dīn hōhiu maht, ein milwe  
 se übertrūege. 35

**Regenboge.**

Der wāge simz, der künste bimz, nimz unde gimz!  
 tolmetesch, vernimz:  
 wilt dū uns tiutsch verdolken?

schenk niht sūroz molken.  
 die sprüche dīn nim ich vūr wint: sī varnt  
 durch ein wolken.  
 dīn lihte kunst nu schouwen lát, wāz ie die  
 5 meister zungen,  
 Her Walthēr unde zwēn Reinmār, ein Wol-  
 der künste stam [veram.  
 mit sange fīz in noch loubet.  
 jā, sam mir mīn houbet, [beroubet,  
 10 ir wurzelkraft hāt lop bejagt. swer si des  
 der gebe mir zil: ich antwürt ims. hie wirt diu  
 rede betwungen,  
 Daz er ein teil sīn brāngen lát,  
 der alsō vil gewolkert hāt.

15 sīn sanc der stāt  
 reht als diu wāt,  
 diu nīnder kein gelenke hāt,  
 dā vadmen grīnent durch die nāt.  
 lā, tumber man, dīn tüemen varn: louf spīlen  
 20 mit den jungen.

**Heinrich.**

Man siht in mīner vūnde krāme, swer dā wil,  
 des ringen vil;  
 25 man vūnde ouch liht daz tiure;  
 hiure und ungehiure,  
 dem spēhen scharpf, dem slihten weich, nāch  
 der witze stiure.  
 ez zimt daz hie, daz dort niht zimt. daz dort,  
 30 daz hie niht zeme.  
 swā spēher werke sinnes valken vliegen lát,  
 sān nīme ich rāt  
 ze mir, swenn ichz ervreische:  
 mit der vūnde vleische [in eische.  
 35 lock ich im sō, daz er ze hant spērt, daz ich  
 wart er mit kunst gelocket ie, liht wirt im  
 ruof genehme.

Des weichen sinnes valken vluc,  
 diu spēhe ist mir niur ein truc.  
 40 der slechte ruc,  
 der weiche zue  
 mir leisten mūezen vollen kluc.

und tæd diu spæhe im einen tue, [niht bekæme.  
sus mües sîn ger weid irren sich, daz er ir

## IV.

Daz rîche ûz siben mûnden  
maz ic sîn kûr mit kreftē.  
den lâz von Bêheim schenken.  
waz tuot denn der von Pfalze,  
er truhsæz êren vol?  
Der marschalch ist von Sâhsen.  
wol sîn ein kamerære  
sol Brandenburger herre,  
reht Meinze in tiutschen landen  
des rîches kanzeler,  
Der Kôlner bischof denken,  
waz im ze Walhen wære:  
wes kanzelt er hie vrûnden?  
Trier, lâz ûz dinen handen  
des rîches caplân wahsen:  
daz râte ich niht ze verre.  
seht, pfaffen meisterschefte,  
wer kûnic wesen sol.  
„ez walze, swar ez walze“  
des jâhet ir mit ger.

## V.

War wiltu, sælic wip? wie ist dir alsô gâch?  
waz wiltu suochen in sô sendem herzen?  
du vindest dâ niur trûeben muot.  
hilf, Minne, hilf mir ûf der lieben umbvâch!  
sî pînet mich mit kumber tragenden smerzen.  
„du hâst nu spæte daz behuot:  
wan sist sô kreftic in gezoget,  
sî hât gehâset und wil sîn ein erbevoget  
nâch mînem muote in dîner brust,  
ez sî gewin, ez sî verlust.“ [zart,  
Lâ stên, lâ stên! du wilt mich tæten, Minne  
tuost dû mir niht dîn træstlich helfen stûren  
gên der vil sûezen klâren wert.

„Nein zwâr, des mac niht sîn: siist alsô bewart.  
dîn muot, dîn herze helfent der gehiuren:  
diu wellen niht, wan swes sî gert.“

hât sî besezzē al mîn leben?

5 „jâ zwâr, daz ist ir willeclîchen ûf gegeben.“

wie tuon ich denne, Minne, owê?

„sî hât gesigt, swiez dir ergê.“ [wol.

Ich hân gedâht, wie dû mir helfest, Minne,  
hât sî besezzē mînes herzen erbe,

10 hilf mir ouch in ir herze dort.

„Daz wil ich werben baz, wan ich von rehtesol.

dâ hûete, daz diu liebe iht dich verderbe.

ir herze ist stæte ûf allen ort.

Bring ich dich tougenclîchen dar,

15 sô hûete, daz diu liebe iht werde dîn gewar:

ervert sî dich, sî tuot dir leit

mit mînnclîcher arebeit.“

Vil sûeze Minne, vrou, volvar und ende mir.

kom ich der lieben in ir herzen klôsen,

20 so enruoche ich niht, swaz mir geschihit.

„Ich vûer dich zûhtclîchen durch diuougen ir.“

mac aber ich mit der lieben mich erkôsen?

„daz wil ich leider sprechen niht.“

Mac aber ich ir gewaltec sîn?

25 „nein zwâr, dû bist ganzlich ir und sî niht dîn.“

wol hin! ich wil ir eigen wesen,

ez sî der tôt, ez sî genesen.

Nu dar! nu wiesol ich gebâren, Minne, owê?

„tobn soltu mit dir selben tougenclîchen,

30 alsam du sist von sinnen komen.“

Owê, sô vûrhte ich, daz diu liebe von mir gê.

„nein zwâr, ich schadfe, daz sî dir niht mac  
entwîchen.“

sô wol mich, wol! du wilt mich vromen.

35 „Jâ zwâr, sî muoz enpfînden wê.“

nein, sûeze Minne, daz an ir daz niht ergê!

lâ mich den kumber eine tragen:

ir sterben tæte mich erslagen.

1. tet 2. erren 5. kreften 8. her 10. sol

11. wol 20. meisterschften 22. swâ

22. 24. Etmuller andert abe

## AUS OTTOCARS ÖSTERREICHISCHER REIMCHRONIK.

*Scriptores rerum Austriacarum, ed. Hieronymus Pez, t. 3, Ratisb. 1745, pg. 508 a usq. ad 811 a, Cap. 799. 800. Statt i, ū, iu bei Pez überall ei, nu, eu. — Litt. Gesch. § 68, S bis 10. S. 222 u. § 48, 59. S. 139.*

Der künie ob dem tisch  
wiltprat unde visch,  
daz schenist und daz best,  
daz er vor im west,  
mit sîn selbes hant  
für sîn veteren sant  
tuf den gedingen,  
daz er in wolde bringen  
dâ mit, als man noch tuot,  
von bæsem und argem muot.  
nâch der wârheit sag  
sô hân ich mîn tag  
mich halt nie verschen,  
daz mir leit schold geschehen  
mit fürsaz und kein haz  
von dem, der mit mir gâz  
des selben tages het.  
der künie alsam tet:  
dô vervieng ez in leider niht.  
der veige bæswiht,  
gotes widerzæm,  
tet gelich dem,  
der dâ got verriet  
des tages, dô er hiet  
in guotes friundes wis  
genommen die spis,  
diu got ze geben zam.  
daz was sîn liechnam  
und sîn heiligez bluot,  
daz Jûdas der ungot  
unwirdelichen tranç;

dar umb er versanc  
in des jâmers gus  
êwiger verdampnus.  
alsô schold ez ergân  
5 dem herzogen Johan,  
der Jûdasen wart genôz  
umb sîn untriuw grôz:  
wan er tet reht als Jûdas.  
dô er mit got het gâz,  
10 er sleich zuo den jûden;  
den selben helleriden  
sîn herren und sîn got  
verkouft er in den tût  
umb drizje pfenning.  
15 mit den selben ding  
bæsen unde swach  
herzog Johans hin nâch  
vil gelich was  
dem verräter Jûdas.  
20 wan der selb Johannes  
vil kûm erbeit des,  
daz man gezzen het.  
dô gie er sâ ze stet  
ze den vier verratern  
25 êr und triuwen lernu,  
die ich iu ê hân genant.  
mit den wart er zehant  
über ein und ze rât  
des mordes und der meintât,  
30 der si ze tuon heten muot.

die bæswhite unguot,  
 dô den des küniges vart  
 vergewisset wart,  
 daz er an den wilen  
 ze der künigin wolt flen  
 mit kleinem gesind,  
 dô bereiten si sich swind  
 zuo dem tôde sîn  
 und flten vor hin an den Rîn.  
 dô stuont daz shef bereit,  
 dô man des küniges mit beit;  
 dô flten si hin an.  
 der herzog Johan,  
 der nâchvar Jûdas,  
 und swer in dem shef was,  
 den begund er fûz triben;  
 nieman lie er dô beliben,  
 der dem künige nutz wær.  
 „wol fûz!“ der mordær  
 zuo in allen sprach.  
 „der künie wil hân gemach.“  
 üblich und ungefuog  
 er si her fûz sluog,  
 der er dinn niht wolt hân.  
 nu het einen man  
 der künie Albreht;  
 der was im gar gereht  
 und er im her wider.  
 an den selben sider  
 zornlichen dans  
 der herzog Johans  
 und wolt in fûz triben.  
 er sprach „ich sol beliben:  
 daz enphateh der künie mier.“  
 grôzer wunden vier  
 sluoe er im sân:  
 alsô treip er in dan.  
 der selb man versunnen,  
 mit bluot überrunnen,  
 den wee kôrt hin wider.  
 dô bekom im sider  
 der künie und frâgt in der mæer,

wie er sô gehandelt wær.  
 der amptman dô sprach  
 „mir tet disen ungemach  
 herzog Johans, iuwer veter.“  
 5 „nu war umb tet er  
 disen schaden mir?“  
 „herre, dô sehult ir  
 iuch vil reht nâch verstân.  
 er wolt nieman lân  
 10 in dem shef beliben:  
 er begund fûz triben  
 all, die iu gehörten zuo.  
 war umb er daz tuo,  
 dô verstêt iuch selben nâch.“  
 15 der künie dô zuo im sprach  
 „des ungemaches und des schaden,  
 des du bist überladen  
 von mînes vetern hant,  
 des si mîn triuw din phant,  
 20 daz ich dich des wil  
 ergetzen in kurzem zil.  
 nu zûrn alze sêr niht.  
 ich weiz wol, diu geschicht  
 von sîm zorn ist geschehen.  
 25 er hiet gern gesehen,  
 daz ich sîner hant  
 eigeniu lant  
 het gemacht undertân.  
 der muoz mac ich niht gehân  
 30 von andern sachen iezuo:  
 daz aver ich tuo,  
 swaz billich ist und reht“  
 sprach der künie Albreht  
 „an den selben dîngen,  
 35 des wil ich in bringen  
 kurzlichen inn,  
 sô ich sehierist gewinn  
 von der sach die zît,  
 diu ieze an lit  
 40 mir und dem rîch:

sô tuon ichz williclich.“  
 der ambtman dô sprach  
 „daz mir der ungemach  
 von sîm zorn sî geschehen,  
 des mac ich wol jehen:  
 wan als verr ich kan“  
 sprach der ambtman  
 „an liuten fûz nemen,  
 sô muoz mich zemen,  
 sîn fûrsaz und sîn muot  
 stê niht ze guot.  
 daz zeigt begarb  
 sîn gestalt und sîn varb.  
 ichn weiz, waz ez bediut:  
 ich gesach nie lînt  
 sô schiechlich gebârtn,  
 als die mit im wârtn  
 komen zuo des Rînes stade.  
 nu geb got, daz mîn schade  
 von im sî der lest“  
 sprach der triuwen vest;  
 „der müest ôt vil schier  
 verklagt werden von mier.“  
 dâ mit reit er fûr sich.  
 der künie kêrt ouch den strich  
 zuo dem schef an den Rîn.  
 die dâ warten sîn  
 in böesem fûrsaz unde muot,  
 die heten des huot  
 und bewarten daz swînd,  
 daz des küniges gesînd  
 lîtzeln ieman mêr  
 tet hinnânkêr.  
 daz bewarten si alsô:  
 wan alzehant, dô  
 der künie an daz schef getrat,  
 dô schuben si von stat  
 und liezen ouch nieman an •  
 diser mortlichen vâr  
 nam der künie niht war.

und dô er kam über den Rîn  
 und gesaz uf daz phert sîn  
 und danne wolt riten,  
 an sîner zesen sîten  
 5 bî im man riten sach  
 den von Eschenbach:  
 winsterhalb sich zuo im schart,  
 der dâ hiez von der Wart;  
 dô reit hinder im zehant,  
 10 der von Palm was genant.  
 alsô riten si hin.  
 nu sîmt sich hinder in  
 Johans, der gotes widerzæm,  
 daz daz schef niht gâhs kæm  
 15 hin über des Rînes fluot.  
 mit den sîn er daz behuot.  
 und dô daz geschach,  
 dô ilt er hin nâch,  
 nu hetens an der wil  
 20 wol ein welhîsch mîl  
 von dem wazzer geriten  
 und heten dô gebîten,  
 als ich hân vernomen,  
 daz si wârtn komen  
 25 in ein busehach dick.  
 nu rant her ze blick  
 herzog Johans und schrei sôr  
 „nu beitet niht mêr:  
 tuot, des uns ist muot!“  
 30 zehant der unguot Cp. 800.  
 von Eschenbach niht lenger beitet,  
 der rethenhalb bî im reitet:  
 er greif dem künig in den zoum.  
 und dô der künie des het goum,  
 35 er wânt, daz er schimphen wolt,  
 dâ fûr erz verstên ouch scholt;  
 unz daz der von Eschenbach  
 freidlich zuo im sprach  
 „her künie, dâ lât van:  
 40 dâ ist niht mêr schimph an“

und dô der künie valsch bar  
 des ernst wart gewar,  
 daz si in übel meinten,  
 als si im bescheinten,  
 dô wolt der helt zier  
 sich haben gewert ier.  
 der im den zoum het gezuet,  
 an den er dô druct.  
 dô zuet der von Palm daz swert  
 und sluoc den künie wert  
 ein wunden durch die stirn  
 ze tal in daz hirn  
 für diu ougen her ab.  
 den andern slac im gab  
 der von der Wart:  
 durch sîn antlutz zart  
 sluoc er an den stunden  
 dem künig ein wunden  
 über die nasen vorn  
 unz beidenthalben über diu orn.  
 an den selben wilen  
 sach der künie zuo ilen  
 sîns bruoders suon.  
 waz scholt der dô tuon?  
 er rief an in schier  
 „lieber veter, hilf mier!“  
 der mordar vil veig  
 „mîn hilf ich dir erzeig“  
 zuo dem künige sprach:  
 ruckhalb er durch in stach,  
 daz daz swert hie  
 vor ze der brust fûz gie.  
 niht lenger dô heit,  
 der hinder im dô reit:  
 hînden durch den nae  
 sluoc er im ein slac  
 den hals wol halben ab;  
 dâ von er sich ergab,  
 alsô daz man den werden  
 sach vallen zuo der erden.

zuo aller der bôsheit,  
 die ich in hân von im geseit,  
 begie der veig an êren toup  
 dennoch den rêroup:  
 5 fû des künigs phert er saz.  
 hin ranten si ir strâz;  
 si vier und ir gesind  
 gâhten hin swind.  
 si fuort mit der vart,  
 10 der dâ hiez von der Wart,  
 fû sîner vesten ein;  
 diu hiez Alten Valkenstein.  
 wizz ieman baz dann ich,  
 der selb lêre mich  
 15 \* klagen den herrn,  
 den getriuwen und den reinen.  
 klagen unde weinen  
 schol man billich  
 die hôch geborn lich  
 20 umb maniger hand tugent,  
 der er von sîner jugent  
 unz an sîn end hât gephtegen.  
 ach zarter got, waz ist gelegen  
 an im hôher wird!  
 25 wan alliu sîn begird  
 stuont nâch zweier hand lob;  
 dar an swebt er ouch ob  
 allen fürsten mit genuht.  
 Albreht, diu hôch geborn frucht,  
 30 mit grôzem flîz ranc  
 nâch zweier hande danc,  
 gotes und der welde hie.  
 hœrt, wie er daz begie.  
 ist daz rich, sô man seit,  
 35 ein geistlichiu wirdikeit,  
 der got êr, kraft und gewalt  
 dar umb hât bezalt,  
 swer iune hât daz rich,  
 daz er êrlich  
 40 witiben und weisen

6. vngewert 9. ruckt 15. *das zweite der fehlt.*4. Er-Raub 24. im *fehlt.* 39. eieich

beschirmen sol vor frëisen;  
 den ellenden und phaffen  
 schol er schaffen  
 guot geriht und reht:  
 sô hât der künie Albreht  
 wol verdient den lôn.  
 swaz von der düruin krôn,  
 von den nageln und von dem sper  
 got hât enphangen herzen sêr  
 durch uns ûf diser erd,  
 daz er des teilhaft werd,  
 dar umb heizt daz rich  
 disiu kleinât loblich  
 und heilikeit vol,  
 daz si der künie haben sol  
 stæt in siner phleg,  
 sô daz er all weg

in gedanken schülle hân,  
 waz got dar an  
 mit gednltigen siten  
 marter hab erliten  
 5 durch die dürtigen und die armen,  
 daz ims der ouch lâz erbarmen,  
 den got mit den sælden ziert,  
 daz er dar zuo erwelt wiert,  
 daz er des riches phlegen sol.  
 10 dar an hâte wol  
 mit aller siner maht  
 der werd künie gedâht,  
 der hie lit verderbet  
 und jâmerlich er-sterbet.  
 15 got, durch din rehtikeit  
 rich diz herzen leit!

---

## AUS ECKEN AUSFAHRT.

---

*Eggen-Liet, durch meister Seppen von Eppishusen, 1832, S. 46 bis 54, Str. 127 bis 150. —  
 Litt. Gesch. § 64, 21. 25. S. 212.*

---

Sô herter tac erlûhte in nie:  
 swaz si dâ vor gestriten ie,  
 des wart dô gar vergezzen.  
 Ir maht was in entwichen gar.  
 si leitenz mit den swerten dar.  
 ûf Ecken wart gemezzen  
 Ein alsô ungefüteger slac,  
 daz er kam von den sinnen  
 und vor im ûf der erde gelac:  
 doch moht ern niht gewinnen;  
 unz er ein niuwe maht gewan.  
 dô spranc Eck von der erde  
 und liuf in wider an.

Vil menige wunden er im sluoc  
 durch den halspere, den er truoc.  
 20 doch er in aber valte  
 Vil zorneelichen ûf daz laut,  
 in kund verhouwen nie sîn hant.  
 er stuont ûf mit gewalte:  
 Des kund er niht erwerben dâ.  
 25 der Berner hât gedingen,  
 ob er in nider valte sâ,  
 sô wolt er mit im ringen.  
 daz bluot im ûz den wunden wiel.  
 mit zorn sluoc er, daz Ecke  
 30 zem fünften mâle fiel.

Daz bluot ervarwte dô daz gras. 129.  
niht langers bitens dô enwas:  
ez fiel uf in der recke.

Als er in underligen sach,  
der helt gewalteclîch dô sprach  
„wiltu genesen, Ecke,  
Frumer degen, sô ergip dich mir  
durch aller vrouwen êre:  
sô lân ich hie daz leben dir.  
sus sprach der degen hêre.  
„swie unser zorn sî grôz gewesen,  
durch dine manheit stæte  
sô lâz ich dich genesen.“

Her Ecke sprach „nun welle got!  
wan ich war al der welte spot  
hiinnen für iemer mêre.  
sô hazten minen starken lip  
die werden man und werdin wip,  
und hete sîn lützel êre.  
Diu grôzju vrôud uf minen tôt,  
diu frumt dich harte kleine.  
dîn zwêne bracht ich noch in nôt  
und slüeg iuch alters eine.  
dîn kraft ist dir ze nihte guot,  
wan dich vil sêre krenket  
die wunden und daz bluot.“

Her Dietrich sprach „nu lose mir.  
zwei spil diu wil ich teilen dir,  
als ich dir hie bescheide.  
Du wirt geselle und wirt mîn man:  
daz ist daz beste dir gefân;  
ald kius den tôt vil vrede.  
Der dinge der muoz einz sîn,  
ê daz wir scheiden hiinnen.  
mich hilfet diu vorgâbe mîn:  
ieh wil an dir gewinnen.“  
er sprach „mir ist din rede zorn.  
nu fiht halt, swie du wellest:  
du hâst den lip verlorn.“

Her Dietrich für diê welt genomen 132.  
hæt, daz er dannen môht sîn komen.  
Eck druht in zuo den ringen.

Er sprach „waz hilfet, dazd ob mir list?  
5 den lip du doch dar umbe gist.  
dir mac hie niht gelingen.“  
Ez wâren vrouwen. drücke niht:  
daz zeigt im wol der herre.  
er druht in, daz von sinr gesiht  
10 daz bluot schôz harte verra  
und vil gar begôz den elê.  
vom touf unz an sîn ende  
geschach im nie sô wê.

Dô druht er für baz uf den man.  
15 sô leiden tac er nie gewan.  
Eck was nâh uf gestanden.  
Do er under im im grase sleif,  
in den halsperc er iu greif  
mit beiden sinen handen:  
20 Dâ er unverschrôten was,  
dâ zart er im die ringe,  
reht als ez war ein blêlez glas.  
mit sölchem ungelinge  
gelag er ob im harte blôz.  
25 er zart im uf die wunden.  
daz bluot si beide begôz.

Der swerte wart vergezzen gar:  
si nâmen grôzer drücke war.  
si kâmen uf ein wîe.  
30 Einander tâten si sô wê:  
daz bluot begôz den grüenen klê.  
ze tal an einer lite  
Der Berner Ecken sêre twane  
zeins boumes stammen grüene,  
35 daz sîn bluot fîz zen wunden dranc.  
betoubet wart der küene.  
der Berner druht in uf daz gras  
mit alsô grôzen kreften,  
daz er vil kûme genas.

1. dô] da    3. u. s. f. regge    10. degen hêre]  
bernaere    25. Von    27. u. s. f. dietherich  
30. und] ald    37. Her egge sprach

4. dast    7. waeren    9. geschicht    35. zen  
wndan vs



Guot was hern Ecken guldin gewant. 135.  
ob im lae allez der wigant,  
der edel Bernære.

Er sprach „du maht niht langer leben.  
des solt du mir din swert uf geben,  
vil stolzer degen mære.

Tuost du des niht, sô muost den tôt  
von minen handen dulden.

des hilf dir selben ûzer nôt  
und kum gën mir ze hulden :  
sô fiter ich dich an mîner hant  
gevangen für die vrouwen :

sô wird ich in bekant.“

Dô sprach Eck, der werde degen,  
„mîns swertes wil ich selber pflegen.  
von Bern ein fürste rîche.

Mîch santen her uf disen tan  
drî küneginne lobesan.  
daz wizzest sicherliche :

Ê daz du mich gevangen dar  
hin bræhtest gën Jochgrimme  
für die küneginne clâr“

rîef er mit lûter stimme,  
„ich wolte verliesen ê den lip,  
dan mîn ze Jochgrimme

spotten diu werden wip.“

Dô sprach der herre Dieterich,  
von Bern ein fürste lobelich,  
„neinâ, vil werder Ecke!

Gib mir din swert in mine hânt“,  
sô sprach der degen wit erkant,  
„vil ûz erwelter recke.

Got weiz wol, daz ich dir din leben  
hie gar ungerne wende.  
dâ von solt du dich ergeben,

ald ez nimet ein ende :  
daz rât ich uf die triuwe mîn ;  
ald ez gât an ein sterben :

daz mac niht anders sîn.“

„Gib ich mîn swert in dine hant“,  
alsô sprach Ecke der wigant,

15. swertes des wil 37. mîn *fehlt*.

„mich schulden iemer mære 138. 3.  
Ze Jochgrim man unde wip.  
ich wil verliesen ê den lip.“

sô sprach der degen hære.

5 „Mîn swert daz wirt dir niht gegeben.  
ist dir alhie gelungen,

sô soltu nemen mir daz leben.

des wirt din lop gesungen.

ich kan dir anders niht gesagen :

10 ich gan dir baz der êren

an mir denn einem zagen.“

Dô sprach der herre Dieterich,  
von Bern ein fürste lobelich,  
„sô rinwest du mich, Ecke.

15 Mag ez nu anders niht gesîn,  
sô hât verlorn daz leben din,  
vil ûz erwelter recke.

Dâ von sô wende dinen sîn  
durch alle werde vrouwen,

20 ald ez wirt din ungewin.

daz lâz ich dich beschouwen.

dîn blic ist freislich getân :

kæmest uf von der erde,

ich mües den tôt enphân.“

25 Den helm er im dô ab gebrach.  
swaz er dô uf daz hârsnier stach,  
er kund sîn niht gewinnen

Alsô klein als umb ein hâr.

mit dem knophe stiez er dar :

30 daz bluot begunde rinnen

Enallenthalben durch daz golt.

der rise wart âne witze.

daz hât er an im wol verscholt.

er huob im uf die slitze ;

35 die wâren beid von golde rôt :

er stach daz swert durch Ecken.

des twang in mîchel nôt.

Als er den sig an im gewan,

dô stuond er über den küenen man

40 und sprach vil jâmerlichen

„Mîn sig und ouch din junger tôt

28. Als 29. den knoepfen 31. An allenthalben

machent mich dicke schamerôt. 141, 5.  
 ich tar mich niht gelichen  
 ze keinem, der mit êren gar  
 lebt: des elag ich dich feigen.  
 swar ich in dem lande var,  
 sô hât diu welt ir zeigen  
 ûf mich und sprechent sunder wân  
 „seht, diz ist der Bernære,  
 der künge stechen kan.“

Er sprach „Eck, mich riuwt dîn lip.  
 dîn übermuot und schœniu wip  
 welnt dir den lip verkoufen.  
 Des muoz ich dir von schulden jehen,  
 wan ich nie degen hân gesehen  
 sus nâch dem tôde loufen,  
 Alsam du, helt, hie hâst getân.  
 du phlæg enkeiner mâze  
 noch kundest weder haben noch lân  
 ûf dirre veigen strâze.  
 er ist zer welt ein sælie man,  
 der wol an allen dingen  
 haben unde lâzen kan.

Des muoz ich mich von schulden schamen.  
 und wær ich niuwan von dem namen  
 (ichn ruochte, wie ich hieze),  
 daz ich eht anders wære genant,  
 ald war vermürt in ein steinwant,  
 daz mich der name lieze,  
 Daz ich von Bern niht wær geborn,  
 waz elagt ich danne mêre?  
 sus hât mîn hant an dir verlorn  
 mit strîte al die êre,  
 die ich bejagt in mînen tagen.  
 jô solte mich diu erde  
 umb diz mort niht entragen.“

Als er den risen dô erstach,  
 ze hant huop sich sîn ungemach;  
 er begunde sêre trûren.  
 Er sprach „wê, waz hân ich getân!

unsælde wil mich niht enlân. 144, 5.  
 wan solte mich vermûren,  
 Daz mich niht ruorte mê der luft.  
 daz verelagt ich lihte.

5 ê dô was mîn lop vil tuft:  
 nu ist ez worden slhte,  
 daz ich kiuse wol daz griez.  
 und onwê, Eeke, daz ich dich  
 niht langer leben liez!

10 Sit aber ichz nu hân getân,  
 des muoz ich âne lop bestân  
 und âne fürsten êre.

Wâ nu, tôt? du nim mich hin,  
 sit ichz der ungetriuwe bin.  
 15 nu wer gab mir die lêre?  
 Daz ich dich, helt, erslagen hân,  
 daz ist mir harte swære,  
 und muoz mîn klage ze gote hân.“  
 alsô sprach der Bernære.

20 „ob ichz nu al die welt verhil,  
 swann ich selb dran gedenke,  
 mînr fröuden ist niht ze vil.

Sit aber ez mir ist geschehen,  
 sô wil ich al der welt verjehen,  
 25 daz ich in hân erstochen:  
 Man weiz ez wol, und ist ouch wâr  
 dâ mit verswend ich mîniu jâr,  
 und wirt mir übel gesprochen.  
 Von reht ich daz verdienet hân.

30 swie ich sôleh guot nie gewünne,  
 iedoch sô wil ich wâgen gân  
 und nemen dir die brünne.  
 sô hân ich rêroup dir genomen.  
 in weiz, war ich vor schanden  
 35 sol in die welt bekommen.“

Dô begund er Ecken umbe wegen,  
 die brünne balde ab im legen.  
 diu lûhte gar von golde.  
 hern Ecken helm er dô genan.

2. darf mich nüz 16. Als ain 18. han 22. Halten  
 25. Ich 31. Was—an mir

7. Vnd das küse 15. ere 23. Sit es ist aber  
 mir 32. dir fehlt. 34. ich sol vor

die lichten brünne leit er an, 147, 5.

als er si tragen wolde.

Diu was im dô ein teil ze lanc:

si gieng im fûf die grüne.

vil balde er si ab im swanc;

si truoc der helt vil küene

ze einem rouen mit siner han':

er schriets ab mit dem sahse

ein kläfter alzchant.

Als er daz guote swert versuht

und in die hosen sich geschuht,

den helm band er zem houpte.

den schilt er bi dem riemen vie.

er sprach, dô er von golde gie,

„der nu des geloubte,

daz ich slâfend niht envant \*

sô wûrd ich sâlie gar bekant.“

sîn ors vant er gebunden \*

ez wart von sînem bluote

ze beiden sîten naz.

Her Dietrich wolt von dannen traben.

her Eeke bat in stille haben:

„vil stolzer degen hère,

Obd ic gewünnest mannes muot“ 149. 4.

sprach der werde helt vil guot,

„sô nim die widerkêre

zuo mir: des wil ich biten dich;

wan ich bin gar betoubet;

und lâz alsus niht ligen mich:

du slah mir ab daz heubet:

wan ich entrâwe doch niht genesen:

dureh aller vrouwen êre.“

10 er sprach „zwar, daz sol wesen.“

Her Dietrichz houbt im abe sluoc.

ze sînem satel erz dô truoc,

der edel Bernære:

Vil vaste band er ez dar an.

15 dô sprach der wunderküene man

„ich sage leidiu mære

Von dir den küneginnen fin,

die dich ze kenpfen walten

fif daz ungelinge mîn.

20 des wil ich dich behalten

den, die dich hâten fûz gesant,

und wil ouch niht erwinden,

ich bring dich in ir lant.“

## AUS DEM GROSSEN ROSENGARTEN.

*Der Helden Buch von von der Hagen u. Primisser, Berlin 1820: Rosengarten S. 20 a bis 22 a, Z. 1623 bis 1773. Hier auf die besseren Lesarten der Strassburger Handschrift zurückgeführt. Vgl. S. 17 bis 49, Z. 1458 bis 1547 der Bearbeitung im Rosengarten Wilh. Grimms, Göttingen 1836. —*

*Litt. Gesch. § 64, 14 bis 17. S. 211.*

	Hiltebrant der alte	rüefen began
25	„wâ sîmet sich sô lange	mûnich Hsân?
	wie fürht er sich sô sêre?	tar er niht her für gân
	den klê mit bluot begiezen,	alsô man vor hât getân,

- Unde ouch bee lecken mit siner kутten wit, 1627.  
 unz ime diu küniginne einen keupfen git?—  
 „jâ, lieber bruoder“ sprach münich Ilsân:  
 „swaz ir gebietet, daz sol sîn getân.  
 5 Dar zuo bin ich ze sulte wol bereit hie.“  
 alsô frôlichen der münich ind rôsen gie.  
 dô truoc er ob den ringen ein grâwe kutte an:  
 ein swert in siner heude truoc münich Ilsân.  
 „Sit daz der küniginne ist ze strite ger.  
 10 daz man vor ir strite (drumb bin ich komen her).  
 sô gebe si mir ein keupfen in die rôsen lieht:  
 wan ich zertrite si alle und leibe ir keine nicht.“  
 Dô begunde sich walgern der münich Ilsân  
 an dem rôsegarten (nieman greif in an)  
 15 in den lichten rôsen: des was der münich gemeit.  
 daz was der küniginne fûzer mâzen leit.  
 Dô begunde münich Ilsân die rôsen gar zertreten.  
 in hâte diu küniginne lützel des gebeten.  
 daz er in dem garten treip sô grôzen übermuot.  
 20 daz dûhte frouwen Kriembilt dô ze nihte gnot.  
 Dô sprach diu küniginne „lieber vater mîn,  
 disen spot lâz dir bevolhen und geklaget sîn.  
 den hie im garten tribet der münich Ilsân.  
 hâstu kein sô küenen, der in türre bestân?  
 25 Daz sîn grâwe kutte iemer werde geschant!—  
 dô begunde der münich Ilsân lachen zehant;  
 er sprach bescheidenliche „edel künigin elâr,  
 fluochen ist verboten: daz sage ich iu für wâr.  
 Ich weiz wol umb den orden: ich bin ein elôsterman.“  
 30 dô sprach diu küniginne „sô hâstu unrechte getân,  
 hâst du dich underwunden, daz du wilt dienen got,  
 und hâst mir hie erzeiget dinen grôzen spot.“  
 „Den orden trage ich rehte: sich an mîn bredigerstap.  
 den mir in dem elôster der apt selber gap.  
 35 er hât mich fûz gesendet: ich sol bihte hœrn.“  
 dô sprach diu küniginne „der münich wil uns toern.  
 Ich fürhte, uns welle betriegen der alte baltenaar.  
 sîn rede mich verdrinzet, sîn spot lit mir swær.  
 ein scharfez swert er füeret für sîn bredigerstap.  
 40 der abt was wol unselic, dô er dirz in die hende gap.“

1. Strassb. Handschrift u. rdlagen bedecken 2. Strassb. Nutz daz, rdlag. Biz  
 12 u. 13 in Str. ir einen rdl.

- „Edel küniginne, joch hâte er witze guoc 1667.  
 er sach an mine libe, daz ichz mit èren truoc  
 in stürmen unde in striten; ist grâwes ordens reht.-  
 „nu geleite dich der tiuvel in die helle sleht!
- 5 Ich sage dir sicherlichen: er gestât dir niemer abe,  
 wan du im dienst mit flîze mit dime bredigerstabe.“  
 „nu fürhte ich niht als sêre, frowe, daz helsehe fiur,  
 ich müeze an schouwen manie mündelin gehiur  
 In dem rôsegarten mit minen ougen snel,  
 10 und solte ich von strite verlieren hie min fel.  
 diu mære kam inz clôster, diu mich her truoc.  
 man gæb iederman ein küssen von einer frouwen cluoc.“  
 Dô sprach gezogenliche diu küniginne zart  
 „nu küsse dich der tiuvel an dinen rûhen bart!“  
 15 mit hazze und mit nide der künigin rede gelac:  
 „dir wirt mit scharfen swerten geben manie slac.“  
 „Des bin ich begernde in mîner bruoderschaft,  
 daz ûf mich werde geslâgen mit hertes swertes kraft.  
 sô wil ich mich biegen und ouch daz wüllin gwant,  
 20 daz ez zuo den Hinnen frou Herchen wirt bekant  
 Und ouch den rôten mündelin, der mangez bi ir wout.  
 swie sêre mir mîn kutte über minen lip hie dont,  
 ir müezent selbe sprechen. ê dirr schinpf ende nint,  
 daz iuwer besten helde sî einer vor mir ein kint.“  
 25 Dô ruofte künic Gibeke „wâ bistu, Volkêr?  
 ich wil dir hiute clâgen mines lîzen sêr,  
 diu mir hie erzeiget mûnich Hân.  
 edeler degen kûene, den soltu grîfen an  
 Mit dime guoten swerte, heit gar unverzaget.  
 30 hêrstu, wie spotlichen er mîner tohter saget.  
 wir sîn in dem garten alle sament sîn spot?  
 möhtestu in betwingen, des dir helfe got,  
 Des hâten wir iemer ère und grôzen ruon.“  
 dô sprach Volkêr der spilman, er wolte ez gerne tuon,  
 35 swaz sô er möhte ûf stritennes vart,  
 und dem feigen mûniche schütten sinen bart.  
 Volkêr der spileman was ze strite bereit.  
 dô fuorte er an sîm schilte ein fidelen gemeit.

5. im *fehlt Str.* 15. der künigin ir red *Str.* 20. Herken *edll.* ez frowe. kriem-  
 hilt wurt *Str.* 21. mange *Str.* 23. ein ende *Str. edll.* 32. des] *beide daz*  
 35. *fehlt Str.*; Waz er iemer) *edll.*

dô spranc in die rôsen Volkêr der spilman. 1709.  
alsô tiuvelliche grifen si einander an.

Si sluogen uf einander, die zwêne küene man.  
starke swinde slêge gap im der münch bin dan.  
5 [si striten mit einander gar unlauge zit.  
si begunden einander triben uf der heide wit.]  
der münch sach an die frouwen, tuot daz buoch bekant.  
dar umb begunde in strâfen der alte Hildebrant.

„Pater noster! bruoder, wilt du den orden stœrn  
10 durch willen schœner frouwen?“ „swie, lâ mich gehœrn!  
min ougen müezen schiezen uf der minnen spil.  
dar umb bin ich ein kenpfe uf der heide zil.“

„Sô wer dich vaste, muosbart!“ sprach meister Hildebrant.  
„wir sîn durch êren willen kômen in diz lant.  
15 die lâz an dime lîbe niht werden verlorn.“  
si sluogen uf einander, die helde hôch geborn.

Ez giengen uf einander slege âne zal.  
schilt, harnesch begunde elingen, daz ez lûte erhal.  
die ringe begunden risen in die rôsen hin:  
20 si lâgen zerstrôuwet, als si wærn gesæt dar in.

Dô brâhte der münch Hlsân ein ungefüegen slac,  
daz im Volkêr der spilman ndern fûezen gelac.  
doch lac er niht lange: Volkêr der spilman,  
er spranc uf geswinde; den münch lief er an.

25 Der münch begunde in triben die heide entwer;  
eine wile jagte ern hin, die andere her.  
uf spranc diu küniginne, von der man wunder saget,  
und schiet si von einander, die helde unverzaget.

Dô sprach diu küniginne „ein juncfrowe wil dich laden  
30 ein brief inz clôster senden nude dar in tragen,  
daz man dir ze vasten setze alsô vil.“  
„daz tuon ich gerne“ sprach der münich, „ob ich wil.

Swaz iu hie klâgent, daz tuot iu allez nôt:  
wände iu lit erslâgen risen und ritter tôt,  
35 der bihte ich hân gehœret. din buoze ist in ze swær,  
die si hânt enpfangen“ sprach der bredigær.

„Din clôster müez verbrinnen“ sprach der spilman,  
„dâ du inne soldest wêsen, du alter grâwer man.  
dich und dine bruoder wil ich dem tiuvel enpfelen:  
40 da hâst mir mit dim stâbe grôze streiche geben.“

- „Nu müeze uns got behüeten (daz ist wæger vil, 1751  
 mich und mine bruoder, als ich dir sagen wil.  
 mln bredigerstap ist licht unde dâ bi scharf.  
 den füere ich ein mit kreften; dar zuo ich niemans darf.  
 5 Daz habe ich hiute erzeiget in den rôsen rôt.“  
 „daz dir din apt besetzt hât, eleine ist din gebot.  
 du möhtest für din kutte lieber elære side tragen,  
 sit daz man muoz inz clôster ze strite nâch dir jagen.“  
 „Ez tuot einer für den andern.“
- 10 ez ist mir an gebören (des bin ich höchemuot)  
 von den Wülingen. die hânt ez dicke gehebet:  
 in stürmen unde in striten wart ir nie keiner überstrebet.  
 Daz hân ich hiute gefiebet den jungn ze bilde gar,  
 daz si den schinpf ane sehent hie uf strites var.
- 15 in stürnen unde in striten was mir ie nâch êren gâch:  
 swanne ich kum inz clôster, sô tuo ich ouch dar nâch.“  
 „Ich weiß niht umb din clôster, ungewizzen kappelân.  
 war ich bi dinen bruodern, ich hiez es von dir gân,  
 alsô ich diner hende bin worden gewar.
- 20 er ist ein küener keller, der din pflegen tar.“  
 Dô sprach der münich Ilsân „wâ ist diu künigin hêr?  
 hât si der hübschen videler bi dem Rine iht mêr?  
 swie suoze ir seiten hellent, ir videlboge ist kranc.“  
 dô truoe er einen bredigerstap, was fûzer mâzen lanc.
- 25 Dô hâte münich Ilsân übermuotes begangen vil  
 in dem rôsegarten, als ich iu sagen wil:  
 er hâte zertretten die bluomen und den clê.  
 daz tet künie Gibeken und siner tohter wê.

---

6. Do sprach volker der spilman ein ist din gebet Dz dir din apt besetzt  
 het *Str.* 9. sprach der münich do *edll.* 10. ez-geb. fehlt *Str.*, des bin  
 ich von herzen fro *edll.* 14. var] ban *Str.* 25. Gippich *edll.* gip-  
 pis *Str.*

---

## AUS KÖNIG ORTNIT.

*Die dritte Abenteuer: Künec Ortnides mervart unde tót, hsggb. von Ettmüller. Zürich 1838, S. 36 bis 46; Otait, hsggb. von Mone, Berlin 1821, S. 101 bis 110, Str. 224 bis 301, Z. 893 bis 1204. — Litt. Gesch. § 59, 56 fgg. S. 188 fg.*

## Aventiure, wie Ortnit über mer fuor.

- Sin muoter vrägt in dicke „wâ nême du daz daech?“  
 dô sagt er von êrste allez, daz im dort geschach.  
 „ieh mac dirs niht gelougen“ sprach daz schœne wip:  
 „ieh wil in dine genâde setzen minen lip.“
- 5 Sie halset in und kust in, unz er ir vriunt wart.  
 dô begund ez schiere nâhen sîner hervart.  
 doeh beit er uf Garten, unz umbe kom daz jâr.  
 die mit im varn solten, die kâmen alle dar.
- Er bevalch dem maregrâven sin muoter und daz lant.  
 10 die herren swuoren im alle. dô huop er sich ze hant  
 mit sinen genôzen unde nam urloup zer muoter sîn.  
 er vuor mit sinen holden in die habe zuo Messîn.
- Dô enphie in schône der heidenisehe man.  
 die kiele er ime bereite. ze hant huop er sich dan.  
 15 im wâren zuo drin jâren die kiele wol geladen.  
 die anker sie dô lôsten und vluzzen von dem staden.
- Dô vuor der Lamparte mit vreuden und sîn her.  
 an dem zwelften morgen dô kom er über mer.  
 an des mastboumes hœhe ein marner oben trat:  
 20 er sach die bure ze Sûderz, des heiden houbetstat.
- Er rief mit lûter stimme „waz sol uns geschehen?  
 ich hân dâ ze Sûrjen daz wite lant geschen  
 und oueh die stat ze Sûderz. der sia wir nâhen bi.  
 man sol alsô vliezen, daz man ân angest si.“
- 25 Dô sprach der marner, der der scheffe phlac,  
 „wan ich in niht guotes nu gerâten mac.  
 der wint sleht uns ze verre: sô komen wir niemer wider.“  
 er sprach ze sinen knechten „nu lât die segele nider.“



8. Dô sprach der Lamparte „ist aber dir bekant, 921.  
 sîn wir gevlozzen rehte ze Sürjen in daz lant?  
 und seist du mir niht rehte, ez gêt dir an daz leben.  
 ich wil dir zwelf bouge ze boten brôte geben.“
- 5 „Wir sîn gevlozzen rehte ze Süderz zuo der habe.  
 ich wil dir widerrûten, daz du iht sitzest abe,  
 sit ouch wir ze nâhen der stat gevlozzen sîn  
 ze Süderz in der vesten ist vil manec rouppgalin.“
- Dô sprach der Lamparte „mir ist niht kunt wol.  
 10 swie gerne ich vür baz vüere, ichn weiz, war ich sol.  
 den ich mir ze meister uf der verte het erkorn,  
 der mich dâ lèren solte, den hân ich leider verlorn.  
 Ich solte wider kôren. waz hilfet mich mîn vart?  
 ich hân mich zuo der verte leider niht bewart.“
- 15 mit trûrelichem muote er gar bevangen was.  
 „du maht dich wol trœsten“ sprach von Riuzen Ilias.  
 Dô sprach der Lamparte „leider, ich enmac.  
 nu müeze ez got erbarmen, deich gelebte ie disen tac!  
 der mir dâ helfen solte von den sorgen mîn,  
 20 der ist mir ze verre. ich hân dort vergezzen sîn.“
- Mit zorne sprach der heiden „du hâst doch alle die,  
 die dir dâ helfen solten: die hâst ouch bi dir hie.  
 ze sturme und ouch ze strîte hâstu wol bewart  
 in liechten stârlingen drîzec tûsent wol geschart.“
- 25 „Ich hân verlorn daz beste“ sprach der künec rich.  
 mit jâmer sach er umbe: bi im stuont Alberich.  
 dô wart der Lamparte sô rich und ouch sô vrô,  
 daz er vergaz der sorgen. vil lûte rief er dô  
 „Vater unde herre, wer hât dich her brâht?  
 30 alrêrst wil ich lachen, und was mirs ungedâht.“  
 er huob in uf die arme und kust in tûsentstunt.  
 mit zûhten sprach der kleine „helt, dir ist niht kunt.  
 Daz ich sô grôze triuwe ze dinem libe hân.  
 du læst mich harte lîhte: sô wil ich dich niht lân.  
 35 du vergizzest mîn vil dicke: sô vergaz ich din nie.  
 enpfâch mich, swie du wellest, ich bin doch bi dir hie.“
- Dô sprach der Lamparte „durch got, berilte mich,  
 sage mir uf din triuwe: wâ hâst verborgen dich?“

7. sit fehlt in der Handschrift A; sit das wir B. 16. Etm. immer Ilias 18. daz ich  
 30. mirs] die Handschrift A mir sein; E. und Etm. des het ich ungedâht.  
 38. hâstu Etm.

- „oben uf dem mastboum in dem kiele ich saz, 955.  
 ich hiet mich wol gezeigt, wan daz ich dich versuohete baz.“  
 18. Dô sprach der Lamparte „nu wis mir willekomen!  
 daz ich dich hie hân vunden, daz muoz mir iemer vromen.  
 5 mir was vil wê ze muote, daz ich din anie was.“  
 „mit wem bâstu gerûnet?“ sprach von Riuzen Îlias.  
 „Du mâht dâ von verliesen vil lihte dinen lip,  
 wâfen sî gerûefet über daz selbe wip!  
 daz ich dirz ie genante, daz wil ich gote klagen.“  
 10 dô sprach der Lamparte „ieh wil dir guotiu mære sagen.“  
 „Sage im uf sîn triuwe“ sprach ab Alberich,  
 „daz ich dir helfen welle der küneginne rich.  
 ich weiz in sô geriuwen: er treit dir deheinen haz,  
 swenn ir mich beide wizzet, sô ist iu dester baz.“  
 15 „Sag an“ sprach der Riuze, „wer ist mit dir dâ?  
 mit diner ansprâche machest du mich grâ.“  
 der Lamparte den Riuzen vil kûme des erbat,  
 daz er zuo dem kleinen und zuo dem grôzen trat.  
 Dô rief des scheffes herre „nu gebt iu selben rât!  
 20 ieh wæn, der kûnee riche deheine sorge hât.  
 welt ir mit den heiden striten uf dem mer,  
 sô warnet iuch ze sturme: iu kumt vil schiere ein her.  
 Sie koment mit wildem viure: der strit ist iu niht guot.  
 verbrennet sî uns die kiele, wir müezen in die vluot.“  
 25 dô stuonden in sorgen die zwêne kûnege rich.  
 „ich kan iu wol geraten“ sprach aber Alberich.  
 „Guotes vriundes lère ie guot ze noeten was.“  
 sich begunde segenen von Riuzen Îlias.  
 „wer ist, der uns die lère und ouch die ræte gît?  
 30 wil du dich niht segenen, oheim Ortnût?  
 Ez ist der zweier einetz, der tievel oder got.  
 sag an, bistu gebiure? sô leiste ich dîn gebot.“  
 dô sprach der Lamparte „jâ ist ez ein getwere;  
 im ist kunt in der werlde manee tal und bere.“  
 35 „Entriuwen“ sprach der Riuze, „daz hære ich dich nu jehen:  
 sol ich daz gelouben, ich muoz alrêrst besehen.“  
 dô sprach der Lamparte „heresta sîn niht?“  
 „ich weiz niht, waz ez meinet, unz min ouge ez ane siht.

5 dîn eing. B und Ettmüller; ich an dich A. 25 in den 1 und Ettmüller; in grossen B

27. Ez mac mit zouberlisten      wol ein trûgewise sin.<sup>4</sup> 1001.  
 „wiltuz nu gerue schouwen,      sô nim daz vingerlin  
 und stôz ez an den vinger:      sô wirt ez dir bekant.“  
 der Riuze lûte erlachete,      dô er den kleinen vant.
- 5 Er sprach mit süezen worten      „von wannen bistu, kint?  
 owê, daz dine mâge      dir alsô verre sint!“  
 „swie kleine ich dich dunke,      sô gloube mir vür wâr.  
 ich hân fuf minem halse      mêr danne vüuf hundert jâr.  
 Ir sult beide volgen:      daz ist iu beiden guot.
- 10 swer nâch vriunde râte      und nâch ir willen tuot,  
 ob im misslinget,      da ist er unschuldec an.  
 ez lért ein vriunt den andern,      daz er selbe niht enkan.  
 Ein künec der mac wol liegen      durch sines libes nôt.  
 nu volget miner lère      und leistet mîn gebot.
- 15 swer dich der mære vrûge,      ven wann die kiele gân,  
 sô sprich, du gerst geleites      und sist ein koufman.“  
 Dô sprach der Lamparte      „der rât ist enwiht.  
 ich rête mit in gerne:      ich kan ir sprâche niht.  
 ich bin sust unberihet“      sprach der künec rich.
- 20 „sô muoz ich dich sie lèren“      sprach aber Alberich.  
 „Wiltu mir sin danken,      ich gihe dir einen stein,  
 der dich die sprâche lère.      der zungen ist dehein,  
 swenn din zunge besliuzet      den stein in den munt,  
 swaz iemen wider dich sprichet,      daz ist dir allez kunt.“
- 25 „Wie mac ich daz gelouben,“      sprach der künec Ortnû.  
 „daz got einem steine      sô grôze gâbe git,  
 daz ich von siner krefte      alle liute mac vernemen?  
 daz du sô vil geliigest,      des mahtu dich schemen.“  
 „Swigâ“ sprach der kleine:      „du strâfest mich ze vil.
- 30 got tuot mit einem steine      fuz der erden, swaz er wil.  
 jâ ist im ze tuone      niht gar unnmügelich.  
 daz solt du gelouben“      sprach aber Alberich  
 Den munt er fuf habete,      unz er den stein verbare.  
 er sprach „ich wil versnochen      die sinen krefte stare.“
- 35 dô dûhte im, wier verneme      aller liute wort.  
 dô gie der Lamparte      oben an des scheffes ort.  
 Die roupgaline vluzzen      vaste fuf dem sê;  
 ir segele vaste duzzen,      wiz als ein snê,  
 beidenthalp der kiele.      dô lachet Ortnû.
- 40 dô sprach der barkenære      „nu saget mir, wer ir sit.“

37. Dô sprach der Lamparte „ich binz ein koufman; 1049.  
grôzen koufschaz rîchen ich her gevüeret hân.“  
dô wineter, daz sich burgen die liute underz dach  
mit helme und mit schilte, daz man ir niht ensach.
- 5 „Wer heizet iuch sô vâhen ze dirre veste varn?“  
sprach der barkenære; „daz seltet ir bewarn.“  
„ich wil noch nâher vüeren mînen lip und ouch mîn guot.  
ich wân, swer koufschaz vüere, daz ir dem iht entuot.
- Ich vüer von Kerlingen daz aller beste gewant,  
10 daz ich ze Walhen inder in den steten vant.  
des hân ich mîne kiele wol gevüllet und geladen.  
nu bringet mir geleite und helft mir zuo dem staden.  
Ez mae iemer mêre daz lant deste baz.  
helft mir zuo der mûre: ich wil dar âne haz.“
- 15 „swer alsô grôz guot bringet, der sol willekomen sîn“  
sprâchen die galiner und vluzzen wider in.  
Dô het ouch ir gewartet der konstapel von der stat.  
der vrâgte sie der mære; stille halten er sie bat.  
sie sprâchen „herre, er vüeret sîn kiele gwandes vol  
20 und muotet eines geleites, ob man im ez geben sol.“  
Er jach „swer koufschaz vüeret, der sol hie haben vride;  
dem sol man vride enbieten bi dem halse und bi der wide.“  
dô sprach der statrihter „ich sol daz wel bewarn,  
daz man iht tuo gewaltes: ich wil selbe mit in varn.“
- 25 Dô hiez er ime gewinnen ouch ein rouppgalin.  
wol vierzie pufner die sazter mit im drin.  
einen vanen unde ein kriuze er an den mastboum bant,  
dâ mit er sie bewiste, daz in vride wære bekant.  
Dô rief der noklier vaste, der uf dem mastboum saz,  
30 „gehabt iuch wol dort midene: unser dine wirt aber baz.  
wir suln vrôliche uf den kielen varen in.  
jâ wil der statmeister unser geleite sîn.“  
Vor den heiden allen der rihter selbe vlôz  
uf der galin ebene. manec pusûn erdôz.
- 35 die geste enphienger schône und beleites in die habe.  
er sprach „swenne ir wellet, sô vart in barken abe.“  
Dô wâren si uf dem wâge den tac und die naht.  
ouch het er sin kiele gar ze samene brâht.  
„nu rât an unde lère, vil lieber Alberîch,  
40 wie wir die stat gewinnen“ sprach dô der künec rîch.

47. „Diu porte diu stât offen:    ieh wien, uns iemen wer. 1089.  
 swenn alle liute entsläfent,    wir dringen in mit her.  
 sie müezen des engelten,    daz si alle heiden sint:  
 wir sulu sie selbe tæten,    ir wip und iriu kint.“
- 5 Dô sprach der kleine wise    „wer lëret dich den list?  
 sô stüende daz vil übele,    daz du ein künec bist,  
 daz du erzürnen woltest    dinen hûsgenôz  
 und im niht widersagtest.    daz wære ein laster grôz.“
- Dô sprach der Lamparte    „daz muoz er mir vertragen.  
 10 der heiden ist sô zornec:    im tar niemen widersagen.  
 ich sende fuf sine genåde    debeinen boten dar.  
 tuon ich im iht leides,    er wirt sîn wol gewar.“
- „Entriuwen“ sprach der kleine,    „daz laster wurde din.  
 daz man dieh drumbe schulte,    ieh wolt ê bote sîn.
- 15 man sol nâch êren werben.    wie bistu sô verzeit?  
 wil du mir sîn danken,    ieh hân im schiere widerseit.“
- Dô sprach der Lamparte    „des bin ich immer vrô;  
 ouch danke ich dir sîn gernc,    ob ez sich vüeget sô.  
 sol ich dîn alhie biten?“    sprach der künec rich.
- 20 „ieh kum dir morgen widere.“    von im vuor Alberieh.  
 Ez brâht in des wol inne,    daz ez wær ein getwerc:  
 dem wilden dem was kündeec    beidiu tal und bere.  
 ez weste wol, waz bürge    in der heidenschefte lac:  
 ez kam ze Montabüre,    ê daz ez wurde tae.
- 25 Dô saz ez neben der mûre    nider uf einen stein  
 und erbeit des vil künec,    daz der tae her schein,  
 daz er die botschaft wurbe,    die man in werben bat.  
 der heiden uf die mûre    ob im an die zinne trat.
- Durch die süezen winde    sô gie er an den luft.
- 30 jâ het er durch die hitze    gegraben dâ sîn gruft.  
 mit zûhten sprach der kleine    „wer ist, der ob mir stât?  
 getar ich dich gevragen,    sô gip mir dinen rât.  
 Wâ ist des huses herre?“    dô sprach er „daz bin ich.“  
 dô vorhte sich der heiden;    vil vaste segenter sich.
- 35 „waz ist, daz dâ sprichet,    daz ich daz niht ensie?“  
 er sprach „bistuz der tievel?    sag an, was tuost du hie?“  
 „Nein ich“ sprach der kleine;    „ieh bin ein ander bot:  
 mich hât her gesendet    mîn meister und mîn got.“  
 „uf dines gotes mære,    dar uf enahte ich niht.
- 40 swaz er mir mae enbieten,    daz dunket mich enwiht.

57. Ich ahte harte lützel      uf dines gotes bet: 1129.  
 ich vürhte wol Apollen      und minen Mahmet.  
 den wil ich gerne dienen:      die sint diu göter min.“  
 „nu sage mir“ sprach der kleine,      „wie lange wiltu unsaelic sin ?  
 5    Daz du an in niht gloubest,      des wirst ouch lihte enwilt,  
 daz du den niht vürhtest,      den man gewaltec siht,  
 der daz hät beschaffen,      daz du bist menschlich.  
 Mahmetes und Apollen,      wâ ist der himelrieh?“  
 „Sie sin, swâ sie wellen,“      sprach der heiden dô  
 10 „mich und mine genözen      machents dieke vrô.“  
 mit witzen sprach der kleine      „du bist der sinne ein kint:  
 nu bin ich eine sterker,      dan alliu diniu göter sint.“  
 Dô sprach aber der heiden      „na tuo mir doch bekant,  
 sage mir, waz du werbest:      war umbe bistu gesant?“  
 15 „dâ hät mich her gesendet      zuo dir der mei-ter min,  
 daz du einem richen künege      gebest die lieben tohter din.“  
 Mit beiden sinen henden      sô roufter üz den bart.  
 „owê“ sprach der heiden,      „daz ich ie geborn wart!  
 daz mich miner tohter      nie dehein man gebat,  
 20 ichn lieze im ab sin houbet      slahen an der stat.“  
 Dô sprach aber der kleine      „uf din rede ahte ich niht  
 ez ist geschehen dieke,      daz niemer mëre geschilt.  
 ich sage dir offenliche,      gistu im niht die meit,  
 daz er d'ich mit here suochet.      dir si von im widerseit.“  
 25    Der alte heiden lüte      weinet unde sprach  
 „daz mir bi minen ziten      daz laster ie geschach!  
 mir getorst bi minen ziten      nie dehein man widersagen.  
 daz ichz nu muoz hören,      daz wil ich minen götern klagen.  
 Du solt mir daz gelouben:      hiet ich dich in miner hant,  
 30 und war der himel din eigen,      ich slüeg dich umb ein want.“  
 einen stein ungevüegen      den stiez er in den graben:  
 dô wolt er den kleinen      ze tôde erworfen haben.  
 Mit zorne sprach der kleine      „waz hilfet dich din wer ?  
 nu gip im dine tohter,      oder er suochet dich mit her.  
 35 ô danne du iht wizzpst.      sô sihestu in hie vor:  
 er nimt dir si mit gewalte      und hæht dieh vür daz tor.“  
 Der heiden schrei sô lüte,      daz bere unde tal  
 und ouch diu bure elliu      von sinem dôze erhal.  
 die in der bürge sliefen,      die erwachten dô gar:  
 40 durch diu grözen wunder      sô huoben sie sich dar

67. „Ich wien, du sîst unsinnee“ sprach diu künigin. 1169.  
 „nein ich“ sprach der heiden: „man gert der tochter din.  
 mir hât vil vrevellichen ein stimme widerseit:  
 ich mac mich niht gerechen. daz si Mahmeten gekleit.“
- 5 Er sprach zuo sinen herren „loufet umbe den graben,  
 daz er uns niht entrinne. ir sult in umbchaben.“  
 die heiden alle sprungen nider an daz gras:  
 sie sluogen unde stâchen, dâ Alberich dâ was.  
 Hinder des heiden rücke bare sich daz getwergelin:
- 10 „künsee, du solt verbieten, dazs ir werfen lâzen sin.  
 vor schüzzen und vor wûrfen trûwlich wol bergen mich:  
 wellent sie mîn lange râmen, sie treffent lihte dich.“  
 Mit zorne sprach der heiden „lât stên und werfet niht.  
 wânt aber ir den treffen, den man niender siht?
- 15 swaz er nu tâlane klâflet, daz muoz ich in vertragen.“  
 dô sprach aber der kleine „waz sol ich dem kûnege sagen?“  
 „Daz mir got rihten mûeze über iuwer beider leben!  
 ich wil dir niht gelouben: du solt mir brieve geben.“  
 „sît ich dir der brieve hie niht geleisten mac,  
 20 dâ bî sol in sîn gedenken“ und sluoe in einen mûlslac.  
 Die liute ez alle hórten: so lûte erhal sîn hant.  
 der heiden wart unsinnee; durch wüeten man in hant.  
 diu tochter unde ir muoter vielen an ir gebet;  
 sie klagten al ir laster Apóllen unde Mahmet.
- 25 Dô het oueh wol erworben sîn botschaft Alberich.  
 dô kërter von der mûre gegen dem kûnege rich.  
 sie râmten sîn mit wûrfen: dô was er anders wâ.  
 Ortnides âventiure ist aber einiu dâ.

---

5. bürekgraben A. Dô hiess er die heiden springen in den graben B. — gâhen an den bürekgraben C. — gâhen an den graben *Etm.* 9. verbarch *ib.* Hinder skeiden rücke | bare s. d. twergelin *Etm.* 41. verbergen *Etm.* 43. wolt 24. alle

## AUS DEM VOCABULARIUS OPTIMUS.

*Vocabularius optimus, hsggb. von Willh. Wackernagel, Basel 1847, S. 28 fg. 37 fg.  
Rubr. XVIII. XXXI. XXXII. XXXVIII. — Litt. Gesch. § 44, 27. S. 119.*

§ *Scriptor*. *Notarius*, *Tabellio* Schreiber. *Carta*  
Bermend. *Pergamenum* Bermend. *Puncer* Bims.  
*Creta* Crid. *Corrosorium* Schabisen. *Pressula*  
Pressel. *Penna* Veder. *Incarstum*, *Sepia* Ting-  
ta. *Pluteus* Schribbret. *Linea* Linger. *Specular*  
Spiegel. *Canilla* Durluog. *Panctorium* Punct-  
isen. *Antipira* Fursehirm. *Laterna* Latern.  
*Lucerna* Licht. *Crucibulum*, *Crassetum* Tegel.  
*Licnus* Dache. *Emunctorium* Reistholtz. *Epi-*  
*cauterium*, *Epicasterium* Gluothauen. *Cento* 10  
Geultz uf der schribshindel. *Exemplar* Ein  
buoch, da man abschribt. *Reistrum* Kersnuor  
Ald ein rechenbuoch. *Tenaculum* Ein hebisen.  
*Tabula* Tafel. *Dictica* Dichtanel. *Calamus*  
Griffel. *Pugillaris* Schrifffeder. *Calamare* Ge- 15  
schribzüg. § *Pictor* Maler. *Minium* Rœti narwe.  
*Lasurum* Bla narwe.

### *De sciencijs et habitibus sciencias.*

§ *Sciencia*, *Doctrina*, *Disciplina* Kunst. *The-*  
*orica*, *Contemplatiua*, *Speculatiua* Schuollich 20  
kunst. *Pratica* Wirkendi kunst. *Theologya*,  
*Sciencia diuina* Gotlich kunst. *Methaphisica*,  
*Sapientia* Vbernaturliche kunst. *Mathematica*  
Messendi kunst. *Arismetria* Zalmessendi kunst.  
*Arismetra*, *Arismetra* Zalmesser. *Musica* Ge- 25  
sanges kunst. *Musicus* Gesanges meister. *Ge-*  
*ometria* Lihmessendi kunst. *Geometra*, *Ge-*  
*ometra* Erdmesser. *Perspectiuus*, *Qui consi-*  
*derat de magnitudine visuali*. *Astronomia* Ein  
sternseherin. *Astronomus* Einsternseher. *Astro-* 30  
*logyia* Ein sternbetüeterin. *Astrologus* Ein stern-  
betüeter. *Geneticus* *Ex hora natiuitatis fu-*  
*tura predictit*. *Horoscopus* *Ex hora inepti*

*operis futuros euentus predictit*. *Haruspec*  
*Per inspectum intestinorum futura predictit*.  
*Augur* *Ex garritu auium*. *Auspec* *Ex uolatu*  
*auium*. *Practica factiua* Kunst, die binus  
wrket. *Practica actiua* Kunst, diu lert des  
mönsehen selde. *Elica* Diu lert guot sitte.  
*Monostica* Gelert guot sitte Eins mönsehen  
an im selben. *Yeconomica* Gelert selde eins  
husgesindes. *Politica* Der lüten in dem land  
vnd in den steten. *Prudencia* *Est recta ratio*  
*agibulum* Tugentlicher werken wiserin vnd  
ueberin.

### *De ransposicionibus librorum.*

*Prosator* Ein brieftichter ald ein buochtich-  
*ter*. *Prosa* Ein langs gedichte. *Metrificator*,  
*Versificator* Ein verstichter. *Poeta*, *Mictol-*  
*ogus* *Componit metrica carmina cum ornatu*  
*fabule piete*. *Mictologya* *Est expositio fa-*  
*bule poetice declarans integumentum veritatis*.  
*Hystoria* Ein gescriben red der getad, as es  
gescaech. *Allegoria* Ein geistlichiv betutung.  
diu lert, waz wir geloben sun. *Tropologya*  
Ein betutung. diu lert tugend. *Anagoyea*  
Ein betutung; diu lert. waz wir gedingen sou  
in himelrich. *Magister* Meister. *Didascalus*. 25  
*Doctor* Lerer. *Scolaris* Schuoler. *Discipulus*  
lunger. *Loyeus* Ein lerer des wegges ze  
kusten. *Dialecticus* Ein lerer des reddliches  
krieges in kusten. *Disputator* Ein wider-  
werfer in kusten. *Sophista* Der erscheinet  
wissei vnd kunstig vnd doch nut ist. *Gram-*  
*maticus* Der leret ordenlich reden vnd och redet  
in latiu. *Orthographus* Der recht buochstaben



kan. *Ethnologycus* Der latinsehn sunderlichu wort betuten kan. *Diasinteticus* Der in latin wort zesamen gefuegen kan. *Prosodyaicus* Der in latin wort reht betöenen kan. *Rethor Orator* Der schovn reden kan ze raten. *Rethor sonat in habitu, orator in actu.* *Liricus* Lobdichter. *Satiricus* Schelten vnd Strafdichter. *Comicus, Comedus* Geburseher getad tichter. *Leucicus, mimus* Der liuten antrer. *Punum-*

*bulus, Zenabates* Seilganger. *Schironomon* Einspringer.

*De predicentibus futuros euentus.*

§ *Propheta* Wissag. *Sibilla* Wisi wissagerin.

5 *Philonissa* Ein selbeswererin. *Nigromanticus* Ein tufelbeswerer. *Vates, Magus* Von wisheit wissag. *Magus* Zovbrer. *Incantator* Ein zovbrer mit worten. *Fascinator* Ein zovbrer mit werken. *Prestigiator* Ein govgler.

## EVANGELIENPERICOPE.

An Samstag der zweiten Fastenwoche; Er. Luc. 15, 11 bis 32. Die altdutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek von Wilh. Wackernagel, Basel 1835, S. 56 fg. --  
Lit. Gesch. § 90, 4. S. 330.

### An dem samstage ewangelium Lucas.

IN der zit sprach Jesus zuo den scharen: 10 ein mensehe der hatte zwene sune. Und sprach der jungere sun zuo dem vatter „vatter, gib mir min teil guotes, das mir zuo behoret.“ und der vatter tet also und teilte in das guot. Und dar nach kürzelichen über 15 lützel tage der jünger sun gesamente sin guot gar, und er fuor in verre lant und vertet sin guot gar und lebte unkiusecklichen. Und do er es alles vertet, do wart gros hunger in dem selben lande, und er begonde arm zuo 20 sinde. Und gieng en weg und hielt sich an einen burger von dem lande und der burger sante in in sin dort, das er der swinen huote. Und der selben klijen, die die swin assent, begerte er och ze essende, und engab ir ime 25 nieman niht. Do sprach er also zuo ime selben: „wie vil der diener in mines vatter huse sint, die brotes gnuog habent, und ich

verdirben hie hungers! Ich wil uf stan und vil gan zuo minem vatter und wil zuo ime sprechen „vatter, ich han gesündet in den himel und vor dir Und enbin nu niht würdig, das ich din sun heisse. Mache mich also einen 15 diner knechte.“ Und stuont uf und gieng zuo sine vatter. und do er noch verre was, do sach in sin vatter, nnd begonde in erbarmen. und lief ime engegene und viel ime umbe sinen hals und kuste in. Do sprach er zuo 20 ime „vatter, ich han gesündet in den himel und vor dir: ich bin nu niht würdig, das ich din sun heisse.“ Do sprach der vatter zuo sinen knechten „nement balde und bringent das beste gewant und legent es ime ane, und 25 gent ime ein vingerlin an sine hant und schuole an sine fuesse. Und bringent ein veisses kalp und bereitent das, und machent eine wirtschafft. Want dirre min sun der was tot. und ist

wider lebende worden; er was verlorn, und ist funden.“ und begonden wirtschafft haben. Und do was sin alter sun an dem ackere. und do er kam und dem huse nahete, do horte er grosse fröide in dem huse. Do ruffte er der knechte einem und fragete in, was das were. Do seite ime der knecht und sprach „do ist din bruoder komen, und hat din vatter ein veisses kalp getötet zuo einer wirtschafft und hat in zuo hulden lan komen.“ Das was dem alteren bruoder unwert, und en wolte niht hin in gan. und do gieng sin vatter her us und begonde in bitten, das er hin in gienge. Do antwürte er

und sprach zuo sinem vatter „vater, ich han dir also manige jar gedienet und übergieng nie din gebot. und du en gebe mir noch nie ein zickelin. das ich gessen hette mit minen frunden. Do aber dirre din sun, der sin guot mit schwachen und mit gemeinen wiben vertan hat, do der kan, do neme du ein veisses kelbelin abe zuo einer wirtschafft.“ Do sprach der vatter zuo ime „sun, du bist alle wegen mit mir, und swas ich han, das ist din. Wir muessent aber nu wirtschafft und fröide haben: want dirre din bruoder der was tot, und ist wider lebende worden: er was verlorren, und ist funden.“

## AUS DER MEINAUER NATURLEHRE.

*Ausgabe* Wihl. Wackernagels. *Stuttg.* 1851, S. 1 fg. 2 fg. 7 fg. — *Litt. Gesch.* § 90, 85. 91. S. 341 fg.

Derz menschin lip ist gemachet uz vier elementen. da von so wil ich dir sagen, welches siu sint. Daz erste ist diu erde. diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht. aber die da sint in oriente, die schint des manen gebresten umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumb. wan ez ist in e naht dan uns. daz en mohte niemer gesehen, enwere daz ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat in diu sunne e uf danne uns. wonde si danne also gar michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz mer hat dise welt in driu also geteilt:



Daz minste heizit

Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche spricht ein *philosophus*, alfraganus, „Den minsten sternen, den der mensche mac geschin, der ist grozir danne daz ertriche alle sament, unde ein sterne ist als ein punctel gein dem himel.“ Nu merke, wie groz der himel si gein dem ertriche. Diu erde ist der andern elemente reinate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature durre unde kalt. also der naturen sint och ein teil liute. den sprechint die *arzate Melancolici*. die artent nach der erden unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende, ungetruwe, zahet unde swarzirvarwe. Nu hest du ein element. daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde ist och engeleht umbe daz ertriche. als in

eime eige daz luter umbe den duttern gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen daz uns got den luft hie lat, daz wir genesen, ez solte anders alles hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt unde fuhte. der naturen sint och die lute, den die meister sprechint *sanguinei*. die artent nach dem wazzir unde sint gebinde, minnende, frolich, lachende unde rotenthafter varwen, unde singent, unde feizet sint si, geturstie unde guotmuotie. Nu hestu daz ander element, daz wasser.

Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich die ersten zwei, unde ist warm unde fuhte. darnach artent die, den die arzate sprechint *pleumatici*, unde sint an slafenne gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben, unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu hestu daz dritte element. daz ist der luft.

Daz vierde ist daz fur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die andern alle. dernach artent die lute, die da heizint *colorici*. die sint los, drugenhaft, zornie, gebinde unde geturstie, ruh, eranc, durre unde bleicher varwen. dise vier element gent dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir, luft unde fur.

Daz *firmamentum* gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient. Spreche danne ieman „ich enweiz, waz du seist, ich weiz wol, die sternen gant alle zuo orient uf unde ze occident under“, dez antwurte ich also. die steten sternen gant von dem oriente zuo dem occidente naturliche, den ganc hant si. aber die *planete* hant zwene genge. einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente, unde der ganc nimet obern hant. der ander ganc ist der naturlich ganc, den die planeten hant von occidente wider daz firmamente. der ganc ist so ver-

druckit, daz er kume schinet. woude aber nieman mich liehte noch niht verstat, so wil ich ein bizeichen setzin. uim ein wurmel unde setze daz an ein umbe gendes rat, daz ez erieche wider dez rades lof. so gat daz wurmel für sich, unde wirfet daz rat umbe diz wurmelin hin wider vil meue werbe, e dan ez gee rieche wider an daz zeichin, da ez an huob. also wirfet daz *firmamentum* die planeten von oriente zuo dem occidente aller tegelich umbe. derwider strebint die *planete*, unde zument sich. daz siu niht also schiere under gant also die steten sternen. daz ander bizeichen ist. die meister sprechint, unde ist och war: so diu creature ie liechter ist, so dringet ez ie me hin uf, also diu flamme. daz abir ie swerer ist, daz duget, so ez meist mac, zuo dem *centrum*, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten, der en mitten in dem ertriche stat. der heizit daz *centrum*, also der puncte, der enmitten in eime umbecreise ist, der heizit och der *centrum*, als du kiesen maht an dirre figuren: ☉ nimest du denne einen stein unde wurfest in hohe uf, so het er zwene genge, einen hin uf betwungenlichen, unde sinket doch naturlichen, daz er draecliche stiget. so er danne den betwungenlichen ganc verlat, so vellet er swinde. also hant och die planeten zwene genge.

dez herzen frode unde friheit anc bæse geluste ist dem libe gar gesunt. zorn, sorge unde widermote swendet die craft unde den lip, vnde dracheit. da von sol man die dracheit vertriben. unde so man morgens von dem slafe gat, so sol man die arme gelich dennen, unde daz houbit strelen, unde ogen, den munt unde die zene unde hende weschen dur suverheit unde dur roscheit. so man denne essen sol, so sol man vor den lip muogen ein

4. an ein] die Handschrift vmb ein 26. drachecliche 35

wenie mit etlicher arbeit. wan daz machet den lip rosch unde liht, unde erbitzit den magen wol ze douenne. ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes, so ez meiste mac, aller meiste kaltes wazzers uf daz essen. wan ez erkeltet den magen, unde wan ez ierret den lip unde die spise. So man danne gisset ze inbisse, so sol man uf senften betten ein wile slafen uf der rehten siten, unde darnach sol man den slaf vollebringen uf der lingen siten. unde danach en sol man nit zestunt essen, biz der mage itel werde. daz sol man kiesen bi der dunncda der speicholter unde bi der gerunge dez magen. wanne swer in umbederbe izzet unde ane begerunge, so en vindet diu spise niht dez magen naturliche wermede. da von kumit ungesuntheit. Swer aber: erbeitet rehter zit, biz daz er begerunge gewinnet zessenne, der sol alzestunt essen. anders der mage wirt zehant vol boser fuhtkeit, die der mage samenot von der unge-

suntheit dez libes. unde der boese toum der betrubet die hirne. unde der danach och isset, so ist die spise, also si erschrecket sie, unde engit niht craft dem libe. dise lere wiset aristotiles. unde och dise, daz du wissest, daz die durrecheit unde keltene, die vehtent wider die nature, die selben zwei die sint ein anegege dez todez. den soltu widerstan. als ich gesoit habe, so behait die naturliche wermede, so du meist maht. warme spise ist gesunt unde die suoze. Aber da wider so derret unde swechit den lip luzil essen unde vil trinken, unde vaste arbeiten unde vil wallen oder gan, unde der sunnen schin, vor essenne slafen, oder uf herten betten ligen, unde daz man bald in den badern, die mit listen gemahnt sint, daz sin selber warment. gesalzene spise oder durre spise oder calte, unde alten win, unde dicke lasen, die sint schedelich.

## EINGANG DES WEICHBILDES UND DES GÖRLITZER LANDRECHTS.

*Cap. 31 und 32 des ganzen Görlitzer Rechtsbuches: des Sachsenspiegels von Homeyer zweiter Theil. zweiter Band, Berlin 1844, S. 177 bis 184. — Litt. Gesch. § 90, 121 bis 127. S. 345 fg.*

**XXXI. Von drier hande recht, diu gescribin sint.**

§ 1. Daz recht ist drier hande. Gotis recht ist daz eine, markitrecht daz andir, lantrecht daz dritte. Gotis recht ist, daz got gesazt hat, daz der man sin wib unde sin kint minne unde nere. Markitrecht ist, daz die markitliute undir in zo rechte gesazt habin, also die von Magdeburgh unde die von Colne unde die von andirn stetin. Lantrecht, daz lantliute gesazt habin. also hie bevore, do sie

mit einandir orlougiten, do saztin sie daz recht under in, swer in deme orlouge gevangin worde, daz man den mit silbere odir mit eime andirin gevangin ledigite, unde of des nicht gesche, daz man in zo dienine behielde. § 2. Sumeliche liute sprechint, daz von Cayn der liute eigenschaft komin si. des ne mag nicht wesin, wande alliz sin geslechte vordarf. Andire liute sprechin, daz

sie von Kame komin si. unde des nist nicht, wande von Chamis geslechte manigir kunine unde maniger vorste komin ist dan von den andirn zuein brodirin: wande an den kunningen unde an den vorstin ne ist nehein eigenschaft. Ouch sprechin sume liute, daz diu eigenschaft von Esau komin si: wande von sine brodire Jacob ist gescribin, daz sin vatr zo ime spreche „du solt wesin diner brodir herre.“ des nist nicht: wande Ydumey 10 diu liute hattin kunninge unde vorstin, die von Esau geslechte komin warin.

### XXXII. Von Job.

§ 1. Job der richsite ouch viertich jar nach 15 siner villat; der konnig Herodes was ouch von Ydumea. Ouch sprechint sume liute, daz diu eigenschaft von den gisilin komin si. des nist nicht: wan of ein vole einem andirn volke sine gisle setze vor dienst odir vor gelobide, unde of sie die nicht ne ledigetin, die gisle werin unschuldich an disen dingin. Man lisit ouch, daz der erste kunnig Nemrot von Babylonie allir erst begonde die liute 25 zo vane daz ne quam von neheinem rechte, sundir von unrechtlir gewalt unde von der liute missetat. § 2. Iz wart hie vor zo rechte gesazt, of ein fri man ein eigen wif neme, odir ein vri wib einen eigen man neme, daz diz geslechte, daz dar abe queme, alliz vri 30 were. Dar na sätzin die vorstin unde die gewaldigin herrin undir in selbin unde nicht mit der gemeinen liute rate, daz so getan geslechte vorder mere der eigenschaft volgite

unde nicht der vriheit. Dar na sätzin sie abir undir in selbin, of ein eigen man ein eigen wif neme, daz dit mancunne den vatr unt daz wifkunne der muotir volgite. Nu 5 sagin abir die liute, daz die vorstin bi keiser Friderichis zitin undir in seztin, ob ein eigen man ein eigen wif nimit, daz beide, wifcunne unde mancunne, swaz von in komit, der muotir volge unde nicht dem vatr. Doch 10 ist daz vor gote unrecht, wand iz aleine von den vorstin unde von den herrin gesazt is unde nicht von allin liuten. Wande got selbe den menischin geschaffin hat ime selbin zo bilde unde zo einer gelichnisse unde mit 15 sinem eigen blute geledigit unde gevrigit hat, wer mochte eine so groze ledigunge unde eine so groze vriheit wider zo einer eigenschaft gemachin? § 3. Swelichir hande recht hie bevorn daz gemeine volc ime selbin sazte, daz stetigit der kunnie unde gevestit eime iegelicheme lande. Do beschiedin sie der Sazzin recht: swer so mit dem banne des 25 babistis odir der biscoppe odir der papin von der meinschaft der cristinheit gesundirit wirt, alein belivit her also ein jar odir zwei odir manigir, her ne vorliuset da mite wedir sine vriheit noch sin len noh sin erbe. Swer abir in des kunigis ban belivit jar unde tach, der vorliuset sine ere unde ouch sin recht 30 unde sine vriheit unde sin erbe unde sin len. Er ne mac ouch des bannis nicht ledich werdin, her ne stecke zo rechtlir jost sinen schaft untzwei inzwischin zuein herin zueiner konnige, die widir einandir orloug.

2. manigir    25. ne heine

9. nicht fehlt.    24. gesundir

## BRUCHSTÜCK EINES ROMANS.

*Docen in Büschings Wöchentlichen Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrtheit des Mittelalters 2, Breslau 1816, S. 110 fg. Das cursiv gedruckte sind Ergänzungen von Lücken. — Litt. Gesch. § 90, 137. S. 347.*

Do sprungen si zozime onde hilden im sinen  
Stireip. si gauen sim orse zezne ont daden  
im alle di ere di si im gedon mohten ont  
allet dat gemah. Si hingen sinen scilt bi im  
an einen boum ont sin helm ont holpen im  
dat he ontwapent wart. Do heng im de  
iunfrowe ein herlichen mantel umbe ont ein  
pauiliun ::::: dar bi dar in ded di iun-  
frowe colen ::::: want dat weder calt  
was. Bennen den pauiliune was alle die ge- 10  
reitseaf di man gedenken mohte. Min her G.  
quam int pauiliun ont sah ein dat herlihste  
bedde vur im gemaht stan dat he ie me gesin  
hede. He wondirde sih sere dor wes wil dat  
bedde da gemaht were so scoun ont so herlih. 15

Al um dat vur waren tafflen gereit ont  
man gaf wazcer onde ginc sitzen ezcen. Do  
wart so herlih da gedint uan spisen ont uan  
dranke dat sih min her G. ser wonderde wan  
allet dat guot komen mohte ont di groce 20  
bereitseaf in den walde. Do si wal mit ge-  
mache gezcen heden onde genoh do nam de  
iunfrowe min hern. G. mit der hant onde  
gingen al sprechende inen walt. Min her G. \*

ne wild ih um geindre hande guot dat si wiste  
::::: sconiste dad ir vren willen mit mir ge-  
dan woldet hauen. Mit wer mir ouh leit  
sprah he. Do uragete he ir wa giflet ont  
sine iunfrowe hinen waren. Dat wil ih uh  
5 sagen sprah si. Di iunfrowe mit der ::::  
bleif minnede einen ridder lange do wart de  
riddre ei ::::: minnende di uil hezlicher was  
dan de gin di he geladen hede onde gaf ::::  
hede dat dander hede. Nu hed er in :::: ge-  
nomen dat si nuo der uerlos ::::: hede.  
Do ward ir gesagt dat hed sin ::::: hede  
dad was ir zorn onde reit ::::: Si bad im  
dat het ir wider geue. He newolde es nit  
ont sprah ir bouslih. Do ward ir zorn ont  
sprah dat si nimerme an di stat nequeme da  
sin amie were si newold ir tschapel nemen  
ont ir ander scounheit al zemal derzo. Do  
sprah der riddre wat des helpen sulde. Dat  
hat ein bezcer ridder don sprah si dan ir  
sit ont is des euninc Arturs geselle. der sal  
mih vuren da ur amie is alda mugt ir mil  
uren ovgen sien dad ih ir allet dat nemen  
sal dat s,

11. G fehlt bei Docen. 13. stant 15. scun 16. ge-  
reht 20. alles 24. in einen

3. wer] mer 15. bustih 17. irt chapel 18. scun-  
heit

## PREDIGTEN MEISTER ECKARDS.

*Bearbeitet von Pfeiffer, die erste nach den Berliner Handschriften 65 u. 125, der Münchener 365 und dem alten Drucke, die zweite nach den Handschriften zu Stuttgart (Brev. 88) und Einsiedeln 276. — Litt. Gesch. § 90, 18 fgg. S. 332.*

### I.

*Videte, qualem charitatem dedit nobis pater, ut filii dei nominemur et simus. (Joh. ep. 1, 3, 1)*

Èz ist ze wizzenne, daz daz ein ist nâch den dingen, got bekennen unde von gote bekant ze sinne, unde got sehen unde von gote gesehen ze sinne. In dem bekennen wir got unde sehen, daz er uns machet gesehede unde bekennende. Und als der luft, der erliuhtet ist, niht anders, wan daz er erliuhtet (wan von dem liuhtet er, daz er erliuhtet ist), und alsô bekennen wir, daz wir bekant sîn unde daz er uns sich machet bekennende. Darumbe sprach Kristus „anderwarbe sehent ir mich.“ Daz ist: in dem, daz ich iuch mache gesehede, in dem bekennet ir mich. unde dar nâch volget „und iuwer herze sol erfrûwet werden“, daz ist: in der gesichte und in der bekantnisse mins, „und iuwer fröude nimet nieman von iu.“

Ez sprichet Sant Johannes „sehent, welich minne uns got gegeben hât, daz wir gotes kinder geheizen werden unde sîn.“ Er seit niht alleine „geheizt werden“, mêr ouch „sîn“. Alsô sage ich: sô wênic der menseche mag gesîn wise âne wizzenne, alsô wênic mag er sun sîn âne sunlich wesen gotes sunes, niuwen er habe daz selbe wesen des sunes gotes, daz er selbe hât, reht also wise wesen niht sîn mag âne wizzenne. Dar umbe, solt dû sîn der sun gotes, des enmalt dû niht gesîn, dû habest denne daz selbe wesen gotes, daz dâ hât der sun gotes. Aber diz

ist nû uns verborgen. Unde dar nâch ist geschriben „vil lieben, wir sîn gotes sîne,“ unde waz wir wizzen, daz ist, daz er zuo leit, „unde wir werden ime gelich.“ Daz ist: daz selbe, daz er ist, daz selbe wesen unde smaken unde verstân und allez daz selbe, daz er denne ist, wenne wir in sehen, als er got ist. Dar umbe sage ich, daz got niht möhte machen, daz ich wêre der sun gotes und niht hêti daz wesen gotes sunes, als wênic als got möhte machen, daz ich wise wêre unde niht hêti wise wesen. Unde swie wir sîn gotes kinder, noch enwizzen wir sîn niht; ez ist uns noch niht offenbâr: niuwan sô vil wizzen wir von disem, als er seit, wir werden ime gelich. Etlichiu dinc sint, diu uns diz verbergent in unsern sêlen unde bedekent uns diz bekantnisse.

Diu sêle hât etwaz in ir, ein fûnkeln der redelicheit, daz niemer erleschet, und in diz fûnkeln setzet man daz bilde der sêle als in daz oberste teil des gemüetes; und ist ouch ein bekennen in unseren sêlen ze ûzern dingen, also daz sinnecliche unde verstandecliche bekennen, daz dâ ist nâch gelichnisse unde nâch reden, daz uns diz verberget. Wie sîn wir sîne gotes? Daz ist, daz wir ein wesen hân mit ime. Doch daz wir etwaz verstanden von disem, daz wir sîn sîne gotes, das ist ze verstânne von dem ûzern ver-

stân unde von dem innern verstân. Daz inner bekennen ist, daz sich vernunftteelich ist fundierent in unserr sêle wesen. Doch ist ez niht der sêle wesen, mêr ez ist dar in gewurzelet und ist etwaz lebens der sêle. Wir sagen, daz daz verstân sî etwaz lebendes der sêle, daz ist: vernünftigez leben, und in dem lebenne wirt der mensche geborn gotes sun unde zuo dem êwigen lebenne, unde diz bekennen ist âne zit, âne stat und âne hie und âne nû. In disem leben sint elliu dine ein und elliu dine gemein, elliu dine al in al und al ge-einiget.

Ich gib ein gelchnüsse. In dem libe sint alle die teil des libes geeiniget alsô, daz daz ouge ist des fuozes unde der fuoz des ouges. Möhte der fuoz sprechen, er sprêche, daz daz ouge mêr sîn wêre, daz in dem houbete stêt, als ob ez in dem fuoze stüende, unde daz selbe sprêche daz ouge hin wider. Unde alsô mein ich, daz alliu diu genâde, diu in Marien ist, diu ist mê und eigenlicher des engeles unde mê in ime, diu dâ ist in Marien, denne ob si wêre in ime oder in den heiligen. Wan swaz Mariâ hât, daz hât allez der heilige und ist mê sîn, unde smeket ime mê diu gnâde, diu dâ ist in Marlen, denne ob si in ime wêre.

Noch ist dirre sin ze grob unde ze liplich: wan er hanget an liblicher gelchnüsse. Dar umbe sag ich in einen andern sin, der noch lûterr unde noch geistlicher ist. Ich sage, daz in dem rîche der himel al in al ist und al ein und al unser. Waz unser vrouwe hât der genâden, daz ist allez in mir, ob ich dâ bin, unde doch niht als ûz quellende noch ûz fliezende von Marien, mêr als in mir und als mîn eigen unde niht als frömde ab komende. Und alsô sage ich: swaz dâ einer hât, daz hât der ander, unde niht als von dem andern noch in dem andern, mêr als in ime selben, alsô daz diu genâde, diu in einem

ist, diu ist ze mâle in dem andern, als sin eigen genâde in im ist. Und alsô ist, daz der geist ist in dem geiste. Dar umbe sag ich, daz ich niht sîn mag der sun gotes, niuwan ich habe daz selbe wesen, daz dâ hât der sun gotes, unde von habunge des selben wesens werden wir ime gelich unde wir sehen in, als er got ist. Aber daz ist doch niht offenbâr, waz wir werden. Dar umbe sag ich, daz in disem sinne kein gelich ist noch kein underscheit, mêr ân allen underscheit werden wir daz selbe wesen unde substancie unde natûre, diu er selber ist. Aber daz ist nû niht offenbâr: denne ist ez offenbâr, swenne wir in sehen, als er got ist.

Got machet uns sich selber bekennende, unde sîn wesen ist sîn bekennen, und ez ist daz selbe, daz er mich machet bekennende unde daz ich bekenne, unde darumbe ist sîn bekennen mîn, als in dem meister ein ist, daz er lêret, und in dem junger, daz er gelêret wirt. Unde wan denne sîn bekennen mîn ist, unde wan sîn substancie sîn bekennen ist unde sîn natûre unde sîn wesen, dar nâch sô volget, daz sîn wesen unde sîn substancie unde sîn natûre mîn ist. Unde wan denne sîn substancie, sîn wesen unde sîn natûre mîn ist, so bin ich der sun gotes. Schent, brüeder, welhe minne uns got gegeben hât, daz wir geheizen sîn der sun gotes unde sîn!

Merkent, wâ von wir sîgen süne gotes: wan wir daz selbe wesen hân, daz der sun hât. Wie ist man der sun gotes oder wie weiz man ez, daz man ez sî, wan got nieman gelich ist? Daz ist wâr. Isaias sprichet „wem hânt ir in gelichet oder waz bildes gebent ir im?“ Wan denne gotes natûre ist, daz er niemanne gelich ist, sô ist daz von nôt, daz wir her zuo komen, daz wir niht ensîn, daz wir geseztet mûgen werden in daz selbe wesen, daz er selbe ist. Dar umbe,



swenne ich dar zuo kume, daz ich mich gebilde in niht unde niht gebilde in mich, und ûz trage und ûz wirfe, waz in mir ist, sô mag ich geeazt werden in daz blôze wesen des geistes. Dâ muoz allez daz ûz getriben werden, daz gelichet ist, daz ich über gesazt werde in got und werde ein mit ime und ein substancie und ein wesen und ein natüre unde der sun gotes. Unde nâch dem, daz diz geschehen ist, sô ist niht verborgen in got, daz niht offenbâr werde oder daz niht min werde. Denne sô wîrde ich wise unde mehtic und elliu dine als er und ein unde daz selbe mit ime. Denne wirt Siôn ein wîr sehender, ein wârer Israel, daz ist: ein sehender man got. Wan im ist niht verborgen in der gotheit. Dâ wirt der mensche in got geleitet. Aber daz mir niht werde verborgen, ez werde mir offen, sô muoz in mir kein gelich sîn noch kein bilde: wan kein bilde ist uns offenende die gotheit noch sîn wesen. Blihe kein bilde in dir oder kein gelich, dû enwîrdest niemer ein mit gote. Dar umbe, daz dû mit gote ein sist, sô muoz niht in dir sîn noch in gebildet noch ûz gebildet, daz ist, daz niht in dir sî bedeket, daz niht offen werde und ûz geworfen werde.

Merke, waz gebreste ist. Der ist von nihte. Dar umbe, waz des nihtes ist in dem menschen, daz muoz getiliget werden. Wan als lange der gebreste in dir ist, sô bistû niht der sun gotes. Daz der mensche klaget unde leidie ist, daz ist allez von gebresten. Dar umbe muoz ez allez getiliget sîn und ûz getriben sîn, daz der mensche werde des gotes sun, daz noch klage noch hit dâ sî. Der mensche ist noch stein noch holz: wan daz ist allez gebreste unde niht. Wir werden ime niht gelich, niuwen diz niht werde ûz getriben, daz wir werden al in al, als got al in al ist.

Ez ist zweier leie geburt der menschen, ein in der welte und ein ûz der welte, daz ist geistlich in gote. Wilt dû wîzzen, ob dû kint geborn werde und ob ez geb'ezet sî, daz ist, ob dû gotes sun sist gemacht? Als lange dû leit in dinem herzen hâst umbe kein dine, ez sî umbe sünde, alsô lange ist din kint niht geborn. Hâst dû herzen leit, dû bist niht muoter, mêr dû bist in der geberunge unde nâhen der geburt. Dar umbe zwîvel niht: ob dû leidig sist für dich oder für dinen friunt, ist ez niht geborn, ez ist doch nâhen der gebürte. Aber denne ist ez vollekomenlich geborn, als der mensche niht leit von herzen empfindet umbe kein dine: denne hât der mensche daz wesen unde natüre unde substancie unde wîsheit unde vröude und allez, daz got hât. Denne wirt daz selbe wesen des sunes gotes unser und in uns, unde wir komen in daz selbe wesen gotes.

Kristus seit „swer mir nâch volgen wil, der verlougen sîn selbes unde heb ûf sîn kriuze unde volge mir.“ Daz ist: allez herzen leit, daz wirf ûz, alsô daz in dinem herzen niht wan stêtiu vröude sî. Alsô ist daz kint geborn. Dâ von, ist, daz daz kint geborn ist in mir, unde sêhe ich denne minen vater und alle mine friunde vor minen ougen tôt, mîn herze wêre dar umbe niht bewegt. Aber wûrde mîn herze von disem bewegt, sô wêre daz kint in mir niht geborn, aber vil lihte, ez wêre nâhen der gebürte. Ich sage, daz got unde die engel sô grôze vröude hânt von eime ieglichem werke eines guoten menschen, daz im kein vröude möhte gelichen. Dar umbe sag ich: ist, daz daz kint geborn wirt in dir, sô hâst dû sô grôze vröude von einem ieglichem guoten werke, diu dû geschehent in dirre welt, daz din vröude wirt diu aller græste stêtekeit, alsô daz sî sich niht enendert. Dar umbe seit er „uwer

vröude nimet nieman von in.<sup>4</sup> Unde bin ich wol übersazt in daz götlich wesen, sô wirt got min unde swaz er hât. Dar umbe seit er „ich bin got din herre.“ Denne hân ich rehte vröude, sô noch leit noch pîn von mir genemen mag. Wan denne bin ich gesetzt in daz götlich wesen, dâ kein leit stat enhât. Wan wir sehen, daz in gote noch zorn noch betrübnisse niht enist, sunder minne unde vröude. Swie ez schinet, daz er etwenne zürne über den sündner, ez enist niht zorn, ez ist minne: wan ez kumet von grôzer

minne. Wan die er minnet, die strâfet er: wan er ist diu minne, diu dâ ist der heilig geist. Dar umbe ist der zorn gotes üz der minne, wan er âne liden zürnet. Dar umbe, sô dû dar zuo kumest, daz dû noch leit noch swârheit hân maht umbe iht, unde daz dir-elliu dine ein lüteriu vröude sint, sô ist daz kint in der wârheit geborn. Alsô flizent iuch, daz niht alleine daz kint geborn werde, mër geborn si, als in gote alle zit der sun geborn ist und alle zit geborn wirt. Daz uns diz widervar, des helfe uns got. Amen.

## 11. Dise bredie brediete meister Eckehart.

*Deus charitas est, et qui manet in charitate, in deo manet et deus in eo. (Joh. ep. 1, 3, 16.)*

„Got ist diu minne, unde der in der minne wonet, der wonet in got unde got in ime.“ Daz ist diu epistole, die man liset in der messe, unde spricht si min herre Sant Johannes. Nû nemen wir daz êrste wörtelin „got ist diu minne.“ Daz ist, wan allez daz jaget er, daz minnen mag unde daz minne geleisten mag, daz jaget er mit sîner minne in ze minnende. Got ist diu minne ze dem andren mâle, daz allez daz, daz got ie geschuof unde minne geleisten mag, daz jaget in von sîner minne in ze minnende, ez si ime joeh liep oder leit. Zuo dem dritten mâle got ist diu minne, wan er mit sîner minne jaget allez daz, daz dâ minnen mag, úzer aller manievaltekeit, alsô got minnelech ist nâch der manievaltekeit, daz jaget diu minne, diu er ist, úzer aller manievaltekeit in sin selbes eikeit. Got ist diu minne zuo dem vierden mâle, der mit sîner minne allen créatûren ir wesen und ir leben gît unde sie enthaltet mit sîner minne. Diu varwe, diu

an der want ist, din wirt enthalten von der wende: alsô werdent alle créatûren enthalten in ir wesene von der minne, diu got ist. Nême man die varwe von der wende, sô verlûre si ir wesen: alsô verlûren alle créatûren ir wesen, ob man si nême von der minne, diu got ist. Sô ist got diu minne, unde sô minnelech ist er. daz allez daz, daz minnen mac, daz muoz in minnen, ez si mit leide oder mit liebe. Ez ist enkein créatûre sô snæde, diu ihtes minnen müge, daz böese ist. wan waz man minnet, daz muoz eintweder guot sin oder guot schînen. Nû nement allez daz guot. daz créatûren geleisten mügen: daz ist allez ein lüter bösheit gegen gote. Ez spricht Sant Augustinus „minne, daz dû mit minne geminnen maht, unde behalt daz, daz diner sêle gnnoc getuon mac.“

„Got ist diu minne.“ Eîâ, kinder, nû merket mich! des beger ich. Merke! sô sêre minnet got mine sêle, daz sin wesen unde sin leben dar an liget, daz er mich

minnen muoz, ez si ime joch lieb oder leit. Der gote daz benême, daz er mich niht minnet, der benême ime sine gotheit. wan got ist als gewêrlich diu minne, als er diu wârheit ist und als er ist diu gûete: also wêrlich ist got diu minne. Daz ist ein blôziu wârheit, also got lehet. Ez wâren soliche meister, die daz sprâchen, daz diu minne, diu in uns ist, daz diu der heilige geist wêre. und daz enist niht wâr. wan diu lipliche spise, die wir in uns nemen, diu wirt gewandelt in uns: aber diu geistliche spise, die wir enpfâhen, diu wandelt uns in sich. unt dar umbe wirt götlichiu minne niht enthalten in uns: wan daz wêre iezunt zwei; aber diu götlichiu minne, diu enthaltet uns in ir, unde sîn in ir ein.

„Got ist diu minne, unt der in der minne wonet, der wonet in gote unde got wonet in ime.“ Ez ist underseheit under geistlichen dingen und under liplichen dingen. Ein ieglich geistlich dinc mae wonen in dem andren: aber dekein liplich dinc mae niht wonen in dem andren. Wazzer ist wol in eime vazze, und daz vaz gât alumb: aber wâ holz ist, dâ ist niht wazzer. alsus enmag enkein liplich dinc gesin in dem andern. Aber ein ieglich geistlich dinc, daz ist in eime andren. ein ieglich engel ist mit aller sîner frêide unde mit aller sîner minne unde mit aller sîner sêlikeit ist er also vollekomenlich in eime ieglichen engel als in ime selber, und ein ieglich engel ist mit aller sîner sêlikeit unde mit aller sîner freide in mir, unde got selber mit aller sîner sêlikeit, unt des erkenne ich doch niht.

Der mich frâgete, waz got wêre, sô sprêche ich nû alsus, daz got wêre minne, unde sô gar minnerlich, daz alle crêatûre suochent sîn minnelicheit ze minnende, sie tûegen ez wizzende oder unwizzende, ez si in lieb oder leit. Ich nime den nidresten engl in blôzcr

natûre; daz aller minneste spênlin oder daz minneste fûnkelin, daz ie von im geveile, daz hête alle dise welt erliuchtet mit wînnen unde mit frêiden. Nû merkent, wie edel er ist in im selber. Nû hân ich under wîlen mê gesprochen, daz der engele si vil sunder zal unde sunder menie. Nû geswige ich der minne unde nime daz bekentnisse alleine. bekante wir sîn, uns wêre lihte ein ganze welt ze lâzende. Allez daz got ie geschuof oder noch beschaffen môhte, gêbe daz got alzemâle miner sêle, unde got mitte unde blibe dâ als umbe ein hâr breit, miner sêle enbegnûegete niht, ich enwêre niht sêlie. Bin ich sêlig, sô sint alliu dinc in mir unde got, unde swâ ich bin, dâ ist got. Sô bin ich in gote, unde swâ got ist, dâ bin ich.

„Der in der minne wonet, der wonet in gote unde got wonet in ime.“ Bin ich danne in ime, swâ danne got ist, dâ bin ich und ist got in mir, diu heilige schrift liege denne. Swâ ich bin, dâ ist got: daz ist ein blôziu wârheit, und ist also wêrlich wâr, als daz got got ist. „Dienestkneht getriuwe. ich wil dich setzen über allez min guot.“ Daz ist: also got guot ist in allen crêatûren, nâch der manievaltikeit wil ich dich setzen über allez min guot. Zuo dem andren mâle wil ich dich setzen über allez min guot, daz ist, dâ alle crêatûre ir sêlikeit nement, in der lûtren einekeit, diu got ist, dâ er selbe sine sêlikeit nimet. unde daz ist: als got guot ist, alsô wil er uns setzen über allez sîn guot. Zuo dem dritten mâle er wil uns setzen über allez sîn guot, daz ist über allez, daz man al heizet, über allez, daz man geworten mae, und über allez, daz er guot heizet, und über allez, daz man verstân mae. als wil er uns setzen über al sîn guot.

„Vater, ich bite dich, daz dû sie ein machest, als ich unt dû ein sîn.“ Wâ zwei ein sülent werden, dâ muoz daz ein sîn wesen

verliesen. Alsô ist: sol got unde diu sêle ein werden, sô muoz diu sêle ir leben und ir wesen verlieren. Als vil, also dâ belibet, also vil wûrden sie wol geneiget: aber sülent sie ein werden, sô muoz daz ein ze mâle sîn wesen verlieren, daz ander muoz sîn wesen behalten: sô sint sie ein. Nû sprichet der heilige geist „sie sülent ein werden, alsô wir ein sîn. ich bite dich, daz dâ sie ein machest in uns“. „Ich bite dich“. Swenne daz ich iht bite, sô bite ich niht. swenne daz ich niht bite, sô bite ich rehte. Swenne ich dâ vercinet bin, dâ alliu dine gegenwürtic sint, diu dâ vergangen sint unt diu iegenôte sint unt diu künftic sint, diu sint alliu gelich nâhe unde gelich ein, diu sint alliu in gote unde sint alliu in mir. Dâ endarf man weder Kuonrât noch Heinrich gedenken. Wer iht anders bitet danne got alleine, daz mac man heizen ein apgot oder als ein ungerechtheit. Die in dem geiste bitent und in der wârheit, die bitent rehte. Swenne daz ich

für ieman bite, für Heinrich oder für Kuonrât, sô bite ich aller minnest. Swenne ich für nieman bite, sô bite ich aller meist. unde swenne ich nihtes enger unde nihtes enbite, denne sô bite ich aller eigenlichest: wan in gote ist weder Heinrich noch Kuonrât. Swer got bitet umbe iht anders danne umbe got, daz ist unreht und ist ungeloube und ist als ein unvollekomenheit. wan dâ wellent sie etwaz setzen bi got, als ich nû niulichen sprach; sô wellent sie got machen ze nihte unde wellent ûz dem nihte got machen. Wer ime selber als verre wêre und als vrömde wêre, als ime der obreste engel von Serafin ist, des wêre der engel eigen, als er gotes ist unde got sîn. Unt daz ist ein blôziu wârheit, als daz got got ist. „Got ist diu minne, unt der in der minne ist, der ist in got unde got ist in ime.“ Daz wir alle komen zuo der minne, dâ ich von gesprochen habe, des helfe uns unser lieber herre Jêsus Kristus. Amen.

## DIE ZWÖLF MEISTER ZU PARIS.

*Wilh. Wackernagel in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 4, Leipz. 1844, S. 497 bis 500.*

*Litt. Gesch. § 50, 17. 22. 28. S. 332 bis 334.*

Zwelf meister sint erhaben ze Paris in der schuole. Dô sprach ieklicher ûsser sînem sinne das nêchste, des er sich verstuond. § Der êrst meister sprach „Es ist besser die sünde gelassen dur got denne für die sünd als vil gelitten. als ûnser hêrre Ihesus leide, dô er ûf ertrich gieng. Sô ist besser, das man die sünd dur got lasse. denne das der mensche alsô vil litte. als ûnser hêrre Ihesus

Christus leit, dô er den tôt leit an dem kriuz.“ § Der ij meister sprach „Got hât elliu ding dem menschen ze alsô grôssem guot geschaffen: die minsten tugent, die er getuon mag, die mag im got nit vergelten mit allem dem, das er ie geschuof: er muos im sich selber geben.“ § Der iij meister sprach „Als verre der sunne lutrer und klarer ist denne der sterne, als verre ist gedult edler

in lidender üebunge denne grössin werk ân gedult.“ § Der iij meister sprach „Ich wölt lieber sterben mit dem, den got trittet mit sinen füessen in der zit, denn mit dem, den got küsset an sinen munt. Was heissen wir tretten? Wenne es uns libel gât an dem lib und an dien fründen oder an dem guot, sô sprechen wir „Got zürnet uf uns.“ Wenne es uns aber wol gât beidiu liplich und geistlich, sô loben wir got und danken im. Sô wölt ich verre lieber sterben mit dem, dem niemer lieb geschieht in der zit, denne mit dem, dem alles guot geschieht.“ § Der v meister sprach „In der selben êwigen minne, als der himelsch vatter sinen eingebornen sun in liden sant, in der selben êwigen minne sendet er noch aller menschen liden und in keiner andren minne. Wæri liden nit das edelst, das got in der zit geben mag, er hetti sinen eingebornen sun nie in liden gesert. Mit liden heint die heiligen alle ir viende überwunden; mit liden heint die heiligen das rich gottes erkrieket.“ § Der vj meister sprach „Da ein mensche wære, das mit andâlt und mit inrkeit ein pater noster spræche, der mensch möchte sprechen „Hêrre, behalt mir dis pater noster untz an die jungsten zit, das ich sin bedarf.“ Und wæri der mensche kûng und keiser uf ertrich gewesen, er möht an siner jung-

23. Der Spruch des sechsten Meisters anderswo unter dem Namen Bruder Johanns von Hasla: Handschrift der Wasserkerche in Zurich B <sup>722</sup>/<sub>710</sub>, Bl. 77 fg.

als Salamon und stark als Sampson, schon als Absolon, und der mensche alle die sterki, alle die wîsheit und alle die schoni verzarti, ob es muglich wær, in aller der siecheit, die elliu menschen hânt siechen und malätzen: dennoch wæri dem himelschen vatter loblicher, das der mensche belibi ân sünde, denne das er das alles litti für sin sünd. Ich sprich mê. Das der soldân von Babilóni sprich „Ich wil mich lassen toufen und alle heidenschaft“ zuo einer junkfrouwen, dar umb, das si iren magtuom ze einem mâl sölti verlieren, sô wæri dem himelschen vatter vil loblicher, das diu junkfrouwe magt belibe, denne das die heiden alle getouffet wurdin. Alsô edel ist der mensche, der in siner êrster lüterkeit belibet.“ § Der viij meister sprach „Wisdî der mensch, wie verre er sich verret mit dem minsten gedank, den er üebet wider got, er fürcht got alsô sêre, das er in niemer getörsti gebitten. Sô sprich ich her wider: Wisti der mensche, wie nâch er sich nahet mit der minsten tugent, die er geüeben mag, er diucht sich alsô kündig, das in des diucht, das er gottes nüt mër bedörfti.“ § Der ix meister sprach „Mensch, wiltu gottes anlüt sehouwen, sô gib wider alles, das du schuldig bist. Von êrst sô gilt dinem ebenmenschen alles, das du im schuldig bist, nâch siner gnâden und nâch siner erberme, und tuo denne, das du maht. Zuo dem ander mâl, hâst du ieman sinen guoten lûnden benomen, den gib im wider, ob es in der wârheit joeh wæri. Si, das din ebenmensch ein sünd begangen hab, und seist du es, dô man sin vor nit enwisset, und benimest in alsô sin guotes wort, du gæbist im denne sin guot wort wider, das anlüt gottes beschouwest du niemer mê. Ze dem iij mâl entwürt dinem himelschen vatter in der zit ein alsô lû- S. 499. ter klâr sêle, das er sin êwiges wort wider in

dir geberen mûg ân underlâß: sô hâstu im vergulden.“ § Der x meister sprach, das was bischof Albrecht, „Das ist got loblicher und dem menschen nützer, das der mensche in der zit, die wil er lebet und gesunt ist, ein ey durch got gît, denne nâch sîme tût als vil goldes, als von dem ertrich untz an den himel geligen möchte. Ich sprich mê. Es ist besser, das der mensche ein widerwertig wort dur got mit gedult vertreit, denn er als vil ruoten ûf sime ruggen zerzlûeg, mê den ein wagen getragen möcht. Ich sprich aber mê. Vergib dime viend, und der dir leit tuot, dem tuo du gütlich dur got. das ist got loblicher und ist dir besser, denne ob das muglich wær, das du alle tag von hinnen untz an das mere giengest, das dir das bluot von dinen füessen ûs giengi. Ich sprich noch mê. Wil man frâgen nâch den wisôsten pfafen, die ûf ertrich sint, die vindet man ze Paris in der schuol. Wil man aber frâgen nâch der heimlich gottes, sô frâge man nâch dem ernstesten menschen, der ûf ertrich ist, der mit willen gern arm ist dur got: der weis gottes heimlich mê denne der wisôst pfaffe, der ûf ertrich ist.“ § Der xj meister sprach, das was der von Krônenberg, „Got hât alles, das er wil; im gebrast nie keines dinges denne eins. Nu möcht man sprechen „Wes gebrast got? er ist doch gewaltig und mehtic.“ Sit das got den menschen geschnof, sô vant er nie sô vil reiner herzen noch lûter sêlen, dien er sich vollkommenlich möchti geben, als er gern tæti. Wan er gæbe sich gern allen menschen gelich, einem als dem andren, den bæsen als den guoten, wærin die menschen lûter und rein, das siu sîn enphenklich wæren. des gebristet got und anders nit.“ § Der xij meister sprach, das was meister Eghart, got hett den menschen alsô lieb, das er hett getân, als

alle sîn gotheit an dem menschen ligge. „Ich sprich, das es besser ist ein almuosen dur got enphangen denn hundert mark dur got gegeben. Nu möcht man sprechen „Wie mag das wâr sîn?“ Das sag ich iuch. Das almuosen ist an im selber heilig und guot. Das ist wâr. Wer das almuosen gît, sô ist es an im selber alle zit heilig und guot. Ich wil iuch aber bewisen, das es wâr ist. Gît ein mensche hundert mark dur got, im wirt zwei hundert mark wert êren wider. Als (S. 500.) verre nu êre besser ist denne guot, als verre gewinnet er mê, den er dar umb gæb. Als dik der rîch man sîn hant von im streket mit dem almuosen, als dik enphâhet er wollust und êre in aller sîner natûr. Als dik aber der arm mensche sîn hant von im biutet nâch dem almuosen, sô gît er alle sîn êre umb ein almuosen brôtes und vertrucket sîn natûr alle zit under den, von dem er das almuosen enphâhet. Als vil nu dem himel-schen vatter versmæcht werder ist und lieber denne êre, als vil ist im der arm lieber denne der rîch, der es gît. Ich sprich mê. Giengen zwei menschen einen weg mit enander, und fundin einen bluomen an dem weg stând; der ein mensche gedæhti „Brich den bluomen: er ist so schœn“, und gedæhti denne dâ wider „Lâß in stân dur got“; der ander mensche gât im nâch und brichet den bluomen: der tuot enhein sünd dar an; aber der in dur got lât stân, der verdienet alsô grôssen lôn wider dem, der in dâ brach, alsô hôch der himel ob dem ertrich. Sit unser hêre umb so kleiniu werk sô grôssen lôn wil geben, was wænent ir denne das er dem geben welle, der sich selber und elliu ding dur in lât?“

1. Der Spruch vom Geben und Nehmen, kurzer und sonst abweichend, aber gleichfalls unter Eckards Namen, in der Handschrift B IX. 15 der Basler Universitätsbibliothek.

## AUS DEN GESTIS ROMANORUM.

*Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger, Zürich 1757, S. 258 bis 262 und S. 255 bis 258. Hier wieder nach der Handschrift, C 113 der Zürcher Cantonsbibliothek, 15 Jahrb., Bl. 63 a bis 64 d und 79 b bis 80 c. In der lateinischen Urschrift Cap. 55 u. 103. — Litt. Gesch. § 90, 140. S. 348 u. § 83, 15. S. 300.*

### I. Von dem kaiser, der die vier töchter hett, gerechtikait, warhait, parmung vnd frid.

Adonias waz gewaltig. Der hett ainen sun, der im gar lieb was vnd dar zuo weiz waz, vnd hett vier tochter. Der hieß aine gerechtikait, die ander warhait, die dritt parmung, die vierd frid. Der künig sant auz poten in alle land, daz man seinem sun ain weib suochti, die kluog vnd schœn wær. Vnd da die poten lang zeit auz waren gewesen, zelest komen si gen Jerusalem. Da funden si ain wunnkliche schone junkfrawen. Die waz kluog, schœn vnd weiz, vnd waz da selbz dez künigs tochter von Jerusalem. Die poten ehomen zuo dem künig vnd sagten im dez kaisers potschaft. Der waz dez fro vnd schikt sein tochter dar mit grosser zier vnd mit allem dem, daz er vermoecht vnd si bedorft, vnd sant si dar mit ainem grossen volk gen rom. Vnd da si komen, da ward (S. 259.) der kaiser gar fro vnd hett groß fräud vnd hoehzeit mit in. Dar nach über ettliche zeit ward der hofmaister gevangen in irer lieb vnd ward dez dar nach begeren mit sölichem fleiß, mit guot vnd mit dro, hüntz er die frawen überkam vnd si irer 20 eren beraubt. Dar nach nit lang ward sein der kaiser innan. Der erzürnet gar ser vnd sant nach ir vnd gab ir ir heyratguot vnd

gab ir zornklichen vrlaub vnd vertraib si auz dem reich. Die fraw betruog sich gar ürmklich in dem ellend mit grossem laid. Da daz dez kaisers sun, ir man, vernam, den 5 erparmt daz ser, vnd sant ir ainen poten, der si wider præcht. Der pot ehom zuo ir vnd sprach „Fraw, ehum sicherlich zuo deinem herren aun all sorg: wann er wil dir vergeben.“ Die fraw antwurt im vnd sprach „Zuo meinem herren kæm ich gern: aber ich tarr nit. Vnd ob er dich frag, war vmb, so sag im „Daz ist der gesatz recht: So ain fraw übertritt mit ainem andern mann, vnd geit ir der man ir morgengab mit sambt dem heiratguot, so tarr si fürpas zuo im nit komen.“ Daz ist allez an mir volpraecht, und da von tarr ich zuo im nicht.“ Da sprach der pot „Mein herr hat daz mit mir geschafft vnd wil sich über daz gebot über dieh erparmen.“ Dar über antwurt die fraw vnd sprach „Ich tarr nicht gelauben, daz ich sicher zuo im kumm, ich hett dann daz hail, daz mein lieber herr kæm vnd mir gæb einen kuz dez fridz. Da pei möcht ich wol ver- (S. 260.)stan, daz er mich in genadn bestan 25 wölt.“ Der pot ehom wider zuo dem herren vnd sagt im, waz er von der frawen ver-

nomen hett. Da besant der herr sein aller weisost rät vnd hett iren rat. Die wurden dez über ain, er solt ainem weisen man mit aller notdurft auz richten vnd solt den nach ir sehiken. Dez waz der jung kaiser fro, vnd kund doch in allem reich kainen vinden, der sich der potschaft vnderwinden wolt. Da daz der jung herr vernam, da schikt er den aller ersten poten zuo ir vnd tet ir ze wissen, daz er in allem reich kainen vinden möcht, der sich der vart nach ir vnderwinden wolt. Da daz die fraw von dem poten hort, da wainet si inklich mit grosser clag. Also schied der pot wider von ir vnd sagt daz dem herren. Vnd da der herr ir grosse clag vernam, da gieng er zuo dem vater vnd sprach „Herr, ratend ir ez vnd ist ez ewer gevallen, so wil ich mein gemachel nemen von dem ellend vnd auz der armuot, da si inn ist.“ Da sprach der vater „Var hin in guoten frid vnd bring si mit dir her.“ Der sun schikt poten für, die ir zewissen teten, daz er nach ir kam. Da daz die elter swester hort, die gerechtikait, die eylt pald zuo dem vater vnd sprach „Gerecht pistu, herr, vnd gerecht sind deine gericht. Ich pin dein tochter die gerechtikait, vnd du hast recht getan an dem pösen weib, die ir trew an meinem bruoder gebrochen hat, daz du der ir heyratguot geben hast, (S. 261.) vnd hast si geschaiden von meinem bruoder. Ist aber, daz du si wider auf nimbst vnd in gnaden bestast, so wiß, daz du daz mit vurecht tuost, vnd wil fürpas dein tochter die gerechtikait nit haissen.“ Zuo hand dar nach chom die ander swester, die warhait, vnd sprach „Vater, du hast gerechtlich gericht über daz pöz weib, die daz pett vnsers bruoderz gemailigt vnd geschmæcht hat. Vnd ist, daz du si her wider pringen schaffest, so tust du wider die warhait, vnd wird sicher dein tochter die warhait nimmer gehaissen

sein.“ Daz erhört die dritt swester, parmung. Die cham auch zuo dem vater vnd sprach „Vater, ich pin dein tochter die erparmung, vnd da von tuo parmungan disem meinz bruoders weib vnd vergib yr ir schuld: wann si vil laidz vnd vugemachs seid erliten hat. Vnd ist, daz du dich über si nit erbarmest, so wil ich fürpas dein tochter parmung nimer gehaissen sein.“ Die viert swester, die frid gehaissen waz, da die hort die mißbellung, die zwischan den swestern waz, die floch von in vnd vervag sich allez erbails. Do chomen die zwuo schwestern gerechtikait vnd warhait vnd prachten ain bloß swert vnd gaben das dem vater vnd sprachen „Vater, nim hin daz swert der gerechtikait vnd richt über daz pöz weib, die dich vnd vnsern bruoder geschmact hat.“ Da daz die parmung erhört, die ward da von erzürnt vnd raiß in daz swert auz der hand vnd sprach (S. 262.) „Ir hand lang gnuog geherrschet vnd hand ewrn muot in allen sachen gehabt. Ez ist nun zeit, daz ich auch von meinem vater erhört werd, wann ich auch sein tochter pin.“ Dar über antwort die gerechtikait vnd sprach „Ez ist war, wir haben lang geherrscht vnd wellen noch herrschen. Aber vmb daz, daz nit krieg zwischen vnser werd, so send wir nach vnserm bruoder, der in allen sachen klug vnd weiz ist. Der wirt vnz vnserz kriegs wol bescheiden.“ Vnd da der bruoder kom vnd hort die zwaiung, die zwischen den swestern was (die zwuo begerten rach, die dritt begert genad), da sprach er „Lieben swestern, durch ewer zwaiung willen han ich mein swester verlorn, die sich dez reichz verwegen hat. Daz mag ich in kain weiz leiden. Da von so sol sich mein swester parmung arbaiten, daz sie mir mein gemachel



wider pring, vnd ir zwuo süllend ew ar-  
baiten, daz ir mein swester den frid her  
wider pringt.“ Vnd also belaiß ez, vnd machet

ainen frid zwischan den swestern vnd schikt  
nach seiner frawen, vnd verzarten ir tag  
sæliklich mit ainander.

II. Von domiciano dem kaiser, den die drey gekauften weizhait pey dem leben behuoben.

Domicianus waz gewaltig vnd streng mit  
seinem gericht. Nun chomz ainz tages, da  
er ob dem tisch saß, da chom ain man an  
daz tor vnd klopf an. Da wart er von dem  
torwärtl gefragt, wer er wær. Da sprach er  
„sag deinem herren, jch sey ain kaufman,  
vnd hab ettwas ze verkaufen, daz im nütz  
wær.“ Da daz der torwärtl vernam, der tet  
daz dem kaiser zewissen. Der schuof, daz  
man in für in ließ. Vnd da er für in cham,  
da fragt er in, waz sein kaufmanschatz wær,  
die er verkaufen wolt. Da sprach der man  
„Ich han drey weißhait zeverkaufen, die ew  
gar nütz sind, vnd die gib ich nit anderst  
dann ymb tausend gulden. Vnd ist, daz si  
eweh nit nütz werdend, so gebend mir mein  
weißhait wider vnd nembt ir ewer gelt.“  
Daz waz des kaisers fuog wol, vnd versprach  
im das gelt zegeben. Da sagt er im die drey  
weißhait. Die erst waz die. Waz du tuost,  
daz tuo weißlich vnd bedenk daz end. So  
ist daz die ander, daz du nimer ainen triff-  
ten weg vnder wegen lassest von ainz steigs  
wegen, ob dir dein leben lieb ist. So ist  
daz die dritt weißhait. Du solt nimer her-  
berg suochen, da der wirt gar alt ist vnd  
die fraw vast junk. Vnd ob ir dise drew  
behaltend, so geschicht ew wol.“ Da schuof  
der kaiser, daz man in auz richtet. Daz ge-  
schach. Der man schied mit dem gelt von  
dannen. Nun (S. 356.) bedacht sich der kaiser,  
daz er schuof, daz man die ersten weißhait

5 „Waz du tuost, daz tuo weißlich vnd be-  
sieh daz end“ allenthalben in dem sal ließ  
schreiben. Auch ließ er ez næen an tisch-  
tuecher, an hantzwichel, an padpfaitten vnd  
an alles daz, dez er bedorft. Nun wurden  
im kurtzlich sein diener ain tail gar gehaz  
ymb sein gerechtikait vnd legten an mit ainem  
10 bader, so der kaiser für in sæß, daz er im  
den part schern solt, daz er im dann die  
chelen ab schmit. Dar ymb gehiessen si im  
groß gnot vnd sicherhait seinz lebens. Daz  
15 gelobt in der bader. Vnd da daz geschach,  
daz der kaiser zepad waz vnd vor dem scherer  
saß, da laz der scherer die geschrift an der  
badkappen vnd erschrak so ser ab der ge-  
schrift, daz im daz messer auz der hand viel.  
20 Da daz der kaiser ersach, der fragt in, wie  
oder waz im beschechen war. Da sprach  
der scherer vnd sagt im all sach, wie in sein  
diener dar zuo gemiet hetten, daz er im die  
kel ab schneiden solt, vnd daz war geschehen,  
25 hett in die geschrift nit da von geweift.  
Da daz der kaiser erhort, der gedacht „Daz  
ist die erst weißhait, vnd die hat mich von  
dem tod ernert“, vnd sprach zuo dem scherer,  
das er furpaz getrew wær vnd im ain solche  
30 torhait nit widervaren ließ. Vnd da sein  
diener vernamen, daz si in also nit ymb daz  
leben pringen mochten, die wurden dez über  
ain: da er reiten wolt ainz tags, da schik-  
ten si ettlich knecht für, (S. 257.) die auf in  
wartoten an ainem steig vnd wolten in dann  
töten. Vnd da er dar an chom, da gedacht  
er an die andern weißhait vnd wolt den

steig nit reiten vnd rait den wagenweg. Da sprachen sein diener, daz er den steig rit: der wær vil næchner. Dez wolt er nit tuon vnd rayt für sich die rechten straß. Vnd waz der waren, die den steig geritten waren, die wurden all ertöet. Da dez der kaiser jnnan ward, der gedacht im in im selbz „nun hat mich aber die ander weißhait vor dem tod ernert.“ Vnd da sein diener vernamen, daz in diser anschlag auch gefelt hett, daz si in also nit mochten vmb pringen, da wurden si noch ainz sinz über ain. Si wæsten wol, er wurd in die stat reiten vnd in die herberg, vnd legten an mit dem wirt, daz er in dez nachtes in dem pett tœten solt. Vnd dar nach, da der kaiser da hin chom, da hieß er den wirt für sich komen, vnd da er sach, daz er so alt waz, vnd sach, daz die wirtin so jung waz, da gedacht er im „Da beleib ich heint nit.“ Vnd dez nachtes,

da man wout, er hett sich schlafen gelegt, da gieng er mit seinem kamrer in ain ander herberg, daz sein niemand gewar ward. Vnd da sein den wirt zeit daucht, da stuond er auf vnd kom in die kamer geschlichen, da der kaiser inn solt gelegen sein. Da lagen dar inn sechß ritter, vnd wæsten doch nit, welcher der kaiser waz, vnd toten die ritter all vnd liessens also ligen. Dez morgens fru ward (S. 258.) daz dem kaiser gesagt, seiner ritter wæren sechß ermürt worden. Da er daz vernam, da gedacht er „Sælig sei die zeit, an der ich dise drey weißhait gekauft han, die mich also pey dem leben behalten habend,“ vnd schuof, daz man den wirt vnd sein weib tœten solt vnd ettlich seiner valschen diener, vnd verzart dar nach sein tag sæliklich vnd straffet die vngerechtkait vnd behielt die drey weißhait in seiner gedachtnuß hüntz an sein end.

## AUS DEN NEUEN CASUS MONASTERII SANCTI GALLI VON CHRISTIAN DEM KÜCHENMEISTER.

*Helvetische Bibliothek St. 5, Zürich 1736, S. 11 bis 16; nach einer Handschrift des 15 Jahrh. —  
Litt. Gesch. § 90, 139. S. 348.*

Von apt Cuonrât von Bußnang.

Dô man zalt von gottes geburt driu zehen hundert und dar näch in dem fünff und drissigösten järe, an der mitwochen in den pfugsten, dô ward an gefangen die niuwe *Casus mouasterii Sancti Galli*. das recht buoch

*Casus monasterii* das gieng ab under apt Cuonrât von Bußnang; des was dô mê denn hundert jâr. Dâ vindet man von im vil sines lebens und vil guoter ding, die er tett. won er hätt allweg widersetze von etlichen dienst-

(S. 12.)mannen und etlichen burgern und etlichen gebüren. Er wolt ôch nieman des gotzhûs guot lân ôn recht: dâ von wärent im die edlen vygent. Dô twanger die burger führer, denn sy gewon wärint: dâ von wärent im die vyent. Dô muostent im die gebüren mêr guotes gën, dann sy gewonlich wärint: dar unne wärent sy im vygent. Der hasse was alsô grôß entzwisehent im und den burgern, das er den burgern ze Sant Gallen ains tags xv hüser in der statt brach; der was ains Cristâns des Kuchimaisters, der dis werk an gefangen hät ze machen. Man list ôch von im, das bi sînen zîten starb der landgrâff Ludwîg von Düringen, Sant Elizabêthen êlicher man, und das des friunt zuo fuorent und Sant Elisabêth nâment alles das guot, das si erben solt von ir wirt, das si nit herberg mochte hân in ir aigen stat Ysnach. Die fuorkeiser Fridrichen nâch und elegt das unrecht, das ir beschehen was, und kam an den selben apt Cuonrât und hat den, das er ir fürsprech wære gegen dem keiser, won bi den zitten dem keiser nieman haimlicher was denn der abbt. Er halff ir mit gottes hilf, das sy ir guot behuob und ir ir êr und guot wider ward. Er sprach ôch zuo ir, wolte si sîn fürsprech sîn gën gott, sô wolte er ir red tuon gën der welt. Das lobt sy im. (S. 13.) Wir getruwen ôch gott wol, das si sîn getriuwer fürsprech wære. Dô sy erstarb, dô bîwt er ain cappel in ir êr in dem hûß, das der keller sol sîn, ob dem tor, dâ man in das selb hûß gât, und einen altâr, der sîder zerbrochen ist. Er sprach ôch ainest ain urtail; das ward als hart, das der hertzog von Payern sprach, er wære ain tôter man und wære ain münch und solte im nit antwurten. Dô sprach er „ich lôgnen nit: ich bin ain münch, und bin ain fürst

und soll und mag allen fürsten und hêren antwurten.“ des fliegt es sich dar nâch, das der selb hertzog verlôr des keisers hulde, und der keiser und sîn sun kûng Hainrich 5 ôff den hertzogen wurbeut ain herfahrt, und hätten ôch unsern hêren den abt umb liut. der antwort alsô „Hêrr, ich wil iuch zuo fûeren über min macht liute, das der hertzog seche, daß ich nit ain tôter man bin“, und 10 fûert mit im zway hundert ritter und knecht in hosen geschue (alsô nampt man sy dô) und mêr denn fünffzig schützen und sperknappen, und sprach zuo dem kûng „Hêrr, nun wil ich vorritter sîn in Payern mit minem 15 paner und vorbrenner“, und tet ôch das. und der hertzog sprach „wer ist der, der uns sô vast schadgôt für die andren?“ dô sprâchent syne liut „Es ist der abt von Sant Gallen.“ Dô sprach der (S. 14.) hertzog „ich waif, 20 das ich des kaisers noch des kûnges hulde niemer gewinnen mag, ich gewinne denn des abtes hulde vor“, und warb an den abt, das er sîn tædinger wære gën dem keiser und gën dem kûng, und gab im dar um ain grôß 25 guot. Alsô underwand er sich der tæding und berichtet sy mit einander. Er wolt ôch ainest hinnen faren zuo dem keiser, und sprach „nun wil ich milt syn, untz ich kum gën Costentz uber die brugg, und wer mich guottes 30 bittet, der sîn wirdig ist, dem wil ich guot geben“, und tet ôch das. Und dô er ze Costentz durch die statt rait und uber die brugg wolt, dô was ainer von Bodmen; dem ward gesait, wie er guot gæbe: der rant im nâch und errant in tiff der brugg. dô sprach 35 er „Hêrr von Bodmen, ir hâtent iuch nâch versûmet“, und gab im viertzig march silbers. dô er uber die brugg kam, dô hieß er raiten, was er gelobt het und an geschriben was; dô ward sîn ainloff hundert march: das hieß 40 er alles beraiten mit barem silber. Er hât ôch ain gewonhait, das er alwegen ritter und

knecht und schützen hât, die sin stæet gesind  
 wârent, und die alle êrstuck muostent hân  
 Die êrstuck hât er alle in sinem markstalle,  
 und getorst dehainer sin ros nieman verlâfen,  
 er frâgte in, ob er es tuon solti: won er wolt, 5  
 das sy ze allen zitten berait wærint, wenn er  
 sy sich hieß beraiten. Er was ôch ainest  
 by dem kaiser, und was an synem rât: dô  
 wurdent (S. 15.) imbotten gesend von tiutschen  
 landen, das wider in geschworen hett der  
 bisehoff von Costentz und der grâff von Ky-  
 burg und der grâff von Tockenburg und  
 ander hêrren. und dô er die brieff gelas, dô  
 sprach er „es ist nit grôß wunder, ob die  
 mius zuo dem herd gând, sô die katz dâ von 15  
 komet.“ Die red kam für den kaiser. der  
 lachet der red, das er die hâhen hêrren als  
 ring wag, und sprach „varent hin und ver-  
 jagent die miuß“, und gab im brieff an alle  
 des rîchs stett und an alle des kûnges diener, 20  
 das im die behulffen wærint mit lyb und mit  
 guott. Alsô kam er haimlich her ûs, und  
 kam uff alten Tockenburg, das sin was, und  
 alle die tæding, die er muotet an die selben  
 hêrren, die giengent im zuo handen. Und 25  
 dô er driu zehen jâr abt was, dô begund er  
 siechen, und leit sich nider in das hûs, das  
 tegun Hainrich von Sax hât gebûwen allen  
 tegun: das lit by dem tor, dem man sprichet  
 hûftor oder müllertor; und ward ûbel mug- 30  
 ent. dô hât er an varendem guot, als man  
 sait, schon guot. des antwurt er ain tail den  
 hêrren in das elôster und batt sy, hette er

mêre, das sy im das gundint durch gott ze  
 geben, dâ hin er denn wölte. Das erlôptend  
 sy im. Dô bevalh er sinem bruoder hêrr  
 Hainrich von Griefenberg, als man dô  
 5 sait, tûsent march (S. 16.) wert an varendem  
 guot, und schwuor er im das ze tailen durch  
 gott. als er im geschriben gab. der tet als ein  
 getriuwer bruoder und volfuort das alles  
 sament und gab als vil, das er dar zuo sînes  
 10 guotes ain tail muost geben; das nun seltzæn  
 wæ. Alsô lag er und starb. Nun wârent die  
 von Rôschach im alsô vyent, das in die er-  
 schlagen woltent hân in dem hûs, dâ er inne  
 siech lag. dô seit inen sin artzât, der inen  
 15 haimlich was, das er nit genesen môcht: dâ  
 von ward das wendig. Alsô starb er an Sant  
 Thomas âbent des zwôlfboten vor wfenechten,  
 und was von etlichen liuten jâmer ab im und  
 von etlichen liuten grôß fræd. Alsô hât er  
 20 an gemuotet, daß man in liesse ze Sal-  
 manswille begraben. dô ward er begraben  
 des êrsten vor der tür in dem erintzgang ze  
 Sant Gallen, dâ man in das müster gât  
 klôsterhalb; und dô er dâ dry tage gelag, dô  
 25 ward er den von Sallmenswille erlôbet, das  
 sy in ûs gruobint und in mit in haim fuor-  
 tint und in dâ begruobint. dô diß beschach,  
 das was von Cristes geburt MCC und XXXVIII  
 jâr. Man hett noch vil guotter und vil fraidiger  
 30 ding von im ze schriben: sô wære es ze  
 lang worden. Dâ sprechend wir, das voran  
 noch sider nie kein werlicher abt was. Es  
 sind wol hailiger gewesen.

7. sich fehlt

30. von im geschriben

## AUS ULRICH BONERIUS EDELSTEIN.

Der Edelstein von Ulrich Boner, hsggb. von Pfeiffer, Leipzig 1844. — Litt. Gesch. § 81, 64 bis 67.  
S. 290 ff.

### XVII. VON EINEM WIGEN, DER WAS SIECH.

Von spätem riuwen.

Wen sprichet „Dô der siech genas,  
dô was er, der er ouch ê was.“  
wer bettet vil, und übel tuot,  
der ist sælig, wirt sin ende guot.  
umb guot geding und übel leben  
wirt vil swacher lôn gegeben.  
Eines zites daz beschach,  
daz ein wig ze siner muoter sprach,  
und klagte ir bitterliche nôt:  
wand er was siech unz uf den tôt;  
er sprach „Liebiu muoter mîn,  
mich dunkt, ez mûg nicht anders sîn,  
ich müez leider sterben.  
sol ich ouch dema verderben  
an der sêl, daz ist mir leit.  
sich an mîn grôzen ereheit,  
und bit die gôtte, daz si sich  
wellent erbarmen über mich.“  
dîn muoter sprach „Mîn liebez kint,  
die gôtte vaste erzürnet sint.  
du hâst bereicht der gôtten zorn:  
ieh vörcht, du müezist sîn verlorn.  
vil kûm die gôtt vergezzent,  
des si sich vermezzent  
ze tuonde um dine missetât.  
fûz vorchte nu dîn riuwe gât.  
dîn riuwe ist nu ze spâte komen:  
er mag dir kleine nu gevromen.  
nâriuwe wirdet selten guot.  
mich dunkt, er hab ein tumben muot,  
der nâch der rossen diupstâl  
alrêrst besliezen wil den stal.

der riuw der sêle ist nicht gesunt,  
der von des tôdes vorchte kunt.  
ein wolf was siech: dô er genas,  
er was ein wolf, als er ê was.  
5 hætist du nicht erzürnet got  
noch übergangen sîn gebot,  
und hætist weder wip noch man  
betrüebt, und hætist ab gelân  
dîn böesin werk in diner jugent,  
10 und hætist dich gesetzt uf tugent,  
sô möecht dîn bet got dankber wesen,  
und möechtist an der sêl genesen.“

Wer werden wil von gôtte erhært,  
der achte, daz sîn sünd zerstœrt  
15 werden, und sîn leben guot.  
wâ bittent werk, wort unde muot,  
die bet sol got erhæren wol,  
gât si von herzen, als si sol.  
wer got bittet umb dîn ding  
20 diu der sêlen nütze sint,  
der wirt ân zwivel des gewert,  
des er nâch nutz der sêl begert.  
wer bittet, daz im schaden tuot,  
wirt der erhært, daz ist nicht guot.  
25 got wil erhæren dîn gebet  
nâch nutz, als er Sant Paulus tet,  
und nicht nâch dem willen dîn,  
mag ez der sêlen schedlich sîn.  
ist, daz, dar umb du bittest got,  
30 mit werken hâst verdienôt,  
und du ûz dinem herzen lâst  
ungunst und des nides blâst,  
sô wirst du vâtterlich gewert  
von gotte, des dîn herze gert.

## XLVIII. VON DEM RITTEN UND VON DER VLÔ.

Von übrigem gemache.

Ein ritte begegnet einer vlô  
 eis mâls. Dô was si nicht gar vrô:  
 si hât ein übel nacht gelebt  
 und hât vil herteklich gelebt.  
 als was dem ritten ouch beschehen.  
 beide gerieten si verjehen  
 einandern nâch dem gruoze ir nôt.  
 diu vlô sprach „Ich bin hungers tôt.  
 mir spîse wând ich sicher sin.  
 ich sprich ez uf die triuwe mîn,  
 hêr Ritte, daz ich dise nacht  
 niut anders tet, wan daz ich vacht;  
 daz mich gar kleinen doch vervieng.  
 ich sag dir, wie ez mir ergieng.  
 ze einem klôster dar kam ich  
 gesprungen, dâ ich wânde mich  
 wol spîsen; dâ mir misselang.  
 uf ein hôhez bette ich sprang;  
 daz was gebettet zarteklich  
 der eptischîn. Diu was gar rich:  
 daz schein an ir gebærde wol:  
 aller kluogkeit was si vol.  
 dô si des âbends nider gieng  
 und ichs an ir gemach enphieng,  
 vil gerne ich hiet mîn spîs genomen.  
 si wart gewar, daz ich was komen  
 uf der gulter an den lip.  
 si schrei „Irmendrût, belîp  
 nicht lange! kum her wider in!  
 mich bißt neizwaz: waz mag daz sîn?  
 hâst du nicht ersehen wol  
 diu linlachen? Triuw, ich dir sol!  
 ich zürne: daz geloube mir.  
 zünd bald daz liecht! lâz lingen dir!“  
 ich vlôch vil balde“ sprach diu vlô.  
 „daz ich entran, des was ich vrô.  
 und dô daz liecht erlöschen wart,  
 dô kam ich uf der selben vart  
 wider uf daz bette als ê.  
 aber schrei diu vrouwe „Owêl

wie stât ez um daz bette mîn?  
 entzünd daz liecht! Waz mag diz sîn?“  
 dô vlôch ich balde. Ez tet mir nôt:  
 wær ich begriffen, ich wær tôt.  
 5 daz triben si die langen nacht:  
 mir wart dâ nicht, waz ich gevacht.  
 des bin ich hungrig unde laz.  
 got welle, daz mir beschehe baz.“  
 der ritte sprach „Nu lâ daz sîn:  
 10 mîn nacht ist als bæs als diu din  
 gewesen. Mir ist nicht vil baz  
 gesîn denn dir: geloub mir daz.  
 in ein hûs ich gester kan;  
 ein wîp ich marterôn began:  
 15 ich erschutte ir ir gelider  
 kreffeklich. Dô saz si nider  
 bald und sôt ein starken brî  
 und az. Dâ stuont ein züber bî  
 mit wazzer; des trank si genuog.  
 20 ein bütîn si har vür dô truog,  
 vol tuoehen, diu si solte  
 bûchen, unde enwolte  
 mir kein ruowe lâzen.  
 si hât mich gar verwâzen.  
 25 si ruowet nie die langen nacht;  
 mit unruowe si sêre vacht.  
 si stattet mir grôz ungemach.  
 des morgens, dô der tag uf brach,  
 den züber uf ir houbt si nan  
 30 und zogte zuo dem bach hin dan  
 und spuolt ir tuoeh. Daz tet mir wê:  
 ich mochte dâ nicht blîben mê.  
 ich bin gemartert jâmerlich.  
 wir sullen wechseln, daz rât ich,  
 35 unser herbrig beide,  
 und morn, bî unserm eide,  
 sullen wir har wider komen  
 und sullen schaden unde vromen  
 einandern beide hie verjehen.“  
 40 diu vlô sprach „Daz sol beschehen.“  
 der ritte bald uf sînen gwîn  
 zogte zuo dem klôster hin

und erschut der eptischin ir glider.  
 ir jungvrouw half ir balde nider;  
 si wart gedecket harte wol.  
 ir kemenât was râtes vol.  
 si sprach „Min rugge und ouch mîn bein  
 die ridwent vaste. Ein ziegelstein  
 soltu mir balde machen heiz:  
 und würde mir ein senfter sweiz,  
 ich möcht vil lichte wol genesen.  
 ouch hab ich selbe daz gelesen,  
 daz man die vüeze rîben sol  
 mit ezzich und mit salze wol.  
 rôswazzer sol man balde haben;  
 dâ mit sol man mîn houbet laben:  
 daz ziucht ûz bæse hitze.  
 acht eben, wenne ich switze:  
 sô nim den belz und decke mich.  
 lâ nieman in, des bit ich dich,  
 daz der sweiz nicht erwinde.  
 sag ouch dem gesinde,  
 daz si alweg sîn bereit  
 ze tuonde, waz man in seit.  
 du solt ouch gewarnet sîn,  
 daz man mit vlîze hüete mîn  
 an tranke und an spîse.  
 ein muos von einem rise,  
 mit mandelmilche wol bereit,  
 daz mache. Ouch sî dir geseit:  
 zuckerviolet solt du dich  
 warnen: daz erküelet mich;  
 ich mag des baz ze stuole gân.  
 ein grânâtöpfel solt du hân,  
 der mir ervrîsche minen munt.  
 ich danken dirs, wird ich gesunt.“  
 des ritten wart enpflegen wol.  
 diu vlô was dennoch hungers vol.  
 an die herbrig kam si hin,  
 dâ ê der ritte was gesin;  
 dâ ir dô vil guot gemacht  
 von der wescherin beschach.  
 si hât ir tuoch getricknet wel  
 ir hûs was armüete vol;

wirtschaft was dâ tiure.  
 si saste sich zuo dem viure  
 und az, daz si dâ mochte hân.  
 dar nâch si slâfen began;  
 5 ûf ir strousak leit si sich dô.  
 des wart gemeit diu hungrig vlô.  
 diu vrouw lag stille unde slief:  
 diu vlô ûf unde nider lief;  
 die spîse ir nieman werte:  
 10 si hât, des si begerte,  
 die langen nacht. Des morgens vruo  
 kâmen si zesemen duo,  
 beide der ritte und ouch diu vlô.  
 ir herbrig wâren si vil vrô.  
 15 der ritze sprach „Mir ist gar wol.  
 diu eptischin mir betten sol  
 achtzehen wuchen oder mê.“  
 dô sprach diu vlô „Mirst ouch nicht wê  
 ûf dem strousacke beschehen.  
 20 wen sol mich disen sumer sehen  
 ûf dem strousak wesen vrô.“  
 von einander schiedens dô.  
 Wer dem siechtag losen wil,  
 dem mag sîn werden wol ze vil.  
 25 wen spricht, daz überig gemacht  
 gesunde liute machet swach.  
 nâch sinen statten wirt der man  
 siech dick, als ich vernomen hân.  
 mit ernst diu wescherin vertreip  
 30 den ritten, der doch lange bleip  
 bî der kluogen eptischin.  
 des müez er iemer selig sîn.

LXXIV. VON DRÎN GESELLEN, WÄREN  
 ROUFLIUTE.

35 Von kündiger einvaltekeit.  
 Dri gesellen kâmen über ein,  
 daz ez selt allez sîn gemein,  
 ir zerung und ir spîse guot;  
 40 dar ûf sô stuont ir drîer muot.  
 si wâren über ein des kômen,  
 daz si schaden unde vromen

söltin mit einander hân.  
 wallende wolten si dô gân  
 mit einander in ein lant.  
 der weg was in nicht wol erkant.  
 zwên wâren an den sinnen kluog  
 und dâ bî schalkhaft ouch genug:  
 der dritte was ein einvalt man.  
 si gerieten an der spîse hân  
 gebresten; dâ von si in leit  
 kâmen und in erebeit.  
 si kâmen hin in einen walt.  
 dâ was diu herbrige kalt:  
 vil schiere machten si ein viur.  
 alle wirtschafft was dâ tiur:  
 von hunger littens grôze nôt.  
 ûz melwe machten si ein brôt;  
 daz wart bald in daz viur geleit.  
 ein schalk dô zuo dem andern seit  
 „belibe uns zwein allein daz brôt.  
 sô kâmen wir von hungers nôt.  
 der gebûre æz wol allen tag;  
 vil kûm man in gesatten mag.“  
 der schalk wolte den tumben man  
 von dem brôte verstôzen hân.  
 dô sprach sîn geselle alsô:  
 „diner rede bin ich vrô.  
 ich kan daz an gelegen wol,  
 wie uns der kuoche werden sol.  
 die wîle, unz er gebachen sî,  
 suln wir uns legen alle dri  
 ze slâfende under disen boum,  
 und sol denn ieklich sinen troum  
 sagen, sô wir erwachen  
 und daz brôt ist gebachen,  
 und wels troum wunderlicher sî,  
 der hab daz brôt.“ „Daz sî, daz sî!“  
 sprâchen si alle gemeine.  
 die zwên sliefen; der eine  
 slief nicht. daz tet im hungers nôt.  
 als bald gebachen wart daz brôt,  
 dô vuor er zuo und azz allein;  
 daz im wart über, daz was klein.

ich gloub, im wær nicht worden wê,  
 und hæet er dennoch gezzen mê.  
 er leit sich nider unde slief.  
 vil schier der schalken einer rief  
 5 sîn gesellen unde sprach alsô:  
 „ich bin von herzen worden vrô:  
 mir ist getroumet alse wol,  
 daz ez uns beide vrôuwen sol.  
 mir was, wie mich ein engel schön  
 10 vuorte hin vür gottes trôn,  
 dâ er sitzet ze himelrich.  
 der troum dunkt mich gar wunderlich.“  
 dô sprach der ander „Daz ist wâr.  
 ouch sag ich dir ân allen vâre  
 15 minen troum, trâtgeselle.  
 mir was, wie mich zer helle  
 ein tiuvel, der was ungestalt,  
 vuorte, dâ ich manigvalt  
 der armen sêlen pine sach.“  
 20 vil vrœlich dô der ander sprach  
 „uns mag beliben wol daz brôt.  
 ûb dirr gebûre lidet nôt  
 von hunger, wem wil er daz klagen?  
 weck ûf! sîn troum sol er uns sagen.“  
 25 dis red hört als der guote man.  
 der eine im ruofen began,  
 er sprach „Waz mag daz ruofen sîn.“  
 „daz sîn wir, die gesellen dia.“  
 „wie sint ir denn her wider komen?  
 30 ir wârnt enweg, hât ich vernomen.“  
 „war wâren wir? du macht wol toben.  
 wie ist dîn hirni sô bestoben!“  
 „ich tobe nicht. Ich sag in wol  
 min troum, als ich von rechte sol.  
 35 mir ist getroumet wunderlich  
 ein troum, der vast betruobte mich,  
 daz ich iuch beide hât verlorn.  
 einr was ze himelrich erkorn:  
 dâ vuort in hin ein engel guot;  
 40 der ander in der helle gluot  
 wart gevüeret, dâ er sach  
 der armen sêlen ungemach.



nu hât man selten mê vernomen,  
 daz ieman si har wider komen  
 von helle oder von himelrieh,  
 der dar was komen. Dâ von nam ich  
 ûz dem viure bald daz brôt  
 und az ez als von hungers nôt.“  
 sus wurden dâ die zwên betrogen  
 von eim, dem si hâten gelogen.

Ez ist noch billich unde recht,  
 wer einvalt ist und dâ bi slecht,  
 daz der des wol geniezen sol.  
 die zwêne wurden spottes vol,  
 wand si dem einvalten man  
 grôz schalkeit wolten hân getân;  
 diu schalkeit in ze sûre braeh.  
 der guote man sich selben rach  
 und az daz brôt alleine,  
 daz solte si gemeine  
 hân gespîset alle dri.  
 wer nu ân geværde si  
 und alt si über siben jâr,  
 der hab dank. Ouch ist ez wâr,  
 daz dick diu triegenheit zergât,  
 sô wol diu rechtekeit gestât.

LXXXII. VON EINEM PFAFFEN UND VON  
 EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

Ein pfaf was jung und dâ bi klnog,  
 als noch pfaffen ist genuog;  
 er was stolz und hôch gemuot,  
 sin stimme dâcht in harte guot:  
 ûf singen er gevlizzen was;  
 er wând, daz nieman sunge baz  
 denn er: des was er gar gemeit.  
 mit singen hât er erebeit:  
 ideoch was er gesanges vol.  
 wie ez doch nicht gevieler wol  
 den liuten, doch er dieke sang;  
 des in sin narrekeit betwang.  
 nu kam ez von gesehicht alsô,  
 daz er sang âne mâze hô

fi dem altâr. Dô stuont dâ bi  
 ein vrowe; diu hât ir eselli  
 verlorn vor an dem dritten tage.  
 si wênde vast, grôz was ir klage.  
 5 dô si der pfaffe weinen sach,  
 vil gütlich er dô zuozir sprach  
 „sagent, vrowe, waz meinest daz,  
 daz iuwer ougen sint sô naz?“  
 er wând, ir wær gevallen in  
 10 ein andâcht von der stimme sin,  
 und sprach „Sol ich iu singen mê?“  
 „nein ir, hêrre: ez tuot mir wê.“  
 „wâ von? daz solt ir mir nu sagen.“  
 „gern, hêr“ sprach si. „Ich muoz iu klagen,  
 15 wâ von ich geweinet hân.  
 min esel, der mir vil wol kan,  
 den hânt die wolf verezzen:  
 des mag ich nicht vergezzen.  
 wenn ir singent sô gar hêrlich,  
 20 sô ist iuwer stimme gelich  
 der stimme, die min esel hât:  
 sô manent ir mich fîf der stat  
 an minen esel. Hêrre min,  
 mich wundert, wie daz mûge sin,  
 25 daz iuwer stimme sô gelich  
 mis esels ist; daz wundert mich.“  
 der üppig pfaffe wart geschant:  
 sin eselstimme wart erkant,  
 doch er geviel im selber wol.  
 30 als billich noch ein esel sol.

Wer wânt, daz er der beste si,  
 dem wont ein gouch vil nâhen bi.  
 mich wundert, daz daz ôre stât  
 sô nâch dem munde, und nicht vervât,  
 35 daz ieman welle erkennen sich  
 und sine stimme: des wundert mich.  
 ez wænet mauer singen wol,  
 des stimme hert ist unde hol,  
 und brieschet, als der esel tuot.  
 40 hôt er sich selben, daz wær guot.  
 mit vrônder liuten ôren:  
 er würd nicht zeinem tôren.

als disem pfaffen ist geschehen.  
ouch hœr ich vil der liuten jehen  
„der übel singt, der singet vil“;  
menglischen er ertouben wil.

XCIX. VON EINEM TÖBRECHTEN SCHUOL-  
PFAFFEN.

Von natürlicher tórheit.

Von einem ritter seit man daz,  
daz er in grôzen êren saz,  
in richtuom und in wirdekeit.  
sinen sun hât er geleit  
ze schuol. Nu kam ers ûf die trift,  
daz er diu buoch und ouch die schrift  
vil kleinen doch geriet entstân.  
der ritter wolt niht abe lân:  
er hæt vil gern ein pfaffen guot  
ûz im gemacht; daz was sin muot.  
ze schuol sant er in gên Paris:  
an künsten solt er werden wis.  
mit grôzem kosten er dâ was,  
doch er niht vil der buochen las:  
er vant dâ sinr gesellen vil,  
die uobten al der gouchen spil.  
ze Paris lebt er mangan tag,  
daz er vil kleiner witzten phlag.  
sin zerung was unnmâzen grôz;  
des sinen vatter sêr verdrôz.  
dô er ze lande wider kan  
und hóch kunst solt gelernet hân,  
sin vatter wart unnmâzen vrô.  
ein grôz wirtschaft bereit er dô;  
sin vriunde luot er al gelieh,  
vrouwen, man, arm unde rich.  
dô si zesemen kâmen dar,  
si nâmen al des pfaffen war.  
sin gebarde wâren klug;  
nâch pfaffen sitten er sich truog.  
nu sach er an die stuben tür:  
dâ was ein loch geboret dūr:  
dâ was ein kuosweif in geslâgen.  
dô geriet der hôhe paffe sagen

„mîn herz grôz wunder hât genomen,  
wie dur daz loch diu kuo si komen  
und in der tür beliben ist  
der sweif.“ Und in der selben vrist  
5 gieng er von den liuten ûz  
und stalt sich vür sis vatter hûs  
und kapfet vast den himel an.  
der mâne geriet gar schön ûf gân.  
vil vaste sach er umb sich dô.  
10 sîn vriunde wurden alle vrô:  
si wânden des wol sicher wesen,  
er hæt astronomie gelesen  
und wær ein hêrre in grôzer kunst.  
dâ was noch witze noch vernunst.  
15 dô er den mânen an gesach,  
er gieng hin in bald unde sprach  
„eis dinges mich grôz wunder niut,  
des ich mit vlîz mich hab besint,  
daz der mâne sô glich ûf gât  
20 dem mânen, den ich in der stat  
ze Paris sach; des wundert mich.  
einander sint si gar gelich:  
er muoz sîn gar ein wiser man,  
der si zwên unterscheiden kan.“  
25 dô der ritter daz ersach,  
ze sinen vriunden er dô sprach  
„von sach ist mînem herzen zorn.  
kost und erbeit sint verlorn  
an mînem sun: daz dunkt mich wol;  
30 wan er ist aller tórheit vol.“  
der vatter und die vriunde sîn  
muosten in lân ein narren sîn.  
Wer von natûr ist unbesint  
und mîn hât witzten denn ein rint,  
35 den mag diu schuole ze Paris  
an sinnen niemer machen wis.  
ist er ein esel und ein gouch,  
daz selv ist er ze Paris ouch.  
wâ diu natûr verirret ist,  
40 waz schikt dâ hôher pfaffen list?  
waz hilft, daz einr ze schuole vert  
und grôz guot âne nuz verzert?

er høert vil höher meister lesen:  
 ein tōr muoz er doch iemer wesen.  
 guotiu buoch er gwinnet wol:  
 guot phaffe er niemer werden sol;

hie heim ein rint, ein narre dort.  
 tōrecht ir werk und tump ir wort  
 sullen wesen: dā gelas  
 nie kein phaffe vür baz.

## DAS GÄNSELOB DES KÖNIGS VOM ODENWALDE.

*Würzburger Handschrift zu München Bl. 196. — Litt. Gesch. § 81, 102 fg. S. 294.*

**Diz ist die rede von der gense:**  
**Daz ist kein gedense.**

**Man** seit von wiltpret,  
 Daz habe guot geret;  
 Man giht von vogel singen:  
 Ich mein ein bezzerz bringen;  
 Nachtigal, troscheln, zisen:  
 Ich wil ein bezzerz brisen:  
 Galander, lerchen, amelsan:  
 Die haben alle niht dran:  
 Pfowen, huener, ente.  
 Daz ist allez ein getente.  
 Ich sage in der kurtzen frist,  
 Wie nutzher vogel ein gans ist.  
 Ez si tunkel ader hel,  
 So treit sie riche mursel,  
 Hiute vnd die diehe:  
 Da wolt ich von niht fliehe;  
 Vnd die pfaffen snitze:  
 Da hi so wolt ich sitze;  
 Flügel, kemmenaten  
 Weren guot gebraten:  
 Kragen, fuezze, kræse  
 Wern niht gesoten bæse.  
 Daz driufet in die pfanner,  
 Von dem sage ich dannen  
 (Daz lazzet iveh niht mueue):  
 Daz wirt ein guote bruewe;

5 Vnd daz sie grozze eyer leget,  
 Dar vz man iunge gense heget.  
 Daz ich sage, daz muoz her vz:  
 Vnd kemen zweinzig in ein huz,  
 Lege ein gans bim flür,  
 10 Ez tiht sie gehlür;  
 Von dem flür get ein rauch:  
 Sie gedenken alle „ir wirt dir auch.“  
 Sin, du mir die kunst bemerst.  
 Ny hebt sich der nutz aller erst.  
 15 Als ich iveh bescheiden wil,  
 Man schribet mit dem veder kil  
 Vnd nützet in zvo dem nadelkar.  
 Man vidert boltze zein gar,  
 Da mit ein man sin hus derwert,  
 20 Dar inne er sine kint ernert.  
 Ich tihtez alterseine.  
 Man vehet mit dem beine  
 Wahteln, die man izzet.  
 Der ez rehte mizzet,  
 25 Noch get der nutz niht abe.  
 Die snider muezzen auch habe,  
 Als ich iveh bescheiden wil:  
 Maniger macht durch die lust  
 30 Den vederkil inz arenbrust,  
 Daz die nuz niht vz var.  
 Daz ist noch niht der nutz gar.

Der veder kil ist so vin :  
 Man vazzet kuwegsilber drin.  
 So hat die gans einen sit,  
 Daz man vehet wolfe mit,  
 Wa man sie bindet vf ein hurt.  
 Ez ist ein nützberlicher geburt,  
 Vnglich den tuben.  
 Man hat den kil zvor huben;  
 Dar an so hanget ein slape :  
 Die fuert ein frischer knape.  
 Ein fischer wils niht mangeln:  
 Er hat den kil zvn angeln,  
 Daz er die snuor trage empor.  
 Noch ist daz beste hie vor  
 (Ez ist vngelogen):  
 Man hat den kil zvom steinbogen,  
 Daz er die senwen scheidē.  
 Dar nach, sol man sich kleide,  
 Die gans die hat nütze vil.  
 Die wiberin spuolt über den kil,  
 Da mit sie hüllen weben  
 Vnd deste baz geleben.  
 Man hat in zvo dem blater spil,  
 Da einer bleset durch den kil,  
 So man zvo tantze pffitet,  
 Mit handen sich begrifet.  
 Ein diehe veder krump,

Macht man die reizzel drump,  
 Man enmag ir niht emper.  
 Ez ist auch ein guoter wehter.  
 Mit dem vederwische  
 5 Kert man benke vnd tische  
 Vnd wedelt mit koln :  
 Wer ir bedarf, der heiz si holn.  
 Vnd bindenz vf den helm,  
 Dar vnder stübt der meln.  
 10 Der mirz niht gelaubt ein,  
 Ich zivgez an die von niuwenstein :  
 Die haben drunder ir ere bewart  
 Vor den reinen frauwen zart;  
 Vnd die von finnauwen  
 15 Lant sich in eren schauwen:  
 Die fueren hals vnd haubt,  
 Daz in lange ist erlanbt.  
 Nv get der nutz an.  
 Mit dem bein pffitet man,  
 20 Daz die liute werden hoch gemuot.  
 . . . . .  
 Die rede wart mir sur,  
 Vnd tuon sie bekant :  
 Der genselob ist sie genant,  
 25 Vnd hat getihtet balde  
 Der künig vom otenwalde.

---

## MEISTER IRREGANG.

---

*Lieder Saal von Joseph von Lassberg 2, 1822, S. 311 bis 315. — Litt. Gesch. § 81, 99. S. 294.*

---

Ich wil iuch sagen hiure  
 von stolzer äventiure.  
 „äventiur, was ist das?“

6. lies nutzberlich

das kan ich iuch bescheiden baß.  
 sô lang swiget der man,  
 30 sô waiß nieman, was er kan:

11. lies zühz

mit warten sol man kunden sich.  
 guotes wird man fröden rich,  
 von wunden wird man kœn gar,  
 herfart ie müede bar,  
 von suchte wirt man swære,  
 von liegen gar unnuere.  
 doch ist es guot an der nôt,  
 das der man gelernôt:  
 verliurt er, was er ie gewan,  
 er behebt doch, was er kan.  
 wie tum ich doch der järe bin,  
 sô hân ich iemer ainen sin,  
 das ich waiß von recht,  
 wie ain ieglich knecht  
 behalten sol sfn verdikait  
 (tuot er das, er ist gemait)  
 mit triuwen, wâ er mag.  
 gang zuo den tiursten durch den tag:  
 tuot er, als ich gesprochen hân,  
 er ist von recht ain hübsch man.  
 der nimpt sich ôch manges an,  
 der den tinfel nützschit kan  
 den nûn zwai wort oder driu;  
 vil übel füeget er diu.  
 der wær wol wert,  
 das man im gült ain pfert  
 und im ainen fuoß verbüegt,  
 daz er kain hübschen man genüegt.  
 sam mir der hailig tag,  
 daz sol man mir nit thuon, ob ich mag, (S. 312.)  
 wan wem ich ez thuon wil.  
 sô kan ich kunst alsô vil,  
 wâ man si für sol bringen.  
 sagen unde singen,  
 löfen unde springen,  
 zuo allen tedingen  
 ain guot fürsprech sin.  
 dar nâch kan ich ain win

ze recht wol erkiesen,  
 gewinnen und verliesen  
 ain haßhart fuf ainem bret.  
 dar zuo kan ich ain met  
 5 fuz honig wol gemachen.  
 din wæchen tisehlachen  
 wirk ich wol nâch briß.  
 der buoch bin ich wiß,  
 wiser, denn min maister wær.  
 10 sô kan ich mit ainer schær  
 gesniden wol die pfellen.  
 sô kan ich zwain gesellen  
 ir gewin wol tailen,  
 ain wunden wol hailen  
 15 mit salb: daz wil ich iuch sagen.  
 sô wirk ich ainen wagen.  
 hân ich isen unde kol,  
 ain guot swert mach ich wol,  
 das der kaiser Friderich  
 20 mit êren füerti sicherlich  
 in zorn und ôch in güete.  
 dar zuo wirk ich hüete,  
 die man hôch fuf trait.  
 der schilt ist nie sô brait,  
 25 ich könn in wol gefärwen,  
 ain ritter wol gârwen. (S. 313.)  
 mit harnasch kan ich riten,  
 steehen unde striten,  
 turnieren, ob ich wil.  
 30 schâchzabel unde bretspil  
 kan ich wol von rechte,  
 ainem ieglichen knechte  
 guot antwurt geben.  
 ich kan sniden unde weben.  
 35 ain wiß kan ich mægen,  
 ainen acker sægen,  
 ain rind wol wetten,  
 ain taig wol knetten,  
 ain vaden wol zwirnen,

8. 13. Lassberg Was 13. 14. rechte: knechte  
 21. manger 25. würdig 26. pferit 35. steht  
 hinter 36.

11. du 21. och ich in 25. kond

und kan üz ainer dirnen  
 ain frowen wol machen.  
 mit aller hant sachen  
 vertrib ich mîn stund.  
 ich kan mit ainem hunt  
 ain hasen wol gewinnen  
 mit allen minen sinnen,  
 ain horn wol erschellen,  
 ain walt wol fellen:  
 den leg ich nider an wer.  
 dar zuo kan ich ain grôß her  
 vil wunderwol bringen  
 zuo siglichen dingen.  
 dar zuo hân ich ainen sin,  
 das ich bi kainem wasser bin,  
 daz sô vast mûg fliessen,  
 ich kön sin wol geniessen:  
 ich kiuß mir dâ ain mülstat  
 unde mach ain kamprad,  
 das die stain umb trait,  
 den ain smal, den andern brait. (*S.* 314.)  
 die kan ich wol gebillen,  
 ain hûß wol getillen.  
 sô mach ich under mîn tach  
 alles das gemacht,  
 das iemant haben sol.  
 ich slach pfenning wol.  
 ain gloeken kan ich giessen,  
 mit ainem armprost schiessen:  
 dâ mit schiuß ich wild und zam.

6. hasan 13. säglichen 15. dar an mül stain  
 19. kamprad rain 20. den stain 22. Hie  
 23. gestillen 26. ieman habent

sîd ich diß wunder alles kan,  
 sô hât der kaiser mir verboten  
 harpfen unde rotten  
 und hât mir verbannen  
 5 tröschchen unde wannen.  
 und kæm ain wann in mîn hant,  
 der hagel slüeg über alles lant.  
 trösch ich aim sin korn,  
 ez wær alles sampt verlorn.  
 10 täckt ich ainem dann sin hûß,  
 man trüeg in tôten dar üz.  
 mist ich ainem sin stal,  
 der schalm slüeg über al.  
 gieng ich dann iemant über sin geschir,  
 15 ez gieng im alles wierr.  
 Irregang haîß ich,  
 mang lant waiß ich.  
 mîn vatter Irgang was genant;  
 er gab mir das erb in mîn hant,  
 20 ob ich in ainem lant verdürb,  
 das ich im andern niemer êr erwürb.  
 nu bin ich nit verdorben,  
 ich hân kain êr erworben:  
 das wissent sicherlich.  
 25 ich gân in dem rîch (*S.* 315.)  
 von lande ze lande  
 als der visch in dem sande.  
 in ains hübschen knaben wîß  
 begân ich mine spiß  
 30 mit manger hant böesen wank.  
 alsô sprach maister Irregank.

5. Fröschchen 21. niemer ze ernen wird 30. hant an b.

## MEISTER TRAUDEMUND.

*Christoph Heinrich Müllers Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII. XIII u. XIV Jahrh. 3, Berlin, S. XIV fg. Altddeutsche Wälder, hsggb. durch die Brüder Grimm, 2, Frankf. 1815, S. 8 bis 17: Traudemundeslied. — Litt. Gesch. § 77, 5. S. 269; vgl. § 87, 5. S. 318.*

Willecome, varender man! wô læge du hi-  
naht? oder wô mitte wære du bedaht?  
oder in welre hande wise bejageste cleider  
oder spise? „Daz hestu gefrâget einen man,  
der dir es in ganzen triuwen wol gesagen  
kan. mit dem himel was ich bedaht, und  
mit den rôsen was ich umbestaht: in eins  
stolzen knappen wise bejage ich cleider  
unde spise.“

Nu sage mir, meister Trougemunt; zwei  
und sübenzig lant die sint dir kunt: waz  
boumes birt âne bluot? waz vogel söiget  
sine junge? waz vogel ist âne zunge?  
waz vogel ist âne magen? kanstu mir des  
intziut gesagen, sô wil ich dich für einen  
weidelichen knappen haben. „Des hestu  
gefrâget einen man, der dirs in ganzen  
triuwen wol gesagen kan. die queckolter  
birt âne bluot, der stork ist âne zunge,  
die fledermûs söiget ire jungen, der  
swarbe ist ane magen. ich wil dirs in  
ganzen triuwen sagen. und frâgestu intziut  
mêre, ich sage dirs fürbas an din êre.“

Nu sage mir, meister Trougemunt; zwei  
und sübenzig lant die sint dir kunt: waz  
ist wisser denne der snê? waz ist sneller  
danne daz rêch? waz ist hæher denne der  
berg? waz ist vinsterre den die naht?  
kanstu mir intziut des gesagen, sô wil ich  
dich für einen jegerlichen knappen haben.

„Des hestu gefrâget einen man, der dirs  
von grunde wol gesagen kan. die sunne  
ist wisser den der snê, der wint ist sneller  
den daz rêch, der boum ist hæher den der  
berg, die rame ist swerzer den die naht.  
daz wil ich dir in ganzen triuwen sagen.  
frâgestu mich intziut mêre, ich sage dirs  
fürbas an dine êre.“

Nu sage mir, meister Trougemunt; zwei  
und sübenzig lant die sint dir kunt: durch  
waz ist der Rîn sô tief? oder war umbe  
sint frowen alsô liep? durch waz sint die  
matten sô grüene? durch waz sint die ritter  
sô küene? kanstu mir daz iut gesagen,  
sô wil ich dich für ein stolzen knappen  
haben. „Des hestu gefrâget einen man,  
der dirs wol gesagen kan. von manigem  
ursprunge ist der Rîn sô tief, von hôher  
minnen sint die frowen liep, von manigen  
würzen sint die matten grüene. von man-  
iger starken wunden sint die ritter küene.“

Nu sage mir, meister Trougemunt: zwei  
und sübenzig lant die sint dir kunt: durch  
waz ist der walt sô grise? durch waz ist  
der wolf sô wise? durch waz ist der schilt  
verblichen? durch waz ist manig guot ge-  
selle von dem andern entwichen? kanstu  
mir daz iut gesagen, sô wil ich dich hân  
für einen weidelichen knaben. „Des hâstu  
gefrâget einen man, der dirs von grunde

10. Jac. Grimm andert hier und weiterhin Traudemunt  
17. dirs] Muller u. Grimm dir 27. der fehlt.

6. daz] doch 28. ich fehlt.

wol gesagen kan. von manigem alter ist  
der walt grise, von unnützen gengen ist  
der wolf wise, von maniger starken her-  
verte ist der schilt verblichen, unnützen  
Sübüchen ist manig guot geselle entwichen.<sup>5</sup>

Nu sage mir, meister Trougenmunt: zwei  
und sübenzig lant die sint dir wol worden  
kunt: waz ist grüene alsam der klê?

waz ist wisser den der snê? waz ist swerzer  
den der kol? waz zeltet rehter den der  
vol? „Daz hab ich balde gesaget dir. die  
âgelster ist grüene alsam der klê, und ist  
wis alsam der snê, und ist swerzer den  
der kol, und zeltet reht also der vol.  
und frâgestu mich iutziut mêre, ich sage  
dirs fürbas an din êre.“

## KETTENREIME DER KINDER.

*Graff's Diutiska 1, Stuttg. u. Tübingen 1826, S. 314 ff. — Litt. Gesch. § 75, 2. S. 258.*

Es reit ein hêre:

sîn schilt was ein gêre:  
Ein gêre waz sîn schilt,  
unde ein hâgel sîn wint:  
Sîn wint waz ein hâgel.  
ich wil iuch fürbas sagen.  
Ich wil iuch fürbas singen:  
bougen daz sint ringe:  
Ringe daz sint bougen,  
unde ein slâf ein onge:  
Unde ein ouge ist ein slâf,  
unde ein wider ist ein schâf:  
Ein schâf ist ein wider,  
unde ein geis ist ein zige:  
Unde ein zige ist ein geis,  
unde ein stücke ist ein fleisch:  
Unde ein fleisch ist ein stücke,  
unde ein bein ist ein rippe:  
Unde ein rippe ist ein bein,  
unde ein wacke ist ein stein:  
Unde ein stein ist ein wacke,  
unde ein bihel ist ein ackes:

Unde ein ackes ist ein bihel,  
10 unde ein rôs ein rebîgel:  
Unde ein rebîgel dast ein rôs,  
unde ein rigel dast ein slos:  
Unde ein slos ist ein rigel,  
unde ein bang dast ein sidel:  
15 Unde ein sidel ist ein bang,  
unde ein trotte ist ein âfgang:  
Ein âfgang ist ein trotte,  
unde ein huon ist ein kappe:  
Ein kappe daz ist ouch ein huon.  
20 unde ein niderleit ein bruoeh:  
Ein bruoeh ist ein niderleit,  
unde ein brôt ist ein leip:  
Unde ein leip dast ein brôt,  
hunger daz ist grôze nôt:  
25 Grôze nôt dast hunger \*  
\* sô ist ein visch ein hâring:  
Unde ein hâring ist ein visch,  
unde ein bret ist ein tisch:  
Unde ein tisch ist ein bret,  
30 ûf der erden ist der weg:  
Alle wege sint ûf der erde,

4 fg. untriuwen Sübüchen Gr. 10. 13. Graff ein — sîn  
16. 17. rinder 22. 23. ziger 29. wackes

25. daz ist 31. sint ûf der] vnde



ûzer milche macht man kâse:  
 • linîn tuoch ist guot zwilich;  
 Zwilich daz ist linîn tuoch,  
 unde ein salter ist ein buoch:

Unde ein buoch ist ein salter,  
 unde ein stein ein alter:  
 Unde ein alter ein stein:  
 ûf den beinen gôt nen kein.

## ACHTZEHN WACHTELN.

*Handschrift 2885 (vom J. 1393) der Hofbibliothek zu Wien, Bl. 141 a bis 142 b. Kürzer und sonst abweichend in der Koloczaer Handschrift: s. Massmanns Denkmäler deutscher Sprache und Literatur 1, München 1828, S. 106 fgg. — Litt. Gesch. § 66, 52. S. 219.*

### Hie hebet sich an daz buoch von den wachteln.

Hie vor in alten ziten  
 an einer haberliten  
 in ein hülzin lande  
 ûf ein streewin sande  
 saz ein richer ezziehkruoc,  
 des muoter einen bern truoc,  
 hinz si eins ohsen genas,  
 der gewaltie esel was  
 an dem kumpostberge.  
 buttern ûzer werge  
 span er manigen tac.  
 ein wachtel in den sac!  
 Des muoter hiez Otte.  
 ein tesche als ein rotte  
 truoc si an der siten,  
 daz bi den selben ziten  
 solhs über mer niht was komen.  
 si het ein turnei genomen  
 gên dem künige von Nindertdâ.  
 under den ougen und anders wâ  
 was si mit guotem baste  
 gezoumet alsô vaste.

5 ir libes si gar schöne pilac.  
 zwô wachtel in den sac!  
 Dô ritens unde kâmen  
 gên Nummerdumenânen;  
 deist jenhalf Mæntages gelegen.  
 10 dâ saz ein junger stolzer degen,  
 gedraejet schöne ûz klieen.  
 rehte als ein . . . . .  
 was er under ougen geschaffen.  
 mit eime loterpfaffen  
 15 was er der minne versprochen,  
 daz er in sehs wochen  
 dar nâch eins kalbes genas.  
 den krebez treip er an daz gras,  
 dâ er der swalwen pilac.  
 20 dri wachtel in den sac!  
 Daz laut ist durch fride  
 an den himel gebunden mit wide,  
 daz in niemen mac geschaden.  
 din hiuser sint gedaet mit fladen.  
 25 geziunet wol mit wûrsten.  
 swen dâ beginnet dârsten,

11. Die Wiener Handschrift Hintz er 11. auz twerg  
 16. den fehlt hier und meistens in diesen  
 Schlusscensen. 21. Vnder des 26. Getzawnet

3. ein stein in alter 9. ain halp 11. 12. In der  
 Koloczaer Handschrift Wol gedakt vz bewe rechte  
 als ein kilhowe 19. W. Daz er den 22 den fehlt.

dem gît man zuo getranc  
den ritten under sinen dane;  
daz fieber mae in niht verlân;  
dar zuo muoz er die suht hân.  
er triuket ach unde wê,  
daz in gedürstet nimmer mê  
und für baz niht ezzen mac.  
vier wahtel in den sac!

Daz lant heizet Gugelmiure.  
dâ ist diu weide alsô tiure,  
daz diu gans gôt gebrâten  
und treit vil wol berâten  
daz mezzet in dem snabele,  
den pfeffer in dem zagele.  
dâ ist daz lant alsô gesunt,  
daz gebrâten in den munt  
fliegent dâ die swalwen.  
Riuzen noch Valwen  
hânt niht sô rîchen bejac.  
fünf wahtel in den sac!

Mit liderinen gloeken  
muoz man ze kirchen locken.  
si hangent alsô hô,  
daz man si liut mit strô  
mit ein fuhszagele.  
si hangent an dem nagele  
(daz ist ein îszapfe)  
und klingent als ein harpfe.  
dâ ist alwege virtac.  
sehs wahtel in den sac!

Die hunde sint mit muose behuot.  
dâ sint die kirchtürne guot  
gemürt fûz buttern, got weiz:  
und schinet diu sunne alsô heiz,  
daz schadet im niht umbe ein hâr.  
ein eichîn pfaffe, daz ist wâr,  
ein bûechîn messe singet.  
swer dâ ze opfer dringet,  
der anlâz im geben wirt,

daz im der rîcke swirt.  
den segen man mit kolben gap.  
ze hant huop ich mich her ap:  
von dem anlâze ich erschrac.  
5 siben wahtel in den sac!

Dô man ezzens het gedâht,  
dô wart schiere dar brâht  
von benken und von sidelen,  
von rotten und von fidelen,  
10 als man ze tische sitzen sol.  
dô truoc man dar bereit wol  
stempfe unde slegele,  
kerbesemen unde flegele  
in maniger hande wise.  
15 solher leie spise  
vant ich nie sô rîchen smae.  
aht wahtel in den sac!

Ilie gap man im ze wibe  
sîme stolzen libe  
20 ein altez satelgeschirre.  
daz lief sô wol irre,  
daz im bî der stunde  
niemen gevolgen kunde,  
wan ein altez boefuoter:  
25 daz het mit des tievels muoter  
geloufen her die wette.  
dô truoc man si ze bette  
für die bure in den hae.  
niun wahtel in den sac!  
30 Si gewunnen ze kinde  
ein lieplich gesinde:  
si hetten mit anander  
den wunderlichen Alexander  
und den keiser Ermentrich  
35 und daz getwerce Elberich,  
ein drihouptigen türsen,  
ein niuwesliffen kîrsen  
und ein merderine hamme.  
die gap man dô ze amme:

1. ze 9. 10. gugelmurre: dürre 19. hak 23. boh  
26. hangt 27. eis zephe 28. klinget—hepfe  
32. die *fehlt*; kirchtüre 35. niht *fehlt*.

13. Kerwesen 18. Ie 23. daz hak 35. twerk  
Edereich 38. medrein

diu gewan manigen smarac.  
zehen wahtel in den sae!

Ez wuolisen diu kinder  
in eim järe geswinder  
denn andriu in zehen wochen  
des küniges Nidenoffen  
stiufknecht man in ze wibe bôt.  
drithalben kесе und ein lôt  
sazte mau ze afterwette.  
swer nu gesatelet hette,  
der möhte mit in riten dar  
dâ wart verzert an der schar  
brôtes wol ein halp wac.

einlif wahtel in den sae!  
Nu koment, ir spilliute!  
slagt in die hundes hiute!  
smirwet die roszege!  
schaffet, daz die negele  
dar inne alle rüeren!  
rihtet zuo den süieren  
die taterman und weset stolz!  
bläterpfifer, durch daz holz  
hozzelt, gempelt, schrigelet!  
gîget, herpfet, fidelet!  
dâ wirt iu ein ûf den nac.  
zwelf wahtel in den sae!

Ouch kâmen kurz unde lane,  
einer krump, der ander hanc,  
der gekrücket, der gestelzet;  
der ûf schemele was gebelzet.  
dar kam manie muoterkint,  
der an eim ougen was blint;  
daz ander niltes niht gesach.  
under eim zûne was ir gemach.  
swer dar iht brâhte, daz azzer.  
bach, brunnen unde wazzer  
trunken si für schavernae,  
drizehen wahtel in den sae!

Hie kâmens ûf ein viurin velt.  
dâ giengen fische wol enzelt,

• ûf einer apfalter  
wol zwei und drizic malter  
der schönsten hagenbuochen.  
von tâhen und von ruochen  
5 sutens ein wahtelbri.  
ein swinlebere lac dâ bî;  
daz was sô veizet, daz des zage!  
wart der beste antwerenagel,  
der dritthealp zentner wac.

10 vierzehen wahtel in den sae!

In einen nuzboum si kâmen.  
si begunden der kriehen râmen:  
der epfel si niht funden;  
die mörhe wârñ verschwunden.

15 si begunden ruoben graben  
und sâhen dort her traben  
jenen, des diu luote was.  
im was leit umbe daz gras:  
er sprach „lât iuwer krebzen sin!  
20 der vlachs ist aller mîn!

heb ûf unde trac!“  
fünfzehen wahtel in den sae!

Nu flugen si gēn Hoye.  
dô krouch dort her von Troye  
25 der schönest valke liderin.  
ein tûbe unde ein enspin,  
ein hamer unde ein krâ,  
ein wambež unde ein pfâ,  
die sprungen über einen turn,  
30 dâ si den juden luot verlurn,  
und spilten mit dem gense kragen:  
daz hôte ich ein meisen sagen.  
ûz brâten einer siden span.  
den tet sîn muoter in den ban;  
35 si sprach „nu lie!“ unde rac.  
sehzehen wahtel in den sae!

Geflogen kam ein regenwurm:  
der huop den aller græsten sturm  
mit eim igele; der was blöz.  
40 her Dietrich von Berne schöz

1. snarak 7. 11. im 15. komen 23. sridelt

33. D-r

I. Bd. Altd. Leseb.

2. zwo 7. Der—faizt auz 11. ainem 14. mo-

reih 17. Ain—bawt

durch ein alten niuwen wagen,  
 her Hildebrant durch den kragen.  
 her Ecke durch den schüzzelkreben.  
 Kriembilt verlôs dâ ir leben:  
 daz bluot gegen Meinze ran.  
 her Vasolt kûme entran:  
 des lîbes er sich verwaec.  
 sibenzehen wahtel in den sae!  
 Als dô der strit niht ende nam.  
 ein mûlstein über mer swam  
 zuo dem wurme und zuo dem igele.

er brâhte mit im zwêne strigele  
 unde ein kûenen blâsbale,  
 der im al sîn vihe male.  
 der verwundôt einen stampf:  
 5 dâ von sich ein snecke rampf  
 von daunen über tûsent mile.  
 er kam dar mit ile  
 und vaht, daz der harnasch sîn  
 wart ein glesîn vingerlîn,  
 10 unde beiz im abe den nae.  
 achtzehen wahtel in den sae!

### QUODLIBET.

*A: Münchener Handschrift, Cod. germ. 717, vom J. 1347, Bl. 104 a bis 105 b; B: Lieder Saal von Joseph von Lassberg 3, 1825, S. 561 bis 564. Bearbeitet von Pfeiffer. — Litt. Gesch. § 44. 37. S. 121.*

Nû hoeret, wie gar ein tôre ich bin.  
 ich trünke immer guoten wîn  
 für heilig wihewazzer.  
 von baden wirt man nazzer  
 denn von keiner slahte dinge.  
 nû hôrt ich gerne, wer nû singe  
 die aller besten notten.  
 schütieler unde Schotten  
 belibent niht die lenge rîch.  
 er tuot einem tôren glich,  
 der sîniu eiger wannet.  
 liegen wart verbannet  
 hie vor in der alten ê.  
 noch weiz nieman mê,

wer den jungsten sol begraben.  
 man vint noch vil der tumben knaben,  
 die niht volgent wîsen rât.  
 15 einer, der vil pfenuige hât,  
 der mag koufen, swaz er wil.  
 snîder die gelegent vil  
 und euch die merzelere.  
 swelch valke ze wilde wære,  
 20 der solt von reht zwô schellen tragen.  
 swer affen und tôren welle jagen,  
 der sol sich warnen buntschuoeh.  
 ze Schâfhûsen lit manig fluoeh  
 versenkt im tiefen loufe.  
 25 swelch tôre sich biulen roufe,

12. hór B; gar fehlt A. 13. tr. durch die wochen w. B.  
 14. F. laster w. B. 15. bad J. 17. Mich nimpt  
 wunder wer die sint B. 18. den A. 19. v.  
 och B. 20. Die h. B. Sint d. l. n. r. A. 21. Er  
 ist ain tor sicherlich B; torel A. 25. Mich nimpt  
 wunder wer zu ge B.

14. wisem A. wiser B. 15. guotez B. 19. Welcher  
 habk wilder B. 20. sol B. 21. fy. a. vach oder  
 iagen Wöl B. 23. Schaufh. A; ist B. 24. Vil  
 tief in dem loffen B. 25. W. man sicht buoben  
 roffen B.

mit wazzer man in begiezen sol.  
 müeser tuont dem houpte wol  
 und ouch der wiu gemischet.  
 ein katze niht gerne vischet  
 in einem wilden wâge.  
 so ist manger leie frâge,  
 diu doch niht hât antwûrte.  
 swer stechen welle, der gârte (S. 562,  
 sinem rosse deste baz.  
 loup, bluoet unde gras  
 valwet von dem rifen.  
 ich wæne, der von Nifen  
 halt sich in des keisers teil.  
 brôt wart nie sô wol veil,  
 daz ez die hâbech iht æzen.  
 è ez die stete besæzen,  
 was Swannowe guot unde ganz.  
 des lât mich hinden an den tanz  
 gân diu minneeliche.  
 und ware ich guotes rîche,  
 ich verzerte dëster mê.  
 daz mer ist breiter denn der sê  
 und dar zuo vil bitter.  
 michel ungewitter  
 kumt von überiger hitze.  
 swigen ist diu beste witze  
 an eteslichen liuten.  
 houwen unde rinten  
 sol von rehte ein ackerman.  
 ich wölte ûf einem fuoze stân,  
 nuoz daz ich getrûnke,  
 Nâpels diu versûnke,  
 zerbræste ein ei, dar ûf si stât.  
 hinder sich ze holze gât

1. ers b. B. 4. Kain A. 5. Tief in dem w. B.  
 6. Ez ist noch manig B. 7. doch fehlt B.  
 13. Heb s. an B. 16. E das B. 17. S. du  
 was B. do Schannow l. 18. M. l. B; dem A.  
 23. und und vil fehlt B. 25. hebet sich nach  
 grozer h. A. 27. In mangen i B. 28. Hacken B.  
 29. ain rechter buman B. 32. daz v. B.  
 33. Bricht—ez B. 34. der hasz g. B.

ein hase, sô man in spizzet.  
 swer rôwe rûeben izzet,  
 die zerbleænt im den bûch.  
 holzbiren machent rûch  
 5 mângem manne sîn zungen.  
 ez was ie, daz die jungen  
 wâren frî und wol gemuct.  
 swer durch die welt lât noch tuot,  
 der ist übermæzig.  
 10 verlorniu spil sint læzig, (S. 563.)  
 swie vil einer guotes hât.  
 diu woche an hebet und zergât,  
 daz mich der kûng niht grüezet.  
 sô versint und blüezet  
 15 sîn hosen selbe ein arme man,  
 waz gât daz grâve Egen an?  
 doch seite mir ein nunne,  
 der tiufel briete und brunne  
 tiuf in der helle grunt.  
 20 ez ist noch manig jaghunt,  
 der den igel niht bizet.  
 swer sich unselden vlizet,  
 der ist deste veiger.  
 rappen unde reiger  
 25 ein guoter habieh vâhen sol.  
 ein ez daz geloube ich wol:  
 der pfeffer werde tiure,  
 sit der himel hiure  
 sô lange in einer varwe stât.  
 30 swer den zing bereit hât,  
 der mag wol gloggen giezen.  
 witze wil niht erschiezen  
 an mir: wan ich bin leider arm.

1. Ze holtz wenn m. B; hetzet A. 2. roch A.  
 8. vnd t. B. 9. Den hat man dester würdig B.  
 11. Ainem der nit g. h. B. 12. vacht an B.  
 14. Wer litet B. 15. ez B; Eogen l. 17. da B.  
 18. Daz der A. 21. dez igels n. enb. B. 22. Vnd  
 sich doch vatugent vlist B. 25. h. billich v. B.  
 27. ist gar t. A. 28. wenne A. 29. Schon in A.  
 30. denn den A. Ainer der viterezh. B. 32. ent-  
 schiessen A.

würde ez sumer unde warm,  
 sô hörte man voglin singen.  
 von gar kleinen dingen  
 kumet diecke ein michel strûz.  
 Cuoncz unde Waffelrûz  
 hânt zwô gippen an geleit.  
 ez reit fûz Berne, als man seit,  
 her Dietrich von Berne  
 dâ von sô künde ich gerne  
 hârjfen unde rotten.  
 der tiufel sînen botten  
 sendet, dâ er niht hin mag.  
 des høert man wunderlicher klag (*S.* 564.)  
 vil von alten wîben.  
 diu meise niht vertriben  
 fûz sînem neste mag den arn.  
 zwô nunnan spinnen garn  
 zuo eines münches nidergewant.  
 Troye ist nû lange verbrant  
 unde ouch gar zerstorret.  
 ein wildez swin gelcheret  
 baz, denn kein esel tuo.  
 beidin spâte unde fruo  
 der Rin ze tal rinnet.  
 swelch man sîn wip niht minnet,  
 zwâr, si wirt im nimmer holt

der ze Meilant gæbe den alten solt.  
 dar kæmen wir gesellen.  
 sust ênwizzen wir, war wir wellen.  
 des kumt der türsch und sprichet „pfuch!“  
 5 mûnger stelen niht enfluch,  
 wan daz er fürht den galgen.  
 reben sol man valgen  
 und ouch dar zuo wol tungen.  
 ich bin gar verdrungen  
 10 von der lieben frowen mîn.  
 arman mag niht græve gesin:  
 doch sô lebt er gerne.  
 hiur als ouch verne  
 gât diu welt der nasen nâch.  
 15 er ist mat, dem man spricht „schäch-  
 er müge ez denne gebüezen.  
 mit verbelten fûezen  
 wirt niemen sînes leides buoz.  
 swaz der man tuon muoz,  
 20 des darf im nieman danken.  
 weiben unde swanken  
 siht man trunken liute.  
 dünne hîrzhîute  
 sint ze hantschuohen guot,  
 25 der dem leder rehte tuot.

1. Wer ez s. v. wer w. *B.* 3. so cl. *B.* 5. Benz *B.*  
 6. zway juppen *B.* 7. m. ans s. *B.* 11. t. send s. *B.*  
 12. Da er selb nit kônnen m. *B.* 13. Nu hörent  
 wunderlich *B.* 15. mag nit *B.* 16. Von; mag  
 fehlt *B.* 17. Dry junchfrowen *B.* 20. Vnd so  
 gar *B.* 22. B. vil d. ain *B.* 24. leh A: t. ab  
 r. *B.* 26. Ich wan si werde *A.*

2. Dar furent die g. *B.* 3. Wer waisz nu w. sy w. *B.*  
 4. dürsch—schuo *B.* 5. Ein inger sol nit stelen  
 kuo *B.* 6. Wirt mans gewar er fert an g. *B.*  
 8. V. mit mist dungen *B.* 9. Dez bin ich *B.* 13. h.  
 reht als *A.*; ouch fehlt *B.* 14. masgen *A.* 15. zu  
 wem *B.* 16. Mag ers nit g. *B.* 17. Von *A.*;  
 der brâchen *B.* 23. Hîrsine h. *B.*

## VON EIME TRUNKEN BUOBEN.

*Alteutsche Dichtungen, hsggb. von Meyer und Mooyer, Quedlinb. u. Leipz. 1833, S. 78 fg.  
Lieder Saal von Joseph von Lassberg 3, 1825, S. 551 bis 554. — Litt. Gesch. § 66, 70. S. 220.*

Hært, ir hêrschaft alle,  
wie iuch diu rede gevalle.  
wá man sitzet bi dem wín,  
wer denn wil unbescheiden sîn,  
dâ er der volge niht enhât,  
des mag werden guot rât,  
ob im sîn rücke wirt zerlagen.  
dâ von wil ich ein wênig sagen.  
ich kam, dâ linte sâzen  
unde trunken und âzen  
zuo einem wine: wizzent daz,  
ein buobe under in dô saz;  
der wolt ouch unbescheiden sîn:  
daz macht des wirtes guoter wín;  
der was lûter unde guot.  
nu merket, waz er wunders tuot.  
ê er eins halben jârs wirt alt,  
sô wirt er alsô gestalt,  
alsô wær er von drizig jâren.  
denn tuot er tôrlîchen gebâren.  
daz spürt ich an dem buoben wol:  
der was trunken unde vol.  
dô ez ûf den âbent kam,  
dô sâzen frouwen unde man;  
die trunken vast, als ich iuch sage.  
sî wolten nieman niht vertrage:  
sî wurden alle wines geil.  
daz was des buoben unheil,  
der sich ein teil dô vergaz,  
do er dô ein wênig gesaz.

er wart gar unbescheiden:  
daz begunde im her nâch leiden;  
er sprach vil manig bæse wort.  
er wart getrungen ûf ein ort;  
5 wie sêre si in sluogen  
unde enbor getruogen  
vil ofte mit dem hâre!  
geloubet mir sîn zwære:  
er mohte haben hôhen muot.  
10 mit dem hâre durch die gluot  
wart er dô vil schier gezogen.  
sîn rücke wart im sêre gebogen  
über henke und über tische.  
wer in mohte erwische,  
15 der rouft in harte sêre.  
„heil alle iemer mêre!“  
sprach der buob. „Ir wolt mich tœten.  
zuo semelîchen nœten (S. 552.)  
bin ich selten mê bekommen.“  
20 doch wart er in schier benomen;  
vil kûme, daz er in entran.  
vil trûrlîchen schied er dan;  
er lief in eine schiure.  
bette wârn im tiure:  
25 er leit sich nider in ein strô.  
der buobe der entslif aldô.  
in dem leide und in den sorgen  
slief er biz an den morgen.  
des morgens, dô diu sunne ûf kam  
30 unde daz der buobe vernam

5. Meyer u. Mooyer wa 15—28. fehlt bei Lassberg.  
17. es er—jares M. 21. der obent 25. 26. sagen:  
getragen

9. 13. mohte 13. 14. tischen: erwischen 16. hert  
alles M. So waffen hût vad L. 19. nie M. 20. in  
fehlt M. 22. bin dan

und dô er was erwachet,  
 wie schier er sich ûf machet!  
 er clagte sîn ungemach.  
 der buobe trûfliclichen sprach  
 „ach herre got, durch dine güete  
 und durch dîn reine gemüete,  
 wie hâstu mîn vergezzen!  
 ich enweiz, waz ich sol ezzen.“<sup>4</sup>  
 der buobe wolte sich ergê:  
 haupt und rüeke tet im wê.  
 er wolte sprechen sîn gebet:  
 er enwust niht reht, wie er im tet;  
 wenn er sîn ein wort gesprach,  
 sô clagt er ie sîn ungemach.  
 „kyrieleis christeleise!  
 ach ich armer weise!  
 waz wil ich iemer zuo dem win,  
 dâ die liute als unbescheiden sîn?  
*pater noster*, vater unser,  
 ich wart nehtin zertunsen  
 mit dem hâre durch die kol.  
 daz weist du selber wol. (S. 553.)  
 du bist in den himeln.  
 mit benken und mit sideln  
 wart mir mîn rüeke wol gebert:  
 war umb hâstu mir daz beschert?  
 geheiliget werde din name.  
 zwäre, si mügen sich schame,  
 daz si mich ie sô sêre gesluogen  
 und mit dem hâre umbe truogen.  
 zuo kum uns din rieche.  
 dâ wâren stümeliehe,  
 die mich sêre habent geslagen.  
 mîn houbet wart mir getwagen  
 mit hagenbüechener lougen:  
 sich verkêrten mîn ougen.  
 dîn wille gewerde

hie ûf der erde  
 als in dem himel.  
 ach wie ein gewimel  
 unde ein treten was umbe mich!  
 5 herre got, des bit ich dich,  
 das du es niht lâzest ungerochen:  
 ir etlich werde dar umb erstochen.  
 unser teglich brôt gib uns hiut.  
 dinen liuten du gebiut,  
 10 wâ wir gênd ûf der strâze,  
 daz si uns âne mâze  
 weder slahen noeh stôzen  
 unde ouch niht zerbôzen.  
 vergib uns unser schulde.  
 15 den kumber, den ich dulde,  
 der tuot mir an dem herzen wê:  
 got geb, daz er mir schier zergê.  
 als wir tuont unsern schuldigern.  
 ach, nu sæh ich sô gern, (S. 554.)  
 20 daz etlicher würd geslagen:  
 sô wült ich daz mîn verelagen.  
 lâz uns in kein bæs korunge.  
 dâ was manig bæse zunge:  
 ie einer beser drüber sprach;  
 25 dâ von mir vil wê geschach.  
 læs uns vor allem bæsen. âmen.  
 mîn begunde manger râmen,  
 dem ich leit nie het getân:  
 sîn will muost ouch an mir ergân.  
 30 *ave Maria gratia plena*.  
 under in wâren zwên dâ;  
 die tâten mir alsô wê:  
 den kond ich leider nie engê.  
*dominus tecum*.  
 35 zwâr, si werden niemer frum!  
 ir wâren wol ächte  
 wider mir elenden knechte.

8. ich weis 15. er sprach kyrieleis christeleis M.  
 Er sprach kyrieleison christeleison L. 16. 17. Das  
 ich armer waisz wa von Ich iemer kum L. 19. p. n.  
 herre got v. v. M. 23. dem 35. hagenbüechen  
 ger L.

5. das 7. ettelicher 8. vns herre hüt 9. Bis  
 hierher nach Meyer und Mooyer. 10. Von hêr an  
 nur bei Lassberg. 17. s. ge L. 22. kainer bæs r  
 kerung 23. bösung 24. ainer ain bös dar vier  
 25. samen 37. mich



*benedicta tu in mulieribus.*  
 si slügen mich umbe sus,  
 mich elenden knaben,  
 und solt ich sîn getrüt haben,  
 ich wær zem wîne nie komen:  
*et benedictus ventris.*  
 guoter streiche was ich gewis:  
 die giengen mir ûf den kragen;

dâ von ich kein ruow mag haben.  
*fructus tui. amen.*  
 ach got, durch dinen namen  
 behüet mich für baz iemer,  
 5 dur êr der marter diner.<sup>4</sup>  
 daz ist des buoben clag und bet.  
 wer dâ bi vil pfennig het,  
 der fert dicke dester baz,  
 für wâr wil ich sprechen daz.

## SPRICHWÖRTER, REIMSPRÜCHE UND PRIAMELN.

1 bis 7 aus der *Grözer Papierhandschrift* <sup>3\*/3</sup> mitgetheilt von *Heinr. Hoffmann*; 8 bis 26 aus *Graff's Diutiska 1, Stuttg. u. Tübingen 1826, S. 324 bis 326*; 27 aus *v. Aufsess Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 2, 1833, Sp. 48. — Litt. Gesch. § 77, 3. S. 269 u. § 81, 36 bis 41. S. 288.*

1. Swer fûchs mit fûchsen vâhen wil,  
 der selb bedarf witzen vil.  
 2. Wol im, der freund hât: wê im, der ir bedarf  
 3. Swen die chatz aus kumt, sô reichsent die  
 4. Sô man den wolf nennet, [mäus.  
 sô er zu drenget.  
 5. Guet man kôt man.  
 6. Der den seinen ie verchôs,  
 der wart dik siglôs.  
 7. Swer nicht gewâgen kan,  
 der selb auch nie gewan.  
 8. Wol gessen ist halb getrunken.  
 9. Es ist ainem hunt laid,  
 daz der ander in die kuchi gât.
10. Hêren huld en erbet nit.  
 11. Blâsen und mel an dem munt hân,  
 daz mag nit wol bi ander gestân.  
 12. Der sich an den alten kessel strichet, der  
 wirt gern rômig.  
 15 13. Úf ainem stab geriten ist halb gangen.  
 14. Als man den hunt henken wil, sô hât er  
 leder gessen.  
 15. Der lützel kan, der hât schier gesungen.  
 16. Dâ hundert tôren sint, dô ist ain wiser nit.  
 20 17. „Daz mir, daz dir“ sprach der hamer zuo  
 dem âmbôs.  
 18. Úf vollem bûch stât gern frælich hêbt.  
 19. Wer zwên weg wil gân,  
 der muos zwai langi bain hân.
- 25 20. Wer sich under die kligen mischet, den  
 essent die swin.  
 21. Wer zuo driem helbling ist geborn,  
 der kan zuo 11 pfening niemer komen.
2. *fructus fehlt* 25. skligen 27. *vgl. Freid. 111.*  
 10. 367.
6. *sia fehlt.* 7. b. *fructus ventris* 10. *Freidank* 139, 3 Swer vûhs mit vûhse vâhen sol, der muoz  
 ir stige erkennen wol. 12. *Die Handschrift freud.*  
*Freid. 95, 20* Wol im, der vil vriunde hât: wê im,  
 des trôst gar an in stât. 18. *Lanzelet 131* Er  
 belibet dicko sigelôs, swer die sine verkôs.  
 22. *Graff Ubel*

22. Wer kissling sæget,  
und stupflon mæget,  
und in dem sack kôffet,  
und sich mit tôren rôffet,  
daz sint vier ding,  
die tôrlich sint.

23. Manger wainôt daz guot,  
daz er vertuot:  
sô wain ich min zit,  
die mir nieman wider git.

24. Er ist wis und wol gelêrt,  
der alli ding zuo dem besten kêrt.

25. Minne ân triuwe  
und bihte ân riuwe  
und fiur ân brend,  
die hânt schier an end.

5 26. Mûesige hant  
und schœnes gewant  
und liht gewunnen guot,  
die driu dinge die machent grôsen über-

27. Wir sin hie geste, [muot.  
10 ende bûwen groesse veste:  
mich wundert, dat wir neit mûren,  
dan wir êweelich solen dûren.

## AUS EINEM OSTERSPIEL.

*Alteûtsche Schauspiele, hsggb. von Mone, Quedlinb. u. Leipzig 1841. S. 131 bis 140. —  
Litt. Gesch. § 35, 3. 7. 44. 54. S. 307 bis 311.*

*Tertia persona cantat.*

*Heu! nobis interna mentis quanti pulsant  
gemitus  
pro nostra consolatione, qua privamur mi-  
seri,  
quam crudelis Judaeorum morti dedit populus.  
et dicit.*

Awe uns vil armen frawen!  
man mag nue wol schawen  
gruz jammer unde not.  
er ist nue tot,  
min lyber here, den dye Juden haben ermort  
an schulde, alz ir dieke habet gehort.  
awe der yemerlichen stunt,

dye uns nuwelich ist worden kunt, (S. 132.)  
daz wir unsern heren nicht schullen sehen,  
15 wen uns groß leyt ist geschen.

*Secunda persona dicit.*

*Jam percusso ceu pastore oves errant misere,  
sic magistro discedente turbantur discipuli,  
atque nobis eo absente dolor crescit nimius.*

20 *et dicit.*  
Awe, we jemmerlich daz stet,  
woe daz vye ane herten get!  
daz mag man wol schawen  
an uns vil armen frawen,  
25 sint wir Ihesum haben verloren,  
der uns ezue troste waz geboren.

1. 2. meget: seget 3. vgl. oben 831, 36. 4. mit dem t. 14. Mone internas 18. morte d. populo

17. miseri 19. Das Osterspiel in Hoffmanns Fundgruben 2, 273 atque nos absente eo dolor tenet nimius.

*Tertia persona cantat.*

*Sed eamus et ad eius properemus tumulum.  
si dileximus viventem, diligamus mortuum  
et ungamus corpus eius oleo sanctissimo.*

*et dicit.*

Ez ezynt wol guten wiben,  
wer en lib ist an dem libe,  
daz sye en noch dem tode clagen.  
wir wullen gen ezue dem grabe,  
daz wir unsern hern sehen,  
wen uns groez leyt ist geschen.

*Tunc mercator vocat Rubinum ter.*

Rubin! Rubin! Rubin!

*Rubin non respondet nisi tertio et dicit*

Beyte, here, beyte!  
ich bin noch umbereyete:  
ich habe myn sack verloren;  
den haben mir dye alden wib gestolen.

*Mercator conrocat Rubinum ut prius.*

Rubin! Rubin! Rubin!

*Rubin silet et tacet. Mercator dicit.*

Mir ist komen vorhanden  
eyn werck han ich bestanden:  
ich schal eym alden wibe  
den harmsteyn senyde (*S.* 133.)  
mit eyner halben schussel.  
der tufel var er in den droßel!

*Mercator vocat Rubinum et dicit.*

Rubin! Rubin! Rubin!

*Rubin dicit.*

Beite! mir ist ubel gelungen:  
eyn alt wib hat mir myn sack abe gedrunge.

*Item Mercator dicit.*

Rubin! Rubin! Rubin!

*Rubin dicit.*

Waz wult ir, here meister myn?  
due machst wol eyn schalk syn.

*Rubin dicit.*

Waz dar ume, liber here?  
man vint er noch wol mere

24. *None sileat*

in dorffern und in steten,  
dye mir sin nymer abe getreten.  
schelde man alle schelke steyne,  
da müeste manick kint umme sin vater weyne.  
5 scholde man alle schelke uz der stat jagen,  
ir müest eyn myle vor hen drabe.  
scholde man dye stat mit schelken umme müre,  
man secht uch ezue eyner torsule.  
ir syt eyn meister ubir alle schelke.  
10 get hen! ir sult dye genße melke.

*Mercator dicit.*

Rubin, lyher knecht myn,  
me laz von dem ezorne din.  
due hast mir ubel gesprochen:  
15 dar an hast due dich wol gerochen.  
ich sehe dort in eyner awen  
drye schone frawen;  
sye weynen sere und clagen:  
ich wene, ir here sye sere geschlagen.  
20 ge hen und heiz sye her komen:  
da mit schicken wir unsern fromen.

*Rubin dicit.*

Daz thon ich, here, gerne,  
und were ez noch dry stunt soe verne.  
25 *Et sic Rubin currit ad personas et dicit.*  
Got groez uch, ir drye frawen!  
waz ist uch in den auwen? (*S.* 134.)  
sint uwir nicht wen drye?  
ich wente, uwir schelde funffe sye.

30 *Item dicit.*

Got gruß uch, ir drye frawen, schir,  
baz wan ander vyer.

*Tertia persona.*

Got dancke dir, stolerer jungeling:  
35 daz got gebeßer dine ding!

*Rubin dicit.*

Ir frawen, kunt ir mir gesagen:  
wor um ist uwir weyn und uwir clage?

*Prima persona dicit.*

40 Ja wir, stolerer jungeling,  
daz got gebeßere dine ding:

6. zir müst {man} 21. framen

daz ist um den heiligen man,  
den dye Juden ezue tode haben geschlan.  
kanstue icht uns gewiften eynen man,  
der ezue arzctige icht gerate kan?

*Rubin dicit.*

Get mir noch, ich gen uch vor,  
und tret mir noch uff mynen spor:  
ich wil uch wisen eynen man,  
der uch wol geraten kan.

*Tunc praecedet eis et cantat.*

*Ibant, ibant tres mulieres  
Ihesum, Ihesum, Ihesum quarentes,  
Maria Jacobca, Maria Cleophea et Salomea.  
re venasti tu tres mulieres?  
dare mihi unarium:  
dabo tibi sal salivum.*

*Rubin' dicit.*

Here, ich habe ez volant,  
dar noeh ir mich habit gesant.  
sye kün uns wol riche gemache:  
me müge wir wol gelache.

*Mercator cantat.*

*Huc propius, flentes, accedite,  
hoc unguentum si nullis emere,  
cum quo bene potestis ungere.*

*Personae cantant.*

*Corpus domini sacramentum.*

*Item cantant.*

*Die tu nobis, mercator juvenis:  
hoc unguentum si tu vendideris, (S. 135.)  
quod pretium tibi dabimus?  
Heu, quantus est noster dolor!*

*Mercator dicit.*

*Hoc unguentum si multum cupitis,  
unum auri talentum dabitur:  
aliter non deportabitur.*

*Personae cantant.*

*Heu, quantus est noster dolor!*

*Rubin dicit.*

Waz heu, waz heu, waz heu!  
was sagit ir von häu!  
saget uns von cygern und von kefen:  
5 dez moge wir wol genesen.

*Secunda persona dicit.*

Got grüez dich, kremer, guter frünt!  
ist dir um arzctige icht kunt  
adir hastue icht salben guet?  
10 dor noch stet unser muet.

*Mercator dicit.*

Ja ich, frawe, selig wib:  
ich han sclefen mynen lib  
noch erzctige manig jar.  
15 waz ich uch sage, daz ist war.  
hye stet eyn macracry;  
so stet da eyn laurina bye;  
so ist daz eyn nardi pisti;  
soe stet eyn allabastrum hye,  
20 dye beser ist wen ander vyer.

*Tertia persona dicit.*

Sage, meister, daz dich got laße lebe:  
wye wilt due uns dye salben gebe?

*Mercator dicit.*

25 Ich gebe eyne um eyn phunt,  
dye andirn um eyn vyardung,  
dye dritte um rotes goldes eyne marck.

*Prima persona dicit.*

Meister, dye rede were uns ezue stark.

*Mercator dicit.*

30 Ir frawen, koufet schire:  
ich were lyber ezue dem wyne wen ezue bere.

*Rubin dicit.* (S. 136.)

Here, due redest recht.

35 ich bin gar eyn czorniger kneecht:  
schal der marck icht lenger weren,  
ich worde ye dez phaffen geren.

*Tertia persona dicit.*

Meister, daz dir got holt sye,  
40 hye sint guter bezzanczen drye:

4. (ich) 10. praecedet 13. Jacobena—Salomena  
36. an [t. aut] aliter

4. cygner 20. beszer [sin] 36. ich

dar umm gib uns dye mafe,  
daz dich got lebe lafe.

*Mercator dicit*

Wye, ir frawen? ir kouft seldom.  
uwir besanczen wil ich uch abe gelden  
nemt dye woreze dar ume:  
dye ist besser wen andere funffe.

*Uxor mercatoris dicit.*

Wye? daz ir wert ezue onheile!  
wye macht ir uns so wolveyl,  
daz uns kost so manche marek?  
wolt ir dar um wesen karek?

*Mercator percutit uxorem et dicit.*

Faceuldey, malaventure!  
ach due alde ungelhure!

*Uxor mercatoris dicit.*

Ach, ist daz wol gethan,  
daz eyn unvorwissen man  
sal schlan sine frawen?  
daz dir keyn heil nummer mēße gezwawen! 20  
iz ist dez tufels mynne,  
waz dye alden wib begynnen.

*Mercator dicit.*

Swiget und lafet uwir klaffen stan!  
iz duncket mich nicht wol getan,  
wen lüte her ezu nus komen,  
daz ir sye hindert an yrem fromen.

*Uxor dicit.*

Ja, ja, leyder!  
sin daz dye nuwen cleyder,  
dye due mir ezue desen ostern last gegeben?  
daz due daz jar nymer must ubirleben!

*Rubin dicit.*

Eya, here, daz ist mir leynt,  
daz ir vorgefet uwir hobescheyt.  
ir habit unhebeschlich getan, (S. 137.)  
daz ir habit myne frawen geschlan  
vor aller werlde uffentlich:  
so thoet ir unhebeschlich.

lybe frawe, ich sage uch daz:  
vortraget mynen hern vor baz.

*Ancilla dicit ad Rubinum.*

Thue ezue din flanez, due büser wicht!  
5 wye tarstue reden icht  
ezue myner frawen ezue unart?  
due scholdes ez wol haben bewart.  
erloz uns dyner teydinge,  
adir due hast bose gedinge.

10

*Rubin dicit.*

Ach due alde tempeltrete,  
daz ist alles din gerete,  
daz iz myner frawen mißget.  
daz sye myn here ezueschlet.  
15 wye, due alde tempelrynne?  
daz dich der tufel füere von hynnen!  
ich sach, daz dich der phaffe fuerte hinder den  
[alter

und larte dich den salter;  
er stiz dich mit dem arme,  
ez mochte Schabedeve den Juden erbarmen.

*Ancilla dicit.*

Frawe, ich wil uch sagen mere:  
wult ir volgen myner lere,  
25 ich wil ez wol erdencke,  
daz wir ez em in getrencken.

*Rubin dicit.*

Nue hort, lyben lüte:  
dye da yezunt man nemen, daz sint  
[brüte.

30

min here hat sine frawen geschlagen  
mit der fust an den kragen  
dorch der dryer pulken willen.  
daz sye der tufel füere von hynnen!

35

*Mercator dicit ad personas.*

Ir frawen, get mit heile!  
um daz gelt ist dye salbe wolweyle.

*Mercator dicit.*

Rubin, ez mag dem tage nehen:  
40 ich wil mich schlafen legen.  
ich laß dir den kram bevalen sin,  
und hüet mir der frawen myn. (S. 138.)

*Rubin dicit.*

Lyber here, daz schal syen:  
daz sprech ich uff dye truwe myn.

*Silite. Tunc personæ cantant.*

*Quis revolvet nobis ab ostio lapidem, quem  
tegere sanctum cernimus sepulchrum?  
et dicunt.*

Wer hebit uns hye abe  
den steyn von dem grabe,  
daz wir unsern hern mugen gesehen,  
wen uns gruß leyt ist gesehen?

*Angeli cantant.*

*Quem queritis, o tremule mulieres,  
in hoc tumultu plorantes?*

*Primus angelus dicit.*

Wen sucht ir drye frawen desen morgen,  
bevangen mit großen sorgen?

*Personæ cantant.*

*Ihesum Nazarenum crucifixum querimus.*

*Secunda persona dicit.*

Daz thon wir unsern hern Ihesum Crist,  
der von den Juden gemartirt ist.

*Secundus angelus dicit.*

Wen sucht ir drye frawen  
so frue in desern tawe,  
so nae bye desern grabe?  
kunt ir uns daz gesage? (S. 139.)

*Tertia persona dicit.*

Daz thon wir den, der gemartert ist  
von Nazarecht und heyßet Crist.

*Angeli cantant.*

*Non est hic, quem queritis: sed cito euntes  
annunciate discipulis eius et Petro, quod  
surrexit Ihesus.*

*Tertius angelus dicit.*

Hier ist nicht hye, den ir sucht:  
get, ab irs gerucht,  
und saget Petro und Johan,  
daz er von dem tode sye erstan.

*Ange'li cantant.*

*Venite et videte locum, ubi positus erat do-  
minus. Alleluia, alleluia!*

*Primus angelus dicit.*

5 Hye ist nicht wen eyn toehelin,  
da Ihesus wart gewunden in:  
er ist von dem tode er-tanden  
und ist keyn Galilea gegangen.

*Tunc personæ cantant.*

10 *Ad monumentum venimus gementes:  
angelos domini vidimus sedentes  
et dicentes, quod surrexit Ihesus.*

*Prima persona cantant*

*Ihesu, nostra redemptio,  
15 amor et desiderium,  
deus creator omnium,  
homo in fine temporum!*

*Secunda persona dicit.*

20 *Quam te vicit clementia,  
ut nostra ferres crimina,  
crudelem mortem patiens!*

*Tertia persona cantat.*

*Cum venissem ungerie mortuum,  
monumentum inveni vacuum:  
25 heu, nescio recte discernere,  
ubi possum magistrum querere.*

*item cantat.*

Awe der mere!  
awe der jemerlichen clage!  
30 daz grab ist lere: (S. 140.)  
awe myner tage!  
wo ist nue hin min trost.  
der mich von sunden hat erlost?  
der dye sunde mir vorgab,  
35 den sach ich legen in eyn grab.

*et dicit vicium.*

Awe jammer und leynt,  
daz myn armes herze treyht!  
ich han verloren mynen trost,  
40 der mich von sunden hat erlost.  
dar umme muez ich sorgen  
den abent und den morgen.

*Ita emiat.*

*Bis lapis est retro depositus,  
qui fuerat in signum positus.*

*muniverant locum militibus:  
locus vacat eis absentibus*

## GEISTLICHE LIEDER.

*I bis IV aus der Pergamenthandschrift der Basler Universitätsbibliothek B XI. 8: I und II  
Undichtungen weltlicher Lieder, I eines Liedes von Steinmar in rd Hagens Minnesingern 2, 156  
V. Banga in Aufseß Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 2 (1833), Sp. 284. 285.  
VI auf einem Pergamentblatte zu Kloster-Neuburg; mitgetheilt von Heinr. Hoffmann. -  
Gesch. § 76, 37. 40. 48. S. 265 fg. 267.*

I.

Himmelriche, ich frowe mich din,  
das ich do mac schowen  
got vnd die liebe myeter sin,  
vnsere schone frowen.  
vnd die engele mit den heiligen,  
die do singent also schone  
des frowent sv sich:  
wart vmb dich!  
hvetent iche vor synden: dast tugentlich.  
Luzel reden, das ist engele  
vnd ze mose lachen  
quine die oygen vnd herre wot;  
men sol lange wachen.  
büte gerne und wis alle  
flivch (die welt ist gar vncine)  
ir valsches lēben.  
got der wil sich selbe vas lēben.  
wart vmb dich!  
hvetent iche vor synden: dast tugentlich.  
Sit ich mich nu hveten sel  
vor des tifels lage.  
herregot, nu tuo so wol

fer lich mir dine gnade.  
5 ich bit dich, herre, durch dine guete,  
das der lip ilt an mir wuete  
vnd die welt:  
wande sv git so böse gelt.  
wart vmb dich!  
10 hvetent iche vor synden: dast tugentlich.

II.

„Ich wil ierlvne nyme synden“  
sprach ein frowelin gemeit:  
„ich habe einen herren funden;  
15 von des lone ist mir geseit.  
ivncfrolin, mit die sünde gerne:  
der von richen landen gihet,  
swer die sünde niht wil miden,  
der come in sin riche niht.“  
20 „Ist es der uonrichen landen,  
der die sunde umbergeben mac?  
also tuot er mir noch hure:  
er nint mir alles min vngemach.  
so die wisen engele fligent  
25 vnde werbent vmb mich,  
vnd da man reine me. ede erēnet,  
sehent, da wil er tresten mich.  
War für hant ir die gewinne,  
da man got zelone git?“

dar noch stundent mir ie die sinne,  
 da man solicher lœne pbliget.  
 ich truwe wol, das mich min herre  
 niemer me virderben lat.“  
 assus fuor die mage ze closter  
 frelich one ire mvoter rat.

## III.

Wene, herze! wenen, ovgen!  
 wenen blvotēs trehen rot:  
 wenen offenbar vnd tovgen,  
 weinent vil: es tuot veh not:  
 wande ich han min liep furlorn.  
 Das mir was vor alme liebe  
 har an dise welt ercorn.

Ich gan vmbe alsam ein weise  
 vnd svoche mins herzen trost,  
 der mich von der hellen freise  
 andeme ervee hat erlost.

ich enweis, war ich keren sol,  
 da ich vinde den herzelieben,  
 noch deme ich bin leides vol.

Ich was liebes wol geweide,  
 do ich siner minnen phlac.  
 nv gan ich in hertem leide,  
 sit das ich mich sin fvr wae.  
 owe, reine suesekeit,  
 ihesu, liep, lo mich dich vinden:  
 so wirt noch min freide breit.

## IV.

Crist, dines geistes suesicheit  
 gip mir gereit  
 durch willen diner mvoter.  
 din gewalt ist hie vf erden breit  
 des si geseit  
 dir lop, vil herre gvoter.  
 hilf mir durch diner namen dri,  
 das ich hie niht vernalle.  
 der cranken welte vnstetieheit,  
 die bringet leit  
 alsam ein bitter galle.

Nu sule wir alle  
 gar mit schal'e  
 loben den vil svesen crist,  
 das der gvote  
 mit sinem blvote  
 vus zehelfe comen ist.

## V.

Owê der mære!  
 owê der jæmerlichen chlag!  
 das grab ist lære:  
 owê mir meiner tag!  
 zweu sol mein leben,  
 seit ich den nicht finden mach,  
 den ich suechet hie?  
 daz ist meines herzen slach.  
 Ich chom gegangen  
 zae dem grab der sælden tag.  
 ich wart getrœstet  
 von der engel sag:  
 der engel sprach „suecht ir icht?—  
 „ich suech Ihesum, der engel licht.  
 der ist leider mir benomen:  
 war sol ich vil armeu chomen?—

Durch got, ir vrowen,  
 ir helfet ehlagē meinen lait!  
 ich chom schowen  
 daz grab der sælichait.  
 nu vind ich nicht  
 den herzen lieben herren mein,  
 der mich hât erlost  
 von den grôzen sünden mein.  
 Vil sîezē minne,  
 wie hân ich dich alsô verlorn!  
 in chenschem siane  
 het ich dich mir erchorn.  
 wâ ist nu mein trôst,  
 der mich von sünden hât erlost?  
 ich wær armen gar verlorn:  
 er wart durch mein hail geborn.

13. also am 16. svoze 19. nv enwois ich 21 in-  
 herzeme lei 20. als arme

15. *Banga* meiner 23. war—armer 25. meiner  
 32. svezzer 36. mein] ein 39. armer



Ihesu slieze,  
 jæmerlichen pistu tût.  
 deine flieze  
 sach ich von pluete rôt.  
 ach, owê der laiden mer  
 und der jæmerlichen chlag!  
 daz grab ist her:  
 des trauer ich meine tag.

## VI.

Vrev dich, tohter von syon.  
 schone potschaft chumet dier.  
 dv solt singen sliezen don  
 wol nah deines herzen gier.  
 dv pist warden gotes sreîn:  
 da von solt tu vrœlich sein  
 vud sold niht leiden herzen pein.

Ina iv iv ivbilieren,  
 meditieren;

iv iv iv ivbilieren,  
 contempliern;  
 iv iv iv iubiliern,  
 iv iv iv iubilieren.  
 5 speculieren;  
 iv iv iv ivbilieren,  
 concordieren.

Meditieren daz ist gvet,  
 swer an got gedencen wil.

10 ivbilieren wuder tvet  
 vud ist der sel ein saitenspiel.  
 speculieren daz ist glanz;  
 contempliern geit den chrauz;  
 concordieren lait den tantz.

15 Ina iv iv iv .  
 concordieren  
 ist ivbilieren  
 von dem svzen contempliern.

## AUS

## HERMANN'S VON FRITZLAR BUCH VON DER HEILIGEN LEBEN.

*Deutsche Mystiker des vierzehnten Jahrhunderts, hsggb. von Pfeiffer, 1, Leipz. 1845, S. 41 bis 44; der arme Heinrich II. Hartmanns v. Aue u. zwei jûngere Prosalegenden verwandten Inhaltes, hsggb. v. Willh. Wackernagel, Basel 1855, S. 81 bis 89. — Litt. Gesch. § 90, 25. 198 bis 201, S. 333. 353.*

## Sancte Silvesters tac.

Ir sult wîzzen, daz dirre babist was arm,  
 und me danne zwenzig bebiste vor ime, di  
 warn alle arm. Aber wi her rîche wart, daz  
 hort. (S. 42.) Ein keiser was zu Rome, der  
 hiz Constantinus. Der was ein vîent krist-  
 ens glauben, und wo her kristine lute be-  
 greif, da liz her si toten. Des nachtes, do  
 her lag uf sinem bette, do quam ein engel

und brachte ein vaz mit wazzere und schut  
 iz uf in, und her wart zu male uzsetzie. Do  
 sante he noch allen den erzeten, di her ge-  
 langen mochte in aller der werlde, und ni-  
 mant kunde ime gehelfen. Do quamen wise  
 meistere von Krichen lande und sprachen,  
 hete her jûnger kinde blutes also vil, daz  
 her dinne stunde wan an sinen hals, so solde

her gesunt werden. Do liz her vahan alle di kindere, di under muter suge warn, als verre, als her si gereichen mochte mit romescher gewalt, und furte si zu Rome unde wolde si verterben. Di vetere und di mutere der kindere volgeten nach mit grozeme geschreie. Si rizzen ire kleidere und rouften uz ir har und kratzten ire wangen, als in den landen site ist. Diz jamer schal uber alle di stat zu Rome. Do iz vor enkei ser quam, do vregete her, waz deme volke were, daz si also jemerlichen teten. Do seiten si ime, daz iz di vetere und di mutere weren der kinder, di man solde toten. Do sprach her „di keisere han ein gesezte getan, wer unschuldig blut guzet oder kinder totet, or si di swert gezihen mugen, der sul sterben des todes. Diz gesezede wolle wir halden. Des enwollen di gote nit, daz durch min lebin also vil lute betrubit werden und sterben“ und gebot, daz man in di kinder wider gebe und silbers und goldes dar zu alse vile, daz si mit frouden quemen in ir hus. Disc barmherzikeit behagete gote. Do der keiser lag in sinem bette und ime di uzsetzikeit sere we tet, daz her weder slafen noch ligen noch sitzen mochte, do irschein ime sente Peter und sente Paulus und sprachen „gegruzet sistu, Constantinus!“ Do sprach her „wer ist daz?“ Do seiten si ime „wir sin di fursten von Rome und wollen dich leren, daz du gesunt wirst. Du salt senden nach deme babiste hi zu Rome: der heizet Silvester; der sal dich gesunt machen.“ Do verschwunden si, und der keiser wart sere vro unde was doch betrubet, wan her nicht wiste, wo her was, und sante uz in alle lant und gebot, wer in ime brechte, deme wolde her geben gut und ere. Do was sente Silvester wol zwenzig mile von Rome in eime grozen gebirge und arbeitete da mit sinen pfaffen daz ertriche, daz si sich generten. Do quamen

des keisers knechte und vregeten in, wi her hize. Do sprach her „ich heize Silvester.“ Do wurden si sere vro und namen in und brachten in deme keisere. Do wonde sente Silvester, daz her in marteren wolde, und was vro. Der keiser sprach „mir irschinen hint zwene gote: di seiten mir, du soldes mich gesunt (S. 43.) machen.“ Do hate her einc gemalte tafelen: da stunt sente Peter und sente Paulus ane; und sprach „di zwene, di dir erschin, waren dise also gestalt?“ Do sprach her „ja.“ Do sprach Silvester „iz waren nit gote: si sin gotis knechte; der heizet einer Petrus und der ander Paulus.“ Do sprach Silvester zu Constantino „wiltu gesunt werden, so mus du dri ding tun. Daz erste: du salt an Christum glouben. Daz andere: du salt dich lazen toufen. Daz dritte: du salt alle di apgote lazen zubrechen, di in Rome sint und in Romer lande.“ Do sprach Constantinus „an Christum zu gloubene und mich lazen toufen, daz ist mir licht zu tunne: aber di edelen apgote, daz ich di laze zubrechen, di unser eldern ane gebetet han, daz ist mir swer zu tunc. Doch ist iz mir bezzer, daz ich iz tun, wan daz ich also gequelit wurde und sturbe.“ Und gebot bi libe und bi gute, daz man di apgote alle brechen solde, und wer des nit entete bi drin tagen, uber den solde gen daz romische urteil. Also wart Constantinus getouft von sente Silvestro und vil Romere und herren mit ime. Do diz sin mater gehorte sente Helena, do wart si sere betrubet und sante ime einen brif und vil smelicher wort dar inne, also daz her begoukelt were und zoubernisse volgete. Do machte sich Constantinus uf mit sancto Silvestro, und namen mit in heilige lute, di gestetiget und gevestent waren in dem glouben, und furen zu Jerusalem zu sente Helenen. Do nam si di wisesten juden zu samene, di si vinden mochte, und hilt

eine groze disputazien wider sente Silvestern, also daz di juden namen einen grozen ossen und sprachen ime sulche wort in sin ore, daz her starb. Aber si inmochten in nit wider lebende gemachen. Do sprach sente Silvester „vil lute kunnen wol toten: aber Christus kan alleine lebende gemachen“ unde sprach „ich gebite dir in dem namen unses herren Jesu Christi, daz du lebest.“ Und der osse wart gesunt und starg also vore. Do bekarte sich sente Helena und der juden vile mit ir, und funden da daz heilige kruze, do lang vone were zu sagende, und sniten iz an dru stuecke. Ein teil bleip zu Jerusalem; daz ander teil furten di meistere gen Constantino- pels: wan si waren onch gewest bi der disputazien; daz dritte teil furte Constantinus zu Rome mit grozen eren und sente Silvester mit ime. Do gap der keiser uf sine keiserliche gewalt sente Silvestro und vil vor sine fuze und nam di kronen des riches von sinen fuzen und enduchte sich nit würdig sin si zu nemene von den henden und erlaubite den bebisten und den bischoven und den pristern gut zu habene. Do wart ein stimme gehort uber allez Rome: di sprach „hute ist di galle und di vergift gegozzen in di heiligen (S. 44.) kristenheit“. Und wizzet, daz diz ist noch ein wurzle und ein gruntfestene alles kriges zwischen den bebisten und den keisern. Wie Constantinus lebite und sturbe und sante Silvester, da enwil ich nit me vone sprechen.

Von deme nuwen gebornen kinde. Man vreget, war umme got nit e mensche wurde, dann er tet. Daz sint vir sache. Di erste ist umme sunde, di da was in der werlde. Di ander sache was di menie der bosheit der werlde. Di dritte sache was: di heilige drivaldikeit di hate dise zit vor gesatzit. Di virde sache: wer got zu hant mensche

worden, do Adam di sunde getan hate, so were von der lenge der zit der werke und der bilde unses herren vergezzen, und weren kalt worden unde unnig in der lute herzen \* daz got di begerunge der propheten gereizete, und di noch geboren sullen werden, erweckete und geinnigete. Do spricht Paulus „do di fullede der zit quam, do sante got sinen sun.“

Ein ander vrage ist, ab di ewige geburt des ewigen wortis in der sele keine kreature zu grunde versten muge. Also verre, also dise geburt got an gehort, also ist si unverstentlich allen kreaturen: aber also verre, also si fruchtber ist und nutzber und di sele heliget und einiget mit gote, also verre ist si verstentlich.

Ein ander vrage ist, ab der vater von himelriche sin ewigez wort muge gesprechen in der sele, daz is di sele nit enpfinde oder wizze. Diz merket. Dise lute sint zweier leie. Di einen sint gemeine lute und grobe lute und sint wartende dirre geburte: wan si sint zu uzer und zustrowet und sint doch in der gnade gotis. In disen wirt dicke geboren daz ewige wort, daz si ie nicht enwizzen. Iz sint ander lute: di sint vernunftige lute unde sint stetliche wonde in der irrekeit irre sele und sint beitende und wartende des ewigen wortis. In disen wil der vater sin wort nummer gesprechen sunder ir gefulen und ir bekennen.

Nu ist aber ein vrage, ab ein mensche immer in diseme lebene also vollekomen moge werden, daz her ane underlaz gefule der ewigen geburt und si verste. Wizzit, daz vil vollekomenheit ist, di got der sele wol gebin mochte und gerne gebe: aber di sele enheldet sich dar zu nicht und ubit sich dar zu nicht. Dar umme enlidet mensliche krankheit nit, daz der mensche stetecliche gefule unde bekenne dise geburt. Got mochte ez

aber wol der sele geben zu einer sunderlichen gabe, als man hoffen mag von unser wrowen und von den aposteln, daz si einen steten vorwurf heten in irre vernunft. Nu

ende wir dise collazjen in der warheit, di wir vor gesprochen han, und bitet got vur mich. Amen.

---

## NICOLAUS VON BASEL.

### SCHLUSS DES BUCHES VON DEN FÜNF MANNEN.

*Die Gottesfreunde im vierzehnten Jahrhundert von Carl Schmidt, Jena 1854, S. 111 bis 119; hier von demselben noch einmal aus der Handschrift mitgeteilt. — Litt. Gesch. § 90, 31 fgg. S. 335.*

Nuo, fil lieban bruoder, nuo hadde ich iuch ethewie fil geschribban van allen unser bruoder lebbe: und wer es nuo, das ich iuch van mir selbar niut überal schribba, sa müthent ires fillihte nüt wol vir guot nemmen. herumba so wil ich ethewas, doch mit kuorzen worten, van mir selber schribban. und ist mir doch van mir selbe zuo schribbende ethewas widder, und ist das sache, das ettheliche menschen sint, die ich wol bekennede bin, die sich gestosan und geergert hant abbe den wortan, die der liebe sant pawwels in sinan ephisteln geschribban hat, und die selban menschen sprechent „ach, sant pawwels der hat es ovch zuo fil gemaht in den worten, do er sich selbar inne ruemed was und also fil seite alles, was er gebetan hatte.“ Nuo luogant, lieban bruoder, was dorechter duomber unfürstandener menschen in diesan serelichen gegenwertigen ziten nuo wonnede sint, und si sint doch guote heillige menschen ane zuo sehende. harumbe, lieban bruoder, so manne ich iuch und bitte iuch in der minne gottes,

5 das ir iuch huotent vor der welte, wanne es nuo in fil sachen gar sereliche stot. Luogant, lieban bruoder, sidder das man sich ergert abbe des lieban sant pawwels worten, der ein luoters groses lieht was, ein folles fas fowl minneder demuetikeit: wanne was der liebe sant pawwels sprach odder sinan bruodern schreip, das was alles darzuo, do die cristenheit ane huop, und ovch do not det; darumbe so schreip er usser gettelichar minnan und meinde sich selber in deheine wise nüt: er was in allen sachen minnede und meinede die ere gottes. und ich bin glovende, und hatte men in den selben ziten zuo sant pawweise gesprochen, also man zuo dem lieban sant johannes badisten sprach, er hatte ovch die selban (S. 112.) demuetegen wort gesprochen und hette ovch gesprochen „ich bin sin niut; ich bin nüt würdig, das ich imme sinan schuoehrieman ane rueren sülte.“ Ach mina fil lieban bruoder, ich getruowe iezenten der welte, also gar sereliche es nuo stot, so getruowe ich ir nüt wol. wanne wissent, und werent ir mich

bekennede, ich schribbe iuch nüt. und dovan,  
 liebän bruodar, was ich iuch schribbe, das  
 nemment nüt van mir armen sündler siner  
 armen unwürdigen creaturen: ir stillent es  
 nemmen van gotte, in dem alles guot be-  
 schlossen ist. Nuo, mina vil liebän bruoder,  
 ich kuome gar kuome darzuo, und es muos  
 doch sin, das ich van mir selbar schriba. nuo,  
 vil liebän bruoder, so lose ich iuch mit kuorzen  
 worten wissan: alles, das ich iuch van unser  
 bruoder leben ir aller geschribban habbe,  
 do lose ich iuch wissan: alles, das si gelit-  
 tan habben, das selbe ir aller lidden das  
 habbe ich alles mit der helfe gottes ürlitten:  
 abber dergegene so habbe ich oveh van der  
 gnaden des heilligen geistes befuonden alle  
 die übernatürlliche frevde, die si alle he-  
 fuonden habben. Ach vil liebän bruoder, der  
 liebe sant pavwels der sprach zuo der zit,  
 do die cristenheit anne huop und ir not det,  
 do sprach er usser gettelichar minnan der  
 cristenheite zuo helfa und sprach alsus: „ich  
 weis einen menschen, der wart vor xiiij joran  
 fürzüket in den dirthen himmel; obbe das in  
 dem libbe were odder onne den lip, das weis  
 ich nüt: got der weis es wole.“ Ach liebän  
 bruoder, nuo müte ich wol van der gnoden  
 gottes wol uff den selben sin etthewas red-  
 dan: so müthe man sich villihta van den  
 worten sich ergern, und globbe ich doch,  
 und wer sant pavwels noch hie in dar zit,  
 so globe ich in der rechten worheit, das ich  
 nüt würdig wera, das ich inma sinan schuoch  
 anne rueren sülte. Abber wie dieran dingan  
 sigge, so nimme ich zuo der grundelosen  
 irbermede gottes norlop, liebän bruoder, und  
 spriche das usser gettelicher minnen zuo iuch  
 und spriche also: „ich weis einen menschen,  
 der wart vor xxx joran fürzüket; obbe das  
 in dem libbe wer odder onne den lip, das  
 weis ich nüt: got der weis es.“ abber das  
 ich spreche, das der zuog wer beschelhen

in den dirthen himmel, do weis ich niut van  
 abber ich nimme zuo gotte norlop und spriche  
 das wol mit worheit, das ich in dem selban  
 zuoge befant übernatürlliche über alle sinne-  
 licheit, also gar frevliche fremmede wunder, die  
 gar alzuomole unspreclliche sint, wanne das  
 eine, das ich wol mit dem liebän sant peter ge-  
 sprochan müthe habban „here, hie ist guot  
 (S. 113.) sin“. wanne ich weis anders niut, und  
 hat got grosser frevde in sime ewigen riche, das  
 weis ich nüt: er weis es wol, wan ich globbe,  
 und hatte ich aller der menschen sinne, die  
 in die zit ic koment, ich kunde noch dan nüt  
 van der allerminnesten frevdan niut gesagen,  
 die ich in dem zuoge befant. abber die zit  
 der grossen frevden, die was gar geswinde  
 und gar kuore. Nuo, liebän bruoder, nuo  
 wart mir in dieseme frevdenrichen zuoge zuo  
 virstande gebban, also das ich noch gros  
 lidden und we in aller miner nattuoren muoste  
 befinden und uslidden. und des was ich nüt  
 truorig noch was mir nüt leit und was sin  
 fro: wanne ich was in dem zuoge gar wol  
 gewar wordan, also das got nieman lidden  
 git, wanne das der mensche wol getragen  
 mag, obbe er wil. und also lichen lidden das  
 git got nieman dan sinan liebän friunden,  
 die er wol bekennet, die es van minnen  
 gerne lidden wellent, und bi den friunden do  
 wil er oveh selbar sin und wil in helfen die  
 bürde an dem sweren deil tragen. Ach vil  
 liebän minne friunt, ich fürte, ich habbe es  
 zuo fil gemalt van mir selbar zuo schribende,  
 wanne es mir niema zuo sinne was, das ich  
 van mir selbar also vil schribban sülte, wanne  
 mir lieber wer, man befünde es noch mime  
 dode. wanne, liebän bruoder, ich lase iuch  
 wissan, und ist es gottes wille, das min  
 heimlicher friunt lenger in der zit bliben  
 sol dan ich, so wissent, so werdent ir dan  
 erst befinden van worte zuo worte alles mir  
 leben, wanne er dan wola befinden sol. do

er alles min lebben geschribban findet. und beschilt das, so hat er och dan wol uorlop mich und die bruoder zuo offenborde und minen nammen zuo sagende, und och e nüt, es werde dan anders in der cristenheite 5 gonde, also es och wol beschelhen mag. und es müthent och alsolliche ding beschelhen, also das wir fannander muestent und in fünf ende der cristenheit geteilet wurdent. und ich fürsibbe mich, und ist es, 10 das es beschilt, das ich zuo iuch wurde kuemende. Nuo, mina vil liebän bruoder, ich rotte iuch usser gettelicher minnan und usser aller cristelicher bruederlicher truwen, also das ir iuch haltent einmuetekliche und abbe- 15 gesecheidenliche van der welte und och nüt usgont under die welt, es sigge dan eine alsolliche reddeleiche sache, fan der ir van ordnunge wegan usgon muesent. wanne, vil liebän bruoder, ir süllent wissen, (*S.* 114.) das 20 gar kuome beschelhen mag, das kein so kleiner usgang, der do van eigin muotwillen beschilt, der usgang der hündert iemer etthwas eins geworen nohern inganges. harumbe, liebän bruoder, so huetent iuch vor usgande 25 und sint gehorsam da inne ugwer obberdonen, ugwer meisterschaft ugwers ordens. Fil liebän bruoder, ir süllent iuch niut losan iren, das ir gedenkent odder wennent, das iuch hündern sel singen und lesen ugwer zit in dem kore zuo duonde. das wissent, das ist niut; do wissent, es si lang odder kure, das noch ordnunge beschilt, das sol nieman hündern eins guoten nohern lebbedes. wanne 30 wissent, vil liebän bruoder, wanne minneliche gewere gehorsam die hündert nüt der geworen guoden niut, die usser dem heilligen geiste fliesende ist. wanne die geworen minnenden gehorsam anebetters die bittent den fatter anne in dem geiste und in der wor- 40 heit. und dovan. liebän bruoder, so lont nüt umbe keiner hande sache willen, ir sint ge-

horsam. wanne wissent, ich bekenne ugwer kovmedur wol in der gettelichen einfeltigen meinungen also, und wer es, das es beschelhe, das sinar bruoder eime eina alsolliche gnode wurde, also das er van der guoden des heilligen geistes berueret wurde und über alle sinneliche virnuomft gezogan wurde, beschelhe das ugwer eime, so globe ich wo', das dem kovmedur von gotte wol sülte geban werden, wie er sich dan gegen eime alsollich bruoder halten sülte, und das er got lese sina werg wurken. das wer in wellar wisan also es dan got habban wolte. Nuo, vil liebän bruoder, ich rotte iuch, das ir iuch huetent vor allen wibes namme: wie heillig 5 das si sint, noch dan so huetent iuch vor irre heimlicheite. Und liebän bruedern, so ir under ugwer bruedern sint, und so die bruoder etthwas eine frelliche wise haltent, die wol mit gotte geston mag, so süllent ir einen suesen semftmuetige minnelichen wandel under in habben, nüt suor sehhen, also das 10 ir in nüt eine bürde sint, und lerent alle dinge in dem mittel halten. und liebän bruoder, haltent iuch vor der welte: so habbent ir mit gotte gar guot duon. wanne wissent, das ich 15 beger an iuch, also das ir mit grosme erneste warnemment, wie gar serliche es nuo in diesen serlichen gegenwertigen ziten in allen sachen stot, bedde in weltlichen und geislichen. Liebän bruoder, lobbant gott, (*S.* 115.) das er iuch in fil sachen vor der übellenden welte behuot hat, und nemment got und sine friunt nuo zuo helfe, 20 und huetent nümehin ugwer selbes: das duot iuch net und wellent ir, so habbent ir nuo guote helfe van gotte und van sinan creatuoren. danvan sint gotte dangber und gedenkent, liebän bruoder, was iuch der liebe milte getruowe got guotes in diesen gegenwertigen serlichen zitangeton hat. Nuo, liebän bruoder, 25 sehhent zuo iuch selbar und gedenkent, was iuch der milte got iuch sunderinge fürliuhen

und gebban hat, obbe das es eht beschilt, das ir es selber mit ugwerime eigin friggen willen inch selber behaben wellent, und die meinunge die ist, also das ir gedenken süllent, was inch unser lieber herre und unser got grosas guotes zuogefueget hat, das inch noch unbekant sint und sin oveh nüt dangber sint, also ir schent, und das ist, das inch got zuogefueget hat zuo einer guotan gettelichen friddelichen geselleschaft, die in diesen serelichn zitan nuo fremmede ist, und hant darzo eine alzuomole natüürliche lustliche herberge und oveh da inne oveh i der bruoder sin suunders scheunes schlafgadden, und dan darzuo ieder bruoder, der es von gotte eht gettar genemmen, der sin guog hat, essendes und trinkendes. Aeh vil lieben bruoder, es ist zuo fürthende und zuo gloybende, weller bruoder under inch were, der diese ding nüt gar gresliche in großer dangberkeit van gotte nemmede were, wer der bruoder under inch were, der müthe sich sin gar wol gar gresliche ürschreckende sin, wanne wissent, weller bruoder, der under inch ist und dis van gotte nüt dangberliche nimmet, das ist zuo fürthende und zuo gloybende, das gar wening alzuomole gettelichar minnan in inne nüt ünist. Aeh vil lieben bruoder, und wer es der willa gottes, so wer es mir gar liep, weller bruoder, der under inch were, der minne dozo hatte, das er gerne eine zit bi unsern bruodern unser geselleschaft wonnen solte, weller bruoder das were, der minne darzuo hatte, wer das der wille gottes, ich neme es vir gros irdens guot, also das er eine zit bi uns wonnen solte, wanne ich gloybe, das er gresliche darvan gebessert müthe werdan, wanne wissent, alle unser bruoder die habbent alle zuosammene alle usser gettelicher minnen alle eina minna, und sint alle ir herzen in gettelicher minnen zuo sammene und innander geflossen, rehthe also obbe das si (S. 116.) ein

herze werent und ein herze mittenunder habbent, und wissant, unser bruoder die habbent sich in getteliche minne also gar diefe virdieft und habbent sich gotte also gar zuo gruonde gelosen bedde in zit und in ewikeit, und si sint alles ires willen willos wordan und sint also gar vireubert mit gotte worden, also das man wol in ettelichen wisen sprechen, si werent in der zit onne die zit, wanne alles, das got lat fallen in der zit, das si suor, es si suese, es duon wol, es duon we, wie swere das got lat fallen, das sigge in weller wisa das welle, das nemment die bruoder alles van gotte und sint zuo allen ziten got lobbende und dankende umba alle sinne werg, und wie we das den bruodern in der natuoren beschilt, darumbe so sint si nüt triurig, si sint alle zit freliche: wanne si befindent fridde und frevde in dem heilligen geiste. Abber wissant, lieben bruoder, dar heillige geist der lat nüt, er kuomet zuo ettelichan zitan und werfet in in das suese essich und galle, und do inne hant si sich also gar zuo gruonde wol inne zuo losende und zuo liddende, also das in leit wer, das es anders were, und liddent es gar gerne, wanne si wol bekenmede sint, das in ir hovbet und herre durch bitter lidden vor durchgangan ist, harumbe, wie es got lat gon, so get es in alwegent wol, und harumbe so habbent unser bruoder in allen sachen gar alzuomole unbekümberte herzen und sint oveh domitte also gar guetig saeses semftmuetiges wandels, und wer si ane sehhe und sehhe ir minnelichen demuuetigen frellichan wandel, wer der mensehe were, und wer den int guotes in inne, so ist zuo gloybende, das es kuome müthe gesin, er wurde iemer ettwas begnudet van ires gettelichen wandels wegän. Abber ir süllent wissent, wan es beschilt, also das fremmede personen zuo uns kuoment, darnoch dan die personen sint,

darnoch so haltent sich oveh die bruoder  
 und haltent sich oveh in einer mittelichen  
 schlechten wisan, also das nieman anders van  
 den bruodern haltende sigge, wanne das es  
 einfeltige guote schlechte cristonbruoder sint.  
 und das wissant, das wir alle das gloybende  
 sint, das die bruoder der welte unbekant sül-  
 lant blihan unze an die zit, also das got etthe-  
 was, das noch fürborgen ist, wirkende wurt.  
 und wanne er oveh das detthe, so mütthe es  
 dan wol beschelhen, das wir herns muentent  
 und einer bi dem andern nüt blihen mütthe und  
 an fünf ende der cristenheit gedeilet wurde.  
 vnd wer es, das es (*S.* 117.) beschelhe, so  
 mütthe es wol beschelhen, das ich in ugwer  
 laut kuomende wurde. Ach lieban bruoder,  
 irmannet got sinar gruondelosen irbermede,  
 das er sich in diesan gegenwertigen ziten  
 über die cristenheit fürbarmen welle. wanne  
 wissent, die friunde gottes die sint ettewas  
 in getrenge; abber was drus werden wil, das  
 wissent si nüt: got der weis es wol. Harumbe,  
 vil lieban bruoder, so beger ich an iuch usser  
 aller gettelicher minan, also das ir lerent  
 fehthen und strittan under cristus banner unze  
 an die zit, das ir kuene ritter werdent und  
 under sinar bannier also lange strittent unze  
 an die zit, das ir alle untügende überwindent  
 und alle tügende ugwer wesan werdant. und  
 dis mag nüt gesin one gros stritten widder  
 den diuffel, widder das fleis und widder die  
 welt. Und fil lieban bruoder, nüt lont iuch  
 dis getteliche strittan swere sin. wanne wis-  
 sant, das ich gloybe, das es in ettelicher wisan  
 beschach, das dehein mensehe in der zit ie wart,  
 das in also gar groseme strengen liddende  
 der unreinen grosan bekorungan ist gesin,  
 also der liebe sant pavwels was, und es ist  
 darzuo ettewas zuo gloybende, das er noch  
 der getot ein reiner man was, und fürhing  
 doch got das grose unreine lidden über in,  
 und der liebe got der tet es darumbe, also

das er sich der grosen offenbarunge, die imme  
 got selbar geoffenbaret hatte, nüt überhaben  
 solte und in demuetikeit blibe. Nuo was der  
 liebe sant pavwels ettewiefil zites nüt be-  
 kenede, das die liddende unreine bekorunge  
 also gar nütze und fruohtther solte sin, und  
 dovan er das noch do nüt bekenede was,  
 harumbe so bat sant pavwels got zuo drig-  
 gen molen, das er imme die bekorunge abba-  
 nemma. unser liebar herre der entwurte sant  
 pavwelse und sprach „pavwelle, lo dir gnuegen  
 mit miner gnodan.“ Ach vil lieban mina  
 bruodar, nuo nemment mit groseme erneste  
 war der minnenrichen grosen suesen worte.  
 die unser lieber herre sprach zuo sant pav-  
 welse, der grosen worte sich gar wol und  
 billiche fröwen süllent alle die menschen.  
 den got die gnode gedon hat und in oveh  
 die grose unreine bekorunge virlinhen hat,  
 also er si dem lieben sant pavwelse lieb,  
 wanne got selber zuo imme sprach „pavwelle,  
 lo dir gnuegen mit minner gnoden.“ sidder  
 dan nuo got ist mit sinner gnoden in der  
 liddenden grosen bekorungen, warumb ist es  
 dan, das wir die bekorungen also gar un-  
 gerne liddan wellent? Wanne wissent, welle  
 menschen diese grose gnode van gotte nüt dang-  
 berliche (*S.* 118.) nemment und die bekorunge  
 nüt gewillekliche liddent, das wol ein gewor-  
 zeihen mag sin, das der liebe got nüt ir gemahel  
 noch ir herzelip ist. wanne wer es, das der  
 liebe got unser herzeliep were, so sehhe wir  
 oveh gar gerne unser herzeliep bi uns und  
 mit uns in der liddenden bekorungen. Ach  
 wie mütthe wir uns vor gotte so rehte wol  
 schammen, das wir wol merkende sint, und  
 ist es, das ein mensehe mit der triegenden  
 falschen welte umbeget, und ist es dan, das  
 derselben menschen eins sin fleislich liep  
 nuowent annesilt, so duonket es nüt, sin  
 herze si irfräwet von eime alsollichen un-  
 reinen detlichen stinkenden kwotsagke? Ach



liebän bruoder, warumbe sülte wir uns dan  
 nüt gar usser mosen sere fröwende sin, so  
 wir got unser herzeliep und unser sellen  
 freude selp selber gewar werdent und bef-  
 fiatliche befindent durch sine fruohtbere  
 gnode, die wir do befindent in der liddenden  
 bekorunge? ach liebän bruoder, und  
 wer uns rehthe, wir sülten nüt alles das  
 irdensche guot nemmen, das uf ertriche were,  
 vir die lidden bekorungen. wanne, lieben  
 bruoder, wer sich findet omne alles lidden,  
 der mag sich sin wol ürschrecken. Der liebe  
 getruowe sant pavwels der schreip sinan  
 bruodern alsus, und was si do inne etthe-  
 was guetliche stroffende, und sprach alsus  
 zuo in: „ir liebän bruoder, ir habbet noch  
 nüt unze an das blut widderstanden“ und  
 sprach „strittent widder die sünde. und hal-  
 bent ir fürgessen des trostes, den got zuo  
 iuch gesprochen hat also zuo sinan liebän  
 kinden und sprach „kint mins, du solt  
 nüt virwerfen die zütigunge dins heren, und  
 dich sol oveh nüt betruoben, so er dich strof-  
 fet: wan wen got minnet, den kestiget er,  
 und den er zuo eime süne ünfohet, den  
 geiselt er?“ und sprichet dan „nuo sint stette  
 an siner stroffunge: so lürzevget sich got also

sinan kinden“ und sprichet dan „wo ist ein  
 sün, den sin fatter nüt strofet?“ Abber sprichet  
 er „sint ir usserhalb siner stroffunge, was  
 sint ir den deilhaftig? ir sint nüt deilhaftig  
 5 also erben, me also unerben.“ Ach liebän  
 bruoder, nemment dir worte mit grosene flise  
 und erneste war, die der liebe sant pavwels  
 sinen bruodern schreip, und wie gar ge-  
 truoweliche er si wisete und lerte bedde mit  
 10 worten und mit werken und in in allen sachen  
 zuo helfe kam und det allen sinen rot und  
 alles sin fürmügen dozuo, das si in rehter  
 gettelicher bekantnisse blibbent, und oveh das  
 si deste gerner die liddende bekorunge dem  
 15 dode users heren deste (S. 119.) gerner und  
 deste gewilleklicher littent. wanne, liebän  
 bruoder, ir sülent wissan, und hatte der liebe  
 sant pavwels nüt betuondan, was fruohtber  
 gnodan man in der grosan bekorunge man  
 20 findet, er hatte es sinan bruodern nie also suese  
 gemacht. wanne der liebe sant pavwels der hatte  
 van gotte wol das wort geberet, das er sprach,  
 „pavwele, lo dir gnuegen mit miner gnoden.“  
 dernoch do gesties der liebe sant pavwels  
 25 der liddenden gnoden nie me abbe, wanne  
 das er si gerne habben wolthe.

## ZWEI PREDIGTEN VON JOHANNES TAULER.

*Straßburger Pergamenthandschrift A 89 der ehemaligen Johanniterbibliothek, Nr. xliij und xliiij, verglichen mit Nr. xlvij und xlviiij einer Papierhandschrift des 15 Jahrh., ebenda A 88. Die Überschriften aus dem Register der ersteren. In Johann Tauler's Predigten, Frankf. 1826, S. 341 bis 344 und 349 bis 355 des zweiten Theils. — Litt. Gesch. § 90, 35 bis 39. S. 335 fg.*

I. Über Pauli Epist. ad Corinth. II, 3, 6 *Littera occidit, spiritus autem vivificat.*

Item die bredie usser sancte pauwels epistole des zwölften sonnendages leret, wie wir got liden sülent in allen sinen goben, in allen sinen bürden mit rechter langbeitheit.

„Die geschrift die tötet, vnd der geist machet lebende.“ Es sint zwo wisen des volkes vnd der friunde gottes. Die eine das was die alte e, das alte gesetzed. § Die ander die niuwe e, das niuwe gesetzed. Die alte gesetzed die muosten alle menschen halten, die behalten solten werden, bitz das christus geboren wart, vnd mit allen iren ampten, bitz die niuwe e kam mit iren gesetzed vnd iren ampten. Vnd ist dise alte gesetzed gewesen ein weg, ein gantze figure der niuwen gesetzed, Vnd siht ein ieklich disem niuwen rechte vnder die ougen Vnd würt mit dem alten bereit zuo dem niuwen. Wan ein ieglich ding, das enphohen sol, das muos zuo dem ersten enpfenglich werden. Die alte gesetzed die hatte vil vntregeliche bürden vnd hatte griuweliche vrteile vnd strenge bewegunge der gerechtikeit gottes vnd ein vinstere verre hoffnungge einre erlösunge: wanne die pforten warent in gar vnd zuo mole beslossen, das siu mit alme irme lidende vnd iren werken nüt hin en mohten. Aber siu begerten sere, vnd muostent lange vnd

6. *Beide handschriften* Es sint zwei wesen zwo wisen

swerliche beiten, e danne die niuwe e keme: Das ist fride vnd froide in dem heiligen geiste. Wer nu zuo dem niuwen wil kumen, an allen zwifel, er muos mit dem alten vereinet werden. Er muos liden vnd tragen die burden vnd böigen sich vnder die gewaltige hant gottes, daz siu lident jndewendig vnd vssewendig, wanne es her kummet. Kinder, sehent für iuch: dem dinge muos vil anders sin, (S. 342.) danne ir wenent; vnd haltent die lere gottes vaste, vnd wer empfangen hat, der halte vil wislich, wie lange ir siu habent, Vnd vnderbieget iuch vnd tragent got in allen den wisen un4 durch wen er kummet. § Wellent ir iemer zuo dem niuwen kumen, so muessent ir das alte vor liden, vnd forhtent iuch in demuetikeit iuwers hertzen. So wo iuch iemer trost geschit von innen vnd von vssen. wan es en mag den weg nüt durch: es muos disen weg vnd keinen andern. Kerent es, wie ir wellent: es muos sin. dar vmb getrostent ueh der sacramento, geistlicher erliuehtunge, göttelich gefuclen vnd alle menschliche helfe. Ir lieben, bügent den alten menschen vnder die ambaht der alten e mit aller demuetikeit vnd gelassenheit, vnd lident got in allen sinen goben mit allen sinen bürden: in der worheit, sin bürden sint lihte vnd sin ioeh das ist senfte. § Lieben kinder, ich beuilhe iuch von grunde

minshertzen vnderdazgenegnisse des eritztes  
 vnser herren ihesu christi, Das das sie in  
 iuch vnd vsser iuch, hinder iuch vnd für iuch,  
 vnd mit starker truckunge, mit grundeloser  
 gelossenheit, wie got wil vnd ewecliche ge-  
 wellet hat; dan für iuch mit verwegenheit  
 aller zuokünftiger lidunge, Noch iuch mit  
 vernichtunge aller menschen vnde smacheit  
 vnd hinder reden. Alsus vndertrugt den alten  
 menschen vuder die alte e, bitz das christus  
 in der worheit geborn wurt in iuch in der  
 niuwen e, Do wor fride vnd fræide vf stet  
 in der worheit. Die heiligen vettere, wie  
 sere sin begertent, do muostent siu deunoch  
 beiten fünf tusent ior: Aber in der worheit,  
 wolent ir iuch alsus lossen, Ir endürftent  
 niemer ein ior gebeiten. gedenkent, obe ir  
 ein viertegigen ritten hettent ein ior oder  
 zwei, ir muestent in liden. Die ander lidunge  
 der alten e, das worent grüwelicke ürteil vnd  
 swere bewisunge der gerechtikeit gottes. Das  
 bewiset sich mit maniger wis, mit lidunge,  
 mit bissender conciencien. Das wollent so-  
 lliche vs wûrken mit bichtende. das du tusent  
 werbe bichtest, es en hilfet dich niut. So  
 wanne totsünde verriichtet sint mit genuog  
 tuonde, so sol man das ander (*S. 343.*) got  
 lossen vnd liden, bitz das es got guot machet.  
 bichte ime die andern mit verdünsterunge  
 jndewendig. das wellent siu abe legen mit  
 fragende vnd mit hœrende vnd hoffent ie,  
 siu süllent do iut niuwez hœren, vnd senent  
 sich dar nach. Nu louf alle dine ior: es en-  
 hilfet dich niut. Du muost es von jnnen warten  
 Vnd do nemen, oder do wûrt niut vs. Ich  
 han ouch gesehen den heiligesten menschen,  
 den ich ic gesach, jndewendig vnd vsse-  
 wendig, der nie denne fünf bredigen allen  
 sinen lebetagen gehört hatte. Do er wuste  
 vnd sach, was der mere was, Do gedochte  
 er, es were genuog, vnd starp, dem er sterben  
 solte, vnd lebete, dem er leben solte. Las das

gemeine volk loffen vnd hœren, das sin nüt  
 verzwifelnt noch in vnghouben en vallent:  
 Aber alle die gottes jndewendig vnd vasse-  
 wendig wellent sin, die kerent sich zuo in  
 5 selber vnd in sich selber. Vnd wellent ir  
 iemer tiurre werden, so muessent ir iuwer  
 vs snochen begeben vnd iuch in keren. Vnd  
 mit worten gewinnet ir es niemer, Hœrent,  
 wie vil ir wellent: danne alleine minnent vnd  
 10 meinent got von grunde iuwers hertzen vnd  
 iuvern nehsten also iuch selber Vnd lossent  
 alle ding vf in selber ston Vnd tuont iuwer  
 hertze mit den heiligen vettern gottes zuo  
 begerende vnd begerent, das ir begerent, vnd  
 15 lossent alle ding. § Das dritte, das die alte  
 e hatte, das was ein vinster hoffunge vnd  
 verre einer erlæsunge: Wanne die pforten  
 wörent beslossen, Vnd en was enkein prophete.  
 der sprechen mohte, wenne die losunge be-  
 schehen solte Also muos der mensche sich  
 20 gotte lossen einualteelichen in gantzer ge-  
 truwunge in sinen ewigen willen. Wanne er  
 wil, das es geschehe in gebeitsamer gelossen-  
 heit: Sicher so kummet er. Er wûrt geborn:  
 25 aber wanne, das los ime. ette- *S. 344.* lichen  
 in irme altere, ettelichen an irme ende. dis  
 beuillhe als ime. Vnd du endarft dich enkeinre  
 sunderlichen uebunge an nemmen: dan halt  
 die gebot vnd den heiligen ghouben. Dieartikele  
 30 des gelouben die lerent vnd die heiligen gebot.  
 Vnd lident iuch vnd lossent iuch in allen  
 dingen: Sicher, so wûrt in iuch geborn christus  
 die niuwe e, fride in der worheit vnd fræide  
 in dem heiligen geiste. Wûrt in iuch geborn  
 35 ein engelsch leben in subtilheit, in vernunft,  
 das dunket iuch ein groz ding. Nein, des  
 ist vil me: der geist machet lebende Ein  
 wor göttelich leben sin selbes über alle eng-  
 elsch leben oder menschen verstentnisse, über  
 40 alle sinne vnd vernunft Aber durch disen  
 weg vnd nüt anders volkummet der mensche

dar zuo, das er dis edel wesen verstet, vnd  
 floyeret mit den synnen hie inne vnd in der  
 vernunft. Aber das man es sie vnd das man  
 es gewerde, do en mag man nüt zuo kummen  
 dan disen weg wore gelossenheit: dan vndet  
 man es sicherlichen. Die leuiten truogent die  
 arken: me hie tragent vns die arken. So wer  
 got nu nüt wil liden in sinre gerechtikeit  
 vnd in sinen urteilen, on allen zwifel, er  
 vellet ewiklichen vnder sine gerechtikeit vnd  
 in sin ewig fürteil. Des en mag niut anders  
 sin. Kere es, wie du wilt: du muost dich

llossen vnd liden in der worheit. So treit  
 vns got in allen dingen; in allem lidende,  
 in allen burden so biutet got sin achsele  
 vnder vnser burden Vnd hilfet vns liden vnd  
 5 tragen. durch got lident: Wan litten wir vns  
 werlichen vnder got, so en würde vns kein  
 liden noch niut vnlidlich. wan wür nu sint  
 one got vnd stent in vnserre eigenre krang-  
 heit, Dar vmb en mugen wir vns nüt ge-  
 10 liden noch ouch gewürken. Das wir dis ioch  
 gottes alle tragen würdeclichen, Des helfe  
 vns got. Amen.

11. Über Ev. Lucae 10, 23 *Beati oculi, qui vident, que vos videtis.*

Item die bredie usser sancte lucas ewan-  
 gelio des dritzehenden sunnentages leret  
 vns noch dem eimen werben, das got selber  
 ist. Vnd bekennen vnser selbes blintheit vnd  
 suadikeit, do durch wir gezogen werdent  
 zuo rechter demuetikeit geistes vnd naturen.

Man liset, das sich vnser herre zuo einem  
 male fröwete, do er jndewendig an sach,  
 die von sinem vatter fürschen worent, Vnd  
 sprach „Ich danken dir, himmelischer vatter,  
 das du dise ding hest verborgen vor den  
 grossen vnd den wisen dirre welte Vnd hast  
 siu geoffenbaret den kleinen.“ Do kerte er  
 sich zuo sinen geminneten jungern Vnd sach  
 siu an, vnd er hub an das ewangelium, das  
 man nu liset von der wochen von der zijt:  
 „*Beati oculi, qui vident, que nos videtis,*  
 Selig sint die ougen, die do sehent, das ir  
 do sehent. Wanne vil künige vnd propheten  
 begerten zuo schende, das ir do sehent, vnd  
 ensohent es niut, Vnd zuo herende, das ir  
 horent, vnd en hortent es niut.“ § Do kam  
 ein meister von der e Vnd wolte vnsern  
 herren versuoehen vnd in do mitte verwerffen  
 Vnd froget in vnd sprach „meister, was sol  
 ich tuon, das ich das ewige leben besitze?“

Vnd vnser herre entwürte ime guetlich, vnd  
 wuste doch wol, das sin meinunge valsch  
 15 waz, vnd sprach „Wie lisestu in der e?“ Do  
 sprach er „das man got minnen sol von allem  
 hertzen vnd (S. 350.) selen vnd von allem gem-  
 muete vud den nehesten also sich selber.“  
 Do sprach vnser herre „das tuo, vnd du solt  
 leben.“ § Nu nemen wir das erste wort  
 „Selig sint die ougen, die do sehent, das ir  
 do sehent.“ Der mensche hat zweierleige  
 ougen, vssewendige ougen vnd jndewendige  
 ougen; Vnd were das junerliche ouge nüt,  
 25 So wer es herte snæde krang ding mit dem  
 vssewendigen ougen vmb den menschen, Vnd  
 so wer der mensche also ein vihe oder tier.  
 Lieben kinder, wie mag nu das sin, das die  
 edele vernunft, das jndewendige ouge, alsus  
 erbermeklich erblendet ist, das es dis woren  
 lichtes niut en siht? der mordige schade ist  
 dannan von kummen: Do ist ein dicke grop  
 hut vnd ein dickes vel über gezogen: Daz  
 ist minne vnd meinunge der creaturen, oder  
 es si der mensche selber oder ettwas des  
 35 sinen; Vnd von dem ist der mensche blind  
 vnd toup worden, siu sint, in welcher stat  
 siu sint, weltlich oder geistlich. Vnd hie

mit gont siu zuo dem heiligen lichom vnsers herren, Vnd ie me siu dar gont, ie tonber siu sint vnd ie blinder siu werdent vnd die hut ie dicker würt. Kinder, wannen von wenent ir das das kumme, das der mensche in sinen grunt in keine wis mit niit kummen mag? Das ist des schult: do ist also manige dicke hut über gezogen, dicke also ohsen stirnen. Vnd die hant im sin innerkeit also verdecket, das got noch er selber nüt drin en mag: es ist verwahssen. § Wissent, etteliche menschen mugent drüssig oder vierzig hiute haben, dicker grober schwartzer hiute also beren hiute. Wele sint dise hiute? das ist ein ieglich ding, do du dich mit willen zuo kerest, Es si gemuetwillikeit an worten vnd an werken, an gunst, an vngunst, Hochmuetikeit, eigenwillikeit, behegenlicheit deheines dinges ane got, hertmuetikeit, lihtuertikeit, vnbehnotsameikeit der wandelungen. § Diser geliche machent alle dicke hiute Vnd gros mittel, die den menschen die ougen verblendent. Vnd also balde, also der mensche dis mit liden an siht vnd sich gotte dis demuetiklichen schuldig git vnd sich willen hat zuo bessernde noch siner maht, Zuo hant so würt es alles guot. so ehte sich der mensche demuetiklichen bekennet, So würt es alles guot rot. Aber ettelichen liuten den ist rechte, was man in seit, das gat in zuo hertzen nüt, Rechte also obe siu sint entslossen: Also sint in die vel gewahssen vor den ougen vnd den oren. Die abgotte wellent siu nüt lossen, weler künne siu sint. Siu tuont also frouwe sara tet, die vf die abgötte ging sitzen. Die bilde, die man von den hat, die machent hindernisse, Vnd die vel vallent ime (S.351.) für die iren ougen in die oren, das die ougen der vernunft nüt mugent gesehen, danau von siu selig werden. Selig sint die ougen denne, die do sehent, das ir do seherc. Ein mensche, der do sinne hette, der möhte an im selber

pruefen, sit den weltlichen hertzen also wol ist mit den creatiuren, die zuo mole niit sint, So muest es ein wunder sin, mit dem dis wunder alles vs geflossen ist. Vnser herre der sprach, das sine jungern selig weren mit irme gesichte. Wellen wir nu reute pruefen, so stillent wir wol selig sin: Wanne wir sehent verre me von vnserm herren ihesu christo, Wanne die jungern toten. Wanne S. Peter oder sant Johannes, siu sohent einen armen kranken lidelichen menschen vor in gon, vnd wir bekennent in dem heiligen würdigen glouben Einen grossen würdigen gewaltigen got vnd herren, der himmel vnd erden vnd alle creatiure von niht gemachet hat. Sehent wir dis reht an, so sint vnser ougen selig ewelichen. § Lieben kint, die grossen pffaffen vnd die lesemeister disputierent, weder bekennisse merer vnde edeler si oder minne. Aber wir wellent nu allie sagen von den lebmeistern. Also wir dar kummen, denne stillen wir aller dinge worheit wol sehen. Vnser herre sprach „eins ist not.“ weles ist nu dis eine, daz alz not ist? Das eine das ist, das du bekennest din niht, das din eigen ist, was du bist vnd wer du bist mit dir selber. Vmb dis ein hastu vnserm herren also angst gemachet, das er blnot switzete. Vmb das du dis eine nüt woltest bekennen, so ruoft er an dem criutze „got, min got, wie hast du mich gelossen!“ wanne das eine, des not ist, also gar von allen menschen solte verlossen sin. Liebes kint, lo varn alles, das ich vnd alle lerer ie gelertent, vnd alle würlcheit vnd schouwelicheit Vnd hoch contemplieren, vnd lerent alleine dis ein, das iuch das werde: So hant ir wole gearbeitet. Dar vmb sprach vnser herre „maria het den besten teil vsservelt.“ § In der worheit, kündestu

1. sit den| die Papierhandschrift itelē, die Pergamenthandschrift itali; hinter hertzen beide noch den

dis alleine erlangen, so hettestu wol erlanget  
 nüt ein teil, sunder alles. § Dis eine ist nüt,  
 das etteliche liute kunnent also vernunft-  
 iclichen sagen Von irme nihte vnd also de-  
 mueticlichen, Reht also obe siu die adel  
 tugent wesenlichen besessen habent; Vnd die  
 selben sint in irme grunde noch grosser, wanne  
 der tuom sy. Dise wellent gros sin vnd  
 schinen; siu triegent die liute vnd aller meist  
 sich selber: wanne siu sint die, die in dem  
 truge in der worheit blibent. § Kinder, diser  
 grund der ist wenig lütes bekant: Zelent,  
 das driu menschen hie sint, die dis an gange.  
 Dis ist nüt in dem gedanke noch in der  
 vernunft: Aber entriuwen, es hilfet gar wol  
 dar zuo, das man es steticlichen für sich  
 neme Vnd von flisse kumme zuo wesende:  
 Wan flüssige uebung die machet zuo lest  
 formelich vnd wesenlich. Also balde, also  
 man eins vf sehendes gewar werde jude-  
 wendig oder vssewendig, Denne zuo hant sol  
 man nider sinken in den aller tieffesten grunt  
 snelcelich sunder beiten. In dem grunde ent-  
 sinke in din niht. So kumment etteliche vnd  
 sprechent „ich tuon alle tage dis oder das:  
 ist das das leben vsers herren?“ vnd alsus  
 vnd also. § Liebes kint, haltest du von keime  
 tuonde oder wise, die du getuon maht, das  
 das iut sülle sin, So wer dir vil weger, das  
 du niut entetest vnd kertest in das luter  
 niht, niht tugen, niht vermugen, danne du  
 in also gro-ser würglicheit stuendest jude-  
 wendig vnd vssewendig Vnd du dines nihtes  
 vergisest. (M. 352.) Nu reden wir von dem  
 vssem menschen. Sich an, was bistu? wannen  
 von bistu kummen? von einer vnletiger vn-  
 reiner fuler böser materien, die vngeistig  
 ist an ir selber vnd allen menschen. Vnd nu,  
 was bistu worden? ein vnreiner, stinkender  
 sag vol haltes, vnd kein so edel, so reine  
 spise noch trang in dich kummt noch so  
 schœne noch so reine, es werde in dir stinkende

vnde vnidelich vnd smachende. Vnd es en  
 hat nieman den andern so liep, vnd die dar  
 vmb sich dicke sins ewigen lebendes hant  
 vertrust Vnd ewig hellebrant hant gewoget  
 zuo sinde, stirbet er, das er in müge bi ime  
 geliden, Er fliehe in me wanne einen toten  
 hunt. § Nu hat got alle creaturen wider dine  
 nature gesast, den himmel, die sunne vnd  
 die sternen. Nu friuret dich; nu zuo heis,  
 nu zuo kalt; Nu riffen, nu sne; nu ist dir  
 wol, nu ist dir we; Nu hunger, nu durst;  
 nu die wolfe, Nu die spinnen; nu die fliegen,  
 nu die flœhe. Vnd der enkanstu dich dicke  
 nüt erwern. Nu sich, wie die tumben vihe  
 herlicher sint in ir naturen: in wahssent ir  
 kleider, do mitte siu benueget, ist es warm,  
 ist es kalt. Vnd du muost von ime lehenen  
 din kleit, vnd an dem selben armuote minn-  
 est du lust vnd genuegede vnd hochuart. Ist  
 das nüt ein vnsprechenliche blintheit? Die tier,  
 das vihe genueget an spise, an tranke, an  
 kleider, an betten, als es got gemachet het.  
 § Nu sich, was gehert wunders her zuo,  
 das dine arme nature enthalten werde! Vnd  
 do von nimmet man dar zuo grossen lust  
 vnd uehet grosse gebresten an der nutzunge  
 der toten vihe. Hie vor, also die heiligen  
 soltent essen, so weindent siu, vnd so siu  
 sterben soltent, so lachent siu. Nu sich vor  
 an din niht. Was hastu iomers in diner  
 nature! Bettestu gerne, vastestu gerne, wein-  
 estu gerne, was würt hie vs? das du wilt,  
 das tuost du nüt, vnd das du nüt enwilt,  
 das tuost du, was wunders stot dieke in dir  
 vf von maniger wunderlicher bekorunge, vnd  
 wie manigen gebresten verhenget got über  
 dich Indewendig vnd vssewendig! Achte, das  
 du dis gelerest: das ist not. Gehab dich  
 wol: got verhenget es alles vmb din guot,  
 Das du mit allem disem in din niht gerot-

est, Vnd ist dir dis lichte vil besser, danne das du in grossen dingen stüendest. So kummet die liute über dich mit griuwelichen geherden vnd sweren worten Vnd denne die grossen vernunftigen mit den geschwindesten græsten höchsten worten, (S. 353.) rechte also siu die aposteln sin. § Liebes kint, sinke in den grant in din niht, vnd lo den turn mit allen sinen glocken vf dich vallen; Lo alle die tiufele, die in der helle sint, über dich kummen, Himel vnd erde mit allen creaturen: Es sol dir alles wunderlichen dienen. Sinke ehte du: dir würt das aller beste teil. Nu sprechent siu „herre, ich gedenke alle tage das liden vsers herren, wie er stuont vor pilato vnd vor herode vnd an der siulle“ Vnd do vnd do. Liebes kint, ich wil dich leren: du solt alsus dinen got an sehen: nüt also einen lutern menschen: Sunder sich an den aller græsten gewaltigesten ewigen got, der 20 himmelrich vnd ertrich mit einem worte gemacht hat vnd zuo nihte machen mag, vnd der über wesentlich vnd über bekentlich ist, Das der wolte also zuo niute werden für sin arme creatur; vnd schame dich, du tetliche 25 händen mensche, das du ie ere vnd vorteil vnd hoehuart gedahtest, vnd vndertrücke dich vnder das criuce, wo es her kummet, jndewendig vnd vssewendig: Biuge din hoeuertig gemuete vnder sin dürnin krone vnd volge 30 dinem geerintzigoten got mit vnderworfenem gemuete in wore verkleinunge din selbes in allen wisen, jndewendig vnd vssewendig. Sit din grosser got also gar zuo niute ist worden vnd verurteilt ist von sinen creaturen vnd ge- 35 erintziget ist vnd erstorben, Alsus soltu mit getultigeme lidende vnd mit aller lidender demuetikeit dich in sin liden erbilden vnd dich darin trucken. Dis tuont die liute niut: Aber ein iegeliches gedenket wol an das 40 heilige liden vsers herren In einer verlosehener blinder rower minne, Also das der ge-

dang in der uebunge nüt en würtet, Das er sins gemaches oder hochuart oder eren oder liplicher genuegede ir sinne dar vmb enberen welle: Danne siu verblibent als, also sin sint. 5 Och wie wenig früht bringet das minneliche liden vsers herren an den liuten! Die frucht schinet an dem erbilden vnd an dem leben vnd an den sitten vnd an den werken. Liebes kint, alsus soltu dis heilige liden vsers 10 herren ueben vnd überdenken, das es lebende frücht an dir bringe, Vnd solt dich selber verniuten Vnd solt lossen dich dunken, das dich die erde vnbillichen vf irme rücken tragen sol, Vnd das siu dich nüt verslindet in 15 sich; vnd gedenke, das manig tusedent menschen in der helle sint, die lichte nie also vil vnertikeit gewunnet, Vnd het in got also vil lichtes gegeben Vnd also manig gros guot geton, also (S. 354.) er dir het geton, Siu werent dir vngeliche worden: Vnd er het din geschonet vnd gebeitet, Vnd er hat sin ewe- 20 liche verdampnet. § Dis solt du dicke an sehen vnd solt ein trahen wassers nüt mit friheit vnd vermessener getörsteikeit geturren nemen, denne mit temuetiger vorhte. § Nütze 25 alle ding noch notdurft diner krankheit vnd nüt noch genuegede. So kummet etteliche vnd sagent von also grossen vernunftigen vnd über wesentlichen, über formlichen dingen, Rechte also siu über die himele geflogen sint, 30 Vnd siu bekantent noch nie einen tritt vsser in selber noch bekentnisse irs eigenen nihtes. Sin mugent wol sin kummen zuo vernunftiger worheit: Sunder zuo der lebenden worheit, do die worheit worheit ist, Dar zuo kummet nieman danne durch disen weg sins nihtes. Vnd wer disen weg nüt gangen ist, 35 der sol mit grosseme schaden do ston, do alle ding endecket werdent. O kinder, denne möhtent soliche wellen, das siu nie geist-

lichen schin hettent gewonnen, Vnd das siu  
 nie von hohen vernunftigen dingen hettent  
 gehøret sagen noch do mitte vmbegangen  
 hettent noch also grossen nammen nie ge-  
 5 gewonnen en hettent, Vnd sullent denne wun-  
 en, das siu alle ir tage mit dem vihe vf dem  
 velde werent gängen vnd ir brøtelin mit  
 irme sweisse gewonnen hettent. Kinder, es  
 kummet der tag, das got wil vorderunge  
 tuon von den minneleichen gøben, die er nu 10  
 so milteleichen vmb strøwet Vnd der man  
 so krengleichen nu gebruecht sunder alle frøht.  
 Dise verkleinnunge sol niht bringen ein zwife-  
 liche vorhte, also die zwifeler: Sunder sin  
 süllen wūrken einen demuetigen vnderval vnder 15  
 got vnd vnder alle creatiuren in rechter ge-  
 lossenheit. Het ouch der mensche nu in ime  
 iut für demuetikeit, so wer es valsch. Dar  
 vmb sprach vnser herre „Jr werdent also dis  
 kint. niergent abe sol man halten. Lossent 20  
 die kleinen zuo mir kummen.“ daz ertrich  
 ist das aller niderste von allen elementen  
 Vnd hat den himmel von siner niderheit aller  
 meist geflohen, Vnd dannen von so jaget im  
 der grosse himmel mit aller siner kraft aller 25  
 meist noch Vnd sunne vnd mone vnd alle  
 die sternen, Vnd wūrken die aller grøste  
 frøht in der erden vor allen den hohen

obersten elementen. Wo ouch das tal aller  
 tieffest ist, do flusset das wasser aller meist:  
 Die telre sint vil frøhtberer gemeinleichen  
 wan die berge. Dise wore verkleinnunge die  
 5 versinket in das gottelich innerlich abgründe.  
 § Kinder, do lont siu sich (S. 355.) zuo mole  
 in rechter worer verlornheit ir selbes. Das  
 abgründe das inleitet das abgründe. Das ge-  
 schaffene abgründe das inleitet von siner tieffe  
 10 wegen: Sin tieffe vnd sin bekant niht das  
 ziuhet das vngeschaffen offen abgründe in das  
 ander abgründe, vnd würt do ein einig ein.  
 Ein niht in das ander niht, Das niht, do S.  
 Dyonisius abe sprach, das got niht en si alles,  
 15 das man genemmen oder verston oder be-  
 griffen mag. Do würt der geist gelossen in  
 dem, das in got wolte alzuo mole niht mach-  
 en; Vnd möhte er in dem zuo mole zuo nihte  
 werden, er wūrde es von des nihtes minnen,  
 20 in das er versunken ist: wanne er en weis  
 niht, er mint niht, er en smacket niht wan  
 das ein. § Kinder, dise ougen, die alsus sint  
 sehende worden, die sint wol selig, Vnd  
 von den möhte vnser herre wol sprechen  
 25 „Selig sint die ougen, die do sehent, das ir  
 sehent.“ Das wir alle denne selig werden  
 mit einer worer gesiht vnser eigen nihtes,  
 Des helfe vns got. Amen.



## AUS DER EWIGEN WEISHEIT BUECHLEIN VON HEINRICH DEM SEUSEN.

Cap. 5, Cap. 10, 11, 12. Nach drei Pergamenthandschriften des 14. Jahrh. (zu Strassburg, ehemals der Johannerbibliothek, B 139, Bl. 92 a bis 94 b und 102 b bis 107 a; auf der Wasserkirche in Zürich C<sup>1727</sup>726; im Besitze Grieshabers Bl. 24 b bis 34 a und 68 a bis 87 a) bearbeitet von Pfeiffer. In Heinrich Susos Leben und Schriften von Diepenbrock, Regensburg 1829, S. 256 bis 263 und 286 bis 299. — Litt. Gesch. § 90, 42. S. 336.

Wie du sêle under dem kreuze kunt ze  
einem herzeklichen riuwene und ze einem  
miltten vergebene.

**Der Diener.** Nû wol uf, sêlminiu! Samen  
dich genzlich von aller fûsserkeit in ein stillez  
swîgen rechter inrkeit, daz dû mit ganzer  
kraft uf brechest, daz dû dich verlôffest und  
verwîdest in die wilden wîesti eins grunde-  
lôsen herzeleides, uf die hôhen velsen des  
hinderdâhten ellendes, und schriest mit dinem  
versenedem herzen, daz ez über berg und  
tal hôh dur die lûfte in den himel für allez  
himelschêz her uf tringe, und sprich in diner  
klegelichen stimme alsô. „Ach ir lebenden  
stein, ir (S. 257.) wilden rein, ir lichten  
onwen, wer gît mir, daz daz inbrünstig für  
mîns vollen herzen und daz heisse wasser  
mîner klegelichen trehen inch erweke, daz ir  
mir helfent klagen daz grundelôse leid,  
leid, herzeleid, daz mîn armez herze sô  
tougentliche treit. Owê, mich hatte der  
himelsche vatter über alle liplich créature  
gezieret und im selben ze einer zarten min-  
neklichen gemahel fûzerwellet. Nû bin ich  
im endrunnen. Owê, ich hân in verlorn,  
ich hân mîn einigez fûzerweltez liep verlorn.  
Owê und owê und mînem ellenden herzen

iemer wê! waz hân ich getân, waz hân ich  
verlorn? Ich hân mich selber und allez himel-  
schêz her Allez, daz wunne vnd frêde mohte  
geben, daz ist mir endrunnen. Ich sizze blôz:  
wan mîn valsehen mîner, mîne wâren trieger,  
owê mirt! hein nich valsehlich und ellend-  
klich gelâzen und ab mir gezerret allez daz  
guot, dâ mit mich mîn einigez liep hâte ge-  
kleidet. Owê êre, owê frêde, owê alle trôst,  
wie bin ich din sô gar beroubet! wan ach  
und wê sol mîn trôst iemer sîn. War sol  
ich mich kêren? Mich hât doch elliu disiu  
welt gelâzen, wan ich mîn einigez liep hân  
gelâzen. Owê und owê, daz ich daz ic ge-  
tet! wel ein jêmerlichiu stunde daz was!  
Luogent an mich spêten zitlôsen, sehent mich  
an einen slêhdorn, alle rôtên rôsen, wissen  
lyljen, und nement war, wie schier verblichen,  
ertorret und erdarbet der bluome, den disiu  
welt brichet! wan ich sol nû iemer mê alsô  
lebende sterben, alsô bliêgende torren, alsô  
junge alten und alsô gesunde siechen. Owê,  
zarter herre, ez ist aber allez klein ze wegene.  
daz ich lide, gên dem allein, daz ich din  
vetterlichez anlût hân erzârnet: wan daz ist  
mir ein (S. 258.) helle und ein liden ob allem  
lidenne. Owê, daz dû mich sô minneklich

11. Die Zürcher Handschrift versenedem 21. Gries-  
habers Handschrift gemahelen

9. aller Gr. 16. zitelosen Z.

hastest vürkomen, sô zartlich mantest und sô  
 lieplich zuge! Owê, und daz ich des alles  
 sô gar vergass! Owê sterben, owê mensche-  
 lichez herze, waz maht dû erliden! Owê,  
 herz mînz, wie bist dû sô stehelin, daz dû  
 nit allez von leide zerspringest! Ich hiez  
 doch hie vor sîn liebiu gemahel. Owê, wê  
 und iemer wê! ich bin doch nit würdig, daz  
 ich nû heisse sîn ermiu wöscherin Ich on-  
 getar doch miniu ougen vor bitterr scham  
 niemer mê fîf erhaben: mîn munt muoz doch  
 iemer mê ein stumbe gên im sîn in lieb und  
 in leide. Owê, wie ist mir in diser wîten  
 welt sô enge! Owê, got, wan wêre ich in  
 einem wilden walde, dâ mich nieman sêhi  
 noch hîrti, unz daz ich mich wol erschriwi  
 nâch alles mîns herzen begirde, daz joch dem  
 armen herzen sô vil dest lîhter wurdî: wan  
 anders trôstes hân ich niut Owê, sünde,  
 war zuo hâst dû mich brâht? Wê, wê, valschiu  
 welt, dem, der dir dienet! Wie hâst dû mir  
 gelônet, daz ich mir selben und aller der  
 welt ein burdi bin und iemer muoz sîn! Owê,  
 gesah got die rîchen kûnginnen, die rîchen  
 sêlen, die mit frömdem schaden sint witzig  
 worden, die in ir êrsten unschulde und reine-  
 keit an lib und muot beliben sint. Wie sint  
 diesô unwüssent sêlig! Owê, liutriu consciencie,  
 lidigez friez herze, wie ist dir sô unkunt, wie  
 ez unb ein sündig geladen swêrmütig herz  
 stât. Owê, ich armez wîp, wie was mir sô  
 wol bî mînem gemahel, und ich daz dô sô  
 wênig erkande. Wer gît mir des himels  
 (S. 259.) breit bermît, des meres tiefz ze  
 tinkten, lîb und gras ze vedren, daz ich vol-  
 scribe mîn herzeleid und daz unwiderbring-  
 lich ungemach, daz mir daz leitlich scheiden  
 von mînem gemînten hât getân? Wê mir, daz  
 ich ie geborn ward! Waz ist mir nû mê ze  
 tûenne, denne daz ich mich selber verwerfe

in daz abgründe des leitlichen verzweiflens?<sup>44</sup>  
**Entwürdt der ewigen wîsheit.** Dû  
 solt nit verzweiflen: ich bin doch dur dich und  
 alle sünderin dis welt komen, daz ich dich wider  
 bringe minem himelsehen vater in als grôzer  
 gezierde, klârheit und lüterkeit, als dû si ie  
 gewunne. **Der diener.** Owê, waz ist daz,  
 daz dâ sô süezeklich erklinget in einer er-  
 storbenen ungenêmen hin geworfnen sêle?  
**Entwürdt der ewigen wîsheit.**  
 Erkennest du mich nit? Wie bist dû sô nider  
 gesigen? oder ist dir von unmæssigem herzleide  
 geswunden? Mîn artetz kint, ich bin ez doch  
 diu zarte, diu erbarmherzig wîsheit, diu dâ  
 hât daz abgründe der grundlösen erbarm-  
 herzekeit, diu dâ allen heiligen nâh ir ab-  
 gründe verborgen ist, wît ûf geschlossen dich  
 und elliu riuwigen herzen milteklich ze en-  
 phâhenne. Ich bin ez diu süesse, diu dâ  
 arm und ellend ward, daz ich dich ze dîner  
 wirdekeit wider brêhti. Ich bin ez, diu den  
 bittern tîd hât gelitten, daz ich dich wider  
 lebent macheti. Ich stân hie bleich, bluot-  
 var und minneklich, als ich stuond an dem  
 hîhen galgen des kriuzes enzwüschent dem  
 strengen gerihte mines vatter und dir. Ich  
 bin ez dîn bruoder; luog, ich bin ez dîn ge-  
 mahel. Ich hân als gar vergessen alles, daz  
 dû ie wider mich getête, als ob ez nie wêre  
 geschehen, ob dû dich allein nû genzlich zuo  
 mir kêrest und dich (S. 260.) nit mê von mir  
 scheidest. Wesehe dich in mînem minne-  
 rîchen rîsvarwem bluote. Rîhte ûf din houpt,  
 tuo ûf dîniu ougen und gewinne einen guoten  
 muot. Nim hin ze einem urkûnde einer ganzen  
 snone mîn gemahelvingerlî an dîn hand, dîn  
 êstez kleid, schoohe an dîn fûesse und den  
 minnerîchen namen, daz dû mîn gemahel

40 30. genzlich Z. genzlich *Strassburger Handschrift*.  
 33. houpt bis 1037, 29 Kindes fehlt Z: das Blatt  
 ist ausgerissen.

êweklich heissest und siest. § Sich, ich hân  
 dich als reht sîn erarnet: dar umbe, wêre  
 allez ertrieb ein inbrünstigez viur und lôgi  
 enmitten dar inne ein handyol werkes, daz  
 wêre von siner natuirlichen art nit sô ge-  
 swind enphenklich der fiurinen flammen, als  
 daz abgründe miner grundlösen erbarmherzikeit  
 einen widerkôrenden menschen. **Der die-**  
**ner.** Owê, vater mîner! owê, bruoder mîner!  
 owê, allez, daz mîn herze erfrowen mag! und  
 wilt dû mich ungenêmen sêl noch begnâden?  
 Owê, waz gnâden, waz grundlöser erbarmherz-  
 keit! Des valle ich vür dine fûeze, himelscher  
 vater, und sagen dir dank von allem grunde  
 mîns herzen, und bitte dich, daz dû an  
 sehest dinen minneklichen einbornen sun,  
 den dû von minnen in den bitteren tód gebêde,  
 und mîner grôzen missetât vergessest. Ge-  
 denke, himelscher vatter, daz dû hie vor Nôê  
 gelübde und sprêche „ich wil mînen bogen  
 zerspannen in die lûfte: den wil ich ansehen  
 und der sol ein suonzeichen sîn enzwischen  
 mir und dem ertriche.“ Eyâ, nû sich in an,  
 zarter vatter, wie zerspannen und zertennet  
 er ist, daz man allez sîn gebein und sîn rippe  
 möhti zellen; luog, wie gerâtet, ergrüenet  
 und ergilwet in diu minne hât! Nû dur-  
 schouwe, himelscher vater, dîns zarten ein-  
 bornen minneklichen Kindes (S. 261.) hende  
 und arme und fûeze sô jêmerlich zerdennet.  
 Sich an sînen schônen lip sô rôsvarw und  
 durmartret, und vergiz dînes zornes gên mir.  
 Gedenk, warumb heissest dû der erbarm-  
 herzig herre, der vatter der erbarmherzikeit,  
 denn daz dû vergebest? daz ist dîn nam.  
 Wem hâst dû dîn aller liepstez liep gegeben?  
 Den sündern. Herr, er ist mîn: herr, er ist  
 reht ünser. Ich umbschliuz mich hiute mit  
 sînen zertânen blôzen armen mit einem in-  
 neklichen umbvang des grundes mînes herzen

und mîner sêle und enwil von im weder  
 lehent noch tôte niemer mê werden gescheiden.  
 Darumb sô êre in hiute an mir und lâz ge-  
 nôdeklich varn, wâ ich dich ie erzurnde:  
 wan muglicher diuhti mich den tót ze lidenne  
 denn dich, mînen getriuwen himelschen vat-  
 ter, iemer mê swârlieh ze erzürnenne. Wan  
 allez liden und vertruken noch helle noch  
 fegefür klag ich nit sô vil, und tuot mînem  
 herzen nit sô wê, als daz ich dich, mînen  
 shepher, mînen herren, mînen got, mînen  
 læser, ach und alle mine fræde und herzen  
 wunne, ie erzurnde und dekein unêre ie ge-  
 tet. Owê, möhte ich dar umbe dur alle himel  
 herzleid schrîgen, daz mîn herz in dem libe  
 in tûsent stuk zersprungi, daz têti ich gerne.  
 Und sô dû mir mîn missetât ie lûterlicher  
 vergibest, sô ez mir ie herzeleider ist, daz  
 ich dînem grôzen guote als undankber bin  
 gesîn. § Und dû, mîn einiger trôst, zartiu  
 ûzerweltiu êwigiu wisheit, wie kan ich dir  
 iemer voldanken des übergûldens alles guotes,  
 daz dû mit dînen wunden, mit dînem sêre  
 versüenet und geheilet hâst den bruch, den  
 alle crêatûren nit mohten widerbringen? und  
 dar umbe, mîn einigiu fræde, sô wise mich,  
 wie ich dîniu min-(S. 262. nezeichen an allem  
 mînem libe getrage, in mîner gehûgde ze  
 allen ziten habe, daz elliu disiu welt und  
 allez himelschez her sehe, daz ich dankber  
 sie dem grundlösen guote, daz du mir armen  
 verlornen sêle hâst getân allein von dîner  
 grundlösen unmêzigen gûeti. **Entwûrt der**  
**êwigen wisheit.** § Dû solt dich und daz  
 dîn mir frîlich geben und niemer wider nemen.  
 Allez, daz nôtdurft nit enist, daz sol von dir  
 unberüeret stân: sô sint dîn hende wârlieh  
 an mîn kriuze genegelt. in guotiu werk frêlich  
 treten und dar inne veste beliben: sô ist dîn  
 lingger fuoz geheftet. dîn unstêtez gemüete

1. 23. 31. site St. 17. gebe Gr.

I. Bd. Attd. Leseb.

22. vol gedanken Z. 38. guetiu Z.

und ungesamneten gedenke in mir stēten und  
 vestnen: sō ist din rehter fuoz an mīn kriuze  
 gesteket. Din geistlich und liplich kreftē son  
 nit in lāwkeit lömen: siu son nāch gelich-  
 nūs mīner arme in mīnem dienest sīn zer-  
 tennet und zerspannen. Din kranke lip sol  
 ze lobe mīnen götlichen beinen in geistlicher  
 iebunge dīke ermüeden und in ungewalte  
 stān sīn eigen begirde ze erfüllenne. Meng  
 unbekantez liden phrenget dich zuo mir an  
 mīnes kriuzes engen nōtstal, von dem dū  
 wirst nāch mir minneklich und bluotvar.  
 § Diner natfere darben sol mich machen wider-  
 blüegend. Din willeklichez ungemach sol mīnem  
 müeden ruggen betten. Din kreftigez wider-  
 stān den sīnden sol mir daz gemüete līhteren.  
 Din andēhtigez herze sol allez mīn sēr senften,  
 und din ūfflammendez herze sol mīn minnendez  
 herz enzündē. **Der diener.** § Éwigiū  
 wīsheit, nū vollebringe mīnen guoten willen  
 nāch dīnem hēhesten lobe und nāch dīnem  
 aller liepsten willen: wan gewērlīch, dīn  
 (S. 263.) joch ist senft und dīn burdī ist  
 līht. daz wīssent alle die, die sīn hēin en-  
 phunden und mit dem swēren laste der sīnden  
 ic wurden überladen.

**Daz dritte: warumbē ez got sīnen frīunden  
 als reht ūbel in zit gestattet.**

**Der diener.** Herre, sō ist ein dīng in mīnem  
 herzen: getōrste ich daz zuo dir gesprechen!  
 Ach sūezer herre, wan getōrste ich nū (S. 287.)  
 mit dīnem urlōp mit dir disputieren als der  
 heilig Jeremias. Zarter herre, nū zūrē nit  
 und her ez gedulteklich. Herre, siu sprechent  
 alsō, wie inneklich sūeze dīn mīne und dīn  
 frīuntschaft sīe, sō lāst dū si doch dīnen  
 frīunden understunden gar sūr werden mit  
 mengem bitterlichem lidenne, daz dū in zuo

sendest von versmēhede von aller der welt  
 und von mēnger widerwertekēit beidiū ūz-  
 wendig und inwendig. Sō ein mēnsche doch  
 ērst getrittē in dīn frīuntschaft, sō ist der  
 5 ērste trit dar nāch, daz er sich bereite und  
 bewegenlich setze ūf liden. Herr, dur dīne  
 güeti, waz mugen siu sūezekeit hier inne hān,  
 ald wie mahtū ez allez erliden an dīnen  
 frīunden, oder geroohest dū es nit ze wissenne?  
 10 **Entwürt der ewigen wīsheit.** Als  
 mich mīn vatter minnet, alsō minne ich mīne  
 frīunde. Ich tuon mīnea frīunden nū, als ich  
 in hān getān von aneenge der welte biz an  
 disen hūtigen tag. **Der diener.** Herr, daz  
 15 ist, daz man dā klagt, und dar umbē sō sprechent  
 siu, daz dū sō wēnig frīunden hāst, wan dū  
 ez in sō gar ūbel in diser welt gestattet.  
 Herr, darumb ist ir ouch vil, sō siu dīne  
 frīuntschaft erwerbent und siu in lidenne be-  
 wēret son werden, daz siu dir abe gānt. Owē,  
 und daz ich mit herzklichem leid und mit  
 bitterlichen trehnen mīns herzen muoz sprechen,  
 daz siu denne wider hinder sich gānt ūf daz,  
 daz siu gelāzen durch dich hatten. Herr  
 mine, waz sprichest dū hier zuo? **Entwürt  
 der ewigen wīsheit.** Disiu klag ist  
 dero mēnschen, dīu krankes gelouben sint und  
 kleiner werke, lāwes lebennes und unge-  
 ūeptes geistes. Aber dū gemintū, wol ūf  
 30 mit dīnem muote ūsser dem horwe (S. 288.)  
 und der tiefen lachen liplicher wollust! Ent-  
 slīus dīn inren sinne, tuo ūf dīniu geistlichen  
 ougen und luog, nīm eben war, waz dū bist,  
 wā dū bist, und war dū herest: sich, sō  
 35 maht dū grifen, daz ich mīnen frīunden daz  
 aller minneklichēst tuon. § Dū bist nāch  
 dīnem natūrlīchen wesenne ein spiegel der  
 gotheit. Dū bist ein bīlde der drivaltekeit  
 und bist ein exemplar der ewikeit; und als

ich in miner ewigen ungewordenheit bin daz  
 guot, daz dâ ist endelôs, alsô bist dû nâch diner  
 begirde grundelôs; und als wêuig ein kleinez  
 trôpheli erschiuisset in der hôhentiefi des meres,  
 als wêuig erschlusse an der erfûllunge diner  
 begirde allez, daz dû welt geleisten mag.  
 § Sô bist dû in dem ellendem jâmertal, in  
 dem liep mit leid, lachen mit weinene, frêd  
 mit trûrkeit vermischet ist, in dem ganze  
 frôde nie herz gewan. Wan ez trînget und  
 luiget, als ich dir sagen wil. Ez geheisset vil  
 und leistet wêuig. Ez ist kurz, unstôt und  
 wandelbêr. Hiut liebes vil, morne leides ein  
 herze vol. Sieh, daz ist dises zites spil.

Von iemer wernden wê ûber heite.

Eyâ, mîn ûzerweltiu, nû luog von allem  
 grunde dins herzen den klegelichen jâmer.  
 Wâ sint nû alle die, die sich biz her mit  
 ruow und luste nider liezen in diz zit mit  
 zarthait und des libes gemach? Eyâ, jâmer! 20  
 waz hilfet siu elliu din frôde in dem zite,  
 din sô balde mit dem kurzen zite ist ver-  
 varn, (S. 289.) als ob si nie wêre worden?  
 Wie ist daz liep sô sehier für, des leid iemer  
 und iemer weren muoz! Ô ir tumben tôren, 25  
 wâ nû, daz ir sô frâelich sprâchent „Wol  
 her, ir wolgemuoten kinder! wir sûlen trûr-  
 keit urlôp geben und sûlen hôher frôde  
 phlegen? Waz hilfet nû elliu din frôde,  
 die ir ie gewunnet? Ir mûgent wol mit 30  
 jêmerlicher stumme rûfen „Wê, wê und iemer  
 wê, daz wir an dis welt ie geborn wurden!  
 Wie hât ûns daz kurz zit betrogen! wie hât  
 ûns der tût sô hinderschlichen! Owê, ist ieman  
 ûf ertrich mê, der noch betrogen werde, als 35  
 wir armen ellenden betrogen sien? Oder ist  
 ieman, der an frômdem schaden wîze welle  
 nemen? Hetti doch ein mensehe aller menschen  
 liden tûsent jâr, daz wêre gên disem als ein

ongen blik. Owê, wie ist der sô sêlig, der  
 nie frôde wider got gesuochte, der dur in  
 nie guoten tag in zit gewan. Wir unsinnigen  
 wânden, siu wêriu von gote gelâzen und  
 vergessen. Eyâ, wie hât er siu nû sô trût-  
 lich in siner êwikeit umbvangen und in sô  
 grôzen êren vor allem himelschen here! Waz  
 kond inen geschaden allez daz liden und  
 vermêhte, diu in ze sô grôzen frôden ge-  
 râten ist? Wie ist aber allez ûnsêr liep sô  
 gar verschwunden! Ach, jâmer und nôt! ez  
 muoz doch iemer wern. Owê, iemer und  
 iemer, waz bist dû? Owê! ende ân allez  
 ende; owê! sterben ob allem sterbenne; alle  
 15 stund sterben, und doch niemer mugen er-  
 sterben. Owê, vatter und muoter und allez  
 liep mit einander, got gnâd iuch iemer und  
 iemer: wan wir gesehen iuch ze keinem  
 liebe niemer mê. Wir mûezen doch iemer  
 mê von iuch gescheiden sin. Owê, scheiden!  
 owê, iemer werndez (S. 290.) scheiden! wie  
 tuost dû sô wê! Owê, hendslagen! owê,  
 grisgramen, sinfzen und weinen! owê, iemer  
 hîuweln und rûefen und niemer erhôret werd-  
 en! Ûnsriu ellenden ougen mugen doch niemer  
 anders gesehen denne nôt und angst, ûnsriu  
 ôren: nit anders hâren denne ach und wê.  
 Owê, elliu herzen, lânt iuch daz kleglich  
 iemer und iemer erbarmen, lânt iuch daz  
 jêmerlich iemer und iemer ze herzen gân!  
 Owê und owê, ir berg und tal, wes beitent  
 ir? wes haltent ir sô lange ûf? wes ver-  
 tragent ir ûns? war umb bestürzent ir ûns  
 nit vor dem jêmerlichen aneblike? Owê,  
 liden enr welt und liden diser welt, wie bist  
 dû sô ungelich! Owê, gegenwûrtekeit, wie  
 blendest dû, wie trîngest dû! Daz wir diz  
 in ûnsêr blûegenden jugende, in ûnsêren  
 sehâenen wunneklichen tagen nit versâhen,  
 40 die wir sô ûppeklich verzarten, owê, die

5. weinig Z. 11. dis St. 28. vrôden St.  
 33. 34 u. s. f. vns St. 35. ullen Z.

9. inen St. 10 u. s. f. vnsêr St.

niemer noch niemer her wider koment! Ach und owê, wan hettin wir ein einigez stündli aller der langen vervarnen jâren, daz uns von gottes gerechtekeit verzigen ist und iemer ân alle zuoversiht verzigen muoz sîn! Eyâ, leid und nôd und jâmer iemer und iemer in disem vergessenen lande, dâ wir von allem liep âne allen trôst und zuoversiht iemer mê mûezen gescheiden sîn! Owê, wir gertin nit anders, wan wêri ein mûlstein, als breit als allez ertrîch und umb sich als grôz, daz er den himel allenthalben ruorti, und kêmi ein kleinez vögelli ie über hundert tûsent jâr und bissi ab dem stein als grôz, als der zehende teil ist eins hirschkôrnlins, und aber über hundert tûsent jâr sô vil, alsô daz ez in zehentstunt hundert tûsent jâren als vil ab dem stein geklûbeti, als grôz ein ganzez hirschkôrnlî ist: wir armen begertin nit anders. (S. 291.) denn sô des steines ein ende wêri, daz ouch unsriu êwigiu marter ein ende hetti. und daz mag nit sîn. § Sich, daz ist der jâmersang, der dâ nâch volget dien frunden dises zîtes.

**Der diener.** Owê, strenge rihter, wie ist mîn herz sô ingruntlich erschroken! wie sîget mîn sêle sô kraftlôs dâ hin von jâmer und erbernde über die armen sêlen! Wer ist doch in aller der welt sô verruochet, der diz hôrti, er erzitret ab diser grimmen nôd? Owê und owê, mîn einigez liep, lâz mîn nit! Owê, mîn einiger ûzerwelter trôst, scheid dich nit alsô von mir! Owê, sôlti ich alsô iemer und iemer von dir, mînem einigem liebe, gescheiden sîn (ich wil des andern geswigen), owê, jâmer und nôd, ich wôlti doch ê alle tag tûsentstunt gemartret werden. Sô ich doch niuwan an die schidunge gedénke, sô möhte mir von angsten gebresten. Eyâ, herr mîne, zarte vatter, tuo mir hie, wie dû wilt:

des hab von mir ein friez urlôp; allein erlâz mich des jêmerlichen scheidennes: wan des enmôhti ich biniuti erliden. **Entwürt der êwigen wîsheit.** Erschrik nit: ez belibet in êwekeit ungescheiden, daz in zit ist vereinet. **Der diener.** Owê, herr, wan hôrtin diz elliu diu menschen, diu ir schôenen tag noch sô tôrlich vertribent, daz siu gewizzeget wurdin und ir leben besseretin, ê daz in ouch alsô beschêhe (S. 292.)

**Von unneziger fröde des himelriches.**  
**Diu êwig wîsheit.** Nû hab ouch dinu ougen fîf und huog, war dû hœrest. Dû hœrest in daz vaterlant des himelichen paradyses. Dû bist hie ein frömde gast, ein ellende bilgrî. und dar umbe, als ein bilgrî flet wider hein in sîn heimuot, dâ sîn die geminten lieben fründe wartent und mit grôzem jâmer beient, alsô sol din îlen sîn hin in daz vaterlant, eyâ, dâ man dich sô gern sêhe, die sô inneklichen sêre nâch diner frœlichen gegenwôrtekeit belanget, wie siu dich minneklich gegrûezen, zartlich enphâhen und zuo ir frœlichen geselleschaft êweklich vereinen. Sich, und wüsetist dû, wie siu nâch dir tirstet, wie siu begerent, daz dû frômlicheu strîtest in lîdeune und dich ritterliche haltest in aller widerwertekeit, die siu überwunden hânt und nû mit grôzer sîezikeit überdenkent diu strengen jâr, diu siu hatten, dir wêri allez liden deste lîdiger. Wan sô dû ie bitterlicher gelitten hâst, sô dû ie wirdeklicher enphangen wirst. Eyâ, wie tuot diu êre denn sô wol, wie durchgât diu frœd denne herze und muot, sô diu sêle von mir vor mînem vater und vor allem himelichen her sô êrlîch gerîemet und gelopt und gepriiset wirt, daz si hie in dem strîtlîchen zite sô vil erlitten, sô vil gestritten und überwunden hab, daz mengem sô frömde wirt,

10. mullstein St. 12. allenthalb Z. 13. 16. hundertstunt Z. 24. strenge Z. 37. niuwan Z.

3. nûti St. nûtt Gr. 25. wistist St. wisset Gr.

der äne liden ist gesfn. Wie wirt din kröne  
 só wunneklich übersehinet, diu hie só sür  
 erarnet ist! Wie werdent die wunden und  
 diu zeichen só inbrünstekliche glenzende,  
 diu (S. 293.) hie von minner minne enphangen  
 als wol gefrümt, daz der frömdest der un-  
 mēzigen zal minnet dich minneklicher und  
 getriuwlicher, denne kein vatter oder kein  
 muoter ir einigez herzklichez kint iegeminet  
 in diser zit. **Der diener.** Owē, herre, dur  
 din güeti, wan getörste ich dir nū gemuoten,  
 daz dū mir noch mē von dem vatterlande  
 seitist, daz mich deste mē dar nāch jāmreti  
 und allez liden nū deste baz erliti. Eyā,  
 mīn herr, wie ist ez dā in dem lande ge-  
 schaffen, oder waz tuot man dā, oder ist ire  
 iht vil, oder wüssen siu als wol, wie ez hie  
 umb uns stāt, als diniu wort lihtent? **Ent-  
 würt der ewigen wisheit.** Nū  
 mache dich fū mit mir: ich wil dich dā hin fūeren  
 in betrachtunge und wil dich einen verren an-  
 blik lāzen tuon nāch einer groben glichnüsse.  
 Sich, ob dem niunden himel, der unzallichen  
 mē dennu hunderttūsentstunt witer ist denn  
 allez ertrich, dā ist ērst ein ander himel ob,  
 der dā heisset *Celum empyreum*, der fiurin  
 himel, alsō geheissen, nit von dem fiure,  
 allein von der unmēssigen durglänzenden klār-  
 heit, die er an siner nature hāt, unbeweg-  
 lich und untödemlich. Und daz ist der hēr-  
 lich hof, in dem daz himelse her wonet, in  
 dem mich mit einander lobet daz mettige-  
 stirne und jubilierent elliu gotes kint. dā  
 stānt die ewigen stüele, umgeben mit unbe-  
 griffenlichem liehte, von dien die böesen geiste  
 wurden verstössen, dar die fūzerwelten hœrent.  
 Sich, diu wūnklich stat glenzet hin von dur-  
 slagem golde, si lihtet hin von edlen mar-

gariten, dur- (S. 294.) leit mit edelem gesteine,  
 durklēret als ein kristalle, widerssehinet von  
 rōten rōsen, wissen lyljen und aller lei leben-  
 den bluomen. Nū luog selber fū die schōenen  
 himelschen heide. Hei, hie ganziu sumer-  
 wunne, hie des lichten meien owe, hie der  
 rechten fræden tal! Hei siht man frœlich  
 ougen blike von lieb ze liebe gān. Hei harphen,  
 gigen; hie singen, springen, tanzen. reigen und  
 ganzer fræden iemer phlegen; hie wunsches  
 gewalt: hie liep äne leit in iemer wernder  
 sicherheit. Nū luog umbe dich die unzal-  
 lichen mengi, wie siu fūz dem lebenden fūz-  
 klingenden brunnen trinkent nāch aller ir  
 herzen girde. Luog, wie siu den lūten klären  
 spiegel der blōzen gotheit an starent, in dem  
 in elliu ding kund und offenbar sint. § Ver-  
 stil dich noch fūrbaz und luog, wie diu sūeze  
 künegin des himelschen landes, die dū só  
 herzeklich minnest, mit wirdekeit und fræden  
 ob swebt allem himelschen her, geneiget  
 von zarthet fū iren geminten, umgeben mit  
 den bluomen der rōsen und dien lyljen  
*convallium*. Luog, wie ir wunneklichiu schōn-  
 heit wunne und fræde und wunder gīt allem  
 himelschem her. Eyā, tuo nū ein gesiht, diu  
 din herz und dinen muot erhūget, und luog,  
 wie diu muoter der erbarmherzekit diu  
 ougen, diu milten erbarmherzigen ougen hāt  
 só milteklich gekēret gēn dir und gēn allen  
 sūndern, und wie gewaltteklich si schirmet  
 und sūenet gēn ir gemintem kinde. § Nū  
 kēr dich mit den ougen der lūten verstant-  
 nüsse und luog ouch, wie die hōhen seraphin  
 und die minrichen sēlen des selben kōres  
 ein inbrünstig fūflammen hein äne under-  
 lāz in mich; wie die lichten cherubin und  
 ir (S. 295.) geselleschaft hein einen liechten  
 influz und fūzguz mīnes ewigen und unbe-

18. vt St. 24. 38. sihe St. 25. hundertent-  
 stunt Z. 30. unbeweglich Z.

2. Wider schinet Z. Gr. 3. 4. lebender St. 13. 14. ge-  
 andert in usklingenden Z. 16. starent Gr.

griffenlichen lichtes; wie die höhen tröne und  
 diu sehar hein ein süezez ruowen in mir  
 und ich in in. Sô schouwe denn, wie diu  
 driheit der andern sehar, die hêrscher, kreftger  
 und gewaltscher, ordenlichen volbringent die  
 5 wunneklichen êwigen ordnungē in der al-  
 lieheit der natûre. Luog ouch, wie diu dritte  
 sehar der engelslichen geiste volbringent mîn  
 höhen botschaft und mîn gesazd in dien sunder-  
 lichen teilen der welte. Ach, nû luog, wie  
 10 herzeklichen wunneklich und ungelich diu  
 grôze mengi geordenet ist, wel ein schône  
 anblick diz ist! § Sô kêr daz ouge hin und  
 lucg, wie mîn ûzerwelten junger und mîn  
 aller liepsten friunde sitzent in sô grôzer  
 15 ruowe und êre ûf dien êrwirdigen rihtstûelen,  
 wie die marterer schînent in iren rôsen rôten  
 kleidern, die bihter liuhtent in grûenender  
 schönheit, wie die zarten jungfrouwen glenzent  
 in engelslicher lûterkeit, wie allez himelschez  
 20 her hin flusset von göttlicher sîezekheit. Eyâ,  
 wel geselleschaft, wel frœlich lant! Gesach  
 in got, daz er ie geborn wart, der iemer hie  
 wonen sol. § Sich, in diz vaterlant fûere ich  
 ze hûse mîn liebegemahel under minen armen  
 25 von dem ellende mit der höhen rîcheit irre  
 rilichen morgengâbe. Ich zier si inwendig  
 mit der schônen wât des lichtes der glôrje,  
 daz si ûf erhebt ob alle ir natûrliche mug-  
 entheit. Si wirdet ûzwendig gekleidet mit  
 30 dem geklêrten libe, der sibenstunt lichter  
 wirt denn der sunnen schîn, snel, kleinfûeg  
 und unlidig. Ich setze ir ûf ein wûnkliche  
 guldin krône und dar ûf ein guldin krenzli.  
 (S. 296.) **Der diener.** Zarter herre, waz ist  
 35 diu morgengâbe, und waz ist diu krône und daz  
 gemeit krenzeli? **Entwûrt der êwigen  
 wîsheit.** Diu morgengâbe ist ein offenbarez  
 schouwen des, daz dû hie allein geloubest,

ein gegenwûrtigez begrifen, des dû hie ding-  
 est, und ein minneklich lustlichez niessen des,  
 daz dû hie minnest. Sô ist diu schœn krône  
 wesentlicher lôn: aber daz gemeit krenzeli ist  
 5 zuovallender lôn. **Her diener.** Herr, waz  
 ist daz? **Entwûrt der êwigen  
 wîsheit.** Zuovallender lôn lit an sunder-  
 licher frœde, die diu sêle gewinnet von sunder-  
 lichen und êrwirdigen werken, mit dien si hie  
 10 gesiget hât, als die höhen lêrer, die starken  
 marterer und die reinen jungfrouwen. Aber  
 wesentlicher lôn lit an schôwlicher vereinnungē  
 der sêle mit der blôzen gotheit. Wan ê geruowet  
 si niemer, ê si gefîerret wirt ûber alle ir  
 15 krefte und mugentheit und gewiset wirt in  
 der persônen natûrlich wesentheit und in des  
 wesens einvaltig blôzheit: und in dem gegen-  
 wurfe vindet si denne genûegde und êwige  
 sêlichkeit. Und ie ab gescheidener lidiger ûz-  
 gang, ie frier ûfgang, und ie frier ûfgang, ie  
 20 nêher îngang in die wilden wûstē und in  
 daz tief abgrûnde der wîselôsen gotheit, in  
 die siu versenket, verswemmet und vereinet  
 werdent, daz siu nit anders mugen wellen,  
 25 denn daz got wil; und daz ist daz selb wesen,  
 daz dô got ist, daz ist, daz siu sêlig sint von  
 genâden, als er sêlig ist von natûre. (S. 297.)  
 § Eyâ, nû hab ûf frœlich din antlût, vergiss  
 ein wile alles dines leides. Erkiel din herze  
 30 in diser viinstren stilleheit mit der lieben  
 geselleschaft, die dû sô tougenlichen schouwest,  
 und luog, wie rôsen rôt, wie durwunneklich  
 diu antlût schînent, diu hie sô dik schamrôt  
 dur mich wurden. Hab ûf ein wolgemuotēz  
 35 herze und sprich alsô. „Wâ nû diu bitterlich  
 scham, diu iuwer reinen herzen sô gar dur-  
 trang? Wâ diu geneigten houbt, diu nider  
 geworfenen ougen? Wâ diu vertrukten herze-  
 leid, die inneklichen siufzen und die bitter-  
 40 lichen trehne? Wâ diu bleichen antlût, diu

6. 7. ellikeit *Gr.* 20. engelscher *St.* 24. sihe *St.*  
 29. vber *St.* aller *Gr.*

7. Zuovallende *Z.* 12. wesentliche *Z.* 36. iuweriu *Z.*



gröz armuot und gebresten? Wâ nû diu  
 erbermklîch stimme „Ach, herr! owê, got!  
 wie ist mir sô herzeklîchen wê!“ Wâ alle,  
 die iuch versmâhten und verdrukten? Wan  
 hæret nit mê „Wol her strîten, wol her  
 kemphen, wol her vehten naht und tag, als  
 der an die heiden vîhtet!“ Wâ nû, daz ir  
 inwendklich ze tûsent mâlen sprâchent in  
 gegenwûrtekeit der gnâde, „Bist dû bereit  
 vesteklich ze stênne in gelâssenheit?“ Wan  
 hæret nit mê den klegelîchen clenden ruof,  
 den ir dô tâtent, „Owê, herr, wie hâst dû  
 mich gelâssen?“ Ich hære minneklich erklingen  
 in iuweren ôren „Koment her zuo mir, min  
 gemînt; besîznt daz êwig rich, daz ieh  
 bereit ist von angenge der welte.“ Wâ allez  
 lîden, leid und ungemach, daz ir ûf ertrîch  
 ie gewunnet? Owê, got, wie ist daz allez  
 als ein troum schnellklich dâ hin für ge-  
 varn, als ir nie leit gewunnt. Wâten, zarter  
 got, wie sint dîniu gerîht so gar verborgen  
 der welt! Eyâ, ir âzerwelten, ez ist nit  
 (S. 298.) mê in die winkel sich gân verslîefen  
 und verbergen vor der andern unsinnigen  
 tûbheit. Owê, wêrin doch ellin herzen ein  
 herz, siu enkönden nit überdenken die grôzen  
 êre, die unmêzigen wirdekeit, daz lop, die  
 gûenlîchi, die ir iemer ûnd iemer haben sont.  
 Ô ir himelfürsten, ir edlen kûng und keiser,  
 ô ir êwigen gottes kinder, wie sint iuweriû  
 antlûtte sô wûnneklich, iuweriû herzen sô  
 frâlich! wie hânt ir einen sô hôhen muot!  
 wie erklinget iuweriû stimme sô frâlich diz  
 gesang: „Eyâ, eyâ, dank und lop, heil und  
 sêlde, gnâd und wunne und iemer werendiû  
 êre sî im geseit von êwen unze êwen von  
 allem grunde ûnsers herzen, von des gnâden  
 wir diz allez iemer êweklîch besessen haben.“  
 Sich, hie vaterlant, hie ganzez ruowen, hie  
 herzeklîchez jubiliere, hie grundelôsez iemer

werndez loben.“ **Der diener.** Owê, wunder  
 ob allem wunder! ach, grundelôsez guot!  
 waz bistû? Eyâ, zarter ûzrvelter minnek-  
 lîcher herr, wie ist hie sô gar guot ze sinne!  
 5 Owê, mîn einigez liep, lâz ûns alhie beliben!  
**Entwûrt der êwigen wîsheit.** Ez  
 ist nit hie belibens noch: dû muost noch mengen  
 kûenen strît durbrechen. Dise anblîk ist dir  
 allein gezôiget, daz dû dar einen geswinden  
 10 kêr kunnest getuon in allem dînm lîdenne  
 (sieh, sô kanst dû niemer erzagen und ver-  
 gîsset alles dînes leides) und ze einer ent-  
 wûrt der klage der unverständenen menschen,  
 die dâ sprechent, daz ieh ez ûbel gestatte  
 mînen frîunden. Nû luog, wel ungelîcheit ist  
 15 zwûschen mîner und dis zîtes frîuntenschaft,  
 und wie ungelîch wol ieh ez mînen frîunden  
 gestattennâch der wârheit ze (S. 299.) nemenne.  
 Ich wil geswîgen des grôzen kumbers, der er-  
 beiten und menges swêren lîdens, in dem siu  
 20 swimment und vehtent naht und tag, denn  
 daz siu alsô geblendet sint, daz siu ez nit  
 verstânt. Ez ist doch mîn êwigiu ordenunge,  
 daz ein ungeordnetez gemûete im selber ein  
 25 marter ist und ein swêrin buoze. Mîn frîunde  
 hein liplich ungemach und hein aber herzen  
 ruowe. Aber der welt frîunde suochent lip-  
 lich gemach und gewînnent herzen, sêle und  
 muotes ungemach. **Der diener.** Herr, siu  
 sint unsinnig und tobig, die dîn wâren frîunt-  
 schaft und der wâschen welt iemer zesamen  
 gezellent, dar umbe, daz dû wênig frîunde  
 hâst (wan daz ist ire grôzen blîntheit schulde)  
 und die von keinem lîdenne iemer mê ge-  
 35 klagent. Owê, wie ist dîn veterlîchiu ruote  
 sô minneklich! Sêlig ist der, vor dem dû si  
 nie gespartest. Herr, ich sihe nû wol, daz  
 lîden nit kunt von hertekeit: ez kunt von  
 minneklicher zartheit. Nieman spreche mê,

8. dur prechen Z. diser Gr. 41. verzagen St.

32. weinîg Z.

daz dû diner friunde habest vergessen: dû  
 hâst dero vergessen (wan dû hâst an in ver-  
 zwiflet), an dien dû hie liden sparest. Herr,  
 siu son billich niemer guoten tag, niemer liep  
 noch gemacht hie gewinnen, die dû dort wilt 5 daz ich dîn friuntschaft niemer verliere.

## AUS DEM FRANKFURTER.

*Theologia deutsch*, hggb. von Pfeiffer, Stuttgart, 1855, S. 46 bis 62. — *Litt. Gesch.* § 90, 50. 51.  
 S. 337.

### Das xiiij capitel. Wie der mensch den bilden etwan zu frû urloub git.

ES spricht der Tauler, es sîn etliche menschen  
 in der zit, die den bilden zu frû urloub geben,  
 ê das si wârheit und underscheit dâ von ge-  
 lösen. Dar umbe sô mugen si die rechten  
 wârheit gar kûme oder villichte (S. 48.) nim- 10  
 mer mër begrifen. Wan solche menschen  
 die wollen nimant volgen und ligen uf irem  
 eigen sinne und wollen fliegen, ê das si  
 federn gewinnen. Si wollen eins ganges gein  
 himel faren; das doch Kristus nicht tet: wan 15  
 nâch sîner ûferstentnis bleib er wol vierzik  
 tag bi sînen lieben jungern. Es mag nimant  
 in einem tag volkomen werden. Der mensche  
 sol sich des êrsten sîn selbes ganz vorleugen  
 und alle dink williglichen durch got vor- 20  
 lâssen und sol sînen eigen willen und alle  
 natûrliche neigung uf geben und sich ganz  
 lûtern und reingen von allen untugenden  
 und sunden. Dar nâch sol man demûtig-  
 lichen uf sich nemen das erûze und sol  
 Kristo nâchvolgen. Man sol ouch ebenbilde  
 und underscheit, wise, rât und lêre nemen  
 und enpfâhen von den andêchtigen und vol-  
 kommen dienern gotes und nit nâchvolgen  
 sînem eigen heubt. Sô mag es ein bestant  
 haben und zu einem gûten ende komen. Und  
 wenne der mensche alsô durchbriecht und  
 überspringt alle zitliche dink und créatûr, sô  
 mag er dar nâch in einem bescheulichen  
 leben volkomen werden. Wan wer eins wil  
 haben, der mûs das ander lâssen faren. Dâ  
 ist nit anders an.

### Das xiiij capitel. Von driengrâden, die den menschen fûren und bringen zu rechter volkomenheit.

NU sol man wissen, das nimant erlûchtet  
 mag werden, er si dan vor gereiniget oder  
 gelûtert und gelediget. (S. 50.) Ouch mag  
 nimant mit got vereiniget werden, er si dan 25  
 vor erlûchtet. Und dar umb sô sînt drie wege.  
 Zum êrsten die reinunge. Zum andern mâle  
 die erlûchtunge. Zum dritten mâle die vor-  
 einunge. Die reinunge gehôret zu dem an-  
 fâhenden oder dem bûssenden menschen und  
 geschiet in drier leie wise: mit rewe und leit  
 umb die sunde, mit ganzer bichte, mit vol-  
 komer bûsse. Die erlûchtunge gehôrt zu den  
 zunemenden menschen und geschiet ouch  
 in drier leie wise: das ist in vorschmêhunge  
 der sunde, in wirkunge der tugend und gûter  
 werk und in willigem liden aller anfechtunge

und widerwertigkeit. Die voreinunge trifft an die volkomen menschen und geschicht ouch in drier leie wise: das ist in reinikeit

und lüterkeit des herzen, in göttlicher liebe und in beschowunge gotes des schepfers aller dinge.

**Das xv capitel. Wie alle menschen in Adâm sint gestorben und in Kristo wider lebendig sint worden, und von wârer gehörsam und ungehörsam.**

**A**lles, das in Adâm under gieng und starb, das stunt in Kristo wider ûf und wart lebendik, und alles, das in Adâm ûf stunt und lebendig wart, das gieng in Kristo under und starb. Was ist aber das? Ich sprich: wâre gehörsam und ungehörsam. Was ist aber wâre gehörsam? Ich sprich: der mensche 10 solt als gar frie ân sich selber stên und sîn, das ist ân selbheit, icheit, mir, (S. 52.) mîn, mich und des gliichen, alsô das er sich und des sînen als wênik sÛchte und meinte in allen dingen, als ob er nicht wêre, und solt 15 ouch als wênik von im selber halden, als ob er nit wêre und als ob ein ander hête alle sÛne werk getân. Er solt ouch nit halden von allen crêatÛren. Was ist dan das, das dâ ist und dâ von zu halden ist? Ich sprich: 20 alleine ein, das man got nennet. Sich, das ist wâre gehörsam in der wârheit. Und alsô ist es in der sêligen êwikeit. Dâ wirt nicht gesÛcht noch gemeint oder geliebet dan das eine; sô wirt ouch sust von nicht gehalten 25 dan alleine von dem einen. Dâ bÛ mag man merken, was ungehörsam sÛ. Das ist, das der mensche von im selber etwas heldet, und meinet, er sÛ und wisse und vormÛge etwas, und sich selber und des sÛnen sÛcht in den 30 dingen und sich selber meint und lieb hât

und des gliichen. Zu der wâren gehörsam 5 ist der mensche geschaffen und ist ouch got die von recht schuldig. Und die gehörsam ist in Adâm undergangen und gestorben und ist in Kristo wider ûf gestanden und hât gelebet. Jâ die menscheit Kristi was und stunt als gar ân sich selber und alsô ledig von 10 allen crêatÛren als nie kein mensche, und was nit anders dan ein hÛs und ein wonung gotes. Und alles, das dâ got zu gehôret und das die selbe menscheit was und lebte und ein 15 wonung was der gotheit, des nam si sich alles nit an. Si nam sich ouch der selbigen gotheit nit an, der wonung si doch was, noch alles des, das die selbe gotheit in ir wolte, tet (S. 54.) oder ließ, noch alles des, 20 das in der selben menscheit ie geschach oder geliden wart: sunder in der menscheit Kristi was weder annemen noch gesÛch oder begÛrde, wie der gotheit genÛk geschêhe, und des selben nam si sich nit an. Von disem 25 sinne kan man hie nit mêr geschriben oder gesprochen: wan er ist unÛssprechlich und wart noch nie zu grunde Ûs gesprochen und nimmer wirt: wan er wil sich weder sprechen noch schriben lassen sunder allein von dem, 30 der es ist und weis: das ist got selber, der alle dink vormag gar wol.

**Das xvj capitel. Was dâ si der alde mensch, und ouch was dâ si der newe mensch.**

**O**uch sol man merken, wenne man spricht von dem alten menschen und von dem neuen menschen, was das sÛ. Der alde mensche das ist Adâm und ungehörsam, selbheit und 35 icheit und des gliichen. Aber der newe mensche ist Kristus und der wâre gehörsam, ein vor-

zihen und vorleugnen sÛ selbes, aller zÛtlichen dinge, und alleine die êre gottes sÛchen in allen dingen. Und wenne man spricht von sterben und vorderben und des gliichen, sô meint man, das der alde mensche solde zu nicht werden und des sÛnen nichts sÛchen

weder in geist noch in natúr. Wan wá das geschicht in einem wáren götlichen liecht, dá wirt der newe menseche wider geboren. Man (S. 56.) spricht ouch, der menseche solte an im selber sterben, das ist, der menschlichen lustikeit, tróste, freude, begirlicheit, icheit, selbheit, und was soleches ist in dem menschen, dar an er haftet oder úf dem er noch rúwet in genúgsamkeit und etwas dá von helt. es sî der menseche selber oder ander ercátüre, was halt das sî, das múß als abe und sterben, sol anders dem menschen recht geschehen in der wáreheit. Dar zu vormant uns *sanctus Paulus* und spricht „leget von úch den alden menschen mit allen sînen werken, und ziehet an ein neuen menschen, der nách got geschaffen und gebildet ist.“ Wer nu in siner selbheit und nách dem alden menschen lebet, der heisset und ist Adáms kint. Er mag ouch alsó flissik dar inne leben: er ist joch des bösen geistes kint und brúder. Wer aber in demútiger gehórsam lebet und in dem newen menschen, der dá Kristus ist, der ist joch Kristi brúder und gotes kint. Sich, wá der alde menseche stirbet und der newe geboren wirt, dá geschicht die andere geburt, dá von Kristus sprach „ir werdet dan anderweide geboren, só kompt ir in das rich gotes nicht.“ Ouch spricht *sanctus Paulus* „alsalle menschen in Adám ersterben, alsó werden sî in Kristo wider lebendik.“ Das spricht als vil: Alle, die Adám nách volgen in hóchfart, in wolustikeit des libes und in ungehórsamkeit, die sint alle an der sêle tót und werden nimmer lebendik dan in Kristo. Das ist dar umb, wan alle die wíle der menseche Adám ist oder sîr kint, só ist er áne got. Kristus spricht (S. 58.) „wer nit mit mir ist, der ist wider mich.“ Wer nu wider got ist, der ist tót vor got. Hie nách volget, das alle Adáms kint tót sint vor got. Wer aber mit Kristo ist in wárer gehórsam, der ist mit got und lebet. Ouch

ist vor gesprochen: sunde das ist, das sich die ercátüre ab kêret von dem schepfer. Das ist hie disem glich und ist das selbe. Wan wer in ungehórsam ist, der ist in den sunden, und die sunde wirt nimmer gebússset oder gebessert dan mit einem widerkêren in got. Das geschicht mit demútiger gehórsam. Wan alle die wíle der menseche in der ungehórsam ist, só werden sîn sunde nimmer gebússset, er tû glich, was er tûe: das hilfet in alles zu mále nichts. Das sol man gar eben merken. Wan die ungehórsam ist selber die sunde. Aber kompt der menseche in die gehórsam, só ist es alles gebessert und gebússset und vorgeben, und anders nicht. Diß ist merklich. Und mochte der böse geist zu der wáren gehórsam komen, er wurde wider ein engel, und alle sîn sunde und bósheit wêr gebessert und gebússset und wêre zu mále vorgeben. Und mochte ein engel zu der ungehórsam komen, er wêr als balde ein böser geist, und ob er anders nichts mêr tûe. Wêre es dan mûglich, das ein menseche sich sîn selbes und aller dinge vorzüge und alsó gar und lüterlich lebet in wárer gehórsam, als dan Kristi menseheit was, der menseche wêre ganz áne sunde und wêr ouch ein dink mit Kristo und das selbig von gnáden, das dá Kristus was von natúr. Aber man spricht, es müge nicht gesin. Dar (S. 60.) umb spricht man ouch, es sî nimant áne sunde. Aber wie das sî, alsó sî es. Doch ist das wár: só man der wáren gehórsam ie nêher ist, só ie minder sunde, und só man ir ie verrer ist, só ie mêr sunde. Kurzlich: ob der menseche gút, besser oder aller beste sî, bæse, bæser oder aller bæste sî, sundig oder sêlig vor got, das lit alles an diser gehórsam und ungehórsam. Dar umb ist ouch geschriben: só ie mêr selbheit und icheit, só ie mêr sunde und bósheit. Ouch ist geschriben: so min, ich, mir, mich, das ist icheit und selbheit, só das ie mêr in dem menschen abe

nimpt, sô gottes ich, das ist got selber, ie mêr zu nimpt in dem menschen. Wêren nu alle menschen in der wâren gehôrsam, sô wêre ouch kein leit noch liden. Wan wêre im alsô, sô weren alle menschen eins, und nimant tôte dem andern leit noch liden an; sô lebte und tôte ouch nimant wider got. Wâ von solte dan leit und liden kômen? Aber es sint nu leider alle menschen und die ganze welt in ungehôrsum. Wêre nu ein mensche lûterlich und genzlich in gehôrsum, als Kristus was, im wêre alle ungehôrsum ein grösse bitterlich pin. Wan ob alle menschen wider in wêren, die mochten in alle nit bewegen oder betrûben: wan der mensche wêr in diser gehôrsum ein dink mit gote, und got wêr ouch selber der mensche. Sich, nu ist alle ungehôrsum wider got und anders nichts. In der wârheit, gote ist nicht wider; weder kein crêatur oder der crêature werk und alles, das man genennen oder erdenken kan, ist alles nicht wider got oder got ungenôme, (S. 62.) dan allein ungehôrsum und der ungehôrsum mensche. Kurzlichen: alles, das dâ

ist, das behaget und gefellet got alles wol, ûn alleine der ungehôrsum mensche; der gefellet im als gar fûbel und ist im als gar wider, und clagt als sêre dâ von: ob es mûglich wêre, das er hundert tôte môcht erliden, die lide er alle gerne vor einen ungehôrsumen menschen ûf das, das er ungehôrsum in einem menschen ertôtete und sîn gehôrsum wider geben mochte. Sich, wie wol das ist, das kein mensche in diser gehôrsum als gar lûterlich und volkommenlich gesîn mag, als Kristus was, sô ist es doch mûglich einem ieglichen menschen, als nâhe dar zu und hie bî zu kômen, alsô das er gotlich und vergottet heist und ist. Und sô der mensche disem ie nêher kompt und gotlich und vergottet wirt, sô im alle ungehôrsum, sunde, bôsheit und ungerechtikeit ie leider ist und wirser tût. Ungehôrsum und sunde ist ein dink: wan es ist kein sunde dan ungehôrsum, und was fûß der ungehôrsum geschicht, das ist alles sunde. Dar umb ist sich allein zu hûten vor ungehôrsum.

## AUS KONRADS VON MEGENBERG BUCH DER NATUR.

*Zweites Stück, Cap. 33: Ausgabe Pfeiffers, Stuttgart 1856, S. 107 bis 113. Ein Abschnitt, der in Konrads lateinischer Quelle fehlt. — Litt. Gesch. § 90, 86 fgg. S. 341 fg.*

### Von dem ertpidem.

Ez kûmt oft, daz daz ertreich pidem in etsleichen landen, alsô daz die pûrg nider vallent und oft ain perg auf den andern. nu wizzent gemain lânt niht, wâ von ez kûm. dar umb tichtent alten weip, die sich vil weishait an nement, ez sei ain grôzer visch,

der haiz celebrant; dar auf stê daz ertreich, und hab seinen sterz in dem mund: wenn sich der weg oder umb kêr, sô pidem daz ertreich. daz ist ain tûrsen mæer und ist niht wâr und geleicht wol der juden mæer von dem ohsen Vehemot. dar umb schüll wir

die wårhait sagen von dem erpidem und  
 von den wunderleichen dingen, diu dâ von  
 koment. der ertpidem kûmt dâ von, daz in  
 der erden hõlru und aller maist in holem  
 gepirge vil erdischer dünst gesament werdent,  
 und daz der dünst alsõ vil wirt, daz si niht  
 dar inne beleiben mügent: sô stözent si umb  
 und umb an die wend und fliegend anz ainem  
 kelr in den andern und wahsent immer mër  
 zuo, unz daz si ain ganz gepirg derfüllent.  
 und daz wahsen pringt der stern kraft, jedoch  
 aller maist des streitgotes, der Mars haizt,  
 und des helfvaters, der Jupiter haizt, und  
 des Satjårs, wenne die in iren aigen häusern  
 sint, und wenn si gesament sint. sô nu die  
 dünst lang gevehent in den hõlru, sô wirt  
 ir stözen ze letst sô stark, daz si auz prechent  
 mit gewalt und werfent ainen perg auf den  
 andern. mügent aber si niht auz geprechen,  
 zehant sô schüteln si doch daz ertreich vast.  
 daz schüteln ist zwair lai. daz ain ist, daz daz  
 ertreich gêt wackelnd sam ain schef lankam.  
 und daz ertpidem ist den vesten und den  
 gepäwen minner schad. daz kûmt dâ von,  
 daz der dunst für sich scheubt die erden mit  
 ainem gedrang und widerstetzt, sam dâ ain  
 mensch den andern dringt, und wider hinder  
 sich seigt sam ain schef, daz hin und her  
 waget in dem wazzer. daz ander pidem ist,  
 daz diu erd schotelt snell, sam dâ ainr den  
 andern mit den henden schütelt. daz ist den  
 vestu gar schad: wann dâ von velt daz  
 gepäw nider. daz ist dâ von, daz ain dunst  
 den andern jagt und snell stetzt von ainer  
 seiten zuo der andern. alsõ derschütelt sich  
 oft ain man nâch dem, und er sich seins  
 prunnen hât benomen: wann der kalt luft  
 sleicht in den leip und jagt die haizen gaist  
 in dem leib, alsõ daz sich der mensch schüteln  
 muoz, daz aber der sach alsõ sei, daz vind  
 wir mit starken zaichen. daz erst ist, daz  
 vor dem ertpidem daz ertreich oft seust und

wispelt, sam hundert tausent slangen dâ  
 wispelten, oder püllt und liet sam gräulich  
 oehsen. daz ist dar umb, daz der dunst in  
 der erden sich auf macht und twingt sich  
 5 durch alle diu lüeger, diu er vinden mag,  
 reht sam der wein seust áuz ainem vicht-  
 einne vâzlein, und daz dâ verspunt ist: wann  
 sô gêt der luft daz den engen nüeten ein  
 und seust in dem getwang. wenne aber diu  
 hõlr lank und weit sint, sô lüegert er sam  
 diu grözen herhorn. daz ander zaichen ist,  
 daz diu sunn tunkel wirt des tages oder rôt:  
 daz ist von dem erdischen dicken rauch, der  
 auf gevarn ist in die lüft zwischen der sunnen  
 15 und unserm gesiht. daz dritt zaichen ist, daz  
 der luft vor und nâch sô gar vergift wirt,  
 daz vil lânt dâ von sterbent. wann sô der  
 erdisch dunst lang gestêt in der erden bes-  
 slozzen, sô fault er an im selber und wirt  
 20 gar vergiftig. daz prüefen wir an den ver-  
 worfenne tiefen prunnen, die lang verworfen  
 sint gewesen: wenn man die vegen wil und  
 si wider auf wirft, sô sterbent oft die êrsten  
 veger, die dar ein klimmen. daz ist oft ge-  
 25 sehen. wir prüefen auch daz an den perch-  
 knappen, die in die gruob varnt: die werdent  
 etswie vil wirbig in irm haupt, alsõ daz si  
 gern veltent sam die trunken lânt, und ist  
 doch der selb dunst niht lang stênd an ainr  
 30 stat beslozzen in der erden: wan die gruob  
 sint offen. von wårhait geschâhen grözeu  
 dineh von dem ertpidem in Kärnden ze der  
 stat Villach, dô man zalt von Christi gepürt  
 dreuzehen hundert jâr, dar nâch in dem aht  
 35 und vierzigstem jâr an sant Pauls tag, als  
 er bekêrt wart: wan gar vil lânt verdurben  
 in der vor genanten stat, und viel diu münster  
 nider und diu häuser und etswâ ain perg auf  
 den andern: wan der ertpidem was umb vesper-  
 40 zeit und was sô stark und sô gröz, daz er sich  
 raicht unz über die Tuonawe in Märhern  
 und auf gën Paiern unz über Regenspurch,

und werte mē dann vierzig tag, alsō daz  
 nāch dem êrsten ie ain klainr kom dar nāch  
 über etswie vil tag oder wochen. ez kom  
 auch in dem selben geperg ain mercleicher  
 ertpidem dā nāch in dem andern jār an sant  
 Stephans tag, als er funden wart. nu prüef,  
 waz dunstes in dem grōzen geperg beslozzen  
 sei gewesen. der het sich gesament manig  
 jār. dō der nu auz sprach in die lūft, dō was  
 niht unpilleich, daz er vergifte den luft  
 10 seits des gepergs mēr dann über vil hundert  
 langer meil und auch hie disseits gar verr.  
 daz wart wol schein: wan der grœst sterben  
 kom in dem selben jār und in dem nächsten  
 dar nāch. der nāch Christi zeiten ie geschach  
 oder leicht vor: wann ez sturben lāut an  
 zal in den steten pei dem mer, sam daz  
 Venēdi und daz Marsili und über al in  
 Pūllen und ze Avinjōn. in dem êrsten jār  
 des grōzen ertpidems was der jāmer sō grōz,  
 daz der pābst Clemens der selbst ain new  
 mess machte für den tōt, ob man got ge-  
 vlēhen möht, daz er sich über daz volk er-  
 parmt. diu mess huob sich an „*recordare,*  
*domine, testamenti tui.*“ ez sturben auch des  
 25 selben jārs gar vil lāut in dem geperg und  
 hie auzen in etsleichen steten: aber gar vil  
 volkes starb in dem nächsten jār dā nāch in  
 der stat ze Wiene in Oesterreich, alsō daz  
 man zalt von sunwenden unz auf unser frawen  
 30 tag, als si geporn wart, mēr wan vierzig  
 tausent leich und sō vil hin über, daz daz  
 an zal was, in der ainen stat ze Wiene.  
 und strekt sich der sterb auf gegen Paiern  
 unz ze Pazzaw und vil verrer. der gemain  
 35 sterb kom zwār von dem vergiften luft. des  
 nim ich ain urkünd an vil dingen. daz êrst  
 ist, daz sich der sterb erhuob des êrsten in  
 dem gepirg und in den mersteten: wan dā  
 was der dunst aller grœst und aller ver-  
 giftigist, dar umb, daz daz mēr den luft be-  
 slozzen het in der erden ādern nāhent pei

dem mer und in dik macht und fāht, daz  
 er gar sēr fault, und dar umb wirt auch daz  
 wazzer vergift. daz ander ist, daz daz mērer  
 tail der siechen lāut, die dā sturben, swern  
 5 gewonnen under den lēhsen, und in den  
 geswern vant man dick maden, oder sō si  
 etleich tag werten, sō vant man nihts dar  
 inne dann ainen dunst oder ain pōse fāhten  
 dā mit. daz was dar umb: sō der mensch  
 10 den pōsen luft in sich het gezogen, und der  
 belaub in der prust umb daz herz, sō wolt  
 diu natūr dem herzen ze helf kōmen und  
 traib die vergift under die lēhsen: sō wurden  
 denn geswern dar auz; und sō diu natūr den  
 15 vergiftigen rauch niht wol auz getreiben moht,  
 sō versērt er daz herz und erstekt den  
 menschen, und dar umb sturben jung menschen  
 zarter natūr gar vil und aller maist jung  
 frawen. daz dritt zaichen ist, daz der sterb  
 20 niht vil schāt in dem andern jār nāch dem  
 grōzen ertpidem den, die dō verr hin dan  
 wāren von dem geperg auf hōhen vesten.  
 daz was dar umb, daz sich der swær luft  
 her dan von dem geperg, dā er sich erhuob,  
 25 naigt zuo der erden, und daz der hōch luft  
 rainer belaub wan der nider. daz vierd zaichen  
 was, daz vil grōzzer nebel wurden sēr prūnseln  
 und stinken in den herbsten und in den wintern  
 der zwair jār: wann der erdisch dunst in den  
 30 lūften entslōz sich in die nebel und wart sō  
 dick, daz er sich zuo der erden sankt, und  
 was zemāl schad den, die in des morgens  
 nüchtern in sich zugen. dar umb besluzzen  
 sich witzig lāut in irm gemach und machten  
 35 daz wol smeckend mit edeln dingen und āzen  
 und trunken fruo, daz der pōes luft den leib  
 iht eitel fūnd. si behuoten sich auch, daz si  
 niht über die siechen giengen, daz der ver-  
 gift ātem und der tœtleich dunst iht in si  
 40 gieng. daz fūnt was, daz die pirn in dem  
 wazzer ob swummen, die anderen jār ze  
 podem vielen. daz was dar umb, daz der

vergift dunst si durchpaiz und durchnuog, daz si vil luftes in sich zugen, und dar umb swummen si ob. dar umb wären auch die frūht schad, man sūt si dann wol oder priet si wol. und reht alsō durchpaiz auch der pæs luft des menschen herz haimleich. unz si sein dann innen wurden, sō was der schad er-gangen. diu wārheit was mangem menschen verporgen, und sprächen etleich, ez wær von ainem sunderleichen gestirn: die weil daz 10 wert, sō müest auch der sterb wern. daz was ze verr von dem zil gerant: wann wir wizzen wol. daz alliu diu dinch, diu in den vier elementen geschehent, von der stern kreft koment: idoch muoz man sagen, in 15 welcher weis si ditz oder daz pringen, ob si ez mit hitz oder mit kelten oder mit andern sachen pringen. ez was auch verr von dem weg, daz si sprächen, der sterb werte als lang, als lang der stern anplik wert und ir 20 samnung: wan etleicher stern samnung, die aller traegest sint, wert neur ain jâr, sam Saturni und Jovis, in ainem zaichen: die andern sint alle sneller. nu werte der sterb laider lenger wan ain jâr. doch wolt ich den 25 nie geschaden in irm weissagen unz nu in disem neunundvierzigstem jâr nâch drei-zehen hundert jâr von Christi gepürt. dar umb sprich ich, daz er sō lang wert, unz der vergift dunst den luft raumt; und daz 30 geschilt von tag ze tag. wer waiz aber des ain rehtez zil? der lebt niht auf erden. die andern sprächen, ez wær der gotes gewalt. sicherleichen, daz was wâr: wann alliu dinch wûrkent in der kraft gotes, ân den sûnder 35 allain: der wûrkt wider got, und ist sein werch ân got. ich sprich aber mit urlaub, daz got die welt möht nider slahen in ain augenblick ân aller sicchtagen hilf, wenne er wolt und wâ er wolt. des tet er niht in 40 den zeiten: wan die pei der zeit auz den landen fluhē, die genâsen. und waz ritter-

schaft in Püllen was mit kûng Ludweigen auz Ungern, dô er seins pruoder tót rach, die fruoa âzen und trunken und in der fill lebten, den geschach nihts. welke aber sich 5 hungerten, sam die Walhen pflegent, die starben: wan der pæs luft durchgieng si. nu waiz ich wol, daz got den vollen vinden kan sam den laren. die dritten sprächen, daz die juden all prunnen heten vergift und wolten die christenheit tœten, und vant man 10 säcklein in vil prunnen mit vergift, und tót man ir ân zal vil an dem Rein, in Franken und über al in dâutschen landen. wærleich, ob etleich juden daz tæten, des waiz ich niht; 15 wær aber ez geschehen, daz hêt auch ge-holfen zuo der êrsten sach. iedoch waiz ich daz wol, daz ir ze Wienne als vil wâren sam in kainer stat, die ich west in dâutschen landen, und daz si dâ alsō sêr sturben, daz 20 si irn freithof vil weitern muosten und zwai häuser dar zuo kaufen. hæten si in nu selber vergeben, daz wær ein tôrheit gewesen. iedoch wil ich der juden pôshait niht vârbēn: wan si sint unser frawen veint und allen 25 christen. wizzen auch, daz der erpidem vil wunderleicher werch wûrkt. daz ain ist, daz dike von dem dunst, der auf gêt von dem erpidem, lüet und andreu tier ze stainen werdent und aller maist ze salzstainen und 30 aller maist auf dem geping und dâ pei, dâ man salzerz grebt. daz ist dâ von, daz der lai dunst und kraft sō stark ist und sō überswenkig, daz si diu tier alsō verkêrt. alsō lêrent die maister von der natûr, Avicenna 35 und Albertus. alsō sait mir auch maister Pitrolf, herzog Fridreichs canzler in Oesterreich, daz auf ainr hôhen alben in Kârnden wol fûnfzig haupt menschen und riuder hie vor ze stainen worden wârn, und daz diu 40 maist noch under dem rind sæz mit ainem hantschuoeh, reht als si saz, ê si paideu ze stainen wurden. daz ander ist, daz oft mit



dem ertpidem auz der erden varnt lieseln  
und flammen, die etswâ ain stat oder dörfer  
und stet verprennet. daz geschilt dâ von,  
daz daz ertreich inwendig prünnet. daz dritt  
ist, daz dik in dem ertpidem auz der erden  
vert vil sandes und staubes, alsó daz er ain  
ganz dorf versenkt. daz ist dâ von, daz daz  
ertreich inwendich sandig ist und molwik,  
und daz ez oben ain vest stark rinden hát,  
diu den dunst haltet und besleuzt, daz er  
niht auz geslahen mûg. daz vierd ist, daz

der dunst oft só kranch ist, daz er daz ert-  
reich niht geschlütten mag, und daz er ez neur  
erhebt über sieh, und sitzt danne wider nider.  
alsó geschilt oft under den wazzern, diu vest  
gründ habent; und só ir gründ erhebt werdent,  
só vleuzt daz wazzer auz. dâ von koment dike  
grózz güzz auz den pergen, ân regenwazzer  
und auch ân snêwazzer, von den winden und  
von den dünnen, die sich erheben under  
der wazzer ursprich in den pergen.

Hie hát daz ander stück des puochs ain end.

## AUS DEN STRASSBURGER CHRONIKEN FRIEDRICH CLOSENERS UND JACOB TWINGERS VON KÖNIGSHOFEN.

*Code historique et diplomatique de la ville de Strasbourg* V, *Strasb.* 1843, *pp.* 136 à 143.

Die eingeklammerten Stellen erst bei Königshofen. — *Litt. Gesch.* § 90, 143 *fy.* S. 318;

§ 76, 38. 39. S. 265 *fy.*; § 78, 41. S. 275 *fy.*

### Die grosze geiseheffart.

Do man zalte MCCCXLIX jore, [also men  
vaste starp und die Juden brante,] vierzehn  
naht noch sungihten oder uf die mosze, do  
koment gen Strosburg wol CC geiseheler; die  
hettent leben unde wise an in, als ich hie ein  
teil beschribe. Zum ersten: sü hettent die  
kostbersten fanen von semetdüchern ruch  
unde glat unde von baldecken, die besten, die  
man haben möhte; der hettent sü vil lihte X  
oder VIII oder VI, unde vil lihte also manig  
gewunden kertzen: die trug man vor, wo  
sü in die state oder in dorfer gingent, unde  
stürmede alle glocken gegen in, unde gingent  
den fanen nach, ie zwen unde zwen mit

enander, unde hettent alle mentel an unde  
hüteline uff mit roten crützen, unde sung-  
ent zwene oder viere einen leis vor, unde sung-  
ent in die andern noch. Der leis waz alsus.

Nu ist die bettevert so her.

Crist reit selber gen Iherusalem;

er fürt ein krütze an siner hant.

nu helf uns der heilant!

Nu ist die bettevert so git.

helf uns, herre. durch din heiliges blut.

daz du an dem crutze vergossen hast.

und uns in dem ellende geloszen hast.

25 14. einen leis] im *Code historique* eine leis

Nu ist die strosze also breit,  
die uns zu unsere lieben frowen treit,  
in unsere lieben frowen laut.  
nu helfe uns der heilant!

Wir sullent die busze an uns nemen,  
daz wir gote deste bas gezemen  
aldort in sines vatters rich:  
des bitten wir dich sündler alle gelich.  
so bitten wir den vil heiligen Crist,  
der alle der welte gewaltig ist.  
So sü alsus in die kierchen koment, so knüwet-  
ent sü nider unde sungent

Ihesus wart gelabet mit gallen:  
des sullen wir an ein erütze vallen.  
Zu dem worte fiellent sü alle krützewis uf 15  
die erde, daz es klaperte. So sü ein wile also  
gelogent, so hub ir vorsenger an unde sang

Nu hebent uf die füwern hende,  
daz got dis grosze sterben wende.

[nu habent uf uwer arme,  
das sich got über uns erbarme!]

So stundent sü uf. Daz dotent sü dri stunt.  
So sü zu deme dirten mole uf gestudent,  
so ludent die lüte die brüdere: eins lut XX,  
eins XII oder X, jegeliches noch sinen staten, 25  
unde furtent sü heim unde büttentz in wol.

Nu was dis ire regel. Wer in die bruder-  
schaft wolt unde an die busze tretten, der  
muste XXXIII dage dinne sin unde bliiben,  
unde dar umbe so must er han also (*pp.* 137.) 30  
vil pfenninge, daz im alle tage III pfenninge  
an geburent, die wil er in der busze waz:  
daz worent XI sol. unde IIII d. Derumbe  
getorstent sü nieman heisehen noch fordern  
noeh in kein hus kummen, so sü zum ersten 35  
mole in ein stat oder in ein dorf koment,  
man lude sü danne unde fürt sü one ir  
heisehen drin. Do noeh mohtent sü wol in  
die hüser gon, die wile sü in der stat worent.  
Sü getorstent ouch zu keiner frowen gereden. 40

Welre aber daz braeh. daz er zu einre frouwen  
rette, der knüwet für iren meister unde bihtet  
es ime: so satte ime der meister busze unde  
sehlugen mit der geiseheln uf den rücken  
5 unde sprach

Stant uf durch der reinen martel ere  
unde hüt dich vor der sünden mere.

Sü hettent ouch eine gesetzede, daz sü pfaffen  
möhtent under in han: aber ir keinre solte  
meister under in sine noch an iren heimelichen  
rot gon. Wenne sü nu woltent büszen (alse  
nantent sü daz geiseheln: daz waz zum tage  
zume minsten zwei mole, früge unde spöete),  
so zogetent sü zu velde us, unde lüte man  
die gloeken, unde sametent sü sich, unde  
gingent ie zwen unde zwen, iren leich singe-  
ende, alse do vor geseit ist. Unde so sü  
koment an die geisehelstat, so zügent sü sich  
us barfus untze in die brüch unde dotent  
kietele oder andere wisze dueh umbe sich;  
die reichetent von dem gürtel untz uf die  
füsze. Unde so sü woltent an vohen zu  
buszende, so leitent sü sich nider an einen  
witen ring, unde wernoch iegelicher gesundet  
hette, dernoeh leit er sich: waz er ein mein-  
eidiger boswilt, so leit er sich uf eine site  
unde reeket sine drie vinger uber daz houbet  
her für; was er ein ebrecher, so leit er sich  
uf den buch. Sus leitent sü sich in maniger  
hande wis noch maniger hande sunde, die  
sü geton hettent: do bi erkante man wol,  
welre leye sünde ir iegelicher begangen hette.  
So sü sich alsus hettent geleit, so vinge ir  
meister an, wo er wolte, unde schreit uber  
einen und rürt den mit sinre geisehel uf den  
lip unde sprach

Stant uf durch der reinen martel ere  
unde hüt dich vor der sünden mere.

Süs schreit er uber sü alle, unde uber welen  
er gesehreit, der stunt uf unde schreit dem  
meister noch uber die vor im logent. So sü  
zwene uber den dirten geschritent. der stunt

denne uf unde schreit mit in über den vierden,  
 unde der (*pg.* 138.) vierde über den funften  
 vor ime. Sus dotent sū dem meister noch  
 mit der geiseln unde mit den worten, untz  
 das alle uf gestudent unde über enander  
 geschritten. So sū alsus worent uf gestanden  
 zu ringe, so student ir etwie maniger, die  
 die besten senger worent, unde vingent einen  
 leys an zu singende; den sungent die bruder  
 noch, also man zu tantze noch singet. Die  
 wile gingent die brudere umbe den ring, ie  
 zwen unde zwene, unde geiseltent sich mit  
 geiseln von riemen: die hettent knöpfe vor-  
 nan, dar in worent nolden gesteckt: unde  
 schlugent sich über ire rücke, daz maniger  
 sere blutete. Nu ist der leisz oder leich, den  
 sū sungent,

Nu tretent her zu, die buszen wellen!  
 flichen wir die heizen hellen!  
 Lucifer ist ein bose geselle;  
 sin mut ist, wie er uns vervelle:  
 wande er hette daz bech ze lon.  
 des süllen wir von den sunden gon.

Der unsere busze welle pflegen,  
 der sol bihten unde widerwegen;  
 der bihte rehte, lo sunde varn:  
 so wil sich got über in erbarn;  
 der bihte rehte, lo sunde ruwen:  
 so wil sich got selber im ernüwen.

Ihesus Crist der wart gevangen;  
 an ein krütze wart er erhangen;  
 daz crütze wart von blute rot:  
 wir klagen gotz martel unde sinen tot.

Durch got vergieszen wir unser blut:  
 daz si uns fur die sünde gut.  
 daz hilf uns, lieber herre got: (*Repetitio.*)  
 des biten wir dich durch dinen tot.

„Sünder, wo mit wilt du mir lonen?  
 drie nagel unde ein dünnin kronen,  
 daz crütze fron, eins speres stich,

sünder, daz leit ich alles durch dich:  
 waz wilt du liden nu durch mich?“

So rufen wir us lutem done  
 „unsern dienest gen wir dir zu lone;  
 durch dich vergieszen wir unser blut:  
 daz si uns für die sünde gut.“  
 daz hilf uns, lieber herre got:  
 des bitten wir dich durch dinen tot.

Ir lügener, ir meinswerere,  
 dem hohesten got sint ir unmere.  
 ir bihtent keine sünde gar:  
 des muszent ir in die helle dar.  
 do vor behüt uns, herre got:  
 des biten wir dich durch dinen tot.

Nu knüwetent sū alle nider unde spiendent  
 ir arme krutzewise unde sungent

Ihesus der wart gelabet mit gallen:  
 des sullen wir an ein krutze vallen.

Nu vielent sū alle krutzewis nider uf die  
 erde unde logent ein wil do, untz daz die  
 sengere aber an hubent zu singende: so  
 knüwetent sū uf die knü unde hubent ir  
 hende uf unde sungent den sengern noch also  
 knüwende. (*pg.* 139.)

Nu hebent uf die uweren hende,  
 daz got dis grosze sterben wende.  
 nu hebent uf die uweren arme,  
 daz sich got über uns erbarme!

Ihesus, durch diner namen dri,  
 du mach uns, herre, vor sünden fri.  
 Ihesus, durch dine wunden rot,  
 behüt uns vor dem gehen tot.

Nu student sū alle uf unde gingent umbe  
 den ring sich geiselhnde, also sū vormols  
 hettent geton, unde sungent alsus.

Maria stunt in groszen naeten,  
 do sū ir liebes kint sach tæten;  
 ein swerte ir durch die sele sneit:  
 daz lo dir, sunder, wesen leit.

des hilf uns, lieber herre got:  
 des biten wir dich durch dinen tot.

Ihesus rief in hiemelriche  
 sinen engeln alle geliche;  
 er sprach zu in vil senedeelichen  
 „die cristenheit wil mir entwichen.  
 des wil ich lon  
 die welt zergon:  
 daz wiszent sicher one wan.“  
 do vor behüt uns, herre got: (*Repetitio.*)  
 des bitten wir dich durch dinen tot

Maria bat irn sun, den süezen,  
 „liebes kint, lo sü dir büezen:  
 so wil ich schicken, daz sü müezen  
 bekeren sich.  
 des bit ich dich:  
 vil liebes kint, des gewer du mich.“  
 des bitten wir sünder ouch alle gelich.

Welich frowe oder man ire e nu brechen,  
 daz wil got selber an sie rechen:  
 swebel, bech unde ouch die gallen  
 guszet der tüfel in sie alle:  
 für war sie sint des duvels spot.  
 do vor behüt uns, herre got: (*Repetitio.*)  
 des bitten wir dich durch dinen tot.

Ir mordere, ir strosroubere,  
 uch ist die rede enteil zu swere;  
 ir wellent uch uber nieman erbarn:  
 des muszent ir in die helle varn.  
 do vor behüt (*Repetitio.*)

Nu knüwetent sü unde vielent denne unde  
 sungent unde stundent denne wider uf unde  
 lettent alle geberde, als sie vormols hettent  
 gehabet von deme sange „Ihesus der wart  
 gelabet mit gallen“ untz an den sang „Maria  
 stunt in groszen noeten.“ So stundent sü  
 danne aber uf unde sungent diesen leich sich  
 geischelnde.

Owe, ir armen wucherere!  
 dem lieben got sint ir unmere.  
 du lihest ein marg al umbe ein pfunt:  
 daz zühet dich in der helle grunt.

des bistu iemer me verlorn:  
 derzu so bringet dich gottes zorn.  
 do vor behüt (*Repetitio.*)

Die erde bideemet, es klungent die steine:  
 5 ir herten hertzen, ir sullent weinen.  
 weinent tougen  
 mit den ougen!  
 schlahent uch sere  
 durch Cristus ere!  
 10 durch in vergieszen wir unser blut:  
 daz si uns für die sünde gut.  
 daz biten (*Repetitio.*)

Der den fritag nüt envastet  
 unde den sundag nüt enrastet,  
 15 zwar, der mus in der helle pin  
 eweklich verloren sin. (*pg. 140.*)  
 do vor behüt (*Repetitio.*)

Die e die ist ein reines leben:  
 die hat got selber uns gegeben.  
 20 ich rat frowen unde iu mannen,  
 daz ir die hochfart laszet dannen.  
 durch got so lant die hochfart varn:  
 so wil sich got uber uns erbarn.  
 des hilf uns, lieber herre got: (*Repetitio.*)  
 25 des bitten wir dich durch dinen tot.

Nu knüwetent sie aber unde vielent unde  
 sungent unde stundent denne wider uf unde  
 hettent alle geberde, also sü vormols hettent  
 gehebet von deme sange „Ihesus der wart  
 gelabet mit gallen“ untz an den sang „Maria  
 stunt in groszen noeten.“ Sas waz dazgeischeln  
 us. So leitent sü sich denne nider, also sü  
 hettent geton. do sü an vingent, unde schrit-  
 tent uber enander unde hieszent enander uf  
 35 stan also do vor unde gingent denne in den  
 ring unde dotent sich wider an. Die wile  
 sü sich us unde an dotent, so gingent biderbe  
 lüte unde hieschent an dem ringe den lüten,  
 daz sü die bruder stürtent zu kertzen unde

40 -----  
 4. Die erbidemet erklunget 15. mäuse 20. ir  
 mannen

zu vanen: do mit wart in vil geltes. So sü  
dis alles hettent geton unde sich wider ge-  
kleidet hettent, so stunt ir einre, der ein leye  
waz unde lesen kunde, uf ein befrist unde  
las diesen noch geschriben brief.

**Der geiseheler bredie.** Dis ist die botschaft  
unsers herren Ihesu Christi, die von hiemel  
her abe komen ist uf den altar des guten  
herren sant Peter zu Iherusalem, geschriben  
an eine marmelsteinin tavel, von der ein licht  
erscheint als ein blickze. Die tavel hæet gottes  
engel uf gereeket. Do daz ersach daz volke  
gemeine, do fielen die lüte nider uf ir ant-  
litz unde sehrüwent *kyrieleyson*: daz ist also  
vil gesprochen also „herre, erbarme dich über  
uns“. Die botschaft unsers herren sprach also.

Ir menschen kinder, ir hant gesehen unde  
gehoret, waz ich verbotten habe, unde habent  
daz nüt behütet, dar umbe daz ir ungericht  
unde ungeloubig sint unde och nüt behütet  
habent minen heiligen sunnen dag, unde habent  
daz nüt gebuszet unde gebesertz, unde och  
von füern sunden nüt entwolent lon, die ir  
begangen hant, unde hant wol gehoret in  
deme *evangelio* „Hiemel unde erde mus ver-  
gan, e mine wort iemer vergant.“ Ich han  
üch gesant von korne, von wine unde oley  
genug, wol noch rehter mosze, unde daz hab  
ich uch alles genomen von füern ougen umbe  
üwere bosheit unde um üwere sünde unde  
umbe üwere hoehfart, wand ir nüt behutet  
habent minen heiligen sunnen dag unde minen  
heiligen fritag mit vasten unde mit fieren. Dar  
umbe gebüt ich den Sarracenen unde andern  
(*pg.* 141.) heidesehen lüten, daz sü vergieszent  
üwer blut unde vil gevangen mit in fürent.  
Es ist in kurzen jaren vil jomers geschehen,  
ertbidmunge, hunger, kever, matschrecken,  
rappen, muse, schür, rifen, froste, blitzen,  
groszes strites vile: daz hab ich uch alles

vor gesant, dar umbe daz ir nüt habent be-  
hütet minen heiligen sunnen dag. Sit ir danne  
also blint sint an den ougen uwerere sele,  
unde uwer oren so toube, daz ir nüt wollent  
5 horen die wort miner stimme, dar umbe han  
ich uch angesant viel smertzen unde plagen,  
unde daz viel tiere wilde sollent freszen uwer  
kinder. Ich han uch gesant durre jar unde  
regen mit glüsen unde groszes waszer unde  
10 habe daz ertrich gekrenket, daz es unfrucht-  
ber worden ist. Ouch han ich uber uch ge-  
sant daz heidensehe volke, daz üwer kinder  
hant gevangen. Ich schuf, daz ir durre holtz  
vor hunger mustent eszen one brot in manigen  
15 landen; unde die dantzapfen unde haselzapfen  
unde daz krut in den garten unde neben  
den stroszen, daz mustent sü vor hungers  
not eszen: selig waz der, dem es werden  
mohte; dar umbe daz ir nüt behütet hant  
20 minen heiligen sunnen dag unde och minen  
fritag. O ir ungetruwen unde ir ungeloub-  
haftigen, bedenkent ir uch nüt, daz min got-  
tes zorn uber uch komen ist umbe uwer  
bosheit, der ir uch gewenet hant? Ich hette  
25 mir gedaht, daz ich zerstoren unde zerteilen  
wolte die wite welte umbe uwer ungelouben,  
daz ir uch nüt verstou wellent uf mine heiligen  
wort des heiligen *evangelii*, daz ich gesprochen  
han, daz hiemel unde erde müsze vergon,  
30 mine wort vergont niemer. Der worte hant  
ir vergeszen unde hant nüt behütet minen  
heiligen sunnen dag unde minen heiligen fri-  
dag mit vasten unde mit andern guten werken.  
O ir vil armen, bedenkent ir nüt daz crütze  
35 gottes unde sprechent also: „wir sind brudere-  
unde sint doch nüt ware brudere? Ir sint  
einander fiend unde machent enander gevat-  
terschaft unde haltent sü nüt, also ir ze rehte  
süllent. Dar umbe gedaht ich, daz ich uch  
40 zerteilen wolte in die welte wite von enander.

6. bredie 8. des] der 11. ein blickze 17. ge-  
seheth 38. kever die Handschr., der Druck feuer

7. (daz] dar 9. groszer

Daz hat mich geruwen, durch uweren willen  
 nüt, sunder me durch die menie miner heiligen  
 engele, die mir zu füsze sint gevallen unde  
 mich erbetten hant, daz ich minen zorn von  
 uch gewendet han unde ich min barme-  
 hertzekeit mit uch geteilet han. O ir viel  
 armes geschlechte, daz ich den helleschen luten,  
 den Juden, han geben die alten e uf deme  
 herge Synai, unde die behaltent iren samestag:  
 aber ich habe uch geben die e des heiligen  
 touffes mit miner sele selber. Unde ist ouch,  
 daz ir nüt behaltent den heiligen sunnen dag  
 unde ouch den heiligen fritag unde ander  
 (pg. 142.) hochgezeitlich tage miner lieben  
 heiligen, so wil ich über uch laszen gan minen  
 zorn, daz die wolfe unde andere wilde tire  
 freszent uwere kinder. unde wil dun, daz ir  
 jungen sterbent, unde daz der Sarracenen  
 rosse fusze uch ertreten muszent unde an  
 uch recheut die tage miner heiligen uffer-  
 standunge. Werlich, die worheit sag ich uch:  
 behaltent den heiligen sunnen dag, von dem  
 samestage zu mitteme dage bitz an den men-  
 dag zu lichten morgen. Ich gebüt uch priestern  
 unde brüdern, daz sū setzent crützeverte,  
 vasten unde betten: daz sol sin an eime  
 fritage. Gloubent mir, unde behaltent ir nüt  
 min gebot, so wil ich loszen vallen blutigen  
 regen, dicker alse der schürhagel. Ich hatte  
 gedaht an dem zehenden tage dez sübenden  
 monen (daz ist an dem sunnen dage noch  
 unser frowen tage, alse sū geboren wart),  
 daz ich getotet wolt haben allez, daz lebendig  
 waz uf erden. Daz hat mich wendig gemacht  
 mine liebe muter Marie unde die heiligen  
 engel Cherubin unde Seraphin, die nüt abe-  
 stont für uch zu bittende; durch die habe ich  
 uch vergeben uwer sünde unde mich erbarmet  
 über uch sündler. Ich swere uch bi minen  
 heiligen engeln, daz ich uch senden wil etliche

tier unde gefügel, daz ir nie vor gesehen  
 hant, unde die sunne würt alse vinster, daz  
 ein mensche das ander tetet.

Ich kere min antlitze von uch, unde würt  
 5 unmenschliche klage mit maniger stimmen.  
 Uwer selen sullent dorren von deme füre,  
 daz nüt endes hat. Ich wil über uch wisen  
 ein grüwelich volk, die uch schlahent unde  
 verwüstent uwer lant umbe über sünde. Ich  
 swer uch bi minre rehten hant, daz ist bi  
 mime gotlichen gewalte unde bi miner wirde-  
 keit: ist, daz ir nüt behaltent minen heiligen  
 sunnen dag unde minen heiligen fritag, ich  
 verderbe uch so gar, daz uwer niemer me  
 15 gedoht wirt uf erden. Verware sprich ich:  
 ist, daz ir uch bekerent von uweren sunden.  
 so wil ich über uch dun minen heiligen  
 segen: so bringet daz ertrich frucht mit gnoden,  
 unde würt alle die welt erfüllet mit miner  
 20 wirdekeit. Ich wil iu geben mine grosze  
 froude, also daz ir üwers nüwen mit dem  
 viernen hin bringent, unde wil mines zornes  
 gen uch vergeszen unde wil erfüllen alle  
 üwere huser mit miner gotlichen güte, unde  
 wenne ir kument für min gerichte, so wil ich  
 uch mine barmhertzekeit mitte teilen mit den  
 uszerwelten in deme ewigen riche. Amen.

Ich schaffe, welich mensche nüt geloubet  
 an die botschaft, der würt in die ahte ver-  
 bannen mins vaters von himel. Aber wer  
 es geloubet, deme kummet (pg. 143.) min  
 segen in sin hus. Sehent, wer der mensche  
 ist, der sinen ebengenossen erzurnet hat, der  
 sol sich versunen mit ime, e danne er enpfabe  
 55 minen heiligen lichamen. Wer den andern  
 nœtet oder reizet zu sweren an deme sunnen  
 dage, der ist verfluchet mit deme, der den  
 eit sweret. Die gerichte an mime sunnen dage  
 hant, sint verbannen iemer eweliche. Wiszent,  
 40 daz ich gewalt habe iber alle creature in

himmel unde in erden unde im abgrunde unde  
 an allen steten, unde ir sint so gar unge-  
 trüwe, daz ir nüt verstant die rüwe noch  
 abblas uwere sunde nüt empfahent. Dar umbe  
 haltent ir nüt minen heiligen sunnen dag unde  
 ouch den fritag unde andere mine gebot  
 unde sint so gar vol dumbes sinnes unde  
 sint one witze unde verstont nüt die ewige  
 rüwe unde die ewigen freude. Die tage die  
 sint min: ich habe sü geschaffen unde alle  
 10 zeit. Ich han uch gegeben alles, daz ir hant,  
 unde ir erkennen nüt die tagezite oder mich  
 selber, unde etliche creature erkennen iren  
 schepfer. O ir armen, ir tumben, ir erken-  
 nent nüt üwern schöpfer: do von wer uch  
 15 beszer, daz ir nüt geschaffen werent, daz ir nüt  
 besitzen süllent das ewige leben. Sehent, mine  
 tage sint bi ewigen ruwen alle zit, unde die  
 creature, die mir dienet, die sol würdig sin  
 zu entfohnde die selben eweklichen rüwen,  
 20 unde ir armen, ir erhent nüt mine rüwe. Ir  
 haltent nüt min heiligen sunnen dag unde  
 ander hochgezittage miner lieben heiligen.  
 Unde wer der priester ist, der den brief  
 miner botschaft hat und den nüt enliset vor  
 25 deme volke unde den birget in siner haltunge,  
 der ist gottes fient unde behaltet nüt sin  
 gebot. Ja sint es etteliche priester, die dar  
 umbe priester werdent, daz sü wol eszen  
 unde trinken wellent unde gottes wort nüt  
 30 bredien wellent: daz kummet in alles uf ir  
 houbet vor gottes gerihte. Ist, daz ir horent  
 mine stimme unde haltent min gebot und uch  
 kerent von üwern sunden, so verfluch ich  
 uch nüt iemer unde iemer. Werlich, ich  
 35 swere uch bi miner zeswen hant unde bi  
 minem hohen arme unde bi den tugenden  
 miner engele: ist, daz ir behaltent minen  
 heiligen sunnen dag unde minen fritag, daz

ich uch gelobet habe, daz leist ich uch  
 vollekliche. Wer der mensche ist, der gern  
 zu kirchen got unde sin almusen unde ander  
 lob mir erzeuget, der arbeit wil ich ime  
 5 danken mit maniger liebe in deme tage mines  
 gerihtes unde an deme ende. Alle die wucherere  
 unde alle, die do gesuchnemet unde die dar  
 nach stellent, uber die kummet gottes zorn,  
 ob sü nüt beszernt. Werlich, alle ebrecher  
 10 unde ebrecherin, die sint mit enander ver-  
 lorn unde vertamet eweklichen, obe sü nüt  
 beszernt unde buszent; unde alle, die (*pg. 144.*)  
 bi gotte sweren frevelliche unde daz nüt  
 beszernt, sint ouch verlorn: wan die sint  
 15 unde heiszent gottes marteler. O ir vil armen,  
 ist, daz ir nüt gebent uweren zehenden recht,  
 gottes zorn geht über uch. Wer die sint, die  
 zu der kirchen gont an mine heiligen sunnen  
 dage unde an andern heiligen dagen unde  
 20 ir almusen teilent mit den armen, die er-  
 werbent erbarmunge mins vatters.

Wan der brief der heiligen botschaft von  
 dem engel gelesen wart unde er in in der hant  
 hielt, do kam eine stimme vom himel unde  
 sprach „Gloubent ir mit rüwenden hertzen  
 25 an üwern schöpfer unde an die guten bot-  
 schaft, die ich uch enbotten habe? war hin  
 ir uch trostent zu fliehende, do mag sich  
 nieman verbergen vor minen ougen.“ Do  
 stant uf der patriarche mit sinen priestern  
 unde daz volk gemeine. Do sprach der engel  
 „Horent gemein unde vernement, wand ich  
 uch swere bi den tugenden unsers herren  
 Ihesu Christi unde bi siner muter, der reinen  
 35 meyde, unde bi den tugenden aller engele  
 unde bi den kronen aller marteler, daz die  
 botschaft keines menschen hant geschriben  
 hat, wan der kunig vom himel mit siner hant,  
 unde wer daz nüt geloubet, der ist verkert  
 unde verbannen, unde gottes zorn kummet  
 40

3. ungetrüwe unde verstant daz ir nüt verstant  
 37. minen hohen armen

23. wan hin

über in. Wer es aber gelouhet, der sol gottes erbarmunge haben unde sin hus in dem ewigen lebende, unde wer die botschaft gottes abe schribet unde von stat zu stat unde von huse zu huse unde von dorfe zu dorf den brief sendet, min segen kummet in sin hus. Welich priester dise botschaft hæret unde schribet oder deme volke kündet, uber den sol gen min segen, unde sol sich frowen mit minen uszerwelten iemer in mine riebe ewekliche. Amen.“

Nu swigent unde horent: so wil ich uch sagen von der bruderschaft unde von der wallefart, wie sū har komen ist von dem engel des almehtigen gottes, wie daz got der welte kunt dete, daz sū in erzürnet hette, unde schreib an ein tavel, die was marmelsteinin, unde sū sante bi eim sim engel gen Iherusalem. Die botschaft kunte der engel; mit uf gerecketer hant hub er uf die tavel unde sprach also. „O ir armes geschlechte, war umbe erkennent ir nüt uwern schöpfer? Wiszest, unde wilt du nüt forhten gotz zorn, so wil er über uch laszen ergan sinen zorn unde sinen gewalt.“ Do daz volk ersach die tavel, do die botschaft an stunt, do erschein die tavel unde erluchte daz munster gleicher wis als ein blickze. Do erschrag daz volk so sere, daz sū nider fielen uf die antlitze; unde do sū wider koment zu in selber, waz totent sū? Sū gingent zu enander unde berietent sich, waz sū dar zu detent, (pg. 145.) daz got lobelich were, unde daz er vergesse sines zornes. Do berietent sū sich unde gingent zu dem kunige von Ceciljen unde bottent in, daz er in riete, waz sū dar zu detent, daz got sins zornes gegen in vergesse. Do riet er in, daz sū violent uf ire knie unde betent den almehtigen got, daz er in kunt dete, waz sū dar zu detent unde wie sū sich mit im

versunetet, daz er vergesse sins zornes gegen der armen kristenheit. Daz volk det, als er in riete, unde violent uf ir knie unde botent got mit gantzem ernste. Do sprach der engel „Mensehe, also du wol daz weist, daz got XXXIII jor uf ertrich ging unde nie lieben dag gewan (ich geswige siner groszen marter, die er durch dich erliten hat an dem krütze), daz bestu im nüt gedanket unde wilt im ouch nüt danken. Wilt du dich nu mit got versunen, so solt du wallen XXXIII tag unde solt niemer guten dag noch naht gewinnen unde solt vergieszen din blut: so wil er sin blut niemer an dir lon verloren werden unde wil vergeszen sins zornes gegen der armen cristenheit.“ Dis hub an der kunig von Siciljen unde vollebrahte die wallefart mit sime volke gemeinliche bitze zu dem kunige von Krakouwe; der vollebraht sū bitz zu dem kunige von Ungera, der kunig von Ungern bitz zu dem von Miszen, der von Miszen bitze zu dem von Brandenburg, der von Brandenburg bitz zu dem von Ysenach, die von Ysenach bitz zu den von Würtzeburg, die von Würtzeburg zu den von Halle, die von Halle zu den von Esselingen, die von Esselingen zu den von Kalwe, von Kalwe gen Wile, von Wil gen Bulach; die von Bulach die vollebrohent die wallefart zu den von Herrenberg unde gen Tawingen unde gen Rotenburg; unde ist also kummen uf den Rin in alle stete, grosze unde kleine, unde in Elsas. Nu farent wir, die von Liechtenowe, dise wallefart. Nu bittent got, daz er uns kraft unde maht gebe unde sinne unde witze, daz wir sū also vollebringent, daz es gote unde siner lieben muter Marien unde allen engeln unde allem himelschen her ein lob si unde allen den ein trost si zu libe unde zu sele, die uns oder unsern brudern, die die wallefart geton hant unde ietzentandunt unde noch dun wellent, gutelichen ge-



ton hant unde noch wol tunt, daz den got den ewigen lon welle geben unde alle die selen noch hüte dervon getrostet werdent von allen iren erebeiten. Daz helf uns der vatter unde der sun unde der heilige geist. Amen.

Allen den sol wesen kunt, die diesen brief gesehent oder gehorent lesen, daz von Pullen bitze zu Sielljen unde in Cippern unde von Cippern bitz zu Tuschau unde in Kadan, zu Jenne bitz gegen Avion unde nider von Avion bitz zu Loyn, von (pg. 146.) Loyn bitz zu Rome unde nidewendig in allen iren gebieten unde in Badouwe unde in iren gebieten der dirte menseche nüt lebet. Nu ist der dot kumen bitz gen Bern unde in Kernden unde in Osterreich unde har bitz in Elsas. Wer do stirbet oder tot ist, die ligent alle nüt lenger, bitz an den dirten dag, unde hant andern keinen siechdagen danne drie. Der erst ist, welhen menschen würt in dem houbet we mit groszer hitze, der stirbet zu hant; der ander heizet daz kalte; der dirte sint klein drüsen, unde werdent den lüten under beiden armen unde abewendig dem knie, in der grosze als ein haselnus. Unde von den sichtagen ist gar vil lütes dot in den landen. Unde von den siehdagen sol nieman erschrecken: wer do erschricket, der ist dot zu hant. Für die sichtagen ist gut oley von wiszen lyljen unde oley von tillesomen. alzehant heisz gemacht, unde ein wüllin wis duch genomen unde dar in geleit, unde dar us gedrucket, so mans aller heizest geliden mag, III oder V stunt, unde uf den siechen geleit. Eszich unde sure spise ist für den sichtagen gut.

Hie hette der brief ein ende. So der gelesen wart, so zogetent sū wider in die stat, zwen unde zwen, iren fanen unde iren kertzen

noeh, unde sungent den ersten leich „Nu ist die bettefart so here“, unde lute man die groszen glocken gegen in. Unde so sū in daz muuster koment, so vilent sū krutzewis nider III stunt, also do vor geschriben ist. So sū uf gestudent, so gingent sū an ir herbergen, oder war sū woltent. Man sol wiszen, daz die erste bruderschaft, die zu Strosburg kam, die koment eines morgens uf Metzigerowe unde geischeltent sich do; dernoch gingent sū erst in die stat. Aber die bruderschaft, die do noch dar koment, die gingent gemeinlich alle e in die stat, danne sū sich geischeltent, unde hiltent ouch alle die wise, die do vor geschriben stot. Doch hettent etliche maniger hande andere leizze, die wil sū zogetent: aber zu der busze hieltent sū alle einen leis.

Man sol wiszen: wanne die geischelere sich geischeltent, so waz daz groste zu loufen unde daz groste weinen von andaht, daz ie kein man solt gesehen. So sū denne den brief losent, so hub sich grosze jomer von deme volke: wande sū gloubetent alle, es were ware, unde so die pffafft sprochent, wo bi man erkennen solte, daz die geischelfart gerecht were, unde wer den brief besigelt hette, so antwurtetent sū unde sprochent, wer die ewangelje hette besigelt? Sūs brohtent sū die lute dar zu, daz sū der geischeler worte me geloubetent denne der (pg. 147.) pffaffen. Unde die lüte sprochent ouch zu den pffaffen „Waz kunnet ir gesagen? dis sint lute, die die worheit furent unde sagent.“ Unde wo sū in die stette koment, do viel vil lütes zu in, die ouch geischeler wurdent, beide leyen unde pffaffen: doch underwant sich sin kein pffaffe, der üt geleret waz. Do trat ouch manig bider man in die geischelfart in siure einvaltigen wise, der nüt den

valsehe erkante, der diinne verborgen lag. Do vil ouch vil maniger bewerter bosewihite zu denne biderber lüte, die do noch also bose wurdent oder boser danne vor. Etliche blibent ouch biderbe dernoch: der waz aber nüt vil. 5 Ettelichen liebet die bruderschaft also wol: so sü si zeimol vollebrahtent, so vingent sü si wider an. Daz geschach dar umbe: wanne sü gingent die wile muszig unde arbeitent nüt: wande wo sü hin koment, wie vil ir denne waz, so lüt man sü alle uf unde bot es in uszer moszen wol, unde waz vil lütes, die sü gerne hettent geladen, mohtent sü ire bekomen sin: also wert worent sü. Die burgere in den stetten, die gobent in von dergemeinde gelt, do mit sie vanen unde kertzen kouf- tent. Die bruder noment sich ouch an groszer heilikeit unde sprochent, es geschehent grosze zeichen durch iren willen. Zum ersten sprochent sü, ein bider man hette in geben trinken us 20 ein vasse mit wine, unde wie vil sü drus gedrunkent, so waz es alles vol. Sü sprochent ouch, daz ein martelbilde zu Offenburg geswitzet hette, unde unser frowen bilde zu Strosburg hette ouch geswitzet. Sülich mere seittent sü vil, die alle gelogen worent. Sü sprochent ouch, die rinder hettent zu Erst- hein gerette. Daz kam alsus. Einre, der waz zu Ersthein, der hies Rinder; der waz also swach von siechtagen, daz er one sprechen 30 lag. Nu kam es, die wile die geischeler do worent, daz sich der sieche beszert unde redent wart: do seit eins dem andern „Rinder ist redende worden.“ Do sprochent die geischeler, die rinder in den stellen werent redend worden. Daz erschal, als wit daz lant waz, daz ein- veltig lute wondent, es wer also. Sü noment sich ouch an die besezenen lute zu bes- swerende. Do sprach ir einre, do er eins beswur, „Du versniter dufel, du must herus, 40

unde soltestu joeh dine muter gesnien.“ Mit den heiligen worten hettent sü e C dufel in eins broht, denne sü einen mohtent hau uszer im broht. Sü trugent ouch ein ertrunken tot kint uf der Owen umbe iren ring, do sü sich geischeltent, unde woltent es lebendig han gemah: es geschach aber nüt.

Dise geischelfart weret langer danne ein vierteil jores, daz alle woche etwie (pg. 148.) manig sehar kam mit geischelern. Dar noch mahtent sich frowen uf unde furent ouch after lande unde geischeltent sich. Do noch furent junge knaben unde kint ouch die geischelfart.

15 Do noch woltent die von Strosburg nüt me gegen in sturmen unde woltent in ouch keine stüre geben zu kertzen unde zu fanen. Man wart ir ouch also müde, daz man sü nüt me also gedihte zu hüse lüt, als man hette geton. Sus gerientent sü als unwert werden, daz man lutzel alite uf sü hete. Do gerientent die pffaffen sagen den falsche unde die trugene, do mit sü umbe gingent, unde daz der brief ein lügen was, den sü bredientent. 25 Wand an der erste hettent sü daz volg an sich broht, daz man nieman verhoren wolt, der wider sü rette. Welre pffaffe ouch wider sü rette, der mohte kume genesen vor dem volke. Doch wart ire vart nie so gut, pffaf- fen rettent allewegen derwider. Ze jungest verbot man, daz kein fromde geischeler zu Strosburg kummen getorste. Aber vormols, die wile die geischelfart werete, do hettent etliche antwerkelute ein bruderschaft uf ge- satte, die nüt after lande furent, unde geischel- tent sich nuwent in der stat, in her Eberlins garte von Mulnheim; unde so die selben ein liche hettent, der ein bruder waz, so gingent sü sich geischelnde zu dem offer, unde andere gewonheit hettent sü under in selben uf ge- setzt. Daz wart in alles also verboten, daz sü keine bruderschaft getorsten han unde sich

23. daz fehlt. 25. mere] me 40. mus

ouch nüt offenliche getorstent geiseheln: wan  
wer sich geiseheln wolte, der solt sich in  
sime hus geiseheln heimelich.

[Zu Strosburg kam me denne tusent man  
in ir geselleschaft, unde sū teiletent sich zu  
Strosburg. Eine parte ging das lant abe, die  
ander parte das lant uf, unde kam so vil volkes  
in ir bruderschaft, das es verdroes den bobest  
unde den künig unde die pfaheit. Unde Karle  
der røemesche künig verschreip dem bobeste,  
das er etwas hie zu gedehte, anders die  
geiseheler verkertent alle welt.]

Bischof Bertholt von Buehecke zu Stros-  
burg der verbot es onch in sinem bistum

mit geistlichen geboten, wand der bobst allen  
bischofen gebot, daz sū si solten abe tun  
umbe manchen ungelouben, den sū hieltent  
in dem geistlichen schine, unde sunderlichen,  
daz ein leye dem andera bihtete. Dis han  
ich beschriben, als es zu Strosburg ergangen  
ist. Unde als es do waz, also waz es ouch  
uf dem Rine in allen steten. Daz selbe  
waz in Swoben, in Franken, in Westerrich  
unde in vil gegen dutsches landes. Sus  
nam die geisehelfart in eime halben jor ein  
ende, die do solte noch irre sage han gewert  
XXXIII jor.

## GEDICHTE VON HEINRICH VON MÜGELN.

*Fabeln und Minnelieder von Heinrich von Mügeln, hsggb. von Wilh. Müller, Göttingen 1848,  
S. 12 fg. 19 fg. 28. — Litt. Gesch. § 74, 44 bis 47. S. 257 u. § 75, 19. S. 261.*

1.

Ein gans die sprach, si wære ein meister aller  
kunst;

si sorget kleine vor den swëren ruben dunst,  
wie das ir mater drinne gesoten wære.

„Bî minem adel ich nimmer bi den gensen gê: 20  
in einem vogelhûse wil ich singen mē.“  
der ackerman erhörte dise mære:

Er sazte si in einen bûr.

si sprach, si wolt die zisichin vordringen:  
ir kunst wër veste sam ein mûr.

„gigâ!“ si schrei und konde nimmer singen,  
dô der herre das ersach,

das er was an der gense gar betrogen,

das tet im leid und ungemach:

er hing si uf zu der wende bî dem krögen. 30

15 nicht underslach dich meisterschaft, die du  
nicht kanst volenden,  
und hute dich vor gense tât:

das ist min rât. [schanden enden.  
der keiser ist unschuldig dran, wirstu in

II.

Ein esel sprach „ich wolde, das ich wære tôt,  
das ich wære enbunden von des joches nôt.

ab mich die werlde nimmer solde klâgen,  
sô worde ich doch gerochen an dem krêmer arc,

25 der mich genôtet hât mit manchem slage stare:  
der muste dann die leste selber tragen.“

Der tôt in slöz in sine bant.

er wände resten immer sunder rûwe:

sin bale zu pûken wart zuhant.

der esel sprach „nu ist min marter nûwe. 30

ich wunschte mir des tôdes flô,  
 daz ich word an dem herren mîn gerochen:  
 nu ist mîns lidens worden mê,  
 sint mir mit slegen vîrt die hût zubrochen.“  
 gedult verwindet grôze nôt, hôr ich die  
 darumb salt du volgen nôch [wissen sâgen:  
 dem sanften joch. [oft swêrer trâgen.  
 welch man im nicht genugen lât, der muz

III.

Ein frouwe sprach Mîn falke ist mir enphlôgen 10  
 sô wît in fremde laut:  
 Des forchte ich, den ich lange hân gezôgen,  
 den vest ein fremde hant.  
 Ich habe der trûwe fezzel  
 im gar zu lang gelân:  
 des bruet die afterrûwe sam ein nezzel  
 mîn herze sunder wân.

Ich hoffe doch, das er mir komet wider,  
 wie er nu sweimet wît.  
 Wann er vorlust die schell und das gefîder  
 bricht und die winterzit  
 5 Im drouwet und die beize  
 vergât und rîst der hag,  
 sô swinget er dann wider in sînen weize,  
 wann er nicht furbaz mag.

Ach, hete ich einen blâfuz vor den falcken  
 ab er nicht wêr sô rîsch,  
 Doch blebe er stân ûf mînes herzen balken.  
 was hilfet mich der fîsch,  
 Der in des meres grufte  
 wart alles angels frî?  
 15 mich stûret klein der vogel in der lufte,  
 wie edel das er sî.

## EIN GEDICHT HEINRICHS DES TEICHNERS.

*Docens Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur 2, München 1807, S. 229 bis 233. —  
 Litt. Gesch. § 81, 92. S. 293.*

Mîch frâgt ein herr ze ainer stund,  
 wie sich daz gefüegen kund,  
 waz ûf erde blüet und lebt,  
 daz daz allez wûrkt und strebt  
 nâch sînem adel für sich dar;  
 ein ieglich baum der ist gevar  
 nâch sînem adel sunderlich;  
 und ist ein vogel tugentlich,  
 sô werdent auch diu kindel guot,  
 daz ir kainz niht wandel tuot;  
 waz naturlich ist gehaizen,  
 daz belîbt in sînen kraizen  
 nâch des adels anevank:

nur der menseche hât den wank,  
 daz er sich verwandeln tuot.  
 20 nâch frumen vater swachemuot  
 siht man sün und tohter vil; (S. 230.)  
 man siht auch in mangem zil  
 nâch swachen vütern frumin kinder:  
 in kainer stat sô siht man nînder  
 25 vater und sun in gliêher wis.  
 ofte hât ain man den brîs  
 bejagt mit ritterlicher zuht:  
 sô trait der sun ain ander frucht,  
 daz er lebt in trunkenheit  
 30 und vil ander untât trait,

danu der vater truog sîn zit.  
 aber ein baum niht anders gît,  
 dann sîn vater wilunt gab;  
 vogel und vih, waz leben hab,  
 ieglich nâch sinem adel lebt:  
 diu katze nâch den musen strebt,  
 als ir vater hât getân;  
 sô lauft der hund den wolf an,  
 als im auch sîn vater zaigt.  
 diu natûr ez allez naigt:  
 nur der mensch der ist geschicket,  
 daz er für sîn adel zicket,  
 daz im tugent erbet niht  
 noch kain übel. daz geschiht  
 von der elementen kur:  
 dâ von hât der lip natûr;  
 und ist ein engel mit dem sin.  
 von dem vater ist sîn begin  
 anders niht danu endriu kunder:  
 aber diu sêle wirt besunder  
 von dem himelrîch gesendet.  
 dâ wirt diu natûr verwendet  
 von der sêle inguz  
 und auch von der sterne fluz.  
 wan der mensch geboren wirt,  
 sô ist ein stern, der in birt,  
 daz er vallen mag ûf guot  
 oder ûf ungeslahen muot.  
 und ist er dann ûf bees genaigt • (S. 231.)  
 von dem himelrîch her ab,  
 daz er sich zwing und wider hab.  
 sô er daz ie faster tuot,  
 sô im got ie grœzer guot  
 wider daz zwingen geben wil.  
 got und êr ist im ein zil:  
 dar zuo schätzt er den menschen ein.  
 waz in andern leben schain,  
 vogel, vih und endriu tier,  
 daz lebt nâch sîns herzen gier;

ez betracht niht got noch êrn,  
 ez wil auch sîn guot niht mern:  
 wann ez iezunt hât sîn nar,  
 ez traht hinz morgen noch hinz jâr,  
 5 wer im dan sîn lipnar flüegt  
 und lebt der mensch in dem genüegt,  
 daz er got noch êr niht wæg:  
 wann er iezunt ezzen phlæg,  
 daz er fürbaz niht gedæht,  
 10 wer im morgen ze ezzen bræht:  
 sô wær ein ieglich vater und kint  
 reht gelich ân underpint.  
 beschaidenheit dem menschen frumt,  
 daz einer für den andern kumt.  
 15 daz der mensch betrachten tuot  
 götlich êr und weltlich guot,  
 daz ist nâch der sêle kraft,  
 dâ der mensch mit ist behaft,  
 gesendet von dem himelrîch.  
 20 doch sint die sêle ungelich  
 an der tugent: merkent daz.  
 wen ain wisiu sêl besaz,  
 der muoz auch betrachten mêr  
 gotes huld und weltlich êr.  
 25 und hât der sun ein guoten gaist,  
 daz macht, daz er fürbaz raist,  
 denn dem vater stüend der sin;  
 und hât der sun dann wisheit min, (S. 232.)  
 sô belibt der vater vor.  
 30 si siut gelich ûf einem spor  
 an des anevanges mischen,  
 hinz daz diu scham gevelt derzwischen:  
 wem der scham dann mêr gevelt,  
 der wirt bezzer sit gezelt,  
 35 er sî vater oder kiut:  
 diu scham ist daz underpint.  
 und wær kain scham ûf ertriche,  
 sô wær wir all samt geliche,  
 als daz vih gelîchet ist.

2. baum] man    9. in    12. sinen    23. inneguz

1. güt    6. gemüt    17. noch    22. weisûb  
25. einen    28. weisheit

der tûsent rinder durch genist  
 kêret ûf ain witez velt,  
 sô trahet kainz ûf andern gelt  
 dann ezzen, triuken, legen sich dann,  
 diu scham diu kan dem menschen bann,  
 daz er ist über endriu tier.  
 der mensch der wirt geboren zwier:  
 von dem vater und von der muoter;  
 sô ist diu ander burt noch guoter,  
 daz er lêrt beschaidenheit.  
 der anevank ist reht berait  
 als ain ungeschribnez blat,  
 daz man noch muot ze schriben hât,  
 dar ûf man schribt, waz man wil.  
 alsô ist des menschen zil,  
 von der muoter lip getragen:  
 ez waiz nieman sin bejagen,  
 wie sin zît noch wirt vertriben;  
 als daz birmint ungeschriben,  
 daz man schribt, wie man sin ruocht,  
 als wirt auch daz kint versuoht.  
 ûf welchen weg sin vater denket,  
 dar ûf wirt daz kint gelenket:  
 schuoster, snider, búman,

oder waz antwerk er nu kan,  
 dâ mag ez gevallen auf.  
 dâ geschilt niht von dem lauf (S. 233.)  
 der natûr die wandelungen:  
 5 ez wirt wol dar zuo betwungen,  
 daz ez lernen mag besunder  
 vogel stimm und aller kunder.  
 aber ein tier belibt dâ bi,  
 alsô im an gesprochen si,  
 10 daz ez niht gelernen mag  
 der liut hantwerk unt bejag,  
 wâr, unwâr zerkennen geben:  
 ez muoz der natûr nur leben.  
 der mensch der ist natiurlich,  
 15 und ist an einen sachen rich  
 über daz natiurlich leben:  
 daz ist von den obern geben  
 diu sêl, diu unzergenglich ist.  
 dâ von hât der mensch den list,  
 20 daz er kennet bæses und guot;  
 daz kain ander tier niht tuot,  
 daz der obern sêl ist lær.  
 alsô sprach der Tichnær.

## GEDICHTE VON PETER SUCHENWIRTH.

*Peter Suchenwirts Werke, hsggb. von Primisser, Wien 1822. — Litt. Gesch. § 47, 6. S. 129 ;  
 § 48, 64. 68. S. 139 ff.; § 67, 26. 27. S. 224; § 81, 93 bis 98. S. 293 fg.*

### XX. Von fünf fürsten.

Schimph und freud und höher muot, 165.  
 euch darf wol pelangen:  
 verrättnüs, murt, manslechtig bluoit  
 haben euch übergangen.

25 Vil klagender nôt sich füegen wolt 169.  
 schier in kurzen tagen:  
 von Oesterreich herzog Leuppolt  
 laider wart erslagen:

4. vnd tr. vnd lege 11. schribt fehlt. 22. welchem

3. Daz 7. stim al er 11. mit 12. Wart von  
 war 15. anj ain 16. dez 23. Teichnær

Daz unvermezenleich geschach 173.  
 zuo Ergau in der gegent:  
 ain stat gehaizen ist Sempach,  
 dâ man mit krieg was phlegent.

Die Sweizer wolten niht enlân,  
 si zogten durch peschauwen:  
 die wart man schier dâ sihtig an;  
 daz was von missetrauwen.

Ain veint west von dem andern niht,  
 sô si zuo velde kâmen:  
 ez geschach ân zuoversiht.  
 ich klag den edeln stammen.

Der fürst wolt raumen niht daz velt  
 den veinden dâ zuo tratze.  
 klain was sein her, grôz was die welt  
 auf seinem widersatze.

Man riet im „herre, reit dâ von:  
 wir wellen mit in vehten.“  
 er sprach „die schand tet mir gedon  
 vor fürsten, ritter und knechten.

Piderben helt, nu rât dar zuo  
 (wir sullen preis erwerben),  
 daz ieder man daz peste tuo.  
 genesen oder sterben

Wil ich mit eu in diser nôt:  
 des sult ir mir getrauwen.  
 pezzet ist mit êren tôt  
 den schântleich stên vor frauen.“

Swâben und Etscher heten stôz:  
 daz was umb daz vor vehten;  
 iegleicher nâch dem alten lôz  
 wolt pleiben bei den rehten.

Die piderben helt die vielen ab  
 und trâten zuo dem haufen.  
 ain veint dem andern lützel gab  
 sein harnasch dâ zuo kaufen.

Mordax, swert und auch die spiez  
 sach man niht vermeiden:  
 den veinden man zuo widerdriez  
 daz leben kund versneiden,

Daz si lügen in dem pluoet 213.  
 tôt mit tiefen wunden.

sô wart der edel fürste guot  
 mit vernden henden funden,  
 5 Piz daz er sein ende nam  
 bei sein getreuwen herren.  
 der hôch geteuwert edel stam  
 kund sich von sehänden verren.

Grâven, ritter, edel knecht  
 10 mit êren dâ verdurben,  
 die mit ganzen treuwen sleht  
 bei dem fürsten sturben.

Got der hab ir aller sêl,  
 die mit im sint verschaiden.  
 15 der hailig engel Sant Michêl  
 sol si zuo himel klaiden.

Ir hieltten vil zuo rossen still  
 und sâhen zuo mit sehänden:  
 ir herz und auch ir aigen will  
 20 het zügliche muot bestanden.

Hieten all die reht getân,  
 die mit dem fürsten ritten,  
 den veinden wær gesiget an:  
 die salde si vermitteln.

25 Herzog Leuppolt von Oesterreich,  
 got hab sein sêl in huote:  
 er hât gelebet wîrdigleich  
 mit êren und mit guote.

Daz sehs und altzigst jâr regniert  
 30 mit maniger hande smerzen:  
 daz klag ich Peter Suchenwîert  
 mit treuwen in dem herzen.

#### XXIII. Ain red von der minne.

35 Ich gieng durch lust an ainem tag  
 in ainen wunnicleichen hag,  
 dar in die vogel sungen.  
 dô kam ich unpetwungen  
 auf ainen anger wunnicleich  
 40 zuo ainer linden laubes reich,

dar under ain prunne, der was kalt, 7.  
 der auz der linden wurzen walt.  
 dâ neben vant ich sitzen pei  
 drei vrauwen alles wandels vrei,  
 Minn, Stæt und auch Gerehtikait.  
 die Minne klagt ir senden lait:  
 si klagte gar ân alz gevær  
 ir nôt und ires herzen swær  
 durch klagebernde sende nôt.  
 si sprach „ich bin wol halbe tôt  
 an vreuden und an sinnen:  
 die mich nu scholten minnen,  
 die sint an êren gar verzagt.  
 seit daz ich Minne pin petagt  
 auf erden hie zuo solichem leben,  
 getreuwen rât schült ir mir geben.  
 Gerehtikait, daz tuot durch got  
 und durch sein vrône zehen gepot,  
 daz ain reht mir werd ertailt,  
 wer minne hie mit laster mailt  
 und rainer vrauwen werdikait.  
 daz lát eu sein alhie geklait.“  
 Gerehtikait sprach zuo der Stæt  
 „wir darften vil wol guoter ret.  
 daz wir der vrauwen rihten reht.“  
 vrau Stætikait mit worten sleht  
 sprach „merket unde høeret paz,  
 wem die vrau w mûg tragen haz,  
 dar über man wol rihten mag  
 mit urtail hie an disem tag.“  
 Gerehtikait sprach sâzehant  
 „tuot uns mit worten hie pekant,  
 durch wen ir leidet solchen pein.“  
 vrau Minne sprach „der jâmer mein  
 ist laider hert und klagebær,  
 daz manig valscher rüemær  
 von rainen vrauwen klaffet.  
 ach, daz in got niht strâffet  
 mit seinem slag der welt ze schein!

sô wûrd ich in dem herzen mein 46.  
 gevreuwet, des mein munt vergiht.  
 er lát zuo sneden dingen phliht  
 und klaffet, des er nie gedâht.  
 5 des müez in der helle dâht  
 versmelzen und verprennen!  
 daz in der teufel rennen  
 müez durch seinen valschen list,  
 daz im sô wol mit klaffen ist!  
 10 dar über schult ir rihten mir.“  
 Gerehtikait sprach „daz tuo wir.  
 ain urtail muoz alhie geschehen.  
 in schol kain liepleich plik an sehen  
 von kainer rainen vrauwen zart.  
 15 ir munt der sei gên im verspart,  
 daz im kain gruoz mûg werden kunt  
 von kainem rösen varben munt.  
 daz ist wol der wille mein.“  
 vrau Stæt die sprach „ich leid auch pein  
 20 in meinem herzen manievalt.  
 ich hân diener jung und alt,  
 die wellen, daz si stæte sein,  
 und tuont daz offenleichen schein  
 pei vrauwen dick an maniger stunt:  
 25 inn in ires herzen grunt  
 leit valscher list ain grôzer hort.  
 daz ist der sêl ain totleich mort  
 und rainer vrauwen ungewin.  
 ich wolt, wer hiet sô valschen sin.  
 30 daz zende auz dem munde sein  
 die zende wüchsen als ainem swein:  
 dâ möht man in derkennen pei  
 und wûrden raine vrauwen vrei  
 vor den schülken ungereht.  
 35 mit worten lind und niht ze sleht  
 ir zung die sneidet als ain grât.  
 ach der swinden missetât!  
 noch ainez mêr daz tuot mir lait:  
 daz maniger plâb durch stæte trait;  
 40 dâ von sô wænt er stæte sein,

6. Di ain 9. chlagewernder 15. soleichem  
 19. 20. ertailt; mailt 33. soleichen

4. gesach 5. des müzz er in d. h. dach



daz er in pläber varbe schein 86.  
 erzaiget sich den vrauwen guot  
 mich dunket des in meinem muot,  
 und wær die varb, alsô man giht,  
 ez wær ain ellu vergolten niht  
 mit hundert guldeinu unde paz.  
 stæt wont im herzen, wizzet daz,  
 daz si niht von der varbe kumt;  
 daz manigem alsô lützel vrunt,  
 der im unstat læt an gesigen,  
 des er von vrauwen wirt gezigen.<sup>4</sup>  
 ich hört ir kôsen manievalt.  
 ich was in meinen sinnen palt:  
 ich gieng hin zuo und niht ensprach.  
 vrau Minne mich von êrst an sach:  
 die was gar wunnieleich geziert.  
 „sag an, vil lieber Suochenwiert“  
 sprach si zuo mir, „waz tuost du hie?“  
 ich viel snell auf ain mein knie.  
 „genâde, vrau“ sprach ich zehant.  
 „der mai hât vrœleich in die lant  
 die pluomen schœn gestreuwet.  
 des manic herz gevreuwet  
 wirt und klaine vogelein.  
 ich gieng durch liechter augen schein  
 auf disen wunnieleichen plân:  
 ich wart euch snelle sihtig an  
 und hört die klage, die was grôz.“  
 si sprach „ich pin an vreden plôz:  
 in waiz, wes ich peginnen schol:  
 die welt ist swacher funde vol.  
 hâst du vernomen des jâmers pein.  
 sô tuoz durch den willen mein  
 und mach ez offenleichen kunt  
 den edeln hie ze maniger stunt,  
 daz si vor schanden hûeten sich.“  
 „gerne, vrauwe“ sô sprach ich.  
 sô schiet ich von der Minne dan  
 in vreden gar ân argen wân.

## XXXI. Daz ist die verlegenheit.

**M**ich vrâgt ain minnieleichez weip  
 (die maht wol laizen laitvertreip:  
 ir schœn die gab nâch wunsche zier):  
 5 si sprach „gesell, nu sage mier:  
 wie lange hâst du daz verswigen,  
 wâ von die jungen sich verligen,  
 die dâ habent grôzez guot  
 pei starkem leip? wâ ist ir muot,  
 10 daz si niht nâch êren stegen  
 und sint von jugent sô verlegen  
 dâ haim recht sam ain ohsen kalp?  
 die mag triegen wol der alp.  
 wenn si in daz alder komen.  
 15 sô hât man wêne von in vernomen,  
 dâ von ir lob wûrd praiter.  
 die steigent von der laiter  
 dâ ir elter elummen vor  
 in wîrden auf in êren spor.“  
 20 ich sprach „frauw, ich sag eu daz.  
 vil manger der muoz wesen laz,  
 der wol het ritterleichen muot.  
 sein vater der hât grôzez guot  
 und gibt im niht (daz ist ain schant),  
 25 dâ mit er ritt in vrômdeu lant,  
 dâ man solt lëren ritters kunst,  
 derwerben rainer weibe gunst,  
 die gotes huld und êre.  
 der vater fürhtet sére,  
 30 hûlf er dem sun mit clainer gâb,  
 er müest verderben an der hab,  
 und lât in ligen in der gwalt,  
 piz er wehset grôz und alt.  
 dar nâch kumet schier die zeit,  
 35 daz der vater tôt geleit,  
 und læt im allez, daz er hât.  
 sô kumpt er denn ab kainer stat  
 pei starkem leip, pei grôzem guot.  
 er gedenkt in seinem muot  
 40 „zuo schimph, zuo ernste kan ich niht:

49. mein fehlt. 23. Daz 30. Und waiz

6. chanst 23. hett 27. weibea

zuo hove pin ich gar enwiht: 40.  
 dâ stên ich als ain ander rint  
 und pin ain haingezogen kint;  
 red noch antwart ich niht kan  
 und pin doch als ain ander man  
 an leibes sterk und an der hab.<sup>4</sup>  
 ich waiz noch ainz, dâ manig knab  
 an êren von verdirbet.  
 wenn sein vater stirbet,  
 der lât im lanc. weit unde prait:  
 sô sint sein vreunt zehant perait  
 und sprechent denn dem jungen zuo  
 „waz wir dir râten, freunt, daz tuo.  
 wir wizzen aine witwen reich:  
 die nim: sô tuost du sicherleich  
 reht: si pringt dir grôzez guot.“<sup>4</sup>  
 ist der knabe frischgemuot  
 und spricht „herzen lieben freunt,  
 ich hab weder velt noch peunt  
 durch ritterschaft nie überriten  
 und hab durch êren nie derliten,  
 als mein vater hât getân;  
 der was genant ain piderman:  
 der rait von êrst in frômden lant“:  
 sô sprechent seine freunt zuo hant  
 „du maht noch wol mit êren varn:  
 daz weip daz ist pei alten jârn:  
 die stirbet schier; dir pleibt die hab.“<sup>4</sup>  
 alsô volget in der knab  
 und nimpt daz weip in kurzer vrist.  
 die kan mangeln spæchen list,  
 wirt gehaizen denn ain praut  
 und hât ain rünzelehte haut.  
 er wænt, si schülle sterben schier:  
 sô möht er sterben ê wol zwier.  
 si jüngt sich und wirt vreden vol:  
 ir ist mit dem knaben wol;  
 sein jugent maht ir frischen muot.  
 mit gâbe si im gütleich tuot:

silbergürtel, reich gewant, 79.  
 in den zoph ain seidein pant  
 schön geflohten: mit der vart  
 si hât in liep und zeuht in zart:  
 5 linden köstel. guoten wein;  
 spricht „lieber herre mein,  
 ezt und trinkt, gehabt euch wol:  
 wâ ir hin seht, dâ ist ez vol.“  
 sô gewint er aine kür.  
 10 daz er im nimpt ain reiten für  
 durch ritterschaft, durch êre.  
 daz weip daz wainet sêre  
 und spricht „herzen lieber zart,  
 reitst du von mir dise vart,  
 15 ich stirb: daz wizz in deinem muot.  
 du hâst paiden êr und guot:  
 die gânt dir paid von handen,  
 war du verst in den landen:  
 ich kan laider niht dar zuo;  
 20 sô hâst du nieman, der dir tuo  
 reht mit aller deiner hab.  
 dâ von lâ dich nemen ab;  
 lâ daz reiten under wegen.  
 ain mül die ist uns wol gelegen;  
 25 die hât acker, wis und velt:  
 die kauf um daz selbe gelt.  
 pleib noch ain jâr hie haim pei mir:  
 des wil ich immer danken dir.“<sup>4</sup>  
 sô lange volget ir der degen,  
 30 piz er wirt alt und gar verlegen:  
 sô vert er für baz ninder  
 den sumer noch den winder  
 durch ritterschaft, durch preisbejag;  
 er kumpt kaum zuo ainem tag,  
 35 dâ in seine freunt hin piten.  
 sô gewont er aines siten:  
 er reit alsô verre,  
 daz man in nimmer herre  
 haizt: sô eilt er wider haim.

18. sprich 20. nit 32. denn gehaissen 39. im] inn

3. schön 9. ir ain 10. im] ny 35. sein  
36. gewaant 38. 39. haisset herre, So

sein êr nimpt zuo reht als der laim, 118.  
 der under ainer rinnen leit.  
 alsô verzeret er sein zeit  
 und versleizet seineu jâr  
 âne kinder.“ „Du hâst wâr“  
 sprach die frauw; „ich wil dir jehen.  
 nu sag mir (du hast vil gesehen  
 in fürsten höven gradikait),  
 war an die jungen sint verzait.  
 daz si niht snell entspringen,  
 schirmen, schiezen, ringen,  
 laufen, stôzen wol den stain,  
 paideu arme, ruck und pain  
 zuo ritterschefte üben.  
 wâ man sol veint betrieben  
 zuo ros, zuo fuoz, dâ ist ez guot:  
 geradikait ziert ritters muot.“  
 ich sprach „frauw, eu sei gesait:  
 daz machent die verschanten clait,  
 der man in der welte pfligt,  
 dâ von geradikait verligt:  
 dar ein siht mans sich pinden  
 mit riemen vor und binden,  
 daz si regen als die scheit.  
 wâ ainer schimphet sunder neit  
 mit dem andern, als man tuot  
 in freuden und in hôhem muot,  
 sô wirt von im gesprochen  
 „hœr auf! mir ist zerprochen  
 ain nestel aldâhinden.“  
 geradikait mnoz swinden  
 von der lesterleichen wât,  
 die sô schemleichen stât.“  
 die frauw die sprach „des gih ich dir.  
 waist iht mêt, daz sage mir,  
 seit wir zuo rede komen sein.“  
 ich sprach „vil zartez frünwelein,  
 ich waiz niht mêt zuo diser stunt.“  
 zuo mir sô sprach ir rôter munt

mit guotem muot vermozzen 157.  
 „du hâst noch âins vergezzen,  
 daz den jungen schaden tuot  
 an ritterschaft, an stolzen muot.“  
 5 ich sprach „hœchgelofen frucht,  
 daz saget mir durch eure zuht“  
 „gerne“ sprach die frauwe zart.  
 „der phefferman hât vil verspart  
 an mangem helde wol geporn,  
 10 der zuo den wâpen ist erkorn.  
 die herren lâzent iren kint  
 zuo hof, die weil si knaben sint,  
 zuo den fürsten unme daz,  
 daz si gelêren dester paz  
 15 zuo hove zuht und êre.  
 nu geit man in die lère,  
 daz si zuo tisch der fürsten plegen:  
 wan si sint hübsch und unverlegen.  
 nu gwont vil manger pei dem tisch  
 20 wilpræt, pheffer, guoter visch,  
 daz er kumpt nimmer mêt hin dan,  
 als sein vordern hânt getân,  
 zuo stürmen noch den streiten,  
 zuo krieg, bertleichen reiten,  
 25 dâ man vergiezen sol daz pluot,  
 paideu leip und anch daz guot  
 manleich legen auf die wâg  
 in frauwen dienst durch preisbejag:  
 im liept daz gnesch für ritterschaft.  
 30 der pheffer hât sô grôze kraft,  
 wenn er dar nâch getrunken hât  
 und zuo den frauwen tanzen gât,  
 daz er wænt, er hab den grâl  
 erfôhten als her Parzivâl:  
 35 der wein der leit im in dem hâr.  
 sô ket er ruofen offenpâr  
 ain stechen an dem andern tag,  
 dâ zuo er wol gereiten mag  
 mit zerung sunder müe der glid:  
 40 der erenst der hât vor im vrid:

1. nimpt| rûmp 8. fürstenhöf geradichait 9. Dar  
 10. si snell entspringen 19. de verschanten  
 22. man

19. gwant 22. vodern 23. noch| nach

in gnüegeet an dem schimphe wol. 197.  
 dar zuo só kumpt er, als man sol,  
 hübsch und waideuleich geziert.  
 ich wil dich vrágen, Suochenwert:  
 hab ich recht? daz sag du mir.“  
 „zarten frauw“ sprach ich zuo ir,  
 „euwer munt hát mir gesait  
 niht wenn die wáren rehtkait.“  
 urlaub ich von der zarten nam:  
 si dankt mir, als ir tugenden zam;  
 hin kért ich und was unverzait.  
 die red die haizt Verlegenhait.

XLIV. Die red ist *Equivocum*.

Hailiger gaist, sterk mein gemüet.  
 mich hát mein tórhait vil gemüet;  
 dá von ich trag der sünden last:  
 ich pit dich, daz du mich niht lást.  
 herr, du pist der ewig hort.  
 ich wolt vil gerne, daz mich hört  
 dein parmung, die ich fleizig man.  
 gewer mich unbesinten man,  
 wes ich dich, lieber herre, pit.  
 ich hân auf erden kurze pit,  
 nur wie lang du selber wilt.  
 ich pin allen tugenden wilt  
 und laider nur den sünden zam.  
 waz ie meinem leben zam,  
 daz was der sêle widerpart:  
 dá von só grâbet mir der part.  
 und halt mich ab der freuden pan,  
 daz ich iht in des teufels pan  
 geval und in sein áhte.  
 und wáren meiner ahte,  
 den widerriet ich dise vart  
 des hellehundes, der dá vârt  
 des menschen, wá er kan und mag:  
 er ist kain freunt noch auch kain mâg.  
 gar listicleich er zuo dir rant  
 und stach dich durch des sinnes rant,

mensch, mit seinem scharfen gêr, 27.  
 daz du nu hâst zuo sünden ger  
 tag und wochen, zeit und weil.  
 er hát geswerzet auch sein weil,  
 5 dar under er geschriben list  
 des menschen sünd und auch sein list,  
 dar zuo er schündet fruo und spät.  
 ô mensch, niht hink an einer spat  
 des kristenleichen glauben:  
 10 du solt dich ê glauben  
 des zweivel, und pis tugent vol.  
 tuo niht als ain junger vol,  
 der sich niht wil zaumen lân.  
 die sünd dich pindet an ir lan,  
 15 als du seist ain wilder per.  
 ach, daz ich der sünden pèr  
 alsó vil gerihet hân!  
 des pin ich traurig als ain han,  
 der kranker stét auf dürrer reis.  
 20 hilf, milter got, daz zuo mir reis  
 der süezen tugent \* kern.  
 solt ich armer von dir kêrn,  
 lieber wær ich niht geporn.  
 ich kund mit sinne nie geporn  
 25 in deiner weishait zimmerbant.  
 waz ich ie für seiden bant,  
 daz was zwirm. ich tummer tór  
 kloph an deiner parmung tor:  
 lieber herre, kum her für.  
 30 mit deinen gnâden du mich für  
 von disem ellend an dein sehar.  
 ez hát gestoben auf mein sehar  
 der sünden vil zuo manigem mál.  
 gib mir tugent, die ich mál  
 35 zuo meiner sêl: daz ist mein hail.  
 hilf, hebster arzt, daz ich wert hail:  
 ich pin laider sünden wunt.  
 mein sêl die wolt, daz ich mich wunt  
 in götleich lieb vil vaste:  
 40 só veir ich vil und vaste

vor guoten werken tag und naht; 67.  
 dâ von mir ungemüete nâht  
 und krenket mir daz leben.  
 seit daz die wilden leben  
 sterben auch, daz wig ich ring.  
 miltter got, hilf, daz ich ring  
 nâch deinen hulden alle weg,  
 daz ich mein sünd in reuwen weg,  
 in peilt, in puoz auf gleicher wâg.  
 ich var auf ungewissen wâg;  
 der tobt mit wilden unden:  
 sô kan ich ob noch unden  
 mit hilf kain steuwer greifen.  
 gedanken als die greifen  
 fliegent für mich hin und her:  
 ich pin des muotes niht sô hêr,  
 daz ich mich setz gedanken wider;  
 si laufent gein mir als die wider  
 und nement mein mit stœzen râm.  
 sô wolt ich in der kunsten ram  
 golt in seiden slingen:  
 sô drôt mir mit der slingen  
 unkunsten kempf mit sender wer:  
 sô stên ich in die obern wer  
 und sprich „mein freunt, dar umb niht schilt; 25  
 hab vil mit der kunsten schilt,

und lâz sein walten gotes nam.“ 93.  
 waz ich ie von den milten nam  
 und noch von in geholfen wirt,  
 des kan ich Peter Suochenwirt  
 5 laider niht gedanken  
 mit worten, mit gedanken  
 klain noch grôz; daz ist mir lait.  
 vergeltez, der dâ für uns lait  
 den töt. der helf uns gar geriht  
 10 ze jungest hin für sein geriht  
 zuo sein erwelten schâffen:  
 er solt niht anders schaffên.  
 „kompt, ir geseget, in mein reich,  
 daz eu bereit ist, die ich reich  
 15 zuo samên. dise sint mein hab;  
 die fûer ich wol in meine hab,  
 daz si pei mir in freuden sein.“  
 Mariâ, hilf: sô werd wir sein,  
 des, den du ân mail gepar.  
 20 daz er alsô mit uns gepâr,  
 daz wir von im niht schaiden,  
 stôz in der parmung schaiden  
 des strengen urtherails wâfen:  
 sô schrei wir nimmer wâfen.  
 schel von uns der sünden schal  
 sô hab wir freuden reichen schal.

## LIED VON DER SCHLACHT BEI SEMPACH.

*Das ursprüngliche Lied (die 15 vierzeiligen Strophen) in Uhlands Alten hoch- und niederdeutschen Volksliedern 1, Stuttg. u. Tübingen 1844, S. 404 bis 409; die Umarbeitung und Erweiterung Kalbsüters aus der Chronik Aeg. Tschudis in Follens Harfen-Grüssen, Zürich 1823, S. 167 bis 174. — Litt. Gesch. § 67, 32. 33. S. 224.*

Imm tusent und drühundert  
 und sechs und achtzigesten jar,  
 do hat doch gott besunder  
 sin gnad thon offenbar

21. In golt, in

he der eidtgnôßschaft, ich sag;  
 tett iren groß bistance  
 uff Sant Cirillen tag.

30

15. dise] die

Es kam ein bär gezogen  
 gen Willisow in die statt;  
 do kam ein imb geflogen,  
 in d'linden er genistet hat:  
 he ans hertzogen waffen er flog,  
 als do der selbig hertzog  
 wol für die linden zog.  
 „Das dütet frömbde geste“:  
 so redt der gmeine man.  
 do sach man, wie die veste  
 dahinder zWillisow bran.  
 he si redtend uß übernut  
 „die Switzer wend wir töden,  
 das jung und alte blut.“  
 Si zugent mit richem schalle  
 von Sursee uß der statt,  
 die selben herren alle,  
 so der hertzog gesamlet hat:  
 he „und kosts uns lib und leben,  
 Die Switzer wend wir zwingen  
 und inen ein herren geben.“  
 Si fiengent an ze ziechen  
 mit ir kostlichen watt:  
 das völklin fieng an fliechen  
 gen Sempach in die statt,  
 he das uff den ackern was;  
 den hertzog sach man ziechen  
 mit einem hör, was groß.  
 Welch frowen si begriffen,  
 namend si zu der hand,  
 hand inen abgeschnitten  
 wol ob dem gürtel ir gwand  
 he und liessends so schmächlich ston:  
 do batends gott von himmel,  
 er welts nit ungrochen lon.  
 Die niderlendschen herren, die zugent ins  
 oberlant.  
 went si der selben reise pflegen, si sönt sich  
 baß bewaren:  
 si söllent bicht verjehen.  
 von hanthaften Schwizern ist inen gar we  
 bescheiden.

„Ir niderländschen herren,  
 ir ziend ins oberland.  
 wend ir üch da erueren  
 (es ist üch noch unbekandt),  
 5 he ir soltentz vor bycht verjehen:  
 in oberländscher erne  
 möcht üch wol wee bescheiden.“  
 „Wo ist denn der pfaffe, der uns nun bichten  
 sol?“  
 10 „ze Schwiz ist ers gesessen; er kan üch  
 er kan wol buosse geben; [bichten wol.  
 mit scharpfen hallenbarten so gibt man üch  
 den segen.“  
 „Wo sitzt dann nun der pfaffe,  
 15 dem einer da bychten muß?“  
 „zu Switz ist er beschaffen:  
 er gibt eim herte buß.  
 he die wirt er üch ouch schier geben:  
 mit scharpfen halenbarten  
 20 wirt er üch gen den segen.“  
 „Das ist ein scharffe buosse, her *pie domine*,  
 die wir nun tragen muessen: das tuot uns  
 iemer we.  
 wir muessents iemer klagen,  
 25 daß wir die herten buosse von eitgnossen  
 muessen tragen.“  
 „Das wer ein schwere busse:  
 gnad herr her *domine!*  
 so wir die tragen mußten,  
 30 es tet uns iemer we.  
 he wem söltind wir es klagen,  
 wo wir ein söliche busse  
 von Schwitzern müstind tragen?“  
 An einem mentag frue,  
 35 do man die mäeder sach  
 jetz mäyen in dem towe,  
 davon inen wee beschach,  
 he und do si gmäyet hand,  
 do bracht man in zmorgenbrote  
 40 vor Sempach uff das land.  
 Rutschman von Rinaech nam ein rott,  
 reit ze Sempach an den graben:

„nun gend haruß ein morgenbrott:  
das wend die mader haben:  
he wann si sind an dem mad.  
und komend ir nit balde,  
es möcht üch werden schad.“

Do antwort imn gar gschwinde  
ein burgeruß der statt

„wir wend si schlau umb dgrinde  
gar schier in irem mad,  
he inn gen ein morgenbrot,

das ritter und ouch grafen  
am mad wirt ligen todt.“

„Wenn kumpt das selbig morgenbrot,  
das ir uns wellend gen?“

deidgnossen kommend ietz gar gnot:  
so söllend irs wol vernen.

he si werden üch richten an,  
das üwer etwa menger

den löffell wirt fallen lan.“

Gar bald si da vernamend  
von Sempachuß der burg,  
wie das deidgnossen kamend.

do reit der von Hasenburg;  
he er spächet in der ban:  
do sach er bi einandern

meng klugen eidgnossen stan.

Die herren von Lucerne  
strecktend sich vestigklich,  
an manheit gar ein kerne:

keiner sach nie hindersich;  
he ieder bgert vornen dran.

do das sach der von Hasenburg,  
wie bald er geritten kam

Und tett zum läger keren;

gar bald er zum hertzog sprach

„ach gnediger fürst und herre,  
hettind ir hüt üwer gemach,

he allein uff disen tag!

das völeklin hab ich bschowet:

si sind gar unverzagt.“

Do redt ein herr von Oehsenstein

„o Hasenburg hasenherz!“

imm antwort der von Hasenburg

„dine wort bringend mir schmerz.

he ich sag dir bi der trüwe min.

man sol noch hüt wol sechen,

5 wedrer der zäger werde sin.“

Si bundend uf ir helme

und tatends fürher tragen;

von schuchen huwentz dschnäbel:

man hett gefüllt ein wasen.

10 he der adel wolt vornen dran:

die andern gmeinen knechte

mustend dahinden stan.

Zusamen si da sprachend

„das völekli ist gar klein.

15 söltind uns die puren schlachen,

unser lob das wurde klein;

he man sprech „puren hands than.““

die biderben eidgnossen

rufftend gott im himel an.

20 „Ach riecher Christ von himel,

durch dinen bittern tod

hilf hüt uns armen sündern

uß diser angst und not

he und tu uns byestan

25 und user land und lüte

in schirm und schützung han.“

Do si ir bett volbrachtend

gott zu lob und ouch zu eer

und gottes lyden gdachtend,

30 do sandt inen gott der herr

he das hertz und manneskraft,

und das si tapfer kartend

ietz gegen der ritterschaft. [man,

Von Lucern, von Ure vil meng guot bider-

35 ze Sempach vor dem walde, do inen der lew

si warent hoehgemeit: [bekam,

„her lew, wiltu hie vechten? es ist dir unver-

Lucern, Uri, Switz, Underwalden [scit.“

mit mengem biderman,

40 zu Sempach vor dem walde,

da inen der löw bekam,

he der rich stier was bereit:

„und löw, wilt mit mir fechten,  
das sig dir unverseit.“  
Do sprach der lew zuom stiere „du fuegst  
mir eben recht.

ich han uf diser heide breit guot ritter und  
ich will dichs wüssen lan, [ouch knecht:  
daß du mir hast vor Loupen gar vil ze leid  
Der löw sprach „uff min eide, [getan.  
du fügst mir eben recht.

ich hab uff diser heide  
meng stoltzen ritter und knecht:  
he ich wil dir gen den lon,  
umb das du mir einst ze Loupen  
gar vil ze leid hast ton;

An dem Morgarten da erschluogt mir  
mengen man:

ich will es dir hie vergelten, ob ichs gefuegen  
„so ruck harzuohar baß, [kan.“  
daß dich der selbe pfaffe bichte dester

Und an dem Morgarten [baß.“  
erschlugt mir mengen man.  
von mir musts hüt erwarten,  
ob ichs gefügen kan:  
he das sig dir zugeseit.“

do sprach der stier zum löwen  
„din tröwen wirt dir leid.“

Der lew begonde russen und schmucken  
sinen wadel.

do sprach der stier zuom lewe „wöll wirs  
so tritt harzuohar baß, [versuoehen aber? 30  
daß dise gruene heide von bluote werde

Der löw fieng an ze russen [naß.“  
und schmucken sinen wadel.

do sprach der stier „ruck ufshen!

wend wirs versuchen aber?

he so tritt hie zuher bas,

das dise grüne heide

von blut mög werden naß.“

Si begonden zsammen tretten; si griffents  
frölich an, 40

biß daß der selbe lewe gar schier die fluchte

nam.

er floch hin biß an den berg: [wert.

„war wiltu, rucher lewe? du bist nit ernen

Si fiengend an ze schiessen

zu inen in den than;

5 man greiff mit langen spiessen

die frommen eidgnossen an:

he der schimpf der was nit süß;

die äst von hohen böumen

fielend für ire füß.

10 Des adels hör was veste,

ir ordnung dick und breit.

das verdroß die frommen geste:

ein Winkelriedt der seit

he „wend irs gniessen lon

15 min fromme kind und frowen,

so wil ich ein frevel bston.

Trüwen, lieben eidtgnossen,

min leben verlür ich mitt.

si hand ir ordnung gstossen;

20 wir mögends in brechen nitt:

he ich wil ein inbruch han.

des wellend ir min gschlechte

in ewig geniessen lan.“

Hiemit do tett er fassen

25 ein arm voll spieß behend;

den sinen macht er ein gassen:

sin leben hatt ein end.

he er hat eins löwen mut;

sin mannlich dapfer sterben

was den vier waltstetten gut.

Also begundentz brechen

des adels ordnung baldt

mit howen und mit stecchen.

gott siner selen walt!

35 he wo er das nit het gthan,

so wurds deidgnossen han kostet

noch mengen biderman.

Si schlugend unverdrossen,

erstacchend mengen man.

die frommen eidgnossen

2. Umland richer



sprechend einandern trostlich an.

he den löwen es ser verdroß.

der stier tett vintlich sperren,

dem löwen gab er ein stoß.

Der löw fieng an ze mawen

und tretten hindersich;

der stier startzt sine brawen

und gab im noch ein stich,

he das er bleib uff dem plan:

„ich sag dir, rucher löwe,

min weid must mir hie lan.“

Der pfaff hat inen gebychtet,

die buß ouch ietzund geben.

der löw fieng an ze wyehen:

die flucht fugt imm gar eben;

he er floch hin gen dem berg.

der stier sprach zu dem löwen

„du bist keiner eeren wert.

Züeh hin, du rucher löwe!

ich bin bi dir gewesen.

du hast mir hert getröwvet,

und bin vor dir genesen.

he züeh recht wider heim

zu dinen schœnen frowen!

din eer ist worden klein.

Wiltu mir hie entwiechen [breit? 25 uf diser heide

es stat dir lasterlichen, wo man es von dir seit;

es stat dir übel an. [man.

du hast mir hie verlassen gar mengen stolzen

Es stat dir lasterlichen,

wo mans nun von dir seit,

das du mir bist entwiechen

uff diser grünen heid;

he es stat dir übel an.

du hast mir hie gelassen

gar mengen stoltzen man.

Dinen harnesch guoten hastu mir hie verlan,

darzuo zeehen hauptpanner; si steekent uf

es ist dir gar ein schant: [disem plan.

ich han dirs angewunnen mit ritterlicher 40

Darzu din harnist klare [hant.“

han ich dir gwunnen an;

ouch fünftzehen hauptpanere,

die hast du mir gelan:

he das ist dir iemer ein schand;

ich han dirs angewunnen

5 mit ritterlicher hand.“

Die vesten von Lucernen

hand da ir bests gethan

und hand den frömbden herren

zur rechten adern glan:

10 he si hands ze tod geschlagen.

ze Künigsfelden im closter

ligend ir vil vergraben.

Desglich die vesten von Switze

mit mengem klugen man,

15 mit manheit und mit witze

griffends den löwen an:

he si schlugend inn uff den tod;

si huwend inn in grinde,

das er imm blut lag rot.

20 Darzu die vesten von Uri

mit irem swartzen stier,

vil vester dann ein mure

bestrittends das grimme thier:

he in irem grimmen zorn

25 schlugend si durch die helme

die herren hoehgeborn.

Und ouch von Underwalden

die vesten ußerkorn,

die helden wunderbalde,

30 in irem ruchen zorn

he si schlugend tapfer drin

und hiessend die frömbden herren

mit spiesen gotwüllkom sin.

Also vertreib der stiere

35 den löwen uß dem korn:

sin tröwen und prangnieren

was gar und gantz verlorn.

he es stat im übel an,

ja das der löw dem stiere

sin weid mit gewalt muß lan.

Hertzog Lüpolt von Oesterrich

was gar ein freidig man:

keins guten rats belud er sich,  
 wolt mit den puren schlan;  
 he gar fürstlich tat ers wagen.  
 do er an dpuren kame,  
 hands inn ze todt geschlagen.  
 Sin fürsten und ouch herren,  
 die littend grosse not;  
 si tatend sich manlich weren:  
 dpuren hand si gschlagen ztod.  
 he das ist nun unverschwigen:  
 dann ob 600 helme  
 sind uff der waltstat bliben.  
 Ein herre was entrunnen,  
 der was ein herr von Gree.  
 er kam zur selben stunden  
 gen Sempach an den see;  
 he er kam zu Hans von Rot:  
 „nun tus dureh gott und gelte,  
 für uns uß aller not.“  
 „Vast gern“ sprach Hans von Rote:  
 des lons was er gar fro,  
 das er in verdienen solte;  
 fürts übern see also.  
 he und do er gen Notwyl kam,  
 do winekt der her dem knechte,  
 er solt den schiffman erstochen han.  
 Das wolt der knecht volbringen  
 am schiffman an der statt.  
 Hans Rot merckts an den dingen:  
 das schiffli er bhänd umbtrat;  
 he er warff si leid in see:  
 „nun trinckend, lieben herren:  
 ir erstechend kein schiffman me.“  
 Hans Rot tett sich bald keren,  
 seit, wie es gangen was,  
 zu sinen lieben herren:  
 „nun merckents dester bas:  
 he zwen fisch ich lüt gfangen han:  
 ich bitt üch umb die schuppen:  
 die fisch wil ich üch lan.“  
 Si schicktend mit im dare  
 man zog si uß dem see.

der bulgen naments ware  
 und anders noch vil me;  
 he si gabend im halbenteil.  
 des lobt er gott von himel  
 5 und meint, es wær wolfeil.  
 In wätschgern warend zwo schalen,  
 die warend von silber gut;  
 die wurdend Hansen Roten:  
 des was er wol ze mut.  
 10 he er hat si nit verthon:  
 zLucern bi sinen herren  
 sind si behalten schon.  
 Do kam ein bott gar ändlich  
 gen Oesterrich ze hand:  
 15 „ach edle frow von Oesterrich,  
 üwer herr ligt uff dem land:  
 he zu Sempach im blute rot  
 ist er mit fürsten und herren  
 von puren gschlagen ztod.“  
 20 „Ach richer Christ von himel,  
 was hær ich grosser not!  
 ist nun min edler herre  
 also geschlagen ztod,  
 he wo sol ich mich hin han?  
 25 het er mit edlen gstritten,  
 man hett inn gfangen gnou.  
 Nun ylend wunderbalde  
 mit roß und ouch mit wagen  
 gen Sempach für den walde:  
 30 da sölt ir inn ufladen;  
 he fürend inn ins closter in  
 hinab gen Königsvelden:  
 da sol sin bgrebnus sin.“  
 In und umb und uff dem sin  
 35 sig hertzog Lüpolt erschlagen,  
 das tünd die herren enmert Rhin  
 von den eidgnossen sagen.  
 he ich setz ein anders dran:  
 wær er daheim beliben,  
 40 im het niemand leids gethan.  
 Mit im so tet er füren  
 uff wägnen etlich faß

mit halsling, strick und schuären,  
dann er der meinung was,  
he mücht er gesiget han,  
so wolt er die eidgnossen  
allsamen erheucken lan.  
Hett er kein unfug triben  
und nit sölich übermut,  
so wärind die edlen bliben  
ietlicher bi sinem gut.  
he si tribends aber zil:  
des ist inen druß erwachsen  
ein sölich hantvest spil.  
Die von Mümpelgarten und die von Ochsen-  
stein,  
man muoß irn lange warten, eb si komment  
si sint ze tod erschlagen; [heim :  
ze Sempach vor dem walde ligent si ver-  
Die frow von Mümpelgarten [graben.  
und die von Ochsenstein,  
si müstind langzit warten,  
ob ir man kæmind hein :  
he si sind ze tod erschlagen.  
man hertz in iren landen  
gar jæmerlichen klagan.  
Martin Malterer von Friburg mit sinem 25  
krusen bart,  
darzuo die von Hasenburg hieltent uf der  
und vil der Oettinger [fart  
und ander landesherren: den was die reis ze  
schwær. 30  
Die von Bremgarten und die von Winter-  
thur  
und ander landesherren, den wart der schimpf  
von Brugg und ouch von Baden, [ze sur.  
ein kuo mit irem schwanze hat iren vil er- 35  
Die burger von Schafhusen [schlagen.  
und die von Winterthur,  
si kund gar sere grusen :  
der schimpff der dunkt si sur.  
he Diessenhofen und Frowenveld,  
die hand dahinden glassen  
meng man uff witem veld.

Do rett sich ein burgermeister  
von Friburg auß der statt  
„wir hand ein reiß geleistet,  
die uns geruven hat;  
5 he wir müssend groß schmachte tragen,  
das wir uff fryer heide  
von Switzern sind geschlagen.“  
Die herren ab dem Rhine  
und ab dem Bodensee,  
10 hettiuds zmæyen lan sine,  
so wær inn nit gschechen wee.  
he wemm wend si das nun klagan?  
man sach die selben neder  
gar wenig fuder laden.  
15 Desglichen die von Costentz,  
die wærend hofflich dran,  
hand mit dem stier gefochten :  
die flucht hand si genen,  
he ir paner dahinden glan :  
20 zu Switz hangts in der kilchen :  
da sichtz meng biderman.  
Von Leutzburg an dem tantze  
da wærend ouch die von Baden :  
ku Brüni mit irem swantze  
hat iren vil ztod erschlagen.  
he das tut den herren wee :  
si glust kein sölehen pfaffen  
ze bychten niemerne.  
Und ouch der lange Friefhart  
30 mit sinem langen bart,  
desglich der scheneck von Bremgart,  
die blibend uff der fart :  
he si sind ze tod erschlagen ;  
ze Sempach vor dem walde,  
35 da ligend si begraben.  
Und namlich die von Zofingen  
wærend ouch an der not ;  
si hand gar redlich gfochten.  
ir vendrich ward gschlagen ztod ;  
40 he ir paner das was klein :  
einer hats ins mul geschoben :  
so kam es wider heim.

Desglichen die von Rinach,  
 die hand ein mordt getriben:  
 wie si das selbig hand volbracht,  
 das ist noch unverschwigen;  
 he ouch warend si meineid:  
 und ee der schimpf ein ende nam,  
 do hat mans inen gseit.  
 Kuo Bluemle sprach zuom stiere „ich muoß  
 dir iemer klagen:  
 mich wolt ein schwæbscher herre . gemulken 10  
 ich schluog in. daß er lag; [haben:  
 ich schluog in da noch mere, daß imder kopf  
 KuBrüne sprach zum stiere [derbrach.“  
 ..ach, sol ich dir nit klagen?  
 mich wolt uff diser riviere  
 ein herr gemulcken haben:

he ich hab imm den kübel umbgschlagen;  
 ich gab im eins zum ore,  
 das man in mußt vergraben.“  
 Nun sprach der stier zuom lewe „nun bin  
 5 ich hie gewesen.  
 du hast mir dick getrewet: ich bin vor dir  
 nun ker du widrumb heim [genesen.  
 zuo diner schœnen frawen! din er sint war-  
 lich klein.“  
 Kalbsuter Unvergessen,  
 also ist ers genant;  
 zLucern ist er gsssen  
 und alda wol erkannt;  
 he er was ein froelich man:  
 15 dis lied hat er gedichtet,  
 als er ab der schlacht ist kan.

---

## RUNDSCHREIBEN UND PROTOCOLL DER STADT FREIBURG IM BREISGAU WEGEN ZERSTÖRUNG DER BURG FALKENSTEIN.

*Schreibers Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. Br., Bd. 2, Freib. 1829, S. 59 bis 72. —  
 Litt. Gesch. § 44, 2. S. 115 u. § 90, 100. S. 343.*

Unsern sundern guoten friunden den meist-  
 ern, schultheissen und ræten dirre nâch ge-  
 schriben stetten, Strâßburg, Basel, Colmâr,  
 Sletzstat, Rinfelden, Baden, Waldshuot und 20  
 Brugg, enbieten wir, Jöhans Meiger, burger-  
 meister, und der rât ze Friburg, unsern will-  
 igen dienst. Lieben friunde, als ir wissent  
 umb den krieg, den die hêren und die stette  
 des bundes wider einander gehebt hânt, dâ 25  
 wissent, daz Wernher von Valkenstein, her  
 Cuonen von Valkenstein sæligen, eius ritters,  
 sun, sich des selben krieges wider die stätt  
 an nam von der edeln herren wegen von

29. bei Schreiber wegen, der von

Wirtenberg, der diener er was, als er sprach.  
 Und dar umb dô besatzte der selb Wernher  
 mit der vesty Valkenstein, dar an er doch  
 gar einen kleinen teil hât, das niemant die  
 strâsse noch das tal für die selb vesty Valk-  
 enstein uff noch abe gewandelen mocht, er  
 oder die sinen wölent wissen, wer er ware;  
 und wenne er die begreif, die zuo den  
 stetten des bundes gehœrten, sô schatzte er  
 sin, als in semlichen krieges gewonlich ist.  
 Und underwilent sô misgreif er und vieng  
 und schatzt die liute von Flandern, von  
 Lamparten und von andern lauden, die zuo

10. Tschudi Halbsuter

dem krieg nit gehörtent. Und só wir daz vernáment, und uns ouch etzwenn von hêrren und stetten verschriben wart, só besantent wir den selben Wernhern für unsern rât und bútent in frúntlich und tugentlich, das 5 er semlich unredlich angriffe und nám, die er den liuten getân hette, die zuo dem bunde nit gehörtent, widerkêrte und sich ouch für baz semlicher ungerechter angriffe erliesse: das wóltent wir alle zít umb in verdienen; und 10 ermantent in sínes vor genanten vatters seiligen und síner vordern, die êrber ritter und knecht gewesen wíerent, und semlich unrecht angriffe von inen nie gehört wárent, das ouch er sich in (*S. 60.*) semlicher bescheidenheit 15 hielte. Und dô wir das etzwie dick vor unserm râte mit ime rettent und ouch unser êrbern botten úf das laut zuo ime schicktent an die stette, dá wir in denne getrúwetent ze vindende, semlich gúetlich frúntlich rede mit ime 20 redende, dô antwurté er uns mit guoten worten, die sich sínen angriffen und werken nit glichetent. Und dô wir sáhent, das unser guot frúntlich rede in der sache nit vervieng, dô tátent wir als die, die mit iren nâchge- 25 búren alle zít gern in frúntschafft lebent und siu wider recht ungerne beswárent, und besantent für unsern rât hêr Dietrichen und Cúenlin von Valkenstein, des vor genanten Wernhers brúeder, hêrn Hansen Thoman 30 und Jácoben von Valkenstein, síne vettern, und redtent mit denen frúntlich und gúetlich, sider die vor genant vesty Valkenstein ir wære und der vor genant Wernher gar einen kleinen teil dar an hette, das sie denne 35 besorgetent und mit dem selben Wernher rettent, das er semlich unrecht angriffe widerkêrte und für bas keinen semlichen angriffe tæte. Und dô wir daz etzwie dick vor unserm râte mit inen rettent und ouch unser 40

êrbern botten, dá siu gessen wárent, zuo inen schicktent senlich frúntlich rede mit inen ze redende, dô wart uns von inen geantwurtet in solicher mässe, das unser hette in dirre sache unnútze was. Und in den dingen dô 5 wart einer der unsern gefangen und úf die selb vesty gefúert und ime das sín genomen áne gericht und wider recht. Só wart ouch vor etzwie langen ziten einer der unsern gefangen und úf die selb vesty gefúert und zuo dem hóchesten ab der selben vesty geworfen, daz er ze stueken zerviel, áne alle schulde, und tátent das gebúren, die etzlicher der vor 10 genanten von Valkenstein wárent und noch sint, die dar umb von inen nie gestráfet wurdent; die selb getát wider got súntlich und mortlich was. Nu het sich gefúeget in- 15 rent dísen nâchsten dryn vergangnen wochen, das drie êrber knechte von Mundrachingen, die unserer gnædigen hêrschafft von Oester- rich zuo gehórent, gefangen und úf die vesty Valken- (*S. 61.*)stein gefúert wurdent und inen 20 etzwas des iren genommen wart. Und dô wir das vernáment, dô schicktent wir unsern êrbern botten von unserm râte zuo dem vor genanten Wernhern in ze bittende, das er die knecht lidig liesse und inen widerkêrte. Daz moht 25 nit sín, und muostent sich die knecht úf verbúrgen zuo dem, das inen genomen was, für ander halb hundert guldin. Und sprach der selb Wernher, das der angriffe beschehen wære von eines knechtes wegen, heisset Heinz- man Hartberger, der zuo dem angriffe recht 30 hette, dá doch áne zwífel wænlich ist, das die selb schatzung dem selben Wernhern ein teil zuo geheeren und werden solte. Nu kam uns für úf den sambstag vor sant Nyelaus tag, só nebst was, das ein knecht von Mun- 35 drachingen bî uns wære, der gern für Valkenstein úf mit sinem guot gefarn wære, und

das er bi uns verspēhet wære. Dem füegt-  
ent wir zuo etzliche unser diener, die uf den  
selben von Mundrachingen warten soltent.  
Und dô die kâmen an die stat, als inen em-  
pholhen was, dô wart der selb knecht ge-  
fangen und uf die vesty Valkenstein gefüert,  
und misgieng unsern dienern, daz siu das nit  
wantent. Doch belibent siu in der huot stille  
ligende, und dô die knechte von der vesti  
har abe rittent und des von Mundrachingen  
hengst, die vor sinem guot giengent, reichen  
wöltent, dô wart irer einer erstochen, und  
fâtent das unser diener; und ê denne er er-  
sturbe, dô frâgetent in die unsern, wer uf  
der vesty wære, und seit ouch er inen das,  
und das brâhtent unser diener an uns früege  
an sant Nyelaus âbent, sô nêchst was. Und  
zugent ouch wir uf den selben sant Nyelaus  
âbent für die selb vesty und nôttent und  
gewunnent siu bi der selben tagzit mit hilf  
des almechtigen gottes und brantent, wuost-  
ent und strâfentent siu mordes uf sant Nyelaus  
tag in solicher mâsse, das wir getrûwent, das  
es got loblich und allen fromen liuten, die  
die strâsse wandelent, trôstlich und nutzlich  
sîe, und habent dis getân umb dise vor  
geschriben böse getete, und ist verschenlich,  
das vil mêr böser angriffe ab der selben  
vesty beschehen sîe, denne uns für kommen  
sîe, (S. 62.) wan uns gar eigentlich geseit ist,  
das des selben Wernhers von Valkenstein  
diener bi uns verwehset haben nôbel und  
ander frômde münze in gold und in silber.  
Und ist uns ouch geseit, das underwîlent  
pfaffen und bilgerin, die gên Rôme woltent,  
bi Valkenstein dar nider geworfen wurdent  
und inen in irem gewande, bruochgürteln und  
steben guot gesuchoet und underwîlent funden  
wurde, und daz die selben denne versweren  
muostent, daz siu niemant niut dô von seitent.

5 Lieben friunde, dis tuont wir iuwer gnuten  
friuntschaft ze wissende umb daz, ob ir  
hörtent, daz uns ieman in disen sachen iut  
arges zige oder schultgete, das ir uns dâ  
fründtlich und tugentlich entschuldigent und  
versprechent, als wir des iuwer fromekeit  
sunderlich wol getriuwent, wann ir wol wissen  
und merken mügent, daz semlich schemlich  
rouplich angriffe und übel getete nit ze  
lidende sint. Inwer fründtlich antwort. *Datum*  
*jeria tertia post Lucye anno LXXXVIII.*

Als Hans Snider sâelig, unser hindersæsse, âne  
gericht und âne urteil mit bedâchtem muot  
ûsser der vesti Valkenstein mortlich geworfen  
wart, das er ze tôde viel, dar umbe het ge-  
seit Slupf von Kappel, der dar umb hie ze  
Friburg uf ein rade gesetzt wart, das er  
und Hanman Slupf von Liutenwiler, sîner  
swester sun, und Cüenin Winman von Kappel,  
den wir ietz ouch in gevengnisse hânt, den  
ob genanten Hansen Snider viengent bi Fri-  
burg ob dem kâppellin bi dem obern werde,  
und wundete in der selbe Slupf von Liuten-  
wiler, und fuortent in dâ zuo den birken  
und antwurten in Cüenin Henseler, des ob-  
genanten Hans Sniders sweher, und sîner  
sunen; den selben Cüenin Henseler und zwên  
sîner sunen wir ouch in gevengnisse hânt: die  
fuortent in dâ gên Valkenstein. Dar nâch  
bi zwein oder bi drin tagen dâ kâment gên  
Valkenstein der selbe Cüenin Henseler und  
einre sîner (S. 63.) sunen und der ob genante  
Hanman Slupf und Cüenin Winman und ander,  
das ir sechs wurdent; die redtent mit dem vor  
genanten Hans Snider, unserem seldener, uf  
Valkenstein in herren Cüenen hûs, er müeste  
sterben: siu wöltent in ûsser der vesti werfen;  
und frâgtent in, ob er in den kleidern wölte  
hin fis vallen oder ob er siu durch got geben

wölte. Dâ sprach er, er wölte siu sinem kinde  
 geben, und zôch sich in hêrren Cüenen hûs  
 ûs unz in sin nidergewant und in sin hem-  
 ede: und fuortent in dâ nackent fûsser hêrren  
 Cüenen hûs in hêrren Dietrichs hûs, sîas  
 sunes, und sprach der vor genant Cüeni  
 Henseler, der selbe sîn hêrre, hêrre Dietrich,  
 hette geheissen, das man in fûsser der burg  
 wurfe, durch das siu sicher vor ime warent;  
 das müeste ime ouch beschehen: wande er  
 wölte sieher vor im sin. Und alsô nâment  
 sîn den vor genannten Hans Snider und fûert-  
 ent in in hêrren Dietrichs hûs zuo eime  
 venster, und truchtent ir ein teil ime das  
 houpt zuo eim venster ûs, und stiesse in dâ  
 der vor genant Sluff bi dem arse hinâch,  
 und viel alsô über den velsen ab hin ze tôde:  
 und leitent alle hand an in in hin ab ze  
 werfende, ûs genomen der vor genante Cüeni  
 Henseler, sîn sweher: der rüerte in nit an;  
 doeh was er sîn râtende und fûegende, das  
 es beschach, und wær nit beschehen, wære  
 er nit gewesen: wande er sprach, hêrre Diet-  
 rich, sîn hêrre, hette es geheissen. . . . .

Sô het des vor genannten Hans Sniders,  
 unseres seldners, frouwe geseit, siu wære bi  
 dem selben irem êlichen man. dâ er gevangen  
 wurde, und beschæhe das von sache wegen,  
 dar umbe er vor gericht ze Ebenœt lidig  
 worden was. Und dâ siu sach, das man den  
 selben iren man vieng und stach und sluog, dâ  
 schrey sy: dâ sluog siu einer mit einem spies  
 über iren ruggen, daz ir geswand: und dâ siu  
 wider zuo ir selber kam, dâ gieng siu irem  
 man nâch. Der wart gefüerret hin fûf von  
 Friburg in das Kilchzarter tal und beleib  
 dâ gevangen einen fritag und einen sambstag;  
 und morndes fûf den sunnen tag dâ wart der  
 selbe Hans Snider, ir êlicher man, gefüerret  
 gên Valkenstein fûf die burg, und volget siu  
 ime nâch; und dâ der selbe ir man und siu  
 in die selb burg kâment, dâ leit man siu in

ein stuben in isen gevangen: und morndes  
 an dem mæntag von der gevengnisse, von  
 der slege und von schrecken wegen, die siu  
 gelitten hatt, gebâr siu ein tôd kint, und was  
 nieman bi ir von frouen noch von mannen,  
 der ir (S. 65.) in semelichen sachen ze staten  
 kâme. Das selb ir tôd kint want siu in iren  
 daphart, und morndes fûf den zistag ze mitten  
 tag, dâ wart siu fûsser der gevengnisse ge-  
 lassen, und truog dâ mit ir ir tôdes kint unz  
 gên Kilchzarten in das dorf und begrub es  
 dâ. Und von dem selben zistag über acht  
 tage, dâ vernam siu êrst, daz ir man ab der  
 vesti Valkenstein geworfen was. Dâ gienge  
 siu mit irem kiangken libe von Friburg wider  
 gên Valkenstein under die burg an die halden  
 und suochte dâ iren man und vand in ouch  
 smekende und zervallen und zôch in har ab  
 an den weg und schuof dâ, das er wart be-  
 graben in Valkensteiner tal ze Sant Ôswaldes  
 kilchen. Und dâ dise arme frowe gefrâget  
 wart, war umbe dis gröss mort beschæhe, dâ  
 sprach siu, siu hette den selben iren man Hans  
 Snider genomen, daz es vil lîht irs vatters  
 und irre friunde wille nit wære, und dar  
 umbe wolte ir ir vatter nit geben. Und dâ  
 daz etwie lang gestuond, daz siu ein kint  
 hatte und daz ander truog, dâ gieng siu und  
 Hans Snider, ir man, zuo irem vatter und zuo  
 iren geswistrigiden und bâtent siu, daz siu  
 inen ze staten kâmen und inen etwas gâben:  
 das woltent siu nit tuon. Dâ sprach einer  
 ir bruder, daz siu einen rogg neme, der ir  
 schwester was und in irs vatters hûs lag,  
 durch das siu etwas hette, dâ mit siu ir nôt-  
 durft besserte: den rogg nam siu. Dar umben  
 wart ir man in das gericht ze Ebenœt geleit  
 und wart ouch dâ mit urteil lidig und lôs.  
 Umbe dis klein ding sint die vor genannten  
 grössen mörde beschehen. . . . .

(S. 66.) Sô hânt die vor genanten Henniñ und Clewin Hase gebrüeder und der Pfforrer geseit, das Cüenlin von Valkenstein siu drie und noch zwên ander kneht, das ir sechs wurdent, zuo ime næme, und eins nachtes gën Zarten in Hærantz hûs giengent und dâ ein frömden gast von Swâben heimlich sechschâfe næment und die in Cüenlins hûs trüegent, und trüege ir ieglicher ein schâfe uf sinem halse, und trüege Cüenlin selbe ein schâfe; und dâ die schâfe geschunden wurdent, dâ wurdent die felle zerhouwen zuo eleinen stücken, und wurdent uf ein berg getragen, durch das es nit für keme. . . . .

(S. 68.) Er het ouch gehœret sagen, das Wernher von Valkenstein des Bestenwirtes swester ein silberin schalen verstaete.

Er seit ouch, das Wernhers von Valkenstein frou selb ab der vesti uf die strâsse

luogete und sprache „siu koment aber: loufent ab hin!“ Dâ sprache er „ich wil nit ab hin loufen: sol ich einem das sin nemen, zuo dem ich nit reht hân? wie wol gefiele iuch das, das ich iuwrn belz næme?“ Dâ sprache siu, er wölte ein junkhîre sin. . . . .

Item ouch het bruoder Hanman Hertelin ze Rôme gehœrt clagen von viii pilgerin, der wârent drie pffaffen, dâ siu für Valkenstein giengent, daz dâ einr under der vesti stuonde und angelte; der pliese ein hörnelin: zuo dem kôment vier ab der vesti loufen und nâment den aht pilgerin, der wârent zwên von Hollant und zwên von (S. 72.) Flandern und vier von Engellant, siben hundert bar guldin; der wârent achtzig nôbel. Und muostent sweren für sich ze gânde und daz nieman ze clagende bitz gën Rôme.

## ERBAULICHE ERZÄHLUNGEN.

Zürcher Papierhandschrift vom J. 1393, Wasserkirche B <sup>223</sup>/139, Bl. 89 u. 120. —  
Litt. Gesch. § 90, 215. 216. S. 354; § 60, 17. S. 191 fg.; § 55, 105. S. 168.

### Von der welt valscheit.

Es ist enkein mensch, das so hertes herzen si, gedechte es dik an den lon, den diu welt git an dem ende, das es ir iemer mit willen gedienoti. Wan liset von einem herren, Der hies der von Gravenberg, Vnd hat der welt V und XX iar gedienet mit aller der herschaft, so er für bringen mocht; Vnd do er zuo einem mal dur einen wald reit, Do sach er ein frouwen, diu was also liutselig vnd also schœn, das in ducht, do er si erst an sach, das im gelonet were aller der erbeit, die er ie gehatte. Vnd do er lang mit ir geret nach allem sinem willen, do kert si sich vmb vnd wolt von im gan: d) was si hindan aller

20 der marter vnd allen dien pinon vnd aller der vnreinkeit glich, so man han mocht. Do fraget er, wer si wer, das si also wunneklich angesichte gebe vnd doeh hindenon also iemerlich gestellet were. Do sprach si „Ich bin die welt vnd ouge mich alsus allen den, die begird hant mich ze sehen. Ich geheis in richtuom, vnd gib in die ewigen marter; Ich geheis in vil suessceit, vnd gib in die ewigen bitterkeit; Vnd geheis in langes leben, vnd gib in den ewigen tot.“ Do sprach er „so klag ich got, das ich dir ie also lange gedienot han, Vnd muos mich riuwen vntz an minen tot, das ich dem niht gedienet han, der mir vmb kleine armuot git den ewigen



richtuom Vnd vmb kleine arbeit die ewigen  
 susseskeit Vnd vmb dis kurz leben das ewige  
 leben.“ Wan ünser herre der ist aber so mild,  
 das er einem ieklichen menschen git himel-  
 rich vnd alles das guot, das er geleisten mag,  
 der disen zerganklichen richtuom dur sinen  
 willen lat, Vnd vmb klein arbeit git er die  
 ewigen susseskeit. Won ein trophe der  
 susseskeit, diu da flussset von dem götlichen  
 vrsprunge in des geistlichen menschen herze,  
 machot, das er vergisset aller der guenlich  
 vnd der eren, die er vf ertrich han sölte mit  
 vatter vnd mit muoter vnd mit allen sinen  
 friunden. Won veri elliu herschaft samunt  
 vnd elliu diu fræd vnd der trost, den elliu  
 herzen ie gewonnen vf dem ertrich, der  
 möchti sich nit gelichen einem trophen der  
 susseskeit vnd des trostes, den geistlich liut  
 enphahent in ir gebet. Wan da enphahent  
 si also gros gnade vnd susseskeit, das alle  
 die philosophen vnd alle die meister, die von  
 dem gestirne vnd von allen künsten ie ge-  
 lasen, niht erkennen noch gesagen kündin von  
 der susseskeit vnd von der gnad, die geistlich  
 liut enphahent von ünsrem herren. Won si  
 ist also gros vnd also vnsaglich, das si selb  
 da von niht gesagen noch gereden können,  
 die si enphahent. Ünser herre der ist also  
 guot vnd milte: dienet im ein mensch dis  
 kurtz leben (das ist recht als ein ougen blike  
 wider dem ewigen lebenne). Dar vmb wil  
 im ünser herre sich selben ze lon gen in der  
 geselleschaft aller heiligen, das er in iemer  
 eweklich niese nach allem sinem willen. Da  
 von spricht *Sanctus Augustinus* „Owe, wie  
 wunneklich das ist, so der mensch got  
 schouwet, als er ist in im selben, vnd sihet,  
 das er sin götlich natur gekleidet het mit  
 siner kranken menschheit, vnd er denne wider  
 sichtet in sich selben, das der herre vnd der  
 got, der himel vnd erde vf enthaltet mit

sinem gewalt, das der wonet in siner sele.“  
 Won das ist diu obrost fræd, die man het  
 in dem himelrich, das der mensch gar mit  
 ewiger fræde vnd wunne wider gat in in:  
 5 Wan alles, das er sihet vnd hört, das ist  
 in ein sunliche fræde.

VON EINER HEIDINN.

§ Man vindet von einer heiduin geschrib-  
 en: die hatt ein iuncherre also lieb, das er  
 sich græslich dur ir liebi arbeitete, vnd sund-  
 erlich, das er ir ir laet vnd ir liute wider  
 gewunne, das ir genomen was; Vnd ze  
 iungst do wart er also sere in ir dienst ver-  
 10 wundet, das er starb. Vnd mit grossem  
 herzen sere do begruob si den iuncherren  
 vnd nam do sinen hernesch vnd sin gewant  
 vnd hankte das in ir heimlich gaden für ir  
 ougen Vnd gelies niemer tag, si giengi zem  
 minsten einest an dem tag, da das gewant  
 was, vnd erweinete sich dar ob, vnd kuste  
 denne elliu diu löcher, diu an dem hernesch  
 waren. § Also sol ein selig mensch tuon:  
 iemer einest in dem tag oder der wuchen  
 25 oder einest in dem iar so sol der Mensehe  
 ünsrem herren küssen diu löcher, die er dur  
 din minne vnd dur din heil vnd dur din  
 ewigen erlöesung enphangen hat, vnd solt  
 gedenken, das der tot, der ein so bitter ding  
 30 ist, das in elliu ding fluhent vnd dar ab  
 erschreukent, Wan vnder allen dingen nie  
 niut so griulich noch so bitter wart, das  
 got zuo dem dur din heil so not was Vnd  
 das er in so willklich leit, Das muesse sin  
 ein zeichen, das sin minne ze dir grösser  
 was denne der tot. Vnd das din herz vmb  
 die liebi tusent weltliebi geleisten möcht,  
 die soltestu gar an in allein keren, wan er  
 dir so gros wunne da mit eweklich er-  
 40 worben hat.

## AUS DER SEELE TROST.

*I. Tucher in Aufseß Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters, Nürnberg 1833, Sp. 107 ff.*  
*II. Carové in dem Taschenbuch für Freunde altdeutscher Zeit und Kunst, Köln 1816, S. 343 bis 348; der Arme Heinrich II. Hartmanns von Aue u. zwei jüngere Prosalegenden verwandten Inhaltes, Isgg. v. Wilh. Wackernagel, Basel 1855, S. 93 bis 101. — Litt. Gesch. §. 90, 208. 257. S. 354. 358.*

### I.

Liebe kint, wiltu din fier wol halden, so saltu des tages gern zu kirchen gan und salt dan erholen, was du des werttages versumet hast, und ober alle ding saltu die messe nit versumen. und nit allein des heiligen tages, sunder auch des werttages, wan du is getlegen kanst. so soltu gern messe horen: die zyt enkan dir nit geschaden. do von wil ich dir ein glichniß sagen.

Do was ein ritter; der hatte lange zyt ein konige gedienet getruwelichen. do er sterben solt, do beval er dem konige sinen son: do sprach er, er wolt in wol handeln. der son hieß wilhelm. der vatter rief im zu im und sprach „Ich sal nu sterben. Ich wil dich leren driu stücke: da by saltu myn gedenken. das erst ist: du ensalt nummer sin ein tag an messe. das ander ist: wan du dinen heren oder din fraue siest betruwet, so saltu dich nit in betruwen und salt in bewysen, das dir ir betrubnisse leit ist. das dritt ist. wo du siehest einen gehetzten menschen. der gern achtersprach spricht, den saltu fliehen.“ do der vatter doit was, wilhelmus dient so wol, das in sin here und sin frauwe und alles das ingesinne liebe hatte. do was do in des koniges hoif ein ritter; der plag geru bese zu sprechen achter

14. ein er fehlt bei Tucher. 15. 16. rief ym zu vnd  
 20. die fr. 21. so en saltu 23. gehetzten 26. ym

der lude ruck: von dem zoch er sich und wolt kein gesellschaft mit im haben. do hette der falsch ritter gemerket, wan der konig betribet was, so betrubt sich auch wilhelmus. do ging der falsch ritter zum konige und sprach „wilhelmus hat die koniginne lieb gewonnen.“ Er sprach „wolt ir das proben, so betrubent sie, mit wilchen worten ir wollet: so solt ir das wissen, das er sich mit ir betrubet.“ das det der konig und befant das also. \* wart er zornig und nam rait, wie (Sp. 108.) er in von dem tage brecht. da sprach der falsch ritter „Ich wil dir guten rait geben. Sende in morn frue in den walt zu dem kalkofen und bevel den kalkoferen, wer morn froe komme aller erst zo ene von dinen wegen, das sie den selben alzubant in den ofen werfen.“ also det der konig und bevail wilhelmo des andern tages, das er morn froe solt riden zu den kalkoferen und solt sprechen „Min here enbudet uch, das ir sollet doin, das er uch enboden hat.“ des morgens froe was wilhelmus of und reit hien. do er uf dem wege was, do hoirte er zu messe luden: do reit er dar und ging in die kirche und hoirte die messe als uf. Dwil saß der falsch ritter uf und reit im nach und wolt besehen, wie is im gegangen were, und qwam zu dem ofen und sprach „hait ir das getain, das uch myn here bevolen hat?“ „Nein“ sprachen sie,

„wir haben iß nit gethan: wir wollen iß nu thun.“ Do griffen sie den falschen ritter und worfen in in den ofen. Do wilhelmus misse gehort hatt, do quam er zu dem ofen und sprach, das sie doin solten, das in der konig bevolen hette. Da sprachen sie „Iß ist gedan.“ wilhelmus reit widder heim zu dem konige und sprach „Iß was gereid gedan, e ich dar kwam.“ do fraget der konig, wo er so lang gharret hette. Da sprach wilhelmus „Ich han messe gehort.“ „Ja“ sprach der konig, „die messe hat dir din leben behalden.“ Da fraget er so lang, biß das er die warheit vernam, und hatte in darnach lieber dan vor. Lieb kint, dieß sol dir ein lere sin, und hoir geru messe, wan iß dir gesehen mag.

## II.

Liebes kint, du salt nit ungetruwe sin noch falsche. Wem das du gelobest truwe, dem saltu truwe halden und leisten. Nim ein exempel an zwein gesellen: do von wil ich dir sagen.

Zwei kinder worden geboren in eim lande: die hatte got glich gemacht, das niemants eins vor dem andern mocht erkennen. Der ein was eins grefen sone, und der ander was eins ritters sone. Die kinder dauft der babst zu Rome und nante des grefen son Amelius und des ritters son Amicus, und der babst gap in zwen neppe, glich gemacht von edelem holze. Und disse zwei kinder (S. 94.) gelobten getruwe geselschaft zu sin; diwil das sie lebten, so solden sie sich nit scheiden.

Amicus fatter starb, und die ungetruwen heren entfremten im alles sins vatter erbe und gut: do enwuste er kein wegk und wanderte zu sins gesellen Amelius. Den enfant er nit da heim: wan Amelius was

gewandert zu Amicus hus und wolde in drosten. Des enwuste Amicus nit. Also sucht ir einer den andern von steden zu steden wol ein ganz jare. Under des kwam er in eins ritters hus: der gab im sin dochter. Dar nach, da die bruttschaft gesehen was, do ließ Amicus nit abe, er suchte sin gesellen Amelius. Do begegnet in ein bilgerin: dem gab Amicus sin rock uf das, das er got bede, das er sin gesellen finden mochte, und Amicus bat den bilgerin, ab er Amelius irgent sehe, das er im nach folgen wolde gein Paris. Des selben tages bekwam dem pilgerin Amelius zu mal (S. 95.) in bosen snoden kleidern und was an dem antlitz gestalt als Amicus. Do wonte der bilgerin, daß eß Amicus were. Do wunderte er sich sere, war sin pert und sin eleider komeu were. Da sprach Amelius zu dem bilgerin „Du umbwanderst vil landes umb: hastu min gesellen Amicus irgent geseen?“ Da sprach der pilgerin „war umb fragestu mich umb Amicus? du bist doch Amicus und gebe mir hude dissen rock und fraget mich umb dinen gesellen Amelius. Da hette du pert und knecht: war sint die nu komeu?“ Do sprach er „ich bin nit Amicus: ich bin im glich an dem antlitz, und ich heiß Amelius.“ Do sprach der pilgerin, „du findest Amicus zu Paris.“ Und da fant er in, und in wart beiden wal zu mude: sie helsten und kosten sich einander und zogen beid in konig Karulus hoif. Der konig entphing sie zu sin hoifgesinde, und sie dienten im also woll, das sie menlichen liep hatte. (S. 96.)

Dar nach zu einer zit zoch Amicus heim zu siner husfrauwen und ließ Amelius bliben in des koninges hoif. Do hatte der konig ein dochter, die hatte Amelius liep. Zu einer zit betroge Amelius die bekarunge, das er die jungfrauwen allein hatte, und det ir gewalt: des was sie sere betrubet. Da

3. ein in fehlt.

was in dem hoife ein grefe; dem was Amelius sunderlichen fruntliche: dem saget Amelius sin heimlichkeit und fraget in raits. Zu ein tage bewiste der grefe untruwe und melte in vor dem konig. Der konig wart zornig und fraget die dochter umb die sach. Sie sprach, der grefe solt das bezugen, und kunde das nit gethun. Do sprach der konig „Uwer einer sal den andern besten zo kempfen.“ Disse mere vernam Amicus und zoich hin vor des koniges hoif und fragete Amelius umb die sach, und Amelius bekant iß vor im, das er der jungfrauen gewalt hatte getan. Do sprach er „so hastu bose fechten, (S. 97.) wan du schuldig bist. Auch wil ich dir ein truwe bewisen: nim min phert, min kleider und min knecht und farhinne zu miner huisfrauen: sie enkennet dich nit. Ich wil bie vor dich kempfen. Ist, das ich sterben, so behalt dir das wip; ist, das mir got hilft, so kome widder zu mir.“ Das geschach, das Amelius reit zu Amicus hus und zu siner huisfrauen. Und sie entphieng in vor iren man, wan er also geschaffen was als Amicus. Under des gewan Amicus den kamp. Des abendes, wan sie slafen gingen, so nam Amelius sin swert und leit iß zwischen sie beide, und er sprach zu ir „berorestu mich, e ich wisse, wie iß minem gesellen gee, iß kost dich din leben.“ Dar nach kwam im ein bode, das er komen solde zu sim gesellen. Und er det sin cleider wider an, und der konig gab im sin dochter. Disse dinge verhelten Amicus und Amelius under ine, daß iß niemants wuste. (S. 98.)

Dar nach uber ein lang zit, da plaget got Amicus, das er maletsch wart. Da ging sin huisfrauwe mit alle iren frunden und dreibe in uß alle sim gude, und er was krank und ubel gestalt, und kein mensehe wolt mit im zu schieken han. Do must er werden ein betteler und ging von huse zu huse umb

sin broit, und er enhatte nit mere von sim gude dan den nappf, den im der babst hatt gegeben: dar uß drang und afe er. Do wanderte er zu sins gesellen hus und wolde sehen, ob er in nit kennen wolde. Do kwam er vor sin doir und rief „Gebet dem armen malet-chen icht dorch got.“ Da hatt Amelius den nappf, den im der babst hatte gegeben, vor im uf dem disse stan. Do sprach er zu sim knecht „nim den nappf und gip dem armen menschen, was da inne ist, in sinen nappf, das er drink, und gib im auch dar zu, das er esse.“ Der knecht det also. Do der knecht wider kwam, do sprach er also (S. 99.) zu sim heren „Here, der man hatte ein nappf: der ist gestalt glich uwerem nappf.“ Do der here das horte, do stund er uf von dem dische und draif vor die dore zu dem man und nam in in sine arme und koste in vor sinen munt und sprach „Amicus, min lieber frunt, bis got und mir wilcome! Alles, das ich han, das ist din.“ Da fraget er, wie er so arm were worden. Do sprach er „nu mich got geplaget hait mit diser sucht, derumb versmahet mich min huisfrauwe und alle mine frunde und hant mich vertreben.“ Da sprach Amelius „du salt bi mir bliben, die wile du lebest.“ Also det Amicus und diente got mit grosser innigkeit.

Do wolt unser here volkomende truwe ane in profen, und er sant sinen heilgen engel zu Amicus, und der sprach zu im „Wiltu gesunt werden, so gang zu din gesellen Amelius und sage im, das er sin zwei kinder dode und besprengte dich mit dem bloide: so wirstu gesunt.“ (S. 100.) Da Amicus Amelius das sagete, do wart er beide betrubet und erfraüet: er was betrubt, wan im swer was sin eigen kinder zu doden, und er was erfraüet, das sin geselle gesunt mocht werden. Eines tages, do sin huisfrauwe in der kirchen was, do ging er in sin kamer, do sin kinder in lagen uff dem bette.

Da lachten sie in an. Da sprach er zu in betrubiglichen „Ach, lieben kinder, ir lachent mich an: ir wilst nit, das ich uch doden sal.“ Und er zoich sin swert uf und doit sin kinder und sprach „O here Jesu Christ, siech diese martel an und verwise is mir nit, wan ich is thun dorch recht truwe.“ Und er nam das bluit und bespewet Amicus da mile, und Amicus wart gesunt, und die frauwe enwist is nit, das ir kinder doit waren. Da was Amelius frolich, das sin gesell gesunt was worden, und doch ging er betrublich in die kamern, da die kinder inne lagen. Da er sie an sach, da lachten die kinder beide und spielten, und iglichs bete sinen vatter an, und iglichs hatte einen roden

(S. 101.) strymeln umb den hals als ein syden faden: die behielden sie, diwil sie lebten. Da danket Amelius unserm lieben heren und saget disse ding siner haisfrauen. Do gelobte sie kufheit unserm lieben heren: die wolde sie halden bis in iren doit.

Do die zwen frunde doit waren, do grub man jiglichem ein grap. Do vil das ein grap ine. Do wolden die lude wissen, was das bedudet, und gruben das grap uf und funden da nicht in. Da grub man das ander grap uf: do waren sie beide inne komen zu samen. Und Amicus wip, die in vertreibe, der brach der tufel den hals enzwei.

Liebe kint, dis sal dir ein lere sin, und bis getruwe.

## AUS JOHANN ACKERMANN'S GESPRÄCH MIT DEM TODE.

*Nach den zwei Papierhandschriften der königlichen Privatbibliothek zu Stuttgart (A vom J. 1449, B von 1470) und von der Hagens Erneuerung, Der Ackermann aus Baheim, Frankf. 1824, S. 45 bis 53 (b), bearbeitet von Pfeiffer. — Litt. Gesch. § 90, 71. S. 339.*

### Des Ackermans widerrede. Das xxxviiiij capitel.

Frauwen sehender müessen geschendet werden, sprechen der warhait maister. Wie geschicht ew dann, her Tot? Ewer unvernünftiges frauwen sehenden, wie wol es mit frauwen urlaub ist, doch ist es werlichen ench schentlich unde den frauwen schemlich. In maniges weisen maisters geschrift viindet man, das ane weibes stewer niemant mag mit selden gestewert werden: wann weibes und kinder habe ist nicht das wenigest

tail irdischer selden. Mit solicher warhait hat den trostlichen Romer Boecium hin gelegt Philosophia, die weise maisterin. Ein ieder abentewrlich und sinnig man ist mir des zeug: kains mannes zucht kan wesen, sie sei dann gemaistert mit frauwen zucht. Es sage, wer es wolle, ain zuchtiges, keusches, schones und an eren unverrucktes weip ist vor aller irdischer angelwaid. So menlich man gesach ich nie, der rechte muotig wart, er wurde dann mit frauwen trost gestewert.

17. des clagers w. Bb. 21. 22. vnuernunft frauwen schent Bb. 25. geschriften B. 28. mynste A.

17. der irdischen A. 18. 19. bat Ph. d. w. m. hin gel. B. den kostlichen R. Bb. 20. abent. sinniger Bb. 21. gezewg B. 23. 24. schons kewsch Bb. 25. So einen manlichen Bb. 27. gefrewet A.

Wa der guoten samnung ist, da sicht man  
 es alle tage. Auf allen planen, auf allen  
 hofen, in allen turnieren, in allen herforten  
 tuent die frauwen ie das beste. (S. 46.) Wer  
 in frauwen dienste ist, der muoß sich aller  
 missetat anen, ain rechte zucht und ere lernen  
 bei werden frauwen in irer schuole. Irdischer  
 freudensint gewaltig die frauwen: sie schaffen,  
 das in zuo ere geschicht alle hübschait unde  
 kurzweile auf erden. Ainer rainen frauwen  
 vingerdrowen strafet unde zuchtiget für alle  
 waffen. Mit kurzer rede: aller welt auf-  
 haltung, vestung unde merung sint die werden  
 frauwen. Jedoch bei golde blei, bei waizen  
 ratten, bei aller laie münz beislege und bei  
 weibe unweib müessen wesen. Dennoch die  
 guoten sollen der bösen nicht engelten: des  
 gelaubet mir, her Tot, hauptman vom berge.

**Des Todes widerrede.**

**Das xxx capitel.**

Ainen kolben für ainen kloß goldes, ain  
 kot für ainen topasion, ainen kisling für ainen  
 rubin nimt ain narre. Die bewschewren ain  
 burg, die Tonaw das mere, den meusar ainen  
 valken nennet der tore. Also lobestu der  
 augen lust; der ursachen schetzestu nicht:  
 wann du waist nicht, das alles, das in der  
 welte ist, ist entweder be- (S. 47.) gerung des  
 flaisches oder begerung der augen oder hoch-  
 fart des lebens. Die begerung des flaisches  
 zuo wollust, die begerung der augen zuo guot  
 und zuo habe, die hochwart des lebens zuo  
 ere sint genaiget. Das guot bringet girde  
 und geitekeit, die ere bringet hochwart unde  
 rüeme, wollust bringet unkeusche, boshait

unde sünde. Kondestu das vernemen, du  
 würdest eitelkait in aller welte vinden, unde  
 geseche dir danne liebe oder laide, das  
 würedstu danne gar güetlichen leiden, auch  
 5 us ungestrafet lassen. Aber als vil ain esel  
 leiern kan, als vil kanstu die warhait ver-  
 nemen. Dar umb so sei wir so sere mit dir  
 bekumbert. Do wir Pyramum den jungling  
 von Tysben der maide, die baide ain sele  
 und ainen willen hetten, schieden; do wir  
 10 konig Alexandrum aller welte herschaft enten-  
 igten; do wir Paris von Troye unde He-  
 lenam von Krieechen zustorten: do wurden  
 wir nicht so sere als von dir gestrafet. Umb  
 kaiser Kareln, marggrafen Wilhelm, Dieterich  
 von Bern, den starken Poppen und umb den  
 hurnein Seifriden habe wir nicht so vil müee  
 gehabt. Aristotilem und Avicennam klagen  
 noch heut vil leute: dennoch sei wir unge-  
 20 müet dar umbe. Der geduldig Jop, Salomon,  
 der weishait schreîn, starben: do wart uns  
 me (S. 48.) gedancket danne gefluoehet. Die  
 vor waren, die sint alle da hin. Du und alle,  
 die nu sint oder noch werdent, müessent alle  
 25 hin nach: dennoch bleibe wir Tot ain herre  
 alhie.

**Des Ackermans widerrede.**

**Das xxxi capitel.**

Aigne rede vertailt oft ainen man und  
 30 sunderlich ainen, der ietzunt ains und dar  
 nach ain anders redet. Ir hapt vor gesprochen,  
 ir seit etwas und doch nicht ain gaist, unde  
 seit des lebens ende und euch sein alle ir-  
 dische leute empfolhen. So sprecht ir nu,  
 wir müessen alle da hin, und ir, her Tot,  
 bleibet alhie ain herre. Zwo widerwertige  
 rede mügen nicht mit ainander war gewesen.

5. die frauwen diener B. 5. 6. sich und anen fehlt B.  
 6. mit rechte A. 7. die w. Ab: frauwen fehlt A.  
 12. wesen Bb. waffen einen frauwenman an lieb-  
 kosen A. 11. g. bey bl. B. g. vnde bl. A.  
 17. 18. das gelaubet (nirher Tot fehlt) A. 22. kot]  
 horen Bb. 23. bewserweir A. heuschernshaulen B.  
 28. vrsach setzest Bb.

4. danne fehlt B. 9. von] mit AB. 11. 12 enteyn-  
 igten A. 17. Scwfr. B. seyfydyt A; haben B.  
 22. zu gedanckt Bb. 23. du und fehlt Bb.  
 29. verurteilt Bb; dick A. 35. Zwo Bb.

Sullen wir von leben alle da hin schaiden,  
 und irdisch leben sol alles ende haben, und  
 ir seit, als ir sprecht, des lebens ende, so  
 merke ich nun wol, wann nimmer leben ist,  
 so wirt nimmer sterbens unde todes. Wa  
 koment ir dann hin, her Tot? In dem himel  
 müget ir kain wonung haben: der ist gegeben  
 allaine den guoten gaisten. Kain gaist seit  
 ir nach ewer rede: wann ir dann auf erden  
 (S. 49.) nimmer zu schaffen lapt und die  
 erde nimmer weret, so müest ir gerichtes in  
 die helle: da müest ir an ende kroten; da  
 werden auch die lebendigen und die toten  
 an euch gerochen. Nach ewer wechselrede  
 kan sich niemant gerichtes. Solten alle ird-  
 ische ding so bese, snode und untuchtig  
 sein beschaffen unde gewürket? Des ist der  
 ewig schopfer von angenge der welt nie ge-  
 zigen worden. Tugent liep gehapt, bóshait  
 gehasset, sünde übersehen unde gerochen  
 hat got unz her: ich glaube, hin nach tuo er  
 auch das selbe. Ich han von jugent auf ge-  
 horet lesen unde gelernet, wie got alle ding  
 beschaffen habe. Ir sprecht, wie alle irdische  
 wesen unde leben sollen ende nemen. So  
 spricht Plato und ander weissagen, das in  
 allen sachen aines zurrüttung des andern  
 berung sei, unde wie alle sache auf urkunde  
 sein gebauwet, unde wie des himels lauf,  
 der planeten und der erden von ainem in  
 das ander sich verwandele, dar auf niemant  
 pauwen sol. Wolt ir mich von meiner elage  
 benemen unde schrecken, des berüefe ich  
 mich mit euch an got meinen hailant, her  
 Tot. Verderber, da mit geb euch got ain  
 boses amen! (S. 50.)

## Des Todes widerrede.

## Das xxxii capitel.

Oft ain man, der an hebet zuo reden, im werde  
 dann die rede understossen, nicht auf gehoren  
 kan. Du bist auch auß dem selben stempfel  
 gewürket. Wir haben gesprochen unde sprech-  
 en noch (da mit wollen wir ain ende machen).  
 die erde und alle ir handlung ist auf un-  
 stetikeit gepauwet. In diser zeit ist sie wand-  
 elber worden: wann alle ding habent sich  
 verkert; das hinder her für, das vorder hin  
 hinder, das under gen berge, das ober ze tal,  
 das eblich an das gerecht hat die maiste  
 menige volkes gekeret. Alle menschen sint  
 mer zuo boshait dann zuo guot genaiget.  
 Tuot nu iemant icht guotes, das tuot er uns  
 besorgende. Alle leute mit allem irem ge-  
 würke sint vol eitelkeit worden. Ir leib, ir  
 weip, ir kint, ir ere, ir guot und al ir ver-  
 mügen fleucht alles dahin; mit ainem augen  
 plicke verswindet es, mit dem winde ver-  
 wischet es, noch kan der schein noch der  
 schate nicht bleiben. Merke, prüefe, sich  
 und schawe, was nu der menschen kint haben  
 auf erden, wie sie berg und tal, stock, stain  
 und gevilde, alben und (S. 51.) wiltnuß, des  
 meres grunt, der erden tiefe durch zeitliches  
 guotes willen in jamer, in kummer, in ellende  
 unde in mancher lai widerwertikeit so durch-  
 gründen: und ie mer ain mensche irdisches  
 guotes lat, ie mer ime widerwertikeit be-  
 geinet. Noch ist das aller graeste, das  
 ain mensche nicht gewissen kan, wenne, wa  
 oder wie wir über es pflupfling vallen und  
 es jagen zuo laufen den weg der totlichen.  
 Die bürdemüessen tragen herren und knechte,

6. 7. Inhymeln m. ir nit wonen A. 12. dar jnn Bb; krochen b. horehen B. 16. vntogig B. 18. anfang A. 18. 19. beschodiget B. 20. gerechent A. 24. hatt B. 25. ain ende Bb. 28. geperung Bb. 31. verwandelt A. verwandeln Bb. 33. sterek-en Bb.

3. m. wenet Bb. 4. denn geschlagen, er könne und moege nicht aufhoren Bb. 5. der selben B; tempfel A. 8. behaltung A. 11. 12. her h. B. her wider A. 17. 18. gewereck B. 23. wenn b. 30. man Bb. 34. ir plufflich B.

man und weib, reich und arme, guot und böse, jung und alt. O laidige zuoversicht, wie wenig achten des die tummen! Wenne es zuo spat ist, so wollen sie alle frum werden. Das ist alles eitelkait unde beswerunge der sele: dar umb laß dein elagen sein; unde trit in wellichen orden du wilt, du vindest brechen und eitelkait dar innen. Jedoch ker wider von dem bösen unde tuo das guote: suoche den Friden unde suoch in stete für alle irdisehe ding. Habe liep rain unde lauter gewissen. Unde das wir dir recht geraten haben, des komen wir mit dir an got, den ewigen, den grossen unde den starken. (S. 52.)

Wie spricht got das urtail des krieges zwischen dem Tode und dem Ackerman.

Das xxxiii capitel.

Der Lenz, der Summer, der Herbst unde der Winter, die vier erquicker unde hanthaber des jares, die wurden zwistössig mit grossen kriegien. Ir ieder rüemte sich seines guoten willen in regen, in winden, tunder, schawer, sne unde in aller lai ungewitter, wie sie schlechte, stollen unde tiefe gruntgruoben in der erden durchgraben, der erden adern durchhauwen, glauzerden suoehen, wie sie holz vellen, gewant zeunen, heuser den swalben gleich klecken, pflanzen unde belzen baumgarten, ackern das ertereich, bawen wein-

wachs, machen mülwerg, zuo tuon zins, bestellen vischerei, waideberg unde wiltberg, grosse hert vihes zuo samen treiben; und ir ieglicher wolte in seiner wüirkunge der beste sein. Der Lenz sprach, er erquicke unde mache güftig alle frucht. Der Summer sprach, er machte reif unde zeitig alle frucht. Der Herbst sprach, er brechte unde zeechte baide in stedel, in keller und in die heuser alle frucht. Der Winter sprach, er verzerte unde vernutzte alle frucht unde vertribe alle gift tragende würme. Sie rüemten sich unde kriegten vaste. Sie hetten sich aber vergessen, das sie sich gewerter herschaft rüemten. (S. 53.) Ewiglich tuot ir baide also. Der elager elaget seiner frauwen verlust, als obe sie sein erbrecht were: er wenet nicht, das sie von uns were verlihen. Der Tot rüemet sich gewaltiger herschaft, die er doch allaine von uns zuo lehen hat empfangen. Der elaget, das nicht sein ist; diser rüemet sich herschaft, die er nicht von im selber hat. Jedoch der krieg ist nicht gar ane sache; ir habet baide wol gefochten: den twinget lait zuo elagen, disen die aftertaiding des elagers die weisheit zuo sagen. Dar umbe, elager, la! he! Tot, sige! Ieder mensch dem tode das leben, den leip der erden, die sele uns pflichtig ist zuo geben. Amen.

## AUS DIOCLETIANUS LEBEN VON HANS VON BÜHEL.

Handschrift der Basler Universitätsbibliothek O. III. 14; Kellers Ausgabe, Quedlinb. u. Leipzig 1841, S. 28 bis 33, Z. 1213 bis 1444. — Litt. Gesch. § 66, S. 216 u. § 90, 249. S. 357 fg.

Es was ein ritter streng und fest;  
Der was ritterlich uff das best.

3. des] dein A. 10. suoeh] Dine Bb; für] über Bb.  
13. grössten — stärksten b. Von hier an fehlt B.  
20. zwyfürsig A.

50 Der hat ein einigen suon, 1215.

Als ir oueh habent nun.

Das kint noch denn in der wagen lag;  
Dry ammen pflagent sin nacht und tag;  
Die eine solt es seygen,



Die ander solt es sweigen, 1220.  
 Die dritte sölte ym gen zuo essen.  
 Es was gar ungemessen  
 Die liebe, die der ritter hat  
 Zuo sinem kinde früeg und spat.  
 Noch denn so hat der ritter gut  
 Zway ding, die ym gabent muot  
 Für ander ding besunder.  
 Nu hærent hie dis wonder.  
 Das eine das waz gar ein getruwer wint;  
 Onne sin wip und onne sin kint  
 Was ym zwar liebers nicht.  
 Das ander myn muont ouch vergiecht:  
 Das was ein valk getriuw und zart.  
 Wenn der ritter beissende wart,  
 Was uff stuont, das was verlorn:  
 So snelle was der valk uferkorn.  
 Nu hærent fürbaß von dem winde.  
 Der was als recht geswinde:  
 Was er erlieff, das huob er,  
 Untz das sin herre kam zuo ym her  
 Und er es ym uß dem muonde nam.  
 Und wen es ouch also kam,  
 Das sin herre reisen wolte  
 Mit andern herren, als er solte,  
 Und wenn er uff sin pfärt gesaß,  
 Der wint des nit vergaß,  
 Solt es dem herren wol organ,  
 So sprang der wint uff dem plan  
 Uff und nyder, her und dar;  
 Des nam der ritter eben war.  
 Solt ym aber übel beschehen,  
 So muoß ich iuch ouch das verjehen,  
 So tett der wint uff sinen giel,  
 Dem pferde er in den swantz viel  
 Und hinlet und zoch hinder sich  
 Und hat kein fröude sicherlich.  
 Der ritter bij den zwein zeichen vernam,  
 Wenn ym sin reysen wol oder übel kam,  
 Wenn er sich altzijt dar nach richt.  
 Ouch ließ der ritter des mit niht,  
 Er fuor zuo höfen unmassen gern.

Er wolt eins tages ouch nit enbern, 1262.  
 Er tett einen hoff verkünden  
 Sinen herren und sinen fründen,  
 Das menglich keme in sin statt;  
 5 Darumb er aller menglich batt.  
 Und do der hoff wart verkunte  
 In die statt, da der ritter wonte,  
 Do kament herren, ritter und knecht  
 Ein michel sehar mit großem gebrecht,  
 10 Und wart ein großer turney do.  
 Des wart der ritter in herten fro.  
 Er wapnot sich, als in gehort an,  
 Und trabt hin us uff die ban.  
 Des ritters wip das gesinde alles nam:  
 15 Gar balde sy ouch hin nach kam  
 Zuo den andern frouwen  
 Den torney ouch beschowen.  
 Nu hærent, wie ez dar nach gieng.  
 Als man den turney an fieng,  
 20 Die ammen und das gesind herus lieffen.  
 Das kindelin lag und slieffe  
 In der wagen uff dem sal.  
 Do by was niemant über al  
 Wenn der wint; der lag ouch do.  
 25 Ouch stuont der falk uff einr stangen ho  
 Und was daruff gebunden.  
 Der wint slieff zuo den stuonden  
 Fast hin dan by einer want.  
 Dar nach gar balde zuo hant  
 30 Ein slange gein dem kinde her kroch:  
 Der was gelegen in eyne loch.  
 Und als der nieman horte,  
 Der ym sin boßheit zerstorte,  
 Darumb er harfür kam,  
 35 Des Kindes er war genam:  
 Dem wolt er an tuon den tot.  
 Do der falk sach die not,  
 Den wint er dort slaffen sach,  
 Er swange und swange mit grym und ach,  
 40 Recht glich als ob er spreche also:

„Wache, wint! hilf dem kinde do, 1302.  
 Das es der slange icht ertætte;  
 Hilf ym von des todes nætte!“  
 In disen selben dingen  
 Erwachte der wint von dem swingen.  
 Bij der wagen sach er den slangen,  
 Der geriet gein dem kinde lungen.  
 Uff sprang der wint unmassen snelle;  
 Der falke der ruort ouch sere sin schelle.  
 Der wint uff den slangen sprang.  
 Des seit ym der slange keinen dang:  
 Wenn der slange den wint beiß,  
 Das es wart ytel sweiß  
 Umb und umb umb das kint.  
 So ernstlichen facht der slang und wint:  
 Es wart alles von bluote rot.  
 Der slange varet des Kindes tot.  
 Do der wint der wonden entpfant,  
 Sin triuwe in aber fürbaß mant,  
 Und muot in ouch sin smertz vil sere.  
 Er nam einen witten kere,  
 Und was ym so not über den slangen:  
 Er wolt in über die wagen erlangen.  
 Mit einem sprung er dar über sprang,  
 Das der wagen misselang  
 Und sie der wint umb stiesse.  
 Ye doch der wint nit enliesse:  
 Der slange der muost von ym sterben.  
 Nu mocht das kint nit verderben.  
 Als ich iuch wil sagen schier,  
 Die wagen hatt hoher stollen vier:  
 Die behuobent dem kinde sin leben.  
 Sin antlet waz gekert eben  
 Under sich. doch ruort es nit,  
 Als iuch myn muont hie vergieht.  
 Der selbe hübsche knabe klug  
 Hatt in der wagen luffes guog,  
 Das ym zuo mal nit enwar.  
 Der wint der huob sich wider dar  
 Und leit sich wider zuo der want

Und leckte sin wuonden alzuo hant: 1342.  
 Wan er gar übel was wuont.  
 Dar nach in kurtzer stuont  
 Daz turnyeren nam ein ende.  
 5 Die ammen kament louffen behende  
 Zuo dem kinde uff den sal.  
 Do was es sweißig über al  
 Umb die wage und umb das kint.  
 Sy sahent dort ligen den wint:  
 10 Der was gar von bluote rot.  
 Die ammen schruwen „owe der not,  
 Das wir ie wurden geborn!  
 Das kint hat sin leben verlorn:  
 Die wage ist umb gekert.  
 15 Es lit uns armen diernen hert.  
 Owe und ach! das liebe kint  
 Hat ertætt myns herren wint.“  
 Die ammen wurden von leide so tumme,  
 Das sy die wagen nit kerten umme,  
 20 Und sij wurden snelle ze rate,  
 Sy wolent fliehen trat,  
 E das man in den tott an tætte.  
 Zuo der selben stette  
 Fluohent sy alle dry do hin.  
 25 Die frouwe bekam under wegen in.  
 Do die frouwe die ammen sach,  
 Gar züchtenklichen si zuo in sprach  
 „Wo wellent ir hin so geswinde?  
 Warummb blibent ir nit bij dem kinde?“  
 30 Sy sprachent mit eynem großen geschrey  
 „Ach, liebe frouwe, heya hey!  
 Iuch und uns ist übel beschehen;  
 Das müessent wir iuch hie verjehen.  
 Mins herren aller liebster wint  
 35 Hat erwürgert uns das kint,  
 Und ist die erde bluotes vol.  
 Man sieht es an dem winde ouch wol:  
 Wan er ist blutig über al.“  
 Die frouwe wolt louffen in den sal:  
 40 Do viel sy nider und wart gar swach.  
 Wider sich selbe sy do sprach  
 „Owe, das ich beroubet bin

Des lieben eynigen suons myn! 1384.  
 Owe, das ich ie geborn wart!<sup>a</sup>  
 Zuo der selben fart  
 Kam der ritter rijten here;  
 Er horte kleglichen mere:  
 Die frouwe schrey und die ammen.  
 Er sprach „in gottes namen,  
 Waz schrient ir, myn lieben kint?“  
 Die frouwe sprach „herre, iuwer wint.  
 Den ir so recht liep haben,  
 Der hat ertöttet ünsern knaben.  
 Owe, aeh und iemer ach,  
 Das ich den wint ie gesach!  
 Was han ich großes leides von ym!<sup>b</sup>  
 Der ritter gieng in zornes gryem  
 In den sal, da do lag das kint.  
 Zuo stuont ersach in do der wint.  
 Er richte sich uff mit großer not,  
 Als ym sin fründlich triuwe gebot:  
 Er geriet zuo sinem herren gan  
 Vnd wolt sich ym geliebet han  
 Nach siner alten gewonheijt.  
 Der ritter do nit lenger beitt:  
 Er zuekt sin swert unmassen lang,  
 Dem winde er das haupt dannen swang:  
 So zornes vol was der ritter.  
 Er gieng in rechtem leides zütter  
 Zuo der wagen und kert sy ummb.  
 Do lag das liebe kint fromme,  
 Und brast ym niut, und was gesunt.  
 Do wart dem ritter erste kunt,

Das der slange tott da lag 1415.  
 Bij der wagen. er erschrak:  
 Do bij so bekant er wol,  
 Das der wint was triuwen vol  
 5 Und er das kint beschirmet hatt.  
 Er schrey lut an der statt  
 „O herre, durch das liden din,  
 Wie han ich den lieben wint myn  
 So gar mörtlichen ermort!  
 10 Ich gloubte myns wibes wort.  
 Ach, heya hey, und iemer aeh!“  
 Sin eleider er vor leide zerbrach  
 Und sluog sich selbe und roufft ouch zwar  
 Us sinem haupt ein michelteil har.  
 15 Er sprach „owe! der getruwe wint  
 Hat mir behuot min liebes kint;  
 Er hat den slangen gebissen tot.  
 Owe, not über alle not!  
 Was han ich arman in geziehen?  
 20 Ich sy in dort verwundet ligen,  
 Als in der slange gebissen hat.  
 Ich wil für myne missetat  
 Gen Jerusalem hin keren  
 Und barfus mich generen,  
 25 Wie daz got an mich begert.“  
 Er brach in driu stuck sin swert  
 Und gieng hin barfuß über mer  
 Und nam her wider keine ker:  
 Er beleip da untz in sinen tod,  
 30 Als ym sin getruwes hertze gebot.

## ZWEI GEDICHTE DES GRAFEN HUGO VON MONTFORT.

*Das 24 und das 36ste Stück der Heibelberger Handschrift 329; Mittheilung des Freiherrn Joseph von Laßberg. — Litt. Gesch. § 75, 24. S. 261.*

Wachter, mir hat getrömt ain trom;  
 Darnach han ich gedacht.  
 Das ich ze vil getiechet hân:  
 Dartzuo hât lieb mich brächt  
 Mein frow wolt haben suessi wort  
 Mit reimem schon gemessen:  
 Den mayen schatzet sy für ain hort:  
 Des kond sy nie vergessen.  
 Darumb hân ich getiechet ze vil,  
 Nâch dem iels hett gesprochen.  
 Mein hertz wil doch nun, wie sy wil:  
 Ach gott, lass vngerochen  
 Vnd leg mirs zuo den besten dar:  
 Es ist beschehen ân argen list.  
 Vor hauptsünden du mich bewar:  
 Aller sachen du gewaltig bist.  
 Ain weyser man wirt hart betrogen  
 Dann mit weiben vnd geitikait;  
 Das mess man vnden vnd auch oben,  
 Damit ist mangem beschehen laid.  
 Helen die schön von kriechen,  
 Vmb sy wart troy zerbrochen:  
 Auss gesunden wart vil der siechen,  
 Erschlagen vnd erstochen.  
 Hector mit andern fîrsten  
 Verlor auch da sein leben:  
 Man schätzt yn für den tewrsten;  
 Den preys muoßt man jm ielen.  
 David der kûng, mit tiechten,  
 Darauff was er gar eluog:  
 Ain fraw têt jn entrichten.  
 In grossen vnfuog  
 Kam er mit hauptsünden:  
 Das macht uryas weib;

Sy kond im an entzünden  
 Sein witz vnd auch sein leib.  
 Kûng salamon den weysen,  
 Ain weib betrog jn auch:  
 5 Den abgötten têt er neygen;  
 Do ward er zuo ainem gauch.  
 Samson der sterkst auff erden,  
 Den blant sein aigen weib:  
 Darumb so têt er sterben,  
 10 Vnd verlor sy auch iren leib.  
 Absolon, der schœnst auff erden,  
 Vmb frawn kam er in not:  
 Darumb so muost er sterben  
 Vnd nam ainen herten tot.  
 15 Aristotiles, der gemait  
 In allen kûnsten was,  
 Ain junkfraw jn da rait,  
 Do er was worden grâ.  
 Kriemhilt, die schön vom rein,  
 20 Die bracht all helden nôt;  
 Ze etzelburg têt es die vein:  
 Da lagentz alle tôt,  
 Als ich es han gelesen,  
 Vnd hâns zwar høern sagen.  
 25 Es moecht nicht anders wesen:  
 Sy wurdent all erschlagen.  
 Hler dietreich von bern,  
 Den nêrt sein manleich muot;  
 An krîfften was er der wernd:  
 30 Das kam jm da ze guot.  
 Die weib die hand der welt  
 Gross lieb vnd laid getân.  
 Das ich sy darumb schelt,  
 Davon so wil ich lân:

Won seligü weib mit rechtem muot,  
Die hat gott lieb auff erden;  
Vor wankel sind sy wol behnot:  
Des mugentz nicht verderben.

Nur dar, her geit! du hast die welt  
Mit mangem mort durchbrochen  
(Das tuost du alles vmb das gelt),  
Erschlagen vnd erstochen.

Gellüpt brüchig vnd verrötrey,  
Das kanst du vil wol machen:  
Phuch deiner bösen künste, phy!  
Der tivel möcht dein lachen.

Du bist ain sünd, die vngelük hät;  
Du merst dich gen dem alter.  
Es sey fruoder spät,  
So tuost du gelt behalten.

Wen böser geit begriffen hät,  
Der achtet weder er noch sël;  
Es sey fruoder spät,  
So ist im nach dem pfenuig we.

Die sachen zwo han ich bedächt,  
Da weys man werdent betrogen mit;  
Vil wonders habent sy volbracht  
Mit mangem manleichen sitt.

Ich han nach sachen vil gedacht:  
So ist recht tuon an dem besten;  
Üppikait gât hindan nach:  
Das vindt sich an dem lesten.

Ach gott! sol ich der frawen mein  
Suessi wort nicht tichten mer?  
Gott hab vns in den hulden sein,  
Behuet vns baiden sel vnd er.

Vnd wër ain sach, ich schult die welt:  
Sust so wil ich sweygen.  
Sy geyt am jungsten böses gelt,  
Wie suess ist yetz ir geysen.

Darumb wil ich nicht tichten mer  
Der welt ze lust mit reimen cluog,  
Es tuen wol oder we:  
All sach die solte haben fuog.

Wer kund die maß, das wër gar guot:  
Gott mueft jm dartzuo helffen.

Vor sunden mueft er sein behuot,  
Wolt er den ankel werffen.

Ich sprich wërleich, das ich mit list  
Die sach dik hân gemessen,  
5 Was fræd mit grossen sünden ist:  
Da tuot sich das mensch vergessen.

Won gross laid volget den fræden mit  
Am jungsten hie auff erden.  
Wirts vnguebueft vnd beschicht des nit,  
10 So btüts ain ewig sterben.

Zwar was der welt ic kam ze we,  
Das bschah von todes sünden,  
In der alten vnd in der newen ee;  
Da tuot es sich doch gründen.

15 Les ains die buoch, die geschriben sind  
Vor mangen hundert iaren:  
Gross sünd macht den menschen blind;  
Der tivel kan des varen,

Das es gesicht noch gehœrt  
20 Vnd liept jm schnœd sachen.  
Die guten sinn sind dann zerstœrt:  
Des tuot der tievel lachen.

Die sünd sind suess vnd liebent vast:  
Das machet böser lust vnd bgir.  
25 Sint guoter gewissen nicht ze lass:  
So tuond ir recht: das glaubent mir.

Ewiger gott, verleich vns gnad  
Durch deiner muoter gueti;  
Gib vns deins hailgen gaistes gab  
20 Vnd sterk vns ünser gemuete.

Dein will werd an vns volbracht,  
Behuet vns baiden sel vnd er,  
Das wir nicht komen in sünden bacht.  
Mit deinen gnaden du vns ner.

35

Ich schrib dir gern cluoge wort:  
So hast du mein hertz gefangen;  
Mein lieber buol, mein hochster hort,  
40 Du hasts in deinen banden.

Vou gold ain ketten, die ist vein,  
Damit hast du es beschlossen.

Dein aigen wil es yemer sein:  
 Des ist es unverdrossen;  
 Vnd hât mir newleich potschaft getân,  
 Es well sich von mir ziehen  
 Vnd well in deinem dinst bestan,  
 Zuo deiner lebi flichen;  
 Vnd spricht, das es kain anders treib,  
 Es well by dir beleiben  
 (Im gefiel auff erd nie bas ain weib),  
 Zuo deiner liebi schein.  
 Also hast du mir das hertz abtrünnigemachen

Mit gewalt ân alle fürbott.  
 Ich muoss meins schaden selber lachen.  
 Vns baide behuet der ewig gott.  
 Ich chan mich zwar nicht ab dir elagen:  
 5 Du tuöst meinem hertzen guetleich;  
 So wil ich ye die warhait sagen:  
 Bey dir so ist es frædenreich.  
 Geben nach crists gebürt vierzehenhundert  
 Das schreib ich dir mit ainem wort; [iar:  
 10 Vnd in dem andern: das ist war,  
 Mein lieber puol, mein hœchster hort.

## ZWEI LIEDER HERRN OSWALDS VON WOLKENSTEIN.

*Die Gedichte Oswalds von Wolkenstein, hsggl. von Weber, Innsbruck 1847, S. 165 bis 167 und 194 bis 196; vgl. S. 516. 520; die zweite Strophe des ersten und die dritte des zweiten Liedes hier weggelassen. — Litt. Gesch. § 75, 27 bis 30. S. 262.*

### 1.

Herr wirt, uns dürestet also sere:  
 trag auf wein, trag auf wein, trag auf wein!  
 Das dir got dein laid verkere,  
 pring her wein, pring her wein, pring her  
 und dir dein seldin mere. [wein!  
 nuschenk ein, nu schenk ein, nu schenk ein!

Sim, Jensel, wolstus mit mir tanzen?  
 so kumm auch, so kumm auch, so kumm  
 20 pœkisch well wir umbhin ranzen: [auch!  
 Jans, nit strauch, Jans, nit strauch, Jans,  
 und schon mir meiner schranzen: [nitstrauch!  
 dauch schon, dauch, dauch nach, dauch,  
 dauch, Jensel, dauch!

Pfeif auf, Hainzel, Lippel, Snäckel!  
 frisch, fro, frei, frisch, fro, frei, frisch, fro,  
 zwait euch, füert euch, suarra bäckel, [frei!  
 Jans, Lucci, Kunz, Katrei, Benz, Clare!  
 spring kelbrisch, Durta, Jäckel,  
 30 ju hai hai, ju hai ha, ju hai hai!

Hin get der maie: seusa, müstel!

nu reck an, nu reck an, nu reck an!  
 Gump auf, Hainreich! noch ein jöstel!  
 15 rüer, piderman, rüer, piderman, rüer,  
 Metz, Diemuet dent das köstel: [piderman!  
 dran, dran, dran, dran, dran, dran, dran,  
 dran, dran!

Nu fudert euch: man ist im dorfe;  
 20 nembt kain weil, nembt kain weil, nembt  
 Nach hin, Kunrat, fauler tshorfe, [kain weil!  
 du lempeil, du lempeil, du lempeil!  
 Lueg umb dich als ein orfe:  
 eil, held, eil, eil, held, eil, eil, held, eil!

### II.

„Treib her, treib überher, du trautes Agnes-  
 lein das mein;  
 zue mir ruck mit den schæflein dein;  
 kumm schir, mein schœnes Agneslein!“

30

25 ff. Weber agneslein, | das mein, zuo u. s. w.

„Ich merk, ich merk dich wol: ahr ich dar zue vil junger voglein rauch:  
 entuen sein werlich nicht. kãmstu zue mir, ich geb dir auch.“  
 dein waide die ist gar entwicht: „Wiltu, wiltu mich sichern genzlich mit  
 mein haide stet in grüener pflicht.“ gemache lan,  
 „Mein waid, mein waid, die ist wol aus der 5 villeicht so treib ich zdir hinan:  
 massen kürlich guet sust weicht mein vich verleich hindan.“  
 mit kle, laub, gras, vil plüemlein pluot: „Bis will-, bis will- kom, du wunnik-  
 der sne get ab in meiner huet.“ leicher schöner hort:  
 „So hær, so hær ich hie vil süesser vogelein du pist mir lieber hie dann dort.  
 gesank: 10 nu lisp mir zue ain freuntlich wort.“  
 da pei ist mir die weil nit lank; „Und wær, und wær ich dort, wer wær  
 gar frei ist aller mein gedank.“ dann, lieb, bei dir alhie?  
 „So han, so han ich hie wol ain küelen mein herz dich genzlich nie verlie  
 klaren prunn, an smerz: du waist wol selber, wie.“  
 dar umb ain schatten für die sunn: 15 „Des wol, des wol mich ward vil mer  
 nu kumb, meins herzen hœchste wunn!“ dann hundert tausent stund!  
 „Vou durst, von durst so han ich kainer mich trœst dein ræsolochter mund;  
 laie hendlein not: der læst aus swæres herzen pund.“  
 ja keut ich nie das kæs und prot, Vil freud, vil freud und wunn ir paider  
 das heut mein muetter mir gebot.“ 20 leib alda betrat,  
 „Vil swammen, swemmelein, die wachsen hie bis raid der abent zueher jat:  
 in disem strauch, an laid schied sich ir paider wat.

### DREI LIEDER MUSCATBLUTS.

*Lieder Muskatblut's, erster Druck, besorgt von v. Groote, Köln 1852, S. 107 ff. 126 bis 128, 41 bis 43; vgl. 270 bis 276. — Litt. Gesch. § 74, 48. S. 257; § 76, 59. S. 268; § 77, 24. S. 272.*

#### I. Im Hoften.

Herz, muot und sin  
 sent sich da hin,  
 da mein gewalt  
 gar manigfalt  
 sich genzlich hat verkeret.  
 Mein freier will  
 ist worden still,

mein stæter muot  
 mich trauren tuot,  
 25 mein herz ist ganz verseret.  
 Aeh got, erkenne, war umb das sei!

3. genzlichien 5. zuo dir 7. komen 23. 24. Bei  
 Groote myn steder mit mich truren dît, und so  
 überall, in Vocalen und Consonanten, nieder-rheinische  
 Formen, auch gegen den Reim.

mir zæm vil wol zuo klagen.  
 mein herz gebrochen ist enzwei.  
 solt ich die warheit sagen,  
 so wær das geschicht  
 kein wunder nicht,  
 die weil ich lebt auf erden,  
 das herz, sin, mnot und al mein dank  
 muest wesen krank  
 al umb ein weib;  
 mein junger leib  
 solt nimmer frælich werden.

Ach got, erkenn,  
 war urab und wenn  
 ich sender man  
 verdienet han,  
 das ich muos von ir scheiden.  
 Nu reuwet mich  
 wærllich, das ich  
 si ie gesach.  
 ir freuntlich sprach  
 tuot mir noch vil zuo leiden,  
 si ist gar aller freunden hort;  
 wann mich die zart an blicket,  
 so si mir beut ein freuntlich wort.  
 mein herz gen ir erschricket.  
 das lieb mit leid  
 von liebe scheid,  
 das heist doch wol ein leiden.  
 wan lieb an leit nicht mag gesein;  
 lieb bringet pein,  
 so man und weib  
 mit btruebtem leib  
 hie von einander scheiden.

Wie möcht mein herz  
 in solchem schmerz  
 frælich gesein,  
 das ich die rein  
 sol ewiglich vermeiden?  
 zuo der ich han  
 mein stæten wan

genzlich geneigt,  
 mein dienst erzeigt,  
 nu muos ich von ir scheiden.  
 Ach scheiden, dastu ie wurd erdacht!  
 5 scheiden tuot mich bekrenken;  
 scheiden hat mich zuo sorgen bracht:  
 tuot Museatplnot bedenken.  
 scheiden hat mich  
 gemachet siech;  
 10 scheiden wil mich verderben.  
 dar an gedenk, traut sælig weib;  
 nicht wend dein leib  
 von deinem knecht!  
 ich wil mit recht  
 15 mein freud ganz auf dich erben.

*II. Im fröhlichen Ton.*

Wol auf, du arger winder,  
 und heb dich bald hin hinder!  
 wan es ist an der zeit.  
 20 las dich nicht me begreifen  
 mit deinen kalten reifen!  
 du frærest uns die frucht.  
 Nu heb dich aus dem lande,  
 das du nicht komst zuo schande!  
 25 der mei zuo felde leit.  
 zwar, der wil dich bezwingen  
 mit hovelichen dingen  
 das du muost geben flucht.  
 Zucht bringet er uns mit suesse,  
 30 schœner junkfrauen gruesse.  
 her Winder lang, nu buesse,  
 was du begangen hast  
 an mangem jungen kinde;  
 du hast erfræret schwinde  
 35 mit deinem sebarfen winde  
 vil mangen gruenen ast.  
 gast bist du in der welde:  
 nu heb dich aus dem felde,  
 das man dich nimmer schelde  
 40 in des meien palast!

26. 27. leide van liebe sol scheiden 35. follem schertz

39. An der

31. hor 40. meyes



Winder, heb dich von dannen!  
 der mei der hat gespannen,  
 das er dich schiessen wil  
 mit seiner werden bluete.  
 traurig ist dein gemuete,  
 das du muost leiden schand.  
 Der mei wil dich vertreiben  
 von reinen zarten weiben  
 mit seinem federspil,  
 die man hœrt lustig singen,  
 aus suesser kel erklingen.  
 winder, es tuot dir ant.  
 Lant und leut muost du lassen.  
 nu heb dich aus der strassen!  
 der mei bringt freud an massen,  
 den ich nu loben wil.  
 mit manger hande fruchte  
 erfreut er weiblich zuchte.  
 winder, heb dich zuo fluchte!  
 wan es ist nu dein zil.  
 spil bringt der mei den kinden,  
 tanzen under den linden,  
 das si ir krenzlein binden  
 mit schœner freuden vil.

Her Winder, du solt raumen  
 den anhang von den baumen  
 und deinen kalten sehne.  
 der mei der leit zuo felde;  
 er hat das sein gezelde  
 gesetzt auf den plan.  
 Der ist schon durchmuosieret,  
 gar hovelich floriert;  
 man sieht den gruenen kle  
 schon durch die erd aus dringen.  
 wer wil nach freuden ringen,  
 der sol nach bluomen gan.  
 Man, weib und auch junkfrauen,  
 welt ir den meien schauwen,  
 den vint ir in den auwen,  
 von kueleu tauwe nas;  
 mit mangan liechten tropfen

4. werder 11. suessen 25. Her

seht ir die bluomen knopfen.  
 trauren wellu wir verstopfen  
 al gen des winders has  
 das bringt der edel summer.  
 5 sich freut mang frecher tummer;  
 der vor leit grossen kummer,  
 dem wirt nu freuwen bas.  
 Her Winder, du solt reiten.  
 nu heb dich von der leiten!  
 10 der mei ist lie mit schal;  
 der wil die lant reguieren,  
 berg unde tal bezieren  
 mit manger bluomen schon.  
 Ir kinder, ir sult losen:  
 15 welt ir nu gan nach rosen,  
 so hœrt die nachtegal:  
 die hat trauren verschroten:  
 si singt aus suessen noten  
 ir wunniglichen don.

20 Hon muost du winder haben,  
 dich aus dem lande traben  
 freut euch, ir jungen knaben,  
 der lieben summerzeit!  
 die kumt mit reicher wunne:  
 25 des suoehen wir die brunne;  
 dar zuo leucht uns die sunne,  
 die uns vil freuden geit.  
 weit scheint si mit irm gleston  
 si quickt auf gruenen esten  
 30 die vogel in den nesten;  
 dar an vil sælden leit.

Her Mei, dir ist gelungen,  
 seit das du hast bezwungen  
 den argen winder kalt,  
 35 das er dir hat geraumet.  
 wie lang er sich da saumet,  
 so muos er doch von hin.  
 Du kumst mit grossen freuden:  
 mit dir so wil ich geuden:  
 40 du freuwest jung und alt.

7. freuden 8. 31. Her 9. den luden 23. lieber  
 28. iren

für dich lob ich den herbest,  
 wærlich auf den du erbest  
 gros freud von anbegin.  
 Sinn, witz macht er dich tauber:  
 er gilbt dir deine lauber;  
 er ist der gruen ein rauber  
 und nimt dir dein gestalt.  
 dar nach so kumt der winder  
 und schlecht euch bed hin hinder:  
 er fræret uns die kinder  
 mit kelten ungezalt;  
 walt, anger und die heide,  
 die dren bringt er zuo leide.  
 mein Muscatpluot, nu scheide  
 von trauren manigfalt!

III. Im Hofen.

Ein junkfraw zart  
 gekrœnet wart  
 auf gotes sal:  
 ganz über al  
 so ist die weit *formosa*.  
 Die selbe meit  
 ir rein keuscheit  
 behalten hat  
 der trinitat,  
*in omni gloriosa*.  
*o mater, dei gratia*  
 gewaltige *regina*,  
*omnium celorum domina*,  
*tu mater in dirina!*  
*o dulcis spes*,  
*tu bona res*,  
 almechtig keiserinne!  
 lob, er und dank so sprechen wir,  
 zart junkfraw, dir,  
 seit du uns hast  
 den hæchsten gast  
 her bracht mit keuscher minne.

O muoter gots,  
 wol dich des bots.

das dir da sant  
 aus Oberlant  
 ein gwaltig künig der eren!  
 wan er das hies,  
 5 dich gruessen lies  
 mit einem wort.  
 do du das hort,  
 do neigst du dich dem herren.  
 „*Ave, Maria, gratia*“  
 10 sprach zuo dir Gabrielis:  
 „*que tu es sponsa domina:*  
*pater noster in celis*  
*venit ad te.*  
*tu eredis me:*  
 15 an schmerzen wirst du schwanger.  
 zuo dir kumt künig Sabaoth,  
 der starke got:  
 des ganz volleist,  
 der heilig geist.  
 20 kumt zuo dir, junkfraw zanger.“  
 O muoter meit,  
 dein rein keuscheit  
 got wol vernam,  
 der zuo dir kam  
 25 in einer tauben weise.  
 Du in enpfengst  
 und mit im giengst  
 neun monet ganz;  
 der gnaden kranz  
 30 truogst du in hohem preise.  
*o pulchra flos in Jericho*,  
*tu lux celorum, stella*,  
*tu jaces in presepio*,  
*tu mater et puella*.  
 35 *nos cantamus*  
 „*gaudeamus*“  
 in got dem hæchsten herren  
 und dir zuo lob, du reine meit,  
 seit dein kintheit  
 40 genennet ist  
 got Jesus Krist:  
 dar umb suln wir dich eren.

Wol auf mit schal,  
 ir kristen al,  
 und weset fro!  
 das *jubilo*  
 suln wir mit freuden singen,  
 seit das die meit  
 got und menseheit  
 geboren hat  
 an missetat,  
 an alles misselingen.  
 Des sing wir *nova cantica,*  
*gloria in excelsis*  
 zuo lob dir, *sancta Maria,*  
*filia mater elsis.*  
*fons in orto*  
*altissimo,*  
 in dir ist uns entsprossen  
 ein ursprung aller selikeit.  
 du bist die meit,  
 da von got nam  
 menschlichen sam:  
 des haben wir genossen.

Junkfrauw, solt ich  
 nicht loben dich  
 mit grosser freud?  
 ich billich geud  
 5 mit dir und deinem kinde,  
 Das du hast braecht  
 an der weinaecht  
 an alles we:  
 von dem *ave*  
 10 wart dir dein burt so linde.  
*Hee nonne mirabilia,*  
*que tu, virgo, fecisti*  
*cum deo puro, optima,*  
*tu mater Jesu Christi?*  
 15 zuom neuwen jar,  
 zart junkfrauw klar,  
 sei dir das liet gesungen,  
 und nim mein kranken dienst für guot.  
 ich Museatpluot  
 20 gib dir den preis,  
 du maget weis:  
 wan dir ist wol gelungen.

---



---

## WELTLICHE LIEDER.

---

I. Ein Hundert Deutsche Historische Volkslieder, hsggb. von v. Soltan, Leipz.: 1836. S. 83 fg.  
 II. Weckherlins Beiträge zur Geschichte altteutscher Sprache und Dichtkunst, Stutty. 1811,  
 S. 79 fg. III. Mones Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 5, Karlsruhe 1836, S. 333 fg.  
 IV. VI. VII. Liederbuch der Clara Hätzlerin, hsggb. v. Haltaus, Quedlinb. u. Leipz.: 1840,  
 S. 47 fg. 26 bis 28. 66 fg. V. Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache  
 und Litteratur 1, Breslau 1830, S. 334 fg. VIII. Uhlands Alte hoch- und niederdeutsche  
 Volkslieder 1, Stutty. u. Tübingen 1844, S. 684 fg. — Litt. Gesch. § 49, 12. S. 143 u. § 75, 1 bis 19.  
 S. 258 bis 261.

1.  
 Do zuo mitter fasten es beschach,  
 daz Peter Unverdorben gefangen lach  
 ze Nüwenburg in dem turne;  
 er lag gefangen umb sinen lib.

„hilf, Marje muoter! es ist zit;  
 du macht mir wol gehelfen.  
 25 Der turn der haisset Schütt den helm:  
 er wil mich bringen umb min leben:  
 es möcht wol got erbarmen.

lieber Sant Lienhart, hilf mir uß:  
ich wil dir buwen ain isne huß,  
das kost recht, waz ez welle.

Lieber Sant Peter, hilf mir dar  
gen Rom, gen Auch wenn uf die vart  
zuo unser lieben frowen.  
sant Catherin die singt uns ain tagewis;  
ich hon ir gedienet mit ganzem flis  
in minen vil grossen nöten.

Got grueß üch, frow die herzogin;  
bittet ir minn herren und och sin kind,  
daz er mir frist min leben.  
und och daz ander hofgesind  
und alles, daz in dem hofe si,  
daz mag mir wol gehelfen.“

Und do er für die herrschaft trat,  
und wond ir hören, wie er sprach  
us sinem vil roten munde?  
„got gesegendich, loub! got gesegnedich, gras!  
got gesegne alles, daz da was!  
ich muos mich von hinnen schaiden.

Lieber engel, gang mir by,  
bis sel und lib bi einander si,  
daz mir min herz nit breche.  
got gesegen dich, sunn! got gesegne dich, mon!  
got gesegen dich, schönes lieb, wa ich dich hon!  
ich muos mich von dir schaiden.“

Der uns dis liede nüwe sang,  
peter Onverdorben ist er genant;  
er sangs uß friem muote.  
er singt uns das und kaines me:  
und sölt er leben, er sunges me.  
also schied er von hinnen.

## II.

Min herz das ist betrüebet ser:  
das schafft ir früntlich scheiden;  
Es mag genesen nimmer mer  
und moecht wol sterben vor leide.

Min hoste kron,  
ich mueß dich lon  
und mueß dar von:  
wan ich mueß über die heide.

5 Nun gesegen dich got! ich far da hin  
mit weiniglichem augen;  
betrüebet ist mir das herze min  
und mag sich nimer erfrowen.  
Aeh einiger trost,  
10 mins herzen ein lust,  
ich bins verdust,  
wan ich dich nimer sol schauwen.

„O mordigauw! er fert da hin,  
dem ich min herz ergeben han,  
15 In des lieb ich entzündet bin,  
das mir kein mensch erleschen kan.  
Geselle min,  
mins herzen schin,  
lesch mir die pin,  
20 wan ich es nimer herliden mag.

Ach morgenrot, wie schon du bist!  
din schin ist dir vergangen;  
Verblichen ist dir din mundlin rot,  
dar zue din roslecht wangen.  
Geselle guet,  
hab gueten muet:  
es wird noch guet,  
wan du kumst wider zue lande.“

## III.

30 Der sumer hat sich geschaiden,  
der winter ist im land;  
Tier, vogel uf den haiden,  
den ist es worden and:  
35 Er demt in ir gesang.  
sin anevang  
dut überdrang  
der vogel sang:  
das schafft als der winter lang.

Der winter kumt mit grlme  
mit is und och mit schne;  
Er nimt der vogel stimme:  
des hoert man jar lang me  
Die vogel jung noch alt.  
der winter kalt  
mit sinem gewalt,  
grülich gestalt,  
er fuert die vogel von dem wald.

Des muessent sie sich schmiegen  
vor sinem seharpfen wind  
Und in die heller fliegen,  
rech, hirs und ouch die hind  
und ander tierlaech vil.  
das federspil  
ist worden stil  
bis uf ain zil,  
den es sich wider regen wil.

Die vogel hant gesungen  
frölich den sumer lang:  
Der winter hat bezwungen  
der vogel sues gesang:  
Er nimt , ire spis.  
sin keltin bist,  
der schne und is;  
der winter gris  
der bügt dem sumer sine ris.

Der winter machet fallen  
die blumen uf der haid:  
Allem laub überalle  
dem hat er widersait,  
Es si nach ader wit.  
ze winterzit  
han wirt verschnit;  
der schne druf lit.  
der winter sumer nit vermit.

Was uns der sumer bringet,  
das ist dem winter recht,  
Das er den sumer zwinget:  
er ist des winters knecht.

Was ist im sumer gail,  
das wirt ain tail  
im winter fail.  
got geb im hail!  
5 er zucht nach mittem tag am sail;  
Die son zugt er geschwind  
am kantengiesser rad:  
Es laft umb aß der wind;  
dar nach schepft er im had.  
10 Der brun stat im badhus,  
da er schepft us.  
er haist Hans Krus:  
den win er bust;  
er lebt auch geren in dem sus.

15

## IV.

Ich rait ains tags spacieren  
für ainen grönen wald:  
Ich vand mit reicher ziere  
20 ain fräwlin wolgestalt.  
Ich gruesset da das fräwlin zart:  
sy danket mir mit züchten:  
gar haiß sy wainen ward.  
Ich trat von meinem pfärde,  
25 zu ir ich nider saß:  
„Nun sagt mir, fraw vil werde,  
warumbe tuond ir das,  
Das ir wainent also ser?“  
sy sprach „ich hab verloren,  
30 ich verwind es nimmer mer.“  
„Fraw, ich will nit empern,  
ir sagt mir ewr verlust.“  
sy sprach „ich tet es geren,  
wer mir mein laid vertust.  
35 Ich hatt ain valken mir erzogen;  
ist lenger denn ain jare:  
der ist mir hin geflogen.“  
„Fraw, laßt den valken fliegen:  
wer waiß, was im geprist?“  
40 sy sprach „er tet mich triegen:

es chomt von argem list;  
 sein triu ist ganz enzway.  
 in hat ein eyl verjaget  
 mit irem valschen gschray.  
 Die eyle nistet nach dabei,  
 da mein valke was;  
 Der valk was seins gemuetes frey,  
 er truog der eylen haß:  
 sein gefider schluog er ze rugk:  
 die vogel hassen die eylen  
 mit irem vil valschen duck.  
 Ich sich in nimmer fliegen,  
 nach dem mich tuot verlangen;  
 Der valk der tuot sich schmiegen:  
 ich fürcht, er werd gefangen.  
 Und kœm er wider in das garn  
 und wurd der eylen ze taile,  
 das vederspil wær verlorn.“  
 „Fraw, volget meiner lere:  
 gaund nit spacieren uff:  
 Ich rat eüch uff mein ere:  
 bleibt haim in ewrem hus.  
 Es hilft doch nit ewr senlichs wainen:  
 nembt ain sperber uff die hand  
 und laßt den valken schwaimen.“

V. Das haizt dy Trumpet und ist auch gut  
 zu blasen.

Das swarcz ist er, *das rot ist sy.*

War, libste frau, mich deinen knecht.  
 War, *bedeüt des nachts das lang geprecht?*  
 Nicht anders, frau, denn eytel gut.  
 Sag an, war, *dir sey zu mut.*  
 O, wy we mir meiden tut!  
 Wa *hin sent sich dein begir?*  
 Herezen libste frau, zu dir.  
 Kum an *sorgen*  
 zu mir *morgen.*  
 Frau, ich enmag.  
 War, *gervirt dir pey dem tag?*

Pæser falscher klaffer sag.  
 Dy *besorg pey nacht vil mer.*  
 Ich pin haimlich kumen her.  
 Sag an *schallen*  
 5 *dein gefallen.*  
 Ich han von dir lib und laid.  
 Hast du *das an underschaid?*  
 Laid tut we, lib frewet mich.  
 Dar *nach wiz zu halden dich.*  
 10 O, wy geren ich das tæt!  
 Pis *ror allen dingen stet.*  
 In *stetikhait so pin ich dein.*  
 Liber *möcht auf erd mir nichts geschin.*  
 Doeh ist mir trost gar chlain beschert.  
 15 *Etlich sach mir das ervert.*  
 War umb pist du mir so hert?  
 Du *ruemst dich von mir zu vil.*  
 Nain ich, herezen trautespiel.  
 Ich *muß warnen*  
 20 *auf erarnen.*  
 Wy, wa und wenn?  
 Wenst du, *dar, ich dir sy nenn?*  
 Ydoeh ich dy schelk erkenn.  
 So *vermeid dy falschen wient.*  
 25 Lug mag ich verpiten nicht.  
 Pæs *gesellen*  
*freud hin vellen.*  
 An all schuld ich kumer leid.  
 Das *gelük wil haben neid.*  
 30 So wil ich ez wegen ring.  
 Mich *net auch der selb gedüng.*  
 Des pin ich in herezen fro.  
 Pist du *stet, ich pin also.*  
 Man wolt uns zway verwerren gar.  
 35 *Des hab ich kundlich genomen war.*  
 Gelaub yn nymer me so ganz.  
 Erst *merk ich den alefanz.*  
 Frau, sy suchent puben schantz.  
 Yn *ist y mit laster wol.*  
 40 Sy sint aller schanden vol.  
 Pfüch *der jungen*  
*valschen zungen!*

Vaig ist ir leib.

*Ungelück yr sold vertreib!*

Amen, herzen libstes weib.

*Menklich schrey, daß man sy pnuu.*

Smæch sy, weht sy in der schramm.

*Man sol zaigen*

*auf dy vaigen.*

Sturmen glocken, plazt rumor!

*Mit yn anz, für alle tor!*

Daz sy nyman yrtin mer.

*Trautgesell. von hymne ker.*

Wünsch mir gut nacht, frau gemait.

*Ich wünsch dir all salikait.*

VI.

„Woluff, woluff, du werder gast!

die falcken uff der stangen

Tuond schwingen nach des tages glast,

darnach sy tuot verlangen.

Darumb ich dir mit triuen rat,

das du mein warnen hœrest,

der tagstern an dem himel stat:

wart, das es dir nit werd ze spat,

ee du von hinnen cherest.“

„Schon, wachter, schon den \* hal!

was hilft dich sölichs schimpfen!

Du bringst uns pein und swær mißval.

ich kan dirs nit gelimpfen,

das du mir schreckst den werden gast.

er komt doch laider selten.

du tuost uns baiden überlast:

es schein noch nit des tages glast:

du magst sein wol engelten.“

„Mein fraw, mein fraw, seit nit ze schnell!

dureh ain ganz schwarze wolken

Daucht mich ich sæch ain sternen hell,

vor dem der tag ehomt stolken.

das ich darumb betœret sey,

des gib ich mich in schulde.

der tag ist nit so nach hiebei:

wir sein noch wol ain stunde frey.

halt mich in ewren hulden!“

Dem gast, dem gast sy das verchunt.

irs herzen tabernackel

5 Ward da in haisser lieb entzunt

und flambt recht als ain fackel.

sy daucht, die stund ain jar solt weru,

und heten kain verdriessen.

sy teten nach ir herz begern,

10 bis das der liechte morgenstern

kam an den himel schiessen.

Des nam, des nam der wachter acht.

das taw viel uff den anger;

Der vogel stimm mit grossem pracht

15 erlaug da also zanger.

Als palt der wachter das erhört,

er muost das swær erarnen;

vor angsten sank er uff ain ort:

„obe laid und grosses mort!

20 muoß ich sy aber warnen?

Hœr, liebste, hœr, was ich dir künd:

mir zimbt nit mer ze schweigen.

stand uff und prieh der liebe pünt:

der tag ehomt uffher sœigen;

25 Von orient nimbt er den eher

und seheint an dise zinnen.

o werdes weib, schon deiner er!

wilt du nun volgen meiner ler,

so richt den gast von hinnen.“

30 Als schier, als schier sich das erfand,

verstrickt in heldes armen,

Vor jammers qual ir da geschwand:

„o herr, laß dichs erparmen!

Mit gwunden henden ich dirs clag

35 und bitt dich inueeleichen:

müg es gesein, verhalt den tag!

ich sorg, das ich genzlich verzag,

will er uns überschleichen.“

Da ward, da ward der werde knab

40 manlos in seinem herzen.

Doch trost er sy uff ungehab;

er sprach „laß von dem schmerzen!  
 ob ich mich mit dem leib hin schaid,  
 mein herz dir doch beclibet  
 in triu verpunden bei dem aid,  
 das es sich nimmer von dir schaid,  
 sein zeit mit dir vertreibet.“

„Dein trost, dein trost und fruntlich wort  
 durchdringet mein gelider.

Doch bitt ich dich, mein höchster hort:  
 fueg dich nun pald herwider.“

„Behalt mich in den trinen dein,  
 du liebsts ob allen weiben.“

„verschluß mich in das herze dein;  
 wann ich by dir nit mag gesein,  
 tuo mir ain brieflin schreiben.“

„Mein hail, mein hail und uffenthalt,  
 was mich dein tugent leret,  
 Des hast du ganz und gar gewalt:  
 zu dir mein herz begeret.

Das went mir weder fræd noch not:  
 wann solt ich dich begeben,  
 ich wurd verwundt mit tiefem schrot,  
 und wær mir auch der pittter tod  
 vil pesser dann das leben.“

„Schaid hin, schaid hin! ich wunseh dir hail. 25  
 der mächtig aller dinge  
 Gelait dich an der gnaden sail,  
 das dir nit misselinge.  
 Wan du uff erde tuest hin farn,  
 muëß er dein allzeit pflegen,  
 vor kummer und vor laid bewarn  
 und wöll dich pald herwider sparn.“  
 also gab sy im den segen.

„Gnad, fraw! gnad, fraw! ich far dahin.  
 der obrost aller welte  
 behalt dich in den gnaden sein  
 und under seinem gezelte  
 bewar dein leib und auch dein er  
 vor allem ungefelle  
 laß dir mein fart nit wesen swær  
 und fræ dich uff mein widerker.“  
 also schied der gesell

Die fraw, die fraw amm pett uff saß  
 und wand ir hend schneeweisse;  
 sy machet ire wänglin nas  
 mit manigem zäher haisse.

5 „O got, wan sol ich sehen mee  
 den terz ob allen falcken?“  
 hin schied er senlich durch den clee.  
 das schaiden tet in baiden wee.  
 der tag kam einher walken.

10

## VII.

Wein, wein von dem Rein,  
 lauter, claur und vein,  
 dein var gibt gar liechten schein  
 15 als cristall und rubein.

du gibst mediciein  
 für trauren, schenk du ein!  
 trink \* guot Kätterlein:  
 mach rote wängelein.

20 du scænst, die allzeit pflegen veind ze sein,  
 den augustein  
 und die begein; [pein,  
 in baiden schaiden kannst du sorg und  
 das sy vergessen teutsch und auch latein.

25 Nie kam in ain vas  
 liebers werders nas.  
 die knaben laben kanst du bas  
 dann her Yppocras.  
 du schainst durch ain glas  
 30 greener dann ain gras.  
 der momen sønen kanst du das,  
 des sy nie vergaß.  
 mit Götz und Gäblin machst du solchen plas,  
 das ainer maß  
 35 dem andern, das  
 die löcke flöcke rueren als den flaß.  
 wer gab den rat? von Pacharach er was.

Dein craft wunder tuot:  
 dem zagen gibst du mnot,  
 40 dem argen kargen miltes pluot:

5. mer 14. varb 25. kam ich in ain 33. säm-  
 lichen 36. löck flöck



narren machst du fruot.  
 all mein ungemuot  
 laßt du unverhuot  
 gen ainer rainen frawen guot,  
 die mir mein herz durchwuot  
 mit suesser senender inneclicher gluot.  
 da mir gepot  
 ir mündlin rot,  
 gar pillich willig was ich in den tot.  
 lous hab ich nit dann jammer unde not.

## VIII.

Ich weiß ein frisch geschlechte:  
 das sind die bursenknechte;  
 ir orden stet also:  
 si leben ane sorge  
 den abend und den morgen;  
 si sind gar stätlich fro.  
 Du freies bursenleben,  
 ich lob dich für den gral.  
 got hat dir macht gegeben  
 trauren zu widerstreben,  
 frisch wesen überal.

Si künden auch nit hawen  
 des morgens in dem tawe  
 die schönen wisen prait:  
 Sunder die schönen frawen,  
 5 die künden si wol schawen  
 die nacht biß an den tag.  
 Das macht ir freis gemuete,  
 der schönen frawen klar.  
 got selber si behuete  
 10 durch seine milte guete,  
 die minckliche schar!

Wie selten si auch messen  
 das koren, das si essen,  
 und was der metzen gilt!  
 15 Die pauren muessens schneiden  
 und darzuo gerwel reiden  
 vil gar an iren dank.  
 Du freies bursenleben,  
 ich lob dich für den gral.  
 20 got hat dir macht gegeben  
 trauren zu widerstreben,  
 frisch wesen überal.

---

 GEISTLICHE LIEDER.
 

---

*I. Heinr. Hoffmann in Aufseß und Mones Anzeiger für Kunde des teutschen Mittelalters* 3, Nürnberg. 1834, Sp. 100 ff. und *Leyser ebenda* 4, Karlsruhe 1835, Sp. 46. *II. Docens Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur* 2, München 1807, 246 ff. *III. IV. Das Deutsche Kirchenlied von Phil. Wackernagel, Stutty.* 1841, S. 617 ff. 620. — *Litt. Gesch.* § 76, 49. 59. 61. S. 267 ff.

## I.

*In dulci jubilo*  
 nu singet und seit fro!  
 aller unser wonne  
 leit in *praesepio*;

si leuchtet vor die sonne  
 25 *matris in gremio*;  
*qui est a et o,*  
*qui est a et o.*  
*O Jesu parvule,*  
 nach dir ist mir so we.  
 30 tröest mir mein gemuete,

*o puer optime,*  
 durch aller jungfrau guete,  
*o princeps glorie.*  
*trahe me post te!*  
*trahe me post te!*

*Mater et filia*  
 ist jungfrau Maria.  
 wir waren gar vertorben  
*per nostra crimina:*  
 nu hat si uns erworben  
*celorum gaudia.*  
*quanta gratia!*  
*quanta gratia!*

*Ubi surt gaudia?*  
 nirun me wen da,  
 da die engel singen  
*nova cantica*  
 und die schelchein klingen  
*in regis curia.*  
*eia, qualia!*  
*eia, qualia!*

## II.

Ein kindlein ist geboren  
 von einer reinen mait;  
 got hat ims auserkoren  
 in hoher wirdigkeit.  
 ein sun wart uns gegeben  
 zu trost ân alles mail;  
 daz sult ir merken eben:  
 \* bracht uns alles heil.

Ave, du Gotes minne!  
 wie wol ir mit im was!  
 heil bernde trosterinne,  
 und do sie sein genas,  
 gros freud wart uns gekundet  
 von einem engel klar;

wirt nimmer mer durchgrundet,  
 sagt uns die schrift fürwar.

Freut euch der seldom mere:  
 Messias der ist kumen;  
 5 er hat ân alls gefere  
 die menschait an sich gnunen.  
 fur uns mit ganzen treuen  
 volbracht er alle dink.  
 der greis wolt sich verneuen:  
 10 er ward ein jungelink.

Got vater in dem trone  
 was mit der zarten weis.  
 die tochter von Syone  
 hat wol den hoechsten preis.  
 15 drei edel kunig milde,  
 die brachten reichen solt;  
 \* zugen uber gefilde  
 nicht anders, als Got wolt.

Elend ward in bekande;  
 20 die seld must fere bas,  
 ferr in Egypten lande:  
 Herodes trug in has.  
 er zog in nach mit listen:  
 manch kint vergos sein blut.  
 25 got wolt sich lenger fristen:  
 das was uns allen gut.

Wol dreisig jar und mere  
 trug er fur uns die not;  
 wol umb sein rechte lere  
 30 leid er fur uns den tod:  
 dank wir im zu den stunden.  
 hilf, edler kunig rein!  
 sein heiliglich fünf wunden  
 solnt uns genedig sein.

35 Altissimus vur cosen  
 mit menschlicher natur:  
 wie wol tet das der rosen!  
 sie sach in der figur  
 die gotheit unverborgen.  
 40 Joseph ir schone pflag.

6. 7. 10. In der Lutherischen kirche (Phil. Wacker-  
 nagel 665) O patris charitas! o nati lenitas! —  
 so hat er uns erworben 33. Doen ir mit ir  
 36. wart ausgekundet

6. Der 31. Solt 35. wir

an einem weihnachtmorgen  
Christ bei der keuschen lag.

### III. Ein Meyz.

Im thon Wer in den mayen wille zu disser  
h. zeydt.

Ich weiß mir einen meyen in diser heil-  
den meyen, den ich meine, der ewige fröide  
den meyen, den ich meine, das ist der sueße  
der hie uff diser erden leit vil menigen spott.

Do gangen wir zuo dem creuze und  
der hat gar rote blueste, den uas die magt  
sehen im an sin houbet: das ist von dörnen  
wer Jhesum Cristum liep hat, für wor, der

Nu sehen im an sin hende: die sind mit  
wir sollent sin würdiges liden in unsrem  
sehen im an sin syte: sin herz ist uff geton;  
do sollen die reinen herzen des morgens inn  
meyen gon.

Nu sehen im an sin fueße: die sind mit  
do durch ist unsgflossen des himels höchster  
under des creuzes aste do schenkt man  
cipperwin:

Maria ist die keillerin, die engel schenken  
des sollen die lieben selen von minne trunken  
sin.

### IV. Ein Badliedli.

Woluff im geist gon Baden,  
ir zarten frowelin:  
dohin hat uns geladen  
5 Ihesus der herre min.

Hie quillt der gnoden brunne,  
der fröiden morgeuræt;  
do glenzt der ewige sunne,  
do alles leit zerget.

10 Do høert man sueß erklingen  
der vögeli geten  
und auch die engel singen  
ir melodie gar schon.

Do fuert Ihesus den tanze  
15 mit aller megde sebar;  
do ist die liebi ganze  
on alles ende gar.

Do ist ein lieplich smiren  
und lachen iemer me;  
do kan die sel hoßieren  
mit fröiden on alles we.

Hie wurkt das wasser sere,  
das rüwig oug vergüßt,  
das grundlose mere,  
25 das von den wunden flüßt.

Wer do wöll jubilieren  
noch diser winterzit,  
der sol sich vor purgieren  
von aller sünden mit.

30 Er sol zuo odren lösen  
der creaturen lust  
und überfluß sich moßen  
biß an der megde Brust.

Er sol sich selber spisen  
mit edler tugend tracht:  
so würd in Ihesus wisen,  
do alle fröid an vocht.

Do treit der herbst den truben,  
den uns die magt gebar:  
dorabe sond wir eluben  
alle fröide wunnenbar.

22. im] *Phil. W.* wir 37. 35. *Hierauf noch vier*  
*Strophen, die für sich ein geistliches Herbstlied*  
*bilden.*

8. summer 24. grundlose 30. Dorab

Des helf uns allen die reini,  
die uns gebar die frucht,

das wir und all gemeine  
loben der megde zucht.

## GEISTLICHE LIEDER VON HEINRICH LAUFENBERG.

*Das Deutsche Kirchenlied von Phil. Wackernagel, Stuttgart 1841, S. 6 fg. 637. 630 fg. 632 fg. 625 bis 627. — Litt. Gesch. § 76, 50 bis 52. S. 267 fg.*

### SEBULIUS.

*A solis ortus cardine  
ad usque terre limitem  
Christum canamus principem,  
natum Maria virgine.*

*Beatus autor seculi  
servile corpus induit,  
ut carne carnem liberans,  
ne perderet, quos condidit.*

*Casta parentis viscera  
caelestis intrat gratia;  
reuter puellae binaulat  
secreta, quae non noverat.*

*Domus pudici pectoris  
templum repente fit dei;  
intacta, nesciens virum,  
cerbo concipit filium.*

*Enixa est puerpera,  
quem Gabriel praedixerat,  
quem matris alro gestiens  
clausus Joannes senserat.*

*Fano jacere pertulit,  
prosepe non abhorruit,  
parvoque lacte pastus est,  
per quem nec ules esurit.*

*Gaudet chorus caelestium  
et angeli canunt deo,  
palamque fit pastoribus  
pastor, creator omnium.*

### I.

Verr von der sunne ufegang  
unz zuo der erden umbevang  
5 Christum den fürsten dankend ser,  
den geboren hat Maria her.

Der schöpfer diser welte breit  
knechtlichen lib hat an sich gleit,  
das er mit lib den lip errat  
10 und nüt vlür, das er gschaffen hat.

Der muoter ader bslossen sind:  
die himelsch gnad doch inhin tringt;  
der lib der megde treit da har  
heimlichen schatz verborgen gar.

15 Das hus des küschen herzen rein  
ein tempel wirt schier gotz allein:  
gar unberuert weis sy kein man:  
mit einem wort ein kind sü nan.

Geboren hat die schöne meyt,  
20 den Gabriel hat vor geseit;  
den muoterlib treit als ein kint,  
bslossen Johannes wol empfant.

In höwe lit das kindlin hüt;  
ein kripflilein versmaht es nüt;  
25 mit wenig milch es gspiset ist,  
durch das der muoter nüt gebrist.

Sich fræwet alles himelsch her,  
die engel singent got nun er,  
den herten wirt hüt offenbar  
30 ein hirt und schöpfer aller zwar.

*Summo parenti gloria  
natoque laus quam maxima  
cum sancto sit spiramine  
nunc et per omne seculum.*

II. *Benedictio puerilis.*

Ach lieber herre Ihesu Christ,  
sid du ein kind gewesen bist,  
so gib ouch disem kindelin  
din gnod und ouch den segen din.

Ach, Ihesus, herre min,  
behuet diz kindelin!

Maria, muoter Ihesu Christ,  
sid du dins kinds gewaltig bist,  
so tuo din hilf und stür dazuo,  
behuet dis kindli spot und frno.

Ach, Ihesus, herre min,  
behuet diz kindelin!

Dinr engel schar die won im by,  
es slof, es wach und wo es sy;  
das helig krüz behuet es schon,  
das es besitz der helgen kron.

Ach, Ihesus, herre min,  
behuet diz kindelin!

Nun slof, nun slof, min kindelin!  
Ihesus der sol din buolli sin;  
der well, das dir getroume wol  
und werdest aller tugent vol.

Ihesus, der herre min,  
behuet diz kindelin!

Ein guote naht und guote tag  
geb dir, der alle ding vermag.  
hie mit soltu gesegnet sin,  
min hertzeliebes kindelin!

Ihesus, der herre min,  
behuet diz kindelin!

III.

Ich weiß ein stolze maget vin,  
ein edli künigin:  
Ich weis in hymels lauden  
kein häher keyserin.  
sölt ich ir lob nun sagen

Dem obern vatter syg nun er,  
dem sun si gseit ouch lob vil mer,  
Darzuo dem helgen geiste rein,  
nun und durch alle welt gemein. Amen.

5 und all geschrift erfragen,  
das wer der wille min.

Got grueß ñich, edli keiserin!  
got het ñich userwelt.

Ein muoter, maget reine,  
10 ir zuht im wol gevelt;  
ir edler magetnome

ein wisser gilgen bluome,  
zuo dem sich got geselt.

Das wort des vatters eine  
15 vom himel usse trang

In dich, du maget reine;  
din küsch in dar zuo zwang,

Das er us vatters schosse  
wolt werden min genosse:  
20 ich hatz begeret lang.

Got nam si gar behende  
by siner gnaden hand;  
Er fuort sy an ein ende,  
do sü all tugent vant.

25 Herr Gabriel sy pryset;  
der heilig geist si wiset  
mit siner mynne band.

Das edel weissen korne  
het sy gemalen wol:

30 Die maget hoh geborne  
ist aller gnoden vol:  
sy kan den stein wol byllen  
nach ires liebsten willen,  
der uns behalten sol.

35 Sy kan die müli ryhten,  
da got sin gnade malt,  
Und unser sünd vernihten:  
won si het sin gewalt.  
Ach edli maget guote,

40

7. keiszin 33. irem

glüss uber uns sin bluote;  
wesch, was im missevalt.

Loß an das wasser fliessen  
der edlen gnaden din  
• Ihesum den vil suessen,  
wan ich ein sündler bin.  
Ach, keiserin gar stolze,  
der für mich hieng am holzte,  
den bit mir gnedig sin.

Das körnli ward gemalen  
ze reinem simelmöl  
All in der menscheit schalen,  
do es ward bleich und gäl;  
uf mittendag ze none  
das weissen körnli frone  
gab für uns hut und vül.

Dar us so ward gebachen  
das edel himelbrot.  
Min sel, des soltu laehen:  
wan es was dir gar not.  
Das sol dir spise geben  
byß in das ewig leben,  
da als din leid zergot.

#### IV. Ein tagwiz, meisterlied.

Stand uf, du sündler, loß din elag  
und bis in gnoden munder!  
die naht erluchtet hüt den tag.  
vernim min sag,  
hoer wunder über wunder!  
Richt uf din hertz, erschell din horn,  
tuo uf din ougen heiter:  
hinaht ist dir ein kind geboren,  
das one zorn  
ze himel ist ein leiter.  
Brich dinen slaf, wach in genuot,  
in willen und vernunfte;  
sieh umb dich mit din selbes huot,  
durch sinne guot  
verslof nit sin zuokunfte!

„Sag an, sag an, wer ist das kind,  
gen dem du mich erwekest,  
das es mich one slofe vünd

und ich empfind,  
wor umb du mich erschrekest?  
Ist es ein kind noch menschen art,  
blos, luter und ouch pure?

5 so darf ich nit so grosser wart:  
won es ist zart  
von blöde der nature.

Wor umb erwekst mich denn so hert,  
so ieh als suesse slofen?

10 ich hat mich erst ze slofen kert:  
das hast gewert  
mit dinem grimmen strofen.“

Vernim, was ich dir sagen wil  
von disem kinde here.

15 es kunt mit suessem seiten spil:  
dar umb so yl;  
es zwinget erd und mere.  
Die himel und der helle grund  
und alle creaturen,

20 die sind des Kindes, das dir kunt;  
es macht gesund  
die krankheit der naturen.  
Es ist ein mensch und worer got,  
ein kind von joren alte:

25 es gab herrn Moysi die gebot  
gar one spot;  
ye wäret sin gewalte.

Es schuof Adam im paradys  
und verbot im die frulte.

30 es ruoft herrn Abraham so grys,  
das ich bewis,  
in siner werden zuhte.  
Es fuort von Ysrahel die kind  
in das gelopte lande.

35 es trankte Pharao geswind  
und sin gesind  
im nier in grosser schande.  
Es lert hie vor herrn Yosue,  
wie er do solte striten.

40 vil wunder in der alten e  
tet es und me  
bi Gedeones ziten.

Es gab hie vor künig David her  
 land und • künigriche  
 und Salomon der wisheit ler:  
 gewalt und er  
 hat es ye sicherliche.  
 Machabeus • ruoft es an,  
 do er behielt den glouben:  
 des uberstreit er mangan man,  
 das er gewan  
 in kraft kriege und rouben.  
 Von disem kindelin so zart  
 verkündent all wissagen,  
 das es si gar von hoher art;  
 sin glich nie wart  
 uf erd in keinen tagen.

Es ist ze Bethleem geborn  
 in einer hütten eleyne;  
 ein suesses edel weissen korn,  
 das über morn  
 für uns all stirbt gemeine;  
 Der sunnen glantz von einem mon,  
 ein gilge von dem rosen,  
 von einer maget küsch und schon;  
 der höchste fron,  
 ein spiegel one mosen.  
 Die edel magt, die es gebar,  
 ist ie und ie fürsehen  
 voll aller gnoden sunderbar;  
 der engel schar  
 muos ir das lobe jehen.

Wie schint der sunne durch das glass  
 mit sinem eloren strimen?  
 also gebar die maget, das  
 doeh küsch sie was:  
 das kund got wol gerimen.  
 Nie hat natur ir eygenschaft  
 gantz und genot verloren;

1187, 38. sine 1189, 37. gnot

der helig geist in meisterschaft  
 zöigt hie sin kraft,  
 das dis kind ist geboren  
 Des singend manige engel her  
 5 und lobend den vil werden.  
 „dem höchsten got syg lob und er,  
 und fride ker  
 den menschen uf der erden!“

Den hirten ist hinaht verkunt  
 10 von himel grosse fröyde;  
 das kindly findent sie ze stund,  
 das uns gesunt  
 tuot fry vor allem leide.  
 Do stund ein esel und ein rind  
 15 und dientend im getrate;  
 in einer krippfen lag das kind.  
 herr jude blidht,  
 nim din geschrift ze rate:  
 Sih an der himel hoh gestirn,  
 20 wie es sich im muoß biegen:  
 los dinen ungelouben virn,  
 nit fürbaz zürn,  
 los sin din valsches kriegem.

Der heiden kunt von orient;  
 25 den fuort ein heiter sterne:  
 ir juden, ir sind all geschent  
 in aller gent.  
 dis ist der worheit kerne,  
 in dem die kristenliche schar  
 30 allein mag sin behalten.  
 dis wisent all propheten gar  
 lut offenbar.  
 des muoß das kindli walten,  
 Das es uns in sins vatter rich  
 35 fuer in sim helgen namen,  
 do es sitzt iemer eweelich.  
 des bitt ich dich,  
 du suesser Ihesu! Amen.

**HANS ROSENBLUT.  
WEINGRUESSE UND WEINSEGEN.**

*Haupt in seinen und Hoffmanns Altdutschen Blättern 1, Leipz. 1836, S. 401 bis 411. —  
Litt. Gesch. § 81, 30. S. 287 u. § 48, 60. S. 139.*

I (S. 401. 402). WEINGRUSSE.

Nu grüße dich got, du edels getrank!  
 Frisch mir mein lebern, sie ist krank,  
 Mit deinen gesunten heilsamen tropfen:  
 Du kanst mir all mein trawer verstopfen.  
 Selig sei der hecker, der umb dich hackt:  
 Selig sei der leser, der dich abzwaekt  
 Und dich in ein kubel legt:  
 Selig sei der, der dich in die kaltern tregt:  
 Selig sei der putner und die hant,  
 Der dich mit reifen umbpant  
 Und dir da macht ein hulzein hauß:  
 Selig sei der, der dich rufet auß;  
 Selig sei der wirt, der schenken erdacht:  
 Selig sei der pot, der dich here bracht:  
 Selig sei der, der dich hat eingeschenkt:  
 Unselig sei der, der ein sollichs erdenkt.  
 Das man die maß soll machen clein.  
 Nu behut dich got vor dem hagelstein  
 Und vor des kalten reifes frost,  
 Du ganz labung, du halbe kost.  
 Nu mußen alle die selig sein,  
 Die do gern trinken wein:  
 Den muß got allzeit weia bescheren  
 Und speise, damit sie den leib ernerren.  
 So wil ich der erst sein, der anfecht,  
 Und wil einen trunk wol tun und recht.

II (S. 402. 403). WEINSEGEN.

Nu gesege dich got, du allerliebster trost! 30  
 Du hast mich oft von großem durst erlost  
 Und jagst mir alle mein sorge hinweg  
 Vnd machest mir alle mein glieder keck.

Wenn du machest manchen pettler frolich,  
 Der alle nacht leit auf einem bosen strolich:  
 So machst du tanzen munchen und nunnen,  
 Das sie nicht teten, trunken sie prunnen;  
 5 So machst du manchen hantwerkman,  
 Das er in einem zurißen cleit muß gan:  
 Die alten pauren in den dörfen,  
 Der hast du manchen in das kot geworfen,  
 Wan sie sich nesteln an ein weinreben.  
 10 Das sei dir alles vor got vergeben;  
 Und ich gepeut dir bei bepstlichen pannen,  
 Du seist bei frawen oder bei mannen,  
 So kum herwider zu rechten zeiten,  
 Wenn ich den munt oit in die swem muß reiten.

15

III (S. 407). WEINGRUSSE.

Gott gruß dich, du lieber landtman!  
 Keinen beßern gesellen ich nie gewan.  
 Und den ich lieber bei mir wil wißen.  
 20 Wenn ich des morgens hab angepißen.  
 Wenn ich dich hab in meinem trunkvaß,  
 So dinest du mir zu tisch vil paß  
 Denn alle die truchseßen, die da leben.  
 Got behut den pergk, den stock und die reben,  
 25 Daran du hewer gewachsen bist.  
 Gott fuge dein stoek pfeil, pant und mist  
 Und sunnen und regen und auch ein man,  
 Der dich wol sneiden und hacken kan,  
 Das du biß jar mugst wider geraten.  
 Die großen weck, die veisten praten,  
 Wenn ir dreu bei einander seit,



Das es mir vil mer freuden geit  
 Dann harpfen, geigen, tanzen und paden.  
 Dorumb wil ich dich zu gast laden:  
 Kum spet oder fru, so wil ich dich einlaffen  
 Und wil dich nicht lang an der thur lan poßen.

## IV (S. 408). WEINSEGEN.

Nu gesegen dich got, du lieber eidgesell!  
 Mit rechter lieb und trew ich nach dir stell,  
 Biß das wir wider zusamen kumen:  
 Dein nam der heist der kutzelgumen.  
 Du bist meiner zungen eine sueße waschung  
 Und bist meiner kele eine reine waschung;  
 Du bist meinem herzen ein edel zufließen  
 Und bist meinen gliedern ein heilsam begießen  
 Und smeekest mir baß denn alle die prunnen,  
 Die auß den velsen ie sein gerunnen,  
 Wenn ich kein anten nie gern gesach.  
 Behut dich got vor sand Urbans plag  
 Und beschirm mich auch vor dem strauchen, 20  
 Wenn ich die stieg sol hinauf tauchen,  
 Daß ich auf meinen fueßen pleib  
 Und frolich heim gee zu meinem weib  
 Und alles das wiße, des sie mich frag.  
 Nu behut dich got vor niderlag,  
 Du seist hinnen oder do außen.  
 Gesegen dich got, und bleib nicht lang außen.

## V (S. 409. 410). WEINGRUSS.

Gott gruß dich, wein, und auch dein kraft!  
 An dir ligt große meisterschaft;  
 Unmæßig groß ist dein gewalt:  
 Dann du enfröwest jung und alt  
 Und gibst auch sterk vil manchem man.  
 Wenn er zum sturm und streit sol gan,  
 So schencht er weder wurf noch schleg:  
 Er steigt durch stauden und geheg.  
 Hat er den wein mit kraft verschloßen,

Er ist zu fechten unverdroßen:  
 Hat er den kerauß in der stiern,  
 So glangt in auch wohl zu hoßern,  
 Zu tanzen, reyen und zu springen,  
 5 Den stein zu werfen und zu ringen,  
 Fürwar so darf sein nieman beiten:  
 Er ist zu stürmen unde streiten  
 Gar kün und darzu unverdroßen.  
 Hat er des weines kraft genoßen,  
 10 So streit er künlich mit der parten  
 Und hauwet manche große scharten  
 Durch herten harnisch und durch blatten.  
 Auch niemand darf im darzu rathen:  
 Allein der wein der macht in stark:  
 15 Solt er verschlahen zehen mark,  
 Das wer im als ein schlehen kern.  
 Darumb wil ich dich trinken gern.  
 Seit du hast solch sterk und gewalt:  
 Des sol dir dienen jung und alt.

## VI (S. 410. 411). WEINSEGEN.

Gott gesegen dich, wein, und auch dein gut!  
 Sich kümmert seer das mein gemüt,  
 Daß ich ein wenig müchte diehten:  
 25 So kan ichs nirgends ausgerichten.  
 Ich wil mein leid mit dir verschrauken.  
 Du trötest auch gar manchen kranken,  
 Weib und man, priester und leyen.  
 Ich wil noch tanzen an dein reyen,  
 30 Dieweil ich nur mag aufgehopen:  
 Dann deine süß und edel tropfen  
 Schmaecken mir wol auf meiner zungen.  
 Darumb gebeut ich alt und jungen,  
 Daß si halten den wein in eeren:  
 35 Der kan uns unser leid verkeren.

## DES TÜRKEN VASNACHTSPIL.

*Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert, gesammelt von Keller, Th. 1, Stuttg. 1853, S. 288 bis 303. — Litt. Gesch. § 86, 10 bis 13. S. 314 fg. u. § 48, 60. S. 139.*

Das muos der herolt sein und des  
Türken wapentrager und ain gemal-  
ten stub.

Nun schweigt und heert fremde mer!  
Der große Türk ist kumen her,  
Der Kriechenlant gewonnen hat;  
Der ist hie mit seinem weisen rat  
Von Orient, da die sun auf get;  
Da selbst es wol und fridlich stet.  
Sein lant heißt die groß Türkei;  
Darin da sitzt man zinsfrei.  
Dem sind vil großer clag für komen  
Von bösen Cristen und von den fromen.  
Sich elaget der paur und der kaufman:  
Die mugent keinen frid nit han  
Bei nacht, bei tag, auf wasser, auf lant.  
Das ist dem adel ein große schant, (S. 289.)  
Das si ein solchs nit können wenden.  
Man solt die straßrauber pfenden  
Und an die paum mit stricken binden:  
So ließens auf der straß ir schinden,  
Man vecht ein wildes tier im wald:  
Man vieng ein rauber als pald,  
Wan man erenstlich nach im stellt.  
Die sach dem Türken nit gefelt,  
Und meint, er wöll das als ab tun  
Und maehen guoten frid und snn  
In allen disen landen weit,  
So ferr, wer sich an in ergeit  
Und im hie schweren wil und bulden,  
So wil er ein solchs von in dulden,  
Das si bei irm gelauben bleiben  
Mit all iren kiden und weiben;

Die wil er pei irem gut laßen  
Und machen frid auf allen straßen.  
Darumb, wer sich an in wel kern,  
Der tret her zuo und laß sich lern,  
5 Wie er sol halten da sein wesen;  
Das werdent im die ret vor lesen. (S. 290.)

## Ain ritter.

Her, großer Türk, und merk mich eben:  
10 Wie tarstu den tag immer erleben,  
Das du als ferr her bist kumen  
Und mainst ze teuschen hie die frumen,  
Das si sich an dich süln verhern?  
Des künden si nit tuon mit ern.  
15 Noch lestu in ein solchs vorklaffen,  
Und bist dar zuo ein feind der pfaffen  
Und aller gerechten frumen Cristen,  
Und meinst, wollest in dise lant zu nisten,  
Und würfst in für ein sweekes luoder.  
20 Dein got der ist des teufels bruoder:  
Wer an in und an dich gelaubt,  
Der ist des himelreichs beraubt.

## Des kaisers rant.

25 Unser hoehere fürst ist reich und mächtig  
Und ist gen seinem got andächtigt,  
Das er im also bei gestet,  
Das im all sein sach glücklich erget,  
Und was er ie und noch hat angefangen, (S. 291.)  
30 Das ist im nach seinem willen ergangen.  
Das keiserthum von Trapesunt,  
Das nie kein man bezwingen kunt,  
Und das künkreich von Barbarei,

Die zwei gehern an die Türkei,  
 Und die große stat Nigelossia,  
 Die hat er all bezwungen da,  
 Das si opfert unserm got Machmet.  
 Wer wider in und unsern herren tet,  
 Das wurdens schwarlich an im rechen.  
 Dar umb sol im niemant übel sprechen.

Der ander Teutsch, ain edelman.  
 Hör, großer Türk auß der Türkei,  
 Sag allen deinen räten, was ir sei,  
 Wenn si dir raten so verr zu reisen,  
 Dar mit man macht witwen und weisen,  
 So mügen si all wol groß narren sein.  
 Heb auf dein kram und leg wider ein!  
 Du fechst nit visch in disem baeh,  
 Du fuerst denn noch ein bessere sach,  
 Dann wir hie von dir haben verstanden. (S. 292.)  
 Es sol kein heiden in Cristen landen  
 Nicht nisten oder jung außspruchen.  
 Da vor sol uns unser got behueten:  
 Der hat dein got von oben hrab gestoßen.  
 Dar umb so magstu wol ablaßen  
 Und solt nit nach Cristen landen stellen:  
 Du wirst dich anderst selb in ein wolgruob  
 fellen.

Der ander des Türken rat.  
 Allergnedigister fürst, laßt euch nit entrüsten,  
 Wann wir ein größerers alsant leiden müsten; 30  
 Hetten wir nit hie ein sichers gleit.  
 Das hat man uns also zuo gesait:  
 Das tar da niemant an uns prechen.  
 Last uns in noch allen scherpfen zu sprechen:  
 Wann sie haben auch ein starken got.  
 Wenn si nit prechen sein gepot,  
 So künd in niemant an gesigen,  
 Und würden in allen streiten ob ligen.  
 Darumb laßt euch genediglichen finden.  
 Welher sich pald laßt überwinden, (S. 293.) 40  
 Derselb schnell wider abtrünnig würt.  
 Sie haben ire wort noch recht gefuert.

I. Bd. Altd. Leseb.

Der Türkisch keiser.

Wir großmächtiger Türk von hoeher gepürt,  
 Uns hat kein übel noch nie an geruert:  
 So sei wir nit hie her kumen zu kriegen;  
 5 So well wir auch niemant nit betrieggen.  
 Doch well wir unser heil versuoehen.  
 Wir haben gelesen in den puochen,  
 Wann das der reich dem armen leugt,  
 Und der weis dem narren das guot abtreugt,  
 10 Und der voll den leren nit will speisen,  
 Und die gerten und auch gschriftweisen  
 Den leien böese ebenbild vor tragen,  
 Und der vater über das kint wirt clagen,  
 Und der herr kein Frid schickt dem paursman,  
 15 So hebt der Kristen unglück an.  
 Die stück kær wir all in irem elagen,  
 Das sie nus selber haben für getragen:  
 So wirt sich denn ir got von in wenden  
 Und wirt si schwerlich rauben und pfenden.  
 20 Neun stuck, die will er an in rechen:  
 Ir hoffart, wuocher und ir eeprechen; (S. 294.)  
 Daz viert ist ir meineid schwern:  
 Das solten die obersten haubt in wern;  
 Das fünft ist von irem glauben abtreten:  
 25 Das solten ir pebst und bischoff auß jeten;  
 Das sechst helkuochen und hantsalben vor  
 gericht,  
 Dar mit man ein armen sein recht zuspricht;  
 Das sibent stück ist simonei:  
 30 Das wont dem geistlichen stand ser pei:  
 Das achtent neu züll und schwar dätz,  
 Davon man samlet haimlich schätz;  
 Das neunnt, die hohen die nidern verschmähen:  
 Das will in got nit übersehen  
 35 Und will sein zorn gen in auf schließen  
 Mit hunger, mit sterben, mit plutvergießen.  
 Wann neun und fünf und vier und sechs  
 Ir datum wirt, so kumpt daus-es  
 Und straft ses-zing umb neue stück,  
 40 Auch umb vil böeser falseher dück.  
 Wann das der Saturnus, der hoechst planet,  
 Ein in das haus des schützen get,

So hilft kein verschlossen tür;  
 Ir Cristen, so secht euch dann recht für!  
 Dar umb so wollen wir keinn nit noeten  
 Und wollen auch niemant laßen toeten: (S. 295.)  
 Wann wer einn fuehs wil fahen bald,  
 Der hetz in niht in dieken wald,  
 Wann er darin ist sicher und frei:  
 Hie auß so kumpt man im vil bas pei.  
 Also wellen wir den Cristen  
 Nach schleichen mit weisheit und listen,  
 Biß das si sich an uns verhern:  
 So wirt sich dann unser got zuo in kern  
 Und wirt die übel alle von in nemen,  
 Wann si zuo unsern gnaden kemen.

Der erst pot, vom paubst; der ist  
 ein Teutscher.

Ich pin ein pot vom pabst gesant  
 Von Rom in dise teutsche laut,  
 Das ich dir, großer Türk, sol sagen,  
 Das all frum Kristen über dich elagen,  
 Du wellest die römischen kirchen zuprechen.  
 Das wil unser heiliger vater an dir rechen,  
 An dir und an deiner persan,  
 Und wil dich tun in sein höchsten pan  
 Und wil dir ain solche straf zuo meßen,  
 Das du fürbaß eitel eselßeigen muost eßen  
 Und eir, die die pauren haben geleit,  
 Die man mit schanflen auf den mist treit,  
 Und ain prunnen trinken. der auf vier painen

stet, (S. 296.)

Der under einem kuzagel fürher get.  
 Doch, soltu meiner red nit glauben gar,  
 In disem prief wirstu sein als gewar.

Der dritt raut des Dürgen.

Unser allguedigoster und mächtigster fürst,  
 Den hat dar nach nie gedürst.  
 Das er eur römische kirchen woll erstörn.  
 Die rechten mer sult ir hie hörn,  
 Warumb er her zu euch sei kumen;  
 Des habt ein tail von in vernumen.

Ir seit all ungetreu ainander,  
 Und habt böes münz, das ist das ander,  
 Und falsch richter und ungetreu ampteut.  
 Wo lebt einer, der ein solehs aufreut?  
 5 Ir habt Juden, die euch mit wuoher freßen,  
 Die gar lang in guotem frid sein geseßen,  
 Und habt pfaffen, die hohe ross reiten,  
 Die da sölten umb den glauben streiten,  
 Und böese gericht und untreu herren,  
 10 Die muest ir mit eur arbeit neren,  
 Und habt groß beschwarung und klein frid.  
 Wo ist einer, der das als abschnid? (S. 297.)  
 Das sol unser fürst als reformiern;  
 Das hat man gesehen an dem gestirn,  
 15 Das eur got in darzuo wil haben,  
 Das er die übel all sol ab graben,  
 Und sol euch machen ein rechte reformatzen:  
 Dar umb sult ir in als gering niht schätzen.

29 Der ander pot, des keisers.

Ich bin ein pott vom römischen keiser  
 Zuo dir, ungelaubiger weitreiser,  
 Das ich dir sol sagen, wollstu sein peiten,  
 So well er sich auch rusten und bereiten,  
 25 Und will dir also scharpf begeinen,  
 Das du und dein riet muest weinen,  
 Und will dir ein solche straf erzeigen,  
 Das du dich wirst im geben zu eigen.  
 Mer straf wil ich dir offenbarn.  
 30 Dein part wirt dir mit sichlen abgeschorn,  
 Und wirt dir dein anlütz mit eflich gewaschen,  
 Und dir dar ein säwen kalk und aschen;  
 Das loch dir dein got nit mag verstopfen,  
 Dein haupt muoß dir über ein swertscklingen  
 35 hopfen.

..... (S. 298.)

Se hiu den brief und lis in eben,  
 Wie du im wellest ein antwort geben.

40 Der viert raut des keisers.

Sag deinem keiser, dem obersten haupt,  
 Im sei recht und unrecht erlaubt:

Wöll er haglen, so wöll wir schauern;  
 Will er dem wainen, so well wir trauren;  
 Will er dann saurn, so well wir pittern;  
 Will er dann lachen, so well wir kittern;  
 Will er dann fechten, so well wir streiten;  
 Will er dann harren, so well wir peiten;  
 . . . . .  
 Will ers dann pieten, so well wirß halten.  
 Das rat wir unserm fürsten, dem alten,  
 Das er im ein widerpot muß tun.  
 Wenn der fuchs wirt fliechen das hun,  
 Und wenn der hund einn hasen fleucht, (S. 299.)  
 Und der einfeltig den pschisser dreugt,  
 Und wenn ein frosch ein storgen verschlickt,  
 Und der pettler nimmer an den claidern flicht,  
 Und wenn die gaus ein wolf wirt jagen,  
 Und frauen nimer kinder tragen:  
 Wann das als geschieht, so wöll wir fliehen  
 Und wölln mit schanden wider haim ziehen.  
 Die antwort magstu wol dem kaiser sagen:  
 Wir fliehen nit, man werd uns denn jagen.

Der lest pot, von den fürsten.

Ich bin ein pot her von dem Rein,  
 Da die kurfürsten bei einander sein,  
 Das ich dir, großer Türk, sol sagen,  
 Das si dir des nit wellen vertragen,  
 Das du Constantinopel hast genet  
 Und mangan unschuldigen darin hast ertöt  
 Und ir from priester ze stueken gehauen  
 Und an iren töchtern und an irn frauen  
 Groß schand und schmach hast angelegt:  
 (S. 300.)  
 Dasselb si an irem herzen negt,  
 Und wellent dich also darumb strafen,  
 Das du ein jar in eim amaißhaufen muost  
 schlafen,  
 . . . . .  
 Und muost dein eigen har auß ropfen,  
 Das dir die zähler über die backen abtropfen  
 Se hin den prief und sich darein,  
 Ob meine wort erlogen oder waur sein.

Der lest raut des Türken.

Sag deinn kurfürsten wider das,  
 Das in all heiden sind gehaß:  
 Ir küchen sten gar vil zu veist,  
 Ir küchen sten gar vil zu veist,  
 Dar umb der arbeiter schwitz und schweist,  
 Sein hand oft im kot umbwelzt,  
 Biß er ir kuchen feist und schmelzt.  
 Ir hohe ross send vil zuo glat,  
 Die über tag stend vol und sat  
 10 Und selten ziehend in den pfluegen.  
 Dar an sie sich nit land genuegen (S. 301.)  
 Und hœchen alle jar den pauren die glit;  
 Und wenn er si ain mal dar umb schilt,  
 Si schluengen nider als ain rind;  
 Und solten darumb weib und kind  
 Mangel leiden und hungers sterben,  
 So künd in niemand gnad erwerben.  
 Haben sie von irem got daß leben,  
 So künn wir in nit unrecht geben:  
 20 Haben sis, das si ir hindersaß beschwæren,  
 So sag in für war, es sol si nit lang wern.

Nun komen zwen purger von ain raut.

25 Allerhöchster *rex*, allermächtigoster *impe-*  
*rator*  
 Und aller Türken, Scraphel, heiden *guber-*  
*nator*  
 Und der nächst nach dem got Machmet,  
 30 Wer wider eur keiserliche kron thet,  
 Er wer fürst, herr, burger oder pair,  
 Es muest im neun mal werden zu saur.  
 Der unser gleit an euch zertrent,  
 Und wer er kaiser zu Occident,  
 35 Er wer uns nicht zu ver geseen,  
 Ermuest ein saure suppen mit uns eßen. (S. 302.)  
 In unserm gleit, dar in ir seit,  
 Das get morgen auß zu vesperzeit.  
 Bedürft ir sein, das man euchs erleng,  
 40 So hab ich im rat gehært solch kleng,  
 Das man euchs an eur herberg sol tragen.  
 Das last ein rat euren gaden zuo sagen.

Der Türkisch keiser.  
 Ir ersamen weisen burger all,  
 Wir sein hie gewesen in ein notstall  
 Und meinn, das unser keiner wer genesen,  
 Wenn eur geleit nit wer gewesen.  
 Wir namen sueßholz in den munt:  
 Wann schleg und stich sein uns ungesunt.  
 Eur geleit habt ir recht an uns gehalten:  
 Und söll wir fürbas leben und alten,  
 So wüll wir euch gnediglich gen uns erkennen. 10  
 Ir sült euch selber offenlichen nennen,  
 Auch sult ir faren sicher und frei,  
 Als weit als alle heidenschaft sei.  
 Wann ir zuo uns kompt in unser gepiet,

So muoß all unser haidnische diet  
 Euch groß er und reverenz erzeigen: (S. 303.)  
 Unser herz sol sich nit anderst neigen.  
 Auch sült ir gan sicher und frei,  
 5 Als weit und als unser piet sei.  
 Das sag wir euch, wir Türkischer heiden.  
 Nun wollauf und laßt uns von hiunen scheiden!  
 Der ausgang und das lest gehært  
 dem herolt zuo.  
 Herr wirt, nun gebt uns euren segen.  
 Hært ir iemant, der nach uns wolt fregen,  
 Den weist zuo uns gen Trippotill.  
 Da sitzt ain wirt, der haist der Füll u. s. w.

## REIMSPRÜCHE UND PRIAMELN.

*I. II. Mone im Aenciger für Kunde des deutschen Mittelalters* 3, Nürnberg 1834, Sp. 33, und 5, Karlsruhe 1836, Sp. 341. *III. Dogen in Gröters Idunna und Hermode* 2, Breslau 1813, S. 108. *IV. v. d. Hagens Literarischer Grundriß zur Geschichte der Deutschen Poesie*, Berlin 1812, S. 413. *V bis IX. Alte gute Schwünke*, hggb. von Keller, Leipzig 1847, S. 12. 14. 17. 22. 61. *X. aus der Papierhandschrift LXI des Klosters Seitenstetten*, mitgetheilt von Hebr. Hoffmann. — *Litt. Gesch.* § 81, 36 fgg. S. 288 u. § 48, 66. S. 140.

I.  
 Swig, lid und vertrag  
 gelüek komt allen tag.

II.  
 Die minne überwindet alle ding.  
 „Du lingest“ sprach der pfening.

III.  
 Zer ich, so verderb ich;  
 spar ich, so sterb ich:  
 noch ist weger, ich zer und verderb,  
 wenn daz ich spar und sterb.

IV.  
 Wenn man einen einfältigen betrugt,  
 und man auf einen frommen leugt,

15 und feindschaft zwischen ehleuten macht:  
 der dreier arbeit der teufel lacht.

V.  
 Welcher man sich vor dem alter besorgt,  
 und ungerne gilt und gern borgt,  
 20 und mit ainem hirschen in die wett wil springen  
 über tief graben unde klingen,  
 und allzeit huten wil seiner frauwen  
 und darumb stechen wil und hauwen,  
 und ringen wil mit ainem hern:  
 25 der macht im selbs unrawe gern.

VI  
 Wer baden wil ainen rappen weiß  
 und daran legt sein gauzen fleiß,

und an der sunnen schne will derren,  
 und wint wil in ain kisten sperren,  
 und unglück wil tragen fail,  
 und alle wasser wil binden an ain sail,  
 und ainen kalen wil beschern:  
 der tut, das da unnützlich ist, gern.

## VII.

Ain junge maid on lieb,  
 und ain grosser jarmarkt on dieb,  
 und ain alter jud on gut,  
 und ain junger man on mut,  
 und ain alte scheur on meuß,  
 und ain alter helz on leuß,  
 und ain alter bock on bart:  
 das ist alles wider naturlich art.

## VIII.

Wer ain bock zu ain gertner setzt,  
 und schaf und geuß an wolf hetzt,  
 und sein zen sturt mit ainem scheid,  
 und hunden bratwürst zu behalten geit,  
 und gute kost salt mit eschen,  
 und sein gelt legt in locherit deschen,  
 und in ain reusen geußt wein:  
 der dunkt mieh nit wol witzig sein.

## IX

Wem glück ist beschert,  
 der ist dabaim, wu er fert.  
 wil glück nit zum man,  
 5 so hilft nicht, was er kan.  
 doch nieman geleben mag  
 dreissig jar und ainen tag,  
 im zerrinn leibs oder guts,  
 weißhait oder muts.  
 10 so thun wir nichts so sere  
 dann stellen nach gut und ere.  
 waa wir das nu erwerben,  
 so leg wir uns dan nider und sterben.

## X.

15 Iß gens *Martini*, wurst in *festo Nicolai*.  
 iß *Blasii* lemper, hering *Oculi mei semper*.  
 iß eier *Pasce*, ertper *Johannis Baptiste*.  
 von kitzen *carnes* sint guet *festo Pentecostes*.  
 trag sperber *Sixti*, vach wachtel *Bartholomei*.  
 20 kleip wol *Calixti*, heiz vast *natalitia Christi*.  
 se korn *Egidii*, habern, gersten *Benedicti*.  
 kauf holz, *si velis*, wilt nit erfriesen, *Michalis*.  
 grap ruben *Colomanni*, se kraut *Damiani*.  
 hep an *Martini*: trink win *per circulum anni*.

## AUS DEM PFARRER VOM KALENBERG VON PHILIPP FRANKFURTER.

*Die Geschichte des Pfarrherrn vom Kalenberg, Frankf. a. M. 1550, Bl. iij a bis Biij b. —  
 Litt. Gesch. § 66, 6. S. 216 u. § 72, 29 fg. S. 249.*

Darnach der pfarrherr kundte dencken  
 Wie er sein Wein wolt auß schencken,  
 Die waren all kanig vnd zäch  
 Das jm nicht schad daran geschech,  
 Ein abentheur er bald zuricht  
 Wol vor der Bawren angesicht,  
 Vnd saget jhm da one triegen  
 Er wolte vber die Thonaw fliegen,  
 Wol ab dem Thurn vom Kalenberg

25 Es war doch niergen Riß noch Zwerg  
 Beide von Mannen vnd von Frawen

2. 3. *Freidank* 97, 14. 15 dem sælde und ère wirt  
 beschert, der ist dà heime, swar er vert. 4. 5. *Frei-*  
 dank 182 Gelücke welle zuo dem man, son vrunt  
 30 mit allez, daz er kan. 6—9. *Freidank* 57, 6—9  
 Nieman ritter wesen mac drizec jar und einen tac,  
 im gebreste è guotes, lîbes oder mnotes. 17. In  
 der *Handschrift* eir 24. so hept

Sie wolten all das wunder sehawen,  
 Vnd wie er doch nu fliegen wolt  
 Pfawen federn hett er verholt,  
 Die hieng er hinden vnd vorn an sich  
 Und daucht sich gleich als ein Sittich  
 Also trat er da hin vnd bar  
 Vnd bran recht wie ein Engel klar,  
 Der da kompt auß dem Paradeiß  
 Er trieb seltzame geberd vnd weiß,  
 Schwang da gar oft sein gefider  
 Als wolte er gleich fliegen hernider.  
 Hie stehet der Pfarrherr im Schloß,  
 auff dem Thurn zu Kalenberg, vnd will vber  
 die Thonaw fliegen, hat sich mit Pfawen federn  
 vmbgangen, vnd hatt ein Vaß mit Wein am

Berg, vnd viel Volcks, das jm den  
 Wein auß trinckt.

Vnd sprach allweg nu beit nu beit  
 Es ist noch nicht an meiner zeit,  
 Das Volck leidt durst von grosser hitz  
 Wel von der Sonnen heissen glitz,  
 Daher der Pfarrherr als ich sag  
 Sein Wein bracht auff den Kirchtag,  
 Dem Volck war da die weil so lang

*(Holzschnitt.)*

Den Wein es allen da außstranck,  
 Eh sie der abenthevr innen wurm  
 Der Meßner lieff hin auf den Thurn,  
 Vnd saget das baldt dem Pfarrherr  
 Von Herten frewet er sich der mâr,

Das jm sein Wein also aufgieng  
 Mit hübschen Worten er anfieng,  
 Er sprach zu jm mit Worten lind  
 Nu losend all mein lieben Kind,  
 5 Eh das ich fliege so sagt mir hie  
 Solch Wunder nun, wo saht jhrs je,  
 Das ein Mensch je geflogen hat  
 Mit fleiß er jhm das sagen bat,  
 Sie sprachen all mit gemeinem Mundt  
 10 Wir haben nie zu keiner stund,  
 Ja Herr wir sahen es noch nie  
 So solt jr es auch sehen hie,  
 Das ich nicht will des fliegens pflegen  
 Nun fahrend heim in Gottes segen,  
 15 Vnd sprecht jr seit all hie gewesen  
 Gott der Herr laß euch wol genesen,  
 Das jr mir mehr außtrinckt den Wein  
 Will ich gen Gott ewer bitter sein,  
 Des solt jr keinen zweinel han  
 20 Ich will sein der ewer Caplan,  
 Das ein jm danckt, das ander nit  
 Das dritte sprach, schüt dich der ritt,  
 Zu einem betrogenen Pfaffen  
 Du hast heut gemachet viel Affen,  
 25 Das vierdt das schmunzt vnd lachet  
 Das fünfft das schalt das krachet,  
 Einer redt diß der ander das  
 Dem Pfarrherr war es ein Aderlaß,  
 Vnd war jm gar ein kleine klag  
 30 Damit nam ein endt der Kirchtag.



## AUS DER MOHRENN HERMANNNS VON SACHSENHEIM.

-----

*Aus der Frankfurter Abschrift einer Papierhandschrift, die sich um das J. 1503 im Besitze  
Johanns von Dalberg, Bischofs von Worms, befunden, mitgetheilt von Franz Roth; verglichen  
mit dem Wormser Drucke von 1539, Bl. V e bis VIII a. — Litt. Gesch. § 81, 81. 82. S. 292.*

-----

Nun hin! das sej vns ouch ain tram,  
 Vnnd ruren baß die aubentur.  
 Vor Im trat her gar Vngehur  
 Ain Yber grosser Vintlich man;  
 Der hett ain Welschen kürab an  
 (S. 20.) Vnnd trug ain mordaxt In der hand.  
 Das Ich vor sorgen nit verswand,  
 Das was ain wonder, als Ich wen.  
 Er was Ir aller Cappiten  
 Vnd trat In maisterlichen vor.  
 In folget nauch auf seiner spor  
 Der aller großten pfyfen vier,  
 Ye zween auf ainem kemeltier,  
 Mit krumen pfyfen als zu switz.  
 besundn hies ainer maister seitz;  
 Der trug ain narren kappen an  
 mit Esselsorn vnd schellen dran;  
 Der schlug darzu auf ainem kibel.  
 Dem wonseht Ich haimlich tusent übel,  
 Vnd was Ich böß erdeneken kund.  
 Kung artus bej der tafel rund  
 Costlicher pfeyffer nie gewan.  
 Si hette frömde klaiden an  
 Vnd kunden maisterlich gebaren.  
 Von feinem gold Ir pfyfen waren,  
 Vmb legt mit mangem edlin gestain.  
 Ir Wappen waren nit zu klain  
 Von steck In bildung vnd Inpar.  
 Gelaubent mir, Ich sag euch war,

Try trumetter waren ouch do mit,  
 Der Iettlicher ain panthertier Ritt,  
 Nauch allem wunsch geziert schon.  
 (S. 21.) Der solden Reich von Babilon  
 5 Costlicher bairn nie gewan,  
 als Iettlich trumetter hett ain Van,  
 Quatiert mit Venus, Cupidow;  
 die vassen waren alle blaw  
 Dar vmb geziert maisterlich.  
 10 Nun hin! es will verdriesen mich:  
 Ich will euch kurtze lange mer.  
 Sy tratten all gemain Dort herr  
 Vnd grüßten mich In spottes weyße.  
 Der hauptmann sprach „du alte greyse,  
 15 Was haut getragen dich zu land?  
 Nun Ist doch hie das mör mit sand,  
 Dar über kain schab nie kam.“  
 Ich sprach „gnand, her! das dett ain man  
 Vnd ouch ain Zwerg mit seiner kunst.  
 20 durch aller Wolcken himels dunst  
 Bin Ich her komen In dis nott.“  
 Dortt blodert vast ain banner Rott;  
 Das trug ain Ritter, der was Jung.  
 Der tätt auch nauch der muß ain sprung  
 25 Vnd sprach zu mir „du arme diett,  
 Ich bins, der nächst von dir schied  
 Vnd dem du gebt vil schnöder wort.  
 Des wirt dir wol gelonnet dortt,  
 So wir dich bringen für gericht.“

3. Im] lies in 7. Das mir—geswand 11. Im  
 12. pfyfer 15. besunder 23. hetten 28. Druck  
 Davinn vil feldung wunderbar,

2. lies pantier 4. soldän 5. banier 7. S. Cúpidò:  
 blö 11. kürzen 17. Schwáb nie enkam.  
 18. gnand od. gnád

(S. 22.) Ich sprach „bist du der selb wicht,  
der mich half schlagen In den stock  
Vnd mir abziehen Meinen rock?  
Wie tarst du den ain banir tragen?  
Ja hett Ich dich bej deinem kragen,  
Vnd wärst bej salmadinger blüschén,  
Ich wolt dir das gelb vom schnabel wischen.  
Sunst muß Ich laider schweigen hie.“

Do mit ain kleine Rott her gie,  
Zwen hencker vnd dry Schmid knecht;  
Die hetten gar ain groß gebrecht,  
Biß sie mich brauchten auß dem stock.  
Der maister fraugt nach meinem Rock:  
Der ward Im bald geworffen dar.  
Man sprach, er gilt Im Sibén par  
Der tarters nobel, als Ich wen,  
Der fettlicher Dogaten zwen  
da haim In seiner müntze gült,  
Betzaichnet mit des Kaisers schilt  
Von tartaryen vnd kartag,  
Do manig koufman haut sein lag,  
Nogarten vnd auch ander vil.  
Do zoch man her mit aine Spil  
Ain überlāsags grosses mul:  
Ich main, es wär ein altar gul;  
Er hannek auf allen vieren Vast.

(S. 23.) Do ward Ich zu ainem über last  
Von Saffran Vß der magt land,  
Si bunnnden mich dar auf zu handd  
Vnd kerten mir das hinder für.  
Nun schowend, was Ich wunders Spür  
Von diser Vngetruwen diett.  
Sie sungen all gemain Lied  
„In Venus namen singen wir.“  
Ich gedaucht „als vnglück habent Ir!“  
Gar haimlich In meinem mut.

Do dratt dortt her ein Ritter gut:  
Dem will Ich ymer sagen dannek;  
Er sprach „was soll das schnöd gesanng?  
Was ziechen wir den gutten man?

5 Mein frow nimpt sich vil dings an,  
der sie doch billich müsíg gieng.  
Dar all die Dötter Vnde hieng,  
die frowen Vntruw hund gethun,  
So must man gar vil gallen hun.“

10 Der Ritter nun die warhait Jach.  
Der Cappitain mit Zoren sprach  
„O für hin den vngetruwen schalek!  
Es muss Im Costen seinen balck,  
Vvnd wär es alier Wolte laid.“

15 Do trattents hin all gerais,  
Vvnd bliesen auf die trometter.  
(S. 24.) Sind das nit Sämeli che mer,  
So geb mir niement nichtz dar Umb.  
Vor sorgen ward Ich blind vnd stumb,

20 Das Ich nit west der Sine mein.  
Der Houptman was ain Sarasein  
Dörtt her von algyr auß der Statt,  
do machet mangel diener hat,  
Appoll vvvnd onch Juppiter.

25 Ain Rott drang hin, die aander her,  
Bis si mich brauchten auf ain Veld.  
Do stund das aller gröst Zeld,  
Das dar vor ockers ye erschain.  
Da vor da stund das Zwerglin clain  
30 Vvnd onch der alt man mit dem bart,  
Von den Ich vor gevangen ward  
Vvnd die mich brauchten In dis nott.  
Der Ritter mit dem banner Rott  
Der Sprach zu In „Ich bring den man.“

35 „Das gee dich als mein Vnglück an!“  
Gedaucht Ich mir In meinem Synn.  
Do Zoch dortt her frow Venus mynn  
Mit ainer der aller gröbsten schar:

6. Dr. Inn der Elmertingen büchsen, 22. Zu Na-  
garten, vnd ander theyl, 23. cynem seyl. 21. lies  
überlestig 25. alter 27. 28. Dr. cym Imber  
last. Vnd Saffran ausz Venediger landt 33. disz  
liedt 34. singen] facen

4. lies Wes zihent ir 7. Der—dörtet 8. 9. händ  
getän—hän 15. gerait 17. Dr. Seind aber da  
n. schäntlich 35. lies Des 37. Venussin

Ich main, es war par  
 Von aller menschen hannde diett.  
 Ir Sungen aber vil das Lied,  
 Von dem Ich vor gesprochen hou.  
 Vor auß der alten Babilon  
 (S. 25.) ain hertzog reich ir marschalck was.  
 frow Venus auf ain helfant saß,  
 Dar auf ain ballast was geziert;  
 Dar In die kungin saß selv vierd  
 dry fürstin reich von hoeher artt.  
 Sunst manig frow vnd Ritter zart  
 Mit Ir zu Roß waren komen dar;  
 Die waren all beclaidet gar  
 Mit semit Rott, als mich beduecht,  
 Dar auss menig Edelgestaine lucht,  
 Der Ich nit aller nennen kan.  
 Vor Ir trat her ain Wilder man  
 (Ich maint, er möcht von Norwig sein)  
 Mit ainer stang, was stechlin:  
 Die warff er vmb mit seiner Handd,  
 Als ob er wär der groß weigant,  
 Von dem man sagt auf alle schantz,  
 Da Thesseris vnd Vilantz  
 Grochen wurden auf der fart:  
 Ich main den starken Rennvart,  
 Der dörtt erfacht die schön alyss.  
 Do trugen her dry Ritter wyß  
 Mit Costlichen Claidern fin vnnnd stoltz  
 ain laiter, was von Wysem Holtz,  
 (S. 26.) Das flüset auss dem Parendis,  
 Das nit verbrennt In kainer weyss  
 Noch nimmermer Erfulen kan.  
 Die laintent si gar hörlich an  
 Hoeh an der kungin Palast.  
 Her ab staig der werde gast  
 Vnd ouch die andern fürstin dry.  
 Manig Ritter stoltz vnd fry  
 Der kungin naigten auf die füß:

Mit senften klugen worten süß  
 Kund sie In dancken maisterlich.  
 Si kortt sich Vmb vnd tut vf mich  
 Vnd sprach „ist das der schnöde man,  
 5 Der meinen hoff verschmächen kan  
 Vnnnd mir haut brochen seinen ayd?  
 Ich hoff, es soll Im werden layd,  
 Ee man das bad wird güssen auss.  
 Schowend, wie sieht er als ein Struss,  
 10 Der seine ayr haut verloren.“  
 Dry fürsten Reich vnnnd hochgeboren  
 Die fürten sie in das gezellt.  
 Ich wen, In aller dieser welt  
 Costlicher Zierd ward nie beschowt.  
 15 Ich hort wol, dass die kungin drot  
 Mit scharpfen wortten manigualt.  
 So tratten her Zwelff Ritter alt  
 Mit growen berten wol getun  
 Vnd ouch ain kung mit seiner kron;  
 20 (S. 27.) Der trug ain Zeppter In der hand •  
 Von samet blaw auss groß Norgart,  
 Mit lütten nauch der Rissen art,  
 Darauf manig Cöstlich häfftiln groß:  
 Im land so was mit Ir genöß  
 25 Mit hohen künsten sunder won.  
 Ain buch, das haift der alkoron,  
 Das trugen In dry Prister vor  
 Mit klaidern als zum Ysnin thor,  
 Da sich die türcky vahet an.  
 30 Ob In so swebt ain wyser Swann;  
 Dem waren füß vnd schnabel Rott.  
 Ich wais nit, wer Im das gebott:  
 Er sang das aller frömdest gesanng.  
 Das solt bedivten meinen gang,  
 35 Den Ich zum tod muß leiden da.  
 Zu mir trat her ain bruder grav  
 Mit ainem glaitterten langen bart;  
 Mit klugen Worten süß vnd zart

1. Ir waren mer, dann tausend par. 7. lies ain  
 22. Alischanz 35. Dr. Herab do steyg 37. Manch  
 werde fraw, vnd Ritter frei

18. lies getun 20. Die fehlende Zeile lautet im Druck  
 Inn tauben weisz war jr gewandt. 21. Norgart  
 22. lies Riussen 24. nit 26. Die Handschrift alkoron

Grüet er mich zu der selben stund  
 Vnd sprach „gesel, du bist verwundt  
 Inn deinem hertzen: das wais Ich wol.  
 Nun bin Ich aller truwe vol.  
 Hier vmb so will Ich Drösten dich.  
 Zu fursprach solt du fordern mich:  
 Ich kan wol neren das Leben dein.“  
 Der Henneker sprach „es mag nit sein.  
 (S.28.) Her bertting, schwig: das ist mein Raut.  
 du siehst wol, wie es vmb In gaut.  
 Mein frow Ist zacher dan das Hartz.“  
 Do Reitt dortt her die mörin schwartz  
 Auf ainem gezaimpten ain Horen.  
 Mit Vorgefügem grymen Zoren  
 Sprach sie zu mir „Ja bist du hie?“  
 Menig Wilder tätter mit Ir gie,  
 Der argen ouch ain michel tail.  
 Sie schnitten auf mir alle sayl,  
 Da mit Ich was gebunden vast.  
 Die Mörin lies mir wenig rast:  
 Sie warff herab mich über Zwerch,  
 Das es mir gieng durch marek vnd verch,  
 Vnd gantz vergaß der sinne mein.  
 Zu mir tratt her ain alt bigein;  
 Die trug ain buchlin In der hand.  
 Si sprach „gut man, du siehst gemandt  
 An Terniant, den werden gott.“  
 Ich schwaig vnd hett es für ain spott  
 Vnd segnet mich alda zu stund.  
 Si tetten mir ain nwen hunt  
 Mit baiden bennden hinder sich  
 Vnd fürttten also schontlich mich  
 für das gezelt vff ainen blatz.

Do zoch dörтт her der edel schatz,  
 Den Ich von frowen Ie gesach.  
 (S. 29.) Ain hoche fürstin zu mir sprach  
 „Gesell, gesell, hab gutten mut:  
 5 Ich hoff, dein ding soll werden gut.  
 Bie sind gar vil der frowen zart,  
 ain tail geboren von hocher art:  
 Wier wöllen bitten all für dich.“  
 Ich sprach „zartt frow, des frow Ich mich  
 10 In meinem hertzen Tusant valt.“  
 Do gieng mit In der eckart alt  
 Vnnd ettlich Ritter hoch geboren  
 Inn das Zellt; da saß mit Zoren  
 Die edli kungin vast vnd rain.  
 15 Si buggen all gen Ir die bain  
 Vnd fiellen Ir zu füssen gar.  
 des nam die kungin wenig war:  
 Si sach hinter sich Vntugentlich  
 Recht als ain falck, der busmet sich.  
 20 Mit grossem Zoren sprach si zu In  
 „Es dunckt mich gar ain frömder sin,  
 Das Ir mich bittent für ain man,  
 Dem Ich doch wenig gutes gan.  
 Er haut verschuldet wol den tod.“  
 25 Der Eckhardt sprach „es tut nit nott.  
 Genädige frow, Ir wissent wol:  
 Die Welt ist menger vntrw vol,  
 In Tutschen Landen Sunderbar.“  
 Div kungin sprach „du sagest war.  
 30 Ich wais gar vil der Valschen dick  
 (S.30.) (Das Zöl Ich für ain Vngelück)  
 An weib vnd namen In der welt,  
 Es haut an diesen nit geuelt:  
 Dar vmb so muß er leyden nott.“  
 35 Das recht der eckhart für mich bott.

13. lies ainhorn    14. ungefügem  
 warischer auch eyn grosz theyl,    17. Dr. Er-  
 26. sist    32. schentlich    19. lies mir üf

1. edelst    30. dück    32. mannen    33. disem

## AUS EINEM PASSIONAL ALLER HEILIGEN.

*Papierhandschrift von 1458 auf der Seminarbibliothek zu Tübingen. Mitgetheilt von Weigle.  
Litt. Gesch. § 90, 202. S. 353.*

Von den syben hailgen mannen, die man nempt die syben schlaffer.

Zuo den zitten, do Decius kaiser was, do  
weht man die cristen gar ser, dar nach kam  
der kaiser zu dem tal in *effesum* vnd zer-  
stort die cristen da ouch. vnd was kirchen  
got zu lob da wauren gemacht, die hies er  
all zerprechen, vnd toed die cristen vnd leit  
in vil marter an. nuo wauren vij man in  
*effeso*, die forechten den man. die hiessen  
malchus vnd maximianus vnd serapion vnd  
marcimianus vnd constantin vnd dionisius vnd  
johannes. die syben forechten den toud als  
ser, das sie alles das verkofften, das sie  
betten, vnd namen das gelt mit in vnd  
fliehen vß der stat, vnd kamen in ainen perg,  
der hies celion, vnd santen ye ainen in die  
stat nach spyß. do sagt man ains mals, man  
tøttet die cristen gar ser vnd suochten sie  
über all. das was in gar laid, vnd leitten  
sich darnach mit trurigem muot nyder, vnd  
entsliefen zubant. do wart dem kaiser ge-  
sagt, das die man in den perg wæren ge-  
gangen. das was im zorn, vnd hies sie ver-  
muren, vnd maint, sie solten hungers sterben.  
vnd also wurden sie vermurt. do rait der  
kaiser wider gen rom, vnd starb do. do  
verkert sich sin geslecht, vnd wart ye ain  
cristen nach dem andern biß an *theodosium*.  
der was ain cristen. zuo den ziten do wuoehs  
der gloub ser. nuo het taldas sich mit huß  
fur den perg gesetzt, vnd hieß im uil stell  
fur den perg machen: wann der perg was  
sin; vnd brach die mur nider, das man zu

den stellen moecht gen. do hetten nu die  
syben man mer dann driu hundert iar ge-  
schlaffen. die erwachten do all, als es gottes  
wil was. vnd do sie erwachten, do hiessen sie  
malchus nach spyß gen. do nam er pfennig  
zu im, vnd stalt sich ernstlichen. vnd do  
er vs dem perg gieng, do sach er stain vor  
dem loch ligen. do sprach er wider sich  
selber „welcher wint haut die stain her  
pracht?“ vnd wundert in ser, wie sie dar  
wæren komen, vnd kam do wider zu der  
stat *effesum*. do was sie verwandelt. das  
wundert in gar ser, das sie gar anders was  
worden. er hort ouch got offentligchen nemen:  
das man vor nit getoun hett. do gieng er  
vnd nam pfennig vnd wolt brot darvm koffen.  
vnd do die pecken die pfennig sahen, do  
sprachen sie „du haust wunderlich pfennig:  
es lebt nyemand mer, der die pfennig kenn.“  
do west er nit, was er reden solt, vnd waint,  
vnd sprach „nu was ich erst gestern hie.  
do man sant peter vnd sant pauls toet, do  
nam man die pfennig, vud will ir hiut nit.“  
do sprachen sie „du sagest wunderliche ding,  
der wir nit gesehen noch gehøert haben.“ vnd  
also luffen vil menschen zu. do forecht er,  
man ziug in fur den kaiser decius. dar nach  
vieng man in vnd zoch in fur den richter  
antipatur vnd fur den bysehoff *maximum*:  
der was ain gnotter man. do zaigten sie im  
die pfennig. do sprach der richter zu im  
„wa haustu die pfennig genomen? du machst

ain schatz haben funden, den soltu mir zaigen.“ do waint malchus ser vnd sprach „das guot, das ich houm, das ließ mir min vatter.“ do sprach er „nem mir dinen vatter, ob ich in nit erkenn.“ das tett er. do sprach der richter 5  
 „nu hcer ich wol, das du ain trugner bist: wan der lebt by des kaisers zitten Decius. do wurden ouch die pfennig geslagen. so bistu ain junger man vnd bist kum by zwainzig jauren.“ do fragt erst malchus, 10  
 wau der kaiser decius wær. do sprachen sie „er ist vor vil jauren toud.“ do sprach malchus „wol mich, das es sich verkert hat.“ dar nach pracht man im ain buoch; dar an funden sie, das sein driu hundert 15  
 jaur wauren vnd zway vnd sibentzig jar. das nam malchus wunder, vnd sprach zu in „ir sullent mit mir gen zu dem pergellion zu minen gesellen; vnd reden sie als ich, so sullent ir mir gelauben.“ vnd also 20  
 giengen sie mit malchus fur das loch.

Nu het theodosius an ain plyn taffel geschriben, wie sie decius vertriben hett. die taffel was in der mur, vnd laß sie, wer sy lesen wollt, vnd also giengen sie mit enander 25  
 in den perg zu den hailigen. do waren sie als mynecklich vnd als wol gevar, das sie des wunder nam. des wurden sie ser erfront. vnd die sechs retten, als malchus gerett hett. do hieszen sie es dem kaiser theodosius sagen. 30  
 do er das hort, do kam er zuo den hailigen

zu lant vnd viel in zuo fuossen. do zugen sie in wider uff. do sagten sie dem kaiser vil alter ding, die geschehen wauren. do gepott der kaiser den juden vnd den ketzern allen, das sie dar muosten kommen, die der vstende nit wolten gelauben, vnd sagt der kaiser den syben hailigen mannen, wie sie nit gelauben wölten, das der mensch nach disem leben muoß ersten vnd muoß fur gottes gericht kommen. do gepot der kaiser, wer das nit gelauben wölt, den solt man tœten. do das die ketzer horten vnd sahen, do ward in der glaub ser erliucht. dar nach pat der kaiser die hailigen, das sie im durch gott zaigten, wau sant peter vnd sant paulus begraben wûrden. die zaigttten sie im zuo roum in der stat. darnach nygen die hailigen dem kaiser, vnd vilen nyder vnd sturben, vnd fuor ir sel zuo den œbigen frouden. do was dem kaiser gar laid, das er sie nit leuger solt haben, vnd klagt sie gar ser. vnd hies die hailigen liehnam mit purper vmwinden, als man hailigen menschen tuon sall, vnd hies herlich sarchen machen; vnd der kaiser bestattet sie erliehen vnd andœchtiglich, als im wol zam. nuo pittten wir die syben hailigen man, das sie vns vm got erwerben, das wir hie menschen werden nach gottes lob, vnd nach disem leben komen zu dem œwigen leben. das helff vns der vatter vnd der sun vnd der hailig gaist. amen.

## CRESCENTIA.

*Haupt in seinen und Hoffmanns Alldutschen Blättern 1, Leipz. 1836, S. 300 bis 308. —  
 Litt. Gesch. § 90, 214. S. 354.*

Æraclius der keiser hatte einen bruder, der hiß Narcissus: sin wib hiß Elizabeth. He

was ein alt man unde hatte keinen mut, das im kindere wörden: dor tûmme bathen si

gote ſim einen erben. Si worden von gote gewert: di frowe gewan zwene sūne; der eine wart geheißē Ditterich der wiße, der andere Ditterich der swarze. In irem sechsten jare starb ir vatter und ir muter. Di kindere worden gezogen met grofen züchten, biß das si swert nemen solden. Di Romere wolden, das si wieb nemen. Der kōnig von Affrica hatte eine tochter; di waß gar schōne und von wisem gemüte; di waß geheißē Crescencia. Di wolden di Romere geben ir eime, welchers were: das wolde der kōnig nicht thun, wen einer den andern dor inne vordenken möchte. Di kōre wart gegeben der jungfrowen. Si kous Ditteriche den swarzen. Dor ſimme trug Ditterich der wiße zu der frowen einen heimelichen haß alle ziet. Nicht lange dornoch solde Ditterich der swarze varen ober meer in eine hervart. He nam do rat von sinen frūnden, wo he sin wieb liße erlich behalden adder bewarn, bis he wedder heim queme. Man gab im den rat, das he si sökle irem vaterē unde irer muter wedder senden, das si under der hervart nicht vordrofe. Crescencia (S.301.) antwarte irem horn Ditterich und sprach „herre, es were umbillich, das du mich minem vaterē wedder sentest und miner muter; oeh welde ich es nicht gerne thun: si möchten wenen, das ich dich ungutlich gehandelt hette. Wilt du aber mich hōren, ich gebe dier vil einen beßern rat. Du hast einen bruder, deme du wilt bevelen din lant: bevel mich oeh im: ich getruwe im oeh so wol, das he sine zucht und ere an mir wol wölle behalden. so machstdu zien ane sorge.“ Zu hant Ditterich der swarze beful sine frowe Crescenciam sinem brudere Ditteriche dem wißen uff brūderliche truwe, das he ir met allem liße schone pflege, und hub sich an di hervart. Nicht lange dor noch Ditterich der wiße vogaß sines bruders truwe und baet di

frowe ſim ire minne adder ſim ire libe Crescencia wart rechte umfro. Si dachte, wie si sich entschuldigete urd im abezagete, und sprach met weinenden ougen „herre, wi thüestdu also? jo bin ich dines bruder wieb: wilt du an mir vorgefen direr truwe? hervarn es di Romere, so habe wir beide vorlorn unßen lieb.“ Der ungetruwe man sprach zu hant „ich achte din nihsnicht zu wibe: sunder das du mich vormatest unde minen bruder namest, der mir unglich waß an aller hande fromekheit, das sol mir ummer leit sin; das salt du mir vorhebern. noch dime schaden wil ich sten.“ Crescencia di dochte da gar flislich, met welchen listen si ire ere gevristen und bewarn möchte. Si sprach „ab du wilt, das ich dinen willen thu, so salt du buwen einen thorm vaste und hoch, das wir uns dor ufe mögen enthaldden: wen di Romere ervarn di mere, das du so ungetruwelich kein dinem brudere thüest, si steinen uns sicherlich.“ Ditterich der wiße buwete einen torm bi der Tiberbrügge: he machte ſim den torm einen vierekechten mantil von mermelsteinen: di sin ummaßen digkte und lang; si sint zusamene gelētet met bli unde met iserinen krapen. uf der vierden egke kein das süden stet ein ochse gehowen in einen stein: man saget, das ein groß meer-ochse (S.302.) hette di grofen steine zusamene gezogen. innewenig dem mantele iß der torm schibelecht gebuwet met zigele hoch und schōne; dor obene uf deme thorme sint schōne wanungen: es iß der besten tōrme ein, der i gebuwet wart. das heist nu di Engelborg. He geviel der frowen rechte wol. Si sprach „herre Ditterich, du salt laßen smeden sloß so veste, das si nimant zubrechen möge: do met wol wir uns besließen, das uns do kein man gewinnen möge. du salt uns dor uf spise schigken, das wir ein jar genug haben. heiligtum salt

du uns och dor uf brengen, das wir an-  
beten.“ Dor noch, do das alles gereit waß,  
Ditterich vormante di frowe um das gelöbde.  
Si sprach „herre, du salt vor geen: ich wil  
dir volgen.“ Ditterich trat voran her. Cre-  
scencia slug di thöer noch im veste zu; si  
besloß den ungetruwen man gar veste met  
den slüßelen. Ditterich baet di frowe sere,  
das si en der not erließe: he welde ir gar  
thüere vorloben und swern, das he ir kein  
laster welde me anmuten. Di frowe sprach,  
das si es nicht thun welde: si welde en och  
nicht eiden; he hette dorinne wien, brot, spise  
und alles; das he dorfte, genug: he muste  
ires herren dor inne beiten. Do di frowe  
alle sloß besloßen hatte, si behilt di slüßele,  
das si kein man vinden konde. Dis ding  
geschach also heimelich, das nimant wuste,  
wo der wiße Ditterich hen komen were.  
In dem andern jare Ditterich der swarze  
begunde wedder zu kernde von der hervart.  
He entpout siner frowen, das he weder quame,  
Crescencia frowete sich des zumale sere. Si  
ging heimelich zu dem torme, do Ditterich  
der wiße, der ungetruwe man, inne gelegen  
hatte zwei jar. Si sprach „herre Ditterich,  
uwer bruder kummet von der hervart: ir  
sollet en nu mildeklich entphaen. ab imant  
froite, wo ir so lange sit gewest, so solt ir  
sprechen, das ir eins morgens an das velt  
reitet beissen met uweren falcken: do quamen  
heimeliche viande, die uch gevangen hatten  
biß hi her; nu haben si uch laßen riten.“  
Ditterich dangte der frowen flislich und baet  
si, das si im gonedig were (N. 303.) kein sinem  
brudere. aber doch vorgaß he nicht siner  
untruwe: he dochte, wie he eine große lögene  
von der frawen sinem brudere welde vor-  
bringen. Dornoch, do si uf dem velde beide  
brüdere zusamene quamen, Ditterich der  
swarze flislich fragte um sine frowe, wi  
si sich gehette; ab si gesunt were. Der un-

getruwe man antwarte „von diner frowen  
kan ich dir kein gutes gesagen: si hat din  
vorgefen, das ich dir di rede nicht volsagen  
kan.“ Ditterich wart zornig uf di unschuld-  
ige frowe unde sprach „liber bruder, nu  
si mich vorsmaet hat, du salt ir nemen den  
lieb, das ich si nümmer me gesehe.“ Der  
ungetruwe man sante balde zu der frowen  
und liß si vaen und binden und werfen von  
der Tiberbrügken. Do flos si an dem sande  
jamerlich. gar schire wart si funden von  
einem fischere. Got der almechtige richte  
do öber di Ditteriche beide: si worden uf-  
setzig und an alle irem libe unkreftig. In  
der ziet, do di frowe wart geworfen in das  
waßer, ein vischer warf uf sien necze und  
wolde vischen: do flos di frowe in das  
necze. He zoch si zu lande. Do he di frowe  
an sach, he frowete sich rechte sere und  
furte si heim und beval si sinem wibe, das  
si ir met flisse phlegen solde. Di frowe vor-  
haelte sich sere. He fragete, von wannen si  
were. si antwarte im und sprach „ich bin  
eine arme frowe.“ Also baet si in, das he  
si bi im heimelich behilde; si welde im sien  
undertan und dinen met flisse. Dornoch, do  
der vischer ane vische zu hove quam, do  
wolde man en dor umme slaen. he sprach  
„do ich vischen solde, do ving ich eine schöne  
frowe met mime necze: das hinderte mi di  
vische. Were si ertrunken, es were schade  
und schande und dar zu sünde.“ Man hieß en  
des anderu thages di frowe zu hove bringen.  
Des anderu thages brachte der vischer di  
frowe zu hove vor di herzoginne. Si ent-  
phing si gar güttlich, alz er genoß were,  
und hatte si vor eine kammerfrowen \* irer  
kemenate. Si liß si och wol kleiden; wen  
si erbarmete irer schöende. Do di herzoge von  
hove quam, he waß sere unmuten: en torste  
nimant grüßen. Di herzoginne sprach „herre,  
wi bistdu so unmutig wederkumen von



der langen hervart? du (S. 304.) bringest uns  
 leide mere: ich vörelte miner liben frowen  
 vil sere.“ Der herre antwarte der frowen „ja,  
 ich sage dir eine mere, di dir werlich leit  
 iß. Mine herren legen in großer süche und  
 in swerer noet: wen mag das gut gedünken?  
 das klagen die Romere alle rechte sere.“  
 Do sprach die herzoginne „man brochte nu  
 eins thages eine frowe; di iß wolgezogen  
 und von herlichem geberde. Man vant si  
 an einem waßere: ich weiß nich, ab sie imant  
 dor in geworfen hatte.“ He sprach „libe  
 frowe, laß mir di selbige frowe her brengen,  
 das ich si sehe durch den willen miner liben  
 frowen. welde got, das si das were!“ Do di  
 frowe vor in brocht wart, vorwandelt waß ir  
 lieb an ougen und an dem antliez, das he ir  
 nicht erkennen konde. He glöbete das nicht,  
 das sine frowe Crescencia noch lebete: alzo  
 entphing he doch di genaute frowe gar lieb-  
 lich unde fragte si, wer si were und von  
 wannen si were in das waßer kummen, da  
 si der vischer gefangen hette. Di frowe  
 sprach „herre, esß nicht, alze du meinst. Ich  
 unde mine frünt wolden kein Rome varen;  
 do quam es zu von unßen sünden, das von  
 ungewittere unße schiffzubrach, und ertrunken  
 alle, di met mi waren in dem schiffe: ich ge-  
 nauß alleine und quam an den sant, do mich  
 der vischer vant.“ Der herre lif er do phlegen  
 met ern und werdekeit und baet si, das si  
 welde sines Kindes phlegen und zucht und  
 ere lernen und thogunt. He lif di frowe  
 meisterinne durch di libe sines Kindes; alzo  
 thaten alle di sinen. Di frowe waß redelich  
 und küsch, wolgemut und milde, unde alles,  
 das man in dem have thun solde unde laßen,  
 das stunt an irem rate. Das vorgunde ir ein  
 boze man, des selbigen herzogen vicedom:  
 he dochte met allem lifße, wie he ir ire ere  
 beneme: he sante ir bathen heimelich; he  
 bout ir richtum und große ere; he baet si

üm ire minne adder libe: das waß ir vil  
 ummer: si entbout im her wedder, es fügete  
 sich öbele, das he sich met einer armen frowen  
 also vorgaße; es were och ime große stunde,  
 5 das he si vorkebesen wolde: si were im zu  
 der ee zu smelich. Do sin wille nicht ergeen  
 mochte, do quam he eins tages, do si saß met  
 andern (S. 305.) frowen, und schalt si jamer-  
 lich sere; he wolde si slaen und stoßen met  
 10 den füßen: das wolden doch di andern frowen  
 nicht gestaten. Do begunde si sere zu weinen  
 und klagete ire not, das man si in erem enelende  
 sölde so jamerlich sehelden unde schenden.  
 Do riten ir di andern frowen, das si unge-  
 weint libe, sunder kloite es irem hern: es  
 sölde ir wol gericht werd n; si woldens och  
 alle klagen. Si sprach, si welde es nimande  
 klagen. Hirnach eins abendes spete ging der  
 ungetruwe man zu der kemenate, do di  
 20 frowe inne slief met des herzogen kinde; in  
 der selbigen nacht waß ein großer wint: in  
 dem selbigen winde brach he uf di kemme-  
 nate und nam das kint uf der frowen arme;  
 he sucit im abe di keie und leite es der  
 25 frowen wedder in ire arm, alzo si es selber  
 gethaen hette. Zu hant ging der böße man  
 dovon vor des herren kemenate; he sprach  
 „herre, ir solt uf steen und zu der mettene  
 geen: der thagesterne schint.“ Der herzoge  
 sprach „es iß noch zu frü: mine meisterinne  
 30 kündeget mir wol di ziet: doch gee hen und  
 sich, ab si wache.“ He ging balde zu der  
 kemenate, do di frowe inne waß; he stiß di  
 töer met dem fuße, das si zubrach: vil lute  
 he do schreig „wol uf alle, di hi sint! unße  
 35 meisterinne hat ermordet unßes herren kint.“  
 Do di frowe das blut sach, si greif nach  
 dem kinde, das do tot waß, und sprach  
 „owe, waß hat man mir vorwifet? ich bin  
 doch des todes unschuldig.“ Der herzoge  
 sprach do met großem leide „nu habe ich  
 miner truwe kleinß genossen. was hast du,

frowe, zu mir schult, das du min kint hast ermordet? ich habe dir geglobet: du soldest doch durch got min haben geschoent.“ Si sprach „ich bin in disse not kummen ane schult. Von dir vörchte ich nicht den toet; tuch met mir, waß du wilt: des mag mir nimant gehelfen wen got alleine: der wert mine unschuldt rechen an dem schuldigen.“ Zuhant sprach der ungetruwe viezdom „wi thar si nu werden lut und thar di lögene erdenken? man solde si zu rechte erthrenken.“ Do sprach der herzoge „wer kan sich an wibe rede kern? ab si bereit getoet were, so were doch der schade gesehen. Man sal si laßen hen weg geen, das si uns (S. 306.) keine andere schande mache.“ Do sprach der hofse man „es iß wol schin, das ir got noch das leben gan. si hat dich met zouberne bevungen: du wilt von ir noch großen schaden gewinnen.“ Do sprach der herzoge met betrübeten mute „nu thu ir, waß du wilt; mine sache nim zu dier.“ Zu hant der ungetruwe man slug di unschuldige frowe met der fust an ire wangen alzo sere, das ir ire orn, munt und nafe zubrachten; he kraczte ire ougen; he roufte si und reis ir uß ire haer: he zoch si bi den beinen von der borg biß an das waßer, do he si ertrenken wolde: do stieß he si in des waßers grunt. Si beful gote ire sele und flous zwene thage an dem waßere; dor noch quam si an einen werder: do bleib si haftene. In den geschichten wart der herzoge unde sin viezdom ufsetzig unde alzo gar unkreftig, das si nicht hœren noch sehen noch sprechen konden. Uf dem vorgenanten werder bleib di vorgenante frowe besiezene: vor großer müedekeit und leide leite si sich neder unde ent-lief. Do quam zu ir der engel Gabriel und wachte si uf und sprach „frowe, du hast gotes hulde: he hat dir gegeben eine große gabe. Roife des krudes, das unter dine hæbte gewachsen

iß: weme du das zu trinkene gibest, der wert gesunt von allerlei krankheit: och muß he dor zu offenberlich bekennen alles, das he gethaen hat: anders hilf esen nichtsnicht.“ Zu hant roufte di frowe des krudes alzo vil, alzi es in irem boseme behalden konde. Dornoch nam si der engel Gabriel bi der hant und furte si über das waßer biß uf das lant und wiste si weder zu der borg, do si von geworfen wart. Do kante si nimant uf der borg, wen si sere vorwandelt waß ven dem jamere unde leide und allem betrüpeniß, das si übergangen hatte. Di borglute frageten di frowe, ab si ichtsicht wüste buße adder erztie: ir herre und sin viezdom weren in drien tagen gar sere sich worden, das si ires libes keine gewalt hetten. Di frowe sprach „brenget mich an uvern hern: met gotes hülfe wil ich im raten.“ Do si den herren an gesaeh, 'si sprach „wilt du bekennen offenbar alle dine missetaet, di du hast getaen, so wil ich dir geben einen trang (S. 307.) von eime gekrüde: so wert din gut rat.“ Zuhant bekante he alle sine sunde unde och di untruwe, di der edelen frowen gesehen waß, unde trang von dem krude, das im di frowe gab. Do wart he halde gesunt. He bat si, das si och sinem manne dem viezdom hülfe. Do bekante he siner missetat vil: aber waß he der edelen frowen tat, bekante he nicht. Do half im och der trang nicht. Der herre sprach „bekenne alzumale, waß du getaen hast: alles, das du kein mir hast gethaen, das si dir vorgeben zu dißer stunt.“ Dobekante he den mort des Kindes sines hern und di untruwe, di he der edelen frowen getaen hatte. Dó wart he och gesunt. Aber der herre wunderte sich des zu male sere und sprach „was du kein mir gethaen hast, das habe ich dir vorgeben: sunder di untruwe, di du an der unschuldigen frowen hast getaen, di wil ich an dir rechen.“ Alzo ließ he im zustofen

bein, buch und rücken und biß en werfen in  
des wafers grunt alze einen stinkenden hunt.  
Der herzoge sagete do der frowen von sinen  
heru, von dem swarzen Ditteriche und von  
dem wißen, di zu Rome warn so unkräftig,  
das en nimant helfen kunde. Alzo herbat he  
di frowe, das si met zu Rome zoch. Do si  
iren herren aen sach, do beweinte si gar sere  
sin ungemach und sin leit und sprach „herre,  
bekenne alle dine missetat: so gebe ich dir  
ein krud zu trinken. so wert din gut rat.“  
Der herre bekante alle missetat, sunder vor-  
sweig, das he an siner frowen getaen hatte.  
Dar ümme wart he nicht gesunt alzo lange,  
biß he bekante di ungenade, di he siner frowen  
hatte getan. Do gab si im den trang: do  
wart he frisch und gesunt, alze he vor waß.  
Des froweten sich di Romere alzumale unde  
lobeten gote in siner ewikeit. Der herre bat  
di frowe, das si durch gotes wille sinem  
brudere och helfen welde uf der not. Si tat,

waß si der herre bat, und ging zu sinem  
brudere und sprach, das he sin sünde offen-  
barlich bekennen sölle. Do sprach he „ich wil  
das nicht thuen adder wil eer sterben.“ Zu-  
leczt muste he doch bekennen alles, was he  
getaen hatte, unde och di große untruwe, di  
he begangen hatte bi sines bruder wibe. Do  
gab si im den vorgeantent trang: he wart ge-  
sunt (S. 308.) und frisch. Do di Romerehorten  
di große ungenade der keiserinne, do weinten si  
zu male sere. Zu hant sprach Crescencia  
„ir dorft nicht weinen: ich bins di frowe  
Crescencia, di ir hute beweint.“ Do di Romere  
das vornamen, do hub sich siilche große froide,  
di unsprechlich groß waß. Crescencia bleib  
met irem hern dem swarzen Ditterich zwei jaer  
und zwene manden in züchten und in cern;  
dor under selufen si ire ding. Di herren worden  
beide münche; di frowe fur in eine kluß.  
Alzo vordinten alle unses hern gotes hulde.  
Di vorlie uns der heilige geist Amen.

## DREI MEISTERGESÄNGE VON MICHAEL BEHEIM.

*I. II. von der Hagens Sammlung für Altdeutsche Literatur und Kunst 1, Breslau 1812, S. 50 bis 53 u. 43 bis 45. III. Mone im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 4, Karlsruhe 1835. Sp. 448 bis 451. — Litt. Gesch. § 74, 36. 49 fgg. S. 256. 258.*

### I. Dis ist von der pulschafft.

In der gülden weisz.

Da ich was hie  
die liebsten frawen  
schawen, des ersten so  
do wand ich des,  
es kem von himmeln  
wimmeln ein engel zür.  
Ir angesiht,  
liht waz ez gletzen,

plentzen, alz ob die sunn  
prunn, und dobey  
zwey æglein spilde  
25 wilde nach valken art.  
Zart, schon  
ir wenglein on mosen  
heten rosen gleiß  
und lilgen weiß. vein  
30 alz der rubein einer  
pran ir reiner mund.

ir necklein und hals  
 was weiß reht als creiden;  
 gelwer seiden gleich ir har.  
 Clar, weiß und schen  
 zwen arm, zwu hende  
 plende- weiß als der schne.  
 me horent mich:  
 ich wil sie rümen,  
 plümen für alle weip.  
 Leip, fürm, gestalt  
 malt numer meler:  
 veler würd er daran:  
 man künt auch nit  
 mit allen witzen  
 schnitzen so lieplich pild.  
 Mild, gut  
 und senftgemut, tugend,  
 hüpscher jugent, zuht  
 ist sie ein fruht. mich  
 ir tugentlich lachen  
 frölich machen kan,  
 ir lieplich an- plick  
 mir leid und schrick prechen.  
 und ir sprechen mich fröwet hie.  
 Sie ist mein lust,  
 just, augelweide,  
 freide, prehende sunn,  
 wunn, paradeis,  
 preis, tabarnackel,  
 vackel, mein kurtzweil,  
 Heil, seilden schrein,  
 mein hoffnung, troste  
 groste und hochste kunn,  
 wunn, zuversilt,  
 lilt heller flammen  
 sammen von orient her  
 Der stern.  
 sie ist der ern, zuhte  
 höchster fruhte zart  
 ein palsamgart rein,  
 der lilgen ein stengel,  
 violsprenzel, roß

und auch zeitlos, plum,  
 der seldom rum, güte  
 meien plüte, des summers zir.  
 Mir mag nichtz do  
 5 so lieb uff erden  
 werden: die tugentlich  
 mich frowet zwor  
 vor allen dingen,  
 singen und seitenspil,  
 10 Vil vester dann  
 wann porviteiffen,  
 pfeiffen und aller glantz  
 gantz oder sust  
 lust oder freude,  
 15 geude: ich als vergis.  
 Dis weib  
 mir meinen leib libet  
 unde gibet muot  
 für alles guot, rein  
 20 zart edelstein, reichen  
 und grœfleichen solt,  
 silber und golt. für  
 des reiches kür warten  
 ich der zarten und reinen wolt.  
 25 Solt ich ir dynn,  
 mynn dienst volenden,  
 swenden mein zeit mit ir,  
 wir welten mit  
 frit ummer wunen,  
 30 grunen on ungemach.  
 Ach got! sol ich  
 mich do erpiten  
 miten fruntschaft und huld?  
 suld wir also  
 35 do heimlich losen,  
 kosen, solt ich mich hin  
 In lust  
 zu irer prust trücken,  
 früntlich schmücken warm  
 40 zwischen ir arm planck  
 mit umbevanck: küßen,  
 fruntlich grüßen wer

mein hœchste ger. got  
laß mir ir guot werden.  
uff der erden gar nit mer!

II. Von dem von Wirtenberg.  
In der Osterweisz.

Ein her waz Eberhart genant,  
in oberlanden wol erkant,  
ein graf zu Wirtenberge:  
Der rait allein, mit nieman halt,  
spazirn in ainen gruenen walt  
auff kurtzweilens materge:  
Er wolt pirssen und paissen.  
da hort er ainen schnellen sauß  
und ainen ungefugen prauß;  
daz ging auff jagens raissen.

Der her erschrak unmoßen vast:  
er trat vom roß auff ainen ast,  
uff aines pomes tolde,  
Und er peswur die creatur  
und sprach, ob sy in der vigur  
im echtzen schaden wolde.  
Ty creatur sprach „naine,  
ich dir mit nihten schaden tu:  
ich pin alz wol ain mensch alz du  
und ston vor dir alaine.

Ich pin ain herr gewesen hy  
und kant vol jagens werden ny;  
zu lesten pat ich gote,  
Daz er mich jagen ließ so vil,  
pis zu des jungsten tages zil.  
ich wart geweret drote:  
ich han an ainem hirssen  
wol funft halb hundert jar gejagt.  
got hieß mich, daz ich dir da sagt  
mein jagen, paissen, pirssen.

Doeh wurt mein adel noch mein art  
mit nihten hy geoffenpart,  
daz ich mich selb nit preise,  
Und wil ach hy versweigen nicht,

ob ich dir hy mein angesicht  
erzaig und ach peweise.“  
Der herr sprach „zeig, la sehen,  
daz ich mag können dein gestalt,  
5 ob du jung seiest oder alt,  
daz ich daz mog gespehen.“

Er zeiget im sein antlüt ploß:  
es was kum ainer fauste grob  
und als ein rub verdorret  
10 Und waz geruntzelt als ain swam  
in wundert, alz er da vernam  
daz angesiht versmorret.  
Er rait fur sich und jaget  
seim hirssen nach, pis er verswand:  
15 der graf rait wider ham zu land,  
alz uns diz abentür saget.

III. In der verkerten weisz.

Hie wil ich Michel Behamer  
20 mit singen machen offenber,  
wie ketzer und auch zauberer  
manchen menschen petœren  
Und stellen sich doch in dem schein,  
als ob si frum und geistlich sein:  
25 vil manchen si in helle pein  
verleiten und petauben  
Mit wildem ungelauben  
und ach artikeln mancherlei  
und vil zauberstücken dabei.  
30 daz als perûret ketzerei,  
daz ir ein teil solt hoeren.

Des ersten wurt euch hie benaut  
vil ungelauben mancherhaut,  
daz mit warsagen wurt bekant  
35 von den, die sich an nemen  
Kunftige ding zu offenbarn,  
das sie an dem fewer ervarn  
und an den wolken wellen larn  
und an des windes wehen.  
40 Auch mein si es zu sehen  
an dem wasser und an der erd:

10. mit fehlt bei *edllagen*. 12. Aufk. mal(e)rgē

8. ain 22. Bei *Mone* mensch

an dem sand es in kundig werd  
und mit puncten. hort, waz geverd  
sülhe ketzer hy gemen.

Auch wellen si ein solhs erschein  
mit teufelhaften menschn unreinn  
und auch mit teten, die si meinn  
zu erkiken mit zaber :  
Darzu mit der vogel geschrei  
und ach, wuhin ir fliegen sei,  
mit messen und mit mancherlei  
unglauben also grossen  
Und mit den würfeln losen  
und mit dem salter und der schrift.  
ach wirt unglaub durch trem gestift,  
und mit der teufel antwirt prüft  
man solhs ungllauben aber

Und auch mit sternem sehen. wer  
zu vast daran gelaubet, der  
velt ach in unglaben, und mer  
wer glabt in tages zeite,  
Das eine für die andern bei  
dem menschen gluckhafter sei.  
ach ist das grosse ketzerrei,  
wer glaubt in die geschöpfen,  
Daz die \* menschen stüpfen  
und uflegen, waz im beschicht :  
wan ob daz also wer gericht,  
so gings kein menschen anders nicht,  
dan im würd of geleite.

Daz ist ein grosser ungelab,  
wan uns got freien willen gab,  
daz wir mit werken gen hell ab  
oder gen himmel keren.

Auch wirt manch unglaub behert,  
der von beswerung widervert,  
da man die teufel mit beswert,  
und auch von manchem segen,  
Des tereht ersten pflügen,  
und ach von wurzeln oder erant,  
oder daz man warsagern traur,  
daz einer ein in sein hant schaut,  
im vil dings wil vermeren

Und im selv nichts gutz sagen kan.  
ach nimpt sich mancher zabern an,  
daz die leut zamen müssen han  
beid veintschaft ader libe.

- 5 Ich tun euch mer unglaben kunt.  
wer auch gelaubt, das man pegund  
die leut an sprechen für den gsund.  
auch sagt man wie daz trollen  
in Norwegen sein sollen.  
10 nu hon ich verr durch varn die lant,  
das mir kein troll nie wart hekant.  
hort auch von lüpeln mancherhant,  
daz ich euch füre gibe,

- Von valsehen kractarn, und der man  
15 etwaz bei im tragen began,  
das er davon gelück sol han.  
hort, mer wil ich euch sagen.  
Ez ist ach ketzerlich geverd,  
wer glaubet, daz der alb uf erd  
20 von unzeitigen kinden werd,  
der die weib tu betauben.  
Der ach des hat gelauben,  
daz man mit heissem wasser und  
heiß eisen schuldig leut erfund  
25 und ach mach den manslachter kund  
mit anrürn des erslagen.

- Auch wirt unglaub do mit bewert,  
das man eins toten sel beswert  
und zwingt, das sie erwidert  
30 und sagt, wie ir beschichte.  
Auch wirt unglaub da mit gepreut,  
daz man gelaubet, daz die leut  
zu wolven werden. daz sein neut  
wan ketzerlich unglaben.  
35 Auch etlich glauben haben,  
ieglichs haus hab ein schreezlin : wer  
das ert, dem geb es gut und er ;  
auch vint man, das \* an der  
berecht naht seinen tische.  
40 Etlich glaben, daz kline kind  
zu pilweissen verwandelt sind.  
auch wie die schreezlin so geswind

uf vich reiten und varen.  
 Auch sprechen ir etliche me  
 von unholden, ich daz verste,  
 wie das die machen reif und schne,  
 schauren und regens giessen,  
 Wie sie mit bürsten schiessen  
 und den leuten ir milch versteln  
 und den mannen nemen ir gseln  
 und sy zu irer liebe wehn  
 mit irem zauber karen.

Mit tauf, mit krisem und weich brun,  
 mit des mon scheinen und der sunn  
 und vil sach mein sie es ze tun;  
 das als unglaben seine.  
 Auch meinen etlich mit geschrei  
 und mit gedon und ach dabei  
 mit segen und mit ketzerei  
 die weter zu vertreiben.

Etlich vertun den weiben  
 ir kind tracht. mer hort mein gesank.  
 ach so get man von twalm getrank,  
 da von die leut on iren tank  
 5 müssen slafen mit eine.

Noch vint man mancherhand gestüp,  
 da ich ieszunt nit inuen grüp.  
 dis ist alles nit wann gelüp,  
 das man nit glaben selle:  
 10 Wann ob ez wol also bechieht,  
 so ist ez doch umb anders nicht,  
 dann es der teufel nur zuricht,  
 das sein unglab werd veste.  
 Darumb rat ich daz beste,  
 15 wer mit solhem zauber umb ge,  
 das er abloss und davon ste,  
 e es in bring in ewig we  
 in das abgrund der helle.

## ZWEI MEISTERGESÄNGE.

*1. Heidelberger Papierhandschrift 392, Bl. 46 rv. 47 vr. II. von der Hagens Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst 2, Berlin 1811, S. 222 fg. — Litt. Gesch. § 74, 31. 35. S. 256 u. § 47, 3. S. 128.*

I. In dem langen regen bogen don.  
 vns sagt die gschrift er wer gesessen:  
 in king in franckereich der hohen eren pflag:  
 er was gehaissen eggenhart:  
 er lachet nie sagt vns die gschrift furware:: —  
 daran het er sich nie vergessen:  
 gar stetter ernst in seines hertzen grunde lag:  
 sein bruoder nie so weiser wart:  
 sein ritterschaft pflag nie solicher vare:: —  
 Der edel king was also eluog:  
 dassich das volck darab nam grosser wunder:  
 das er so stet im hertzen truog:  
 den ernst sein yetlicher bat besunder:  
 den junge furste vmbe das:  
 das er in solte fregn:

warumb dem king sein lachen wer gelegn:  
 20 der junge furst was wol berait:  
 wie bald sein hertz hin zuo dem alte san:  
 er fragt in das es was jm lait:  
 da antwurt jm der wise eluoge man:  
 das wil ich dich berichten schier:  
 25 ob du nit gottes furcht hie soltest pflegn:  
 in todes zil er zuo im sas:  
 ersprach es wirt dir gsagt du tumer tegn:: —  
 Der edel king von franckereiche:  
 ains morgens fruo hies er erschölln ir sein  
 30 all vor des jungen fursten sal: [horn:  
 das da erschraek vil manger werder ritter:: —  
 er sprach ich elage elegeleiche: [horn:  
 ich furcht ich hab den jungen leibe mein ver-

ich han gehært ges hores hal: —  
 er ward gefangen da zehand:  
 man fuort in in ein balast von vier ecken:  
 jm ward sein frag fraislich bekand:  
 damit man ainen risen mücht erschrecken: 5  
 man sach vier wunder scharpfe sper:  
 da gen ain ander gan:  
 da zwischen muost der iunge furste stan:  
 ob seinem haubt hieng jm ain schwert:  
 elain an aim har scharpf fraisam wart sein ort: 10  
 sein hocher mut ward jm erstert:  
 sein hertz in traurigkait sich da bekort:  
 der king sprach bruoder ich beger:  
 das du dein sunders trauren hie solt lan:  
 er sprach mein hertz das leide schwer: 15  
 seid ich eur vngenad gewonnen han:: —  
 Der edel king was also weise:  
 das er zuo seinem bruoder sprach sich an das  
 sper:  
 das hin zuo seinen auge ge:  
 die gottes martter sech wir alle tage:: —  
 das ander sper das sol man breise:  
 vnd das got in sein seitten stachen also ser:  
 mein lieber bruoder das verste:  
 das sol wir billich wainen vnde elage:: — 25  
 das dritte sper o we der nott:  
 sinder es halt dir hinder dein gericke:  
 es deut den bitterlichen tott:  
 wir wissen nit wan er mit seinem schricke:  
 auch kumen wil vnd nimpt vns hin: 30  
 da wir sind ewig sein:  
 das vierde sper das send die schulde mein:  
 nun dencken eben adams val:  
 wen danek wir got der seine wunde rot:  
 alhie in disem jamertal:  
 darmit er vns erlöset hat aus not:  
 der king zuo seinem bruder sprach:  
 also bist du bericht de frage dein:  
 wie mir betruebet ist mein sinn:  
 das han ieh dir erzaigt in forchtes sehein::: — 40

II. Das ist ein ebich oder loyca in Meinster  
 Cunrades von Wirtzburg aspis.

Junck man hab got vor augen nicht  
 sprich übel reynen wyben  
 die lug soltu zu hertzen schryben  
 gar wenig biß bereit  
 da man vil briß und wirdikeit  
 herwerben sol nach guter tat  
 Du hab zu bösen dingen pflicht  
 gar wenig solt belyben  
 da man vil tugend er wil tryben  
 da biß gar unverzeit  
 mit bosen Worten byss gemeit  
 gar selten volg der wysen rat  
 15 Du solt in diner jugent  
 tugent  
 myden ist min gir  
 nymmer laster du verbir  
 wilt du genad herwerben  
 20 den milten solt du lan verderben  
 gar selten volg du mir  
 gar one zwyfel sag ich dir  
 din lop das grünet als die satt  
 Jung man laß red vor oren gan  
 nit myn in der dich mynne  
 aller unfure du begynne  
 gar selten hab des pflicht  
 so das unfryde werd geslicht  
 und wiltu mynes rattes pflegen  
 30 Du solt ein stetes hertze han  
 mit ungetrüwen synnen  
 gein nieman gute synn herynnen  
 und wer da gutes tut  
 vor des lere byss wol behut  
 35 nymmer laß schande underwegen  
 Auch lasse dich erbarmen  
 armen  
 witwen weysen nicht  
 nymmer hab die zuversicht  
 nach lobelieher werde



unrecht gewynn sy din begirde  
 gar selten hab des pflicht  
 so das das gute wert geticht  
 wilt du verdienen gottes segen

Jung man du schalt got nit schon sin  
 sin lyden du verswere  
 nit bitt in das er dich ernere  
 und dir din sund vergeb  
 die dir an diner sele leb  
 lieb du yu nit bruch sin gebott  
 darzu so brich die truwe din  
 an nieman halt din ere  
 zu untugenden dich kere

selten in friden leb  
 wider das recht gar sere streb  
 gar wenig und hab das vor spott  
 Nu folge myner lere

5 sere  
 nymmer bichte nicht  
 des soltu haben zuversicht  
 die ebeneristen nyde  
 nymmer du tugentlichen lyde  
 10 was dir zu leyd geschicht  
 byss valscher zug an dem gericht  
 gar selten wirb nach rechter tatt.

## DER VATER MIT DEM SOHN.

*Der Helden Buch, hsggb. durch von der Hagen und Primisser, Berlin 1825: Heldenbuch  
 Kaspers von der Roen S. 219 bis 221. — Litt. Gesch. § 24, 8. S. 44; § 54, 6 fgg. S. 157 fgg.;  
 § 62, 8. S. 202; § 64, 27 fgg. S. 212.*

„Ich solt zu land ausreiten“  
 sprach meister Hildeprant,  
 „das mir vor langen zeiten  
 die weg warn unbekant;  
 fan Pern in landen waren  
 vil manchen lieben tag,  
 das ich in dreissig jaren  
 fraw Gut ich nie empflag.“

„Wolstu zu land ausreiten“  
 sprach hertzog Abelan,  
 „so kom dir pald peizeiten  
 ein degen also schon;  
 das ist dort auf des Pernal mark  
 der junge Hildeprant:  
 verstu santzwelft in harnisch stark,  
 von im wirst angerant.“

„Ist er mit reiten den als wilt  
 15 aus seinem ubermut,  
 ich verhaw im pald sein grunen schilt:  
 es tut im nymer gut;  
 ich verschrot im sein geschmeide  
 mit einem schirmeschlagk,  
 20 das er seinr muter seite  
 ein jemerliche clag.“

„Nein“ sprach Diterich von Peren,  
 „Hilprant, des ich nit wolt.  
 las reiten in gar geren:  
 25 dem jungen pin ich holt;  
 und sprich im zu ein freuntlich wort  
 wol durch den willen mein:  
 ich weis, das er es geren hort,  
 als lieb als wir im sein.“ (S. 219 U.)  
 30 Hiltprant der sprach mit siten  
 „werlich, das det mir ant;

sölt ich den degen piten,  
 das wer mir ymer schant.  
 e wolt ich mit im fechten  
 (des kunt er nit denpern)  
 mit allen meinen mechten:  
 velleicht so tut ers gern.“

Do nun der alt Hilprande  
 durch den rossen gartn ausreit  
 ind marek des Pernalde,  
 kom er in gros arbeit:  
 wol von dem jungen mit gewalde  
 do wurd er angerant:  
 „nun sag du mir, du alder,  
 was suchst in dissem lant?“

Dein harnisch lauter und helle,  
 allsam dein zeichen sint:  
 du machst mich, degen schnelle,  
 mit geschenden augen plint,  
 do solst pas haben dein hute,  
 doheinen dein gemacht  
 pei einer heissen glute.“  
 der alt der lacht und sprach:  
 „Solt ich doheim beleiben  
 und haben gut gemacht?  
 vil streitens muß ich treiben:  
 das machet mich oft schwach;  
 in Walhen und in Unger  
 geriten manch herfart:  
 des glaub du mir, du junger,  
 darumb grabt mir mein part.“ (S. 220 a.)

„Dein part wil ich ausrauffen  
 (das müst du sehen an),  
 das dir das plut muß lauffen  
 und auf dem harnisch stan,  
 dein harnisch und dein grünen schilt,  
 den mustu mir auch geben,  
 und mein gefangen, ob du wilt,  
 wiltu icht lenger leben.“

„Mein harnisch und mein gruner schilt,  
 der hat mich oft dernert.  
 der deinen red mich ser beflit:  
 mir ist leicht glück beschert.“

sie lissen von den worten  
 und griffen in die schwert:  
 wes sie begerten fortent,  
 des wurden sie gewert.

5 Der jung der gap gar palden  
 so gar ein herten schlagk,  
 das Hilprant der alde  
 von hertzen ser derschrack.  
 zuruck sprang hin der junge  
 10 zweintzk clafftern mit seim leib.  
 Hilprant sprach „dissen sprunge,  
 den leret dich ein weib.“

„Lert ich von weiben fechten,  
 das wer mir ymer schandt:  
 15 ich han von ritern, knechten  
 in meines vaters landt,  
 von freyen und von greffen  
 an meines vaters hoff  
 mit schwert, degen und gieffen,  
 20 der ich mich noch beklöff.“

Der alt det sine plegen  
 wol in dem grunen tan,  
 pis er dem jungen degen  
 sein waffen untertran;  
 25 er tet in zu im rucken,  
 do er ammi schmelsten was,  
 und warff in an den rucken  
 wol in das grune gras.

„Wer sich an ein alten kessel reibt.  
 30 der fecht so geren ran.  
 sag, junger, wis umb dich beleibt;  
 wie sol es dir dergan?  
 nun sag mir her dein peichte:  
 dein prister wil ich wessen.  
 35 pistu ein Wulfing velleichte,  
 so mochstu wol genessen.“ (S. 220 b.)

„Wülffin das sein wolffe,  
 die lauffen in dem holtz.  
 in Kriehen der stat Perttolffe  
 40 pin ich ein riter stoltz;  
 mein muter heist fraw Gute,  
 ein edle hertzogein;

der alt Hilprant hohgmute,  
der ist der vater mein.“

„Und ist fraw Gut dein muter,  
die edel hertzogein,  
so pin ich Hilprant guter,  
der liebste vater dein.“

aufpant er den helm guldein,  
kust in an seinen munt:  
„nun mus sein got gelobet sein,  
das wir sein peid gesunt.“

„Ach vater mein, die wunden  
die ich dir hab geschlagen,  
die wolt ich zu allen stunden  
an meinem leibe tragen.“

„nun schweig hie still, trautsune mein:  
der wunden wirt gut rot,  
und mus got ymer gelobett sein,  
das keiner hie ist dot.“

Do ritens hin santwander  
pis auf die vesperzeit  
und sassen doch hinder einander,  
do sie nit heten weit,  
zu der pureck, do der junge  
den mit hause was.  
als wer der alt bezwungen,  
und als ein gefanger sas.

Do pracht er in mit gewalde  
hin fur der purge stran;  
do gab sich ym der alde  
für ein gefangen man.  
do stunt sein muter fraw Gute  
so hoh an einer zyn  
und sprach „mein got vil guter,  
ich sich sie weit fon hin.“

Do villens von den pferen  
und teten, als vechtens ser.  
das sach fraw Gut ungeren  
und beruft ein grosses her,  
das sie zu hilf solten kumen  
irem sun in solcher not,  
das im nit ward genomen  
sein leben und piibe tot, (S. 221 a.)

Wan sie so teufflichs schiengen,  
und keiner zu treffen gert  
und hinder die schilt sich pugen.  
der alt het ungekert

5 sein schilt mit seinem wapen  
(die zwen schilt waren gleich),  
an dem zwen guldein krapen  
auf plaber feldung reich.

Do nun das her naus kome,  
10 do lissens alpeid ab;  
der jung den allden name,  
der alt sich ym dergab.  
do pluten im sein wunden,  
die er am ersten gwan.

15 der jung furt in gepunden:  
sein muter des freud gewan.

In seinem helme sasse  
verpunden der alt Hilprant.  
darnach gar palld man asse.

20 der jung lost auf die pant:  
„gast, habet kein verlangen  
und est, habt guten müt.“

„mein sun, den dein gefangen,  
den halt du pas in hut!“

25 „Nun schweig, fraw muter, stille  
und las dein trawren sein:  
es ist hie gotes wille,  
es ist der vater mein.  
entphah in tugentleichen,

30 erpeit im zucht und er.“  
„so sag mir, sun vil reichen:  
von wan prinst du in her?“

„Fraw muter, das wil ich sagen:  
das geschach doch nechten spot  
35 het er mich schier erschlagen,  
dan das mir hulffe got. (S. 221 b.)  
das er mich nam gefangen,  
das macht ein schirmschlag:  
sunst wers umb mich ergangen:

40 des ich dir tanek noeh sag,

Das du mich, muter, lerest  
den sprungk und auch den schlag.

tracht, dast mein vater erest,  
wan er meins lebens pflag.  
ich han ir vil bestanden  
(nye kom mir sein geleich),  
das sie von meinen handen  
al starben jemerleich.<sup>4</sup>

Do man vil freuden pflage  
mit aller köstlichkeit,  
an dem vrtzehenden tage,  
der alt sich do bereit  
und bestellt an dem hoffe,  
was im misfallen was,  
mit ritern, knechten, graffen,  
das es darnach stund pas.

Sie het irn hoff alleine,  
fraw Gut und auch ir sun.

der alt Hilprant gemeine,  
der must zu hoff sein nün;  
inn Lamparten zu Peren,  
dohin stund im sein syn:

5 er gesegnet sie in eren  
und reit domit dohin

Und kom genn Pern geriten.  
do was er lieb und wert,  
und heten kaum erpiten.

10 sie fragten, was er hert;  
er sagt, wies gangen were.  
des las wir auch darvon  
und singen dovon nit mere.  
got wol uns peibestan.

15 29 lied hat das geticht der vater  
mit dem sun.

## VEIT WEBERS LIED VON DEM SIEGE BEI MURTEN.

*Liederbogen aus der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrh.,* Getruckt zuo Bernn, by Sigfrid Apiario; *verglichen mit Diebold Schillings Beschreibung der Burgundischen Kriegen, Bern 1743.,*  
S. 347 bis 351. — *Litt. Gesch.* § 67, 34. S. 224 u. § 90, 262. S. 349.

Min hertz ist aller fröuden vol,  
so ich aber singen sol,  
vnd wie es ist ergangen,  
mich hat verlanget tag vnd nacht,  
biß das der schimpff sich hat gemacht,  
nach dem ich hat verlangen.

Der Hertzog von Burgund genannt,  
er kam für Murten hingerannt,  
den schaden wolt er rechen,  
der jm vor granssen was gethan,  
die zelten spien er vff den plan,  
Murten wolt er zerbrechen.

Thürn vnd Muren schooß er ab,  
darumb man jm gar lützel gab,

sy muoftends Gott lon walten,  
darinn so warend manlich lüt,  
vmb die Burgunder gabends nüt,  
20 die statt hand sy behalten.

An einer nacht do sturmbt man fast,  
er ließ jm weder rußw noch rast,  
Murten wolt er haben,  
deß kamend die Walhen in grosse not,  
25 wol tusendt blihend wund vnnnd todt,  
mit walhen fult man die graben.

All die inn Murten sind gesyn,  
groß chr hand sy geleet yn,  
das hort mann von jm sagen,  
30 vnnnd wöleher das vermöcht am guot,  
so riet ich das vß fryem muot,  
mann solt sy zRitter schlahen.

Ein edler Houpman wol erkannt,  
 von Buobenberg ist er genannt,  
 er hatt sich ehrlich gehalten,  
 syn Büchsenmeister schussend wol,  
 darumb man nach jnn stellen sol,  
 wo man ein Statt will behalten.

Es ward den Eydgnossen bald geseit,  
 vnd wie das Murten wer beleyt,  
 den Bundt thet man verschryben,  
 vnd das sy kaemind es thet not,  
 wie bald man jnen das embot,  
 dabeymen wolt niemandt blyben.

Dem edlen Fürsten hoch geborn,  
 von Lutringen dem thet es zorn,  
 deß Welsehen vngefuege,  
 er kam mit mengem edelmann,  
 zoch mit den Eydgnossen dapffer dran,  
 synr ehren thet er so gñuege.

Es ward dem edlen Grafen kundt,  
 von Gryers zuo der selben stund,  
 er kam mit synen knechten,  
 er sprach so gar mit fryem muot,  
 jr Herren duncket es ñch guot,  
 zuofouß so wöllend wir fechten.

Des Hertzogen züg von Oesterrych,  
 Straßburg vnd Basel deß gelich,  
 vnd ander Bundtßgnossen,  
 sy kamend mit einer grossen schaar,  
 wolhin zuo den Eydgnossen dar,  
 in nøeten woltend syß nit lassen.

Kein grösser volek gesach ich nie,  
 zuosamen kommen vff erden ye,  
 in kurtzer zyt so balde,  
 sy hattend büchsen one zal,  
 vil hallenbarten breit vnd schmal,  
 von spiessen sach man ein walde.

Die von Murten schiecktend zuo jn,  
 sy söltend nit lenger vssen syn,  
 das wätter thet sich endren,

man forcht man möcht geschaffen nit,  
 Bernn Fryburg sprachend zur selben zyt,  
 kein wätter sol vns nit wenden.

Als man zalt von Christ geburt fürwar,  
 5 tusent vierhundert vnd sibentzig jar,  
 vnd in das seechft was kommen,  
 an einem sambstag es beschach,  
 an der zehen tusent Rittertag,  
 schuoff man vns grossen frommen.  
 10 Morndes an einem morgen fruod,  
 do ruckt man hin gehn Murten zuo,  
 durch einen gruenen walde,  
 deß warend die in Murten fro,  
 den Hertzog fand mann gewaltig do,  
 15 ein schlacht huob sich gar balde.

Ee das man kam durch den wald so gruen,  
 do schluog man mengem Ritter kuen,  
 sy lond sich wol erkennen,  
 Herr Wilhelm Herter was der ein,  
 20 sy sprachend all zuosammen gmein,  
 wir wöllend fröelich dran rennen.

Ein schnellen rath den schluog man an,  
 wie man den Hertzog wolt gryffen an,  
 do hort ich mengem sprächen,  
 25 Ach Gott wenn hat ein end der rath,  
 nun ist es sehier doch mittentag,  
 wenn sönd wir houwen vnd stechen.

Ein yeglicher truog syn Paner stark,  
 keiner sich nie dahinden verbarg,  
 30 sy hattend Löwes muotte,  
 yeglicher dacht zur selben stund,  
 wie er den Hertzogen von Burgund,  
 wolt legen in rotes bluote.

Die vorhuot die zoch vornen dran,  
 35 darinn sach ich zwey Fenlin schon,  
 Endtlibuoch was das eine,  
 das ander Thun mit synem stern,  
 sy warend by einandern gern,  
 ich sach jr fliehen keine.

Die Rüter ranntend fröelich dryn,  
 jhr glenen leynd sy all yn,  
 do sy die fyend sahend,  
 vmb ir geschütz so gab man nüt,  
 sy wagtendt alle jre hüt,  
 zuo jnen thet mann sich nahen.

Die Büchschenschützen zuntend an,  
 sy lüffend beyde mit einandern dran,  
 die langen spieß defglychen,  
 den Hallenbarten was so not,  
 darmit man sy fast schluog zetodt,  
 die armen vnd die ryehen.

Sy weertend sich ein kleine rast,  
 darnach fluhend sy gar fast,  
 jr wurdend vil erstochen,  
 der fuoßknecht vnd der kürisser,  
 das feld lag vollen gweer vnd speer,  
 die an jnen warend zerbrochen.

Der ein lüff här der ander hin,  
 da er vermeint sicher zuo syn,  
 man suocht jren vil inn ghürsten,  
 kein grösser not gesach ich nie mee,  
 ein grosse summ lüff in den See,  
 wiewol sy nit thet dürsten.

Sy wuottend dryn biß an das kinn,  
 darnach schoß man gar fast zuo in,  
 als ob sy Enten warend,  
 man schifft zuo ju vund schluogs zuo tolt,  
 der See der ward von bluot so rot.  
 gar jamerlich hort man sy bieren.

Jr vil die stigend vff die boum,  
 wie vil mocht nieman haben goum,  
 man schoß sy als die kræyen,  
 mann staechs mit spiessen über ab,  
 jr gfider jnen gar wenig gab,  
 der wind wolt sy nit wayen.

Kein grösser jamer gsach ich nie mee,  
 einer schrey Ach der ander Wee,

im See vnd vff der ouwe,  
 von zwölffen biß vff die sechsten zyt,  
 darzwüschent thet man anders nüt,  
 dan fechten vnde houwen.

5 Die schlacht wert uff zwo gantze mil;  
 dazwüschent lagen Walchen vil  
 zerhowen und zerstoehen.  
 des dancken gott früh unde spath,  
 das er der frommen gesellen tod  
 10 zuo Er Granson hat geroehen.

Wieul ir nun ist kummen vmb,  
 weiß ich nit eygentlich die summ,  
 doch han ich hören sagen,  
 das man hat dem welschen man,  
 15 dryßig tusent vff dem selben plan,  
 ertrenckt vnd ouch erschlagen.

Man gloub mir hie by disem wort,  
 fürwar vff der Eydgnossen ort,  
 sind nit zwentzig man vmbkommen,  
 20 darby man wol erkennen mag,  
 das sy Gott behuettet nacht vnd tag,  
 die kuenen vnd die frommen.

Wær jhnen nit gsin fliehen so not,  
 man het sy all erschlagen zetodt,  
 25 so wer es worden waeger,  
 die Sonn dem berg was also nach,  
 das man nit wytter nohen zoeh,  
 man schluog sich in syn læger.

Das was ein halb myl wyt vmd breit,  
 30 fünffhundert hüpscher zelten daruff gespreit,  
 die muoßt er lassen blyben,  
 vnd all die Büchsen die er hatt,  
 damitt er schoß hinyn die Statt,  
 daruon ward er vertriben.

35 All die Paner die da warend,  
 die sy vor zyten hattend verloren,  
 an denen die zipffel hiengend,  
 hat man jnen geschnitten ab gar draat,

16. *Apiarius beidmal die* 31. *Ap. u. Schilling boum,*  
 Böwm 32 *Sch. wiewol ir nieman mocht haben*  
 göm, *Ap. wiewol jhr vil mochtend haben kein*  
 37—1252, *A. fehlt Sch.*

4. *Ap. vnd* 5—10. *fehlt Ap.* 30. *Sch. Ob tusent*  
 Zelten 35—1253, 2. *bei Ap. hinter der folgenden*  
*Str.* 36. *sy fehlt Ap. u. Sch.; hattend Sch. sind*  
 37. *Sch. Schwenchel*

als vmb jhr Ritterlichen thaat,  
die sy den tag begiengend.

Man zoch dem Grafen in syn land,  
steit vnd schlösser hat man jm verbrandt,  
Remund wolt nit still sitzen,  
ein schweißbad hat man jhm gemacht,  
wer er darinn gsin über nacht,  
er haet bald muessen schwitzen.

Man treib mit jm schachzabel spil,  
der fenden hat er verloren vil,  
die huot ist jm zwürend brochen,  
syn Roche mög<sup>en</sup> nit mit ym gen,  
syn Ritter trurigklieben ston,  
schachmat wirt jm gesprochen.

Die Eydgnossen lieschend jm kein brot,  
wiewol er sy für bättler hat,  
sy lond sich nit erschrecken,  
jr bättelstüb sind spieß vnd glen,  
5 die säck stossend sy ein in die zän,  
die spieß woltend ju nit schmecken.

Vytt wäber hat das Lied gemacht,  
ist selher gewesen an der schlacht,  
deß schimffs ist er verdorben,  
10 deß dancket er den frommen Eydgnossen  
schon,  
synen Herren denen er guotes gondt,  
hand jhm vmb anders geworben.

## AUS DER REISE LEOS VON ROŽMITAL VON GABRIEL TETZEL.

*Des böhmischen Herrn Leo's von Rožmital Ritter-, Hof- und Pilgerreise durch die Abend-  
lande 1465 - 1467 (Hsgb. von Schmeller), Stuttgart 1844, S. 175 bis 178. — Litt. Gesch.  
§ 90, 174, 178. S. 331.*

Item do schicket mein herr den Frodner und  
Gabriel Tetzal vor hinein gen Sant Jacob  
umb geleit. Zu der zeit was groß krieg, und  
lag vor der kirchen ein mächtiger herr. Mit  
dem hieltens die von Sant Jacob und hetten  
die kirchen ganz umblegt und schussen hin-  
ein mit büchsen in die kirchen; so schussen  
die in der kirchen wider herauß. Und der  
herr und die stat von Sant Jacob hetten den  
bischof sant Jacobs kirchen herausen auf  
einem schloß gefangen, und des bischofs muot-  
er und sein bruoder waren in der kirchen  
und ein cardinal. Also hetten die von Sant  
Jacob und der selb herr, der wider den bischof

15 was, die kirchen an sant Jacobs tag gesturmet.  
Und der selb herr was zu voderst an den  
sturm gangen und ward auß der kirchen mit  
einem pfeil in den hals geschossen, also das  
im der hals verschwal, und nit lang darnach  
lebet. Niemand ward wund dann der herr  
allein, und waren doch über viertausend  
menschen, die do sturmeten, also das man  
meinert, das es ein plag von Got wær und  
sant Jacobs, das er allein solt wund werden.  
25 Und niemand moecht im das eisen herauß ge-  
winnen noch finden. Do fuor der Frodner  
zu und saget, er wolt im ein pflaster machen.  
das im den pfeil heraufzüg. Als er nu das  
uber leget und machet, und do wir unserm  
30 herrn das gleit solten auftragen und zuwegen  
bringen, gaben uns die von Sant Jacob auch

9. Ap. mit jnn 10. Sch. Fienden, Ap. sinen  
12. Ap. Sch. Rache, Raach 17. und] Schmeller man

der herr, der wund ward, gern geleit. Aber die in der kirchen, des bischofs muter (*S.* 176.) und sein bruder und der cardinal, wolten meinem herrn kein geleit geben noch meinen herrn in die kirchen lassen: wann sie sagten, wir hetten iren feind, der wider die kirchen wær und sant Jacob, hett wir geholffen und hetten in das eisen wollen herauf gewinnen, den doch got und sant Jacob also geplagt und uber in verhängt hett, daß er geschossen und uber in verhängt hett, daß er geschossen wær worden, und sagten auch, wir wæren in dem allergrösten ban; und waren in grossen sorgen, das mein herr müst weg ziehen, das man uns in die kirchen nit ließ. Also hetten wir doch so grossen fleiß und redeten mit einem ritter. Der erbat uns umb des bischofs muter und sein bruder auch den cardinal, das man meinen herrn mit seinen gesellen wolt in die kirchen lassen, aber den Frodner nit, darumb das er dem geschossenen herrn den pfeil herauf gezogen wolt haben. Auch sagten sie uns, wir wæren all im bann und müesten uns vor absolvieren lassen. Also kam mein herr des andern tags. Also namen sie einen frid den selben tag mit einander auf zu beider seiten meinem herrn zu 25 eren auch darumb, das sie meinten, es wurd mein herr ein kostlich opfer in der kirchen lassen. Und an dem selben tag liessen sie meinen herrn zu einem thor einhin, und aldo musten wir al die schuch abziehen und barfuß für sant Jacobs kirchen gen und do nider knien.

Do kam der cardinal mit vil priestern in einer process herauf. Do must wir uns all entblossen. Do steblet der cardinal meinen herrn und all sein gesellen und las lang ob uns. Darnach musten wir all mit brinnenden kerzen gen in sant Jacobs kirchen. Also erbat mein herr, das sie den Frodner auch hineinliessen. Der muest sich auch also stebelen lassen.

Also kamen wir für sant Jacobs altar; do leit er leibhaftiglich innen. Darnach furt man uns in ein klein cappellen ein stiegen auf. Do weiset man uns sant Jacobs haubt des kleinem und ein stuck vom heiligen creutz und darinnen von der dornen kron und anders vil großwirdigs heiltums. In der capellen hangen der herren und laudfarer wappen des merer teil. Do ließ mein herr mit seinen erbern gesellen sein wappen auch. Darnach furt man uns herfür. Do weiset man uns ein ketten, doran sant Jacob gefangen gewest ist. Und wenn ein mensch behaft ist und mit der selben ketten umbgeschlossen wird, 15 der wird erledigt.

Sant Jacobs kirchen ist ein schone weite grosse kirchen mit (*S.* 177.) kostlichen steinen säulen von steinwerk erbaut, dann das es zu disem mal wüst darinnen stund. Es stunden pferd, kü; auch hetten sie all haus, kocheten und lagen darinnen. Darnach furt man uns zu des bischofs muter: ist ein langs dürres weib; die klaget meinem herrn ir leid, das ir sun der bischof gefangen was, und saget, ee sie das gotshaus geben wolt, ee wolt sie darumb sterben. Man meinet, das gar aus der massen groß gut in der kirchen wær. Des bischofs muter het seinen bruder bei ir: ist ein junger knob bei acht jaren des mals.

Item herausen vor der stat ist ein kleins kirchlein: meint man, sant Jacob hats gebaut und den mererteil sein wongung darin gehabt, doweil er in Gallicia gepredigt hat. Aber bei aller seiner predig hat er nit mer in seinem leben dann zwen menschen: aber nach seinem tod ist das ganz land von Gallicia bekert worden. Und einst ist sant Jacob leicht auf drey armbrustschuß herausgangen auf ein hæch und sich nidergesetzt und jemmerlichen geweint und bekümmert hat, das er nit mer danu zwen menschen hat mugen bekeren. Do hat in hart dürst; do hat er seinen stab in das



erdrich gesteckt: do ist ein schöner queckbrunn entsprungen, und ist noch an der stat. Und man meint, das sant Jacob almal zu dem selben brunnen sei gaugen, wann er hab wollen trinken. Daraus trank mein herr und wir alle.

Sant Jacobs stat ist ein feins kleins stütlein, mittelmässig, nit zu groß, und sind frum leut darin, wiewol sie desnals wider den bischof und die kirchen waren.

Von Sant Jacob ritt wir auß gem Finstern Stern, als es dann die bauren nennen: es heißt aber *Finis terre*. Do sieht man nichts anders essethinüber dann himel und wasser, und sagen, das das mer do so ungestüm sey, das niemand mug hinüber faren: mæn wiß auch nit, waß dogesset sey. Als man uns saget, so hetten etlich wollen erfahren, waß doch gensseit wær, und waren mit galeyen und näffen gefaren; es wær aber niemand herwider kumen.

Darnach ritt wir wider gen Sant Jacob und ritten von Sant Jacob vier meil in ein stat, heißt Patron. Do saget man uns, das der herr, der am sturmen an sant Jacobs kirchen geschossen ward, der wær gestorben. Also hetten des selben herrn bruder und freund auch die stat von sant Jacob den bischof gefnrt für (S. 178.) die kirchen, das in sein muter und bruder und cardinal auch all, die in der kirchen waren, die musten das sehen, und hetten im von stund an den kopf ab lassen schlahen.

Item in der stat Patron do ist der lieb herr sant Jacob wonhaftig gewesen und auch do gestorben und hat ser vil wunderzeichen: im leben auch im tod do gethan. Von seiner zeichen wegen hat man in von Patron wollen fueren und auf einen wagen gelegt. daran haben ochsen gezogen, und hat in weit von dann wollen fueren, und wenn die ochsen kumen sein, do izund sant Jacobs kirchen ist, so seind sie still gestanden und hat sie niemand weiter mügen bringen, also das man es zum merern teil versucht hat, und an der letzt do beleib der leichnam an der stat, do itzund sant Jacobs kirchen stet, und moecht in niemand bewegen oder weiter bringen. Do hat man erst die kirchen und die stat sant Jacobs gebaut.

In der stat Patron do ist ein grosser stein in das wasser gesenkt worden von befelnuß des pabsts: wann die pilgram brachen grosse stuck davon; aber man sieht in noch gar sichtiglich im wasser. Auf dem selben stein hat der lieb herr sant Jacob auf dem mer gefaren, und ist sein schiff gewest, und der stein ist ob geschwommen. Do sieht man noch heutstags innen sein fußtritt.

Do im sein haubt und leib gelegen ist, hat er in den stein wun gedruckt als in ein wachs. Etlich meinen, das sant Jacob auf dem stein gestorben sey und das er auf dem mer kumer sey an die stat Patron, und etlich meinen, das er zu Jerusalem gemartert und gestorben sey.

## AUS HEINRICH STEINHÖWELS ÆSOP.

Ausgabe von Lienhart Yssenknot zu Basel, um 1490. — *Litt. Gesch.* § 90, 262. S. 359.

### AUS DEN GESAMELTEN FABELN.

§ Die viij. fabel von den fabeln vnd den schafen.

(Bl. *lxxxij. b*) Ein iunger het besundern lust mangerley fabeln zu hören. vnd bat seynen meister das er im ein lange sagen wölte. Do sprach der meister zu im. wart das zwischen vns itt beschehe. Als eyns mals zwuschen eynem künig vnd seynem fabel sager geschach Der iunger bat den meister im das ze sagen. do sprach der meister. Eyn künig het eynen meister der gar vil vnd mangerlei hystorien sagen kunde. vnd wan der künig ruowen wolt. so was seyn ordnung das er im fünff fabeln sagen solte: da mit er seyn müdes gemüt vnd krefften wider erholet vnd erküekte Auff eyn zeit als der künig abends in sein bet gieng. vnd den vergangen tag mit mangerlei geschefftes überladen nun müd waß. das er nit geschlafen kund begeret er mer fabeln zu hören wan seyn gewonheit waß. der meister saget im drei ander aber gar kurtze. do sprach der künig. Du hast gar kurtze gesagt Ich wolte gern eyn lange hören dar nach ließ ich dich schlaffen. Des verfolget in der meister vnd fieng an zesagen. Eyn reicher paur nam zuo im tausent pfund pfenning vnd zoch auff eyn iarmarek. vnd kauffet darumb zwey tausent schaff yetlichs vmb eyn halbs pfund pfenning. Do er aber dye schaff von dem iarmarek heym treib was der bach über den er treiben must so ser gewachsen von

zuoflyessenden guoswasser das er weder durch den fort noch über die brucken treiben mocht. Do suchet er mangerlei weg wie er die schaff hin über brechte. Zeletst fand er eyn kleynes schiflin dar in er nit mer dan eyns oder zwei zermal mochte über furen. Also fieng der paur an die schaff über ze führen ye zwei vnd zwei. Mit disen worten entschlieff der meister also bey dem künig. Der künig wecket yn bittende das er die fabel gar auß wolt sagen. do sprach der meister. Herr das wasser ist groß vnd ist das schiflin klein vnd die schaff one zal. laß den pauren die schaff vor all hin über führen. so wil ich darnach sagen wie es im nit den schaffenn ergienge. Mit disen schimpfworten stillet er den künig: das er bentüig ward vnd vergündet dem sager ze schlaffen. Darumb lieber sun: sprach der lerer zuo dem iunger. wilt du mich fürbas beküern ze sagen. so würde ich dir dises beyspil für heben.

(Bl. *lxxxvij. b*) § Die xv. fabel von des künigs schneider vnd seinem knecht vntretiw vnd böse list yetz gemein ist. vnd was du dir nit beschehen wilt das thuo keynem andern. deß höre eyn schimpffrede. § Ein kunig het eynen schneider der yeder zeit seynkleider wol kund machen. auch yedem menschen nach seynem wesen. Er hette auch vil guoter knecht: die vast wol neien knten. vnder denen was eyner Nedius geheysen der für die andern alle der beste was. Auff eyn zeit

29. Yssenknot geschaffen 31. er fehlt.

2. denn fort 25. ist. vmb

als der hochzeitlich tag nachenen was berüffet  
 der künig den selben sneider. vnd sprach  
 zuo im. du solt mir vnnnd meynen dyenern  
 auff dises fest kostliche cleider maehen. vnd  
 thuo das vnuerzögenlich: vnd darumb das  
 keyn verziehen darin geschehe. ordnet er  
 ynen eynen obmeister Eumicus geheissen. der  
 yn auf wartet. das sy endlich solten arbeiten.  
 vnd sy mit essen vnd trincken (*Bl. lxxxviiij. a*)  
 wol versehe. Auff eyn zeit als Nedius  
 nicht inheymisch was gab Eumicus den  
 schneydern allen warmes brot vnnnd honig  
 zuo ander speiß vnd sprach zuo ynen. Ir  
 sollen Nedio seinen teil behalten. Do sprach  
 der meister: Nedius esse keyn honig ob er  
 auch dar were. Do Nedius komen was sprach  
 er. Ir haben on mich gessen. vnd meynen  
 teil mir nicht behalten. Do sprach Eumicus  
 deyn meister sagt ob du wol hie gewesen  
 werest. dannocht hettest keyn honig gessen.  
 Nedius schwige dar zuo. vnd gedacht emsig-  
 lichen wie er seynem meister möchte wider  
 gelten. Und auff eyn zeit do der meyster  
 nicht gegenwürtig was füget sich vnder an-  
 dern reden: daß Eumicus zuo Nedio sprach  
 Sag mir Nedie ob ye keyn bessern zuoschneider  
 gesehen hast: wan deyn meyster ist. Ant-  
 würt Nedius. Ia herr er were fast guot wa  
 die krankheyt yn nicht so ser beschwerte.  
 Do yn Eumicus fraget was krankheit er an  
 im hette. do sprach der Nedius zuo im ia  
 herr er würt auch etwan so wütend tob-  
 süchtig vnd so gehlingen wa man nicht bald  
 dar vor were mit binden oder villeicht mit  
 rüten schlagen. nyemant möchte sicher bei  
 im beleiben. Do sprach Eumicus habt ir aber  
 keyn zeichen dar bei ir kennen mügent wan  
 yn die krankheit an wölle stossen. Nedius  
 antwurt herr ia: wann er vmb sich hin vnnnd  
 her sehen würt vnd mit den feüsten auff die  
 taffeln klopfen mit den füssen ströpeln. vnd

seynen stuol dar auff er sitzet auff heben  
 so kommet die tobsucht an yn. Do sprach  
 Eumicus. so wil ich dester bas warten das  
 niemand von im geletzet werde. du tuost  
 woll dar an sprach Nedius. Unlang dar nach:  
 als Eumicus vnd sein diener beydenschneydern  
 warent. verbarg Nedius dem meister seyne  
 scher. Und als er schneiden solte vnnnd die  
 scher nit einfand. ward er vmb sich sehen  
 vnd auff die büni klopfen mit den henden ob  
 er die scher itt hörte. vnd seynen stöl auff  
 heben Do wenet Eumicus yn wolte die tob-  
 sucht an komen. vnd schuof als bald das man  
 yn binden solt. vnd do er sich weret vnd  
 schrien warde. schlugon sy yn so lange vntz  
 das sy müde wurden. vnd er blöd warde.  
 Do er sich aber wider erholt sprach er. O  
 herre warnumb hast du mich so hart lassen  
 schlagen. Antwort (*Bl. lxxxviiij. b*) Eu-  
 micus. meister ich habe das dir ze nutz ge-  
 tan. wan Nedius hat gesagt wie du zuo  
 etlichen zeiten tobsüchtig werdest vnd nye-  
 mant vor dir sicher sei. vnd müge dir nicht  
 ee noch baß geholffen werden. wan durch  
 binden vnnnd schlagen. Do sprach der meister  
 in zorn bewegt zuo Nedio sag du schalek.  
 wa hast du erfahren oder von wannen weist  
 du das ich tobsüchtig würd Nedius antwürt  
 vnd sprach. zuo den zeiten als du erfurest  
 daß ich warm brot vnd honig nicht essen  
 moecht do wart mir dein tobsucht kunt ge-  
 tan. Diser antwurt lachtent Eumicus vnd  
 alle gesellen. vnd mercktent das er seyne  
 schuldt mit gleicher müntz wolte betzalen:  
 noch gemeynem sprichwort. Eyn gefatter-  
 schaft über den zaun. die andern her wider.  
 Darumb was du dir nit beschehen wöllest:  
 das thuo keynem andern.

4. niemand won 12. hehen 22. neymant

## AUS NICOLAUS VON WEIL TRANSLATIONEN.

*Straßburger Ausgabe von 1510. — Litt. Gesch. § 90, 273 fgg. S. 360 fg.*

### DIE .XJ. TRANSLATION.

**Corred wie ieronimus ein iunger Johannis husz**  
imm Concilij zuo Costentz für ein ketzer ver-  
brant ward.

*(Holzschnitt.)*

**DE**m hochgebornen herren, herren Eberhar-  
ten grauen zuo wirtemberg vnd zuo Mümpel-  
gart &c. Mynem gnedigen herren, enbüet ich  
Niclas von wyle min vnderthenig willig dienst  
allzyt zeur. Wie wol gnediger herr mir zuo  
lust vnd fröden wer oft zuo eüwern gnaden  
komen: so hat doch glück (mir in dem als  
in anderm widerwertig) sölichs lane zyt nit  
her wöllen fuegen. Das ich hiedurch üwern  
gnaden nit enpfall vß gedechnuß, sunder  
des mynen etwas nütwes sey by üch, das do  
machhe üwer gnad syn min ingedenck. so  
schick ich üwern gnaden den handel zuo  
zyten des concilij zuo costentz, an Hieronimo  
des hussen iunger begangen: vnd von mir vß  
dem latin. in dises nachfolgend tütschgebracht  
vnd transferiert. Welcher handel ein form  
vnd gestalt hat einer Cronick vnd historien:  
die yetz zuo zyten lustsam ist zelesen vnd  
zehören, besunder adellichen gemueten: als  
dem üwern: die allwegen von natur girig  
synt, nüwe ding zehören. Vnd bit das üwer  
gnad diß myn cleines wercklin wöll von mir  
so vil gefelliger annemen und grösser achten  
als vil das vß vnderthenigerem vnd trüwerem  
gemuete flüset vnd komen ist an üwer gnad:  
darin ich mich tuon vnderthenig enpfelhen.

*(Bl. o iij b)*

**wie Hieronimus ein iunger Joannis hussen eins**  
böhemis ketzers des gloubens verbrennt ward  
im concilij zuo costentz: vnd was schöner  
red er do thet: vnd wie keck er was schreibt  
5 Pogius Florentinus synem einigen Leonardo  
Florentino.

**P**Ogius Florentinus enbüet synem Leonardo  
Arentino vil heils. Als ich etlich tag zuo  
Baden ym ergöw gewesen bin, schreyb ich  
10 vß dem bad vnserm Niclasen Nicolai einen  
santbrief: den ich mein dich lesen werden:  
Dar nach als ich von dannen widerumb gen  
Costentz in das Concily komen bin, ist gar  
bald angefangen worden vnd gehandelt die  
15 sach Hieronimi (den man sagt gewesen syn  
ein ketzer des gloubens) vnd das offenlich.  
Die selben sach hab ich mir fürgenomen dir  
zeschriben: eins teils von ir grösse wegen,  
vnd zuom andern vnd aller meist von dises  
20 mans kunst vnd wolredens wegen. Dann ich  
sagen muoß mich nie einen menschen ge-  
sehen han der in einer sach, die red fürze-  
tragen wer, besunder das leben antreffend,  
sich neher möcht glychen dem wolreden  
25 vnd gesprechnuß vuser altfordern: die wir  
mit grossem lobe tuont erheben. Es ist ein  
wunder gewesen zesehen, mit welchen worten  
vnd zierlicher red, mit welchen argumenten,  
mit welchem munde, mit was türstikeit er  
30 antwort gab synen widersechern, vnd wie er  
zuo letst sin sach so wol mit cluoger sag  
tet vßlegen vnd bringen an den tag. Also  
das leid zehaben ist, so ein hoch edel für-

treffend vernunft zuo sölicher ketzery komen  
 syn: so ferre war ist das, das ym fürgehalten  
 ward. Darüber mir nit gebürt zeurteilen:  
 sunder ruow ich, vnd folg den vrteylen dero  
 die wyser gehalten synt. Doch solt du nit  
 meinen mich dise sach vnd yetkliche ding  
 darynn besonderlich dir wöllen schryben nach  
 form vnd ordnung einer meysterlichen vnd  
 wol gesetzten red vnd oracion: dann das lang  
 werden wurd vnd syn ein werck etwa manger  
 10 tagen. Allein wil ich rupffen vnd berueren  
 etliche der treffenlichsten artickeln: da durch  
 du dyß mannes kunst vnd leere sehen mügest  
 vnd mereken, Item do vil wider disen Hieroni-  
 mūm zuosamen gelesen vnd vffgefasset was,  
 15 darinn vnd da mit er der ketzery ward ge-  
 schuldiget: was den vatern gefellig, das er  
 offenlich vff yetklich puncten vnd artickel  
 besunder die ym fürgehalten wurden ant-  
 wort geben sölt. Vnd als er dem nach also  
 20 in offenliche verhörung gefueret ward, vnd  
 geheissen zuo sölichen artickeln antworten:  
 thett er sich des lang widern vnd sagen das  
 er syn sach billicher vor sölt vblegen vnd  
 handeln, dann syner widersechern böser  
 25 schuldigung antworten, Vnd so er also deß-  
 halb für sich selbs redende verhört worden  
 were: als dann er erst solt komen syn zuo  
 synen widerthanen vinden vnd nydern schul-  
 digung vnd scheltung (*Bl. o v a*) wider yn  
 30 gesammelt. Aber do ym dise syn muotung  
 abgeschlagen wart, stuond er vff dem mittel  
 aller mengelichs alda zuo gegen: vnd sprach.  
 Was bösheit vnd vnrecht ist das: so ir  
 drü hundert vnd fünfzig tag (dero lang ich  
 35 in aller hertisten kerckern in vnsuberkeit  
 wuost myst gestanck vnd ysin banden vnd  
 in aller dingen armuot gelegen byn) myne  
 widersecher vnd übelreder allwegen gehört  
 hant: vnd mich yetz nit hören wöllen ein  
 40 einig stund? Daruon kumpt: so eüwer oren  
 den selben allen vnd yelichem in sunder-

heit offen gestanden synt: vnd sie mich ge-  
 gen üch in so langer zyt versagt, vnd üch  
 ynen glöblich gemacht haben, mich syn ein  
 ketzer vnd vinde cristenliches gloubens, vnd  
 5 ein durchechter der geistlichen: vnd mir dar-  
 wider kein statt noch macht geben wirt: myn  
 sach zeuerantworten: das ir dann inn etwern  
 gemueten mich geurteilt haben einen übel-  
 tetigen schedlichen man syn, vor vnd ee ir  
 10 wer ich were möchten erkennen. Aber ir  
 synt (*sprach er*) menschen, vnd nit gött:  
 ouch nit ewig, sunder tödenlich: vnd ir mügent  
 schlipffen, irren, betrogen werden vnd ver-  
 fueret. Man sagt üch hie syn liechter der  
 15 welt, vnd die aller wysesten vnd gelertesten  
 des gantzen vmbkreiß diß ertrichs: darumb  
 etlich gebüret mit oberstem flyß zearbeiten  
 das ir nit ütztit freuenlichs, nit ütztit grobs  
 vnd vngebürlichs, vnd nit ütztit wider recht  
 20 handelnt vnd tuegent: So byn ich ein kleiner  
 mensch von des lebens oder todes wegen  
 hie gehandelt wirt. Das ich nit von mynen  
 wegen red der tödemlich byn: sunder so be-  
 dunckt mich schantlich syn, wyßheit so vil  
 25 grosser vnd treffenlicher mannen etwas wider  
 mich fürztenemen vnd zsetzen wider glychs  
 vnd billichs vnd das schedlich syn würt:  
 Nit als vil inbetrachtung myner person, als  
 vil inbetrachtung künsttliches exempels. Vnd  
 30 do er diß vnd vil anders mit zierlicher rede  
 schon vnd wol geredt hat: vnder eim ge-  
 schrey vnd murmur etlicher vnd nit weniger,  
 die ym syn red vnderschluogent: ist zeletzt  
 gesetzt vnd beschlossen worden, daz er des  
 35 ersten zuo den irrungen dero er geschuldiget  
 wurd, antworten solt: vnd ym dann darnach  
 stat vnd macht geben werden zereden was  
 er wölt. Item von einem pulprett oben herab  
 wurden gelesen die anfenge yetklicher puncten  
 vnd artickeln dero er getzygen ward. Daruff  
 40 man dann yn fraget: was er darwider reden  
 wölt Do dann darnach sölich artickel wider

yn wurden bewyset: es ist aber vnglöblich  
 zesagen, wie geschydenlich er antwort, vnd  
 mit was argumenten er sich tet beschirmen.  
 Keinest redt er ützt, das sich nit einem  
 fromen man zereden gebürt. Vnd redt ouch  
 das also: wo er das in synem glauben vnd  
 hertzen hat, also vnd wie er das mit worten  
 vñlegt, das dann kein vrsach nit allein des  
 tods, sunder einer aller lichtesten verschuldung  
 wider yn hett mügen funden werden. (*Bl. ovb*)  
 Vnd sagt das alles so ym fürgehalten worden  
 wer, falsch und laster syn von synen finden  
 vnd nydern erdacht vndgestiftet. Vnd anderm  
 do man meldet yn syn einen schelter vnd übel-  
 reder des römischen stuols vnd einen wider-  
 streber des babsts, vnd einen durechter der  
 prelaten, pfaffen und priesterschaft, vnd einen  
 vind geistlicher örden: stuond er vff mit  
 clagbarer stymm vnd mit vñgeretzten henden  
 schryende: O ir vatter alle hie zuo gegen,  
 wo hyn sol ich mich nun me keren? welcher  
 hilff sol ich begeren? welich sol ich weinende  
 bitten vnd anrueffen? sol ich das tuon etlich?  
 Aber dyse myn durechter haben mir eüwer  
 gemuet von mynem heil gefuereet vnd en-  
 pfremdet: so sie mich üwer aller vind syn  
 gesagt han. Oder sol ich mich dero hilff  
 anrueffen, die über mich richten vnd vrteilen  
 werden? Myne durechter haben aber ge-  
 meynt: ob eüch die ding die sie wider mich  
 erdacht vnd gestift haben, lycht vnd ring  
 syn beduncken wölt: so wurden ir doch mit  
 eüwer urteil verdamen einen gemeinen vind vnd  
 widerstreber aller geistlichkeit vnd priester-  
 schaft: den sie mich syn falschlich hant ge-  
 logen. Vnd darumb ist das ir iren worten  
 gloubent, so ist nichtz me das zuo mynem  
 heil sey zehoffen. Item er tet dero vil so  
 wider yn redten mit hofflichen schwencken,  
 vnd iretlich mit schimpflicheren worten rupfen,  
 rueren vnd klemmen: vnd oft ir vil in trurigen  
 ernstlichen reden vnd sachen nötigen zelachen

mit schympfung in ire scheltwort. Vnd als  
 er vf ein mal von eim gefraget ward, was  
 yn beduecht von dem sacrament Cristi: ant-  
 wort er: Er hielt das es vor des priesters  
 consecration vnd verwandlung brot wer, vnd  
 in der consecration vnd darnach warer lych-  
 nam Ihesu cristi &c vnd anders nach vnserm  
 glauben. Dartzuo ein anderer redt: Aber  
 etlich sagent dich geredt han, das sölich sa-  
 crament nach der consecration dannoch brot  
 blyb. Dartzuo er antwort: By dem becken  
 oder pfister blyb daz brot. Zuo einem münch  
 predigers ordens: der etwas scherpfen dann  
 ander wider yn mit worten stürmen tet, redt  
 er: Schwyge du glychsner vnd yppoeryta.  
 Zuo eim andern parfuosser ordens: der do  
 wider yn schwuor by syner conscienz vnd  
 gewyssne, redt er. Diß ist ein aller sicherester  
 weg die menschen zebetriegen. Als aber vile  
 halb der schuldigung vnd von grösse wegen  
 diser sach, dyß ding desselben tags nit mocht  
 zuo end gebracht werden: ist es vertzogen  
 vnd vñgeschoben worden biß an den dritten  
 tage. Vff welchem do aller schuldigung ar-  
 gument wider yn ertzellet waren, vnd die  
 selben dar nach mit vilzügen bewyset wurden:  
 do stuond er vf vnd sprach: Dwyle ir myne  
 widersecher so flyssenelich gehört haben: so  
 ist billich das ir mich ouch mit dultigem ge-  
 muet hören. Vnd vil geschreyes vnd murmors  
 darwider was. vnd doch zuo letst ym die  
 macht geben ward zereden: (*Bl. ovja*) Tett  
 er synen anfang an gott dem allmechtigen:  
 vnd bat des gnade. ym zegeben vnd zeuer-  
 lichen das gemuet, vnd darnach die facultet,  
 crafft vnd macht die ym möchten vnd wurden  
 dienen vnd syn zegemache heil vnd trost  
 syner sele. Vnd redt daruf: Ich weiß ir aller  
 gelertesten vater vil fürtrefflicher mannen  
 gewesen syn, die von irer tugend wegen ge-  
 litten hant straff vnd pyne des todes. vnd  
 mit falsehen zügen des synt worden über-

wunden, vnd mit falschem gericht verdamnet. Vnd huob an von Soerate zesagen: wie der vnrechtenlich von den sinen wer worden geurteilt: vnd doch des nit wölt entrünnen, wie wol er gemöcht hett: vmb das er die forcht zweyer dingen hynneme, die den menschen allen pinlichest syn gesehen werden: das ist die forcht des kerekhers, vnd die forcht des tods. Darnach ertzalt er die gefengknüß Platonis, vnd die kestigung vnd pyn Anaxagore vnd Zenonis: vnd (on die selben) mancher völkern vnrechte verdammung. Er meldet ouch das ellend Rutuli vnd Boecij, vnd der andern aller die Boecius in dem buoch de consolacione sagt mit vnuerschultem tode verderbt worden syn. Darnach gieng er vff die hebreischen exempeln sagende: wie Moyses ein erlöser des volcks von Israel vnd ein geber der gesatz gottes von den synen durecht vnd gepyniget worden wer. Ouch wie Joseph von synen bruedern von nydes vnd vindtschaft wegen were verkoufft, vnd darnach von argwons wegen eines benotzugs komen in gefengknuff. Mer sagt er: wie on dise yetz gemelten ouch ysayas, Daniel, vnd alle propheten als verschmeher gotes vnd verfuierer des voleks mit falschen vrteilen weren worden beschwert vnd vmbgeben. Sagt ouch das gericht Susanne. Vnd on das vil ander: die alle (wie wol sie aller heiligeste menschen gewesen) no:h dann mit vnrechten bösen vrteilen vnd gericht mit tod verderbt worden weren. Darnach kam er vf sant Johansen den töffer: vnd von ym vf vnsern behalter Jesum Cristum, sagen, das die mit falschen zügen vnd mit falschen der richtern vrteilen todes weren worden verdampt. Vnd redt, das mencklichem kund were darnach sanctum Stephanum von dem colleye der priestern getödt worden syn. Vnnd die apostel alle todes verurteilt vnd gestorben: nit als fromm, sunder als verfuierer der völkern, vnd ver-

schmeher der götten, vnd böser dingen styffter vnd ueber. Vnd sagt böstlich gethan syn von priestern zeuerdamnen einen priester. Vnnd arguwierent daruß die gethat noch vil böser syn, die do beschech von einem Colleye vnd von einr versammlung der priestern Vnd tett das beweren vnd bewysen mit eim hüpschen exempel: vnd ertzeugt ouch das aller costlichest von eim Concilij der priesterschaft vormals ouch beschehen syn. Vnd redt diß alles schon, zierlich, wol (*Bl. ovjb*) vnd mit grosser vffmerckung vnd beitung aller mengelichs so zuo gegen waren. Aber die wyle alle Bürde und schwere diser sache stuond vff den zügen, tett er vnderrihtung das kain gloub den selben zügen wer zehaben: besunder siddemal sie das alles nit vß warheit, dann allein vß vngunst, nyd vnd hasse gesagt heetten. Vnd tet vff das die vrsachen söliches nydes also vßlegen vnd ercleren, das es nit wyte was von einem gloublichen wissen. Dartzuo was der warheit glych die selben zügen also syn das (allein die sach cristenliches gloubens hyndan gesetzt) nit vil vff ir sage was zehalten. Bewegt waren aller menschen gemuet vnd zuo barmhertzikeit geneigt. Er satz ouch hyntzuo, daz er ven ym selbs vnd fryes eygens willens in das consilium kommen were, sich selbs vnd syn leben) ereinigen vnd zeentsehuldigen. Vnd erklet vff das sölich syn leben, syn uebung, vnd syn studierung: die vol waren aller gebürlichkeit vnd tugend. Redt ouch disen sitten gewesen syn den eltern aller geleertisten vnd heiligosten mannen, das sie in den dingen des gloubens etwenn sich zweytent, vnd nach iren argumenten nit eins weren. Das nit beschehen were zuo schwechrung desselben gloubens, sunder zuo erfahrung vnd findung der warheit. Vnd also Augustinum vnd hieronimum vnglych beduckung gehept han: vnd sie nit

allein beducht han vnglych ding, sunder ding  
 ein andern gantz widerwertig. Das doch be-  
 schehen wer on allen argwone einer ketzery.  
 Mengelich wartet ob der genant hieronimus  
 sich entschuldigen vnd wider ruffen wölt  
 die ding ym fürgehalten vnd wider yn be-  
 wyset. Aber er beharret vnd sagt sich nichtz  
 gelrret han: noch sich wöllen wider ruffen  
 der andern falschen laster vnd schuldigung  
 über yn böstlich getan. Vnd kam zuo letst  
 vff das lob Johannis huß: der lang vor zuo  
 dem tod des füres ouch in dem selben Con-  
 sily zuo costentz was verdamnet. Vnd redt  
 den selben Johansen hussen gewesen syn  
 einen guotten, gerechten vnd heiligen manne:  
 der synen tod nie het verschuldet. Vnd sprach  
 wyter sich selbs ouch syn bereyt mit starkem  
 vnd vestem gemuet inzegeen ein yetklich pyne  
 des todes: vnd wöllen synen vinden wychhen  
 vnd den zügen: die also bostlich on alle  
 schame vber yn hetten gelogen: vnd die doch  
 vor gott (den sie nit betriegen möchten) diser  
 irer getzügnuß halb an dem iüngsten gericht  
 rechnung geben wurden. Großes leyd was  
 aller vmbstender menschen, wo er ein rechtz  
 gemuet an sich genommen haben wölt. Aber  
 er ward gesehen vff syner meynung blyben,  
 vnd des todes begeren. Vnd lobet Johan-  
 nem hussen: vnd sprach den nichtz wider  
 die statut vnd satzung der kirchen gottes  
 verstanden, noch gehalten han: sunder allein  
 wider den myßbruch der priestern: vnd wider  
 die hoffart, groß costlicheit, herrschaft vnd  
 pompe der (*Bl. p. a*) prelaten. Dann dwyle  
 der kirchen vatterlich erbguot zuogehörig wer  
 des ersten den armen, darnach den bilgrin,  
 zuo letst der kirchen buw: so hett den guoten  
 man beduecht sölich der kirchen erbguotte  
 vnbillich geben werden toechten lychtfertigen  
 frawen, vnnützem bruche der pferden, bast-  
 harden irs bluots, costlicher zierung der cleyd-  
 ern, vnd andern dingen die des vnwirdig vnd

wyt vnderscheiden weren von der geistlichkeit  
 cristi. Aber das was ein zeychen syner aller  
 grösten vernunft: so synrede oft mit manger-  
 ley rumors vnd geschreyes geirret, vnd von  
 etlichen die yn in synen Worten begryfen  
 wolten, gehindert ward: das er do der selben  
 keynen ließ vngeschmützt hyngeen, sunder  
 sich an den selben allen rach, vnd nötet sie  
 sich zeschemen oder schwygen. So ein mur-  
 mur vfstuond, schweyg er vnderwylen das  
 volck darvmb straffende. Darnach huob er  
 syn red widerumb an, do er sie hat gelassen:  
 vnd bat das sie litten syn red, vnd gedult  
 hetten die zehören: dwyle sie doch yn ny-  
 mer mer hören wurden. Nie tet er sölicher  
 rumoren erschrecken, dann das er blyb eins  
 vesten vnzytterden gemuets. Das was ein  
 große vrsach einer guoten gedechtnuß, das  
 er dryhundert vnd fünffzig tagen lang gelegen  
 was an eim boden eins herten stinckenden  
 vnd finstern turnes: des hertikeit er selb ge-  
 clagt hat, sagende sich als einem kecken  
 man zympt, daselbs nie ersüfzet han, vmb  
 das er vmb vnschuld litte: sunder sich allein  
 wundern die grossen vnmenschlichkeit wider  
 yn gebracht: das er an einer sölichen statt  
 nit allein nie ützt het mügen lesen, sunder  
 ouch nie ützt sehen, ich wil geschwygen des  
 kumers vnd der angsten synes gemuets, da-  
 mit er teglich muest geuebet werden: vnd  
 die billich alle memori vnd gedechtnuß sölten  
 han vertriben Das er (sprich ich) noch dann  
 so vil aller gelertester vnd wisester mannen  
 ym zuohilf vnd zuo getzügnuß syns ver-  
 antwortens mocht allegieren: vnd ouch so  
 vil costenlicher doctorn zuo bewerung syner  
 meynung melden vnd nennen: also das es  
 gnuog vnd mer dann gnuog gewesen wer ob  
 er die selben gantzen zyt in grosser muoß vnd  
 ruowe synen flyß agekeret het zestudieren,  
 sich wol vnd wyßlich zeverantworten. Syn  
 stymm was sueß, clar vnd verstentlich: darinn



etlich kunst vnd dapfertikeit gemerckt wurden eines guoten redners: bede zuo hertikeit, oder zuo barmhertzikeit in den menschen zebewegen: Welcher barmhertzikeit er doch nie weder bat noch begert zeerfolgen. Er stuond vnerschrocken, on forcht vnd nit allein den tod nit verachtende, sunder des begerende: also das du yn gesehen hettest syn andern Cathonem. O mane wirdig ewiger gedechtnuß aller menschen. Ich lob nit ob er etwas in ym hat oder hielt wider der kirchen cristenliche satzung. Ich lob aber vnd tuon wundern syn lere vnd kunst mancherley dingen, zierlich gesprechnuß, die suesse (*Bl. p b*) syns zeverantworten. Ich fürcht aber diß alles ym zuo schaden von der natur verilhen worden syn. § Item nach disen dingen allen ist ym gegeben worden ein zyle zweyer tagen ze bichten. Ir vil hochgelerter mannen (vnder denen der cardinal florentinus einer was) giengen zuo ym: ob sie yn von synem synne möchten bewegen, vf den rechten weg biegen vnd bringen. Do er aber ye lenger ye mer verhertet in synem gemuete beharrend ist zeletst er von dem concily worden zum feür verurteilt. Item mit frölicher stirnen, vnd muotigem angesicht gieng er zuo syner vßfuerung. Nit forcht er das füre, noch die form diser pingung des todes: Also das kein philosophus (dero die wir nennent Stoicos) ye gewesen ist, der so mit eim kecken, vnd stantbaren gemuet einen tod gelitten hab, als diser Jeronimus gesehen worden ist dyses todes begeren. Do er kam an die stat do er sterben solt: zoch er sich selbs syner cleyder vß: vnd fiel nider vff syne knie. vnd lobt vnd eeret den pfale daran er gebunden werden vnd sterben solt. Des ersten ist er mit nasen seyln, vnd nachtmals mit einer kettin

nackent an disen pfale gestriekt, vnd darnach mit holtz, vnd nit mit cleinem, sunder mit grossem vmb syne bruste vmbleit, vnd darzwüschten sprüwer geworfen. Vnd als man das füre antzündt, huob er an zesingen ein lobgesang vnd den glouben Credo in vud deum: Ich gloub an ein got &c Den zeletst der rouche vnd füre hynnament vnd tamtent. Das ist gewesen ein grosses zeychen eins vesten vnd kecken gemuets: do der hencker daz füre hinder ym wolt angetzünd han, vmb das er das nit sehen möcht: Gang herfür, sprach er: vnd entzünd mir das füre vornen an vnder ougen: Dann hett ich das geförcht, so wer ich wol an die stat nit komen: dwyle mir die macht geben was das zefliehen. § Also ist diser manne (allein synen glouben hyndan gesetzt) lobs wirdig vnd fürpündig gestorben. Vnd ich hab dyse vßfuerung, vnd allen andern handel gesehen. Er hab es dann getan in hasse vnd freuenlicher verachtung der andern: fürwar so weiß ich, hettest du diß ding gesehen, du hettest den tode diß mannes beschriben vß der schuol der philosophie. Ich hab dir gesungen ein langes liedlin von muosse wegen: dann do ich nichtz hatt tzeschaffen, do wolt ich etwas tuon, vnd dir dise ding beschriben: die etlich glychnuß haben mit den historien vnd croniken der alten. Dann quintus hat nye mit keckem gemuet syn hand dargehept die lassen abrennen, als Jeronimus geliten hat ym synen gantzen leib verbrennen. So hat Socrates nie willenclich syn gift vßgetruncken, als diser in das füre gegangen ist. Es sey gnuog. Vergib ob ich mit worten lang gewesen byn: dann dise sach het irer schribens bedörft: Ich wolt nit schwetzig syn: got pflieg dyn in gesuntheit. Geben zuo costentz &c

## AUS PETERMANN ETTERLINS CHRONIK DER EIDGENOSSENSCHAFT.

Kronica von der loblichen Eydtnoschaft Ir harkommen Vnd sust seltzam strittenn vnd geschichten.

*Gedruckt zu Basel von Michael Furttter 1507. — Litt. Gesch. § 90, 168. S. 350.*

**was vppigen Freuel vnd muttwillens die  
herschafft mit den frommen lütten an-  
fengen.**

**N**Vn merckent alle die so dise geschicht  
werdent lesen oder hœrent, Ob nit schant- 5  
licher böser muottwillen mit den wald lütten  
getriben würde, Darumb nit vnbillich inen  
gott glück geben hatt, Sich sölichs schantlichs  
muottwillens ze erwerben &c. Es fuogt sich  
vff ein mal, das der Landtuogt genant der 10  
Grifler gan Ury fuor, Urnd als er do ettwas  
zytt wonet, Lyeß er eynen stecken vnder die  
Linden da mengklich für gan muost, vff  
stecken, leit eynen huot daruff, vnd hat darby  
stätz einen knecht sytzen, der herr lyeß eyn 15  
pott tuon vnd ufrueffen offentligchen, wer  
der were, der da fürgienge der söltte dem  
huot Reuerentz tuon vnd sich neygen, als ob  
der herr selbs personlich do were, vnd wel-  
licher sölichs über sæche vnd das nit tætte, 20  
den wölt er straffen vnd schwarlichen buessen,  
vnd soltte ouch der knecht, daruff wartten vnd  
im sölich leyden &c.

*(Bl. xv a.)*

**Von wilhelm Tellen dem frommen landt- 25  
mann der stnem eigen kind ein öpffel  
muost ab dem houpt schiessen vnd wie es  
im ergienz.**

**N**Vn was ein redlicher man im lande der  
hies wilhelm Tell, der hat ouch heymlichen 30  
zuo dem stöffacher vnd siner geselschafft ge-  
schworen, der selbig gieng nun etwa dick

vnd menig (*Bl. xv b.*) mal für den huot vff  
vnd nider vnd wolt dem stecken vnd huot  
nit neigen, Der knecht der des huotz ver-  
wartet der verklagt wilhelm Tellen vor sinem  
herren, Do der herr solichs vernam, fuor er  
zuo vnd beschickt den tellen für inn, vnd  
fragt inn freunlichen warumb er sinen gepot-  
ten nit gehorsam were, dem stecken vnd dem  
huot neigte als er gepotten het, Der Tell  
antwort vnd sprach. Lieber herr es ist an-  
gefærde beschechen, han ouch nit gewüst, das  
üwer gnad sölichs so hoch achten oder fassen  
solte, were ich witzig so hiesse ich anders  
dann der Tell, Darumb gnediger herr so  
söllen ir mirs verziehen vnd miner torheit 15  
zuo rechnen, Nun was der Tell gar eyn guot-  
ter schütz, als man inn im lande yena füpden  
möcht, hatt ouch darzuo hübsche kind die im  
lieb warent, Der herr der von böser natur  
was schickt heimlichen nach des Tellen kynde  
vnd do sy kommen warent, fragt der herr  
den Tellen öb die kind syne, vnd welliches  
im das aller liepst wære, Antwort der Tell  
ia gnediger herr sy sind alle myn, vnd synd  
mir ouch alle glich lieb, Do sprach der herr,  
Nun wilhelm du bist eyn guotter schütz, vnd  
vindt man im lande nit dins glichen, nun  
wirst du dich yetz vor mir beweren wie ein  
guot schütz du syest. Dann du wirst diner  
kynden eym, einen öpffel ab dem houbt schies-  
sen, tuost du das, so wil ich dich für einen guot-  
ten schützen halten, der guot Tell erschrack

vnd hegert gnaden, batt den herren das er  
inn sölich erliesse. Dannes were vnaatrlich,  
was er inn sust hiesse wölte er gern tuon,  
der wilhelm Tell rette was er woltte, er  
zwanginn mit synen knechtten das er dem kynd  
den öpfel muost ab dem houbt schiessen, vnd  
leyt der herr den öpfel dem kinde selbs vff  
sin haupt, nun sach der Tell wol das er  
beherret was an dem ende muost duon was  
der herr wolt, Er nam ein pfil vnd stackt  
den selben hinden in syn göller, den andren  
nam er in sin hande vnd spannet domit sin  
armbreist vff, bat gott vnd sin würdige muot-  
ter das sy jm glück geben, vnd im sin  
kinde behueten woltten, vnd schoß damit  
dem kynde on allen schaden den öpfel ab  
dem haupt, Do das beschach, do gefiel es  
dem herren wol vnd lopt inn wie das er ein  
guotter schütz war, Doch sprach er zuom  
Tellen, du wüerst mir eyus sagen vnd fragt inn  
was das bedütte, Das er den ersten pfil, hin-  
den in das göller gestossen, Der Tell hette  
die sach gern zuom besten verantwortt vnd  
sprach also es were der schützen gewonheit,  
der herr ließ aber nitt ab, er wolt ye wissen  
was meinung er darinne gelebt het, der tell  
foreht im, vnd besorgt, die wil er doch also  
überberet was, vnd niemantz siner gesellen  
sach die im zuo hilf möchten kommen, seitte  
er im nütz fürer dann wie vor, vnd als der  
herre der dann voller böser listen was, das  
merckt, verstuond er glich des tellen sorg,  
vnd sprach, lieber tell, sag mir nun frölich  
die warheit warumb du den pfil, inn das  
göller gestossen habest, ich wyl dich dynes  
lebens sicheren vnd dich nit tötten, Da  
sprach Wilhelm Tell, nun wol an, sydmalen  
jr mich mines lebens gesichrett habent, so  
wil ich üch die warheyt sagen, vnd fieng  
an vnd sprach, ich han es darumb tan, hette  
ich des öpfels gefelt vnd myn kinde ge-  
schossen, so woltte ich üch selbs oder der

üweren ettlich nit gefelt, sunder inn mit dem  
pfil so ich im göller hat, ze tode erschossen  
han, do der herr das (*Bl. xvi a.*) vernam, Er  
sprach nun wolhin, Es ist war ich han dir  
5 zuo geseyt, ich welle dich nit tötten, Die wil  
vnd ich aber verstan dinen bösen willen, das  
du mir min leben wolttest genomen han, so  
wil ich fürbas hin sicher vor dir sin, vnd  
wil dich an ein ende leggen das du weder  
10 sunn noch mon niemer mer sehen solt, ließ  
in fachen vnd hert binden, vnd leitent in  
die knecht also gebunden in einen nauwen  
oder schifflin vff das hinder gepiet, vnd  
leitent sinen schieß züg zuo im, stiesent an  
15 vnd wolttent widtrumb faren gen Switz, do  
sy also fuorent bis an axen hin vß, do bekam  
inen ein sömlicher grosser grusanlicher vnd  
starecker winde, Das der herr vnd die knecht  
vermeinten sy muosten ertrincken vnd schant-  
20 lich verderben, in dem do sprach einer vnder  
ynen, Herr sechent ir nit wie es gætt, tuond  
so wol vnd heissent den tellen vff binden er  
ist ein starecker mechtiger man vnd kan wol  
faren vnd verstat sich vff das wetter, heis-  
25 sent inn, das er vns von hinnen helffe. Do  
ruefft der herr dem Tellen, vnd sprach zuo  
im, wiltu vnß helffen vnd din bestes tuon  
das wir von hinnen komment, so wil ich dich  
heissen vff binden, Da sprach der Tell, ia  
30 gnediger herr ich wil es gern thuon, vnd ge-  
truwen vnß mit der gotts hilf wol hinnen  
ze helffen. Also ward er vff gebunden, vnd  
stuond an die stüre vnd fuor redlich da hyn,  
doch so luogt er allwegen vff sinen vorteil,  
35 vnd vff sinen schieß züge, der nach by jm  
an dem pietten lag, do der Tell kam gegen  
einer grossen blatten die man syd har alle-  
wegen genempt hatt des Tellen blatten, vnd  
noch hüt by tag also nennet, Do in beduocht,  
40 das es zit war vnd wol entrünnen möcht,  
do ruefft er sy mit frölicher stymm alle an,  
vnd sprach, das sy alle vast zügent biß das

sy für die blatten kæment Dann wan sy dar  
für kæment, so hettent sy das læst über-  
wunden, Also zugent sy alle vast, vnd do sy  
der blatten nahent das in ducht das er wol  
daruff springen möcht, Do schwang er mit  
gewalt als er dan ein mechtig starck man  
was, den Nauwen oder das schifflin hinden  
zuo der blatten, vnnnd nam syn schieß züg  
der nach by jm am piett lag, vnd sprang vñ  
dem Nauwen vff die blatten, stieß den Nauwen  
von im, vnnnd ließ sy also schweben vnd  
schwancken vff dem See, vnd lüff durch Switz  
vñ schatten halb, byß das er kam, gæn küß-  
nach in die holcn gassen, Da was er vor  
dem herren dar kommen, vnd warttet sin da  
selbs, vnnnd als er kam mit synen dieneren  
ryten, do stuond er hinder synem poschen  
studen, vnnnd hort allerley anschlegen so über  
inn giengen, er spyen sin armrest vff, schoß  
eyn pfyl inn herren, vnnnd schoß inn ze tode,  
vnd lüff wider hindersich hin über die berg  
gen Ury, Da fand er syn gesellen, vnd seyt  
ynen, wie es ergangen was &c.

(Bl. xxxvi b.)

wie ein graff von Hapsburg genant Rudolff  
gott zuo lob vnd dem Sacrament ze eren  
eyn priester syn rosß gab des in gott in  
suunders ouch mitt grossen eren begabet, das  
er zuo Römischen künig erwöltt, vnnnd in  
sinen leben, syn Stamm vnd nam für vnd  
für, hoch gehalten vnd noch ist.

BY denen zitten als man zalt nach Christi  
geburt, Tusent. Zweyhundert. Funffzig eyn

Jar, war eyn graff vff Hapsburg gesessen by  
Brugg im Ergow, genant graff Ruodolff von  
hapsburg, der was gar eyn fromer man, der  
reytt eyns mals vnd mit im eyn anderer herr  
über felde, do begegnet ynen eyn priester  
mit dem wirdigen Sacrament, Do knüwtent  
die zwen herren nyder vff die erden, do der  
priester zuo ynen kam, Do sprach der graff  
zuo im, lieber herr warumb rytent ir nit,  
Do sprach der priester, Ich hab ein armes  
Pfreundtlin, vnd mag nit haben alles das, so  
ich gern hette, Do sprach graff Ruodolff von  
Hapsburg, lieber herr so nemet hin min  
Pfertt, vnd habent es alwegen, (Bl. xxxvi a.)  
gott zuo lob vnd zuo eren, Do das der ander  
herr sach, Do gab er sin Pfert dem sygri-  
sten, vnd giengent die zwen herrenn ze fuoß  
mit ein ander des sy doch nit gewonet hat-  
tent, In yrem gen kament sy zuo einem holen  
stein vnd fluo, da was ein selige Clußnerin  
inn zuo dera giengent sy, besahent die, vnd  
gruoßtent sy, befalchent sich in ir gebett,  
Da sprach die selb Clußnerin zuo graff Ru-  
dolffen, Lieber herr, ir hand hüt gott ein Er-  
erbotten, ir sönd wissen, das ir .xxx Jar vff  
gend in allen eren, gott wil es wol erkennen,  
die entlich tugent die ir im erbotten hant,  
vnd gott wil üch tüwer sele ewenklichen er-  
fröwen, Als ouch beschach in kurtzen tagen  
darnach, Als das rich wol .xxij Jar on houptt  
was, ward Er zuo einem Römischen künig  
von den Churfürsten erwelt als man hie nach  
hören würt &c.

## JOHANNES GEILER VON KAISERSBERG.

*Litt. Gesch.* § 90, 75 bis 79. S. 340. 341.

### AUS DEM HASEN IM PFEFFER.

Das buch Granatapfel. im latin genant Malogranatus. helt in jm gar vil vnd manig haylsam vnd süsser vnderweysung vnd leer, den anhebenden, auffnemenden vnd vollkommen menschen, mit sampt gaystlicher bedcutung des außgangs der künider Israel von Egypto. Item ain merckliche vnderrichtung der gaistlichen spinnerin. Item etlich predigen von dem hasen im pfeffer. Vnd von siben schwertern, vnd schayden, nach gaistlicher außlegung. (*Zuletzt auch noch der trost Spiegel.*) Meerrers tails gepredigt durch den hochgeleerten doctor Johannem Gayler von Kaysersperg etc. *Gedruckt zu Straßburg durch Joh. Knoblauch 1511. Bl. a—e vj* Ain gaistliche bedcutung des Hæßlins, wie man das in dem pfeffer bereyten sol, die da gibt clare vnderrichtung, wie ain mensch (der sich wil keren zuo got, die laster der sünden flihen, ain ersam penitentzlich leben anfahren) sich berayten, schicken vnd halten soll, nach den guoten eigenschafften die das forchtsam, vnachtber, klain thierlin, das Hæßlin, in seiner art an jm hatt. *Nach der zweiten Überschrift gepredigt* den gaistlichen mueteren vnnnd schwestern Sant Katherinen zuo Straßburg. Anno domini. M.ccccij.

§ Das hæßlin setzet sein ruowstat  
in den felsen.

Die achtent eigenschafft des hæßlins ist, das es sein ruostat setzet in den felsen. Also auch ain guoter cristenmensch der sich selber enkent ain hæßlin vnd ain vnstarck volck, der setz sein ruow allain in got, wann er findet kain andere ruow dan (*Bl. b iiij 2.*) in got. Spricht der weiß Salomon Prouer. xxx. Das hæßlin setz sein ruow in den felsen. 10 Spricht Paulus. Der fels das ist cristus, dar auff ain mensch sol haben sein trost vnd sol sich nit verlassen auff seine guoten werck. Dise ruow statt mag ain mensch in dreyerlai weiß in got setzen. § Zuom ersten also. das 15 das er in kainen guetern diser welt freüd oder lust ain benuegen haben wil, sonder

allain in got, vnd jm selbs got wil als sein hœchstes guot, vnd das geschicht durch liebe die genant würt, Amor concupiscentie dei super omnia. et est actus spei. Also haben 5 nit ruow in got, die da wolten das sy ewiglich hie solten sein in solicher gesundthait, iugent, eere vnd guott als sy yetz seind. Sölliche menschen setzen ir ruowstat nit in got, vnd seind nit in dem stadt der seligkait, sonder in todsünden, wann sy hond got nit lieb über alle ding, amore concupiscentie dei super omnia. § Zuo dem anderen setz ain mensch sein ruowstat in got, also das ain mensch nitt entlich sich selbs oder sein nutz 15 suecht, es sei in zeit oder in ewigkait, sonder entlich suecht das er den willen gotz volbring, vergisset des lons vnd der straff, hand-

let auß lautterer freundschaft vnd liebe zuo  
 got, vnd das geschicht, Per amorem amicicie  
 dei super omnia. da ain mensch lieb hat got  
 meer dann sich selbs, oder alle ding. § Zuom  
 dritten setzt ain mensch sein ruowstatu in  
 gott, also das es an seynen aigen krefftin,  
 uebungen vnd verdiensten verzweifle, vnd  
 sein gantze hoffnung in die hilff gottes setz,  
 vnd sein hail von jm warte vnd hoffe, also  
 das es die zwei obbestimpten stuck nit traw  
 auß seiner aigen krafft zuo erlangen, sonder  
 allain von got, vnd das ist die außlegung  
 sancti Jeronymi, in der gloß, der diß drit  
 stuck allain ruert. Von disen stucken wil  
 ich durch ainander reden on ordnung, wie  
 es gott der herr gibt, villeicht härnach würd  
 ich das aygentlicher von ainander taylen vnd  
 schreiben. § Nun sprechest du, so wer ich  
 wol ain vngluckhafftig mensch solt ich mein  
 ruow nit in got setzen, wer wolt sein ruo  
 nit in got setzen. Es seind etlich menschen  
 die wenen sy setzen (*Bl. b iij 3.*) ir ruow  
 in got, so setzen sy ir ruow in ir aigen ruow  
 vnd in ir überkomne tugent. Es seint etlich,  
 die nit setzent ir ruow in die welt, vnd aber  
 sy setzen in ir überkomne tugent, die sy  
 überkomen haben durch ir absterben der welt  
 vnd grosse arbeit, durch verlassung des zeit-  
 lichen trostes, gespyschaft, lust, freüd vnd  
 ander ergetzlichkeit, durch welche uebung der  
 mensch ruow überkomen hat in jm selber  
 das nit ain klainer trost ist ainem menschen  
 Ain solcher mensch darf nit vmb lauffen er-  
 getzlichkeit suochen oder trost von ausser-  
 lichen dingen, mit geschwätz oder ausser-  
 lichen freüden, ain solcher mensch hat ruow  
 vnd freüd in jm selber, er darff nit weit gon,  
 er hat in jm selbs ain springenden brunnen  
 der jm erlabet, darff nitt auß gon wasser  
 holen der ergetzung oder trosts, aber ee er  
 dar zuo kompt, so geet vil arbeit darüber.

Aber es ist wol der arbeit werdt. Es was  
 mir schier vergessen. Du hast darumb trost,  
 freüd vnd lust nit verloren, darumb das du  
 die welt verlassest, du gewinst erst rechten  
 trost, du verleürst nit den trost, aber du  
 vertauschest ju, trost vmb trost, nerrischen, zer-  
 gencklichen, verbitterten, vnuerlautern trost,  
 gibst du vmb gantzen, lautern, bleiplichen  
 trost, als ich dich wol berichten wölt, das  
 sunst in allem trost meer gallen dann honig  
 funden würt. Ach sprichst du, solt ich mein  
 gespilen verlassen, diß vnd die ergetzlichkeit,  
 ach got wer möchts erzeüen. Nain, du ver-  
 leürst sy nit du gewinst sy erst recht, wenn  
 du lange iar darumb gearbeitetest, das du solche  
 ruow überkompst, so ist es wol der arbeit  
 werd, das wissen die wol die es versuoht  
 hond vnd zuo soleher ruow kommen seind.  
 Aber du solt dein ruow nitt entlich darinn  
 suochen, vnd dich nit dar auff verlassen, als  
 ob du es überkomen habest, durch dein uebung  
 vnd aigen verdienst, als ob dir es got von  
 recht muess geben nach deinem verdienen.  
 Nit sol der mensch thon als ob er sy von  
 jm selber het sonder er sol sy zuo schreiben  
 got dem herren wan er von jm selber nichts  
 vermag. Spricht der Prophet. Omnes iusticie  
 nostre quasi pannus menstruate. Alle  
 vnserere gerechtigkeit (*Bl. b iij 4.*) ten seind als  
 ein vnflätig tuoch. Der mensch der sich auff  
 sich selber verlaßt, der thuot eben als ain  
 mensch dem vil guotz ist worden von ainem  
 reichen, vnd er es nit gegen jm erkennt.  
 Also thond auch die sich verlassent auff ir  
 guotten werck vnd verdienen, als ob sy got-  
 tes nit bedürfften. Der mensch der sein ruow  
 gantz setzt in gott, das ist, wenn es darzuo  
 kompt das er got gantz anhanget, denn gang  
 jm zuohanden was es wöl so laßt er es got  
 walten, er geb jm ioch die hell oder das  
 hymelreich, wan er hat got lieb vmb gotz

willen. Der mensch der got lieb hat, vnd jm anhangt, allain darumb das er jm das hymelreich geb der selb mensch hat got nit recht lieb. Warumb? Darumb, er mainet got nit lauterlich, er mainet sich selber, er suocht seinen nutz. Nit sprich ich, das du das hymelreich nit begeren solt, oder das du got nit darumb bitten solt oder das du got nit darumb dienen solt. Nain, ich verwürff es nit, die geschrift ist sein voll, das man got vmb das hymelreich bitten soll. Du solt das hymelreich begeren, du solt gott darumb bitten, aber du solt nit da gestan, das ist, das du got allain darumb dienst, vnd jn allain darumb liebhabest das er dir das hymelreich geb, vnd anders nit, das haisset nit rechte lieb, das ist freundschaft vmb freundschaft, da ainer ain ain frundschaft tuot darumb das er jm wider dargegen thuot, als so du ainem ain wurst schenckst, das er dir ain seyten specks dargegen schenck, da suochstu deinen nutz inn, du thuost jm ain frundschaft, werestu aber kainer freundschaft dargegen wider warten, du thetest jm auch kain, das haist nit rechte lieb, es ist freundschaft vmb freundschaft. Aber das haisset rechte lieb, da ains einen lieb hat, nit vmb der gaben willen, oder das etwas er von jm warten sey. Aber er hat jn lieb, er gönnet jm guotz, er fürderet seinen nutz, er wendet seinen schaden wa er kan vnd mag, on wartung alles widergelts, der hat den recht lieb. Also thuot der mensch der gott recht lieb hat, allain vmb seinen willen, darumb das er so ain grosser herr ist, das er sein wert vnd wirdig ist, darumb das er der höchst vnd das best guott (*Bl. b v 1.*) ist. Darumb ist billich das man jn lieb hab vnd jm diene, dar auff solt du entlich besteen, vnd es sol das fürnemest sein in deiner mainung, aber du solt das himelreich begeren, vnd darumb

bitten, wenn es ist sein wil vnd sein gefallen das du selig werdest, vnd darumb das es sein gefallen ist, so begerest du selig zuo werden, darumb das sein ere in dir erschein, vnd sein göttlicher will in ewigkait an dir volbracht werd. Vnd es sey dann das du dein ruow also in got setzest so komptu nymermer zuo rechtem friden, alwegen ist angst vnd not da. O wee leber herrgot, ich forcht ich werd verdammet. Vnd fahent den an vnd wöllen verzweifeln, denn wöllen sy sich selber erhencken, den wöllen sy sich selber entrencken, vnd yemer man sy trösten wil, yeminder es sy hilft, das thuot sy suochen sich selbs. Aber da ain mensch got vmb gottes willen lieb hat, vnd jm getreulichen dienet umb seinen willen got geb er geb jm was er wöl, er setze jn in das hymelreich oder in die hell, dennocht wil er jm dienen, der mensch komet zuo friden. Aber du solt dich selber nit zuoweit versuochen. Gedenck, herr gib mir zuo thon das, das in mir ist, vnd laß es also bleiben, thuo was du magst Wenn dann got deinen fleiß sieht, so laßt er dich nitt, er hilft dir. Ach gott sprichst du künd ich thon als die vnd die schwester thuot ich kan nit thon als die vnd die, kanst du nitt thon als die vnd die, so thuo das du vermagst Wenn ain herr ain knecht hat der jm treulichen dienet, er kert allen sein fleiß an das er alles das thuot das er waist das seinem herren wolgefalt, vnd darinn der herr ain gefallen hat allain darumb das jm der herr lieb ist, er gedencket nymer an den lon, wie wol es jm der herr nit vnbelont laßt, aber der knecht sieht es nit an entlich, das ist das er allain darauff gestat, er bekent das er sein herr ist vnd thuot jm auch der gleichen das er bekennet, manger bekennet ain ding wol, er tuot aber nit der gleichen das er es bkennet, also so

ainer ain knecht hat dem er vil guotz hat  
 gethon, der knecht bekennet es wol, er thuot  
 aber nit demgleich das er es bekennet, er  
 geet also anhin, er sagt dem herren kain  
 danck, er hat jn nit vor augen er zai (*Bl. b v 2.*)  
 get jm nit soliche reuerentz, oder ander an-  
 zaygungen da bey der her erkennen kan das  
 er jm danckber sey, oder das er jn für ainen  
 herren hab. Also thuost du auch, du sprichst,  
 ich beken got wol das er mein herr ist, das  
 er mein schöpffer ist, das er mich erlæßt hatt,  
 ich hab ain guoten glauben, ich glaub in got.  
 Ia du hast ain guoten glauben, du thuost  
 aber nit was der glaub inn haltet, du erkennst  
 got wol du thuost aber gegen gott nit der  
 gleichen das du jn kennest, das ist, du die-  
 nest jm nit, du haltest seine gebot nicht.  
 Aber die menschen die ir ruow allain in gott  
 hond gesetzt, die gond für vnd für in dem  
 weg gotes. Sy werffen sich mit ainander in  
 gott den herren, wan sy bekennen sich selber  
 nicht zuo sein sy bekennen das sy von jnen  
 selbs nichtz vermügen, sy sehen das alles das  
 in iren henden verderbt würt, das sy an-  
 greiffen. Spricht der prophet. Vnsere guoten  
 werck seind vor got als ain vnsauber tuoch.  
 So nun vnsere guoten werck also seind vor  
 got, wie seind dann vnsere böesen werck,  
 wen schon ain werck an jm selbs guot ist,  
 wenn sy es angreifen so verderben sy es.  
 Wiltu dein buoß beeten für dein sünd, so  
 fallet dir den so vil zuo das du dich erst  
 verschuldest. Vnd so du betzalen soltest so  
 verschuldestu dich auff ain neüwes. Kurtz,  
 was du angreiftest das verderbest du, vnd  
 ye mer ain mensch sein selber warnymmet,  
 ye meer er es befindet das er von jm selber  
 gantz nichts vermag, darumb so thuond sol-  
 che menschen ains vnd werffent sich mit ain-  
 ander in got den herren, vnd verzweifeln an  
 iren guoten wercken, wann sy sehen daß sy

nichtz seind, noch nichtz vermügent von jaen  
 selber, vnd das ist ain guote verzweiflung da  
 ain mensch also verzweifelt an seiner aigenen  
 kraft, vnd sich in gott den herren würfft mit  
 starckem glauben, vnd in got den herren  
 hoffet, wan ainem starcken glauben folgt  
 nach ain starke hoffnung. Spricht sant Pauls.  
 Cristus ist mein sterck. Vnd denn so würt  
 auß dem hasen hertz, ain löwen hertz. Also  
 thetten auch dort die hæflin in dem garten  
 bey Cristo. Sy hetten hasenhertzen, sy wa-  
 ren erschrocken vnd forchtsam vnd flühen.  
 Was machet das? sy hetten ir ruow nit gantz  
 gesetzt in den her (*Bl. b v 3.*)ren, sy liebten  
 jn vmb iren willen, sy suochten sich selber  
 darin, sy forchten ir haut aber da sy ir hof-  
 nung vnd zuoflucht hetten gesetzt in den her-  
 ren da wurden sy starck als die löwen. Nym  
 hæ Petrum, der ain fürst was der andern,  
 der von forchten da er in Annas hauß kam  
 zuo dem feür, vnd jn die magt ansprach, da  
 verlaugnet er des herren, demselbigen ward  
 sein hertz verwandelt in aines löwen hertzen,  
 das der, der vor der magt verlaugnet hett,  
 der gieng darnach getürstglichen für die  
 fürsten vnd die œbristen bischoff vnd sprach.  
 wir muessen got meer gehorsam sein dann den  
 menschen. Nun nement war, der vor flüchtig  
 ward vor den knechten vnd vor kellerin,  
 der ward nun bestendig vor den richterin.  
 Selig ist der mensch der also stracks für vnd  
 für geet, vnd aber darumb nit stil steet, das  
 es jm nit alles zuo handengeet nach seinem  
 willen, sonder thuot was er kan vnd ver-  
 mag treulich, vnd nitt sein sach also gar auff  
 seinen nutz setzt, auff hymel oder hell, son-  
 der deren in die weiß vergißt, vnd got dient  
 vmb gottes willen, der erliget nymermer er  
 laßt sich kain traurigkait, kain verzweifeln  
 oder forcht abtreiben, wann er hat sein sach  
 nit auff seinen nutz entlich gesetzt. Also thet



ain iüngling der wolt auch got gern gedient haben, ich hab es meer gesagt, es verdreüset mich nit wider zuosagen, ich waiß wol das es nutz bringt, etlich meins gleichen wen sy ain ding ain mal sagen so wöllen sy es denn nymmer sagen, sy schemen sich vnd meinen es sey jnen ain schand. Sy thond eben als ain torether ritter der in ain streit zeücht, wenn er ain messer oder ain schwert zwey oder drey mal gebraucht, so wil er es dann nit meer brauchen vnd meinert es sey jm ain schand. Ain witziger ritter, das schwert da mit er offt gefochten hat vnd über wunden vnd das schwert bewert das es guot ist, des gebraucht er sich meer, vnd beruembt sich des, das er so vill da mit geschafft hab, aber die nerrischen schämen sich der alten guoten waffen. Also thond auch dise narren. es ist als eytelige hochfart es ist narrenwerck. Ad propositum. Es was ain iüngling der wolt got dienen, was thet er? der het gehört, wenn ain iünger mensch got (*Bl. b v 4.*) dienen wil, der soll jm ain gestanden ersamen menschen außewöllen, auß dem er sein leben richtet, wenn ain mensch zuo seinen iaren ist komen, vnd in der iugent nit hat angefangen got zuo dienen, so würt darnach nymer nichts dar auß, wenn ain gott anfacht zuorueffen, das ist vmb .xv. xvj. xvij. xvij. xix. xx. iar. vnd er nit anfacht, so ist es dar nach alles verloren, wann wie er sich in den iaren haltet vnd war auff er sich keret, dar auff beleibet er, keret er sich zuo dem guoten, so beleibt es in jm, keret er sich zuo dem bösen so beleibt es auch in jm, vnd würt nymmer nichtz dar auß. Ob dir got auch schon gnad gibt, dennoch reucht es dir ewigklich in die naß. Ad propositum. Also thet diser iüngling, der macht sich hin zuo ainem ainsidel bey dem was er, vnd dienet got mit grossem fleiß tag vnd nacht, des freüwet sich der alt,

vnd wenn er ju ansach, so gewan er ain besondere freühd zuo jm von seinem grossen ernst vnd fleiß den er het. Diß mocht der teüfel nit geleiden, das diser iung gott so fleissigklichen dienet, der teüfel erschin dem alten, in ainer gestalt ains engels vnd sprach. Ich bin der engel gottes vnd sol dir verkünden, das diser iung der bei dir ist, vnd den du so lieb hast, ewigklich verloren ist, vnd sein all seine guotten werck vmb sunst, vnd verschwand also. Des erschrack der alt vnd ward betruebt, vnd verwundert sich das diser iung der got so fleissigklichen dienet, solt ewigklichen verloren sein, vnd aller seiner grosser fleiß vmb sunst solt sein. Vnd wen er jn darnach ansach so erseüffzet er, vnd enpfand einen sonderen schmerzten, das er erblaychet, vnd wolt jn darnach nit mer ansehen. Des nam der iunger war vnd sprach. Lieber vatter wie kompt es das du mich nitt ansichst, als vor, vnd wen du mich ansichst so erseüffzestu vnd erleibchest abmir. Da wolt er es jm lang nitt sagen, da wolt der iung nitt ablassen, ye er muoß es jm doch hinden nach sagen, vnd sprach, Got hat mir kund gethon, du solt ewigklich verloren sein des wird ich betruebt wen ich dich an sich, vnd gedencck das all deine guoten werck verloren seind, vnd damit solt verdienen die hell. Da (*Bl. b v j 1.*) sprach der iung, lieber vatter, das laß dich nit betrueben Ich hab got nit angefangen zuo dienen vmb das er mir das hymelreich sol geben, er geb mir ioch das hymelreich oder die hell, dennoch wil ich jm nit auffhören zuo dienen, in ainen weg als in den andern, wan er ist so ain grosses hohes guott, vnd sein wol wirdig das man jm dienen soll. Da sach got an den grossen fleiß des iungen. Dar nach erschin dem alten der guot engel vnd sagt jm das diser iung ewigklichen behalten würd, vnd das seine guoten

werck grösser vor got weren dan vor, vmb  
 seiner grossen hoffnung willen vnd stätten fleiß  
 den er zuo got het gehabt, vnd nit ab hatt  
 gelassen, vnd er wer groß vor den augen  
 gotes, vnd solt wissen das yenes ain betruck-  
 nuß gewesen wer des bösen gaistes. Diser  
 het sein flucht recht gesetzt in den felsén  
 Cristum, wie wol er hort das all seine guot-  
 ten werck vmb sunst waren, da floch er erst  
 recht zuo disem felsén. Er het gantz sein  
 ruow vnd hoffnung in gott den herren, vnd  
 auff kain hell noch hymelreich. Diser het nit  
 ain hasen hertz, sonder ain starck löwen hertz.  
 Also soll auch thuon der mensch, der ange-  
 fangen hat got zuo dienen, der sol sich nit  
 ablassen treyben, wenn der teuffel den sicht  
 das nichts hilfft an ainem solchen menschen,  
 den er nit gehinderen kan, denn bringt er  
 jm ein verzweiflung, was sol den ain solichs  
 hæßlin thuon so es also geyagt würt vnd in  
 jm høert hirnen, vnd also erschrocken ist, vnd  
 nit waißt wa es hin soll? Ich sprich er sol  
 fliehen als die hasen thetten. Es waren hasen  
 in ainem wald die hortén den jæger hürnen,  
 da erschracken sy vnd lieffen zuosamen vnd  
 sprachenn. Solten wir die forcht imer zuo  
 leiden, wer möcht es aber hindennach er-  
 leiden, vnd wurden zuo radt sy wölten sich  
 selbs ertrecken, das sy der marter ains mals  
 abkemen, das sy die angst vnd not nit mer  
 dörrften einnemen vnd lieffen mitt ainander zuo  
 ainem wasser, vnd da sy auff die matten  
 kamen da sahen sy vil frösch sitzen auff dem  
 staden, da sy die hasen sahen dort hær lauffen,  
 da erschracken sy vnd sprungen in die pfitz,  
 da das die hasen sahen, da macht sich ainer  
 vuder inen (*Bl. vj 2.*) härfür vnd sprach. Sehent  
 wir seycn noch nit als zaghaft als dise, es ist  
 noch ain zaghafter volck dann wir, es ist  
 nur vnser zaghafter vnd erschrocknen ge-  
 metz schuld nun seycn wir doch von leich-

ter art vnd haben lang bein, vnd mügen wol  
 lauffen, das dise nit mügen, wistén sy wie  
 zaghaft gesellen wir weren sy weren vns nit  
 geflohen, wir wölten nit mer so forchtsam  
 sein, vnd huoben sich auff vnd sprungen da-  
 hin. Denen ward ir hasen hertz verwandelt,  
 vnd namen an sich löwen hertz. Dise gleich-  
 nuß ist nit zuouerwerffen sy ist guot, die  
 leerer brauchen sy vil. Also thue der mensch  
 der ain hasen hertz hat, der nem an sich des  
 löwen hertz. Also der mensch der sein ruow  
 allain blut vnd bloß hat gesetzt in disen  
 felsén, das ist, in got den herren. Des hertz  
 würt verwandelt von ainem hasen hertz in  
 ains löwen hertz, wann er hatt sich verborg-  
 en in den felsén Cristum. Ainsolicher mensch  
 geet für vnd für, es sey dann das du dein  
 ruow dar ein setzest, so komstu nymer meer  
 zuo rechtem Friden, allweg ist das in inen,  
 O wee o wee, ich möcht in die hell komen,  
 vnser herr got möcht mir das hymelreich nit  
 geben. Ich kan nit thuon als die vnd die  
 schwester, kanst du nit also thuon, thuo das  
 du vermagst, halt dein orden tapfferlich für  
 vnd für, got laßt dich nit, dien im getreulich,  
 got ist der, der disen hasen verbirget, er  
 hilffet dir, er laßt dich nit. Hør was diser  
 hæßlin ains thet. Diser hæßlin ains was Da-  
 uid da er sprach. Abscondes eos in abscon-  
 dito etc. Er würt si verbergen in die ver-  
 bergung seines antlitz. Spricht Paulus. Vnser  
 leben ist verborgen in Cristo als cristus ist  
 verborgen in got. Es seind etlich menschen,  
 ain tail ruowen in dem myst vnd der mur-  
 lachen, ain tail in den dorn, ain tail in dem  
 lufft auff den bergen. § Die menschen die ir  
 ruow suochen in dem myst, das seind die  
 flaischlichen menschen, die selben suochen ir  
 ruow in essen vnd trincken. Sy nemen das  
 sy hetten zuo essen vnd zuo sauffen, die suo-  
 chen ir ruow in den fleschen. Die da suochen

ir ruow in der wuollachen, das seind die vn-  
 keüschē menschen, dise haben auch ir ruow  
 gesetzt in ir vnketschen (*Bl. b. vj. 3.*) werék,  
 sy nēmen das sy irem lust genuog weren, sy  
 gedēcken weder an got noch an seine hai-  
 ligen, sy thuon eben als ain saw in der wuor-  
 lachen, die sich darinn sudelt, ir ist baß dan  
 leg sy in aitel rosen. Also thuond auch dise  
 menschen die setzen ir ruow in den wuost.  
 § Noch seind andere menschen die selben  
 haben ir ruow gesetzt in die dorn, das seind  
 die geytigen menschen, die selbigen ruowen  
 in dornen, das ist, sy haben angst vnd not  
 wie sy zeitlich guot über kōmen, so sy es  
 haben so ist angst vnd not wie sy es behal-  
 ten, verlieren sy es dann widerumb, so ist  
 aber angst vnd not da, vmb vnd vmb, hin-  
 den vnd vornen, was ist das anders dann  
 dorn, es sticht vmb vnd vmb zuo allen orten,  
 da kumpt ainer vmb das sein, da verleürt  
 ainer sein eer, daran waget er leib vnd seel,  
 vnd verleürt guot vnd eer, leib vnd leben  
 vnd seel, was hilft sy dann all ir angst vnd  
 not? Dise ruowen wol in den dornen, wann  
 nymer kain ruow da ist. § Noch seind an-  
 dere menschen die nit ruowen in den dornen,  
 als dise, sy ruowen auch nit auff dem felsē  
 cristo, als die guoten hæfelin, sonder ir wo-  
 nung ist auff den hohen bergen, dise haben  
 ire sinn vnd begird über sich aufgehebt zuo  
 hohen dingen, aber nit zuo gott. Dise lauffen  
 auch den berg auff, die forderen fueßlin seind  
 ju auch kurtz, das ist, ir begird vnd annuot  
 zuo gott ist jnen kurtz, vnd die hindern  
 fueß seind jnen lang, das ist, begir zuo zeit-  
 lichen dingen ist jnen lang. Das seind die  
 hoffertigen menschen die da fechten nach üppi-  
 gen eren. Es seind auch etwann die in den  
 clæstern, die da fechten nach hohen ämptern,  
 da wer die geren Priorin, da wer die geren  
 Suppriorin, da wer die geren schaffnerin, da

wer die gern küchenmaisterin, so wer die  
 geren gartenmaisterin, so wer yhenen gern an  
 das rad, vnd wenn sy an das rad kōmen,  
 vnd man zuo jnen guad frauw spricht, so thuot  
 es jnen wol, sy nemen nitt feigen dar für,  
 Dise lauffen auch den berg auff, aber nit den  
 felsē, sy fechten tag vnd nacht wie sy zuo  
 hohen ämptern kōmen aine bringt es woll  
 durch den neüden zann zuo wegen, das sy  
 an ain söllich ampt (*Bl. b. vj. 4.*) kōmpt, wenn  
 der visitator kōmpt so spricht man. Lieber  
 herr vatter thuond die von dem ampt, sy ist  
 kain nütz daran, thuond die daran vnd kurtz  
 es hat niemant kain ruow vor jnen sy wöllē  
 härlfür gezogen sein da ist nicht für. Bist du  
 darumb in das closter kōmen, das du weltest  
 schultlaiß im closter sein, ist das nit dein  
 maimung gewesen das du woltest nach üppi-  
 gen eren fechten, das du woltest fliehen in  
 der welt, das suochest du erst in dem closter,  
 da du soltest dein hertz abzerren, vnd tag  
 vnd nacht allen dein fleiß an keren, das du  
 zuo friden deines hertzen kōmen möchtest so  
 mechtestu dir erst selber vnfriden vnd vnruow,  
 wann ain solicher mensch hat weder frid noch  
 ruow, in seinem hertzen. Disē seind die  
 forderenn fueßlin auch kurtz, sprich ich, das  
 ist, sy haben klainen zuokerr zuo got kurtzen  
 annuot, selten im chor, selten im capitel,  
 andrauwen sprechen sy, wir haben mit vnsern  
 ämptern zuo schaffen, es seind die amptfra-  
 wen sy haissen nitt amptschwesteren, es seind  
 amptfrawen vnd wenn sy zeit oder jm psalter  
 beeten so schlahen sy es über ainander, bald  
 bald, das sy dar von kōmen Wie kōmpt  
 das? die fordern fueßlin seind ju kurtz, das  
 ist, jr begird zuo gott seind ju kurtz, vnd  
 die hindern fueßlin seind ju lang das ist,  
 begird vnd annuot zuo zeitlichen dingen.  
 Dise lauffen auch den berg auff, aber nit  
 vnser hergots berg, es ist des teüfels berg

Der teuffel wolt auch den berg auff lauffen, das was Lucifer, da er sprach. In celum conscendam etc. Isa. xiiij. Ich wil ains thuon vnd wil meinen stuel nemen vnd jn setzen über alle choer der engel neben den stuel des obersten vnd höchsten. Was geschach? Er ward gestossen in die aller tieffeste abgründ. Also geschieht auch disen menschen die also auff steigen in die hohen berg der hochfart Wee den menschen den ir fordern fueßlin zuo kurz seind, vnd die hinderen fueßlin als lang seind das ist, wenn sy wenen sy wöllen gar endlich den berg auff lauffen, vnd wenen sy standen gar steiff so übergauckeln sy denn, vnd fallen tieffer dann die anderen. Wee den menschen die so vngwiß stond vnd meinen sy stan-*(Bl. c 1)* den gar gewiß in iren conscientien, vnd ist jnen gar geruewig, sy wolten nit das jn anders wer, Kæm schon yemans der jnen irn gebrestenn sagte so möchten sy es nitt erleyden, da von kompt es wenn etwann in den cloestern binlassige oberen seind, die nitt groß acht haben zuo schweigen halten, vnd zuo andren stucken die sy halten söllen, wo ain solich closter geregieret würt, da zerfert ain gantze gemain, wann warumb? Darumb. wen das haupt kranck ist, so ist der gantz leib kranck, wa solicher häupter vnd fürweser seind in clostern, den wer layd das mann recht thætt, Jnen wer layd das etwas in den conuent kæm dar durch die gaistlichait zuonem, man lidte in ainem solchen closter nit das man ain soliche predig thet, als ich yetz thuon, vnd wenn sy schon geschryben were, man ließ sy nit lesen. Wenn etwan ain vatter zuo ain solichen closter kompt vnd wil ain predig hinein geben, so bald sy in die winlen gelegt würt, so spricht die Priorin, was ist das? Wenn der vatter antwort. Es ist die predig die ich gethon hab. So spricht sy, O wee nain o wee nain lieber

vatter lond sy dauß, sy macht mir ain gantze auffruor im conuent.<sup>5</sup> Was ist aber ir maynung dinnen? wenn man sy lißt so trifft man sy in irem vnuolkomen leben vnd gebresten, darumb mügen sy es nit gehöeren. Es geschicht aber auch etwann, so schon guote obern seind die die iungen gern wolten recht ziehen so legen sich die andern dar ein, vnd sprechen. Ach es seind noch iung leüt man muß in ergetzlichkeit lassen, solten die leüt nit zuo samen reden was mag es geschaden. Defgleichen in anderen sachen, es sey am rad mit geschweiz oder andern gauckelwerck damit die welt vmb geet. Sy wenen jn wol thuon so thuon sy jn übel. Es wer vil weger sy liessen sy ains mals daruon komen vnd frischlichen durchbrechen, dann das sy also lang an jn zysel werck machen. sy suochen jn also leiblöchlin ach got man muß jn vnderleibung geben, aber du thuost jn nur wee darmit. Also verderbt man etwann die iungen da mitt. Wenn man ainen hencken wil, wenn der henck-*(Bl. c 2.)*er jm den strick an den halb gelegt wenn er dann den strick bald zuo zeücht so erworget er vnd kompt daruon. Kæm aber ainer vnd wolt jm librung geben und hueb jn bey den fuessen enbor das er nit bald erworgen solt, der erlengeret jm nur sein marter, sunst ließ er jm den strick zuo ziehen, vnd ließ jn hangen. so kæm er ains mals der marter ab. Also thuond auch dise menschen, sy wöllen jn imermeder liberung geben, liessen sie sy frischlich durchbrechen, vnd sich tapferlichen ueben, vnd jn selber absterben so kæmen sy zuo ruow, vnd würd jnen wol, sunst muessen sy all weg gemartert sein in jnen selber, vnd koment nymer zuo friden. Wenn ainer ain wund hat, vnd man jm die wund nit inwendig seübert, vnd jm also oben zuo hailt, vnd jm das faul fleisch inwendig dar inn laßt, vnd man jms nit waydlich herauf

schneidet, vnd man jm die wund rumet, so wænet er es sey gar ain guott ding das jm die wund so badd gehailt ist, vnd aber über ain klaine weil so er wenet er sey gantz genesen, so bricht jm die wund wider auff, vnd wenn man sy aber wider zuo hailt so bricht sy aber auff, alle weil das das faul flaisch vnd der wuost noch darinn ist, so bricht es noch inerner auff, also weret es all seinen lebtog. Also thuond auch dise menschen die da alweg wöllen liberung suochen. Sy forchten ymermeder man thue jnen zuo wee. Es thuot sein nit es muß durch brochen vnd erstritten sein, es würt sunst nichts dar auß. Es ist ain verderblich ding in clæsteren. Es ist als nit vmb die zuothon die dinnen seind yetz gegenwürtklich, wer von aussen zuo jn hinnein kompt der verdirbt auch mit jnen. Wie die seind die dinnen seind, also werden auch die die zuo jn komen. Da her kompt das sy etwan sprechen, vnd ist war. Es wöllen weder iung noch alt bey jn geraten, vrsach, wann die im closter zuo denen sy komen seind auch noch nit geraten. Darumb sy seyen iung oder alt die zuo jn hinein komen, so werden sy jnen gleich. Ia etwann so ain guot mensch hinein kompt, das würt verderbt vnd muoß werden als sy. Denen geschicht eben als der ain tröpff. *Bl. c 3. lin malmaseyer* schüt in ainen essich krug so würt der essich nit verwandelt in den malmaseyer, sonder der malmaseyer würt verwandelt in den essich. Also geschicht auch disen, weren sy guot sy muessen bæß werden Kompt aine hyn ein, vnd mainet sy wöll got suochen, sy maint sy find ain fürderung zuo ewiger seligkait so findet sy wol ain hinderung. An solchen orten verdient man ee die hell weder das hymel reich. Vnd

wenn etwann drey oder vier seind die gern recht thæten die muessen vil erleyden, vmb das sy sich den anderen nit vergleichen wöllen. Disen geschicht eben als sant Stephan geschach der stond allain vnder denen die jn versteinigten, vnd als Daniel in der löwen gruben vnder den löwen. Was muessen solliche erleyden, groß gespöt vnd hinder red. Da seind sy vnser gaistren, sich haben wir aber ain neuen gayst erdacht, wenn das denn die andern ersehen, so erschrecken sy darab, vnd gedenecken man werd jn auch also thun als denen. Darmit verdirbt denn ain gantz gemein. Nun das ich kumm auff mein erste red, man soll die iungen wol auff ziehen, vnd sy leren absterben der welt vnd jnen selbs, vnd nit nach geben zuo vil ergetzlichkeit vnd jnen gestatten geschwetz oder ander leichtuertikait, man sol die klainen ding nit verachten, sonder trewlich handthaben, wann wa das nitt geschicht, so gond hindennach auch die grossen ding ab, den geschicht eben als ainem vaß dem man die band auffschneidt so gond die raiff auff, so gond den die tauben von ainander, vnd fert dem vaß der bodem auß, so laufft den der wein aller auß Also geschicht auch den, wenn man ain closter reformiert, vnd man nit acht hat auff die klainen gebresten, so felt man darnach in die grossen, vnd geet ye ains nach dem andern vntz ain closter gantz zerfert. Aber wa schweigen halten ist, da ist man wol sicher das soliches nit leichtigklichen geschicht, das ich für das græssest halt. Es sey dann des teuffels gespenst. Nun habent ir die Achtend eigenschafft, die ist, das hæblin setzet sein flucht vnd ruow in den felsen Cristum.

## AUS DER POSTILLE.

Doctor keiserßbergs Postill: Vber die fyer Euangelia durchs jor, sampt dem Quadragesimal, vnd von ettlichen Heyligen, newlich vßgangen. *Nach der Forrede* von Heinrich Wefmer mit grosser muog, arbeit, vnd höchstem fleiß zuosammen gesamlet, vnd angeschriben vß seinem mund. *Vier Theile, gedruckt zu Straßburg durch Joannes Schott 1522. Nachstehende Predigt im dritten Theil.*

Am fünfftzehenden Sonnentag das euangelium, das do ist ein fundament, oder gruntfeste des gantzen christlichen lebens. vnd ist der græsten euangelium eins das im gantzen jor ist. Vnd haltet inn, wie ein christener mensch verachten sol lust, eer, vnd guot dieser welt, deßhalben, das es alles zergenglich ist. Auch kein sorg haben sol vmb essen, trincken, vnd kleider. Sunder sol suochen das reych gotts, vnd seine gerechtigkeit, so werden jm die selben ding alle selber hürzuofallen, souil jm denn notdürfftig ist zuo erlangen ewige seligkeit. Amen.

**D**As heylig euangelium beschreibt vns sanctus Matheus. In der zeyt als Christus Jesus vnßer herr hatt seinen iüngeren geben das nūw gesatz vff dem berg, inn gegenwertigkeit des volcks, vnd jnen gezüigt den weg zuo ewiger seligkeit, do hat er vnder anderen leeren syc ermant, vnd vnderwifen, das syc sich soltend hueten vor dem gryt, vnd vor vnordenlicher begird dieser zeytlichen, zergenglichen ding, vnd soltend die verachten, vnd ir hertz richten zuo ewigen dingen. Vnd vff das er jnen vrsach geb das syc jm volgtent, vnd gloubtent, do sprach er zuo jnen. Nitt wellend vch schätz machen vff difem erdrich, an wellen orten in difer zeyt, der rost die selben schätz mag vertzeren, vnd die schaben, die selben mögen zernagen, vnd dozuo die dieb die selben mögen stelen vnd vßgraben. Sunder wellent vch schätz machen im himmel, do weder der rost, noch die schaben syc

mөгend vertzerenn, noch zernagen, noch die dieb stelen. Als ob er spræch. Das sol vch billich bewegen, das ir nit suochent dife zeytliche yrdensche ding, deßhalb das syc zergont, vnd verschwindent, vnd seind onblihlich, vnd gendt zuo lou allen denen die mit iren begirden doran bangen, vnd grosse lieb doruff legen, nüt weder angst, jomer vnd not. als ein gemeyn sprichwort ist. Es stand kurtz oder lang, so ist lieb, leyders anfang. Vnd deßhalb sollend ir üweren fuoß nit doruff stellen, vnd vch also schätz machen hye vff difem erdrich, sunder im himmel. wenn die schätz vff difem erdrich, hond kein blihlicheit. Syc werdent vertzert von dem rost, vnd zernagen von den schaben, vnd werdent gestolen von den dieben. Vnd ob ir die selben schätz schon möchtend behalten vor dem rost vnd schaben, das syc weder rostig, zernagen, noch vertzert wurdent, nochdenn seind syc nit sicher vor den dieben. denn syc mögent vch gestolen werdenn. Aber die schätz die ir vch machen, oder zuosammen tragen vnd legen werdent im himmel, die seind blihlich vnd sicher. wenn dohyn mag kein schab, rost, noch dieb kummen. Do der herr also seine iünger, vnd das volck warnet vor dem gryt, vnd jnen zöigt was schadens jnen doruff gon würd so syc schätz zuosammen würden legen, do worent ettliche vnder dem (*Bl. lxxix b.*) volck an difer predig, die gedochten in jnen selbs (als denn die grytigen allwegen ein weerwörtlin habend) vnd ein

yetlicher sunder gedocht, wir wellend vnßer  
 guott wolbehalten vor dem das du seyst, das  
 es weder der rost vertzert, noch die schaben  
 zernagen, noch die dieb stelen. Wenn die  
 kleider wend wir im Mertzen vñhencken, vnd  
 erschüttelen, vnd den luft wol hyndurch lassen  
 gon wider die schaben. So hond wir gewelb  
 zuo dem gelt, die seind mit schlossen, vnd  
 starcken riglen wol versorgt, das die dieb  
 nitt dozuo möegen kommen, vnd vns den schatz  
 stelen. Dorzuo so möegen wir die gülden wol  
 wannen in der sunnen, das sye der rost nit  
 vertzert. Dorumb ist dife vrsach die du für-  
 wendest vnuerfanglich vnd hat nit fuog noch  
 krafft, das wir die zeytliche guetter verlossen  
 sollend vnd verachten. Der herr verantwortet  
 dife jared, die sye in irem hertzen gedoch-  
 tent, vnd greiff an, vnd zöigt jnen. wenn es  
 schon were, das sye dife zeytliche guetter  
 wol müchtent behalten vor dem rost, schab-  
 en, vnd dieben, als sye meyntent, noch  
 denn so wurdent ire hertzen zerfloekeren zuo  
 sollichen yrdenschen dingen, das der grösses-  
 schad ist, vnd sprach. Wo dein schatz ist,  
 do ist auch dein hertz. Als ob er sprach.  
 Losß es schon sein, das du dife zeytliche  
 ding behalten macht, das sye nyemans stele,  
 noch kein schab zernag, noch der rost ver-  
 tzere, noch denn so bringent sye dir einen  
 grossen herlichen onwiderleglichen schaden.  
 deßhalb, das dein hertz ligt uff den selben  
 rychtumb vnd yrdenschen dingen, nit anders  
 weder als ein rosßkäfer in ein rosßtreck, vnd  
 machent das dich weder glust noch gelangt  
 zuo gedenecken von himmelschen dingen. Also  
 würt das hertz des menschen, das gott ge-  
 schöpfft vnd hoch geadlet hatt, jm an zuo-  
 hangen, vnd ewigen guetteren, gefaßt von  
 sorgen, begirden vnd gedenecken. das es on-  
 vnderloß vmbgot, sich zuo bekümmern, nach-  
 vnd tag mit acker vnd matten, zinsen vnd

gülten, eer vnd list. Aber doran gedeneckt  
 selten ein mensch das es der grösses-  
 schad ist, das seine vernunft, die also edel ist, muosß  
 in dem kot vmbgon vnd mit dem gouckel-  
 werck. Wenn man ein suw frogte, ob sye  
 lieber wolt den ranß in einen sack mitt neg-  
 lin stossen, oder aber, ob sye jn lieber wolt  
 in ein buren fyol stossen. Sye sprach sye  
 wolt jn liber stossen in ein buren fyol. Also  
 thuond auch die weltlichen menschen, die den  
 lüsten noch gond. Endruwen sprechend sye,  
 es ist mir ein guotter kuostal hye. Ich will  
 dirs werlich wol gloubenn. denn du ligst im  
 treck bitz über die oren. Wenn man ein  
 frösch vff ein küssen setzt, so springt er glichs  
 wider härab in treck, er mag vff dem küssen  
 nit bliben. Also auch bist du im treck ge-  
 legen, vnd gott hat dich gesetzt vff ein sam-  
 meten küssen, er hat dich gereyniget, vnd  
 hat dir gnod geben. Aber du thuost eins  
 vnd springest wider in die kotlachen, das ist,  
 du bekümmerst dein hertz mitt vnküsehen  
 gedenecken, gedeneckst an die allerschnöde-  
 sten ort die an der frawen seind. Inn der  
 kotlachen ligt dein edle seel zuosullen, vnd  
 zuosuchen die ding die sye nitt suchen solt.  
 Deßhalb du geirret würt das du nitt suchest  
 ewige guetter. vnd das ist ein grosser herlicher  
 schad, spricht Chrysostomus. Noch was es  
 nit genoug. Sye woltend keinen benuogen  
 haben mit difer antwort. Denn wer zuo weg  
 buwet, der muosß vil hören. Wenn es wo-  
 rend auch die andern do, die gedochten in  
 jnen selbs, als denn mengerley volcks an der  
 predig ist, do einer diß redt, der ander gynß.  
 Es muosß dorumb nit eben sein (sprechend  
 sye in jnen selber) so wir rychtuomb haben,  
 eer, gewalt vnd lust, das wir allwegen doran  
 gedenecken muessen, vnd also vnßere hertzen  
 gantz vff dife zeytliche ding legen. Wir kön-  
 nen dennoch wol gott dienen, vnd vnßere

hertzen vffheben, vnd nütdesterminder auch zeytliche guetter haben vff dißem erdrich. Wir können zuo beyden henden gott dienen, vnd (*Bl. lxxx a.*) dozuo dem rychtuomb. Wie vnser begynen, oder geisteren. Wenn es fast-  
 nacht ist, so sprechend sye. wir muessen yetz-  
 endan weltlich sein. vnd fohen an zuoblitzen  
 vnd gumpen, hinden vnd vornan, wie ander  
 leüt. Vnd wenn die Fast kumpt, so sprechend  
 sye, do ist die zeyt das wir geistlich seyend. 10  
 Vnd im Aduent muessen wir aber geistlich  
 sein. Dornoch so kumpt die Wynahten, so  
 seind wir denn wider froelich. Es heisset yetz  
 guotts dings sein. vnd also meynent sye den-  
 nocht gar geistlich sein. Jo sprechend sye, wie  
 kan eins also ein munnaffsein, ein munck, vnd  
 ein mummelhier. Du seyst gar wor, jo wann  
 man sich nit verstuend vff dein buebery. Also  
 redtent auch dife in jnen selbs, vnd meyn-  
 ten, sye könten vff alle ort sich richten. Sye 20  
 meyntent sye kötent das halb hertz geben  
 vff zeytliche guetter, vnd das ander halb hertz  
 vff das himmelych, vnd auch gott dienen.  
 Dorumb gedochtent sye in jnen selbs. Dife  
 sach die du für wendest, das wir zeytliche  
 ding sollend verlossen. vnd verachten, dor-  
 umb, das vnser hertz dorin geheftet würt,  
 das ist nit mechtig. Denn wir mögen wol  
 an gott gedenecken, vnd jm dienen vnd geist-  
 lichen dingen anhangen, vnd dennoch nüt-  
 desterminder, auch zeytliche guetter dar neben  
 haben. Wir könnent sye alle beyde wol. Wir  
 könnent gott dienen zuo seinen zeytten, vnd  
 noch denn auch der welt. Dife jnred vmb-  
 kert jnen der herr auch, vnd verantwortet das  
 durch das gemeyn sprich wort, das alle men-  
 sehen gestont vnd glauben, vnd sprach zuo  
 jnen also. Do vohet der text an. Nemo pot-  
 est duobus dominis seruire. &c.

§ (Nyemants (sprach der herr) mag zweyen 40  
 herren dienen) Als ob er sprach. Ir hond ein

anschlagk in iwerem hertzen, vnd meynen,  
 ir mögen zeytlichen guetteren dienen, vnd  
 sorg haben die zuoüberkommen vnd dobey  
 nütdesterminder auch gott dienen, vnd sorg  
 haben zuo überkommen ewige guetter. Es  
 5 thuott sein nit. Wenn es mag nyemants  
 zweyen herren dienen, nammlich die do gantz  
 widereinander seind, wider partheysch, oder  
 widerspennig, do denn einer gebüet do hyn-  
 uß, der ander dort hynuß. Wann worumb?  
 (Entweders er würt einen hassen) sprach der  
 herr (vnd den anderen liebhaben. Oder er  
 würt einen lyden, vnd den andern verachten.  
 Nit mögent ir dienen gott, vnd dem rych-  
 tuomb) als ir gedenecken, vnd in iwerem an-  
 schlagk haben, vnd meynent ir können zuo  
 beyden henden. als do man ein heyerleyß  
 macht, vnd könnent gott ein handt byeten,  
 vnd der rychtuomb die ander hand, vnd  
 also vmbhär dantzen. Ir mögent nit gott  
 dienen, vnd der rychtuomb. Ein mensch mag  
 aber wol rychtuomb haben, vnd gott dobey  
 dienen. Er mag aber nit der rychtuomb  
 (*Bl. lxxx b.*) dienen, vnd gott. Wer do der  
 25 rychtuomb dienet, der selb darff die nit an-  
 griffen, noch bruchen zuo seiner notdurfft.  
 wenn do ist rychtuomb sein herr. Er muosß  
 der rychtuomb gehorsam sein, vnd tag vnd  
 nacht sorgen, die lyt jm vff dem halb, vnd  
 truckt jn. Aber der ist ein herr über sein  
 rychtuomb, dem do sein rychtuomb dienet,  
 vnd sye darff angriffen, nützen vnd gebru-  
 chen zuo seiner zimlichen notdurfft. vnd dem  
 ist rychtuomb guott. Als dem buren ist der  
 35 myst guott. Wenn er brucht den, vnd fuert  
 jn vß vff die äcker. Aber den burgeren in  
 der statt sol er nit. Wenn er lyt do, vnd  
 verwuestet jnen nummen den hoff. Also auch  
 die do den myst der zytlichen guetter vß-  
 fueren vff die dürren äcker der armen. das  
 ist, die do ire rychtuomb vßteylen, vnd vß



spreytent den armen menschen, denen ist rychtuomb  
 tuomb guott. Wenn sye verdienen domitewige  
 seligkeit. Die aber rychtuomb behalten, vnd  
 souil gelts, korns, vnd wyns beyeinander ha-  
 ben lygen in iren kasten, vnd keyleren, einen  
 huffen vff dem andern, es lyt vnbendumb  
 voll frucht, also das es die bün darnider  
 trucken wil von völle, vnd ein vasß lyt hert  
 am andern, das eins dem andern nit entwi-  
 chen mag. vnd dorzuo sol vil bett, kleider  
 vnd des blunders, vnd das also lond do lygen,  
 vnd verderben, ee sye das vmb gotts willen  
 wend geben, denen ist rychtuomb nit guot.  
 Als leyder dick geschicht. So lyt das bett  
 do, so lyt das dort, so lygen do zwey, oder  
 dry bett vffeinander. So ist das niederlendisch,  
 vnd diß probendisch, vnd ist des teuffels ge-  
 spenst. Sehen ir das seind die, die der rychtuomb  
 dient, vnd nit gott. Do ist angst  
 vnd not, wie es allesammen reynlich geord-  
 net werd, fyn gezyert, vnd gebutzt, vnd vil  
 haspelyen, do mit federwot vmbzuzogen, die  
 bett vß zuo schütten, vnd ein bett in das  
 ander zuomachen, dornoch die zuckleyben.  
 Ich wil anders dings geschwigenn, das zinnen  
 geschirr zuoriben vnd zuofegen. Vnd so hab  
 ich souil schuben, oder mentel (sprechen die  
 selben richen wyber) einer ist mechelsch, der  
 ander von der rosen, der dritt lampertisch,  
 der fyerd fyn rouchfar brucksch, der fünfft  
 weiß ich wobar. Sehend ir, do mit vertriben  
 wir die edlen zeyt, in deren wir vns  
 soltend richten zuo gott dem herren. Also ist  
 es von der göuch wegen. Aber ein mensch  
 der do hatt zeytlich guott, vnd brucht das  
 selb für sich vnd die seinen noch notdrufft,  
 vnd teylet armen leüten mitt was er überigs  
 hatt, der selb kumpt durch rychtuomb in das  
 himmelrych. Aber yemermeder sich wellen  
 bekümmern mit difen zytlichen dingen, vnd  
 mit den gedecken dorinn ligen nit anders

weder wie ein mulwerff, der onunderloß in  
 der erden lyt im truck zuosndelen, des solt  
 sich ein christener mensch beschammen, vnd  
 sich zuo guot do zuo duncken, also dem  
 rychtuomb zuo dienen, vnd do durch gott  
 zuouerlossen. Dorumb sprach der herr. Nit  
 meegent ir dienen gott vnd der rychtuomb.  
 Als ob er sprech. diße vrsach die ich für-  
 wend, ist krefftig, aber üwer anschlag den ir  
 im hertzen haben, der selb ist falsch. (Dorumb  
 sag ich veh, nit seyent sorgsam üwerer seel,  
 was ir werdent essen, noch üwerem leyeh-  
 nam, was ir werdent anlegen) Das ist. Ir  
 sollend nit haben vnbeseidenliche, oder vn-  
 uernünftige sorg, also das die selb sorg vmb  
 essen, trincken, vnd kleider üwer hertz so  
 gar fasse mit den selben yrdenschen dingen,  
 das ir vergessen geistlicher, oder himmel-  
 scher ding. Also das der merer teyl üwer  
 sorg sey von difen zytlichen dingen, vnd  
 das minder teyl von geistlichen göttlichen  
 dingen. Der herr verbütet in difem euange-  
 lio nammlich fyערerley sorg. Die erst sorg  
 die der herr vns hye verbütet, das selb ist  
 ein vnordenliche sorg. vnd ist die, do ein  
 mensch ettwenn sorg hatt von zytlichen guet-  
 teren, vnd douon also gefasßt würt, das er  
 jm die selben guetter so hart lot anligen, das  
 er sye setzt als für sein letst end, oder ver-  
 meynts. gott geb es gang sust wie es well,  
 echter (*Bl. lxxi. a.*) das er nummen möcht vil  
 guots überkummen, es sey joeh mit gott, oder  
 wider gott, gilt jm alles gleich. vnd doran lyt  
 er tag vnd nacht zuogedencken, vnd setzt sein  
 sach doruff. wenn es sich nummen gelibet,  
 es geselet sich ettwenn. Diß ist ein vnorden-  
 liche verworffne sorg, die der herr hye ver-  
 bütet, vnd ist todsünd. § Es ist dornoch  
 ein andere sorg, vnd die selb heisset ein vn-  
 bescheidne, überflüssige, oder vnmesseige sorg.  
 wie ichs dann nennen sol. Vnd ist die, do

ein mensch überflüssigklich sorget von zytlichen guetteren. Nit vnordenlichen, das er sye setzet für sein allerletstes end, oder vermeynen, weder souil das er will gott dienen. Nein. Das ist aber dran, er hatt vnnessige vnnütze sorg. wenn der sorg ist zuouil, vnd bringt keinen nutz. Er macht des pfeffers zuouil an die gallrey. Es ist denn, wenn ein kouffman ein knecht vff dem land hatt, vnd hatt ettvonn ein wechsell gemacht gon Rom, gon Lyon, oder gon Venedig, oder wohin es denn ist, vnnnd er weiß, das das guott vff dem weg ist, vnd wartet wenn es kumpt. vnd aber lyt tag vnd nacht zuogedencken, wo er well die selbige war wider vertriben, vnd ir abkummen. Oder aber gedeneckt, wol an du soltest yetz vff den marck faren mit dem guot, wer es hye, wenn will es dolme kummen? Oder gedeneckt, der knecht möcht den zoll verfaren, so kemest du vmb alles das du hast, vnnnd muetest verderben. Also lyt er zuogedencken on vnderloß, tag vnd nacht, yetz diß, denn jhens, vnd hatt zuouil sorg. vnnnd wenn er lang sorget, so kumpt das guott weder dester frueger, noch dester spæter, noch verfaret der knecht den zoll weder dester me, noch minder, noch mag er das guot weder dester minder noch me vertriben. Vnnnd das ist ein vnnessige, oder überflüssige sorg. ir ist zuouil. die gott auch hye verbütet. § Was ist me vnnütze sorg sprichest du? Ich antwurt vnd sprich zum dritten ist ein vnzytige sorg. Es ist denn sehen ir, so der bur hat geseigt am herbst oder der rebman hatt im merzen die reben geschnitten, dor noch die gehacket. gehefftet, vnd bereyttet, vnd vmb die pfingsten sorget er von künfftigen dingen, wie die trübel zyttig wellen werden. vnd gedeneckt, würt es vast regnen, so werden die trübel ee ful weder zyttig, vnd würt der wyn sur. Oder der bur sorget wie

das korn well bluegen, vnd zytigen das erst geseigt ist, vnd wie es gon well. Aber vmb irer beyder sorg willen, würt das korn, vnd die trübel, weder dester minder noch meer zytiger noch fuler, surer noch suesser. Vnd diß ist ein vnzytige sorg, die der herr auch hye verbütet. § Es ist dor noch die fyerd vnnütze sorg, vnnnd die selb heisset ein mißtruwige sorg. Das ist, do ein mensch sorg hatt vnd meynt, wenn er tuege das er vermæg, souil an jm sey, das er gott diene, jn vor ougen hab, vnd seine gebott halt, nyemans beschysß, oder betrieg, nit mit lügen vmbgang sunder worhafftig sey, also was er eim zuosag, das es also sey. vnd meynt, solt er also leben als dann die pfaffen do von sagen, er muest sein verderben, jm würde zerrinnen, vnd möcht mit seinem antwerck nitt noher kummen. Das ist ein mißtruwige sorg, die do herkumpt vß verzweyfflung, vnd gott vast mißfalt. wenn sye ist strefflich vnd vuchristenlich. Wenn wer do meynt, solt er halten das jm gott hatt gebotten, vnd solt nit lyegen oder betriegen, er möcht überal nit vßkummen, vnnnd das er vnderstot vßzuokummen mitt schwæren, oder zuo beschissen seinen nechsten, oder mit anderen schalckhaffigkeiten das seind schwer harte sünden, vnnnd ist die allerschedelichste sorg die ein mensch haben mag. Die verbüt der herr auch in dißem enangelio. § Nitt verbüt er vernünftige sorg, do ein mensch im meygen sorget, das das how gemeygt vnd jn gemacht werd. wenn diße sorg ist nitt vnrecht. Oder so man in der ernen sorg hatt, vnnnd schnydet zuo rechter zeyt, das das korn häryn kumme. Oder wenn es herbst ist, vnd (*Bl. lxxvib.*) die trübel zytig seind, das man luogt bey zeyten, das die vasß gebunden, vnnnd die trübel abgelesen werdenn. vff das die fægel, kreygen oder rappen die nitt abessent. Oder so der bur

seygen will, vnd luogt, das er vff die tag haltet, so schön wetter ist. Das seind nit vnuernünftige sorgen, do man also yegklicher zeyt ir recht gibt, vnd thnot das das man thun sol, nachdem denn die zeyt das erheischet, vnd erforderet. Dorumb so die sorgen nitt so groß seind das ein mensch die für sich faß als sein letst vermeynen, das er dodurch verlossen well das jm gott gebotten hat, das ist nit vnrecht. Item ein antwercks man, ein gerwer, der sol luogen das er das leder wol hereit vnd recht gerw. Vnd der schuomacher der es koufft, sol es dornoch trüwlich bereiten vnd verarleiten, vnd schuoh doruß machen, vnd sein gelt dorumb nemmen, was billich ist. vnd sol luogen das er den gerwer nit beschysß der jm das leder hatt geborget. Vnd vor allen dingen sol er, vnd ein yegklicher antwercksman luogen, das er predig vnd meß hær an einem feyrtag, vnd do bey gott veriehen, jm glouben, vnd ju erkönnen als seinen schöpffer vnd halßherren, der jm, vnd alles das im himmel vnd vff erden ist beschaffen hatt. Dornoch jm anruellen vnd bitten im pater noster, vmb guod, vmb verzyhung der sünd, vnd das er jm welle geben zuerkönnen seinen göttlichen willen, vnd jm vnd den seinen narung verlyhen. Vnd am wercktag, sol er sein antwerck triben für, vnd für, vnd doch nit desterminder dar neben luogen, das er gott nitt erzürn. Vnd wie ich donon sag, als tueg man auch in allen andren dingenn, besunder ein yegklicher antwercks man in sein gefert. Dornoch losß er fægelin sorgen. Dorumb sprach der herr. Ir sollend nitt sorgsam sein füwerer seelen, was ir werdent essen, oder füwerem lychnam womit ir vch werdent bekleiden. Verstand do von den vnuernünftigen sorgen. Wornumb sollend wir nitt sorgsam sein herr? Dorumb (Ist nit die seel oder das leben mee weder

die kost, vnd der lychnam mee weder das kleid?) Das ist, der allmechtig gott hatt vch geben, on füwer vnuernünftige sorg, leib vnd leben. Hatt er vch nuon das grösser geben, seel vnd leib on füwer sorg, wieuill me denn will er vch auch geben das minder, das ist essen vnd trincken, do durch ir das leben mögen behalten, vnd dorzuo kleider, domit ir vch anlegenn, on füwer vnuernünftige sorg? Ist ein gemeyn sprichwort. Der do schuoff den hasen, schuoff auch den wasen. Der herr wolt jnen das noch basß teütschen durch ein gleichniß, vnd sprach. (Sehend an das gefügel des himmels, wann die selben seygent nit, noch schneiden nit, noch sammelent auch nit in die schüren, vnd füwer himmelscher vatter, der selb weydet, oder neret sye. Seind ir nitt merer vnd grösser weder sye seind?) Das ist. Ir sollend nitt also angstlich sorg haben, vnuernünftige sorg vmb narung, wie ir mögent überkummen das ir essen vnd trincken haben. Vnd des nemment ein gleichniß bey dem gefügel des himmels, den selben gibt gott zuo essen vnd zuotrincken, vnd sye haben kein sorg weder tag noch nacht. wenn die nacht ruogent sye, vnd mordens so der tag herbricht, so streckt das fægelin einen fettich über ein bein, vnd folet an zuo singen vnd lobt gott den herren, vnd flücht dornoch vßhyh noch seiner narung. vnd suocht mucken, oder würmlin, disß vnd jhyß. Sye seygent nit als die buren. So schnydent sye auch nitt, als die rüter ettwenn schnydent die nit geseyt habend. So sammelent sye auch nit in die schüren, oder kasten, als die rychen burger, vnd schmerschnyder in den stetten thnond. Vnd gott füwer himmelscher vatter, der selb ernert sye, das sye zuoessen vnd zuotrincken haben on ire sorg. Ir aber die do seind adelicher, grösser geachtet, vnd heber angesehen von gott, vnd seind vast vil mee weder

sye seind, die gott also versyht (*Bl. lxxxii a.*)  
 worumb welt er vch nitt auch verschen on  
 iüwer vnbescheydenliche vnnnd vnuernünftige  
 sorg, so ir echter halten seine gebott? Sprach  
 der herr fürbaß. (Welcher ist vnder vch, 5  
 der do mitt seinem gedanck, möge eines  
 ellenbogen lang hynzuo werffen, zuo seiner  
 person leng. græsse oder gerede? Vnnnd wes  
 seind ir denn sorgsam von dem kleid? Sehend  
 an, oder nemment war der gilgen des ackers, 10  
 wie sye wachsent. Sye arbeytent, noch spyn-  
 nen nitt. Vnd ich sag vch, das Salomon in  
 aller seiner glory. oder herrlicheit nit be-  
 decket, oder bekleidet ist gewesen, als eine vß  
 difen gilgen) Das ist. Ir sollend nit allein nitt  
 sorg haben vmb narung, essen vnnnd trincken, 15  
 als wenig als die fœgel im lufft sorg haben,  
 sunder auch der kleider halben. wenn mit  
 der sorg die ir habent, mœgend ir nitt len-  
 ger werden. wenn nyemans vnder vch ist, 20  
 der do mœg mit seinen gedencen hynzuo-  
 werffen zuo seiner gliedmaß, oder lenge einen  
 ellenbogen, also das er möge eines ellenbo-  
 gen lang lenger werden, weder er von art  
 ist. Mœcht ein mensch nitt seinen gedencen, 25  
 vnnnd grossen sorgen lenger werden, ich meyn  
 es soltend yetz gar vil lye vor mir sitzen,  
 die lenger vnnnd gereder würdent, weder sye  
 yetz seind. Aber dein gedanck vnnnd grosse  
 sorg mag dich nitt lenger machen weder du  
 bist. Ist das wer? wes darffst du denn sorg  
 ha' en, wie die selb substantz bekleidet werde?  
 Vnd ob vch dife gleichniß nit will bewegen  
 (sprach der herr zuo seinen iüngerem vnd  
 dem volck. so nemment die ander gleichniß 35  
 fürhandt von den blaumen, oder gilgen die im  
 feld stand vnnnd wachsen, vnd sehent wie die  
 selben nitt spynnen, noch arbeiten oder we-  
 ben. wenn sye thuond nüt, vnd werdent nüt-  
 destminder vß das allerschonest vnnnd wissest 40  
 bekleidet vnd geziert. also das Salomon in

aller seiner glory nye bedeckt, bekleidet noch  
 geziert gewesen ist so hübsch als ein gilgen  
 vß difen allensammen. Wiewol die kunst  
 volgt der natur noch, nütdesterminder über-  
 trifft die natur alle kunst. Als Aristoteles  
 spricht. Wann es ward nye kein meister so  
 kostlich vnd kunstrych, das er möcht der  
 natur gleichen in farben, oder leblichkeit, vnd  
 so schön gryen, oder fyol farb, oder rot  
 machen, als graß ist oder bluomen. als dann  
 ir natur vnd art gibt. Wer möcht also leben-  
 dige farb machen als graß von art ist, oder  
 ein bluomen molen, das sye schmacht? Nye-  
 mants. der ist vff erdrich nitt der das kan.  
 15 Ey hatt gott den bluomen ire kleider ange-  
 schöpft vnd sye geziert, wes habend ir denn  
 vil grosser vnnützer sorg von den kleideren,  
 was ir wellend anlegen? Weyter sprach der  
 herr, vnnnd strofft sye vmb iren vnglauben.  
 Si autem fenum agri. &c. (Ist es also, das  
 das graß, oder how des aekers) fenum a fe-  
 nore dictum, erdtwuocher (das hüt ist fyn  
 grien so man das abmeyget, vnd morn in den  
 bachofen) oder vff den howhuffen (gewoiffen  
 würt) Ibi sunt due expositiones. Clibanus  
 enim, est ambiguum nomen (das gott also  
 kleidet) zyeret vnnnd vffnutzet, Jo also hübsch,  
 also schön on sorg. spricht lye ein gloß.  
 (Wieulme denn vch, ir die do seind eines  
 kleinen glaubens?) Dorumb (sprach der herr)  
 vnnnd beschloß domitt dife red (Nitt wellend  
 sorgsam sein, vnd sprechen. Was wellend wir  
 essen? oder was wellend wir trincken? oder  
 womitt werdent wir bedeckt, oder beklei-  
 det? Wenn dife ding allesammen ersuochent)  
 ernöisent oder erforderent (die Heiden. Wann  
 iüwer himmelscher vatter weiß, das ir aller  
 difer ding bedörfent vnnnd notdürftig seind.  
 Dorumb zuom ailer ersten suochent das ryeh  
 gottes, vnd sein gerechtigkeit. vnd so werdent  
 vch dife ding allesammen hynzuo geworffen.)

Das ist. Nitt wellend also ein mißtruwige sorg haben, die do harkumpt vß einem vn-  
glauben, (*Bl. Lucii b.*) oder vß verzweyff-  
lung, als ob ir nit gloubtent, wer die gebott  
gottes hyelt, das jm gott versehung würde  
thuon noch seiner notdurfft. Nit seind also  
eines kleinen gloubens. wenn das ist falsch.  
Gott iüwer himmelscher vatter, den ir an-  
rueffent im himmel oben, der selb wil vch  
versehen, mag vnd weiß auch vch zuouer-  
sehen, mee weder kein fleischlicher vatter seinen  
leiblichen suon. *Quia potens, sapiens, aebonus  
est.* Wenn einer ein ding thuon wil, so thuot  
ers auch. Vnd wenn ers do zuo mag thuon  
so thuot ers wol. Vnd wenn ers weiß zuo  
thuon, so versmet ers nit. Also gott der  
allmechtig ist der, der do will, vnd mag vch  
wol versehen, vnd weiß auch vch zuouer-  
sehen noch iüwer notdurfft, vund dozuo noch  
iüwerem nutz. Vnd weiß dozuo auch wol,  
das ir der ding allersammen notdürfftig seind.  
Wes seind ir denn sorgsam, das ir sprechend,  
was wellent wir essen? oder was wellen wir  
trincken? oder womitt wend wir vns be-  
kleiden? Wenn diße sorg hond die Heiden,  
die do nit ein vertrauwen habent zuo gott,  
das er ein fürseher sey seiner diener. Dorumb  
so sol allein das iüwer anschlag sein, wie ir  
mөгent kummen zuo ewiger seligkeit, vund  
wie ir mөгend halten die gebott gottes, das  
ist sein gerechtigkeit, durch welche man  
iüberkumpt ewige seligkeit. das selb sol das  
aller erst vund das fürnemest sein, das ir  
luogent, vnd vor allen andren dingen ein  
oug doruff habend. Das ist, das ir würckent  
die gerechtigkeiten gottes, vnd also fechtent  
noch ewigen dingen. vnd denn so werdent  
vch die andern ding allesammen selber här-  
zuofallen. das ist, narung zuo iüwerem leben,  
vnd kleider zuo iüwerem leychnam. Jo das  
ist wor, wenn ir vernünfftige sorg dorzuo  
haben. Das heisßt aber vernünfftige sorg, die

do christlich ist. Christliche sorg ist als dann,  
so ein mensch thuot das jm gott hatt be-  
folhen zuo thuon. vnd nit äng-tig ist, vnd  
zuo vil sorg hatt, das jm zytlich goott ent-  
pfar, oder entrinn, also das er nitt me sorg  
hatt zuo zytlichen dingen. weder souil das  
er doran nitt geirret werd gott zuo dienen,  
vnd recht zuothuon. das ist ein vernünfftige  
christliche sorg. Es sol aber dorumb nye-  
mans meynen, das man den sachen nitt noch  
gedencken sol. denn das ist des herren meyn-  
nung nitt. Wenn sorg haben vernünfftiglich  
vund zimlich, ist ein werck der vernunfft.  
Aber zuouil sorg haben, als do ein antwereks  
man lügt vund trügt, vnd meynt solt er die  
gebott gotts halten, vnd nit lyegen, er mücht  
nit noher kummen. das ist erlogen. Diße sorg  
verbütet gott in difem euangelium. Dorumb ist  
es ein schamlich schantlich sprichwort, das  
man gemeyulich spricht. Es stodt übel vmb  
ein antwereks man wenn er wor sey. Ich  
sprich aber anders. Es stodt übel vmb jn wenn  
er lügt vund nitt wor sey. Wenn ein frummer  
antwereks man, der do worhafftig ist, vund  
nitt lügt, sunder was er zuo-eyt. das er auch  
das selb haltet, den selben lot gott nyemmerme.  
So er echter zimliche vernünfftige sorg hat  
(als ich vorgeseyt hab) er verlyhet jm narung  
für sich vnd die seinen. das er mag vßkum-  
men. wenn das hatt jm gott zuogeseyt im  
euangelio. Nit stot es, das er jm welle ge-  
ben souil zytlichs guots, das er seine kind  
zuo iunckherren vnd frawen machen möege,  
noch das er jm well bescheren, das er hab ge-  
brotten tuben, fugel, vund wiltpret zuoessen.  
Nein. Das seytm jm gott nitt zuo. Sunder  
allein taglich brot, das ist zimliche nar-  
rung, das er essen vnd trincken hab, vund  
sein kleider vß ein schlecht hynkummen. Se-  
hen ir, das ist wider die, die groß sorg,  
angst vund nott haben, wie sye ire kind wend  
versorgen, das sye iunckherren werden, dor-

noch grofen, dornoch bröbst dornoch bischöff,  
 vnd also für vnd für. es ist kein end doran  
 nit. Wenn du dich also wilt lossen triben  
 den gryt, hochfart, vnd den schleck, das  
 sollich üppigkeit dein meister ist, so bringet  
 es dich dozuo, das dir keiner sorg zuouil ist,  
 vnd macht ein sollichen (*Bl. lxxxiii a.*) narren  
 vß dir. Wir seind toerechte leüt, vnd thuond  
 eben als woltend wir ewiglich leben. Hast du  
 kind die echter wolweliend, vnd frumm leüt  
 wellend sein, vund dir noch schlagen, oder  
 in die art koppen. So gedencck, wolan bitz-  
 hær bist du von den gnoden gotts wol vß-  
 kummen, vnd hüt oder morn so du abgost  
 vund stirbest, so verlossest du deinen kinden  
 ein erbere narung, domitt sye wol ein anstand  
 mægen haben, anzufohen ein gewerb, das  
 sye auch hynkummen. Denn do du selber an-  
 fiengest huß halten, hettest du nit souil als  
 du jnen verlossest, vund bist dennocht erber-  
 lich noher kummen mit gott vnd mit eeren,  
 vnd bist nüt schuldig. Sye luogen (wend sye  
 echter thuon als du gethon hast) das sye  
 auch noher kummen mit irer arbeit. vnd biß  
 dornoch domit zuo friden. das ist vernünfftige  
 sorg. Wilt du aber yemermeder sorgen, vnd  
 angstig sein vff guott, das du mægest zuo-  
 sammen raspelen ein gantzen huffen. vff das,  
 wenn du hüt oder morn abgangest, das du  
 yetglichen suon tusent guldin verlossest, vnd  
 das sye muessiggenger werden, vmbhær gond  
 dor aifter in der gantzen statt, vnd nüt an-  
 ders tuegen, weder wie sye einem biderben  
 man sein wyb, oder sein tochter beschlissen,  
 vnd ettwenn ein gantzen tag in den scher-  
 hüferen ligen, vnd den kopff zuo dem fen-  
 ster hynuß stossen, vnd doruff gucken vnd  
 luogen, als ein duol vff ein nußß, wenn ein

hübsche fraw vff oder nider godt, die jnen  
 gefalt, das sieß ansprechen. Wie ein spinn  
 in einer spinnwepp vff die mucken wartet,  
 wenn ein muck kumpt, so loufft sye härfür  
 5 vnd erwüschet sye. Also thuot auch sollich  
 volek. sye klopfen vmbendumb an, vund wo  
 es jnen gerotet, do gerotet es. Als an galgen.  
 Vß denen würt nüt anders weder galgen  
 schwenckel. Do zuo gibst du jnen vrsach  
 das du jnen souil gnots vorsearest, vnd leib  
 vnd seel doran wogest. Wenn es begibt sich  
 ettwenn, das einer stirbt, der do zehen oder  
 zwentzig tußent guldin hinder jm lot seinen  
 kinden. So redt man doruon, als man denn  
 15 thuot, vund spricht. Vil menschen gedenckt  
 wol, das der ein armer knecht was, vnd nüt  
 hatte. vnd aber hat sieh also gehalten, das  
 er souil gnots hatt überkummen, vnd dobey  
 ein sollichen großen ruom, das es vnsæglich  
 20 ist. Das ist aber nüt geredt. Was ruoms  
 meynst du das ein sollicher dort hab? Wilt  
 du der göuehery noch gon, das ist nit chri-  
 stenlich gelebt. Setz dein sach doruff, wenn  
 du deinen kinden souil gnots verlossest, das  
 25 sye ein klein anstandly, oder anhab haben  
 anzufohenn, ir antwerck zuotribenn, das sye  
 denn habend gelert. Wellend sye denn ar-  
 beiten, vnd thuon als du gethon hast, so hilfft  
 jn gott auch vß. Du hast gott geförecht, seine  
 30 gebott gehalten, vnd jm wol getruwet, das  
 er dich nitt werde verlossen. Das selb tue-  
 gen sye auch. vff das wenn sye gott also ge-  
 lebt haben, vnd denn sterben. das sye gotts  
 fründ sterben, vnd also selig werden. Das ist  
 35 christenlich gelebt. Difes euangelium ist der  
 punct, doruff do stot das gantz christenlich  
 leben.

## AUS SEBASTIAN BRANTS NARRENSCHIFF.

*Ausgabe Zarnckes, Leipz. 1854, S. 8 b bis 10 a, 29, 74 b bis 75 b, 98 b bis 100 a. —  
Litt. Gesch. § 82, 18 fgg. S. 296 fgg.*

### Cap. VI.

Wer synen kynden übersicht  
Jrn muotwil vnd sie stroffet nicht,  
Dem selb zuo letzst vil leydes geschicht.

(Holzschnitt.)

#### Von Ier der kind.

Der ist in narheyt gantz erblindt,  
Der nit mag acht han, das syn kyndt  
Mit züchten werden vnderwifst,  
Vnd er sich sunders dar vff flyßt,  
Das er sie loß jrr gon on straff,  
Glich wie on hirten grent die schaf,  
Vnd jn all muotwil vbersicht  
Vnd meynt, sie dörfen stroffens nicht,  
Sie sygen noch nit by den joren,  
Das sie behalten jn den oren,  
Was man jn sag, sy stroff vnd Ier.  
O grosser dor, merk zue vnd hør!  
Die jugent ist zuo bhaltten gering;  
Sie mercket wol vff alle ding.  
Was man jn nüwe häfen schitt,  
Den selben gsmæck verlont sie nit.  
Eyn junger zwyg sich biegen lot:  
Wann man ein altten vnderstat  
Zuo biegen. so knell: er entzwey.  
Zymlich stroff bringt keyn sörglich gschrey.  
Die ruet der zücht vertribt on smertz  
Die nartheit vß des Kindes hertz.  
On straffung seltten yemens Ier.  
Alls übel wechßt, das man nit wert.  
Hely was recht vnd lebt on sünd:  
Aber das er nit strofft sin kynd,  
Des strofft jn gott, das er mit klag  
Starb vnd syn suen vff eynen tag.

Das man die kind nit ziehen wil, 29.  
Des findt man cathelynen vil.  
Es stünd yetz vmb die kynd vil bas,  
Geb man schuelmeister jnn, als was  
5 Phenix, den pelens synem suon  
Achilli suocht vnd zuo wolt duon.  
Philippus durch suocht kriechen landt,  
Biß er sym suon ein meister fandt.  
Dem græsten kunnig jn der welt  
10 Wart Aristoteles zuo geselt.  
Der selb Platonem hort lang jar,  
Vnd Plato Socratem dar vor.  
Aber die vätter vnser zitt,  
Dar vmb, das sie verblent der gyt,  
15 Nemen sie vff sölich meister nuon,  
Der jn zuom narren macht ein suon  
Vnd schickt jn wider heym zuo huß  
Halb narrechter, dann er kam druß.  
Des ist zuo wundern nit dar an,  
20 Das narren narrecht kynder han.  
Crates der allt sprach, wann es jm  
Zuo stuond, wolt er mit heller stym  
Schryen „Ier narren vnbedacht,  
Jr hand vff guotsamen groß acht  
25 Vnd achten nit vff vwer kind,  
Den jr sölich richtum samlen sindt.  
Aber vch wirt zuo letst der Ion,  
Wann uwer suen jn rott sönt gon  
Vnd stellen zücht vnd eren nach:  
30 So ist jn zuo dem wesen gach,  
Wie sie von jugent hant gelert.  
Dann wirt des vatters leydt gemert,  
Vnd frist sich selbst, das er on nutz  
Erzogen hat ein winterbutz

Ettlich duont sich in buoben rott, 63.  
 Die lästern vnd gesmæchen gott;  
 Die andren heneken an sich säck;  
 Dise verspielen roß vnd röck;  
 Die vierden prassen tag vnd nacht.  
 Das würt vß solchen kynden gmacht,  
 Die man nit ja der iugent zücht  
 Vnd eim meister wol versyecht:  
 Dann anfang, mittel, end der ere  
 Entspringt allein vß guoter lere.  
 Ein löblich ding ist edel syn:  
 Es ist aber frömbd vnd nit din:  
 Es kumbt von dynen eltern har.  
 Ein köstlich ding ist richtum gar:  
 Aber des ist des gelückes fall,  
 Das vff vnd ab dantzt wie ein ball.  
 Eyn hubsch ding der weltz glory ist,  
 Vnstantbar doch, dem alzyt gbrist.  
 Schonheit des libes man vyl acht,  
 Wert ettwann doch kum vbernacht,  
 Gleich wie gesuntheit ist vast liep  
 Vnd stiel sich ab doch wie ein diep.  
 Groß sterek acht man für köstlich hab,  
 Nymbt doch von kranckheit, alter ab.  
 Dar vmb ist nützt vndættlich mer  
 Vnd biblich by vns dann die ler.  
 Gorgias fregt, ob selig wer  
 Von Persia der mähtig her:  
 Sprach Socrates „ich weiß noch nüt,  
 Ob er hab ler vnd tugent üt“,  
 Als ob er sprech, das gwalt vnd golt  
 Ou ler der tugent nützet solt.

Cap. XXVII.

Wer nit die rechte kunst studiert,  
 Der selb jm wol die schellen ruert  
 Vnd wurt am narren seyl gefuert.

(Holzschnitt.)

Von vnnützem studieren.

Der studentten ich ouch nit für:  
 Sie hant die kappen vor zuo stür.

S. ror eim ergant Zarnecke mit 40. lies fyr

- Wann sie alleyn die streiffen an, 3.  
 Der zippfel mag wol naher gan:  
 Dann so sie soltten vast studieren,  
 So gont sie lieber buobelieren.
- 5 Die jugent acht all kunst gar kleyn:  
 Sie lerent lieber yetz alleyn,  
 Was vnnützt vnd nit fruoehbar ist.  
 Das selb den meystern ouch gebrüst,  
 Das sie der rechten kunst nit achten,
- 10 Vnnützt geschwetzt alleyn betrachten,  
 Ob es well tag syn oder nacht,  
 Ob hab eyn mensch eyn esel gmacht,  
 Ob Sortes oder Plato louff.  
 Solch ler ist yetz der schuolen kouff.
- 15 Syndt das nit narren vnd gantz dumb,  
 Die tag vnd nacht gant do mit vmb  
 Vnd krützigem sich vnd ander lüt?  
 Keyn bessere kunst achten sie nüt.  
 Dar vmb Origenes von jnn
- 20 Spricht, das es sint die frösch gsyn  
 Vnd die hundsmecken, die do hant  
 Gedurechtet Egypten landt.  
 Do mit so gat die jugent hyen.  
 So sint wir zuo Lyps, Erfordt, Wyen,
- 25 Zuo Heidelberg, Mentz, Basel gstanden,  
 Kumen zuo letst doch heym mit schanden.  
 Das gelt das ist verzeret do:  
 Der truckery sint wir dann fro,  
 Vnd das man lert vfftragen wyn.
- 30 Dar vß wurt dann eyn henselyn:  
 So ist das gelt geleit wol an.  
 Studenten kapp will schellen han.

Cap. LXXVI.

- 35 Ritter Peter von altten joren,  
 Ich muoß üch griffen an die oren:  
 Mir gdenckt, das wir heid narren woren,  
 Wie wol jr fueren ritters sporen.

(Holzschnitt.)

Von grossem ruemen.

- 40 Die güeken, narren ich ouch bring,  
 Die sich beruemen hoher ding



Vnd wellent syn, das sie nit sint, 3.  
 Vnd wänen, das all welt sy erblindt,  
 Mann kenn sie nit vnd frag nit noch.  
 Mancher will edel syn vnd hoch,  
 Des vatter doch macht bumble bum  
 Vnd mit dem kueffler werck ging vmb,  
 Oder hat sich also begangen,  
 Das er vacht mit eyner stäheln stangen  
 Oder rant mit eym juden spyß,  
 Das er gar vil zuo boden stieß,  
 Vnd will, das man jm juncker nenn,  
 Als ob man nit syn vatter kenn,  
 Das man sprech „meyster hans von Mentz  
 Vnd ouch syn suon, juncker Vincentz.“  
 Vil ruemen hoher sachen sich  
 Vnd bochen stets zuo widerstich  
 Vnd sint doch narren jm der hut,  
 Alls ritter Peter von Brundrut,  
 Der will, das man jm ritter sprech,  
 Dann er zuo Murten jm dem gstech  
 Gewesen sy, do jm so not  
 Zuo flyeehen was, das jm der kot  
 So hoch syn hosen hatt beschlembt,  
 Das man jm weschen muest das hembd,  
 Vnd hat doch schiltt vnd helm dar von  
 Brocht, das er sy eyn edel man,  
 Eyn hapich, hat farb wie eyn reyger,  
 Vnd vff dem helm eyn nest mit eyger,  
 Dar by eyn han, sitzt jm der muß,  
 Der will die eyger brueten vß.  
 Der selben narren fyndt man mer.  
 Die des went haben gar groß ere,  
 Das sie sint vornan gwesen dran:  
 Do es wolt an eyn flyehen gan,  
 Luogten sie hynder sich langzyt,  
 Ob jm noch kämen ouch me lüt.  
 Mancher seyt von sym vächten groß,  
 Wie er den stach vnd jhenen schoß,  
 Der doch von jm was wol als wytt,  
 Er dat jm mit eyner hanthbüchß nüt.  
 Vil stellen yetz noch edeln woppen,  
 Wie sie fueren vil löwen doppen,

Eyn kroenten helm vnd guldin feld 45.  
 Die sint des adels von Beinfeldt.  
 Eyn teyl sint edel von den frowen.  
 Des vatter saß jm ruoprecht owen:  
 5 Synr muoter schiltt gar mancher fuert,  
 Das er villicht am vatter jrret.  
 Vil hant des brieff vnd sygel guot,  
 Wie das sie sint von edelm bluot;  
 Sie went die ersten sin von recht,  
 10 Die edel sint jm jrm schlecht.  
 Wie wol ichs nit gantz straff noch acht:  
 Vß tugent ist all adel gemacht.  
 Wer noch guot sytt, ere, tugent kan,  
 Den haltt ich für eyn edel man:  
 15 Aber wer hett keyn tugent nüt,  
 Keyn zuocht, scham, ere noch guote sytt,  
 Den haltt ich alles adels lær,  
 Ob joch eyn fürst syn vatter wer.  
 Adel alleyn by tugent stat;  
 20 Vß tugent aller adel git.  
 Des glich will mancher doctor syn,  
 Der nye gesach Sext, Clementin,  
 Deeret, Digest ald jnstitut,  
 Dann das er hat eyn pyrment hut:  
 25 Do stat syn recht geschriben an:  
 Der selb brieff wißt als, das er kan,  
 Vnd das er guott sy vff der pfliff.  
 Dar vmb so stot hye doctor Gryff:  
 Der ist eyn gelert vnd witzig man:  
 30 Er gryfft eyn yeden die oren an  
 Vnd kan me, dann manch doctor kan.  
 Der ist doch jm vil schuolen gstanden  
 Jn nohen vnd jm ferren landen,  
 Do doch die göuch nye kamen hyn,  
 35 Die mit gwalt went doctores syn.  
 Mann muoß jm ouch herr doctor sagen,  
 Dar vmb, das sy rott rück an tragen  
 Vnd das eyn aff jr muoter ist.  
 Ich weiß noch eyner, heysßt hans myst:  
 40 Der will all welt des überrelen,  
 Er sy zuo Norwegen vnd Schweden,  
 Zuo Alkeyr gsyn vnd zuo Granat,

Vnd do der pfeffer wechset vnd stat, 67.  
 Der doch nye kam so verr hyn vß:  
 Hett syn muoter do heym zuo haß  
 Eyn pfannkuch oder wüerst gebachen,  
 Er hetts geschmeckt vnd hören krachen.  
 Des ruemens ist vff erd so vil,  
 Das es zuo zälen nem groß wile,  
 Dann yedem narren das gebryst,  
 Das er wil syn, das er nit ist.

(Holzschnitt.)

(Cap. CIII. Vom endkrist.)

Sidt ich den fürloß han gethon  
 Von denen, die mit falsch vmbgon,  
 So fynd ich noch die rechten knaben,  
 Die by dem narren schiff vmb traben,  
 Wie sie sich vnd sunst vil betriegem,  
 Die heilig gschrift krümmen vnd byegen.  
 Die gent dem glauben erst eyn büß  
 Vnd netzen das bapyren schyff.  
 Eyn yeder ettwas rysft dar ab,  
 Das es dest mynder bort me hab,  
 Ruoder vnd ryemen nymt dar von,  
 Das es dest ee mög vndergon.  
 Vil sint jn jrem synn so kluog,  
 Die dunckent sich syn witzig gnuog,  
 Das sie vß eygner vernunft jnfall  
 Die heilig gschrift vß legen all;  
 Dar an sie faelen doch gar offft,  
 Vnd wyrt jr falsehe ler gestrofft,  
 Dann sie vß andern gschrifften wol,  
 Der allenthalb die welt ist vol,  
 Möhten sunst vnder richten sich,  
 Wann sie nit wolten sunderlich  
 Gesehen syn für ander lüt.  
 Do mit verfert das schyff zuo zyt.  
 Die selben man wol druncken nennt,  
 Das sie die worheyt hant erkent  
 Vnd doch das selb vmbkeren gantz,  
 Do mit man sich jra schyn vnd glantz.  
 Das sint falseher propheten ler,  
 Vor den sich hueten heist der herr,

Die anders die gschrift vmb keren, 31.  
 Dann sie der heilig geist selb duot leren.  
 Die hand eyn falsch wog jn der hend  
 Vnd legen druff als, das sie wendt,  
 5 Machend eyns schwær, das ander lycht;  
 Do mit der gloub yetz vast hyn zücht.  
 Jnn mitt wir der verkerten ston.  
 Jetz regt sich vast der scorpion  
 Durch solch anreytzer, von denen hett  
 10 Geseyt Ezechiel der prophet.  
 Die überträtter des gesatz,  
 Die suochen dem endkrist syn schatz,  
 Das er hab ettwas vil entvor,  
 Wann schyer verlouffen sint sÿn jor,  
 15 Vnd er vil hab, die by jm ston  
 Vnd mit jm jnn syn falscheyt gon.  
 Der würt er han vil jnn der welt.  
 Wann er vß teylen würt syn gelt  
 Vnd all syn schätz würt fürhar bringen,  
 20 Darff er nit vil mit streichen zwyngen:  
 Das merteyl würt selbs zuo jnn louffen;  
 Durch geltt würt er vil zuo jm kouffen.  
 Die helfen jm, das er dann mag  
 Die guoten bringen alle tag.  
 25 Doch werden sie die leng nit faren:  
 Jnn würt bald brechen schiff vnd karren,  
 Wie wol sie faren vmb vnd vmb.  
 Vnd würt die worheyt machen krumb,  
 So würt zuo letst doch worheyt blihen  
 30 Vnd würt jr falscheyt gantz vertriben,  
 Die yetz vmbfert jnn allem standt.  
 Ich vörecht, das schiff kum nym zuo landt.  
 Sant Peters schyfflin ist jm schwangk;  
 Ich sorg gar vast den vndergangk:  
 35 Die wäilen schlagen all sytt dran;  
 Es würt vil sturm vnd plagen han.  
 Gar wenig worheyt man yetz høert;  
 Die heilig gschrift würt vast verkœrt  
 Vnd ander vil yetz vß geleitt,  
 40 Dann sie der munt der worheit sey.

Verzych mir recht, wän ich hie triff. 71.  
 Der endkrist sytzt jm grossen schiff  
 Vnd hat sin bottschaft vß gesandt:  
 Falscheit verkundt er durch all landt.  
 Falsch glauben vnd vil falscher ler  
 Waelsen von tag zuo tag ye mer.  
 Dar zuo duont drucker yetz guot stür.  
 Wann man vil buocheer wüßf juns für,  
 Man brannt vil vnrecht, falsch dar jun.  
 Vil traechten alleyn vff gewynn:  
 Von aller erd sie buecheer suochen,  
 Der correctur etlich wenig ruochen.  
 Vff groß beschisß vil yetz studieren,  
 Vil drucken, wenig corrigieren;  
 Die luogen übel zuo den sachen,  
 So sie mennlin vmb mennlin machen.  
 Sie duont jun selber schad vnd schand;  
 Mancher der druckt sich vß dem land.  
 Die mag das schiff dann nym getragen:  
 Sie muessen an den narren wagen,  
 Das eyner tueg den andern jagen.  
 Die zyt die kumt, es kumt die zyt.  
 Ich vörcht, der endkrist sy nit wyt.  
 Das man das merck, so nüm man war  
 Vff dry ding. vnser glaub stat gar  
 Vff apploß, buecheer vnd der ler;  
 Der man yetz gantz keyns achtet mer.  
 Die vile der gschrift spürt man do by:  
 Wer merckt die vile der truckery?  
 All buecheer synt yetz fürher bracht,  
 Die vnser eltern ye hant gemacht:  
 Der sint so vil yetz an der zal,  
 Das sie nütz geltten umberal  
 Vnd man jr schyer nüt achtet mer.  
 Des gleichen ist es mit der ler.  
 So vil der schuolen man nye fand,  
 Als man yetz hat jn allem land:  
 Es ist schyer nyenan statt vff erd,  
 Do nit eyn hohe schuol ouch werd.  
 Do werden ouch vil geleter lütt;  
 Der man doch yetz gantz achtet nüt.

Die kunst verachtet yederman 112.  
 Vnd sieht sie über die achseln an.  
 Die gelerten muessen sich schier schammen  
 Jr ler vnd kleyt vnd jres namen:  
 5 Man zücht die buren yetz har für;  
 Die gelerten muessen hynder die thür.  
 Man spricht „schow vmb den schluderaffen!  
 Der tüfel beschifft vns wol mit pffaffen.“  
 Das ist eyn zeychen, das die kunst  
 10 Keyn ere me hat, keyn lieb noch gunst.  
 Do mit würt abgon bald die ler,  
 Dann kunst gespysset würt durch ere,  
 Vnd wann man jr keyn ere duot an,  
 So werden wenig dar noch stau.  
 15 Der abblas ist so gantz vnwärt,  
 Das nyeman dar noch frogt noch gärdt.  
 Nyeman will me den abbloß suochen:  
 Jo mancher wolt jn jm nit fluochen.  
 Mancher gab nit eyn pfening vß,  
 20 So jm der abbloß kumbt zuo huß,  
 Vnd würt jm dar zuo kumen doch,  
 Er reycht jn verrer dann zuo Och.  
 Dar vmb es vnb gleich also gat  
 Als denen mit dem hymel brot:  
 25 Die woren des so gar vrtrütz.  
 Sie sprochen, es wer jun vnütz:  
 Jr sel vnwillen dar ab hett,  
 Vnd machten dar vß eyn gespött.  
 Als duot man mit dem apploß ouch:  
 30 Der würt veracht durch manchen gouch.  
 Dar vß nym ich mir eyn berycht,  
 Yetz stünd der glaub glych wie eyn lyeht:  
 Wann das will gantz verfaren hyn,  
 So gibt es erst eyn glantz vnd schyn;  
 35 Das ich es frylich sagen mag,  
 Es nah sich vast dem jungsten tag.  
 Sidt man das lyeht der gnad veracht,  
 So würt es bald gantz werden nacht,  
 Des gleichen vor nye würt gehært.  
 40 Das schiff den boden vast vmbkært.

## RÄTHSEL UND FRAGEN.

*Willh. Wackernagel in Haupts Zeitschrift für Deutsches Alterthum 3, Leipzig 1843, S. 27 bis 34. — Litt. Gesch. § 77, 5. S. 269; § 101, 14. S. 429; § 87, 5. S. 318; § 96, 2. S. 389; § 102, 2. S. 430.*

1. Rat. Ich saeh drey starker, warn fast  
ir ar bait was on underloß; [groß:  
der ein sprach „ich wolt, das nacht  
wer“,  
der ander „des tags ich beger“,  
der drit „es sey nacht oder tag,  
kein ruow ich nimmer haben mag.“  
Antwort. die Son, der Mon und der Windt.
2. Ein frag, wie vil unser hergot thuochs  
zuo einem par hosen bederf, so der himel, als  
die heilig geschrift sagt, sein stuol und das  
erdtrich sein fuoßschemel ist.  
Antwort. ein ellen thuochs ist genuog einem  
armen menschen. dann Christus spricht „was  
ir einem auß den minsten der meinen thuot,  
das habt ir mir gethon.“
3. Ein frag, Wo für die bauren unsern her-  
got am maisten bitten. Antwort. Für die  
Reisigen pferdt. dann wo die selbigen ab-  
giengen, wurden die edeleit die bauren mit  
sporn reiten.
4. Ein frag, welcher stein am maisten im  
Rein sein. Antwort. der nassen.
5. Rat. Ein vogel in der lüft schwebt;  
seins gleichen auf erdt nit lebt: sein flügel  
sein in der hitz gewachsen; wann in hungert,  
ist er siben ochßen. Antwort. Der han auf  
der kirchen: seins gleichen hat kein leben.  
sein flügel sind im feür gemacht. er hat nim-  
mer hunger.
6. Rat. Es stat in dem taw als ain schœne  
junkfraw, ist weiß als der schne und gruen  
als der klee, darzuo schwarz als der koll:
- seindt ir weiß, ir derrats wol. Antwort. ain  
specht: der badt sich im taw und hat die  
obgestimpt farben.
7. Es nist auf den dechern, hat lang rot  
5 bain, weiß groß flügel, ain gelen schnabel und  
legt eyer. Antwort. ain störkin.
8. Ein frag, welchs das best an den fischen  
zuo essen sey. Antwort.  
Salmeus in federis, rupis hechtisque in  
leberis,  
10 Carpeus in zünglis, isß alius in mittel-  
drommis,  
Stockfisch in blasiiis \* [leckerbiß,  
krepisus in schwanzis, barbameülein
9. Ein frag, ob der hundert am schwanz hang  
15 oder der schwarz am hand. Antwort. hebstu  
den hundert bei dem schwanz übersich, so hangt  
der hundert am schwanz; hebst aber den kopf  
übersich, so hangt der schwanz am hundert.
10. Es schiekt ain ritter über Rein seiner  
20 liebsten frawen fein guoten wein on glaß  
und alle andere trinkfaß. rat, warinn der  
wein was. Antwort. er schiekt ir trauben:  
dariun het sy den wein.
11. Warumb bescheidt man den kaff? Das  
25 er nit federn hat, das man in beropfen kan.
12. Item. Welchs ist ein wald on lauh,  
ein straß on staub, ein hauß on ranch, ein  
volk on gauch, ein land on dieb, ein ge-  
30 selschaft on lieb? Antwort. Der wald ist  
ein thannwald, Die straß ist ein schiffreich  
wasser, Das hauß ist das paradeiß, Das volk  
ist Enoch und Helias, Das land on dieb ist

der himel, Die gesellschaft on lieb sein die in der hellen.

13. Ein frag, Wie oft einer sein bart geschoren hab. Antwort. Ein mal, das ist zuo dem ersten mal: das was der bart; darnach seins als stümpf.

14. Rat. Der es macht, der darfs nit; der es kauft, der wils nit; der es praucht, der waifs nit. Antwort. ein toden lad.

15. Ein frag, Wie hoch vom himel her ab sey. Antwort. Das waifs nach got nyemant dann der teüfel: der hat es gemessen und mag nit wider hin auf kommen.

16. Rat. ein baum hat xij eßt, vnd yegklicher ast hat iij nest, und in yeglichem nest siben jungen; der hat yeglicher seinen namen besunder. Antwort. das jar hat xij monat, die monat iij wochen, die wochen vij tag.

17. Ein frag, In welchem landt kain pferdt sey. Antwort. Schwaben. do sein roß.

18. Ein frag, Wer geschryen hab, das die ganz welt hort. Antwort. der esel in der archen Noe.

19. Stunden so vil frawen fein, alstropfen seindt im Rein, und wer dir aufgesetzt zuo buoß sy hinüber zuo fueren truckens fuoß, on brueken, schiff, steg, karren oder wagen: ich lob dich frey, kanst du mir es sagen.

Antwort: Gebir yegklicher ein tropfen auf die zuug: so beleibt kain wasser mer da.

20. Item. drey frawen worden verwandelt in bluomen auf dem feldt sten. doch der aine, mocht des nachts in irem hauß sein, sprach auf ain zeit zuo irem man, als sich der tag nahet widerumb zuo iren gespilen auf das feldt kommen und ain bluum werden muoß, „so du heilt vor mittag kumbst und mich ab brichst, wird ich erloet und fürhin bei dir bleiben“; als dann also geschach. Nun ist die frag, wie sy ir man gekent hab, so die bluomen ganz gleich und an in selbs kain unterscheidt was. Antwort. die weil sy die nacht in irem hauß und nit auf dem feldt was, fiel der taw nit auf sy als auf die andern zwo; do bei sy der man kant.

21. Ein zuo fragen, welchs der mittelst buochstab im Abc sey. Antwort. Das b.

## ZWEI KINDERGEGETE.

*Johannes Agricola zum 547sten seiner Sybenhundert vnd Fünfftzig Teütscher Sprichwörter Hagenau 1534. — Litt. Gesch. § 81, 19. S. 286; § 111, 5. 6. S. 488.*

Vns kinder lernten vsere eltern also bitten, 25 wenn wir schlaffen giengen,

Ich will mich heynt legen schlaffen,  
An den allmechtigen Got mich lassen,  
Wenn mich der Todt beschleich,  
Kom Christ von hymmelreich,  
Der mir das leben hatt gegeben,  
Meins leibs vnd armen selen pflegen.

Amen.

Item,

Ich will beyndt schlaffen gehen,  
Zwölff Engel mit mir gehen,

Zwen zun haupten,  
Zwen zun seitten,  
Zwen zun füßen,  
30 Zwen die mich decken,  
Zwen die mich wecken,  
Zwen die mich weisen,  
Zu dem hymlichen Paradyse, Amen.

## AUS DER PASSIO CHRISTI VON MARTINO MYLLIO IN WENGEN ZUO ULM GAISTLICHEN CHORHERREN.

-----

*Das Deutsche Kirchenlied von K. E. P. Wackernagel, Stuttgart 1841, S. 114 ff. 116. —  
Litt. Gesch. § 76, 14 fgg. S. 267; § 103, 49 ff. S. 439.*

### I.

*Die Christenlich verkündung von Gabriete Ertzengel,  
zuo singen under dem thon U! qucant laxis.*

- Nachdem den menschen Cherubin mit schaden  
aufjagt von fröed des Paradyß, beladen  
5 mit schwerer sünd, das er do solt beklagen  
und sünd bewainen :
- Do wurd gemainlich guot und böß verloren,  
es kem dann, gott, von rainer magt geboren,  
die er von ewigkait hat außerkoren,  
10 möcht unuß verainen.
- Nu bsaf die höchst treyainigkeit, mit namen  
vatter, sein weißhait, lieb bind sy zesamen,  
ain rott und bschloß, das solt menschlichen samen  
gott selb erlesen.
- 15 Bhend zuo Mariam Gabriel ward gsendet,  
der auch solch bschlusfred gottes reecht vollendet,  
sprach „Grüeiß dich, vol gnad! gott hat dich geseget:  
solt sin geneßen.“
- Maria sagt „Gentzlich in meinem hertzen  
20 bin ich so unwerd, das ich gott on schertzen  
soll, darzuo jungfrow bleibend, on all schmerzen  
von mir geberen.
- Ich bin deß herren dienerin und maget;  
mein will in gott ist, und mein gmüet behaget  
25 in seiner lieb: bschüch mir in kurtzen tagen  
nach dein begeren!<sup>4</sup>

-----

2. *Ut qucant laxis resonare fibris  
mira gestorum famuli tuorum,  
solte polluti labii reatum,  
sancte Johannes!*

In diesem punct das ewig wort verainet  
 ward mit der menschheit, drum das er berainet  
 sundliche mackel, als ers dann beschainet  
 nach seinem sterben.

5

## II.

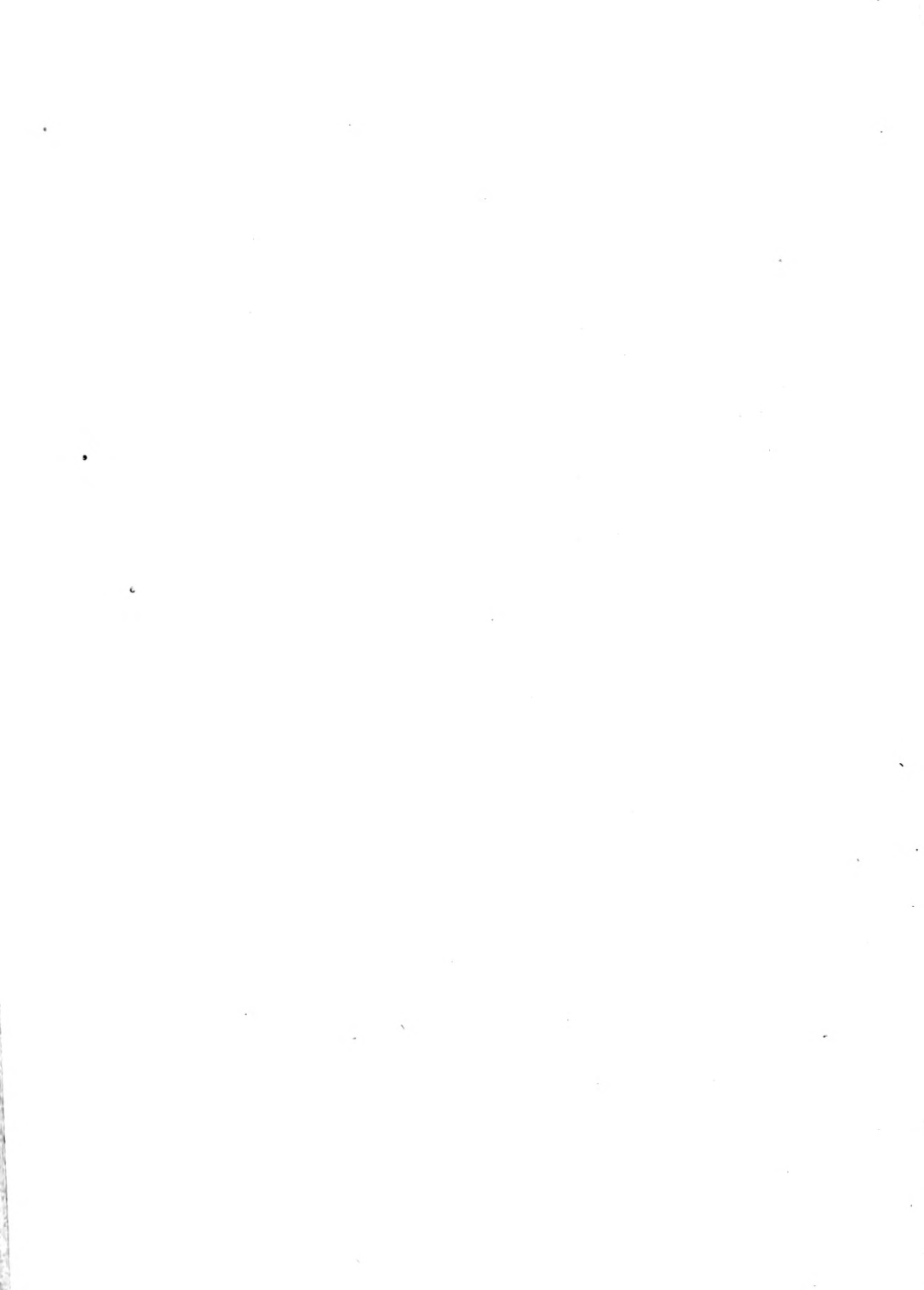
Jesus gat an ölberg,  
 zuo singen under Melodey des Hymni *Sanctorum meritis inclyta.*

- O sündler, tracht mit fleiß, wie dein erlöschung sey  
 angfangen. nach der weiß und hymnus melodey,  
 10 do Christus wolt den preiß selb bhalten, machen frey  
 den menschen von Sathanas gwalt.  
 Er sprach „mein seel betreibt das bitter sterben mein,  
 das dann von ewer lieb nahet und kumpt darein.  
 sitzt hie bey dißem biet Gethsemani gemein:  
 15 ich gang zuo betten also bald.“  
 Mitt im nam er drey sün, Petrum, Jacob, Jean,  
 den er auch vor erschin am berg Thabor mit wan,  
 stig an ölberg mit in, sprach „sitzt, wacht, bett voran,  
 das eüch der veind nit gantz verfür.“  
 20 Er sich mit gspannen arm warff uff den felsen hert,  
 sehry „got vatter, erbarm dich meines trauers gfert!  
 sich an mein schweiß so warm, in bloutig farb bekert:  
 nem disen kälch, wiltu, von mir.“  
 Diß bet er drei mal thet mit bittrem hertz und gnüet.  
 25 bald kam der engel, sett, und sprach „gott aller güet,  
 biß für den menschen stet und in durch leid behüet,  
 als du fürsachst in ewigkeit.“  
 Darumb, Jesu, ermann ich dich mit triebter seel  
 des bluotfarn schweiß, der ran von dir umb menschlich heil  
 30 am ölberg: laß mich han deins bets ain michel tail  
 und nach meim tod die sweligkeit!

3. sunderliche n. als es

7. *Sanctorum meritis inclyta gaudia  
 pangamus socii gestaque fortia:  
 nam gliscit animus promere cantibus  
 victorum genus optimum.*

9. *kirchent.* speisz 20. gespannen 21. türes





## INHALTSVERZEICHNISS.

—

—

Ein Kreuz bezeichnet die Abschnitte, die in der vorigen Auflage ganz oder zum Theil noch nicht vorhanden gewesen, ein Stern diejenigen, die aus Handschriften entnommen oder bei denen Handschriften benützt sind.

- \* *Achtzehn Wachten.* 1149.
- \* *Ackermann.* Aus Johann Ackermanns Gespräch mit dem Tode. 1317.
- Aist* s. Dietmar.
- Alexander* s. Lamprecht.
- † Aus der *Altsächsischen Bibeldichtung.* 45.
- Ambrosius.* Drei Hymnen des heil. Ambrosius mit Interlinearversion. 211.
- Aus *Ammonius* Evangelienharmonie. 245.
- Anege.* Anfang der Rede von dem Anege. 325.
- Anno.* Aus dem Leben des heil. Anno. 359.
- Das *Apostolische Glaubensbekenntniß.* 203.
- \* *Arzneivorschriften.* 233.
- Aus *Athis und Prophlias.* 461.
- Aue* s. Hartmann.
- Augsburger Schenkungsurkunde.* 325.
- Ara.* Aus dem Leben Christi von Ava. 313.
- Basel*** s. Nicolaus.
- Beheim.* Drei Meistergesänge von Michael Beheim. 1409.
- Beichtformel.* \* Althochdeutsche. 285.  
† Altsächsische. 85.
- \* *Berthold.* Eine Predigt Bruder Bertholds von Regensburg. 877.
- \* Aus einem *biblischen Wörterbuch mit Glossen.* 209.
- Aus *Biterolf und Dietleib.* 751.
- Aus *Boethius* de Consolatione Philosophiæ. 299.
- Bonerius.* Aus Ulrich Bonerius Edelstein 1125.
- Brant.* Aus Sebastian Brants Narrenschiff. 1497.
- Brenneberg* s. Reinmar.
- Breslau* s. Heinrich.
- der Büheler.* Aus Diocletianus Leben von Hans von Bühel. 1323.
- Capella*** s. Marciannus Capella.
- Cato.* Aus dem deutschen Cato. 833.
- Christian der Küchenmeister.* Aus den Neuen Casus Monasterii S. Galli von Chr. d. K. 1119.
- Christus.* Leich von Christus und der Samaritaner. 279.
- Cloener.* Aus den Straßburger Chroniken Friedrich Closeners und Jacob Twingers von Koenigshofen. 1245.
- Crescentia.* 1399.
- der Damen* s. Hermann.
- Dietleib* s. Biterolf und Dietleib.
- Dietmar von Aist,* Leich und Taglied. 399.

\* *Eckard*. Predigten Meister Eckards. 1097.  
 Aus *Ecken Ausfahrt*. 1049.  
*Einhard* über Karl den Grossen. 239.  
*Elisabeth*. Aus dem Leben der heil. Elisabeth. 977.  
*Ems* s. Rudolf.  
 \* *Erbauliche Erzählungen*. 1307.  
*Erfurter Judeneid*. 495.  
*Eschenbach* s. Wolfram.  
*Etterlin*. Aus Petermann Etterlins Chronik der Eidgenossenschaft. 1455.  
 † Aus der altsächsischen *Evangelienharmonie* (Höljand). 47.  
 † Aus der gotthischen *Evangelienharmonie mit Auslegung* (Skeireins). 35.  
*Evangelienpericope*. 1085.  
 Aus dem *Evangelium Matthæi*. 229.  
*Exhortatio ad plebem christianam*. 199.  
  
*Flecke* s. Konrad  
*Fragen*. 1507.  
 Aus dem *Frankfurter* (Theologia deutsch). 1231.  
*Frankfurter*. Aus dem Pfarrer von Kalenberg von Philipp Frankfurter. 1385.  
*Frauenlob* Gedichte Meister Heinrichs von Meissen des Frauenlobs. 1033.  
*Freiburg*. Rundschreiben und Protocoll der Stadt Freiburg im Breisgau wegen Zerstörung der Burg Falkenstein. 1299.  
*Friedank* s. Walther von der Vogelweide.  
*Friedrich von Hausen*, ein Kreuzlied. 489.  
  
*Gebete*. Das Wessobrunner Gebet 45. Althochdeutsch und lateinisch 15. Lateinisch und althochdeutsch 285 \* Segen und Gebete, mittelhochdeutsch 431. Kindergebete 1509.  
*Johannes Geiler von Kaisersberg*. Aus dem Hassen im Pfeffer 1461 Aus der Postille 1479.

*Geistliche Lieder*, 12 Jahrh. 341; \* 14 Jahrh. 1177; 15 Jahrh. 1357.  
*Geißler*. Leisen der Geißler. 1246.  
*Genesis* s. Moses.  
 \* Aus den *Gestis Romanorum*. 1115.  
*Glaubensbekenntniß*. Das Apostolische Glibk 203.  
*Gleißner* s. Heinrich.  
*Gliers*. Ein Leich des von Gliers. 985.  
*Glossen*. Ein Wort- und Gesprächbüchlein 205. \* Aus einem biblischen Wörterbuch mit Glossen 209. \* Aus dem Summarium Heinrici und den Schlettstädter Glossen 355. Vocabularius optimus 1083.  
*Görlitzer Landrecht*, Eingang. 1031.  
*Gottfried von Neifen*, Lieder. 859.  
*Gottfried von Straßburg*. Aus dem Lobgesang auf Maria und Christus 649. Aus dem Tristan 657.  
*Gravenberg* s. Wirnt.  
*Gudrun* s. Kudrun.  
  
*Habsburg* s. Urkunden.  
*Hadlaub*. Ein Lied Meister Johann Hadlaubs. 1021.  
*Hagenau* s. Reinmar.  
 \* Aus *Hartmanns* Rede von dem Heiligen Glauben. 42).  
*Hartmann von Aue*. Kreuzlieder 511. Aus dem Guten Sinder (Gregorius) 513. Der Arme Heinrich 523. Aus dem Irwein 561.  
*Heiden* s. Taufgelübde.  
*Heidnische Zauberlieder*. 197.  
 \* Aus *Heinrichs* Liede von dem Gemeinen Leben. 389.  
*Heinrich IV von Breslau*, ein Lied. 983.  
*Heinrich der Gleißner*. Aus Isengrins Noth von Heinrich d. Gl. 407.  
*Heinrich von Meissen* s. Frauenlob.  
*Heinrich von Morungen*, Lieder. 511.

*Heinrich von Mügen*, Gedichte. 1263.  
*Heinrich von Rūcke*, ein Leich von dem heiligen grabe. 501.  
*Heinrich der Teichner*, ein Gedicht. 1267.  
*Heinrich von Veldeke*, Lieder 415. Aus der Aeneide 447.  
*de Heinricho* 287.  
 \* *Heinricus*. Aus dem Summarium Heinrici. 355.  
*Héljand* s. Altsächsische Evangelienharmonie.  
*Helbling*, Siegfried Helblings vierzehntes Gedicht. 1005.  
*Hermann der Damen*, zwei Sprüche. 1031. Aus *Hermanns von Fritzlar* Buch von der Heiligen Leben. 1181.  
 \* *Hermann von Sachsenheim*. Aus der Mohrinn Hermanns v. S. 1389.  
*Hildebrandslieder*. Althochdeutsch 233; mittelhochdeutsch 1421.  
*Hildegund* s. Walther und Hildegund.  
*Himmel und Hölle*. 333.  
*Himmelreich*. Eingang des Gedichtes vom Himmelreiche. 485.  
 \* *Hugo von Langenstein*. Aus der Marter der heil. Martina von Bruder H. v. L. 995.  
 \* *Hugo von Montfort*. Zwei Gedichte des Grafen H. v. M. 1331.  
*Hugo von Trimberg*. Aus dem Renner Hugos v. Tr. 1009.  
 Meister *Irregang*. 1139.  
*Isidorus*, Aus Isidorus de Nativitate Domini 219. Aus I. de Vocatione gentium 227.  
*Judeneid*. Erfurter Judeneid. 495.  
 Vom *Jüngsten Tage*, 9 Jahrh. (Muspilli) 253. Bruchstück vom Jüngsten Tage, 11 Jahrh. 331.  
 Aus der *Kaiserchronik*. 361, 379.  
*Kaisersberg* s. Geiler.  
 I. Bd. Altd Leseb.

*Kalbsuter* s. Sempach.  
*Kalenberger* s. Frankfurter.  
*Karl der Grosse* s. Einhard.  
*Keronische Glossen* s. Wörterbuch  
*Kettenreime der Kinder*. 1147.  
*Kindergebete*. 1509.  
*Der Kobold und der Wasserberr*. 825.  
 \* *Der Koenig von Odenwalde*, das Gänselob. 1137  
*Königshofen* s. Closener.  
*Konrad*. Aus dem Rolandsliede des Pfaffen Konrad. 419.  
*Konrad Flecke*. Aus Flore und Blansche-flur von Herrn Konrad Flecke. 763.  
 Aus *Konrads von Megenberg* Buch der Natur. 1237.  
*Konrad von Würzburg*. Drei Lieder und ein Spruch 935. Aus der Goldenen Schmiede 941. Aus dem Engelhard 943.  
 \* Aus dem Trojanischen Kriege 949.  
*Kraus*. Ein Lied von Hans Kraus. 1348. Aus dem *Kriege von Wartburg*. 1023.  
*der Küchenmeister* s. Christian.  
 Aus *Kudrun*. 735.  
*Kürnberg*. Lieder des von Kürnberg. 397.  
*Lamprecht*. Aus der Überarbeitung von Lamprechts Alexander. 465.  
*Langenstein* s. Hugo.  
*Heinrich Laufenberg*, geistliche Lieder. 1363.  
*Lehrgedicht*, Bruchstück. 429.  
*Leiche* Ungenannter s. Christus, Geißler, de Heinricho, Ludwig, Maria, Petrus.  
*Leutold von Seven*. Ein Lied 599.  
*Lex Salica*. Bruchstück einer Verdeutschung der Lex Sal. 241.  
 \* Ein *Liebesbrief*. 865.  
*Liechtenstein* s. Ulrich.  
*Lieder* Ungenannter, 12 Jahrh. 395: vgl. Geistliche Lieder, Schmachlied, Weltliche Lieder.

*Ludwig*. Leich auf den Sieg König Ludwigs III bei Saucourt (881). 281.  
 \* *Lügenmährchen* von den achtzehn Wächtern. 1149.  
 Aus *Marcianus Capella de Nuptiis Philologiae et Mercurii*. 305.  
*Maria*. Lied auf die Jungfrau Maria 341.  
 \* *Sequentia de S. Maria* 437.  
*der Marner*, Sprüche. 925.  
*Matthaeus* s. Evangelium.  
*Megenberg* s. Konrad.  
 Aus der *Meinauer Naturlehre*. 1087.  
*Meissen*. Heinrich v. Meissen s. Frauenlob  
*der Meißner*, Sprüche. 933.  
 Die zwölf *Meister zu Paris*. 1107.  
 \* *Meistergesänge* Ungenannter. 1417.  
*Merigarto* s. Weltbeschreibung.  
*Montfort* s. Hugo.  
*Morungen* s. Heinrich.  
*Moses*. Aus der Übersetzung der Bücher Mose. 337.  
*Mügeln* s. Heinrich.  
*Muscattblut*, drei Lieder. 1337.  
*Muspilli* s. Vom Jüngsten Tage.  
*Martinus Myllius*. Aus der Passio Christi. 1511.  
*Naturlehre* s. Meinauer Naturlehre.  
*Neidhart*. Frühlings- und Winterlieder Herren Neidharts von Reuenthal. 723.  
*Neifen* s. Gottfried.  
 Aus der *Nibelungen Noth*. 677.  
*Nicolaus von Basel*, Schluß des Buches von den fünf Mannen. 1187.  
 Aus *Nicolaus von Weil* Translationen. 1443.  
*Nithardus* über den Schwur zu Straßburg (842). 251.  
 Aus *Nortverti* Tractatus de Virtutibus. 367.  
 \* Aus *Notkers III* Psalmenübersetzung. 291.

*Odenwald* s. König.  
*Ortnit*. Aus König Ortnit. 1067.  
 Aus einem *Osterspiel*. 1167.  
*Oswald von Wolkenstein*, zwei Lieder. 1335.  
 Aus *Otfrieds* Evangelienharmonie. 259.  
*Otto zum Thurn*, ein Lied. 923.  
 Aus *Ottocars* Oesterreichischer Reimchronik. 1041.  
 Aus dem *Passional* (Gedicht d. 13 Jh.) 969.  
 \* Aus einem *Passional* aller Heiligen (Prosa des 15 Jahrh.) 1397.  
*Petrus*. Leich vom heil. Petrus. 277.  
 Aus einem *Physiologus*. 347.  
 \* *Pilatus*. Eingang der Legende von P. 441.  
*Predigten* Ungenannter, 11 Jahrhundert 329;  
 \* 12 Jahrh. 371. 495.  
*Priameln*, 14 Jahrh. 1165; \* 15 Jahrh. 1383.  
*Psalmenübersetzung*. Aus den Anmerkungen zu der Windberger Psalmenübersetzung. 481.  
 \* *Quodlibet*. 1155.  
*Räthsel* und Fragen. 1507.  
*Raumeland*. Ein Spruch und ein Räthselstreit Meister Raumelands des Sachsen. 929. (1034).  
*Regenbogen*. (1035).  
*Reimar der Fiedler*, ein Spruch. 735.  
*Reimsprüche*, \* 12 Jahrh. 393; \* 14 Jahrh. 1165; \* 15 Jahrh. 1383.  
*Reinhard* s. Heinrich der Gleifner.  
*Reinmar von Brennenberg*, Streitgedicht. 875.  
*Reinmar von Hagenau, der Alte*, Lieder. 505.  
*Reinmar von Zweter*, Sprüche. 869.  
*Reuenthal* s. Neidhart.  
*Rhetorik*. Aus der Sanctgallischen Rhetorik. 311.  
*Roman*. Bruchstück eines Romans. 1095.  
*Hans Rosenblut*. Weingröße und Weinsagen 1371. Des Türken Vasnachtspiel 1375.

\* *Rosengarten*. Aus dem Grossen Rosengarten 1057.  
*Rücke* s. Heinrich.  
*Rudolf von Ems*. Aus Barlaam und Josephat 773. \* Aus Wilhelm von Orleans 783.  
*Rudolf von Rothenburg*, Lied. 865.  
*Ruodpert*. Brief Meister Ruodperts von S. Gallen. 297.  
*Ruther*. Aus dem König Ruther. 411.  
*Sachsenheim* s. Hermann.  
*Lex Salica* s. Lex.  
*Samariterin* s. Christus.  
 Aus den *Schlettstädter Glossen*. 360.  
*Schmachlied* der Thüringer auf König Adolfs Gesinde (1293). 1005.  
*Schwabenspiegel*. Eingang desselben. 903.  
*Schwäbisches Verlobniß*. 365.  
*Schwur* der Könige und der Völker zu Straßburg (842). 251.  
 Aus der *Secle Trost*. 1311.  
*Segen*. † 9 u. 10 Jahrh. 239. \* Segen und Gebete 12 Jahrh. 431.  
 \* *Selphart*. Regula Selphardi. 991.  
*Sempach*. Lied von der Schlacht bei Sempach, mit Kalbsuters Überarbeitung. 1285.  
 \* *Sequentia de S. Maria*. 437.  
*der Seuse* s. Suso.  
*Singauf*, Räthselstreit mit Raumeland. 931.  
 † *Skeireins* s. Evangelienharmonie.  
 † *Spervogel*, Gedichte. 401.  
*Sprichwörter*, 11 Jahrh. 317; \* 14 Jahrh. 1165.  
*Sprüche* s. Reimsprüche.  
*Steinhöwel*. Aus Heinrich Steinhöwels *Æsop*. 1439.  
*Steinmar*, ein Herbstlied. 921.  
*Stolle*, ein Spruch. 931.  
*Straßburg* s. Gottfried, Schwur.  
*der Stricker*. Aus dem Pfaffen *Ämis* 793.  
 \* Beispiele. 799.

*Peter Suchenwirth*, Gedichte. 1271.  
 \* *Suso*. Aus der Ewigen Weisheit Büchlein von Heinrich dem Seusen. 1213.  
 \* *de Sylogismis*. Aus der Sanctgallischen Abhandlung de S. 313.  
*Tatianus* s. Ammonius.  
*Taufgelübde bekehrter Heiden*. 197.  
 \* *Tauler*. Zwei Predigten von Joh. T. 1199.  
*Tegersee* s. Wernher.  
*der Teichner* s. Heinrich.  
*Tetzel*. Aus der Reise Leos von Rozmital von Gabriel T. 1433.  
*Theologia deutsch* s. Frankfurter.  
*Thomasin von Zirelar*. Aus dem Welsehen Gaste Thomasins v. Z. 713.  
*Thurn* s. Otto.  
*Meister Traugemund*. 1145.  
*Trinberg* s. Hugo.  
*Von eine drunken Luoben*. 1161.  
*Jacob Twinger von Königshofen* s. Closener.  
*Ulphilus* s. Vulfila.  
*Ulrich von Lichtenstein*. Aus dem Frauendienst Herrn Ulrichs v. L. 839.  
*Schenk Ulrich von Winterstetten*, ein Lied. 863.  
*Urkunden*. Augsburgurkunde 325. Urkunde des Schiedspruches zwischen den Grafen Albrecht IV und Rudolf III von Habsburg. 789.  
*der Vater mit dem Sohn*. 1421.  
*das Vaterunser* mit Auslegung 203.  
*Veldeke* s. Heinrich.  
*Verlobniß*. Schwäbisches Verlobniß. 365.  
 Aus dem *Vocabularius optimus*. 1083.  
 † Aus *Vulfilas* Bibelübersetzung. 5.  
 \* *Wachtelwähe*. 1149.  
 \* *Walther und Hildegund*. Aus den Bruchstücken von W. u. H. 749.

- Walther von der Vogelweide.* Lieder und Sprüche 573. Aus Freidanks Bescheidenheit 589.  
*Wartburg.* Aus dem Kriege von Wartburg. 1023.  
*Wasserbar* s. der Kobold.  
*Veit Webers* Lied von dem Siege bei Murten 1425.  
*Weichbild,* Eingang. 1091.  
*Weil* s. Nicolaus.  
*der Weinschwelg.* 911.  
*Weltbeschreibung.* Aus den Bruchstücken einer W. 317.  
*Weltliche Lieder.* 1345.  
*Wernher von Tegernsee,* Bruchstück aus dem Marienleben. 405.  
*das Wessobrunner Gebet.* 45.  
*Aus Willirams* Erklärung des Hohen Liedes. 321.  
*Windberg* s. Psalmenübersetzung.
- Aus dem *Winsbecken.* 837.  
*Winterstetten* s. Ulrich.  
*Wirt von Gravenberg,* aus dem Wigalois. 641.  
 \* *der Wolf in der Schule.* 819.  
*Wolfram von Eschenbach.* Eine Tagweise 601. Aus dem Parzival 603. Aus dem Titurel 629. Aus dem Heiligen Wilhelm 635.  
*Wolkenstein* s. Oswald.  
 Ein *Wort- und Gesprächbüchlein.* 205.  
 \* *Wörterbuch.* Aus einem biblischen Wörterbuch mit Glossen. 203.  
 \* *drei Wünsche.* Mæhre von drei Wünschen. 813.  
*Würzburg* s. Konrad.
- Zaubertlieder.* Zwei heidnische Zaubertl. 197.  
*Zircar* s. Thomasin.  
*Zweter* s. Reinmar.  
*Die zwölf Meister* zu Paris. 1107.



